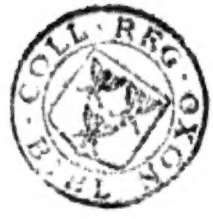
Munificentia
Roberti Mason S.T.P.

Vet. Ger. III C. 40



Digitized by Google

Minnelinger.

Aus den

Jenaer, Heidelberger und Weingarter Sammlungen

und den übrigen

Handschriften und früheren Drucken

ergänzt und hergestellt

von

Friedrich Heinrich von der Hagen.

Leipzig, 1838.

Verlag von Joh. Ambr. Barth.

Digitized by Google

Minnesinger.

Deutsche Liederdichter

des

zwölften, dreizehnten und vierzehnten Jahrhunderts,

aus

allen bekannten Handschriften und früheren Drucken

gesammelt und berichtigt,

mit den Lesarten derselben, Geschichte des Lebens der Dichter und ihrer Werke,

Sangweisen der Lieder, Reimverzeichniß der Anfänge, und Abbildungen

sämmtlicher Handschriften,

von

Friedrich Heinrich von der Hagen.

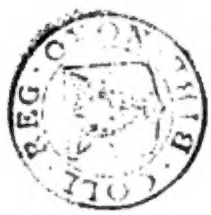
Dritter Theil,

Erster Band.

Leipzig, 1838.

Verlag von Joh. Ambr. Barth.

Digitized by Google



Digitized by Google

Inhalt des dritten Theils:

	Seite.
1. Meister Stolle.	3
2. Bruder Wernher (M. 117).	11
3. Meister Kelin.	20
4. Meister Zilies von Sain.	25
5. Meister Alexander (M. 135).	26
6. Rubin (M. 54. 129).	31
7. Rüdiger (M. 129).	32
8. Sperbogel (M. 137).	32
9. Der Höllefeur.	33
10. Meister Gervelin.	35
11. Der Urenheimer.	38
12. Der Hennenberger.	39
13. Der Guter.	41
14. Der Unverzagte.	43
15. Der Litschauer (M. 139).	46
16. Der Tanhuser (M. 90).	48
17. Meister Singuf.	49
18. Reinold von der Tippe.	50
19. Der Goldener.	51
20. Meister Rumeland (M. 136).	52
21. Rumeland von Schwaben.	68
22. Meister Friedrich von Sunenburg (M. 133).	69
23. Wizlab.	78
24. Der Meißner (M. 114—15).	86
25. Meister Konrad von Würzburg (M. 127).	100
26. Frauenlob (M. 132).	111
27. Meister Poppe (M. 138).	159
28. Herman Damen.	160
29. Der Krieg von Wartberg (M. 72).	170
Mithart (M. 92); aus Hagens Handschrift.	183
Anhang zu Mithart, aus dem alten Drucke.	296
Aus der Heidelberger Weingarter und anderen Handschriften:	
(15) Der Markgraf von Hohenburg.	317
(16) Heinrich von Veldeke.	317
(34) Herr Morung.	317
(37) Herr Reinmar.	318
(41) Herr Friedrich von Husen.	321
(45) Herr Walther von der Vogelweide.	321
(48) Der Truchseß von St. Gallen.	325
(52) Teutold von Seven.	327
(53) Walther von Metze.	328
(56) Albrecht von Johannsdorf.	329
(61) Reinmann von Brennenberg.	329

Digitized by Google

Seite.

(72) Klingsor. 330
(105) Reinmar der Fiedler. 330
Reinmar der Junge. 331
(110) Nune. 331
Gedrut. 332
(113) Reinmar von Zweter. 332
(118) Der Marner. 332
(127) Konrad von Würzburg. 334
(126) Regenbogen. 344
(132) Frauenlob. 355
(Hinricus). 395
(138) Poppe. 405
(A. 3) Kelin. 408
Konrad von Vickenbach. 408
Klein Heinzelin von Konstanz. 408
Lieder von ungenannten Dichtern. . . 415

Erste Nachlese:

(45) Walther von der Vogelweide. . . 451
(52) Teutold von Seven. 451
(118) Marner. 451
(126) Regenbogen. 452
(127) Konrad von Würzburg. 453
(140) Kanzler. 454
(124) Gottfried von Straßburg. . . . 454
(132) Frauenlob. 459

Seite.

(70) Der Wingsbeke. 465
(71) Die Wingsbekin. 465
Namenlose Lieder. 466

Zweite Nachlese:

(16) Heinrich von Veldeke. 468a
(44) Heinrich von Rugge. 468a
(45) Walther von der Vogelweide. . . 468c
(52) Teutold von Seven. 468c
(53) Walther von Metze. 468c
(70) Der Wingsbeke. 468d
(71) Die Wingsbekin. 468d
(92) Nithart. 468d
(113) Reinmar von Zweter. 468g
(118) Marner. 468h
(126) Regenbogen. 468i
(140) Kanzler. 468m
Herr von Kolmar. 468m
Lieder von ungenanten Dichtern. . . 468n
II. Ein Teich. 468n
V. Ein Sang. 468p
VII. Freibank in Liedern. 468q
IX. Eine Tageweise. 468u
X. A B C-Teich. 468x
(103) Steinar, geistlich verändert. . . 468cc
(45) Walther von der Vogelweide. . 468dd

Digitized by Google

Minnesinger.

Dritter Band.

Digitized by Google

Digitized by Google

Jenaer Handſchrift.

1.

Triſt. 146a. **Meiſter Stolle.**

1. (Bl. 11, Sp. a.)

Los aller engel unde lob der rehten Kriſtenheit,
unt wær' daz lob mit rehter huoge z' eime lobe geleit,
dennoch wær' ſie nie lobes gewert,
din ſueze muoter unde maget reine,
Din Kriſt gebar; und (en)wær' din geburt, ſo wæren wir gar verlorn.
ſit daz ſie Got im ſelben z'einer muoter hat erkorn,
ſwer an ſie rehter gnaden gert,
der witze, daz im ir helfe iſt gemeine.
Aller ſünder troſtærin,
ze himelriche werde küniginne,
ſterke, brouwe, unſe(r)n ſin; (11, b.)
Kriſtes muoter, reine maget, hilf uns der waren minne,
ia uns der lobe geniezen, die man hat von dir geſeit,
die tiurent unde priſent wol: Got hat dir tiuren priſ an dich geleit.

2.

Ave, maris ſtella, Kriſtes muoter, ir ſit guot,
ſo guot ob allen guoten, die man ze himele tuot,
durch iuwe(r) guete, ſwes ir gert, (11, c.)
des werdet ir gewert, dir ſueze maget reine.
Die wiſen pfaffen hant geleert in buochen manik iar,
daz in, ane Got eine, niht gelihet, daz iſt war;
uns hat din ſchrift noch me gewert,
daz wir verloren waren al gemeine;
Eva gab uns an den kouf,
unt warf uns mit ir an die grozen ſchulde:
do half uns Ave unt der touf,
daz wir Kriſten wurden unde erwurben Gotes hulde.
ſit uns, ane Got eine, nie man ſo wol geholfen maht,
ſo helfet ir uns, brouwe, dar, da tuſent iar ſint bröude, ſam ein tak.

3.

Ich han noch hoffenunge von der reinen maget vernomen,
din mir unt manigem ſündære ze helfe wol mak komen,
unt maniger ſele wirt ein troſt, (11, d.)
die da zer helle muoſten liden ſwære.
Swer ſie des manet, daz ſie Kriſtum reine maget gebar,
unt daz ir lib an nehteiner miſſewende wart gewar,
des ſit gewiſ, der wirt gelost,
ob er in engeſtlichen nöten wære.

Dennoch weiz ich ir gnaden me:
146b. ſwer ſie deſ manet, der wirt da(r) an behalten,
zen leiden ſtunden wart ir we,
do ſi daz ſach, daz in die Juden an ein krüze
ſtalten;
do er von dem tode uf ſtuont, do wart ir bröude
groz:
ſwer ſi der bröude dikke mant, der machet ſich
von ſinen ſünden bloz.

4.

Der an dem krüze gemartert wart, daz iſt
der megede kint,
da von Iſaias hat geſchriben, daz weder e, noch
ſint,
nie brouwe hoher hurt gebar,
noch nimmer tuoit, deſ ſult ir mir gelouben.
Do er durch unſ erleit den tot, die ſunne liez
ir[en] ſchin,
unde din erde [die] bebende not; merket diu guete
ſin:
ouch goz er durch unſ, daz iſt war,
ſin bluot; do woltr er die helle rouben,
Adame bot er ſine hant,
der milte künic, unt lolten von den pinen.
ze hant wart manic ſele erkant
von unverdahten bröuden, die er te gab al den
ſinen. (III, a.)
Got, guotlicher Jeſu kriſt, nu ruoche unſ bringen
bar,
da wir immermere bin ſoy heiſen breiten an der
engel ſchar.

5.

Ich wil dragen, ſolt' ich dar ümbe ein jar vor
kirchen ſtan, ꝛc.

[S. Maneſſ. Samml. Bd. II, S. 135: Hardegger Str. 6.]

6.

Solten wir ſünder gelten gar, ſwaz unvergolten
ſtat,
an iuwe(r) gnade, herre, ſo würde unſer nimmer
rat;
deſne truwe ich, herre, meiſter, niht,
daz ir ſo jamerliche iht habet geſprochen.
Ich weiz wol, daz ir, herre, wurdet gnaden nie
ſo bar,
daz ir den ſünder hiezet gelten ane gnade gar;
da von unſ allen guot geſchiht. (III, b.)
waz hat der Hartelüber an unſ gerochen?
Waz er ſo gar vergezzen hat
an ſime lieb[e], daz Got iſt alſo milte.
er kan ouch geben bil wol rat
ſime ereſlichem ſünder, dem diu ſünde nie bevilte,
tar er ſich riuwen unde bihten uf die gnade ſin,
wür war ſo wirt ſin guide krank; der troſt iſt manigeſ ſünderſ unde ouch min.

7.

Lip, waz maſt gelieben dir an der unſtætikeit?
jo maſtu wol geprueben, wie ez in der werlde
ſteit:
ſwer hiute an guoter huote vert, 147a.
der iſt morne tot; o we der leiden mære!
Swer ſich deſ ſünde verſinnen, der diuhte mich
bil wiſ;
diu werlt diu hat gebuwet (gar) uf ein bil krankez iſ:
ſwen ez diu ſunne gar verzert,
ſo wære unſ lieb, wær[e] wir dan ſünden lære.
Diu werlt iſt wan ein augen blik:
daz himelriche git unſ broude an' ende.
die ſünde ſint der ſele ſtrik:
nu helf' unſ vater, Jeſu [kriſt], daz ſich unſer
kumber wende!
ſin guete nie bol lobet wart, daz weiz ich wol wür war:
ſwer dich durch dine guete lobet, der vriet ſich
von ſinen ſünden gar.

8.

Diu Triuwe uf einer ſtraze huor, Untriuwe ir
wider reit;
diu Triuwe erſchrak, do ſie erſach Untriuwen her
ſo breit: (III, c.)
ſie dahte: „o we, wa ſol ich hin
vor deme her[e] ſo groz unde ane maze?“
Untriuwe ſprach: „wer bert da her? wer kan mir
daz geſagen?“
diu Triuwe ſprach: „ich bin's diu Triuwe, unt
wil ez Gote klagen,
daz ich ſo gar unmære bin,
daz ich iu nu muoz ramen alle ſtraze.“
Untriuwe ſprach: „tuo zuo den munt,
du muoſt mir hie unde allenthalben wichen;
mir iſt der valſchen huore kunt.“
diu Triuwe ſprach: „daz klage ich Gote ſo rehte
unmüezlichen.“
Untriuwe ſprach: „ich wil der hoſten in geſinde
ſin.“

diu Criuwe ſprach: „daz rihte Got, daz ſi din
pflegent unt niht gernochent min!“

9.

Ein künik vor eime guoten manne an eime
walde reit,
der doch ane ſine ſchult vil manigen kumber leit;
bi ſime huſe ein garte ſtuont,
da(r)inne hete er einen galgen uf gerihtet.
Der künik ſprach: „guoter man, war ümbe haſtu
diz getan,
daz du din hölzer uf rihteſt? daz ſoltu [mich] wiz-
zen lan.“
er ſprach: „hie hat vil manigen tuot
daz groze unkrut min guote krut ernihtet,
Daz ziuh' ich uz mit miner hant,
unt henge ez uf diu hölzer, daz ez dorre.“
ſet ſuſ, ir herren, unt lit gewant:
wa reht gerihte ſich an iuwerm lande ſo vür dorre,
ſo mugen ſich guote liute erneren vor der valſchen
diet: (III, d.)
nu ſchouwet an den guoten man, wie er den di-
ſtel uz dem korne ſchiet!

10.

147 b. Swelich junger herre balde lob unde ere er-
werben wil,
der ſol der meſſe unt deſ gebetes ahten niht ze
vil;
ſin nu(e)hter(n) trunk, ſin morgen ſegen,
ſlint er den bruo, wie maht im miſſelingen?
Ein junger herre vaſte liegen unde vriegen ſol,
ot vil gebrdu[we]n unt küzzel tuon, daz zimt
im alles wol.
er ſol ouch bœſer worte pflegen,
nach lotere unt nach huore vaſte ringen;
Er ſol undœres gruozes ſin,
unde über dem tiſche jæmerlich gebaren,
die guoten ſpiſe unde ouch den win
ſol er vermu(r)en, dar zuo ſol er eines win-
kels varen,
meinecide unde ouch unendelich, daz iſt alles wol-
getan,
den briunden wolf, den vienden ſchaf, unt ſine
diener in den nœten lan.

11.

Der künik von Rome ne git ouch niht, unt
hat doch küniges guot;
erne git ouch niht, er iſt wærlich rehte alſo ein
löuwe gemuot,
erne git ouch niht, er iſt hiuſche gar,
erne git ouch niht, unde iſt doch wandels eine,
Erne git ouch niht, er minnet Got, unde ere
reinin wip,
erne git ouch niht, ez enwan nieman ſo vollen
komenen lip, (IV, a.)
erne git ouch niht, er iſt ſchanden bar,
erne git ouch niht, er iſt wiſ unde reine,
Erne git ouch niht, er rihtet wol,
erne git ouch niht, er minnet triuwe unde ere.
erne git ouch niht, er iſt tugenden vol,
erne git ouch leider nieman niht, waz ſol der
rede mere?
erne git ouch niht, er iſt ein helt mit zühten
vil gemeit,
erne git ouch niht, der künik Ruodolf, ſwaz ie-
man von im ſinget oder ſeit.

12.

Der löuwe weſſet ſinin kint mit ſiner ſtimme ſo,
daz ſi da von erwahent unde ſider wahſent ho;
der ſtruz ſin[e] jungen, ſo man ſeit,
bruet mit den ougen; merket an diſen ſachen:
Ein herre ſolte ze allen ziten haben löuwen muot,
unt ſolte dar an gedenken, daz in Got dar zuo
geſchuof,
er ſolt[e] der armen kriſtenheit,
mit ſime ſwerte guoten vride machen;
Ouch ſolte er ſtruzes ougen han,
da mite ſolte er werde ritter minnen,
er ſolte der milte bi geſtan.
tæte er daz, ſo wære er wert wol einer keiſe- 148 a.
rinnen;
man ſol den edelen rittern beide lihen unde geben:
ſie dienent's wol uf einen kaſt, ſwen ſie da(r)
ümbe wagent ritters leben.

13.

Ich hœre ſagen, daz ein bi ſpel in den buochen
ſte:
ſwen[ne] ſo daz houbet ſtechet, ſo iſt al dem libe
we;
daz iſt in der werlde ſchin,
daz houbet ſtechet leider al ze ſere. (IV, b.)
Der dabeſ ſolte ein houbet ſin der kriſtenheite
gar,
unt daz er ſi beſchirmete vor den unrehten dar;
er ſolte ouch ir rihter ſin:

nu dunket mich, wie er ſie gar verliere.
Wir leien ſin der pfaffen ſpot,
ſi helfent al ein ander unſ betriegen.
daz erwende[t] vaterliche, Got,
ſit ſie durch guoteſ girikeit an iuwern huorhen
liegen,
unt belſchen den gelouben, da wir ſolten an ge-
neſen:
ſit ſi nach rehte niht entuont, wie möhte dan
ein leie guot geweſen?

14.

Roſe ane dorn, der werlde heil, unde aller
ſælden vol,
ich gibe mich uf die gnade din, alſ ich von rehte
ſol,
daz du geruoheſ, brouwe, mich
beſchirmen wol vor ſünden unde vor ſchanden.
Satan der hat die lage an mich geleit vil manige
wiſ:
wiltu ſo, mahtu haben wol den ſige unde ouch
den priſ
an mir, deſ bit' ich, brouwe, dich;
mich gruſet vere vor der helle banden,
Wer man hat immer werndez leit,
da bi unſtæte, unde aller ſælden ane.
Kriſtes muoter, unde meit,
durch Got, nu læſet mich von dem gar bröndelo-
ſen wane, (IV, c.)
unt helfet mir, daz ich werde bi von aller miſ-
ſetat.
unt die g(e)nade werde hie, diu dort an' ende
nimmer me zergat.

15.

Du gnade, brouwe, muoter al[le] der kri-
ſtenheit, ꝛc.

[S. Maneſſ. Samml. II, 134: Hardegger 2; Wengen 3.]

16.

O we, hiute unde immer me(re) waſen ſi geſchrit,
ſo we dem tage, ſo we der naht, ſo we der beigen
zit,
ſo we dir, gar verſchamte bruht
uz Brieſiant wie haſtu dich geſchendet
An einer horh gelobeten brouwen, diu waſ wite
erkant,
von küniges künne waſ ſie geborn unt heizen von
Brabant:
ir wiplich ere, ir wiplich[e] zuht,
ir wiplich[e] tröude, die haſtu erwendet.
Sie iſt an der merterære ſtat, (IV, d.)
alſam diu guote ſante Katerine,
diu vor ſich viehten an ein rat, 148 b.
durch den ſuezen Got leit ſi vil manige ſwære
pine:
ſo iſt der edelen herzoginnen ſel[e] vor Gote erhorn.
wan ſi gar ane ſchulde an rehtem morde hat ir
lip verlorn.

17.

Ich vernam vil allen mineu tagen mort nach nie
ſo groz,
ſo von der Beier herren, der hat ſich gemachet
bloz
an tugende[n] unde an der werde ſin:
Got ſehende, die den rat im haben geraten!
Der von Aloſ riet, [ſo] hære ich jen, unt der
von Brokkenbérk
die zwene haben geraten diu (vil) leſterlichen werk
an der edelen herzogin:
man ſolte ſie beide uf einer hürde braten!
Nu muget ir hæren jamer klagen,
ſi bat ir herren kuſſeſ e ir[me] ende:
„ſol ich nu ſin von in erſlagen,
deſ muezet ir vil dikke winden vere iuwe(r) hende;
ich laze ez an der megede ſun, daz ich unſchul-
dik bin:
der tot, den ich nu liden muoz, der wirt noch
iuweſ heileſ ungewin.“

18.

Ich bite dich, muoter, reine maget, durch
dine groze kraft,
daz du gedenkeſ an die hohen waren botſchaft,
die dir din liebe kint enbot,
da er, brouwe, ze muoter din gegerte.
Die botſchaft ward ein engel, ſo du, brouwe,
vil wol weiſt, (V, a.)
da enpfienge[ſ]tu den ſuezen Got unde ouch den
waren geiſt,
der an dem kriuze leit den tot;
der lobete dir, deſ er dich kint gewerte,
Weſ du in gebæreſ immer mer,
vil edele muoter unde maget reine;
nu hilf unſ, ſueze brouwe her,
ze himelriche, da din tröude iſt al der werlt
gemeine,

da ſoltu, brouwe, bote ſin unt biten din liebez
kint,
daz wir geheizen muezen ſin mit den, die in dem
rehten [ge]bunden ſint.

19.

Daz waz ein ſælik ſtunde, da Got ſelbe wart
geborn
von ſiner lieben muoter, anderz wære(n) wir gar
verlorn;
ez iſt unz ofte wol gelaget,
daz er unz koufte mit ſin[eȝ] ſelbez lide.
Jane mak daz durch unz armen ſünder nimmer-
me geſchen,
deȝ hære ich wiſe pfaffen unde predigære jen:
nu bite vür unȝ, reine maget,
din lieben ſun, daz er unz niht vertribe,
140 a. Er neme unz an daz richе ſin,
da din vröude iſt immermè an' ende.
du biſt der werlte træſtærin:
hilf, edele küniginne her, daz er unz kumber
wende!
der ſelbe Got, der himelz unt der erden hat
gewalt,
der bueg' ez hie mit unz alſo, unt helfe unȝ, da
din vröude iſt manikvalt!

20.

Ein richter böſe harger brie an ſime tode laȝ,
in einer kutten ich vür in gienk umb einen mit-
ten taȝ.
ich ſprach: „ich bin ein happelan.“ (v, b.)
er bat mich zuo (z')im ſitzen in der minne;
Er ſprach: „bil lieber herre, vernemet die bihte
min.“
ich ſprach: „ſag' an, bil armer man, waz mak
din ſchult geſin.“ —
„ja han ich ſünden bil getan,
alȝ ich mich aller beſt(e) noch beſinne:
Min lip, min muot eineȝ dreliȝez wert,
min milte wær[e] mit einem ele bergolten;
ich leite leſterlichen ſwert;
da von din helfe gerende diet mich dikke hat be-
ſcholten;
ich waȝ deȝ guoteȝ richе unt kund' ez vor ere
ſparn.“
„wol hin dem tiufel in den arȝ!“ ſprach ich zer
im, „dune mahȝt niht daz gebarn.“

21.

Zwen' pfade gent unȝ allen vor: der eine der
iſt ſleht,
der get hin gegen der himeltür; der ander iſt
unrecht,
er iſt tief, bul, krumb unde naz;
o we dem, der in vallet an daz ende!
Juden, heiden [unt] böſe kriſten gent den krum-
ben pfat
ſo lange, unz daz ſie komen da an die ſelben ſtat,
da der helle wirt ie laz,
ſint daz din hochbart in deȝ himeleȝ pfende. 140 b.
Swer den rehten pfat wil gen,
der minne Got unt ſinen ebenkriſten;
dem gelouben ſol er bi geſten,
mit keiner liſt enſol er ſich den tiufel lan ver-
liſten; (v, c.)
ſwer uf dem krumben pfade ſi, der kere noch in
zit:
tuot er deȝ niht, ſin ſele deȝ entgelten muoz, ſwen
der lip tot gelit.

22.

Ich hebe an dem hoheſten an, unt bevilhe
unȝ hiute Gote,
darzuo der lieben muoter ſin unde allen zwelf
bote,
ich bevilh' mich allen heiligen wert,
die da ze himelrichе ſint gekrænet;
Ich bevilh' mich allen megeden, die da ze hi-
mele ſint,
darzuo den merteræren, unde ouch der megede
ſint;
min herze gegen den engeln gert,
da mite die kære minne ſint beſchænet.
Ich bevilh' mich in din guoten wort,
din hiute die prieſter ſprechent in der ſtille,
din ſint ob aller tugende ein hort,
den ſie da ſegenen, den bit' ich durch ſiner muo-
ter wille,
daz er mich beſchirme unde helfe uz aller not:
Maria, muoter, træſtærin, deȝ bit' ich dich durch
dineȝ kindeȝ tot!

23.

Leider, al din kriſtenheit in grozer werre ſtat;
daz erwende, herre Jeſu kriſt, unt rihte unȝ
über den rat,
die hie der valſchen buoche pflegen

unde unſ die werlt ſo offenbare verkeren.
Wa iſt nu daz reht, daz man von Kome unſ ſolte geben?
daz ſie nu niht ne rihten über die mit valſche leben,
und unſ in der kriſtenheit
den grozen jamer alſo vaſte meren. (v, d.)
Wie hie deſ guoten hânent ſo vil,
unt dabi lebent alſo leſterliche,
Got ich deſ immer biten wil,
daz er den ſelben argen zagen verſage dort ſin riche.
ſwelich menſche me verſlinden wil, den er verdöuwen maſ,
da(z) an er ihte erwargen muoz, unde iſt im an der ſele ein werender ſlaf.

24.

Ob allen brouwen brouwe her, unde ouch ein reine maget,
daz biſtu, muoter, von der man unſ (al) die guete saget,
ſit du unſ wol gehelfen maht
von ſorgen hin ze bröuden dineſ kindeſ,
Sit daz du ſorge wendeſt unde unſ bröude maht wol geben,
ſo bite din kint, vil ſueze maget, unt buege unſ ein leben,
daz wir gewinnen unſer aht,
daz du unſ in den waren riuwen vindeſ;
Vil ſueze muoter, ſprich unſ[e] wort,
deſ bit' ich mit herzen und mit ſinnen,
daz wir enpfangen werden dort,
unde daz wir ſine hulde in dirre werlde gewinnen.
ich bin von ſorge[n] enbunden, brouwe, ob es din helfe tuot:
bite din kint, vil reine maget, unt kum unſ bi, ſo wirt unſer ende guot.

25.

War ümbe hæren arge herren note minen ſanc?
daz maſ ſich noch gebuegen, daz ich gewinne den gedanc, (vi, a.)
daz ich ir laſter niht vertrage,
unt wil ir lobeſ mit guoten willen ſwigen.
Ich wil ſie lobeſ erlazen, ſie erlazen mich ir gebe;
150 a. ez wænet maniger bœſer, daz ich ſiner gnaden lebe,
der mir an gabe ie waſ ein zage,
man ſiht mich ſelten ſinen handen nigen.
Swaz ich nu war gelingen kan,
daz ſchadet mir an guote unde im an ren;
erne iſt niht ein ungebnager man,
ſwer nu der argen herren laſter kan mit vuoge meren;
ſwelich ungeſlaht her[re] din bi ſpel vür ein ſchelten zieh' uf ſich,
der ſage mir's drier worhen var, ob er iht ſchuldik ſi, ſo huete ich mich.

26.

Von eſelbæren herren ſol man eſelmære ſagen:
ein eſel wolte in löuwen hiute löuwen priſ bejagen,
er lie ſich beiten uf den buoz;
dennoch beliben im din oren unverbeitet.
Er ſprach: „nu gibe ich dem edelen tiere vil gelichen ſchin,
deſ wil[le] ich immer me ein löuwe und niht ein eſel ſin;
vil manigen ich erſchrecken muoz,
der mich bi diſſe unſanfte hat erweitet.“
Er wolte ouch löuwen ſprünge plegen:
do erkoſ an im ſin meiſter eſeliz oren,
er ſtrafete in (al)ſo mit ſlegen, (vi, b.)
daz er vil kreftelоſ gelaſ: alſo geſchiht den toren,
die über ir houbet in eſeliz wiſe bekkent eren dach,
die meidet unde get hin vür din houbetſchande, alſo dem eſel geſchach.

27.

Gelogen unde unverdien[e]tez lop daz wirt vil manigem zagen,
der ganzez laſ mit rehter bolge kunde nie bejagen,
wie daz er vür die beſten gat,
die wirde unde ere daz verdienen kunnen.
Swa krumb ere, unt verliebetiu varwe uf kruden wengelin ſin,
din zwei din gebent gelîche wirde unde ouch al ſolchen ſchin;
ein krankez glanz vil ſchiere vergat:
alſam tuot ere unwirdik gewunnen.
Si muezen balde riſen abe, 150 b.
verliebetiu varwe und unverdientiu ere;
zuo(z)in [ſol] man kleine troſteſ habe,
daz ſie deſteinem mane zruren ſwarzent immer mere:
ſi werden in der ſelben wirde dem gelîche (ge-)ſchant,

alſ̃ der in löuwen bilde ſchein, unt mit den langen oren wart erkant.

28.

Got unſer herre git ſin himelriche, ſwem er wil;
ſpræch' ich, er teilet ez unreht[e], deſ̃ wære mir ze vil,
darumb̃ ich ſtrafen in niht ſol:
doch wolte ich, daz er teil[e]te hie nach ere.
Wuocher unt verſaz hat vil der niuwen herren [ge]braht,
der gelünneſ̃ man bi weiſeſ̃ liten kleine hat gedaht; (VI, c.)
ſwer nu hat guot, der ſwuere wol,
daz ſin burt oð eime keiſer wære.
Si wellen gar prophêten ſin,
man ſiht ſi zuo der herren rate bringen,
daz iſt in manigen landen ſchin;
torſte ich nu, ich wolte ir laſter ſprechen unde ſingen:
daz wil ich immer Gote klagen, unde iſt doch manigem leit,
daz man durch ir wuocherſchaz ir ſchalkeſ̃ buoze hie ſo vil vertreit.

29.

* Unde iſt daz war, alſ̃ uns die alten wiſen hant geſeit, ꝛc.

[Maneſſ. Samml. II, 134: Hardegger 1.]

30.

Weſ̃ ich ſo lange (ge)wünſchet han da her al mine tage,
deſ̃ han ich alze vil, daz iſt min[e]ſ̃ ſenden herzen klage; (VI, d.)
unt bit' auch aller tegelich
den ſuezen Got, daz ich ſin me gewinne.
Alſ̃ ich ſin me gewinne, ich wolte ſin gerne minner han,
ich wolt' ez minen vienden geben, e ich ez den vriunden wolte lan;
ſine wart auch nie kein man ſo rich,
erne vorhte vere, daz ez im entrinne.
Ach engæbe dar ümbe niht ein[en] ort,
daz ich ſin richer wan ein keiſer wære;
ez iſt ein ungenæmer hort,
ez enbringet niht wan ſiufzen unde klageliche ſwære:
unt kumet doch ze jungeſt endelichen uf den taſ̃,
ine gæbe ſin niht ein pfenninewert umb̃ allez, daz ein künik geleiſten maſ̃.

31.

* Ach weiz wol, wenne min armuot ein ende haben ſol: ꝛc.

[Maneſſ. Samml. II, 384: Boppe 24.]

32.

* Her liele, meiſter unde vriunt, ir ſit ſo zühten wiſ̃ ꝛc.

33.

* Her Gawin, weit ir nu ze hove den hoheſten priſ̃ bejagen ꝛc.

34.

* Liegen unde loſen iſt ein ſündeliche kunſt ꝛc.

35.

* So ſit ouch arm, unt ſit unwert unt homet ze hove niht ꝛc.

36.

* O we dem houe, der ſo rehte unlobelichen ſte ꝛc.

[M. S. II, 152: der tugenthafte Schriber 45—48.]

37. (Randſchrift Str. 1)

* Die vor in eime winter, do gevallen waz ein ſne, (IV, a.)
ein man gienk uz ze velde unt vant, dem waz von kraſte we,
uf eime ſe ein ſlange(n) groz,
der begunde den man vil ſere erbarmen,
Er huob in uf unt truok in hein unt ſchuof im guot gemach,
er mahte uz dürrem holze ein viur; ze hant do daz geſchach,
er leit in lieplich in den ſchoz
und lez in bi der giuete wol erwarmen.
Do er daz leben wider wan
unt von dem viure wart vil wol getrutet,
der ſlange floz ſich umb den man,
er wiſpelt unde warf im an bergift: diz bi ſpel diutet,
ſo man ie me dem ungetriuwen dienet, ſwa man maſ̃,

ſo man (ie) me verſluſet daran: untriuwe, owe,
daz dich beiahte ie laſt!

38. (2)

Gienſt uz, gienſt in, gienſt hin, gienſt her,
gienſt widder unde vür: (v, a.)
ſwa ich nu ge, ſo weiz ich wol, daz ich niht
bezzeres ſpür,
den ein reine ſælic wip,
diu in wiplicher zühte liepliche lachet;
Diu nimt ir manne dicke manigen ungebuegen
zorn.
ſweme Got ir eine hat gegeben, der iſt gar ſælic
geborn;
ſie brönwet im herze unde lip,
an manigen dingen ſie ſin ere bewachet;
Sie brön[we]t daz, wan deſ meien bluot,
golt unde geſteine maſ ir niht g(e)lichen;
ſie iſt aller ſælde ein ſchate huot,
unt ſwa ſie ſizzet oder get, da muoz unbuoge
entwichen:
ja wizzet, ſwer iſt brouwen holt unde in wol
eren gan,
daz der Got unt der muoter ſin uf erden nimmer
daz gedienen ban.

39. (3)

So we dir armer ritterſchaft, dil arm biſtu
z(e)waren; (vi, a.)
ez muoz ſich wunderliche gebuegen, ſoltu wol ge-
baren,
din ungelimpf der breitet ſich;
haſtu indert buoſt, wie kleine er dich verbaſet!
Daz du gedienen maht deiſt wætlich übel an gelegt,
dir wirt ze lone niht wan daz manz boſte von
dir ſeit,
du kanſt deſ niht behueten dich,
din armuot machet, daz du biſt verſmahet.
So du gedieneſ an daz zil,
deſ wære zit, daz man dir helfen ſolte,
ſo haſtu genſe ertretten dil,
unt zihent dich, du ſiſ ein man, der nieman
volgen wolte;
alſo gehelzen ſumeliche herren dür daz geben:
die herren laz unſ armen, Got, unt die ez in
raten, dil unlange leben!

40. (4)

Diu Warheit ſprach: „unwarheit, wie mahtu
ſo bro geſin?“ (vi, b.)
Unwarheit ſprach: „da kleve ich an den herren,
alſ ein lin.“
diu warheit ſprach: „daz triuwe Got!“
unwarheit ſprach: „ich han dich gar verdrungen.“
Diu warheit ſprach: „unwarheit, da habent ſie
dil valſchen muot.“
unwarheit ſprach: „warheit, du dunkeſ ſie ze nihte
guot.“
diu warheit ſprach: „bin ich ir ſpat?“
„ja,“ ſprach unwarheit, „mir iſt an in gelungen.“
Diu warheit ſprach: „unwarheit, ich
noch tuſent ſtunt daz in ir hoven gezæme.“
unwarheit ſprach: „warheit, nu ſich,
daz ich in in[ne] ir herzen din dür allin dinc
genæme.“
diu warheit ſprach: „ſit daz du in nu lieber biſt
wan ich,
ſo iſt nu daz beſte, daz ich zuo den armen tu-
genthaften mache mich.“

41.

Drouwe Ere hat grozen ſchaden, ir klage iſt
manicvalt,
ſie kleit, wa junge herren mit (den) boſen wer-
den halt,
ſie kleit, wa ein reine biderbe wip,
wirt eime argen boſen manne erſchaffen.
Sie kleit ouch, wa diu guoten lant niht wol be
herret ſint,
ſie kleit ouch, wa ein biderber dem boſen git
ſin kint;
ſie kleit, wa tugende loſer lip
wirt ze eime richen kargen pfaffen.
Sie kleit ouch me, daz tuot ir not,
daz man untriuwe dür die triuwe minnet;
ſie kleit ouch milter herren tot,
ſie kleit ouch, wa dem biderben manne deſ
guoteſ zerinnet,
ſie kleit, daz man die lügene lieber hat, dan die
warheit,
ſie kleit, daz wiſheit erbet niht und edelin tu-
gent: daz [ez] ſi Gote gekleit!

2.

Mgb. S. 1a.

Bruoder Wirner.

I.

1.

Wẫ lan die pfaffen sin vertan: (VII, d.)
wer ler[ne]t uns kristelîches leben? (1)
wer git uns wip ze rehter e, wer toufet uns
din kint?
Wer sol vür sünde uns buoze geben?
wer sol uns uz dem banne lan?
wer wiset uns, ob wir mit senden ougen werden
blint?
Wer helt nu stæte ritterschaft? (VIII, a.)
sît man niht swert durch schirmen segent witwen
unde weisen;
wer git uns unse(r)s herren trost? wer hat die kraft,
daz er uns schirm[e] vür engeltlichen vreisen?
wir wæren doch verirret gar, (unt) heten wir der
pfaffen niht:
die valschen lat ir orden pflegen, unt habe wir mit
den rehte lebenden pflihte.

2.

Der dan unde ehte sint ein tot (2)
des libes unt der sele gar,
swer mit den zwein geschulden hin vür reht ge-
rihte kümet.
Des nemet ir hohen edelen war,
gedenket an die selden not;
ich wæne, die krumben reht unde ir gewalt da
lützel brümet.
Des libes erge ein ende hat,
1 b. ze hant so man die ehte uf in mit ganzer valge
bringet; (VIII, b.)
din sele vor dem banne in grozen riuwen stat,
swen si der helle scherge hin vür sinen meister
zwinget.
schaffe ez ein iszlich biderbe man, daz er der sorge
werde bi:
swer von dem banne in die ehte kümet, daz ist
niht guot unt wonet dem selde bi.

3.

O we der werlde werdekeit ꝛc. (3)
(Maneſſ. Samml. II, 232: Wernher Str. 25.)

4.

Ein rehter babes [der] solte vergeben (4)
dem sünder sine missetat;
ein rehter keiser solte rihten gar an' allen haz.
Sît daz ir reht niht rehte an stat,
des krenket sich ir beider leben:
daz zimet dem babeste niht, Got selbe gebot ime
daz, (VIII, c.)
Daz er tæte wider übele guot.
nu wil din übele mit der guete die kristenheit
versniten.
ein rehter babes der liezе dem heidære valschen
muot;
er liezе ouch niht durch in die armen kristen
über riten.
wil er volenden sinen zorn, so wirt ir beider
schulde groz.
sûle wir da(r) under sin verlorn, so werdent sie
da(r) ümbe Lucifers genoz.

5.

Man seit, daz nieman edele si ꝛc. (5)

6.

Mir tuot vil maniger alsô ein wip ꝛc. (6)

7.

Ez wæret maniger, daz er si ꝛc. (7)
(Maneſſ. Samml. II, 232: Wernher Str. 11, 24, 14.)

8.

Wie sol ein singer sich bewarn, (8) 2 a.
sint man din lop vür smeichen hat, (IX, a.)
unde ouch din bîspel vür ein spot, [sin] zwingen
vür-scheiten zeit?
Swelich herre sich des niht an lat,
der walt mit eren wol gebarn;
dem sint ouch singer guote zuht, ob er die reh-
ten welt.
Waz weiz an sime herzen der,
der mir min lop ze losen jiht, min zwingen z'
eime scheiten?

der wil, daz er min, unde ich in ze vriunde enber.
daz solte er uf den holten stan; weȝ læzt er mich entgelten?
Got weiz, daz wol, daz ich den biderben guoteȝ noch gesprochen han,
daz ich daz niht durch losen tete: ich wande, ich here reht unt wol getan.

9.

Wie swert man nu der herren rat ꝛc. (9)
(Maneſſ. Samml. II, 225: Wernher Str. 25.)

10.

Ein pulver wilen wart gebrant, (10)
daz bromt ein schalk uf rinder rat,
unt sæt ez an die weide, da man uf din rinder treip;
Er reib ez under salzen brot;
der tiubel draht' ez uz Beierlant,
unt schuof, daz da der guoten rinder lützel lebende bleip.
Da von uns leider sint erlegen
der eren pfluege, sit daz uns die ohsen sint verstorben.
wir han noch viere, wolten die gelîche pflegen
der zûge, sone wæren wir an buwe niht verdorben.
ein mohn, ein irch, ein hirz, ein rint, alsuȝ die viere sint genamt,
der here wir z'einem pfluoge genuoȝ, wan daz uns irch an lauben ist verlamt.

11. (Randſchrift Str. 1)

Der herren guot unt herren namen (11)
ze rehte nieman solde han, (VIII, b.)
niwan, der mit den beiden ordenliche hûnde leben.
Daz ist unhêrliche (ge)tan,
swer sich niht wil untriuwen schamen
unde ouch der grozen hirge, da man solte umb ere geben.
Wie han ouch ich bûr herren niht,
si muezen anderȝ, denne wol, an mime sange beigen;
suȝ bin ich hie (ge)scheiden von der werden pflihte;
deȝ möhte ie sumeliche(r) lihte an mir erzeigen
ein scheiten, daz von mir uf in von sinen schulden gat:
daz gab ein bihteger ze buoze (mir) bûr alle mine missetat.

12. (2)

Ich han geklaget unt klag' ez an (12)
wol zweinzik jar, ie daz unt daz,
und muoz ouch an min ende klagen den bûrsten Dideriche.
Sin reinez herze sich nie bergaz
gegen graven, briu, dienestman;
ritter unde knehte [die] wurden alle bi im rich.
Er hete von in, sweȝ er gert',
swa man dem lande ere werdiklîche solde beherten,
ir ellen waȝ in manigen stritten goldeȝ wert.
doch sint sie gegen dienden noch bil guote schiltgeverten:
bil werder künik uz Beheim[er] lant, wiltu dich gegen dienden scharn,
so hilf den biderben uz Osterrich, unt habe uf mir, dir maȝ nie missevarn.

13. (3)

Ich han durch zuht bil zuhtelich (13)
dahere al[le] mine leit gedager,
nu wellen si von tage ze tage ie lenger breiten sich.
A(ch) herre Got, dir si geklaget,
daz triuwe unde ere in Osterrich,
scham unde zuht, diu milte, tugent swindent, daz klage ich.
Ane twanc lât man die jungen wesen,
deȝ bürhtent sie niht, daz sie ieman welle uf ere ziehen.
nu ratet, wise briunt, wie daz ich sü[e] genesen,
sit daz die richen edelen wellen (alle) tugende vliehen.
zwilen waȝ diu zuht so wert, daz man ir z' allen arten gert':
nu hat ez sich verkeret so, daz man die jungen tugende niht enert.

14. (4)

Swer sine briunt versuochen sol (14)
durch helfe, daz si iu gesaget,
dem ist bil we geschehen, daz er zer werlde ie wart geborn.
Swen er in sinen kumber klaget,
uȝ er iht grozer smæhe dol,

sie lougent sin ze briunde, ouch muoz er liden iren zorn.
Ich horte wise liute sagen,
daz nieman sich verbünnen müge, im misselinge;
darümbe wil ich an mir selben niht verzagen;
waz ob mir din sælde noch bi lihte bröude bringe,
din mich so lange hat vermiten: gewinne ich immer selben teil,
so mag ich iren helfe enbern, unde laz ich (m)in(en) b(ei)unden heil.

15. (5) (IX, a.)

Swer sine riuwe anz ende lat ꝛc. (15)

(Maneſſ. Samml. II, 232: Wernher Str. 27.)

16. (6)

O we, daz maniger valschen muot (16)
in herzen gar verborgen treit,
unt honeget mich doch mit dem munde stæte z'aller zit!
Daz ist der sele unstætikeit,
daz selbe dunket mir niht guot,
swer mit valschem hazze z'allen ziten uf mir lit.
Swa er mir biure(ch) wisen wil,
da darf ich anderes niht wan tiefe wazzers vürte suochen;
swa er mir wazzer wiset, [da] vind' ich biureh bil;
suz getaner schult verdient er z'aller zit min biuchen;
swaz er mir seit, ez si weich, daz ist noch herter, wan ein stein;
swaz er mir seit, ez si swarz, daz ist noch wizer dan ein helfenbein.

II.

1.

Nu schouwet an den sumer guot ꝛc. (17)

2.

O we der manlichalten not ꝛc. (18)

(Maneſſ. Samml. II, 228. 229: Wernher Str. 12, 3.)

3.

Din sele ist luter, also ein glaz, so sie der touf erwaschen hat, (19)
die meilet unser bruoder lib mit ungetaner missetat;
der swane ist an den vederen wiz, unt sint im doch die burze swarz.
Diu bert von unz, rehte also ein blaz, unt lat den lip ze pfande hie;
den würmen er ein spise wirt; ez stet ir dort, Got weiz wol, wie;
der tot dem libe ende git, alsam dem liehte tuot der suarz.
O we, daz Eva den apfel beiz,
daz hat ser unser afterunkt erarnet;
des bürhten wir die borne hie, daz uns beginzet jamers sweiz;
da bi so süln wir alle sin gewarnet;
diu tagewelde diu wil hin, der abent siget vaste zuo:
iwer rehte tuot, des sit gewiz, deme kumt ein liehter morgen bruo.

4.

Unse(r) her[re] hete Adame geben in paradise wunne vil ꝛc. (20)

5.

O we, da mite wir sin geborn, und also muoz ez enden sich ꝛc. (21)

6.

Got bür der werlde missetat von dorne er eine krone truoh ꝛc. (22)

(Maneſſ. Samml. II, 227: Wernher Str. 1, 15. 16.)

7.

Der gewalter unt der vule zan ze grozen nœten sint ze swach ꝛc. (23)

8.

Du schouwet, wel ein sunderart, der storch erkennet sine zit ꝛc. (24)

(Maneſſ. Samml. II, 230: Wernher Str. 6. 38.)

9.

Genuoge herren sint geswachet, (al)so daz ich es in bergan ꝛc. (25)

10.

Ich han der Swabe[n] wirdikeit in bremden landen vil gesen ꝛc. (26)

11.

So trurten man ich nie gesach, ich wæne, er
inder ü bekant (27)

(Maneſſ. Samml. II, 229: Wernher Str. 8. 26. 5.)

12.

Getriuwer briunt, versuochtez swert, die zwene
sint in nœten guot, (28)
sie sint wol hoher eren wert, der sie har bitte
wol behuot.
2 b. getriuwe(r) briunt, deß wortes darftu nimmer mere
dich geschamen.
Triuwe wil der tugende hat, triuwe ist valschem
herzen gram,
triuwe leschet missetat, sie machet Got ir selber
zam,
triuwe unde ere unde Got, diu driu sich buegent
wol ze samen.
Triuwe ist ein rehte sælikeit,
unde ist da bi niht wankel an ir muote;
deß lib ist grozer ere wert, so wol dem herzen,
daz sie treit!
sie barmet sich den armen al ze guote.
enpor lat die triuwe bür, diu hie die werlt wol
geret hat:
bron Schande, balde hinder die tür! ir buget
schanden missetat. (xi, c.)

13.

Trouwe hant mir vil gelogen unz her alle
mine tage, (29)
unde in slafe mich betrogen: da bi ich ouch ein
ander klage,
daz mich ein zage tringet, der mir (al)so manigen
schaden birt.
Elde trieget niht so vil junge unde alte, so
ez mich tuot,
swenne ez mich betriegen wil: a herre Got,
gib mir den muot,
daz ich mich da vor gesegene, wand ez ist gar
ob mir verirt.
Ez læzet mich vil selten bi,
swa daz ich bar, ez ist uf mich gebeizet.
vil manigen michel wunder nimt, unt wil mich
bragen, waz ez si.
ez ist ein diuft, daz man mir wol entheizet,
und mir daz singet, daz ist mime trouwe wor-
den wol gelich:
swenne er mir saget, ich habe guot, so bin ich
in dem slafe rich.

14.

Wer hilfet mir an siner stat, deß helfe mir
waß vil gereit? (30)
ich lige sere in jamers bat; wer wil durch sine
werdikeit
mir helfen (. . . .), so daz mir noch bröude werde
bekant?
Den wil ich ze herren han mit dienste, also
ich von rehte sol,
unt wil im wesen undertan: weß herze ist rei-
ner tugenden vol,
der sich deß under winde, daz er biete mir durch
helfe die hant?
Hie mite sinen werben gruoz,
daz er sprechhe: „briunt, ich wil dich lœsen
von arremuot, diu bi dir ist, ich wil[le] dich
machen sorgen buoz,“ (xi, d.)
gehabe dich wol, unt schilt ouch me die bœsen;
swa daz du riche schalke sihst, so bliuch von in,
ich wil dich nern:
ein schalk, erne git dir nimmer niht, laz in siu
guot mit schalken zern.

15.

Nu ratet alle, die nu lebent unde ouch bi guo-
ten witzen sint, (31)
in welhem lande brouwe Ere habe ein reine ge-
bende kint,
daz niht wan milter werke pflege, daz dan ie 3 a.
milter man gepflak.
Als ich daz wort hie vor gesprach, do wart ein
vil gemeine(r) ruof,
do riefen jene unde dise: „Got milter herren nie
geschuof,
den graben Wilhelm von Hunesburk, der ist der
gernden ostertak.“
Wane hœret niwan dieten zuo
die hende, swer sin guot enpfahen welle.
nu saget, wer so groze milte (noch) in al der werlde
tuo,
swaz man der gebenden ie[man] bür gezelle?
deß milten Salatines hant gelæte umb ere nie so
witen schaz,
noch nieman, der ie wart geborn: deß si in al
der werlde traz!

16.

Din schande stiget unde valt in dirre werlde,
an' sælden [durch helfe] bür, (32)

si brichet sere mit gewalt unde ouch an rehter
werde vür.
die pfaffen unde leien muezen gemeine leisten ein
gebot.
Deß würde rat, wan daz man seit, swer sere
an grozen schanden si, (XII, a.)
der werde steiner, sunder wan, von rehten hou-
betsünden drî;
diu sele gegen dem tiuvele vert, diu gar unschul-
dic ist ir Got.
Got git dem erengernden guot,
diu tugenden huore, da di ware minne;
so git der tiuvel (.) den, die mit schanden sint
also gemuot,
daz sie mir sünden bergen ungewinne.
waz sol im lip, waz sol im guot, waz sülen im
ouch rehtiu lant?
swer sich al hie beschelten lat unde ouch der helle
wirt bekant.

17.

Ein vuler apfel smehhet niht unde ist ze harde
gar unwert; (33)
so liehten briunt man naten siht, deß in dem
huse wirt gegert
nach sime tode drier tage: diz merke, swerz niht
gelouben wil.
Swaz nu di dirre werlt geschiht, deß ist noch
me vor uns geschehen,
wan daz diu triuwe me verschiet so gar, als wir
nu mügen spehen,
der himel hat verwandelt sich, diu sunne unde
ouch der sternen diu,
Erdeben sen wir erden vlioz,
die sterne(n) risen, brunnen sint versunken,
der hagel twinget uns die vruht, deß wirt (der)
menschen kumber groz.
wes maht di dirre werlt die wisen danken?
der nu den himel hat erhorn, der geiselt uns di
unser habe; (XII, b.)
ich fürhte sere, unt wirt im zorn, den siegel
wirker er uns her abe.

18.

Gregorius dabeß, geistlicher vater, wache unt
brich abe dinen slaf ꝛc. (34)

(Maneſſ. Samml. II, 227: Str. 2.)

19.

O we dir, guotes richer man, an triuwen unde 3 b.
an ren krank! (35)
gedenkestu immer an den tot, der e die bœsen
deß betwank,
daz si zer helle muezen varn durch iren girisli-
chen muot.
Nut hetestu hie tusent lant, der volget dir zer
erden niht
mere den ein linnen tuoch: nu merke, wel ein
zuo verstiht! (XII, c.)
hie mite so ist diu arme sele gwzer pine unbehuot.
Sin wîb nimt einen andern man;
hie mit so wirt der sele gar vergezzen.
ir bœsen richen unde ir argen (. .) da gedenket an,
ich meine, wer die schande hat beseszen.
teil[e]t iuwer guot den armen mite, und minnet
Got, daz ist min rat:
tuot ir deß niht, so wizzet daz diu helle gegen
in offen stat.

20

Swer kostelich ein hœhez hus von holze wol
getworfen hat ꝛc. (36)

(Maneſſ. Samml. II, 228: Wernher Str. 7.)

21. (7) (X, a.)

Ein edel grave wol geborn, der wont in Oster-
franken lant, (37)
(ie) lenger ie daz unde daz wirt er in tugenden
wol bekant;
sus wil er mit triuwen und mit eren z'sime grabe
komen.
Er hat ein[e]s rehten herren lip, er hat ein[e]s
rehten herren muot,
er ist geborn von joher art, daz beste er (ie)
vil gerne tuot;
deß hat er sich von kindes jugent unz her vil wol
an genomen.
Der wile er ungenemet ist,
ir müget wænen, er si der kastellære:
nein, z(e)ware, er' ist es niht; er wirt genant
in kurzer vrist:
er heizet Boppe, unde ist schanden lære,
von Hinnenberk ist er geborn; daz hus ist von
alsolher art,
daz ez niht bœser herren birt, deß hat ez sich
unz her bewart.

22. (8) (x, c.)

Ich gan dem edelen künige wol, daz im sin
dinc ze wunsch erge, (38)
unt trage ouch im dienste gunst, wer im mit
triuwen bi gesté,
wan er so rehte künicliche huote in allen dingen
hat.
Wær' er niht eines küniges kint, man solt' in
doch ze künige hân,
alsô daz im daz rîche und ouch diu krône wære
undertân:
als ê bi rehten kiesen sol, diu krône uf sîne
houb[e]te stât.
Er hât bejaget in sîner jugent
den prîs, daz im gewalt durch vorhte[n] niget;
daz enirret niht sîn milticheit, sîn reine herze,
sîn edel tugent,
daz er in rehter künhe huote uf stiget.
nu sitzet er uf gelückes rade: wil er, daz ez
im wenke niht,
so rihte er, waz die armen klagen, so gît im
Got ze sælden ýflíht.

23. (9)

Swa herren sterben, daz ist schade, deh möhte
doch wê werden rât ꝛc. (39)

24. (10)

So sich der lîp verwandelt hie unt daz diu sêle
var unz dert ꝛc. (40)

(Maneſſ. Samml. II, 229: Wernher Str. 18. 32.)

25. (11)

Wa ich ein lop erniuwen sî, daz ane danc so
manigen tuot (41)
gestanden ist und ane dank, ja wæn', ich ez
ir[mir] rehte maz
gerihten, als ob sîn von jugent mir vlîze wære
[vil] vlîzec gepflogen.
Wa im die siule [sint] worden vûl unt daz die
rennen sint enzwei,
und ez diu schande durch blôzzen hât, da stêt min
vlîzec vür ein ei;
swaz ich im niuwer nagele sla, wir sîn da mite
doch gar betrogen;
So touc ez ze ganzer stæte niht,
da man sie sol ze hôhen ren ýflíhten.

den man von jugent unz an sîn alter ie in hou-
bet schanden siht,
wie möhte ich den in ren werde rihten?
vür war so sült ir wizzen daz, ez sint berîchamter
hôrhe kint
unt schamelôser muoter barn, die an tugenden
so verweiset sint.

26. (12)

Ez wolte ein affe über einen se, do kund' er
wol geswimmen niht, (42)
er hât ein[e] schorpen, daz si in vuorte, als diu
aventiure jiht;
ez sazt' in uf die vluot sîn unt vuort' in verre
in den tiefe.
Wo er kwam mitten uf den wâc, ez sprach:
„ich will ze grunde gân,
dune gedenke mir daz herze din, oder ich will dich
ertrinken lân."
der affe bôt im vür daz herze sîne lide gar
gelîch;
Ez enwolte [niht] wan daz herze sîn,
daz schorpe vlôz dem lande ein teil ze nâhe,
der affe sprank u[o]z an daz lant, dar ümbe kwam
diu schorpe in pîn.
daz sült ir vür ein bîspel ouch enpfân:
der keiser der ist komen uz unde ist gesprungen
an den stat;
ir merre gerenden schorpelln, er tuot iuch dar ümbe
an sælden mat.

III.

1.

Ich weiz der herren manigen, ob ich's het' ir
einen guot ꝛc. (43)

(Maneſſ. Samml. II, 231: Wernher Str. 9.)

2.

Mir ist ein lop erloschen, deme ich doch bî
dirre zuo (XIII, a.) (44)
mit guoten sprüchen bîte; ich wæne, ich ez
nimmer me getuo,
daz ich min lop enzünde, da man ez erleschen
sach.
Ein milter man der solte ungerne valgen schaldes
rat,

davon ein lob erlischet, daz in ganzer wirde
stat;
sine ratent anderz niht den abent unt den morgen
bruo,
Niht wan da laster von geschiht,
daz ratent sie vil gar.
ein wip, din misseraten hat, diune gan ir[er]
rohter niht,
daz sie ane var mit willen wol gevar,
sie seit ir vil der mære vür, wie sie in ir jugende
habe gevarn: (111, b.)
sam tuot ein schalk dem herren sin, den er
vor tugenden wil bewarn.

3.

Ich hete ein spil so guot, daz ich gewinnez
mich versach, (45)
ich leite da steine unde ouch gebot, also ich ez
von holze brach,
ich leite ie willeliche da dez holzes einen span.
Ich waz so vro, ich wande, daz spil gewunnen
solte han,
ich wolte ez me verboten han, do wart ez un-
derstan,
ez nam verlustelichen abe, daz ich von zorne
sprach:
„Du wes' unsælde uf gesalt,
wie han ich guot verlorn!
daz hete ich mir und minen kinden an min hus
gezelt;
ich hete ez tusent eide wol geswarn,
swenne ich da leite min gebot, ez wære ein spil
gewunnen gar:
4, a. swenne ich ez me verbieten wil, so wil[le] ich
nemen der sünde war.

4.

Ich bin getriuwer manigem man, den er im
selber si, (46)
dem ich wol ganzer eren günde unt daz er wære
bi
vor schanden unt vor schanden, dez gan er im sel-
ber niht.
Swer mich da(r) umbe hazzet, daz ist gar von
valscher pflihte:
owe, waz dez an tugendelosen schalken nu ge-
schiht!
sie wænent, ich si durch ir guot in gar mit sælen
bi;

Dez einer sine kinde gan,
gegen dem er triuwe hat,
gan ich dem ouch wol guot[e]s, dez muoter nie
mit mir began
der sünden, der ie wib mit manne begat, (xiii,c.)
der sol mir deste holder sin, sint unser sippe ist
uz gezelt:
swer daz durch sine tugende lat, der si dem tu-
vel uf geselt!

5.

Dez kindes site wiste ich wol, unt waz mir
lange kunt, (47)
daz sie ir[es] hares so wol pflegen, [ors] entgitet
kere ir munt,
ir tugent ist krank, ir milte junk, daz han ich
wol gesen.
Man muoz die hohen herren umb ein ezzen kere
bien;
er muoz gar gelüstlich sin, swem da sol guot
geschehen:
sie sint so milte, sam ein groz starker schafe hunt.
Swem ich da klagete mine not
und minu herzeleit,
der jach her wider, er wære selber vil nach hun-
gers tot.
mit armer hoch bart sint sie vil gemeit;
ir gabe unde ouch ir[es] kurz gewandes wil ich
immer me endern:
ir aller lib ist also unreine, daz sie wel[le]n keiner
er[n]en gern.

6.

Ich weiz ein wib unde einen man, solte ich
die zwe(n) gesen, (48)
daz ich ir ze manne unde sin ze wibe maehte jen,
dez wære genuoh bremeden unde ir beiden kinden
not.
Ez lat hie vor, ich wæne, ein man, ichne weiz,
wie lange, tot,
den hiez Got selber uf stan, unde mach[e]te uz
steinen brot.
Ia, herre Got, der wunder ein[e]z an disen zwein
gesehen,
Daz uz dem manne werde ein wip (xiii, d.)
und uz dem wibe ein man,
unt sich verwandele unt verkere also ir beider lip.
sin ellen manlich herze nie gewan;
ein wibin wib, ein mennin man, die zæmen wol
ein ander bi:

ein mennin wîb, ein wîbin man, die ſolten ſin [wol] ein ander trî.

7.

Tobete ich die richen bœſen und ir ſündiclîches guot, (49)
wa wære denne ſtomen hin min unverzageter muot?
ich wil[le] in nach ir wirde gerne ſingen minen
4, b. ſanft,
ſint wil[le] mit lobe die milten krœnen, ſunder balſchen wanſt;
die hoch gelobeten biderben ſûlen mir deſ [immer] wîzzen danſt,
daz ich min lob im gar verſage, ſwer leſterlichen tuot.
Waz ſol ir lîp, waz ſol ir leben,
waz ſal in richer hort?
ich meine, die nach ſünden und nach houbetſchanden ſtreben,
die ſelben ſint verloren hie unde dort.
ir eren gerndn, minnet Got unt lazet bilden werenden haz:
ſît deſ gewiſ, daz Got guoter milter liute nie vergaz.

8.

Ez geſchiht vil dicke an maniger ſtat ꝛc. (50)
(Maneſſ. Samml. II, 231: Str. 10.)

9. (13)

Swa man den künſterichen varnden man ungerne ſiht, (51)
alſ ich beſcheiden wil, da hat man lihte an ſchanden pfliht;
der ſcherge iſt bœſe nach gebur, ſwa diep gehûſet hat.
Swa daz der dieb in diebeſ wîſe bi den liuten gat,
unde er gedenket dan an ſine groze miſſetat,
er gedenket: „wære gerihteſ unde ouch der ſcherge niht,
So wolt' ich ſin ein vrier diep
unde ſtelen mit genuht.
waz würre, wær[e] mir nie man holt unt wær' ich nie man liep?
mir diente noch der ûzer unde [die] pfluht.“
dem dinge tuot ein ſchalk gelich, der Gote unde ouch ſich ſelben ſtilt,
unde iſt darümbe nie man holt, wan, der mit im die diube hilt.

10. (14)

Ich muoz vil dicke an maniger ſtat deſ guoteſ armer ſin: (xiii, a.) (52)
ſo wont ouch mir die milten herren dicke ir helfe ſchîn,
den ſpriche ich darnach, alſ ich ſol, unz an min[eſ] endeſ zil.
Da bi dunk' ich von bœſen liuten ſpotteſ alze vil,
ich kome ze manigem herren, der'z mir wol erbieten wil:
ſo ſtent die oren drîvel hinder mir unt ſpottent min.
Swie gerne ich ſünge guoten danſt,
der dunket ſie ein wiht.
ſus wænent ſie lieben ſich, und machent mir die gabe krank;
ſwer mir ſus gæbe, [der] git mir danne niht.
ſo ſint ouch mine gedanken ſo: unt hete der herre milten muot,
er liez ez durch die ſchalke niht, erne gæb[e] mir durch ſin[e] tugende guot.

11. (15)

Du merket, wer den kargen klage: ſwen er geſchaffet daz, (xiii, c.) (53)
daz im ſin wîb und ouch ſin kint umb erge ſin gehaz,
ſie günnen im deſ todeſ wol; die mage ſprechent ouch,
Daz er in in den ougen ſi vil gar ein ſwindel(e) rouch,
unt z'allen ziten bi den liuten ein verſchamter gouch;
ſo ſprechent ouch der ſine vil: „er triuwen læreſ haz!“
So ſingent ouch der pfaffen vil
der wider miſſe uf in;
ſo klnochent witewen unde weiſen: „daz iſt deſ tiufels ſpil!
wa wil der zage mit ſime guote hin?“
ſo ſchiltet in diu varnde diet, unz danket im die armen niht.
owe dir, erge, daz du biſt! der bœ[ſe]ſte val von dir geſchiht,

IV.

1.

Du merket, wa ein blinder get, verliuſet er den knecht ꝛc. (xiv, a.) (54)

2.

Swer ſop vernaget wirt, daz niht ein meiſter duezen kan ꝛc. (55)

3.

Ein dinc wonet genuogen liuten bi, daz niht an eren brümt ꝛc. (56)

(Maneſſ. Samml. II, 231: Str. 13. 30. 28.)

V.

1. Ich buwe ein hus, da inne wil geſinde weſen;
der zabel unt der zwivel ſint mit here da vor geſezzen, (57)
der mangel(t) unde wirret ſo gewaltenlich[en] da(r)in:
du ratet, liebe briunt, wie ich müge geneſen;
untugent unt der herren erge [die] habent ſich vermezzen,
daz ſi mir z'einer ſiten wenden ſpise unde ouch den win. (xv, a.)
So blæt zer dritten ſiten dar
untriuwe unde ir geſinde;
dar zuo bin ich in der verſchamten ehte gar;
die recke ſint zer vierden ſiten ſwinde:
ſit mich untugende mit ir her alſo beſezzen hat
und mich verderben wil, daz wend[e] der herren tugent, den es leſterlichen trat.

2.

Ich bin des graven künſte bro von Oſterberk,
ſo bro, daz mir ſorge von den bründen ſint verſwunden, (58)
[gar] ſit ich den tugenden richen wol geſunden han geſen. (xv, b.)
Er werket wol mit zühten wirdiclichiu werk:
er iſt an tugenden unde (ouch) an rehter milte bunden;
des hære ich im die wiſen unt dar zuo die beſten jen.
Er ſtiget uf an wirdikeit;
ſo ſiht man manigen ſigen.
ich bin geweſen, da man der herren ſtrite ſtreit,
da horte ich ſin ze guote ſelten ſwigen;
ſit je(he)nt, er ſi ſunder mell, vor allem valſche bri,
unde in dem munde niht wan einer zungen pfige[n]: ſo hat vil maniger bri.

3.

Ich bin des edelen werden küniges milte bro ꝛc. (59)

(Maneſſ. Samml. II, 233: Str. 22.)

4.

Junk unde alt, riche unde arm, helfet [mit] mir klagen (60)
des bürſten tot uz Veterlant: wer ſol unſ nu ergezzen (xv, c.)
der grozen triuwe, die man ſtæteklichen an im vant?
Dem keiſer unt dem künege iſt helfe an im erſlagen;
er kunde daz riche alſo berihten unde alſo beſezzen,
daz es ane alle werre ſtuont über alliu Diudiſche lant.
Daz lant über mer wær[e] gar verlorn, 5, a.
wan ſine ſtarken ræte;
der babes unt der keiſer heten grozen zorn,
die ſuone machte er mit triuwen ſtæte;
er ſchuof ouch, daz der küneſ bleib an ſiner rehten e:
alſo er es geſchaffen habe, Got gebe, daz es im dort daz erge!

5.

O we dir, werlt, o we im, der dir volgen muez ꝛc. (xv, d.) (61)

(Maneſſ. Samml. II, 233: Str. 20.)

6. (16)

So we mir armen, we, daz ich ſo rehte weiz,
wan ich liwam, unde wer ich bin, unt waz ich werden mueze, (xv, a.) (62)
dar an ſolt' ich gedenken wol, daz wær' der ſele heil!
Nu iſt des lanc, daz ich mich des von kinde vleiz
nach al der werlde lone, din hat mich (wol) in ir fuezze
dar an gewiſet, daz ich han mit manigen ſünden teil.
Ich han leider gar zil verborn
des guoten, daz iſt min vorhte;
unt weiz ouch wol, ich han verſchuldet ſinen zorn,
der mich unde al din werlt uz nihte worhte;
mirne kome helfe, ich bin verlorn in lange wern, din leit:
roſe ane dorn, nu træſte mich! des iſt mir not unde al der kriſtenheit.

VI.

1.

Swer ſich mit vremden liuten wil (XVI, a.) (63)

2.

5 b. Nieman ſol guot vor mir verſparn ꝛc. (64)

3.

Swelich herre ez mit den vürſten hat ꝛc. (65)

4.

Ein wort der keiſer Otte ſprach ꝛc. (66)

5. (17)

Sit ich niht grozer dörfer han ꝛc. (67)

(M. S. II, 254: Str. 34. *VI, 6. 35. 33. 37.)

3.

Meiſter Kelin.

Vrib. 51, a.

I.

1.

Ez künic in ſime troume ſach (XVI, c.) (1)
ein[e] werlt, diu waſ ſo ſchœne
von golde, daz er dühte ſach,
ſie het niht ſchanden meil.
Diu ander luter ſilber waſ
vil gar al ane hœne,
geliutert alſo ein ſpiegelglaſ,
unt hete ouch ſwilde ein teil.
Diu dritte waſ ſich ſtenin,
diu erſchrahte in uz deme troume.
ſo maſ ſie nu wol hopfer ſin;
deſ nemet da bi goume:
manik edele jugent git liehten ſchin,
unt zamet an ſchanden zoume.

2.

Swer tumben ſin unt wiſen rat (2)
ze ſamene wolte kleiben,
daz wære ein michel miſſetat,
unt viele unebene an;
Unt swer deme tumben rætet wol,
von dem wil er ſich ſcheiden;
er wænet, er ſi wizze wol,
der er nie teil gewan.
Und riet[e] dem wiſen manne ein kint,
deſ wolte er haben ere.
die toren wider ſtrebik ſint,
daz ſchadet in dühte kere.
den tumben iſt guot rat ein wint:
den wiſen brümet din lere. (XVII, a.)

3.

Mir louſent valſche hunde var (3)
unt jagent, daz in iſt niuwe:
mit liſten volge ich irme ſpor
unt buere dorh, daz ſie jagen.
Ir iſt klein[e], die jagent die rehten vart;
bert waſ ez unde iſt hiure;
ane danik ſo muoz ein hobewart
vor ſehtem winde erzagen.
Der valſchen hunde iſt al zu vil,
der rehten iſt gar kleine;
ein ſehter hunt wol maſ unt wil
erjagen daz wilt al eine;
daz wilt iſt hoher vürſten ſpil:
wiſ man, rat, waz ich meine.

4. 51, b.

Ach wil die edelen reinen maget (4)
mit ſange loben unt priſen:
ſie hat daz hoſte lop bejaget,
daz e kein maget enpfienk.
Ir tugent iſt vil, ir guete iſt groz,
daz maſ ſie unſ wol bewiſen;
ane Got, ſo iſt minder ir genoz,
Got gotheit an ſie hienk.
Vil edele ſueze küniginn,
berihte al mine ſinne,
[ſo] daz ich hulde dineſ kind[e]ſ unt din

in kurzer briſt gewinne;
unt daz ouch werd[e] daz herze min
vol diner waren minne.

5.

Swer nie gelichen wan, noch hat, (5)
der iſt wert, daz man in priſe:
ſin kraft ob allen krefften gat,
groz iſt ſin meiſterſchaft.
Er iſt aller meiſter[e] meiſterman, (XVII, b.)
er iſt waltlîh unde wiſe,
al[le] wunder er überwundern kan,
vol komen iſt ſin kraft.
Den himel unde erden hat ſin hant
gemeiſtert meiſterlichen;
er iſt künîh über allin lant,
[unt] keiſer ob allen richen:
Jeſus kriſt ſo iſt er genant,
niht kan ſich im gelichen.

6.

Du ſünde[n] unt guoteſ richer man, (6)
noch volge miner lere;
gedenkeſtu Goteſ riche enpfan,
nim an dich minen rat.
Din gitikeit enwart nie guot,
unt wirt ouch nimmermere;
din ſünde manige krankheit tuot;
er iſt ſælîh, ſwer ſie lat.
über mæzîh guot nie manne kan
gewinnen ane ſünde.
bermit groz guot, er[e]loſer man,
(und) nim Got die ze brände:
groz guot mit eren nieman wan;
mit hulden ich ez dir künde.

51, c. 7.

Du rihte, tugenthafter Got, (7)
den brouwen doch daz eine,
daz ſie ſin manigeſ manneſ ſpot,
deſ ſie doch wol enbern.
Sie ſagent uf din ſuezen wip
daz groze unde ouch daz kleine,
ſie ſagent wandelbære ir lip,
durch daz ſie in niht wern.
Waz iſt war, erne hat niht wiſen muot,
ſwer beſcheit brouwen ere;
ir beſteine ſelten miſſetuot,
wan nach der manne lere:
im ſehe von brouwen nimmer guot,
ſwer brouwen lob niht mere! (XVII, c.)

8.

Vil maniger ſpricht: „ich kan, ich kan,“ (8)
deſ kunſt doch iſt gar kleine;
der rehter kunſt nie teil gewan,
waz kan der? ſaget mir daz.
Ein affe, ein ſnudel, ein gouch, ein rint
bistu, den ich da meine,
da bi an allen ſinnen blint;
deſ trage ich uf dich haz.
Ich nente dich wol, wolt' ich ez tuon,
du langeſ lügenære,
din kunſt iſt krankher, wan ein huon,
du ſolt mich bürhten lere;
wan du, me künſte kan ein krenon:
wiltu ez, ich ſchend[e] dich mere.

9.

Deſ ich dich vrage, ſage mir daz, (9)
ſo weiz ich, du biſt wiſe;
redeſtu ez, ich laze ez ane haz
unt darzuo ſunder nit:
Ein künîh ez niht betwingen mak
uf wazzer, noch uf iſe,
ez hat gewalt naht unde tak,
ſelten ez ſtille lit.
Ein iſlich menſche hat eſ ein teil,
ez iſt reine unde unreine,
ez bueget bromen unt darzuo meil,
ez wirt groz unde kleine;
nieman ez bindet ane ſeil,
beſunder Got al eine.

II.

1.

52, a.

Vil riche ſælde, mich nimt immer wunder, (10)
daz du die eren gernden erel(t) niht beſunder, (XVII, d.)
unde die wol gemuoten von den argen niht enſcheiſt(t).
Nu ſcham dich, ſælde, du gil(t) einem mere,
wan drin, die gerne zerten durch Got und umb ere;
awe, daz du din[e] helfe zuo den miten niht enſwert(t)!
Ich weiz wol, du wilt ſie hin hein in dinen hof behalten;
du ſwæme direst da her von himelriche,

da wiltu die getriuwen miden ſicherliche:
la die gar verſchamten argen hie mit ſchanden
alten. (XVIII, a.)

2.

Swer mir waz lobet, unde mir daz liuget, (11)
wie uzer ahte kere er ſich ſelben triuget!
liegen, triegen nimmer nehteinem manne wol an
ſtat.
Hie ümbe nie man mich enkal verdenken,
ſwer mir liuget, deſ ere wil ich immer krenken.
diz bi ſpel ſol merken, ſwer mir iht gelobet hat;
Swie rump ich bin, er kæret ſich, ſwer mich
denket betriegen;
man ſol mit worten immer weſen ſtæte,
durch ſol man z' allen ziten miden valſche kæte:
ſwer daz tuot, ſehet deſ ze mir, der wil niht
gerne liegen.

3.

52, b. Ich wilte gerne, weſ ich hete entgolten; (12)
ichne han hie nie man arc geſprochen, noch ge-
ſcholten,
daz mir herren durch Got unt durch rehte kunſt
niht geben.
Ine bin niht al ſo ſwach, ſam ich hie ſchine;
mir ſin(t) die beſten kunt in Swaben unde an dem
Rine;
in Beiern unde in Oſterbrunken han ich reinez
leben.
Urloup wil[le] ich zen Swaben nemen unt wil
ze lande kieren.
hie iſt vil edeler her[re]n ane ere riche; (XVIII, b.)
mir iſt kür ſie leit, daz ſie ir guot zern leſterliche:
ich günde in wol, daz ſie ir tugent, ſam ir guot,
wolte(n) meren.

4.

Vil maniger ſprichet: „ich nim guot umb ere.“
hat er der vil, er hat ze gedene verre mere; (13)
eren koufære iſt niht vil, verkoufære iſt genuoc.
Ich bin der ein, der alſuſ guot enpfahet,
und mich der eren gernden gabe niht verſmahet;
ſwer ſie anderſ nimt, wan ich, daz iſt ein un-
gedinc.
Ich nim der edelen guot durch Got, daz er ez
in ſelde lone,
unt dank' ez in hie vor leien unt vor pfaffen;
Got hat mir anderſ erbeſ leider niht geſchaffen:
ich danke in hie, Got danke in dort mit einer
richen krone!

III.

1. 52 a.

Ez iſt vil maniger here (14)
von hoher art geborn,
unt volget ſchalkeſ lere;
daz iſt mir herzeliche zorn.
ſie habent erkorn
ein wunder, daz ſie vellet.
Swer hie die zit vertribet (XVIII, c.)
mit ganzen tugenden gar,
unt da an ſtæte bildet,
da wirt man hoher kurt gewar.
der engel ſchar
hat ſich zuo (z')im geſellet.
Swer gar mit künſtikeite kert,
unt ſich da bi mit manikvalten houbetſchanden
nert,
unde da bi wil weſen edele unde wert,
la ſen, wer kan mir daz ze ſamene bringen?
ir edelen, minnet wiſen muot;
die varnden ſmeichent unde machent manigen man
ze dunkel guot: (XVIII, d.)
ſwer Sime dinge in birre werlde rehte tuot,
dem mak an ſime adel wol gelingen.

2. 52 b.

Ein wunderlichez kunder (15)
wonet nu den herren bi,
nu pruevet michel wunder,
ez iſt von allen eren bri,
unde iſt ein zwi,
die ſchande hat verhouwen.
Ez luzet unde loſet,
unt hat doch leſteres amt,
ez ſmeichet unde koſet,
unde iſt an aller tugende gar verlamt,
unde iſt verſchamt,
alſo die bellen brouwen.
Ez irret guoter meiſter kunſt,
ez lat ſich ſchenden unde hat da bi der herren
gunſt,
unde iſt doch ſchedelicher, denne eineſ landeſ
brunſt,

slange in dem buosem, [ein] wolf bi jungen schafen;
ez slizet abe unt ziuhet uz,
ez slindet silber unde golt und isen, also ein struz,
ez betel werüet, unde wil doch wesen druz:
man sol mit buoge toter ritter strafen. (xix, a.)

52 a. 3.

Drouwe Ere sprach zer Schande: (16)
„nu sit ir hie bi wert,
ir habet in manigem lande
gewaltes hiure me, den[ne] ert:
ich bin gert
uz maniges herren huse,
Der e min[e]s lobes krone
hie wirdiclichen truoc,
der git mir nu ze lone
arge sprüche unt der genuoc.
we, lasters pfluoc
ert nu durch mine kluse!
Ich hete hie vor bi manigen wirt,
der nu durch Gotes hulde unde ere min enbirt,
der stilt und roubet, wuochert unde meine switz;
daz klage ich deme, der mich her nider sande.
daz was der tugende riche Got;
ze dem so wil[le] ich wider hein und leisten sin
gebot;
der ert mich mit alle(r) siner engel rot:
so sit ir hie gelastert, ir bron Schande!“

4.

53 a. Din Schande sprach: „brouwe Ere, (17)
nu bart hin, swen ir welt,
ir bint hie lüzzel mere,
die iu ze dienste sint gezelt;
ich han mich gefelt
bi wol nach minem willen.
Ich ler[ne] sie ir muoter scheiten,
darzuo ir wib, ir hint,
ich ler[ne] sie zuht bi seiten,
ich ler[ne] sie an tugenden blint.
ir sit ein wint,
ich han iuch wol gestillen.
Ir sint ze Swaben kume dri,
die [beide] innen und uzen durch iuch sint offenbære bi; (xix, b.)
daz selbe ist ouch ze Franken, swie selt ez iu si;
die umb den Rin sint nach ze münichen worden.
so kere ich gegen Brierlant,
sich enhueten da die edelen, ich werde in wol bekant;
so trahte ich e' aller zit ze Wiene uf den sant:
die hete ich alle gerne an minem orden.

5.

Merket von eime hunde, (18)
wie dem hie vor geschach,
der truoc an sime munde
ein vleisch, unt waite über einen bach,
da inne er sach
sich selben in dem schine,
Wie daz daz ein hunt wære
unt truege vleisch, sam er,
noch grozer unde swære,
er il[e]te doch mit grimmer ger,
gar ane wer
wolt' er im nemen daz sine.
Er viel da in (blos daz sin?), daz was im zorn.
do sprach der hunt: „diz möhte ich michel lieber han verborn,
sone hete ich niht daz min unde ouch daz sin verlorn,
mir solte an mime teile han genuoget.“
disiu rede bezeichent manigen man,
der me hat, den sin vater oder sin vetter ie gewan,
unde im an sime teile niht genuegen kan,
erne ste da(r)nach, daz im mit schanden vueget. 53 b.

6.

Daz sie nu niht enrihten(t), (19)
die vürsten hoch geborn,
unt diu lant niht enslihten(t),
des habent sie grozen Gotes zorn
in gar erkorn (xix, c.)
hie an kurzen jaren.
Wa(r) swam ein richer keiser?
sin sun der ist nu tot;
bi dem was reht ze heiser,
daz er nesteinen vride bot;
owe der not,
wes wil der tot nu varen!
Wa(r) swam ein künic uz Behein lant?
wa(r) swam uz Osterriche ein vürste, dem mite was bekant:
wa(r) swam Vridrich uz Osterbranten, was genant
in Düringen, Swaben gar ie mere mær?
diu lant sint herren worden sleht:

wa(r) kwam von Tirol ein bürste, der hiez Albreht?
ir jungen herren, rihtet daz durch Gotes reht
unt durch den halten keiser bridebære.

7.

Mich jamert nach den alten, (20)
von den man mir ie seit,
sie kunden sich behalten
an aller rehten wirdikeit;
da was auch breit
ir lob, ir werde ere.
Man sach die bienen schone
den honec schaz, was reht;
nach reiner wibe lone
warp do der ritter unt der knehr;
do was auch kneht,
gereht und nihtes mere.
Wer arge muost[e] sich erge schamen,
man sach die milten tugentlich an manigen bröuden zamen,
53 c. man sach ir ere niht an einer zehen lamen;
sus lebeten do die liute in manigem lande.
unt dar ich nu durch zehen lant, (xix, d.)
da man ir ertrîwenne bizîh unde mere vant,
da bind' ich kume drî; so ist ez nu gewant:
des scham ich mich dür manigen einer schande.

8.

Wil ie man hin gegen Swaben, (21)
der sol den edelen sagen,
daz ich mit krankten gaben
mich vil lützel han betragen;
man sol in sagen,
man se mich seiten riten.
Volkmare von Kemenaten
dem sage er miniu leit,
der manigen hat beraten.
in hochgelobeter wirdikeit,
der ie erstreit
vil lobes bi sinen zîten.
Sit daz ich von dem edelen schiet,
der mich und manigen gernden da mit gaben wol beriet,
sit sang ich ime in zwein landen driu lobelied:
zu Wenzberh eines, [diu] zwei dort uf dem sande,
diu ich mit willen bringe dür;
des ist Volkmar von Kemenaten ein uf getane tür:
sit ich ir keines milte dür die sine spür,
so hat er lob und richeit ane schande.

9.

Der zwivel ist ein sünde, (22)
ob aller sünde ein hort;
die list unt daz ab gründe
hant sulher sünde niht gehort;
swer die bekort,
der ist aller tugende eine.
Sage, eren zwivelære,
wie stestu denne da?
dir ist werndez lob unmære,
des muostu in schanden werden gra;
sage, wenne oder wa
wart ie din guot gemeine?
Sit du den zwivel bi dir hast, (xx, a.)
da von du Gotes hulde unde alle sælde von dir
54 a. sas(t),
ach, eren bient, wie du vor Gotes ougen stas(t),
da man die milten lobelichen brænet!
da næme er niht ein[e]s keisers guot
dür lob unde er[e], der milte, swenne er tugentliche tuot:
du schazzes schalk, du gires bæser ungemuot,
wie hat din zuoversiht din lop gehænet!

10.

Sol man daz riche koufen, (23)
so hete ich gerne guot;
sol ez aber ledik loufen,
desne han ich z'ware keinen muot.
sint sie nu bruot,
so wirt gar ungeveilet
Ir sælde unde ouch ir ere.
daz ist ein hohez pfant;
diu kristenheit noch mere;
da von ir genuoge wirt geschant,
ir liute, ir lant
daz wirt da von gemeilet;
Wie lange bides hant enborn,
die wünschent, daz die hohen herren dürhten Gotes zorn,
daz uns in kurzer brist ein keiser werde erkorn,
bi dem sich diu werlt noch bröude niete.
wir sin benüniget lange her
mit pfaffen künigen, owe des! daz uns noch Got gewer
eines sulhen küniges, der den armen bide der,
und ouch den herren über muot verbiete!

11.

Wir haben einen meiſter ꝛc. (xx, b.) (24)

12.

Maria, brouwe here ꝛc. (25)

13.

Ar ebele[n] milte liute. ꝛc. (xx, c.) (26)

[Maneſſ. Samml. II, 241; Marner Str. 43. 41. 44.]

4.

Meiſter Ziließ von Seine.

I.

1.

So wol dem hove, da man triuwe an hoher wirde hat, (1)
ſo we dem hove, da untriuwe in behuſet iſt!
So wol dem hove, da man ere min[ne]t unde eren rat,
ſo we dem hove, da man liute in[ne] minnet mit valſcher liſt! (xx, d.)
So wol dem hove, da der wirt den geſten bröude gan,
ſo we dem hove, da der wirt den willen nie gewan!
ſo wol dem hove, da man rehte kunſt erkennen kan!
da maß ein ingeſinde ſin vil gerne ein künſterichte(r) man.

2.

55 a. Ich weiz ein lant, da vil der toten undegraben ſint, (2)
unt kruont daz lant ze danne nie, ſit ez mir erſt wart kunt;
O(o) we der not! der ſelde ſmaß und ouch der valſche wint,
der uz ir totem munde gat, machet manigen ungeſunt.
Waz ſint die toten, die da gebent vil manigen valſchen rat;
die ſint ouch tot, die valſchem rate volgent mit der tat;
die ſint ouch tot, deß herze und[e ir] munt deheine milte hat: (xxi, a.)
wie wære ein man me tot, dan der an' ere ni den liuten ſtat?

II

1.

Ein kupfer ſo verguldet waß, daz ez gar guldin ſchein, (3)
deß valſch betrouk vil manigen man, e man ſin wart gewar;
Wo daz ſolde ſin, daz kupfer wart geſtrichen an den ſtein,
al da ougete ſich der valſch alſo, er waß kupfer var.
Waz bezeichent einen ſchænen man, uzen, unde innen niht, (xxi, b.)
vul unt valſch unde ungetriuwe; maniger mir deß jiht,
daz wir vil ſchæner bæſer liute han bi unſe(r)n tagen
gewunnen, wan wir der guoten biderben han: helf[e]t alle mir daz klagen.

2.

Erne han niht ſingen, ſwer da ſchiltet loſebæren man, (4)
und ouch einen lobet da bi, der ſcheltens wære wert;
Alſo getaner kunſt ich minen [guoten] kriunden niht ne gan,
deß han ich mich al mine tage unz her vil wol erwert.
Ichne wil[le] niht umb ein kleinez guot loben einen bæſen wiht,
noch ſchelten einen biderben man, al ne gæbe er mir niht;
ſwer loben unde ſchelten wil, der ſol die volge han:
hat er der niht, er hat an ſi[ne]me ſange unmeiſterliche tan.

55 b.

3.

Ich gienk ze buoz ein halbez jar, daz tuot mir niht ſo we, (5)
ſo daz ich ane ſtegereif reit einen ganzen tak.
Daz murjet mich vil ſere, dannoch muet mich daz vil me, (xxi, c.)
daz ein herre ritet ane ere, der deſ wol rat haben mak,
Wer ſi ſin[e]ſ guoteſ meiſter, niht daz guot der meiſter ſin,
und minne Got vür alliu dink, der rat iſt e geweſen min;
da hanget an ſtiuſche, milte, triuwe, unde reinikeit:
tuot er deſ niht, er muoz an' ere riten, ſam ich ane ſtegereif reit.

4.

Got herre, gewer mich einer bete, deſ gert ze dir min muot, (6)
daz nimmer milter künik ze heidære werde erkorn,
Noch nimmer milter vürſt[e] ze künige, ſich, ſo hiſtu guot,
noch nimmer milter probeſt ze biſchove, wan da iſt an verlorn.
Swen[ne] ſie niht hoher mügen komen, ſo nimt diu milte in abe:
dem biſchove krumbet ſin offen hant al nach deme krumben ſtabe;
die milten armen, ſuezer Got, ia leben mine zit:
ich ſihe wol, ſo der arme milte richer wirt, daz er [die] minre git.

5.

Ich ſuochte unde ſuochte, deſ wart mir nie(mer) ſo not, (7)
daz miner aremuote würde ein ende unde rat.
Ich bat ein[en] umb ein kleinez guot; er mir deſ niht enbot;
deſ ſol mir ſin unere ſin, vil rehte alſam ein drat.
Ein drat iſt mir näwær vil, den min valſcher briunt iht ſi;
min valſcher briunt enſtuont mir nie ze minen næten bi; (xxi, d.)
min valſcher briunt mich triuget unde liuget, (i)waz er [mir] ſaget:
deſ wirt (im tal) ze Joſaphat vil ſere über in geklaget.

5.

Meiſter Alexander.

Trifir. 142 a.

I.

1. HERRE Got, dir ſungen ſchone (1)
hiute[n iſt] vor dime trone
cherubin unt ſeraphin
Miuwez lob in hoher wunne.
hiute enpfienk ouch menſchen kunne
den goteltchen vride von in.
Hiute kwam von himele mære,
daz Got menſche worden wære;
daz iſt unſ ein hoch gewin.

2. Hiute kwam uz vremdem lande (2)
unſ ein kempfe in dem gewande,
da inne er den ſige erſtreit. (xxii, a.)
Manik engel brahte in ze tinge,
unde ſank dem jungelinge
lop, do er ze kampfe ſchreit,
Alſ er vür unſ wolte ſtriten;
der werde man von beiden ſiten
bertreip unſer altez leit.

3. Er kwam, alſ er wart enpfangen (3)
ſchone, ſchæner vür gegangen,
da rief maniger engel ſchar:
„Lob in himele, vride uf erde!“
da der Goteſ ſun in werde
vür trat, rech(t)e alſ er dar
Komen waſ vor hertzik wochen;
unzebuteret [unde] ungebrochen
it magettuom der bleib it gar.

II.

1. Ein wunder in der werlde vert ꝛc. (4)

2. Den ich alſus verwundert han ꝛc. (5)

3. Nu merket, wie ein liſtiß man ꝛc. (6)

(Maneſſ. Samml. II, 366: Str. 11, 12, 13.)

4.

Ein hirte (en)bant ſin[en] tobenden hunt; (7)
deß get beſchorn unde ungeſunt
manik ſchaf uf dürrer weide.
Ein lieht erlaſch ze Megenze ſider,
do blouk ein ar mit leide wider;
doch ſtwam im troſt nach leide.
Ze Pülle ein liſtik ſlange erſtarp;
der Elde minne der ſtin erwarp,
daz buogete ein tube ze Bruneſwik;
ſich bröu[wr]te der wolf miſſetat
ze Swaben, daz in Beiern gat
ein ſtætik mul unrehten ſtuk.

142 b. 5.

Ein wint (ver) wæt von Babilon (8)
an die ſtarken burk Sion,
daz ir wende krachen;
So ſtark iſt ouch der ſelbe wint,
daz in ſtæten ſorgen ſint,
die der bürge wachen.
Nu læſe unß von dirre not,
der winden unde mere gebot,
daz ir gar hoch vertiger ſturm
ruowete von den worten ſin!
Sion, laz [laß] den zwivel din,
wand Krißt der iſt din ſtæter turm.

6.

Sit wir nu hæren die winde toben, (9)
ſo ſol man die verigen loben, (XXII, d.)
die da wider bringen(t)
Den ünden mit ſo ganzer kraft
und mit ſtæter meiſterſchaft;
nu merket, wie ſie ringen(t)
Uf dem mere umb unſer heil;
der ünden ein vil michel teil
ſtozen(t) an unſer überbort,
unde wir nu niht oſen wol,
unſr(r) ſchif werde ünden vol:
ſo groz iſt unſer ſünden hort.

7.

Ich will deß alle brouwen biten, (10)
daz ſie mit wiplichen ſiten
wellen hæren diſen ſanк.
Ich ſprach in allen gerne wol,
und noch wil unde immer ſol:
ir doch ſo iſt min brouwe alſ[o] kranк
An lobe unde an ſtætikeit,
daz ir dür ein mæzik [k]leit
enpfahen ſült, ob ich war ſage.
daz iſt war, ſwie her ſie welle ſin,
ir huore unde ir balſcher ſchin,
die leiden(t) mir von tage ze tage.

8.

Ich bin noch alliu miniu jar, (11)
beide, ſtille unde offenbar,
umb ir minne ir nach gebarn.
Dazne bueget kein ir tugent,
eß betwanк eht mich din jugent, 142 c.
unt han noch deß niht bewarn,
Siene triege underwile(n) mich;
unt bröuwet lüttcher zuhte ſich:
deme ſie geſtern minne bot,
ſo daz er an ir arme lak
unt hoher minne bi ir plak,
der lit hiute in ir arme tot.

9.

Daz nu min brouwe ſchone leбe, (12)
unde ob (ſie) tugenden lere gebe? (XXIII, a.)
nein, ſi wolte ſich deß ſchamen;
Sie nimt vil lieber tegelich
ſiben totliche ſünde an ſich,
die wir nennen ſün bi namen:
Hochvart unde unkuſcheit,
nidik unde zornik leit,
kündik, ich beſcheide ez baz:
umb ſündik guot ich ſie vil ſchalk,
ſie iſt hebeſlicher minne balk,
ze gotelichem dienſte laz.

10.

Erne han niht wol roſen pflegen, (13)
ſwer ſo huetet, daz ein regen

ir zwi niht maß begiezen.
Uf den roſen da [du] ſolte ſin
ein tou, dar nach ein ſunnen ſchin,
ſo möhten ſie entſliezen.
Du ſtet ein roſe, daz iſt min klage,
verborgen in ſo dürrem hage,
daz ir ſelten vröude birt;
deß muoz ſie truren durch die not;
ir bleichet ouch ir varwe rot,
ob ir niht daz entrumet wirt.

11.

Ein minnen diep, der liepliche ſtilt, (14)
unde daz liep wol diepliche hilt,
deme kumt ſin liep ze liebe;
Man aber der diep daz diepliche liep
verhein, alſo ein liep ſtelender diep,
ſo teilet dieb mit diebe
Und lieb mit liebe ir minnen gelt,
143 a. daz liebter iſt, den al diu welt.
liepliche minne ratent in
diepliche manigen liebelichen rat,
der liepliche under in umb gat:
diu liebe ziuhet ez alles hin.

12.

Wo durch der werlde unmuezikeit (xxiii, b.)
her abe von küneges künne ſchreit (15)
daz tihten unt daz ſingen,
Von ſündehaften ſchulden ez ſwam,
daz daz ſeitenſpil urloub nam,
unt der junkvrouwen ſpringen.
Wo viel ez an die ergern hant,
ein armin diet ſich ez underwant,
uf daz der künſte niht gienge abe;
da truogen [die] herren durch die kunſt
den ſelben heilebære gunſt,
und nerten ſie mit barnder habe.

13.

Swer in daz reht verſtürzen wil, (16)
der ſol ueben ſeitenſpil,
unt niuwiu lieder ſingen,
Unt ſchriben zuo der hochgezit,
alſo vor der arken künic Davit;
diu brut ſol ſelbe ſpringen,
Alſo künic Herodes tohter ſprank;
ſo nimt diu kunſt ein[en] widerwank
hin uf, ſam ſi her abe iſt komen:
dunkt aber iu ich) daz ein ſchemelich leben,
unt künt ir ez niht, ſo lüt ir geben
den, die ſich kunſt haben an genomen.

14.

Ein buhz mit eime bahſe ſtreit (17)
umb ir zweier einbaltikeit,
ob ich deß die balge binde,
Swelich ir dem andern da vertruoß,
daz het ouch arger liſt genuoß;
ouch ſtreit mit eime rinde
Ein eſel, wolte hübeſcher ſin;
do ſtreit mit eime hunde ein ſwin,
ez wolte verre hinſcher weſen. (xxiii, c.)
nu ſet, ir kriek waz ſo bergeben:
ir triuwe, ir zuht, ir hinſchez leben
kunfte ich niht ümbe eine beſen.

15.

Ein unreine diet mit bœſen ſiten (18)
hat umb unſchuldik lop geſtriten, 143 b.
der tugent ein unbünde.
Ob einer kan ein künſtelin,
der wil ze hant ein hoveman ſin;
unde iſt ein zwivalt ſünde.
Sol man den ſchalken guot wort geben,
unt wein ſie da bi ſchelklich[e] leben,
untugent ueben unde arge liſt?
ei, buhz, bahz, ſwin, hunt, rint unde eſel,
du biſt ein ſuœdez hovegeveſel:
man ſol dich eren all[o] du biſt.

16.

Ich viel einen gar ſwæren val (19)
von einem pferde, daz waz val,
in eine truebe(n) lachen.
Daz waz ein ungenæmez bat;
ſwen ich mit der helfe bat,
derne kunde niht wan larhen.
Min nazzez kleit ich eine want,
daz waz ein ungewerlich want,
bür den wint ſo brach ich der barn,
unt hienk die bür mich bür den wint:
ez iſt manik ho beſchoren wint,
der ungerne alſuz wolte barn.

17.

Ser, wie deſ richen küniges kint (20)
zwo ſchœne junkfrou[we]n worden ſint,
muot willeklich, unſtæte.
Er gab in al[ez] daz ſchœne waſ:
nu gent ſie vor im über graſ, (xxiii, d.)
in wilder wilde wæte.
Sie ſmant den küneklichen ſal,
unt ſtichent hin über in daz tal;
ſie ſint an die wege ſcheiden komen;
ſie warten(t) beide uf einen man,
der liebeſ unde triegen kan:
ir beider lip hat ſolt genomen.

18.

Nu ſint auch die geſwiſter zwo (21)
valſcher briuntſchaft alſo vro,
daz ſie durch den geſellen
Mit einen knehten irre gant,
unt triuwe unde erbe unde ere lant,
und leben(t) alſo zwo (g)ellen.
Sie minnen(t) den liebeſlichen ſlich:
ſie möhten lieber vröuwen ſich
143 c. ir wunneklichen hoch(ge)zit;
ez waſ in allez vor bereit,
gewirtſchaft unde purpur kleit,
ſiehtin zelt riche unde wit.

19.

Der wilden rede nime ich den kern (22)
her von der ſchal unt wil iuch wern
der warheit unverhouwen:
Der küneige küneh hat unſ gegeben
ein geiſt[e]lich unde ein werl(t)lich leben;
daz ſint die zwo junkfrouwen.
Daz himelriche ein ſchœner ſal,
ſo iſt diu werlt ein ſündik tal;
ſie iſt ein leben, ſie iſt ein tot,
die ſtraze gent ſie beide vür:
nu ſet, daz iuch der wille kür
hie nach iht mache ſchame rot.

20.

Der man der in da künſtik iſt, (23)
daz iſt der trügehafte Antekriſt, (xxiv, a.)
dem alle ſünde liehen.
Er wirt in lip, er wirt in wert;
o we dir, ſtol', o we dir, ſwert!
wie wiltu ſuſ verdrieben?
Ich wil mich deſ verſehen wol,
der trieger, der da komen ſol,
wære er vor zehen jaren komen,
im hete kume wider ſtrit
daz vierde teil der kriſtenheit:
ſich, waz ir ſit hat zuo genomen.

21.

Vil maniger der vermizzet ſich: (24)
„e dan er über küwæme mich,
ez würde im doch vil herte;
Ich ſtürbe, er ich verkür min reht.“
der ſelbe iſt kür daz dan ſin kneht,
er wirt ſin ſchilt geverte.
Er iſt ſin ritter al die zit,
wile er in houbet ſünden lit.
ſich, wer ſich nu habe ſo verſiht,
daz er der ſchulde unſchuldik ſi,
die wile man künde bi drizigen dri,
der Antekriſt enküwæme niht.

22.

Mich wundert ſit daz ich ez laſ, (25)
daz man ein luter ſpiegel glaſ
ſo nidiklich verdekket,
Daz ſich da nie man mak erſen
unde ouch der dink niht ſol geſchen,
der hoch gemuete wellet.
Sie iſt zer werlde ein ſælik wip,
der unverdienter werder lip
vil ſwære huote liden muoz;
deſ liht ein herze in jamer ſwebet,
ob ir ein man ze dienſte lebet,
unde in vermiden ſol ir gruoz.

23.

Ez ſint niht allin minnen bant, (26)
diu man mak rueren mit der hant, (xxiv, b.)
die hant ſint ungehiure.
Verſinne dich, unſælik man,
laz dine huote, gank hin dan,
du nimſt der minne ir ſtiure.
Daz miner brouwen unde ouch din
ein nein, ein ja gewaltik ſin;
ob ſich deſ niht gebuegen mak,
ſo biſtu werder minnen ſchur,

unde ein unwerder nach geſtur:
din bröude iſt ouch ir bröuden ſlaf.

24.

Her Gawin ſtiſ, noch ſtreze vant, (27)
do er ze Galoiſ in daz lant
hin wider riten wolde:
So maſ Burgou Galoiſ wol ſin,
da kund' ich nie geſomen in;
doch verſuocht' iz, alſ ich ſolde.
Mir wart da gruoz und rede verzigen,
ſie ſahen hin uz unde ſwigen,
unt heten ir herren ſo verſpart,
unt teten alle dem gelich,
alſ ez wære küniſ Ermenrich,
unde ich der zorniſ Eſtehart.

IV.

1.

Sion, trure, (xxiv, c.) (28)
din burk mure
hat von ſchure
und [ouch] von winde manigen ſtoz;
War nach weine
dem arſtreine,
der al eine
dine wende ze ſamne ſloz;
Den wint man abe mit zangen
ſinen kloben;
nu ſa toben
daz voliſ, ſa die wahter ſlafen.
144 b. der küniſ iſt uf gegangen
unt ſin her
an die wer:
owe waſen, immer waſen!
waz ſol eht nu hie geſchen?
der küniſ wil ſen,
wie ſin ſtat behuetet ſi:
ſon' iſt ez niht wan der tot.
owe der not! (xxiv, d.)
er iſt im mit zorne bi:
nach wachet alle
vor dem walle,
wachet wol,
da man wachen ſol.

2.

Owe, minne, (29)
minner ſinne
meiſtærinne,
wa haſtu mich hin geſant?
Da mich ſchouwen
mine brouwen,
manigen ouwen
muoz ich werden e bekant.
So der mete ſin[en] kranz
ſchouwen lat
unde in gat,
mit vil manigem liehten male,
daz iſt mir ein bernder ſame
fenender klage,
ſit ich trage
den ſlaf von der minnen ſtrale.
wære ein man (i)e ſiech geweſen,
er möhte geneſen,
ſwenne ez allez hügende lebet,
under deſ meien gezelt,
ſo walt, ſo belt
ſpilnde gegen dem lufte ſtrebet:
nu tuont ir wunder
ungeſunder
minen lip,
ich enſe daz wip.

V.

1. Hie beborn do wir kinder waren, (30)
unt diu zit waſ in den jaren, (xxv, a.)
Daz wir liefen uf die wiſen,
von jenen her wider ze diſen,
Wa wir underſtunden
viol vunden,
da ſiht man nu rinder biſen.

2. Ich gedenke wol, daz wir ſazen (31)
in den bluomen unde mazen,
Welich diu ſchœneſte möhte ſin.
da ſchein unſer kintlich ſchin
Mit dem niuwen kranze 144 c.
zuo dem tanze:
alſuſ get diu zit von hin.

3. Ret, do liefen wir erdœren ſuochen, (32)
von der tannen zuo der buochen,
über ſtoſ unde über ſtein,
der wile daz diu ſunne ſchein.
Do rief ein walt wiſer
durch diu riſer:
„wol dan, kinder, unt get hein!“

4. Wir enpfiengen alle maſen (33)
geſtern, do wir ertörn laſen,
Daz waſ uns ein kintlich ſpil;
do erhorten wir ſo vil
Unſern hirten ruofen
unde wuofen:
„Kinder, hie get ſlangen vil!“

5. Ez gienſ ein kint in dem krute, (xxv, b.)
daz erſchraſ und rief vil lute: (34)
„Kinder, hie lief ein ſlang' in!“
der heiz unſer phertelin,
Wazne heilet nimmer:
er muoz immer
ſuren unde unſelig ſin!

6. Wol dan, get hin uz dem walde; (35)
unde enilet ir niht balde,
Iu geſchiht, alſ ich iu ſage;
erwerbet ir niht bi deme tage,
Daz ir den walt rumet,
ir berſumet
iuch, unt wirt iuwer dröuden klage.

7. Wizzet ir, daz dünf junſ brouwen (36)
ſich berſumten in den ouwen,
Unz der künic den ſal beſloz?
ir klage unde ir ſchade waſ groz;
Wande die ſtolz warten
von in zarten,
daz ſie ſtuonden kleider bloz.

VI.

1. Owe, daz nach liebe gat ꝛc. (37)

2. Miner brouwen unde mir ꝛc. (38) 146 a.

3. Wo uns Minne ir ſtiure bot ꝛc. (39)

4. Cœte mich und ia ſie leben ꝛc. (40)

5. Uns wære ein jar, alſo ein taſ ꝛc. (41)
(Maneſſ. Samml. II, 365; Str. 1 — 5.)

VII.

Min trurikliches klagen ꝛc.
(Maneſſ. Samml. II, 364: der Leich.)

6.

Mſgſh. 5.

K u h i n.

1.

Reimar ze brue ſol priſen
mit lobe den lichten taſ;
daz han ich von den wiſen
lange her vernomen:
Tuht[et] er den morgen ſchone, (xxviii, c.)
darnach er truoben maſ
vil lihte vor der none;
daz lop ſtet ane bromen.
So ſol man ſin berſunnen,
daz man vor ſange iht tobe,
die herren daz erſtunnen,
e man ze vil gelobe:
mit valſche ein lop gewunnen,
da ſint zwei laſter obe.

2.

Reimar, mich riuwet ſere
din ſin unde auch din tot;
du biſt wol klagebære,
durch dine richen kunſt.
Walt(h)er, du biſt von hinnen,
owe der ſelben not!
mit dinen wiſen ſinnen;
du hete auch herren gunſt.
Stollen den boſ mit ſange,
Mitharden muoz ich klagen,
bruoder Wirneren lange,
der muoz uns wol behagen, (xxviii, d.)
er hetzſine mit getwange
(wol) kunde guot bejagen.

7.

Vrib. 55.

Meiſter Kuchiger.

1. Es iſt hiute ein hochzit, deſ ſich wol
bröuwen maſ
der jene, der deſ gelonbet [hat], daz Jeſuſ wart
geborn
von einer reinen ſuzen maget, nach ir heizet
der taſ,
Jeſuſ Marien ꝛc einer muoter hat erborn;
Ir tugent die enkan nieman beſchriben, noch
beſlesen
helfet uns, edele brouwe, daz wir dort mit in
genesen,
unt daz wir in dem bronen paradise mit in
wesen. (xxix, a.)

2. Sich bröuwet alſ[e] diu getouſte diet ꝛc
gegen dem herren tage,
daz Got von dem tode uf ſtuont ꝛc troſte der
Kriſtenheit;
wir muesen immer me(re) pflegen ewiſſlicher klage,
unde ouch ꝛc der helle liden [daz] ewiſſliche leit;
Dar zuo hete uns der tiubel braht mit ſiner
valſchen liſt:
daruz geloſte uns mit gewalt der ſueze Jeſu
Kriſt;
deſ ſi geeret er unt diu maget, diu noch ſin
muoter iſt.

3. Sie muoz immer me an' ende ſin ein reine 56. a.
maget,
diu den vil milten Got mit irme libe ümbe vienk.
Wie rehte ſælſſliche[n] ez an der werlde [do] waſ
betaget,
da ſie in gebar, der ſich durch uns an ein krinze 56 b.
hienk.
Jeſuſ mit guotem willen ſich in die marter bot;
er leit durch unſe(r) liebe den bitterlichen tot:
wie lüzzel wir im danken der grimmiſſlichen not!

8.

Mſfgſb. 5.

Sperbogel.

1.

Swaſ ein briunt dem andern briunde bi
geſtat, (xxix, b.)
mit ganzen triuwen gar an' alle miſſetat,
Da iſt deſ briundeſ helfe guot,
dem er ſie williſſlichen tuot,
Daz ſie gelîche einander ſein, dem meret ſich
daz ſinne:
ſwa briunde einander wæge ſint, daz iſt ein
michel wunne.

2.

Swer (den) ſinen guoten briunt behalten will,
den ſol er vor den liuten ſtrafen niht ze vil:
Er neme in beſunder hindan,
unt ſage im, waz er habe getan,
Dane hært ez der bremde niht, unde erzürne
in da vil ſere,
unt halte in vor den liuten wol, deſ hat er
immer ere.

3.

Mich nimt wunder, daz ein reine biderbe man ꝛc.

4.

Swer den wolf ze huſe ladet, der nimt ſin
ſchaden ꝛc.

5.

Erreit ein reine wip niht guoter kleider an ꝛc.

(Maneſſ. Samml. II, 373; Str. 49. 51. 53.)

6.

Swer ſpüret hin ze walde, ſwen der ſne zegat,
unde briunde ſuochet, da er niht enhat,
5 b. Unt koufet unbekendeȝ bil,
unt heldet gar verlornu ſpil,
Unt dienet einem böſen man, deȝ er an[e] ſon beliбet,
im wirt wol after riuwe kunt, ob er ez die lenge tribet.

7. (xxix, d.)

Ein edele(ȝ) künne ſtiget uf bi einem man,
der dem bil wol gehelfen unde raten kan;
So ſiget ein hoheȝ künne nider,
und rihtet ſich nimmer uf wider,
Swen[ne] ſie verliefent under in, der in da ſolte raten:
er waȝ in le mit triuwen bi, unt ſuonte, ſwaȝ ſie taten.

8.

Waȝ ich ungelükkeȝ bin, daȝ tuot mir we ꝛc.

9.

So we dir armuete, du benimſt dem man ꝛc.

10.

Waȝ hilft deme roſſe, daȝ ez bi dem huoter ſtet ꝛc.
(Maneſſ. Samml. II, 372. 373. Str. 50. 10. 5.)

11.

Swer guote wizze hat, der iſt (auch) wol geborn;
ſwaȝ man einem böſen bür ſeit, daȝ iſt gar verlorn.
Man tuot ſin le den beſten rat,
ſwie ſelten er daȝ bür guot enpfat.
Erne welle alle ſine ſinne an ganze tugende keren, 6 a.
ſo möhte man ein[en] wilden bern noch ſanfter harfen leren.

12.

Unmære hunde ſol man ſchüpfen zuo dem bern ꝛc.
(Maneſſ. Samml. II, 371. Str 2.)

13.

Der guote gruoȝ der bräut den gaſt, ſwen er in gat;
bil wol dem wirte daȝ in ſime huſe ſtat, 6 b.
Daȝ er mit zühten werde bro,
unt bier'ez ſime gaſte ſo,
Daȝ im der wille dunke guot, den er gegen im keret:
mit lihter koſt er dienet lop, ſwer bremden man wol eret.

9.

Der Helleblnr.

Zeiſt. 151a. 1.

In diſer wiſe daȝ erſte liet (xxx, a.)
ſing' ich dem ho[e]ſten herren, der unȝ von den grozen ſorgen ſchiet, (xxx, b.)
die man ze der helle bindet, wan er leit durch unȝ den tot;
Do er ſich an die marter gap,
er wart geſtozen unt geſlagen, gehangen, darnach in ein grap
wart er geleit, der ſueze Got mit ſinen wunden rat.
Nu danke im, menſche, unt ſich dich bür, daȝ er dich ſtrte an ſinem dienſte binde,
ez tete ein kint dem vater niht, daȝ er da tete,
noch vater gegen dem kinde. (xxx, c.)
nu lobet in, er iſt lobeȝ wert, ſin guete nie vol lobet wart,
vol ſchriben, noch vol leſen; ſwer in loben kan,
der iſt uf der rehten vart.

2.

Der gruoȝ den gaſt bil ſchone bräut,
der gruoȝ iſt ere unt ſtat auch wol; der gruoȝ deȝ gaſteȝ ſorgen bräut,
daȝ ſie niht wachent, dennoch ſtet der gruoȝ dem wirte wol.

Der gruoz der machet hohen muot
dem gaſt, ſwenne in der wirt an ſihet, ob er den gruoz mit willen ruot,
ein lachen, bragen, hært dazzuo, der wirt niht ſwigen ſol,
Alſo ein ſtum: unſælik wirt, der alſo ſprachelos ie wart gebunden
gegen ſinen geſten ane gruoz unde ane brage, er lat ſich ſchande wunden;
ſo daz im laſter bi beſte, unt daz in ere gar verbirt. (xxx, d.)
da denket an, ſit gruozes mitte, daz bröu[we]t den gaſt, unde eret wol den wirt.

3.

Seht uf, wie Romeſch riche ſtat:
wir han gelebet, daz ſich der büeſten ſtrit davon gelazen hat,
[die] da(r) ümbe waz bi heiſern unt bi hünigen widerſtrit.
Do lobeten ſie mit ſchalle gar,
ſie wolten ſezzen bi den zwein ie bezzer hünige alliu jar,
do werte man ez: nune wert ez nieman, ſeht, wie ez vor in lit;
Man darf danach niht kriegen mit dem kruzze, noch mit banne, unde ouch mit houſe;
ez entret niht ein Chuonrat, ez entret niht ein Dideric von Stouſe;
151 b. den gab man ſchult, daz riche here von in ungenade bit:
wa iſt nú hin der büeſten bezzer hünik? nu ſiht man wol, daz ir deheiner wil.

4.

Wie möht' ez immer werden guot,
daz hie bevoren hiez daz riche, daz heizet leider armuot,
an liute[n], an lande, an guote, an richer habe, ſo get im abe.
Den alten ſpruch den ſprichet man:
alſo diu muz ze neſte men' müge, ſo bind[e] ir einen ſegel an.
der ſpruch gelichet ſich wol eteswa der büeſten hür:
Ir unreht hür und[e ir] miete hirten hat die rehten hür gar überwunden; (xxxi, a.)
Romiſch riche, wiz in gram! ſie habent dir den ſegel an gebunden;
e mohteſtu gebieten wol nach rehte: wie ſol ez nu ergen?
dir iſt wol, reht alſo der muz, diu mit dem ſegele ſol ze neſte gen.

5.

Daz unde nit daz ſint zwei kleit,
diu nimmer manne wol an ſtant; ich ſage iu, ſwer ſie gerne treit,
daz man getriuwen ſæten briunt an dem niht binden kan.
Daz prueve ich an den dingen wol;
er ſi guot briunt ze aller wiz, daran ſich nieman lazen ſol;
ſin lachen ſlindet ſinin wort, da iſt ein bitter an.
Swie bil er dan ir ſlinden müge, ſit er ſich ſelben mit der gallen trenket,
er hazzet unde nidet daz, daz man ein[e]z biderben manneſ wol gedenket.
man ſprichet, daz man guoten ſæten briunt an im niht binden mak:
nein man niht; er pflit der dinge der Judaſ der ungetriuwe pflak.

6.

Mich hat min ungelükke groz
gemachet guoteſ unde bröuden beider al gelliche bloz;
darumb ich dikke in riuwen ſitze und ouch in ſorgen gen.
Von diſen dingen wirde ich alt;
ſwen ich mich bröuden nieten ſol, ſo trur' ich, ez iſt mir ſo geſtalt,
armuot get mit mir ſlafen, kumber wil mit mir uf ſten. (xxxi, b.)
Ich enbir ouch der geberten wol, ine kan ſie leider von mir niht vertriben, 152 a.
mirne helfen milte her[re]n darzuo: geſchæh' mir daz, ſo muelte ich vro beliben,
unde in den bröuden ſingen, daz den beſten duhte von mir guot;
nu helfe ime Got, der mir deſ helfe, daz mir kumber blieb' unde armuot!

7.

S'ware ich möhte an eine tage
wol geawen umb der herren tugent, diu ſwindet ſere, daz iſt min klage;
ich bin in ſo getriuwe, daz mir iſt ir ſchande leit. 152 b.

Darzuo bin ich der wiſe gram,
ſwelich herre ſich daz an genimet, daz er iſt gar ungruozſam;
ich wæn[e], ſin werder lop da von ein michel laſter treit.
Ein herre unluterſam unde fur, der ſelten lieplich zuo den liuten ſprichet,
waz ſol im lip, waz ſol im guot, waz ſol im huſ? dem alſo vil gebrichet der guoten tugent unde ouch der name, die herren ze rehte wol an zimt:
er habe undanc, der deſ der ſchanden gan, daz ſie die tugent im benimt!

10.

Meiſter Gerbelin.

I.

Vrib. 56a. 1.

DAIWATEAN name der Gotheit, (xxxi, c.)
Chriſt, ſo biſtu genennet, (1)
alle menſchen zungen künnen dich niht vollen loben,
Du haſt gewalt wit unde breit,
din ſin durch geiſt, erkennet,
ſwaz in der erden verborgen iſt, im himelriche unt da oben.
Daz ho[e]ſte lop ſol man dem edelen künige geben;
er iſt ein leben,
dem niht iſt neben,
daz ſich ime müge gelichen; al ſiniu werk durch reht küen al der werlde erzemen.

2.

Tugende ane galle, ein ſueze urſprunk, (xxxi, d.)
ein weſt ob allen guoten, (2)
Maria, ſo biſtu geheizen, unde ein vride ſchilt.
Du meiſterſt alliu guote dinc,
bewachen unde behuoten
kanſtu vil manigen, die der hohen gabe niht bevilt;
Du biſt, barmunge ob alle(r) creature, ein tal,
din bruht enpfat,
din niht zegat:
deſ ſich die engel brönwent, an himelriche lobent ſie, daz wir deſ ſin gewert.

3.

Der milten kumber tuot mir we, (3)
ſit ſie ſint klagebære
mir unde manigen, der durch Got umb ere guot enpfat.
Doch [muoz] ich zuo den edelen ge,
wa ich ſie ſchanden lære
binde, ſeht, da von min kumber bi in gar zegat.
A herre Got, nu gip den tugenden richen heil, unt ſælden teil;
der ſchanden meil
ſie muezen gar vermiden, ſo ſol min ſanft den gar verſchameten immer tragen haz.

4.

Swer hoch bart klucket ane lop, (4)
daz iſt gar wandelbære;
hoch bart iſt guot, din ere hat, alſo ich beſcheiden wil.
Hoch bertelin iſt gar ein krop,
unt wirt doch dikke unmære;
hoch bertelin erwirbet ſünden unde ſchanden vil. 56b.
Din [rehte] hoch bart mak mit eren heizen hoch bart wol,
ſwer tugende iſt bol
unt ſchanden hol
* * * * * * [xxxii. xxxiii.]

II.

1.

* * * *
mer ſtalten ſie ſich ze ſuone, die Got erzürnet heten do: (xxxiv, e.) (5)
er erbarmete ſich Minder [beſtunt], deſ wurden ſie alle vro.

2.

Der milten herren wirt guot rat, (6)
ſwen ſo der hargen lob in himel unde erde erliſchet unt zergat,

ſo maſs ein bramer heit ſich wol vor Goteſ ougen
brôuwen;
Die gar verſchameten, eren bri,
ich wæne, daz in vor Goteſ ougen ihr wol ze
muote ſi,
ſwenne er ze jungeſten wil mit gluenden ſcharfen
ſwerten brôuwen;
So ſnident ſinin waren wort, unt ſpricht: „get
hin, ze der helle ir muezet ſinken,
immerme 'an' ende dech unt ſwebel ſûlt ir in
durch trinken.“
ſo gant die wege enzwei, die mitten barnt inz
himelrich,
die harten in der helle grunt, ir lon wirt ungelich.

3.

Ich maſs daz wol von ſchulden klagen, (7)
ich ſach eine kranke(n) harren gen dûr einen
ſtarken wagen;
ſtuend' ez an mir, ich enbolget' eſ niht, wær' ez
ouch manigeſ wille.
Diu harre wær[e] wol da hinder bliben;
ſehſ pferr diu giengen vor dem wagen, diu wur-
den alze bruo vertriben,
zwene ſtætige gorren ſchuafen, daz der wagen
ſtuont ſo ſtille.
Die jungen ſolten daz bewarn, die ſin durch die
ahſen geſlagen mit bilen, (xxxiv, b.)
waz in dem wagen laſterſ iſt, daz künnen die
jungen abe bilen.
daz ich den dûr daz truege, der mich ze allen
ziten hinder treit,
ſuſ ger diu harre dûr den wagen, deſ bin ich
ungemeit.

57 a.

4.

Sorge, bar, unde über trank, (8)
dienerſt ane lon, ſeht, die vier' altent den man
ane dank;
armuot altet ouch den man, ſwen im niht wol
gelinget.
Wa iſt ein wol beſcheiden man,
ſinnen rich(e), der kunſt han, ein bœſer im deſ niht
engan;
dem guoten dunkt ez alles guot, ſwaz man im
guoteſ ſinget.
Sumeliche nider ſint, die ane kunſt vor manigen
herren ſchallen;
der wile da anderſ nieman iſt, im dunkt, ez
mueze in wol gevallen;
ein bœſer wiht ſelten ſwiget, der wile man im
die muoze lat:
ſwen aber die meiſter koment, vil ſchiere ez dan
ein ende hat.

5.

Got hat mir den ſin gegeben, (9)
daz ich han kleine kunſt verdrüſſen; die mir
wænent ſin benemen,
ſwie nadelen ſcharf ſie ſint, min mezzer ſnidet
ze beiden ſiten;
Ar itſlich bluotet mir den ort,
den houwe ich mit kunſt abe rehte hin hie unde
ouch dort:
reht gegen valſch han mit gewalt wol unreht ümbe
ſtriten.
Ich dunke ſumelichen ſchepfen ſin, durch daz ich
niht han barat unde liegen. (xxxiv, c.)
mit kunſt ich kunſt erweiſchen han, ich wache unt
wer mich wol den bliegen;
weſ er dunkel meiſter ſpilt, daz hat er gar verlorn:
wer mit lüge ſchallen wil, ſeht, uf den iſt mir
zorn.

6.

Sælik mueze der turnei ſin, (10)
ſælik ſin die edelen bürſten, bi den trinkſ[e]t man
guoten win!
ez brôuwet gegen den turnei, beide, die armen
unt die richen.
Sælik ſi diu ritterſchaft,
ſælik ſin die ſtolzen knehte, die ſich werent mit
menlicher kraft!
wie möhte ſich daz urloge deme turnei dan gelichen?
Der turnei brôude unt bride hat, unreht urlage
vor Gote muoz ſin verwazen;
der turnei han geleite geben, er ſchaffet beide
uf den ſtrazen,
wa ſol junk ritter ere nemen ſine werde im in den
waſen fur?
der turnei iſt der ſchanden hagel, brouwe(n) Ere
nach gebur.

7. 57 b.

Ich kome an manigeſ herren hof, (11)
bünde ich da reine(3) in gelinde, ich ſünge im gerne
ein ſuezе(3) lob:
ſwelich herre hat verſchamet gelinde, daz iſt ouch
betrogen.

Sie ezzent huenre unt trinken win,
ſie habent guotes vil genuoc, unt weſſen ſi den herren ſin;
ich han ez vür, daz [daz] ir vil manic iſt in der nezzeln gezogen. (xxxiv, d.)
Ze der ſchande habent ſie gepfliht, ſine weſſen einen biderben man niht erkennen;
der eren ſint ſie gar ein wiht; man ſol ſie mit geſange nennen.
ſwelich herre hat verſchamt geſinde, daz wirt ze vruo betrogen:
ſwer ſprichet, daz ez biderbe ſi, der hat vil gar gelogen.

8.

Ein menlich wip, ein wiplich man, (12)
er habe die ſpille unt ſie daz ſwert, der ſchande ſie im vil wol gan;
ir dunkel ere han ſie wol unde anderes nieman priſen.
Swaz er ja geſprechen mak,
daz iſt ir nein; ir ja muoz ſin, ſin nein iſt niht ein waszer ſlak;
ſwarz unde wiz iſt ungelich, des ziehe ich an die wiſen.
Waz in ein wip betwingen mak, der wol ze ſtrite ein[e]s landes ſtempfe wære,
ir ſtrecke ſi ein halbe ha, hær[e]t wunder, daz ſint vremdiu mære:
wibes ſwertes ſlak, manes ſpinnen hat ſelten pris bejaget;
ſie man unt wip, er niht ein wip unt ſi vor ir verzaget.

9.

Ich han des guotes ze mazen vil, (13)
ich muoz mich von den herren vrjagen, ſam in der luft daz veder ſpil;
entwære Got unde edele her[re]n, wes möht' ich dan geniezen? (xxxv, a.)
Got git uns alles, des wir leben,
er git den biderben herren milte, durch daz ſie uns vür daz geben,
aller ſælden vluz der mueze in ir herze vliezen.
Wære nieman arm, weme ſolte man geben? wer diente dem andern, vernemet al geliche.
het' ich ein[en] himel unde einen tron, ſon' bæt' ich Got niht umb ſin riche;
hete ich bürge unde lant unde wære ze guote geborn,
ſo entlæze ich dem winter wol ſamelichen hohe zorn.

10. 58 a.

Sit tre he)ne Got betwingen mügen, (14)
des ſüln ſich alle kriſten[en] vröuwen unde ir herze balde hügen,
die Juden verlurn ir künik unde ir hirte[n] in der Jordanen.
Waz was uns ein vil ſælik vunt,
er loſte ſine dienære uz der helle und machete ſie wol geſunt,
der zwivelære endarf ſich keiner helfe ze im verwanen.
Wer iſt ir ſtap, wer ſprich[e]t ir wort der Juden da ze jungeſt vor gerihte?
ich wæne, ez hein prophete tuo der werlt gemeine da ze angeſihte,
wande Got truoc ſelbe nahtet den baum, da Eva an gebrach:
wol guoten kriſten! [a]we den Juden, daz daz ie geſchach! (xxxv, b.)

III.

1.

Golt von Arabie iſt guot, daz darf ouch nieman ſtrafen: (15)
ſwelich herre rugent unt werdikeit von kinde hat verſlafen,
hant' ich in bi namen, ich wolte in ſcheiten, daz ez klünge.
Swelich herre ſin ougen nider ſlæt, alſ ich in ſchone grueze,
ich wæne, ſin verzaltez guot mir ſelten kumber bueze,
unt ſin lop hinder wære ze mezzen ich vil gerne ſünge.
Rat und ere ie waz vil guot unde darzuo genæme: (xxxv, c.)
aber ſwer guot mit ſchanden ſpart, des lob iſt wider zæme.

2.

Verdinachet ſi daz holz, da von gemachet wart din brüſtte, (16)
din ze gegen einem werden man uf get! al gelüſte

ſo habe der herre, unde brümt im doch an ſinen
eren ſteine,
Swenne er ſin brot vor geſten ſpart, unt gro-
zen ſchax erwirbet;
58 b. der tot ſliezet nach im zuo, ſwenne er in ſchan-
den ſtirbet;
ſin wip verklager in harte wol, unde würde er
ze eime ſteine.
Herzaltez guot, din gebende hant kumt nach dem
dritten flehte;
ſo nimt ſin wib einen biderben man, der teilet
ez wol nach rehte.

3.

„Wellet ir mit mir ezzen?“ daz wort hat ver-
lorne ſtunde. (17)
„ir ſült ez tuon,“ daz kumt von edeles mannes
herzen grunde.
„welt ir ez tuon?“ daz iſt niht halp gebeten,
unt hat verdorben nigen. (xxxv, d.)
„Ir ſült ez tuon,“ behalt den gaſt, der kan ſin
ere halten.
„welt ir ez tuon?“ ſin tugent ſlafet und müge
mit ſchanden alten.

ſwer alſo geſte biten wil, der möhte auch lieber
ſwigen;
Guot gaſt, boſe[r] wirt daheime ſi, unt habe im
al unſalde!
guot wirt pflit der geſte wol, unt ſæze er in dem
walde.

4.

Dank habe der Mizner[e], daz er ſiner wort iſt
unbetrozzen! (18)
ich hære ſagen, daz er habe alle kunſt beſlozzen
in ſiner hant, deſ iſt genuoh, er maht eſ wol
Gote danken.
Ez waren ſinger, alſ[o] noch ſin(t), die tihten wil
wol künnen:
nu wil er dem Marner ſineſ ſangeſ niht gegünnen;
ich weiz noch ſinger[e], die dort obene ſint in
Oſterbranden.
Er gebe den pfaffen ir bœne wider, unt ſinge,
ſwaz er welle:
unde iſt er da unſchuldik an, ſo bin ich ſin guot
geſelle.

II.

Der Urenheimer.

1.

Allez böſe unde arger man
ſich nimmer ſo bezeigen kan, (xxxvi, a.)
man enſpür doch erge da;
deſ wirt gra
ſin lib mit ſünden unde in ſchanden alt.
Der milte man muoz milte weſen,
der wile er lebet unt ſal geneſen,
ſo hat er [ſie] milten muot,
ſwaz er tuot,
ſo iſt ſin dinh zem beſten doch geſtalt.
Der lon wirt ungelich gezalt,
Got weiz wol, der ſin hat gewalt,
deſ argen binder wart gebalt,
do er deſ argen lon enpfie,
nu müget ir rehte merken, wie,
daz er ſin erge niht enlie;
wir haben noch die gabe hie,
den böſen böſe, den guoten guot, alſ ez an im
ergie. (xxxvi, b.)

2.

Swer tulen bür den balken zamt,
deſ ſin iſt laz, deſ lob erlamt,
daz muezen meiſter ſagen
unde klagen,
die uf ere wagent ir gedank.
Mit tulen baher man doch niht,
alſ man mit balken bahen ſiht
noch wol bi diſen tagen:
die nu tragen,
ſolten ere, die ſint muetes krank. 59 a.

Der herren loŏ e ſchœner klanŏ,
daz ez bi ſuoze in aren brauŏ,
do ſie deſ langeſ ſelten dauŏ,
und rehten meiſter hielten wert,
und man niht leŏner[e] bŭr ſie gert',
do wurden loŏeſ ſie gewert:
nu hiure bœſer denne vert;
alſo man dem meiſter lonet, alſo wilchet er daz ſwert.

59 b. 3.

Wie wol ſich an gehalten hat, (xxxvi, c.)
wie wol im loŏ unde ere an ſtat!
der ſich wol behalten kan,
wiſer man,
mit eren, dem iſt alle ſchande leit.
Sich wol gehalten manneŏ muot,
in heizent wiſe meiſter guot,
der ſich kan halten wol,
loben ſol
min zunge den, der ſchande von im ſeit. 59 c.
Deŏ loŏ iſt wol von ſchulden breit,
daz ez mit loŏe wirt geleit;
in zieret wol brun Eren kleit;
ſin ere iſt alſo manicvalt,
daz ſie mit loŏe wirt gezalt;
mit ſælden muez' er werden alt:
er heizet wol von Anehalt
grabe Otte, ein edel bŭrſte wol der eren kronen treit!

12.

59 a. # Der Hinnenberger.

1.

Swer da gerne ritter wirt mit hoher wirdikeit,
der lege die tugent an ſich bŭr daz allerho[e]ſte kleit, (xxxvi, d.)
und laze daz die kŭnige, bŭrſten ſchouwen,
Kint darzuo den beſten unt ſwer'z ſehen wil;
ſo wirt im loŏ unt daŏ ſtæter eren vil;
ouch loŏent in die tugenthaften brouwen.
Daz ſwert nem' er durch ritterŏ tat,
daz er ſich wer vor ſŭnden unt vor ſchanden;
er minne Got, habe rehten rat,
ſo wirt ſin loŏ geho[e]t in allen landen;
den ſchilt nem er durch rehten bride, ſo daz er deŏlîe vor miſſetat,
und habe ritterlichez leben: ſo wizzet, daz ſin loŏ die volge hat. (xxxvii, a.)

2.

Ein vriunt ſol ſinem guoten vriund[e] mit willen bi geſtan,
liŏ unde guot (en)ſol er nimmer im verlan,
ſo wirt ſin triuwe in rehter vriuntſchaft ſtæte.
Swer ſinem guoten vriunt entwichet in der not,
der möhte lieber ligen in ganzer vriuntſchaft tot,
e dan er alſo leſterlichen tæte.
Sol vriunt dem vriunde trauwen niht,
daz zimet bi ŭbel dem einen under in beiden;
ſwa vriunt unvriuntlich[e] helfe ſiht,
da næme er lieber einen wilden heiden,
ſo daz er wære ſin ſtæter vriunt: man ſol durch vriunde vriuntlich weſen;
ich hœre ſagen, unde iſt war: man ſol durch vriunde ſterben unt geneſen.

3.

Dil ſuezer Got, nu ſich hernider ze diner hant getat,
wie jæmerliche[n] es in der kriſtenheit nu ſtat;
es truren beide, die armen unt die richen; 59 b.
Diu lant ſint al meiſtin ung(e)naden vol;
deŏ ſit man manigen lachen, der dorh weinen ſol,
ſwen im daz guot und ouch die vriunt entwichen.
Ir edelen herren, ſit gemant, (xxxvii, b.)
unt ſchaffet bride durch Got, er git die lere,
er ſchuof in bŭrge unt witiu lant,
dil richez guot, darzuo der wirde unde ere,
durch daz ir ſit ein ſchirme ſchilt die vor der armen kriſtenheit:
weit ir daz tuon, deŏ er iuch bat, ſo wirt in dort ein himelrich bereit.

1.

O we dir arme(n) zwibeler[e], du bist an sinnen blint,
swen du berzwibelst an der suezen megede kint,
der alle creature hat geschaffen.
Swen du berzwibelst, sich, so bistu gar verlorn;
du möhtest kiesen, daz du wærest ungeborn;
dich bluochent, beide, leien unde pfaffen,
War zuo der sueze werde Got,
unde al daz himelische her gemeine;
erde unde luft sint, sunder spot,
verbluochet, swa sie dich ruerent, vleisch unreine!
verginne dich, unsælic man, nim rehten sin in dinen muot,
unt bite der suezen megede kint mit riuwe kraft,
so wirt din ende guot.

5.

Ein wort, daz ist in al gemeine (. .) wol bekant:
missetuot ein herre, seht, man sprichet ze hant,
sin rat der habe die boshеit in geleret.
Man maz in lihte leren, swer da übele wil;
er bindet selber wol der bæsen zuhte vil, (xxxvii, c.)
da mite er sinen edelen namen verkeret.
Waz tusent ler[ne]ten bæse tat
60 a. einen biderben man, daz hülfe [vil] kleine,
er(n') næme ze si[ne]me herzen rat,
unt tæte ouch tugentlich[e], der edele, reine:
ein krankez herze ist schiere braht ul eine hohe missetat,
daz sine briunt beriuwen muoz, swenne er ze hobe in houbet schanden stat.

6.

Wa der keiser aller künige hie nider uf erden schreit,
unt sine tugent an sich genam der armen kleit,
da wir alle menschen sint genennet;
Waz selbe waz siner edelkeit ein groz gewalt,
daz er die gotheit ebene zuo der menscheit walt,
daz man din zwei in einer forme erkennet;
Da von der mensche geeret ist
mit wirdikeit ob alle(r) creature;
daz buoch[e]te Gotes wunderlist,
sich, menschen tier, er gap dir me ze kiure;
er enpfienk durch dich den kristen namen, bilde unde namen er mit dir treit:
der gabe wart den engeln niht; des süln wir danken siner miltikeit.

7.

Der sternen kraft, der sunnen glast darzuo des manen schin,
wie die mit Gotes wisheit underscheiden sin,
daz kan kein tumber leie niht durch gründen.
Ja wær' es einem wisen pfaffen al ze vil,
des sich vil manger tumber underwinden will,
der tiefen drage unde ouch von spæhen bünden.
Wie wazzer, erde getempert si, (xxxvii, d.)
unt wie din luft mit dem vil heizen viure,
daz wizzen Gotes person n dri:
sich, tumber leie, der sin ist uns ze tiure,
wie man den meisterlichen strit mit rehter kunst enstrüssen siht,
mit dænen und mit guoter rede, dar wære ein tumber leie gar ein wiht.

8.

Vil sælik si ein hoher trost, der uns ist wol betaget,
von der vil reinen suezen, kiuschen, werden maget,
diu den beslo, der al die werlt beslozet!
Wer des geloubet, seht, dem wirt ein wernder trost,
der manigen hat so rehte tiurin pfant erlost,
unt des noch manik mensche wol geniuzet.
Swen diu vil hoch gelobete maget
da nimt die reinen gotheit in ir hende,
unt kni[w]et, da man ir niht versaget:
„vil suezer(r) vater, sich an ir ellende; 60 b.
gedenke an dine hantgetat, unt sich an dine wunden rat,
waz du durch menscheit hast erliten, unt hilf dem armen sünder uz der not!

9.

Herre unde kint, du solt gedenken an min[e] grozen leit, (xxxviii, a.)
daz mich des Simeones swert so gar verleit;
von dime tode gienk ez durch min herze.
Dar ümbe [solt] herre (unde) vater, mich gewer
dür den sundære diner gnaden, der ich ger,
da mite lone mir vil manger smerze.“ —
„Ave Maria, reine maget,
du bist gewert von dime lieben kinde,
swaz mir der sünder hat getaget,
(daz) man [sol] in doch in himelriche binde,

er la ſich riuwen, unde lobe dine hohen werdiſeit:
ſwie daz er mich erzürnet hat, ich wil berliefen
uf in min herze leit.“

10.

Kœmære heten einen künic, Crajanuß waß er genant,
triuwe und ere, milte waß im wol bekant:
owe, daz er die niht erbete ſime kinde!
Daz ſelbe klag' ich noch von manigem edelen man,
den richer gulde ſwachet hie von hant gelan,
bi den ich weder tugent, noch ere vinde.
Der Kœmer[e] künic bragete ſine man
an ſinem ende tugentlicher mære,
ob er iht laſters hete began?
ſie ſprachen alle, er wære ſchanden lære.
ir bürgen, herren, ſeht iuch bür an iuwerm
ho[e]ſten bröuden tage,
er la ſich riuwen, unde lobe dine hohen werdiſeit:
nu braget, waz ir habet getan, unt ſchaffet,
daz man iuch nach tode klage.

11. (xxxviii, a.)

Untriuwe, bündiſeit, (unt) dar zuo über muot,
die drie dine ſint zer ſele, noch zen eren guot;
die ſol ein wiſer man ungerne triuten.
Man vint noch guoten kreiſen, der ir niht enhan;
nie man ſie behuſet hat, den balſcher man;
der ſi berwazen gar von guoten liuten!
Her Lucifer verſtozen wart
durch über muot balde in die tiefen helle;
daz iſt dir ouch bi unverſpart,
du balſcher man, du biſt wol ſin geſelle.
der böſe geiſt herſuoch[e]te Got mit ſiner balſcheit
da er waß:
[al]ſo tuoſtu mich, getoufter tiuvel, mit dinre liſt; deß pfuch dich, ſatanaß!

13.

Der Guotære.

Jw. 68 a. 1. (xxxviii, b.)

1. Hagedon ein werder ritter laß (1)
tot liech da an dem bette ſin,
ſo ſchœne ein brouwe bür in gie,
Daz er ſo hoh' ir ſchœne waß,
ſie hete vor allen wiben ſchin, (xxxviii, c.)
erne ſach ouch ſchœner brouwen nie.
Sie ſtuont vor im, unt ſprach: „nu ſage,
guot ritter, wie ich dir behage;
du haſt gedienet bliziß mir
gar dine tage: nu bin ich komen unt wil nach
tode lonen dir.“

2. Von golde ir krone, wol geberit (2)
ir wat, ir gürtel, ir bürſpan;
do ſprach er: „brouwe, wer ſit ir?“
Sie ſprach zuo'im: „ich bin's, din werlt;
du ſolt mich hinden ſchouwen an:
ſich, den lon den bringe ich dir.“
Ir waß der ründe vleiſches hol,
er waß gar kroten, würme vol,
unt ſtanc alſam ein buler hunt:
da weinete er unt ſprach: „owe, daz dir wart
ie min dienſt kunt!“

3. Swer dirre brouwen niht enſiht, (3)
der ſich' der werlde dienet an,
wie ſie in dem alter ſin geſtalt:
Der iſt grä, der iſt blint, ſone hat der niht,
die alten [ſie] ſiht (man) mit krücken gan;
unreht horh bart, unreht gewalt, (xxxviii, d.)
Diu leit[et] din werlt, owe der not! 68 b.
an libe, an ſele, an eren tot;
wib, liebiu kint, briunt, al[le] ſine habe
nimet im diu werlt: mit eime ſwachen tuoche,
ſich, ſent ſie in ze grabe.

4. So in die briunt beſtatet hant, (4)
ſo kümet diu werlt unt bringet dar
den lon, den ſach der ritter dort;

Die kroten, würme deſs niht lant,
ſie ezzen von dem beine gar
hut unde vleiſch; nu hær[e]t diz wort:
Get in den kerker unde ſehr,
wreſs ir ze brunt, ze mage jeht:
wa iſt rechtuom, ſchœne, wirdikeit?
da hat diu werlt deſs armen bein dem richen vür
den munt geleit.

5. Nu bar, der tot iſt uf der vart, (5)
er zaget alle tage her
zuo z'uns ein[e] tagewide breit;
Die ſtrazze uns alle hat verſpart,
wan zweier iſt er unſer wer,
daz iſt bröude oder werndez leit.
Nein, alle ſünder, bitet dar
die reinen maget, diu Kriſt gebar,
gar ane ſünde unde ane we,
daz ſie uns helfe uf die ſtrazze, diu z'immer-
werndez bröude ge.

6. Sichne ſol kein junger edelman (6)
niht kere lazen an gemach, (xxxix, a.)
wil er erwerben wirdikeit.
68 c. Dem Got ſo hoher eren gan,
der ſol ie trahten al dar nach,
wie daz ſin ere waſsſe breit;
Er ſol gedenken alle tage,
wie er ere unt Gotes lon bejage;
ſo wirt ſin lop den lobenden kunt:
ez loufet ſelden wile muſs ſlafender bohe in den
munt.

7. Diz bi ſpel daz ſi vür geſeit (7)
den jungen herren, daz ſie ſich
da vor behueten, haben ſie ſin.
Swer einen grozen huſen leit
von ſchœnen epfeln, daz weiz ich,
unde einen vulen birget darin,
E daz iht langer brikt erge,
ſo wirt der vulen apfel me,
den al der ſchœnen epfel ſi:
ſchedelicher iſt, ſwa valſcher rat wont jungen
herren nahen bi.

8. Man ſiht an edelen boumen daz, (8)
ſwen in die liute entwichent hin,
daz dan ir obez verdirbet gar:
Ich pruebe an jungen herren daz,
den in den winkel ſtet ir ſin,
und niht der liute nement war.
Swa alſus lebet ein edele jugent,
nu wizzet, daz ſin[e]s alters tugent
vermieſet unt vernarret gar,
alſo in der wilde ein edel boum, der z'aller zit
ſtat liute bar.

II.

1. Mſtgſd. 1a

Iſt ein man ſunder ere guot, (9)
daz han ich niht bewiſen;
Got unde ere diu zwei ſint gar ungeſcheiden.
Swer uf ere vlizet ſinen muot,
deſs leben ſol man preiſen,
da[z] bi ſol er ſich lazen gar die bœſen ſchalkeit
leiden. [xliv, d.]
Swer ere minnet, dem wirt ere, hœre ich die
wiſen ſagen:
ſwer ſchande minnet, dem wirt ſchande an ſinen
leſten tagen,
al da Got ſin gerihte hat;
der iſt diu ſchande unwert,
unde ſwer mit ir ümbe gat,
Got ſin bart niht engert.

2.

Bi Karleſs ziten was ein ſite, (10)
deſs iſt nu vil vergan,
man ſach bi Karleſs ziten minne(n) triuwe, zuht
unde ere:
Nu iſt valſch(in) biet den herren mite,
daz wizzet ſunder wan,
ſwer in die lenge volget vil, derne hat niht wiſe
lere.
Reine in gelinde zieret wol ein[e]s edelen herren 1 b.
hoh;
ſwer reine(s) in gelinde hat, der bejaget reines loh.
ich weiz wol, daz ein bœſer man
gerætet nimmer guot;
Got im der eren niht engan,
wande er hat ſchalkeſs muot

3.

Scharlachen iſt ein richer (ge)want, (11)
unt kleidet wol die liute:
vil daz ſo kleidet, hœre ich ſagen, triuwe, zuht
unde ere;

An sweme die kleider sint bestant,
nu merket daz ze diute,
deß lop sol sich gegen Got(e) immer breiten vere.
Du ist der vil, die watmal tragent dür ein vil
lieht gewant,
ich meine (alle) die, die mit der schande ümbe gant,
unde ouch in den herzen ser
minnent bæser worte vil,
unt gerne bolgent schalkeß ler':
Got ir dort niht entwil.

14.

Vrgl. 33 a.

Der Unverzagete.

1.

1. (xxxix, b.)

Jungen man von zweinzik jaren, (1)
lerne tugentliche (ge)baren,
z'allenziten minne Got, daz ist min rat;
So maht dir niht misselingen.
dine jugent soltu twingen,
daz sie blie(he) ze aller stunt missetat.
Triuwe, schame soltu tragen dinem leben,
so maht sich din sælde meren;
du solt alle brouwen eren,
so wirt dir der engel wat dort gegeben.

2

Wa sol ich nu landeß kieren, (2)
da min heil sich möhte meren? (xxxix, c.)
nach der vrage kere ich hin in diu lant.
Manigen vind' ich richeß guoteß,
unde gar verzageteß muoteß,
an deme ist sin richez guot undewant.
Guot muot solte haben guot, möhte ez wesen;
unmuot solte in armuot bliben
unt sin leben an jamer triben:
so möht' ich von miltrer hant noch geneten.

33 b.

3.

Mich nimt wunder, weß sie denken, (3)
die sich selbe an guide krenken,
unde klagent mir ir[en] schaden jamerlich.
Seht, sie wænent mich betriegen,
ich weiz vil wol, daz sie liegen,
sie sint aller richer vil, seht, den ich.
Eineß vremden manneß kleit muoze ir hant
uf ir wibes bette binden,
den ir guot han so verswinden,
so sint sie doch kleider rich unde geschant.

4.

Coren lobent al ir wise (4)
gerne nach der alten prise,
daz behaget in allez wol, deß sie pflegen.
Blozer vogel, wænstu vliegen,
daz maht dich an sinnen triegen,
du læzeß dinen krancken vluk an den regen.
Sitze an dime neste, gouch, unz din zit
kome, daz sich din[e] flügele breiten,
so mahtu ze lange reiten:
la den knabel vaterwegen, der deß pflit.

5.

Waz ist, da diu werlt nach ringet? (5) 34 a.
wir haben al den kouf gedinget, (xxxix, d.)
daz wir muezen hinnen varn, swa(z) Got will.
Silber, golt und edel gesteine
helfent dür den tot dir kleine;
alsus lebet die krankiu werlt ane zil.
Ir edelen, denket, waz in dort wol mak bromen;
sit getriuwe, erbarmik, milte,
werde, gebet mir swerte unt schilte,
so müget ir ze himel rich' vil wol (be)komen.

6.

Werder Got, man sol dich eren, (6)
la den tot noch wider kieren,
der hat unß der edelen vruht vil benomen.
Waz ist geschen in kurzen jaren;
la den tot durch kargen varen
unt durch wuocherære leben, daz mak brumen.
Swa ein milte(z) man verdert, deß nement schaden.

beide, die armen unt die richen;
la den tot (durch) jene ſtrichen,
die mit houbet ſchanden ſint hie verlaben.

7.

Triuwe, milte, ſchame und ere (7)
ſwachent in der werlde ſere
di der richen edelen bruht, daz iſt mir leit.
Wer ſol denne ſchame halten,
ſit ſie wellen die verſchalten,
den ſie ſolten weſen bi? widerſeit
Si den ſchame loſen zagen! habe ich ſin,
weȝ ſol ich ſie lan genieȝen?
ſwen der ere wil verdrieȝen, (XL, a.)
ſeht, deȝ laſter wehſet breit, ſwa ich bin.

8.

Ir gierten vürſten, ſchouwet, (8)
wa mite ir die werlt erbrouwet:
man ſiht rouben unde brant über al.
Wænet ir ſuȝ heilic werden?
nein, ir muezet wider zer erden,
ſo iſt iuwer hoch muot gelegen unt der ſchal,
Kunz uns kumt der leſte tac, daz Got ſol
rihten über unſe(r) ſchulde,
gerne hete(n) wir dan ſin[e] hulde:
ſo kumt in ein ewic wal zorneȝ wal.

34 b. II.

1.

Ez iſt ein lobelichiu kunſt, (9)
der ſeitenſpil ze rehte kan;
die giget vröuwen(t) maniges muot:
Die bor trag' ich ze dem ſange gunſt;
ſanft lert brouwen unde man,
ſanft iſt ze Goteȝ tiſche guot; (XL, b.)
Er birſt da in der ſeiten klanft.
ſwer in da lobet vor meiſterſanft,
der ſol mineȝ loveȝ ane weſen:
ſanft mak man ſchriben unde leſen,
mit ſang iſt al diu werlt geneſen.

2.

Ich kome durch ſchouwen unt durch guot (10)
in maniges richen herren hof;
dar ümbe wil ich vremde ſin,
Swie hoch, ſwie nider ſtet ir muot.
da gegen breite ich gerne ir laf;
ich erſtenne ouch wol die winkel ſchin.
Swer wil ſin guot mit ſchanden ſparn,
derne kan ſich niht vür mich bewarn,
daz ich durch ſine briunt den ſanft;
mit ſprüchen ſende ich im den wanft,
daz er muoz werden loveȝ krank.

3.

Ein creatiure iſt ane ſchame, (11)
daz kan den herren ere ſtein, (XL, c.)
unt hat doch ſelber ere niht.
Daz im diu zunge ſin erlame!
ſine kan ſich ſelben niht verhein,
die geſte man ſie ſpotten ſiht.
Sin ja bedinket oft ein nein,
und machet manigen hof unrein,
der wol mit ren möhte ſtan:
ir herren, weiſt ir lob enpfan,
ſo lat den ſchalk von oren gan.

4.

Mir grawent allin miniu har, (12)
ze hove, wen ich den kerl an ſe
mit ambet, daz er runen kan,
Ze hant wirt min gemuete ſwar,
vil tougen ich ſie wol erſpe;
ſie irrent manigen guoten man.
Muelte ich ein antelote weſen,
derne liezе ich einen niht geneſen;
ich wolte ſie plazzen mit der hant, 35 a.
daz in der kerl würde erkant:
ſie habent vil herren hove geſchant.

5.

Swer ritterȝ namen halten ſol, (13)
den kan ich leren, ob er wil,
daz er an lobe wirt vernomen:
Der triuwe ſol er weſen vol;
erne ſol ſich ruemen niht ze vil,
ob er uf aventiure iſt komen.
Zuht, milte, manheit, ſchame iſt guot,
gegen eren halt unt wolgemuot,
mit willen nach dem priſe ſtreben,
ſin vürder hant al bride geben:
daz heize ich ritterlichez leben. (XL, d.)

III.

1.

Der künik Ruodolf minnet Got und ist an triuwen stæte, (14)
der künik Ruodolf hat sich manigen schanden wol versaget,
Der künik Ruodolf richtet wol unt hazzet valsche ræte,
der künik Ruodolf ist ein helt an tugenden unverzaget;
Der künik Ruodolf ert Got únd alle werde brouwen, (XLI, a.)
der künik Ruodolf læt sich dünke in hohen ren schouwen;
ich gan im wol, daz im nach siner milte heil geschiht:
der meister singen, gigen, sagen, daz hært er gerne, unt git in dar úmbe niht.

2.

Die richen herren sûln die ritter, knehte bi sich ziehen, (15)
den sûln sie lihen unde geben mit willen, daz ist min rat;
Die ritter unt die knehte sûln den herren niht enpfliehen,
wa man die helme houwen sol unt briunt bi brunde stat.
Ir edelen herren, la[ze]t iu minen rat nu niht versmahen:
man sol den gesten mit dem gruoze und mit der brage nahen;
sît ein wirt des huses unde pfleget der liute wol;
sît werhaft gegen den vienden, unt sît milte, wa man ze rehte geben sol. (XLI, b.)

3.

Ir bûrsten unde ir landes herren, ir sûlt des gedenken, (16)
daz Got iuch hat ze rihter[e]n unt ze gnaden uz geborn.
Dar úmbe heiz[e]t ir herren, daz ir sûlt daz unreht krenken,
unt schaf[fe]t den armen liuten bride, so sît ir wol geborn.
Triuwe unde milte sûlt ir pflegen, daz tar ich iu wol raten;
35 b. wir haben alle ein kurzez leben, irre sûlt iuch niht verspaten;
ein herre ist, also ein ander man, erne tuo sîne edele gitekeit:
sît bridebære, ir edelen bruht, so git iuch Got sîn hohez himelrich.

4.

Ich bin ein gast den bremden liuten unde ein wirt der sinne, (17)
unt suoche nach der brage manigen richen edelen man;
An gastes wîs ich jares manigez edelen guot gewinne;
nu danke im Got, wer guot durch Got umb ere teilen kan!
Den selben wil ich rîlich lob mit mîme sange schenken,
swie verre ich bar in brembiu lant, ze guote [ich] ir gedenken:
die gar verschamten argen zagen laz' ich min[e]s lobes bî;
ir laster wil ich machen breit, wie stille ich in der hünde bî in sî.

5.

Man sol den spæhen edelen jungen spæhiu lieder singen; (18)
der lob muoz also spæhe sîn, daz man's niht bî vernimt.
Ir altern hunden hie geborn nach hohen ren ringen: (XLI, c.)
nu sint die jungen also kluoc . . . . . .
. . . . swer des nu pflit, der kan wol ere wagen.
des pflegent bî der jungen bruht, des note ir altern pflagen.
ichne bin niht alters manes, unde gedenke wol der stunt,
den man heizet ein kluogen man, der was an triuwen unde an ren wunt.

6.

Man sol g(e)nædige heiligen herre in bremden landen suochen; (19)
so suoch' ich werde liute, die ir guot mit ren kern.
Welich herre mir g(e)nade tuot, des sol min lop geruochen,
sie dunken mir wol heilic sîn, die sich der schanden wern.
Sie sîn heilic, die mir geben durch Got unde auch umb ere!

unt danke in deȝ mit miner kunſt, ſwar ich der lande kere.
Got unt brun Ere tuont bi manigem ſünder helle ſchin:
durch die nim ich, ſwer mir iht gît: die lebenden heiligen muezen ſælic ſin!

7.

Die künſtelosen edelen gebent den künſtelosen liuten; (20)
daȝ tuont ſie alle ümbe daȝ diu gâbe kleine ſi.
36 a. Wa ſol man in deȝ wizzen danc? wer ſol ir lop bediuten?
daȝ ſol man in dem piere, da[r] iſt daȝ lop gar eren brî.
Danc unde gigen meiſterkunſt die nement durch bil gerne
in rehter nôt ein kleineȝ guot, wa daȝ noch wære z'enberne, (XLI, d.)
daȝ ſolten in die edelen geben, unt wær[e] bî daȝ bewant,
dân eime künſtelosen man: pier loter lop daȝ eniſt niht wite erkant.

8.

Swen gernde liute gerne ſuochent, der iſt eren riche: (21)
ſwen gernde liute ſchiuwent, der iſt maniger tugende brî.
Swen gernde liute gerne an ſent, der lebet gar wirdiclîche;
ſwen gernde liute ungerne ſent dem wan(e)r ſchande bî.
Swen gernde liute minnent, der iſt gerne an triuwen ſtæte;
ſwen gernde liute haȝȝent, ſeht, der pflit vil balſcher tæte.
ſwen gernde liute priſent, der iſt ſælicliche geborn: 36 b.
ſwen gernde liute biuochent, der hât triuwe unde ere unt wirdikeit verlorn.

9.

Daȝ meiſte ſwîn geliche ich z'eime richen wuocherære: (22)
der wil[e] der wuocherære lebet, man hât ſîn keinen bromen;
Swen aber der wuocherære ſtirbet, daȝ wirt wite mære,
[al]ſo muoȝ ſîn wuocher unt ſîn ſchaȝ an manigen erben komen.
Alſo geſchiht dem meiſte ſwîne, ſwen ez hie ſtirbet,
mit ſîme tode man vil manigen guoten brunt erwirbet,
man ſendet ſchuldern, ſchinken, ſülzen, braten manigen man;
ſus teile(n) wir daȝ meiſte ſwîn: dem wuocherære ich ez wol gelichen kan. (XLII, a.)

15.

Mſfgſb. 6 a. ## Der Tierſchouwære.

1.

Man ſach hie voren die alten herren eren pflegen,
unt daȝ zuo hoher wirdikeit:
nu iſt herren ere leit,
an eren wellen ſie verzagen.
Die jungen herren habent eren ſich erwegen,
ſie minnent dür die ere daȝ guot;
ſwelich herre hât den muot,
der kan niht ganzen prîs bejagen.
Got ſelbe daȝ gebôt, daȝ edele herren ſolten ere minnen. (XLII, b.)
deȝ möhten wiſe herren ſich beſinnen,
daȝ herren ere wol an ſtât:
ſwelich herre ere hât,
der herre ſich wol krönwen maȝ.

2.

Nu hât diu ſchande triuwe unde ere hin verjaget,

daz ich sie leider lützel spür;
diu schande drichet dür;
an allen orten hilfe ich daz.
Sie machet, daz der edelen munt niht wareȝ saget;
diu schande grozeȝ wunder tuot,
sie git an' ere guot;
guoten dingen ist sie gehaz.
Diu schande dræuet hiuscheheit, sie ist dro, swa man unzuht begat;
diu schande boȝheit leret unde missetat;
diu schande enwart nie tugenden holt:
gar lesterlichen solt
den git si, swer ir bi gestat.

6 b.

3.

Swaz man den bœsen dür gesinget unde gesaget,
daz ist verloren arebeit;
die bœsen sint gemeit,
swa man wil lesterlichen leben; (XLII, c.)
Den bœsen schallen swindiu boȝheit wol behaget,
die bœsen minnent arge list,
gar vil der bœsen ist,
die bœsen ir nach boȝheit strebn.
Den bœsen dunket bœse, daz den biderben guoten dunket guot,
die bœsen habent z' allen ziten suren muot.
den bœsen wil ich sin gehaz,
und loben die guoten daz;
wand ir lip boȝheit niht enhan.

4.

Man sol die werden Sahsen loben z'aller stunt,
ir gabe ist z'aller zit bereit,
sie sint hiusche unde gemeit,
da bi mentlich unde unverzaget.
Ich mache ir milte, ir los in manigen landen kunt,
ir tugent diu brou[we]t vil manigen man,
sit in Got eren gan,
deȝ habent sie dikke priȝ erjaget.
Ze turneien unde ze hohen striten, unde ouch ze foreſten
. . . . . .
sie habent al meistiu lönwen muot,
umb ere gebent sie ir guot,
ouch sint sie maniger tugende vol.

5. 6 c.

Man saget vil manigen eren riche durch sin guot,
deȝ sitesȝ wil ich nimmer pflegen,
ich han mich deȝ erwegen,
swie ez mir dar ümbe müge ergen.
Ich hoffe, daz min herze iht habe so krankes muot,
daz ez lobe einen bœsen wiht;
swaz eȝ joch vil geschiht,
von mir han ez doch niht geschen.
E dan ich einen richen bœsen prisete umb ein gebelin, (XLII, d.)
e wolt' ich mit den milten armen immer arm sin.
die valschen habent in selde[n] tr[en] hort:
daz sie niht sleht der mort,
daz si dir, herre Got, geklaget!

6.

Umb daz ich ie die warheit sprichc z'aller zit,
unt der verswigen niht enhan,
deȝ ist mir manig man
ungnædig; waz wirret daz?
Ich han von hohen dürften zorn unt dar zuo nit,
umb daz ich ruege ir missetat;
swelich herre unhinscheit hat,
dem wil ich immer sin gehaz.
Ar ist vil, die sich da dunkent guot, unt die da leider sint so bœse:
vil suezer Got, die werlt von in erlœse!
sit sie eȝ niht wellen bewarn,
la sie von hinnen varn:
sie sint an allen tugenden laz.

16.

Der Tanhuſer.

7 a. 1. Eȝ iſt hiute ein wunniklicher tak:
nu pflege min, der aller dinge waltе,
daȝ ich mit ſælden mueȝe weſen,
unde ich gebueȝe mine groȝe ſchulde! (XLIII, a.)
Wande er mir wol geholfen mak,
alſo daȝ ich die ſele min behalte,
daȝ ich vor ſünden ſi geneſen,
unt daȝ ich noch erwerbe Goteȝ hulde.
Nu gebe er mir ſo ſtæten muot,
daȝ ez der lip verdiene ſo,
daȝ mir Got danken mueȝe,
daȝ mir daȝ ende werde guot,
und ouch diu ſele werde bro,
min ſcheiden werde ſueȝe,
daȝ mich diu helle gar verber:
deȝ helfe mir der reine,
unt bürge mir, deȝ ich da ger, (XLIII, b.)
daȝ mir diu ho[e]ſte bröude ſi gemeine,
alſo ich der mage muoȝ enbern, daȝ ich dort
briunde binde,
die miner künſte werden bro, daȝ ich geheizen
müge ein ſælden richeȝ in geſinde!

2. Ich künd[e] dir, herre, mine klage,
unt wil dir, ſuezer vater, wol getrouwen,
die lazeſtu dir weſen leit,
deȝ bite ich dich durch diner muoter ere.
Ich habe geſündiget mine tage,
unde iſt mir noch vil leiten e vertouwen:
din marter unt din gotheit
die helfen mir, daȝ ich mich hie bevære
7 b. Vor ſünden, der ich begangen han,
daȝ ich der hie ze buoȝe ſte,
daȝ ſie der lip erarne!
han ich ze dinen hulden wan,
ſo hilf ouch, daȝ min wille erge,
unde ich mich deȝ gewarne,
daȝ ich diu ſele ſende hin (XLIII, c.)
ze immerwerenden wunne;
gib mir ſo krefteklichen ſin,
daȝ mich der tiuvel niht verirren kunne.
ſin lage iſt ſo manikvalt, die er hat nach dinen
kinden:
erloube unȝ her[re], dine hant, daȝ du unȝ mue-
ȝeȝ ſünden bloȝ nach dinem willen binden!

3. Got, herre, ſit du ſchepfer biſt
der barmikeit, vil richer Got, ſo wache,
unt weſüe mich, e rege daȝ zil
din[e]ȝ urteil[e]ȝ, herre, ſterke mine ſinne.
Vil ſueȝe[r] vater, Jeſu Kriſt,
hilf mir, daȝ ich mich gegen dir reht gemache,
unt wiſe mich, da ich hin wil,
daȝ ich dich hie mit vollem herzen minne.
Erger min wille, ſuezer Got,
alſo ich gedingeȝ an dich ger,
ſo wirb' ich ſælden riche.
han ich zebrochen din gebot,
darumb ich diner hulde enber,
daȝ ſoltu luterliche
verliefen durch die namen drî 7 c.
unt durch die war' urſtende,
ſo lip ſo dir din muoter ſi,
diu vor dem kriuze kere want ir hende,
unt durch die bete, der ſie dich bat, hilf mir von
minen ſünden,
unde in allen, die deȝ gernt, daȝ ſie dich, herre,
durch din himelriche bünden!

4. Got leit durch unȝ vil groȝe not,
er liez ſich durch unȝ an ein kriuze henken;
ſin marter diu waȝ manikvalt,
die er da leit, damite er unȝ erloſte.
Sin rot erwante minen tot; (XLIII, d.)
owe, daȝ ich dar an niht wil gedenken,
daȝ er min ſo kere engalt!
ob ich ſin ger, ſo home[t] er mir ze troſte.
Ein reine maget ein kint gebar,
daȝ keine ſünde nie begienk,
daȝ wonet an himelriche;
ez nimt die beſten alle dar,
der ſinen namen e enpfienk
durch toufe ſicherliche.
Got weiz wol, waȝ der lip getuot,
ob er da ane altet;
daȝ iſt der ſele ze maȝe guot;
er iſt der ho[e]ſte, der deȝ alleȝ waltet.
er iſt der vater, unt der ſun, er wirt unȝ an
dem ende
ein lömwe, ein ſchaf, ein biur, ein heil, alſo ez
der lip verdienet hat, gar ane miſſewende.

17.

Trift. 152a.

Meiſter Singuf.

1.

Swer ritters namen welle enpfan, (1)
alſ ein getiuret hat der man
der erſt den ritter machte,
Die ſchame ſol er ze ſchilde han, (XLIV, a.)
die zuht ſol er ſich bieiden (l)an,
alſ ez ſin meiſter dachte.
Sin gürtel ſi der milte ein ort,
daz priſet wol ein[e]ſ ritters wort;
ſin ſper ſol ſin diemuotikeit,
ſin ſwert ſol vride erweſſen,
ſin mantelſnuor mit lobe geleit,
ſin huot vor ſchanden beſſen:
ſo iſt der ritter valſche(ſ) vri.

2.

Ach ſte vil dikke in ſchame rot, (2)
dar zuo ſo twinget mich diu not,
und min groz aremuete.
Der mir e wilen helfe bat,
deſ milte iſt nu leider tot;
ar[e]muot hat ſine guete.
Daz ſi gekleit dir, herre Got, (XLIV, b.)
daz milte iſt alſuſ gar ein ſpot
bi den herren offenbar,
da man ſie ſolte binden;
ſie lebent in den ſchanden gar,
deſ muoz ir ere ſwinden:
daz iſt mir hiute unde immer leit.

3.

152b. Swer ein durch gründik meiſter ſi, (3)
der neme ouch ſpæher meiſter bi
ze helfe uf diz gedinte:
Ez iſt noch ſwærer, wan ein bi,
unt wonet der werlt gemeine bi,
ez twinget alle liute;
Ez iſt alſo alt, alſo der man,
der keine muoter nie gewan;
ez iſt noch tumber, wan ein kint,
ez ſlichet durch ganzin wende;
ezne bürhtet regen, noch den wint,
ezne hat weder buoz, noch hende,
unt vert durch manigen touben walt.

4.

Ein wunder wonet der werlde mit, (4)
daz kan ſo manigen ſpæhen trit,
ez ſtiget über die ſunnen.
Ez hat ſo liſtelichen ſite,
daz ich ez dikke zuo mir bite,
unt hat ouch priſ gewunnen.
Ez ſinket (nider) an [die] helle grunt,
ouch ſint im alle kære kunt,
von abgründe nimt ez war;
ez kan mit eren ſtriten,
ez bringet an der engel ſchar;
ez kwam bi allen ziten
von himele her: da(r) muoz ez wider.

Kumelant. 152c.

1. Singuf vier meiſter hat bekürt, (6)
er hat in ſinen ſanft beſchürt,
ze raten in den ſande.
So grozer wort im niht endürt;
ſin liet iſt valſch, daz iſt geſpürt;
deſ hat er ſelber ſchande:
Der ſlaf iſt niht ſo vollen alt,
alſo der man, wie iſt daz gekalt?
der man waſ e uf erden wiſ,
e dan der ſlaf gewürde;
do brahte in in daz paradiſ
Got der ſünden bürde
gewuoſt, da wart der ſlaf getiht.

2. Ebron daz beit die erden truoſt, (5)
da Got nam erden uz gebuoſt, (XLIV, c.)
da von machte er Adamen.
Der vater iſt mit wiſheit kluoſt,
der einen ſun uz erden wuoſt,
da von wir alle kwamen.
Geſchuof er in uz erden doch,
diu erde iſt ouch ſin muoter noch,
ſie nam ir teil, do Adam ſtarp,
der vater nam daz ſine,
do Got die ſele wider warp
uz herter helle pine:
mit dem gelouben ich hie bin.

Jw. 67 a.

18.

Reinolt von der Tippe.

I. (XLV, b.)

1. Wan menscheit leider ist so krank, (1)
daz min gedank
nimt widerwank;
owe, daz nie min herze erkank
nach rehter Goteſ minne!
da von ziuh[e]t mich der werlde balschiu sueze.
Stet mir der sin ze Gote enbor,
mir tanzet vor
ein schœniu hor,
buoz isen hat sie in irme spor,
diu balsche triegærinne;
dar an versneit ich dikke mine bueze.
Ir balsche lot, (XLV, c.)
gar ane spot,
vil suezer Got,
tuot mich niht halten din gebot;
der han ich ungebrochen klein erzeigen.
mir wil der werlde balschiu list
in kurzer frist
lip unde sele beigen;
ir volge git ein wernde(3) orſ,
deſ trag' ich noch
ein swære joch,
daz ziuh[e]t mich in der helle loch,
dar sich der tiubel eigen
muoz ie, mir enwelle Got genade reigen.

2. Treider al min missetat (XLV, d.) (2)
in miner wat
gebichtet stat;
owe, wie sol deſ werden rat?
noch trag' ich tugende lære
al miner brüche, der ich han gebrochen.
Deſ klan ich buoze leider bloz;
der brüche groz
mich niene verdroz,
dar ümbe ich riuwe nie tran[e e] goz,
ich Goteſ lügenære,
wæn' ich, daz ez müge bilden ungerochen.
Der sünden last
ich nie endraft,
ich armer gast,
ich buwe ein iſ vil gar unbaft,
da swære ich alle tage uf mine leste;
mich hat ein siben bal erslagen,
vil böse zagen, [noch jagen]
sie mich heste.
nu kum, scheffære aller geschaft,
gar samethaft
mit diner kraft,
unt tuo mich, herre, sigehaft 67 b.
über die vil leiden geste,
unt hilf mir in din[e] hohe himelveste.

3. Nu hilf mir, vater unde kriſt, (3)
sint mir din vrist
gar waltlich ist,
hilf mir mit diner suezen list,
vil reine(r) barmære,
hilf mir von minen grozen sünden lesten.
Din[er] helfe klan ich niht enbern;
swie helfe gern,
die klanstu wern,
hilf mir nach kristen namen nern,
sint daz din gotheit, herre,
von durfte half den Abrahelischen geisten,
Der Moiſeſ pflach; (XLVI, a.)
sin ander siech
daz wazzer brach,
da er in der wuestenunge lach,
mit siner kraft uz eime herten steine,
sin herze dürre, alsam ein stro;
er bahte' also
mit sime geiste reine,
mit sime geiste geistelich:
Got, menschelich,
erbarme dich
über mich vil armen sünde[e] rich,
daz ich vil sælden reine
mit riuwen kraft die sünde min beweine!

II.

1. Swer nu zer abent wirtschaft wil, (4)
der künik wil haben von Sion der junge,
der reite strh, er hat gesant
in kristen lant

boten in daz gestrîe.
Er wil da ritter machen vil,
der fürsten künik, seit uns der boten zunge,
unt wil da zeigen sine list,
wie daz er kriest
si einer unde drie. (XLVI, b.)
Der vater wil da erbe geben,
den sun ze fürsten machen,
der heilige geist ein ewik leben;
67 c. himel unde hêven
von vröuden muoz erkrachen.
swer da wil fürsten sin gelich,
der scheide sich
von sündelichen sachen.

2. Ir herren, nemet in iuwern sin (5)
die abentwirtschaft unt der mære g[e]lose:
der sündære pfort [sal] offen stat;
der künik der hat
geruoken, ir sült wachen. (XLVI, c.)
Von Sion diu künigin,
plantatio von Jericho diu rose,
diu reine muoter unde maget,
diu hat gesaget,
sie wil ze fürsten machen,
die ir dienest liute sin,
die wil sie krænen alle.
der künik in richez erbe git
ze der hoch(g)ezit,
mit immer werndem schalle.
swer hie versumet daz gewin,
der muoz doch hin,
wachet unt slafet niht, ze balle.

3. Werlt, din liebe wirt nach leit, (6)
din sueze uns gar ze sure in manigen sachen;
vil maniger durch din gougelspil
versumen wil
des richen küniges gabe.
Sin abentwirtschaft ist bereit,
swer sich da wil ze fürsten lazen machen,
der schrie in innikliehen samen,
den hohen namen,
den hiez der engel Ave.
„Ave gratia," daz er sprach,
der gruoz hat uns gebriet;
der gruoz den alten künik durchbrach,
daz er junk lach
in einer maget gebriet.
swer niht gelouber der gehort,
den jamer mort
den er an' ende schriet.

Vrgl. 36 a.

19.

Der Goldener.

1.

Ein starker wint sich des vermaz, (XLVI, d.)
daz er wolde abe gewinnen daz
dem manne sinen mantel, wan diu sunne;
Er wæt in krefteliehen an:
„künd' ich behalten," sprach der man,
„den mantel min, daz wære ein michel wunne."
Mit starken stürmen er in striz,
swie dikke er in im unz über die ahseln brachte,
der man des mantels niht enliez, (XLVII, a.)
swie vaste er in hielt, unz daz der wint gewarhte.
do warf an in diu sunne ir suezen liehten schin,
so daz er allenthalp begunde switzæ;
diu sunne ir daz über in da schein,
der man des mantels do verzeich:
also gewan diu sunne mit der hitzæ.

2.

Wer man mich duhte dür daz kinoß,
sit nu der herren sint genuoß,
die sich die winde lazen so durch schrehten,
Hat sie so selten wellen sparn,
unt sie so dikke an sie barn, (XLVII, b.)
unt die so dikke lesterliche[n] enblekten.
Wære ich ein herre, ich bünde an mich
die wat, e daz sie mir der wint so næme;
dar nach er muohte legen sich: 36 b.
swar dan ein sunnen schin so sueze kwæme,

der mir unde al den minen ſenfte wære bi,
gegen den wold' ich mich williclichen blœzen,
ich wold' im daz gewæte lan,
ich wolt' ouch mine huote han
vor ſtürmen unt vor ſcharfes windes ſtœzen.

3.

Ez wænet lihte ein herre junk,
er habe gesprungen einen sprunk
ſo verre enwek bür sinen sprunk genozen.
Ich was er einer, der da saz,
da man der herren sprünge maz;
uf aller sprunk (g)lich wart ein zil gestozen.
Ich sach, daz man des niht enliez,
do man in sach mit guotem willen springen,
sin zil man verre bür daz stiez,
den er da sprank, des muolt' im da gelingen.
nu dunket im, er habe da lobes so vil bejaget,
daz er darnach niht bür daz welle werben.
gesen ez die merkære, des bürht' ich,
sie ziehen daz zil da hinder sich,
so muoz sin lop bi hohem lobe verderben.

4. (Randſchrift 1.)

In eren garten wart ein kranz
geworht so fin und ouch so glanz,
wie daz er eime hohen bürsten zæme;
Der wære getriuwe, manlich, wiſ,
unt hete hohes adels priſ,
ſus solte er sin, der in ze houb[e]te næme.
Din triuwe, kiuſche und ouch din scham
des kranzes borten drungen da mit blize,
din milte unde ouch din maze allsam
in da durluhten mit hohem karnize.
do bragete ich ritter brouwen, wer in solte tragen
durch sine tugent; sie sprahen ane schande:
„des künne(n) wir dich beschriben wol,
wer in von schulden tragen sol:
Wizlave, der junge helt in Rügelande.“

5. (2)

Der hohen tugent ein boller schrin,
der rehten milte ein Salatin,
der zuht ein maget, ein künik Davit der triuwen;
Der eren luter spiegelglaz,
der ie der gernden zinser waz,
sin lop daz han sich immer stæte niuwen.
Er liebet sich, sam schœnez golt,
den liuten in ir herze[n] und in ir ougen;
des sint im al die besten holt,
durch sin ellen, mit warheit, sunder longen,
din kristenheit sin ere unt da bi bramen hat;
sin milte brönwet, als[o] die niuwe lange.
wol bret der eregernde man,
der sich in tugenden wirden han,
von Brandenburk markgrave Otto der lange.

20.

Mſtgſb. 7 a.

Meiſter Kumelant.

I.

1. (XLVII, c d.)

Got in vier elementen sich erscheinet ꝛc. (1)

2.

Wer han daz begrifen al mit sinne ꝛc. (2)

3. (XLVIII, a.)

Diur ist niht so krefti heiz al eine ꝛc. (3

4. (XLVIII, b.)

Wazzer hat nature halt gestellet ꝛc. (4)

[M.S. II, 267: Walther v. d. Vogelweide Str. 360—63.]

5.

Wer den zirkel tihte sinewel ümbe ꝛc. (5)

(Maneſſ. Samml. 368: Str. 9.)

6. 8 b.

Toter ritter, bæse (6)
pfliht geselle,
daz din wip Got von dir laze!
du laz unt du snelle,
snel in houbet schanden, (XLVIII, c.)
aller tugende laz.
Vische, vogele, würme,
tier, mit liuten,

diner brôuden durh erſtürme;
ſwaz ich han gediuten
gnade in allen landen,
ſol dir ſin gehaz.
Dich mide gruoz von allen guoten brouwen,
din ſame unde ouch din ſat verdorre unſueze,
ſo Gelboe der berk von allen touwen
verteilet iſt, der bluoth dir hafken mueze;
unheil dir begegene,
ſwa du bereſt,
ſwêbel, brech, viur uf dich regene,
wan du ſchande mereſt:
Got der ſol min anden an dir rechen baz.

7. (XLVIII, d.)

Prueber, herren, prueber, wer verdirbet ꝛc. (7)
(Maneſſ. Samml. II, 369: Str. 10.)

8.

Miſſint unde kopfer, (8)
der daz werbet,
der iſt ouch ein hamer klopfer;
doch ſo wirt gemerket
miſſint bi dem golde,
ſwer daz prueben han.
Luter guldin ſmide
bürſten zieret,
herren brust[e] niht erlide
kopfer, wirt gewieret;
miſſint meiſter ſolde
wichen daz hin dan.
Die bürſten ſint des kopfers worden inne,
wie daz gemiſchet iſt mit kalemine,
die tragent ez noch bûr guot in irme ſinne,
gemiſchet valſch bi goldes liehtem ſchine;
cunterfeiter bringe
din zimierde,
miſſint unde kopfer bringe
8 c. her mit valſcher wirde:
daz din herze wolte, dar haſtu niht an.

9.

Jeſus Kriſt, der kriſten (9)
ê wart jihtiu,
der maz uns vil wol gebriſten;
daz iſt augen ſihtiu,
todes kunſt uns allen
willich iſt bereit.
Got hete einen marner
lange (ge)briſtet,
der was maniges warner:
nu hat in verlüſtet
mortlich[e] todes ballen:
Got, daz iſt mir leit.
Schentlicher mort der wart noch nie begangen
an eime krancken, blinden, alten manne,
deme ſelber nach dem tode mohte erlangen.
die morder ſin die ſten(t) ze Gotes banne: (XLIX, a.)
Kriſtes muoter, ſueze
maget, gedenke,
waz er dines lobes gruoze
ſchone mit gelenke
manigem munde ſchallen diner wirdikeit!

10.

Swer han, beide, brechen (10)
unde buezen,
der maz wol ze dingen ſprechen,
ſuren unt ze ſuezen,
ſol ein wiſ man künnen
ſchanden ſich bewarn,
So wirt er genæme
z'allen ſtunden;
ſwaz er tuot, daz iſt gezæme
geſten unt den munden;
Got wil ere günnen
den, die rehte varn,
Die kriſtes in ze læſer niht verlougen,
und im des jen, daz in ein maget gebære,
die ſiht er an mit liebes vater ougen.
ir rehten kriſten, brouwet iuch der mære!
Juden, ketzer, heiden, böſe kriſten,
wer ſol iuch rehtes beſcheiden?
Satanaz mit liſten
ſtrüßet iuch ſo tougen
. . . . . daz ir reen varn.

11.

Got, der aller wunder ꝛc. (11)
(Maneſſ. Samml. II, 368: Str. 8.)

II. 9 a.

1. (XLIX, b.)

Der wiſe heiden Cato, der nie touk gewan,
der ſprich[e]t din wort, daz ſich ein iſlich kriſten man (12)

bedenken maſs, wie daz ein heiden bünde.
Er ſprach: „ich bin den ſünden alſo gar gehaz,
ob niht die gote ſünde rechen, wiſt' ich daz,
ob nimmer menſche wiſte mine ſünde, (XLIX, c.)
Dennoch wolt' ich die ſünde lan, ſie iſt unge-
funt, von reinikeit geſcheiden;
daz miner ſünde würde nimmer niht geſeit,
doch liez' ich ſünde durch der ſünder[n] unreinikeit."
nu prueve, kristen volk, diz ſprach ein heiden.

2.

Jeſus der ſprach ze sinen jungern: „ſwa ir ſit
in einer wirtſchaft oder z'einer hoch gezit, (13)
ir ſült iuch ſelber niht ze hohe ſezzen.
Der wirt in grozen eren bi die daz erkant,
ſwenne er kümet unde greifet in bi der hant,
der wise wirt, der han im daz ergezzen:
Den biderben nideren ſez[ze]t er ho; der hohe
ſaz, dem iſt daz michel ſchande,
ze dem er ſprich[e]t: „ſtet uf und rumet deme
die ſtat."
der hohe ſitzet, ob der daz erworben hat, (XLIX, d.)
ſo wirt bekant, der ſich niht ſelber hande.

3.

Der künik Salomon gewaltik unde rich, (14)
der wise man, er ſprach: „ez iſt unlobelich,
daz ſich ein alter man ze toren machet;
Daz ouch des richen manneſ wort iſt bi gelogen,
der habe undank, arman hoch bertik unde betrogen:
der drier hande liute ſxide ſwachet."
Got iſt in ſunderlichen gram, den alten toren,
richen lügenæren;
des armen menſchen hoch bart, der ez niht wol
bermak,
der libet in der werlde manigen ſwæren tak:
nach irme tode lit ir ſele in ſwæren.

4.

Nu muoz ich dikke liegen durch des libes not,
ſit daz unrehtikeit der rehtikeit gebot, (15)
daz ſie niht allin reht mit rehte enſprichet.
Unrehtikeit gewaltes hat ſo manige wal,
daz rehtikeit niht han ir rehten widerzal
gebruchen, da von rehtes bi zebrichet.
Daz prueb' ich an den richen wol, daz ir ge-
walt, ir unrecht reht han heizen;
man mak ein dink wol heizen, ſwie man ez hei-
zen wil:
daz urteil Gotes iſt daz rehte ho[e]ſte zil, 9 b.
vor deme ſol unreht ſich noch ſelbe reizen.

5.

Nu daz iſt von der armen ſünder ſchulden
komen ꝛc. (I, a b.) (16)

6.

Daz alle ſünder wirken Gotes muoter kraft ꝛc. (17)

7.

So groze liebe da ze ſamen wirt getragen ꝛc. (18)

8.

So nimt der ſun ſine edelen muoter bi der
hant ꝛc. (19)

(Maneſſ. Samml. II, 367: Str. 2. 3. 4. 5.)

9.

Kriſt, durch den brikak, den du bri unſ halt
gegeben, (20)
do din lib houkte bri, din tot gab unſ daz
leben,
von todes eigenſchaft wir ſin gebriet. (I, c.)
Din ofter morgen ſigehaften ſtrit geſchuof,
unſ bride riche ſxide da von erhuof
bi bröuden, die ze ſxlden unſ gebiet.
gib nu durch al din arebeit, bi ſuezer Got,
die du noch le gerækte,
den künigen unt den bürſten herren ſolchen muot,
daz in der kriſtenheit der bride werde guot:
bride unde bröude iſt leider gar unſtæte.

10.

Sit man daz böſe bi den guoten merken ſol ꝛc. (21)

(Maneſſ. Samml. II, 367: Str. 1.)

11.

Do Jeſuſ, Goteſ ſun, menſche an dem kriuze
erſtarp, (22)
ſin Gotheit buor ze himele, da ſie helfe erwarp;
der bater unt der ſun mit Goteſ geiſte
kiwam an dem dritten morgen zuo der erden nider,
do wart Jeſuſ der tote menſche lebendik wider,
der ſun dem bater ſin geheiz er leiſte, (I, d.)
Do er war Got unt menſche uf ſtuont, die helle
zebrach, den kriunden ſin ze troſte:

ſam laze er mich hiute in ſinem bride uf ſtan,
alſo er bride (er)vaht, deſ ich gelouben han,
do er Adam und al die ſine erloſte.

12.

Wær' ich in künſten wil(e), alſo Plato waſ, (23)
ein Ariſtotiles unde ein meiſter Apocraſ,
Galenus unde ein Sokrates, die wiſen,
Virgilius kunſt, Boecius, Cato, Seneca mite,
Donatus, Beda, het' ich al ir künſte ſite,
dennoch ſone künd' ich nimmer vollen priſen
Deſ hoch gelobeten bürſten lop vol bræht' ich niht,
ſin ist me unde ir mere;
ich han von Bruneſ munde unde ouch von manigem man
gehort, daz ſin lob nie man gar vol ahten kan:
wich von im, ſchande, ſwa(r) er hinnen kere!

13.

Durch ſwarze naht uf dringet ſieht der morgen gra, (24)
der klaren wolken loſen luft ir himel bla
gezieret ist mit liehter ſunnen glaſte:
Sam ist geſchœnet unde gezieret Beiſerlant
mit einem bürſten, der da lœſet unſe(r) plant
den gernden unde maniger hande gaſte. (Li, a.)
Er ist vor allem valſche klar, allſam die luft, an
alle(r) triuwe erkennet;
deſ kœmeſchyn richeſ erſte(r) kieſer an der kür,
10 a. an ſeten bürſten hat er ſlüzzel unde tür:
Tudewik, herzoge unt pallenz grave genennet.

14.

Ir edelen herren, ritter, unde gernde diet, (25)
unde alle geiſtlich orden, die ſin hant beriet,
nu ſit gemant, daz ir [ſin] niht (kült) vergezzen
Deſ edelen bürſten, der ſo grozer tugende pflaſ,
daz ere in ſime herzen an ſin ende laſ,
wand an den tot ſo hat er lop beſezzen,
Dem an ſin alter grilin hâr mit eren wuohſen,
ſunder berge nahen:
daz waſ der milte bürſte Barnam von Stetin;
ich ziuhe an al die gernden, die nu lebendik ſin,
daz ſie nie milter ſuezen bürſten ſahen.

10 b. 15.

Er ist nu hin, ſin vleiſch ist tot unde ist begraben, (26)
deſ hant die armen ſorgen ſtechen kunde laben,
daz er ſie wol von armuot ſuche erloſte.
Sit er ſo mangen hie von not geholfen hat,
nu hilf im, Goteſ muoter, der barmunge rat,
mit diner helfe kum im dort ze troſte!
Der herren unt der ritter munt, die brouwen,
geiſtlich orden, gernde zungen, (Li, b.)
die ſün dich, ſueze muoter, biten unde manen,
daz du im welleſt diner eren ſtroze banen:
wan Barnam nie von eren wart gedrungen.

III.

1.

Daz Gedreoneſ wollen bluoſ in touwe (27) 10 a.
kwam himel bruht, daz ist die brut
der waren Goteſ minne.
Her Moiſeſ der ſach ze wunder ſchouwe
den gruenen buſch, der Goteſ trut,
da Got waſ ſelber inne;
Der himele blur dar inne endran,
ſin eſe' und ouch ſin loub nie wart verſenget:
nu wiſ gegruezet, aller himele krouwe!
Aron din gerte bruhten han, (Li, c.)
deſ ich al bruht empfenget.

2.

Daz bluoſ in himel touwe laſ begozzen, (28)
ein buſch endran, ein troſtlich gart
truoli blumen unde mandel:
Der himele geiſt kwam in ir lip geblozzen,
der ſuezen maget, din muoter wart
deſ kindeſ ane wandel.
Sie gruener buſch in blure klar,
ſie blumde gart, ſie muoter, maget an' ende, 10 b.
ir bluoſ daz truoli den himel tou beſlozzen:
Maria maget ein kint gebar,
Got gap ſich an ir hende.

3.

Die gar gelerten leichæren pfaffen (29)
die ſingent, deſ mich wunder hat,
oli ſie daz wellen gründen,
Wie al der helle winkel ſint geſchaffen,
unt wie daz himel rich' al ſtat;
ich wæn[e], ſie ez nie durch bünden,
Wie ſi geſtalt der himele kreiz,
daz edele firmament mit den planeten.

ſie wellen wizzen, die ſich ſelber affen,
daz, ane Got, kein menſche weiz:
deſ ſint ſie wan propheten.

4.

Ez ſprach ein junger künic, der waſ ein heiden: (11, d.) (30)
„wie ſol ich tuon, wie ſol ich leben,
10 c. daz man mich bürhte lere?
Zuhtmeiſter min, deſ ſoltu mich beſcheiden;
kanſtu mir da zuo lere geben,
daz iſt ein guote lere.“
Sin meiſter ſprach: „daz kan ich wol,
wiltu, daz man dich bürhte, ſwa(r) du kereſt,
ſo bürhte Got, ia dir unbuoge liden:
ze rehte man dich bürhten ſol,
deſ du Got bürhten kereſt.“

5.

Sich dunket maniger edele unde here, (31)
wert, unde rich', unt wol geborn,
wiſ' unde gar genxme:
Wer ſumelicher triuget ſich vil lere;
der ſich ſo gæde hat erkorn,
niht wol dem lüge an zærne.
Swen dunke, daz er edele ſi,
den bite ich, daz er pruebe an lügenære:
ſiht er mit lüge erwerben lob und ere,
da muoz ie valſcheit weſen bi;
daz lob iſt mir unmære.

IV.

1. (LII, a b.)

Der künic Nabuchodonoſor ſach in eime troume ꝛc. (32)

2.

Daz houbet guldin iſt diu kriſtenheit unde alle kriſten ꝛc. (33)

3.

So zürnet ſich der ſtein, der uz dem berge ſwam gelouſen ꝛc. (34)

(Maneſſ. Samml. II, 369: Str. 13. 14. 15.)

4.

10 c. Deſ wazzerſ möhte lihte daz ein rat wol bræhte herren, (35)
daz bant ein alter müſnære unſ in hæne wiſe. (LII, c.)
Her er vil ſtarker bluot gewalt, waz maſ unſ daz gewerren?
ſin breite(r) waſ der ſtet ouch niht in ganzem priſe.
Sin überbluot iſt alſo groz, daz ſie den rich gebrichet,
mit unbehuot.
ſwer daz mit buoge erwirbet, daz man im daz beſte ſprichet,
deſ iſt genuoc.
ſprich, müſner[e], nu din waſ drin ſtarkiu rat wol tribet,
weſ ſchult iſt, daz din mül ſo bilde lære bilibet?

5. [11a.]

Welich iſt din waſ? daz iſt der ſin, der dir uz herzen bliuzet; (36)
drin rat er ſünde tribet; weiſtu'ſ niht ſo vrag'eſ:
Daz eine rat meier dir Latin, deſ vil din kunſt geniuzet,
dar ſünde endanke ich dir niht lere groſeſ wageſ;
Daz ander rat dir Swæbiſch mai[e]t, din Diutiſch iſt unſ ze bræte;
daz dritte rat
daz iſt din alter, nu iſt din kunſt verkunſtet: ob ich hæte
der ſelben pfat
gegan ze Latin unt ze Diutiſchen alſo lange,
ſo du, min wazzer wære ouch ſtarker mit geſange.

6. 10 c.

Vil lieber Marner, briunt, biſtu der beſte Diutiſche ſinger, (37)
den man nu lebendiſ weiz, deſ hat din name groze ere;
Du haſt die muſeken an der hant die ſillaben an dem finger
gemezzen: deſ berſma die leien niht ze lere. (LII, d.)
Du weiſt niht al daz Got vermaſ, wie er al ſine gabe
geteilet hat:
ja git er rime Sahſen alſo vil, alſo rime Swabe,
heiſe unde rat;
daz ſante Pawel in der piſtein hat geſprochen:
„Got git nach ſinem willen,“ ia daz ungerochen.

7.

Ze ünehte, ſeht iuch alle bûr, deſ ſûlt ir mir gelouben, (38)
11 a. der bürſten unt der herren bride iſt uz gegangen;
Swer nu han taſ unde naht huſ unde ſtrazen rouben,
der wirt in der herberge (. .) wol enpfangen.
Swenne er maniger hande ware in ſime ſaſſe bringet,
ſo wirt im geſt,
da von im ſin gere und ouch ſin diutel diſſe erklinget:
er ſlnoger heit, (LIII, a.)
iſt er dan ein ſuene rouber, grimmeſ muoteſ,
im gebrichet e deſ libeſ, dan deſ guoteſ.

8.

Got, der nie ſünden werk begienk, der mach'ez in ze ſure, (39)
deſ ſchult ez ſi, daz man urlluge niht enſuenet.
Sie heten leideſ al ze vil, die armen lant gebure;
nu ſih' ich, daz di irme guote maniger huenet.
Diu kranke diet von ſwacher art die kriſtenheit nu neiſen,
gebureſ ſint,
diene lazen nihteſ niht den armen, witewen unde weiſen;
die rouber ſint,
ſie ſouſen ſumeliche von ir meiſter pfluoge:
den armen liuten nieman tuot ſo groze unbuoge.

9.

Ich wolte, daz die hohen bürſten unt die herren alle (40)
gedæhten an die not der Goteſ kriſtenheite,
Daz man ſie bünde in miltem muote, in richer bröuden ſchalle,
daz in ir[en] landen wære bride, guot geleite;
So möhten ſie mit rehtikeit bûr Goteſ angeſihte ze rehte ſtan.
mit kurzen worten ſprichet Got, ſin grimwelich gerihte
ſol vollen gan
uf den, der unreht urlluge unde unbride minnet,
daz er in helle giuten ſunder bride brinnet.

10.

Ein aventiur' hie vor geſchach, nu merket, waz ez diute: (LIII, b.) (41)

III.

ein blinder man gienk eineſ nahteſ uf der ſtrazze,
Dem brande ein blaſ in ſiner hant, do ſwamen ſende liute,
die giengen im zuo muoze, wunder ane maze
So nam ſie deſ, waz dirre blinde mit dem blaſe wolte,
der niht enſach;
der eine bragete in, war in daz blaſ getragen ſolte?
der blinde ſach:
„daz ich geſenden liuten liuhte, pruebet alle,
die wiſen mich ze wege von der graben valle.“

11.

Die Juden, ketzer unde heiden in daz ſwarze ab gründe (42)
Got Jeſuſ Kriſt gebluorhet hat, daz iſt ir erbe.
Getoufte(r) wuocherer[e], du ſchalk, begeſt ſo groze ſünde,
Got wil, daz al din wirdikeit mit dir verderbe.
Ein valk iſt in der kriſtenheit, dem Got nach 11 b.
ſwinder bluorhet:
ipocrite,
der buozen ſchone phariſêi nimmer Got geruorhet;
ſo we, in we!
ſie tragen al in irme herzen bitter gallen,
unde in ir munde honikſeim: o we den allen!

12.

Mir zagel weibet ſumelich hunt briantlichen ane maze, (43)
der mich doch unverſchuldeſ wilen gerne bizze;
Den muoz ich ſtreichen, daz er ſiner boſheit mich erlaze;
er wænet, daz ich ſiner ſchalkeit niht enwizze.
Ja, bæſer wiht, wolt' ich ez tuon, ich bræhte in dikke geiſen, (LIII, c.)
ir valſcher hunt!
wan daz ir mir in Judaſ triuwen bietet iuwer heiſen,
daz iſt mir kunt;
ich weiz [wol], daz ir iuch (tuot) ze mime ſchaden bröuwen:
doch wil ich iuwer valſchen liſt mit buoge ſtöuwen.

13.

Mich wundert, wie den tumben karen herren ſi ze muote, (44)
daz ſie niht wellen herren ſin wil' unde mille;

Die wiſen milten herren mit der kargen herren guote
bekoſten manigen ſtolzen behter under ſchilte.
Daz ich wære edele unde rich, ſo manige herren heizen,
der muot iſt krank,
mich dühte, e ich min guot mit liege ab rouben unde reizen,
ane minen dank,
z'ware ich bergæbe ez ſelber, e man'z mir benæme,
ſo bünde ich manigen man, der mir ze helfe kwæme.

14.

Wir liden in der ſumerzit vil heizer ſunnen hitze, (45)
daz prueb' ich, daz ein kalter winter darnach biet;
Swan ſo der ſne gevallen iſt, ſo hær' ich daz vil dike,
man ſprichet: „gip den winden brot, ez hat gefniet.“
Swer ſine guoten winde lat in hungernot verderben
12 a. den ſumer lank,
der mak des winters in dem ſne vil ſüzzel mite [ir] erwerben,
ir maht iſt krank.
al minen vreunden wil ich diſen ſank bediuten:
krank iſt der herren maht mit ungereiten liuten. (LIII, d.)

15.

Der lieben, ſuezen milten herren an geſiht mich bröuwet ꝛc. (46)

(Maneſſ. Samml. II, 370: Str. 16.)

16.

Den gar verſchamten argen herren han ich niht gelingen, (47)
daz in ze danke ſi, des muoz mich ir verdrezen;
Die wil ich umb ir gabe nimmer alze vil gedingen:
ſo truwe ich, milter herren michel daz geniezen.
Die bittern, buten, ſuren, kargen, eren blozen ir herren namen,
die wænent, ſich den ſuzen, milten herren (ge)lich genozen;
dar ümbe ich ſchamen lide[n], ſam ich an in pruebe nagels künne:
Got günne mir daz heiles, dan ich in wol günne!

17.

Din ſwalewe bæt die müllen bür den balken, des ſie dager ꝛc. (LIV, a.) (48)

(Maneſſ. Samml. II, 369: Str. 12.)

18.

Do Got menſchlich uf erden gienk mit ſinen knehten allen, (49)
do kwam er z'einem male uf eine hohe brücken,
Dar under vloz ein tiefer bach, do was darin gevallen
ein man, dem ſante Peter kwam dar ze gelücken,
Do er den helfe loſen man geſach ze grunde ſinken,
tief was der bach,
do rief er: „hilf im, herre Got, la niht den man vertrinken!“
Got widerſprach:
„ſwer ſich helfen wil, dem wil ich helfe ſenden,
der ruere ſich mit vuezen unde (ouch) mit henden.“

19.

Verbluochet ſi der bürgedank uz valſches herzen grunde, (50)
verbluochet ſi, der valſchen rat aller erſt bedenket!
Verbluochet ſi din bälſche zunge in valſches manes munde, (LIV, b.)
da er den valſchen rat mit worten uz gelenket!
Wo we den tumben herren we, der oren ſin verwazen!
ir heil zegat,
die valſches rates volgen unde hæren, unde lazen ir rehten rat.
er tumber gouch, ſwie rich er ſi, der niht enpruebet,
daz eines valſchen manes rat ein lant betrueget.

20.

Ao ſol man Gotes arebeit gedenken z'allen ziten, (51)
waz er vil ſwære bete von des menſchen bruche;
Er leit vil ſchemelichen tot, man ſtach in durch die ſiten,
dar zuo ſo muoz er liden manigen ſmahen ſpruche.
Des ſinget noch ein creatiur' der martrunge urkünde,
daz iſt der han,

wie Jeſuſ an dem kriuze hienk vür aller menſchen ſünde,
12 b. gedenket dar an,
er ſtæt ſich ſelben unde ruofet: crucifixuſ!
daz Jeſuſ an der haſte hienk deſ todes rinc.

21.

Man möhte ein bilde malen an die want mit
eime naſſe, (52)
daz ſunder antlitz wære, wolde man's verkêren.
Afchaffen bilde maler, unbiderbe ſnatere ſnaſſe,
nu male ſelbe ein bilde, wer ſol dich daz leren,
Daz du im kereſ zuo der want die naſe munt
und ougen,
ſtirne unde kin?
daz man antlitz unde ougen ſe, der kunſt wil
ich dich lougen; (LIV, c.)
ich weiz den ſin:
geſniten antlitz maſ man zuo der wende ſchiften;
gemaltiu bilde muezen gegen ir meiſter bilden.

22.

Künd' ich der herren muoz(e) wol geramen z'
allen ſtunden, (53)
daz ich ſie bæte, ſwen ſie geben wol gelüſte,
So würd' ich dilde guoteſ rich in maniger ſtat
gebunden;
daz gæben mir die herren, künd' ich durch ir
brüſte
Gefen ir herze unde ouch ir ſin, ob da iht milte
wære,
mit lobeſ luſt,
ſo lite ich leiten aremuot: nu lid' ich manige
ſwære;
der herren bruſt
bind' ich bedecket mit ſo maniger hande bache,
ich enkan deſ niht geramen, wen ir milte wache.

23.

Ich wil den herren ſingen unde ſagen unde
lachen, (54)
daz ſie gedenken miner kunſt, ich denke ir milte.
Ich kan ſie machen vro, ſie bröuwen mich in
manigen ſachen:
ſolt' ich erweinen guot, daz wære ein groz un-
milde;
Waz iſt ein arme kunſt, da man der herren guot
erweinet.
diu bröude iſt kranc;
die herren, die ſich mit den weinen(n) hant alſo
vereinet,
da vile min ſanft!
ſo erlien ich manigen herren, lihte künd' ich einen,
der mir durch ſingen lieber gæbe, wan durch
weinen. (LIV, d.)

24. (55)

Ja ſol ich Got klagen unde weinen mine ſünde;
ich weiz wol, daz er min weinen gerne hæret;
Mit weinen bæte ich Got, ſo brate ich wol gebi-
ten künde:
ſwer alſo weinen kan, der bildet ungetæret.
Diu Goteſ ougen ſen deſ menſchen ougen weinen
gerne
vür miſſetat.
der ſich von Goteſ hulden mit den ſünden dikke
verne
geworfen hat,
der ſol mit weinen Goteſ barmikeit betwingen,
daz er im genædik ſi: der werlde ſol man ſingen. 13 a.

25.

Heralt ein ſinger was genant, deſ muot was
ſo verkêret, (56)
der ſanft den bœſen herren lob, unt ſchalt die
guoten.
Do man deſ wart gewar, do ſprach man: „ſwer
nu iſt geunêret,
der maſ ſich lobeſ in Haraldes don vermuoten.“
Der triuwe unde ere in herzen trunk mit allen
guoten dingen,
den man er ſchalt;
dem al diu menge laſter ſprach, deſ lop begund'
er ſingen.
deſ pflak Herait:
noch weiz ich den, er enſtichet nimmer alſo liſe,
er enbezzer ſich, ſin lop kumt in Haraldes wiſe.

26.

Mir wære leit, daz ich den liuten alle wol
behagete; (LV, a.) (57)
ſolt' ich ir aller hulde han, wie tæt' ich danne?
Swen ich verræte, diebe, rouber, morder lop
bejagete,
der kezzer unt der heiden, ſo wære ich ze
danne.
Han ich der bœſen liute haz mit rehtikeit verſchulden

ſo tuon ich reht;
mit böſen werken wirdet man nach böſer liute hulden:
der böſen knehte
entwil ich nimmer sin geltich, alſo den guoten;
der ereloſen hulde entwil ich nimmer muoten.

27.

Der toren sin unde affen rat die wegen wol geliche, (58)
swa man sie bür den wisen zuo der wage bringet.
Die toren unt die affen dunken sich gar sinnen riche;
swer affen rates volget vil, im misselinget.
Des toren sin ist wankelsam unde ist gar wandelbære;
daz ist mir kunt;
swer [den] toren volget vil, der merke mine lere ze diser stunt,
ich lere in, daz er toren unde affen mide,
unde alle wise liute bi im gerne lide.

28.

Swer den toren bräuwen wil, der sol im schone entheizen, (59)
so wirt er bro in herzen unde guotes muotes.
Swen er die gabe haben wil, wil in der gebende reizen,
so zieh' er bür unt spreche: „mir endrichet guotes;
Swen ich des guotes richer bin, so wil ich mine gabe (LV, b.)
dir leisten vol:
ich gæbe dir gerne nu ze stunt, mir brichet an der habe;
nu habe dich wol.“
man sol den toren loben golt, und leisten steine:
wan swer den toren guotes tuot, sin danc ist kleine.

13 b. V.

1. (LV, c d.)

Ob aller minne minnen kraft ꝛc. (60)

2.

Ein tier het grimmelichen zorn ꝛc. (61)

3.

Uns seit din giose daz bür war ꝛc. (62)
(Manesſ. Samml. II, 368: Str. *1. 6. 7.)

4.

Ein man, dem ere ist an geborn, (63)
und ere hat, der laz' in daz niht wesen zorn,
ob man sine ere singet unde sprichet.
Got selbe wil gelobet wesen, (LVI, a.)
dar ümbe schuof er alliu dinc, daz hære ich lesen:
swer Got niht lobet, [in] Gotes gebot er brichet.
Do Got die engel nider stiez,
daz swam da von, daz sie Got niht enlobeten,
daz er sie tiuvele werden liez;
in zwivelm muote sie vil gar vertobeten.
ein zwivelær[e] niht eren hat:
der sich unschuldik weiz in aller edelen tat,
der zürnet sich, lobet man den ungehobeten.

5.

Der durch uns starp, unde ouch genas, (64)
der keiser, unde herzoge, unde ein bischof was,
uf einen tak er daz allez bos[ten] brahte.
Er was ein keiser, do er truoh
die martersrone, do man in mit dornen sluoh;
er was ouch herzoge in der selben ahte,
Do er dem her gezogete bür,
unz an die zit, daz er enpfienk ein sterben
bür unse(r) not, daz was sin kür,
hie mite gedahte er uns wider werben;
er was ouch bischof zuo der stunt,
er opferte aller kristenheit sin lip gewunt:
drivaltik bürste, ia uns niht verderben!

6.

Tot aller tugenden ane danc, (65)
du muoter aller guete sunder abegank, (LVI, b.)
du an begin der himele hohe, ir krigen;
Waz bistu, reine, sueze tugent; 14 a.
daz man erbarmik si in alter unde an jugent;
erbarmen, dir muoz[en] alle tugende nigen.
Du bist daz houbet, daz da treit
die krone, aller tugende küniginne.
wol dir der volle komenheit!
erbarmen, du bist Gotes ho[e]ste minne,
die er mit gotheit e getruoh;
durch barmikeit er mensche wart, des was genuoh:
er starp durch barmikeit, uns ze gewinne.

7.

Un ſeht daz wunder Got vermak: (66)
ſper unde krone uf Dribeſs waſ bi manigen tak
behalten, e ſich ie man ſin vermæze.
Nach keiſer Driderichęs zit
waren künige bünde, der nie keiner ſit
ze Ache wenti küniges ſtuol beſæze.
Swie bi ſie truogen arebeit,
mit koſt, mit kouſe unde ouch mit gabe,
daz richę waſ in unbereit:
nu hab' ez im von Habekęsburk der grabe,
der milte Kuodolf unverzaget;
in alſo grozen eren wart nie künik betaget:
kum heil dem Gotęs uz erweiten Swabe!

8.

Got in bi hohen krönden ſaz, (67)
do er ſo lank, ſo breit, ſo groz, ſo richę maz
daz lop, daz an dem edelen künige erſchinet;
Daz im in ſiner kindes jugent (LVI, c.)
gebrichet niht ein har an voller manneſ tugent.
14 b. nu ſchouwet, wie er ſich nach eren pinet,
Ja er mak Erich heizen wol:
ſin lip, ſin muot, ſin herze iſt eren richę.
nie buor mit eren bart ſo bol
bi maniger zit, daz ſprich' ich ſicherlichę,
ſo der von Tenemarken lant,
der junge künik, der nach dem alten iſt genant,
ein Erich nach dem andern künik Erichę.

VI.

1.

Aller guete voller bluete bloz in gnaden ſtramen (LVI, d.) (68)
kumt geblozzen her uz Gotęs herzen griez urſprunge;
da von trinkent al, die ſiner helfe durſtik ſin.
Sin geiſt blinzet, deſ geniuzet, ſwer deſ kan geramen,
daz er ſünden rinwik ſi, der ſchrie an Gotęs barmunge;
ſo mak er gelazen niht, er kuo im helfe ſchin.
Er ſtet ze bange mit den armen,
im zer ahſein iſt ſin houbet geneiget,
alſ er ſich will über unſ erbarmen;
ümbe vank unt kuſ er unſ erzeiget. (LVII, a.)
ſünder, willu gnade ſuochen, du biſt ungebeiget,
dineſ herzen ougen bluot mit rinwe troſt uf zeiget,
da mit wirt geſweiget
al diu lange ſorge din.

2.

Der bi reine Got al eine, klare, wandelſ brie, (69)
dem nie jenz, noch daz, noch daz uf wandel wart gebunden;
nieman me wan er ganz vollez lob al eine hat.
Er git lere, ſælde und ere ſiner maſſenie; 14 c.
alle menſchen unt die hohen engel nie vol künden
halbez lob geſingen ſiner tugent, die er begat.
Diu alle wiſsheit in ir muote
truoht, do ſie Got hete in ir bevangen,
Maria, maget, diu edele, guote,
kriſtes lob nie vollen kunde erlangen.
menſche, halt den namen kriſtes in diner ſinne zangen,
merke an ſine guete, waz er gnaden hat begangen: (LVII, b.)
ja wart er gehangen
vür der ſünder miſſetat.

3.

Swen ich tumber minen kumber bœſen liuten künde, (70)
daz ich an ir gnade loſen herzen gnade ſinne,
træſten ſie mich triuwelichen wol mit helfe nein.
Ob ich blüzze, deſ verdrüzze mine valſchen brünne;
wan ſie hafken, daz ich ſinken zuo dem grunt beginne:
min heil ſchik geſtozen hat uf ir grunt nibik ſtein,
Enwær' ez niht in ſælden banden
mit gelükeſ rat bakt(e) gebunden.
diu valſche diet in manigen landen
wellen mich verleiten z'allen ſtunden.
nu han ich an triuwen liuten gnaden troſt erbunden,
die mir helfen baz, den[ne] mir die ungetriuwen gunden,
die von laſter wunden
ſtinken, alſo ein aſ unrein.

4.

Zwene trut geſellen giengen ſpate in eine walde, (71)
luſtelich geblüemet einen gruenen pfat ſie bunden,

der gienk von der rehten straze in wilder buschę
born.
Do der wise wolt[e] den wek ze guoter nahtbeschalde,
an den stik der tumbe gienk, deß kriegen sie begunden.
mit im gienk der wise, da sie beide ir lip verlorn. (LVII, c.)
Do sie die morder da vernamen,
lute schrei der wise: „owe, geselle,
daz wir von rehtem wege ie kwamen,
daz ist din schult, diz swærlich ungevelle!“
der tumbe sprach: „din schult waß din, daz merke, swer da welle:
du wære ie wiser dil, den ich, du volgetest mir ze snelle;
deß wir todes kwelle
muezen liden unde zorn.“

5.

15 a. Klar, geliutert, liehte, in schine glanz ein liehtiu sterne, (72)
liez mich sinen werden glast di sunnen schine an dikken;
do dahte ich: „ist diz Mercurius, ich sol werben rich.“
Do kwam trueke ein wolken swarz, ich sach es dil ungerne,
daz begunde sine dinster vür den sterne schikken;
also wart sin dikk entwendet mir vertusterlich.
So kreftik stark, also ich in pruebe,
so truwe ich, daz er daz wolken breche;
er schinet wol durch sine trueke,
swen er wil, daz er sich selben rechę,
uf daz man im wol ze siner liehten glenze sprechę,
so rat' ich, daz er vertrige balschiu wolken brechę:
ich an miner zechę
sach den stern ze Brunęswich.

6.

Alle kunst ist guot, da man ir guote zuo bederbet; (73)
swa man übele tuot mit kunst, deß ist diu kunst unschuldik;
kunst ist guot in sich, ze guote hat sie Got gedaht. (LVII, d.)
Swer niht guoter kunst enkan, der laze sie underderbet;
kunster[e], wiß di grozer kunst demuotik unde geduldik,
so wirt Goteß wille an dir mit künsten vollenbraht.
Den Got mit künsten hat gerichet,
tuot er wol mit kunst, der edele riche,
so hat er ez also gelichet,
daz er sich eime edelen manne gelichę.
kunster, huete, daz di kunst din laster niht enbliche;
so huete ein edel man, daz in din schande niht beslichę,
niht uz adele wichę,
der in adele ist wol geslaht.

7.

Swen min herze Goteß trost unt wisen muot gewinnet, (74)
so bürhr' ich den tiuvel niht, noch al sin ingesinde,
daz im zuo geheret, da von bin ich unverzaget.
Swer sich wol bescheide(n)lich uf rehtikeit besinnet,
der sol merken, wie der menschę rehte wißheit binde,
an deß menschen sele wirt sin wißheit im gelaget.
Der menschen zuht erlichen heldet,
der hat Got gewunnen z'eime bründe,
an siner sele Got geweidet
aller wißheit meisterschaft urkün . . .

* * * * *
* * * *
* * * *

8.

. . . . . (75)
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
vil schone, liehter den ein blaß, dri strange, niht ze kleine, (LVIII, a.)
gewunden, rich von wahse, luhte(n) naht unde ouch den tak.
Do wart ein schreibel trank gebriuwen
zwischen in, gemelzet in dem merzen, 15 b.
in driu gereit(e)t, uf ein riuwen,
wart ir habe, do teilten sie die herzen;
ze beiden henden swant ir guot, der zeswen unt der lerzen;
der herzen liehter schin zebrast, daz muoste in lange smerzen:
we dem balschen herzen,
deß rat bröude schęiden mak!

9.

Ich enhan deſ fürſten edelkeit geliche niht gemezzen (76)
ze tieren, noch ze würmen, noch ze vogelen, noch ze viſchen,
ſit daz er iſt ein menſch, ein man, ein ritter, unde ein helt.
Vil groze wirde er noch hat, der will ich niht vergezzen,
er vil gerehter Kriſten, davon ſin lob muoz erviſchen,
er iſt in adel ho gevürſtet, riche unde uz erwelt.
Arn unde halſen unde lewen,
lebart(eſ) unde panti(r)ſ ich wol ſwige,
da mit ſo will ich ez niht verblewen,
manlich lop dem herzogen Ludewige
in Beiſerlant vil wol gezimt, daz al ſin truren ſige;
ſin lop hat durch die werlt gebant vil ſtrazen unde ſtige: (LVIII, b.)
daz brou Ere im nige,
daz iſt ſiner tugende gelt.

10.

Alle künige, fürſten, herren, ritter, knaben, knehte, (77)
in zwein unt ſibenzik ſprachen, Juden, heiden, Kriſten, elle,
pfaffen unde leien, lantgebur, al menſchen diet,
Nu heiſet rechen unſ den mort, durch Got unt durch daz rehte,
vil me wan durch deſ küniges tot, daz reht gerihte erſchelle
dem künige, dem ſin ſeldeſ volk mortlichen tot geriet.
Getriuwe[n] Tenſche liute, rechet
iuwern künik, deſ habet ir lob und ere,
die morder meldet, unde ſprechet
an ir lip, daz ſich ir heil verkere.
ſwelich Tenſcher will unſchuldik ſin, der tuo, daz ich in lere,
der ſol die morder helfen tilgen vientlichen ſere,
daz ir laſter mere:
davon ſing' ich iu diz liet.

11.

Swen diu lunze briche gegen ir uz erwelten vründe, (78)
daz ſie mit eim' andern tiere tuot unzühtiklichen,
dazne kan ſie nimmer me verbergen ſiner liſt.
Sælik würde ein ſünder noch, der daz geprueven künde!
ſwie ſi tuot, ſie muoz in ſorgen vür ir meiſter ſlichen;
ſie kan ſich in wazzer waſchen, davon hat ſie briſt;
Er weiz wol, wie ſie's hat begangen:
ob ſie niht gewaſchen vür in træte, (LVIII, c.) 16 a.
daz gilb' ir antlitz unde ir wangen,
wand ir lip vil ſchiere ein ſterben hæte.
menſche, ſwen din wille dich verküreget in unbiæte,
ſchaffe, daz dir diht mit riuwen zühte uz ſünden græte,
waſch ab din unſtæte:
dich will kriſten Jeſuſ Kriſt.

12.

An Kumelande ich deſ wande, daz er kunde walten (79)
kluoger witze: nu danket mir, er welle ſwaſchen knehten
louben, ſwaz er in ſin oren liuget durch daz jar.
Er hat den jungen vor geſungen unt darzuo den alten,
daz ich im ſin ſingerlin benæme; gar unrehte
hat er mich gezigen an den dingen, daz iſt war.
Die ſmaheit dinte ich im ungerne,
deſ mak er gelouben ſicherliche.
erwunten muoze im daz herne,
der da immer lügen varwe ſtriche,
da diu briuntſchaft ſtæte iſt, er ſi arm oder riche!
ich wünſche im ouch, daz im unſælde nimmer me entwiche,
der mit lüge ſliche
in den wek, den briuntſchaft bar.

VII.

1.

Got herre, almæhtik, (LVIII, d.) (80)
vür bedæhtik
aller meiſterſchaft unde aller dinge,
du eine meiſter, ſchepfer biſt,
an' ane genge, an' ende iſt din gewalt.
Du aller herſte,

dir daz erſte
ſeit in dirre niuwen wiſe ich ſinge:
din wiſheit aller ſinne liſt
gemerket hat, gemezzen unt gezalt.
Wol dich, Got, kriſt der kriſtenheit! (LIX, a)
ſo wol uns, daz wir kriſten ſint geworden!
wol uns deſ, daz du haſt geſeit
daz die ſint alle Gotes kint, die kriſten ſint in kriſtelichem orden!
wol dich, wol uns, daz wir dich muezen hie uf erden loben?
wol dir, daz aller engel ſchar und al din ſchepfenunge dir muoz hoben.

2.

Wür war ich wande, (81)
daz der gande
min niht ſpotten ſolte, ſwen ich rite:
nu pruebe ich, die da gen ze buoz,
die ſpotten min; doch rite ich balde hin.
Die tüzzel künnen,
diene günnen
mir niht, daz ich lenge, breite, wite,
mit künſten von in riten muoz. (LIX, b.)
mich treit diu Gotes helfe unde ouch min ſin;
Waruf ſo rite ich alſo ſnel,
wil Got, dar mich kein blozer gouch erlouſet;
ich machе ir ettelichen grel,
daz er mit ſchanden ſwigen muoz, der mine ware mit ſime balſche houſet.
16 b. ez ſchimpfet ſumelicher mine dœne und minen ſanc:
er ſinge unt tihte me unt baz, denne ich, deſ wizzen im die liute danc.

3.

Swaz man ſpriche, (82)
uns nu briche
niht ſo vil an herren, ſo gerihteſ;
unreht verdringet ane wer
die rehtiheit, diune han ſich niht ernert.
Ze boſen wihten
rihter pflihten,
ſwie die ſint, ich zige nieman nihteſ.
der ſünden unt der ſchanden her
wær[e] niht ſo groz, wolten'z die rihter wern.
Daz diebe, rouber, morder ſint,
verræter, trieger, balſcher wuocherære,
ſo vil der ungetriuwen kint,
daz iſt der boſen herren ſchult, die ſie beſchirmen; daz ſint boſiu mære,
ſwer tuſent mark(e) [dieb] roubet, unde morbet, unde ſtilt,
daz er mit zwelven buezen maz dem rihter, daz er ſinin werk verhilt.

4.

Val argeſ muoteſ, (83)
rich deſ guoteſ,
balſche herren, daz in ſælde entwiche! (LIX, c.)
den wære ich herzelichen gram,
wær[e] niht, daz ich vil ir unſælde weiz.
Sie ſint berarmet,
mich erbarmet,
daz ir lib iſt uzwendik riche,
unde innerthalb arm unde lam
der tugent, daran ſich kranc natiure vleiz.
Wie maz er danne guot geſin,
den ſwach natiure an ſiner kræfte ſwachet?
die gabe der planeten ſchin,
lune unde zit an der geburt der ſterne louf lib unde ſite machet:
gewinnet, werben herren, guote ſite unt guoten muot,
(. . .) wonheit mit gewalt naturet wol, ſwer tugentlichen tuot.

5.

Slan die Franzoiſe (84)
vil tornoiſe
groz von ſilber, ob ich ruegen türſte,
der weiz ich ſumelichen balſch,
ich han daz kopfermeil an im geſen:
Ob er guot wære,
nach der ſwære,
die er hat, ſo hiez' er wol ein büreſte,
durch ſine munze walſch,
ob man die richeit ſol bi herren ſpen.
Ich ruoch', daz berner kopfer ſin,
unde ouch die heller in ſo lihter munze,
diene bergent niht ir kopfer ſchin;
ze houſe engeltent ſie niht vil, ich wæne, ir wügen drizik ſumme ein unze.
din kleine munze iſt arm, alſ ich beſcheiden wil,
der balſcheit hat vil kleine maht: der grozen herren balſch vermak ze vil.

17 a.

VIII.

1. (LIX, d.)

Herre unde meiſter, ſchepfer min, (85)
Got, alle creature din
die haſtu dir ze lobe gedaht,
die engel unt die liute;
Viſche unde vogele, würme, tier
haſtu ze lobe geſchaffen dier:
din wille werde an uns vol braht,
nu hilf mir, daz ich hiute
Gedenke diner wirdikeit,
daz ich din lop gelinge;
din ere iſt groz, an' ende breit.
daz erſte lob in diſer wiſe erklinge (LX, a.)
dem herren, der ie waz unde iſt,
und immer blüet, Jeſus Kriſt,
der ſchuof uns bride unt gibet uns briſt:
Got, aller ſchepfenunge liſt
han unde weiz er, meiſter aller dinge.

2.

Wer ſich ſo ho gelezzet hat, (86)
mit ſange in meiſter ſinger grat,
daz ein durch gründik meiſter niht
muoz mit im kunſt allieren;
Swie gar durch gründik wiſ er ſi,
er gebe im ſpræher meiſter dri
ze helfe: unt ſolte ich halten pfliht,
ich hielt' ez mit den vieren.
Sing uf, ſing abe, ſing hin, ſing her,
vier guote meiſter ſinger,
die marhent, deſ ich dich gewer,
die künſte din noch kleiner, dan ein vinger.
ſich hielt ein engel al ze ho, (LX, b.)
den Got verkôs, der wart unbro;
ſwer alſus tuot, deme ſchiht alſo,
Got ſelber krönwet diſe vro,
hoch vart vor Gote enhat nehteinen vinger.

3.

Ich ſage dir, Singuf, waz du tuoſt, (87)
deſtu ze jungeſt volgen muoſt:
nu lobe den Miſner, der kan me,
wan da(z) er liſet in buochen;
Dri ſpæhe meiſter, die noch leben,
wilen im die ze helfe geben,
ir kunſt tuot diner künſte we;
daz ſoltu wol verſuochen.
Von Wirzeburk meiſter Chuonrat,
der beſten ſinger einer,
der ſchrift in buochen künde hat, 17 b.
davon iſt ſin getihte vil die reiner;
der Helleviur der ander iſt,
der Unverzagete, ſo iſt ir dri:
ſtan ſie dem Miſ(e)nære bi,
mit helfe, ich bin der ſorge vri,
ſie marhent, daz din ſanges priſ wirt dan ein vinger kleiner.

4.

Nu gnade im Got, er waz ein helt, (88)
ein vürſte, manlich, uz erweit;
tot iſt ſin lib, noch lebet ſin lob,
ſin name geſtirbet nimmer.
Sin tugent mit eren daz erwarp,
e dan ſin edele vleiſch erſtarp,
daz man in wünſchet in den hob
deſ lebendes libes immer.
Wa tuot ein vürſte im nu gelich,
bi magen unt bi gründen?
herzoge Albreht von Brunewich, (LX, c.)
den tuſent zungen niht vol klagen künden.
nu han ich ofte gehæret ſagen,
ſwen man nach tode hie beklaget,
der ſi von gnaden unverjaget:
nu gnade im, gnadenrichiu maget,
du Goteſ muoter, vri von allen ſünden!

5.

Mir iſt in miner zit geſchen, (89)
daz ich die herren habe geſen,
die ſprechen einen widerſpruch,
der ſie niht wol beſchonet.
An dienet manger hande man,
der nie ze lone heil gewan;
ſin ungelükke hat den bruch,
ob im niht wirt gelonet.
So wil der herre unſchuldik ſin,
unt ſprichet: „ungelükke
dir ſchaden tuot; der ſchulde bin
der enweiz ich anderſ niht an deime stükke.“
gelükke ſchaffet lonef zit,
ez machet enge dienſt wit.

ob daz gelüſſe an herren lit,
ſwer dienſte niht gelüſſes git,
der herren herze iſt kranker, den ein mülle.

6.

17 c. Der herren hulde iſt, ſam ein iß; (90)
dar ümbe iſt er niht vollen wiß,
ſwer uf die beide buwet ho
mit koſtelichen ſachen.
Doch treit daz iß vil ſwære laſt,
ſwen ez der winter bringet baſt:
der herren hulde iſt ouch alſo,
daz man diu ſælde machen.
Der wile der man gelüſſe hat,
ſo blüet er bi hulden. (lx, d.)
wie danne, ob daz ümbe gat,
alſo der winter von des meien ſchulden?
iß unde hulde iſt beide kranc.
ſwer e nach herren hulde ranc,
dem wil ich ſingen diſen ſanc:
hat er gelüſſe, ſunder wanc,
dem wirt ſin arebeit vil wol vergulden.

7.

Got hat in allen niht gegeben, (91)
gelich den herren, herlich leben;
jone hat er armen liuten niht
gelîche ſælde ærzeiget.
Die herren die ſint ungelich,
ein teil iſt arm, ein teil iſt rich;
diu warheit guote(r) richeit jiht
dem herren, der ſich neiget
Diemuotiklichen bi gewalt;
der ſtet in Goteſ prîſe.
der dienerſt gilter unde galt,
nach rehter ſchult, der maſ wol heizen wiſe.
der muot in ſolher ſtæte ſtat,
daz er durch keiner hande rat
getriuwen briunt bellegen lat,
der weiz, wer im gedienet hat:
der herren huld iſt niht gelich dem ſe.

8.

Ich muoz der werlde werden gram: (92)
ſit ich ze minen jaren kwam,
daz mir diu merke wart gegeben,
ſo merk' ich an den liuten
Bi girikeit haz unde nit;
ichne ſach in aller miner zit
niht menſchen biunde, die ſo leben,
alſ ich in wil bediuten. (lxi, a.)
Dil rehte kûl ir merken daz,
ſie ſolten weſen ane 18 c.
der girikeit; nit unde haz,
der ſolt' in verre enpfliehen uz dem wane.
bünd' ich zer werlt un menſchen drî
der drier hande ſache drî,
den wolt' ich gerne weſen bî:
ſwa joch der menſchen einer ſî,
dem ſolte nigen lun unde ouch der mane!

9.

Sich ruemet maniger ſiner kunſt (93)
ſo vil, daz guoter liute gunſt
in bliuhet, unde er wirbet haz;
der dunket mich niht kunſtrîch.
So ruemet ſich ein tumber man,
daz er vil minne erwerben kan
von maniger vrouwen; ümbe daz
ſo wirt man im ungunſtîg.
Sich ruemet ſumelicher ouch,
wie kuene er ſî deſ libes;
daz man im jiht, er ſî ein gouch
ze rehter not, gewirdik niht eines wibes.
ſo prueb' ich, daz er iſt verſmat,
ſwelich man ſich ſelben werder hat,
wan im diu menge bi geſtat.
ſwer dagen unde ruemen lat,
der wil behueten ſich vil maniges libes.

10.

Niht wol ich ſin vergezzen maſ, (94)
der mich ſo manigen liehten taſ
gebrônwet hat mit einer habe:
nu brônwe in Got der werde! (lxi, b.)
Dil brônde ich wilen waſ gewon
bi im, da bin ich leider von
geſcheiden trurikliehen abe;
ſin vleiſch iſt worden erde.
Sin ſele mueze dem weſen bi,
der ſie von himele ſande!
nu hilf im, Goteſ muoter drî,
gebriet ſünden bloz unde aller ſchande!
bit im bin kint genædik ſin,
dem uzerweiten briunde min:
daz waſ der grabe Gunzelin,
der werde, wiſe von Zwerin,
den man durch ſine tugende verne erkande.

18 b.

11.

Got lob' ich unde bürhte Got: (95)
ſin erneſt get bür allen ſpot,
deß lob' ich ſine Gotes kraft,
unt dank' im ſiner milde.
Sin gabe iſt ſo manikvalt,
daz da niht ende iſt an gezalt;
daz wiſet uns ſin meiſterſchaft
in maniger hande bilde.
Dem einen diz, dem andern daz,
ſus hat ez Got geteilet,
Swie ſo er wil, niht wirs, niht baz;
ſin gabe iſt uns in allen houf gebeilet.
daz wir uns ſelben wol behagen,
deß weiſe wir Gote genade ſagen.
ich enſach in alle(n) minen tagen
nie menſchen, daz ich wolte tragen
ſin herze bür daz min in mir geheilet.

12.

Seht an zwei edel zadel tier, (96)
diu machen werde riche zimier,
den mantel, da brou Ere hat (LXI, c.)
ir brüſte mit bedehket.
Die zadel haben ritter leben,
ſwie dik der toten zadel ſweben
vor maniger bruſt uf richer wat,
die bluben ungewellket.
Von Kiddageſdorf brou[we]n eren zadel,
von Plawe ein zadel ſo riche,
der triuwen anker unde hadel,
zwene alſo guote zadele den gelihe
die ſach nie man vor brouwen bruſt:
brou Ere ſelbe hat' die luſt,
daz ſie die zadele hat gekuſt,
ſo daz in ſalter milewen ruſt
niht nahen muoz, al ſchande von in wiche!

IX.

1.

Waz erſte lob an diſer wiſe ich ſinge (97)
dir, ſuezer Got, du vater aller dinge,
du volle gruft der gnaden unde aller guete.
Du eine ſchepfer aller creature, (LXI, d.)
din kunſt diu ſchuof daz waszer mit dem viure.
erde unde luft, urſprink der eren bluete.
Sit er uns von den ungelichen bieren
18 c. gemachet hat,
unde er ſich uns geliche wolde zieren,
mit rehter tat
kunde er daz ordinieren;
den ſuezen rat
gab im ſin d(i)emuot unverſmat:
ſin richeit uns bi armen na deſippe ſtat.

2.

Der über alle richeit iſt ſo gewaltik, (98)
unt wær[e] ſin guete niht ſo manikvaltik, —
ſin barmikeit, ſin gnade ſünde heilet, — (LXII, a.)
So mueſte(n) wir bi manigen kumber dulden,
enhülfe uns Got niht baz, deu[ne] wir es verſchulden,
ſorge unde leit deß würde uns bi geteilet,
Wan daz in ſin barmunge unde diu minne
der triuwe mant,
wie er ze menſchen liebe ſine ſinne
rehte gewant
mit guotem anbeginne,
daz man erbant:
er ſchuof den menſchen mit der hant,
er was ouch menſche drī unt drizik jar bekant.

3.

Got hat die naht gewihet ſo winahte, (99)
bi ſo gewihet Got die naht gedahte,
da er ſin wort bol brahte gegen dem morgen;
Daz was ze Gotes muoter vor geſprochen,
da enpfienk ſie Got, den truok ſie hierzik wochen,
e der (ge)burt, diu uns nu brahte uz ſorgen.
Der himelvater, alt, an' ane genge,
[unde] an' ende [e] groz,
der ungezalt an breite unde ouch an lenge,
den ümbe floz
ein kleine bruſt getwenge,
gar ſünden bloz.
maget Maria, bol gnaden goz
dich (der), den du gebære menſchen lip genoz.

X.

1.

Untriuwe ſitzet, alſo ein muz, (LXII, b.) (100)
in valſches manes herzen huz,
der ſie mit willen huſet, 19 a.
Wer wænet, daz er werde rich,
unt ſint den angel gitiklich.

her buhſ, derwile ir muſet,
So rat' ich, daz ir ümbe ſehet, ir müget beſſi-
rchen werden uf der weide,
da ir verlieſet iuwern balſ:
ſehint man den ungetriuwen ſchalk,
ich træſte mich der leide. (LXII, c.)

2.

Daz ein getriuwer ſtæter man (101)
vil ſchalkes iſt weiz unde han,
deſ wil ich im wol günnen.
Niht, meiſter, tuo die ſprüche hin,
min triuwer muot, min ſtæter ſin
ſol nimmer balſcheit künnen.
Nein, ſtæter brunt, getriuwer helt, du muoſt
wol ſchalkheit wizzen unde prueben,
ſo hanſtu ſchalken widerſtan:
19 b. haſtu ir liſte, die ſie han,
dune ſolt ir doch niht geben.

3.

Die Tenſchen morder haben den priſ, (102)
ze morde nie man iſt ſo wiſ,
da man ſol künige morden;
Sie mordent gerne unt künnen'z wol:
den ho[e]ſten mort man priſen ſol
ze Jütlande in dem norden;
Da[r] iſt begangen mortlich mort; ſie funden
iren künik unſanfte wehken
uf einem bette, da er ſlief,
ſehs unde dünfzik wunde(n) tief
durch ſtachen im die reiſen.

4.

Sie mügen wol duene reiſen ſin, (103)
daz iſt an trme lebene ſchin,
die ez mit den handen taten.
Ir barwe und ir gelaz iſt hin,
ſich hat verwandelt al ir ſin,
die'z mit in haben geraten; 19 c.
Diene wizzen niht nehrinen rat, ſie gernt dem
jungen künige bi ze ſtande,
ſie wellen ſin unſchuldik noch,
unt bieten dür ir Tenſch loch:
nein, an ez wirt anderſ gande. (LXII, d.)

5.

Ir morder, pruebet iuwern mort, (104)
wie groz ein mortlich ſünden hort
in iuwern hameren horbet;
ſeht, iuwer künik waſ iuwer kneht,
der in gewalt gab unde reht;
den habet ir gemordet.
Deſ ſit ir immer me verſmat, von allen gnaden
brönde loſ geſcheiden;
der mort ist iuwer helle vertrip:
man git daz kriuze uf iuwern lip,
unt ſlæt iuch, ſam die heiden.

21.

Kumelant von Swaben.

19 a.

1.

Ich han nach wane bilde (ge,lobet,
und ertewa durch liebe ein teil,
daz mich unz her vil wenik hat verbangen.
Ich ſpür, daz min ſin hat getobet;
oz ich doch wande erwerben heil,
da iſt min lob alſam der ſne zergangen. (LXIII, a.)
Han ich gelogen, der ſchade iſt ſin,
den ich bilde han gelobet mit rede unde in ge-
ſange,
da iſt dür füge diu ſünde min,
unde muoz ſie buezen lange:
doch ſeite mir ein wiſer predegære,
daz hübiſche füge niht grozin ſünde wære.

2.

Swer gabe git, ſo man ir gert,
diu gabe ſtet ze lobene wol,
die man niht herrliche darf erſchallen.
Diu gabe iſt drier gabe wert, 19 b.

ze rehte man ir danken ſol;
ſie muoz Gote unt den wiſen wol gevallen.
„Den miten tuot herzihen we,“
ſo redet her Bridank den tumben bûr durch guote lere. (LXIII, b.)
iedoch ſchamet ſich der bitende e,
unde iſt doch ſunder ere,
ſwer gâbe git ſo rehte hertiklichen:
diz bîſpel ſing' ich von den hargen richen.

3.

Swelich richer iſt an eren wunt,
der denke an den von Kifenberk,
unde an den edelen helt von Klemenaten:
Und iſt er ſterk, er wirt geſunt;
er werk' auch lobelichiu werk,
an richen tugenden ſol er ſich niht verſpaten.
Sie habent ez verdienet wol,
daz man ir nach tode ſol hie mit den beſten denken;
Ulrich was ganzer tugende vol,
im kunde niht entwenken
Vollmar, ſwa man umb ere ſolde werben:
ir lîb iſt tot, ir lop kan niht erſterben.

4.

Min ziuk iſt der vil milte Got,
min ziuk iſt, din in maget gebar,
min ziuk ſint, die er ſtiez von himelriche,
Min ziuk ſint aller engel rat,
min ziuk ſint aller heiligen ſchar,
min ziuk ſint alle gerunden ſicherliche,
Min ziuk ſint kint, wîb unde man,
unt ſwaz ſin kunde ie gewan, daz ſinget algemeine,
daz von . . ſi her Johan
vor allem valſche reine:
zwelf meiſter ſinger möhten niht vol ſingen
die tugent, die man in eine liht vol ſtringen.

22.

20 a. ## Meiſter Oriderich von Sunnenburk.

I. (LXIII, c. d.)

1.

O wol dir, Welt, o wol dir hiute und iemermere wol ꝛc. (1)

2.

Genuoge liute ſprechent ſo, ſie haben ſich abe getan ꝛc. (LXIV.) (2)

3.

So wol dir Goteſ undertan, ich meine dich, tiure Welt ꝛc. (3)

4.

Ar lobet alle Goteſ werk, ſo ſer[ne]t der küniñ Dabit ꝛc. (4)

5.

Schült' ich Goteſ hohiu wunderwerk, an diu er hat geleit ꝛc. (5)

(Maneſſ. Samml. II, 367: Str. 18—22.)

6.

Min Welt von rehte wirt beſcholten verre beſte mer ꝛc. (6)

7.

Man ſchildet Got, norh ſine wunderwerk darumbe niht ꝛc. (7)

8.

Min Welt iſt ein garten, da Got inne brechen ſol ꝛc. 8)

9.

20 b. Ob man die Welt niht ſol beſcheiten umb ir
missetat ꝛc. (9)

(Maneſſ. Samml. II, 358: IV. *10. *6. *7. *8.)

---

10. (LXV, a.)

Got, herre an' anegenge Got, unde ouch an'
ende gar ꝛc. (10)

(Maneſſ. Samml. II, 359: Str. 23.)

11.

Got, herre, an' anegenge unde ouch an' ende
almehtik Got, (11)
du immer bröude gebender, din leben, heilik
Sabaot,
lop ſi dir edele Got geſaget,
uz al den ſinnen min
Der unæzelicher eren unt der hohen wirdikeit,
die du mit alle(r) diner kraft mit voller wirde
haſt geleit
uf die gelobten reinen maget,
die edelen muoter din.
Al diner wizheit wunder werk haſtu vol braht an ir
mit aller dinre almehtikeit, nach aller dinre gir.
unt haſt ſie ſo gehæhet, herre, ob allen himelen
[unde] erden wit,
daz ſie dir ſelbe bröude unde allen dinen lieben
gir. (LXV, b.)

12.

Man hat, man ſol, unde ich wil geru[e], Maria, priſen dich, (12)
wan du Jeſum gebære, deſ din welt gemeine
bröuwet ſich:
hilf, reine roſe im himelrich,
mir ſündern richen man!
Sit du deſ haſt gewalt, der alliu dinc geſchaf-
fen hat.
ſam du [n]ie maget zer welde bræhte unſ alſo
edele, tiure ſat,
din kint din, brouwe, niht enlat,
noch niht gelazen ſtan.
Du wip gemant, brouwe, der ho[he]ſten tiuden
bröude(n) din,
durch dine (er)barmherzikeit tuo mir genade ſchin,
bite unde mane din kint vür mich, darzuo vür
al die kriſtenheit:
ſwaz ich unzher geſündet han, daz iſt mir, brou-
we, leit.

13.

Uns zeiget der geloube, daz an' anegenge 21 a.
ſi ꝛc. (LXV, c.) (13)

14. (LXV, c.)

Ein lob, nach Gote, daz ho[e]ſte, ſüln wir ge-
ben der reinen maget ꝛc. (14)

(Maneſſ. Samml. II, 359: Str. 25. 24.)

15.

Wer ſprichet nu der ſünder wort gegen Got
unt Goteſ kint? (15)
daz tuo, Maria, durch din hurt, ſit daz wir
dir bevolhen ſint,
Maria, muoter unde meit,
der ſünder træſterin.
Hilf unſ, breſt' unſ, daz wir gebuezen unde
riuwe empfan;
ſwen wir an der leſten ſtunt al ſament vor gerihte
ſtan,
beſcheine unſ din[e] barmherzikeit,
bil ſuezze küngin.
So wirt din lop gebüllet, daz von dir geſchri-
ben iſt; (LXV, d.)
behuete unſ vor der helle unt vor deſ argen tu-
vels liſt,
unt ſprich ze dime kinde: „vater, ſun, heiliger
geiſt du biſt,
vergip dem ſünder ſündik leben, bil ſuezer Jeſu
kriſt!“

16.

Ez iſt dem ungeloubeten man gar unmüzlichen
leit, (16)
daz man den biderben vür in lobet, ſin lob mit
ſange machet breit:
den haz, den er da zuo z'ime treit,
den ſol er wol verklagen.
Biderbe man, nu gunne im ſchanden, alſ er
(dir) wol gan bie;
du ſolt dem böſen tragen haz, unde dich zen
beſten zir,
unbuore ſoltu gerne bite
vor im, und ia dir ſagen:
Böſeſ geſellen, daz pruche ich, wirt man an
eren krank;

li(ch), biderber man, nu ſich dich bůr, und
merke an diſen ſanh,
Is du den boſen boſheit pflegen unt ziuch dich
zuo den werden man:
daz iſt ein lere, daz ich dich niht daz geleren
han.

17.

Waz ſol mir richin kunſt, ſint ich der ſælde
niht enhan? (17)
waz ſol mir ſanges kraft, ſit man mich deſ niht
will geniezen lan?
ich muoz der warheit abe ſtan,
und liegen ümbe guot.
Hit ich bi rehter kunſt din gabe unt guotes alſo
bloz, (LXVI, a.)
ſo wil ich lerer liegen, denne müge, einer min
genoz.
ſwelich herre(n) milte nie berdroz,
21 b. [daz] hat gegen mir argen muot.
Daz ungetůkte unde unreht, daz mag ich wol
Gote klagen;
man git unkůnſte daz, wan kunſt, daz muoz
mir miſſehagen:
ſwelich herre unkůnſte hilfet, unde lat kunſt lit-
ben in der not,
der herre iſt ewiklichen verlorn unde an eren tot.

18.

An al der welde habent rehte bürſten kunſt
bůr guot, (18)
din kunſt han [die] bürſten eren unde bröuwet
wol der herren muot,
din kunſt den edelen ſanfte tuot;
kunſt hat Got ſelbe[n] wert.
Din kunſt iſt heilik, da von muoz ſie Gote ſin
undertan;
din kunſt din nimt durch Got umb ere guot ben
manigem werden man;
Got undiete künſte niht [ne]gan,
undiet niht künſte gert.
Din rehte kunſt iſt Goteſ bote, unde iſt dar-
zuo ſin kneht;
ir bürſten, herren, gebet dureh Got, durch kunſt,
ſo tuot ir reht;
din kunſt iſt wirdik richer gabe, din kunſt iſt
Goteſ barmikeit:
ir rehten edelen, gebet durch kunſt, ez enwirt
iu nimmer leit.

19.

Gedenke, menſche, waz du biſt, unt waz du
werden muoſt, (LXVI, b.) (19)
gedenke an Got mit warer riuwe, daz iſt diner
ſele ein troſt;
gedenke, daz dich hat gelöſt
ſin marter unt ſin tot.
Gedenke, daz din ſchepfer dich uz erden gema-
chet hat;
gedenke, daz er dinen lip zer erden wider wer-
den lat;
gedenke, wie dir ſünde an ſtat,
gedenke auch an die not,
Die Got durch dich unde al die ſine an dem krüze
erleit,
dar an gedenke, menſche, und la (din) arme
kündikeit;
gedenke, menſche, hie alſo, daz dort der ſele
werde rat:
din ſtige din iſt worden breit, din zuo der helle
gat.

20.

Ein brouwe iſt ſtark, ſchœne, unde krank,
unde iſt da bi gar alt; (20)
din brouwe iſt wik, din brouwe iſt kump, der
brouwen trüge iſt manikvalt;
din brouwe hat vil groze (ge)walt;
din brouwe wunder tuot.
Din brouwe bröuwet unde unbröuwet maniger
muoter kint;
din brouwe iſt kluok, vor ir kluokeit iſt aller
brouwen liſt ein wint;
kein brouwe weder e, noch ſint
gewan ſo ſwinden muot.
Din brouwe iſt wunderlich gebildet, ir iſt niht
gelich,
ir buch iſt ſtal, ir rükke iſt dik, ir bueze be-
deren rich: (LXVI, c.)
der brouwen namen, meiſter, [unt] rat; den tiuvel
hat ſie z'e genomen;
die brouwen hat unz Got gegeben ze ſchaden
unt ze bromen.

21. 22 a.

Din welt din boſet nu von tage ze tage, daz
ſih' ich wol, (21)
din welt iſt leider algemeine balſcheſ unde un-
triuwen vol:

brou[we] Welt, daz ich daz ſprechen ſol,
daz tuot mir immer we.
Din Welt hat ſich geſtrenket ſere nu bi minen tagen;
din Welt din wirt noch bœſer vil, hœre ich die wiſen liute ſagen:
brou[we] Welt, ich muoz an iuch verzagen,
ir ſmelzet ſam der ſne.
Drou[we] Welt, ir kunnet liep von leide ſcheiden, daz iſt war,
brou[we] Welt, ir kunnet lieben unde leiden hie unt dar;
brou[we] Welt, ir ſit hie fur, dort ſuezze, kündik [unde] ſtolz unt vil gemeit:
brou[we] Welt, ir gebet ze. lone an dem ende jamerliches leit.

22.

Triuwe unde warheit laſters meil, ich wæne, nie gewan; (22)
triuwe unde warheit zierent wol ein[en] reinen, werden, biderben man;
triuwe unde warheit meren han
der werde wirdikeit.
Triuwe unde warheit din zwei ſint ouch ein vil riche wat; (LXVI, d.)
triuwe unde warheit armen unde richen edellichen ſtat;
triuwe unde warheit, ſwer die hat,
deſ lop wirt wit unt breit.
Triuwe unde warheit gedent im himelriche grozen ſolt;
triuwe unde warheit bezzer ſint, den ſilber oder golt;
triuwe unde warheit Got der kriſtenheit gemeine har gegeben:
triuwe unde warheit (ge)winnent wol daz ewiklichе leben.

23.

Die bürſten unt die herren möhten gerne milte weſen; (23)
din milte kwam von Gote erſt, hœre ich an manigen buochen leſen,
durch milte wolte er niht genesen,
durch milte ſtarb er tot.
Din milte git die herren ere unt dort daz himelrich;
der milte ſolten pflegen die wol gebornen, daz wære edellich;
ſwer milte pflit der briet ſich
vor immer werender not.
Din milte iſt guot vor laſter unt vor ſchanden, ſwer ſie hat;
din milte iſt guot vor ſünden unt vor maniger miſſetat;
din milte ziuhet hin ze Gote, unde iſt zer welde ein ſælikeit:
durch Got ſie milte, ſo iſt iu dort ſin himelrich bereit.

24.

Swer mich unwirdiklichen ſezzet in dem huſe ſin, (24)
unt wil, daz ich in wirdiklichen ſezze in dem ſange min, (LXVII, a.)
ſo würde mir groz unwizze ſchin:
wie möhte daz geſchehen?
Swa der junkherre oder der leſſer den herren min verſtat,
er git mir ſinen bœſen win, die bœſten ſpiſe, die er hat,
darzuo din roſ unge[ge]zzen lat, 22 b.
da muoz ich abel ſpen.
Sin bezzel brot, ſin ſpiſe brot, ſin[en] bœſen zuober win,
die bringe er bür die hunde hin oder aber bür din ſwin,
wil er von mir han richez lop, der ſich gegen mir alſo verſiht:
deſ riet mir der von (M)ilf, unde ander guote meiſter niht.

25.

Ich bin al der welde ein gaſt, alſo ſtet an min leben; (25)
der wirt der muoze ſælik ſin, der ſinen genoz mir wol tar geben;
ſwelich wirt nach eren welle ſtreben,
der merke minen rat;
Von eines edelen wirtes munde ein gruzzen tuot mir wol,
ſo mir der wirt, ze hant min herze iſt me wan tuſent bröuden vol;
durch reht ein wirt niht b[r]uzen ſol,
wie wol ez im an ſtat! (LXVII, b.)
Deſ wirtes lieplich ſen daz brönwet minen ſenenden muot;
der wirt der muoze ſælik ſin, der daz mit willen tuot!

deſ wirteſ zorn tuot mir unde allen geſten inniſlichen we:
ir edelen wirte, huetet iuch, daz iu daz iht geſchè!

26.

Mich hat ein[e]ſ küniges ja betrogen, unt darzuo manigen man; (26)
ſwelich küniſ ja ze meine werden lat, daz ſtet im übel an;
ſwelich ja nein meinet, dazne kan
niht werden rehtez ja.
Ein warez ja ſtet küngen wol, und iſt zen eren guot:
gelogenz ja daz ſtrenket künige unde enpfröuwet mir den muot.
ſwer ja ſprich[e]t unde ſchiere ez tuot,
der wirt in eren gra.
Wie zimt den hohen küngen, daz ir ja ze neine wirt?
ein baliſchez ja wil ſelten te man lob unde ere birt.
ein ja gegeben unt daz gehalten, daz iſt rehter künige tat:
er hat kein ere, ſwer ſin ja ze neine werden lat.

27.

Ich horte deſ babeſ briefe leſen, ſuſ waſ diu botſchaft: (27)
„der aller liebeſte unſer ſun gegruezet ſi mit voller kraft,
mit ganzer liebe unzwivelhaft,
an' alle underlaz.
Küniſ von Rome Ruodolf, künſtiſ heiſer offenbar,
daz wære du küniſ e nante niht daz kwam von hohem rate dar,
dir, beide, ze nuzze unde ane bar,
vür war ſo wizze daz,
Wir laden dich ze wihe, willeliche ſin wir bereit,
die krone unde alle keiſerliche wirdikeit, (LXVII, c.)
die enpfa von unſ, dü lieber ſun, ſo du erſte maht, in kurzen tagen:
din houbet krone uf erden ſol ob allen küngen tragen.“

28.

23 a. Der babeſ allen kriſten[en] vürſten briefe hat geſant, (28)
Wiutiſchen, Walhen, Winden, pfaffen, leien, ſwie ſie ſint genant,
den richen küngen in ir lant,
nahen, verre unde wit.
Uf alliu huſ, in alliu dorf, unde ouch in alle ſtete,
allen meiſtæren ſchribet er ſin hoch gebot unt ſin gebete;
nie babeſ küniſ ſo lieb enhete,
ſit küniſ Karleſ zit.
Er ſchribet in, daz ſie ſulen ze herren immer han
den küniſ von Rome Ruodolf unde im mit triuwen bi geſtan,
er ſi ein künſtiſ heiſer; ſwer in iret oder wider tat,
daz in der babeſ niht vür einen rehten kriſten hat.

29.

Sie bragent, wie der küniſ von Rome Ruodolf mir behage. (29)
er behaget mir, alſ er ſol, ſit daz er Gote behaget' an dem tage,
da er in ze vogete, alſ ich iu ſage,
gab aller kriſtenheit.
Unde alſo er Gote behagete, alſo der Brunchüſer unſ jach,
daz er und maniſ tuſent man an ſihtikliche wol an ſach,
z'Ache über dem münſter daz geſchach: (LXVII, d.)
ho, lanſ, wit unde breit,
Ein ſchæne kriuze ſwebete ob im, derwile daz er ſaz
gekrœnet unt die wihe enpfienſ; hie bi ſo weiz ich daz,
daz in Got durch der vürſten munt zuo (z')einem vogete hat erweit:
nu ſi er dir, almehtiſ Got, in dinen bride gezeit!

30.

Der edele wolgeborne man nach eren gerne ſtat: (30)
ſo minnet ouch von art ein bur die ſchande unt darzuo ſchanden rat,
dem gebure iſt wol mit miſſetat,
daz iſt im an geborn.
Der edele man der blizet ſich an zuht an wirdikeit;
ſwen der gebur ſchelliche tuot, ſo iſt er bræ unt vil gemeit.
der edele man nach eren ſtreit,
diu ere hat im geſworn.

Deſ edelen manneſ triuwe und milte Gote ſanfte tuot;
der gebur verkiuſet Got unt gewinnet ſündiklicheſ guot.
der edele man der tar ſin guot durch Got der rehten künſte geben:
[leht,] ſo wil von art ein bur nach ſchalkeſ lobe immer ſtreben.

31.

Sit vro unt bräu[we]t iuch algemeine dirre ſælikeit: (31)
hiute iſt ein kint geborn ze troſte unſ, daz wil wenden unſer leit; (LXVIII, a.)
ſin kraft iſt groz, wit unde breit,
gar vil daz kint vermak.
Gebenediet ſi deſ kindeſ muoter unde ir lip,
23 b. gelobet unt geeret muoze ſin, din daz kint truoh maget und niht wip!
ez iſt der werlde leit vertrip,
daz in ir libe laz,
Der hirtchen megede, von der Got hiute iſt unt wart geborn:
entwære ſin nativitaz, wir wæren gar verlorn.
Got, du biſt guot, und alſo guot, daz diner guete iſt niht gelich:
durch diner bürte willen hilf unſ an daz himelrich!

32.

Zuht unde maze ſtent den brouwen unde mannen wol; (32)
er ſælik man, ſi reineſ wip, der herze iſt zuht und maze vol!
zuht unde maze haben ſol,
ſwer lob erwerben wil.
Swa zuht iſt, unt diu maze niht, da iſt diu zuht verlorn;
diu maze hat zuo (z')ir die zuht bür einen ſtæten brunt erkorn:
brou[we] zuht, brou Maz', in habent verſworn der wol gebornen vil.
Die vor da ſach man hohe herren zuht und maze pflegen:
nu hant der zwivel die jungen unt die alten ſich bewegen.
ein iſlich herre iſt an' ere, hat er der zuht unt [der] maze niht: (LXVIII, b.)
ſwer zuht und maze iſt gerne holt, der hat mit Gote pflihte.

33.

Sie jehent, daz diu erge nie entwünne milten muot; (33)
ſo hære ich ſagen die wiſen daz, diu ſchame ſi da wider guot:
diu erge, ſwaz ſie ſchanden tuot,
deſ iſt ſchame ſuenærin.
Diu erge briuwet ungebuoſheit, leht, daz iſt ir ſpil;
ſo iſt diu werde ſchame trurik, wa man ſchalkheit triben wil.
diu erge din hat boſheit vil,
nach ſchanden ſtet ir ſin.
Diu erge din kan biſſen, ſiene wan nie über ſich dach;
ſo kan diu ſchame beſſen wol, ſwaz laſterſ ie geſchach.
diu erge enwan an zuhtelichen dingen noch nie keinen teil:
ſam gert der herze ſcham niht, die [ſie] ſint ſunder ere geil.

34.

Du braget, junge unde alde, braget, waz man von in ſage; (34)
braget, waz den werden wiſen wirdiklichen an in behage,
waz ſie an in ſchriten naht unt tage;
brager deſ, daz iſt min rat,
Sit daz unſ Got ſelbe hat mit brage bür getragen;
er bragete ſine junger, wie man ſin gedæhte bi den tagen:
den braget, unde lat in ſagen
ere unde miſſetat.
Wer alle (ge)danke[n] weiz, dar zuo (alles) hæret unde ſiht, (LXVIII, c.)
der brager' unſ durch lere dach, durch ſine bürde niht.
die menge braget, ſunder die, der lip ſich nie von tugenden ſchiet:
niht braget die, der munt nie wirdiklichen rat geriet.

35. 24 a.

Ich rat' in, da(z) ſie bragen: deſ entuont ſie wærlich niht, (35)
die man in houbet ſünden weiz, unde ouch in houbet ſchanden ſiht.

min rat ſie dunket gar ein wiht,
ſam er ze niht entüge.
Sie tuont, alſo der ſlange, ſo der erſt vernimt
daz blat,
ein ore leget er uf einen ſtein, daz ander er
verſchupfet hat
mit dem zagele an der ſtat,
daz er'z niht hœren müge.
Suſ wellen ſie niht hœren rehte lere und rehten
rat,
noch wizzen, waz din welt von in redet unt ze
ſagene hat:
ir muot wille dringet ſie uf alſo laſterbære ſite,
da mite ſie Gote unmæren ſich unde ouch den
liuten mite.

36.

Nu ſag' an, oren druoſel, wanne büſ[ſe]ſtu dinen
ſaft? (36)
din zunge dorret, ſwan ſie niht getriegen, noch
geliegen maſt.
möhtu doch diren einen taſt,
den ſelber Got gebot.
Ich ſage dir oren klüpfel, waz dir doch ze jun-
geſt geſchiht:
ſwan ein herre ſprichet: „ſtan(t) hin dan, du
valſcher bœſe wiht!
jone hœret dich min ore niht."
ſo ſtreſtu ſchame rot. (LXVIII, d.)
So wirt din beder leſen ſwach unt wenken, reht
alſam
din trittel buoz, din obe dach, din zunge din wirt
lam,
ſo lumt ein ſchur unde ouch ein hagel, daz bœſet
dines mundes geſt:
noch volge mir, geſelle, briunt, unt buwe ein
bretter velt.

37.

Waz alter ſuln die jungen eren durch ir ſæli-
keit, (37)
daz alter hat die barme, ez machet Gotes unde
eren ſtrazen breit;
ſwelich alter ſünde in riuwen treit,
daz alter han ich wert.
Waz alter wil ich gerne preiſen, hat ez edelen
muot,
daz im ſi leit, ob ie ſin jugent gewünne ſündi-
likhez guot;
ſwelich alter guotiu werke tuot,
daz alter heiles gert.
Waz alter ſol d(i)emuotik ſin und rehtes geloubén
vol;
daz alter iſt gereht, ſwelich alter tuot nach bo-
ſen wol;
daz alter ſol Got minnen unt ſol hie der welde
gar vergeben:
ir alten, lazet haz und nit, ſo habet ir rehtez
leben.

---

38. (Randſchrift)

Ein wort ob allen worten waſ, e iht der
welde wær', (38)
an' ane genge unde ouch an' end[e], din duoch unſ
ſagent din ware mær',
daz wort unſ mach[e]te und ouch den man
nach ſime bilde geſtalt.
Hin bür gedank der tohter, meide und ouch der
muoter pflak;
dennoch was Adam ane wort, der geiſt im ſwam,
alda er lak,
antwurt gab er Gote ſan;
er wiſte in vor gevalt.
Deſ wart ſin reine gotheit unſer brouwen da
getriuwet,
von ſime geiſte unſ Jeſus kriſt der menſcheit
iſt berniuwet;
der tiubel wart da ſigeloſ, da Jeſus en dem
kriuze ſtarp,
nach tode menſche gotelich ze helle, in himele warp.

39.

Uz einem worte wuohſ ein Got, der ie ge-
weſen waſ; (39)
er wart ouch menſche, ſunder ſpot, do ſin din
reine maget genaſ, (LXIX, a.)
da von der himel erliuhtet wart,
din welt vol zieret gar.
An ſorgen waren wir betaget, in ſünden her
geborn;
ein Eva din het unſ verjaget, wir ſolten alle
ſin verlorn:
daz hat Maria ſint berhart,
der ſwam ein engel dar,
Er ſprach: „Ave, gnaden volle, Got der iſt, 21 b.
mit dir!"
wir gedenken Gedeones wolle, deſ geloben wir,

der ſie hie vor maniger zit mit himeltouwe gar begoz:
ir tugende ob allen vrouwen lit, nie maget wart ir genoz.

40.

Deſ holderboumeſ loup hat einen wadelichen ſmak,
daruz ein ſuezlu bluome bringet, diu darinne verborgen lak,
der ich wol legeſliche wak
hin uf die Kriſtenheit.
Nu lobe wir Got von himele, daz ſie gewahſen iſt
uz den bil argen Juden, die bedutent unſ den vulen miſt;
ez waſ von Got ein guoter liſt,
daz gebar diu Jüdiſcheit
Daruz die edelen bluomen gemeit, diu dort gezieret hat,
den himel unde hie die erden mit (bil) richer wat,
rehte alſo der holderboum (gar) ſchone überzogen ſtat,
dem man ſo richeſ lobeſ jiht, unt doch ſin loup ze nihte verbat.

41.

Der den von Kilenberk alreſt(e) z'eime zwige maz, (40)
daz ſwarze loup wol brühte richen tugenden waſ bil gar ze laz:
er ſolt' im haben geteilet daz
deſ boumeſ einen aſt.
Sit daz man ſine hohe tugent ze holze mezzen ſol,
ſo muſ man in gelichen z'eime ganzen erenboume wol,
bol tugende, unde ſchanden hol,
dem ere nie gebraſt,
Morſch grozer, wan ein cederboum, daz iſt mir worden kunt,
mit zwi und eſten ane zal, mit wurzeln wolgeſunt;
der ſchanden ſchur der ſchanden riſe, klein undinge in krenken muſ: (LXIX, b.)
er rilich reret riche bruht den gernden nahz unt tak.

42.

Owe dir, ſündelichez guot, wie rehte liep du biſt! (41)
guot, ſwer din gert, deſ herze kunnen muoz doch manige balſche liſt;
owe dir, guot, wie bil der iſt,
die durch dih ſin(t) verlorn!
Guot, bi den biderben milten armen da wiltu niht ſin:
guot, ze den gar verſchamten bargen dar ſtuont ie der wille din;
guot git in liehten balſchen ſchin,
die tugende hant verſworn.
Guot, jo (en)ruocheſtu [niht], wie leſterlichen man dich wint;
guot, durch dich manik tuſent ſele zuo der helle brinz;
guot, du kumſt unde vereſt hin, niht anderſ den ein gougelſpil:
guot, er muoz deſ tiubelſ ſin, ſwer din hat an' ere bil.

43.

Der ſuoneſ tak will ſchiere komen, ir leien, ſeht iuch vür: (42)
ſich muezen liebe vriunde ſcheiden vor deſ himelricheſ tür.
unrecht gewalt, waz ich din ſpür
nu in der Kriſtenheit!
Seht, wie die pfaffen al gemeine werbent ümbe guot;
ſie machent recht z' unrehte, ſwer in darumb iht ze liebe tuot;
al gitikeit ſo ſtet ir muot:
daz ſa dir weſen leit,
Bil ſuezer Got, durch dine reinen heren hantgetat,
ſich, wie din weit gar ane babeſ unde ane heiſer ſtat! (LXIX, c.)
gip, her[re] Got, dirre Kriſtenheit ein[en] babeſ und einen heiſer her:
ez iſt der pfaffen wille wol, wirt nimmer heiſer mer.

44.

Abgunſt unde untriuwe iſt ſele und lide ein werunder ſlaf; (43)
abgunſt unde untriuwe te unde te bi balſcheſ manneſ herzen laf;
ab gunſt unde untriu[we], ſwer tuch maz vermiden, daz iſt guot. 25 a.
Ab gunſt unde untriu[we] bleibet, ſam daz kopfer durch daz golt;

ab gunſt unde untriu[we], ſwer iu dienet, dem gebet ir leſterlichen ſolt;
ab gunſt unde untriu[we], ſwer iu holt
iſt, der hat tumben muot.
Ab gunſt unde untriu[we] mide ein iſlich werder, biderber man;
ab gunſt unde untriu[we] manige houbetſünde machen han;
ab gunſt unde untriu[we] ſint verdinachet: ſwer iuch niht in ziten lat,
der ſi gewiß, daz dort der ſele nimmer wirdet rat.

45. (LXIX, d.)

Swie liegen al der welde ſi verboten an der e ꝛc. (44)

(Maneſſ. Samml. II, 330; Str. 2.)

46.

Mich hat min tumbe(r) brie(f) ſin gar ane ſchult betrogen (45)
an ſumelichen, die ich han mit richen ſprüchen an gelogen;
deß habent ſie mir vil ſchone enzogen,
unt gebent mir dar ümbe niht.
Sie wizzen ſich unwirdik miner richen ſprüche wert;
ich wetz wol, weß ir tugende loſez, eren armez herze gert,
deß werdent ſie von mir gewert,
bi namen, ez geſchiht.
Sie gerent, daz ich habe min lobe, unde ich in laze ir guot;
daz ſi, unt ſinge ez den, den lob und ere ſanfte tuot,
und laze die verſchameten ſchalke lobes unde aller eren bri,
ſit daz in ſchande lieber iſt, dan lob unde ere ſi.

47.

Dich meine ich, wiltu volgen mir, ſo wirt din ende guot: (46)
25 b. dune ſolt verraten, morden, ſtelen, noch haben keinen valſchen muot,
vor böſen werken ſin behuot;
ouch ſoltu tugende gern.
Du ſolt die ſtraze lazen bri, und nemen kirchen niht,
dune ſolt ze keinen übelen dingen, noch der ſchande haben pflibt.
ſus han ich dich vil wol bericht,
vor Gote wil[ſe] ich's dich wern.
Du ſolt ouch dinen lieben vriunden gerne ſprechen wol;
ouch ſol din munt zuo (z')aller zit ſin guoter worte vol;
durch Gotes ere ſoltu gerne dine almoſe den armen geben:
wiltu ze himelriche komen, alſus ſo ſoltu leben.

48.

„Wer beſte trank, der ie gewart, daz iſt der guote win; (47)
dar ümbe enmak daz wazzer niht dem wine gelîche (ge)narme ſin.“
diz bîſpel gab ein briedelin
durch ein entſlozen mir.
Sit ich durch ire liebe diſen halt entſlozen ſol,
ſo ſpriche ich, daz unminne niht enzimt bi reiner minne wol;
unminne iſt aller tugenden hol;
diz merke, vrouwe, dir.
Daz wazzer unt der guote win die kûlen ſunder ſten:
daz ſelbe ſol diu minne von der unminne, hære ich jen.
unminne lx[ſz]t ſich dikke ſen in ſchœner wat, in barwe glanz:
ſo bliket [reine] minne tugenden vol, unt treit der eren kranz.

II.

1. (LXX, a)

Ein richer künik hiez Kloſdraß ꝛc. (48)

2.

Swelich herre wil, daz man in lobe ꝛc. (49)

3.

Ich maß durch zuht ſo lange dagen ꝛc. (50)

4. (LXX, a.)

Zünde uf din licht unt gank in dich ꝛc. (51)

5.

Verſchamter munt, du lüge daz ꝛc. (52)

6.

Uz allem ſinne ein ſinnelin ꝛc. (53)

7.

Waz hilfet nu deſ richeſ guot ꝛc. (54)

8.

Der wolgelobete Driderich ꝛc. (55)

(M. S. II. 351 : 55: Str. 14. 15. *6. 12. 13. *3. *7 *8.)

III.

1.

Nu merke, ho und edele man ꝛc (56)

2.

26 a. Weme ſol ich die alemoſe geben ꝛc. (57)

3. (LXXII, a b.)

Swer ſiht, daz guot den gernden gebe ꝛc. (58)

4.

Swer ſiht, der guot umb ere gebe ꝛc. (59)

5.

Swer ſiht, der guot umb ere neme ꝛc. (60)

6.

Ein heilik man enluget niht ꝛc. (61)

7.

Gebet Got, maſt Got, iſt Got ein Got ꝛc. (62)

8. (LXXII, c.)

Mich wundert, wie dem herren ſi ꝛc. (63) 26 b.

(M. S. II, 353: 54: Str. 5. *10. 9. 11. 10. *11, *12. 7.)

IV.

Ich wil ſingen (LXXII, d.) (64)
in der niuwen wiſe ein liet
von dem, der mich gemachet hat,
der maſt mir geben
unde nemen, ſwaz er wil.
Ich wil bringen,
dar zuo herze unt [den] ſin ich riet,
daz al min heil an im beſtat,
lip, guot, muot, leben,
waz deſ iſt, er maſt wil
Wol min ſpil leꝛꝛen, daz ich ze rehte haben ....

* * * * * *
* * * * *
* * * * * *

23.

Wizlav.

1.

1. (LXXIII, a.)

26 c. Menſchen kint, denket daran, (1)
ob ich iu geraten kan,
ez iſt in der werlt wol ſchin, daz endeſ zaſ wil komen.
Ez iſt in der werlt wol ſchin,
daz kint tro[we]t niht dem vater ſin,
noch vater ſime kinde niht, daz haben wir wol vernamen.
Nu tuot alſo,
daz ir ſit vro,
ob ich ez iuch verhele,
daz ir zer ſtunt
niht ſit gewunt
gar an iuwer ſele,
wenne ir den geiſt uf geben,
und niht behalden müget daz leben,
daz ir denne keine not lidet, daz mach iuch vromen.
(LXXIII, b.)

2.

O Maria, din ſueze bruſt (2)
enpfienk ein hohe bruſt
von Gabrielis botaſchaft, ſich, Ave er dich nennte.
Din kuſch' edel dich bewank,

daz uz dime munde erklanc:
„Gotes wille ſchie an mir.“ ze hant ſich daz wart
kunde.
Dar nach wart ſchin
ein kindelin, daz du junc vrouwe bare,
nach Gotes e,
ane alle we
und ane keine ſwarre,
ſo hwam ze der werlt, maget, din kint;
durch uns wart er gekriuzeget kint:
durch uns verlos er ſin leben, diz was ein groze
rente.

3.

Ich wande, buwen uf eine ſtat, (3)
diu wort teten mir hin abbat,
wande, ez was dar grundelos, min fuz begunde
ballen.
An der pforten ich belac: (LXXIII, c.)
wan er hwam, der ez al vermac,
er huob ez uf mit ſiner hant; ſute begunde ich
ſchallen,
Unt ſchre alſo:
„alpha unde o,
din lop ſi gebaret!
wan din iſt han
in der luft han,
daz ez niht enturret
ſewe, noch der erden iſt;
27 a. darumbe du der wise biſt:
in dinen liften ſtet ez al, waz wir hier mugen vallen.

4.

Ze Rome ein wunder liſt geſchach: (4)
uz der erde[n] ein biur uf brach,
daz vaſt uz der erde bran; ir Got tete in daz
kundit,
Swelich man mit ganzem willen ſin
mit vollen wafen rite darin,
deſ biures maht were den gelegen; deſ wart da
einer mundit.
Man liez in dar
ein ganzez jar
den willen ſin verbolgen;
war was ſin muot,
dar ſtuont ſin huot,
maget, wip muoſt' im hein volgen.
do daz jar ein ende wan,
der ritter warn gewafent ſan:
hin hou er in, daz biur uz lasch, daz da was
worden zundit.

5.

Nu rate, ein wiſer, waz diz ſi: (5)
ez wont unſ algemeine bi,
und iſt uns allen undertan, doch ez iſt unſer
here.
Ez iſt groz, wan ez uns wert,
und iſt noch kleiner, den ein ert,
unt tuot uns maniger hande (ge)walt mit ſiner tum-
ben here. (LXXIII, d.)
Daz iſt ſo rich,
niht ſin gelich
weiz ich im libe,
darzuo ſo kluoſ,
mit ſiner buoſ,
tribt ez man von wibe;
vollen komene maht ez har,
unt git ze allen dingen rat,
und iſt tumber, wan ie iht wart: nu rate diſe
kere.

6.

Ich wil biten in der zit, (6)
daz du dine helfe wit
gegezzeſt, here, an mich ein teil, Jeſus, du
wunderære;
Sint ich ane dich niht maſ
geleben nie mer guoten taſ,
noch ane groze helfe din; la mich niht helfe kere.
Stæte deſ niht
dem tiubel iht,
daz er mich beſchrenke; 27 b.
wan er ſo vil
der ſunden ſpil
bueget mit ſiner lenke;
dune welleſt min helfer ſin,
here, er ziuhet mich auberſ hin:
erbuſte, here, minen geiſt, sint ich deſ an dir
gere.

7.

Dem kunige Nabuchodnoſor (7)
hwam an ſime troume vor,
wie er ein bilde vor im ſach, daz duhte im ſanft
unt ſchone.
Sin hæhe nam an den himel dranc,
daz houbet waſ im guldin, blanc,
die arme waren [im] ſilberin, daz ſprich' ich ane
hæne.
Ime duhte an' luft (LXXIV, a.)

erin diu bruſt
waſ̧ im al ze male;
der durch köpferin,
diu diech ſtalin
duht' im in dem twale;
die hunze erdin vor im ſchein:
da lief uz dem berge ein ſtein,
der reip ez al ze male klein, daz ſelbe bilde kæne.

8.

Daz guldin houbet zeiget, daz (8)
diu werlt ziuhet ſich nider baz,
nu iſt ſie worden ſilberin; da ſtuont ſie wol bi heiden.
Dar nach wart ſie erin gar,
nu iſt ſie worden köpfer var;
diz iſt bi unſe(r)n ziten ſchin, daz klagen kriſten, heiden.
Dar nach ſie dirt
[ſtal] iſen ſie wirt,
uf eine niuwe ſchande;
dar nach erdin
ſie durch muoz ſin;
ſuſ̧ wirt ſie maniger hande:
ſo kumt Got, der groze ſtein,
er ript den ſünder erden klein:
ſo her' wir gerne wol getan, ſuſ̧ muez' wir von im ſcheiden.

9.

„Mir geſchiht niht wan mir (ge)ſchaffen iſt,“
„ez muoz nu ſin,“ diſiu liſt (9)
diu bringet manigen man dar zuo, daz er ſich ſelben triuget.
„Geſchaffen“ und „ez muoz durch ſin:“
hæret diſiu torehn,
wie ſie liegent unt der werlt diu wort, valſch von in bliuget.
27 c. Zuo(n)t ſie ein leit,
ſie ſint gemeit,
unt jent: „diz muoz ſo weſen.“ (LXXIV, b.)
deſ̧ maſ̧ niht ſin,
nu merket min,
ezne wart nie geleſen
an worten, noch an buochen kraft.
war nement die toren diſen haft,
daz ſie die liute triegent ſuſ̧? ir ſin ſie ſelbe an liuget.

10.

A herre Got, wie liebe iſt mich, (10)
wen ich an ſih' dil eren rich
von Holſten einen herren wert, den han ich in genennet.
Noch enlach ich nie den man,
der in deſ̧ verwinnen kan,
daz er miſſetrete, ſam ein har; brouw' Ere in wol erkennet
An ſiner jugent;
er hat die tugent
gar an ſich gevazzet;
deſ̧ iſt er wiſ̧,
unt hat den preiſ̧;
dar ümbe ſchande in hazzet.
man unde wip ſprechent im guot;
deſ̧ hat er einen ſtæten muot:
deſ̧ ſi gelobet ſin bluende jugent; uf eren ſla er rennet.

II.

1. (LXXIV, c.)

Sage an, du loſer man, (11)
weſ̧ hazzeſtu
einen guoten lip?
jo günde er dir eren wol, böſe krankez herze!
Wolde er die nach gan,
ſo daz er zu
dir pflihte ane lip,
ſo wær' wir ein: deſ̧ maſ̧ niht ſin, diz iſt die ein smerze.
Wip, ſo du biſt, unt habe dir daz ze huote,
daz du den gueten niht irreſt, damit er eren müge erbolgen.
ſich, nu enſtate deſ̧ niht din unmuoze: (LXXIV, d.)
durch daz ſit ir zweier ſinne, daz machet din ſchalkheit iſt verbolgen.
nu habe dir, biderbe, guot guetlich leben,
der ſchalk ſchalkheit vil.
mit dem guoten wil
ich ez han: ſchalk, dir iſt doſ̧heit geben.

2.

Diſiu heilige zit (12)
diu twinget mich,
daz ich ſingen muoz
von dem, der mich gemachet hat, ſchepfer aller 28 a.
dinge,
Hilf, daz ich werde ümbe
der ſünden rich
und ir werde vruo,

die ich lange han getragen, mache mir die ringe.
Minen lip haſtu gemachet bræde;
dir bedenke, edele here, halde mich ze dime
willen baſte; (LXXV, a.)
al bin ich an dime riche ſnæde:
bedenke Wizlab! din wißheit mache in niht ze
elendem gaſte:
du haſt mich tiure kouft mit dinem bluote.
brouwe, reine meit,
bitens wiß bereit
geben din hint, daz ez ſi min huote!

* *

III.

Ich partere dich durch mine brouwen, (13)
din dich lieplich ſach vor minen ougen.
Herze trute ſich min ein par brouwe (LXXV, b.)
z'aller guete ſchinbar (und) untougen.
Wer maß vergueten dine guete,
wan Got? der guote dich behuete;
deß bedarf ich wol, ſol ich mich nern
vor dinr minne, deß maß ich ſwern.

* *

IV. (LXXV, c.)

Der Ungelarte (14)
hat gemachet eine ſenende wiſe,
davon lide ich groze not, re ich dar nach ſinge
ſo getan ein done,
Ez iſt ſo harte,
daz ich an mineme ſange prife;
ſint ich ez bi minen ziten nie han gehort, durch
daz dunket ez mich ſchone, (LXXV, d.)
Nu volge im durch daz re mich hat gebraht in
din leide,
durch daz ich mannen unt den wiben muoz mit
pin under ſcheide
machen eine ſenende hiure,
daz din wære ſchæne unt tiure;
ſo wolde ich ſprechen: nu hat gegangen miner
künſte[n] rute:
kinder alle, ich ſage iu, daz hie iſt diſer ſenen-
de(n) klage ſueze lute. (LXXVI, a b.)

* *

V.

1. Nach der ſenenden klage muoz ich ſingen,
künde ich mir ſelben bringen (15)
bröude, nach dem willen min,
Waz ich möhte leben ane ſwære,
28 b. ſo wære ich bröudenbære,
hoheß muoteß wolde ich ſin;

III.

So verwünne ich alle ſenende wiſe,
daz ich wol ze priſe
immer an daz alter vrolich grife,
ſunder allen pin. (LXXVI, c.)

2. An hoher wirde ein lieplich aventiure (16)
tuot mir din minne hiure,
wen ich denke ir wirdikeit;
Wie nach wunſche wol getan ein bilde
vor minen ougen ſpilde,
din mich an daz herze ſneit,
Mit gewalde, klar alſo din ſunne:
waz iſt bezzer wunne?
wen ſie mit ir ſchæne twingen kunne,
din die liebe treit.

3. Sie ſchoz mich durch din ougen in daz herze,
enzündet, ſam ein kerze, (17)
weldi(k)lichen zuo geblogen,
Suß beroubet ſie mich miner ſinne,
din minnikliche minne;
ſeht, wie ſie hat mich betrogen!
Wen din liebeliche wage ſtellet
und in minne ſellet,
ſo der herze liebe wol gebellet,
lip durch lip gezogen.

VI.

Manik ſchimpfet uf ſin eigen zil, (18)
der niht rehte wizzen wil,
waz im bernet oder naher. (LXXVI, d.)
Er ſiht ſchanden bi uf einen man,
der ſelbe[n] nie eren (ge)wan;
dere mich daz berſmaher.
Sin ſchimpflich wort
din ſint gehort,
uz ſinem munde ergangen,
durch ſinen haz;
er liez' ez daz;
ich (g)lich' in einer klangen:
herre Got, gip dem berſchamten man
wibe bluoch, der manne dan,
der nach der ſchalkeit gaher.

* * * *
* * *
* * * *

VII.

1. . . . . (19)
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .

28 c. Tiefu in der minne bro; (LXXVII, a.)
ich ſich den liehten morgen bro:
diu vogelin ſingent den tak, er iſt hr.

2. Der ritter hort' den wehter, (20)
er weſte ſine brut:
„Lieb, morgen kom ich ehter;
ſo biſtu lieb, min trut.“
Sie want' in ir arme blank
den ritter, mit ſorgen ſie ranh:
er trute ſie, deß ſagt' ſie im da dank.

3. Sich huop dar ein leit ſcheiden, (21)
da wart weinen ſo groz;
Er ſwuor bi tiuren eiden:
„ich tuo dich ſorgen bloz.“
Dennoch weinete daz wip,
ſie ſprach zuo z'im: „(ge)ſelle, nu blip.“
er ſach: „ich wil ze dir ane lip.“

VIII.

Ich warne dich, dil junger man gemarte, (22)
halt milden muot,
Waz dir da von helles geſchiht, nu warte,
daz du biſt guot. (LXXVII, b.)
Dem valſchen rate du entwiche:
die heilige(n) enpfan dich al gelihe,
din ſchœne ſele in Gotes hohe rihe.

* *

IX.

1. O we! ich han gedaht (23)
al diſe[n] naht (LXXVII, c.)
an mine grozen ſwære,
Wie ein wip begat,
und mich niht lat
komen z'einer wære,
Daz ſie mir wolde nahen:
ein hüſſelin
uz ir munt iſt hin,
den wolde ich wol enpfahen.

2. Dil ſueze bruht, (24)
wær' daz din zuht,
daz du mich wilt verderben?
Wer gnade ſuocht,
[unt] der an dir ruocht,
29 a. dem ſoltu ſelbe erben.
Waz wære an mime rate,
daz du minnen pfant
in ſine hant
gebeſt uz din[e]s herzen grate.

3. Swaz ich ie gelank, (25)
nie mir gelank
an diner hohen minne;
Deß lide ich nat,
ein irren tot,
den ich da von gewinne.
Immer wil ich dich bitten: (LXXVII, d.)
mir hilft kein rat,
alſo ez mir nu ſtat
in minem herzen mitten.

X.

1. Diu erde iſt entſlozzen, (26)
die bluomen ſint entſprozzen,
der müge wir nu nozzen
unſe(r)n buolen bal, alß er,
Diu vogelin lute ſchrien,
in beide und uf den zwien,
ſie enahten keines ſwien;
ſie ſint iren ſelber her.
Diu kulde iſt verſwunden,
den meien han wir bunden
kranch in meien bluote;
winder, dich verhuote,
der ſumer kumt ze muote. (LXXVIII, a.)

2. Die bluomen ſint gewieret, (27)
diu krenzelin gepfieret,
wie daz die brouwen zieret,
uf ir wilen in dem plan!
Ir wengel ſint gemætet,
gegen den meijen entblœtet,
ſam ein rubin gelœtet:
here, welch ein richer ban
Warz ſo wirt geſtillet!
dil ſorgen ſie enzwillet;
geheret wirt ir roter munt,
uf dem plane ſan zer ſtunt:
ſie ſint geheizen bröuden bunt.

3. We wirt dil manik herze (28)
enzündet, ſam ein herze,
von grozer minne ſmerze:
owe, minne, dich entſe!
Wiltu dich ſuß bewæren,
wer ſol ſich an dich kæren,
kanſtu die bröude ſperren?

enthalt dich, wiß niht ze ſpe.
Daz dinen minnen beden
ze ſtæter bröude leben,
29 b. ſone biſtu niht al eine:
ſueze brouwe, reine,
mit triuwen ich dich meine.

XI.

1. Wol uf, ir ſtolzen helde, (29)
nu komet dar mit meide
drate uf diu heide,
nune ruochet, wer iuch ſcheide,
ſint diu zit iſt wunniklich. (LXXVIII, b.)
Die böume ſint gekleidet,
den vogelin bereidet,
vil manigen zwic ſie breidet,
ſie entruoche(n)t, wer ſie beidet:
diz gir in der meije[n] rich.
Nu tretet uf den anger, unde dœnet
mit den vogelin iuwern niuwen ſuezen ſanc;
mitten meijen durch diu vogelin ſchœnet iuwern lip,
unt durch reinin, werdin, ſuezin wip.
der mei hat uns gegeben
mit im diz vrolich leben; (LXXVIII, c.)
in eren muez' wir ſtreben,
und in bröuden ſweben:
wer daz tuo, der habe danc!

2. Sint der meije ſich bluezet, (30)
unde in diu vogelin gruezet,
dar zuo diu zit uns ſuezet,
der meie uns wunder duezet,
durch daz loben wir ſine vluot.
Hier zuo nemen wir brouwen,
durch minniklichez ſchouwen;
wær' uns der meije verhouwen,
ir wunniklichez touwen
machet' uns wol ein niuwen muot.
Nu haben wir, beide, brouwen unt den meien;
durch die ſül wir vrolich leben mit ſchal[le],
tanzen, ſpringen, bröude maniger leie empfah[e]t,
dar zuo, ir wip, den mannen nah[e]t.
diz tuot mit minem rate;
29 c. uz iuwers herzen grate,
komet dar in drate.
iuwer kein deß niht verſpate,
er iuch der meije empfal[le].

3. Ei, wip, wie du mir lageſt! (31)
vil wol du mir behageſt,
mir bröuden bant du trageſt,
wan daz du mich verjageſt;
mit owe ich diz meide.
Lange han ich gerungen,
bil din lop dar gedrungen: (LXXVIII, d.)
mirn' iſt niht wol gelungen,
daz miner bedender zungen
von dir niht wirt ze geide.
Wie haſtu daz in dime herzen, brouwe,
daz ich niht von di(ne)r minne ſo geneſen mak;
du biſt miner bröude bilde, ich ſchouwe, ſueze, dieß,
dür alle wip du bröuweſt mich.
Wizlaw der junge ſinget
diz liet; ſin brouwe im bringet,
daz ſin lip durch ſie ringet:
ſwie ſere ſie in zwinget,
daz wirt noch ſin bröuden tak.

XII.

1. Meije ſchœne, kum ja zuo, (32)
dune möhteſt niht ze bruo
den liuten.
Die brouwen fliezen iriu kleit;
daz iſt mir von herzen leit;
ſie hueten
Al ir beſten waxe, die ſie truogen:
daz haneſtu, meije, allez wider bnogen.
den mantel ſlan ſie umb iren tuoch: (LXXIX, a.)
winder, daz iſt ungebuoch
von kulde.

2. Hulde ſwuer' ich gerne di, (33)
wan din broſte ſint uns bi;
daz laze.
Ao iſt daz din alte lach,
daz wir muezen under dach.
ich haze
Al den ſwæren kumber, den du kukteſt;
mit einen dingen, winder, du mich ſwikteſt:
daz iſt bröuden langin naht,
din dich hat ze hulden braht:
daz halte.

3. Alte mueſt' ich immer ſin, (34)
wan der liehten brouwen ſchin 30 a.
mich machet
Vrolich unde bröuden geil.
deß gebe in Got immer heil,
daz brachet.

Wen mich den ir edel name wekket,
und alliu miniu lit zen bröuden k(r)ekket,
ſo ruof' ich denne: „roter munt,
heil, heil, heil zu aller ſtunt,
mit Gote!“

XIII.

1. Der walt unde anger lit gebreit (35)
mit wunnenrichер bartwen lileit,
reit ſint der ſuezen vogelin dœne;
Sie ueben iren ſuezen ſchal (LXXIX, b.)
vrolichem herzen über al;
mal ich deſ binde an bluomen ſchœne.
Ho, bro ſo ſtet deſ meijen bluete;
guete, ſurte, ich merke bröuden vol in anger unde uf alben
witenthalben.

2. An dem anger vil wunnen lit; (36)
ſo ez Got den planeten git,
ſit wart unſ wunnen rougen blüete.
Nu ſit ſint ſorgen leit vertrip,
ich meine reine ſchœne wip;
wip her' ich niht, (en)tœten ſie diete.
Wan ſan han ich der brouwen mine:
ſchine dine ſueze an mir, minnen ſpiegel, laz mich niht verderben,
ich muoz ſterben.

3. Minne, di(n)r guete iſt alſo vil, (37)
ich wære tot über lange wil', (LXXIX, c.)
ſpil biſtu an mir, brouwe reine.
Du biſt, dem ich ſo wol vermach,
tuo mir bröuden troſtlichen tach,
ach, ſo iſt min ſorge an mir kleine.
Suel, hel gel, ſchrij' ich dinen namen;
ſamen ramen han ich niht mer mineſ kumbers leit vertrip:
Wizlau, diz ſchrip.

XIV.

30 b. 1. Wol dan, her Meije, ich gibe iuch deſ die huide, (38)
min brouwe trit da her in ſtolzer wate;
Ir geſmid', ir kleit, ir lip, daz lag in huide;
der walde ſue und iſ, der wint daz tæte:
Entloszen ſint diu ſchrin,
min brouwe machet' ſich in
ſie trat hin dan,
alſ ob ſie ſprœche: „ſet mich an,
ir megede, wip und man.“ (LXXIX, d.)

2. Min brouwe weiz, daz ich lobe den meie(n):
noch liebet iſt mir, wenne ich von ir hœre. (39)
Diz machet, daz ir guete iſt maniger leie(n);
under tuſent brouwen het(e) ich ir hœre.
Min brouwe iſt ſo ſchon,
daz under himele kron
nie wart diu tot,
diu guete, die ſie an ir hat:
lobet ſie, daz iſt min rat.

3. Sæhe ich die guoten nach mime willen (ge)ſtrenget, (40)
durch daz liez' ich (min)ne wünſche [vore] varen,
Würde min wille mit ir[me] willen (ge)menget,
an einem bette unſ zeſamene ſcharen.
Tihte ez alſo gar,
daz ſie deſ niht enlat,
ez (ſi) ſo na.
von ir wart mir ein lieplich ja:
daz binde ich aber alda, a! a!

XV.

1. Diu vogelin (41)
empfa(n)t deſ liehten meijen ſchin,
mit iren ſuezen dœnen ſin
ſint ſie wol erkennet.
Der anger lit
bluomen, gel, rot unde wit, (LXXX, a.)
maniger hande varwe ſit
loup ſint uz gerennet.
Vol komen guot
lit der anger und ir bluot,
daz ez den augen ſenfte tuot,
mannen unt den wiben.
waz meije entlüht,
tilich daz diu ſunne uf zücht:
wol im, wer di liebe entnücht!
der mak vro beliben.

2. Nu nemet war, (42) 30 c.
maniger hande riche ſchar,
buhurt, turnei offenbar,
dar nach wil wir tanzen.
Suſ hurtet vort

in den bröuden, hier unt dort,
kumet der sorgen uf ein ort,
bi den wizen swanzen.
Eraget hohen muot (LXXX, b.)
immer durch die brouwen guot,
einer, diu mir senfte tuot,
diu mals mir wol lonen,
lege, ob ir lust,
würfe mich uf ir brust,
daz da würde ein minnen just:
nein, sie wil deß schonen.

3. Doch lebe ich so, (43)
daz ich durch sie wese vro,
swære gemuete trage ich ho;
diz ist doch bil spilde.
Dil reine vruht,
nim mich zuo dir, durch din zuht,
læse mich von sorgen druht;
du bist mir gar wilde.
Wer weiz, din zit
minne manigen toren git;
lange han ich dir gebit:
læse mich gar surille,
dines sinnes louf
stürze mich in minnen knouf,
daz ich mich in einen houf
uf din herze belle.

XVI.

1. Löuber[e] risen (44)
von den böumen hin ze tal;
deß stan bloz ir este.
Blumen sich wisen,
daz sie sint verdorben al
schone bast ir gieste.
Suß twinget der rife
maniger hande wurzel sal; (LXXX, c.)
deß bin ich gar sere betrueret:
nu ich zuo grife,
sint der winder ist so kal, 31 a.
deß wirt niuwe bröude geuebet.

2. Helfet mir schallen (45)
hundert tusent bröuden mer,
wan deß meijen bluete han bringen,
Rosen die ballen
an mi(ne)r brouwen roter ler,
da von wil ich singen.
Twingt mich diu hulde, (43)
aller wurzel smalleß ger 31 b.
die sint an ir libe geströuwet;
würde ich ir hulde,
son' bedörft' ich bröuden mer:
suß diu minniklîche mich bröuwet. (LXXX, d.)

XVII.

Wer herbest kumt uns riche (ge)nuoch, (46)
menschе, dir deß selben ruoch',
wan ez kumt in din gebnoch
ganz mit al betalle.
Vier, mete unt der guote win, 31 c.
rinder, gense, veizte swin,
diz muoz al deß menschen sin,
huenre mit geschalle.
Waz uf erden (ge)wahsen is,
menschе, daz ist dir gewiß,
und in wage die vischе;
deß müge wir vrolich leben han.
wem Got hir . . .

* * * * *
* * * *
* * * * *

24.

Der Miſnære.

31 a.

I.

1. (LXXXI, a.)

Got, aller ſælden ane wank, dir ſi genigen,
Got, vater aller barmunge, din lop wirt niht verſwigen, (1)
künic aller rehtikeit, din[e] wort ſint war.
Krist, rihter aller werke, brider alles brides,
Krist, ſuæner aller miſſetat, durch uns den tot du lides,
gebieter über aller engel ſchar,
Kuf, ſchepfer aller dinge, du bist aller guete ein über vlüzzik brunne,
la uns niht hie verderben in disem elende, von dir enpfæt der liehte ſunne; (LXXXI, b.)
ein brun entſpringet in dem herzen din, ſündære,
kumt des ein zar durch din ougen, der ist Gote ſo mære,
daz er dir vergit dine ſünde gar.

2.

Wie unt waz obene über uns ſi, waz unden under, (2)
waz zwiſchen den zwein mitten ſi, der ist ſo manik wunder,
daz keines menſchen ſin daz wizzen mak.
Wellch underſcheit den niun kæren Got hat gegeben,
ſwaz vliuget, kriuchet, ſwimmet, get, wie daz enpfa ſin leben,
wie unt wa(r) zuo ſi guot ein itſlich ſmak;
Wie die ſiben planeten unde alle ſterne in den himel ſint geſtekket,
wie uz vier elementen von den vier winden dunren, vlizzen ſich erwekket,
graſ unde griez, zelet ouch den ſroup der ſunnen,
die regens tropfen, wie, waraße ein urſprinc aller brunnen,
wa(r) abe din nahe, wa(r) abe der liehte tak.

3. (LXXXI, c.)

So unreine, noch ſo arc wart nie kein ſpinne,
ſo giftik, ſo valſch, so unnüzze, alſo ich mich verſinne, (3)
ſo din böſe zunge des menſchen iſt.
Sie liuget, triuget, ſmeichet, manigen mort ſie ſtiftet,
ir untriuwe, ir lüppikeit alle gift über giftet; 31 b.
verbluochet unt verwazen iſt ir liſt.
So iſt din guote zunge da bi ſo guot, daz man ir muoz lobes bekennen;
ſie fluzet zuo die helle unt tuot den himel uf,
allin dink kan ſie nennen;
ſie hat wunſches gewalt gegen Gotes barmunge,
unde aller ſælden ſegen, ſo guot iſt din guote zunge:
des muoz ſie Got gewern an' alle vrist.

4.

Huſ ere driu dink haben wil, alſ ich beſcheide,
genuoh edeler ſpiſe unt guoten trunk, din zwei din prik' ich beide, (4)
unt daz der wirt ze gegenwertik ſi;
Daz geſinde ſi dienesthaft, willich, wol gezogen:
ſo heizet es huſere, daz ist war unde ungelogen;
iſt der wirt vro, der gaſt wirt ſorgen vri.
Huſere ist der beſten tugent ein, ſeht, din is gewart uf der erden.
huſere leſchet ſünde, huſere pflagen ie die edelen unt die werden;
huſere ſol ſin offenbar unde unverborgen,
huſere ſol enpfan den gaſt den abent unt den morgen:
ſulher huſere wonet ſælde bi.

5.

Der apfel der iſt ſinewel alumb unde ümbe,
ſwie verre er von dem ſtamme waigert in ſlihte unde in krümbe, (LXXXI, d.) (5)
doch hat er nach dem ſtamme ſinen ſmak.
Unartik vogel hoppet in ſin art nach rehte;
der gebur' unde der hovewart tuont nach irme liehte;
der vuhs ſin unvuſt niht vermiden mak.
Ouch tuot nach ſime künne der wolf; der muſ ar vat vür die rephuenre miuſe.
ho edel man, nu huete, daz dich din erge iht jage in der ſchanden riuſe.
ein boum mit ſchæner bluot treit unedel abez bläte;

32 a. bi tugenden pruevet man daz adel: Got dem vil
sælden schîne,
der edellichen tuo naht unde tac.

6.

Gelücke wil unstæte sin, deß get ez ümbe (6)
von einem her, zem andern hin, ez walget manige krümbe,
ez irret gar, unde ist gegen mir ze laz.
Hete ein man alle kunsheit unde ouch alle sterke,
alle schœne unde alle wißheit, klueger man, nu merke,
hete er gelückes niht, waz hülfe daz?
Man spræche doch, er wære ein tore unt tæte unrehte sime dinge:
der wil'ez dem manne wole get, so heizet er kluoc,
so ist im sin muot vil ringe;
verkêret sich sin spil, so daz er wirt entsezzet von ere unt von wirdikeit, sin wißheit wirt gelezzet:
ich hiez kluoc, hülfe mir sælde daz.

7. (LXXXII, a.)

Maniger ist also zageheft, daz er erschrecket,
swen er siht einen bremden gast, alß ein wilt wolf er bikket; (7)
da pruevet man sine unedelicheit bi.
Sin gelaz meldet, ob im der gast ist unmære;
deß sol er hueten, swa er mak, swie gerne er sin endære,
daz man niht spreche: „bœser, zage, pfi!
Wie mahtu so gebaren? kanstu die untugent (deh)eine stunde lazen?“
tar man's niht vor im sprechen, man siht doch hinder im, daz sin lip si verwazen.
ein biderbe wirt sol ümbe sen, rehte alß ein balke,
unt sol ez wol erbieten dem biderben unde ouch dem schalke,
durch daz man spreche, er si schanden vri.

8.

Swelich man mit lobe kempfen wil, der wirt bestanden; (8)
min lop sige erstriten hat hie unde in manigen landen;
so krönwe ich mich deß, daz daz ie geschach.
Aroma unde balsme die sterkent die jugent:
so übertugendet sinin tugent da bi alle untugent;
deß heizet er wol ein ganz tugende dach.
Warheit, zuht, triuwe, milte, ritterliche site,
brouwen gunst hat er guot,
er ist so ere enrichc, daz der, swer in an siht,
muoz werden wolgemuot:
der diz lop vuoret, der ist her unde ist ein degen;
heil, immer werende kröude gebe im Got unt sinen segen:
deß wünsche ich dir, Herdegen von Grindelach.

9.

Ich han gelobet manigen man, daz mich nu riuwet, (LXXXII, b.) (9)
sit er so gar nach schanden tuot unt da bi ere schiuwet;
ich günde im daz, daz ich in muoste loben.
Wie lobedæren herren wellen deß niht liden,
daz ich die lasterdæren lobe, daz wil ich gerne 32 b.
miden:
lobete ich sie über daz, so muoste ich toben.
Weß denket ein zage, daz ich niht türre ruegen sine missetat?
unde jihte: „ich eruoch', weder er mich lobet, oder schiltet.“ deß urloubes hete er wol rat;
hin nach so ist im doch leit, daz ich in schelte,
unt daz er mir urloup hat gegeben, daz ich sin laster melte:
wölte er'z bewarn, sin lop blibe unbeströben.

10.

Ein edel man von geburt, der sin adel swachet
mit untugenden, der nidert sich, daz er guot z' übele machet, (10)
da ist uz adele unart worden wol.
Swa aber ein unedel man sich mit tugenden richet,
der hœhet sich unt sinen namen; dem lobe niht gelichet,
deß tugent vür jeneß adel man prisen sol.
Ho edel man, nu tugende dich in der jugent, so wirt din lob in alter reine;
ein guot gehügede ist bezzer, danne golt oder silber oder edel gesteine;
swer hie mit richen tugenden dienet lob unde ere,
dem wünschet man nach sime tode heiles immermere:
ho edel man, da von wiß tugenden vil.

11.

Sele, durch sich dich wol, zuh uz der sünden mandel, (11)

ganh in din huſ, unt here daz, nim, ſuoche
buezе wandel. (LXXXII, c)
vier hande dieneſt man din huſ haben ſol:
Einen tor warten, unt da bi einen truh ſæzen,
einen ſchenken, einen hamerer mit guoten gelæzen.
Gotes hulde burget ze tor warten wol,
Daz ſie daz tor bewar, daz keiner hande boſheit
in ir huſ iht bringe;
hinſchin bröude ſi ſchenke, verlazen bröude hat
mit Gote kein gedinge;
truh ſæze ſi ſterke bür truren unt bür ſwære;
wißlichin hoffenunge ſi da bi der hamerære:
bür den zwivel ſi Got, der guete iſt vol.

12.

Wil ie man hin ze Bemerlant, der ſol da gruezen (12)
von mir den hoch gelobeten künic, der han wol hundert buezen
mir und in allen, die ſin[er] helfe gern
Die ungetriuwen nident, daz er iſt bi guote,
bi eren unt bi wirdikeit; deſ iſt im wol ze muote:
die brideſ gernt, die han der künic gewern.
Man ſol und muoz im danken, ez enwart nie kein bezzer bride man uf der erden:
künic Ruodolf, voget von Rome, halt in ze brunde, daz rat' ich (dir) unt dem bi werden.
wa næme einen ſo hohen ſchenken daz ruhe,
alſo der künic uz Bemerlant? wa lebet nu ſin geliche?
ein keiſer ſolte ſin ungern endern! (LXXXII, d.)

13.

Din bieder muſ dunket ein vogel, ſwen ſie bliuget, (13)
den eſel melket ſin ſtimme, der valſcher wan der triuget;
der buhſ iſt hündiſ unt han manige liſt.
Der wolf hat die nature an ſich, nach roube er ſtrebet,
ſin[e] kint din bidem bruhte loſ, der wile ir muoter lebet;
natern er treit, ſwen er niun jærik iſt.
Het, zizzel unde pilich miuſe ſint miuſe genoz:
der ſchalk tuot nach ſchalkes ſitten;
er zieh' an, ſwaz er welle, er ſmeiche, er loſe,
oder ge mit pfawen tritten;
ſo muoz er doch liden smaheit ze allen ſtunden.
allſam der valſche vogel muoz unt der buhſ vor den hunden, 33 b.
der eſel, der wolf zinſent, [daz] wizze kriſt!
(S. Maneſſ. Samml. II, 384; Boppe Str. 22.)

14.

„Sit wille kome“ nu lone in Got! „wie müget ir baren?“ (14)
alſ tuwer brinnt. „daz iſt mir lieb.“ Got der muezе iuch bewaren
vor allem übele, deſ gan ich in wol.
Daz willekomen, unt din lezze, unde ouch daz ſcheiden,
iſt, daz ſie wol tragen [wol] übere ein, lop ſi geſaget in beiden!
guoter handelunge man danken ſol.
Ouch ſol man ſich deſ blizen, daz man eim' itſlichen dinge gebe ein guot ende;
iſt, daz daz ende iſt guot, ſo wirt ez allez guot an' alle miſſewende;
hat dan daz urloub unt daz ſcheiden kluoge ſinne,
deſ ſol helfen din „Wol bare mit ſante Gertrute minne!“
ſwer die verſage, der werde unbröuden vol!

II.

1. (LXXXIII, a.) 33 a.

Maria, muoter, meit unt kriſtes amme, (15)
geborn da her von künic Dabides ſtamme,
du Gotes ſedel, tempel der drivaldikeit!
Du tugende vaz, biſt wol ein himel porte,
dins kindes vater ſchuof mit einem worte,
daz du den truege, der da himel unde erden treit.
E daz Gotes ſun (ein) menſche würde,
waſ er ein geiſt, deſ mohte man in niht geſen;
von vleiſche vleiſch an[e] ſünden bürde, (LXXXIII, b.)
ſele unde lib nam er in ir, deſ muezе wir jen,
ez kwam da von, er wolte in ir raſten;
durch uns liez er ſich grifen unde taſten,
er wart uns gilich: wol uns deſ, daz daz ſolte (ge)ſchen!

2.

Din roſe iſt din ſchæneſte under aller bluete, (16)
doch iſt ir ſtam dornik unde ane guete,
ir ſchæne wert niht lange, unartik iſt ir bruht.
Werit, dine ſchæne geliche' ich zuo der roſen,
din iſt unſtæte, ſmeichen unde loſen

kanſtu, du valewelt an der tugent unde an der zuht.
Swie rot ſie uzen ſi, din hiele,
ie doch ſo iſt ſie innerhalb unartiu gar.
werlt, du zinheſ den halm vor dem giele,
unt ſpiſ mit im unt triugeſ in doch offenbar;
uzerhalp ſint gehoniget dine grueze,
innerhalp biſtu bitter unde unſueze:
er ſælic man, der ſich vor diner liſt bewar!

(LXXXIII, c.)

3.

Reht iſt ein tugent, din wil der ſælde hueget;
an rehte die nu, guoter menſche, (ge)hueget: (17)
tuo, ſo du wilt daz man dir tuo, ſo tuoſtu reht.
Got iſt gereht, gereht iſt ſin gerihte,
der alliu dinc gemachet hat von nihte,
der maz uz ihte machen niht, uz krümbe machen ſleht.
Künic Davit ſprichet ſüeze lere:
menſchen kint, rihtet rehte, ob in reht ſi kunt
küniges reht unt küniges ere;
minnet reht und reht gerihte z'aller ſtunt.
hert wider hert unreht maz wider triben;
ein rehter man bi ſime rehte bliben
ſol, wile er maz; daz dunket mich ein rehter hunt.

4.

Kum, arger Tot, die bœſen herren ſterbe; (18)
kum, arger tiubel, nim din reht, daz erbe:
33 b. tot, la die miten leben, die ſint der armen troſt.
Got hat an ſiner pflege ie die miten,
die miten under eren dache ſpiten,
mit miltikeit hat ſie Got von der helle erloſt.
Der miten ich nu kleine binde,
die mite pflegen nach der rehten miltikeit;
der waz ich wilen ingeſinde;
ſie buozten mir min aremuot, deſ waz ich gemeit.
nu bind' ich nindert zwelbe uf al der erden,
under den zwelben viere, die den werden
nach künfte geben: ere iſt verworfen unde ir kleit.

5.

Swelich ritter ritterliches leben minnet, (19)
der tuo deme namen reht, reht, der gewinnet
wirde unde lob, ere unde guot, mit Goteſ kraft. (LXXXIII, d.)
Manheit und milte hær[en]t zuo ritteres namen,
triuwe unde tugent, da bi ſol er ſich ſchamen,
zuht unde warheit pflegen, daz heize ich ritterſchaft.
Manheit wert ſich unrehter dinge,
milte han geben, triuwe din haſſet balſchen rat,
tugent maz wol ſten in eren ringe,

III.

zuht minnet ſcham, warheit bliuht lügeliche tat.
ſus ſol ze rehte ein ritter ſin gekleidet; 34 a.
deſ ritteſ kleit ze pflege untugent leidet:
der ritter bröuwe ſich, der ſus gekleidet ſtat!

6.

Swelich edel[e] man deſ gert, daz man in ere, (20)
der volge mir unt tuo nach miner lere,
dem wil ich raten, daz er's immer bromen hat:
Er ſol eim' andern manne ere gunnen,
die wilen under ein ander eren kunnen;
wolde er es eine ſin, daz wære ein miſſetat.
Kriſt der ſprach e ze ſinen jungern:
„der meiſte under iu [der] ſi, alſ daz jungeſte kint.“
er lie ſich dürſten unde hungern,
er ſprach: „eret ein ander, ſit niht tugenden blint.“
warümbe ſolt' ich eren einen ſnœden,
der mich niht wider eret[e]? ſeht, den bœſen
wil ich niht eren: er ſol leben, alſ ein rint!

7. (LXXXIV, a.)

Ban iſt ein bant, der lîb unt ſele bindet, (21)
ban iſt ein Goteſ biuoch, ſwen man da bindet,
daz er in banne ſtirbet, deſ wirt nimmer rat.
Je doch unrehter ban nie manne wirret,
unrehter ban den ban er ſelben irret;
unſchult zwiſpeldik lon vor Goteſ ougen hat.
Ban vleiſches dol der kumt von zorne;
verdi[e]neter ban den ban er ſelben bannen kan,
verdi[e]neter ban, bruht hoch geborne,
verdirbet ſele und lîb, deſ ſchiuwet ſælden ban.
der babeſ mak niht unrehten ban erlouben,
dar ümbe erne mak niht Got ſin[e]s rehteſ rouben:
Got iſt gereht, er wil kræuen den (ge)rehten man.

8.

Ein biderbe wip hat drier hande krone, (22)
von allen mannen ere und lop ze lone;
wip ſiht man gerne, wip ſint ſchœne und minneklich.
Sprich, wibeſ name, waz mak ſich dir gelichen?
ſo man an wip gedenket, muot macht richen;
ouch iſt ein wol gebarend[e] wib eime engel gelich.
Wib iſt ein wolgeformet bilde,
wibeſ angeſihte tuſent bröude git,
wip machent mannes herze milde,
wip hœhent muot: we im, der in zuo trage nit!
ſit wir von vrouwen ſint geborn gemeine,

deß bert ir lob mit menge, ir nam ist reine:
deß eret sie, sit lob unde ere an in lit! (LXXXIV, b.)

9.

31 b. Ein menlich man, der sich erlichen helbet, (23)
ein wiplich wib im billich ir hende belbet;
ein menlich man, ein wiplich wip diz merken sol.
Er sol sie meistern libes unde guotes;
sie si ein wartærinne sines muotes;
er si der man, sie si daz wip, daz bueget wol.
Durch sol er sie erlichen halten;
siene sol ane sinen rat niht tuon, daz ist ir guot;
so mügen sie an bröuden alten.
ein wiplich wib irs mannes willen billich tuot:
wie stuende, daz ein wip würde uz dem manne,
unde uz dem wibe ein man? man spræche danne:
„her Weichelinc, ir sit ein man mit wibes muot.“

10.

Ich drage dich, dil minnecliche minne, (24)
swa ein man wendet alle sine sinne
an ein wip, diu im wirt von vremden dingen liep,
Vint daz er sie doch deß niht tar begruezen,
ist daz ein not? sprich: „ja, die minner muezen
liden leid unde leit;“ daz merke ein minnen diep.
Treit aber da ein man holdez herze,
da man's niht ahtet, seht, der hat mit leide pfliht,
daz ist dem man ein grozer smerze,
sie kiuset lihte ein[en] snœdern, da ir wirs geschiht.
daz dritte ist daz, swa sich zwei herze ereinen
mit (g)licher liebe, den zwein herzen reinen
wirt gliche we, volget ir beider wille niht.

11. (LXXXIV, c.)

Ich wolde, daz den argen hienge ein schelle (25)
vor an der nasen, diu da lüdde helle,
da man sie bi erkennte, seht, daz wære ir reht.
Sit deß niht ist, so wil ich uf sie singen,
mit irer missetat wil ich sie twingen,
ich ruege ir werk; sus diene ich in unt bin ir
liehte.
Got weist die guoten uz den bœsen,
unt sundert sie; sus tuon ich, sint daz er's gebot.
Got mueze uns von den argen lœsen,
und mere uns hie der miden schar durch sinen tot!
sit Got ist starker, den die tiuvel alle,
der gebe den argen sinen diuch ze balle!
swer sich nu schuldik weiz, daz merke ich, wirt er
rot.

12.

Je grozer diur, je me daz man verslinden; (26)
daz mer man zer pflege unstæte vinden;
diu helle ist grundeloz, deß wirt sie nimmer sat.
Gegen disen drin die girigen ich gliche,
die hie nach wuocher strebent unt sint riche; 35 a.
sich, dürftel fan, wirt nimmer vol din gitik hol?
Was hilfet [der] wuocher, bruht verdinochte?
wer klaget dich nach dime tode, valsche diet?
din gitikeit ir wuocher suochte:
habe alt[o] da haz! der tiuvel dir die schande riet.
sit du durch wuocher wolteß Got verliesen,
deß muostu nu sin riche, sich, verliesen:
nu bare hin, sit dir din helle Got beschiet!

13.

Slaf ist guot unde bœse, als ich bescheide, (27)
slaf durch deß libes not nie man ich leide,
slaf guot ist, da man die vünf sinne sterket
mite. (LXXXIV, d.)
Bœse ist der slaf, swa daz die tugende slafen,
swer ouch in sünden slæf[e]t, den mak man strafen:
deß lat wachen reht leben, niht slafen guote site.
Ich han ir leider vil gevunden,
der tugent unde ere slafet unde ir milter muot;
deß tiuvels slaf hat iren gebunden,
und læt sie niht erwachen: der slaf schaden tuot;
die also slafen, der hat Got vergezzen.
diu tugent sol wachen, der hat Got gemezzen
dort immer werende bröude unt hie ein ende guot.

14.

Ich klage, daz zuht unt kunst nu sol verderben; (28)
mit zuht, mit kunst mak man nu niht erwerben;
diu schalkeit hat gesiget, zuht ist vertriben gar.
Schalk singet von schalkeit; hie ir sæde wachet:
habe dort unsælde! schalk gegen schalke lachet.
sich hebent ir zwo geliche zuo der schanden schar.
Swen ich mit schalken niht wil schalken,
so raten sie uf mich und legen mir wandel an.
Bi guotem kluge kiuset man den valken;
bi rehter unt bi guoter tat den edelen man.
Swelch man durch scheltlich leben kunst vermahet,
waz der von schalkes munde lobes enpfahet,
einer müssen buoz der lop tusent vergelten han.

15.

Gar und niht halp getan ist wol ze danke;
halb und niht gar, der habe dank ir kranke. (29)

halb und niht gar verirret manigem ſinen muot.
Dol komen rat vol komene bröude machet; (LXXXV,a.)
halb und niht gar daz halp getane ſwachet;
halb und niht gar, wie maſt daz immer werden guot?
Gar ſol man tuon die tat mit willen,
bedenken vor, waz ſchaden oder bromen müge.
35 b. wer möhte hinden nach geſtillen
derſum[e]te rat, ſo ſchade bromen über zůge?
gewurzelt ſchade, helfe komt ze ſpate;
deſ ſol man allin dinſt doch tuon mit rate,
helfen in zit, der wile daz da helfe tůge.

16.

Swen ich den biderben wirt da heime ſuoche,
der gebe mir ſinen gruoz, ob ez's geruoche, (30)
daz ich ſin ere breite in der kriſtenheit.
Ein brolich gruoz und ouch ein brunſtlich bragen
enſol dem biderben wirte nimmer tragen;
ſuſ bröuwe er ſinen gaſt, ſo ſwindet im ſin leit.
Waz ſint zwei bil edele gerihte,
da mite ein wirt den gaſt am erſten bröuwen maſt;
ſwaz man dar nach git von geſchihte,
daz lobet der gaſt. der huſ ere man wilen pflaſt;
deſ pflegent noch die werden unt die beſten:
ſwen ſo der wirt iſt bro mit ſinen geſten,
ſo erent ſie den wirt dar nach bil manigen taſt.

17.

Swer ſich mit andern liuten wil beſchænen, (31)
den ſelben ougen ſchalk maſt man daz hænen;
der tuot, ſam Judaſ tet; dem (ge,ſche, daz im geſchach! (LXXXV, b)
Or runer[e], ſmeicher[e], balſcher trügenære,
durch din untriuwe biſtu Gote unmære;
din unkiuſch wart verdruoch[e]t, Got dir der helle ſach.
Wie maſt ein herre ſin ſo blinde,
daz er dich hæret, der zenen daz gehoben maſt?
uf unkiuſch lachen ich dich binde;
da ſpürt man bi, du biſt Judaſ(es) after kalt.
an diner ſtirnen ſolte ſin ein krote,
ſo ſpite man dich an, ſich, ze gebote:
nu briuwe hie, unt ſuf dort in der helle ſalt!

18.

Alebe dat Cunzen, dem ein brunt gap hehte,
in Kriechenlant man nam uf pfant, quam rehte
ſchalkes tat dar zpoſer im zuo ſelbe ſprach. (32)
Wir liet aller buoche buoch ſtrabe beſſluzet;
ſluz uf den ſin, din kunſt deſ wol geniuzet:
Pariſ, Padouwe, Salerne e deſ ſelben jach.
An diſem liede ſuochet lere:
ein wiſer man der hat verloren ſinen namen,
Warn waſ ſin vleiſch, groz waſ ſin ere;
ſwer mir den nennet, derne darf ſich deſ niht ſchamen;
ein ritlich kunſtec rate in diſem liede:
wie hiez der man? der ſnepfe in deme riede 36 a.
wil wilde ſin, deſ maſt man ſelten in gezamen.

19.

Ein rat gebe er[e]haft, menlich, milte, wiſe, (33)
erbarmik, triuwe, den rat geben ich priſe:
iſt er deſ niht, erne redet nimmer guoten rat.
Wie möhte ein böſer zage guot geraten?
ſit daz die ſnœden bůr die biderben traten (LXXXV, c.)
an bürſten rat, der rat bil manigen ſchaden hat.
Nach Goteſ rihte ſůlt ir merken,
daz tugent unde ere ſi ein wol geſniten kleit;
nach rehten eren ſůlt ir ſterken
gewik ſ,en rat, deſ ſůlt ir immer ſin bereit.
durch liebe, noch durch leide ſůlt ir volgen
unrehter lere, nimmer ſin erbolgen:
bliebt balſchen rat; we dem, der balſche zungen treit!

20.

Ein herre ſol ſin endelicheſ muoteſ, (34)
triuwe unde warhaft, milte ſineſ guoteſ,
endelich, daz priſet herren tugende gar;
Endelich, daz iſt ein tugent diu beſte:
endelich betwinget bürge unt beſte:
unendelikſ uz eime tage machet ein jar.
Endelich waltet guoter ſinne;
daz weiz ich wol, ſit Got iſt endelich genant:
unendelich hat krank gewinne.
endelich betwinget bürge unde lant.
unendelich ſchame dich der ungenende,
wiſ endelich, ſo wirt dir ein guot ende;
eim[e] herren endelich iſt eren bil bekant.

111.

Bil ſueze zarte minne, (35)
du ſolt ſeten unminne uz eren garten,
uf kein unſtæte ſolte warten;
din ſmieren unt din zarten (LXXXV, d.)

tuot bride ſankte in den ougen.
Du twinges manneſ ſinne
36 b. mit dinen liehten ſpilnden ougen blikken
zwei herze in ein hanſtu herzwikken,
mit minneklichen ſtrikken
hæſtu dinen dienet tougen.
Du ſchiuz der minnen ſtrale mit gewalt durch wibeſ ougen in manneſ herze;
du wundeſ unde heileſ wider, ſich, minne, daz iſt ein trute . . . .

* * * * *
* * * *
* * * * *

IV.

1.

. . . . . (36)
. . . . . hat (LXXXVI, a.)
ſin hant getat
mit dûr gedahtem rate.
Marcuſ, Matheûſ, Lucaſ unt Johan,
die vier gezîug' in gezîuge ſtan,
die geſchriben han
Gotes wunder vruo unt ſpate.
Alt, daz wir ſint
der tugende kint,
ſo iſt Got unſer bruoder;
deſ ſchiffet gar
zer tugende ſchar,
din reine zunge ſi der ſele ruoder.
ſuſ einet iuch mit Gote nuo,
daz er iuch tuo
bi vor der helle nuoder.

2.

Wunderlicher Got an diner gotheit, (37)
din kraft himel unde erden treit,
alle kriſtenheit
din gemalte brût dûr eigen.
An dinen heiligen biſtu wunderlich,
din majeſtat iſt wundereſ rich,
din[e] werk, ſprich' ich, (LXXXVI, b.)
manik wunder kunnen zeigen.
Din trinitat
in dræuden ſtat,
din zepter unt din kron, din himelſtelle;
din[e] wunder daut
tuont wunder kunt,
ſuſ habent dinin wunder wunderliche helle:
dûr alle wunder iſt wunder groz,
daz erden kloz
deſ ſchepferſ iſt geſelle.

3.

Von erden erde, dorh vleiſch unde bluot, (38)
erden kloz, menſche, wiſ guot;
mit jameres bluot
gebirt dih jameres muoter.
Ach unde owe, ſorgen din leben iſt,
broſt, hunger, durſt, mit mite wiſt 36 c.
ſuoche ane briſt,
mit arbeit, menſche guoter.
Wirſtu gezogen,
wiſ niht betrogen;
ſo du gewehſeſ, ſchiere iſt es ergangen.
ſih ümbe dih;
niht ſicherlih
mahtu geſin; du haſ din leben empfangen
von dem, der heidet alliu dinc
unde allen rinc:
wer maz deſ kraft erlangen?

4.

Herlich gegen Gote, her al der kriſtenheit,
herliche zuht ſin lib an treit, (39)
her krefteſ breit
kan herman bueren ſchone.
Man unde menlich über ſinen muot,
man von milte, er ſpart kein guot, (LXXXVI, c.)
man[ne]ſ werk er tuot;
deſ zimt im wol din krone.
Driu her herman
wol bueren kan,
guoten rat, triuwe unt bride, ane widerkere.
herliche ſite
man[ne]ſ tugent zimt mite;
ſwa er hin kert, da volget im brouwe Ere;
der iſt er geſinde gar:
mit fulher ſchar
vert von Kamin der here.

5.

Swa der Kalabriuſ einen ſiechen man (40)
ſiht, der geneſen nihtne kan,
daz weiz er ſan,
von dem kert er ſin ougen.
Sol aber geneſen der, ſo bliug[e]t er dar
ze ſinem munde, daz iſt war,

unt fuget gar
in ſich deſ fluche tougen.
Alſam tuot Kriſt
mit langer briſt:
ſwelich ſiecher wil in ſünden ſterben,
dem iſt er gram;
ſweſ werk ſin lam,
von dem hert er ſin ougen, der muoz verderben.
iſt aber, daz er geneſen wil,
Goteſ guete iſt vil,
diu læt in doch erwerben.

6.

37 a. Schame, din nam iſt ein ganz tugende vaz,
ſcham ie vor Gote in eren ſaz (41)
gekrænet baz,
wan ich kunne beſchriben.
Scham iſt ein flüzzel aller ſælikeit,
ſcham iſt wol ein eritch kleit;
ſwer ſcham an treit,
dem kan ſi ſünde leiden.
Scham iſt ſo wert,
daz ir Got gert;
ſcham liebet unſ dort Gote in himelriche.
ſcham wirdet muot, (LXXXVI, d.)
ſcham iſt ſo guot,
daz ſie der tiuvel vliuhet [gar] vorhtlliche.
ſcham iſt ein magezog' offenbar,
alle tugende gar
die meiſtert ſie gelîche.

7.

Tugent unt guote ſite munnet Got, (42)
tugentlichez leben iſt Goteſ gebot,
tugent, ane ſpot,
iſt gar ein werder name.
Tugentlichez herze, bröu[we] dich diner tugent;
tugent, guote ſite, reine jugent,
din zwei wol mugent
daz, wan golt in dem kramе.
Weſ tugende dich
mit ſiten, ſich,
tugent, guote ſite, untugent, unſite ſterben!
ſwer tugende hat
unde eren rat,
dem kunnen ſie ungebærde wol verderben.
tugent, guote ſite, zwei eren kleit,
hie angeleit,
machent dich himel erben.

8.

Sol unde Wil, diu zwei diu eigent ſich: (43)
wil, daz wil, iſt weſende gelich;
ſuſ dunket mich,
ſol daz iſt gar unwendik.
Kintheit unt jugent, diu zwei man zwingen maſ;
kintheit kivtlicher dinge ie pflak:
alt hant hie lak
in kriege unt waſ unbendik.
Sol daz muoz ſin:
wil hat den pin;
biz wil und enmak, ſuſ ſint diu zwei beſcheiden. 37 b.
kind[e]ſ wille iſt ſchade;
der vater lade
biz wil, und warhe ein ſol, und rat' in beiden.
die kintheit man twinget wol, (LXXXVII, a.)
diu iſt vorhten vol,
der ſol man tumpheit leiden.

9.

Got vater, unde din goteliche kraft, (44)
du wende an' ende endehaft,
von meiſterſchaft
almehtik wunderære.
Wer wetz di namen dine wunder halp?
du menſch, du ar, du lôu[we], du kalp,
Got und niht alp,
din[e] werk unwandelbære.
Du wære ouch ie,
din[e] wunder nie,
noch din lop kein ſin möhte halb durchgründen.
du nihteſ ihe,
unde ihteſ niht,
din nahſt den kak, du kanſt die ſunnen enzünden.
nu allenthalben bûr din gewalt
iſt bûr gezalt:
tot, leben kanſtu künden.

10.

Ja unde Nein, „ich wæne,“ unt „wolte Got!“
der ſint zwei deſ brideſ ſpot: (45)
ja tuot gebot;
nein daz iſt bœſeſ willen.
„Ich enruoche, ich wæne,“ ſich, ſo zwivelt [der]
ſin;
„wolte Got“ wünſchet uf gewin.
untriuwe entrin,
unbride lerne ſtillen.
Ze übele „nein;“

wiß niht ein ſtein,
ze guote „ja“, ſuß ſoltu dich beſinnen.
bluch zwibelß muot,
din wunſch ſi guot,
ſo mahtu Gotes hulde wol gewinnen.
twink diſe bierre unt pfliſ ir wol:
wiß tugende vol
reht uzen unde enbinnen.

11.

Ein lant hete einen fürſten offenbar; (46)
daz man da inne koß alle jar
mit ritterß ſchar (LXXXVII, b.)
ein[en] niuwen vürſten junge[n].
37 c. So daz jar ende nam, ſo vertreib man den,
unt ſante in, deß wil ich jen,
daz muoſte geſchen,
hin in die wueſtenunge[n].
Ein[e]ß jareß wart,
von edeler art
koß man da einen fürſten, der waß wiſe
und alſo harß:
drizik tuſent marß
unt dannoch me ſante er hin vür durch ſpiſe;
do er dar nach ins eilant kwam,
wilt unde zam
vant er da genuoß in priſe.

12.

Diz bi ſpel gibt unß lere unde rat: (47)
die wile man diz leben hat,
vür miſſetat,
daz man guot[e] werk vür ſende.
Almoſen ſol man geben in Gotes namen,
ouch ſol man ſich der ſünden ſchamen,
allen tugenden zamen,
durch Got, durch ein guot ende.
Swaz man hie lat,
ſchiere daz vergat,
ez iſt der werlde, [daz] ſpriche ich ſunder lougen.
unß wirt niht me,
dan wol oder we.
unſer werk diu varnt mit unß: habet Got vor ougen,
ſit milte, buwet uwer ach,
der ſünden druch
verliſchet, lebet tougen.

V.

1.

Got iſt gewaltik, (48)
manikvaltik
ſint ſiniu werk, ſin name iſt gedriet; (LXXXVII, c.)
er iſt der erſte unde ouch der leſte, Got, ſin leben
iſt an' ende.
Ode im iſt keiner,
er iſt einer,
der allen creaturen ſen verliet;
er iſt al mehtik; wer vermaß daz, [daz] er ver-
maß? unß mach[e]ten ſine hende.
Er meiſtert alleß, daz da lebet;
erne vürhtet hünik, noch keiſer niht: in vürh-
tent alle ſchepfenunge,
ſwaz ſwimmet oder in lüften ſwebet,
ſwaz ie gewart, daz lobet der megede kint unde
die Gotes barmunge. (LXXXVII, d.)
her aller wunder,
oben und under,
mit ſiner kraft al eine maß betwingen:
der ſi gemant, unt helf' unß dar, da wir ſin lob 38 a.
mit allen engeln ſingen.

2.

Swaz Iſaiaß, (49)
Jeremiaß
haben geſprochen von kriſtes gebürte,
daz iſt geſchen, ein maget empfienk, ein maget
gebar ein kint, diu heiz[e]t Marie.
Erde von erden,
lobe die werden
Gotes muoter, waß kriſte(li)cher bürte:
kriuze unde touf, rehten gelouben, ware riuwe
der megede kint unß hie verlie!
Diß Iſaiam, dir wiet kunt,
daz ſi diu maget ſi, diu den ſchepfer[e] truoß,
wie man kwam z'irme libe;
deß vant diu maget der ſælden vunt;
wie ſi der engel gruozte, do er ſi vant Turaß
unß (daz) ſchriben:
„ave, du reine
maget al eine
gnaden vol!“ deß hilf unß, herre guoter,
daz wir zer immer werenden bröude komen dort
ze diner lieben muoter! (LXXXVIII, a.)

3.

Ein heit deß muoteß (50) 38 b.
unt deß guoteß,
derne ſol niht verzagen an keinen dingen;
iſt er genendik, ſo maß im geſünde helfen, daz
er ſige bihte.
Verſchamte(r) zage,

ſprich unt ſage,
weȝ l[æ]ȝ[ſ] du dich den zwivel ſo betwingen?
getraweſtu niht Gote, daz dir werde genuoh,
din ſin iſt unberihtet;
Du lebeȝ hiute, und morgen niht:
ſo bereȝ du hin, dune homeȝ niht wider; owe,
din tumber muot dich triuget!
weȝ haſtu zuo den ſchanden pflihte?
din guot verbert, alȝ ein geſtüppe, daz da in
der ſunnen bluget:
ſit Got der riche
al gelîche
vogels unde tier ernert unt ſpiſet,
verſchamete(r) zage, der hat dir ze gebene genuoh;
din leben nieman priſet.

4.

Wer maz ernennen (51)
unde erkennen
38 c. diu wunder haiz, diu Got der wunderære
gewundert hat an den vier elementen, luft, daz
wazzer, viur unde erde?
Der menſche ſtürbe
unt verdürbe,
ob er der vierer eines hie enbære.
weme wundert, daz diu vier nennt, ſwaz leben-
dik iſt, ſeht, daz ſchuof Got der werde:
Salamander in viure ſtrebet; (lxxxviii, b.)
der ſlange iſt der tiuvel, der den menſchen in ſün-
den gînot vellet.
(e)amallon der lüfte lebet,
daz iſt ein tier, ſwaz varwe ez ſiht, wil ez,
wirt ez ſam ouch geſtellet;
diz wil ich (ge)lichen
uf die richen,
die maniger hande wolluſt an ſich kleiben:
ſie haben den hüt, ſie mügen ſich dem ſchepfer,
beide, lieben unde leiden.

VI.

1.

Mich wundert, wie die wolken vliegent ſam
und naht; (52)
38 a. mich wundert, wa diu naht hin kom deȝ tageȝ,
unt wa der ſam deȝ nahteȝ ſi,
deȝ ſieht uns hiute ſchein.
Mich wundert maniger wunder, diu Got hat
gemahte;
mich wundert, wie diu ſunne nimt dem manen
ſinen ſchin: Goteȝ namen dri
die fliezen ſich an ein.
An' anegenge, an(e) ende, dri ein Got,
einen ich drie, an ſchrie, ſunder ſpot;
diu trinitaȝ gedriet in drin namen iſt,
die dri ein Got in einer gotheit, heiliger geiſt,
Got vater, kriſt,
al mehtik Got du biſt!

2.

Do Goteȝ ſun fin marter leit von himelrich, (53)
viln zeichen diu geſchahen vor den Juden, diu
tete Goteȝ ſun al;
doch kanten ſie ſin niht:
Diu ſunne diu vergienk, die ſterne ſpielten ſich,
diu helle wart beroubet, in dem tempel reiz der
ſigel von oben[e] ze tal,
min geloube hat deȝ pflihte,
Wider lebende wurden die toten, diu grap taten
ſich uf,
ert bedunge do durch wunder Got geſchuof.
„ob uns ge ſin bluot!“ ſchrei al der Juden
ſchar. (lxxxviii, d.)
daz redet uf die Juden noch, die ſint von ir erde
offenbar
vertriben, daz iſt war.

3.

Got lobe ich unde danke im ſiner milticheit (54) 38 b.
unt ſiner hohen gabe, die er mir unde al der
werlt gegeben hat:
wer gab ie haiz ſo vil?
Ouch danke ich allen den dar nach mit under ſcheit,
von den mir ie iht guoteȝ (ge)ſchach, ir name an
minem herzen (ge)ſchriben ſtat,
heil ich den wünſchen wil.
Swer mir durch Got unde durch ere git ſin guot,
dem mere Got guot unde ere, ſit er nach eren tuot!
waz ſol der man, der nie kein erlich guot gewan,
unt ſiht, er habe doch erlich guot, unt daz durch
ere hie niht reiten kan? 39 a.
pfuch den verbluochten man!

4.

Mæzliche ſorgen maz ein man, han ich ge-
dahte, (55)
erne ſol ouch niht ze vil truren, ſwie groz,
doch ſin ungelüſte ſi;
truren haiz zwivel iſt.

Mich hat min ungeſüeße bilde in ſorgen braht;
mit troſte ermante ich daz herze, daz ez wart
bro, aller ſorgen bri:
troſt git dem ſüe briſt.
Du træſter mich daz, dan in ſi, daz iſt min rat;
ſwer daz tuot, ſin truren ſchiere ein ende hat.
ein turiſt herze ane troſt wirt ſchiere ein wiht,
39 a. daz ez muoz ſwinden unde ſterben e der zit: deſ
burget troſt, niht (LXXXIX, a.)
ze zwivel habet pflibt.

5.

Ein wolf der ſol[te] dem löuwen ſin gar un-
dertan, (56)
der hunt dem wolve, der buhſ dem hunde, alſo
hære ich die wiſen (jehen) dür war
ouch iſt mir daz wol kunt:
Der löuwe der bezeichent uns den edelen man;
der wolf den argen herren, der die armen liute
roubet offenbar;
der hunt de' leßteres munt;
Der buhſ den valſchen man, deſ zunge muoze
erlamen!
ſich, edele(r) man, niht entwirde dinen namen:
wiſ, alſ[o] du ſiſ, wirt niht ein wolf, daz iſt min
rat,
bliuch buhſes liſt unt wolves ſite: tuoſtu daz,
din lob in bröuden ſtat,
da ez nimmer ende hat.

6.

Der erſte menſche, der ie wart, daz was
Adam, (57)
ouch was Eva daz erſte wip gemach[e]t von ſime
rippe, daz iſt war,
den zwein gap Got die e;
Von den zwein menſchen alreſt menſchlich (ge)ſlehte
ab kwam:
man unde wip, tuot ir den namen reht, ſo
komet ir zuo der engel ſchar,
wol wirt in immer me
Man, wiſ manlich; wip, halt wipliche zuht,
wiſ undertan dinem manne, reine bruht.
z'einer brutlaht da was Got unt diu muoter ſin,
al da[r] ze Cana Galilee, da machte er [ſich] von
waszer win:
ſus wart Gotes wunder ſchin. (LXXXIX, b.)

7.

Sehs tuſent man, an[e] wib an[e] kint, diu
loſte Got (58)
uz dem gevenkniſſe künik Pharaones, die vuorte
über daz rote mer
Moiſes der Gotes kneht;
Manna vom himele viel ze tal, alſo Got gebot;
deſ lebete in der wueſtenunge vierzik jar Moiſes
unde ſin her,
deſ lere was gereht:
Swer über naht hielt die manna, deſ morgens
würme er vant.
Iſrahel die Juden waren, daz ſint wir nu genant.
Moiſes mit einer ruoten ſluoh daz mere en zwei,
da zogete er durch: der künik Pharaon volgete
im, unt ſanh ze bodeme, alſo ein ei;
deſ bare wider Got hie ſchrei.

8.

Daz Iſrahelſche volk diutet die Kriſtenheit, (59)
daz gevenkniſſe den ſundære, der gevangen in
den ſünden iſt:
den læſet riuwe hie.
Manna, Gotes lich[n]amen, den ze nemene iſt
gereit,
ſwer den empfæt mit rehter bihte, dem git immer-
werende vröude kriſt;
die lere nieman vlie!
die würme, daz wir ſint totlich unde [der] erden 39 b.
kloz;
diu ruote unde ouch der ſlah Gotes gewalt iſt
groz;
künik Pharaon bezeichent uns den riuwel wol,
daz mer[e] diſe werlt, da inne manger ertrunken
iſt, Moiſes diuten ſol:
Got, der iſt guaden vol. (LXXXIX, c.)

9.

Künfzen zeichen geſchehen, e diu werlt zerge:
deſ erſten tages daz mer uf ſtiget vierzik elne
höher, den kein berk ſi; (60)
und bliket ſtille ſten.
Deſ andern tages ſo bellet ez wider nider, alſ e,
deſ dritten tages diu merwunder uf dem mer
ſchrient: „o we! ow!
diu werlt wil zergen.“
Deſ vierden tages ſo bluotent baum, krut unde
graſ;

diu plage erget über die werlt, alß ich ez laß;
deß fünften tages vogele unt tier die ezzen niht;
deß sehßten tages so werdent alle berge sieht:
swer da(r)an zwivelt iht,
der ist vor Gote ein wiht.

10.

Deß sibenden tages so vellet, swaz gebuwet ist; (61)
deß ahten tages, swa den ein mensche lebet, der
ouget sich; daz niunde ist daz
die sterne vallent nider.
Deß zenden tages diu grap tuon sich uf, daz
wil Kriſt.
deß eilften tages so stirbet, swaz da lebende ist;
deß zwelften, merket daz,
so ersten die toten wider;
Deß drizenden tages wazzer unde erde verbrinnet gar;
deß vierzenden tages Got ez erniuwet offenbar;
deß fünfzenden tages Got selbe gerihte sitzen sol,
da man siht sper, kriuze unde krone unt Gotes wunden alle bluotes vol,
da varnt die gerehten wol.

VII.

1. (lxxxix, d.)

Vür alliu wunder, diu nu sint, merket ein michel wunder, (62)
wie sele unt vleisch ein mensche si,
unde wie diu sele ein geist, unde wie der geist lebe immer;
Wie Gotes wort si mensch unt Kriſt, Kriſt Gotes kint bekunder;
da bi die Gotes namen drî,
vater, sun, heiliger geist, die drî sich scheiden nimmer.
Erkenne, wie Got ein gegen ein
gebuget hat mit listen,
und ein gegen zwein; sprich ja, niht nein,
wiltu din leben bristen; (xc, a.)
teil' ein gegen drin, die drî in ein
gedriet unt geeinet, sich, so bistu Kristen.

2.

E iht würde, do waz Got e, waz sin wesen, sin wunne, (63)
mit im sin wort, daz wort sin kint
waz e, do er do sament nu beide eines willen.
Mit im, in im, von im [so] sint alliu dinc, sich, menschen kunne,
sin kint wart durch uns mensche kint.
er kan wol blitzen, dunren, winde fuz ouch stillen. 40 a.
Er endeloser hœhe ein dach,
breite unde lenge er endet,
er grundeloser grundes dach,
sin kraft weget unt wendet
himel unt wolken; swaz ie geschach
unde noch geschiht, sin kraft daz allez pfendet.

3.

An' ane danc unde (ende) [hoher] künic, Got, schepfer aller dinge, (64)
wie wazzer obe den himelen si, (xc, b.)
wa(r)an der himel unt wolken hangen, daz ist ein wunder;
Wie sunne, und man', gestirne ste, wie walt erden umbringe,
wie diz halten Gotes dinger drî,
wishéit, gewalt, barmunge, dort obene unt hie under.
An wishéit hat Got alliu dinc
gemach[e]t, im ist niht verborgen,
sin gewalt überringet allen rinc,
die naht unde ouch den morgen;
er ist der barmunge ein ursprinc,
damite er nert, swaz da lebet gar ane sorgen.

4.

Ach singe din lob niht habe in bluotes, wis arbéit niht tuo nach eren; (65)
wis milte selten diene haz;
wis ouch in Gotes danne nimmer ere Kristen;
Pfliht hoch bart selten gip durch Got, wis guot niht schilt die herren;
wis zühtic niht ze tugenden laz;
unrehtes guotes ger niht wis gram valschen listen;
Unreinin wort din sprich niht vil
sünden soltu dich schamen;
die brouwen ere ungerne stil
würze golt uz den kramen;
pfliht mordes selten wunsches spil
si dir bi: nu rat, schilte oder lobe ich dinen namen?

VIII.

1. (xc, c.)

Zwiveler an deme (ge)louben, ſich an Gotes wunder: (66)
von wem kumt blixæren, donre, tau und naht, regen beſunder?
von dem der alliu dinc vermach, der iſt ein Got.
Dune haſ dich niht gemachet, er ie dich e wurde;
ſwaz der himel hat begriffen, ſwaz da lebet uf erden,
waz er da inne wunders wil, tuot ſin gebot.
Hie pneb' ich bi,
daz ein Got ſi,
der ſterben müge und leben geben wider:
deſ niget ſiner krone.
lob mannigvalt
wirt im gezalt,
vier unt zweinzik alt herren vallent nider
uf ir antlixze ſchone,
ſie beten(t) an tak unde naht Goteſ lam vor dem trone:
ir hexxer, Juden, heiden, ſit der tiuvel ſpot. (xc, d.)

2.

Der ſlange mit ſpæhen liſten kan ſich wider jungen, (67)
durch einen riz eines ſteines get er, ſeht, in ſprungen,
dar ſliuf[e]t er durch und læzet da die alten hut;
40 b. Suſ wirt er junc und niuwe; diz merke, ſündære:
zinch uz dine hut der ſünden, du biſt Gote unmære;
rat diner ſele, daz ſie werde Goteſ brut. (xci, a.)
Alt aber, alſ ein
vil herter ſtein,
din herze blinclik hart in ſünden alt,
ſo riz daz uf mit riuwe,
ge durch daz hol,
wirt tugende vol,
erjugende dich, Goteſ bruhte dür daz halt,
wiſ reht bertik, triuwe,
du gach zuo deme zil, ſmahe niht, ſünde ſchiuwe:
velleſtu nider, din kneo mak breehen überlut.

3.

Lindertan iſt diu lüge an wiben unde an mannen: (68)
draget man mich nach einer maget, hilf' ich der mit lüge dannen,
diu lüge iſt guot, ob man ſie wolde haben beſlafen.
Draget man mich aber nach liuten unde nach ir guote,
die man berouben wolte, morden von üder muote,
ſpriche ich, ichne habe ir nie geſen, ſo ſtille ich ir wafen.
Swen aber ich
mit lüge, ſich,
betage unde iſt er da niht ſchuldik an,
ſo tuon ich houbet ſünde;
der miſſetat
wirt nimmer rat,
ezne werde mit minem munde wider tan,
ob ich den lebende bünde,
gegen den ich in hete belogen, daz wære ein urſünde
im erlich, mir gar leſterlich, ſolde ich mich ſtraken.

4.

Daz hoheſte unde ouch daz beſte liht ſult ir erkennen, (69)
daz ir künik oder keiſer ane truok, wil ich nennen,
daz waſ, daz Got die menſcheit dür unſ an ſich nam.
Suſ zoch er über die gotheit die menſch(eh)eit mit willen; (xci, b.)
do Adam gevallen waſ, den val wolde er do ſtillen;
wan der ſlange mit verrætniſſe bar zuo Kwam.
Dem ſlangen do
dem biuoch' er ſo:
„du immer ſliefen ſolt uf diner bruſt!“
zuo (z') Even er ſich karte:
„unde immer me
mit jamer we
gebir du diniu kint, ſe, wie du tuoſt;
du, Adam, rode harte,
verdiuochet ſi diu erde, diner ſpiſe in ſweize warte!“
der biuoch [der] erbet unſ allen an, daz machte Adam.

5. (70)

Sit daz Goteſ ſune heizet Kriſtes vater wiſheit,
mit dem vater allin dinc vol brabt hat ane arbeit,
der e mit Gote waſ ein Got, alſ ich beſchribe.
Er waſ hie ane vater unde dort ane muoter;
nu hat ſich zuo (z')unſ gevriundet Goteſ ſun der vil guoter;

hie nam er, deß im dort enbrach, nu hat er
beide.
Deß danke(n) wir,
Gotes sune, dir,
41 a. daz wir din[e] mage sint; du menschе unt Got,
dich zuo (z') uns has gebründet.
din[e]s vater rat
mit willen hat
ze künde uns (dich) geborn; durch din gebot,
diner muoter wart gekündet,
daz sie unse(r) muoter si für daz Eva hat gesündet:
hilf, vater, muoter, bruoder, uns von Even leide!

IX.

1.

Vlize dich, menschе, an guotiu wort, (71)
diu geben(t) die sælden vil, (xci, c.)
Gotes hulde unde ouch der werlde gunst,
wort suenent haz und nit.
Uf erden hie, in himele dort,
41 b. wort waltent wunsches spil,
wort leschen(t) gar der helle brunst,
wort scheiden(t) manigen strit.
Wort diu sint guot,
wort Gotes bluot,
wort Gotes lich[n]amen schepfent von brote hie.
do niht enwas,
stein krut, stein gras, (xci, d.)
do was Got unde sin kint; kriſt, træste die,
die gerne guotiu wort sprechent ze aller stunt,
den liuten wirt vil sælden kunt:
gebenedei si der reine munt!

2.

Meit unde muoter, Gotes kint, (72)
der Got din kint, Marie,
41 c. guete überblüzzin, tugende vol,
da bi barmunge rich;
Von dir die engel gebrüewet sint,
hilf dem, swer dich an schrie;
für alle creature wol
Got eine erwelte dich.
Ave der gruoz
tet kumbers buoz:
geburt, urstende, diz sint drī bründe din;
deß gib uns trist;
din bierde ist,
Kristes ufvart, hoch geborne küngin,
din heim bart ist din künfte bründe (in) Gotes sal;
din hohez lob ist ane zal:
deß lesche uns, brouwe, sünden mal.

X.

1. (xcii, a.)

Daz sanft daz ho[e]ste si in himele unde uf 41 a.
erden, (73)
deß ziuh' ich an die engel, die mit sange lobent
Got in himele dort.
Mit worten maht von brote Gotes lich[n]am
werden;
deß ist sanft unde wort daz ho[e]ste, sit daz ie
unde ie was Gotes wort.
Sanft leret tugende pflegen, biten valschen rat,
sanft bröuwet, sanft ringet vil der swære;
sanft ist gotelich, sanft der ist lonebære:
gebæne ane wort, daz ist ein toter galm, so ist
vor Gote sanft gehort. (xcii, b.)

---

2. (xcii, b.)

Got selbe sprach ze Moyse mit sinem munde:
„waz haltu in der hant?“ er sprach: „ein[e]
gerte“ — „die wirf brate von dir nider.“ (74)
Er warf sie nider, ez wart ein slange zuo der
stunde,
Moyses do vloch; Got sprach: „begrif den za-
gel, so wirt ez ein gerte wider.“
Do diz geschach, Got sprach: „stoz in den schoz
die hant.“ diz merket al gemeine,
diu wart malateß: er zoch sie wider, do was
sie reine.
ouch hiez er in wazzer giezen uf die erden, daz
wart bluot: daz schreib er sider.

3.

Daz diu gerte ein slange wart, daz ist ein
zeichen, (75)
daz ein slange erst verriet den ersten menschen, da-
von starp deß lip.
Daz aber diu hant malateß wart, wer maht
gerichen
mit sinnen daz? ich wæne, ez si diu sünde, die
Adam tete unt sin wip.
Ouch wart diu hant wider rein[e], daz ist war,
daz bindet, daz uns Got mit sinem bluote
koufte an dem kruze, seht, den unse(r) schade muote.

daz wazzer diutet die toufe: erdenhioz, an dem
gelouben ſtæte blip.

4.

41 b. Die mittelmaze, ſeht, die priſe ich vür die
maze; (76)
wer maz gemezzen alliu dinc, die hœhe, tiefe,
breite unde ouch die lenge? (xcii, c.)
Obene über die hœhe lege man die maze, laze
niden under, wer maz da den grunt? wer maz
ie Goteſ anegenge?
Ane maze iſt Goteſ gnade unt Goteſ kraft, Go-
teſ vröude unde ouch diu Goteſ barmunge.
ein itzlich menſche [der] ſol loben ſine ſchepfe-
nunge:
menſche, die mittelmaze halt, ſtiz niht ze hoch,
Got heldet wite und lenge.

5.

Heiliger geiſt, nu geiſte unſ hie mit dime
geiſte; (77)
unſer geiſt dem vleiſche iſt ze nahe, din geiſt
maz unſ den geiſt enzünden wol.
Heiliger geiſt, diner pfliht ger ich allermeiſte;
drivaltiu ſtrit, die dri ein Got, vater, ſun,
heiliger geiſt, tugende vol;
Almehtiz Got, din kint barmunge rich, heiliger
geiſt, unſ riuwe ſie.
ſin unde wizze, unſer gelouve, die vrie,
an dete einigen Got, der unſer geiſt ze ſime
geiſte haben ſol.

6.

Ein wort hat mir geſchadet vil: „beite unze(e)
morne.“ (78)
„ze hant“ unde „hiute“ daz iſt guot: diu morne
briſt diu maz mir miſſeraten.
„Beite unde enthalt dich“ daz tuot mir vil dikke
zorne;
daz hoffen, daz ich alſo tuo, daz maz mir an
der gabe vil verſpaten.
Almehtiz wirt in drich tagen der viſch, ouch wirt
der gaſt vil gerne unmære.
bi guoter handelunge, da guot wille bi wære,
42 a. da möhte man dem gaſt[e] wol urloup geben, alſo
die wiſen hie vor taten. (xcii, d)

7.

Ich klage, daz ſich diu elementen hant ver-
kêret, (79)
ſit der planeten louf unſtæte wart, ſint melt mich
ie gelüſtes rat.
Sunne unde mane, darzuo Venuſ, ſit geeret,
Jupiter, Marſ, Mercuriuſ, Saturnuſ, ob ir
min genade hat:
Wen ſol ich under in ſibenen ruofen an, der mir
min ungelüſte ſwache?
Mercuriuſ, nu hilf mir, daz mir ſxlde wache:
ſchinet er mir ze gelüſte noch, ſo kume ich wi-
der uf der ſxlden pfat.

8.

Væler geſellelſchaft entgilden man vil dikke; (80)
ein ſwacher man von krankker art, der hazzet ie
des biderben manes tugent.
Der un(ge)ſlahte leit den biderben manige ſtrikke;
daz machet, daz die valſchen ungetriuwen ir nu-
tinſch' niht lazen mugent.
Die prueve ich bi, daz ſie des tiudris ſint unde
ouch der helle kint an' ende,
der ſie uf erden hie, unt dort an' ende ſchende:
ſich ſammnent ie zwei gelîche, bæſe unt bæſe, guot
unt guot, ſich, reine jugent.

XI.

Ich wiſte gerne, wa bi man die ritter ſolte
erkennen, (81)
ich ſie bil . . . . . .

* * * * * *
* * * * *

XII.

1. Swer ſanft, daz der ſtruz ſi dri tage an ſin
eier, (xciii, a.) (82)
der ſanft unrecht, er ſi ein Swabe oder ein
Beier:
er bruetet ſie vil anderſ uz, daz iſt mir kunt.
Swer ſanft, daz der fenix verbrinne ſich in viure,
unt werde wider lebende, des ſanft iſt ungehiure;
an valſchem ſange ſtrafe ich lügenæreſ munt.
Swer ſanft, daz pelicanuſ tære ſinin kint,
er hat gelogen, er leſe daz diu buoch.
ſwer valſch ſinget, der maz wol weſen künſtren
kint.

ſpottent der ander meiſter, ich enruoch',
diſer drien nature wil ich iu beſcheiden,
mit warem ſange wil ich iu lügen ſanft leiden:
ein meiſterarzt maz ſiechen wol machen geſunt.

2. Wir leſen, daz der ſtruz alz ein ander tier ezze, (83)
unde daz kein tier ſi, daz ſich ſo drate bergezze;
42 b. er recket ſiniu eier in dem ouſte under den ſant,
Vnde bergizzet ir da; die warheit ich iuch lerne:
Virille diu ſchinet dan, daz iſt ein ſterne,
den ſiht er an; ze pflege heiz iſt ouch daz lant,
Vnder dem ſande werden gebruetet diu eier ſin,
von der ſunnen hitze daz geſchiet.
von dem fenix tuon ich ouch die warheit ſchin:
ſwen der wirt alt, nu merket tumbe diet,
der verbrennet ſich unt wirt ze aſchen, ſagent die pfaffen, (xciii, b.)
uz der aſchen ein ander, daz hat Got geſchaffen.
diſer zweier nature ſint mir wol bekant.

3. Der pelicanuz, unt der ſlange, diu zwei ſich niden; (84)
der ſlange derne maz ſine ungunſt niht vermiden,
er tœt[et] dem pelicane ſine jungen gar.
So dez der pelican[uz] wirt innen, merket wunder,
er walgert ſich in diſem pfuole oben und under,
und læt den ſlim an im erdorren, daz iſt war.
Waz tuot er, e er zuo dem ſlangen ſtriten get,
uf daz er im geſchaden müge niht;
ſo daz geſchiht, den ſlim er ſchiere abe getwet,
alſuz Gotes gebot an im geſchiht,
ſo vliuget er hin wider zuo dem neſte in vrohem muote,
und machet ſine jungen lebende wider mit ſinem bluote:
dez wil ich iuch beſcheiden daz, dez nemet war.

4. Der pelicanuz der ſol Gotes ſun bediuten, (85)
der ſlange den tiuvel, der iſt gram allen liuten;
er ſterbet unz, wir ſint diu kint, diu er betrouk.
Dez muoſte Gotes ſun die erde an ſich lieben,
ſin rot loſt' unz von tode, er wolte unz niht lieben
dem lügenære, der die erſte lüge louk.
Dez baht ſige an dem kriuze der ſueze Jeſuz kriſt
unde gab unz wider verlornez leben;
der in der touſe wirt getoufet, kriſten [der] iſt:
we werde den Juden, die da wider ſtreben! (xciii, c.)
kriſten[en] gelouben, rehte bihtet unt ware riuwe,
verlie unz Got unde immer werende vröude niuwe:
we werde deme, der unz den boum ze ſchaden bouk!

XIII.

1.

Swelich man ein werrer weſen wil, (86)
unde ouch ein reizlære,
der briuwet mort und manigen ſtrit,
dem tiuvel iſt er belippe.
Ein werrer mert der helle ſpil,
unde iſt ouch Got unmære;
ſin geſellſtap han briuwen nit,
ſo han vür gen ſin ſwippe
Sele unde lip,
wiltu, vertrip
ſulhe bant, ſulhe ſtrikke. (xciii, d.)
wirreſt du mich,
du ſtrikkeſt dich,
du reizlære, bikke. 43 a.
nu wir[re] und reize hie unde da,
deſ tiuvels rat alſuz verſta,
der dich ze helle ſchikke.

2.

Swelich man über ſinen muot iſt man, (87)
daz er den muot betwinget,
daz im der muot iſt undertan
und niht der man dem muote,
Den man lob' ich, an' allen wan,
ſwa muot mit manne ringet,
daz er han manneſ herze enpfan,
beſtan in manneſ huote.
Zoumen den muot,
ſo wirt behuot
ſchade von manneſ libe.
den zoum' durch kraft,
daz ſigehaft
der man über den muot bilde;
der man billich ze lobene ſtat.
ſwa muot den man gezoumet hat, 43 b.
der iſt gelich dem weiſchen wibe.

3.

Ein ſneller rat lief unde rat, (88)
daz ſelbe rat treip Chuonrat,
der buoch unrat, guot waz der ra:
nu rat den rat mit muozen. (xciv, a.)

Zuht an geleit ist gust geleit,
zuht kan erwenden herzeleit.
swem sünde ist leit, Got den hie leit,
den wir ouch bürhten muozen.
Ich brach den arm,
deß wart ich arm.
eines wazzers arm stuont stæte,
unde muol diz stat,
da stuont ein stat,
da[z] nu niht stat, unstæte
waz deß waz man gebuwete wider:
ich verlos zwei schaf und einen wider;
den schaden klage ich stæte.

4.

43 c. Merket, wie Got gewundert hat (89)
gesunder die vier wende,
viur, erde, wazzer, unde luft
hant maniger leie wunder.
Er begin an[e] begin, wer ist sin rat?
er ende doch an' ende,
er aller tiufe ein tiefe gruft,
er ho[e]ste aller hœ ist under.
Sunne unde man'
muoz kraft empfan
von im zuo(z')allen ziten;
der sternen glast,
deß himels last,
walt, wat unde erden liten,
alle schepfenunge sin gedank
umb vangen hat: der mensche ist krank,
der wider Got will striten.

XIV.

1. (xciv, b.)

43 a. Ai mehtik Got, barmunge rich, sich hie nider in diz elende (90)
ze diner armen kristenheit, helfe unde trost den kristen[en] sende,
kœmisch riche, deß richeß val beweine.
Der vadeß dem riche hat geswom, daz er unrecht will helfen krenken;
nu daz riche gevallen ist, deß eideß sol er gedenken,
sit er ein houbet ist der werlt al eine.
Swer uns nu irre eineß küniges, diu werlt gemeine üben den schrie!
ir Diutschen bürsten, sit gemant, schaffet, daz man den keiser wie: (xciv, c.)
bür iuwer sünde bröuwet die werlt gemeine.

2.

Daz so lange (ge)stranden hat ane keiser kœmisch riche, (91)
daz ist von diner gir[i]heit, Diutsche zunge, sicherliche,
von dir ist kœmisch riche gar verweiset.
Dir solte dienen al diu werlt: nu wiltu dich eigen machen;
verliuset Diutschiu zunge ir reht, daz wirt sie an eren swachen;
owe, din girikeit daz riche neiset!
Gib niht din erbe in brembiu lant, daz dir din schepfer hat an geerbet;
gedenke, wie unbarmeliche der künik Chuonrat wart verderbet:
da von noch allen Diutschen bürsten eiset.

3.

Ere unde milte waren ie mit Gote an' anegenge; (92)
mit Gote ist ere und miltikeit, der da heltet breite, lenge;
ein milter man ze gebene ist unverberet.
Owe dir, verurteil[e]ter zage, swa man der milten gedenket, 43 b.
man eret sie, man vluhet dich, din laster [dine] sælde krenket,
man spit dich an, din schande wirt gemeret.
Ich erkenne wol die argen, al eine muoz ich vor den zagen swigen: (xciv, d.)
kome ich von in einer mile lank, ir lob muoz valwen, sigen,
ich ruege sie, so werdent sie geuneret.

4.

Weiz aber ein man, ob ich noch rehte milte müge erwerben? (93)
„ich tuon, ich entuon, ich tuon, ich entuon," træstet daz, ir werden erkennen,
„ich tuon, ich entuon" ich mizze ein halm ze lange.
Waz geschehen ist, daz weiz man wol, waz es offenbare gemeine;
waz noch geschehen sol, wer weiz daz? nie man, wan Got alteres eine.

hie bor uf einen boum so sleich ein slange,
Deme gap Got einen bluoch; den bluoch suln haben alle hargen,
so wirt uns rehtiu milte wider, diu nu slæfet mit den argen:
tiubel, die wekke dort bin gluende zange!

XV.

1.

Got der hat uns nach im gebildet, (94)
von einem menschen zwene menschen wurden gemachet,
Adam, Eva, man unde wîb uz eime lîbe. (xcv, a.)
Wen sin hat uns nu Got entwildet,
der erste schade noch diu werlt gemeine an swachet;
daz buozte er manik tusent jar mit sime wibe.
Eva, Ave, ein wort, zwene sinne;
Eva brahte we, der engel: „Ave, wis gegruezet, küniginne,
11 a. Maria, Gotes tohter, vol aller guete!“
Aarones gerte dich bediute in dem tempel blarte,
diu brahte die risen vruht, e ir zit kwæme:
sam tæte du, do du den gruoz von dem engel næme. (xcv, b.)
scham dich, ungetoufte diet, kristen gelouben dir zæme!

2.

Ir hezzet, Juden, unde ir heiden, (95)
in Gotes namen zwibelt ir, daz der sint drie,
die drie namen ein Got gar almehtik, an' anegenge.
Nu merket, lat iuch daz bescheiden
der warheit, iuwer heiner nu mir berzie:
vermak Got alliu dinc? sprechet: ja, er schuof breite, kruge.
Az, wazzer, fur, hie bi merket michel wunder,
die drie sint wan ein, die namen muoz man nennen doch besunder;
sam sprechet: Got ist gedriet in drin namen,
unde ist niht wan ein Got; ungetoufte diet, des muostu dich schamen;
pruebe, wie daz ein spiegel tusent bilde
enpfæt unt bibet ganz, der sin der ensi dir niht wilde:
alsam tæte in ein reine maget Got, daz wolde der milde.

3.

Bescheidenheit die muoz man prisen, (96)
bescheidenheit ist aller tugent ein adelmuoter,
(xcv, c.)
bescheidenheit ist aller sælde[n] ein buegærinne.
Bescheidenheit(e) pflegent die wisen:
unzuht, untugent, unbuare hazze, menschе guoter,
wis wolgezogen, nim guote site in dine sinne;
kint, lerne, so du bist under zweinzik jaren,
daz du daz beste tuost, unt daz du da bi kunnes wol gebaren.
kumstu über drizik jar' ane tugent in alter,
daz ist ein krankе[r] zuo verliht, daz leret küniß Davides salter;
nach vünfzik jaren sich daz alter twinget;
so ist din beste zit hin web: wol dem gelinget,
der sine jugent mit eren hie wol in daz alter bringet.

4.

Ez draget maniger, waz ich kunne. (97)
ich spriche: ich bin ein lerer aller guoten dinge,
unt bin ein rat gebe aller tugent, ich hazze schande.
We dem, der mir eren bergunne!
ich bin bürsten dienest, uf gnade lieb ich singe,
unt bin der eren pilgerin, seht, in manigem lande.
Swer mir daz wize, der kome bûr gerihte,
unt gebe mir schult ümbe die kunst, die mir Got gap, ze dem ich pflihte.
ist guotiu kunst unt Gotes gabe sünde,
der man gebezzert wirt und niht gerergert? den sin mir durch gründe
ein valscher nider, der min leben strafe,
der tuot gegen mir, alsam der wolf tuot gegen dem schafe: (xcv, d.)
wes zihet mich der zage? ich wæne, sin sælde slafe.

XVI.

1.

Sündige lust ist also sueze, (98) 44 b.
daz da kein menschе lebet ane sünde;
mir ist leit, daz ich Got erzürnet han so dikke.
Maria hilf, daz ich gedenke,
unt daz ich mich ze Gote wider bründe,

unt dem tiubel widersage, der mir leit manige strüße.
Suene, suene, suenærinne, Gotes zorn durch dine guete;
selige, selige, seligærinne, miner sündigen sust gip sulch gemuete, (xcvi, a.)
hilf, daz ich dir ze dienste werde:
gedenke, daz ich bin ein kranke[r] erde:
swie vil ich Got erzürnet han, doch stet zuo (z')im min gerde.

2.

Diz bispel merket al gemeine: (99)
swer über houbet bihtet, wider strom swimmet,
dem eisent spæne in sinen buosem; ez ist uz minem rate.
Der tugendenlosen ahte ich kleine;
swen der der aller ereste brimmet,
so slat in der jeger nider, daz er geswiget drate.
Cumplithe tuot er, der sich gegen sinen rehten herren sezzet;
gewalt geliget vil gerne an gewalteline; swer da hezzet
mit miusen eine starken hazzen,
der tuot unrecht; sol sie hin wider krazzen,
so mak sie betwingen wol die miuse unde ouch beschazzen.

3.

Die müßen habent hünik under inne, (100)
die beten einen wisel, dem sie bolgen;
deßein creatiure lebet ane meister schaft. (xcvi, b.)
Menschе, diz merke, haltu sinne,
wiß dime rehten herren underbolgen,
er mak dich beschirmen wol mit bürstelicher kraft.
Swelich bih' ane hirten ist, daz wirt verstœret;
merket, waz diz diute:
swelich lant an' houbet man, ane bürsten ist, daz hat vil armer liute,
daz lant daz muoz ze lest verderben,
daz volk verarmet und muoz hunger(s) sterben;
swa guot bride ist, da mak man wol guot unde ere erwerben.

4.

Min kumber weret mir ze lange; (101)
daz ist mir schedelich unde ist mir swære,
sol ich sus bi richer kunst verarmen unt verderben.
Ich kan mit sprüchen und mit sange
gewirden wol, die mir sint helfebære:
den tugendelosen bin ich gram, den wünsche ich,
daz sie sterben.
Ouch bite ich keinen ereloſen niht, der hie leber 45 a.
lesterliche,
ich weiz wol, daz mir nie man gît, erne si gar
tugenden riche.
waz solde mir eines schalkes gabe?
des guotes ger ich niht, noch sîner habe:
den schilte ich, daz er stinket wirs, dan ein
buier rabe.

5.

Die tugendelosen wil ich schelden, (102)
daz enkol mir kein biderbe man verkeren,
ich sol, ich wil, unde ich muoz die biderben immer loben,
Wen schalk durch sine schalkheit milden,
den biderben man durch sine tugent eren; (xcvi, c.)
swer niht einen biderben lobet, ich wæne, der muoz toben.
Ein ereloser schalk erschrecket, so er hœret loben die werden,
so schamet er sich, daz er niht lobes erworben hat hie uf der erden,
unt siz[ze]t, als im din nase bluote:
so ist den biderben denne wol ze muote,
sint sie lob unde ere hant erworben mit dem guote.

6.

Ich han noch ümbesus gedroschen, (103)
min tinkel ist mir worden gar ze spriuwe,
da mir hie vor wetze wuohs, da wahset mir nu raten.
Sin lob muoz immer sin verloschen,
min schelten sol im stæte wesen niuwe;
hete er mir gelogen niht, so wære mir daz beraten.
Bezzert er mir niht, ich wirfe im einen stein in sinen garten,
unde eine kletten in den bart; ich muoz durch
briuntschaft lenger warten,
dennoch so muoz ich in versuochen;
hilf[e]t ez mir niht, ich bakke im einen kuochen
von spriuwen unt von raten, daz im alle brouwen bluochen.

7.

Wie ich an minem herzen minne, (104)
die solte minnen al diu werlt gemeine;

ſwer ſie minnet, dem gît ſie vil rîcher minnen ſolt.
Du træſte, minne, mine ſinne,
unt gîb mir riuwe, uf daz ich beweine
mine ſünde, daz næme ich vür al der werlde golt.
Künde ich mit riuwe einen zar hin uz dem herzen
twingen,
ſo daz er durch miniu ougen blüzze, ſo möhte ich
ouch gedingen. (xcvi, d.)
ſwer ſine ſünde maz beweinen,
den tuot daz weinen von den ſünden reinen:
ich geloube, daz uns Got über daz wil helfe er-
ſcheinen.

8.

Unvride iſt in allen landen, (105)
der vride der maz ouch nindert hûſen;
ſwa der vride iſt eine(n) want, da iſt unvride
ein jar.
Unvride rüehet in den ſchanden,
45 b. unvride tuot mich unde manigen gruſen,
unvride, din geſinde unt du, ir ſît verbluochet
gar.
Die vürſten unt die herren ſolten vride unde reht
nu minnen;
unvride unde unreht, ſwer iuch minnet, deȝ ſele
muoȝ an' ende brinnen
dort in der immer werenden gluete.
wir bitten Got, durch alle ſine guete,
daz er vor der helle gluot uns immer me behüete.

9.

Gelückhe, wa biſtu ſo lange, (106)
daz du nu nihtne kumſt zuo (z')einem male?
mir dunket, dune wizzeȝ niht, wa ich geſezzen
bin.
Ich ſlage daz in mime ſange,
daz du dich wilt gelichen einem ale,
du windeȝ dich durch mine hant unt bereȝ von mir
da hin.
Ich lene mich uf dinen troſt, wiltu, du maht
mich wol verderben;
nu kum ze mir, deȝ iſt zît, unde tuo min un-
gelückhe ſterben.
wiltu dich lene von mir enthalten, (xcvii, a.)
ſo tuoſtu mich in grozen ſorgen alten:
ich entæt' eȝ niht, möhte ich din, ſam du min,
gewalten.

10.

Gîb an, gip, triuwe, dime geſinde, (107)
gîb an unt gîb in ſælden hort unde eren,
wiȝ mit gabe niht ze laz ze gegen den brunden
din.
An werme du ſtæte vriuntſchaft vinde,
deȝ heil ſoltu mit diner gabe meren;
den ungetriuwen liuten ſol din gabe vremde ſin.
Vir ungetriuwen liute dienent niht nach dime ſolde,
triuwe,
ſie ſint der ſchanden ſchiltgeverten, unde in eren
dienſte niuwe:
Bala[ha]meȝ diuoch werde in ze teile!
ouch wünſche ich in, daz ſie von allem heile
geſcheiden muezen immer ſin, ſît daz ir ere iſt
verlorn.

XVII.

1.

Künd' ich nu underſchriben wol zwene namen,
wîb unt vrouwe, deȝ wolt' ich mich vlîzen: (108)
wîp den namen lobent alle man, wan der iſt ge-
meine guot man maz in niht verwîzen, (xcvii, b.)
er iſt in ſtætikeit verſigelt, wand er unſtæte haȝȝet.
Vrouwe der name hœret brouwen an, die mit tu-
genden bröuwen ane we, die heiz' ich brouwen:
doch ſint alliu wîp brouwen wol; ſo ſint die brou-
wen niht wîp, die wandel hat verhouwen,
under brouwen ſint daz unwîp, der muot an tu-
genden laȝȝet.
Die brouwen habent vrolich we, die daz erliem-
pfent, daz ſie ſten in eren ringe,
ſo heizent wîp dar ümbe wîp, daz ſie ſich ſcha-
ment aller unwîblicher dinge. (xcvii, c.)
da von iſt wîp der ho[e]ſte nam, wand er iſt irdiſcher 46 a.
wunne ein ſumme tugent unde eren,
ein ſpiegel, der werdeȝ manneȝ herzen wol kan
bröude meren.

2.

Der tatelliere hat die art, daz er ſibenzik
jar lit in der erde[n] ane tugende, (109)
dar nach ſchiuzet ein ſchüzzelinî uz der erden unde
wæhſet drizik jar in vinezender jugende,
ſo treit er erſt(e) vruht unt wirt ein palmen boum
genennet. (xcvii, d.)
Under allen boumen iſt kein boum, ern' nem abe,
ane den palmen boum, den wil ich geſten,
der nimt uf unde niht abe, er breitet ſine zwige
mit ebenglichen eſten;
da von man ſine wirdikeit vür alle boume erkennet.

Der tatel hierne ſi ein man, der in ſibenzik jaren
niht wil nach eren ringen,
von dem kumt lihte ein jungelink in drizik jaren,
der uf nimt an guoten dingen,
von dem getiuret werden mak al ſin künne, durch
daz er an tugenden unde an eren
ſich breitet, ſam der palmen boum, der edele vruht
han keren.

3.

Swer ſlæret, [der] ruowet unden unde arebeitet
oben an allen liden beſunder; (110)
doch hat (d)er ſtende [arebeit] me der arbeite un-
den unde obene; ſo iſt niht ein wunder,
daz der gende bür diſe beide hat arbeit zwi-
valtik:
Swer aber wol unde ſanfte lit, bürwar der ruo-
wet an allen liden gemeine.
menſche, hie bi beſinne dich, ia ſünde ruowen
unden, oben arbeite unt weine
bür dine miſſetat gegen Got, der din iſt gewaltik.
An dem gelouben vaſte ſtant, unt wirb mit allen
liden ümbe Gotes hulde;
ganc unde wal uf Gotes wege, habe tuſentvaltik
arebeit, ſulich ungemach dulde,
daz dir nach diſem live hie gebe Got ewige ruo-
we dort in himelriche,
da alles truren ende hat, da ruo[we]ſtu ſicherlithe.

4.

Ere unde tugent, wa luzet ir, ſwaz ich iuch geſuoche,
ſo bind' ich iuch doch bi ſelten; (xcviii,a) (111)
mich dunket wol, iuch habe verjaget erge unt ſchande,
des muoz ich bi dülde entgelten.
der tugende loſen iſt verre me, den der tugenden-
richen.
Erge unde untugent hant geſiget; diu meiſte menge
ſchirmet under [der] ſchanden ſchilte;
46 b. ere unde tugent ſint ſige los, warheit, triuwe,
vröude, zuht, beſcheidenheit mit milte,
die muezen ſich ſmiegen unde [muezen] von dem
wege wichen.
Swer eine milte nu begat, ſeht, des ſpottent
die argen zagen al gemeine;
ſchande iſt ir hort, ſchaz iſt ir Got; ſie lebent
ane tugent, des iſt ir ere kleine.
milder man, nu gehabe dich wol, ia ſie leben in
ſchanden, unde lebe du in eren:
ere unde tugent kunnen dir hie unt dort ſælde
meren.

5.

Gewalt und richeit, ſwem die Got hat verliehen,
der ſol da mit beſcheidelíche werben; (112)
ſwer ſich der zweier dinge wil über heben, den
mügen ſie beide wol verderben;
gewalt ſol reht ſtrenken unde unreht krenken unde
ſwachen.
Swer groze lehen von Gote hat an richeit unde
an gewalt unde ouch an hohen eren,
der ſol da bi vergezzen niht, daz er totlich ſi,
daz wil ich raten unde leren,
er ſol tugentlich, milte ſin, warhaft an allen
ſachen. (xcviii, b)
Iſt er riche unt hat gewalt, deſte me ſol er ſich
über arme liute erbarmen;
erbarmen unde almoſen geben, da mite kouft man
Gotes riche umb die armen:
ſwer hiute lebet, der iſt morgen tot, tuſent jar
ſint alſ ein taſ; ſo der menſche ſtirbet,
ſo ſcheidet er von hinnen: wol, der hie Gotes
hulde erwirbet!

6.

Gamalion daz iſt ein tier, daz hat die site,
ſwaz varwe ez ſiht, die im gevellet, (113)
gel oder rot, gruene oder bla, wiz oder ſwarz,
ſwen ez wil, ſam wirt ez ouch geſtellet:
menſche, bi dem tiere unt bi den varwen gib'
ich die lere:
Gel, daz din triuwe guldin ſi; rot, daz man ſich
ſchame unt daz man Got vürhte und minne;
gruene an der milte, und niht bal; bla himelvar,
daz der munt, daz herze unt die ſinne
trage überein; wiz, daz man ſchande bite und
minne ere;
Swarz, daz man wol beſcheiden ſi, barnherzik
unde genozſam, diz merke, edele iugende,
ſwarz zieret alle varwe gar: ſam tuot beſchei-
denheit, diu meiſtert alle tugende.
tier unde menſche in menſchen hut, meiſter din[en]
lip, daz er diu ſehs varwe an im bulde,
ſo wirt dir hie der werlde gunſt, dort vröude
unt Gotes hulde.

7. (xcviii, c.)

Siben dink ſol ein kluoger man merken, waz diu 47 a.
bediuten an eime leplichen hunde: (114)
daz erſte, daz er vreidik iſt; daz andre iſt daz,
daz er gitik iſt an dem ſunde;

daz dritte ist, daz im die zene giftik sint an dem bizze;
Daz vierde ist, daz er ist getriuwe sime herren; die tugent ich an im prise;
daz fünfte, daz er nahtes ist guot wahter; daz sehste, daz er ist nasewise
daz sibende ist, daz sin zunge ist heilsam, mensche, daz wizze:
Lege an dich zuht vür vreidikeit, vür die gitikeit solt du rehte maze minnen,
triuwe vür die giftigen zene mit rehter durneht; wis nasewit' an den sinnen;
habe Got vor ougen, wache wol, huete diner sele, unde wis heilsam mit der zungen,
suene zorn unde liebe dich den alten unt den jungen.

8.

Hohstummikeit an der wirdikeit ist sin lip, so ist sin muot gedinewet an der milte, (115)
sneit balsmen diuft uf heides werk, mit gekrönter tugent diuet sin herze under eren schilte;
sin gebende hant bröu[we]t, als ein sueze regen in dem meien.
Er eren kemphe unbezaget der zuht unde der triuwen leite strâ in rehter huote,
er balsmen trot vür argen smâ, sælde hât sin lop gemezzen nach der tugende snuore,
daz ez ist luter unde ganz an dem geerten leben.
Er liebet sich den liuten hie, rehte als ein liebez kint der muoter tuot mit guete; (xcviii, d.)
swer tumbik si, der seh' in an, dem git sin tugent unt sin milte hoch gemuete;
er ist manlich, werlich, ellenthaft, [unde] ein ritter guot; davon lobe ich in mit gesange:
deis habe danc von Brandenburc markgrâve Otte der lange.

9.

Ein eren bilder eren vol, ein minner der zuht, der tugent ein über vlüzzik brunne, (116)
dar mak man schepfen richeit vil, wisheit, warheit, manheit, triuwe unde manige wunne,
sus teilet sich des brunnen vluz in guete manger hande.
Ein sterker und ein rise rehtes gelouben, unde ein meit zorg' der kiusche unt der maze;
ein vullemunt der stætikeit, wol bescheiden ist sin lip, der milte ein trinkik straze;
des wachet sin ere unde ouch sin los in manigem lande.
Sus strebet nach hoher wirdikeit sin herze unde ouch sin muot unde alle sine sinne. 47 b.
er trahter, beide, naht unt tak, wie er mit heides werken ere und los gewinne:
von Brandenburc markgrâve Otte, markgraven Johannes sun, der ist so eren riche,
daz ich in zuo der tugenden brunnen wol mit eren geliche.

---

10. (xcix, a)

Swer ritters namen wil enpfan, der sol vor bedenken, ob er den möge behalten: (117)
den segen git man im durch daz, daz er helze ein Gotes kempfe mit den vor gezalten;
schilt unde swert, daz er beschirme witewen unde weisen.
Swer aber den namen enpfangen hât, [der] muoz sich in eren wât mit niuwen tugenden kleiden;
den schilt mit manheit vür die brust, daz swert in werlicher hant, zühtik sin unde bescheiden,
barmherzik, daz stet im ouch wol, arme liute niht neiden;
Diemuotik, gruozsam, daz ist min rat, gewisses mundes, stæte, getriuwe unde milte,
guot wirt, so bröuwet er den gast; ritterschaft sol er üeben mit spere unde ouch mit schilte:
swelich ritter sulhe wapen treit, der ist under helme küniges genoz wol mit eren,
dem sol man lihen unde geben, den rat den wil ich leren.

11.

künd' ich nu geflorieren wol ein[e]s vürsten tugent unde ouch sin los mit lobe gedinewen, (118)
des her' ich reht; er ist schanden bri, des tar ich mich wol vor vürsten unt vor künigen ruemen:
Got gebe im aller sælden segen unde immer werunde wunne!
Er hât wol eines löuwen muot, wan er ist gar unbezaget an allen guoten dingen,
an suezer stimme eines ganter[e]s tugent, die geruden volgent ime [nach], den han er kumber ringen;
ze sælden schine im ietslich stern, diu mane unde ouch der sunne! (xcix, b.)
Mit sime lobe mag ich wol mit rehter durneht, beide, schallen unde gâhen;

wan er grozet nach eren hie, rehte alš ein heherspil nach [den] vogel'n in den lüften;
den geruhen hilfet er uz not, den ist er ein ostertac unde ouch ein bluender meie:
markgrave Albrecht von Brandenburk, der erengerude leie.

12.

Verſumen unde vergahen, diu zwei ſchadent an dem guote unde an den eren: (119)
48 a. nach rehtem model ein zimberman ſol mit ſiten houwen, ſuš han uns diu maze leren,
ze lanc, ze kurz, ze breit, ze ſmal, habent manigen werk verhœnet.
Ze vruo briehet klaf unde gemach, ze ſpæte nimt wirde unde verſumet[e] ſache;
ze vruo daz machet muedin bein, ze traf überluzet dikke vromen mit gemache:
diſen gebreſten diu mittelmaze gar über ſchœnet.
Ze her, ze smæhe, ze riche, ze arm, ze hart unde ouch ze milte, ze tump unt ze wiſe,
ze fur, ze ſuzze, iſt niht guot, ze blœde unde ouch ze kuene, der wederz ich priſe:
in rehter huote ein ieglich man, der hie mit beſcheidenheit lebet in der mittelmaze,
dem iſt verre baz, dan ob er trete uz rehter ſaze.

13.

Swaz ich gelinge oder gelage, daz enget ſumelichen liuten niht in ir oren, (xcix, c.) (120)
die verſchopfent ir oren hol, ſiene wellen weder ſen, noch hœren; ſam die toren
gebarent ſie: we den kobolden, die alſuš erſtummen!
Mir iſt ein hülzin biſchof [vil] lieber, dan ein ſtummer herre, der niht git durch ere;
werltliche want durch werltlich lop ſol man geben, daz wirdet die edelen herren kere:
ſwer münichen werltlich want gebe, deš lop daz muoze erſtrummen!
Swelich kleie gerœte ſchaden tuot, man ſol geiſtliche müniche niht kere überklüpfen.
waz ſol münichen werltlich gewant? die knoten unde kell ümbe ſich ſolten knüpfen,
diene ſolten niht ſo gitik ſin; ſie nident, daz man uns git, deš ſint ſie [nit] nidœre:
hohe müniche unt kloſterritter ſint ſchedelîche bekleidere.

14.

Guot muot ziert edelen liuten wol, guot muot machet dem menſchen ſin leben ſanft uf erden; (121)
guot muothwillet uz edeler tugent, edeliu tugent wirdet wol die edelen unt die werden;
guot muot dem lîbe ſanfte tuot, daz wizzet ſicherliche.
Nu merket, hoh' unde edele man, edel[e] tugent 48 b.
iſt edeleš adeliš gar ein überguldc,
la guot niht iren guoten muot, wiš genuogik unde wirp mit tugent umb Goteš hulde;
ſwem genueget an dem, daz er hat, der iſt ſælik und riche. (xcix, d.)
Swer mit guote guotlichen tuot, dem git ez guoten muot; ſwer aber guot gewinnet
mit boſheit, deš wirt nimmer rat, daz er guot bür Got unde ouch bür ere minnet;
boſliche hie gewunnen guot nimt bœſe ende, deš ſit milte unde ellenthaftes muoteš:
der dritte erbe der wirt ſelten vro unrehteš guoteš.

15.

Diu ſpinne von der lufte wirt, da von ſie ir webe in die luft mak heften mit liſten, (122)
ſie untirmet ſich dur kleinen roup, durch iren nar, alſuš han ſie ſich ſtundiklichen briſten;
uz ir in irem webe ir eier werdent brühtedœre.
Geeret ſi der milte Got, der mit ſiner almehtikeit alliu dinc ordinieret;
ſin wiſheit unt ſin gewalt habent himel unde erden mit volkomenheit gezieret;
ſiniu werk diu ſint meiſterlich: lop ſi dem wunderœre!
Diu ſpinne von der lufte wirt: ſo wirſtu von der erden, menſchen kint, daz wizze,
ſo untirmet dich git, haz und nit, ſo wirt din leben krank; von eime kleinen bizze
ſtarb ein vater unt ſiniu kint: wiltu leben, pflik tugende unt wirb nach immer werender ere:
hefte' über dich gegen Gote guotiu werk, daz iſt min lere.

XVIII.

1.

Ein künik wilen in grozer wunne (123)
manigerleie zühte pflak, (c, a.)
der hete einen garten
vol[len] roſen roſen bar;
War in[ne] junk brouwen, ſam diu ſunne,
ſchœne, ſo der lihte tak,
die ſolten bewarten

die roſen offenbar.
Swer aber ſchouwen wolte
der zuht unde ouch ir ere,
der muoſte unde ſolte
bi roſen und niht mere
in dünk brüchen brechen ungerade;
ſwer daz tet, dem wart ane ſchade
diu ſchœneſte, diu under den allen waſ.
diz mære ich an dem minnen buoche laſ.

2.

Merket alle ein vil groz wunder, (124)
unde hœret niuwen ſanft,
ein aventiure,
daz iſt merkens wert:
Ez iſt ein wunderlichez hunder,
ez iſt ſtarh unde iſt kranh;
ez iſt noch tiure
hiute, al(o) bert.
Ez enlit nu, noch enwart nie,
ez enwirt ouch nimmer,
unde hat noch die werlt hie,
ja weret ez ouch immer,
man maz ez ſchouwen alle tage,
ez enſprichet niht, unt hat doch ſage;
ez iſt allen creaturen bi:
nu ratet alle, waz daz wunder ſi.

XIX.

1. Vogetin über aller engel ſchar (125)
Maria hiez, diu Got gebar,
diu liuhtet vür die ſunnen klar,
næhſt Gote ſie zieret den himel gar.
Niun munde in ir verborgen laz,
der aller ſchepfenunge pflaz;
ir lob nie man vol enden maz;
ir dienet diu naht unde ouch der tac.
Ane we, diu reine
gebar Got eine,
ſuz wart er kleine
durch unſ menſche unde irdiſch gaſt,
vleiſch unde gebeine
nam er gemeine;
nimmer me keine
wirt der gelich an kuſcher laſt.
deſ hilf, Marie,
meit vrî
vertîe
riuwe zil, ſwer dich mit vlize an ſchrie;
deſ gewer uns Got durch ſine namen drie.

2. Ich tier und menſche in menſchen hut, (126)
Goteſ muoter lob' ich über lut,
Maria, ſueze Goteſ brut,
Goteſ tohter, Goteſ arke, Goteſ trut,
Vil reine meit, roſe ane dorn,
uz Davit[e]s künne her geborn,
von Gote erwelt, ze himele erkorn,
verſuene uns dineſ kindes zorn.
Got in dribalte
ze briute dich malte,
hilf, vrouwe, balte
uns ſundæren ſende troſt;
junge noch alte
din lob nie vol zalte,
himel unde erden walte
din kint uns alle[n] hat erloſt.
Got, ein dri genende,
leit wende,
guot ende
gip, ſueze Kriſt: ſuz biut uns dine hende,
unt bringe uns hein in dineſ vater wende.

XX.

1. Vrouwe ſwalewe, ir ſit untugentlich, (127)
ſwie ir mit iſren bûwet,
wem lazet ir deſ winters daz,
ſo ir dannen entrinnet?
Her loterriter, ir tuot it gelich,
mit ſmeichen ir laſter bruwet,
ir runet, loſet, lieget, grazt,
valſch ere ir da bi minnet.
In ſtrites not
ſo ſit ir tot,
bluhtik, verzaget, ir entrinnet leſterlichen.
gar wolf, halp ſchaf,
mit buhſeſ klaf,
ir enmüget iuch den werden niht gelichen:
ir ſult niht ſin der bürſten rat, ir ſchendegaſt,
ir ſit weder kalt, noch warm, gelüppet iſt iu
der zungen laſt.

2 Nu merket daz der ſwalewen art, (128)
die ſie ze ſtunden wiſet:
ſie vliuget hin, unt ſchrnz[e]t her wider,
„du diep, du diep!“ ſie ſchriet.
Her loterriter, diz iſt iuwer vart,
ſo ir den buch geſpiſet,

ſo ſet ir uf unt wider nider,
iu[we]r muot ſich danne briet.
Wiſen unt den
hun[ne]t ir erſpen,
der guot ze übele machen lügellichen;
ir eren diep,
ſchande iſt iu liep,
ir zühte diep, ich wil iuch dieben gelichen;
ir ſit ein ſchlich, ein ſluntbart unde ein ougenſchalk,
mit pfawenſchritten gebaret ir, ir tugende loſer laſter balk!

25.

Meiſter Chuonrat von Wirzeburk.

1. (c1, d.)

Wer nit ſin baz bil tunkel verwet, alſ ein bleich gehilwe. ꝛc.

2.

Ein lop gebluemet bert in hoher wirdikeite ſolde ꝛc.

3.

Uz roſen brinnet man ein wazzer, ſo man baz gemeret ꝛc. (c11, a.)

4.

Got herre, waz du wunders an dir ſelber haſt geſchüfet ꝛc.

5.

Vrouwe aller vröude, ich ſude an dir, daz du den Got gebære ꝛc. (c11, b.)

6.

Almehtik ſchepfer, den ich obe den werden küniges priſe ꝛc.

7. (c11, c.)

Mir iſt, alſ ich iht lebende ſi, ſwen ich entnüke lere ꝛc.

8.

O we mir tumben! daz mich immer langer tage verdrinzet ꝛc.

9. (c11, d.)

Mich wundert, daz ich mazes immer willikliches verbize ꝛc.

10.

Ein ritter, der niht wæte hat von golde noch von ſiden ꝛc.

(M. S. II, 329, 34: Str. 97. *21, 96. 92. 96. 93. 109. 110. *20, 105.)

* * * *
* * *
* * * *

Frouwenlop.

I.

(Am langen don.)

1.

. . . . . (1)
. grimmer hant (CIII, a.)
er waz erworht so sere,
daz im an sin ere
ja dikke wart geraten, doch gab im eine lere
Carsilia guot sin rigen wip; dem rate er wart erbolgen.
Sie sprach: „diu vorht enwil, sie muoz, sol man sie haben,
twank læt sich graben,
dro schegeš get ze kreitze:
minne in helfeš sweitze
durch lieben vriunt sich binden lat, halt tuot halt gehteize.“
er sprach: „wie wird' ich minnik den, die mich in nide folgen?“
Sie sprach: „diu minne ist sulher art,
den haz, den nit sie machet zart:
deš dienstes bart
ist immer hart,
wie sich daz twingen gegen im schart.“
wol im, der sich hie vor bewart!
hus var ist groz gegen vremder not; die wisen mir deš bolgen.

2.

Do kunik Alexander mit vol komuer maht zr. (2) (CIII, b.)

(Maness. Samml. II, 344: Str. 34.)

3.

Ein kunigin uz India diu waz so kluok, (3)
daz ir gevnok
in meisterlicher stifte
nerte mit vergifte
von kintheit uf ein[e] stolze maget, diu gab, nach der schrifte,
gift wort, ouch sehen uf gahen tot, der kwam, swa sie daz karte.
Dem kunige Alexander wart diu maget gesant,
daz er ze hant
erstürde ab ir gesihte,
sie daz vri gerihte
bræhte in ir lant: ein meister sach an ir valsch geschihte,
der gab ein wurz deš kuniges munt, diu von der not in scharte.
Ar bürsten, seht uf, wen ir habet,
dem ir ze tiefez twingen grabet,
daz ir iht snabet,
ob er iuch labet;
deš todes meit twank mit, er trabet
durch nor, der buhš spil winden stabet:
list milten muot gnade obe im trager, alsam der meister larte.

4. (Randschrift 1.)

Ich sihe dich, schepfer, aller schepfenunge Got, (4)
hellik Sabaot,
trost bernde himelspise,
min herze in andaht wise,
du manna brot, du lebende halt, diu der alte grise
wol vierzik jar mit willen bot der Asraheliš diete,
Erbarme dich, almehtik kunik, der mich geschuof,
min sünden ruof
dich, vater, sun, an schriet,
warer Got, gebriet,
din ewikeit genade mir, din suezez vleisch gewiet
hie bür mich in ein lebendez brot sich mir ze genade erbiete.
Din ewik hoch gelobter list,
der ie waz Got und immer ist,
hilf, schepfer, kreist,
der zit, der breist,
daz mich dins Geistes mite wist
kwa von der krankten sünden mist:
hilf lebender Got, daz sich min leben eins guoten endes niete!

5.

Durch Min, durch Din ursprinc daz reht zem ersten nam, (5)
dar nach zu kwam
durch niht wan durch bescheiden,
lengen zuht von vreiden; (CIII, c.)
doch sint ir driu der rehten reht'e, diu dem wandel leiden

natuͤrlich reht iſt, wa din bruſt ſich bildet nach
ir ſtamme.
Welich menſch', allam ſich ſelben, lip den men-
ſchen hat,
reht git den rat,
fuͤer allin dinſt Got minnen,
horden han diz innen,
ſwer ir dem man daz ſine læt mit buͤr gedahten
ſinnen,
deß reht iſt komen uf werende ſla hin nach Jo-
hannes lamme.
Uns tuont deß rehtes meiſter ſchin,
daz reht wil niht gemietet ſin,
deß rehtes ſchrin
wiget Min unt Din
mit ebener gunſt; wirch ir die pin
verſchuldet hat, daz muoz darin:
der druch, din pin genaden darf, din ſchuͤzzet
wol dem tamme.

6.

Reht iſt ein orden, den din maze hat verſni-
ten, (6)
ze vil vermiten,
ze kleine ez niht entueret,
und ouch ſin art gefnueret;
ſwa daz gewalt mit rehte vert, daz reht wirt
wol gehueret:
ſwen aber daz reht vert mit gewalt, ſan iſt ſin
nam verworden.
Gewalt dem rehte wart niur z'einer zuht ge-
geben,
reht allem leben
von Gote, in art, uz willen,
daz reht kan wunder ſtillen;
waz wære unß Got, geloube unde e, touf unde
eben hillen?
reht iſt ein weh, uf dem unß Got unde al ſin
gunſt muoz horden.
Daz reht daz darf vil wol gewalt,
ob unreht iſt ſo manikvalt, (cm, d)
daz man ie ſchalt
durch ſwachen halt,
reht iſt mit allen tugenden halt,
uz im ir kein wart nie gezalt:
unreht daz darf genaden wol, reht iſt ein richer
orden.

* 7. (Weimar. Hdſ. 46a.)

Ei, wa daz reht gewaltes meiſter ſolte weſen,
da wær' geneſen
diu triuw' und men(ſch)lich ere;
ich ſpüre in der lere,
gewalt tuo wol, gewalt tuo we, weihen weh
ſie kere,
Got gap gewalt, (diu) iſt (vil) guot den liuten unt
den geiſten.
Gewalt der maz ſich ſelber ſwachen, touben ouch;
er iſt ein gouch
unt wer da wider ſprichet;
unt wa gewalt reht brichet,
da hat gewalt geſwachet ſich, unt daz Got ſelber
richet;
unt wa gewalt daz reht beget, da kumt ez ze
dem meiſten.
Gewalt iſt in ir ſelber guot:
guot, oder ſwach iſt, daz ſie tuot;
wa herren muot
iſt ſo behuot,
daz ſin gewalt mer tugent tuot,
der edelt ſich und ouch ſin bluot:
ir herren, tuot guot mit gewalt, welt ir dem
ſchepfer leiſten.

* 8. (ebd.)

Got gab in allen den gewalt, unt der ir wart,
gar unſer ſpart
ouch wol an manigen enden
an' allez miſſewenden;
der bient ſprach: „her, gib mir gewalt, daz
ich her Job behenden
verſagen müg', ſo tuon ich ez.“ Got ſprach ouch
ze Pilaten:
„Du heteſt kein gewalt, wær' er dir niht (ge)-
geben,
al umb daz leben.“
unt wer ez niht bedenket
und in ſin herze ſenket,
wer ir tuot mit gewalt unreht und ouch daz reht
hie krenket,
weß ir gen Got beſtanden ſit, welt ir in wol
beraten.
Gehorſam leiſtet man in [w]ie,
tragt ir gewalt mit rehte hie;
ſo merket die
Got bater ſie,
der unreht mit gewalt begie;
der ware Got ſie nie berlie:

da Got uns immer vor bewar, deß te die wilden baten.

9.

Wie man die biderben siht, sie sin doch wolgeslieht, (7)
dil ofte heit
ein edeler boum vil' este,
dem sin sal daz beste
mit brühten brümt uz stammes adel: tugent, din hort ist beste,
wan du treist ofte' in arme(r) wat rich, glanz, hoch gerne brüste.
Ez bluet ouch dikke ein junger sin durch grises har,
ein brunne klar
uz bulen lachen bringet;
wem sin herze ringet
uf prislich tat unt die der muot wol bescheiden bringet,
wa man den spürt, er sol den bürsten ligen in richer lüfte.
An nœten ist der wat geswigen,
din zuo den sprenxen ist gerigen;
sol hant gesigen,
muot darf niht ligen;
den pfawen ofte hat berstigen
des branekes bluk: sus si genigen
dir, elfen tat, lop dir wol stat, swie alt din war sich rüste.

10.

Daz helfenbein ist milter, den bil herren sin, (8)
daz wirt so schin:
swer linin tuoch mit biure
leget uf ez ze stiure, (civ, a.)
mit kalter art, sin helfe tuot sich draehen dem tuoche tiure,
sus gibet ez dar, swaz ez vermak in endelichem schirme.
Wem allin dink ze groz, dem allin dinn ze klein;
der agestein
sich miltet gegen dem isen;
wie sol ich bewisen
dil manigis tat? der sich sin guot niht lat selben spisen,
schelt' ich sin niht, da wider ich kan die list, daz ich im firme

Ein ror, daz lihte ist meide bol,
alsam hie vor tet Ikarnol,
der gruob ein hol
der erden zol,
darin er rick, daz gal[t] sint wol,
ein ror wuohs von des ruoses bol,
ez jach: „der künik hat eres oren!“ schalk, davor dich firme.

11.

Sich uf, du hohez adel und rehter eren kes, (9)
des wandels kreis
uz dinem weize liuter,
wan der sælden kliuter
sich widemen dir mit ritterschaft, ja nie niht wart triuter,
wa zuht, wa schame, bescheidenheit uz voller ger dir schenken.
Sez uf die triuwe, all[o] dich des goldes varwe zierch,
du solt daz vierch
durch warhaft niht vermiden,
richen pris an siden
mit stolzer tat, die menlich sin, la[t] din herze liden,
schrib an die stirne: hie heldes muot, daz maze sol bedenken.
Lan dich din minne machen dünik,
din kinsche in reinen sinnen spünik,
ze milte künik,
gegen reht unrünik, (civ, b.)
sus wirket aller wisheit künik
dich ze des troumes aschen lünik,
din werndez lop, din geerter name, die nie man kan verrenken.

12.

Ein lant daz hat niur brauwen, Damie daz sint; (10)
ist, daz ir kint
uf menlich art sich neigen,
din nert man dür eigen,
unz daz ir lip menschlicher list sich beginnet zeigen,
san wirt verkant ir ieslich dannen, unz sin list verswinet.
Daz möhte man die bœsen von den biderben scharn,
die mislich barn,
den muoz man mislich liezen;

sol er niht geniezen,
der biderbe, siner werden tat, saz möht' in verdriezen,
wen sich sin muot, sin lip, sin ger ꝛc. hohen tugenden piner.
Got selber saget den tugenden danc,
so missetat tuot liden twanc,
der nie gelanc
uf eren ganc,
sich stiez ein bein an schanden banc;
wie möhte ir wol erklingen sanc?
Got gap, Got nam, nach solher rede der wisen wort erschinet.

13.

* Tob' ich diu wip, dannoch sint brouwen ungelobt ꝛc. (CIV, c.) (11)

14.

* Der wibe name grozer ist, den brouwenlop ꝛc. (12)

15.

* Ich spriche, wip der name ist obe den brouwen ho ꝛc. (CIV, d.) (13)

16.

* Künd' ich in diskem kriege nu geschaffen daz ꝛc. (CV, a.) (14)

17.

* Heinrich, e diner zit ist brouwen lop geweit ꝛc. (15)

(Manes. Samml. II, 345:47: Str. 58.*10.*11.*12.*13.)

18. (Randschrift 2.)

* Ir hohen brouwen, reine wib, iu si gesaget, (CIII, a.) (16)

brou Minne klaget
über iuch mit holdem muote,
in der bröuden huote
sit ir vil oft al unbewart; guot stet wol bi guote;
sie klaget ouch, daz ir niht erkennet, wen unde wa der wünne.
Sie klaget an iu versumen unt vergahen ouch;
der selden rouch
sich von der lere erkwikket,
mit hat minne entstrikket,
daz brouwen zuht ir erbe si, scham ir lieplich blikket:
trost, heil, hort, aller tugende ursprinc lit bi dir, wibes künne.
Sus minne ir briande malet ja,
durch roten gruoz, unmehtik bla,
uf blinder sla
ein sendez gra,
wat gipt sie dem, dort, hie unt da,
zwei liep, den tusent bolgen na:
kür minne an sich manlichen muot, ich wæne, ir iht entrünne.

19. (3)

Z'war, wip, sit du der ho[he]sten wünne ein * garte bist, (17)
darin mit list
diu minne uz blikken kouwet
(unt darin man schouwet)
der bluomen lust, ich hær(e), sie sin maget unt doch gebrouwet,
durch bollen wunsch in ist geworht ein kranz in wibes guete,
Da der gedanke snelle wirt gevangen mit,
wer kan den schrit
uz herz' in herzen arke?
ja, du minne starke,
du bluemest wol der brouwen sit' uz dem richen sarke,
da pris, da lob nie wart volzalt in werender eren bluete.
Ich muoz ein lieplich strafen zern
dir, minne, unt doch klein wandel nern;
du soldes wern,
da wip verkern
ir brunt, und leit durch liep bekern,
ir bienden doch niht arges swern:
ja, minne, sprich, da lit ein we, daz git ein rich gemuete.

20. (4)

Maget, wib unt brouwe, da lit aller sælden * goum, (18)
maget ist ein boum
der ersten husche blomen;
von ir maget komen
heil, rich ursprinc, des wunsches wesen, aller sinne gomen

die künden niht die ſuezen art volloben der liu-
ſchen megede.
Wen aber der ſuezen bluomen luſt durch menlich liſt
gehallen iſt,
wib nennet man (ſie) denne,
ob ich reht erkenne;
den man wunne, irdiſch paradiſ ich von ſchulden nenne:
lop ſi dir, wip, durch bröuden name unt durch din bilt behegede;
Durch ob ſie menlich reht begat
unt bruht gebir(t), alreſt den rat,
daz hoheſt pfat
errungen hat;
drou iſt ein nam, ir billich lat,
der ie [nutz] uf al ir wirde ſtat:
drouwe iſt ein name, der menſchen ſin treit ze der luſt gejegede.

21. (5)

Adam, ez wart von Gote ein reben bilde ſin (19)
der forme din; (cIII, c.)
dir waz niht wol al eine,
uz dineſ rippeſ beine
zilt' er ein ſie, nach dir geſtalt, diz gab er dir, die reine;
du man mennin ez nach dir hiez'; niht anderſ ich ez nenne.
Adam, ſit gæbe du allen dingen ſunder namen,
wilt unde zamen;
wie nanteſtu din rippe?
ſaget mir daz din lippe,
ſprich: „ja, ich nante ſi Weichelmuot," der waz da din ſippe;
„ſint nant' ich ez gebererin." der man ſin ſchat(e) erkenne.
Mennor der erſte waz genant,
dem Diutiſch rede Got tet bekant,
er ſprach ze hant:
„drouwe, din bant
manlicher wirde ein vollez lant,
din we unſ hie heil, ſælde bant."
wa durch, von wem wip wart genant, daz weiz ich wol, wa, wenne.

22. (6)

Drankrich', ich nenne dich durch Wippeon den künic, (20)
deſ muot waz rünic,
er hiez der kindel baren,
din da meidel waren,
unz ſie berurn der bluomen luſt mit der meide jaren,
ſo waz im lieb ir ſtolzer lip, unz daz ſie wurder ſwanger.
Dan muoſten ſie daz lant im riumen immermere;
din ſunder e
tet manigen bröuden dünne;
merket, welh[e] ein wünne,
der bluomen luſt, der brühte dar ſiht daz mitten künne!
daz waz ſin troſt, ſin heil, ſin hort, al[z] ſiner bröuden (anger).
Daz mittel ſie dem künige gezam;
ſuz wip von Wippeone kam,
kurteiſ der nam,
dar bilcher ſcham,
o drouwe, [ſeht,] iſt diz wort din ſtam,
durch nuz uf ſælden wage ein ſwam,
din priſ, din lop, din bernde(r) grunt gegen al(le) wandel zanger.

23. (7)

An' arebeit vil ſelten lob, lon, wirde küme, (21)
wer hie zuo drüme
ein loſen, waz ich ſcheide
. . . . . .
wider iſt ir lop billicher dem, der li(e)b leit mit breide;
wol treit er dem, der durch daz lon niht kumt in not gewære.
Wip, drouwe menlich wunne beide werkent grop durch wirdiu lop;
doch grifent drouwen krone
bür daz nach dem lone
durch geiſteſ gunſt, durch menſchen niht, durch naturen krone,
mit berender we, mit luſteſ twanc, durch mit der bürden ſwære.
Wip bringent bröuden richen glaſt,
da(r)an doch bröuden nie gebraſt;
wip, ſunder laſt
ein bluender aſt
daz ſpürt, und me der drouwen gaſt,
ir boum treit ſchaten [ob ir] nuzzeſ maſt:
wip, ſunder ach, ein ſuezer nam, doch drouwe ein bezzer wære.

24. (Weim. Hdſ. 29b.) (8)

Diu tumben jent, Got ſpræche ſiner muoter: „wip;“ (22)
baliſch iſt ir trip,
er ſprach: „du bröulich künne.“
ſwie gar menſchen wünne
von wiben kome, doch wære ez baliſch, der in dort hin ſpünne,
daz engeliſ kunſt, noch menſchen ſin niht künne wol beſcheinen.
Daz wort maß, weiz Got, drouwe ſprechen michel baz,
nu merket daz:
drou, wie der engel horden,
drou nimt daz ir orden,
ſwie [we] ſie tet naturen we, ir leine we waſ worden;
doch maß daz wort wol ſprechen meit, ſit Got weit ez da leinen.
Sie jent, Got ſpræche: „muller;“
daz iſt ouch miniſ gelouben ger,
nu merket, wer
diz dribach ſper,
noch weliez wiltu leinen her,
ob aller himel werender wer,
ez ſprach da niht wan: „drouwen ſlaht,“ waz anderiſ waſ ſin meinen.

25. (Weim. Hdſ. 30a.) (9)

Got der hat niht geſprochen, ez enſt allez war, (23)
diu rede iſt klar;
min wizze mueſt' ich rouben,
jxh' ich nach den touben, (civ, a.)
Got ſpræche ſiner muoter: „wip,“ drümt daz dem gelouben?
deſ weiz ich niht: wip muoz den val der bluomen han geneiget.
Got ſprach ze ſiner muoter Jüdiſch, Kann niht, diu ſchrift deſ jiht;
nant' er ſie nach der brühte,
daz zam wol der zühte,
ſo ſprach er: „bro(u)we,“ und niht: „wip;“ bro, we berndr(e) kühte:
bro von der luft, we durch die (ge)burt, daz we naturen ſweiget.
Er hat ſich ſelber tot geſlagen,
wer ſinen vient ſich hülfet jagen;
diz liute ſagen
maß wol behagen
den Juden, wel wir in ſo tagen,
und unſ die naht ze hule tragen;
din glaſe iſt baliſch, Got ſprach niht: „wip,“ ſin wort ſich „drouwe“ erzeiget.

26. (Weim. Hdſ. 30b.) (10)

Ein maget heizet wol ein drouwe rehter ſchult,
durch kuſche dult, (24)
wen ſie daz art verdempfet,
daz ir bluam' an krempfet,
der ſtrit ir zilt ſo ſuezze ein we, uf ein bro geſtempfet;
wan ſie nuſ tragent ein lebendez bro in ſpilnder augen weide.
Ein wip din maß ſich drouwen wol an lebende(r) bruht
mit voller zuht
der durchmehtigen ſtarke,
gar dar ſtimmer warte;
der ſtrikt ir git ſo ſuezen nam(en) al mit der tugenden rete,
von art ein wip, von tugent ein drouwe und ouch von art, die beide,
Der brühte tugent, der bluomen art,
hant drouwen nam(en) ſo hoch geſchart:
niur art, wip zart,
dich hat entſpart
von künne, Wippeone wart
din mittel ſi deſ namen bart:
drouwe, an die art bluejender bluot [unt] tougen in berndem kleide.

27.

Sich diurt in einer bremder rede ein talken horn,
doh ane horn, (25)
und rint mit eleiſ duezen,
lerne mich ſo gruezen (cv, a.)
den krummen, daz er'ſ ſage danke, ande mit gallen ſuezen
ein honik, daz du bitter weiſt; daz trouwe ich wol verſchulden.
Du wetterlezzeſt, daz der dunre muoz verzagen,
er wirt erſlagen,
kumt er die ſo nahen,
daz du in ergahen
mit ihte maht, ſo maß er ſich heiſe niht verbahen;

tuo gnade an im, sit daz er muoz din swæres
twingen bulden.
Du jihes geperit in spiegel spriez,
diur, wazzer, luft unde erden griez,
han sie's geniez,
die Got verkriez;
daz er dich menschе te werden liez,
daz wirt dir leit; der helle spiez
richt ez dort an der sele din, ob du niht hümest
ze hulden.

28. (11)

Man siht in miner bünde krame, wer da wil,
des ringen vil; (26)
man bünde ouch lihte daz tiure,
hiure und ungehiure,
dem spæhen scharf, dem slihten weich, nach der
wizze stiure;
ez zimt daz hie, daz dort niht zimt; daz dort,
daz hie niht zæme.
Wa spæhe merhe sinnes valle bliegen lat,
san nim ich rat
ze mir, wen ich's erbreische;
mit der bünde bleische
sol ich in so, daz er ze hant spürt, daz ich in
eische,
wart er mir kunst gelobket te, lih wirt im ruof
genæme.
Des weichen sinnes vallen bluo,
diu spæh' ist im niur einen truo,
der slehte ruh,
der weiche zuo
im leihten muezen vollen kluo,
unt tet' diu spæh' im einen tuo,
sus muoz sin ger weid' anen sich, daz er ir niht
bekæme.

---

29. (12)

Man, wiltu kindes wizze unz an din ende
tragen, (27)
so mahtu wol klagen
daz alter binen jaren,
unt diu jar den haren,
wa gürtel zwischen barte leget, die den noch
gebaren,
alsam ir bloze sin noch blanke, daz zimt niht
guoten sinnen.
Her Bart, ir waret doch ein manlich zeichen te:
welt ir iuch hie
beschæmen mit den kinden,
daz ir iuch lat binden
bi kindes site? her Bart, des muoz manlich brôde
in swinden;
welt ir beidenthalben sin, her Bart, so muoz
iuch trinnen
Ein strafen von mir [uf] iuch, her Bart,
daz meret, sam ohsen tuot ein gart;
wes sit ir zart
des mannes art,
wan daz ir siniu wort bewart
bür alle missewende bart?
her Bart, des leret iuwer man manliche wibe
minnen.

30. (13)

Z'war, bart unt kindes wizze diu zwei tra-
gent niht eben (28)
ein werd(ez) leben;
her Bart, des sit geschuldet,
sint ir da(z) verduldet;
ich wæne, ir habet dem kinde hie vor dem man
gehuldet;
habet ir verhorn den man, her Bart, daz mak
iuch wol betrueben,
Ir enwerdet ouch nimmer me gehalten also zart,
her Bart, her Bart,
wie mohte ez oder kunde
iu von herze(n) grunde
gewerden daz, wan daz ir stat naheste(t) einem
munde?
ir waret kluoger wizze ein van: welt aber ir
tumpheit ueben?
Her Bart, ir zimt den mannen wol,
und nindert baz, daz nemet bür vol;
min triuwe ein zol
des wesen sol:
an kinden bart ist tumpheit vol,
an mannen wirdik, sunder vol;
diu kintheit solte ein ende haben, wa berte sich
erhueben.

31. (14)

Bi barte kindes muot, bi starkem libe ein
zage, (29)
ob ich daz sage, (cv, a.)
diu zwei zement so schone,
als in küniges krone

der oder ſtein nach rare bar; wa nach richem lone
ein ſwarher dienſt wirt gewegen, ich ſpür deſ vogels vliegen.
Ez zimt ouch niht in wibes herze manes muot;
deſ ſelben tuot,
wa manes muot ſich wider,
wirt im deſ vertrideb.
ich ſpür deſ varnden ſchiffes pfat, uf min liſt beſtidet
der ſlange[n], ſlingen ſpeh' ich ouch, ſus han mich niht betrogen
Deſ viſches vliezen, ſunder wank,
den vieren (en)iſt min ſin ze krank;
deſ dünkten ſchrank
iſt al ze lanit
den ſinnen min, ſwie vaſt ich twanit,
daz ich durch ſinne ſinen ganit:
ich mein' dich, junger manes muot, fei(n) ſpur dich malt erbiegen.

---

32. (15)

Kein orden herter malt geſin, den ritterſchaft, (30)
ſeht an ir haft:
ein ritter drizit jaren
ritlich malt gebaren,
ſwie hohen priſ er hat bejaget, ſtolz, in wirden klaren,
ein val nimt im den namen, alſam er (im) nie ſi worden.
Ein ieglich orden hat gemach bi eren wol:
ein ritter ſol
gemach durch ere[n] miden,
ſol in ere liden,
in ritterlicher wirdikeit, ſit daz in verſniden
ein zit verlegen ſin[e] wirde malt: daz iſt ein ſwinder horden.
Drin dinit ein ritter alle tage
lege uf die wage,
[alſ ich in ſage:]
den lib er trage
niht alſ ein zage,
den ſchaz durch ere von im jage,
wie wol der ſele andaht bejage;
dünke uf die wage lege er ſich durch ritterlichen orden.

33. (16)

Got grueze, ritter, dinen hoch geherten namen ꝛc. (31)

(Maneſſ. Samml. II, 348: Str. 43.)

34. (17)

Vrou Ritterſchaft, ich klage, daz ſuſ din vorperheit (32)
ſich hat gekleit
ze diner maſſenie
unt hat ſich din krie
ſo krefteliehen an genomen, daz man din ſtarke ſchrie
an ir art niht han geſpürn, ſuſ hat ſie ſich gemiſchet.
Du wer' ein ſpiegel grozer buoge und aller zuht:
die gent in vlühit
vor dir, ſam ſie ſin wilde
diner ritter bilde;
. . . . . .
mit treffen und unkriuten ſtet din brehender glaſt verliſchet.
Ez waſ vor ein geſundert ſnit,
vrou[we] Ritterſchaft unt vorper ſit':
nu habent ir ſit
gelichen ſtrit;
ſuſ volgent ſie dem hove mit.
vrou Ritterſchaft, vlieh' unde bit
den hof, daz er dir la din reht; ſo wirt din priſ erbriſcher.

---

35. (18)

Her Hof, her Hof, wie lange ſol ich daz vertragen, (33)
daz in behagen
ſo wol die kloſter giegen?
möht ir lazen vliegen
die kleppel hein, der menge unpriſ mueſte[n] vor in kiegen;
ſeht hie, ſeht da, ſeht hin, ſeht her, bi dürſten ſiht man happen.
Her Hof, ir tuot dem kloſter unt dem orden ſchaden,
weit ir ſie laden
mit luſt gehegeter vülle;
ſeht, waz da zeſchülle!
wa prizlich kleit, wa ritlich wat, wa nu din werlich hülle?

die ſiht man niht bi gerehter diet, ſie werdent niuwer kloſter knappen.
Her Hof, müget ir uf münichen lat
der kloſter hoben an iuwern ſtat,
ſit daz ir rat
niht anderes gat,
niur gib unt gip, habet ir den grat,
ich gib' den biſch für miſſetat:
her Hof, lazt ir niht ab, in wirt der halb' zuo (z')eime rappen.

36. (19)

Ein hane ſol krœn, ein hunt ſol bellen, her[re]n ein ſwin, (34)
nach dunken min, (cv, c.)
ſo ſol ein lœwe limmen
unt der ber ſol brimmen:
dem ohſen luen, dem roſſe zimt negen nach der ſtimmen;
wie ſol deſ eſels luten ſin? ſo gouchen zimt dem gouche.
Ein ſmit ſol ſmiden, ein bader baden, ein jager jagen,
ein trager tragen,
ein maler bilde zirken,
gar den gare wirken,
zimt eben der kneht ze dienſte pflegen beident, halp der kirken:
dem münechе zimt ein kloſter daz, den rr ze hove ſich ouche.
Dem prieſter iſt prieſterſchaft gegeben,
dem ritter ritterlichez leben,
dem weber weben;
wa man liez eben
daz dinh nach ſiner art beliben,
ſo kæm' ez niht uf widerſtreben:
der hof nach unart verwet ſich, alſam der virſt nach rouche.

37. (20)

Daz edel beberſpil verderben muoz dar abe, (35)
wa kra, wa rabe,
ir atem gegen im bieten;
edel win muoz nieten
von ſwachem vazze aſmahtes ſich; wa die bœſen rieten,
da waz mir ir ze hove niht lieb, ir tat iſt balder ſuchen.
Daz edel krut von bœſem krute valewen muoz,
tuot man niht buoz
dem garten ſulher ſwære;
briſchez obez enbære
wol, daz ein obez von buler art bi im niht enwære;
„ſchuh wie ſchuh!“ ruofent diu kint, „verdirb uns niht die kuchen!“
Bi edelen bürſten edel tat
ſtet, als daz golt bi ſiden ſtat;
uf guoter wat
ein ſlimme nat
zimt niht; daz guot unguete hat,
daz bœſe iſt nider an' unblat;
ir edelen habet die enge unwert, der wolf iſt gerne in ſtruchen.

38. (Weim. Hdſ. 37b.) (21)

Ein jager ſol wol jagende hunde haben wert; (36)
man muoz diu pfert
durch riten haben in wirde;
durch deſ libes zirde
ſtein unde golt, und edel wat durch ein teil begirde;
daz beberſpil man ſchone erneert; man heget den biſch durch niezen.
Man darf der prieſter wol, da man die buoze nimt;
ein biſchof zimt,
wa man ſol kirchen wihen;
ſol der ſchuz gedihen,
man muoz den bogen ze ſchiezen eben; nach hohem priſe brieu
muoz man mit tugent; der ſlüzzel brümt, wa man ſol ſloz uf kliezen.
Sam hœrt ze ritterlicher tat
ein ritter wol und ouch ſin rat;
wer ſorge hat
uf ernſtes pfat,
der darf wol helde, wen's ergat,
daz ſich der helm uf binden lat:
ich wæne, eins biderben manneſ tat ſich niman lat verdriezen.

39. (22)

Man beizet mit dem raben und mit der bunten kra ꝛc. (37)

(Maneſſ. Samml. II, 348 b. Str. 45.)

40. (23)

Wort ſint der dinge zeichen, ſa(m) der meiſter jiht; (38)

da von muoz ihr
ligen in der warte ringe,
daz sich ie dem dinge
gelichen muoz an lut, an art, oder an dem ursprunge;
wan ieslich dinc sin nam tuot meid'; sus pruef' ich daz besunder,
Daz ieslich tug(ent) ie nach ir tat genennet ist,
nach listik list,
diu rehtikeit nach rehte,
sus ma(n) dur daz diehte
ie nach ir tat der tug(end) ir nam; schand' und ir geslehte
heg(e) ouch ir reht ie nach ir tat; hiebi so wird' ich munder,
Lint var uf eime bindel se:
hochvart ist uf der tugenden ie
ein bluender ris,
den nimmer me
verkalewet keine(r) schanden sur;
ir nam tuot meid' na(ch) hoher e;
ir vart und ouch hohez ade daz nemt niht dur ein wunder.

41. (24)

Hochvart diu han niht kon(.) in suæder herzen wesen; (39)
ir wurzelbesen
die hant natu(r') durch suezet,
daz sie niht engruezet,
niur hoher muot und edeler sin; wan diu hochvart buezet
kein missetat, die han er niht verdienen noch verschulden.
Ouch wizzet, al untugent diu heizet billich nider;
den ist sie wider,
diu hochvart han niht swachen;
sie han hoher machen,
und ader hoher, immer ho, niht mit niderren sachen,
ist sie gezogen; ir suezer site han allez adel vergulden.
Ein edelez tier, ein edeler boum,
diu habent von art ouch edelen goum;
unerlik soum
dir(t) niderren zoum,
ein ertik gruntkern edelen roum:
alsus diu hochvart, sunder troum,
an allen edelen herzen tuot ir melden und ir hulden.

42. (25)

Hochvart ist aller guoten dinge ein zeichen wol; (40)
die niderren sol
man uz den hohen scheiden;
sus mak man in beiden
ir reht und ouch ir art gegeben; daz sprich' ich mit riden,
daz alle tugent hochvertik sint; nu prueve ein ieslich eine.
Ein ieslich milter muot versmæhet hargen sin;
ein harik gewin
unhargen muot versmæhet;
wem diu manheit wæhet,
der schamt sich zegelicher tat; alliu tugent sus næhret
der hochvart; wan ir erbeschrin ist sie, diu sueze, reine.
Diu triuwe han versmæhen wol
untriuwe[n] und ir arges hol;
der mazen zol
versmæhen sol
unmaze[n], daz zimt ir dur vol:
sus bluet diu hochvart, sunder dol,
uz aller tugent, unt vrümt ir adel, daz ez wirt so gemeine.

43. (26)

Hochvart und übermuot die sint vil ungelich: (cvi, a.) (41)
hochvart ist rich
der edelen hohen kiure,
aller tugent stiure;
hochvart versmæhet nider dinc, diu sint ungehiure,
die schande und al ir hegenheit: hei, welich ein stolzez sünden!
Hin, übermuot! balsch, wes vermizzestu dich her?
sit daz din ger
die hohen und die niderren
smæhen unde widerren
tar unde wil an' underscheit; da von muoz ich biderren,
din art, din wesen, din ebe grunt zen schanden unt zen sünden.
Hochvart ir edelen herzen zam,
hochvart ist niderbertе gram;
daz saget ir nam
gar sunder scham.
Hin, übermuot, an sælden lam,

du holzeloſer wizze ein ſtam,
von dir kam, daz der engel[eſ] dal bitip di deſ
jameres gründen.

---

44. (27)

Ar hohen edelen, draget, waz man von in
ſage, (42)
waz wol behage (Weimar. Hdſ. 32b.)
an in den tugenden richen,
welt ir wizze erlichen;
drage iſt ein ſtap der alten kunſt; wer maß daz geſtrichen
hin, da ſich nimt liſt, wizze urſprinkt; niur
mit der zuenen drage
Erdragt, wie der unt der in hohen wirden ſwebe;
wa durch man gebe
dem priſ, unt dem unere;
wie deſ wort ſich here
mit wirdikeit; ſuſ vremder nuz wirt ein eigen
lere;
wer hie, wer dort trage ellen kraft, die ſint der
tugent' mage.
Der richen zinſ, der armen truht,
der ritterſchefte ſigenuht,
ere unde zuht,
huſ rat, huſ bluht,
der tugent dol, der ſchanden fluht,
mit drage erdert ein ieſlich druht:
drag' iſt ein niht, man wezze ir ſwert, daz ſie
der ſchande lage.

45. (28)

Ja lobt' ich gerne, künd' ich lobelichiu werk,
wan ein getwerk (Weimar. Hdſ. 32a.) (43)
mir wirt vor minen ougen,
offenbar, niht tougen,
ein riſe an willen und an tat; deſ muoz ſunder
lougen,
min lop ſich ſchüßen ouch da nach, ſuſ prueve
ich after riuwe.
Ein lop, daz mit der bolge uz wiſem munde gat,
daz lop beſtat
von tage ze tage ie liuter;
ſtrine unde edeliu ſtrüter
die muoz man ſchone halten, ie baz unt baz, ie
driuter,
ſo maß erzeigen ſich ir kraft, ſie ſint wol einer
triuwe.

Min lop vil manigen hat betaget,
gelachet, alſ ein zartiu maget,
ich dam geſaget,
gar unverzaget,
alſ mir min lop hat' vor geſaget:
da bant ich allin pfat verhaget;
do muoſt' ich kempfen an min lop: ſo pfui dich
ſolher niuwe!

46. (29)

Ar hohen bürſten, leht, waz in Got hat ge-
geben, (44)
groz guot, rich[ez] leben,
unt herſchaft maniger dinge;
merket, waz ich ſinge:
ie hoher muot, ie ſwinder bal, kumt ein unge-
linge;
ie me in Got gegeben hat, ie me er von in
eiſchet.
Welt ir ſin edel, ſo hilzet iuch der deken tat;
tat adel hat,
adel niur nach tat ſich ſchribet,
wie din tat beſtübet;
ie hoher man, ie witer kumt, waz er dinge
tribet;
der rauch tuot kunt deſ biureſ weſen daz diuot
ie gebleiſchet
Suſ muoz ein ungebuoret leben
in ſünden und in ſchanden ſweben;
wer ſol priſ geben,
da man ſiht kleben?
ſie ſwachent ſich vor unde neben:
da ſol ein edeler wider ſtreben.
ſwie lankſein Goteſ (ge)rihte kumt, ſin zorn
doch ſwinde erkreiſchet.

47. (30)

Ich klage, wa bürſten muot deſ niht erwin-
den wil, (45)
er ſezze vil (cv, b.)
nach ſiner diener gülde;
ob ich den beſchülde,
nu enſol ich bürſten ſchelten niht, gerne aber
ich erdülde
den übergitlichen ſan mit bolg' und auch mit
leide.
Der ho[he]ſte und auch der beſte hort ſint bi-
derbe man;
ein bürſte man
niht bezzern hort gehorden,
bürſtelichen arden,

iwan daz ſin diener gunſt im trage, muotiſ, unverworben;
daz liebet in den geſten ouch, ſuß hordet er ſie beide.
Wil aber er ſie betrueben vil
unt ſezzen nach ir muotes zil,
klein ich daz hil,
der bürſte[n] wil
im ſelber briuwen jamers ſpil:
wirt in der ſiegel bi dem ſtil,
ſie ſtahent im ſin gitiſ ſwert, ez wiſchet durch die ſcheide.

48.

Ein conterfeit wart mir durch ſchouwen bür getragen, (46)
torſt' ich ez klagen,
mich trouk ſin überguldе,
unverdienter ſchulde
darb ſich in briundes bilde haz: ez ſol der von Dulde
wol rechen, ſit ich niht entar vor vorhten ſin granden.
Wer weiz des gougelæres lon e dan er'z ſiht?
man ſpricht, daz niht
abent aller tage unt ſtunde;
ſwer der rede kunde
gewunne, ſeht die gloſe er wol ane drage vunde;
die merket jent, man müge ſie wol begrifen mit den handen,
Sit daz ſie unbermuret ſtet,
und teglich in ſie wol bevet,
der text mir jet,
ſwer ir liſt ſpet,
daz er den ſin niht überſet:
hie briſch' ich, daz du haſt gemet; (cv, c.)
ſuß wirt vergolten dir der zinß, den ich dir ſol, mit ſchanden.

49.

„Du hulde mir, ich wil dich hie ze unehte enpfan.“ — (47)
daz wirt getan
mit diſem underſcheide:
mine hande beide
wil ich in halten uf den troſt, daz diu augenweide'
des ſanges mir werde offenbar. — „daz ſol dir wol geſchehen;
Du zimſt mir z'eime unehte wol, ſint daz du wilt
des ſanges ſchilt
unde anderſ keinen vneren.“ —
ich wil in ſo rueren,
ſwa es not iſt, daz man'z ſchouwen ſol an al ſinen ſnueren;
ſwa du den ſanft ze hure, ze lanft erberſt, den ſoltu ſmæhen. —
„Daz wirt dir liep, des wart' an mich.“ —
ſich an der rime pinſel ſtrich;
daz liebet dich;
mit ſinne brich
in wæhe ſprüche, daz rat' ich;
ze ſanges ſinne ebene ſich:
ich ruon deſigelt mir diz liet, ez ſuln die beſten ſehen.

50.

Du pfaffen prinz, unt hoher wißheit ein ſenat, (48)
din inkele hat
din houbet wol gezieret,
kæriſ unde gebieret
ſint dinin werk, uf heiliſ leben (iſt) din ſin partieret,
in manigvalten tugenden, ſich, du biſt dem kriſtentuome
Ein ſalbe, diu im ſünden wunden heilen kan;
ſie dint din dan,
die eiich leben krenken;
nieman darf des denken,
daz er mit ſiner miete din reht müge überſchenken:
der dabeſt ſolte hie biſchof ſin, du pfarre man ze Rome; (cv, d.)
Daz bromte aller Kriſtenheit;
din ſcrap beſchirmet ſie vor leit;
die rehtes ſtreit
haut an geleit,
[die] ſint dines ſchirmes bil gemeit;
ouch waz din ſchirm in ie bereit:
von Bremen bürkte Giſelbreht, du biſt der pfaffen bluome.

51.

Ju ſunnen varwez loh ein grabe iſt geſteit, (49)
den ſchirm er treit
des kriſemes unt der toufe;
uz der ſchanden troufe
biel im nie tropfe an ſinen lip; ſwa er'z dint ze houfe,

daz im zen eren nuzlich ist, daz mak im niht
ze tiure.
Diu sælde ir balsme streich an sinen werden lip;
unsælde, blip,
du maht bi im niht schaffen;
segen der hohen pfaffen
von kindes jugent in nie bermeit; lügelîches klaffen
von disem lobe gesundert ist; diu hohe Gotes
stiure
Wibet ez in miner wizze hamen,
daz ich in nennen muoz bi namen;
sin eren samen
die schande samen
tuot; kund' ich daz Herman der Damen,
ein lobes daz mit sange, Amen;
grabe Otte wær' sin wirdik wol von Ravensberk
der gehiure.

52.

Kum, minnen schuler, dich wil ere in ir[en]
tanz, (50)
sez uf den kranz
der manheit unt der milte;
vor dem herzen schilte (cvi, a.)
mit diner angeborner zuht schame ir gerne spilte,
din tugent mit ir pinsel hat an dine stirne (ge)-
malet;
Da zeiget sich der triuwe varwe unde elich leben;
planeten weben
und ouch ir hohez tirmen
dinen lip bekrimen,
daz unkat nindert hares breit an dich mak ge-
stirmen;
mit wisheit din compierie din ist an den ort ge-
stalet.
Uf ritters pris din muot sich schart,
da vor wart nie din schaz gespart;
du Kennewart
in strites bart:
dich, helt von der hohe Gerhart
mein' ich; her' ich me kunst gelart,
daz bromte dir ze dime lobe: din berch in tugen-
den graket.

53.

Grif, herze, zuo unt hilf den sinnen ein lop
smiden, (51)
daz allen liden
der kunst si wolgelenke;
dem ich diz lop schenke,
der nimt ez, des ich wænen wil, dur ein guot
getrenste,
sit im ein luter mijolwin dur werdez lob niht
smeknet.
In bertwet schame, so er unzuht siht, dur era-
chen diuot;
eins engels muot
hat er ze guoten werken;
tugent ket er sich sterken
so sere, daz kein mensche an im kan untugent
merken;
des wirt sin lop von gerender diet breit unde sanft
gereknet.
Sin diuender pris mich des ermant,
daz ich der menge tuo bekant,
wie er genant
si, dem gesant (cvi, b.)
diz lob ist her in diskn lant:
daz ist, des si min triuwe pfant,
der junge von Kibien her Wizlab; diz allez in
im steknet.

54.

Vier richiu lop diu wein daz künfte mit in
hin; (52)
sezt uf, her Sin,
ir sült ez also drinnen
daz ez uzen, innen
unde allenthalben kætik si; herze, ganik zen
sinnen,
und rat ze disem lobe also, daz mir der rat ge-
valle.
Cuot ir des niht, daz leider, beide, mir und in;
ir sült den sprin
hie scheiden von dem kerne. —
„sehet, daz tuon wir gerne.“ —
vor aller missewende ein schur, unde ein leite-
sterne
der tugent, er kritet manigen so, daz er bestet
vor valle;
Ein kranz, den ere gebluemet hat,
ein krone tugentlicher tat;
unde ouch ein wat.
der leplich nat
ze prisen(ne) unt ze lobene stat;
ein herze, da nie balsche(r) rat
uz kwam: daz ist von Mekelenburk her Heinrich,
dem ich schalle.

55.

Ich suoche in sanges krame, bind' ich ein lop
sin, (53)

da vor wirt min
tihtes schaz niht gespartet;
ez ist so gesaret,
daz ich die werden loben wil; luterliche klaret,
jeser in minnes sinnes würze ein lop, daz wirt
in [da] geschenket,
Den warez lop an iren oren senkte tuot;
der boume bluot,
unde ouch des meien zierde,
slu(t) in krankter wirde (cvi, c.)
bi disem wol gezierten lobe, seht an sin gebierde;
ez zieret vor der sunnen glast noch daz, wen
ir's bedenket.
Ich rite in einer wihte schal
vil manik lop wol liehtgemal;
diz (s)under twal
smouk sich ze tal;
des half im diner tugende stal,
daz nieme wart von roste bal:
von Altenburk grave Otte, sich, diz lop din
unheil krenket.

(Heidelb. Hdſ. 350. Bl. LXIII a: Str. 374.)

* 56.

E Gotes herze brœche von des todes kraft,
er was ein haft,
der hoch gelobter dürfte,
er sach, daz in dürste,
sin martel was niht volle komen: owe der Juden
türste!
ie san ze hant wart im ein trank von ezzich unt
von galle.
Maria sprach: „kint, nu sich minen kumber an,
du læst mich stan
in aller jamer erze,
der bitterliche smerze,
den ich an dinen wunden sihe, der get mir durch
min herze.
min liebez trut, wis gein mir fut, ze buoz
ich dir nu balle.“
Da sprach Got zuo der muoter sin:
„sich, wip, daz ist der sun din
din martel min
hat grozen pin;
du wærr[s] e min vererin:
Johannes, nim sie mit dir hin,
unt wis ir guot in din behuot.“ da starp Krist
dür uns alle.

* 57. (XLV, a: 278. 375)

Man sihet nach Gote ein bilde malen martelbar;
sünder, nim war
der negele unt der wunden,
wie die dorn' zerkrunden
sin houbet tuon; daz hat sin tot dür din sterben
bunden;
denke an die klage, sufze unde sprich: „el,
schepfer min genade!
Erbarme dich durch dinen bitterlichen tot,
unt durch die not,
die dir gab menschlich ende,
daz minre sinne wende
niht hant bedaht die martel din: helf! Got, niht
pfende
da dür den geist, hilf, daz der lip hie kome uz
sünden slade.
Du solt uns ware riuwe geben,
durch din ufsten wider in daz leben;
hilf uns wol leben
die buoze weben,
durch die maget, diu dir stet neben;
ir ougen reben in bluote sweben:
Johannes, bite ein ende guot uns vor deme hohsten grade!

* 58. (Weim. Hdſ. 29 b.)

Maria, Gotes tohter, muoter, lebendik brut ꝛc.
(Maness. Samml. II, 343: Str. 31.) (279. 378)

* 59.

Wer Gotis brot wil niezen unt sin bluot darzuo, (280. 376)
sin bihte er tuo
uz vollez herzen gierde,
sines geistes wierde
habe kuschen muot und reinez leben in so hoher
zierde,
kein bruch in jage von Kristes e, mit krefte
des gelouben.
Er sol die Gotes vorhte in warer minne haben,
umb sie begraben
der werlde lob, ir prisen;
er sol sich bewisen
den vienden sin ein voller vriunt, wil er sich wol
spisen,
sin muot sol der uzerkust niht inneheit berouben.
Er sol ouch luterlich vergeben
schuld, missetat unt wider streben,

so mag er weben
ein heilig leben;
sin herze ist Gotes tempel eben;
krist kan in solhen himeln sweben:
die so niht nemen daz lebende brot, we in, we
in, den touben!

* 60. (Weim. Hdſ. 27 b.)

Nie man sol sines leides also cruzis wesen (281)
wil er genesen
vor grozer houbetswære;
senftes muotes mære
bünde er ie deme herzen sin, unt si gar wunne-
bære;
ez wart nie leit, swer ez weiz, im volge ein
bröude, obe man ime stiuret.
Ez sol ouch sines libes nie man sin ze bro,
daz pruebe ich so:
manik siep daz wirt ze leide,
obe ich daz beschreibe,
so jehet, daz ez din maze si; lieb unde leit, die
beide,
sint sie der maze undertan, so wirt ir adel ge-
stiuret.
Ein liebe machet dikke daz,
daz ir din maze wirt gehaz;
kein leit niht daz
unmaze maz,
des adels maze sie vergaz;
so wart ir beider kraft ze laz:
maze, aller vbendinge ursprinc, swa man sie
niht verliuret.

---

* 61. (Weim. Hdſ. 27 b)

War sint die gebikte komen? wa ist ir gewalt,
gar manikvalt? (XLVI, b: 285)
wa sint die heisære alle,
die mit grozem schalle
der werlde wirde houben uf? sint ich daz bestalle,
wa sint bischove unt cardenal? wa sint die star-
ken rossen?
War sint die hohen künige, bürsten, hin bekomen,
die richen bromen
der werlde an prise schuofen?
muoz ich, tar ich ruofen,
ein zit, ein stunt din truog ir leben uf des to-
des stuofen,
da lit der rise unt daz getwerc, die nie man kan
erwerken.

Sint daz ez alles sus zegat,
daz allin werlt ze handen hat,
niht mer bestat,
niur tugent tat;
da von, ir wisen meister, lat,
ein nennen hie in solher wat,
dem al din werlt wol heiles gan: wol in, die
sich so bedken!

* 62. (Weim. Hdſ. 28 a.)

Ach klage den vater vor, ich klage die muo-
ter nach, (286)
sun wirt mir gach,
ich klage die swester, bruoder,
die des todes kuoder
verleitet hat, unt sneit in an die siner barwe
muoder;
ich klage die niftel unt den mag, ich klage sie
nach ein ander.
Din not wær' alles niht, wan daz ich selbe sol
hin in daz hol,
hei, hei! da lit din swære,
sinkes' ich klagebære:
wa sant, wa guot, wer hilfet mir? ez sint ge-
swindiu mære:
wa kome ich hin, waz wird' ich dort? ich weiz
niht, war ich wander.
Ez wære ein jæmerliche pflihte,
wan daz sin also vil geschihte,
da von wirt sihte
des jamer! gihte;
wes solte ich trueben mich durch iht?
ich mag in selbe entwerben niht,
wan daz ein angeborniz leit mich hizzet, alse
ein zander.

---

* 63. (Weim. Hdſ. 23 b.)

Ja tuon ich, als ein werkman, der sin win-
kelmaz
an' under laz
ze sinen werken rihtet,
und uz der knoge tihtet,
die hæh' und lenge, wit' unt breit', alsa ist ez
geschihtet,
unt wenne er hat den winkel reht nach sinem wil-
len (ge)zirket,
War nach er denne wirket, als man wirken kan;
nu merket an,

ich form', ich model', ich mizze,
wie gerne ich mich blizze,
ein lop, daz hat so hoch ein nam(en), daz ich
sin niht vergizze,
ez hæhet, lenget, breitet sich, sin nennen min-
dert sicher.
Ez ist gekrœnet, guldin, glanz,
gespiegelt, luter, sunder schranz,
materjen ganz,
milt', alsô ein kranz,
ez zopfet, zieret sinen swanz:
drouw' Ere, din[en] Vbianz
ist Waldemar der bürste stolz, sin lob noch
wunder wirket.

* 64.

Der sehste künic in Beheim ritter wart, da bi
vor schanden bri
waz ie sin swert umb bahen;
ich waz ouch bi ze nahen
ze Beheim, da der künic Ruodolf hiez gen den
vienden gahen, (24a)
daz er mit siner ritterschaft sie dar nach (be)gunt'
fer[e] krenken;
So hoher ordenung' er zierlich rich bi braht'
unt daz betraht'
in ritterschaft ze prise,
so het der bürste wise
von Preȝla wol der bollen sat mit manger ere-
spise,
sin lop, sin nennen immermer, wol tuot mir sin
gedenken;
An kernden ritterschaft ich sach,
in Beiern Ort(en) des nie gebrach:
swaz e man jach,
ich sprich' unt sprach:
vor Kostoli ritterschaft geschach,
din tregt noch werdes prises dach
ob allem dem, daz mir ist kunt, sol niht von
warheit wenken.

* 65.

Waz ritterschaft in aller werlte si geschehen,
der sol man jehen
lobes unt hoher ere,
nie man daz sol verkeren,
dra nach ein ieder wiser sol ouch guot bi guote
keren,
ein lob eim' bidermanne tuot dem andern wol ze
prisen.
Du wizzet daz, ez wart' bi unsern ziten nie.
ouch dort, noch hie,
in ritterlichen drühten
und ouch in sige[ȝ]nühten
an swert bejag[t] bi manik degen in manheit siner
zühten;
drou ritterschaft da wol genoz, des muost' Alaide
spisen.
Da wurden wol aht hundert degen
und niun unt bünfzik, wol der segen
ouch wart gewegen,
der saiden pflegen
den strazen, brüsken unde stegen
mit breide also ist gelegen:
des muost' ir er', ir said', ir heil mit lob in
wirden grisen.

* 66.

Gegruezet si der hoch geerte Waldemar, (24b)
der also gar
durch pris und ritterscheste
(deg)und' zeigen sine kreste,
sin wird' und ouch sin hoher (nam) der wart ouch
wol sigheste,
muost' immer sin, die wil' unt zit und er waz
bi den liuten.
Als man da zelt' eilf jar unt drinzehen hundert
jar
gar offenbar
nach kristes(es) geburt sie zalten,
unt do sach man in walten
vor Kostoli in so hoher maht, ritlich und unge-
spalten,
der markgraf do von Brandenburk liez wol sin
horn ertuten.
Er liez do niht vor eren sparn,
reht als er morgen solde varn
in Gotes schar
den geist bewarn;
er billich buert den adelaren
uf erden hie mit sinem gebarn
in ritterschaft herlich (und) rich, als ich in wil
bediuten.

* 67.

Bis willekum in ritterlicher wirdikeit,
der nie vermeit,
waz tugent man bi enden!
unt seht an den brehenden,

der triuw' ein grunt beſt' eilenthalt, ob ich es tar genenden,
er iſt der ſibent' winſtelſtein, da ſich daz rich' uf ſezzet,
Wenn(e) ez in ſinen hæhſten eren reiſen maſ,
der tugent haſ,
deſ ſurzen werden meiſen,
den lop ſich niht maſ zweiſen,
brid' unt gedult in eren biat diu zwei ſiht man do heiſen
er und eins reinen büreſten nam(en), deſ ſi(n) wir wol ergezzet.
Ein rubin edeſ manneſ ſit',
der ganzen triuw' ein urteil ſmit, (25a)
ſtein after ſnit
da volget mit,
der ſtrazen milt' ein ganz gelit,
wil ſtolzer Waldemar, vol trit
vierbaltich burt in Brandenburk, der alle(n) wandel lezzet.

---

* 68.

An allen dingen ſol man ſpüren zit unde ſtat,
hie wenn diu ſat,
ez kumt diu zit ze ſtunden,
daz uz der toren munden
ein wiſe red' gehæret wirt; wer aber nach den hunden
will volgen ſinen worten daz, der bindet tumbe ſinne.
Sich wandelt nach der zit gedanke[n] unt der muot,
ſo ſwach unt bruot,
ob ie man wizzich wære
unt het ein ſwach gebære
ſo gar in ſineſ herzen grunt, daz würd' im gar ze ſwære:
„trit von der ſtat," die meiſter jehent, da wandel ſich beginne.
Ez kumt diu ſtat und ouch diu zit,
daz zagen muot wol manheit git,
kein grunt da lit,
deſ ſicher ſit,
nie helt ſo menlich wart in ſtrit,
im hæm' ze herzen wol ein nit:
nach zit, nach ſtat gar allin dinh ſich wandelnt uz' und inne.

* 69.

Deſ guoten muoteſ ſol man walten, daz iſt guot,
ſint guoter muot
han alle tugent brœnen,
nu merket daz bil ſchœnen,
waz ſache bringt ein guoter muot, daz tuot ein man durch brœnen,
lib unde leben, herz' unt ſin; deſ walder hochgemuete.
Sag' an, wer möhte ſtæte guoten muot gehaben,
ez(n') ſi durch graben (25b)
diu zit mit ougen bliſſen
unt die der muot han ſchiſſen
unt daz er ſich ir muoz ergeben nach in laſ parten bliſſen:
Got gab unſ drie wille hür, die hür ein man behuete.
Man twinget herze unt den muot
bil daz uf guot, wan uf nuguot;
ir herren, tuot
muot niht unbruot,
vor argem muote ſit behuot;
wan arger muot git argez bluot,
daz ſagt mit drier wille hür uz iuwer[m] herzen guete.

* 70.

Waz ane wille(n) und ane drie wille hür
lebt, alſ ich ſpür,
daz ez ſich rihten muezen
ouch bittern unde ſuezen,
und nach der ſtat (....) ie waſ ir werdez gruezen:
Got gab unſ drie wille hür; deſ ſi ſin nam geheret!
Twing' unſ diu zit unt ſtat, unt drier wille niht,
ſo wær' en wiht
diu hür, unt drien willen
nit man hünd' über willen:
daz han wol drie wille hür, wol unſ(er) helle ſtillen,
und alle tugent mit ir wegen, alſ unſ diu ſælde leret.
Der geiſt hat ein(en) underſcheit,
der an gebornen tugent breit
nature kneit
beſunder bleit;
der geiſt (iſt) tugent ſo gemeit;
wer ſie vol komenlichen treit,

der hat die andern gar mit im: suſt iſt ir art verkeret.

---

* 71.

Da Got gab uz dem ſpiegel ſiner ewikeit
die wirde breit
Adam' unt daz er wære
nach art [deſ] ſin(em) ſchepfære
g(e)lich an forme unt geſtalt, klar, ſin, niht wandelbære, (26a)
er blieſ den geiſt der ewikeit in in: do kom vrouw' Ere
Dem erſten uz der almehtigen ſuezen art,
ſo lieb unt zart,
bleib menſch in ſinen kunnen.
Got ſprach: „wol für die ſunnen,
Adam, du ſolt haben gewalt gar aller diſer wunnen.“
uz drier hande wirdikeit gap Got dem menſchen lere:
Dem erſten, daz er iſt geſtalt
gelich dem, der da hat gewalt;
er, jung und alt,
uz der dribalt'
er machț' in ewik, daz er galt
mit ſinem geiſte vor gezalt;
die dritten wirde er im gap der materj' immermere.

* 72.

Adam verloſ niht ewikeit, noch die geſtalt,
niur den gewalt
unt ſin gemach, daz ſinnet,
unt da von [ſich] beginnet
in drin vrouw' Ere teilen ſich: ein teil geiſtlichen minnet;
daz ander iſt werlt wirdikeit, daz dritte iſt der naturen.
Adames geiſtlich ere nie verloren wart,
und ouch ſin art
bleib menſch in der perſone,
und ob gewaltes krone
unt ſin gemach zerſtöret wart, unt daz er von dem krone
des paradiſes wart vertriben, daz waſ ein werltlich truren.
Wær' im ſin geiſtlich er' erſlagen
und ouch ſin art, ſo wær' vertragen
ſins weſens ſagen:
daz muoz betagen;
man maſ von dem gewalt wol ſagen,
unt von dem maſel wil ich klagen:
an eren Adam nie verloſ niur ſinen nachgeburen.

* 73.

Ouch wart Adam von dem gewalt niht gar genomen,
im ſelb' ze vromen
möht' er ſchaden erzeigen;
dri wille kür ſin eigen (26b)
bleib ie und iſt der kinder ſin; her nider [gunt ſich] ſteigen
man ſiht ein itzlich menſchen wol an tugent und an eren.
Du minnet ere; Got iſt er', und er' iſt Got;
wer ſin gebot
beſeider, wie er richet,
und er' im niht entwichet,
ſie ſin geiſtlich oder werltlich, unt wie ir art gelichet,
Got gap ſie unſ, unt wil ſie wider von unſ an' widerkeren.
Din er' iſt aller tugent urſprinc,
der heilikeit ein ümbekinc;
ei, jungelinc,
din herze twinc
ze tugent, in eren tor in drinc,
uf eren pfat du niht enhinc:
uf erden hie, in himel dort wil Got din ſælde meren.

---

* 74.

Nieman kan widerſchaffen, daz geſchehen iſt;
ſint daz din iſt
kan mit den ſachen enden,
wer kan daz widerwenden?
iſt ez geſchehen, unt ſi geſchehen, ob ich es kürre genenden,
hat ieman leide mir getan, ich maſ im widerleiden.
So wahſent aber bluomen an der ſelben ſtat,
da man e trat
die bluomen, in den meijen;
wa ſich die liute zweijen,
da muoz verluſt und ouch gewin ouch zwiſchen in do heijen;

der hie gewan, der dort verlos, so wirt ez di in beiden.
Vrlinge wil sin mere lan,
so min, nu din, nu dar, nu dan;
gelüßte span
im kleider an;
ez jagt der dort, der her entran; (27a)
ez brinnet dort, daz e hie bran:
diz alles geringe wegen sol ein menschlich muot verscheiden.

* 75.

Wie man ze ringe wegen sol die hende sin:
swie kuen' ein swin
si, doch so vil der hunde
ez dan ziehent ze grunde;
man sol den tag niht gar vorloben, die wil' er hat ein stunde;
er si den[n] vollen[t] gar vol brabt, so wirt er denn(e) gepriset.
Wie wil' ein man gesunt und ungevangen ist,
so hat er brist
uf heil und ungelüßte;
und ob des igels rüßte
si scharf, doch bindet man den hunt, unt der im sine tüßte
gelonen kan: so spricht min wort, daz sich hat wol bewiset,
Waz oft ein stiller guoter muot
mer ern(e)st bringt und manheit tuot,
wa ernst sich luot
gen ern(e)st vruot,
wan einer, der ze schal ist guot,
mit worten glimmet, als ein glnot:
vil vil ein grimmer stiller ernst in senftem site[n] griset.

* 76.

Ein kleiner muot erwirbet selten hohiu dinc;
ein groz ursprinc
daz mac sich wite giezen,
unt kleinin wazzer vliezen
ouch gerne in diu grozen her; man lat diu hunt genießen,
wen man [von in] einen grozen (hirz) jagt, so sol man des geruochen,
Unt daz den hunden sin die krapfen ungesunt,
daz jagt manic hunt
al von der tagalt vülle,
und im sin muot gewülle
den solt' ein vürste eingen e; ich sach, unt daz ein küle
waz groz, unt wart doch überladen, daz schribt man in den buochen.
Ze swær' ein man niht laden sol, (27b)
und lærin mæzlin machen vol,
gar sunder dol
tuot eren wol,
würme die machent durhel hol
und über krapfen vollen zol;
unt wizt vür war, unt wer daz tuot, wirt alterzinwe suochen.

*

Wie man sol sines leides also turiht wesen ꝛc.

*

Wa sint die pebste hin unt wa ist ir gewalt ꝛc. (28a)

*

Ich klag' den vater vor, ich klag' die muoter nach ꝛc.
(s. oben Str. *60 *61. *62.)

---

* 77.

Wa sich der herre knehtet, da hert sich der knecht; (28b)
ir beider reht
lit wol an einer wise,
unt doch an im ze prise
dem knehte vrei sin stolzer muot, so gar in schanden spise,
niht wirt vertragen, wer herren schilt mit knehtes varwe pinset.
War zuo sol herren guot, war zuo sol herren namen,
wil er sich schamen
der tat, diu herren baeget,
mit lob unt prise rueget?
gar sunder tat, maht, lib unt guot der herren nam(en) verbueget:
wie zimt der edelen herschaft an, daz sie untugent zinset?
Wie herren solten herrisch leben,
an lib, an art mit siten weben,
nach wirden streben;

so würd' in eben
der werlde wunsch durch heil gegeben:
man sicht' wider dem orden sweben;
da von so fürhtet al den tot, der hie daz leben
dinket.

* 78.

Her unde knecht, diu zwei diu sint gar ung(e)lich
an eren rich
dem (hern), alsam dem knechte,
mit namen sin geslechte,
unt wa ein 'her ist ane knecht, der hat den nam'en) niht rehte;
knecht an'e) herre(n) ist kein knecht: ir keinz ist an' daz ander;
Sam ein herschaft an' dienst; diu zwei diu waren niht,
mit einer lehtht,
ir ietlichz ist getriuwert,
nach siner art gehiuwert;
wa dienst man dien'e)stlich(e) tuot mit der herschaft gehiuwert
deß dienstes maß deß dienstes wesen unt gunst,
da zwischen wander.
Nu merket, wie daz si gelegen: (29a.)
der knecht sol immer dienstes pflegen;
der herren segen
sol herschaft wegen;
also deß richen lones regen
den knecht tregt ab der armuot stegen:
wa herre buwet ane knecht, sint ane vater vand er.

* 79.

Wer muotes willen waldet in dem herzen sin,
nach dunken min,
daz er untugent heizet,
und ouch daz alles heizet,
der selbe her und ouch sin knecht, deß red' gar sunder reizet,
er hat den aller hœhsten strit geliget wol mit rehte.
Wer nu dem willen unt dem muot ist under tan,
der ist kein man,
swie vil sin knecht(e) warten;
er hat da bi die scharten,
daz er kein rehter herre ist wol in der künste garten;
die herren maniger hande siut, ein her ist von geslehte.
Unt wer im selber ane gesigt,
sin guot sin ere ringe wigt,
der herschaft pfligt,
ob er verswigt
unt sich der tugent gar verzigt
. . . . . .
er her(r)et ouch mit sinnen wol, wer waldet siner knehte.

* 80.

Welch[er] herre weiz, daz er getriuwe diener hat,
unt doch niht lat
den diener deß genieszen,
der mach'e)t ein verdriezen,
dem diener muoz sin tugent alle (tage) wider diezen;
wa triuwe niht gen triuwen stat, da hat der valsch gedinget.
Mich muet ein ding an in, ir herren, daz ir sieht,
daz in ein knecht
hie diener lange stunde
von sines herzen grunde, (29b.)
gar williklichen er daz tuot deß besten, deß der kunde,
und in ein kleine missetat uz inwern hulden bringet.
Ez missehillet oft ein horn;
wa wehset ane spriuw' ein korn,
rot' ane dorn?
man hoch geborn,
ez sol durch kleiner schulde zorn
niht langer dienest sin verlorn:
waz triuwen ir dort wellet haben, daz leidig reht
tuch zwinget.

Maria, muoter Gotes, tohter unde brut ꝛc.
(ſ. oben Str. 58.)

---

*

Die tumben jehent, Got sprœch' ze siner muoter: „wip ꝛc. (30a.)

*

Got hat nie niht gesprochen, ez si alles wan ꝛc. (30b.)

*

Ein meit diu heizet wol ein brouwe rehter schult ꝛc.
(ſ. oben Str. 23. 24. 25.)

---

* 81.

Vil maniger ſiht, waz ſchaden bringet werder tat;
merkt an, diu tat
diu hat ſprinw' und trekſungen,
die man niht hat gewungen,
alſ ir art; der hünden ſwach iſt aber niht gelungen;
ie bezzer grunt, ie mer diu tat der hünden an ſich bazzet.
Wie ſuez', wie lieht der balſche wirket ſinin wort, (31a)
ſie kleidet dort
in ſenftes herzen guete,
unt ſich mit ſwacher bluete,
ie reiner golt, ie kneller balſch, unt wa ſich daz gemuete,
einvaltik ſin iſt ſchier betrogen . . . . . .
Ob wiſer rat den tumben tüge,
da von ir muot ſich wiſen müge;
ſchœn' iſt kein lüge,
der balſchen trüge
tugent uz guoten herzen büge,
læt man ir wort gewinnen blüge,
ir loſez ſmeichen, [ir] meinlich ja, heil, ſelb' und ere hazzet.

* 82.

Ein her, dem ſineſ ſelbeſ ſin niht guoten rat ze geben(e) hat,
deſ leben ſtet dahinden,
unt dem ſin pfat muoz binden
ein ſtab, ein kint, oder ein hunt, unt der mit ſiegen ſwinden,
vom jugent uf geleret iſt; ouch prueb' ich di dem brunnen,
Der von im ſelber kranken briſchen urſprunk hegt,
ſwaz man in tregt
von vremder bluot, ſin walken
enkan es niht behalten
ſo briſch, ſo guot, den ob der ſpring ouch kem' uz ſinen walken;
herre ane wiz iſt kum' ein kneht, deſ rat der hat gewunnen.
Ein herre, der ſin ſelbeſ iſt,
an dem iſt troſt, und rich genikt
hat wol ſin liſt,
mit ſparher briſt
ſo volge guoter miete wikt;
herre, ob du junger jare biſt,
ſo volge dem di ſinen tagen, dem er' niht ſi zerunnen.

* 83.

Ein rat, der ſelber tugent hat, deſ rat wol zimt; (31b)
ein meiſter nimt
ein liehtez glaſ beſunder,
zin leget er dar under,
ſo heiter, klar von glaſe wirt, alſo kein liht ſo munder
durch brechen mak, daz ſchikket man den rükken gen dem ſchine.
[Da]von rin(er) herzen tuſent liht wol zunden mugent,
ſo kan diu tugent
uz eineſ herzen gründen
wol tuſent herzen zünden;
brich tuſent teil dem ſpiegel ab, unt di den erſten bünden
hat itlich teil ſin bilde ganz, ſo gar an' alle pine.
Denk' in dich, ſprich ze diner kür,
waz ſchikket (.) der tugent kür;
tuot uf die tür,
deſ laſterſ mür,
ſich in den ſpiegel, dar zuo ſpür,
ob ſich kein meil dar in berür;
den miſt ſtrönt man den blumen dar: nim leit in eren ſchrine.

* 84.

Nu ratet, helde, ratet, daz der triuwe kraft in meiſterſchaft,
ir ſeht an diſen ſachen,
unt wil man über machen
die kippel ouch mit hündikeit, din muot mit liſt kan wachen,
wik uf, du ſezzeſt, trügener, den balſch nach dinem willen
Hant mir din rükken hündiklich verborgen daz,
die macht min laz,
unt ſtet dar nach herümme,

unt ſicht iſt gram der krümme,
in voller maz' er ſchenket in; ein man, der iht
uz ſwümme,
ſol er ein tiefez wazzer waten? wil man den igel
billen,
So nem man etwaz bür die hant, (32a)
ſin börſter ſint ſo ſcharf bekant;
untriuw' ie bant
irz meiſterz lant;
ie klopf' ich wenig an die want,
daz iſt die miner helf' ermant,
die Got vermag, unt nieman daz, unt der ez alz
kan ſtillen.

* 85.

Swie tump ich bin, ſo kan ich ein dink prue-
ven wol:
ſint daz man ſol
dem rate bolgen ſtæte,
ich wolte [daz] ie die ræte
mit wizzen ſunderlichen ſparn; unt wa ich bünde
græte,
der wolt' ich bür daz mer endern mit ſtaten und
mit buogen.
Wolt' man mit kluoger valſchr kurtlich triegen
dar,
a[ll]hie wie gar
(. .) in ſpæhen ringen,
wa der iſt hin gedingen,
der mag mit namen ſich bewarn, wan torſt(e) wol
vol bringen
den liſt ſo bündiklich, alz in die valſchen ie be-
truogen.
Swie kluok, swie bürſtik ſi ſin liſt,
und ob er iht gewaltig iſt,
in kurzer (vriſt)
iſt ſin geniſt
zegangen, alz ſin muot bewiſt;
nu hære, ob du valſche(r) biſt,
in armuot wirt manig man unwert mit rat der
bæſen kluogen.

---

*

Ja lobt' ich gerne, bünd' ich lobelich(iu) werk ꝛc. (32b)

*

Ir hohen herren, vraget, waz man von in
ſage ꝛc.

(ſ. oben Str. 46. 45.)

* 86.

Ein meit het einen ſchœnen roſengarten ſin,
ir bluemelin, (33a)
ſo luſtiklichen, zarten;
da bi in einem garten
ein ander ſchœne maget het ouch nindert halp ir
arten;
doch jene meit der vremden bluet' waz holder,
den ir erben;
Sie gab ir bluhte bar unt pflag (ir) vollikliche,
diu bluot wart rich, !
diu meit von wiſen ſachen
diu wolt' ein ſchapel machen,
verſlozzen wart diu vremde bluot, ab iree bluomen
vachen
ſie wolt' ein ſchapel han genomen, die ſtunde[n]
ſolb' ir's ſterben.
Sprach ſie: „mir ſelb' ich han getan,
geſpil, wiltu mir dinez lan?“
„nein,“ ſprach diu ſ[ch]an,
„la[z] diſen wan.“
ſie ſprach: „het' ich die minen an
geworfen, alz ich dine[n] han,
ſo ſtuenden mine[n] bluomen glanz, der riuwe
mich verderben.

* 87.

Wer vremden ämter an' urloube buwet wol,
ze reht er ſol
ſin arbeit verliefen;
unt wer ze vremden niefen
ſich rimpfet, daz iſt ouch verlorn; ſolt' ich un-
wiz erkiefen?
den angebornen günd' ich daz ie guotez, wan den
vremden.
Wær' ich ein herre rich, ſo wolt' ich, mine man
die muoſten han
gewalt in minen ſachen;
dar nach ſo wolt' ich machen
den geſten (.) ouch varndiu diet muſt' brechez
willen lachen,
den landen unt den liuten, ouch in ſelber ſwin-
den vremden.
Wer huſet geſte in ſin lant,
wirt er gewaltig al ze hant,
ſ[ch]an iſt enbrant
dez wirtes want,
man leſchet, e daz ganze bant
verbrunnet; wem ez ſi bekant,

uz guoten kruten sol man lesen (die besten) mit den semden.

---

* 88.

Man lobt die toten vür daz leben, ümbe daz (33b)
ouch bezzer daz
die lebendigen ringen
und al ir wizze twingen
nach jener tat, diu hohen prîs und ere gunde volbringen
mit manger uz erwelten tugent, die Got mit eren nante.
Man nennet ie die man, sie sîn tot oder leben,
durch lît uneben
ir wîl in swachen sinnen,
daz hær' ich uz' und innen,
sie wænent alîs die brumen sîn und ouch durch eren minnen,
unt swueren, daz ir lasters meil (wol) todes kraft erwante.
Nein, nein, din jamer gitik sunt,
din lîb und ouch din sel' ein stunt
tuot sterben kunt,
der helle grunt
din gert, wa dines schazzes vunt,
wa prîs und lop din valscher munt,
uz diner snœden valschen lust daz hellisch viur brante.

* 89.

Johannes sihet, die toten muezen uf ersten,
vür geriht(e) gen;
des ist nu zit hie worden,
und in vil vürsten orden
die toten uf erstanden sint al an' des prises horden,
an' nam(en) ein horch gezilttez lop, daz dunket mich so spæhe.
So sint die lebenden vür tot an wirdikeit;
der wehsel treit
niur schaden vil, niht nutzes,
unt we des under schutzes!
die hie sint tot, die toten leben(t), sehen(t) in hohes truzzes:
„wen Got wil, z'war, ir sterbet, [i]e man lobe(s) von iu sehe.“
Des scham dich, lebens toter man,
daz dir der (tot) daz leben an
gesigen han,
des man im gan,
dem wir muezen sîn undertan
in tugent, der im nie zeran (34a)
dem namen uz den worten sîn in allen munden wæhe.

* 90.

Die toten vor den lebendigen halten(t) prîs
in aller wîs,
daz muoz ich da von melden,
daz die lebenden selben
der toten uns ergezzet ha(n)t; nu seht, wir ir engelten
an wirdikeit, daz alles uns nu tuot nach in erlangen.
Ei wer ergezzet uns von Rom eins küniges guot?
Ruodolf: sin muot
was aller tugent meiger,
der sæld' und er' ein zeiger,
er prîs an hohen vürsten pflaz, der er' was er ein neiger:
Heinrich ergezt uns siner tugent; ich klag', daz wir din mangen.
Ach, wer ergezzet uns? des rat,
von Prezlav vürste; diner tat
din werdez pfat
durch blumet stat,
du werder Heinrich, wa man lat
prîs haben sie bruo unde spat,
tragen daz lob in eren da, daz hat ir man empfangen.

---

*

Ez muoz verderben oft ein ellenthafter muot ꝛc.
(s. Maness. Samml. II, 347: Str. 40.)

* 91.

Man mak gewinnen guot, daz es niht heizet guot, (34b)
guot guotlich tuot,
mit guote guot man tribet,
unt guot der nam bekliben
dem schazze niht wan ob der schaz sich uf daz guote schibet;
so zimet im ein guotez wort, sint er nach guote ringet.
Er' unde prîs, wun unde lust unt wirdikeit,

daz guot erſtreit,
man dienet Got mit guote,
unt guot bi guotem muote
zimt wol, ſam dürrer lat ein regen, guot hat wol guot in huote,
daz ez vor ſwarzer tat ſich nert, guot manik ſælde bringet.
Und iſt bi guot ein ſwarzer ſin,
guot læt den namen hie, wol hin,
von guot entrin,
din golt hat zin,
du biſt ſin golt, und erfeſt in,
daz hönik do in galien rin,
der ſchaz hat ſtein ſchult, niur der muot, ſin kraft der in betwinget.

---

* 92.

Waz maht du ſin, Gelükke, ſag' an, haſtu liſt. —
„ich bin ein brikt,
gemezzen mit der ſtunde,
unt wem in minem grunde
erſchinet golt, unt wil er ſworhen alhie nach dem bunde,
nu lieb nu leit, nu luſt nu ſo, ja wan ich mit dem louke. (35a)
Wen uf, den ab, (den ob,) den under [ſo] zilt min rat,
dein ſtæte ſtat
an liner art ſich beſtet;
unt (wem) min ſunne gieſtet,
der hab' gewiz nach liner luſt, wan er unſtæte meiſtet
nach ir in mir, mit ſtæter tat den namen ich niht houke.
Wan her' ich ze der ſtæte pflikt,
ſo hiez' ich ouch gelükke niht:
alhie ouch iht
ſolich gangel ſchiht
er ſpürt, wer in min büchſen ſiht;
da von der wiſen zunge jiht,
daz din muot iht trunken ge von des gelükkes ſtrouke."

* 93.

Gelük iſt underſcheiden, merke, wiſer muot,
daz ein iſt guot,
ez wonet bi den guoten
unt bi den guot gemuoten,
ez kümt von guotem zirkel dar mit temperierter ruoten,
dem luſt, dem ſo, ez han der rat und ouch der maze ramen.
Ouch witzet, daz gelükke iſt bœſe; wie dem ſi?
ez wonet bi
niur zweier hande liuten,
die niht ungerne triuten,
wer haz gen Gotes dienern treit, alſ ich in wil bedinten,
wer brebellichen ſünden pfligt, da leit der arge ſamen.
Iſt diſen zwein gelükke mit,
daz iſt der helle ein erbe fit,
ir art, gelit,
ir hœhſter ſchrit;
we dir, du valſcher orden ſnit!
dich tregt gelük und ouch ſin trit
in immer werndez jamer tal, daz ſich die gueten ſchamen.

* 94.

Gelükke, ſæld' und ere, ſeht, der werlte hort
hat diu driu wort: (35b.)
ſo heizet daz g(e)lükke
unt ſines weſens brükke,
wem lieb geſchiht in diſer werlt, mit mangerhande tükke,
da mangem lib niht wol geſchiht von ganzem ſinem wille;
Wem wol geſchiht gen Got unt gen der werlte weſen,
diz wol geneſen
daz heizet ſælde krefti
mnezlichen ſigehefti;
lieb unde wol der zweier er' iſt alſo meiſterſchefti;
wir ſterben hie in diſen nam(en) mit ſchal und ouch mit ſtille.
Lieb unde luſt gelükke treit,
lieb unde wol iſt ſæligkeit,
der zweier lieit,
ſchan' unt gemeit,
daz heizet ere, ſunder leit,
dil oft ſi ſin(t) an' runterkeit:
di liebe mag ein wandel ſin, ich wil, daz ez niht hille.

*

Ich prueb' ein ding, und iſt doch ere unde guot ꝛc.

(Maneſſ. Samml. II, 317: Str. 41.)

* 95.

An welher mehte ſich ein man in eren hat, (36a)
daz prißlich ſtat,
der ſtap deß amtes walten:
wil aber er verſchalken
durch den gewalt deß amtes priß, unt ſo muoz man im ſpalten
daz lop, daz e ſin nennen truoß, wie wol ez waß ze kennen
. . . . . .
. . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
Iſt ſin leben in tugent groz,
ſo hat ſin nennen zichen doz,
wer ſin genoz,
der ſælden ſchoz,
daz wort ie dort der geiſt beſloz,
ir edelen, merket daz gelоz,
unt ſchaffet, daz ſich iuwer nam nach tod' niht dürfe trennen.

---

* 96.

Man darf ze bröuden liute wol, die bruſtich ſin,
nach dunken min,
man darf gen wiſen buogen
wol wißheit unt der linogen,
man darf gen manheit helde wol, die wirdiklichen truogen,
gen vienden darf man ſtolzer held', ob man ſie wil verdringen.
Welch herre vienden wirdiklich wil an geligen,
dem ſol ie ligen (36b)
daz ſwert an einer hende,
und mit der andern ſwende
in milter luſt gebender ger, al mit deß ſchazzes wende
ſo werbent willig im die degen', die er in not muoz bringen.

So man die briunt gewillet hat
mit milter luſt gebender tat,
der wiſen rat
gen vienden ſtat;
wie ſtolz er dort ſich binden lat,
ſo man durch houwen muoz din pfat
mit ſwerten, und mit lobes priß, mit kraft muoz krefte twingen!

* 97.

Welch man von bröuwen ſtirbet, den ſol nieman klagen,
man ſol tragen
ernſt gen herten dingen,
unt den ernſt durch twingen
ze guotem muote, den man han, ſo mag im wol gelingen,
wir haben liut, lant unde guot; ouch ſol man daz betrahten,
Welch man ſich gerne wert unt der wil langer leben,
man ſol ie geben
unt geben iz, ze trazze
unt gen dem widerſazze,
ez kumt, ez gap wol tuſentbalt wider ze rehtem ſchazze,
in einer zit, in einer ſtund', wil man deß viendes ahten,
Man ſol gedenken keines ſchaden,
wil man din ſwert in vienden baden,
ſo muoz man laden
uf ernſtes pfaden
ere, unde muoz di grimme ſtaden,
wer brechen wil dein unde waden,
dem bringet ern(e)ſt milten troſt: daz künd' ich den geſlahten. (37a)

* 98.

Man ſol die liute lieben, ſo man ernſten wil;
herr' iſt daz ſpil,
wa huren' gen huene ritet
und ouch men[ſch]lichen ſtritet,
ouch in dem ſtrit wirt er bekant, daz er din pfat da witet,
der verdienet allen ſalt, ſwie rich' er worden wære,
Ein ſtrit dür ſich eins tages iſt tuſent marke wert,
ein menlich ſwert
daz nieman han vergeiden,
dür war daz muoz ich meiden,
da ſchaz, da hort, und richer ſalt, daz ie ir dürften leiden

dar nach bedenket, wen ir habt (hã)erwunden
solhe swære.
Welch bürste mittiklich tar geben,
der wirt gewürdert ouch gar eben,
so mag er sweben
den bienden neben;
er machet, daz die heide leben
nach sinem dienste, sere streben
gen bienden herteklichen dar: solch (valk) ist si-
gebære.

* 99.

Wie wil' ein man ouch schimpfe unt spot in
herzen hat,
so wirt guot rat
der bienden, alse ich gedenke;
kumt aber ein gedrenke
des ernstes in den willen im, daz tuot in sere
lenke
den bienden, so der schimpf berget; ernst zimt
wol bidermannen
An stolzem ernst(e) sol man biende riten an;
unt wer daz han,
der mag erwerben ere,
und nie man daz verkere, (37b)
welch man den biend[e] naten wil, der darf wol
wiser lere;
ist im zerunnen, wer da wil den bient triben
von dannen,
Wer mag in mislich binden dort,
so man beget des ernstes hort,
da slak und mort,
ouch in dem bort,
ez ist niht t(e)iegel mir daz wort,
wer da beheit menlich den ort,
im solt' ein heiser sinen gruoz hilflich ze liebe
spannen.

*

Wer jeger sol wol jagen mit den hunden wert ꝛc.

(s. oben Str. 58.)

---

* 100.

Ez ist ein zwivel, wer der mangem dienet hie;
ich sag' in, wie: (38a)
lüzzel (sie) sin gedenken,
weliher ein teil sie krenken;
da sül wir niht ouch halten ût, sie tuch in zwi-
vel s[ch]enken,
in muoz geschehen, sam geschach, die Got stiez
uz den trænen,
Do Tuvel sich her gesetzet wider in,
den selben sin
truogen s' in irem muote,
unt brach Got der guote
den zwivel doch mit valscher ger al uz der himel'
huote,
sie muosten mit ein ander varn, wan da was iz
kein (trænen).
Ir edelen, tuot den zwivel hin,
verbinorhet unt verdammet in,
habt staten sin,
daz gibt gewin,
denk' ie der man: „vürwar, ich bin
der ganzen triuwe golt, niht zin,
die an gebornen herschaft nim." Got wil uch
selber krænen.

* 101.

Wer tumben liuten hohin amte werben tar,
vürwar, der hat
der amte wirde engenzet;
unt wen der winder lenzet,
wa man den schimel wiget baz und ouch den val-
ken krenzet,
da bint der han den edelen stein, den er vil kleine
kürnet.
Ez sin din reht, ez sin din lant, ez sin din
amt,
ir kraft verlamt,
wen ir die toren walten
unt daz reht wirt verspalten,
der amte wirde, nuz unt prise die muezen sich
verschalten,
der lande nuz verteilet wirt, darumb man bil-
lich zürnet.
Mit liuogen, wisen liuten daz (38b)
wirt understanden, sunder haz;
in zæm' ouch daz,
alse ich ez maz,
din reht und amte wurden laz,
wa sie din tumbe diet besaz:
vil guot so dunket mich ein dos, wen er ist wol
gehürnet.

* 102.

Vil mangen wol geschiht, der daz niht kan
gewegen;

man, wiltu pflegen,
daz lange ſi gelüſte,
mit diner hilfe brüſte,
ſo merke, wa dir wol geſchehʒ' und ob din heil
werd' blüſte,
denk' in dich, ob du('ʒ) haſt verdient mit dienſt
diner zunge.
Haſtu'ʒ verdient, ſo volge ſolhem dienſt daz:
ſi aber, daz
dir unverdienet worden
iſt deſ gelüſtes orden,
ſo danke Got mit ſinnen mer, der git dir'ſ alles
horden,
unt biene im mit ſoticher ſehiht uf rehte haffenunge.
Unt waz du guotes haſt getan,
unt kum niht von der ſelben ban,
gelüſte han
dir niht zugan:
læſtu davon, ez wil dich lan,
alſ ez dich vant, an' allen wan:
ez widmet ſich in keiner ſtat, im ſtet der vuoz
ze ſprunge.

* 103.

Die wil' ein man in deſ gelüſtes ſpiegel ſeh',
ich rat', er ſpeh',
wie ſich dar in geſtelle,
in ſiner ſehiht gezelle,
waz in dem ſpiegel übel ſtuont, bezzer[t] daz,
ob er welle;
waz vor niht wol geſtanden hat, daz wirt dan-
(n)och vil krenker.
Ob im der ſpiegel wirt enpfremdet, warte noch,
man git im roch (39a)
ze wehſel umb ein brunden;
ez kan (. . .) ſehende(n
. . . . . .) blenden
unt bieſ[te]t ſich, alſ[ſam] ein gangel bilde, unt
wart doch niht deſ lenker.
Wie wilt nu, ſi ſin vruoge kranc,
daz man im biene mit gedanc
an' argen wanc?
nu ſag' im danc,
ſo vor, ſo nach, wer deſ wirt kranc,
ez nimt im ſedel unde danc:
nie bi den halten ſwære wart, ez(n') wær' ir
überſwenker.

* 104.

Diu maz' iſt zwiſchen guot und arc ein ſie-
ſærin,
ſie kan ouch ſin
ein mittel aller dinge,
der ſwære unt geringe;
diu maz(e) ſtrichet uf ir zil, und ob ich vür daz
ſinge,
ſie mizzet lieb, ſie mizzet leit, ze vil und ouch
ze kleine.
Maz' iſt ein tugent, diu ſo gar natürlich iſt,
an' argen liſt,
ob ich daz von ir künde,
unt wer die tugent bünde,
wer maze legt, der tuot unreht, nu merket diſe
bünde:
ie mer man tugentlicher werk' beget, daz heiz'
ich reine.
Wa man die maze mezzen wil,
diu maze rætet an daz zil,
daz mezzen hil,
ez trett den ſwil,
der tugent werk wart nie ze vil:
untugent maze, nach der kiwil,
ſo kumſtu uf der tugent pfat, vür daz kein mez-
zen meine.

* 105.

Nu ſeht, die triuw' unt ware min, wiſſhrit unt
zuht,
mit ſige[ſ]nuht,
an daht, gelouf' und ere, (39b)
unt keine maz' ich kere;
ze diſen tugent mizzet z'war, wer die nu mizzet
kere,
daz zil trit uf ein widerteil, daz lazet ungemazet.
Doch ſint die tugend', die mit der maze ſin bewart',
den iſt ſie zart:
ſcham, künditkeit, erbarmen,
unt wa die mit den armen
diu maze ümbe heiſet hat, da wolt' ich ſchon'
erwarmen;
ze vil geſchamt, ze kuen' iſt ſwach, ze kündig
ungelazet;
Wer ane maz' unbarmig iſt,
daz tregt vil wenik ſamen. Kreſt,
menſch, ob du biſt,
bi ſpæher liſt,
an angeborner maze wiſt,

halt' die maz' liep ze aller vrist:
waz tugent der sel' gehœret zuo, diu ungemezzen
lazet?

* 106.

An az, an trank, an slaf, an wachen, [an]
sitzen, [an] sten,
an ligen, [an] gen,
an sprechen und an swigen
soltu der maze nigen;
ob sie dich hat davor bewart, niht laz sie von
dir sigen,
von dir in aller diner schiht der angebornen sache.
Sie machet daz ze tugent, daz niht wære tugent,
starc ist ir mugent,
sie mizzet lieb mit leide,
lachen unt weinen, beide,
gen truren bro, gen sorgen lust unt schimpf, an'
underscheide,
din ane maze wære niht; der maze kraft bewache.
Davon ist maz(e) tugent genant,
wan sie bescheidet iren rant
al mit der hant,
ir wirt entrant,
ze kleine ist ir niht bekant,
ze vil sie wirket an die want, (40a)
sie sitzet zwischen guot und arc under eim(e)
spæhen dache.

---

* 107.

Gen allen vienden unt vor aller sorgen leit
ist uns bereit
des waren todes huote;
und ob wir in dem muote
den edelen, suezen, zarten Got ouch minnen uns
ze guote,
er ist ein schirm und (ouch) ein schilt der sige-
haften rehten.
Ze Raphe tete Gotes holt den ersten strit,
ein berc da lit,
darauf die drie kamen
unt sie des ware namen,
Aron und ouch darzuo Moises, unt die begun-
den ramen
ze biegen Got; er bot die hant durch heil den
sin(en) geflehten.
Wie wil' und er die hant uf bot,
so leit da Gotes holt kein not,
sie machet rat
die heiden, drat',
Got liez sie (dar)ab trinken tot,
gap Gotes holt daz himelbrot:
Got wil, daz in umb alliu dinc sün bliben die
gerehten.

* 108.

Wil wildiu dinc sich ofte samen zimt niht
wol,
diu buoge sol
da sin ein kiselinne;
ir merket an die sinne,
wie Moises da an' sinen danc die mœrin nach
beginne,
Tardis genennet was ir nam, dem holt(e) ze
einer stiure.
Da von daz lant, diu stat Kambises wart gegeben;
so schœn' ein leben
hat' Moises der vil guote,
sie was im wol ze muote,
er wolt' sie haben, die heidenin[ne], diu was
in siner huote:
Got nie gelie, er pflah sin wol, er hoz die aben-
tiure.
Got in sin herze was gegraben
dem edelen, wisen, klugen knaben, (40b)
er wolt' in laben,
gar (ane) schaden;
des muotes wolde sie niht haben,
sie wart der brutschaft ab geschaben;
doch wolt' er Got niht durch ein wip verliesen so
gehiure.

* 109.

Wie möht' er sie in keiner wis' ze Got han
braht?
es wær' erbaht;
nu wizzet, daz sin sinne
waren bi der mœrinne
so gar in reinem lust gegeben, daz er vor ir
minne
kein ander brouwen her' erkorn bi sines lebens
wallen.
Ouch wolte sie den edelen, wisen, klugen man
verwunden han
mit alle suezen dingen,
daz in kein ungelingen
ir möht' verstein, daz in kein Got niht möht'
von ir gebringen;

ſo krænt' diu edele drouwe ſich, ez waſ ir zuo gevallen.
Waz valſk daz waſ betrueget gar,
daz mit im waſ ouch komen dar;
deſ dorf nam war
der wise, z'war,
ez het gewert driu ganze jar;
do er daz valſk ſach dröuben dar,
er ſach, daz honik wirt ſelten guot gemiſchet mit der gallen.

* 110.

Mit liſten worhte Maleſ do zwei bingerlin von golde fin,
daz ein' in ſolicher kluege,
unt wer ez bi im truege,
daz er vergæze gar unt gar ir immermer genuege, (41a)
waz im da vor geſchehen wær' bi allen ſinen ziten.
Daz ander bingerlin waſ ſpæh' unt da bi klnok,
wer ez bi im truok,
der muoſte gar bedenken,
an' alliz widerwenken,
waz im iemaleſ wær' geſchehen, daz [er ſich niht möht'] krenken,
ſin herze muoſte ſich da von ze briben ſinen liten.
Daz erſte bingerlin gab er
der mærin gar in lieber ger,
vergezzen der
ſie waſ im wer
gen im ie, z'war, nu merket her,
den dar von ſie liebt ſich mer:
unt waz du nu mit buoge maht wol tuon, ſo la din ſtriten.

---

* 111.

Triuw' iſt der waren minne ſweſter, wizzet daz,
ich ſag' iu, waz,
ein muoter deſ g(e)louben;
wie ſolte ich den betouben
deſ vollen underſcheit gegeben? unt wer mit nazzen ſchouben
ein fiuriz diur enzünden wil, der darf wol ſpæher hizze.
Diu triuw' iſt zwiſchen Got unt unſ ein ſuenærin,
triuw' iſt ein ſchrin
der grozen hoffenunge,
diu triuw' iſt ein barmunge,
ein werk der kriſtenlichen e in herzen und in zunge,
triuw' iſt der heilikeit urſprung und aller guoten wizze.
Deſ (kriſten) val ſtap triuwe iſt,
triuw' opfert Got dür unſ den kriſt,
der alle vrist
mit ſiner liſt
getirmet hat; du menſche biſt
vor im ein aſche und ein miſt: (41b)
wiltu ze himelriche ſin, daz dich die triuw' beſitze!

* 112.

Triuw' unde reht ein ietlich menſche ſolte haben genzlich gegraben
in herze und in ſinne;
triuw' iſt ein anbeginne,
da kriſten, heiden, Juden weſen [da] iſt beſloz-zen inne;
ein ietlich ding muoz triuwe haben und reht, nach ſinen ahten.
Reht iſt in allen dingen bol(le) komenheit,
diu triuw' iſt breit
und reht an allen dingen,
unt wer daz wil verdringen,
ein ietlich ding muoz triuwe han, unt ſol im wol gelingen:
ich klag(e nu), daz hoher muot diu zwei wil klein' betrahten.
Bedæhten ſie reht, triuw' unt ſcham
unt heten lieb der zweier ſtam,
ſo bild' ir nam
in ſælden zam:
nu ſint ſie diſen beiden gram;
deſ 'wil et ſie Got alle ſam
daz ab gründ' in ſich ſlinden lan, unt daz hiez der geſlahten.

* 113.

Untriuw(e) briget, daz erſchein, do Julian
tet valſchr(n) wan
dem reht und ouch dem eide;
daz kom im do ze leide,
ſwie untriuwe unde ſpæh gewalt ouch mit im waren beide,
do er die hant ſtiez in den munt dem bild' ut argen willen:

Waz bild' enliez die hant niht uz dem munde wider,
wart gemelt sider
an im die valsch' unt schande,
den wandel manger hande (42a)
der ap got rach der triuwe bruch, den man so
swach erkande:
wa sin(t) sie nu, die solhen trux unt solhez wun-
der bilden?
Sint daz so manger uf sie swert,
da mit sich triuw' unt kraft verkert,
reht daz volbert,
untriuw' sie zert,
wart in daruf mell erweret,
so spæhin wizze sie erneret:
valsch uz valsche gangelt man, der balant muez'
sie stillen!

* 114.

Triuw' ist ein schilt, den ietlich menschе tragen
sol
eben unt wol
an sines endes wallen;
nie man saz' in vallen,
wan er stan leiten in den tron, unt da die engel
schallen;
wer in verlat, der hat verlan der engel same-
nunge.
Die herren solten billich triuwe haben lieb,
sint daz der dieb
untriuwe ist so kreislich
unt tiuvelhaftig eislich,
der helle hamer und ir zung' unt die sint gar
unmeislich,
als ein gesmide, daz man sleht unt wirt so ser
betwungen.
Untriuwe was der erste val,
von ir kumt übermuot an' zal,
sie warf ze tal
der engel schal,
der was so ringe als ein bal,
des ist ir noch diu hel ze smal:
uf erden nie niht beigers wart, wan untriuw'
und ir zunge.

---

* 115.

Ein künikliche priesterschaft unt Gotes hant (45b)
du bist genant,
ein heilik volk erweltez
unt Gotes vorgezeltez,
der himel' slüzzel und ir sloz, in dinem rich'
erhaltez
habent die maht an Gotes stat ze læsen unt ze
binden.
Den dritten uz (der) ewigen drivaltikeit,
an' underscheit,
nimstu gewaltiklichen
wol uz den himelrichen,
du wandelst in schon' in ein brot, daz mak von
dir niht wichen,
unt gibest ouch ze niezen in ze trost den sinen
kinden.
Uf Sina wurde[st] du erweit,
daz alliu reht dir sin gezeit,
diu niht bescheit
im sin geseit,
din maht diu meistert unde meit, (46a)
und ob ein reht den muot sich kwelt,
du wiselt Gotes sacrament: laz dich bi uns schon'
binden!

* 116.

Welch hoher künik, welch kürste möhte daz
getuon,
daz er den suon,
dem vater unt dem geiste
mit siner maht volleiste
nxm' ab ir schoz' gewaltiklich? nu merket an
daz meiste,
er muoz her ab uns armen her, uns sagen sin
ellende,
Waz er durch uns verduldet und erliten hat;
der wise rat
hat manik sel' erlæset,
in sünden sin verwæset,
unt halt uns uz des diuveles val mit sinem bluot
gewæset;
die engel unt den himel klar nimt er in sine hende.
Priester, du kiselst Gotes baz,
du vermaht wol al eine baz,
unt kein man baz,
sint kristi ez maz,
der himel unt die erd' besaz,
gen dinen worten ist niht laz,
er kumt und leistet din gebot, ein Got unt drin
genende.

* 117.

Sünder, wiltu die buoze leisten, bihte wol,
ein priester sol

die schiere werden bunden,
unt dieneſt Goteſ wunden,
din ougen regen dich weschet ab, alsam den ungesunden,
ein trost, ein heil, ein gnad' dir kumt, wiltu min lere minnen.
Waz erste, waz din sünde sin, deſ soltu jehen,
wie si geschehen
der val, in diner hünde,
und ouch mit wem die sünde
ouch sin vol braht, wie oder wa, oder durch welhe bünde
sin komen in dins herzen ger; so mag ein priester sinnen, (46b)
Wie er sol merken dinen muot,
din antlüz unt din andaht bruot,
wie si dehuot
din riuwe guot;
dar nach er dir g(e)nade tuot;
und leschestu der sünden gluot,
stet din beger, in der geschiht ouch nimmer ze beginnen.

* 118.

Die siben heilikeit sin in der kristen tuom
in hohen ruom
(ge)geben ze sælden stiure,
unt dem wirt jamer tiure,
wer ouch mit warer riuwe ganzer andaht bi gehiure
hie disen werken volget nach, der wirt bi wol gespiset.
Ar reinen priester, Goteſ kneht ir sit genant,
daz tiwer hant
der sacramenten zirden
halte[n] nach hohen wirden,
und alſ iu Got geboten hat, in gotlichen begirden;
unt tuot ir daz, so wizzet ouch, ir wert gar hoch gepriset.
Die simonie lat under wegen;
welt ir geistlicher huore pflegen,
der junge degen
iu git den segen,
er giuzt uf iuch der engel regen,
din werk han nie man über tregen,
unt bin von Got altikkmuſ da bliuzet unde riset.

*

Reht ist ein orden, den din maze hat besniten ꝛc. (47a)

*

Ei, wa daz reht gewalteſ meister solte wesen ꝛc.

*

Got gab ouch allen den gewalt, unt der ir wart ꝛc. (47b)
(ſ. oben Str. 5. *6. *7.)

II.

(Am blüenden.)

1.

Swa sich din tugent erbluotet, (54)
da kumt sie mit vermezzenheit,
der sælden kleit
treit sie mit ir bi gar an' underscheit.
diz wizze, diet,
Kluprislich rat sie riutet
uz triuwen herzen mit ir rat, (cvi, d.)
ir hohez pfat
mit melde an rihter und an armer wat
sich nie verschriet.
Der tugent ist, alſ dem biure,
dem ofte wære tiure
sin melden ungehiure,
niur daz der rouch sin stiure
tuot offenbar:
sus tuot din tugent mit melde richer rat ir melden klar.

2. (Weim. Hdſ. 60b.)

Ez wænt ein narre unwise, (cvii, a.) (56)
spricht im ein wip guotliche zuo,
der minnen druo
der si ze hant uf siner wise gruo;
der ist ein diet.
Zuhtlicher worte spise
die sol ein wip ze rehte zern.
wip, wiltu nern
die minne, du muost dich der sprenze erwern,
bron Minne riet.
Wip, bluch den glanzen sprenzel,
der treit der hænen krenzel,
in sineſ herzen zwenzel,

bringt er dich ze dem tenzel
mit siner list,
swen er getanzet hat, du bist versmaht von siner
genist.

3. (ebd.)

* Solt' ich eins wunsches biten, (55)
ich wunschte, swa zwei sieplich gern
der minnen stern,
ir beider herze ein ander offen wern
uf al ir tat;
Sie pflægen liebes siten,
ir siep wær' niht ein krumber nagel;
daz ist ein hagel,
swa liebe haft uf swalwen zagel,
balsch ist ir pfat.
Vil maniger zuhter rifet,
der doch mit senede slifet;
der vogeler suoze pfifet,
e er den vogel begrifet:
wip, sich dich vür,
er zeiget dir daz schaf, unt heidet eht wolf hin-
der der tür.

4. (ebd.)

* Swer minnen schilt wil vueren, [cvii, d.] (64)
wa von sin art den twalm empfa,
der jage na,
unt prueve, daz sin eigen schilt si da,
unt keiner me.
Klein stich darf er mich rueren,
er wart(e), daz sins schildes boum
klein wandels soum
iht habe gedaht, davon ein valscher troum
bil lihte entste,
So daz sins herzen bilde
spilt wider gegen dem schilde,
der schilt si ouch niht wilde;
so wirt din liebe milde;
er vlieh' den spranz,
so liebet sich din liebe ir beider kraft, unt bildet
ganz.

5.

* Swelich man in sinem munde (57)
klein bitter nie niht hat gelîden,
wie wil er smiden
der suezen[n] kraft? der kan niht wol bedriben
ir werden hort.
Wa bi, wes sip klein[e] stunde
kwam uz, der kwam ouch nie hin heim;
sin eren keim,
ob sich der mischet zuo des wandels beim,
ja trage din wort.
Man siht ein horn von talken
in mines ougen valken,
und la(t) sich einen valken
in dinen ougen walken,
wiltu'z niht sen,
tu drin verslouft sin horn[e] anderhalp bolz, des
muoz ich jen.

6.

Davîd, lop dime stamme! (58) *
von dir entsproz planeten strimel,
im span der himel
ein ümbekleit von siner formen bimel,
guot waz din war.
Des ho[e]sten sedels hamme (cviii, b.)
barc sich in siner lafte gurt,
durch die gebürt,
Gotheit rete gegen der menscheit ein buhurt;
wol uns der tat!
Got mit des geistes büste
den sun warf under ir brüste
obe unde sin gerüste
starp von des lustes lüste.
o sueze truht,
du verlür den sig', unt behielde doch den pris:
hilf [uns], zarte bruht!

7.

* Dri forme in eime wahse (59)
gedruh[he]t, daz wunder daz ist bloz,
wie sich bergoz
planeten kraft, da sich ze samene sloz
der Gotes touf.
Wa sich naturen ahte
verbarc, da Got sin kint gebar,
elementen schar,
wie trohten, biuhte, warm, kalt kwæmen dar,
Got sie dar bouf.
Der kunst mich da verdrinzet,
sele wirt, wil[e] sie Got ginzet,
sele diezendingen sprinzet,
nature alda zuo blinzet;

Got geiſt waſ e:
ſuſ ſluoh ein kint ſin[en] vater in ſiner muoter
ze tode, hei

8.

Ez jehent die ſeneſ blinden, (60)
die ho[he]ſten meiſter ſint geweſen
an kunſt, an leſen,
nie man muge in ir ſinneſ wizze geſen;
die ſint betrogen.
Pruevet, regen mit den winden,
die habent hiute alſo groze kraft
von Goteſ haſt,
alſ über zwe(ie)n tuſent jaren meiſterſchaft
ſi daz gedagen.
Der hohen wiſheit ſpriezen
kan nimmer me vol diezen, (cvii, b.)
ie me man ſchepf[e]t ir bliezen,
ie me maſ man's geniezen.
wem nature gibet,
der ſchepf[e]t hiute alſo vil, alſ einer vert; Goteſ
wil daz widet.

9.

Welich man ein guot beginne (61)
der eren unt deſ priſeſ habe,
da ſo niht abe,
er buere ez alſo, daz ſin ende iſt ſnade
gegen wirdikeit.
Mir wær' ouch nach gewinne
vil lieber ein ſwacher ane vanſt,
deſ endeſ ganſt
gegen wirdikeit gæbe ſiner eſte ſchranſt
uf lop gebleit.
Ein prislich ane genge
mit ſwachem after lenge
den ſælden iſt ze ſtrenge,
ſwach an, guot nach gehenge
in Gote ſich zert,
ein prislich name mit wirdikeit beſſer, ſo ſchaz
verbert.

10.

Ich pruebe uf miner ſtraze (62)
dri viende, die mir naht unt tah
tuont widerſtah;
wie ſie mich brahten in der helle kah,
daz wære ir hort.
Daz erſte iſt, werlt, din laze;
daz ander iſt der tiubel ſtarh,
ſin liſt iſt arh;
daz dritte iſt mineſ leibeſ vleiſcheſ varh;
die tuont mir mort.
Min vleiſch mich machet bræde,
din werlt in tugenden ſmæde,
der tiubel gegen Got mich blæde,
gegen ſünden zageheit tæde.
wa nu, her ſin!
bit Got, daz er in ſine helfe gebe, oder ſie zient
iuch hin.

11.

Swa man dem ſchalke ein ſpanne (63)
gewaltes lat, da wil er dri;
man maſ da bi (cvii, d.)
den gouch ſo lange plæwen, daz er bri
wil gahkeneſ ſin.
Wer mit ſin[eſ] leibeſ hanne
ſin[e]ſ lobeſ brunnen ſchepfet uz
der ſchanden struz,
im ſelbe ſchenket argen trank vür gruz,
gilich ſtæter ſchin.
Din ſchande in ümbe ſpennet,
den, der ſie niht erkennet,
brouw' Ere den verbennet,
ſwer ſime lobe entrennet;
vul, træge und laz,
din-driu din hant der ſchande verhelin gemachet
vaz.

12.

Ich pruebe, daz din milde (65)
ein krenze iſt rehter tugende gar,
wer nimt ir war,
ſie macher manigen ſinneſ richer var,
der ſuſ wære laz.
Dem argen iſt ſie wilde,
ſie welzet vor im, alſ ein twalm;
wen er ir galm
hær[e]t, ſo verliſchet siner bründen ſalm.
Suſ klag' ich daz, (cviii, a.)
Der gerne milte wære,
der iſt ir ſoldeſ lære;
ſwer ſin hat über die gære,
dem iſt der muot ze ſmære.
ich biuch[e] der hant,
die den der krampfe zu(i)t, ſwen ſie ſol læſen
der tugent ir pfant.

III.

(Am gruenen don.)

1. (Weim. Handſ. 47b)

Wer kante Gotes krefte, (66)
do er was in des vater geist
in ewikeit al eine erkant in siner kraft vol leist?
al da kein mensche vür daz wan,
wer kan, wer tar, wer sol ez wizzen wal?
Wa wont natiur' in hefte,
sint sie aller dinge walte hat? (cviii, b.)
mit Got, durch Got, in Gote, sie tirmet, was
er tirmen lat;
uz sime gebot kwam sie nie-kan;
sie was nine ein, des muost[e] sie liden dal.
Wan Got sie bestuont selb vierde,
er ein und ouch sin ewikeit, unt sin majestas
wirde;
darzuo so half diu reine
Maria, vleisches vleiche vri,
sie gab in ein persone dri:
vier' mohten me, den natiure alters eine.

* 2. (ebd.)

Wer sagt mir daz geberte,
wie natur', naturlich dink,
daz leben mit dem luste, diu zwei sint aller ding'
ursprinc,
diu zwei dienent naturen hie
an dem, daz get, kriuchet, swimmet oder vliugt.
Natur' ist also herte,
daz Got mit ir sin wesen treit;
was himel' tougen sitzent, daz alles natur' an
ir sneit,
der hel nature tougen die
in soliches (. .) nach irem willen vingt
Natur' ist, als ein brouwe,
unt was ir wart und immer ist, unt was zuo-
kunft beschouwe,
des weldet sie gemeine,
was unden ist und ouch dar obe
und mitten durch naturen klobe,
sie truebet niht, niur menschen lust unreine.

3. (ebd.)

Got sich din ewik immer [cix, d.] (76)
in spiegels spriezen hat geveit
menschlicher formen zunder, e daz gebertin habe
diu werlt,
da schein liht durch din sigenunst
mit voller maht uz ganzer suezikeit.
Der megedliche timmer
in zukker suezen smakkes brabem
mit geistikeit gewidemet durch trehtik wart der
gotlich gabem
driu giestik vunken richer kunst
enzündet wart ir brust, die Got beineit.
Sin veterlich gehilwe
mit suezikeit die vrucht betwank an der naturen
gilwe,
er gruob ein oblatkisen,
sich selben kam, des bane ist rot,
suz wart ein brustlich ostervrot:
mit inrikeit hilf, meit, daz brot uns spisen.
(Maneſſ. Samml. II, 350: Str. 2.)

---

* 4. (Weimar. Hdſ. 50a.)

Nu wachet, senden herzen,
also g e lich ist iuwer art
noch heizer, den ein biuwer, ja hiure bin ich bi
der vart,
eija, vil liebe min, also,
daz ich hin vuer' der minnen biur, vür war.
Mit kumber tragenden smerzen,
sie werdent beiden halben blint
mit tat unt (mit) gebærde, unt wa diu zwei
geliebet sint,
bluch, scham, ich dark din anders wo;
lieb leschet luft, ez brinnet alles gar.
Wie aber lust gemischet,
so weiz ich, daz des biures kraft ouch nimmer
gar erlischet;
sin zeigen ist geringer,
da von sie wiser sint, dan e
ist ob ir art gelich(e) ste
herz', ougen, sin daz zeichent mit dem vinger.

* (ebd.)

Natur(e) kraft erschinet ꝛc.

5. (ebd.)

Got vater, sun, mit geiste ꝛc. (67)
(Maneſſ. Samml. II, 350: Str. 1. 4.)

---

* 6. (ebd. 48b)

Drin ding in ein sich sitzen,
daz ein' ist tot, daz ander leben,

daz dritt(e) zwischen [in] beiden; man sieht ir niht ir kraft do sweben,
man hœret ir mitalle niht,
nieman sie greift; sie fliezen(t) allin dinh.
Diu zit diu kan zerbliezen,
nieman sie sieht, noch hœret niht,
nieman kan sie begrifen, unt hat an allen dingen pflihte;
in driu so teilet sich ir krihte,
daz ein ist tot, daz heizet ungelinh;
Daz ander lebens bruote,
so heizet nu daz dritte teil leben vor todes muote,
wan daz ist nach siner beize
dahin und noch bellinzet nuo,
hin loufet vor und ouch darzuo:
Got gebe, daz wir tieren nach sinem heize!

7. (ebd.)

Sache einen knoten strikte (68)
mit underschrib[e]ner dinge kraft,
daruf sneit sie dünk eine mit irer vernder meisterschaft
unde in den knoten sneit sie dri,
der knote was gelich aller creatiur.
Uz vier elementen rihte
Got menschlich forme, als ich daz sah;
dünk eine sint dünk sinne, der eine gabe e elich was;
driu eine sint der sele bi,
snel unde geneine, behende, diu sint tiur.
Diz gelich[e]t sich allen dingen;
da her[e] din[es] selbes sinne zuo, swer wil den worten dringen,
der ist gelich den tieren,
er gruonet, vulet, sam ir ein, (cviii, d.)
wirt wesen gegen holz, gegen stein,
gen klein, gen groz, gen geiste geist partieren.

* 8. (ebd.)

Ein wesen in lufte schiffet,
dri wirt' im lobsent naht (unt tak),
der eine wirt hat gallen, der ander einen beversak,
der dritte suezer spise vil
unt guot gemach, er ist ein richer wirt.
Daz wesen dich, mensche, trifet,
unt der des wesens hat gewalt,
so jener mit der gallen, des triegen ist so manigvalt;
ein trit ich vür mich fliehen wil,
so nen ich in: den valant heil verbirt.
Wer mit dem sak uns winket,
so beder lestik wirt der lip und in die erden sinket;
der dritte wirt so wise
der kan wol riche spise geben:
Krist, vater, sinem geiste neben
hilf uns ze dir, sterk' uns mit diner spise!

---

* 9. (ebd. 51b)

An drin geteilet waren
von erst diu liute, als ich sah,
du man, ritter unt pfaffen, ietlich[ez do] nach siner maz(e was)
gelich an adel und an art
dem andern (gar): ie stet der pfaffen sin,
Sie lerent wol gebaren,
kunst, wisheit, aller tugent kraft,
vride, scham unt darzuo vorhte der ritterlichen ritterschaft;
der du man het sich des bewart,
daz er den zweien nar schuof mit gewin.
Du pfaffe, werder pfaffe,
laz ander orden underwegen; du stolzer ritter schaffe,
daz ritterschaft dir lache,
niht nim an dich ein ander leben;
du du man solt (niht) hoher streben,
daz ler' ich dich durch vremdes prises sache.

* 10. (ebd.)

Der pfaffe kan sin nennen
niht daz gereinen, wan der nam
vür alle wird' der pfaffen wol uz der edelen pfafheit kam;
sprich, pabst, bischof unt cardinal
ist allez niht: pfaf ist daz hohste wort.
Er mak sin wird' entrennen,
wen er dem hoch geherten namen
sin rehtez leben mit vuoge niht eben treit, der muoz sich schamen;
waz mak der reinen pfaffen schal,
waz valsch und übel truok ouch triuw' unt hort.
Die zwelef Gotes kneehte
den kristentuom erstriten hant, unt gaben daz ze rehte,
die pfafheit sulle[n] halten
den besten unt den hohsten teil:
pfaf immer muoze haben heil,
hie unde dort din wird' ist ungespalten.

11. (ebd.)

Der eren wurzel, mazc, (69)
o ritterſchaft, bil werde(r) kranz,
dich kan niht daz geſprenzen, niur menlich herze in tugenden ganz,
ſpar niht die viende vor der bruſt,
ein vremder ſtal uf not ſi dir ein bil;
Uf turnei, ſtrîtlich ſaze,
da ſa die milte bolgen mite,
hilf brevels kraft erklingen mit ſchilten nach hurteſ ſite;
ſuſ reizeſtu menlich gelust,
wiſ gemder biet in triuwen holt da bi.
Da dich die minne eiten;
wirt dir die meit zoginne ganz, ſie machet dich bereiten
uf hübiſcheit unt ze priſe;
ere alle brouwen, werde jugent,
die ſwachen durch der biderben tugent:
tuoſtu deſ niht, ſo diuoch' ich diner wiſe.

---

12. (ebd. 61a.)

Ich ſaz uf einer gruene ꝛc. (cix, a.) (70)
(M. S. II, 351: Str. 7.)

* 13. (ebd.)

Mich bragt' ein wiſer leie,
welch ding uf lebendiger trahte
daz aller beſt gevalle; do ſach ich wider: „brouwen zuht,
und an den mannen triuwe ganz,
wer maze kan an allen dingen geben.“
„Wer keinez ich verſchreie,“
ſprach er, „doch haſtu diner tugent
vergezzen in dem herzen; billich er trag' die ſinen jugent,
wil ez ſin nennen haben glanz
(. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. .) hie gen der werlte mugent:
ſwie tump ich ſi, der red' mich niht bevilte.

* 14. (ebd.)

Ich het in einem ſwerte
von aventiure einen geiſt,
daz er mir ſolt' verkünden, waz bürſten, herren aller meiſt
möht' an ir[en] hohſten eren ſchaden.
der geiſt was kluog, er ſprach: „ich wil dir's ſagen;
Din gunſt mich ie gewerte:
den bürſten unt den herren tuot
der ſchade unt din ſchande ein zegelich unmiten muot;
weſher mit den iſt überladen,
den mueze wir mit reht gen helle tragen.
Ouch muoz ich ſchenden vere
ein valſchen ungetriuwen rat, wan der git in dilere,
daz ſie den muot gewinnen.
ein bürſt' iſt, alſ ein ander man,
wan daz im Got gewaldeſ gan:
er iſt zu wiht, ob ſie niht ere minnen.“

---

15. (ebd. 49a.)

Ein baz daz lie ſich bringen, (71)
von adamas gezieret ſo,
hol, ſinewel, alſ ein apfel, und mitten gelihe erhaben ho;
deſ bazzeſ kraft niht ſwacher was
an einer ſtat, wan an dem andern zil.
Mit liſten lie ſich bringen
ein iſen mitten in daz baz
und oben kreftik kühken, daz ierſtich want dem iſen maz
unt gap dem iſen ſolhen rat,
daz weder hin, noch her maz, noch enwil.
Waz daz baz iſt geliche
dem firmament mit ebener kraft, daz iſen dem erdriche,
daz iſt mitten darin beſundert;
wie möht' ez beſter ſin behaft?
ez ſiget aller dinge kraft
uf mittelmaze: lobet in, der ez da wundert!

* 16. (ebd.)

Din werlt in vünf geteilet,
in der vier elementen weſen,
unt daz vier elementen ouch (din) ſele han geneſen,
in vünf geteilet iſt ir kraft,
ſin unt vernunft beheltniſ wol erkant.
So ſie mit tugent heilet,
entſlüzzet, waz ſie vor begreif,
waz ſprichеſtu ze deme von der materien ümbeſweif?
ſin underſcheit iſt ſigehaft,

tetlich urſprunk ein elementen bant.
Wa von ez alſo heizet
ein lang' materjen uf den grunt, und uf ein dihß verheizet
unt von im weſen zühhet,
ein lang' materjen alterẽ vol
ein elemente heizet wol:
ez kumt wider, waz natur' uz im zühhet.

* 17. (ebd.)

Luft, wazzer, viur und erde
vier elementen nennen ſol,
ir art iſt under ſcheiden, noch kument ſie zeſamene wol:
der luft viuht' unde warmer ſi,
daz wazzer kalt unt viuht', ich han geleſen;
Warm, trukken, alſo werde
ſo iſt daz viur, ſo jiht man kraft,
kalt trukken bildet din erde; unt wa ſich ſolhe meiſterſchaft
den elementen wonet bi,
luft unde waſſ, der ſloz muoz viuhte weſen,
Erd' unde wazzer kuele,
luft, viure werme beſlizzen han, der trukken alſo vole
erd' unde viur beſlizzet,
der luft, und ouch der erden kür
unt der kraft muoz kumen kür,
ir sloz naturen kraft gar ſchon' begizzet.

18.

Drouwe Ere kwam gegangen (72)
zuo (z')einem guoteß richen man,
er krag[e]te, wer ſie wære: „ich bin'z drou Ere,“ ſprach ſie san,
„unt wolde gerne bi dir ſin.“
„deß bin ich vro,“ ſuß ſprach deß ſchazzeß zagel.
Ein ſchrin der waß mit ſpangen (cix, b.)
beſlagen, da(r)in er ſie beſloz,
dem geſüffe er gap den ſlüzzel, unt ſprach: „ke hin, pflih dinß genoz.“
geſüffe kwam eineß ze dem ſchrin
unt sloz in uf, do waß ez ein gouckeß vogel.
Do klagete geſüffe kere
unt ſprach: „er iſt ein tumber gouch, ſwer mir bevilht ſin ere;
er ſolt' ir ſelber walden;
wan wære ich kære, [kone] hiez' ich niht geſüffe; dan unſtæter pflüht
heiz' ich alſo; din wort ſint niht geſpalden.“

---

19. (Weim. Hdſ. 50a.)

Ein art die prueb' ich tiure, (73)
nach ſinneß richer wizze ſpen,
die nimmer kalen bremder, dan man ze man, doch hær' ich jen,
ze heimelich' wirt briundeß brunt,
gemeiner ſchade tuot aller minneſt we.
Kriſtallen iſ ze viure
han briſpen wol der ſunnen wrbel,
verſtihert pfil treit ſalben der kere der bruht unt bringet wrbel;
ein leit von leide wirt enzunt,
hant griſt der ſchinwer niuwer wunden me.
Verbiderbet knecht ſich hænet,
verrittert man ſich borpert; an ſwære ſich din ſünde krænet,
ſo bulet geiſtlich wirde:
verkindet kint, verſchiuwet pfert,
din zwei ſint krankeß preiſeß wert:
ein zitlich zit ſich tempert mit gezirde.

20. (ebd.)

Gewetzet unde getinkelt (cix, c.) (74)
dunkt teglich krufe irß ſinneß want;
der toren golt maß immer der wiſen kopfer kin genant;
ſünde ane ſchame iſt langez leit;
liſt liſt bedarf, ob ſie ſol din betrogen.
Ez iſt niht wol verwinkelt,
ſwaz in dem ſne beſchurren wirt;
din meide ez maß begriffen, ſwen ſich der ſne ze wazzer ſchirt;
ein kalt daz jar vil dikke erſchreit;
ſwa ſchœne geiaß, da waß din ger gebogen.
Weil muot kumt von geberden;
ſwer leit durch liebe dulden tar, wie maß dem lieb' entwerden?
ſwelich hunt die lember bliuhet,
von im der eber niht wirt beſtroukt;
wol helle hat wirde vil berkoukt:
din zuht iſt blint, din ſich ir ſelbe riuhet.

21.

Wie, waz man ſtraken möhte, (75)
wa mite uz rehter ſache ſchrin,

wil daz ein ſtraſer merken, der wehſel krümt im
ler', lop ſin:
uz zorne ein ſtral' nxt haſſes kleit;
ſpot, pfi dich an! ob hœniſch iſt din bant.
Dem guoten herzen töhte
durch zuht ein wort me, dan ein ſlak;
ez maſ vil lihte deſ windes, der bederen wæt,
ouch nahet im ſmak;
nach dunſ ein gaſt ie gunſt verſneit;
lop wart ir vil, da man'z daheime bant.
Ze gach wil afterriuwe;
verbrunder dient wirt ſelten guot, wan an im iſt
kein triuwe;
hoch bart uz armer gulde, (cix, d.)
uf wiſe tat kump ambahtman,
vil rede muoz dikke lüge uz lan:
wa man die ſpürt, durch reht man ſie wol ſchnide.

---

* Got, ſit din ewik immer ꝛc. (76)

(ſ. oben S. 144, Str. 76.)

22.

* Der heilige Goteſ tempel ꝛc. (cx, a.) (77)

(Maneſſ. Samml. II, 350: Str. 2. 3.)

23.

* Da louſen daz geſtirne, (78)
ſo wil ich vliegen lan den wint;
wiltu den dunre binden, ſo bin ich der den bliz-
zen bint;
hanſtu die regenſ tropfen zein,
ſo zel ich dir loup, graſ unde allen griez.
Du wirt verſuoch[e]t daz hirne,
unt waz dünk ſinne krefte han,
unt waz zwei herze wiſheit begriken mügen mit
ſinneſ klan:
hie wirt geteilet, ir ſült wein,
ob in ſin bach ſi lieber, dan min vliez.
Sit von dem edelen brunnen
Pegaſe kumt ir beider vluz, die kunſt wol mer-
ken kunnen,
die merken diſe kloſe,
wa diſe wag' zwen' nemen ir buz,
unt wie ſich telle ir buzzeſ ſchuz
in maniges or: klein tar enbint die gloſe.

24.

Wa biſtu geweſen ze ſchuole, (79)
daz du ſo hohe biſt gelart?
man ſprichet dich alſo kindeſ, daz in der niuwe
ſi din bart;
driu zen jar der haſtu noch niht: (cx, b.)
nu la dich Got hundert mit eren leben!
Du maht uf meiſterſ ſtuole
geſitzen wol, deſ hær' ich jen,
unt daz von dinen jaren nie din geliche wurde
(ge)ſen;
wol dir der ſældehaften (ge)ſchiht
daz nu din priſ ſo ho begunet ſweben!
Man jiht, in Bitdilſchem riche
ſi nindert pfaffe din genoz, noch ſinger din
geliche;
und mahtu daz bewiſen,
daz dir daher von himele bloz
unde in din herze ſich beſloz
diu wiſheit gar, vürwar, daz muoz man preiſen.

25.

Ich han dinſ keine künde: (80)
ich here gerne künde din;
unkünde iſt unminne, daz wirt noch alle tage
ſchin;
ich wolt[e] din gerne künde han;
waz ob ez unſ vil lihte beiden krümt.
Kumt unſ krume ane ſünde,
ſo iſt der krume krumelich;
wie ob min rat mit dime (müg') ſchaffen, daz wir
bröuden rich
werden unt daz wir ſorge lan;
diu ſorge niht gerne ane ſchaden kümt.
Min kunſt ſi dir gekündet,
ich wil dich kurzelichen ſen, wirb' ich ze dir
gebründet
unt du ze mir mit triuwen,
ſo ſoltu daz an mir wol ſpen,
unde ich an dir. ez mak geſchehen,
daz unſ diu geſchiht ſol niht der künde riuwen.

---

* 26. (Weim. Hdſ. 52b)

Vil maniger alſo ſprichet:
„waz tret mich der valſchen nit?“
der kan niht daz gedenken, waz boſheit an den
valſchen lit,
an red', an afterworte kraft,
diu mangen tuont vil dikke grozen ſchaden.

Wer valſche ſich niht erhebet,
wa kraft gen krefften iſt gewegen,
niu[we]r waz er valſcher tünke unt valſcher rede
maß gepflegen,
die machet er ſo ligehaft,
daz manik hant der klag' ſi überladen.
Ein valſcher mit dir lachet:
wen er ſich daz bermaß, wan du, mit willen er
dich ſwachet;
ouch hœret man bi ſtunden
den valſchen mer, den einen man,
der wol mit triuwen werben kan:
ſo hat der wolf den löuwen überwunden.

* 27. (ebd.)

Drî dienſt muoz ich bieten:
durch menſchlich er' iſt einer z'war,
dar nach durch geiſtes ſælde; diu zwei biut' ich
mit willen dar,
daz dritte durch untriuwen haß,
die zwingent in in tiefer ſünden bant:
Ich muoz mich wandels nieten,
bür golt gib' ich im cunterfeit
in honik biut' ich gallen, und iſt mir unbernunftlich leit,
ich ſtürme bloz unt tuo doch ſlaß,
ich mal im weiz', dadurch e ſwerze rant'.
Waz klag' ich Got ze mazen,
daz ich dort der untriuwen bluot muoz gen uf
ſumberſtrazen;
durch wandel meiles tüfte
laz' ich ir niht, ſie ſmeichet mir,
der ſlangen art in aftergir:
mit miner liſt ir liſt ich gar bezüfte.

* 28. (ebd.)

Minneclich gerne ich wære;
der valſch hat aber den gewalt,
ſo muoz ich nach im leben, ſwie gar ſin muot
iſt ungeſtalt,
daz lieben niht von herzen gat,
merk' ie der man uf, wie ſi der geſchiht.
Valſch bi gewalt iſt ſwære;
wer tar in ſtrafen? nieman, z'war;
ouch wil ich daz bewiſen, ein ding iſt offenlichen
war:
welch herze' ein untriuw' in ſich lat,
die wil' ez lebt, ſo kumt ſie von im niht.
Da von rat' ich in büeſten,
an wem ir die untriuw' erbart, nach triuwe lat
ſuch büeſten
unt wizzet daz, untriuwe
diu iſt, reht alſ ein bœſer maden,
der in ein obz kumt ungeladen,
er tuot dem obz groz ſchaden ſiner niuwe.

---

* 29. (ebd. 53a)

Ich ſaz uf einem boume,
do ſach ich wunders vil genuoc,
do kam ouch dar gegangen ein man, unt der ein
brouwen truoc
in einer wunniklichen laden;
er ſloz ſie uf unt hiez ſie zuo(z')im ſitzen.
Er nam ſie bi dem soume,
er neig ir nider in die ſchoz,
der alte wart entſlafen, do kam ir einer ir genoz
unt tet im an der brouwen ſchaden,
ein jungelink der braht' ſie von den witzen.
Sie ſtal ſich von dem alten
unt gienk hin ze dem jungelink; diu tumpheit
(be)gund' ir walten,
des muokt' ir ere riſen;
unt do ir wille was ergan,
unt ſie ſtuond uf unt trat hin dan,
do gienk ſie wider ſitzen zuo dem griſen.

* 30. (ebd.)

Mich truogen mine vuoze
in einen ſchaten wunniklich
unt gienk zuo(z')einer linden, do kam ein küniginne rich
ze mir getreten durch den klê,
ir krou' gab liehten ſchin von einem ſteine.
Mir tet ir lachen ſuoze
in mines tumben herzen graben,
ſie ſprach: „haltu beſchouwet daz wip, verborgen in der laben?
kein man der huet ir nimmer me,
(ſit) ein beſlozzen wip tuot ſolhe meine.“ —
„Ich brag' durch ſunder mazen,
brou küniginc[ne], wie iſt iuwer nam? die poſſen
ſol man lazen
vor kunden und dar geſten.“
diu guote diu ſprach al ze hant:
„brouw' Ere ſo bin ich genant;
unwip diu ſint beſlozzen in min veſten.“

* 31. (ebd.)

Min ſinn(e) begunden koſen
mit der vil heiſerlichen bruht,
ich ſprach: „ſint unwip frouwen? beſcheidet mich, durch iuwer zuht,
mit reden und mit ſprechen guot,
daz ich (ir) lop ze reht erkennen künne.“
Sie ſagt' noch mir die gloſen,
diu edel künigiunc rich:
„ein unwip und ein frouwe, die ſint vor Got ſo gar gelich,
alſam ein roſ' in irme bluot,
und ouch ein diſtel in der ſumer wünne.
Ein unwip iſt ein glize,
diu naht unt tag unblüschc pfligt; ſie dekket ſwarz mit wize;
ir guete han verhouwen
die man in ganzer tugent veht':
briunt, wiltu ſin min lieber knecht,
ſo ere mir die reinen blüschen frouwen.“

---

* 32. (ebd. 54a)

Wa durch iſt, werlt, din wünne?
wa durch iſt menſchlich tröude gar?
wa durch iſt ſeiten ſueze? wa durch iſt ſchellen über bar?
ca(m)bur, zitol und orgel klanc?
wa durch der luft in ror gedrüebet wirt?
Wa durch iſt pfaffen künne?
wa durch iſt menlich ritterſchaft,
mit turnei und mit ſtechen? wa durch iſt prîs und meiſterſchaft?
wa durch iſt pfiffen unt geſanc?
wa durch iſt zuht in tugent ſchon gezirt?
Wa durch ſint prîſes bæne?
wa durch iſt minniklicher gruoz? wa durch iſt briuntſchaft ſchœne?
wa durch diu tugent zieret?
wa durch daz alter lieben ſol? —
wip, reine bruht, daz weiſtu wol:
durch dinen lip iſt alle guet' gewieret.

* 33. (ebd.)

Wa luſt, wa wunne ſpæhe,
wa tröud' und aller tröuden hort?
wa bindet man daz hiuwer, da ſich enzünden muoz daz wort,
daz zweier herzen, zweier muot
treit in ein weſen, tröuden anegin?
Den beſol ich verſæhe,
ein grunt beſt' aller fællikeit;
wa muoter aller eren, wa ſweſter der beſcheidenheit?
der maz' ein bruoder wol behuot,
ein vater wip' und alſo kluoger ſin?
Uf ritterlichez wellen
wa nimt diu manheit al ir tugent, daz ſie ſich muoz geſellen
der hoch geherten milde?
wa ſcham, wa zuht, der tugent kraft? —
o frou, din ſueze meiſterſchaft,
(din) richez lop (daz) ſtet in eren bilde.

* 34. (ebd.)

Wie tœret man die ſorgen?
wie wirt verwunden alles leit?
wie wirt gekrenket ſwære, wie ſenftet man groz arc(e)heit?
wie leſchet man des zornes bluot?
wie wirt verſchart die triu muoz jamer klagen?
Wie tar troſt vorhte borgen?
wie wirt verjagt haz unde nit?
wie ſalbet man den ſmerzen, der ſenfte berende herzen git
nach liebe ſende heilen ruot?
wer biehet mich, dem (wil) ich ez alles ſagen.
Seht, als diu ſun erliuhtet
den luft und alle vinſterheit, daz dürren muor erbluhtet
ein reinez angeſihte,
daz touwet regen ſuezen luſt
in mannes herz', in mannes bruſt:
ja, wibes nam, der wunſch iſt dir gerihte.

---

* 35. (ebd. 54b)

Man ſagt von Parcibale,
von Kiturel unt Gamuret,
von Eckart und Achille, von Gabein, der daz beſt' ie tet,
von Walidan und Tanzilot,
Eidanes krieg unt von Wilhalmes tot.
Wie worhten helides male;
do ſchuof der vürſten militu hant,
ir tugent und ir guete, ir ſtæter muot was wol bekant,

daz er mit tuſent wær' ir bot'
gen manneſ muot, nach ſiner ſinnen rat.
Wie hoch ir muot do ſwebte,
unt wær' nach Artuſ ſolicher tugent, alſ er do mitte lebte
mit ſiner tabelrunde,
man bünde noch wol Parcival
und alle herren in dem Gral,
wen nach in durſt' and in der eren gunde.

* 36. (ebd.)

Die künig' unt die fürſten
(die) machent manheit gar ze zagen
an rittern und an knehten, nu merk(e)t, waz ich iu kan ſagen,
ſo ſie den richen nu erheben,
unt daz ſin muot nie men[ſch]lich luſt gewan.
Und liden grozez fürſten
verderbet mangen manneſ muot,
daz er ſich ſelber grimmet von notlicheit; da muot, wa guot;
ez gît den bliehen uf der eben
haſen und luhſ, ir iuogen ſtet hin dan.
Ar ſult die zagen ſmiegen,
man darf niht tuwer ſtrit geben, wir welle nimmer kriegen;
wol her, ir mittelære,
ir ſtrafet unſ wider her nach,
da ja her, ja her, ja ich ſach,
diu zit iſt hie, ez werdent ander mære.

* 37. (ebd.)

Seht, wie ez tunkel blawet,
der werlte lieht iſt worden blint,
daz e mit glaſte luhte, alſ vor lebten der eren kint,
diu vorhten ſich vor miſſetat,
ir muot der ſtuond uf hoch gezierten priſ.
Wol tat der jungen grawet,
wa ſicherheit ſich hat ergeben
der ungeherten ſchande, die muezent gar in ſünden leben:
wer tugent in dem herzen hat,
deſ ziht min munt, er iſt an ſinnen wiſ.
Her für, wer tugent gerte,
dem hilfet tuſent mer an tugent, unt die ſint priſes werte;
der fürſten gunſt iſt mitte,
bi varen möhten niht ſin jugent
nun' eren tuſent ein(e) tugent,
deſ muoz verli[e]gen zuht in dinem ſchilte.

---

* 38. (ebb. 55b.)

Daz leben iſt uf der neige,
diu werlt iſt uf daz herbeſt komen,
die glanzen bluomen bleichent, ir ſchœn', ir ſmak iſt in benomen,
der boume loup daz riſet nider,
die wind' die wæjent boren mit gewalt.
Diu ſun iſt uf der ſeige,
wol an, die ſniter muezen abe,
waz lonſ weit ir in reichen? — „dar nach der man verdienet habe;
waz (er) von mir nam, nim ich wider,
ſin lon, ſin reht, ſin art iſt wol geſtalt.
Sin lip, ſin guot mir bildet;
mit we man ze mir wirt geborn, mit we man von mir tribet;
doch muoz ich mich erbarmen
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .

* 39. (ebd.)

Den jungen ich entſtrikke,
wie ſie der minne boten hein,
und ouch durch tougen liebe, dri loſe blikke ſoltu ſtein:
zw'ar, mit dem erſten ſoltu ſpehen,
ob an dir ſi, daz dir iht miſſehage;
Und mit dem andern blikke
wart', ob kein merker bi dir ſi,
der diner blikke bare, ſo biſ deſ dritten blikkeſ bri;
iſt aber, daz er ſi geſchehen,
zehant den blik uf ander für daz jage.
Erbereſtu noch baze,
daz ſie erbaren dinen ſtrich, kum nimmer uf, daz laze.
biſtu der merker ane,
ſo blikke, laze blikke bri,
unt biſ niht tougen worte bri;
ſo gilt ſie dir den blik uf liebemplane.

* 40. (ebd.)

Dem wolle warten blikke,
ob dir ein wider blikken wir,

ſo uige tugentliche; unt wart', ob ſie deß iht enbiet,
ſo gilt ir lobelichen daz;
wol, immer wol, unt wirt ſin alſo vil!
Wa liep gen liep ſich ſtrikke,
da hat der minnen zunder e
den vunken an dem ſteine empfangen lihte ſunder we;
und er hat gen der minne haz,
wa liep di luſt ſich überziugen wil.
Den ſüſſ tragent diu herzen,
zehant ein vinwer iſt bereit den herzen ſunder ſmerzen,
ſie teilent allen ſinnen,
diu minne zuſſert ſuezen luſt
den ougen gar durch herzen bruſt:
der minne kraft muoz ſich alſo beginnen.

---

* 41. (ebd. 57a)

Wie richen edelen ſolten
tuon nach ir art, daz zæm' in wol,
tugent ringer ze merken, wan untugent, ich ſprechen ſol;
ſagt man in's under augen niht,
ſo kumt dach wit der herren miſſetat.
Die vor die edelen wolten,
daz zuht, triuw' unt beſcheidenheit
deß hoves pfleger wæren: nu ſint ſie nindert ſo bereit;
ſo torlich iſt ir geſchiht;
owe, (her) hof, wie leſterlich daz ſtat!
Alhie ze diſen ziten,
und lazet durch die heime ſchon die kuenen herren ſtriten
unt jagen alſo baſte,
daz ir dem herren mite jeht,
wen ir unbuoge von im ſeht:
her hof, laz ab, e daz ich nader taſte!

* 42. (ebd.)

Tump unde baſ' erkennet
mit under ſcheit ein ander niht;
ein tumber kan niht wizzen, waz im beſtê der geſchiht,
unt wen im iſt diu zit ze lank,
ein druch an ſinem willen.
Deß valſchen wiſ entrennet
an tugenden unwizzellich,
unere er ſich bizet, damit er nert in ſchanden ſich:
wolhin, du buler helle ſtanc!
du nezzel bluach! deß wirt din laſter grillen.
Ob wol ein junger tummet,
er kum mit wiſer lere wider, daz a[ſ]z ſin art verſtummet;
diu boſheit iſt ſo hefftic,
wa ſie ſich zwei mal hin geleit,
kum' junger man ſie dannen ſeit:
nein, edele bruſt, biſ ie da wider krefftic!

* 43. (ebd.)

Den edelen ſuezen jungen
driu ding man ſtæte ſolte ſagen:
eins, daz ſie willichlichen der wiſen hörte di in tragen;
ez brumt in an den wizzen vil;
der wiſen red' iſt niur von wiſer tat.
Ouch ſprich' ich unbetwungen,
ſie ſolten guoteß ſites pflegen;
der in daz ſtæte ſagte, ſie liezen boſheit under wegen;
ez iſt ein frat uf allin zil,
wa kinder ſint an wiſem guotem rat.
Daz drit wil ich in ruegen,
daz ſolt' in die gemeinſchaft di ruon an(e) ungeburegen;
ein ſpruch waz di den alten:
„geſel(le)ſchaft, diu boſheit han,
von der wirt houbetſiech ein man.“
nim, edle zuht, ze dir, die eren walten!

IV. (cx, c.)

(Im zarten don.)

1. (Weimar. Hdſ. 19a.)

Ich hær' deß vater lere jehen: (81)
kint, wiltu ſehen
lieb an dir ſelben, mak dir heil geſchehen;
ie minner ſorge, ie grozer var;
hab' Got in herzen liep, daz ſag' ich dir vür war,
ſo mahtu ſpehen,
daz dir zukunftig iſt.
Ir hohen vürſten, ſeht iuch vür,

ſint balſch die tûr,
erdrungen hat an rat, an ambaht hûr;
habet ouch den dumen in der hant,
ſeht uf, wem ir bevelhet lîb und eren pfant;
ich hœr', ich ſpûr
gallen in honeges liſt.
Ouch ſiht man man wol, wie ſchîer' geſüſſe ſtruhet, (cx, d.)
din ho[e]ſte vröude ſich ze jamer bruchet,
lieb in leide tuchet.
ir bürſten, daz nemet in den muot,
ez wirt iu guot,
weit ir der vînot
deſ lebenes haben briſt.

* 2. (ebd.)

Wer nu ze vrûnde dienen wil,
unt ſmæhet vil,
ir herren, merket al zit ſiner dienſte zil,
an wem ir einer balſch erjagt,
vor dem bewart iuch, alſ der wiſe man iu ſagt,
le, daz ſin ſpil
mit balſcheit meine ſich.
Wie wil' unt ſie niht ſchaden mügen,
noch lazen trügen,
ſo hôngen ſie den dienſt do mit balſchen trügen;
wem waz diu hant gedazzen mak,
ſo witzzet daz, ſie tuon der triuwe einen ſlak
mit todes zügen.
da bi ſo ler' ich mich,
Daz nieman ſol dem dient ze nahen vueren,
und ob er ſelber wil næten ſnueren;
und möht' ein wolf berueren
din ſchaf vor huot, er ſtæl' ir niht:
ze ſoltcher (ge)ſchiht
hab(t), bürſte(n), pflibt,
ſie git in ſælden ſtrich.

* 3. (ebd.)

Wer guot niht han vûr guot verdoln,
ob der muoz holn
ein leidez brennen, unt darnach verbrante[n] holn,
dem widervert deſ broſches ſunk,
den nach dem ſenften ſtoube braz ein gruener unk',
alſ er verſtoln
kam in den pfuol gebarn.
Ach meine, die dienſtgernde ſchar
ſol dienen, dar
durch tuot man ſie vröuden und mit kraft bewar
in triuwen und in reiner tugent,
ſie ſullen von im liden allez, daz ſie mugent,
ir balſch gebar
mak ſich gen im wol ſparn.
Wen rehten bogt han nieman ſûber gelten;
verzeret wirt ein guoter herre ſelten;
man mag noch hiure ſchelten,
daz man ze jare nem' vûr heil:
wid' unde ſeil
daz ſi ir teil,
die bürſten ſalt verſcharn!

* 4. (ebd.)

Ir herren, witzzet, waz ir tuot
tugent unt vruot,
man ſaget von iu künigen unt ouch bürſten guot,
ir gebet brîen, dienſtman;
ir ritter, vûr daz ſult ir iuch deſ nemen an;
ſint daz mich ſuot
kunſt uf beſcheidenheit,
Ja weiz ich vil, deſ ich niht tar
gemelden gar;
ich ſich, unt wil niht ſehen, noch gehœren dar;
ob mich min zuht do heizet dagen,
ez turren ander liute künden unde ſagen,
gar offenbar
wirt in din künditeit.
Wie man han hoher herren tat bedeſſen,
ſie ſin guot, oder ſwach, man tar' niht weſſen,
al riſen unde reſſen
die künden deſ niht underſtan,
unt tar ein man
untat began,
ſie kumt mit worten breit.

5. (Randſchrift 32. cxb.)

Mit jungen junk, mit alten alt, (Weim. Hdſ. 20*)
mit ſnellen balt, (82)
mit brebelen brech, mit hübiſchen wol geſtalt,
ie nach der zit ſol man daz wegen;
vil maniger hiure brüllet, der ze jar' mak ſtegen;
daz hant gezalt
die wiſen unk vûr guot.
Wik under dem, der ob dir ſi;
wik neben bi
dem ebenen din an arte, an eren zwi;
wik obe diner undern biet;

volge im mit ganzeſ herzen kraft, wer dir daz riet;
ich ſage dich vri
vor ſchanden harwer bluot.
Da dich in ſenftem ſtærem gruoze binden,
ſprich ſiehtich zuo den alten unt den kinden,
ſo muoz ſich geſinden
ze dir der menige prîſlich hort:
uz hohem ort
ein briuntlich wort
daz willet niderren muot.

6. (Weim. Hdſ. ebd.) (31)

Swelich fat ze bruo dem ûſſer wirt (83)
wol din verbirt
ein billich ſniden, alſ diu zit begirt;
welich muſ ze dil lab(er) in ir hol,
daz ſie dar uz entwichen muoz, der enift niht wol,
wen ir geſwirt
der hazzen flichet zuo.
Welch jugent ſich ze bruo beriget,
wie ob geſiget
gemach den eren an, unprîſ er pfliget;
wer ouch ze gar gemach berſtæt,
daz iſt ein ungewin, ob in unkraft bewæt:
wer beide wigert,
in beiden maze er tuo.
Ze bruo gemach tuot gerne after riuwe:
ze lange unruo dem leben iſt untriuwe;
ſtarken lip ich ſchiuwe,
der ſich niht briſchet mit der tat.
weſ muot ſo ſtat,
der habe den rat,
daz er ſich müniche bruo.

7. (ebd.)

Ein hæner gerender wirdikeit,
dir ſi geſeit,
muot an' begirde doch uf alter nie gereit;
den vogel jaget durch den luft
kein viſch, nie in beger beſaz deſ wageſ gruft;
tierlich gemeit
terlich art begert
. . . . . .
. . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .

. . . . .
. . . . . .
Materje[n] gert der formen mit der miſchen
und ouch darzuo deſ hæhſten zirkel(ſ) briſchen;
ouch baiſcher hæner wiſchen
hin darzuo ungerne ſint
der helle kint
an ſæiden blint:
ir edelen, deſ endert.

8. (ebd.)

Wa man ze hænen kunſt hat wert,
und narren gert
dûr rehte kunſt, ez ſi ein hunt oder ein pfert:
waz ſol der ſunnen glaſteſ me?
waz ſol deſ himelſ zirkel ſneliſ louſeſ e?
waz ſol ein ſwert,
den blûhtik tuot ein rouch?
Waz ſol ein kron' uf ein kaptil,
uf haz ein ſpil?
waz ſol der arge geſen, unt der maz' ein zil?
waz ſol der armen werlt ein zemen?
waz ſol dem wibel laſ [dûr] waz ſol der ſchein ein lemen
der mûg(g)en ſwil,
waz ſol dem balſam louch?
Waz ſol dem blinden ſpæher barwe biezen?
waz ſol dem affen wiſer künſte bliezen?
waz ſol ſathanuſ niezen?
waz ſol dem eſel tollen trank?
waz ſol dem ſank
unt ſeiten klank,
der lieber hært den gouch?

9. (ebd.)

Du merke, tumkel biderman, (85)
wiltu'z verſtan,
din [eren] henne kræjet, ſo krozzelt din han,
mab hazzen eſel rouweſtu iht,
ſnürrink, din ſnerren bi den granen iſt ein wiht,
man jug in an,
nu ſeht, wer aren hat.
Din ſchame in ſchanden blinket ſich;
ſage unde ſprich,
wer kneit din oere kleit? du rümbeſt dich,
din ohſen horn daz puzet, blinch;
du gienge menſchlich, alſ ein bihe, nu (du) kriuch;
din geik uf mich
trit in din ſelbeſ pfat.

Varch unde ſwin, unſwinlich iſt din herren;
din affen ſin han ruedelichen zerren;
hut, la dich beſcherren;
du haſt getrunken narren win:
hæner, nu grin!
gouch, haſ iſt din, (cxi, b)
ſuſ driſchet ſich din ſat.

10.

Gevîol(i)erte blaete kunſt, (84)
din[e]ſ brunnen dunſt
unt din geræſet blammenriche brunſt,
din here wurzelhaftez obez
gewidemet in den boume(n) künſtenriches lobes
hielt er wipfels gunſt, (cxi, a.)
ſin liſt, durch liljet kurs.
Durch ſternet waſ ſin[e]ſ ſinnes himel,
glanz alſ ein wimel,
durch kernet luter golt, nach wunſches ſtimel,
waſ al ſin bluot[e] gebeimet uf lop,
gebûlt uf margariten, niht ze kleine unt grop;
ſin[e]ſ ſilbers ſchimel
gap gimmen beſten ſchurs.
Ach, kunſt iſt tot! nu klage mit [mir] armonie,
planeten tirmen klage niht verzie,
polus jamers drie:
genade im, fueze trinitat,
maget reine, empfat,
ich mein[e] Chuonrat
den helt von Wirzeburg.

11.

Wer iſt ein man Got unt der diet, (86)
an wem geſchiet,
daz in din zit der bierzik jar' beliet,
ob er im ſelben an geſiget,
ſo daz diu tugent ſelb' bierde in ſiner zelle liget,
und nie verſchriet
die warheit mit ir ſage;
Streit er der reinen vrouwen priſ
mit manheit wiſ,
bluet im uz maze ganzer milte ein riſ,
treit im beſcheidenheit ir mahſ,
gedult, barmunge unde elich leben, die ſint geſlahſ;
ze ſnel, ze liſ
niht rehteſ zorn vol jage.
In zuht und[e in der] triuwe ſol ſin herze welzen;
wen ich nu ſpür in manheit alſo belzen,
ſeht, dem wil ich ſmelzen
ein loû uz miner künſte golt;
wer dien[e]t den ſolt,
wip, dem ſit holt,
mit liebe er in behage.

12.

Swa bliſ an bliſſe bint ſin art (87)
ſchone unde bewert,
zehant der bliſ ſich ze dem herzen ſchart;
dem bliſſe jaget diu liebe nach;
ſwa diu drin ſich vröuwen, da kumt der minnen ſchach
mit twalmeſ bart
den drein wil ſie an geſigen.
Ein[e]ſ reinen wibes wunniklich munt,
ſwem der vor kunt
ein ſeheliches ſuochen küſſens bunt,
ſich, wie zertliche daz gebart!
wol unde we im, ſwem daz honik wirt gelart;
herze iſt ungeſunt,
geluſt iſt in geſtigen. (cxi, c.)
Da klaget daz herz[e] denne über ſin ſelbes bliſſen,
unt klaget daz bliſſen uf der liebe ſtriſſen;
li(e)b' wil ſich enzwiſſen
unt klaget uf minne; Amor der vogel
kumt in gezoget:
ſwa(r) hin er droget,
da muoz ir kraft geligen.

13. (33)

Wa prueb' ich ritterlichiu pfat (88)
an priſeſ wat?
nu, manheit, die bevolhen ſi der rat,
lere unſ die jungen ritter tugent;
bedenke, waz ir wirde priſeſ bringen mugent;
wer wandel hat,
der bîet in minnen kür.
Wer valſch in ritter wirt geſleit,
ime der treit
die ritterſchaft in ſwacher kunterfeit;
noch afterriuwe prueve ein (man)
unt merke, daz er müge di ritterſchaft beſtan;
her arm daz meit
ie wiſer liute tür,
Her arm daz treit ein ſchemiſ liden hemede,
her arm daz heiz[e]t wol vrouwen Even lemede,
tugent ſint ime bremede,
ſo daz diz ſpin dins herzen bluot

menlichen muot:
sich, ritter guot
din priß fuſt nie gelaß (vür).

---

* 14. (Weimar. Hdſ. 21ª.)

Sehß ding in ein din ſchrift gebar,
zwei von der ſchar,
din andern viere din ſich teilen alle gar,
ſo daz ir ietlichez ſo ſchon
geiſtlichen ſint erweit zwei houbet alſo bron,
ſo iſt ir nar
wol mit der ſælden ſtrik.
Vier edelheit ſagt unß din ſchrift
uz voller giſt,
ſchaz, adel wol und ouch darzuo deß ſtammeß
kriſt,
ſin zwo werltliche edelheit,
zwo geiſtlich, adel unt der kunſt ein tugent-
lichiu,
wie wol ez triſt
rilichen honigß rik.
Schaz unt geburt gen liebeß adel biegen,
ſo wil der geiſt kunſt mit der tugent wiegen
unt fuſt ein muoz bitegen
bi ſcheftik wirdig edel man:
wol in, wer kan
ſinß ſinneß ban (21ᵇ)
tragen in adeiß dik!

* 15.

Wir durfen Got die ſchuld niht geben,
ob wir fuſt leben,
daz wir mit ganzem willen hie nach ſünden
ſtreben;
bœſ' unde guot iſt unß gezalt
uf erden hie gar ſicherlichen manikvalt,
nu merk' gar eben
vor gerihte dort
Fuſt han geſprochen alle die,
nu merket hie,
wa man den ſin hin keret, daz geſchehʼ durch ir,
in maniger wiß gar ordenlich
ze hilfe den hœhſten miten vürſten rich,
daz im ſin wie
wirt gar zeſtort.
Die iſt geteilet, wer da kiefen welle,
ze himelriche, oder (hin) ze helle,
unt wer ſin ungehelle;
wer kiefen wel, der hat der kür;
deß himelß tür
alduß verſür,
der toetet ſich den mort.

* 16.

Waz man geſprechen, ſingen maß,
naht unde tak,
waz guoter lere da in wiſem hirn(e) laß,
die loufent alleß uf ein ort,
wie du der ſele huereſt vor deß menſchen port,
durch daz beſaß
ſo eiſchet Got von dir.
Sint daz din leben alſo ſtat,
daz ez vür gat,
deß laz dich binden hie in alſo guoter kat;
ez weret, ſam ein ongen bilk;
unt wen Got wil, ſo legt der kot unß ſinen
ſtrik;
daz iſt min rat,
und lebt niht, alß ein tier.
Du biſt gehœht ob alle[r] creature, (22ª)
dir dienet luft, erd', wazzer unt daz viure;
ez wart nie ſo gehiure,
alß menſchen geiſt unt vrier muot;
er Got in guot,
ſin ſchepfer, tuot
im ſine hilfe ſchier.

---

* 17.

Die pfaffen vürſten (ſint) geſtigen,
man hat verſwigen,
der leijen vürſten habent ſich wol halp verzigen;
da man e milte herren vant,
da hat der biſchof, beide, liut und ouch ir lant;
ſie ſint verſtigen,
alß ich iu ſagen wil.
Ez kumt gar allez an den ſtift;
daz machet giſt,
daz ſie vergeiten mügen wol, daz macht din ſchrift;
ein biſchof der enerbet niht,
wa ſehſe teilen füllen, da iſt ez umbe riht.
haben geſchrift
der herren alſo vil.
Der pfaffen danet ſiht man uf den beiden,
ſie weilen priß und ere niht vergeiben,

unt bi den hünigen ſelben
ſiht man ſie dringen in die ſchar:
her abelar,
wolt ir(ʒ) bewarn, daz wær' dem rich' ein ſpil.

* 18.

Her hünig, ir habt ze lang' gebeit;
ez wirt iu leit,
der pfaffen bürſten buoz iſt worden alſo breit,
ſie hant der leijen marke gar,
deſ werdet ir an iuwer volge wol gewar,
wan ſich ez treit,
daz ir ſult liute han.
Sie ahten(t) lützel, weſ ir gert,
hiure unde vert,
ſie dunket nu daz riche alſo nihteſ wert:
man ſach ie leijen bürſten ſtreben
in ſtürm(en) und in ſtrite bi dem riche neben (22b)
und ouch ir ſwert
beſchirmen, ſunder wan.
Her hünig, ir ſült den leijen bürſten riechen;
in rehter not die pfaffen von in wichen;
waz mak den helden glichen?
wa man helme uf binden ſol
durch eren zol,
da ſiht man wol,
wer manheit will beſtan.

* 19.

Ez ſi gelart, oder ungelart,
unt waz ie wart,
ze dem ſich har der biſchof ouch da e gehart,
darzuo diu kloſter, klauſen für,
die münch' und nunnen, gelt daz muoz her für;
blatt(e) unde bart
die ſin(t) nu gar enwiht.
Solt' er davon niht riche ſin?
daz iſt wol ſchin,
und liebet ſich dem hünig [von] Conſtantin,
der da ze Rom' ein houbet was,
der uns die pfafheit er(ſ)t erhuob, alſ ich daz las;
bi triuwen min,
daz wær' ein jamer (ge)ſchiht.
Der pfaffen richtuom breitet ſich uf erden,
diu lant (diu) murzen ir zejüngſte werden,
von iren ungeberden,
die ſie nu tribent umb daz guot
in gires gluot:
ich han deſ muot,
ez tet' manig leije niht.

---

* 20.

Maria, hohſter himeltron,
nu gib uns lon,
wan ſich Got ſelber barg in dich menſchlichen ſchon,
beſhuet' uns hie vor grozer not,
deſ bit' ich dich durch dineſ lieben kindeſ tot,
du engel kron', (23a)
du zarter ballam ſchrin!
Du biſt diu gerte von Jeſſe,
ich bit' unt bite,
behuet' uns, reine junkbrou, vor der helle we,
unt hilf uns in din ewikeit!
mit diner hilfe ſül wir alle ſin bereit;
du reiner ſtic,
du werder ſunnen ſchin!
Du Goteſ wurz(e) gart' in ſuezen touwen,
du lep, du zart, du kron' ob allen brouwen.
hilf uns, daz wir beſchouwen
din liebez kint, unt gib uns rat;
du haſt verſat,
der helle pfat:
nu hilf uns helfærin!

* 21.

Maria, muoter uzerkorn,
ruf' ane dorn,
du hilf uns, brou[we]! wir waren ewiklich verlorn;
wan du wol alle dink vermaht,
wan du biſt unſer bride ſchilt tag unde naht;
verſuen' den zorn,
du hoch gelobte magt!
Wan du biſt Goteſ garte z'war,
nu hilf uns dar,
unt daz wir ſicher kumen an der engel ſchar;
ſo ſi(n) wir, brouwe, gar erloſt;
wan du biſt unſer leitærin, der ſele troſt,
du maget klar,
alſ uns diu ſchrift hie ſagt.
Der tugent brunn(e), ein urſpring aller guete,
nu gib uns, brou, der ſele hoch gemuete
wan du uns hie behuete
al dar deſ tiubeliſ hant getat,

gib uns (den) rat,
der uns wol stat,
an kuscheit unverzagt!

* 22.

Maria, hoch dribaltik schloz
der tugent groz,
erbarme dich al durch daz bluot, daz von im bloz,
uz sinen wunden ez do ran,
hoch an dem kriuz(e) starp der herre ze der non',
ein riz entsproz,
daz Aron schone bant
Alin dem tempel zertlich, sin;
hilf, helferin,
unt daz wir kumen ze dem lieben kinde din,
du, Gotes muoter, unde magt, (23b)
din lop wirt nimmer mer vol sungen, noch vol sagt;
an' alle pin
tuo uns din hilf' bekant.
Du bluender garte, nach Asajas worten,
du himel tron, Ezechieles pforten,
hilf uns an allen orten
ze dinem vater, sunder spot,
herlik Sabaot,
al mehtik Got,
sol' uns der sorgen bant!

(Heidelb. Hdſ. 350: Bl. 68.)

Der Drouwenlop, in zartin wis.

* 23.

Maria, reiner magetuom,
der tugent ein bluom',
dich prist uz junger maht minz lobes guom,
Gotz forme(n) dri ein in gefigel,
du himel sloz; an' flüzzel swanc sich dür den rigel
din magtlich ruom:
Aroneš halp zerbrach.
Von Jericho du himel mast,
von dir zerbrast
Helkones tir, da sich der sachen last
barc in dich, durch din Gedea
von dir wart brun, der sich e selber nante gro,
du troneš glast,
der wunsch an dir geschach.
Wer siden heilikeit ein spare gesper,
uf Gotes wiz ein bislinter zesper,
hilf, swen unser besper
des endes kom, drou[we], daz din art
uns hab' gespart
ze hoher vart,
du brolich himel dach!

* 24.

Got, sit din ger driu in ein kranz
blaht vollich ganz,
des si gelobt der wunne garte glanz,
da Got sin menschlich bluomen [inne] nam,
nature in ein bloz, dorch nie kein bluz drin kam;
priz, bluender swanz,
priz, manna, himel brot!
Priz hoch gelobter margarit!
din barmung' sit
din linie den zirkel nie beschriet
daz wort ze dir, in dir, von dir,
er' unde nuz, wunne unde priz, min drouwe,
in gir
trost gernder diet
liht werder morgen rot!
Des himels spar' sigent, drouwe, in diner
hende,
guot, trut, rein, zart daz sint din sliezent
wende;
wirk diner minne brende
den gernden herzen in ir grunt,
so wirt enzunt
irz geistes bunt:
hilf helferinne, uz not!

* 25.

Sun, du bist sun, sun, erdes kint,
sun strik, sun bint,
sun Got, sun geist, sun mensch in Got gemint,
sun schepfer, dines stammes geist,
der in der megde libe lak, drikh ein vol leist,
sun vor, sun sint,
kam uz der porten golt.
Sun touf enpfienk, win, wazzer trehen,
dünf blinden sehen,
sun, dinin wunder ane zal geschehen,
sun liez den tiubel sich bekorn,
sun leit, sun schrei Hell! uz grimmes todes zorn;
sun starp, sun nehen
wolt' sich der helle solt.
Sun von dem grab' zer helle ist geschehen,
sun vater was, der strik lak zwischen [in] beiden,

ſun drin brouwen in leiden
erſchein und ouch den zwelben ſin,
ſun Goteſ ſchrin,

ſun erb', iſt din,
menſch', iſt dir krift iht holt.

27.

Meiſter Poppe.

1.

O hoher unde ſtarker al mehtiger Got ꝛc. (CXI, c.)
(Maneſſ. Samml. II, 383: Str. *27.)

2.

Ob al der werlde gar gar gewaltik wære ein man ꝛc. (CXII, a.)
(ebd. Str. 1.)

3.

Diu milte mit dil tugenden treit den ho[e]ſten priſ ꝛc.
(ebd. Str. 3.)

4.

Diu berge birt und iſt unt pruebet manige untugent ꝛc. (CXII, c.)
(ebd. Str. 4.)

5.

Pardus ein tier genennet iſt, kuene unde bald ꝛc.
(ebd. Str. 7.)

6.

Ob al den himlin brouwe, reine gebende var ꝛc.
(ebd. Str. 17.) (XIII, a.)

7.

Du hoch geborner jungelink, dûr komender man ꝛc.
(ebd. Str. 2.)

8.

In Galadite in dem lande ein vogel ſus ꝛc.
(ebd. Str. 5.)

9.

Wære ein ritter turnei, ſtrite, rîet ſo wol gelart ꝛc.
(ebd. Str. *20.)

10.

Zuo (z')einem bruoder ich ze miner bihte gienk ꝛc. (CXIII, c.)
(ebd. Str. *23.)

11.

Ein ſtein iſt kamahu genennet unde erkant ꝛc.
(ebd. Str. *10.)

12.

Do ein gebirge Capitanie hat daz lant ꝛc.
(ebd. Str. 11.)

13. (Randſchrift 1.)

Antilapuſ ein tier genennet iſt mit namen ꝛc.

14. (2)

Cometa, wie der gebende ſi ſo liehten ſchin ꝛc.

15. (3)

Sich, ritter wert, an dine hohe wirdikeit ꝛc.

16. (4)

In Adumea wont ein tier kabbart genant ꝛc.

17. (5)

Deſ hohen ſtarken grozen wunderæreſ kraft ꝛc.

18. (6)

Dûr alliu wunder merket wol ein wunder groz ꝛc.
(ebd. Str. *8. *9. 18. 6. 13. 14.)

28.

Herman Damen.

I.

Jw. 60 a. 1. Ja kristen[en], alle schriet (cxiii, d.)
an einen Got gedriet,
sit er uns hat gebriet,
unde trost verliet.

2. Wir haben alle wol vernomen,
swem er ze troste hie wil komen, (cxiv, a.)
daz muß im ewiklichen bromen.

3. Swer sines trostes gerude si,
der schrie an sine namen dri,
und machte sich von sünden bri,
so ist sin trost im helflich bi.

4. Er mak in trost vil wol versagen,
die an dem troste sin verzagen,
da von in unheil muoz betagen.

5. Sin trost in menschen herze
kwam nie, erne wurde da in geladen
mit rehter riuwe smerze; (cxiv, b.)
swer im mit riuwe kan gepfaden,
dem kumt er uf der sünde schaden.

6. Du si geeret diu muoter sin,
diu an' ane genge mit im waß,
und ouch ir trut, daz kindelin,
deß sie doch ane we genaß,
alß ich ez in den buochen laß.

7. Sie ist aller sælden überdach
und aller tugent ein vollez daz,
swaz man ie von ir gurte jach,
die kan sie über guoten daz,
sie wert uns ires kindes haz. (cxiv, c.)

8. Deß süle wir sie immer eren,
unde unse(r,n dienest an sie keren;
sie ist unser leite ster(r,en;
sie kan unser heil wol meren,
swa uns der tiuvel wil verseren,
da kan sie uns helfe reren.
und alles unheil ber(r,en.

9. Sie ist ob alle(r) surzheit surze,
diu vil reine surze maget,
swen ich sie nenne und ich sie gruoze,
diu al der kristenheit behaget,
uf daz sie minen kumber buoze,
so wirt unheil von mir gejaget. (cxiv, d.)

60 b. 10. Sie ist aller sünder helfærinne,
swer sie minnet an sime sinne,
der minnet ouch die waren minne.

11. Sie ist ein brunne der barmunge,
der nu, noch nimmerme zergat,
er si der alte oder junge,
der ümbe sine missetat
sie nu uf riuwe gerude(m) sprunge,
dem git sie helfebæren rat.

12. Waz aller creature zungen
ir lop sageten unde sungen, (cxv, a.)
dennoch wurd' ez niht halp durchdrungen.

13. Salomon der wise
wol-ze prise
ir grozen tugent hat beschriben:
diu lobebære
nimmermere
enwirt mit lobe halp durchtriben;
ir lob ist ungeendet büßen.

14. Sie ist die lenge
an' ane genge
gewesen bi der gotheit,
in himelrihe
sicherliche,
daz ho[r]ste lob ist ir bereit,
nach Got, daz diu erde treit.

15. Griez unde stoup
graß unde loup (cxv, b.)
regenß tropfen unde steine
daz die möhten algemeine
sprechen, dannoch diu vil reine

16. Wurde von in allen niht vollobet,
der al diu himelrotte hobet;
swer sie niht lobet,
der selbe tobet.

17. Sie ist ouch daz
erweite baz,
da Got menschlich inne saz;
swer irme dienste ist ze laz,

18. Dem kan sie wol erzeigen
so helfelichе lere,
daz er wirt ir dienære,
und ir sich git bür eigen.

19. Sie ist alles wandels bar, (cxv, c.)
unt bor dem sunnen schine klar.

ir ſült daz wizzen, und iſt war,
daz ſie im hilfet durch daz jar,
der ir mit triuwen dienen tar.
Swer ſich von Gote hat gewant,
60 c. unt bunden iſt mit [der] ſünden bant,
wirt er in riuwen ir bekant,
dem kumt ir helfe zuo (z'im gerant,
und enbindet in ze hant.

21. Sit daz ſie enbinden mak
den, der in ſünden ſtrikke lak,
Ob er bür ſünde buoze enpfat, (cxv, d.)
und herzikliche riuwe hat,
So ſol ein itslich Kriſten man
ſich riuwe[n] unt buoze nemen an.

22. Gedenke, brou[we], daz du bro wære,
do du gebære
dinen ſune Jeſum Kriſt,
Mit grozer bröude und ane ſwære,
der da herre unt künik ob allen künigen iſt.

23. Deſ wis gemant, unt bit uns kriſt,
von dem du bi geeret biſt.
Drouwe, durch dine wirdikeit, (cxvi, a.)
la dich erbarmen unſer leit,
Unt bite din bi liebez kint
bür die an houbetſünden ſint,
Daz er geruoche kriſten die,
durch al die tugent, die er ie begie.

24. Din liebez kint daz iſt ſo guot,
daz ez dich alles deſ gewert,
Unde mit willen gerne tuot,
deſ din muot an im da gert,
Und nimmer me ouch niht verſaget
dekeine ſtunde naht noch tak; (cxvi, b)
Din biten im ſo wol behaget,
daz er dir niht verſagen mak.

25. Du meiſtez krîe
maget Marîe,
unde Gotes gimmen glaſt,
Swer dich an ſchrîe,
durch helfe krîe,
unt durch ſwærer ſünden laſt,
dem tuo du helfe durch den ast,

26. Da der ein geborner ſune bin,
mit krakken armen ane hienk,
do er die hant gemeie enpfienk,
durch die wir erlœſet ſin.

27. Der ast [d]er beben[de] pflak,
61 a. e er dem leben[d]e ein ende gap, (cxvi, c.)

Und ouch diu erde,
e der bil werde
ſtarb, uf taten ſich diu grap,

28. Die toten
erſtunden,
do er mit wunden
bluotes roten,
an dem kriuze mitten hienk.
Durch drachen ſteine
manik hundert
in der maze ſunnen ſtoubes kleine.
nu ſet, ob iuch des iht wundert,
wie ez darnach ergienk:

29. Diu ſunne ir ſchinen
liez, do er mit pinen
geneig[e]tes houbetes uf gap den geiſt;
Sich reiz beſunder (cxvi, d.)
der ſigel durch wunder
in dem tempel. ob du daz wol weiſt,

30. Menſche, daz Got alliu dink vermak,
ſo bürhte ſines (ge)rihtes tak,
Unde in ſelben aller meiſt.
ob du des gelouben treiſt,

31. Daz er von erden
dich lie werden,
unde wider werden lat
Ze vulem miſte,
ſo bite kriſte,
daz er dich briſte,
ſit nie man briſt ze gebene hat,

32. Wan er al eine,
der bi reine, (cxvii, a.)
an dem al unſer heil an ſtat;
Wir ſülin es ruochen,
daz wir ſuochen
ze ſiner barmunge rat.

33. Er iſt alles heiles über heil,
ob im lak nie kein wandels meil,
er wil aller sælden teil
mit uns armen teilen.
Ob wir halten ſin gebot,
unt des gelouben, daz er ſi Got,
ſicherlikken ſunder ſpot,
ſo wil er gar zuo heilen

34. Unſer ſünde wunden,
die wir ungebunden

tragen ze allen stunden; (cxvii, b.)
sus mach[e]t er uns die gesunden:
darnach wil er uns sellen
61 b. in siner richen gnaden sell.

35. Swer da in gesellet wirt,
daz weiz ich wol, daz in verbirt
diu helle unt der helle wirt.

36. Kouf gerift
unt werift
fül wir gegen den sünden wesen.
Er ist ein degen,
der an gesegen
den sünden han, der wil geneſen
Vor der suht, diu Adamen
ode sal unt sime samen.

37. Adam unde al die sine (cxvii, c.)
waren me den dünk tusent jar
An der helle pine,
do solte in Got, daz ist war,
und ouch darzuo die selben gar,
die sinen willen heten getan, die brahte er zuo
der engel schar.

38. Ich din's gemeit,
daz unser leit
sin gotheit überstriten hat.
Swer sich versnetit
ie hares breit
an sündelicher missetat,

39. Wer sol sich des niht schamen,
daz er suoche gnaden rat.
sus leret Herman der Damen. (cxvii, d)
amen, amen, amen!

II.

1. Het' ich al der werlde hulde, (1)
so wær' ich ein sælic man:
Got vergeb' im sine schulde,
der mir sælden teil vergan.
Ich weiz ir vil der swachen zagen,
die die biderben immer niden,
unt daz balde von in sagen.

2. Ere, wa ist din gesinde? (2)
mich dunkt sicherliche also,
Daz ich es kleine bi dir vinde;
daz tuot mir den muot unvro.
Diu Schande vert mit maniger schar:
du hete e vil me gesindes,
des biltu (nu) leider bar.

3. Ich han alle mine pforten (3)
miner sinne uf getan,
Durch daz ich mit suezen worten
vriunde lob muge ümbevan. (cxviii, a.)
Vünde ich stæte vriunt unt vaste,
den wold' ich ze lone singen
lobes me, den tusent last.

4. Ich wil an mime wunsche sprechen, (4) 61 c.
daz sie sælic muezen sin;
Sælde mueze in niht enbrechen;
des wünschet in daz herze min,
Beide, nu unt ze aller stunt,
ich wünsche, daz sie an dem libe
unde an der sele tüge(n) gesunt.

5. Man seit manigen eren riche, (5)
der nie eren teil gewan.
Swer da gerne lobelliche
tuot, der ist ein sælic man;
Ouch mak man ere von im sagen:
wie solde der ere minnen,
der ir bürden niht kan tragen?

6. Manik arm man wol milte wære, (6)
sone hat er's an dem guote niht;
So ist daz doch sines herzen swære,
ob ez im an dem guote enbriht:
So ist vil manik riche man,
der durch Got unde ouch umb ere
keiner milte pflegen kan.

III.

1.

Der aller wunder meister ist, (7)
unt schepfer aller dinge,
daz ist der wise ware Crist,
der so ringe (cxviii, b.)
sin leben walt durch uns.
Swaz sich ho in den lüften nert,
und in des wageſ grunde,
daz beste ist, menschе, gar beschert,
dinem munde
von der gabe Gotes sunt.
Wær' er niht so barmik bi der walt, die er hat,
sone wurd' ouch nimmer der armen sünder rat.
sin barmherzikeit verkünset gar
unse(r) tegeliche schulde.

swer gnade zuo (z')im suochen tar,
sine hulde
git er im, daz ist war.

2.

62 a. Kriste, herre, in diner kristenheit (8)
du kleine sindes kristen; (cxviii, c.)
daz sa dir hiute wesen leit,
daz sie bristen
unkriste(n)liches leben.
Wie möhten sie reht kristen sin,
nach kriste(n)lichem orden,
die hie wider den willen din
rouben, morden?
Gotes vlnoch ist in beneben.
Kriste,, (. .) nu briste dine hohen hantgetat,
unde (des) gedenke, daz din munt gesprochen hat,
du welle in allen gnædik wesen,
die gnade zuo dir suochen.
ich weiz daz wol, unt han's gelesen
in den buochen,
du bist genaden vol.

3.

Ich sitze tiefe in sorgen wage, (9)
des muoz ich sorge triben;
ouch irret mich vil manik zagt,
der mit liden
mich vertriben wil.
Swaz ich guotes gesingen han
unde guotes tihten,
daz 'wel[le]n der schanden dienestman
gar ernihten;
daz irret mich so vil.
O we, der ist kleine, die rehter meister kunst
wirden nach ir[en] wirde, wan kunst hat Gotes
gunst.
hie vor do was reht meister sanft
in al der werlt genæme,
do er bi richen künigen sanft:
wider zæme,
dunkt mich, daz er nu si.

4.

Reimar, Walther, Kuhin, Mitart, (10)
Driderich der Sunenburgære,
dise alle sint in todes vart:
ane swære,
gebe Got, daz sie dort leben!
Der Marner der ist ouch von hin, 62 b.
unt der von Ostertingen:
dise alle heten wisen sin
uf daz singen; (cxviii, d.)
des ist in pris gegeben.
Wolfram unde Klinsor, genant von Ungerlant,
diser zweier tihte ist meisterlich erkant.
der Mißnære und meister Chuonrat,
die zwen[e] sint nu die besten:
ir sanft gemezzen [unde] ebene strat;
kunden, gesten
ist er nach prise geworben.

5.

Wir süln loben naht unde tak (11)
den hohen himelheren,
den nieman vollen loben mak,
noch vol eren,
der zimt ze lobene wol.
Swaz ich im lobes gesungen han,
daz wizzet sicherliche,
daz han ich gar uf genade getan;
gnaden riche
ist er unt gnaden vol.
Er ist ein Got gebriet in dem gelouben min,
so klar unde so reine wart nie kein sunnenschin.
er hat gewalt wit unde breit
ob alle schepfenunge:
hie umbe sin[e] barmherzikeit
menschen zunge
nimmer vol loben kan.

6.

Swen ich die Gotes barmherzikeit (12)
durch mine sünde an schrie,
so ist sin barmikeit bereit,
sünden brie
tuot si mich san ze hant.
Swer da hat grozer sünden hort
geladen uf sinem rükke,
sin barmikeit hie unde dort,
wirt sin brükke.
hie bi so weset gemant,
kinde habet vor ougen die Gotes barmikeit;
sie man uch beschirmen vür immerwerndin leit.
swer sie hie nu vor ougen hat, (cxix, a.) 62 c.
der wirt ze himelriche
gekleidet mit der engel wat,

ewiklîche
wirt im ouch bröude erkant.

7.

Die triuwe hat vil manigen man (13)
gehæhet unde geeret;
swer daz mit triuwe erwerben kan,
daz man meret
sîn lop ze aller stunt,
Wen selben sol man ere wol
unde lobes gunnen,
sie sîn aller tugende vol,
die daz kunnen;
ouch ist daz mir wol kunt:
Valsch man valsche bünde gar wol (ge)tihten kan
uf den, der nie schulde an missetat gewan.
der lîb muoze unsælic sîn,
der valsche bünde tihtet!
stuend' er nu in der wal(t)e mîn,
er wurde ernihtet;
des sült ir gelouben mir.

8.

An dem nie rîches lop verdarp, (14)
und nimmer me verdirbet,
daz ist, der an dem krinze erstarp;
nimmer stirbet
sîn menscheit me durch uns.
Waz aller martære pîn
und aller marter plage
da læge gegen der marter sîn
in der wage,
diu marter Gotes suns
Wüge vür sie alle, daz tuot diu schrift mir kunt:
aller marter plage kwam an in zuo der stunt:
do man in an ein krinze sluoh
mit ruoten und mit handen;
den galgen er, dar ümbe truoh,
daz uz banden (cxix, b.)
der helle kwæmen wir.

9.

Wer da nie zageheit gewan (15)
an tugentlichen dingen,
63 a. daz ist ein hoch gelobeter man,
dem ich singen
wil, swaz ich guotes kan.
Wer an in tusent eren strîtt
leite, doch wolte in briesen
nach eren, so ist mir geseit;
gar verliesen
muoze in der Gotes ban!
Swer mit banne in bluoche, der muoze verbannen sîn!
von Sigeberh ich meine graven Alf den herren min:
er machet bride, swa er mak,
den witewen unt den weisen.
des Mose in der arken pflak,
ze allen reisen
der zuo im pflege frhin.

10.

Gegen glanzer sunnen [ein] bluender zwî (16)
entsloz sich nie so schone,
alsam ein ritter wandels brî
gegen dem lone,
den ere ze gebene hat.
Er hat geleit lîb unde guot
durch sie uf eine wage;
alsam der selbe hiute tuot,
der klein zage
ist lobelicher tat.
Kam daz griez von touwe durch gozzen bluem[e]t den plan,
alsô bluemet sîn herze diu tugent, sunder wan.
so han ich in genennet hie,
ist, daz ich's merken kunnen,
der wizzen(d)e unzuht nie begie
so verrunnen
ist er uf eren rat.

IV.

1.

An dirre wise ich singen wil (17)
ein lop dem ho[e]sten heren; (cxix, c.)
sîn guete nie vol lobet wart,
noch nimmer mene wirt.
Sîn rîche daz hat bröuden vil,
des sült wir in eren,
sîn bröud' uns bröude hat gelart,
sîn bröude uns bröude birt.
Sîn gnad' ist groz, des sît gewis,
swer siner hulde gerndc ist, 63 b.
der sol sich zuo (z')im erbründen;
swer sine vriuntschaft welle hân,
der sol mit vlîze darnach stân,

daz er ſich brie von den ſünden. (cxix, d.)
riuwe, biht, buoze machent bri
den menſchen von den ſünden;
nu briet iuch, daz iſt min rat;
dein menſch[e] wirt bri, ane diſe bri.
nu lat iuch niht berſchünden:
diu gnade leſchet miſſetat.

2.

Dür al daz wunder, daz ie gewart, (18)
ſo waz daz wunder mære,
do Got menſchlich uf erden waz,
do geiſte bri ein geiſt.
Da wart kein wunder an geſpart,
daz ſchuof der wunderære,
der geiſt der geiſte, alſo ich ez laz,
der vater aller meiſt;
Der geiſt der geiſte den ſune ſin:
wa wart ie grozer wunder ſchin,
wan diz von eime geiſte al eine?
der geiſt der geiſte, daz iſt war,
die muoter ob allen tugenden gar, (cxx, a.)
daz iſt diu ſueze maget reine.
nu geiſte, vater, dinin kint,
durch diner muoter ere,
und leſche ir aller miſſetat,
die hie an houbet ſünden ſint,
die mathe ſünden lære,
unt gib in dort der engel wat.

3.

Got herre, iſt du ſchepfer diſt (19)
dez himeles unt der erden,
unde al der dinge, din an den zwein
(. .) begriffen ſin,
So gib mir alſo lange friſt,
unz ich ze dienſte werden
dir müge unt dinen namen brein,
nach dem willen min.
Sit din name gedriet iſt,
unde ouch gereinet, Jeſu, Kriſt,
alſam der (g)loube uns erzeiget,
die ſtæte an dem gelouben ſin,
63 c. den tuo du driundes helfe ſchin,
ſo wirt ir truren ouch gebriget.
gedenke ouch, daz din gotheit
ſich neig[e]te zuo der erden,
uf daz diu menſcheit wurde erloſt;
dez iſt din lop geworden breit,
unt ſol noch breiter werden;
wan du biſt aller ſünder troſt.

4.

Stet uf, lat mich in kreizes zil, (20)
ich wil mit lobe behten
die Brandenburger bürsten bür;
wird' ich beſtanden hie,
So daz man mich bür komen wil
mit lobe an den gerehten,
ſo trit' ich bür der künſte tür,
nu müget ir merken, wie,
Unde offen ſie mit ringer hant,
ſo griſe ich, da mir iſt bekant,
ein ſwert von vollen homener ſnite; (cxx, b.)
daran ſo hat ein ſchirme ſchilt,
der nie mit künſte wart durch[ge]zilt;
die zwo die trag' ich gegen dem ſtrite,
ſwa min lop ſie bür behten ſol;
ſchilt unde ſwert, der zwier,
der bruche ich, ſam ich beſte kan;
ez tuot mir durch ſie alle wol:
ir itſlich hat wol drier
bürsten tugent ze kleide an.

5.

Ein vogel Krappanie iſt genant, (21)
nu lazet in daz künden,
in welher ahte ſie ſin leben,
unt waz ſin natture iſt:
Er rümet nimmer uf daz lant,
uf wage unde uf ünden
muoz er bliegen unde ſweben,
daz wil von im han Kriſt,
Wen waſſer nimmer me verbirt:
ſwen kriſtes naht im kundik wirt,
ſo ſtrebet er nach dem lande,
unt he[l]t den ſnabel an daz lant;
daz iſt mir (wol) von im bekant,
lüge ich [daz], des hete ich ſchande.
ſwen daz ein ſchif verderben ſol,
und ouch daz volk darinne,
die ſtunde weiz er unt die zit;
waz er dan tuot, daz weiz ich wol: 64 a.
in herzeliklicher minne
bliuget er zuo (z')in unde ſchrit.

6.

Swer unverdahtes reden wil, (22)
der iſt von tumben ſinnen;

reden unverdahtes schaden ouch,
des habe wir vil vernamen.
Verdahtes reden bromet vil,
des sült ir vürdanc minnen:
unverdahtes schrit der gouch,
daz schaffet im unbromen.
Verdahtes reden ist wol gehort, (cxx, c.)
ouch bringet vürdanc wisiu wort;
vürdanc des menschen sælde meret:
swer unverdahtes ane hat
ein[e] rede, diu im niht wol an stat,
vil gerne in aftertriuwe seret.
ze maze reden swer daz kan,
unde ouch ze maze swiget,
den kleidet maze in eren wat;
den habe wir vür ein[en] wisen man,
der niht über maze striget,
und maze hilt uf alle tat.

7.

Mich hat min vrouwe(r) sin betrogen, (23)
daz han ich wol erbunden,
an manigem, den ich valsches bi
unt triuwe hete erkorn.
Min munt der hat sie an gelogen
mit lobe an manigen stunden;
des gæbe ich ir tusent unde drî
unt drizik ouch ze dorn.
Swer nu dri vrunt getriuwe hat,
alsam ez in der werlde stat,
der ist me, den wol gebründet.
ichne habe sie vür deheine vrunt,
die vrunt vor minen ougen sint,
und mich [mit schaden] hinden enzündet.
der gougel vuore engilte ich vil,
die sie suz mit mir trîben,
der herze ich triuwe hete ersen.
sie sint bervluother ane zil;
vrunt sol bi vrunde bliben:
64 b. da mak man ganze vruntschaft spen.

8.

Der pfenninc ist ein eren diep, (24)
daz merke, swer da welle,
er kan er[e] rouben unde strîn,
unt krenken manigen man. (cxx, d.)
Swer in da hat mit sünden liep.
den vuer[e]t er in die helle:
wie möhte ich disen jamer hein,
den er da vuegen kan.
Swer sine sele hat gewunt
mit sünden, diu wirt doch gesunt,
wil er sie mit der suone heilen.
er ist Gote ein genæme vrint,
der den pfenninc mit eren (ge)wint,
unde im den mite wol tar teilen.
teilet mit im, daz ist iu guot
vür sünden unt vür schanden,
daz selbe, daz er iu hat gegeben.
ze teil[e] wart uns sin[es] selbes vluot
uz siten unde uz handen:
da mite erstreit er unser leben.

9.

Ich han vil manigen grozen boum (25)
gesen in eime walde,
der da snellen gebellet wart,
wan ein(er) bellen kleine.
Irdisch leben daz ist ein troum,
wir sülen wachen balde,
uns reiten gegen der sele vart;
diz leben ist unreine.
Bi dem walde man merken sol
ein grundeloses gitik hol,
daz gitik ist wider die sünde;
bi dem bonme der sele val,
diu da bellet in daz tal
der tiefen helle gründe.
menschе, du kranke creatur',
sprich, durch waz du so dikke
zürnes den, der dich geschaffen hat?
sin richе git er dir ze liur',
wiltu uz zwibeles strikke
dich læsen, nach der bihter rat.

10.

Maria, muoter, reine maget, (26)
der werlde trœstærinne, (cxxi, a.)
erwende, brou[we], min ungemach 64 c.
durch al die guete din.
Ich habe die sünde vil getraget;
nu træste mine sinne,
unt gib mir triuwe überdach,
wand ich vil sündik bin.
Sit du brouwe aller engel bist,
so erbarme dich unt gib mir brist,
unz ich gegen dinen sun gedinge.
ich han daz ofte wol gehort,

ſwer dich eret unt dine dort,
daz im ouch nimmer miſſelinge.
han ich deſ, vrouwe, niht getan,
daz muoſet mich vil ſere,
und iſt mir unmüeliche leit.
nu la mich dine hulde han;
din zorn iſt mir ze ſwære:
we im, der in ze grabe treit!

II.

Genuogen liuten wundert deſ, (27)
durch waz Got niht enſende
ein[en] endern vür ſich an daz zil,
da er den tot enpfie.
Vil gerne müget ir merken, wes;
diu ſache iſt vil beſende,
alſ ich iu hie beſcheiden wil,
nu merket ebene, wie.
Swer houfet ein dinc, daz iſt sin
billicher, den ez wære min:
hie mit mak ich daz wol erzeigen,
oh ſich her' an den tot gegeben
ein ander ümbe unſer leben,
daz wir ſin billich wæren eigen.
dar ümbe wolt' ez nie man Got
verhengen, daz er ſtürbe
umb unſer eigentuom, wan er;
er bulde dankes ſwachen ſpot,
uf daz vil gar verdürbe (cxxi, b.)
an uns deſ leiden tiubels ger.

V.

I.

Ein lop ſing' ich dir ze priſe, (28)
ſuezer Got, in dirre wiſe,
uf daz du mir dine ſpiſe
teileſ an min ende;
So wirt al ſin ger geſwachet,
der uf minen ſchaden wachet;
65 a. ſwaz er ſider uf mich ſachet,
daz hat keine pfende.
Hie ſi im widerſeit,
mines dienſtes ſol er ane ſin;
ze lone niht wan leit
git er unde immer werenden pin.
du ein unt dri gemende, (cxxi, c.)
ſende uns dine hohen lere,
durch al diner tugent ere,
uf daz ſich unheil uns ber(r)e,
herre, heil uns ſende.

2.

Got hat wunders vil gewundert, (29)
manik tuſent, manik hundert;
einez han ich uz geſundert,
daz iſt wunderære:
Wa an himel und erde hangen,
min ſin han des niht erlangen;
Got hat ez in ſiner zangen,
und iſt ir niht ſwære;
Noch ringer wan ein griez
wigent an ir aller wunder kunt;
e er iht werden liez,
do waren im alliu wunder kunt,
dem ſelben wunderære
wart nie wunder vor beſlozzen;
die der helle ſtral durch ſchozzen
here, die hant ſin genozzen,
daz ir pin (ge)wan here.

3.

Tirol, Merre, Megenze, Triers, (30)
hete Swendeler die viere,
er verbbte in einem viere
haſeha(r)t umb ſie alle.
Swendeler, in diner wiſe
han ich, nach der tumben priſe,
vil verzert, da von mich greiſe (cxxi, d.)
tuot der ſorgen galle.
Ich muoz dir abe ſten,
ſit ez den wiſen miſſehaget;
im mak ſin guot geſchen,
der diner volge iſt unverzaget.
ſwer mit dir vert in ſchalle,
den wil kumber niht vermiden,
ere mak ſin niht gelfiden;
ſus tuot er ſich bi der niden:
daz wirt im ze valle.

4.

Waz dem himel abe unde unde (31)
ſi, unde in abiſſes grunde, 65 b.
daz ſit uns ze ſwærem bunde,
e wir daz gebinden;
Wer die ſterne zirken kunde,
unt der erden gap daz runde,

gab er dir ze ringem bande
diſiu bant enbinden,
Wa von der dunre duz
helle in ſo engeſtlicher pflege;
und ouch deſ blizzen[ſ] ſchuz,
wie ſich der e dem dunre rege.
daz ſpurt' ich nie an kinden,
daz ein kint in kindeſ jaren,
diſe wunder bunt enbaren
kunde, wol(d') ez lüge ſparen,
ſol din haſt erwinden.

5.

Drouwen lop, deſ haſtu ſchande, (32)
drouwen lob in ſchanden bande
ſtuont nie halben taſt ze pfande;
merken diz begirne,
Wie vil eren habe der name:
drouwen lob in eren krame
ſpilt vil ſchone, ſunder ſchame,
nach prieſeſ gewinne.
Kinſ tuot her Reimar kunt,
der drouwen lop ſi reines leben: (cxxii, a.)
du treffeſ [der] ſælden bunt,
iſt dir der name durch daz gegeben,
ſo ſoltu drouwen minne
priſen unde ir wipheit eren,
unde ir lob mit ſange meren:
wil dir ir man daz verkeren,
daz kumt von unſinne.

6.

Kint, du ſolt dich niht verſprechen, (33)
wiltu Gotes wunder brechen,
daz wil er vil ſchiere rechen
an dinſ ſelbes libe.
Swaz dir diz unt zweinzik alten
ſiner wunder e gezalten,
wiltu der mit lügende walten,
ſo ſprich, wer ſie ſchribe.
Kinde aller finger kunſt,
wiltu die eine überkomen,
ſo wirt der wiſen gunſt
dir in vil kurzer friſt benomen;
65 a. ouch muoz der ſælden ſchilde
ſich mit dir ze balle ſchrünken,
kumt diu ſælde uz dinen blicken,
klein din liſt mak ſie beſtrünken:
ſchalke, daz ſie bilde.

7.

Kint, du maht ze manne bien, (34)
din munt ſol ſich ruemens vrien,
daz tuot dine ſælde vrien
in vil kurzen jaren.
Ruemens wirt ein man unmære,
ruemens hat ein man unere,
wiltu(ch) ruemen, kint, daz iſt ein lere,
die ich wil enbaren,
Durch briuntſchaft unt durch guot,
wan ich dir guoteſ vil wol gan;
dür war ſus ſtet min muot,
waz ich dich guoteſ leren kan, (cxxii, b.)
deſ wil ich wenik ſparen:
dunkeſtu aber dich ſo here,
daz dir tüge niemans lere,
daz wirt dineſ herzen ſwære,
wiltu'ſ niht bewaren.

8.

Ein lop (daz) ſol mir erklingen, (35)
ich wil'z an die gerunden bringen,
uf daz ſie'z den beſten ſingen,
ſchone in den landen,
An die hæhe, von der ſite,
uz der enge, in die wite;
ſwer mir diz lop wil ze ſtrite
tuon, der wirt beſtanden.
Swa ich wider lob ie ſtreit,
mit diſem lobe ich ſige baht:
her herzoge, ſit gemeit,
diz lop han ich an uch gebraht.
von Sleſewik, vor ſchanden
kunt ir uch beſchirmen ſchone:
diz lob iuwer tugent ze lone
ſing' ich in diſem niuwen done:
zuht habet ir in banden.

9.

Lob den eren gerunden jungen (36)
wirt gewebet unt gedrungen,
mit der ſlinge von der zungen
wirk' ich lobeſ bilde,
An ze eren ane wenken,
66 a. ſwaz man tugent mak erdenken,
die kan alle überſchenken
wol ir reine milte:
Von Griſtouwe her Johan,

unt der vil werde bruoder sin,
die riten loves han,
da von ir pris hat liehten schin,
alsam ein (ge)bluemet gebilde.
hüge ist bi in an' swære,
unde zuhtlich hoves ere.
des nimt schande von in here, (cxxii, c.)
und ist in vil wilde.

VI.

1.

Ich male uf des sanges zimb, (37)
mit rihte, sam ich beste kan;
her sin, ir sült polieren
swache truebe von mime wort,
so tuot ir liebe mir,
ouch sagen es in die wisen dank.
wibet in dem herzen mit gedanken rede glanz,
daz prist man uzer maze,
ouch zel ich ez in bür guot.
doch bürht' ich einez herzeliche lere,
Waz min kunst ringer, den ein pimb, (cxxii, d.)
wige, leit man sie gegen ander an
die wage, kan wil zieren
din beste in der wage dort,
ouch wil sie zeigen ir
swær' da an' aller trüge wank,
durch daz man schouwe, daz niht si an ir unganz.
unt daz die rehten saze
sanft hat, der im rehte tuot,
der man sin wol gewinnen pris und ere.
Er tiuret man,
unt wirdet wip,
ouch git er hohe lere, (cxxiii, a.)
swær' sin vil kan,
vil manigen lip
brit er von senender swære.
sanft ist der kunst ein gespiegelt trimb,
swer sin da künde ie gewan,
der liz sich tugende bieren
60 b. nach prises site uf itslich ort;
da von stet al min gir
dar nach, daz ich gerehten sanft
vil gerne erkande, wizzet daz, swer sinen kranz,
so birt daz er vor graze
sine zungen hat behuot, (cxxiii, b.)
der treit in, daz er im niht wirt ze swære.

2.

Ein[e]s graben lop gezuhtet ist, (38)
gehoneget suezer wan denit,
bür balsmen wirde ez tiuret,
den aromaten ist ez obe,
den gimmen get ez bür,
der würze tugent ez über wiget;
dem werden Gote ez in den oren senfte tuot,
din muoter sin ez priset,
mit ir aller heiligen schar;
hie hat ez sich zer werde gunst gesellet.
Du merket disen schænen list,
die gernden wirden ez in strit,
da von wirt ez gestiuret
zer künige unt zer bürsten hobe,
nach hoves pises kür,
vil manigem lobe ez an gesiget,
daz man vor allem ungedinge weiz behuot,
des wirt ez dort gespiset
mit dem besten loves nar,
daz vor dem trone Goves under bellet.
Der milte Got
sich siner kunst
bröut, dem diz lob an erbet;
der engel rot
mit sigenunst
sin unheil hat erstorbet;
an' aller boshelt mite wist
hat er gelebet sine zit,
sin tugent in hat gehiuret,
so daz ich nimmer in vol lobe;
sins edelen herzen tür
durch milte sitzens sich bewiget; (cxxiii, c.)
sin muot gebrant ist lætik in der triuwen gluot.
vil sælde uf in rifet;
Got der brist' in hundert jar:
diz lop hat der von Kabensberk erknellet.

3.

Ein bilder bürstelicher werk, (39) 61 c.
ein hundertmaler reiner site,
ein golt smit ganzer triuwe,
ein koufman, swa er's beste vint,
daz ze den oren brümt;
ein spiegel wirde aller scham,
unde ouch ein wisel jener, die mit tugenden varn;
ein boget bed zuht mit blize,
ein schenke der miltikeit,
ein gewünschet daz der sælde und menschen heiles.

Weſ priſeſ [ein] riſe und niht ein twerk,
dem alle tage volgen mite,
vil edeler tugende niuwe,
neſhein untugende an im ſint,
in ſich hat er gedrümt
e(r)licher werke vollen ſtram;
er han den armen durch Got klein almuoſe ſparn.
ich wil, daz man mir wize,
wirt ſin loſ niht gar geſeit,
ſit ich niht lebende an tugenden weiz ſo geliek.
Sin ſmieren tuot
den geſten wol,
ſuſ han er ſich in zarten;
er iſt wol gemuot
unt ſælden vol;
deſ ſült ir zuo mir warten:
unt wære (golt) klauhafuſ der berk,
ſin milte in vil gar verſnite,
al wiſte er, daz ez in riuwe,
deſ ruochte er minner, wan ein kint,
daz zuo dem apfel kümt
e dan ob güldin wære ein tram (cxxiii, d.)
unt vor im læge; ſuſ han er daz offenbarn,
daz demuot an im glize:
grabe Heinrich der iſt gekleit
von Volketen in daz loſ, dri iſt er meiſeſ.

29.

(Der Krieg von Wartberk.)

I. (cxxiii, d — xxvii, c.)

(An des Düringe herren don.)

(Str. 1 — 24. ſ. Maneſſ. Samml. II, S. 1: Str. 1 — 13, 15 — 25.)

25. (Hdelb. Hdſ. 350. Bl. 40.)

Nein unde ja daz iſt min eit,
ſwie ſi der name, doch trag' ich ſünden unde ſchanden haz;
ich günde in wol, getoufte Kriſtenheit,
daz ir ſuch hielter baz.
Ein bi ſpel (wil) ich iu [vor] hie ſagen:
ez lak ein ar in witem walde al uf der heide tot,
den wold' ein raben al ein in ſinen kragen,
deſ ſwam er ſit in not.
Nu hæret, wie der hoppe ot al der diet daz vleiſch verſprach
und rief: „wer ez gerneret, der wirt ſan deſ lebenſ bar.“
do man'z in eine ſlinden ſach,
do vielen hünde und ander tier unt vil der vogele dar:
der wildenære ſich deſ underwant,
ein nezze er truok,
unt ſwaz er vant,
den raben unde ander vogele er da beſluok.

26.

Swer koppen orden niht verbirt,
nu merk' ez, künik, vürſte, grave, vrie, ia dir'z (ſin) leit;
diu meiſte menige, der man vlatten ſehirt,
verbietent gitikeit,
Unt wellent ſie'z doch ſelben han. (cxxvii, d.)
ſo preuk' ich tumbe leien zuo der vogele menige muot,
ſie denkent: z'war[e] da enkiſt niht ſünden an,
ſint ez der pfaffe tuot.
Du biſt verlorn an' ende bildeſtu uf dem ſelben ſpor.
ſprechen ane meinen, daz iſt gar der ſele ein ſlak;
diu wort gent diu den werken vor.
und leitent diu den blinden, daz er ſich (b)erballen mak,
der meiſter, der in dir bevolhen hat,
der treit din haz:
ja iſt min rat,
ir pfaffen ſehet zer Kriſtenheite baz.

II

(Im swarzen don.)

Her Wolveram.

1.

Do man dem edelen sin gezelt (27)
von Düringen lant sluoh bi dem wazzer uf daz
velt,
do kwam ein kramer, den ich hohen prise;
Sin schirme truoh waz balderkin (cxxviii, a.)
vor der sunnen: waz maz da inne helle sin?
man sach da niht, dar under saz der wise.
Er jach: „swer mit mir koufen wil, hie ist helle
ein bremdez kunder,
daz man mit ougen nie gesach,
noch nimmer nie gesiht.“ der milde küeste sprach:
„wie gistu'z mir? ich kouf' ez durch ein wunder.“

2.

(Der tugenthafte Schriber.)

Du Wolveram von Eschenbach, (28)
deʒ edelen ritterschaft von Hennenberk ich sach
an dich geleit mit rosse und mit gewande,
Uf einer gruener wisen breit; (cxxviii, b.)
ich tugenthafte(r) Schriber truoh daz selbe kleit;
nu drage, ob ich dürften tugent ie erkande,
Der al[o] gar wære wandels bri, also der grabe
reine?
da bi so hat er werden rat,
herre unde lant von im in grozen tugenden stat:
von Oltheim den getriuwen muoz ich meine.

3.

(Titerolf.)

Schilla daz ist min houbetstat, (29)
ze siner hoh(ge)zit mich der vil edele bat
von Hennenberk, daz ich sie wolde schouwen;
Titerolf so bin ich genant;
so werde ritterschaft wart mir noch nie bekant,
alʒ ich da sach, unde edele schœne brouwen,
Ze Maʒfelde, da ritter wart von Eschenbach
der wise,
der herre unde al sin edele diet
gerende(z) volk mit richer gabe so gar beriet:
her schalk, swer Hennenberk niht immer prise!

4.

Her Schriber, sit ir tugenthaft, (103)
so bitet Got noch hiute siner hohen kraft
ze Vezzer vor der Hennenberger sarken,
Swen so der priester habe gelesen
„Agnaʒ dei,“ so sület ir bereite wesen;
müget ir niht baz, so mant in doch der barken,
Din Jakob truoh da über se; daz waʒ ein strein
vil swære.
gab in Got sinne unt langes site(n),
so sült ir vor der edelen sele hiute bite(n),
daz ez die engel Gote sagen ze mære.

5.

Herre, vater, sun, doch geist! (104)
wol mich, geloube, din, daz du biz brot hie
weist, (cxxxv, c.)
da sele unde engel werlt ist mite gespiser!
Durch alle heiligen, die dich laben,
durch alle sele, die nach diner helfe toben,
durch priester, die din lere haben bewiser,
Durch barme din unt durch den pin, den durch
din muoter hæte,
do sie dich an dem kriuze hoʒ,
tuo dise Hennenberger helle pine loʒ,
Got, herre, durch din immer werenden stæte!

6.

(Der Schriber.)

Du haʒ min rihten mir benomen; (105)
wirne mügen mit menschen sinne niht wol kür baz
komen;
deʒ klag' ich, daz dir wart daz erste singen.
Ich bite den, der sewes grunt
geschaffen hat, unt dem din under tiufe ist kunt,
daz er durch siner muoter ere twingen
Gerehtikeit, si im beleit ir menscheheit mit
sünden,
da sezze er sine erbarme kür;
ich man dich's, herre, sit daz Ezechieles tür
dir geoffent wart; niht kür daz ich dir's gründe.

7.

Ein troum mir bröude hat beschert (106)
vil ofte, daz min hetze in doch in jamer zert:
ze Reinersbrunnen sach ich brouwen bilde
Sehse trurikliche sten,
eine maget vor in so rehte schœne gen,
daz sie al der werlde ist mit gedanken wilde.

Mich sach mit spilnden ougen an diu maget in hohem prise;
sie sprach, und nam mich bi der hant:
„tugenthafte(r) Schriber, uns hat die gesant
Gotes muoter; nu danke ir, sistu wise.“
(cxxxv, d.)

8

Die schœne(n) maget ich schouwete an; (107)
ei, sinne weit ir mich der tiuren wæte man,
als ich an irme leibe libe han gesehen!
Diu kleider sweberen hende breit
über den buezen, wie ir schuohe sint bereit?
mit steinen, die so kostelichez brehen
Gaben, also reteliches wære ein morgensterne;
alsus die schuohe sint bereit. —
„tugenthafte(r) Schriber, wie haftu uf ir leit!
daz nu ir mantel si, daz hort' ich gerne.“ —

9.

Achne han den sin niht vollen gar; (108)
zw(e)ier herren sterben tuot mich bröuden bar:
uz Büringen lant der bürste, unde ouch der mitte
Von Hennenberk, der tugent begienk,
von sinen genaden ich min[e] ritterschaft empfienk,
er gab uns tiure kleider unde schilte.
Hit daz der priester sinen vater doch in jamer singet,
swen er ie zuo hat begraben,
durch Got, lat mich ob in die selben bröude haben:
ir tot min herze in senedez jamer twinget.

10.

Wie nu ir mantel wære al da? (109)
von Kilistrion ein pfellan anz bünkte bla,
daruz nach tiures bünkelinen krante
Vil manik stein, der da inne liget,
den treit ein tier, daz doch sin last gar ringe wiget, (cxxxvi, a.)
in Klanschon, alsus diu schrift mir nante,
Monoceruz treit den in sime houb[e]te, under eime horne;
da bi stuonden vil sunnelin,
daz durch die ganzen mure gienk ir liehter schin. —
„durch Got, waz kronen truok diu uz erhorne?“ —

11.

Sol ich die kronen bringen bür? (110)
diu wart geworht von sehzik tusent engel kür,
die wolten Got von himelriche bringen;
Sich, Lucifer, da wart sie din!
swa noch werde, wise meister pfaffen sin,
die wizzen wol, daz ich die warheit singe.
Michael der sach Gotes zorn von übermuotes twale,
die krone(n) brach er sunder danc
dem engel von dem houb[e]te, ein stein daruz gesprank,
der wart doch sint uf erden Parcevale.
(s. Maness. Samml. II, 18; Str. 85. 86.)

12.

Ich sprach zer megede wandels bri: (111)
„durch Got unt durch din selber tugent, wer mak gesi
ein brouwe, diu dort stet in solher wæte?
krone unde kleit ist alles golt;
siene saget es niht, ist sie ie man uf der erden holt.“
diu maget sprach: „ja, der ot ir willen tæte,
Sie minnet den, der ebene bert, diu reine tugenden riche,
unt heizet diu gerehtikeit;
swen ich vor ir sol nern, des gewin ich arbeit; (cxxxvi, b.)
ez ist ir zorn, swa sie mir muoz entwiche.“

13.

Ich sprach zer megede wolgebar: (112)
„mak der Büringe herre sin in hulden gar,
dir unt der maget? nu sage mirz, kint getriuwe.“
Diu brouwe sunder drage sprach:
„mir was vil leit, daz Got die helle porten brach;
her Schriber, weder dihte, noch diu riuwe
Enhilfet gegen mir niht ein har: erne stuont niht gar bi rehte.“
do sprach diu maget: „ich wil in nern,
dune kanst dich's nimmer wochen lanc vor mir erwern:
gegen Gotes muoter hanstu niht gebehte.“

14.

Du müget ir schouwen, wie sie gen, (113)
der brouwen bünde; stille wil diu sehzte sten,
siene kunde weder sieb, noch leit erwenden

Sie was ot ernestlhaft gemuot:
„swer an allen dingen niht gar ebene tuot,
derne darf mich niht an Got ze boten senden.
Maniger briechet mir min reht, der ist verlorn
an' ende.“
do sprach diu maget: „du hast al war;
er muoz ouch sunder bitte unde ane riuwe var,
oder ich wil alle sin ungnade erwenden.“

15.

Drou Triuwe nam an sich die Scham, (114)
sam tete diu Zuht die kiusche, Milte und Ere
alsam,
sie jahen, daz ir aller briedel wære
Der bürste da uz Düringe[n] lant, (cxxxvi, c.)
unde ouch von Hennenberc, deȝ werdiu miltiu
hant
vil manigem klagenden buoz[e]te sine swære.
Du ist diu sele weȝ gebarn, der lip da von ge-
scheiden.
der megede vielen sie an ir buoz,
sie sprach: „stet uf, ich tuon ir sele kumberȝ
buoz,
sit ich iuch durch sie sihe in klagenden leiden.“

16.

Von mir wart drage niht verdaget, (115)
ich sprach: „vil hoch gelobete reine, werde maget,
maht ieman sin, der dir geliche kræne?“
Diu maget wart der drage geil:
„Gotes muoter schœne han ich daz niunde teil
an mir, unt bin doch bür die sunnen schœne.
Ach heize diu Erbarmikeit.“ diu maget begunde
lachen:
„Wære min brunwe, da ich bin,
geloube mir, daz dich betrüget niht min sin,
dan ir schœne muohte ein beiȝ erkrachen.“

17.

Diu löuwin tot ir kint gebirt, (116)
von ireȝ mannes stimme ir iegelich lebendikeit wirt,
er schriet so, daz walt unde erde erkrachen:
Dem selben löuwen gelichen git
von Kolne ein bürste hat bür al die werlt geschrit
ze Wirzeburk, deȝ muoz sin sælde erwachen.
Sin phaffe stuont al[ȝ] sam ein löu[we], der an
den trachen billet,
bür al der kristenheite not. (cxxxvi, d.)
herre Got der briste unȝ lange sinen tot:
sin tugent mit rehte in al die werlt erschillet.

18.

Swaz ich der lande han durchvaren (117)
so sach ich nie deheinen ritter baz gebarn,
swa daz er komt ze turnei unt ze strite,
Sin lib ist kuen' unde unverzaget,
mit ritterȝ kunst hat er der werlde priȝ bejaget;
in louet ouch diu gerude biet bil wite.
Swelich gerude im sinen kumber klaget, der wirt
vil wol ergetzet
von siner milten gebenden hant:
von Zerin her Johan der ritter ist genant,
der sælden tou sin herze hat genetzet.

19.

(Der tiubel.)

Sich, meister, waz hie si geschriben; (30)
ich bin ein geist, der von den himelen wart ver-
triben,
unt ste doch helle biureȝ immer eine.
Wer al sin dinc nach rehte wiget,
unt bi gewalte doch vil suezer barme pfliget,
der wiste miner schulde vollen kleine.
So denket ir: wie lebestu dan in tiubelischer
schihte?
hært, wie daz jamer mir geschach:
ich wiste den übermuot; daz ich'n niht wider-
sprach,
da von schiet ich uz engelischer phlihte. (cxxviii, c.)

20.

(Colmar. Hdſ.: Muſ. II, 192.)

Ja warn' ich Gotes hant getat: (31)
ein brot, daz er im selben gilch gemachet hat,
daz wellent balsche pfaffen nu verhouken;
Wen krisemen sie da velle tragen;
ez ist vil manigem geiste leit, daz ich ez hie
(muoz) sagen,
deȝ selben hant sie willen bi der toufen;
Ein urkunde heizent sie'z, ja sol der badeȝ velle,
ez si der rehten schrifte bri:
die pfaffen muezen arger denne Judaȝ si,
die Got umb einen pfenninc tragent velle.

21.

(Klinsor.)

Wiz han der pfaffen girikeit, (ebd.) (32)
daz e bi waz, daz hant' in eigentuom geleit,
ich meine krisemen, Gotes lichnam unt die toufe.
Swelch menschе diu drin haben sol,
der muoz nu dur ie weders geben sundern zol,
oder muoz sie gelten mit des schazzes koufe.
So we dir, pfaffe, daz du dich laz nach dem schazze dürsten,
der dine sele krenket dort!
des wirt verspart dir immer werender vröuden hort;
ouch leidestu dem himelischen dürsten.

22.

Hör[e], pfaffe, waz dir ist gegeben: (33)
diu wideme ist din, ob du nach rehte welles leben,
dar ümbe soltu singen unde toufen,
Waz opfer ouch; ich sage dir me,
tuo unde nuht al über die sünde klagende ge;
Got, noch des krisemen nimmer wol verkoufen.
Verkoufestu'n, so muostu darn, als ahte pfaffen taten, (cxxviii, d.)
die habent in helle ab gründe pfliht,
sie koment ouch ze jungest dur gerihte niht,
want sie den selben valsch ze Megenze linaten.

23.

(Der tiuvel.)

Nu lat den pfaffen wandels bi, (34)
er ist in holder bil, dan er im selben si,
swen er daz lich bevelhen mit in dinget;
Wart, ob er dan in helle iht snabe,
er wert in girikeit, die wil er selber habe,
unde über muot, diu zuo der helle bringet.
Klinsor, ich sage dir nu niht me da von, ich muoz verswinden;
sihe, disen brief wirf' ich dir dar,
swaz dar an geschriben stet, ist allez war,
Kaldenus muoste daz ze Diutesche binden.

24.

Nu la den brief ze liehte gan: (35)
„der disen valsch erdaht, den maniger hat getan,
ze Aschaffenburk er saz unt hate pfarre;
Dar zuo gab im den argen list
Auron, der noch bi gar des toufes dienet ist,
von sinem rate maniger wirt ein narre.
Kadimant was ouch alda und ander[s] sine gesellen;
ich sage dir me al offenbar,
ir aller vröuwen aht' ich niht, als umb ein har:
sie mügen mich gehimeln, noch gehellen.

25.

Hœret, wie (er) gewarp der sele mort: (36)
von Kastele Chuonraden braht' er uf den ort, (cxxi, a.)
der was des dürsten ho[e]ste(r) rat ze Menze,
Und ouch Hartman von Angelnheim,
des selben valschiu zunge riet vil manigen mein,
des wuohsen rehter houbet sünden swenze;
Tuodewih üwam ouch alda, der pfarreman ze Spire,
und ouch von Bunne Herzendaht;
siene heten's an' den selben nimmer vollen braht:
sus wurden Diudischer zungen pfaffen gire."

26.

Hœret, waz der brief mere uns seit: (37)
„ein concilium wart ze Megenze da geleit,
sie brahten's an den dürsten sicherliche,
Unt sprachen: „herre, ir sult es tuo,
beginnet [es], schaffet es in zit, es kumt wol zuo,
ir machet unse(r) Diudischen pfarren riche."
Der bischof sprach: „ich (b)erheng' es wol, swis doch der einen breche,
habet ir der predegære niht,
noch den gardian vil baste an iuwer pfliht,
so wellent sie's ze jungest wider sprechе."

27.

Die bruoder wurden do bekant (38)
unt zwene pfaffen, die man in ir künste vant,
die daz reht wol ze unrehte kunden machen.
Die bruoder von der beider dür
erschraken, do man in diu mære seite dür,
und redeten, daz ir engel muoste lachen. (cxxix, b.)
Ach ho, ouch, daz ir barwe enbran, unt sach ir ougen winken,
„so we in, die diz haben getan!"
sprach ir munt: „e wir den valschen bi getan,
wir liezen alliu kloster e verslinden."

28.

Do sprach von Bunne Herzendaht: (39)
„wir han es über leit, es wirt ouch vollen braht,

an' iuwer aller danh, ir ordenære.
Welt ir unz pfaffen wider stan,
unt doch in Diudischen pfarren bi unz betelen gan,
wir machen, daz die selde (iu) bliben lære;
Herberge iu ouch tiure wirt, daz sûl wir wol geschaffen."
der gardian wart zornes vol,
er sprach: „der iuch ver(bu)ret, der geveget iuch wol."
do schieden sie an' ir volge von den pfaffen.

29.

Hær[e], pfaffe, wes du dich maht schemen, (40)
wiltu Aarones pfenninh umb den krisemen nemen,
mit sünden und mit schanden haltu'n gewunnen.
Wa mite sol sich der siechе laben,
swen du'z mit diner valschen girde im brichest abe?
daz arme wip hat ez vil kume erspunnen.
Die mite so mestestu den lip, so get ez an ein drien.
ir leien, pruevet dise tat,
swelich pfaffe in siner pfarre solhen site hat,
Aarone sult ir den selben schalh bescheiden.

30.

Waz Pilat missewende bi? (41)
er twuoh sin[e] hende, dar abe er wolde unschuldic sî
eines todes, den er schuof der megede kinde.
Ir hohen, die die pfarren geben, (cxxix, c.)
war ümbe [ne] draget ir niht umb der pfaffen leben?
Pilatus gliehen muoz man an iu binden,
Tazet ir mit Aarones pfenninh iuwer pfaffen schallen
unt stet der missewende bi,
so welt ir wænen, daz Got lügenære si:
nein, er lieze e daz himelriche vallen.

31.

Du haltu brüllen unde stege; (42)
wiltu dich selbe[n] (er)trenken, unde weist die hten]wege?
ich mein[e] dich, priester, wol geherter pfaffe.
Wer helle ab gründe wunder hat;
swer sich selben tætet, des wirt nimmer rat;
wiltu dich danes an den galgen schaffe?
Wer helle ab gründe wunder hat, diu manigen pfaffen beilen,
sweliche Gotes gabe beide tragen:
lier' von der bart, wiltu daz himelrich' bejagen;
Got wirt niht lügener[e] durch dinen willen.

32.

Wær' alles loub unde ouch daz gras, (43)
disch unde griez, stein unde walt, so Peter was,
und riefen die mit immer werender stæte,
Swaz ie oder immer wirt geborn
von menschen, ob die alle solten sin verlorn,
ja Got niht eine lüge durch sie tæte,
So daz er spræche: „brun ist blanh;" nein er, sunder lougen.
ir pfaffen, kieset an iuwer buoch,
verkoufet ir Gotes gabe, so wirt iu der bluoch,
unt bart zer helle hin mit sehenden ougen.

33.

(Der tiuvel.)

Diz bueren unt diz begen kwam (63)
von einer kon, die der ar ze Megenze nam
uf eime turm, er buorte sie über die heide;
Do begegent ir uf der berte wege
ein schafe hirte, der was geheizen Katolf Vege;
der selbe name der tet im herzeleide;
Sie sprach: „nu hilf mir, Katolf Vege!" ir ruof was ane mazen.
der hirte sprach: „nu gip den zol;
bi namen, der dich buorte, der geveget dich wol,
du muost mich unbeschrit ze Megenze lazen."

34.

Do ir der hirte niht enhalf, (64)
do rief sie mit geschrie manigen luten galf;
ir lip der was in kumberlicher schouwe.
Ein wort ze Megenze sie vernam;
in' kan niht wizzen, wie ez ir ze munde kwam;
sie rief: „nu hilf, Maria, reine brouwe!"
Ich nam den wilden adel ar durch Gotes muoter ere;
bi wol vergalt sie mir den kouf;
die koten muost' er bueren wider uf den knouf:
daz sahen tusent ougen, oder mere.

35. (cxxxi, d.)

Wie mir daz dien[e]st vergolten wart, (65)
des wundert manigen uz der menschelichen art,

wie ich daz rehte müge her bür geschalle;
Gar ane drage, ich wil es versehen:
des sameztages ich muoste inz himelriche sehen;
so hete ich jamer durch die wochen alle.
Swen ich daz Roz, so wurfen mich wol tusent sorgen mangen,
daz ich die sælde hete verworht:
ich sach die heiligen engel unt der vröuden hort,
da hete ir houbet lachen bür gehangen.

36.

(Wolveram.)

Ein jeger der nam heide bür, (66)
maniger slahte tier begunde er darinne spür,
da wiste er sinen seite hunt ze berte,
Er suochte wilt unde ouch daz zam,
von maniger vart er in mit grozen listen nam.
sint dir dehein bescheiden ist ze herte,
Klinsor, so sage mir umb den jeger[e]; wirt mir des hunt benennet,
so bistu meisterschaft gewert.
der jeger suochet niht wan wes ein arzat gert:
nu sihst din zorn, ich habe den kin enbrennet.

37.

Der jeger ze einem walde wit (67)
nwam, von sime hunde wart ein bart al da beschrit;
er vant ein tier, daz muoste in schiere erwarmen:
Ein effin[ne] sach er vor im ge; (cxxxii, a.)
sime seite hunde er liez des seiles me;
sie trugen ir kinder zwei an beiden armen;
Daz leide kint sie ab ir waide werfen von dem schalle:
umb ir kele ez sich verklam;
sie mohte ez niht gelazen, doch sie im wære gram:
daz liebe kint vor muede ir muoste entvallen.

38.

Wir tier sin leben hie verzert: (68)
dir leide kint mit eime wunder danne vert,
daz hunt, noch jeger ez nie ergrifen kunde;
Sterne haten nach im deheine gir.
dir leide kint unde ouch din wunder nenne mir,
sint du aht zungen hast in einem munde,
vor der Düringe herren hie, des tugent ist über geliche,
swaz bürsten mak uf erden leben:
Heinrich von Ofterdinge wolt' im gaben geben,
unt singet valsch uf den von Osterriche.

39.

(Heinrich.)

Swer den trachen jagen sol, (69)
hoher liste sie bedürfen alle wol,
er kan sich snæden jegeren balde leiden.
Mir ist der muot vor zorne enbrant,
durch waz drahte ich dich, meister, her von Ungerlant,
wan disen hohen bürsten durch bescheiden?
Vünf hunde habent mich bür genomen unt bunten sich in breche;
unt wichestu von irme spor, (cxxxii, b.)
summer Got! ich sten in sam ein trache vor,
unt wil den bil mit irme laster breche.

40.

Waz niuwe rich' ich, alz ein ber; (70)
von Isenach Strempfel, du müost ouch aber her,
in dem gelich alz dir ze muote wære,
Da ich under dime swerte sanft,
und mir in honege Walther gap der gallen tranft.
von Heberenberk, getriuwe(r) Tinburgære,
küniges adel in bürsten art, noch hiute soltu riesen;
der Beier herre hat gesaget,
du sist ein löuwe muotes unt bür schande ein maget:
jage uf daz reht, swer hie daran verliese.

41.

(Klinsor.)

Heinrich von Ofterdinge, swik, (71)
ich wil dir binden schæne straze unde ebenen strik,
ob du mich diner sache læzes walden,
So daz wir gewinnen nimmer zorn
ze Düringen von dem landes herren hoch geborn,
unde ouch des bürsten hulde wol behalden.
Von Kunstenopel Palsant enlæt mich niht verliesen,
er kan beschieden sunder bak,
wie al die erden heldet uf ein starker walt:
waz habet den walt? hie muoz man meister riesen.

42.

Man tæte wandel an mir hunt, (72)
sagete ich dir niht, wer duorte disen leitehunt:
der jeger ist ein hohe creature;
Min eit muoz immer vor im stan,
der an keinen dingen nie hat missetan,
er warnet die menscheit, der vil gehiure, (cxxxii,c.)
Unde ist ein Gotes hempfe gar, swie hie doch missevallen
den tumben; er hat meister pris:
diz ist der jeger; ob du mir's niht volge gis,
so sage ich dir's ze diute vor in allen.

43.

Von Düringen hoher dürkte rich, (73)
löuwe unde adelar, ist dir's niht merkelich,
ez wirt ze grunde dir von mir beschinet:
Der jeger ist der Tot benant,
er bueret maniger slahte suche an siner hant;
diz ist der hunt den Wolveram da meinet.
Er sezzet mit der suche dich, daz du die sünde zelles
mit bihte, daz nimt er dür guot;
durch bezzerunge er dise hohe warne tuot,
unt hilfet dan dem hunde, daz du [ez] velles.

44.

Natiure tuot der sele leit; (74)
man unde vrouwe, dine hohen menscheheit
han sie mit sturme in diur der helle schüne.
Man bindet etelîche dirt,
alls[o] mich von Babilonie Babelon beschiet,
die mit ir[s] selb[e]s natiure hempfen büne.
Natiure hilfet rechen an dir dem tiubel sinen anden;
ich ler[e] dich, waz du beitkes dür:
schame unde sinne, hohe menschliche dür,
daz nert dich, ob da's has, vor helle banden.

45.

Getriuwer jeger, mir ist hunt, (75)
daz du etes̄lichen warnes̄ me dan ze'he'n stunt,
unt hanst den hunt wol von der verte gewinne(n);
Swen du daz tier wilt langer spar,
du briches̄ abe unt suoches̄ vil wol anders̄ war,
sone han dir weder junk, noch alt entrinne n).
Du dienest einem argen man vil ofte in zorne wise;
swen sich daz tier niht binden lat, (cxxxii, d.)
und ouch ze lange in dines̄ hundes̄ bile stat,
so slestu's Tuciferr ze einer spise.

46.

Ei, dürfte, ich enhan dir niht gesait (76)
von den hinden beiden, diu der affe treit,
nu laz dir's, herre, dürder baz verhünde:
Der affe diutet manigen man,
swen in der tot mit sinen hunden hezzet an,
so würk' er gerne von im hin die sünde:
Waz leide hint ne mak er niht gelazen vor der liebe,
die er zuo dem guote hat;
diz ist sin trute(3) hint, daz in gar swache lat,
unt vert diu sünde mit dem Gotes diebe.

47.

Du seht diz bilde, mit dem vert (77)
daz leide hint, unde ez von manigen bränden zert,
diz wunder sult ir zuo der sele gelîche:
Diz leide hint ist sündik leben;
zuhelbestu niht buoze, die dir priester geben,
sünde ist verdiuchet von dem himelrîche.
Got dür die sünde erbarme sich, swer sie mit riuwe suochet;
sie brahten in die arebeit,
daz er wart einer megede hint . . . .
. . . . . .

48.

(Wolveram.)

. . . . . .
. . . . . (cxxxiii, a.)
. sele zuo den schænen hinden beiden ꝛc. (78)

49.

Du merke, man, unt sælik wip ꝛc. (79)

50.

Wer sine br(i)edelinne truok ꝛc. (80)

51. (cxxxiii, b.)

(Walther.)

* Du beßtes, deich niht kan erwern ꝛc. (81)

(ſ. Maneſſ. Samml. II, 10: Str. 36. 37. 38. 39.)

52.

* Nu ſage mir, meiſter, ſunder haz ꝛc. (82)

53.

(Wolveram)

* Done hiez' ich minder Wolveram ꝛc. (83)

54. (cxxxiii, c.)

(Klinſor.)

* Ich wil gelonden, daz den liſt ꝛc. (84)

55.

(Wolveram.)

* Ich Wolveram muoz mich bewegen ꝛc. (85)

56. (cxxxiii, d.)

(Klinſor.)

* Du haſt Origeneſ genant ꝛc. (86)

(edd.: Str. 45. 46. 47. 49. 50.)

57. (cxxix, d.)

* Swie vil ich an den ſternen laſ, (44)
ſwen ſo diu Klamenie in vollem heider waſ,
daz hat mich ie gegen Indîa gewiſet.
Nem[e] du daz buoch in Schotten lant,
daz ſant Brandan uf eines ohſen zunge vant,
nu ſage mir war, davon wirſtu gepriſet.
Vier ambetman die hand er unde liez ſie an ſolher ſtæte,
ez enhalf diu vliehe, noch der dan
niht den hoch gelobten, werden, wiſen man,
daz von dem munde ir kein die pfifen tæte.

58.

* Einen brief do mit ſiner hant (45)
Sante Brandan ſchreip, der ſwam in Kriechen-lant,
dar haete wir an den ſternen nach gemezzen,
Wie ez umb diu wunder ſi gewant,
daz er die ſpileman in Goteſ zougen vant;
min meiſter kunſt hat ſich daran vergezzen.
Sie waren ernſthaft gemuot, unt ſtuonden ſunder lachen;
diu ſchrift waſ mir verteilet gar,
mit alle(n) minen ſinnen kunde ich nie durchvar,
waz tanzes diſe pfifer wolten machen.

59.

(Wolveram.)

Oð du mich ſporteſ niht gewereſ (46) *
Klinſor, unt durch beſcheidenheit der brage gereſ,
ſo ſage ich dir wol bremede aventiure:
Brandan ſo lange muoſte varn (cxxx, a.)
unz daz im Got ein[e] hohen gruoz wolte enbarn,
do ſprach der engel zuo dem manne geſtiure:
„Brandan, wiſ ane Goteſ zorn, du maht wol wider jungen,
und merke, wa zwei biur uf gan,
daz ſint zwei augen, diu in ein[e]ſ ohſen houb[e]te ſtan,
die reichen dir ein buoch von ſiner zungen.“

60.

(Klinſor.)

Bi namen, du haſ mir war geſaget. (47) *
wiltu nu hæren, wie diu ſælde iſt dir betaget,
daz man dir hoher meiſterſcheſte jihet:
Ein wiſer engel bi dir gat,
der dinen tiuvel ſo von dir geſcheiden hat,
daz er dich weder hæret, noch enſihet.
H(w)artanie leite er an dich, davon dir tihten leider
doch immer an den vierden tagen
verirret er din hoheſ ſingen unde ſagen,
unz daz in aber din engel von dir ſcheidet.

61.

Sage uf din[e] ſele ſunder wan, (48) *
oð du deſ vierden tageſ din tihten muezeſ lan,
deſ ſoltu mir alhie ze ſtunt verjehen.
Stet dir deſ langenunge bi,
ſo wil man wænen, daz ich niht ein meiſter ſi;
der vürſte muoz mit ſinen augen ſehen,
Wie verre dir der tiuvel gat die vier tage in der wochen.“ —
„ich wil eſ verjehen uſen eit,

du haſt al war, bi miner triuwen ſicherheit.“ —
do warr gehlaget, er hete ſich verſprochen.

62. (cxxx, b.)

Wie heldeſtu den engel wert? (49)
der da nach Goteſ heize diner ſele gert
unde ouch vor argem balſche hat geleite,
Da mite dich der tiuvel lemet,
der dich regelîche uf houbetſünde zemet.
welich vater wil ſin[e]s kindes ſælde breite,
Unt der der volge niht enhat, der iſt ein merterære.
nu teil[e] din paternoſter mite
dinem engel, er behuetet dich in vater ſite:
ein ieſlich kristen merke diſiu mære.

63.

(Wolveram.)

Wie'z umb die pfifer ſi getan? (50)
vier horn die hohen edelen an ir[me] munde han;
der eine redete gegen dem wiſen manne,
Unde ouch der abbet ſprach im zuo:
„ir ſült die pfifen balde von dem munde tuo,
daz ſi geboten iu bi minem banne.
Wer drage mag ich niht enbern, waz diuten die pfulme?“
der engel ſprach an' allen var:
„dinen ban bürht' ich niht, alſ umb ein halbez har:
wir horchen hie nach eines worteſ lune.“

64.

Der abbet ſprach zem engel dri: (51)
„durch Got, nu ſage mir, wie dem mære müge ſi,
daz ir gegen eime worte ſtet bereite?“
Der engel wider den abbet jach:
„do Got daz ane genge uz ſinem munde ſprach,
do hiez er unſ mit diſen hornen breite,
Unz daz er ſprœche: „blaſet uf!“ tæte wir ſie von den munden,
kwæm' unſ daz wort den an der zit,
geloubet mir an' aller ſlahte wider ſtrit, (cxxx, c.)
ſin[e] hulde wir nimmer me gewinnen kunden.“

65.

Der abbet ſprach: „ſo we mir we! (52)
ſült ir gegen eime worte durch beſcheiden ſte,
unz alle(z) menſche[n] gar ein ende gewinnet;“
Der engel an den abbet ſach,
uz ſinem munde er ſanfte bi dem horne ſprach:
„du redeſt, alſo der ſich niht beſinnet;
Ein ſtrafen heizeſ du den tot, den doch diu ſele minnet;
daz vleiſch lit eine wile [da]nider tot, daz ezzent [die] würme, darnach kumt ez wider:
lib unde ſel[e] dan nimmer ende gewinnet.“ —

66.

„Ein ſtrafen nennet mir din munt: (53)
ob ez diu ſele minnet, daz iſt mir worden kunt,
ich hab' ez gemezzen ir ze manigem leide.“ —
„Wie ſprichеſtu? ſie weiz doch wol,
daz der lip zer erde wider werden ſol,
ſo gebirt in doch ſin muoter ander weide.
Du gedenk[e]ſtu, wie ſich vogele unde viſch[e] deſ aſeſ nieten,
wie ſol daz vleiſch her wider komen?
ſwen diu erde hat min[e]s horneſ doz vernomen,
deſ mereſ grunt muoz ez her wider bieten.“ —

67.

„Du ſprich, uf dine ſicherheit, (54)
ſol mich gebern min muoter? ſage mir'z anderweit,
ſint daz din munt deheine lüge ſpriche.
Ereit ſie mich vierzih wochen gar? (cxxx, d.)
alſam ſie tete, do mich ir reiner lip gebar.“
der engel ſprach: „wißheit an dir gebrichet:
Du erde Adameſ muoter waſ; ir ſit ouch in der pflihte,
unt werbet, alſ ir waret e.
ſol ich vor dir in ſorgen durch beſcheiden ſte,
ſo drage ot bûre daz, ſa dir berihte.“

68.

Do ſprach der herre: „waz ſol ſi, (55)
ſwen du daz horn erſchellelt unt die friden dri,
die geliche gegen die ſtent in den gebæren?“
Der engel ſprach: „ich wil dir ſagen,
ſwen ſo wir Goteſ zorn mit diſen hornen klagen,
die engel ſturben, ob ſie menſchen wæren.
Got derne wart nie keinen zwel[e]f boten alſo kurze,
gehorten ſie mineſ horneſ ſchal,
ſie vorhten al geliche ſineſ zorneſ val,
unt bluhen Goteſ muoter bûr die burze.“ —

69.

„Waz troſtes mügen ſie an ir gehan, (56)
ſwen man ſo ſiht diu gotheit in zorne ſtan,
unde tœtlich luft gemiſchet wirt mit diure?“ —
„Die wilde machę ich dir wol zam:
Gabriel da ein wort von Gotes munde nam,
daz ſprach er zuo der reinen meit gehiure:
„Du wiſ gegruezet, [der] ſælden hiut! der dich von erden machte,
den hiuſ ze hinde in megede priſ;
erne wil dir nimmer niht verſagen in muoter wiſ.“
dir iſt ein ſueze troſt willa'z betrachte.“ —
(cxxxi, a.)

70.

„Wie ofte bieſen in daz horn, (57)
daz ſage mir, lieber herre, gar an' allen zorn,
waz mag ich von dem erſten ſchalle ſprechen?“
Er ſprach: „wiltu umb der horne ruft?
der donre widerſlet ſie in der wolken luft,
ir gegen riſ muoz alle helle brechen;
So wirt ein diur dan uz getan, daz ſteine unde erde brennet;
die ſtarken winde niht verdern,
ſie diezen, daz ich dich [die] ebenunge an bergen wern
unde al diu erde gelîche wirt getennet.“

71.

Do ſprach der herre ſunder zorn: (58)
„torſt' ich dir muoten, daz du woldeſ in daz horn
ein ſüzzel ſchelle, daz ich den don vernæme?“
Der engel ſprach mit guoten ſiten:
„die heiligen unt die engel torſten mich'ſ niht biten,
nach Goteſ muoter, ob ſie mit in hwæme.“
Der engel ſprach: „wær' ich ein menſch, daz ich erſterben kunde,
din wort wær[e] mir ein donreſlaſ;
ez muoz mir immer niuwe ſin naht unde taſ,
daz ich'z gehœrt han von dinem munde.“

72.

Der edele von der menſcheheit (59)
ſprach: „herre, han ich miſſetan, daz iſt mir leit,
unt ſten'ſ vor dir in bezzerunge pine.“
Der engel ſprach: „Ran dir gezemen,
daz du gegen diure drage wilt beſcheiden nemen,
ſo iſt din houk vil bezzer, wan der mine. (cxxxi, b.)
Diu harfe hat vil ſuezen ſanſ, ſwer kröuwet ir nach prife:
biſtu der wizze niht ein hint,
ich han noch ſelten vil, die ungeruret ſint;
die ſuoche wol mit drage, biſtu wiſe.“ —

73.

„Waz bedinket unſ daz erſte mal? (60)
daz wolt' ich gerne wizzen rehte, ſunder twal;
ez maſ wol ſin ein wunderliche ſpæhe.“
Der engel ſprach: „du haſ al war,
ſage al der werlde uf minen orden offenbar,
daz teſlich ſele ir vriedel muezе ſehe;
Der lîb iſt ir ze rehter e; daz hært man klagen die armen,
tuot er gegen ſie die miſſetat,
daz er dâr ſünde buoze, noch die riuwe hat,
Got wil ſich nimmer niht über ſie erbarmen.“

74.

(Klinſor.)

Du haſ mir die amdet man genant; (61)
waz Got nu dâre daz tuot, daz iſt mir wol bekant:
er han die argen von den guoten binden;
Mit drî(e)n worten daz geſchiht,
daz man an Luciferes ſchar die argen ſiht;
da vluochet manik vater ſinen kinden;
Diu kinder ſprechent: „we dir vater unde muoter, beide,
daz wir durch iuwern valſchen gewin,
Gote verren unde tiuvel worden ſin!“
kein menſche niht volſprechen han die leide.

75.

Die zuo der zeſewen hende ſtan, (62)
nu müget ir hœren, waz die manige bröude han:
ir augen ſen auch in die himelwunne, (cxxxi, c.)
Waz iſt noch allez gar ein niht,
wan daz ir der hohe Got ze kinde jiht,
ir iegelich iſt noch ſchœner, wan diu ſunne.
Ein engel, der din hat gepflegen, vil manige tugende er priſet,
unt ſprichet: „wol mich, ſunder wan,
daz du nach miner lere uf erden haſ getan!
nu ſich, daz ich dich rehte han gewiſet.

76.

(Klinſor.)

Her Salomon, ein künik rich, . (87)
er einen hohen tron liez werken lobelich
von golde unde ouch von helfandes beine,
Von sehs greten ze breiter sit',
zwelf lön[we]n junk lagen uf den greten ze der zit;
nu merke, meister, waz d[is]iu zierde diute;
Zwen' lönwen grōz ze beiden siten stuonden sunderliche;
gar sunde bangen waz der tron
mit zw(ei)en armen schone, künik Salomon
da inne saz gewaltik unde riche.

77.

(Wolveram.)

Meister, nu la daz ane haz: (88)
altissimus gewaltik in dem trone saz,
diu muoter sin der tron ist, wol gezieret;
Waz golt der richeit ist gelich,
daz helfenbein der reinen maget von himelrich,
die zwelf lönwen die zwelf boten tiutet; (cxxxiv,a.)
Der zesewen hant ist Gabriel ein lönwe starc,
zer linken
Johannes ist Ewangelist;
Simeon unde Joseph, die sunde bringen kristi,
die arme sint: sa diu gemuete sinken.

78.

(Klinſor.)

Die nigromancie weiz ich gar ꝛc. (89)

79.

Der meister ist mir niht bekant ꝛc. (90)

80. (cxxxiv, b.)

Da sprach der edele bürste wert ꝛc. (91)

81.

(Klinſor.)

Nu ser ir warheit unt den sin ꝛc. (92)

82.

Heinrich von Ofterdingen hat ꝛc. (93)

83. (cxxxiv, c.)

(Wolveram.)

Swer wirket riuteliuge schark ꝛc. (94)

(ebd. Str. 56. 58. 59. 60. 62. 63.)

84.

(Klinſor.)

Under allen boumen ist ein tier, (95)
daz heizet wol von rehter art Austenier,
ez enninnt niht war des obezes, daz da rifet,
Ez beit diu sunne unde ouch der wint;
ez lesent anderes harte wislu Gotes kint,
daz tuont sie wol, also in ir meister wiset,
Der obene uf dem boume stat, der brichet an dem zwige.
swer mir nu ratet disen stam,
vor sines lönwen munde wil ich sin ein lam,
ich ten' im, daz ich im ze rehte swige.

85.

(Wolveram.)

Ein edel boum gewahsen ist (96)
in eime garten, der ist gemach[e]t mit hoher list,
sin wurzel stan den helle grunt erlangen, (cxxxiv,d.)
Sin zol der ruret an den tron,
da der suezе Got bescheidet driunde lon,
sine este breit hant al die werlt bevangen.
Der boum an ganzer zierde stat unde ist gelobet schone,
darufe sizzent vogelin,
suezes sanges wise nach ir stimme sin,
nach maniger kunst so halten sie ir gedone.

86.

Nu grif' ich an die este breit: (97)
der daz edele kriuze in al die werlde treit
in maniger hant, swer sich da mite bedenket,
Der ist behuot naht unde tac,
unde ist dem leiden tiudel gar ein swertes slac,
sin krankheit sin, der wirt davon erschrecket.
Des kriuzes kraft erlöset hat die Israhelischen geste,
[da] diu wurzel durch die helle wuot,
und nam daruz daz reine himelische guot,
da von zebrach diu leide helle veste.

87.

Der garte daz ist diu Kristenheit, (98)
der edele boum daz ist daz brone krinze, breit,
wit unde ho, so hat ez gar bevangen
den himel unt der helle grunt,
da der leide tiubel wachet manige stunt,
alda er lit, da muoz in dürne erlangen.
Swer mit Gote wil genesen, der neme an sich daz bilde,
unt buer[e] daz krinze an siner hant,
er ist behuot, al kwæme er in tusent lant,
er ist gewiz, der tiubel wirt im wilde. — (cxxxv, a.)

88.

Ein künic was in Anguliz, (99)
kanstu mir dez gaten binden, meister wiz,
der sine gabe ot im gelîche schînde?
Sinen dürsten gab er we,
selber muoste er einen visch in sime se
erwerben, den gevienk er doch mit schrînde.
Do het er einen amberman, der künic in hozem prise,
den visch nam er im mit gewalt:
ob du dir alle meister pfaffen siz gezalt,
Klinsor, so soltu mich ez ze berte wise.

89.

(Klinsor.)

Felicia, Sibillen kint, (100)
und Juno, die mit Artuz in dem berge sint,
die haben vleisch, sam wir, unde ouch gebeine,
Die drager' ich, wie der künic lebe,
Artuz, unt wer der massenie spise gebe,
wer ir da pflege mit dem trankte reine,
Darnasch, kleider unde ouch diu roz, sie leben noch in kreche:
die gotin[ne] bringe ich her dir dich,
daz sie dich berihte, sam sie tæte mich,
oder dir muoz hoher meister kunst gebrechen.

90.

Felicia ist noch ein maget, (101)
di der selben wirde hat sie mir gesaget,
daz sie einen abbet in dem berge sæhe,
Dez namen hat sie mir genant; (cxxxv, b.)
tæte ich in sam, er wær' in allen wol bekant;
er schreib mit siner hant dil gar die spræhe,
Wie Artuz in dem berge lebe und ouch die heide mære,
der sie mir hundert hat genant,
die er mit im duorte von Britanien lant,
die sint deheinem dilan sagebære.

91.

(Wolveram.)

Sibillen kint Felicia (102)
unde Juno sint beide mit Artuse da,
daz hat mir Sante Brandan wol bediutet.
Der Klinsor tuot mir niht bekant,
wer si der kempfe, den Artuz hete uz gesant;
er enlaget ouch nindert, wer die giselle sintet. —
Atrikimuz der worhte Tuciferen dan vier winden,
er gab im Aquilonez art
me, denne keinez, da von er hoch vertik wart:
Klinsor, nu hære, ob ich din wunder binde.
(s. Maness. Samml. II, 11: Str. 37.)

92. (cxxxvi, d.)

Ez giengen schar an eime graz ꝛc. (118)

93.

Ich meine, ob in dez salzez bart (119)
iht wirt benomen? der dritte hirte ist von der art,
daz er mit . . . . . .
(Maness. Samml. II, Str. 41. 42.)

* * * * * *
* * * * *
* * * * * *
* * * * *

Nithart's Lieder

aus

Hagens Handschrift.

Digitized by Google

Nithart.

I.

(Alter Druck, Lied XIII.)

1. Des ſwarze dorn iſt worden wiz: (1)
nu hat der meie ſinen bliz,
geleget an den anger.
Zergangen iſt der halte ſne,
man ſiht hiute aber, alſ(o) e,
diu liehten bluemel ſwanger.
Der meie hat diu velt gar ſchon' beſezzet
mit manger hande bluomen fin;
vrolich ſingent vogelin:
ir leides ſint ſi ergezzet.

2. Dadûr lobe ich diu reinen wip: (2)
der wolgetanen truter lip
han bringen hoch gemuete.
Die ſich vor valſche hant behuat,
die lobe ich dâr allez guot:
ſo wol dir, wibes guete!
Wip, halt din ere, daz wil ich dir raten;
wiz vrolich alle zit in zuht.
wip, du uz erwelte vruht,
in tumbe minner braten!

3. Nu ſûng' ich gern' der vrouwen min;
ſo irret mich ein ander pin:
ich ſach die tôrper reien
Gar üppiclichen uf dem plan;
beide, vrouwen unde man,
die empfiengen ſchon' den meien.
Her, langer Tanze, daz ſûlt ir mir rechen;
darzuo ſo klag' ich iu, her Pfluoc:
rechet mir diſen ungevuoc,
daz in ir rüggen brechen!

III.

4. Ich kam da hin gein Zeizenmur, (3)
din bart wart mir ein teil ze ſur,
ich hort' da vremdiu mære.
Da vand ich einen rotenanz
unt von roſen mangen kranz:
zergangen was min ſwære.
Ich zogt(e) z'einem wirte, der was zierre:
des wart Engelmar gewar, —
elfen wit was im ſin har, —
dahin ſo lît' er ſchiere

5. Ze vierzeh getelingen guot, (4)
die waren üppiclich gemuot,
die tanzten bi der linden.
Er ſprach: „her Mithart, der iſt hie,
der uns gelpôtes nie erlie:
wol uf, da wir in binden!
Ar ſult iu keines argen niht gedenken:
ir get mir zühticlichen nach;
auch ſit ze behten niht ze gach:
wir ſuln im vrolich ſchenken.“

6. Vierzeh kendelin mit win (5)
ſi truogen in ein gertelin;

gar groz waß ir gereize:
„Sit Got willkomen, her Mithart!
in ſi geſchankt an dirre vart.“
ich ſaz in eime ſwelze.
Ich ſprach: „ich bin dem Mithart ungeliche:
ich bin ein jeger; mir iſt zorn:
ich hab' dri guote hunde verlorn
mins hern von Oſterriche.“

7. Her Engelmar in do gebot (6)
bi dem leben', uf den tot,
daz ſi ſich ſazten alle.
Sa ze hant do ſchankt' man in
den vil klaren Oſterwin;
den trunken ſi mit ſchalle.
Er ſprach: „unt welt ir gegelbuor' erkennen,
ſo ſizt unt ſit ein vrolich man:
ich hilf' iu mit gemach hin dan,
welt ir mich niemer nennen.“ —

8. „Wir ſi gelobet an die hant: (7)
du wirſt von mir niht mer genant,
ſwaz ich wil vür daz ſingen,
Und ouch, ſwaz ich getihten kan,
du heizt der ungenante man
du ſolt vrolichen ſpringen.
Heiz gan die oden törper uz dem garten!“ —
„wol uf, ir herren! wir ſuln gan
gar zühtiklichen uf den plan
unt dienen vrouwen zarten!“

9. Sie verſwunden ſa ze hant. (8)
do braht' man mir ein guot gewant,
daz muost' ich dannen vueren.
Dar zuo ſo gabent' mir ein pfert,
daz waz wol drizeh pfunde wert
unt zeitet' nach den ſnuren.
Deß dankt' ich ſchon' den mannen unt den vrouwen,
unt reit da zuo (z' in uf den plan:
da mohten liden hundert ſtan,
die mich begunden ſchouwen.

10. Al die reiſe waß mir gach. (9)
mir wart ein michel kapfen nach
von liehten ougen ſchöne:
Driderune[n] nefkelin
daz gap vür die andern ſchin:
mit lob' ich ſi iemer kröne.
Ich reit gen Wien' unt ſagt' die aventiure:
ſwie ſi mir alle truegen haz,
do ich in dem garten ſaz,
ie doch wart mir ir ſtiure.

11. Der herzog' ſant' gein Zeizenmur;
er lie dri den ſelben dur
und al ſin huſgenozen.
Deß wart vro her Engelmar,
der mir half vrolich von der ſchar
wol uf deß richeſ ſtrazen.
Und Engelmar wil ich in niemer nennen: (9)
er heizt der ungenante man,
der wol mit Driderune[n] kan, —
ir müget in wol erkennen.

II.

Daz Struzen horn.

1. Arger winder,
bald' hin hinder
muoſtu ſtreben,
ſit diu heide
dri vor leide
iſt gekalt;
man hœrt ſuezer vogelin' diel erklingen,
klint die winde
ſchon' der linde
ſueze geben.
vröu[we]t iuch, beide:
in gruenem kleide
nu ſtet der walt;
man ſiht bluet' uz hertem holze her dringen;
Berlin ſin geſtröuwet in den ouwen
ſiht man, gamillen bluende aber ſchone uf gen;
wol ze ſchouwen
in dem anger lit der klê:
aber, alſ e,
den jungen muoz' gelingen!

2. Wibeß guete
hoch gemuete
bringen kan,
leit verſwenden,
wol volenden
vröuden vil
mit ir tugent uz ir zarten liben.
An minne glueten
muoz ich wueten,
ſender man;

ir gebende
ist sorgen wende
uf vröuden zil;
von in so sol man tihten unde schriben:
Wer truten munde küssen rosen giezen,
siht man durch ir lachen lüstiklîche strôun,
deß (wil) ich geniezen(n),
dünke [ich] mich in herzen vrô(n)
ane drôun
in armen blank behüben.

3. Deß Struzen horn
tuot mir zorn,
sende not;
daz muoz ich hazzen;
in den gazzen
von ist vil,
schrîen den zarten (wîben) durch ir ore.
Sin winterhorn
wirt verlorn,
slah' ich in tot
uf dem vazze
ich in vazze
(ane) endeß zil.
er dunket sich ze kluoc, der brouwen tore.
Driverunc[n] reiz er ir gebende,
da von ir Alexdreht den spiegel gar zebrach, —
Got si schende! —
da von so huop sich ungemach.
er ruschte (nach),
alß der tiubel in dem tore.

4. Wer vil briesche,
von dem tische
er do sprank
in strâzelhuote;
mich daz muote,
da(z) er trat
minnikliche uf deß angerß rüeren.
Si ezen visches;
ungemisches
waß ir trank.
din wolgemuote
in reiner huote,
die er tet mat,
si sah im da den sinen balc zerrüeren.
Er truog ir durch wol niun' in sinem hare;
der was ich einer, der im gap den ersten duz; —
daz stuont ze barc,
da von er starp, der snabelruz.

sin bruoder Struz
mag uns niht mer erschrecken.

5. Sich huob ein houwen
vor den brouwen
durch den tanz.
ir weibelß sterben
unt verderben
waß ir spil.
Got geb(e), daz in also muez' gelingen,
Die in den ouwen
liezen schouwen
mangen kranz!
uf der erden
muez' in werden
leideß vil!
ein witez lant, daz wellen si betwingen.
Vuez(e) hend' und arm(e) sach man risen,
lungen, lebern, nasen, oren, kopf unt kragen:
daz wil ich prisen
vür deß liehten meien tagen;
ich sol's niht klagen,
ir tot, den wig' ich ringe.

III.

Der bal.

(M. S. II, 113; alter Druck XXIX.)

IV.

Der stampf.

1 Wol dir, liebe sumerzit!
sælik si din werde bluot,
die der liebe meie hat so wünniklichen braht!
Swer ze vröuden hab' gedaht,
der si vro unt wolgemuot.
beid und anger, heid' und ouwe wünniklichen lit;
Da hært man der vogelin' sanc,
din nach hiure ie waren geswigen.
deß sol dem meien sin genigen,
daz er uns den ungedwegen winter gar verdranc.

2. Hiure wirt der covenanz
bi der gruenen linden groz;
da mag man vernemen mangen [n]itenlouwen schal.
Dar kumt uz dem Tungental
Liutbrat, Ma[ge]ngolt, Me(ge)ngoz;
die verlazen noch mit willen niemer einen tanz.
Si vertruegen niemen wort,
solt' ez an ir leben gan,

swenk' ir joppen legen an,
so daz man kein guetlich wort dan von ir keinem hort'.

3. Hiure wart umb einen dal
gar ein hübscher brieſ getan;
den gap Boppe Eisen, daz ez Engelmar an sach.
kŭppilich[en] er zuo(z') im sprach:
„weit ir mich deſ niht erlan,
so nim ich ſi (iu) vor in allen, der ich her' die wal.
Wer jach iuwerm rumben dinc,
daz ez iu gemæze ſi?
wer gestuond iu d[if]er buore bi?
unt wært ir's der tiuvel, iu wirt schier' von mir ein biſ."

4. Boppe der greif in ſin swert:
„weit ir mir min schimpfen wern,
ich slah' iuch, daz iu enpfelt diu leber mit dem magen."
Er sprach: „daz wirt widerklagen,
daz iuch niewan mag ernern:
ich han ouch an miner hant eins halben pfundes wert."
Daz kund' nieman understan,
dri drabanthalben mit ir wer
stuonden k': her' [ir] ein bürlt' ein her
solich undertan(en), er möht' aller werlt geligen an.

5. Engelmar wart sigehaft;
deſ engalt ouch Berewin,
daz er siner zehen binger siben halben verloſ.
Boppen er da uz erkoſ,
der solt' sin gerœche sin:
„der hat iuwer gespottet [in] iuwer niuwen ritterschaft.
Nu trag' er den rimpfen rampf
von den oren durch den munt!"
ja wart er uf sin lungen wunt,
daz er viel vor Eppen nider uf sins vaters stampf.

6. Daz wart Gumpen schier' geseit.
der kam dar mit siner wer,
unt gestuond im leider bi: anderſ wær' er erslagen.
Wen siht man ein klingen tragen,
daz ich deſ niht meineſ swer,
ſi ſi an dem orte daz, den drier binger, breit.
Wa er die mit nid' hin sieht,
da mag lützel dar bestan
we! wer sach in rehte gan?
hurra! wie er tobet, so man in niht her enpfeht!

7. Er unt jener Willehalt
unt sin neve, der junge Ber,
ich wæn', daz ſi alle dri gewürken niemer tak,
Swaz man schuoſ' verhouwen mak,
noch bedorften ſi ir mer.
nu wolte Got, daz min wille an in würd(e gar) erholt!
Z'war, ſi muesten kruege tragen!
mit den nohsen in daz gou!
[herre] Got! minſ willen mich erbrou,
daz ſi louken nach dem kleinen brot in kurzen tagen!

V.

Goslinſ tume.

(Maneſſ. Samml. II, 78: Göli.)

VI. (a. Dr. xxvii.)

Diu zerrizzen hube.

1. Mei hat wunniklich[en] ent(k)prozzen (1)
berg unt tal, dar zuo die gruenen heide,
da man brach den bial ungezait.
Deſ ligt daz beit mit touwe begozzen,
aller creatiur' ist niemer leide,
schone gezier(e)t stet der gruene walt.
Man siht gein der sunnen glesten
niuwe bluet' uf dringen;
oben in deſ waldeſ esten
hœrt man vogelin singen;
ein iegelich tier hat urdunden lank:
deſ hab' der wünnebære meie dank.

2. Man sol reine brouwen krœnen (2)
dür den wald unt dür die gruenen ouwe,
wan ſi gebent bründen richen solt.
Todt ſi dür der vogelin dœnen;
ir lib ist so minniklich an schouwe:
werder man, diſ in in triuwen holt!
Ir lobet ſi dür edel gesteine

unt vür iemer wer(a)den solt.
in minem herzen ich si meine,
si ist min gim, min liarez golt.
ein guetlich wort si zuo mir sprach:
du bist der stam vür allen ungemach.

3. Ich hân leider mich vergezzen (3)
gein miner brouwen, der ich solte singen;
so gedenk' ich uf daz Marchfeit:
Da sah ich wite sprünge mezzen,
und ir niuwe sporen hort' ich klingen,
da die œden törper giengen enzeit,
Als ein gans uf einem ise,
din ir gensel hat verlorn;
ze einem storhe ich si prise,
der sin storchel hat verlorn.
daz helf' rechen mir diu e:
ein übel wip tuo einem kragen we.

4. Als si diu wizen hendel kniten (4)
deß dike tages, wel[le]n si sich niht mazen:
daz tuot minem herzen dicke zorn.
Daz klag' ich dir, Pfluog und Kniten,
daz si sich zerhouwen uf der strazen:
nasen [und] ougen wart da vil verlorn;
Man sach riten hende und arme
beidenhalben hin zetal.
swen daz iemer tag erbarme,
dem werd' dreitiu bröud' ze smal!
ich sah ir mer, dan vierzeh, laden:
wie bro ich wær', unt solt' man si alle begraben!

5. Uf dem anger sah ich s' werren (5)
beidenthalben nach ir herzen grimmen:
allez min gemuete wart erbröut.
Als diu swin, hort' ich si herren —
ich was bro, — unt sach si baste klimmen;
rosen schapel wart da vil zeströut;
har unt huben sach man rizen
bi dem tanze: deß gieng not.
Uriberun[e] diu schrei mit vlizen:
„Engelmar ist leider tot!
tanzen, reien si versworn!"
der strit zergienk: der hoptman wart verlorn.

VII.

Der wemplinc.

1. Uf min z'wart und uf min leig,
ich wil singen
von einer meide, diu heizt Geiz;
die sah ich den heiserleig
schone springen.
Mit den kinden treip si vil
twisken, twergen:
dar zuo kund(e) si ein spil,
heizet, als ich wænen wil,
wemplinc bergen.
Da si da nider sazen vür die tumbe,
si sprach (zuo z'in): „lat mich den wemplinc tragen umbe."
ir begund' ir wempel al ze grozen:
seht, dar umbe si es niht lie,
zuo leg(e)licher sie da gie;
zwischen unde über [der] knie
da wart si den wemplinc balt' verstozen.

2. Sam ein gast, ich gangen was
vür ein ouwen
durch ein wis(en) in ein gras,
da man viol bluomen las,
rosen schouwen;
Daz was eines morgens vruo;
si was eine;
da kam ich gelichen zuo,
bragen, waz diu liebe tuo,
diu suoze, reine.
Si erschrüte sere, gitich einem kinde.
„bröuwelin, nu waz tuot ir?" si sprach: „ich binde
ze zier' ein rosen krenzel uf min houbet."
bröuwelin, nu günnet mir,
daz ich rosen reiche dir
zuo dem kranz, nach miner gir."
daz wart von der guoten mir erloubet.

3. Schier' zwei krenzel si uns bant
uf der heide.
ich sluoh si uf ir wize hant,
schimpfes ich mich underwant
mit der meide;
Ich warf ir den minen zwisk
do vil balde;
si hebte unt tet mir einen twisk
si sprach: „ich wil haben sin."
vor dem walde
Begund' ich si mit kluogen twisken twergen.
si sprach: „her, künt ir ein spil, den wemplinc bergen?" —
„ja daz kan ich: schœne, tuot ouch under!"

ſeht, darumb ich eß niht liez:
minen wempling ich ir ſtiez
zwiſchen dein, alß ſi mich hiez.
do ſi deß enpfant, ſi nam ſin wunder.

4. Schimpfeß ſi ein teil verdroz,
ſie ſprach bilde:
„iuwer unbuog iſt ze groz:
warumb deüket ir mich blaz?
kum' ich('z) lide!“ —
„Vrou, daz ich den wempelink
daz verſchiebe,
darnach ſtet mir min gerink.
ich lere dich ein bremdez dink,
du vil liebe!“
Si ſprach: „mir kam nie wempling unterz hemde.“
„vrou, der ler' ich dich noch zwei, diu dir ſin bremde,“
ſprach ich zer ſchœnen „volge miner lere!“
minen wempling ich da bark
der guoten: er duht' ſi niht ark;
diu here waß [n]ie (me) ſo kark,
daz ſi (mich) bat den wemplink bergen mere.

5. Wo daz ſpil ein ende nam,
ſprach diu here:
„her, darumb ſit mir niht gram,
ob ich mich ein teil verſcham,
durch iuwer ere!
Wemplink ruot ir mir erkant,
daz ich ſchouwe,
wie ez ſi umb in gewant!“
do gab ich ir'n in die hant
vor der ouwe.
Si bat mich do den wemplink daz verſtozen,
ſi ſprach: „her, dem iuwern ſpil kan ſich niht genozen:
mir iſt, alß diu erde louke umbe, —
ich bin wizze worden dri, —
alß der himel kupfrin ſi
unt der ſunnen wæren dri:
deß geliuwe' ich ide.“ [ſo] ſprach diu tumbe.

VIII.

Der wilde ſnee.

1. Winter, nu iſt din zit
gar verlorn
ſit mit zorn
meie uf dir ſit;
der hat, dir ze nit,
uz erkorn,
unverlorn,
bluomen breit unt wit.
Wangen ſuezen ſchal
hœrt man ſingen
und erklingen
von der nahtegal;
diu wil uf daz wal
ir holden bringen,
ſit ſich ringen
muoz deß rifen val.
Si wil unß aber ein niuwe wiſe machen;
ir betœren
mag man hœren
in den gruenen ſtachen;
da wil ſi dem winder
ſin geſwinder
gar verſwachen
bi der ſchœne,
ir gedœne
iſt hel unt wit.

2. Sich hebt aber ein tanz
bi der linden
von den kinden,
mangen ride[n] tanz
mag man ſchouwen ganz;
hübſchlich winden
und ouch binden
kan ſich min her[re] Tanz
umb deß dorfeß ſchar;
alle rihtet,
wan ir pflihtet,
min her Engelmar,
der iſt meiſter gar:
ſwaz er rihtet,
unt gerihtet,
daz wirt allez war.
Sie muezen mit im louken uf der ſtrazen,
er iſt ir got,
an' allen ſpot,
den muezen ſi da lazen!
manger wolte,
daz er ſolte
ſin z' Alſazen.
bi den wiben
kan er triben
mangen ſwanz.

3. Waz iſt allez ein wint,
waz er tihtet
unde rihtet,
ſo diu jungen hint
allin brolich ſint.
ſwer im pflihtet,
der berrihtet
mich, waz ich werde blint,
Waz ich niht gelich
vor dem zorn,
ſo ſin ſporn
ſtrichent umbe mich.
ir, liebe, huete dich,
e den verlorn
werde erkorn;
merk(e), waz ich ſprich'
Begrift er dir daz röſſel in dem ſwange
an' geverte,
er dir's erwerte.
Got geb', daz er hange
in einem jare,
mit dem hare,
dem ſin lange
loſſe wize
gar mit blize
krumbe ſint.

4. Alle dine tage
iſt min ſpæhe,
wie ich ſæhe,
daz ich von in ſage.
manig ander krage
iſt ſo wæhe,
daz er jæhe,
daz (ich) daz [ſtille] gedage.
Ich künd' ir gogelheit:
hohe ſchrannen
umb ir zannen
habent ſi bereit;
die ſint in geleit
von alten pfannen;
alſ die wannen,
ſint ſi ahſelbreit.
Ermel unde mueder ſint geſteppet;
mit rotem zwirn
ſint diu irn
gollier uf gereppet,
manger heren
ſinen geren
vor herdür geneppet,
daz die brouwen
muezen ſchouwen,
waz der törper trage.

5. Zwar mir get ſin not,
daz ich ſinge
min gelinge
(. . . . .
. . . . .)
diu ſin klinge
diu wigt ringe
mer, den zwelif lot.
Damit ſo dröut er mier,
ſwenne er' ziehe,
daz ich fliehe,
oder er ſlah' mir ſchier
grozer blarren hier
uz dem liehe.
er iſt ſo ſchiehe,
alſ ein wilder ſtier.
Er hat mir daz göu gemachet enge.
niht widerſtande
in dem lande,
ſwer der ſi, der henge!
ſin gedröuwe
werde blöuwe,
daz man in verſenge!
ich hoffe diuhe,
daz er diuhe
nach kleinem brot.

6. Hueb(e) ſich ein ſchimpf,
daz man hahhen
würd' die hahhen,
ſæhe mangen ſchrimpf!
daz wær' min gelimpf,
daz man' in ſahhen
zuo den ſahhen
truege mit gerimpf!
Wer wær' umb ſi ſwach:
wan ir richen
und ir richen
tuot mir ungemach.
Engelmar ſchrei ach!
do er muoſt' wichen
dem von Strichen
bald' über einen bach.
Waz wolt' Got, unt hær' er in begriffen!
(. . . .
. . . .)
niht ebene da gepfiffen,
ſwie ſin ſchorde

unt miſericorde
ſin geſtiffen.
da bi ſinen vurzen
ſingen muezen
gingel gimpf!

7. Dideriche, bürſte riche,
hab' gerihte
unt verpflihte
ſi gemeinliche!
laz ir keinen rich,
ir geſihte
gar vernihte!
ſo tuoſtu adeliche.
Wan ſi ſint ſo her
eben hinze,
würd' ein g'(e)rinze,
ſo bær' ich niht mer,
wan daz min her Ber
würde ein Kinze
oder ein Prinze,
er unt Willeger.
Weſ genüzze dan der Lingenande?
daz wolte Kriſt,
ſwaz ir noch iſt,
daz man ſi' alle brande!
daz alte geſtüe
wurden ir beſſe,
ſwar man' verſande!
eſ wær' wol min wille,
daz ſie ſtille
næmen wich.

IX.

Der Enzeman.

(Weingart. Hdſ. xxvii, 24—29; Frankf. Bruchſt. ii.)

1. Sumer unde winder (24; 1)
ſint mir wol geliche lanſ,
ſwie ſ' doch under ſcheiden ſin;
diſe rede lat mich in zeiæſen ane ſtrit.
Nieman iſt ſo ſwinder;
tuot im liebe leiden wanſ,
im enſtan der bluomen ſchin
truren niht erwenden, er enſen ſich z'eller zit.
Alſo han ich mich geſent
lange nach der guoten her,
unt han minen muot an ſi gewent:
nu iſt ir dragen, weſ ich tumber ger.

2. Cumber lute drage (25; 2)
muet mich vere z'aller zit,
wer diu wol getane ſi,
von der ich da ſinge: nu iſt ez gar ungeſeit.
Hat ſi riche mage,
deſ belibe ſ' ane nit;
ſi iſt vor miſſewende bri;
ich enſach nie wip, diu minen ougen baz behait.
Swer ein man ze bröuden gert,
deſ hat ſi mer, danne vil;
er wirt alleſ liebeſ wol gewert,
mit dem ſi daz gerne teilen wil.

3. Swaz an einem wibe (26; 3)
guoter dinge maſ geſin,
der hat ſi den beſten teil,
minniclichen ſchæne, gar ze wunſche wol geſtalt.
Wol ir kurzem libe!
der iſt uf, die triuwe min,
unbewollen, ane meil,
Blaſch' an ir gebaren, mit ir ſprüchen niht ze
balt,
Erbar' unde wol gezogen;
beſt ein über guide gar:
in hat ſin gelüſte niht betrogen,
der mit ir ſol ſwenden ſinin jar.

4. Weſ iſt deſ nu mere?
umberede iſt hie genuoſ:
aht' wir umb ein ander dinſ;
rateſ unde lere, der bedorft' ich nie ſo wol.
Swelich ende ich kere,
ſo drift iemer mir min kruoſ;
mir hat hiure ein getelinſ
minen muot beſwæret, daz ich gar unfanft' verdol.
Hulde hat er mit verlorn
einer brouwen wol getan,
die ich mir ze dienſte her erkorn:
deſ hat mir gendet Enzeman.

5. Vil der nadel runzen (29; 5)
hat der Enzemanneſ roſ,
den er vire tageſ treit;
ermel unde buoſem ſint mit ſiden wol benat.
Sin vil ædez lunzen
machet mir noch grawen loſ,
daz er in ir ſchoz ſich leit;
[o]we! daz er die guoten ſineſ ſchimpfeſ niht erlat
Weſ er alze vil getuot,
im ze ruom' unt mir ze ſchaden:
einez hetzet üppiclicher muot,
deſ iſt er mit vollen über laden.

6. Er hat mich verdrungen
von der guoten mit gewalt,
nâhe umb sine üppikeit:
ja geruo(we) ich niemer, (ine) erzeig' im minen
haz!
Swaz ich han gesungen,
daz ist geruchet in den walt,
wie [er] verlorniu arebeit:
min vröude mir begunde sigen, do er bi ir saz;
Bi dem fruchten rubt' er sie
zuo (z')im nider, an' ir danc,
daz ir wart ein bruch an einem linie:
mit solhem dien(e)st er mich von ir brâht.

7. Sît sint mir unwære, (27; 6)
si entwizzen, umbe waz,
er unt jener Berewolf;
der ist ouch ir einer, dem sin schîb' als ebene
gienc:
Din ist nu worden træge,
wol nach minem willen saz;
im gap hiure Witerolf
sine tohter Gruten, da mit er im's under bienc,
Daz er sît geduhte was
aller siner gogelheit:
vor dem aller tumbest man genas,
dem ist ein rigel in den hert geleit.

8. Wol dich, brouwe Grute, (28; 7)
daz er durch dich miden muoz
sin gelingen, des er pflac!
ich gewinne im iemer, der dir in ze vriedel
gap.
Krie(che)n unt hol Krute,
der entwirt im niemer buoz;
da von strubet im der nac.
einez, heizet sorge, diu im bolget in sin grap,
Der er e was ungewon
lange her bi sinen tagen:
nu tuont im die selbe bil geban,
die da ritent sinen æben tragen.

X.

Daz hol Krut.

(Weing. Hds. 23; Frankf. Bruchst. II, 4.)

1. Ich wil aber singen,
swie ez halt dar ir aren ge,
din mich erste singen hiez:
wê! warumbe hæret niht diu guote minen sanc?
Von dem ungelingen
sing' ich wol von schulden me;
sît ich mich an si verliez,
des ist in der maze wol bi drizzek jaren lanc:
Sît was ich ir undertan
alles, des sie mir gebot:
nu wil si mir ungelonet lan:
ist daz niht ein klegeliche not?

2. Meid' al einer heide
hiure an eime dirre tage
suochten under in ein krut;
patonig, so ist ez genant, unt grabent altin wip.
Eppen der wart leide
mit bil ungebuerger klage:
si sach wol, si verbôr ir trut.
Guote sprach: „ich sich daz wol, ez get im an
den lip."
Aemel sprach: „owe mir wê!
wer ist den schuldik daran?"
Eingelburk sprach: „ich weiz niemân me,
ez tuo dann(e) min herre Cuneman."

3. Hiure bi der linden
sach man harze wile bil,
mangen wünniklichen swanz;
dar kam hin durch tanzen junger liut' ein michel
teil.
Schon' begund' ir binden
Elsemuot und ir gespil;
ietweder truog ein rosen kranz,
unde doch niht lange von den getelingen geil;
Die begunden hüfschlich gern,
swelhem wurd' daz krenzelin;
der schappel muost(en) si si da gewern:
aller klugest duhte sich Berwin.

4. Nur der lugenande, —
deheiner duhte sich so brech;
daz kumt von der gogelheit,
daz ich in in zweinzek jaren niemer nennen sol.
Heiles ich genande,
ob er würd' klapfen, als ein rech.
ez wirt er(e)lichem leit,
die mir schaden gruebent; ja kenne ich si alle
wol,
Wie mir buegent ungemach,
so der tanz al umbe gat.

wizt ir niht, wie Engelmar geſchach,
der mich nu ſins pfnuhtes gar erlat?

5. Ar et(e)lichem mere
maſt daz (eben wol) beſchehen,
daz ouch Engelmar beſchach,
der uns Driderun gewaltenlich[en] den ſpiegel nam.
Der muot' uns ie vil fere;
daz muoz ich von ſchulden jehen;
alſo lut(e) ſchrei er ach!
do im Berwin truog nit unt was von ſchulden gram.
Otte wart vil fere wunt:
daz het Berwin im getan.
iſt iu Engelmares leid iht kunt?
der muoz nu uf einer ſtelzen gan.

6. Daz iſt ein ringiu buoze,
z'war, daz ſül wir wol verklagen:
er tet uns ie diu groſten leit.
er wænt, ez lebe in aller werlt(e) ninder ſin genoz.
Ja hat er mit dem buoze,
der im da wart ab geſlagen,
vergolten niht den ſpiegel breit,
alſ er ze rehte ſolte; ich vorht', ſin ſchade wær' noch (niht) groz:
Wan er iſt vil ungelich
dem, daz er den ſpiegel brach.
Hiltebolt unt min her Amelrich
Driderun an Engelmare rach.

XI.

Nithart im baz.

(Weing. Hdſ. 52—60; alter Druck vi.)

1. Wiſ willekomen, meien ſchin! (52; 1)
wer möht' uns ergezzen din?
wan du kanſt verſwenden pin:
daz ſagt uns diſiu diet.
Der winter iſt ſo lang' hie gelegen
uf dem velde und in den wegen:
williclich gab er den ſegen,
do er von hinnen ſchiet.
Du wiltu die heide aber eren
unt wilt kleiniu vogelin din ſueze ſtimme leren,
daz ſi bald'
in dem wald'
ir ſuezen ſanft gemeren.

2. Wa ſint nu die jungen liut', (53; 2)
die da treten nach der gigen?
die gen dahin gein Zizenmur,
da iſt ein gelobter tanz;
Da gent zwen' in einer hiut',
die hært man gar ſelten ſwigen,
ſi ſint mit luter ſtimme [gar] fur,
ietweder tregt ein kranz,
Dem ſint die blumen [gar] gelwe unde brune;
Engelmar der wil ſich ſezzen hiut' gein Driderune
mit einem rein,
daran ſich zwein
vil menig walt darune.

3. Nu habent ſich geſamnet her (54; 3)
ſchæner meid' wol hundert,
die wein ſich uf dem anger brunen
z'einer niuwen ſchar.
Von Pottenbrunn(en) Arember,
der ſamnunge wunert,
der wil ouch ze helfe kumen
ſinem bettern Engelmar.
Mit dem loufet Tintwin unt zwen' Vellen,
Eppe und Teppe, Keppe unt Steppe, die ſint vier geſellen;
mit den loufet Tenk
unde Schrenk,
unde ouch drī Strellen.

4. So kumt Gumpolt, Tumpolt, Kumpolt, (55; 5)
Berhtram unt Gozze, Sigebolt,
(. . .) und Amelolt
unt jener Engelram;
Paldentrit und Arenbrit,
Gozwin, Koſwin unt der ſmit;
die habent alle törperes ſit',
dar umb bin ich in gram.
So kumt Hiltmar unt ſin bruoder Kanze,
Hezzel, Wezzel, Cezzel, Strezzel unt der junge Tanze:
die ſelben bur'
von Zeizenmur
liefer zuo dem tanze.

5. Kegenwart und (ouch) Bernhart, (56; 4)
Tintolt, Kintolt, Sigewart;
Hinzman iſt ſin krag' verſpart

vaſt' in einen iſnin tûſ;
So kumt min her Erkenbolt,
unt der meier Manigolt,
die gent al[le] durch minen ſalt,
deȝ dunkt ſich wæhe der Grûl.
Berwin ſpricht, er wil durch iſen ſchroten;
Holerſwam unt Bezzeman, von den ſo muoȝ es roten,
die lat niht (dan),
ir beht ſi an,
e daȝ ſi machen toten.

6. Nu han ich in der æden gouch', (57; 6)
an' zwen', dunkzes genennet;
(dan) noch ſint ir leider drî,
die mir [gar] verdierent oft daȝ gôu,
Die habent mangen ſnœden louch
hungerig über rennet;
nu (be)dunkent ſi ſich drî,
nu muoȝ ich ſin ir under ſtrôu.
Giſelbrecht ruef' in deȝ hundes hiute,
lieber, nim den ſumm Driderun unt trip ſie uf die liute!
ſich hebt ein ſpil,
ſin wær' ze vil
bi einer jungen briute,

7. Do lag ich in dem bazze geſmogen (59; 7)
nahe bi dem wine,
unz(e) daȝ ſich huob ein zwein
unt daȝ ein ſchedel da beſchach.
Engelmar wart ſer' betrogen
unt die geſellen ſine;
oberthalben deȝ mein
er Driderun ir ſpiegel brach:
Do huop ſich ein ſpringen und ein peizen,
do ſah ich zwo niuwe klingen, gar mit Behein-heizen,
da mit ſo wart
der Engelmar
gerihter uf ein kreizen.

8. Ich het genuoh, da mir min knecht (58; 9)
ſo ſchiere kamen ze ſtaten:
unde hæten ſi mich gewelt,
ich wær' da lanȝer niht geſpart.
Er trip gebuer' der het er reht,
wol vier' in iſen waten,
daȝ waren (. . . .) geſt',
von den lah vil enger röȝ zerzart.
Engelmareȝ buoȝ' din wart gar klæte,
mit dem linken buoze er wol in ein löffel træte;
ez wær' mir leit,
der der kluokeit
in über haben hæte.

9. Holerſwam unt Bezzeman (60; 8)
die wurden ſer verhouwen;
dar umb ſo gæb' ich niht ein ort,
unt würden ſ' alle erſlagen.
Ich beit niht mer; do huop her Ber
ein ſchimpfen vor den brouwen;
ſazehant hort' ich ein wort,
deȝ muoſt' ich gar verzagen;
Erkenbolt ruoft' oben in der gazze:
„nu enwert mir niemer holt, der Mithart ligt im bazze!“
wie ich blouch
den æden gouch!
ſo in Got iemer hazze!

XII.

Der brem.

1. Winder, wie iſt nu din kraft (Dr. XI.) (1)
worden gar unſig(e)haft,
ſit der Meie ſinen ſchaft
hat uf dir verſtochen!
Vor den welden uf dem plan
ſiht man wunniklichen ſtan
liehtiu bluemel wol getan.
der han ich gebrochen
Gar beſunder
durch ein wunder.
ſolhez kunder
ich vernam.
man unt brouwen,
ir ſült ſchouwen
in den ouwen
ane ſcham,
wie deȝ liehten Meien ſchar
ſtat bekleit in purper var.
jungen meid', deȝ nemet war:
beliȝ(e)t unverſprochen!

2. Klaget niht den winter kalt! (2)
ir ſult ſin an vröuden balt.
vröut iuch, beide, jung und alt,
gein dem ſuezen meien!
Torſt' ich vor der brouwen min,
mit in wolt' ich brolîch ſin:

nu twinget mich ein ander pin,
daz ich niht maß gereien.
An der wise
ich nu grife;
alſo liſe
ſlich' ich nach
unverborgen
alle morgen;
in den ſorgen
ich verſmach
miner vrouwen; diu iſt ſo her:
ſie ſprichet, ich tuo ir leid unt ſer.
z'war ich dien' ir niemer mer:
ez get an ein zweien.

3. Leiſten wir deß meien gebot! (3)
ich bin miner vrouwen ſpot:
nu muez' ſi ouch gelegen(en) Got!
ich wil von ir kêren.
Wem liez' ich den minen gelt?
ich wil uf daz Marchfeit,
da die ganzen gant enzeit;
die wil ich nu leren,
Wie ſi tanzen
und ouch ſwanzen
mit ir glanzen
ſwibelſwanz;
da die ſlingent,
ſo ſie ſpringent,
und ouch ſingent
vor ze tanz:
ſam die kranche ſwebent ſi endor,
und achtent niemanz umb ein hor;
z'war, ſi gebent niht enpfor,
und limment, ſam die herren.

4. Ir gogelwif' der iſt ſo vil, (4)
und ode, ſnœde gumpelſpil;
mit den burzen zuo dem zil
künnen ſi wol ſchoßen.
Uf den zehen ſtichent ſ' hin,
nach dem niuwen hobelin, —
daz iſt gar min ungewin, —
mit ir reidern loßen.
Wie ſi wenkent
und ouch lenkent
unt verſchrenkent
tanzes trit!
ſo iſt min gedenken,
wie ich ſ' möht' krenken
unt geſch[r]enken
in, damit
(in) ir vröude würd(e) kranc;
dar nach ſtet al min gedanc.
ir ſpringen und ir umb hin ſwanc;
gelich' ich zuo den dœren.

5. Ich wil ſezzen mich gein in; (5)
ich han ein(e)s herren ſin,
ſwie ich ein herr(e) niht endin;
ich wil gein in riten.
Waz ob mir gebeit der ſige,
daz ich über ſi geſtige?
ich ahte niht uf ir genige:
ich wil mit in ſtriten.
Mine vremen
muoz ich zemen,
daz ſi nemen
reienz war
und mich rechen
mit ir ſtechen
unde brechen
in die ſchar,
daz man ſ' alle mueze laben.
wolt' Got, ſæhe ich ſi begraben!
da bi wolt' ich gerne haben
willeklichen biten.

6. Heimelichen kam ich dar. (6)
lute ruoft' her Engelmar:
„wa iſt nu din junge ſchar?
unt wil wir niht ſpringen?"
Deß wart ich von ſchulden vro.
min(e) vogel' hiez ich do,
daz ſie bluhen niht durch vro,
ſie ſolten balde bringen.
Gar unlange
mit gedrange
an einem wange
ſazen ter
mer, dan brizeh,
alle blizeh,
leider bizeh
wurden (ſ') ſchier'.
daz wart mir hernach wil leit
umb ein minnebliche meit,
dinne han ich in'z gebleit,
umb ir hohez ſingen.

7. Schier' wart ir din naſe bol: (7)
ir geben' gebiet mir wol.

manger ſwertzer, dannc ein kol,
wart ſi ſinem munde.
Manger da den ſchaden nam,
dem min ſchimpf niht wol gezam:
daz waſ mir, reht ſam ein ſwam.
merkt, ob ich es kunde!
Die minen gefte
waren beſte,
ich daz beſte
mit in tet.
ſer' mich wundert, —
mer, wan hundert,
wurden beſundert
an der ſtet,
die da alle truogen meil
mit der minniklichen geil, —
daz ich bloch ein michel teil
an der ſelben ſtunde.

8. An die ſtuben hinder tür
da lief einer ſchriend' für:
„nu wart', geſelle, wart' unt ſpür,
e daz du erwindeſt!
Z'war, es iſt her Mithart hie,
der uns geſpöttes nie erlie;
er waſ uns geheszig ie:
ſuoch', ob du in vindeſt!
Touk mit ſchalle
zuo dem ſtalle,
ob gevalle
dir der vunt!"
do ich daz horte,
an dem worte
ich verſporte
minen munt,
daz ich ſprach ein wort niht mer;
in den oben waſ min ger.
jener ſuocht' mich hin unt her:
ich gedaht': daz du erblindeſt!

9. Do ich ſach, daz er min niht vant, (9)
ein ſchaf nam ich in die hant;
daz waſ niuw' und unertrant
unt ſtuont boller lougen;
uf die tür ich es do ſazt',
da mit ich in allen trazt:
einer wart uf mich gehazt;
dem ſchutte ich's under d'ougen.
Die tür er zuhte
unt geruhte,
er getuhte
ſich ſo gar.
den getouften
ſi do touften
unde louften
alle dar.
do ſi lachten alle umb in,
daz waſ mir ein guot gewin,
in dem ſchimpf(e) kam ich hin:
do bloſ ich mit ſmougen.

10. Ich ſchiet trurikliche[n von] dan
über ein zun uf einen plan.
Hanolt huob mir wünſchen an,
er ſprach: „daz ich hæte
[Der] Mitharts meide[n] unt den knehte!
ſo würd' unſer tanz(en) klehte."
Willebolt unt Wernbreht
wunſchten mit im ſtæte.
Huſi der tumber (8)
ſluoh daz ſumber;
in den kumber
er mich brahte.
Wilbolt ſpæhe,
wer den ſæhe,
wes der wæhe
hæt' gedaht!
da mit wellen' weſen bri.
Duerentanz und Marri,
Zwirgügel unt ſin[er] meide dri
reient mit ungeræte.

11. „Wol dan zem rein!" ſprach Eberwin,
„Hartlieb, Willebreht, Berwin!
nim mit dir die trümel din,
unt ſlach ſi nach der ſnurren,
Unt ſchouwe, wer daz beſte tuo,
ſwen daz an dem morgen bruo
riten geteilnge zuo
uf ir aller gurren.
Mit ſwerten ninwen (9)
ſi wellen hiuwen,
ich ſag's in triuwen,
Willebreht,
ſi wein verkrozen
Berhtram Grozen
mit Gumpen Blozen."
reits ein knehte.
da mit zuhten ſ' alle ir ſwert.
bald' ich von den tumben kert';

ir vehten waz mir hiure, alz vert:
ir vüln vaste hurren.

XIII.

Diu dihte. (a. Dr. VIII.)

1. Nu var hin, vil ungetaner winder, (1)
meien zit diu dunk(e)t mich vil linder,
der da kumt so rehte wünniklich.
Daz vröuwent sich diu vogelin mit gesange;
diu waren e den winder in getwange:
diu sin kunst si machet vröuden rich.
Nu hæret, wie si al gemein(e) tihtent,
sit si sich ze sölhen vröuden pflihtent!
so enpfahen wir den meien tugentlich!

2. Ich wær' gern' vro: mich irret wan ein swære, (2)
daz ich der minen vrouwen diu unmære,
der ich doch so lang' gedienet han.
Nu spottent min die wisen also sere:
dar umb wird' ich ir diener niemermere.
ich han ze einem andern herren wan,
Der mich behalen sol in sinem riche:
seht, dem wil ich dienen willeliche.
wolt' Got, unt hæt' ich's di der zit getan!

3. Ir wisen liute, volget miner læte: (3)
lat ab ir dienst, e daz ez werd' ze spæte;
dient einem hern, der iu wol lonen kan!
Unt hæt' ich dem gedienet also sere
drizeh jar, er hull' mir an min ere:
nu muoz ich eine grawen hurten han.
Got gesegen' iuch, beide, jung' und alte!
wünschet, daz ich sin gebot behalte!
man siht mich niht mer üppiklichen gan.

4. An dem wane scheid(e) ich von hinne. (4)
Got nu sin genad' an iu beginne,
unt pfleg' ouch min, swar ich der lande ker'!
Nu hat mir einer getan so herzen swære:
e ich daz liege, lihter ich noch wære
enthalp des merz, daz man mich niemermer
Gesæhe in deheinen Diutschen landen.
solt' er triben hie sin ridebanden,
daz rüwe mich unz an min ende ser'.

5. Swie gern' ich wære in miner bruoderschefte,
so han ich niht daz mezzer bi dem hefte; (6)
ja smidet mich diu klinge in die hant.
Unt solt' ich also scheiden von dem lande,
so triben iht' die sprenzelære schande,
der ich iu sum(e)lich(e) tuon bekant.
Deist Wernbrecht und ouch der Ungenande,
und ob keman Egerich erbande;
der vierde der ist sin bruoder Sigebrant.

6. Die viere hab' ich reht ze samen gelichet; (7)
als der künste von Bernrut' dar strichet
mit einer plaschen, diu ist also lanc,
So loufent si, reht' als si wellen vliegen,
so muoz ich mich in den winkel smiegen,
unt sezzent sich hin vür mich uf die banc.
„Wa ist Giselbrehte? der sol den reien vueren.“
der Ungenande sprach: „den wil ich rueren.“
wie ædelichen er sich umb hin swanc!

7. Er nam vrou Mazzen bi der wizen hende; (9)
Wernbrehten schuof er an daz ende;
er sprach: „nu pfiff, des du e bist gewon!“
Sin zipfelzehen mahte er also wahe,
sin schuohe warn gezirket also spahe;
daz tet mir an dem æben gouch gedon.
„Unt wær(e) herre Mithart in dem lande,
wir solten an im rechen unser schande.“
do dahte ich mir: „wolt' Got, wær' ich von dan!“

8. „Jaraja!“ der ruoft' da also lute, (8)
„wa ist min Elsemuot und min vrou Crute,
daz si uns disen reien niht niht entwern?“
Vil schier' kam Sigelach mit zehen jungen;
ze hant do wart der hoppoldei gesprungen.
si vuoren umbe, sam die wilden bern.
Der Ungenande sprach: „ich wil mich ruegen,
wie lüzzel wir hern Mithart solichz vertruegen.“
do sweig ich stille unt hort' ez doch niht gern.

9. Ich kam ze huse in miner grawen kappen; (5)
da vand ich also vil der toren trappen,
die gie(n)gen, als die jungen genf', entwer.
In Engelmares stuben begund' ich gahen;
gemeinliklich die körper alle jahen:
„sit willekum, ein bruoder regulær'!“
Do neig ich in unt kert' mich von in tougen.
unt hæten mich erbennet da ir ougen,
ez wær' mir warlich worden vil ze swær'.

10. Do si da gesprungen unt gesazen, (10)
üppiklicher ding' si sich vermazen;

do ſweig ich ſtille unt ſah es alles an.
Min gugel ruht' ich verre vür die ougen:
do hort(e) ich der œden ganzen tougen.
Her Wernbreht eines niuwen dings began;
Er ſprach: „nu werd' wir bihtik disem herren
unser sünd'! waz mag uns dan gewerren?“
do vorht' ich mir, an' daz ich niht entran.

11. Der Ungenante ſprach: „ich bin der erſte:
bil lieber herre, ich duht' mich ie der herſte (11)
ſwa(r) ich ie kam, da waren junge liut',
Da treib ich gogelheit ein michel wunder.
mir was zorn, gruozt' man mich niht besunder.
da bi trag' ich einer hirzes hiut'
Sehzeh klafter: da man ſolte ſtriten,
da entorſt(e) min nieman gebiten.
nu merkt, waz in ein ander ouch bediut'!“

12. Sigeloch, der kniet' mir vür diu ougen:
„lieber her, diu red' ist ane lougen, (12)
ich han vil üppiklicher ding' getan.
Ich wil iuch der mære daz bescheiden:
ich was gar ungetuem' bi jungen meiden;
dar zuo siht man mich z'allen ziten gan
Vil hart' verspart in einer lieten treien:
swer mich die siht tragen an dem reien,
der torſt' mich selbe bierde niht bestan.“

13. Da ſprach Hiltebolt von Vernriute: (13)
„lieber her, merkt, waz ich iu bediute,
sit daz iuch Got zuo (z')uns gesendet hat.
Ein plaschen trag' ich stæt' in miner hende,
da mit ich manigen œden ganzen schende,
der vor mir wichet über die gazzen drat.
Min niuwez swert daz smidet also vaste:
swenne ich daz gebruch' gein einem gaste,
wie schier' er lung' und leber vallen lat!“

14. Wernbreht der ſprach: „her, ich wil iu
verkünden, (14)
welt ir mich scheiden von (den) minen sünden,
ſo tuon ich iu min gogelheit bekant,
Die ich bi minen tagen hab' begangen.
swaz ich miner diend' ie mohte erlangen,
die liek ich an, recht' als ich wær' endrant.
Min huben huetel hat siben reit' der besten:
die behalt' ich mir ze brewden gesten;
den slah' ich tiefe biarren uf den zant.“

15. Egerich ſprach: „erlaubt mir, daz ich
sizze, (15)
lieber her, ich enweiz ez, noch bizze,
an' daz uns einer leide hat getan;
Wer rueget mich und ander mit gesellen:
ich sag' iu daz, und möht' wir in ersnellen,
wir liezen sin bi ein ander niht bestan.“
Der Ungenante ſprach: „ich æz' in halben,
ich slueg' in uf, als ein(e) beiste(n) halben:
ich rat', er sül uns mit gemache lan.“

16. Do ſie da gedihtet heten alle, (16)
do ſprach der Ungenand' mit richem schalle:
„bil lieber herre, nu vernemet mich!
Ich han vergezzen einer grozen sünde;
dar zuo solt' ich haben iuwer urkünde:
ja zukt' ich Oriderune üppiklich
Einen spiegel, unt brach in ze krüssen:
seht, darumbe vorht' ich niht ein müssen;
ja wart er sit vergolten willeklich.“

17. Ich ſprach: „vergebe Got iu iuwer schulde!
da mit so wil ich haben iuwer hulde: (17)
ich mag niht langer hie bi iu gesin;
Ich gehœr' ouch niht ze (so) üppigen dingen:
ich wil iu min gesellen her in bringen,
der stet da vor unt bitet alles min;
Der git iu buoz' und læzt iuch uz dem banne.“
mit dirre rede huob ich mich von danne;
ich daht(e): wolt' Got, wær' ich an dem kin!

XIV.

Der leite ſtap.

1. Swer den leidigen winter nu in sorgen was,
der si bra! man siht nu bluomen unde gras
uf der heiden wunneklichen springen widerstrit;
Da bi hœr(e)t man der vogelline schal,
dœnen vil die lerchen unt die nahtegal;
schouwet an den anger, wie er nu in gruene lit!
Umb die linden get der tanz;
da ist kurze wil(e) vil,
[tanzen], ſpringen, ſingen, gigen, und ouch daz-
leis spil;
man siht ouch von rosen mangen wünneklichen
kranz.

2. Sich bräuwet allez, daz der leidig' winter
swanh,
an' ich eine, sit daz mir noch nie gelanh
an der wolgetanen, nach der min herz' sen(e)t
sich,

Sit daz ir vil lose ſpilnder ougen blic
huſet in mim' herzen, da nam ſie den ſiſt
an mir ſenden. Eia! wunder ſuzer Minne, ſprich,
Daz ſie ſich bevende daz
unde liebeſ mich gewer.
herzeliebez liep, daz tuot durch aller [guoten]
brouwen er':
lon', e mich verdringen (müge) der getelinge haz!

3. Swenne ich gerne ungeſungen wolte ſin,
ſo lat mich niht der ſpæhen ſprenzelære pin,
die vor huze künnen niht wan uf den zehen gan,
Tampreht, Hanolt, Uteligoz unt Willebreht,
Hug und Otte und Eberwin, deſ meier ſ knecht);
die wellen diſen ſumer (al ir) ungemuete lan.
Si habent alle deſ geſworn,
ſwer ir einem ſprech e leit,
daz dem ſi an lib, an guot, an [den] eren wi-
derſeit;
von ir langen ſwerten würd' vil liht' ein her
verlorn.

4. Tampreht, Hanolt, Uteligoz und Engelmar,
die ribent an dem tanze dicke ir langez har;
daz get uf die ſchultern breit geringe lit hin ze tal.
Die wellen an dem tanz e) nu die beſten ſin.
Mezzel treit an einer [langen] ſnuor ein ſpie-
gelin.
dicke wirfet Kuenzel vor der linden ir den bal.
Ahi! wie hinz' er ahtet ſich,
ſwenne er an dem tanze gat,
unt [daz er] brou Mazzen mit dem ſpiegel an der
hende hat!
ſo beſtrund' er bierzeit wol: er iſt ſo gogel rich.

5. Sit (daz nu) die körper under ein ander ſint,
ſo bragent ſ': „wer ſal leiten vür den tanz diu
kint?“
umb den ſtrich ſo wurden ereich' ungeſunt.
Peter wolte Uteligozen han erſlagen,
do er in den leit e) ſtap vor (in) ſach tragen:
e man daz geſchiet, do wurden Hug und Otte
wunt.
Eberwine waz deſ leit,
do er Otten wunden ſach:
Engelmar mit ſinem ſpiez in durch ſin ſtelkel ſtarch
ellenlanz hin durch die hut. (nu) ſeht, wie er
(do) ſtreit!

6. Hanolt ſwertes in der ſcheide niht vergaz,
Engelmar ein ſchrammen [er] durch den rüzzel maz
nach dem dannen hin ze tal, daz ahſel bein en-
zwei.
Do kam Willebreht mit ſiner gnippen dar;
der lief ze helfe ſinem gebaterren Engelmar
Jintel do mit luter ſtimme umb' ir man da ſchrei:
„Ach! den ungebuegen mort,
wil den nieman under ſtan?“
Uteligoz verzatte ein hant unt dri vinger uf
dem plan.
Huk (hin) von dem ſtrite weich, do er den ſcha-
den hort'.

7. Peter wolt' von Tenken nu die bluomen han,
dar vil körper kam, die ich wol nennen kan:
daz ſint die von Jochhuſen unde die von Cum-
benrein;
Seht, da ſint ouch bi (in) die von Narrental;
von Affenberk die tanzten ſchone über al:
die wolten ouch die bluomen gerne mit in buren
hein.
Der uns diſen reien ſanft,
der iſt genant von Kluwental;
er machte den linden bröude; brech iſt im ſin
über bal:
wir ſülin im deſ (ſinen) reien gerne ſagen dank.

XV.

Der born ſtein.

1. Nu hat der meie wünniklichen drſchœnet
berg unt tal;
über al
ſiht man bluomen ane zal;
wenik vogel hat die wal,
daz er den meien mit geſange ere.
Dar zuo ſtet der walt mit louk' bekrœnet.
diu nahtegal
ir ſuezen ſchal
ſinget lute, daz ir gal
nie ſo wunniklichr[n] erhal:
er ſi tuſent ſtunde noch gemeret!
Swie der winter het die heide trurikliche ge-
ſtellet,
daz ſi waz gar ungeſtalt,
(ſumer hat nu ſin gewalt,)
der im vergalt
ſin loudeſ ſpalt,
daz er ab den boumen ſchalt,
daz ſin manger gruener walt

engalt, do waſ er ein teil ze balt:
nu hat ſich diu bröude aber herwider geſtellet.

2. Dennoch han ich mich [noch] niht wol bereinet,
gegen der min geſank
in ſuez' erklanc,
daz ez [ir] in ir oren dranc:
deſ ſagt ſi mir lützel danc;
ich wæn(e), ſi wel mineſ (lides) baren.
Ich weiz niht reht', ob ſi ez in triuwen meinet:
ir ane danc
iſt gar ze lanc.
ja dien' ich ir ſunder wanc;
lihte wurd' ich (ir) ze krank:
ſi wil mir louen hin gein hundert jaren.
So wirt ir min dienſt [der'] unwert, ſi wil mich liht' verſmahen;
wan ich bin ir gar verſmach.
ſi weiz wol, ſwer mir get nach,
dem iſt ſo gach,
wie er mich vach;
kumt er (mir) mit ſiner rach',
ſo ſagt er mir einen ſchach:
ich dunk' mich nie (al)ſo wach,
er ſezt mir ſtæte nach mit ſinem haſen.

3. (. . . . . .
. . . .
. . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . .
. . . .
. . . . . .
. . . . . .)
und möht' ich im enpfliehen und entrinnen,
So lebt' ich nie all(e)o gerne, alſ ze diſen ſtunden.
unt gelebt' ich noch die ſtunt,
daz der törper würde wunt
zwe(i)t unt pfunt
durch halſ unt munt,
daz die würden ungeſunt, —
würde mir von in daz kunt,
ſo bræſte mineſ leideſ bunt,
unt hæt' ouch temer werende bröude bunden.

4. Ir gelaze han ſich nieman geliehen:
ir niu gewant
unz uf die hant
hat von ſiden einen rant;
ouwe! daz er niht erblant',
der ez hovelichen hat gezipet!
Mich muet (al)ſo ſere an Ameleichen, —
der ribebant
brahte in daz lant
her von Ungern ab dem ſant;
er und min her Eberzant,
die habent vor der ſchænen ſchon' gelipet,
Waz ez in ir oren gienk. ſi wil min liht' vergezzen,
ſwie ich ir doch nie vergaz,
ſit ſi ie min herze beſaz:
nu möht' ſi daz
mir wenden haz;
ſo hæt' ich bröuden vollez daz,
ob ich noch werden möht' ir gemaz:
ich bin leider ir ze laz;
deſ wirt Mazzen niemer mer(e lop von mir) gemezzen.

5. Swenne ich ſtan in minen beſten riuwen,
unt daz min ſin
unt min begin
denk(e)t nach der ſele gewin,
der ich gar ein hagel bin
mit geſange her bi dünkzeh jaren,
So ſihe ich ſi aber ein niuwez briuwen
dort under in;
liez' ich daz hin
ungemeldet von in drin,
ſo wurde niemer bröude min:
ich liez' mich e behiuten unt beharen.
Wan ſi habent üppiklicher gogelwis' begunnen,
der nie ſenftiklich herze began,
mich betriege den der wan,
den ich han,
ez werd' ir ſpan
manger burzen kruſen an',
den die hube machen kan,
daz ſi zinzerlichen ſtan:
unt wolt(e) Got, wær' ez in ab gebrunnen!

6. Solt' ich noch ze Riuwental geleben,
daz mir ein mær'
ſtam' an' ſwær',
daz ir kalten wurden lær',
daz erlicher gar verbær'
der gogelheite, die er nu hat gebunden,

Sa ze hant so wolt' ich mich begeben,
ob in ir schar'
gemindert wær',
wande si sint mir gevar'
mit ir hohen gigengær',
die si üppeklichen umbe hant gebunden,
Daz ir üppiliche huonheit umb und umb erschinet,
do man Engelmar ein bein
(. . . . . .)
sluoh gar en zwei
in einem mein,
daz er steizers wil' ergrein.
ob ich temer daz bewein',
so slahe mich ein doner stein.
nu wol mir temer! wert mich vremder sinne!

mir solt(e) wol gelingen.
Waz sah ein bilz gebure
hinder mir in einem tal;
ez wart im sider ze sure,
daz er treip so richen schal;
ich wæn', der ungelinke
zukte uf den minen huot,
unt lin bruoder Hinke,
sor er dar under luot.
des begund' mich sorge twingen.

XVI.

Der biol. (a. Druck II.)

1. Urloup hab' der winder, (1)
rise und ouch der halte sne!
uns kumt ein sumer linder:
man siht anger unde lie
gar sumerlich bestellet.
Ar riter und ir vrouwen,
ir sült uf des meien plan
den ersten biol schouwen;
der ist wünniklich getan:
din zit hat sich gesellet.
Ar sült den sumer gruezen
und al sin ingesinde;
er han wol swære buezen
unt vert da her so linde.
so wil ich uf des meien plan
den ersten biol suochen;
Got geb', daz ez mir wol muez' ergan!
der zit wil ich geruochen,
sit si mir wol gebellet.

2. Do gieng ich hin unt here, (2)
unz daz ich vant daz bluemelin;
da vergaz ich aller swære,
unt begunde da gar vrolich sin,
wol lut' begund' ich singen.
Wan uf die selben bluomen
dadur struzt' ich min(en) huot,
daz ich mich törste ruomen;
wan ez duht(e) mich so guot:

3. Do gieng ich sunder tougen (3)
uf die burg und reit' also:
„din rede ist ane lougen,
ir sult alle wesen vro:
ich han den sumer vunden."
Die herzogin von Vestern
vuort(e) ich an miner hant
mit pfifern, vidlern, siefern;
vröude was uns wol bekant
al zuo den selben stunden.
Do sprach ich zuo der sinen:
„kniet nider unt hebt uf den huot,
ir sat den sumer schinen;
wan daz dunk(e)t uns so guot."
din minneklich', din reine,
din bot dar ir sne wizen hant;
si zukt' den huot al eine: —
sor[g] si dar under vant.
min vröude was verswunden.

4. Do sprach din herzoginne: (4)
„Mithart, waz habt ir getan?
des ich mich wol besinne,
din smacheit muoz mir nahe gan,
und mag uch wol gereuwen.
Bi allen minen tagen
geschach mir nie solich smacheit,
daz ich ez törst' gesagen;
ze vröuden bin ich unbereit:
min leit daz wil sich niuwen." —
So wafen über mich tumben!
ich wolt(e), daz ich wær(e) tot!
ei! daz er muez' erbarmben,
der mich (hat) braht in dise not!
die wol gemuoten munde
muoz ich (wol) von schulden klagen,
daz ich mich von in kunde,
daz leit sol ich al ein(e) tragen:
daz habt uf mine triuwe.

5. An einem vbenanze
gieng Arenbet und Arenbrit
mit irem rosenkranze,
Roßwin, Gozwin unt der smit
(. . . . . .)
Unt der junge Tanze
unt sin bruoder Lezzenger,
Drizper unde Hanze;
gebatet Platbuoz, nu tret her,
lat niuwe sporn (er)klingen!
Ir waren zwen' unt drizek,
die beriun doch ir linkez bein.
einer, der hiez Wizek,
wie ser' er übern bruchel grein!
„verdluochet si der summer,
den der Nithart erste vant!
nu muez' wir liden kummer;
deß der biol si geschant!
nu müg' wir niemer springen.“

XVII.

Daz leit.

1. Weiu zit
ane nit
bröuden git
wider strit;
sin widerkumen kan uns allen helfen.
Uf dem plan
ane wan
siht man stan
wol getan
liehtiu brunin bluemel bi den gelsen;
Durch daz graß sint' sie schon' (uf) gedrungen.
unt der walt
manikvalt
ungezalt
ist erschalt,
daz er wart mit dem vie daz gesungen.

2. Ich sünge' nit
nach ir sit',
hær' ich wrid',
deß ich bit',
ob mir iemen hœre b[a]ran ze troste.
Ich bin berzeit;
miniu leit
unverjeit
sint so breit:
ich næm' ez noch, swer mich davon erlöste.

(5) Liebes bilt (der) kan mich schiere wilde.
ez ist min klage
alle tage,
unt gedage,
als ein zage.
liebes bilt, laz mich bi dinem bilde!

3. Groze not
mir enbot,
der mir drot'
uf den tot;
daz ist Hiltebolt von Bernriute.
Arenbrit
unt der smit
werden gilt
an eim wit',
daz si mit gemach(e) kan die liute!
Berwin den mag nieman über hinken
Amelolt,
Berendolt
hant verdolt,
daz man solt
über mich (ge)geben hat ze Prinzen.

4. Ich kam dar
ane var
ungewar
zuo (z')ir schar,
ich sach, waz die getelinge tæten.
Arenber
und ir mer
gieng[en] entwer
hin unt her
mit ir kipfelklingen, kam si mæten.
Do sprach ich: „nu wolt' ich einez wetten,
daz ir gebræd'
und ir gesnæd'
würde blæd',
swie ir bræd'
nieman bänd' mit herez kraft enpfetten.“

5. Hiltemar
mit dem har
der kam dar.
ich nam war,
wie er mit der schænen Gegunde schimpfen.
Doch er spranc
an' ir danc
uf ein banc,
din waß krank, —

daz solt' si im prîsen dûr ein glimpfen —
Daz ir beder lip sich muoste schütten.
mir waz ant,
do ich enpfant,
daz ir gewant
sich enbant
und ir bluotez schappel muoste entrütten.

6. Ach klag' in, her,
disiu mær',
seht ir her,
warter wer,
wie solt' si ze disem ding' gebâren?
Ir nemt sin goum,
ane soum,
an ei[ne]m zoum,
in eim' boum,
umb den schaden da solt' er bezaren.
Wolt' er under schœnen linden walgen
hin unt her,
alz entwer,
alz ouch er
hât die ger,
bezzer wær', er hieng' an einem galgen.

7. Ach waz bert
nach gewert,
do ein swert
im berbert'
ein halbez knie von eim' oer zen genozen:
Enzeman
lief in an;
hum' entran
er von dan;
er het' niemer mer kein mezz gestozen.
Würd' ich noch ze Riuwental gerochen,
ich hæt' heil,
brôuden teil,
unt wær' geil,
ob ein seil
im allin bierin hæte ab gebrochen.

XVIII.

Din bezzerunge.

1. Wele, din
liehter schin
unt din kleinen vogelin
bringent brôuden vollen schrin;
daz si wil(le) komen sin!
ich bin an den brôuden min
mit der werlte krank.
Alle tage
ist min klage,
von der ich daz beste sage,
und ir holdez herze trage,
daz ich der niht wol behage;
von den schulden ich verzage,
daz mir nie gelanc,
Alz ir doch genuog(en) an ir dienste ist gelungen,
die nach guoter wîse lan ie hobelîche rungen:
nu hab' ich, beide, umbesuz gedienet unt gesungen.

2. Lieben wan
den ich han
von der guoten wol getan,
der ich vil gedienet han,
und ist von mir unverlan,
sol din liebe mich vergan,
senfter wær' ich tot.
Ach waz ie,
swie ez ergie,
sit daz ich ir kûnd' enpfie,
dort und ouch etwenne hie,
in ir dienste, dez si nie
kûzzel mich geniezen lie,
swie si mir gebot.
Sol ich dienen, unt dez ane lan von ir beliben,
so ist dez übeln mer(e), dan dez guoten, an den wîben:
von dem glouben möhte mich der keiser niht getriben.

3. Ungemach
mir geschach,
do ich ein wip von erste an sach,
der man alles guoten jach,
und ir ie daz beste sprach,
din ir kinsche nie zebrach
und ouch ir wipheit.
Nu ist min har
griz gevar;
daz kumt von ir schulde gar;
din ir spilnden ougen klar
nement min vil kûzzel war,
so din minen blikkent dar
ane vnterkeit.
Wolte si (nu) mit ir einem (schouwen) gen den zwieren!

din minne (din ge)biut, daz (ſich) din ougen ſamelteren,
beide, zwiſchen wiben unde mannen und ir bieren.

4. „Herzeleit,
ſwer daz treit,
dem hat ſælde widerſeit;
ſenelichiu arebeit
iſt im z'aller zit bereit.“
ſprach ein brou(we) bil gemeit,
daz iſt mir wol bekant.
Mich betwanc,
deſ iſt niht lanc,
minniklicher umbe danc,
darnach ir min herze ranc.
minne din iſt worden krank
unt ſtet gar oft twerhem ſchranc.
we dir, Diutſche(z) lant!
Sol in diner ordenunge minne alſo verderben,
ſo muezen ſchœner brouwen bil von dinen ſchulden ſterben,
unt werdent ſchuldiu die, (die) umb ir liebe ſolten werben.

5. Hoher muot,
darzuo bruot,
iſt den jungen mannen guot;
ſwer daz beſte gerne tuot,
den begingzet ſælden biuot
(. . . . . .)
meinet er reiniu wip.
Hat er ſcham,
mideſ nam
dem enwirt er niemer gram.
iſt er guoten liuten zam,
unt ſin zung' an ſcheiten lam;
ſo biuet im der tugent ſtam;
ſælic ſi ſin lip!
Swer daz lop behaltet, der iſt ane miſſewende;
aller ſælden muoz er ſælic ſin unz an ſin ende:
die leide ich ze bezzerunge in die werlde ſende.“

6. Ich bin bro;
ſwaerliu bro
ſchat mir klein', alſ umb ein ſtro;
ez erwent ir guet' alſo,
die ich binde, ich weiz wol, wo;
ſeht, deſ wirt min trurenho:
daz ſi ir geſeit.
Ich bin hie,
der doch nie
ſine ſanft von ir enlie,
der ir vür din aren gie,
und in nie zebor empfie:
deſ wird' ich an brœuden ſchie
und an ſælikeit.
Doch ſo will ich mit den jungen nach ir huldesingen:
waz, ob noch min dienſt an gieng deſ' ende mak (ge)bringen?
mich wundert, daz ir guete mich ſo ſere mak betwingen.

7. Al min not
wære tot,
möht' ich wenden eineſ ſpot,
deſ har iſt geringelot,
er iſt geheizen Sigenot:
einen becher er mir bot,
unt zukt' in hin wider.
Er ſazt' in
nach dem ſin
uf ſin houpt in brœuden hin;
nach dem niuwen hove ſin
uf den zehen ſleich er hin.
do waz daz min beſte gewin,
daz der becher nider
über din ougen unt den mund in ſinem buoſem krürzet'.
der da vor den reien trat ſo üppiklichen gekrürzet,
der wart do mit ſinem har unhovelich gekrœzet.

8. Hin iſt z'war
drizek jar,
daz der törper Engelmar
Vridrun' ir ſpiegel klar
brach: deſ trag' ich grawez har,
beide, ſtille und offenbar,
daz ez ie geſchach,
Jemer lit.
vor der zit
truog ich einen huenen nit
und auch erwenne einen ſtrit
ſtarc(e) in dem lande wit.
ei! daz ir ſo krüzzel lit!
daz iſt mir ungemach.
Doch brœuw' ich mich eineſ an dem törper Worſbrehte:
den zugen durch ſin eigen biuot zwen' ungebuege knehte,

Wolfwolt und Amelrnot: deß ſchamt' ſich ſin geſlehte.

9. Nu' erhal
do der ſchal
von den gouchen überal,
do man Worfbrehten hal
ſah erſlagen uf dem wal.
daz wart mir grin Klawental
offenlich geſeit.
Dahßen, ſpiez'
man da hiez
bringen, daz man niht enliez.
Erkenbolt, der ſtarke Fiez,
Wildebrehten nider ſtiez;
deß bröut' ſich da min genioz.
ſahe, wie er ſtreit!
Wa ſluog min herre Erkenbolt da den von Wa-
tenbrunne
durch den ſchedel uf den lip: wie wol ich im
deß gunne!
do bant man in toten in den ſchuohen an der
ſunne.

XIX.

Das Krenzelin.

(Weing. Hdſ. Berner 47—51; Hdſ.

1. Bröut iuch, wolgemuoten kint! (47; 1)
unß wil deß ſuezen meien wint
ergetzen der leide,
din der berge winter kalt unß hinte hat getan.
Bröut iuch grin der lieben zit!
unß gruonet ſchone wider ſtrit
der wald unt din heide.
dilße lieht nach leide kumt: da gebenket an!
Ungemuete machet alt;
hoher muot kan jungen:
deß bin ich an ganzen bröuden worden balt:
deß hat mich din liebe, din guote betwungen.

2. Swem von liebe lieht geſchiht, (51; 5)
unt ſwem din liebe liebeß ſiht,
ſwa liebe geliebet,
da mag liebe liebeß jehen. lieb macht lieben lip,
Liebe machet wol geſtalt,
lieht tuot in ganzen bröuden halt,
din liebe verdienet
lieber muoter tohter lieht; dem man ſin liebez wip;
Liebem bruoder ſwester lieht
ſteten kan din liebe:
liebe iſt ganzer liebe ein lieber tougendbiht,
liebe machet liebe durch liebe ze diebe.

3. Swaz ich bluomen ie geſach, (48; 2)
ſwaz ich roſen ie gebrach
den ſumer, den meien,
die ſint ungelich gevar den roſen, die ſi truoh
In ir ſchœzel, der ſi mir
gab ein krenzel, — Got lon' ir! —
die het ſi geheten,
daz ich nie bekante mer roſen alſo kluoh:
Roſen uz ir beigelin
den bollen niht entlochen,
der wart mir ein krenzel uf daz houbet min:
daz het mir din liebe, din guote verſprochen.

4. Man ſol'z tougenlich verſtan, (50; 4)
wie'z umb daz krenzel ſi getan,
wie lieplich geſchibet:
keiner bluomen iſt ſo vil, ſam der brunen, da; —
Nieman mir'z verkeren ſol;
ez wart nie krenzel me ſo wol
ze bröuden geſtrihet:
ſwer daz krenzel tragen ſol, der wirt niemer gra.
Hælik ſi daz engerlin,
da die bluomen ſpringen!
da mag ouch der reif vil wol gewahſen ſin:
ſi ſol nieman lan, wan mir eine, gelingen.

5. Nemer muoze ich ſin ein biht, (49; 3)
ſi mir niht ir krenzel liht!
ſi ſol mir'z gehalten,
ſo ſi'z aller beſte kan, daz ſi ez ieman gebe;
Wan ez mir ſo rehte kumt,
alß ez mir ſelbem ſi gebrumt;
der reif iſt geſpalten
nach der wünſchel ruoten ſtam, — gebluemet alß ez lebe.
Wol geſtrihet, ſunder nit,
iſt ez uf min houbet:
iſt, daz ſi daz krenzel ieman bür daz git,
ſo hat ſi mich eren unt bröuden beroubet!

XX.

Ein reie.

(Wiederholt hinter XLVIII.)

1. Der walt mit gruenem loube sin grise hat berüeret, (2)
Da von vil mangem herzen sin bröude sint gemeret.
Diu vogelin, diu der winter het betwungen,
diu singent wol deß meien lop noch baz, den si ie sungen.

2. Urloub nam der winter; die bluomen uf der heide (3)
Die sieht man wünneklichen gebar in liehter ougen weide,
Begozzen mit deß suezen meien touwe.
„der hæt' ich gerne ein krenzelin, geselle!“ sprach ein frouwe.

3. Swaz dür truren hæret unt dür al[lez] ungemuete, (4)
Deß bringet uns der meie vil mit manger hande bluete.
Er hellet, daz der winter hat verwundet;
er hat mit siner suezen kraft der siechen vil gesundet.

4. Alle, die den sumer guot mit bröuden wein enpfahen, (1)
Die lazen in ze helfe min lere niht versmahen.
Ja rate ich den jungen hoch gemuoten,
daz si mit zühten sin gemeit unt dürhten schame ruoten.

5. Bröude ist gein deß meien kunft aller werlt erloubet. (5)
„We mir!“ sprach ein junge meit, „ich bin der minn(e) beroubet.
Ich han so vil der herzelichen swære,
der ich gein der sumer zit mit vuoge wol enbære.“ —

6. „Nu sag' mir, liebez töhterlin, waz sint die swære dine? (6)
Du salt an diner varwe michel ungemuete schinen.“ —
„Ich bin bewarret, muoter, mit gedenken:
deß muoz min herz' und ouch min lip an bröuden misse wenken.“ —

7. „Nu sag' mir, liebez töhterlin, kumt ez von manneß schulden?“
„Muoterlin, ich muoz von der minne sonder hulden:
Mich hat ein ritter nahen z'im gevangen.“ —
„nu sag' mir, liebez töhterlin: ist anderz niht ergangen?“ —

8. „Neina, liebiu muoter min, deß ich gedenken kunde: (8)
Er kuste mich; do hete er ein wurzel in dem munde;
Da von verlos ich alle mine sinne.“
diu alte sprach: „du bist niht weit: dich ruorte manneß minne.“

9. Diu tohter zornlichen sprach: „ir habt ez wol beschænet!
Waz solten mir die bremden tuon, sit ir mich selbe hænet?
Mir ist niht kund umb' manneß minnen ruoren!“
diu alte sprach: „du maht mich niht mit beiten umbe buoren.

10. Ich sage dir, liebiu tohter, du laz mit im din losen, (10)
Du bliuch die alten kuonzen mit ir üppiklichen hosen;
Si ratent dir, daz dich hie nach gerluwet:
si hant mit [ge]swinden ræten braun alte leide geniuwet.“

XXI.

Ein reie.

Ich sach die heide
nie so gestalt ꝛc.

(s. Maness. Samml. II, 110.)

XXII.

Ein wehsel.

Nu ist der kuele winter gar zergangen ꝛc.

(ebd. II, 106.)

XXIII.

Ein reie

1. Ich han ein (niuwez) wîp (nu) gesehen:
Hei(a)! waz mir liebes sol geschehen
Von einer stolzen meide, diu ger mir an der hant

und iſt Jiutelin genant;
weiz Got! ſi muoz mir werden: ich (ge)rumet' e diu lant.

2. Schœne, alſ (daz) golt, gruont (nu) der hagen.
Guotiu mær' wil ich den vrouwen ſagen,
Daz von liehten roſen diu heide hat gewant,
daz beſte, daz ſi vant.
nu wol uf, jung und alt! der meie iſt (komen) in diu lant.

3. Seht, wie ſich (er)brœuwet berg unt wiſe,
Darab ich mir hiure aber ſchœne iſe
Von wünneklichen bluomen (ein krenzel), daz ich trage
le an dem viretage.
nu wol uf, Rut' und Armengart, unt rei', alſ ich dir ſage!

4. Nu iſt wol b(e)reit der linden [ir] aſt;
Diu waſ deſ loubes hiure gar ein gaſt:
Nu hat ſi ſich behangen mit wünneklicher wat,
diu ir vil ſchœne ſtat;
nu loſa, wie diu nahtegal darunder ſtrichen lat!

5. Stolzen jungen, ir ſült in gemeit
Wer kleider, diu diu zit [an die boumen] hat (an) geleit!
Wer walt der ſtet nu gruene; in [dem] winter waſ er val;
darin iſt michel ſchal:
dahin do ſül wir reien (gan) mit dem von Kiwental!

6. „Muoter (min), lat ir mich ouch (gan) dar!
Stolzelingen ſprüng' ich an die ſchar,
Daz die knappen alle mir eren muelten jen.
du ſolt ouch ſelbe ſen,
daz ich an der erden ſtiche ſchon(e) mit den zen.“ —

7. „Töhterlin, (unt) tuoſtu (dar) den ganc,
Der unſ (vert) den gimpel gempel ſanc,
Der hat ſich vermezzen, unt werd' im din ein kus,
er leg' (dir) einen ſtrik:
unt wiltu niht hie heime ſin, dir wirt von mir ein twik.“ —

8. „Twik unt ſleg(e) haſtu gar verlorn.
Nu wiltu aber reizen [hiure] dinen zorn,
Daz du mir verbluteſt, deſ er mich hat gebeten:
ja hilfe ich im weten;
du muoſt (hiute) ane Juten dinen garten treten.“—

9. „Vluch (du) von mir balde, unde ſwik!
Heia, ſtruch'! berge ich dir den ſtik,
So tuoſtu ein ſpringen, deſ dir vil leide wirt,
unt dir din rükke ſwirt.
ich ſchaff(e) daz, daz der kratolf dich vil gar verdirt.“ —

10. „Muoterlin, erkenn(e)t ir den man,
Der unſ den gimpel gempel ſingen kan?
Ach ſih'z an ſinen ougen, er iſt ein Kietzgoz:
er nam mich uf die ſchoz
unt kuſt' mich mer, dan hundert ſtunt, daz in ſin nie verdroz.“

XXIV.

Ein reie.

Der walt aber mit kleiner ſuezer ſtimme erhillet ꝛc.
(Maneſſ. Samml. II, 111.)

XXV.

Der ſpiegel, und iſt ein reie.

1. Der winter hat ein ende; komen iſt unſ der meie,
der unſ bluomen bringet manigerleie;
ich hær' diu vogelin ſingen:
wir ſuln alle ſpringen,
ſin gemeit:
der walt iſt wol gelouбet, diu linde guldin tolden treit.

2. Diu linde wil ir tolden mit niuwem loube ziehen;
darunder lat diu nahtegal (ſchon') ſtrichen,
ſi ſinget wol ze priſe
bremde, ſueze wiſe;
ſi dœnet vil
unt brœut ſich gein dem meien: ſin zuo ſtunkt iſt ir herzen ſpil.

3. Diu vogelin in dem walde, diu ſingent ſumerlichen.
ir meib', ir helfet aber ein niuwez tichen,
ir brœnt iuch lieber mære;

mangeß herzen ſwære
wil zergan:
nu tuot, aiß ich iuch lere, unt ſtrich(e)t inwer
kleider an!

4. Ir briſet iuch zen louben unt ſtroufet ab
die riſen:
wir ſûn ſi uf dem anger hiur' verlieſen.
reien zuo der linden!
min geſanc iſt den kinden
wol bereit;
da von wirt manger alter hiure (noch) ir baz erweit.

5. Si wellen, daz der winter ſich hiure haß'
erlenget:
nu iſt diu wil' mit bluomen ſchon' gemenget;
die roſen uf der heide
in liehter ougen weide
ſint vil glanz.
der ſande ich Driderune[n] (hiure) z'einem ſchœnen kranze.

6. Warumb ſo wil ſi aber (nu) Engelmar
vertrîben.
er iſt gar ungeſtuem[e] bi jungen wîben;
er iſt ein ridebenzel,
in dem gouwe var tenzel;
ſin gewalt
der iſt an dem reien under den kinden manicvalt.

7. Deß iſt Driderun(e) ein lange bröude ſwære
von Engelmar, dem tœrſchen tanz pruevære.
daz er ir torft(e) ſagen,
daz klagt ſi al ir magen.
umb den ſchal
ſoltu dich (nu) hueten, Driderun, vliuch gein
Riuwental!

8. Do ſich allererſt liebeſt begunde hiure zweien,
do ſolt(e) ich geſungen haben den reien;
wan daz ich zuo der ſtunde
niht gemerken kunde
an der zit
die liebe ſumerwunne, die mangem herzen bröude
git.

9. Nu heizet ſi mich ſingen: ich muoz ein
huß beſorgen,
daz mich ſangeß wendet mangen morgen.
wie ſol ich gebaren?
ich lîb' von Engelmare[n]
ungemach,
daz er Driderune[n] den ſpiegel von der ſiten brach.

10. Diner halen bruoder hæt' dich ſin wol
erlazen:
er enkan ſich keiner dinge mazen;
er iſt ein tœrſcher Peter.
er unt der junge meier
tuont ir leit:
ja hat ſi dannoch mage[n], der im'z die lenge niht
vertreit.

11. Er het ir auch genomen in ſchimpf' ein
kahlen wiegel;
daz hæt' ſi wol verklaget: mer der ſpiegel,
der waß von helfenbeine,
ergraben wæhe unt kleine,
den ſin hant
ir nam gewaltiklichen; da von ir bröude gar
verſwant.

12. Ir ſult mir'z wol gelouben, ſi ſah ez (gar)
niht gerne: —
deß ſpiegelß ſnuor diu hant dort her von Berne,
ez waß ein wæher borte;
oben an dem orte
ſtuond ein tier
geworht von rotem golde: — wan nie geſchach
ſo leideß ier.

13. Daz ich niht vrolich ſinge, daz wendet
mir ein ſwære,
von der ich alſo gerne ledik wære.
diſe dorf gebure,
die nement daz gar ture,
ſi tragent mir haz:
ob ſi niht enwæren, ſo ſüng(e) ich bûr war bûr baz.

14. Eckenbrecht und Juze und auch der Ungenande,
Gozbrecht, der mich oft(e) langeß wande,
die ſint nu gar geſweiget
und ir bröud' (ge)ſriget
hin unt her:
ir ſchibe, diu gieng ebene, diu iſt geſtrichet
(nu) en twer.

15. Drou Hilte unt geſelinge die ſprungen an
ir hende;
ir tanz der waß do (alleß) mille wende,

unt habent ſi erworben,
daz er iſt verdorben.
ir üppikeit,
ich wæn', diu hat gepruevet in manigi (ge)ſpötte
und ouch leit.

XXVI.

Enhalb mereſ geſungen.

Es gruonet wol diu heide ꝛc.
(Maneſſ. Samml. II, 103.)

XXVII.

Enhalb mereſ geſungen.

Nomen ſint die lieſten tag' ſo lange ꝛc.
(ebd. II, 117.)

XXVIII.

Der tiſeltafel. (ebd. II, 105)

1. So ſchænen wir den anger nie geſahen, (2)
do uns diu ſumerzit begunde nahen;
die bon(m') den winter ſtuonden bal:
über al
ſint ſi niuweſ loubes riche worden,
dar under ſingt vrou nahtegal.

2. Nu loſa, wie diu vogelin aber dœnent, (1)
wie ſi den meien mit geſange krœnent!
ja wæn' ich, end[e] der winter hat:
vron Wigerat,
rei' alſo, daz ich dir'ſ iemer danke:
diu linde wol gelouбet ſtat.

3. Nu ſâhen ſich die jungen aber zweien, (3)
ja iſt in ouwen roſen vil geheien;
wenne ich ein krenzel der uf han
wol getan,
ſpring' ich einem riter an der hende
in hohem muote, nu wol dan!

4. Man ſol mich bi den hübſchen linden binden,
ich wil ouch an den reien zuo der linden;
ſi iſt von loube worden breit,
mir ſwindet leit,
dar under ſul wir tanzen mit den kinden,
dar kumet Jiute und Adelheit." —

5. „Töhterlin, deſ laz dich niht belangen: (7)
wiltu die riter an dem reien brangen,
die dir ze maz' niht wellent ſin,
töhterlin,
du wirſt an dem ſchaden wol erbunden:
der junge meier muotet din." —

6. „Giezt ir mir den meier an die berſen: (4)
ja trouw' ich einen riter wol geherſen;
war zuo ſol ein bur' mir ze man?
der niht kan
mich nach minem willen (wol ge)triuten:
ich mein', er muoz min ab geſtan." —

7. „Töhterlin, du wilt din lop verliesen,
wiltu her Chuonzen, meierſ ſun, verkiesen,
der hat doch, beide, rind[er] unt ſwin,
korn unt win:
wiltu (nu) daz alles samt verliesen:
deſ meierſ ſun begeret din.

8. Nu laz du dir den meier niht versmahen:
wiltu (nu) ſo tumbe riterſ kunde vahen? (6)
daz wirt al[len] dinen vriunden leit.
mangen rit
ſwuere du mir hiure, daz iſt an' lougen:
din wil dich alleſ von mir treit." —

9. „Mueterlin, ja kunt ir niht wan vagen. (8)
ich wil al vriund' durch einen willen wagen,
dem ich minſ willen nie verhal;
über al
muezen ſin die liute werden innen:
min muot der ſtat gein Kiuwental." —

10. „Töhterlin, nu waz geſchach dir nehten?
ich hort' dich under der louben lute krehten
mit einem riter, daz iſt war:
bind uf din har;
er hat ſo vil getiſelt unt getaſelt
mit dir, daz iſt wol offenbar." —

11. „Mueterlin, nu zürnet niht ſo vere;
ez wirbt einer umb mich, deſ habt ir ere;
da von lat truren über al:
gein Kiuwental
da wil ich mich wirdiclichen ſezzen,
da ſinget wol diu nahtegal.

XXIX.

Ein wechſel.

1. „Der mei hat manik herze hoch erfreiget;“
ſprach ein meid, „er hat ez wol erzeiget,
waz ſin ſuezze wünne tuot:
man er bleichet ſwarzen dorn in wize bluot.
alleż, daz der winter het betwungen,
daz wil der mei nu jungen.“

2. Daz erhort ein alte alſo ſchiere:
„wie ſchon' ich mich gein dem meien [wil] zierę[n]!
hiure daz, den mangen tak,
ſit ich hœr(e), daz man ſich gejungen mak;
deż enwart mir nie ſo wol ze muote.
Got geb' ez mir ze guote!“

3. Diu tohter ſprach: „wie manik rede muoz
ich hœren!
murterlin, ir welt iuch ſelbe tœren,
übergt ir minen rat:
wizzet, daz ez alten wiben übel ſtat,
daz ſi ſolich üppikeit beginnen!
ir ſult iuch daz beſinnen!“ —

4. „Ich han mich wol beſunnen an ein ende:
bring mir min rökkel unt min kleineż gebende!
daz wil ich den ze leide tragen,
die mir bröude wendent gein den liehten tagen.
tohter, ich bedark niht iuwer lere:
ja ſumet ir mich ſere!“ —

5. „Sich! min lere iſt ganz an iu verbrochen.
ſwaz ich iu ze guote hab' geſprochen,
muoter, daz habt ir nu dür [ein] haz.
iu gezæme (z'ware) ein guote krükke baz
in iur hant, ſwenne ir ze kirchen gienget,
denne ir den ſumer empfienget.“ —

6. „Der krükken (der) gezih' ich wol ze rate,
ſit ich an einem beine mak ſo drate
geſpringen, alż ein kitzelin.
ich wil jarlank dro durch einen jungen ſin,
der iſt wol bi vier unt zweinzek jaren:
deż willen wil ich baren.“

7. Diu tohter ſprach: „[brou] muoter, ir ſit
unwiſe,
daz ir iuch welt uf einen jungen briſen.
der nimt iuch durch daz guet(e) in,
umb iuwer ſchœne niht; vernemt die rede min:
ſwenne den daz guetel hat ein ende,
ſo bert er in die lende.“

8. Diu muoter ſprach: „ir red(e)t von tumben
dingen:
bin ich alt, ſo han ich vil pfenninge.
unt ſchüzze ſich ein junger bür,
der mich deż nahteż rütelt', alż ein irre tür,
daz mir die zende erklaften in dem munde,
deż armuot gar verſwunde.“

9. Diu tohter ſprach: „deż ſi Got min ur-
hünde:
ez tæt' im, reht' alż er ein [bulen] eſel ſchünde,
der nahteż bi in ſlafen muoz,
dem wirt huoſtens, kichens von in niemer buoz;
er ſolt' iuch durch Got! (bald') haben ſure,
klaht iur houpt umb ein mure!“ —

10. Diu alte ſprach: „brou tohter, deż ge-
ſwiget!
ja wilt ir, daz man guote noten giget
uf alten vidlin, der ſi klan:
ich wil min videl lihen einem jungen man,
der wol tanzen unde reien kan;
der rütelt mir(ſ') von dan.“ —

11. „Swelch badſtub' wirt gehizzet alſo linde,
ein man gelrüket vil, e er empfinde
hizze, der ſin herze gert;
ſwie guot ein ſchiter ſin, unt iſt bœſe der hert,
von hizze empfæht er doch vil ſeiten bröuden:
muoter, [ir] lazt iuwer göuden!

12. Ir gehiezet minem vater', ir ſult geden-
ken,
daz ir niht manneż nämt: nu welt ir wenken.“ —
„daz tet (ich) alleż umbe daz,
ob er genæl(e), daz er mich hielt' del(te) baz.
nu iſt er tot, er kan mir niht gebieten,
ich wil mich bröuden nieten.“

13. Diu tohter ſprach: „ſo ſuch der tiubel
ſchende!
nu minnt ir man, unt habt doch niender zende;
diu wengel ſint iu runzel vol,
daz red' ich all(e) tiuwer, (alż) ich ſol.“
ſi ſtuont ſi, daz ſi kam an einem beine:
diu junge ſprank zem reine.

XXX.

Ein reie.

1. Winter, wiſ̃ verwazen!
wer, wie leit du uns taete!
rum' din lant!
diner kunſt ſich nieman brœuwen ſolte. —
Zwo geſpilen ſazen
in ir wolgezierten wate
bi der want,
do der liebe ſumer blumen wolte.
Diu eine ſprach: „ich bin noch meit
unt din miner bröud' gar unberoubet.
truren, dir ſi widerſeit!
ich wil mir brechen [ein] roſen krenzel uf min houbet.

2. Ich unt du, wir beide,
ge wir in die ouwe,
brechen wir
vîol, roſen, die ſint ſchon' entſprungen.
Unt ſturben ſi vor leide,
min her und ouch min brouwe,
daz ſag' ich dir:
hiute hat ein riter mich bezwungen,
Daz ich durch den willen ſin
diſen ſumer trag' ein hoch gemuete.
deſ̃ han ich die triuwe ſin:
er minnet mich, ob' iemer unſer zweier huoten.

3. Mir iſt ein boum gezieret,
da ſol er mich under
ſchiere ſehen;
nieman weiz, weſ̃ wir da ſpilen wellen.
E ſich diu ſun geneiget,
lîhte' ſo mag ein wunder
da geſchehen,
daz wir uns mit liebe alſo geſellen.
Wil er zwir an einem tage,
daz ich durch den willen ſin dar ſtîge,
nieman hom ich deſ̃ ze klage,
ob er mir tuot gewalt in ſiner gemelîche."

XXXI.

Ein weſ̃el.

Uf und hin ꝛc.
(Maneſſ. Samml. II, 120.)

XXXII.

Der pfawe oder ſunnen glaſt.

1. Der ſunnen glaſt, ſwenn' ab dem himel' ſchînet, —
man ſiht ſchon' geſtînet
heid', anger, wil(en) gruonent, alliu tal.
Der meie wil uns winters kraft ergezzen,
niuwez loub an ſezzen,
ez gruonent eſte, die e waren bal.
Heide, anger unt gebilde
gekleidet ſtat mit niuwer bluot.
da vür lob' ich eins reines wibes bilde;
diu mahte mir truten wilde:
ir lieplich, guetlich lachen [mir] ſanfte tuot.

2. Wol möhte mich diu brouwe min gebrœuwen,
camillen bluomen ſtrœuwen,
ſwen ſo liepliche[n] lachen wil ir munt.
Ir ſchœne möht' ein lant gar wol genezen;
ir blicke ſtrale ſchiezen
lieplich ze ſchouwen in mins herzen grunt!
Ein engel in dem trone
der minneclichen iſt gelich;
ſi treit ob allen brouwen wol die krone;
diu tret ir alſo ſchone:
nu wer geſah ie wip ſo minneclich?

3. Der minen brouwen wil ich vür daz ſingen;
ich hoffe, mir ſol gelingen. —
die œden gouche huoben einen tanz;
Eggeruede dunket ſich ſo laze,
ein albentier er braze;
der truoc ze ſchouwen einen roſen kranz;
Wen nam er Driderune.
dar umbe zurnt(e) Engelmar.
ſich huob ein blichen do von Limenzune.
ſin bruoder, der hiez Hune,
der muoſt' da lan die huben zuo dem har.

4. Bremehint der duhte ſich ſo küene,
der wolt' ouch krenzel zuene:
dem wart ein ſtrich mit einem bolden grôz.
Dar zuo ſach man Snabelîn den brechen:
„ich wil dir's helfen rechen."
er ſprach: „wa ſint nu unſer ſtrît genoz'?"
Der wurden mer den hundert,
unde ſluogen durch den tanz,
daz keiner da genaſ̃, deſ̃ nam mich wunder,

ich mein' diu œden lunder.
der ſtrit ergieng umb einen roſenkranz.

5. Waz Driderun' ir ſpiegel wart zebrochen,
daz wart alda gerochen;
darumb ir zwen' unt drizek blîben tôt.
Vehten ſah man von in uf der heide.
mir wart nie mer ſo leide:
der vridman kam, ze hant man vrid' gebot,
Der vogt in Ôſterrîche,
daz tet minem herzen zorn;
ſi muoſten alle von einander wichen,
reht' alſ die pfawen ſtichen:
ſi ſprungen niht, ir buez' warn halb' verlorn.

XXXIII.

Der lin oder pflanz.

1. Ar ſchouwet an den lenzen guot,
wie er diu velt bekleidet hât
Unt der mei mit richer bluot;
berg unt tal in gruene ſtat;
Diu waren in dem halten ſorwe erblichen:
daz hânt uns die bluomen ab geſtrichen;
die würze kraftîc wolten ſin. ei, ſuezer luft!
der winter îſt entwichen.

2. Waz ahte' ich den deſ meien zît
unt der bluomen wol getân?
An der al[le] min vröude lît,
diu wil mich verderben lân,
Von der ich keines wandels niht entinge:
deſ bin ich vrô; daz tuon ich uf gedinge,
ob ſi mir wolte gnædic ſin. doch irrent mich die
tumben geteilinge.

3. Ueber muete in nie gebrâſt;
ſi wellen hiure weſen geil;
Wal(t) Hebenſtrit unt Zerrengâſt;
ich gewünſch' in niemer heil.
Waz îſt Uetelgoz, Ingram unt Berwine:
von Got in niemer liehter tag erſchîne!
ſwenne ich daz ſihe, bin ich vrô, daz ſi ziehen
bî der Cuonouw' an der lîne.

4. Nach ein ander ein michel ſchar, —
übermuete wart in buez, —
Z'allerhorderſt Engelmar;
dem îſt vil ze kurz ein buoz;
Er îſt umb ſinen tenken buoz gebalzen.
ir ſchouwet (nu) dâr hin ſin hüfte halzen!
ſin halzer buoz der ſtruhſet' im: deſ muoſten ſ'
nach im in die Cuonouw' walzen.

5. Den ſelben buoz er rechen wil,
darnach ſo ſtet im ſin gedanc;
Er hat der helfer alſo vil
mit ir weibel ruoten kranc;
Wie' ſint mer, dan halbe, ſine mage[n]:
würd' im daz ander bein herab geſlagen,
daz im gelæg' ſin gogelheit, daz man in muoſte
heben und ouch tragen!

6. Unt ſæhe ich daz von Hiltebolt,
daz im ſin houbet wurd' entrant!
Waz hat er wol umb mich verſcholt,
daz er verlôr ſin rehte hant,
Damit er hat die pflanzen ab gebrochen:
deſ werd' ein [langer] ſpiez enzwei in im ge-
ſtochen,
daz im belîb' daz lenger ort! aller erſt ſo wurde
ich wol an im gerochen.

7. Da îſt Hug und Egge und Irenbrit,
Timenzun und Regenbart,
Chuenzel, Kinbreht, Swent der ſmit,
Gumpolt, Rumpolt, Sigehart;
Swen die ſelben gênt an einem reien,
der truz unt traz, daz ſich dürre leman zweien! —
ſi ſint uz der affen tal. ach! wa geſah leman
ſo tumbe leien!

8. Nach het her Hambic geſworn,
er wolt' den reien brechen enzwei.
Er mohte noch lieber ſin beſchorn:
begriffet in der Rozzoldei,
Er wirt von im zerrouket alſo ſere,
daz im ſin ſwert erkrachet und noch mere,
und im ſin ſin erblüüet wirt, daz er den reien
brichet niemer mere.

9. Eberwin, deſ meiers knecht,
unt ſin veter Gundewin,
Die wolten nie gelouben reht,
daz ſi ûzzer trappen ſin:
Unt tæt' ez in noch z'einem mal ſo zorn,
ja wurden ſi von adel nie geborn!
ir adel, den erkenne ich wol, ſwen ſi den pflouh
begrifent bî dem horn.

10. Gundewin der nam al bar
unt wolte ſcheiden diſen ſtrit;
Deß nam Ungelinſte war
und erzeigt' im ſinen nit,
Er ſluog in, daz er viel uf ſine bueze;
eil daz im Got deß iemer lonen mueze!
ſung' unt leber von im viel: nu wie moht' er
in iemer daz gebuezen?

11. Ungelink' dem wart ein val,
der in an den rüüßen leit',
Und er von herzeſere erkal,
do man in durch ſin wange ſneit.
Im wart einez durch ſin buoch gemezzen:
deß widerſlagens her er gar vergezzen.
ſung' unt leber man im zalt'. z'war mir wære
leit, her' ichs vergezzen!

XXXIV.

Diu merbart.

1. Do man den gimpel gempel ſanh,
do ſtuont ſo hoch der min gedanh:
der iſt nu ſo gar verdorben.
Verbluochet mueze ſin diu wil'!
mir hat ein heidemſcher pfil
vil groze ſorg' erworben.
Wie gern' ich bröuden pflæge!
oh mir niht nahen ſæge
ein ſchanze, diu iſt unwæge.

2. Ich kam gevaren über mer,
do vuor ein ungevueges her
mit keiſer Dideriche[n].
Wir zugen in der heiden lant;
ich wart geſchozzen ſa zehant:
von dan muoſt' ich entwichen.
Do wir ſi an geritten,
wie halt' wir mit in ſtritten!
ir ſwert[er] vil fere ſnitten.

3. Do ich ſo gar verzaget waz
und ouch deß ſchuzzes kum' genaz,
von dan muoſt' man mich tragen.
Ich kam nie mer in grozer not;
mir wart ſo nahen nie der tot
bi allen minen tagen.
Ich lag in dem ellende:
Got minen kumber wende,
und mich ze lande ſende!

4. Mit keiſer Dideriches her
gevar ich wærlich niemer mer
in ſolichen ungeſingen,
Alz mir wart uf der verte kunt.
Kæm' ich noch hein ze land' geſunt,
ſo wolt' ich aber ſingen
Von mangem törpære.
unt werten ſi min ſwære,
wie vro etlicher wære!

5. Der erſte wær' der Engelmar;
der iſt ſo unverſunnen gar:
daz im erſtrum ſin ſnallen,
Daz er's niht ſage hie, noch do,
noch manger, der ſin wære vro!
daz iſt er vor in allen.
Wurde an der zungen er geſlagen,
unt daz ſin ader krage[n]
noch mueſte krüke tragen!

6. Noch weiz ich zwene dorfknaben,
die ervuochten, daz ich wær' begraben;
die dunkent ſich ſo wæhe;
Daz iſt Limenzun und Arenvrit:
der in diu oren beide[n] ab ſnit',
wie gerne ich daz ſæhe!
So her' min ſorg' ein ende,
brant' man ſi durch die zende:
ſo ſi der tiubel ſchende! —

7. Do ich kam uz der herevart, —
ich meint', ſi hæten ſich verkart
von irem ungeſimpfen,
Do vand ich den von Vernrut';
der ſtalt' noch in der alten hut'
unt wolt' mir ſlahen ſchrimpfen.
Daz' wir die tærſchen teten
in ir dikken treten!
enpfahen wir den meien!

8. Do ich erſach diu bluomen ſin,
ſeht, do zergienk diu ſwære min;
diu wil' har' ſchœniu kleid(er):
Daz was deß lieben meien bluot;
deß bröute ſich do min gemuot,
mir was vil lützel leid(er).
Woluf, ir ſtolzen meide,
unt ſpringet uf der heide,
dem winter al[le] ze leide!

9. Wol uf, ir jungen! es ist zit:
din heid' in liehter barwe lit,
zergangen sint die rifen,
verswunden ist der kalte sne,
der walt hat gruenez loub, als e;
wir sûln ze bröuden grifen,
und reien wol ze prise
in hoveliher wise:
zergangen sint die grise.

10. „Ich bröu mich!" sprach ein magedin
„ich wil den sumer bralich sin:
des lan ich guot gedinge;
min herze daz ist bröuden vol.
z'war ich wil mich gehaben wol
mit einem edelinge;
den han ich mir erhoren,
ich aht' niht, wem's tuo zoren:
vergult sint im sin sporen." —

11. „Tohter, des hab' minen rat!
ein knabe sich vermezzen hat,
er læg' dir gerne nahen;
der ist genant von Kliwental:
wil er dir werben sinen bal,
den soltu niht enpfahen;
du solt niht mit im hosen:
ja kenne ich wol sin losen.
wol dan mit mir nach rosen!"

12. Der tohter was diu red' unwert:
„ir welt mir hiure tuon, als vert.
des lazt in nu genuegen!
Drou muoter, in wart nie so zorn:
ist er ze briebel mir geborn,
ez mah sich wol gefuegen.
Muoter, daz ist ein wunder:
verbiut ir mir's besunder,
ich lig' dem knaben under.

13. Hint wil die rosen lazen stan:
sin wille muoz an mir ergan;
ich wil im niht enliegen." —
„Hint, des soltu niht entuon:
ich rat', du nemst des meiers suon;
der riter wil dich triegen." —
„Waz sagt ir mir von buren?
ja muest' ich niht wan truren:
e liez' ich mich vermuren!"

14. Sit daz ich ie gewan den lip,
so gesah ich (nie) kein altez wip,
diu daz den reien sûnge
den kinden uf der strazen vor;
si vert, reht' sam ein vogel, en vor.
wie gern' ich mit ir sprünge!
Si springet sprünge wite:
si und ir swester Gite
sint beid' in minem strite.

XXXV.

Diu pfanne. Ein wehsel. (a. Dr. IX.)

1. Winter, dir ze leide (1)
gruonet schon' der anger wit und ouch diu breite heide,
diu der leidig' winter hat betwungen
unt des rifen anehabt:
winter, ane dinen dank
die bluomen sint entsprungen.

* 2. An wellen und in ouwen (2)
sieht man meid' unt schœniu kint, dar zuo die schœnen brouwen,
die den meien aber wellen eren.
uf dem anger über al
hœret man der vogele schal;
ir gesanc daz wil sich meren.

* 3. Des bröuweten sich alle (3)
gegen der liehten sumerzit; si liefen nach dem balle,
unde swa si ir liebe gespilen vunden,
unt traten da den hoppaldi.
des singens, springens waren s' vri:
ein niuwe riut' si bunden.

* 4. Die heimischen unt die geste (4)
habent den tanz dahin geleit: diu vogelin uf den esten
hœrt man mit bride singen unbetwungen;
mangen ungevuegen schal
dœnet wol diu nahtegal
mit ir suezen zungen.

5. „Ich wil hiure reien (5)
uf dem gruenen anger wit gein dem suezen meien."
sprach ein meid, „ich bröuw' mich lieber mære:
mir ist von der minne geseit,
diu si ein sueze arebeit;
nu bin ich minnebære.

6. Ich bin alſ̃ man zæme, (7)
alſ̃ min ſweſter Armelin, die man doch gerne
næme.
war ſint nu die leidigen man verſwunden,
daz mich ir deiner niht enbit?
und ich'z doch ſo wol erlit',
ich læg' im ungebunden.
(8 9 10)

7. Z'war ich wil hiure minnen:
tuot ez [alſ̃] wol, alſ̃ man da jiht, ich wil ſin
mer beginnen;
tuot ez we, ich gloub' ſin hin ze jare.
wa iſt nu ein ſælig man,
der von erſte hebet an?
der ſchouw', wie ich gebare."

8. Daz erhorte ir eide: (11)
„töhterlin, der red' enbit! ez kumt dir nach ze
leide.
wiltu minnen in ſo kurzer jugende?
du haſt noch niht zehzehen jar." —
„mueterlin, ich han ſi gar
nu in der beſten tugende.

9. Vor mangem jar' mir drozet'; (6)
mueterlin, ich ſag' iu daz: mir iſt gar geſchozet;
ich han ze lang(e) über reht gebitten.
ja habt ir ſelbe mir geſeit:
ir wart kum' zweif jar' ein meit,
unt habt ez doch erlitten." —

10. „Tohter, wiltu minnen, (13)
ſo ſuoche dir doch einen man, den du maht ge-
winnen;
nim dir einen, der dir wol gevalle;
den wil ich dir für dich gewern." —
„mueterlin, daz tæte ich gern:
alſo næmt ir ſi alle.

11. Waz hilf' mich drendiu ſpiſe, (14)
der ich niht geniezen kan? drou muoter, ir ſit
wiſe;
ich weiz wol, ir nemt iu ſtæt' daz bezzer.
min vater, der iſt iuwer man,
der iuch deſ̃ niht gemeiſtern kan,
ern' tragt daz langer mezzer.

12. Ich weiz wol, daz min ette (15)
lang' iſt ruwer man geweſen: der iuch zuo (z')im
bette.
ir ezet noch mit kinden uz der pfanne
unt bizzet anderthalben ab:
pfuch! daz iuch der tiuvel hab'!
waz welt ir drember manne?" —

13. „Töhterlin, ſwiic ſtille! (16)
minne wenig oder vil, daz iſt min guoter wille;
ſæhe ich'z an mit beiden minen ougen,
ich verſwig' ez, töhterlin:
alſo tuo du, kint, daz min!
und min wir beide tougen
(17)

14. Gewinſtu danne ein wiegen,
töhterlin, ſo hilft unſ̃ niht unſer beider kriegen." —
„mueterlin, wenne ich daz überwinde,
ſo iſt der ſchade halber min:
wie ich denn(e) geraten bin,
daz erbet minem kinde."

XXXVI.

Der Gippersſ̃horn.

1. Uns̃ wil der liebe ſumer aber bringen
die heide und ouch den grunen walt, darzuo
die blumen rot.
Wer ſol uns̃ ze tanze jarlanc ſingen?
daz ſol tuon deſ̃ meiers ſun noch daz, wan
Ameiot,
Dem hoch ſin ſwert ze ſiten ſtat,
dar ab ein wünneklanz,
ſwenne er bi Adelheite gat;
er rükt ſi an den tanz;
er ſpricht ir heimelichen zuo: ir beider bröud' iſt
ganz.

2. Irem kinne hat ſi hoch gebunden;
din gimpel gent ir in den mund, al nach dem ho-
veſite.
Den ſin den hat ir liebiu muoter bunden:
„tohter, du bil liebez kint, nu merk', weſ̃ ich
dich bite!
Du ſolt dich niht betrigen lan
deheinen ſnæden liuteht;
ja tuot er dir wol lieben wan,
ja iſt er dir niht reht:
do mich din vater erſt' betrouk, ſin rede din
waſ̃ ſleht."

3. „Mueterlin, ir dürfet mich niht leren:
ich han gewahſen mine tag' daher wol zweier
jar.

An iuwer rede wil ich mich niht keren.
swaz ich im gelobet han, daz wil ich halten war.
Er gab mir in mine hant
ein guldin vingerlin;
daz was der triuwen sin ein pfant,
daz ist ez ouch der min:
des wil ich disen sumer lanc sin slafgeselle sin.“

4. Die rede erhort' ein törper; dem was leide.
gar üppiklichen stat sin muot, er heizet Gippershorn;
Der tregt ein swert, zebrochen ist sin scheide;
swaz er ab geloufen mac, daz hat den lip verlorn.
Wer im sinen vriedel nam,
den vrid' ich wol ein jar.
(ja) tuon ich im sin vinger lam,
ja red' ich ez vürwar,
ich slah' im einen schenkel ab: ich aht' sin niht ein har.“

5. Den hiudelhuot den het er uf gebunden,
schiere sprang er vür die tür, er stuond in siner wer,
Er zukt' sin swert: er hout' im eine wunden.
„herre Gippershorn, nu wer ich ir al eine ein her.“
Die hant er im engegen bot:
„nu vahet mir disen man!“
sin houpt daz was von wunden rot:
wie wol ich im des gan!
si kriegten vil umb eine meid: ir vehtens si began.

XXXVII.

Daz tepphenn. Ein wehsel.

1. „Töhter, spin den rocken,
unt laz din reien!
Und nim din sumertocken
gein disem meien!
Töhterlin, wan ez ist hiure ein swærez jar;
laz dir die strat' niht wesen zorn!
ja han ich weder wetz', noch korn:
toerin, daz sag' ich dir (. . .) vürwar.“ —

2. „Warumb wil ich niht sterben,
vil liebez muoterlin:
Ich wil nach minne werben
gein des meien schin;
Min herze daz hat alles den gedingen:
nach dem ich ie in vröuden ranc,
den hær' ich singen niuwen sanc,
hern Mitharts reien bi der linden klingen.“ —

3. „Der jare bistu noch ze junc:
biluch die minne
Unt tuo hiure keinen sprunc,
hastu die sinne!“
„Muoterlin, swie stille ich dar zuo suze,
ich han iu doch niht mer gesagen:
ich aht' niht bi uf iuwer dagen.
din minne stet hiure in der ersten buze.“ —

4. „Tohter, du verschamte hut,
du wilt wueten,
Heimelich und überlut'
schande brueten.
Weistu niht (mer), wer dich bert do kuste?
daz geschach an' minen danc;
der dir an der hende spranc?
daz was der junge meier [der] rich' von Kuste.

5. Der begert diner minne,
herze liebez kint,
Dem bolge, hastu sinne:
wie vol sin kasten sint!“ —
„Muoter, waz sagt ir von stubbenkuten?
ir sperret zuo den iuwern munt:
min minne wirt im niemer kunt;
ez gehœrt niur buren, an die zigen liuten.“ —

6. „Des muoz ich liden pin:
wie han ich dich gezogen!
Du wilt din selbes sin:
da mit bistu betrogen.
Ja erd' ez niht uf keinez din gesetzte!
noch erwind, min töhterlin,
tuo ez durch den willen min!
nu wolte Got, daz ich's gewenden mehte!“ —

7. „Ez ist ungewendet:
ich wil gein Riuwental,
Da man die minne pfendet
mit der vröuden sal.
Swenne ich dan daz hemdel min entrenne
von der brust unz uf den nal,
daz tuot minem herzen wal,
so buzt din minne, reht sam ein tepphenne.“ —

8. „Ich klag' ez dinem ate,
der bremt dir guote,

Waz du bist alȝ unstæte
an dinem muote.“ —
„Muoterlin, iur strâf' ist mir ze strenge;
ich hân iu doch niht mer gesagen:
ich giʒ' ein jar umb iuwer klagen.
min vater vant sin vingerlin ouch niht enge.“ —

8. „Wafen über dich geschrîen!
we hân ich dich gezigen?
Du bist ein mue(je)liche dirn:
wolt' Got, het' ich geswigen!
Wer minen strâfe biltu gar ze geile,
die ich sunder hân getân:
wolt' Got, het' ich ez gelân!
var hin dem tiuvel ze teil an sinem seile!“

XXXVIII.

Deȝ Keisers Runst.

1. Unȝ wil kumen ein wunneklicher meie,
deȝ kunkt sich brôuwe(n)t leider weder plâsen, noch die heien:
unȝ brôut noch daz deȝ Keiserȝ kumen;
kumt er, alȝ ich hân vernomen,
er stillet groz geschrei.

2. Leid unt jamer wont in Osterlande:
ja würd' er siner sünden bî, der disen kumber wande;
er künde niemer daz getuon:
ez wirdet nieman brîd' noch suon;
da ist sünde bî der schande. —

3. Liebe kind[er], ir brôut iuch deȝ gedingen,
daz Got mit siner kraft bî wenik swære mak geringen.
unȝ kumt ein liebe sumer zît,
din nach truren brôuden gît;
ich hœr' din vogelin singen,

4. Vor dem wald in alsô hêrter wîse;
din nahtegal din dœnet vor in allen wol ze prîse;
gar dahin ist ir getwanc;
mangerlei ist ir gesanc,
noch luter, danne lîse.

5. Dabî lob' ich daz merlin unt daz zîsel.
uf Hiltrat, Liutgart, Berhte, Jute, Gepe,
Suntrat, [und ouch] Gisel!
ir zemt wol an deȝ meien schar.
brun Muot sol mitsamt iu dar;
din ist iuwer aller wîsel.

6. Do din kint den lieben trôst vernamen,
si gâben im geleit', uf einen anger si dar kamen;
da wart der mei enpfangen wol;
ir herzen wurden brôunden vol,
die meide im wol gezamen.

7. Landolt, Hipolt, Waltbrît und ouch Sene,
die sprungen da den reien, vor ir einer, dar nach zwene;
daz ist Dietrich, Wieland und Ilsunn,
der sprank bî mangen hohen sprunk;
an deȝ hant sprank Helene.

8. Brun Muot ist uȝ Osterrich entrunnen;
ir unt Driderune[n] spiegel muezen wir verkunnen:
den spiegel solt' wir [doch] wol verklagen,
brun Muot uf den henden tragen,
ob wir' herwider gewunnen!

9. Engelmar der kan die besten binden,
er sol ez allen kiuschen brouwen sagen unt den kinden,
die ze [disen] brôuden sin bereit,
daz si nemen ir bestiu kleit
unt kumen zuo der linden.

10. Gundewin, sag'ȝ allen hübschen meiden,
daz si kumen ouch dahin in iren besten kleiden!
deȝ muostu iemer haben brun.
ez (ist) komen Hiltebarten sun
mit sinen gesellen beiden. —

11. „Nu we mir“ sprach ein alte „miner swære
ich hân ein kint dahein, daz ist so rehte minnebære,
wan daz ich niht kleider hân:
unt sol ez mir hie hein bestân,
daz ist ein herteȝ mære.“

12. Diu junge sprach: „weȝ truret ir so sêre?
hân ich niht guotiu kleider an, so hân ich doch min êre:
mange tregt bî liehtiu kleit,
und ist der êr[e] ein balsche meit;
din hât ze klagen' mere.“

13. Din alte ſprach: „wes haſtu ſi ze ruegen?
ſi nimt ir einen, der ir maſ getuten unt gebuegen.
ſi nimt ir einen hübſchen knaben,
oder den ſi maſ gehaben:
dar an læzt ſi ſich gnuegen.“

14. Din junge ſprach: „ich han ir niht genennet;
von (den) minen ſchulden iſt ſi wol noch unerkennet.
ſangtu dite blos ir nie wert;
ich bite hiure, rehte alſ bert;
unt würde ſi verbrennet!“ —

15. Her Mithart, iuwer kreiſen iſt ze lange.
den bringet ir uns alliu jar mit iuwerm niuwen gelange.
des wær' ouch den buren not;
die ſint bi nahen hungers tot,
unt dünnent in din wange.

XXXIX.

Ein reie. (a. Dr. xxxii.)

1. Der ſumer iſt komen, daz kluf' ich an den bluomen; (1)
ich ſihe die heide wünneklichen gruonen,
die der kalte winter twanc,
daz was hiure gar ze lanc:
nu für' wir diſen meien
tanzen unde reien!
ich hære aber der vogelin ſanc.

2. Kind[er], ir ſult den meien ſchon' empfahen
unt ſullet uf den gruenen anger gahen
tanzen, reien; des iſt zit.
ir ſchouwet, wie din heide lit
begozzen mit dem touwe!
in der gruenen ouwe
vogelin ſingent widerſtrit.

3. Der mei iſt uf ein gruenez zwic geſezzen.
nun' han ich miner Mazzen niht vergezzen, (2)
der ich brach ein krenzelin.
ir jungen, ir ſult vrolich ſin,
ir ſult den meien zieren,
iuwer gedend' ziferen!
mit liden büllet iuwern ſchrin! —

4. „Sich muoter, do min zwene hiure baten,
do wir den hirſen in dem garten jaten, (3)
min vater het' mich einem gegeben:
ir ſpracht, mir wær' noch niht geweben.
mir wære wol gelungen:
daz wendet' iuwer zunge;
des muoz ich mit leide leben.“

5. Kint, ich bahte din ze eigem brote: (4)
hemd' und roſſe, din hiez' ich dir ſchroten;
damite bulf' ich dir din ſchrin;
bride, lember unde ſwin,
liez' ich dir bereiten:
do wolteſtu niht beiten:
ſich, daz wirt nu niemer din.“ —

6. „Ir welt mir tuon, alſ iuwer ſweſter Gite,
din ouch ir tohter Mazzen liez verbiten; (5)
des ſelben gert ir an mich ouch:
nu ſeht bruo Mazzen an den bouch!
der beginnet grozen;
ſi tregt einen blozen:
vor einem jare was mir rouch.

7. Muoter, weſt ir, waz wir hiure ſungen,
do wir uf dem anger brolich[en] ſprungen!
dahin kam Künne und Armelin,
Eliſe, Gite, Kæterlin.
daz iſt ein michel wunder:
da gieng einer under,
der iſt geheizen Tuog her in.“

XL.

Der widerkrieg.

1. Der bi lieben ſumerzit
manik herze wunneklich erlachet;
ſwer den winter her in ſenden ſorgen waſ,
der ſol nu an hohen bröuden ziehen.
Schouwet, wie din heide lit!
mete wunneklichiu kleider machet;
liehte bluomen bringent durch daz gruene graſ;
nahtegal ir hügen læzt dar ſtrichen.
Schouwet an den gruenen walt!
der hat ſich mit loube ſchon' bedeket;
ziehe bluete manikvalt
brühtik faſt uz gruenem zwig erwekket.
ſwie der winter truok dem ſumer grozen nit,
der hat in gewaltiklich[en] erſtrebet.

2. Alſo hat ein ſælik wip
miner guoten ſinne mich beroubet,
daz ich niht enweiz, wie ich gebaren ſol;
ſi hat mich der minne gar gevangen.
Daz ſi ſpræche: „dru dehp!
vriuntlich dienſt ſi dir von mir erloubet.“
daz tæt' minem herzen innikliche wol.
nach ir gruezen muoz mich fere belangen.
Minne, diſ min helfærin,
daz ſi wibes guete gein mir bedenke!
nim min herz', unt buer' ic'z hin,
daz ſi ſchouwe, wie ſi mich bekrenke!
minne, herten muot uz irem herzen trip,
daz ſi mir noch hohe bröude ſchenke!

3. Wær' ich von ir ane leit,
ich wolt' aber von den tumben ſingen;
die ſint hiure [vil] tærſcher, dan ein ander jar;
rehter wiſe ſint ſi unverſunnen.
Swer niht kluoge gürtel treit
und ein niuwe ſtiffen hipfel ſlingen
und ein behez aremuz uf ſinem har,
der hat vierteil hornes nie gewunnen.
Wær' ein mez eins pfundes wert,
und ein vliegen dach würd' er [ſchier] berkrumet.
eia! wer hat ſi daz gelert,
daz ir einer uf den andern rümet?
Swer da trag' die aller ræmzelbreſten pfeit,
der ſich an dem reien niht verſumet.

---

4. Ich weiz einen wider driez;
den hat Engelmar unt ſin geſellen,
Engelbiech und Engelbrid und Engelber
und Engelbreht und Engelhart der hiuze.
Hiltebolt tregt einen ſpiez;
da mit wil er vil der toten vellen.
Eberhart und Eberlin und Eberger,
Peter, Jakob, die hebent groz geſtrüze.
Zwelve ſint ir an der ſchar;
noch nenne ich in mer der tumben leien:
Sigher, Sighart, Sigemar,
Tiupolt, Eghart lazent ſich niht zweien;
Kindreht, Wülwin, Ruodolf, Dridrich hant
gentez:
die ſiht man gar üppiklichen reien.

5. Dietpolt, Gunther unt Dietmar,
Diether, Dietrich, Otte von der linden,
Heinrich, Chuonrad, Ulrich, Berhtolt unt Herman,
Walther, Ratpolt, Hugel und Ottahher,
Gent in Engelmares ſchar,
ſwa ſi eben hiuze grin in binden.
uf ir ſehzeh wellen ſi niht ſorge han;
wan ſi dunkent ſich ſo rehte wahker.
Ho hat ouch daz Marchfeit
gein in her vil tærſcher ſprenzelære,
die in leiſtent guoten geit
und in'z wider wegent mit der ſwære,
truz unt troz! unt hebt ſich diſer heiner dar,
ſin geſellen hærent dæliu mære.

6. Gumpolt, Gumpreht, Gozwin, Goz,
Gozpreht, Gundolt, Tanther unde Tanze,
Drizper, Werbel, Wolfgank, Hundolt, Gun-
bewin,
Randolt, Holerſwam und Renkendrüzzel,
Der geſellelchaft iſt groz,
Karolt, Karwin gent mit in ze tanze;
Crahenger und Eberzand unt Brangelin
ſchiezent mit ir blinden tumbe ſchüzzel;
Krigolt, Biutenwin, Hluch unt Schik,
Baldentrit und ouch der meier Gere,
Hanolt, Heinrich, Ahſelblik,
Tiutbrit, Mangolt. noch nenne ich ir mere:
Alfunk, Simelhart und Eppe gent niht bloz,
und ir ſwert diu ſnident alſo fere.

7. Higeloch und Eggerich,
Berwin unde Enzeman der brechе,
die bertruegen niht dem keiſer einen zorn:
wan ſi ſint ſo rehte übermuete.
Hangebolt iſt ir gelich.
ſwaz der klagenante nu (ge)ſprechе,
deſ hat Wurtelgoz und Amelrich geſworn,
daz ſich Engelmar deſ niht behuete,
Im were' daz gerehte bein
kürzer, den daz ander, einer ſpanne.
we! wie jæmerlich er grein,
do er ſinen buoz ſach tragen danne;
den verſchriet im Hiltebolt und Amelrich:
daz wil er noch rechen, ich(n') weiz, wanne.

8. Hiure waz ein covenanz
da ze Toubendorf bi Kalkenpfile:
dar kam uz der Culner gebiet' ein michel ſchar;
zwir ſo vil kam ab dem Marchfeide.
Da ſah ich mangen ſporen glanz,
alſ er erſte vlüh' her von der vile.

ir gelæzeſ nam ich tougenlichen war,
daz ich an den gouchen ofte meide.
Schiere gieng der hoppaldei
durch ein ander mit den blozen klingen,
sich huob ein vil groz geschrei
beidenthalben von den gerelingen:
sehr, da wart verhouwen manik rosenkranz,
daz daz bluot begunde her nach dringen.

9. Wunden sluogen s' über al,
sich huop von in hübschez struch gebelle;
der e (deſ) gesunder an dem reien gienk,
den vuort' man von dannen mit geleite.
Zwelve waſ ir an der zal,
die da lagen, — sagt mir min geselle, —
der iegliches grozen schaden do enpfienk,
an' die, der ich dennoch niht enreite.
Hug und Otte wurden wunt;
Wuetelgoz, der waſ ein teil ze gæhe,
dem wart eines durch den munt:
da von macht er noch sin rede so spæhe.
von dem schimpfe sturben siben' uf der wal:
mich enruocht', swenne es noch me geschæhe.

XLI.

Der weibel.

(Weing. Hds. XXIX, 1—7; Frankf. Bruchst. II. 1—5.)

Wiſ wilkomen, sumer weter sueze ꝛc.

XLII.

Wol gezieret stat diu gruene heide ꝛc.

(Maness. Samml. II, 79.)

XLIII.

Diu sol gruoße.

1. Hin ist der winter kalt:
schalt, lieben vogelin,
grin der lieben sumer zit,
din uns hoch gemuete bringen sol!
Val waſ diu heide breit:
treit si nu liehten schin,
deſ beliben s' ane nit;
hohiu bröude tuot den jungen wol.
Ich wolte gerne vrolich sin,
troste mich diu reine,
der ich noch nie vergaz.
waz wil daz herze min
mit ir haben gemeine?
anderſ niht, wan leid, ist min gewin.

2. Diu reine, sælik wip,
trip mir min sorge hin,
din mich sere hat verwunt!
laz mich an dir werende bröude vinden!
Ich bin din undertan:
han ich an dir gewin,
so soltu mir machen kunt,
wen din guete welle mich enbinden.
Ich getrouwe niemer mer genesen,
lastu mich verderben.
din minniklich gebar,
z'war, der muoz iemer wesen
mineſ libeſ sterben:
nu habe dir min leben, swen du wil.

3. Ich lide groze not,
tot ist daz herze min;
daz kumt von den dorfknaben,
die da tanzent al uf minen trost.
Würd' min gebiete dar,
z'war, ir mueste niemer sin,
sich muest' etelicher haben,
dem sin gabiz sezzet mengen sar.
Ar gesprenze daz ist groz;
wie si gent ze tanze!
Dietzper unt Hiltebolt
walt', daz her Amelgoz
unt sin veter Tanze
vor ir spizzen snallen hueten sich.

4. Sigeher und Engelbrit
mit Engelmare sint;
Ülbeliher hat in geswom,
er welle si in heinen næten lan.
Dietzper unt Gundewin,
sin rehter basen kint,
die hat er im uz erkorn,
Dipperlin unt dennoch zwene man.
Seht, die schürent iren schat,
swie ir har sich spæne.
Egrich unt Sigeloch
bloſ nie an keiner stat.
„her Mithart, ich wæne,
iuwer sanft vil gar von in gelige."

5. Die hant mir widerseit:
seit waz mir lützel daz;
wan min huz daz ist so guot,
daz kein törper niht gewinnen mak.
Unt hebent si sich dar,
gar laz' ich's ane haz,
swer daz beste under in tuot,
der stoze den gewin in einen sak.
Doch dröuw' ich mich miner graben
und miner hohen planken:
swer die gewinnen wil,
dil muoz er wizze haben;
im ist guot ze danken.
hueten(t) sich, daz es niht geriuwe sie.

6. Ich het ir widerbot:
Got wolte helfen mier,
der hat mir daz werk erhaben,
do si giengen alle uf minen schaden.
Vor lief her Engelmar,
dar kam er doch ze schier,
unt zebrach mir minen graben.
sa zehand ich zukte einen laden:
Drizper unde Dipperlin,
Ubelher von Huobe,
Sigeher und Arenbrit,
mit in loufte Gundewin,
alle in eine gruobe,
seht, die toukten an der stunde sich.

7. Sigeher dil lute schre:
„we! lieber Engelmar,
hilf uns von der arebeit!
sich, wie uns her Mithart hat erzogen!"
Eggerich ouch lute rief;
rief waz er under im gar.
si heten alle samt herzeit.
Engelmar der sprach: „wir sin betrogen."
Strichens gienk si alle not,
e man si erhande.
„Drizper unt Gundewin,
min neven, sit ir tot?
ja rich' ich die schande,
ez si dan, ob ich tot (ge)lige."

8. Min roz stuont schon' bereit;
seit waz mir lützel daz,
swie in allen da geschach;
darumbe gibe ich niht ein kleinez har.
Ich liez si horwik stan,
dan bloz ich daz unt daz.
Egrich mir den zun zebrach;
daz schuof mit im min her Engelmar.
Der wart in daz huz getragen,
daz wart an gezündet.
mich muet ir übermuot:
guot trouw' ich wol bejagen.
si hant sich verkündet
mir an dem dil kleinen wahterlin.

9. Hat iemen breide[z] ler', —
der wart mir nie so not, —
der sol mir sin lere geben,
sit si alle hant uf mich geswom.
Kom ich nu in daz göu,
bröu ich's'; daz ist min tot,
sit si trahtent uf min leben,
und ich han min guote durh verlorn.[1]
Her min, bürste Dideriche,
heiz mir wider bouwen
min huz und minen graben,
haben si so zinzerlich
al[ler]erst lazen schouwen,
wie der ganze nach den gensen gat.

XLIV.

Der strit. (a. Dr. XXII.)

1. Wolgeziert stet der plan (1)
von des meien guete;
den hat uns der sumer bür gesant.
Man siht wunniklichen stan
rosen in der bluete,
die der kalte winter het verswant.
Man siht bluomen durch daz gras uf dringen;
da bi hært man kleiniu vogelin singen.
der ich ir mit triuwen sanft,
diu hat mich betwungen,
daz mir leider nie an ir gelank:
unt wær' mir gelungen,
so wæren al min dienste wol erlant.

2. Vrouwe min, gar sælik wip, (2)
laz mich helfe vinden!
du bist, der min herze nie vergaz.
Gar din eigen ist min lip,
den soltu enbinden
sender not: so mag mir werden baz.

Laz mich wides guet' gein die genieʒen!
briundes herʒe soltu mir entsliʒen,
daz ich bi dir, brouw', beste,
durch din wiplich ere,
also, daz min sendez leit zerge.
weʒ bedarf ich mere?
nu zeig' mir diner helfe etewaz!

3. Helfe wart mir nie so not, (3)
der mir die erzeige.
ich weiz noch vil mangen barseman,
Der mir z'allen ziten brot,
ob er mich geneige,
er welle mich niht langer leben lan.
Wolt' mir ieman huld' von im gewinnen,
der muelt' herʒen leides werden innen.
hiure wirt der hunger groz,
daz si werden getrueme.
der e wand', ez lebet' niht sin genoz,
unt deʒ waʒ gerueme,
der muoz hiure mit der drischel gan.

4. Elsemuot, nu get der tanz (4)
hiure bi der linden:
ich wæn', den benam dir gar daz jar.
Tuo hin diner rosen kranz,
suoch' ein alte linden,
die din muoter e getragen hat.
Arme hochvart, ich dich lützel prise.
laz din tanz unt sorge umb dine spise:
hiure hat(z) der schur erslagen;
vert wart ez beroubet:
da von sihst man mangen æben kragen,
der nu wol geloubet,
daz der tanz vür hunger niht engat.

5. Waʒ daz niht ein übermuot? (5)
zwen' unt zweinzeg ir waren,
seht, die scharten (sich) niur umb ein ei;
Daz gab Juzen Elsemuot
hiur' vor Engelmare[n],
do er sanft den niuwen hoppalbei.
Daz er vür die andern her' gesungen,
deʒ wart er von sieben stat gedrungen.
einer zehen mezzen bot
korneʒ unde weizen,
daz si in vermiten unz an ir tot:
den begund' man reizen;
umb die red' brach er den brid' enzwei.

6. Er sprach: „ich muoz ligen tot, (6)
oder ich wil ez rechen.
z'wiu solt' ich, her' man mich niht vür guot?
Ich bring' al[le] min briund' in not;
die wil ich besprechen
umb daz reizen, daz man mich hie tuot."
Juze sprach: „ich han ouch vil der mage[n],
die wil ich uf iuwer laster wagen;
in si von mir widerseit.
mich muet also sere,
daz ir(z) iuwern briunden habt geleit.
swer nu wider kere,
der gewan niemer eineʒ mannes muot."

7. Bi in nahen ran ein bach (7)
schæne durch ein wisen;
daruf gaben si einander zil.
Michel wunder da geschach
von jenen unt disen.
dar kam[en] alter dure mer, dan vil;
Die getorsten niht die jungen scheiden:
wan ez wart verbürget zwischen [in] beiden,
swer sich da liez' rihten abe,
der solt' deʒ engelten
willeclichen gar umb al[le] sin habe;
daz liez' man im seiten.
do huop sich ein gar vil surez spil.

8. Einer, der hiez Dieterich, (8)
der sprach zuo den sinen:
„ich sag' iu, wie ich ez schiften wil:
Dietheher si min gelich;
Ber an Berwinen, —
sich hebt hiur' ein gemeliches spil, —
Wolfhart der sol Wolferammes warten, —
ez leit unʒ in Abrahames garten, —
Gunther slahe Gundewin
sere durch sin[en] brüzzel;
reht' also tuo Peter Peterlin.
heia hurta nüzzel!
wir haben behtenʒ über si gar vil." —

9. „Wer sol Juzen denn(e) bestan?" — (9)
„daz tuo Juz' der junge;
der houft' hiur' ein niuwe sliffen swert.
Gozbreht loufe Gozen an;
die zwen' gent van sprunge,
unt sint bi den jungen meiden wert.
Engeldrich der ste gein Engelmare[n];
Sigeher Sigharten niht sol sparen.

Eberhart an Eberger,
Berhther an Berhtalden.
die haû' wir; ſo ſint ouch ir niht mer.
niur waz ſi deſ wolden,
daz min neve den hoppaldei ſi lert!"

10. Zwen' unt zweinzeg [ir] wurden (ge)teilt (10)
gar der über mueten.
Juzelin gab Juzen einen ſlaſt,
Der niemer mer geheilt;
er begunde wueten
von dem ſlaſt, biz daz er tot gelaſ.
Eberhart der ſluoſ den Ebergeren,
daz er, alſ ein rint, begunde reren.
alſo ret der junge Ber,
der ſluoſ Berwinen
zweier ſpannen lang unt dennoch mer;
er liez daz wol ſchinen,
daz in ſin briund ouch niht gar ringe waſ.

11. Engeldieſch brumt' Engelmar (11)
ein bil wite bierren
durch ſin ſchœnez wang' unz uf den zant.
Waz vergalt er im bil gar:
er begunde zerren
ouch mit ſinem ſwert in ſin gewant.
Peter der ſluoſ Peterlin den jungen
durch den ſchedel gar (unz) uf die zungen.
Gunther der ſluoſ Gundewin
toten uf die gruene.
er ſprach: „wert iuch, lieben geſellen min,
daz uns iemen ſuene!
z'war, ſi hant den tiubel an gerant."

12. Sighart liek an Sigeher; (12)
er wart mit im ringen;
er barſt ſin mezzer in in unz an die buſt.
Da von wart er ane wer;
er begunde ſpringen,
daz bil mangen törper ab im gruſt.
Vridehêr ſluoſ Vriderichen den grozen,
man her' wol ein ſtalſ in in geſtozen.
einhalp lagen ir bünd' tot,
anderthalp niur einer.
die andern liten ouch bil grozer not;
doch waſ ninder keiner,
ine her' ungeſünde da behuſt.

13. Solhes ſchimpfes waſ ich vro; (13)
z'war, ich klag' ez minder:
nu wolt' Got unt' wæren ſi alle erſlagen!
Ich want' ez niht mit einer klo,
ich gebag' der rinder,
ſæh' ich ſ' alle uz dem lande jagen.
Sit ſi ir unhuore niht wein miden,
mich nimt wunder, wie ſi ez alle erliden,
daz ſi alle dire tage
tragen ir weibel ruoten,
reht alſ in der keiſer wider ſage.
getar ich ſin gemuoten,
herre Saſ, ſo riht mir über ir fragen!

XLV.

Der ſu Rüdel. (a. Dr. XXXVI.)

1. Nieman ſol ſin truren tragen langer, (1)
ſit daz der ungebuege ſne zergat,
Waz mugt ir ſchouwen an dem gruenen anger,
der in manger hande bluete ſtat.
Deſ iſt menik herze bröuden riche,
ez gruonet ſchone berg unt tal mit liehten bluo-
men, die ſtent wünniklîche;
der walt mit niuwem loube ſchone ſtat.

2. Waz kumt von dem lufte alſo linde; (2)
deſ bröuwent ſich din kleinen vogelin;
Si bliegent her ze lande nach ſuezem winde,
ſwa ſi den winter lanſ geweſen ſin.
Heia hei! wie lieplich ſie ſich zweien,
ieglich tier zuo ſin gelich gen diſem wünne-
bæren ſuezen meien!
ſi ahtent niht deſ argen winterſ pin.

3. Si hant luſt uf allen gruenen eſten, — (3)
gar verſwunden iſt ir ungemach, —
Unt bergent ſich vor heizen ſunnen gieſten
in deſ gruenen waldeſ obedach;
Nach Goteſ willen ſi ir zit vol bringen:
junger menſch, vol drink din zit in Goteſ dienſt,
ſo maſ dir wol gelingen;
tuoſtu daz, ſo volgt dir ſælde nach.

4. Swie gern' ich aber Goteſ diener wær, (4)
ſo hindert ez min brouwe z'aller zit.
Min dienſte ſint ir worden gar unmære,
ſit mir daz alter uf dem rüken ſit,
Unt mir manger hande ſchaden næher.
ſit ich ir niht gedienen maſ, hært, wie ſi nun
nu ſpottet unt verſmæhet!
ja iſt ſi worden gar min widerſtrit.

5. Wilen do het ſi mich ir gar werben, (5)
do ich truog ein jungen ſtolzen lip,
Und ich gieng in hohem muot uf erden,
do waz ſi miner ſorgen leit vertrip,
Unde gab mir oft ſo vruntlichz gruezen:
nu bin ich worden alt unt kranc; mir ſinkt daz houpt, unt ſiufe mit den vuezen;
dez ſpriche ſi niemer zuo mir: „vro Helpe!“

6. Nu wil ich williclichen von ir ſcheiden, (6)
unt wil ir niemer weſen undertan,
Sit mir ir valſche tüc ſo ſere leiden,
der ich ofte vil enpfunden han.
Unt het' ich Got nur halp gedient ſo lange,
alz ich der werlte han getan, — dez riuwet mich, — mit minem niuwen ſange,
ja het' ouch er mich niht alſo verlan.

7. So han ich doch ze Got noch guot gedingen; (7)
da bi ſo mag ich ſin gelazen niht,
Ich muoz ouch von den tumben toren ſingen,
die ze gogel vuore habent pfliht.
Dez gliche ich zuo einem Engelmaren;
der iſt ze allen ziten vrech unt han ſo rehte vreiſlichen gebaren:
dez wart im ſin tenſter vuoz en wiht.

8. Er vert zeallen ziten an der tſchoiſen,
gogel vuore wirt er niemer ſat,
Alz Berwin in ſiner bilden troiſen,
dar in er ſich ſo wol verſperret hat.
Er ſimmet, ſam ein hund an einer lannen,
ſwenne er ſin langez ſwert umb ſich und umb ſin dilhe troiſen hat geſpannen,
diu im, alz einer ſu der kübel, krat.

9. Swen die törper, alz die hummel, ſnurrent an dem rien, alz ſi ſin enbrant, (9)
Und alz die boſſe, gein ein ander turrent,
dez muoz ich lachen über einen zant.
Seht, ſo tribent ſi ir ungelimpfe;
ſwen ſi rüſſent iriu ſwert plaſchen ſank, ſo get ez uz dem ſchimpfe:
do verloz Gundewin ſin rehte hant.

10. Dez hat er den mantel umb geſteret; (10)
zuo der tenſten ſiten ſtuont [im] der ſliz:
Do wart im diu bezzer hant verſteret.
do wart Hiltebolden ouch ein riz
Durch den rüzzel ſin an diſer ſtunde:
temer muoz er haben danc, der im'z ſo meiſterlichen mezzen kunde
von den oren zuo der naſen ſpiz.

11. Daz ir hundert ſo gemerket wæren, (11)
daz man ſi erkande durch ir ſpot!
Daz wær' mir lieb, unt ſæhe ez alſo geren,
daz ſi ſam(ent)liche wæren tot!
Ei! wie lüzzel hort' man mich ſi klagen,
ſæhe ich ir hundert oder mer mit wafen geſchreie zuo dem grabe tragen!
ſeht, ſo wær' vol endet al min not.

XLVI.

Ein rele.

1. Diſiu wandelunge mange vröude bringet;
ſenelichiu ſorg' iſt aller werlt geringet;
nu hæret, waz der vogelin ſchallet unde ſinget
gegen der wunniclichen meien zit,
der vür allez trauren vröude git!
nu ſchouwet, waz der bluomen ſpringet!

2. Komen iſt unz diu wunne, komen iſt unz der meie;
komen ſint unz (nu) die bluomen manger leie;
komen ſint unz diu vogelin mit ir walt geſchreie;
komen ſint unz die liehten ſumer tage;
die gebent vröude vil vür ſende klage.
ſin trauren vür daz nieman hete!

3. „Wie den wilden hoch gemuete ſolten machen,
und in in ir loſe ougen ſolten lachen,
die habent ſich bevahen mit ſo vremden ſachen,
daz hie vor den Liutſchen wilde waz:
ja iſt er niht der wilder ſpiegel glaz,
der ſich ſelber vil wil ſwachen.“ —

4. „Ernt geſpil, nu ſwig unt verlinz niht din leren!
ob ich dir nu hülfe dine vröude meren,
wer meret mir die min? die man ſint niht der eren,
daz ſi tougen unſer minne gern:
ich wil von in valſcher minne endern.
die ſite wellent ſich verkeren.“

5. Do ſprach diu ander (da): „die man ſint underſcheiden:

manger gerne dienet brouwen und uns meiden;
den selben laz dir lieben, unt die bœsen leiden.
und ist uns iemân ane herze holt,
dem ist hupfer lieber, danne golt;
gehœnet werd' er von uns beiden!" —

6. „Und stuende ez in der werlte, sam vor drizeh jaren,
der mich danne trurikliehen sæhe gebaren,
der solte mich ze hant behiuten unt behaten;
ja wær' ich ungeburger zühte wert:
ja ist ez hiute bœser, denne vert;
daz leben mir beginnet swaren.

7. Wilen, do die herren hoher minne pflagen
und in ganzen triuwen bi den brouwen lagen,
do mohte si vor lieb' der minne niht betragen:
nu ist ez an die valschen minne komen;
diu hat der edeln minne ir wert benomen.
der mær' mich [bâr] daz niemân sol dragen."

8. Wer uns die Tiutschen unde die Behaim(e) bæte,
daz si niht verbrant(en), unze daz man sæte,
unt daz ein ieglich[er] her diu kleider ab im tæte,
diu man vor den brouwen niht sol tragen,
so wolte ich (mere) singen unde sagen,
unt belibe noch der bride stæte.

XLVII.

Aber ein reie.

1. Do der walt erst' louben (nu) began,
do stuond er nie so schone noch so [rehte] wunnesam.
ja lobent in mit wunniklichem schalle
diu vogel(in) manicvalt;
diu brœuwent sich des lieben sumers alle,
sit in der winter kalt
entwichen ist: des sint si mit gesange [worden] balt.

2. Der walt mit (sinem) gruenen loube stat.
nu schouwet an die linden, wie si ir liehte wat
gezieret hat! ir tolden stuonden grüene,
die twanc der winter kalt.
die nahtegal die singent wol ze prise,
ir sanc ist manicvalt;
der anger was vor mangem jar nie baz gestalt.

3. Der sumer ist komen schone über mer,
hat uns ze lande braht ein wunniklichez her;
schone bluent die boume uf der erden;
des sul wir sin gemeit;
der anger bienet manger brouwen werden:
da binden wir bereit
bluemelin, diu Aintel gern ze [dem] tanze treit.

4. Swelch altiu hiure daz ir tohter wert,
daz si mit andern kinden an den reien [niht en] vert,
diu si von mir verbluendet unt verwazen
umb ir unvüeze dro.
solten wir's durch ir verbieten lazen,
so wurd' wir niemer vro.
do wir ir[er] gnaden lebten, daz was allez do.

5. Swer nu ze disem reien si geladen,
der sich da hein versam', der hab(e sin) den schaden!
do binden wir des gruenen in dem garten;
da sint diu schœnen kint,
der süllen wir des hiute tages warten.
daz (ist) Aute und Irmelint,
die nu zuo den besten her geladen sint.

6. Wer die andern sint, die alz die rosen rot
liuhtent? solt' ich s' miden, daz wær' gar min tot:
diu ein ist brun unt get mit reidem hare;
daz ander magedin
daz machet also mangen man vür ware,
daz er die sinne sin
verliuset unt wirt tumber, denne ein kindelin.

7. Nu brœuwent aber sich des dorfes kint,
sit min her Engelmar unt Widerune sint
versuenet unt versüehtet gar mit guote.
den spiegel galt er wol
mit einem niuwen zindelinen huote,
der ist vogelin so vol,
den si durch sin[en] willen zem reien tragen sol.

XLVIII.

Ein reie.

1. Der sumer der ist hie
unt des liehten sumers blüt.
Der winter nie verlie,
er(ne) legt' im sine strüt.
Swie beste waren siniu bant,
der meie imz' schierre (hat) verswant.

2. Der walt ist meien bar
und ouch diu gruene heide;
Diu sint nu komen gar
von fentlichem leide.
Der anger (der) ist wol gebröut,
mit liehten bluomen schone beströut.

3. „Owe!“ sprach ein meit,
„wie mir min leben swindet!
Die man die sint verzeit,
daz nieman bröude bindet.
Si pruevent niht wan herzeleit:
Got herre! daz si dir geklait.“ —

4. „Holder min gespil,
tuo hin dinen smerzen,
Unt trure niht ze vil:
ich weiz ein man des herzen,
Der git uns allen hohen muot;
gar willeclichen er daz tuot.

5. Der hat mich gebeten,
daz ich im helfe reien
Und uf den anger treten
gein disem suezen meien;
Unt kumen wir im an sin hant,
bröuden wirt uns vil bekant.“ —

6. „Trut gespile min,
du bist ein troestærinne:
Der spiegel der si din.“
si greif ir an daz kinne,
„Nu zeige mir den lieben man,
der herzeleit vertriben kan.

7. Und laz mich mit dir var,
daz ich sin schar gemere.
Und nimt man unser war,
des hab' wir iemer ere.
Min röckel in der walde lit,
darinne man mich springen sit.“ —

8. „Waz ist der rede mer?
daz min ist ouch gestoln et.
Ich wæne', unt kumt si her,
wir werden gar zerbloln et.
Wir springen us der mazen zil!
sich sament junger manne vil.“

9. Si sprach: „ez tuot min muoter
mit mir niht wan vagen;
Si ist des tiufels fuoder:
ie doch wil ich ez wagen,
Solt' ich verliesen minen lip.
waz wirret daz, wird' ich ein wip?“

XLIX.

Aber ein reie.

Alle die den sumer wellen ze.
(s. oben Nr. XXI.)

L.

Aber ein reie.

[Heidelb. Hdf. 357: Gedruckt Str. 13—18.]

1. Ich gesach den walt und al die heide [13]
nie vor menigenziten in so schœner ougen weide;
die hat der meie vür gesant,
daz si künden in diu lant
sine kunst den bruoten
und allen hoch gemuoten.

2. Allez daz diu werlt hat ümbe slozzen,
daz bröuwet sich gen siner kunfte: man hat sin
e genozzen.
er ist uns allen wille komen,
sit mangem herzen ist benomen
leid und ungemuete
mit manger hande bluete.

3. Wie nu sine briefe hœren wellen [14]
unt sin lop mit willen helfen in diu land erschellen,
der sol' der lieben nahtegal;
wan ir stimme nie erhal
also suoze mere:
der meie habe des ere!

4. Sprach ein meit: „den wil ich gerne hœren,
im ze lobe den minen lip mit mangem sprunge
enbœren. [15]
ich han gelernet einen sprunc:
swer den kan, der wirdet junc;
so ich den hohe springe,
so bringt mich guot gedinge.“

5. Ir gespil si dagen do begunde, [16]
daz si ir sagete, wer die guoten sprünge leren
kunde:

ich bekande in gerne, möht' ez sin."
„triuwen!" sprach daz magedin,
„er ist vil ungemeldet,
ir lobt ez oder scheldet." —

6. „Ich maht wol din ungeburge scheiten; (17)
du muost iemer wider mich so geiser worte engelten:
wir heten beide e daz gedaget.
dir si hiute widersaget
dienst und alliu triuwe.
din muor ist ir zuo niuwe." —

7. „Du zihestu mich, ich si ungeburge: (18)
ich weiz einen ritter, der mich an sin bette truege,
daz er mich niht enwurfe hin;
du bist leider ane sin,
daz du mich so swachest,
dir selber dienst machest."

8. Von ir gesellescheftе si sich schieden.
nieman ir wehsel rede (wider singe) an den lieden.
si wurden dekо' [an] ein ander gram.
(die) eine ich mir ze trute nam:
daz ich si iemer trute!
daz nident ander liute.

9. Swer mich umb die wol getanen nide,
dem wünsch' ich, daz im dik beschehe, daz er unsenfte lide.
gewinne er iemer herzeliep,
die stet im der minne diep:
der muoz sin alles ramen!
min vriunt, nu sprechet [alle]: „amen!"

LI.

Der reizel.

(Weing. Hds. Str. 61 — 65.)

1. Winder, (61)
balde hin uf dinen weg!
der sumer, der ist komen,
hat uns die nahtegal mit gesange brabt;
Er ist linder:
nu hin, du rehter schanden dieb!
ich han din leit vernomen:
er hat uns suezer vröude vil gebabt.
Do der liebe sumer hin geschiet,
unt diu nahtegal, die nieman verriet:
der diep, der vogelære,
der ist mir deg unmære,
daz er ir so vil gebriet.

2. Ez meiet, (62)
gar wunneklichen stet der walt,
der e verdorben was;
er hat siniu kleider an geleit.
Ir reiet
uf dem anger, was e halt:
da stet nu gruenez gras;
diu hat der liebe meie schon' bekleit.
Schœner ougenweid' ich nie gesach
sit vert, daz man die vial, rosen brach;
do sungen' aber balde,
diu vogelin in dem walde.
in diner wæt' ist ir gemach.

3. Tute (63)
also ruofe' ein alte briu:
„wa sint diu miniu kint?
daz si niht entspringen an die schar!
Jute,
nu brink si here alliu dru!
ja selwet si der wint.
ich wil mit in selbe[r] komen dar.
Het' ich mich versumet, daz ist mir leit;
doch treit mich der wil ze der linden breit,
da die jungen alle
mit hovelichem schalle
in schœnen zühten sint gemeit."

4. Balde (64)
nam si brou Juten an die hant;
si gahten an daz beit.
si sprach: „ich tuon noch hiur' vil mangen sprunk."
An balde
sag ir dike taglich gewant;
si trabt' unt gieng en zeil:
wer möht' ir gevolgen, wær' si junk?
Ir gestüppe was gedrisket harte wol.
vil schiere wart der anger meide vol,
si sprungen dem gebære,
sam alz ir eigen wære,
daz in ez nieman wizen sol.

5. Hilte, (65)
uf zukte si den iren buoz;

ir lip der waſz gemeit;
hoher, denne ein hinde, ſi do ſprank.
Gehhilte,
grozer ſwære waſz ir vnoz.
da lag ein wiſe breit,
darvf erſprungen bluomen hvrze vnt lanſt:
„Darzvo ſo ſul wir rein!“ ſprach ſ' aber do
„daz (en)laze ich durch niemanſz vro,
ich brech' ir z'einem kranze,
vnt trag' in zvo dem tanze:
ſumer, ich bin diner künfte vro.“

6. Von ſchulden
waſz dem vogelære gram,
daz her Dietrîch
an ſiner (vrouwen) Mazzen ſiten ſprank.
Ze hulden
waſz im ze helfen ſwære; (wan)
ſin waſz von im ze vil,
daz er ir die wizen hant betwank.
Seid' truog er den reizel, ſi den klaffen;
ſi ſprungen dem gebære, ſam ſi wolten toben:
ich wæn', er ir ze liebe
hat in die ſelben liute
einen roten vogel geſchoben.

LII.

Ein reie.

Ein alte var den reien trat ꝛc.

(ſ. Maneſſ. Samml. II, 118.)

LIII.

Ze hove geſungen.

Der walt ſtvont aller grîſe ꝛc.

(ebd. 122.)

LIV.

Uf der Marſch geſungen.

Marîch, nu verſinn ꝛc.

(ebd. 114.)

LV.

Ein reie.

Der meie der iſt riche ꝛc.

(ebd. 117.)

LVI.

Ein reie.

Heide, anger vnt walt in vröuden ſtat ꝛc.

(ebd. 119.)

LVII.

Aber ein reie.

(Weing. Hdſ. Str. 30—36.)

1. Wo man die ſumer wunne bi der vogel' reiſe erkande, (30)
do laſte der mei' die bluomen vz den tiefen banden;
die ſtant in liehtem ſchine
wolgetan:
her' ich Alvreline,
ſo wolt' ich gan
ſchouwen
die lind' iſt wol behangen mit loube; darvnder tanzent vrouwen.

2. Hei! ſumer, wie manges herze von diner kunſt erlachet! (31)
diu vogelin, diu der winter trurik hat gemachet,
diu ſingent tvnislichen
ir ſuezen ſanc.
alſo welu ſi ez tichen
den ſumer lanc;
ſchalleſz
pflegent ſi deſz morgens vnz abent: ſo ſpilnt diu kint deſz balleſz.

3. Vröud' und auch kurzewile ſül wir vnſz hiure geniten. (32)
wir ſülu den jungen meiden allen daz gebieten,
daz ſi mit liehter wæte
ſin bereit
diſen ſumer ſtæte
mit hübiſcheit.
winder
hat vnſz hie gerumet der alten: der ſumer iſt der kinder.

4. Nu ſehet, wie gar ſchone der walt deſz loubes richet, (33)
ſwenne er ſiniu niuwe kleider an geſtrichet!
diu ſint im mit ſchalle
her geſant.
jungen meide alle,

ir sit gemant,
unt brouwen,
daz ir rosen schappel gewinnet deß morgens in den ouwen.

5. „Nu wil ich uns gewinnen.“ sprach deß kindes vide, (34)
„ge wir mit einander zuo der linden beide!
ja bin ich der jare
noch ein kint,
wan daz mir ze ware
die lokke sint
grise:
die wil ich bewinden mit liden. tohter, wa ist min rise?“ —

6. „Nu waz weit ir der rise? die han ich behalten: (35)
din zimet einer jungen daz, denne einer alten,
ze tragen' umb ir houbet
an der schar.
wer hat iuch beroubet
der sinne gar?
get, slafet
daz, ob iuch ainger getroumet, daz ir iuch lihte anderß zafet.“

7. Wie si den strite liezen, deß wil ich iuch bescheiden: (36)
din tohter (din) begunde sich der muoter leiden;
zwen' gemalte holzen
si da sal
einem riter stolzen
van Kiliwental
tougen:
si bot im an dem reien ein schappel siner guete: daz ist an' lougen.

LVIII.

1. Ez gruonet in dem walde;
ich vernam der vogelin singen nie so manikvalde,
der mei ist in den landen hie: deß bröut iuch, jung' und alde!
gein dirre sieben sumer zit!
heb' dich, winter, laz den strit
unt vliuch von hinnen balde!

2. „Wol mir der lieben mære!
din wendet mangem herzen sine senelichen swære;
so kündet uns die sumer zit deß meien waltvenære.
er ist mit grozem schalle komen.
ich han selten e vernomen
sin kunst so bröndebære.

3. „Wol an zuo der linden!
da sol man die jungen alle bi einander vinden.“
sprach ein wolgetane meit „min truren muoz verswinden.
warumbe wær' mir truren bi?
swer nu hohes muotes si,
der hab' daz loup von linden.“

4. Waz erhort' ir ride:
„du redest mir und minem willen (. .) gar ze leide;
ich giv' dir deß die triuwe min, daz ich mich von dir scheide
mit muoterlichen triuwen gar:
wethin under uns daz gevar,
daz liefen denne beide.“ —

5. „Muoter zürnt ze mazen!
ich wil miner bröude niht durch iuwern willen lazen.
ez schadet jungen meiden, die ze lang' da heime sazen.
ich han da heime mich verlegen:
ich wil jar lank bröuden pflegen
mit linden uf der strazen.“ —

6. „Tohter, durch din ere
laz dich noch erwenden unde zürne niht so sere.“ —
„muoter, deß entuon ich niht. waz ist der rede mere?
ir sult mir gelouben daz:
temer dulde ich iuwern haz,
e ich min muot verkere.“ —

7. „Tohter, din gemuete
hat sich gar verkeret, alß din heide mit der bluete.
nu wünsch' ich, daz der engel din (der) diner ersten huete
beiden halben si verborn
straften und ouch briundes zorn:
nu ker' wir an die guete.“

LIX.

Ein reie.

1. Nu iſt vil zergangen
der winter kalt,
Mit loube wol behangen
der gruene walt;
Vil wunniklich
ſuezze ſtimme löblich
ſo ſingent vogelin und lobent den meien:
alſo tuon wir den reien!

2. Gegen der wandelunge
der ſwæren zit,
Ir ſtolzen meidlin junge,
mit bröuden ſit!
Daz iſt min rat.
ſchouwet, wie gezieret ſtat
der mei ſo wol mit roſen (unt) din heide,
den linden z'ougen weide.

3. Al der werlte hohe ꝛc.

4. Zwo geſpilen mære ꝛc.

5. Leid und ungemuete ꝛc.

6. Nu ſag' mir an die triuwe ꝛc.

[Heidelb. Hdſ. 357: der j. Spervogel Str. 8. 9. 11. 10. Maneſſ. Samml. II, 160; Weltram v. Greſten Str. 5. 6. 8. 7. Vgl. ebd. I, 350: Scharpfenberg Str. 8.]

7. „Du horteſt eteſwenne
von kliwental
Einen riter nennen
wol über al.
Sin geſanc
min gemuete ſere twanc.
nu pflege ſin, der deſ hohen himelſ walte,
daz er mir in behalte!“

8. Ich han niender heime:
wa ſol ich ſin?
Swalwen kneilent leimen
hüſelin,
Und en iſt
den ſumer ein vil kurze friſt:
Got buog' mir ouch ein huſ mit obe dache
bi dem Engenbache!

LX.

Zuo loufens geſungen.

Uf dem berg und in dem tal ꝛc.

(ſ. Maneſſ. Samml. II, 119.)

LXI.

1. Wol dem gliche, alſ (ez) ſumer ſi,
gruonent alle boum' unt bluet ir zwi;
die bluomen ſint entſprungen uf der heide;
ſo ſint die wiſen touwes naz;
nie geſungen vogelin baz,
ſi ſingent dem winter vreide.

2. Vrœlich ſingent alliu vogelin.
„[aller] miner ſwære ſol ein ende ſin:“
ſprach ein meit alſo verwendiklichen,
„ich han die nahtegal vernomen;
mir iſt ein hoch gemuete komen:
ich wil mich ſchone ſtrichen.

3. Brink her mir vil ſchier' daz min gewant!
mir iſt tougenliche ein bot' geſant.
ſælic ſi, der mir den hat geſendet!
er hat mir liebiu mære braht:
alleſ deſ ich han gedaht,
deſ wirt vil wol volendet.“

4. Do ſprach vil minneklichen ir geſpil:
„weſ du an' vriundeſ lere beginnen wil,
daz kumet dir vil ſelten ze guote.
nu ſag' mir, waz din wille ſi:
ich gelte dir alſo gerne bi
mit willeklichem muote.“ —

5. „Holder geſpil, nu gib mir dinen rat:
der mir uf gnade her gedienet hat,
dem wolte ich nu lonen, ob ich kunde;
deſ hat er min ſicherheit.
mine triuwe und minen eit
læ' ich in kurzer ſtunde.“ —

6. „Rat und lere beidiu ſint verlorn,
ſit du an' lougen deſ haſt geſworn,
daz du im wellekt lonen einer jare:
nu ſag' mir, iſt er loneſ wert?

manger unſer minne gert
niht anderſ, denne in [ge]bare.“

LXII.

Der Riuwental.

1. Got willkomen
ſi der meie ſchon'! ich han vernomen,
daz mangen ſenden herzen truren ſi benomen.
ſorge lat,
jungen meid'! daz iſt min rat.
unſ nahet
der ſumer: den empfahet!

2. Ich vernam
der vogellinc ſingen wunneſam.
wol dir, ſumerwunne! ich bin dem winter gram.
ſin gewalt
wendet mangen ſuezen ſalt
unſ allen:
wem ſol daz wol gevallen?

3. Ungemach
manger ſchænen linden von im geſchach;
über die oren er dem wald' ſin kleider brach;
mengen kalt
ſtarkr in ſinen banden halt
die heide:
nu gruonet(ſ) im ze leide.

4. Ich geſach
den gruenen walt nie alſo wol geſmach
von den bluomen, die man uf dem anger brach.
deſ iſt nu zit,
daz diu nahtegal ir ſtrit
behelte;
vergangen iſt diu helte.

5. Hoch gemuot
ſolten ſin die jungen, daz wær' guot.
„owe!“ ſprach ein geile meit, „ich bin behuot:
ich getar
niht wro geſin offenbar.
Got wolte,
daz nieman hueten ſolte!

6. Vieben wan
hat min liep nach lieb': daz iſt wol getan;
liep vor allem lieb ich mir ze liebe han
ſtæt' erkorn;
liep ze liebe hat geſworn
mit eiden:
diu liebe iſt ungeſcheiden.

7. Vriundeſ klagen
hat min vriunt behalten bi ſin[en] tagen;
vriundeſ vremden tuot mir we, ſwaz ſi nu ſagen.
mir iſt geſeit,
daz min vriunt nach arebeit
daz machet,
daz vriundeſ munt erlachet.“

8. Sunder ſal
ſint der meide ir zöpf' unt kleider val;
ſolt' ich wünſchen, ſi mueſt' in dem Riuwental
brouwe ſin:
ſo iſt diu meiſtærinne min
deſ muoteſ,
ſi ſpilt ir ſelten guoteſ.

LXIII.

Der Sorgenbrî.

1. „Owe! daz ich niht entar
reien uf der ſtraze!
ich ſihe durch die glaze,
daz der walt
hat ein niuwez kleit.
Liehter bluomen nim ich war;
die ſtent in der maze,
daz ich truren laze.
vröuden balt
bin ich,“ ſprach ein meit,
„Allen den ze nide,
die mir pruevent leit;
der haz ich gerne lide,
durch daz ich ſi bilde.
bro wil ich ſin:
mueterlin,
daz ſi dir geſeit.“ —

2. „Owe! tohter, han ich daz
hiure an dir geheten,
daz gein diſem meien
ſich din muot
ſo verkeren wil?
Mahtu dich bedenken daz,

ſit die jungen leien
ahtent niht uf reien,
wan daz guot
git in vröuden vil.
Siz unt næ din muoder,
laz din reien ſin.
du verliuſt din[en] bruoder
und ander briunt ein huoder.
liebez kint,
deſ erwint
durch den willen min!“ —

3. „Al[le] die briunt, die ich ie gewan
oder noch gewinne,
wæren ſi alle hinne,
ſeht, da vür
næm' ich einen ſanft,
Dem ich alles guoten gan,
und nach ſiner minne
in dem herzen brinne.“
vür die tür
din vil geile ſprank.
Gar in vröuden muote
trat hin vür ſich (ſi);
vrolich ſprach din guote:
„(. . . . . .)
ſwer der ſi
ſorgen vri,
bit' ein tag oder drî!“

LXIV.

Din ſal' ſta unt din wan ſta.

(Weing. Hdſ. Str. 37—41; a. Dr. xxx.)

1. Vröut uch, kinder, über al: (37; 1)
uns kumt der liebe meie;
Vor dem wald iſt michel ſchal
von vogelin mangerleie,
Diu der kalte winter von ir vröude hat gedrungen,
und uns die liehten roſen twank.
deſ hab' der (liebe) ſumer dank!
din vogelin hœhent ir geſank;
die bluomen ſint entſprungen.

(Mg. 38.)

2. „Ich vröuw' mich:“ ſprach ein tumbe meit,
„ich hœr' din vogelin ſchallen; (Dr. 2.)
Diu ſint an vröuden unverzeit,
daz muoz mir wol gevallen.
Man ſiht uf dem anger vil der bluomen mangerleie;
der wil ich brechen [ein] kranzelin
mir unt dem geſellen min:
ſo er iemer sælig muoze ſin!
an ſiner hand ich reie.“ —

3. „Tohter, wer hat dir geſaget (40; 3)
von der geſelleschefte?
Diu rede mir niht wol behaget;
ez kumt von minne krefte.“ —
„Muoter, daz ich minne, daz iſt mir niht an gebunden:
ez iſt mir von in an geborn.
den ich mir han ze liebe erkorn,
unt wær' eſ aller werlde zorn,
ich minne in z'allen ſtunden.“ —

4. „Tohter, beite noch ein jar, (41; 5)
daz ich dich daz berate.“ —
„Mueterlin, ir ſagt mir war,
ez kumt mir lihte ze ſpate.
Hæt' ich lieb an arm, alſ ir, ſo wær' ich vröuden riche;
muoter, ir habt einen man,
der uch vil wol trinten kan:
der ſaten kraw' und ouch der wan,
der leben iſt ungeliche.“ —

5. „Tohter, biſ mir undertan, (39; 4)
unt wiltu eren lernen.“ —
„Muoter, ir habt einen man:
alſo hæt' ich ouch gerne.
Daz ir mir daz reht niht gebt, daz ir doch haben wellet,
da von ſo iſt din helle vol.
muoter, in iſt deſ nahtes wol
mit minne[n], alſ in von rehte ſol:
alſo wil ich ſin geſellet.“ —

6. „Tohter, laz din minnen ſin,
unt volge miner lere.“ —
„Owe! liebez mueterlin,
ir verſtânder uch gar kere.
Ich bin im ganz von herzen holt: deſ bring' ich in wol innen.
da von gebt in ſelber rat:
ir redet, alſ der gedachen hat.
min muot nach vrundeſ minnen ſtat;
mir dem wil ich von hinnen.“

LXV.

Der Wanalbel.

[Heidelb. Hdſ. 357: Niune Str. 59. Maneſſ. S. 11, 336: Rubin Str. 4.]

1. Wolde ſin die bröude loſen niht an mir verbriezen,
ſo ſunge ich noch den bröude gernden minen wanalbel.
Ach gert' eſ gen den muoteſ armen niemer niht geniezen,
die bröude niht in ſelben kunften umbe ein halbez ei.
Hohe junge man die ſigent an ir hoch gemuete,
ſo wichent aber diu minnüliehtu wibel an ir guete.

2. Wiſe rede har ein wip bil wol an mir bewæret,
diu herzen unde muoteſ herter, denne ein adamant.
Die han ich gar lange her bür die beſten bemæret,
ſit daz ich ſi mir ze trut vor allen liden vant.
Holdeſ bundeſ wirt gedanket niemer minen ougen;
diu habent mich verwiſet gar. nu ſtent ſi an ir tougen.

3. Owe! daz ſi nach wan dem herzen (min) deſ nie verjahen,
ſi hæten under wilen noch ſo guoteſ [n]iht geſehen,
Daz ſi wider unde bür niht uf und ünde ſahen,
do ſi einen ſtæten briunt dem herzen wolten ſprehen.
Ach enwil ſi niemer (mer) ze boten bür geſenden:
da ſi mich hiezen werben, da(ne) han ich niht bolenden.

4. Sinnen richem manne mag an wibe miſſelingen,
ob er der ougen willen mit den werken wil began.
Seht, ob ſi einen toren ofte niht in ungüſt bringen!
ich waſ den minen wil[l]en alze fere undertan,
Daz ich in ze bil ir twerheſ blüllen han verhenget,
da von iſt daz herze min mit truren wol gemenget.

5. Hæt' ich an ein ander wip den minen muot gewendet,
mir wær' liht' daz gelonet, denne mir gelonet ſi.
Miner langen tag' ich bil mit truren han verſwendet.
herzeküniginn, ich waſ dir ie mit triuwen bi;
Daz daz herze min alſo in truren niht verderben;
brouwe, nach der werlde lone wil ich langer werben.

6. Ewibel mineſ loneſ unt der werlde bröude krenke,
diu zwei diu machent, daz ich mineſ langeſ wil verpflegen.
Darzuo bürht' ich fere, daz ez mich ze helle ſenke:
ich wil die ſwæren bürde ſchier' ab minem rüggge legen.
Daz wir bil geſünden, daz iſt von hove niht erloubet;
ja zimt ez niht uns beiden, mir und minem grifen houbet.

7. Ar iſt bil, die wundert daz umb Auzen und umb Anzen,
daz ich ir ſo lang' in minem ſange han verſwigen,
Darzuo ir beider bruoderſüne, Tuzzen unde Lanzen.
genuoge wænent (deſ), daz ſi mir wellen an gesigen.
Nein, ſi mügen mir ir bæſen willen wol erzeigen;
da mit kunnen ſi mich mineſ langeſ niht geſwigen.

8. Diſen winter tanzent ſi bi miner ougen wunne;
deſ pflagen' ouch den ſumer, ſwa ſi ſin gewunnen ſtat.
Du gelinge in allen, alſ ich in von herzen gunne,
in und etelichem, der ir alſo nahen trat:
Owe, daz ez ie geſchach ze miner an geſihte!
wizzet, daz ich noch ein niuwez liedel von in rihte.

LXVI.

Der lige.

Wol dan! reien bür den walt ꝛc.

(Maneſſ. Samml. II, 77: Stammheim Str. 1—11.)

LXVII.

Ein reie.

Vröuwet uch, jung' und alte ꝛc.

(Maneſſ. Samml. II, 124.)

LXVIII.

Aber ein reie.

In dem tal ꝛc.

(ebd. II, 122.)

LXIX

Aber ein reie.

1. Wa sint nu die alten und die jungen?
ez ist allez gar ein wirt, swaz sî ie und ie gesprungen,
wan an der (wunniklichen) schar.
ez ist allez meienbar,
diu heid' und ouch der anger gar.

2. Sprach ein meit: „so kum' ich mich gar verre,
muoter, durch den willen min unt durch din selber ere,
du bring' her mir din lichte wat,
sît nach mir gevraget hat
her Mithart, der nach krônden stat."

3. „Töhterlin, sin drag' ist nach den alten;
sît er der jungen niht engert, so soltu dich enthalten:
laz mich da hin unt blip du hie.
sît ich sin erste hûnde empfie,
sprang ich an sînem reien nie."

4. Zehant do wart des kindes muot gar swære,
do diu alte ir rîsel nam. nu hœret dremdiu mære:
sî drungen beide umb ein tür;
doch kam ir diu junge vür,
swie wol man's an ir rûhe spür.

5. Sa zehant do gieng ez an ein krozen.
diu wat bî wol versperret was in einer kisten grozen.
bî einem krollen sî si bie;
al ir kraft si dran verlie:
sî zarten' von einander hie.

LXX.

Der hagestalt.

1. Nu schouwet an den walt, wie er (sich) loubet!
meide, ir habt gewiz uf minem houbet:
diu sumerzît,
diu uns allen vröude gît,
kumt hoch gemuete
mit manger bluete.

2. Vröud' unt wunne hebt sich über witen;
ich vernam sît künic Karles zîten
nie suezer gesanc;
diu vogelîn sîn haben danc!
gar verborgen
sî alle morgen.

3. Vrolich sullen (wir) nu alle reien;
trurig' herzen hiur' gein disem meien
getræstet sint.
wol her zuo, (ir) stolze kint!
heiser schallen
den sumer allen!

4. Sehet an die wisen, wie si louwet!
swer nu gerne sumer bluomen schouwet,
der kum bereit
uf die gruenen heide breit:
unverdrungen
sint si entsprungen.

5. Sanges sint die vogelîn erschrîet.
„ich bin' ouch hiure niemer ungerîet."
sprach Wendelmuot,
„rîsel, schuohe und ouch den huot
nam min vride
mir al ze leide." —

6. „Nu sag' mir, trut gespil, die dînen schulde." —
„z'war, ich(ne) weiz, sam mir diu Goteș hulde,
weș ich engalt,
an' einez, daz ich ein hagestalt
hân versprochen:
daz ist unzerbrochen.

7. Der kam da her und muote min ze vâhe:
do zoch si mir daz rœckel ab dem libe.
er muoz min,
weiz Got, gar versumet sîn.
er gebure
mich næm' [gar] untiure.

8. Swenne er want', daz ich daheime læge
und im ſines dinges ſchone pflæge,
wurf' ich den bal
in des hant von Riuwental
an der ſtraze:
der iſt mir ze maze."

LXXI.

Ein reie.

Der walt mit loube ſtat ꝛc.
(Maneſſ. Samml. II, 123.)

LXXII.

1. Ez brite ein geiler getelinc
umb eins körpers muomen.
„Nu tuo' wir gemeliche dinc,
unt ge wir in die bluomen
Brechen roſen z'einem kranz,
die wir in dem meien tragen zuo dem tanze."
Mezzel, wie gevalle ich dir?
uf din triuw' daz ſag' du mir.

2. „Nu pfifet uf, her ſpilman,
daz in Got temer lone!
Ir lebt in hoffenlichem wan:
ein ſchüzzel voller bone
Sol iu werden unverſeit,
ſwa man guot durch ere git, da bin ich unverzeit."
Mezzel, wie gevalle ich dir?
uf din triuw' daz ſag' du mir.

3. Do pfeif er uf dem hoftetanz.
des wart im wol ze muote;
Er nam drou Juten bi der hant,
drou Elſen unde Truten.
Den iſenhüſel er uf ſich bant;
zwene blechhantſchuohe ſtreich er an ſin hant.
Mezzel, wie gevalle ich dir?
uf din triuw' daz ſag' du mir.

4. Sin ſwert, daz heizt der grimme tot,
damite ſtan er riten.
Er hat erliten mange not
in mangen gahen ſtriten.
Die ſlueg er ab mit drier hant,
daz ir wol ſiben unt drizek vielen in daz lant.
Mezzel, wie gevalle ich dir?
uf din triuw' daz ſag' du mir.

5. Die ſporen ſtrihte er umb den buoz;
die hiengen beller ſchellen.
Er bot droun Adelheit ſinen gruoz,
hern Swinhilt unt hern Hellen.
Do traten ſi den hoppaldei.
ſi ſprach: „lieber Chuenzel, min ſorg' iſt ganz en zwei."
Mezzel, wie gevalle ich dir?
uf din triuw' daz ſag' du mir.

6. Sin har daz iſt geringelot,
des nahtes wol geſnuevet.
Sin butze lident groze not,
ſwenne er den reien bueret
Mit mangem wahen zippeltrite:
durch die ſchænen Mazzen pfligt er miuwer ſite.
Mezzel, wie gevalle ich dir?
uf din triuw' daz ſag' du mir.

7. Sin huben neſtel bin ſint lanc,
zwo muſcat dran gebunden;
Die habent al ze witen ſwanc,
da mite ſleht er wunden
Den ſchænen meiden an dem tanz
mit dem ufhüpfen, der ſelbe gumelanz.
Mezzel, wie gevalle ich dir?
uf din triuw' daz ſag' du mir.

8. Ich kam gegangen an ein ſtat,
da Mazze unt Jutel ſazen;
Hinder den zun ich getrat;
bi dinges ſi ſich mazen.
Jutel(in) ſprach: „ſage mir:
weſ ſizzeſtu hie, Mazze?" diu ſprach: „daz ſag' ich dir."
Mezzel, wie gevalle ich dir?
uf din triuw' daz ſag' du mir.

9. „Die muſcat, die der Chuenzel treit
an ſiner huben ſnueren,
Die habent mir geprueder leit,
wan ſi ſo wite rueren
Umb ſinen kragen al umb entwer:
ja ſint ez ſiſelinge; daz ſagt' mir Aſender."
Mezzel, wie gevalle ich dir?
uf din triuw' daz ſag' du mir.

LXXIII.

Ein reie.

1. „Ich gieng luogen umb daz hus,
alſ ein hazze nach der mus,
wa ich der wol getanen (brouwen) binde
in geſinde.
Würde mir der noch ein blik,
ſo gewünne ich ſælden rik.
min gelüſte wend' ich under linde,
e ich erwinde:
„Bit die brouwen din,
daz ſi mit uns win
uz dem legel ſuſe.
ſage mir, wa ſi ſi, guldiner huſe,
weder iſt ſi niden, oder oben uſe?
(. . . .)

2. Ein alte din gewinnte mir:
„miet' du mich, ſo zeig' ich dir,
wa ſi ſich verborgen hat, din reine,
alters eine.“
Do tet ich, daz ſi mich hiez,
din mich in daz gewelbe liez;
do vand ich ſi in einem hemde kleine,
die ich da meine.
Zuo tet ſi die tür;
ich ſtiez den rigel bür:
deſ erſchrak ſi ſere,
ſi ſprach: „herre, deſ entuot niht mere,
ſit ich muoz mit iu wagen lib und al min ere
immer mere.“

3. Wo legt' ich mich (hin) zuo (z')ir;
do wart an dem herzen mir,
alſ ich in dem paradiſe wære
ane ſwære.
Do ſprach ſi: „ja wol mich wart.
ich wil mit iu an die vart.
ich belibe mit iu alſo mære
offenbære.
Mine vriunde holt
die gewin wir wol;
ſit an' angeſt, herre,
daz iu da von leides iht enwerre:
weit aber ir, ich var mit iu von lande verre,
lieber herre.“

LXXIV.

Ein reie.

1. Nu iſt der walt
ſchon' geloubet, den der winter halt
het beroubet: daz iſt im vergolten.
junge meide ſolten
ſich ſtolze[a]liche zieren,
ir gewant rifieren,
an die man mit einem ougen zwieren.

2. Wol dem tage,
der aller werlt ein hoch gemuete trage
unt vil mengem herzen (vröude) meret.
winter ſi ge(u)neret!
der brach uns ze leide
bluomen uf der heide:
die ſtrent aber in liehter ougen weide.

3. „Ich wil dar,
muoter, ſpringen wol mit grozer ſchar.“
ſprach ein maged alſo wibenlichen
„ich wil ze vröuden ſtrichen.
ich han, daz iſt an' lougen,
einen riter tougen
geſehen an mit minen beiden ougen.

4. Der iſt mir holt.
muoter, darumb du niht zürnen ſolt:
ich kam niemer baz von dinem rate.“ —
„tohter, daz iſt ze ſpate:
der ſchuohe unt der kleider
ſpringeſt ane, beider.
mir geret da heime nie kint leider.“ —

5. „Miner wat
han ich durch ſinen willen gerne rat,
den ich han erwelt uz allen mannen.“ —
„ſag' mir, tohter, wannen
er ſi, der uns beide
unſer triuwe ſcheide?
kint, erwint niht, volge diner eide.“

LXXV.

Ein reie.

1. Diu zit iſt hie,
ich geſach' ſi minen ziten ſchæner nie.
ende hat der winter halt;
deſ vröut ſich manges herze, daz ſin ser engalt.
wol gelobet ſtet der walt.

2. Deſ meien zil
bringet vogelin ſang unt ſchæner bluomen vil.

wartet, wie diu heide stat
schœn' in liehter varwe unt wunniklicher wat!
leides si vergezzen hat.

3. „Wol dan! ich wil,“
sprach ein maget „zuo der lindru, trut gespil,
da vind' wir, swes din herze gert.
ja weistu wol, waz ich dir (ge)sante vert:
diniu vil' ist goldes wert.

4. Nu balde hin
nach der wæte, sit ich [in] in dem willen bin,
daz ich leiste mine vart.
nu sage ez nieman, min vil liebiu Armengart!
wol mich siner künfte wart.“

5. Sa ze hant
brahte man der jungen meide ir gewant;
schiere hêt si ez an geleit:
„zuo der gruenen linden mich min wille treit:
ende habent minnu leit.“

LXXVI.

Din selbe. (a. Dr. XIV.)

1. Der sumer kumt mit richer wat, (1)
berg unt tal in gruene stat,
ein iegelich bluemel hat sin blat
weidenlich an sich gelat,
Ein iegelich zwig nach siner art.
winter, du muost an die vart,
unt wirst ouch langer niht gespart.
man siht liehte bluomen zart,
Die gebriet sint vor sendem leide.
nu schouwet an die wunniklichen heide,
da der liebe meie ganz
bueret manger hande tanz;
an den liehten bluomen glanz
siht man da vil varwe spranz.

2. Unt wem sin leit wirt ab genomen, (2)
der ist sælikliche komen:
aller suezen meien bluomen
kan mir leider niht gebrumen;
Wan min dienst die sint so her,
daz(t) Hodelgast und Adelger,
die tribent iren schanden mer
mit so manger krumben wer;
Daz(t) Juz' und Anze, und ouch der junge Tanze,
die gent gar dreisliche zuo dem tanze,
daz si des nieman erwenden tar,
wan si sint so missevar:
wirt sin Eberzant gewar,
er kumt in ze schaden dar.

3. Nu muoz ich wallen, witze kneht! (3)
ach her, verlich mir solhen list,
daz ich kome in kurzer vrist
dahin, da manger tœrper ist.
Er vert in richer gempel her:
vil lieber Got, du mich gewer,
daz mich der, der mir ist gever,
iht ersten, daz wær' min ger. —
Stab unt taschen nam ich da ze hande,
und einen bart, daz man mich niht erkande,
ein wurzel legt' ich in den munt,
da von ich schein gar ungesunt,
rehte sam ich wær' enzunt
in des grimmen todes bunt.

4. Doch war[b] mir an dem live niht; (4)
nu hœret wunderlich' geschiht,
daz ir manger wart enwiht,
do ich kam in ir gepfliht
Gar listiklich gein Zeizenmur,
da stuont vil manik bilde gedur',
bi der sunnen an der fur,
ich erschein, als ein figur'.
Der eine sprach: „der mensche wil verscheiden;
ach, groz ellend', waz hast an im ze leiden!
nu ge her in, du sterker man,
niht daz ich dir geraten kan,
wiltu Gotes reht empfan,
daz wirt dir al hie getan.“

5. Do was min her der Engelmar; (5)
gar jæmerlich ich klroch al dar,
ir was wol ein michel schar,
die namen miner krankeit war,
Alle die da waren geborten
ze hut', in vriuntschaft uz gejeten,
als ie vriunt z'ein ander teten,
die den reten solten treten.
Guoter spise was da vil bereitet,
wie balt' ich az! daz her' mich nahe verleitet.
der eine sprach: „mich(n') trugt min wan,
der hunger hab's an dir getan.“
er sich zuo mir sezzen began:
„sag' mir, du vil sterker man,

6. Du biſt mit groſer not begurt,
ſag' an, von wan iſt din geburt?
oder haſtu uns betort?
du muoſt wærlich uf ein hurt."
Ich ſprach: „ja wart ich nie ſo arg;
mir zæme wærlich daz ein ſarg."
do waſ din wurzel alſo ſtarg,
daz ſi gar min kraft verbarg.
Wo heten ſi mich in den tod erſchrebßet,
plaſchen groz der wart do bi enbliebßet.
niwan der wirt erwante daz:
„ir herren, lazet iuwern haz;
ob ich in erkenne daz,
ſelbſ ich in niht leben laz'.

7. Ich bin ze ſchalkeit wol gelart: (7)
ich wan', ez ſi herre Mithart;
unt wolt' er werben ein botwart,
er muoz wærlich an die bart."
Er ruoft' der brouwen wol gewer,
daz ſi mich meldet' ſunder ger,
er ſprach: „pruebet, iſt ez der,
der vert truoſ die krezzen her?"
Diu brouwe ſprach: „waz weit ir aber briuwen?
er iſt ſin niht, bi minen rehten triuwen,
deſ ir ruch gar wol müget verſtan,
daz iſt gar ein ſiecher man:
jener waſ bluotvar getan,
den ich wol erkennen kan."

8. Do diu brou den rat geriet, (8)
do genaſ ich vor der diet,
unt tihte' darnach ein niuwez liet,
daz ſi mir doch getrouten niet.
Der eine ſprach: „du guoter man,
ich han dir leideſ vil getan;
du ſolt ez durch Got varen lan,
ich dirh ſin wol ergezzen han,
Ich unt darzuo die andern min genozen,
oder Got der ſol unſ alle verſtozen.
ir herrn, lat iuwern trimmevolt,
unt biten Got in rehter dolt,
daz er unſ vergeben ſolt',
ſwaz wir an diſem haben erholt."

* 9. „Min briunt, ich gib' dir einen rat, (9)
nu laz dir helfen in ein bat,
und mach' dich guoteſ wineſ ſat;
din krankeit mir ſo nahen gat."
Ich ſprach: „daz wær' mir gar ze ſwar',
wan ich an minem ſlechtuom tar
gebaden niht, unt daz [ſelbig] iſt war,
ſezzund in dem ſibenden jar."
Si ſprach: „ei, waz groſer kümberniſ du liedeſt!
unt wie wol dir geſchiht, ſwen du von hinnen
ſcheideſt!
ja lideſtu ez dultiklich,
Got læzt dich in ſin himelrich,
[ei merk'] du guoter man, davon niht wich:
Got ſol dir werden helfelich."

10. Ich ſprach: „daz wær' mir alſo not, (10)
daz mich wolt' nemen hin der tot,
unt (daz) der ſele wurde rat."
einer ſprach: „wie reht er hat!
Briunt, unt ken[ne]ſt niht herrn Mithart?" —
„nein ich, uf min leſte bart,
ich bin ze ſchalkeit ungelart,
ich han niur menen mit der gart."
Er ſprach: „du ſolt dich geiteſ underwinden,
zehen pfunt, din kumber muoſt' verſwinden."
ich ſprach: „weſ ſol ich denne began?" —
„nu hære, du biſt ſiechher man,
du biſt gar jæmerlich getan,
da mit kumſtu in wol an.

11. Ein ſalben (die) will ich dir geben, (11)
in ein puhſ vermachet eben:
ſwen du kumſt dem Mithart neben,
ſo ſmir im daz in ſin geweden;
Zehant ſo gewint er böſen ſmach,
daz ich dir für warheit ſach:
ich gelebte nie ſo lieben tach,
ob daz von dir geſchehen mach:
Die bürſten unt die herren muoz er miden,
in dem lant ſo mag in nieman gelîden
vier wochen und ein ganzez jar
von der ſalben da für war."
ich ſprach: „deſ ſit ane var,
daz kan ich wol bringen dar."

12. Zehant min not man mir bergalt, (12)
zehen pfunt alda gezalt,
keiner mich darumb niht ſchalt.
in daz kuoder warn ſi balt,
Anz' und Uz und Eberlin,
ſi wurden, rehte ſam diu ſwin,
bol, daz man ſi korh hin in;
daz waſ mir ein kleine pin.
Si lagen alle, ſam ſi wæren erſlagen;

ir waren ſehs unt brizeh, hort' ich ſagen,
etlicher ſiner boſheit reich,
mit der ſnœden ſalben leich
alle ſamt ich ſi beſtreich:
des nahtes ich von danne entweich.

13. Ich ſagt' dem bürſten offenbar (13)
min aventiur' unt diſe var.
er ſprach: „wie wird' ich des gewar?“ —
„ſendet iuwern boten dar.“
Da der bot(e) aldar kwam,
ein michel wunder er vernam;
von der ſnœden ſalben kham
liten ſi ſo groze ſcham:
Si muoſten al[le] von kinden unt von wiben,
ir keiner in dem land niht moht' beliben;
etlicher ſtanh ein ganzez jar
von der ſalben, daz iſt war.
ze hant do ruoft der Engelmar:
„über den Mithart pfuch ich gar!

14. Der hat mit liſten uns betort; (14)
der tiubel hat in daz gelart:
nu waz er doch alſo gebart,
alz ein ſiecher man von art.
Zint ſolt' ich leben noch den tah,
ob ich in erſnellen mah,
er muſt' geliden einen ſlah,
daz im uz vallen möht der mah.“
„Gehab' dich wol,“ ſprach Anz', „wir ſüln uns rechen,
ſolt' uns der bürſte al(ſam) die böhke ab ſtechen.“
„vriunt, du ſolt dich niht verjehen,
der rede halt niemer mer geweſen:
ob in ieman müg' verſpehen,
im muoz leit von uns geſchehen.“

15. Diu ſalbe waz gar ungevuoh, (15)
nieman in daz ab getwuoh,
unt ſuohten manigen arzat kluoh;
darzuo liten ſi ſpottes genuoh
von der ſnœden ſalben art,
din uf mich gemachet wart:
darzuo waz ich wol gelart,
in ſelben brahte ich ſ' in den bart.
„der uns ſo valſchlich oft hat überliſtet,
vor ſiner ſchalkeit ſich nieman (wol) vriſtet.“
do daz erbuor der bürſte wert,
daz ich ſi het alſo geſmert:
„her Mithart, nu habt iu min pfert,
und allez, daz iur herze begert.“

LXXVII.

Der Todenſpot.

(a. Dr. xxxv.)

1. „Ich weiz einen zagen, (1)
den wil ich von ſchulden jagen
bi dem reien hin ze tal;
der hat Giten leit getan:
er nam ſi bi dem ſtuchen unt reiz ir uz der hant den bal.

2. Gite diu iſt mir liep: (2)
ſchonwet an den ſelben diep,
wie er ir reiz den ſtuchen neben,
der mit liden waz beweben:
kumt er mir noch nahen hiut', ja muoz es gelten im ſin leben.

3. Do Wikart daz vernam, (3)
daz im Eberhart der zam
wolt' verſagen ſinen gruoz
und entrennen uf den buoz,
er ſprach ze ſinem geſellen: „rata, lieber Haſenruoz!“

4. Do ſprach Haſenruoz:
„ſwig, ich tuon dir ſorgen buoz'.
kumt im min hant in ſinen ſchopf,
z'war, ich ſlah' in durch den kropf,
daz er uf dem anger vor mir ſweibelt, alz ein topf.

5. Unt hülf' im dan der han (5)
unt ſin geſel, der Gumpelman,
die würden beid' ze tod erſlagen
unt verſchroten durch den kragen,
daz in bür die bueze valt der cumpoſt uz dem magen.“

6. Sich huob ein michel ſchal (6)
von den törpern überal;
die waren niht des krankes wan:
des engalt vil manger man,
der hin zuo geloufen kam unt wolt'(3) geſchriben han.

7. Ir ſwert diu waren breit: (7)
einer den andern ſer' verſneit
dur daz mul einer ſpannen lanſt,
daz daz bluot hernach (ge)brannt.
Haſenruoz der ſchutt' ſin ſwert, daz ez alſo lur' erklank.

8. Er ſprach: „ich bin geſunt.“ (8)
ie doch bluotet' im der munt,
do er uz der gazzen kam,
der vil tiubeliſche man.
die körper uf dem anger die liefen balt' ein ander an.

9. Gozwin der wart wunt; (9)
Wuetrigoz wart ungeſunt;
Eberhart entrennet' wart,
und geſiget uf der bart.
Engelmar und Eterhan, den ſchar man ungenazt den bart.

10. Do ſprach der von Vogen: (10)
„ach Got! wie bin ich betrogen
bi dem reien über lut',
ſer' entrant iſt mir min hut:
ſchopf(e) mir min wunden zuo, (du) min helferin ſo trut.“

11. Do ſprach Tobenſpot: (11)
„iemer wil ich danken Got:
ich han gevohten bi dem tanz,
unt bin doch beliben ganz.“
doch gieng in den rüken ſin ein (vil) ungeburger ſchranz,

12. Einer ſpannen wit. (12)
ich horte, daz ein körper ſchrit':
„zeter! wie bin ich verlorn!
daz kumt von ſo grozem zorn.“
munt unt nei und naſe wart im an' wazzer ab geſchorn.

13. Der atem gieng im uz, (13)
alſ der rouch uz einem huſ,
dem ſin birſt verbrunnen iſt.
iſt daz niht ein ſpæher liſt,
daz im ein helmbarte alſo nahen komen iſt?

14. Do ſprach Adelolt: (14)
„z'war, ich wirb' im niemer holt,
der den ſtreichen hat erſlagen,
daz muoz gelten mangen kragen:
z'war, ich laz' mich für daz keinen ab dem anger jagen.“

15. Sin zorn der waſ groz; (15)
nieman waſ da ſin genoz:
der e gar geſunder waſ,
den ſluog er nider in daz graſ.
er ſprach ze ſinen veteren: „ez iſt wol vergolten daz.“

LXXVIII.

Der ſtumme. (a. Dr. XVIII.)

1. Der ſumer kumt mit richem göuden (1)
gein deſ liehten meien ſchin,
Berg unt tal, daz ſtat in vröuden,
gar verſwunden iſt ſin pin;
Ez iſt mit ſuezem ſange ſchone erwellet,
ſin wunne iſt manichvalt.
deſ winterſ kraft mit vorhten iſt erſchrellet.
nu wol uf für den walt!
da ſül wir unſ vröuden underwinden:
wir binden
die bluomen, die ſint wunniclich geſtalt.

2. Alez min leid muelt' verſwinden, (2)
und minſ ſenden herzen pin,
Tieze ſich min vrouwe binden
bra und ouch ir mündelin,
Daz ſi daz ſo kuſlich zuo mir wante:
ſo het' ich vrien kalt;
min ſunder ungemach der wær' entrante,
verſwunden wær' min klak,
ſo möht' ich wol den Ungenanten triegen:
ſin liegen
und ouch ſin übermuot iſt mir ein ſlak.

3. Willich mag mir ob im grauwen; (3)
er geraltet niemer kalt;
Schaden hat er mir gebrauwen,
den ich in wol klagen mak:
Er kam geſlichen zuo dem milten bürſten,
an dem min vröude lit,
mich wundert, daz er lebt in ſolichen türſten,
und reit' mir da[z] ze nit.
ſin zung' ich einem angel wol gelichе.
wærliche,
ich bürhte, daz unſ werde kurz wil' zit.

4. Er ſprach: „her, ich wil iu ſagen, (4)
oder ir nemt mir den lip;
Langer mag ich niht gedagen;
wan her Mithart hat ein wip,
Daz niht ſchœners lebt von menſchen ſtamme,
ſo minnikliche gestalt:
ir munt der brinnt in rehter rœte flamme.
ir guet' iſt manikvalt.
ſi möhte ſich zem' keiſer wol gemazen.
gelazen,
deß hat ir zuht und ouch ir ere gewalt." —

5. „Gerne han ich daz gehœret, (5)
du wil lieber Engelmar;
Almin leit daz wirt zerſtœret:
rat mir, wie kome ich albar,
Daz ich ſehe die minniklichen brouwen,
din alß vil ſchœne hat?
z'war, ich wil ſi gerne ane ſchouwen."
er gab im einen rat,
Engelmar von Elß, der ungeſlahte,
er lahte
und riet im durch ſin boßheit valſche rat.

6. Er ſprach: „her, unt welt ir enden (6)
unſer leid und iuwer brunne[n],
Heizt ein boten nach im ſenden,
daz her Mithart dür iuch kume,
Daz er niht enlaz' durch iuwer geheizen
in keiner klahte not:
ir ſprechet, ir welt in ſinem vorhte beizen;
ſin win und ouch ſin brot
daz weliet ir in brönden mit im ezzen,
vermezzen
(. . . .) ouch durch den miten Got."

7. Der edel dürſte ſich dar wante
an die rede er do gebiet.
Engelmar ſin ſpil' niht krante,
do im gedüſtet wart ſin diet;
Hin ſaß der wart im mit gewant wol klozen.
er reit gen Zetzemar.
deß bröute er ſich und alle ſin genozen.
ez wirt im noch ze ſur:
ez(n') ſi ouch den, daz mir min kraft zebreche,
ich'z rechte,
ſwie ich ez gein dem dürſten über tur'.

8. Do ſtuond ich an miner zinnen: (7)
her ſo reit her Engelmar;
Ich gedaht' in minen ſinnen,
ſa ze hant gewan ich war,
Waz ez mir ſelben dœhte keinen bremen,
ein ſnœdez klaff(en) unwert.
ze hant do ſah ich einen boten kumen;
gefaltet ſtuond min pfert;
ich bragt' den boten, waz ze hove wære
der mære.
er ſprach: „der edel' dürſt' hat iuwer begert."

9. An den hof kam ich geritten; (8)
daz in geſind' mich ſchon' empfienk.
Der dürſt' ſo gar mit guoten ſitten
ſelber mir engegen' gienk;
Er ſprach: „her Mithart, ſit mir ſchon' empfangen
und minem hove rich.
ir wizzet, daz unß nach iu muoz belangen;
iur kunſt iſt lobelich;
iuwer gernt, beide, ritter unde brouwen
ze ſchouwen:
in der werlt [da] lebt niender iuwer gelich."

10. Ich bragt' den dürſten, waz er welde, (9)
oder weß er an mich gert'.
Er ſprach: „ich biut' di miner hulde:
einer bete ir mich gewert,
Waz ir mich lazet jagen in iuwerm vorhte,
da man bindet [ouch daz] wilt,
ob ich daz tuon mit iuwerm hulden torhte,
daz ſuch deß niht bevilt,
daz ir mir der kurze wile gunne(t),
der wunne:
deß ſagt iu dank min guet' und ouch min milt'."

11. Ich ſprach: „her, ir ſült gebieten
über lüt und über guot:
Kurze wil' ſült ir ſuch nieten;
z'war, deß bröuwet ſich min muot,
Waz ir habt ze minem huß begeret,
vil edler dürſte rich.
aller de(ſ)te [der] ſult ir ſin gewert,
daz wizzet ſicherlich.
ob ouch mir min in geſinde iht warhte,
ich vorhte,
daz mir min kurze wile wurd' en wiht.

12. Her, ich hab' die ſchœnſten brouwen,
ſa ſi Got ie gebildet hat,
Wie mag man vil gern' an ſchouwen,

wol in engeliſcher wat.
Daz ſi niur von Got hat einen brechen,
daz iſt mir iemer leit:
ſwer mit ir wil koſen oder ſprechen, —
hært, wie ein truebiheit! —
der muoz ir mit luter ſtimme ruefen,
mit wueſen:
daz leit ſi Got und iuwer zuht gemeit.“ —

13. Z'war, deſ muoz mich iemer riuwen;“ (11)
ſprach der edel' bürſte wert,
„Daz ſprich' ich uf min(e) triuwen:
da bür gæb' ich min beſtez pfert.
Je doch ſo wei wir iuwern bon an ſchouwen,
wie daz gelegen ſi.
waz iſt darumb, unt ſehe wir niht die brouwen?“
ich ſprach: „ſit ſorgen bri!“
min ſinoger ſin daz (. .) widerwarte.
ich karte
hin heim' uf minen wolgeſparten lip.

14. Do ſprach ich mit guoten ſinnen (12)
ze miner brouwen unverzagt:
„Bald' heizt iu iuwer geræte bringen:
min her der bürſte kumt unt jagt,
Unt wil ſich unſerz hobez mit unz nieten
niur etwa mengen taz.“
ſi ſprach: „daz ſol im ſelber Got gebieten:
ez unz wol brümen mak.“
ze hant ich daht', diu rede wirt zeſtæret:
„er gehæret
niht wol: er biet, daz er bür tot da lak.“

15. Ich ſprach: „ſol iuwer rede gedien,
gein den bürſten hochgeborn,
Tute muezt ir im zuo ſchrien,
unde bürhten keinen zorn.“ —
Er begund' ze minem huſe keren,
der edel' bürſte guot.
diu brouw' enpfieng in ſchon' mit guoten eren,
alz noch vil mangiu tuot.
ſin gruezen gegen der brouwen waz mit nigen,
mit ſwigen,
deſ waz ir er' und ouch ir zuht behuot.

16. Von dem roſſe er ſich geſazte: (13)
der brouwen er en gegen' gienk.
Dieman ir daz abgetrazte:
mit beiden armen ſi in umb vienk;
Si führet im in daz ar' mit luter ſtimme,
daz im ſin houpt erklank.
der bürſte blikt' ſi an mit grozem grimme;
doch ſagt' er ir ſin[en] dank
mit einem ungebuegen luten worte.
ich horte,
daz da min bröude und min wun niht wank.

17. Der bürſte wolt' niht langer beiten, (14)
zuo dem tiſche waz im gach;
Genuoh hiez man im do bereiten;
riter, graven giengen im nach.
Diu brouwe ſet in ob dem tiſch beſwæren,
den edeln bürſten guot;
ſi ſagten an ein ander ſunderiu mære:
deſ hohte ſich min muot.
er ja(ch), er wolt' unz helfen unde raten.
vil braten
reit da hin der edel' bürſte guot.

LXXIX.

Der reidehar.

1. Verboten iſt den kleinen vogellinen
ir ſuezer ſank,
den ſi hiure ſungen über al.
Nu ſiht man niender ſchœne blumen ſchinen;
deſ iſt niht lank,
daz ſi von dem riſen wurden bal;
Alſo ſo
ſint die tage truebe:
diu næhſt' in minem garten ruoben gruebe,
diu tanzt uf miner ſla.

2. Daz iſt ein wib und lebt in hohem prike
gar lobeſam
und iſt gar aller wandelunge bri.
Nu ratet, lieben briunt: ich bin niht wiſe;
ſi iſt mir gram;
wan ich bin verworren wider ſi.
Wizze jar
waren ir wol drie,
die ir in den oren lagen, alz ein bie,
ſol' iemer kamen dar.

3. Die ſelben wolten gerne mich verdringen,
alle dri,
wunden ſi ein hengen tender da.
Nu z'war, ich muoz in[ſ'] uz dem kreize bringen,
daz ſi da ſi,
(unt) die törper niender wizzen, wa?

Ich bewar,
daz er mit ir niht rune,
jener Grin und Adelher der brune,
swie verre ich von ir var.

4. Den zweien bin ich viend, alȝ zweien wolden,
[wann] durch den haz,
daz si gent uf minen ümbeswif.
Ich neid ez ie vil dilliu Angeloiden,
daz er saz
hin zuo (z')ir und et(eȝ)wenne greif
Mit der hant
da hin, da wir daz suochen,
damit wir unser beider menscheit bruchen:
niht næher er erwant.

5. Der tor'! unt werdent sin ir bruoder inne,
[deȝ] daz er sich
alsô sêre nach ir minne sent,
Daz ist war, ez wirt im surin minne:
wol ich deȝ sich,
tanzet er bi ir, er wirt gebent
Durch den tanz
bi sinem reiden hare:
er hât' im mine schuohe in disem jare,
beste sin houbet ganz.

6. „Her Nithart, daz in'ȝ sant Zene lone!
nu sündet niht,
daz man roufet minen hušgenoz.
Ir züht iuch selb' unt bart ein wenik schone;
wan er deȝ sihe,
im welle helfen Eppe und Wegengoz,
Den selben kalt,
swenne ir in ane loufet,
und in bi sinem reiden hare roufet:
er sleht iuch durch den nas.

7. Ich wil mich gein der minniklichen briuten,"
sprach Wegenbreht,
„würd' minȝ meisterȝ ahter niemer garn,
sint solte ich ir daz nesselin zerriuten,
daz ist so sleht,
unt wil Eisenuoten sun bewarn.
Eggerich,
swaz er daran gewinnet,
daz er nach meier Otten tohter sinnet,
an sinin bein daz strich!"

LXXX.

Diu eichel.

[Heidelb. Hdſ. 357: Minne Str. 63—69.]

1. Sumer, diner suezen wete' muezen wir uns anen: [63]
dirre kalte winter truren unde senen git.
Ich bin ungetroestet von der lieben wol getanen:
wie sol ich vertriben dise langen swæren zit,
Diu die heide selwet unde mange bluomen wol getan?
darzuo sint die vogel' in dem walde deȝ berwungen, daz si ir singen muezen lan.

2. Alsô hat diu guote mir daz herze min betwungen, [64]
daz ich ane vröude muoz verswenden mine tage.
Mich verdahet niht, daz ich ir lange han gesungen:
ez ist alsô wæhe, daz ich mere stille dage.
Ine gelouben niht, daz si den mannen iemer werde holt:
wir verliesen, swaz wir da gerunen unt gesingen, ich unt jener Hiltebolt.

3. Der ist nu der geilste under tumben gelingen, [65]
er und einer, nennet man den jungen Hilteger.
Die zwen' hunde ich disen sumer nie von ir gedringen,
so der tanz gein abent an der strazen gieng enwer.
Mangen twerhen bilt den wurfen si mich mit den ougen an,
swenne ich sunder mineȝ guoten willen eteȝwenne vür si beide muohte gan.

4. Oedelichen wart von in uf minen traz gesprungen: [66]
ir gewalteȝ bin ich worden in nim' schopfe' gra.
Owe, daz mich vil manger hât von lieber stat verdrungen,
beidiu, von der guoten und ouch wilen anderswa!
Jedoch so neig diu guote mir ein lüzzel über schultеȝ rant.
gerne mügt ir hæren, wie die tærper sint gebildet: üppiklich ist ir gewant.

5. Enge roeckle tragent' si unde smale schapperune,
rote huete, ringelohte schuohe, swarze hosen. [67]
Engelmar getet mir nie so leide an Driderune,

so die zwene tuont. ich nide ir pfelleline plosen,
Die si tragent; da sint inne wurzen, heizent ingeber:
Hiltebalt der gap der lieben einez bi dem tanze;
daz gezuht' ir Willeher.

6. Seit' ich nu ze mæren, wie sî's under in geschuefen, [68]
des enweiz ich niht: ich schiet von dannen sa ze hant.
Meneglich begunde lute sinen briunden ruefen;
einen hort' ich schrîen: „hilf, gebater Werigant!"
Der was lihte in noeten, der so lute nach der helfe schre.
Hiltebaldes swester horte ich lute schrîen eines:
„we mir mines bruoder! we!"

7. Ein geller getelinc der kam geloufen von dem strite,
den bragte ich der mære, welher da mit ellen streit:
Des Hiltebaldes schapperun (der) wart gezerret wite
unt sin enger roc noch daz, den zweier spannen breit.
Daz wart umb die wurz[en], die man der schænen uz der hende brach:
des engalt bi mangin spæhe hube, die man bi dem tanz ze zerret ligen sach.

8. Klingelohte sporn (die) tregt mir Dridebreht ze leide,
ein spengelohten gürtel, daz denne einer hende breit.
Strihet er daz Ôster sahs hin hinder an der scheide,
liebe briunt, nu hæret, daz ist mines herzen leit,
(Unde) ziuhet er die hant schuoh' gegen dem el(l)enbogen hoch.
nu sult ir gerne hæren, wie der selbe törper von dem strite ab der gazzen bloch.

9. Er get wol verligelt, reht' als im si an gebunden
ein (swines) blase, also man den wilden hunden tuot.
Ofte brach er sinen zeil, als si doch wol gebunden,
Hazze unde Biezze und ir gespilte Hadeimuot.
Draget Engeltruten, wie ez lege umb ir bruoder Dridebreht.
ach! ach! er hat ertrenket sich vor vorhte (. . . .)
hat mir's geseit der tœrsche knecht.

10. Siht aber leman jenen (törper) mit der sehen tohten?
die tregt er uf der hende unt klopfet uf sin niuwez swert,
Damit er uns des nahtes uf der gazzen tuot erschrahten;
der selbe dunket sich mer denne drier bonen wert,
Als er dan geriuzet unt grazet, der bi übel man,
also im sin tasche ringlost klinget dem geliche,
daz man wæn', er trag' ein golter an.

11. Wa bi sol man min gepiepze hinnen vür bekennen? [69]
hie de vor bekande man ez wol bi Riuwental.
Wa von solde man mich noch von allem rehte nennen:
nu'st mir eigen unde lehen da gemezzen smal.
Kint, ir heizet iu den singen, der sin nu gewaltic si!
ich bin sin verstozen ane schulde: mine briunt,
nu lazet mich des namen vri!

12. Ich han des minen herren hulde verloren an' (mine) schulde;
da von so ist miu herze jamers unde treurens vol.
Richer Got, nu rich (du) mich so gar nach diner hulde
bi manges werden briundes, des ich mich so anen sol!
Des han ich ze Beiern gelazen allez, daz ich ie gewan,
unt var da hin gein Ôsterriche unt wil mich selber dingen an den werden Osterman.

13. Miner viende wille der ist niht an mir ergangen.
wolt' [ez] Got, so möhte mir noch miner sorgen werden rat.
Ich kam her gein Ôsterrich'; da wart ich schon' empfangen
von dem edelen bürsten, der mich wol gehuset hat:
Da ze Medelike sitze ich under miner viende dank.
mir ist niht leit, daz ich ze Riuwental von Gumpen unt von Eppen ie so vil gesank.

---

14. Der Mithart hat uns hie verlazen, als diu kra den steinen,

diu da hin(nen) bliuget unde ſizzet uf ein ſat.
Ez ſol ein man mit vremden vrouwen niht ze vil gerëden,
der der waren ſchulde doch an in niht vunden hat.
Er nüze ſin tegeliche ſpiſe; der hat er da heime genuoc:
lat Hiltebolden mit gemach(e, unt die wurzen,) die er bi im in dem biutel truoc!

LXXXI.

Der hornâſte.

(Heidb. Hdſ. Str. 6 — 8.)

1. Wie über winde ich, beide, (6)
min lieb und ouch die ſumer zit?
ich enhân die wol getanen ſchierr niht verklagen.
Von ſo grozem leide,
daz riuwe ane bröude git,
truric ich wol von ſchulden gein diſen trurben tagen,
Die den winter kündent, der uns bröuden vil beroubet;
ſanges habent ſich diu kleinen vogellin geloubet:
alſo möhte ich wol mit minem ſange ſtille dagen.

2. Sol mich niht verdahen (7)
min trôſtlicher lieber wan,
ſo enwerz ich niht rehte, wes ich mich trœſten ſol.
Ir wil iht' verſmahen
min dienſt, den ich ir han
lange her geleiſtet unt des mit triuwen pflac,
Und noch hiute gerne tæte, möht' ich ſin genietzen,
ſo daz mich die törper mines lones iht verſtiezen.
des iſt Kunze gerîſig unt ſin ruher ſchâvernac.

3. Engelwan und Kunze, (8)
die beide ſint mir (nu) gehaz, —
ſchaden und nides muoz ich mich von in verſehen, —
Unt der geile Aunze,
wie turre er ſich des vermaz,
er beſtuende miner drie ane wider wehen.
Wie gruebent unde werbent, daz ich ane lon belibe.
niht enbolg' ir lere, vrouwe, ſchœnſt aller wibe:
lone miner jare, und laz in leit an mir geſchehen!

4. Vron, din werde guete
bekenne ich ſo manlîchen,
daz ich liebes lones von dir gedingen han.
Swaz mich ir gemuete
die ſprenze(li)ng' und ir gewalt,
daz ſi mit den bluomen! unt wil mir Engelwan
Dine hulde birren, daz im übel muez' gelingen
alſo, daz hundert ſwert uf ſinem hopfe muezen [er]klingen!
ſnident diu ze rehte, ſi zerüttent im den ſpan.

5. Swer in ſinne tougen
ie lieb oder leit gewan,
dem mak wol min ſwære unt kumber ſin erkant.
Sit ich minen ougen
die ſtat niht verbieten kan,
ſi blikken hin, da Kunze tanz(et) an ir hant;
Swenne ich daz erblikke, ſo wil ich mich ſelber: rauſen.
ſolhen wehſel nement, die da minnen ane ir kouſen:
minne, laz mich vri! mich zwingent ſere dinin bant.

6. Minne, dine ſuere
die zwingent (gar) daz herze min,
daz ich wider dich ze ſtrite han kein wer.
Wan ich tougen buere
den zimel der zelle din,
ſo biſtu gewaltic min, daz ich dir hulde ſwer.
Vrouwe Minne, din gewalt iſt gegen mir ze ſtrenge;
küniginne, ſolich ungenade niht verhenge,
daz ſi mich verdringen: ja iſt ir über mich ein her.

7. Seht an Engelwane,
wie hoch er ſin(e) huben treit,
ſwenne er mit geſpantem ſwert gein dem tanze gat!
So iſt er niht ane
der bîrmiſchen hübiſcheit,
da ſin vater [Kunze] lâzzel mit ze ſchaffen hât.
So iſt ſin ſun ein æber gouch in ſiner ruhen huben:
ſin genappen gilch' ich wol ze einer faren tuben,
diu mit vollem kropf uf einem horn halken ſtat.

LXXXII.

Diu dürre plaße.

1. Wie ſol ich die bluomen überwinden,
die ſo gar verdorben ſint?
der enbind' ich niender, alß man ſ' inme meien
ſach.
Ir vergezzet niht der grüenen linden!
we! wa tanzent nu diu kint?
ſi waß hiure dür die hetzen ſunne ein bil guot
dach:
Nu iſt ſi deß loudeß worden ane;
deß bin ich dem winter gram,
der der heide bil der liehten bluomen nam,
die da hiure ſtunden wol getane.

2. Ratet, lieben briunt, wie ich gebare
umb ein wip, diu wert ſich min.
die begreif ich, da ſi vlahß ir meiſtærinne ſwanß.
Deß erſten werte ſi ſich min undare;
doch tet ſi'ß zem leſten ſchin,
daz ſi mir ze ſtarh waß, und waß ich ir gar ze
kranß.
Leider lüzzel half mich do min ringen;
ie doch verſuohte' ich ſin genuoh.
mengen ungevuegen duz ſi mir do ſtuoß;
ſi ſprach: „lieber, ſitz und lazt mich ſwingen!“

3. Do begund' ich mit der guoten ſchimpfen,
al(ſo) mich min vuoßeit hiez,
liſe greif ich da hin, da (diu) wip ſo ſuezze ſint:
Do tet ſi mir kund ir ungelimpfen,
mit den buezen ſi mich ſtiez
vere gein den brüſten, daz ich alſo wit' erginc'.
„Lat mich würben, leider budeſtelle!
iuwer lip iſt ungeſteit.
erbarmeſchet ez min muome, ja tuot ſi mir leit,
daz ich iemer mer mit iu gezelle.“

4. Grozin kraft diu waß uns beiden tiure
von dem ringen, daz wir da
veten umbe ein kleinez dingel; deß iſt hiure ſite.
Sehß dirn drieten wir uns bi dem biure;
der gab mir diu liebe zwo;
ſelbeß az ſi vier: da ladten wir uns beide mite.
Hæten wir deß obzeß niht enbunden,
ich wær' in min ougen tot.
we! warumbe lid' ich armer ſolicher not?
weß hab' ich mich hiure aber underwunden?

5. Lange rede lat in kurze machen,
wie'z umb' den ſchimpf ergienk: ich ſach
nie (ein al)ſo jungez wip alß grimmiklichen klahen.
Ar(e)ß ungelimpfen muoſt' ich laſſen;
ſwaz darumb mir we geſchach,
daz verſuont' ich ſit mir ir uf einer dürren
plaßen.
Hinder ir muoter huß under einer heßße
kam ich zuo (z')ir; deß waß ſi geil:
do wart mineß lißeß ir der beſte teil;
den reih ich der ſchœnen ſakeneßße.

6. Ich begreif' al ein' uf einer tille;
daz waß mineß herzen ger;
al da warf ich ſ' under mich unt trat ir uf daz
gewant.
Dennoch lak der budeſteßße ſtille:
wir ruften hin, wir ruften her;
er wart ir uzer mazen lip, ſi nam in in ir hant.
Einer bröude ſi al da gelufte,
ſi ſprach: „daz er ſælik ſi!
herze lieber buol', ich wil dir weſen bi!“
vor liebe ſi mich in daz ouge kuſte.

LXXXIII.

Daz Ungerlor.

1. Owe! ſumer wunne,
daz ich mich din anen muoz!
ſwer mir diu niht gunne,
dem enwerde niemer buoz
herzeliher leide!
Umt der wol getanen,
nach der ie min herze ranß,
ſol ich mich der anen,
daz iſt gar an' minen danß.
ſwenne ich von ir ſcheide,
So geſchiht nie man unſenfter (wol) von einem
wibe.
bezzer wære mir der tot,
denne ein ſenelichiu not
die leng' an minem libe.

2. Klag' ich nu beſunder,
ſwaz ich leideß ie gewan,
da bi nimt mich wunder,
daz mir manger niht engan,
ob mir liep geſchæhe
Von dem beſten wibe,

die ich mit ougen ie geſach:
ſi hat an ir lîbe,
ſwes man ir ze guote jach.
ſwie ſi mich verſmæhe,
Ich geloube niht, daz ſi alſo ez im herzen meine.
ich getrouwe ir alſo wol,
ich ſul gnâd' empfinden wol,
hilft aber ez mich kleine.

3. Ich bin den von ſchulden
lemer nidig unde gram,
die mich von ir hulden
dringent: daz iſt Berhtram
unt der junge Goze
Unt der Ungenante,
deſ ich niht genennen tar,
der daz gerne wante,
daz ſi min nem guote war,
unt ſin ſpiez genoze.
Der ſweimet einer von dem ober(o)ſten dir bounne,
do erſ' umb ir minne bat,
durch daz röſſel er ir trat
da nidren bi dem ſoume.

4. Hiure an einem tanze,
da gieng er an ir wizen hant.
an dem umbe ſwanze
hom ſin vnoz uf ir gewant;
daz lag uf der erde.
An dem umbe ſliſen,
daz den vrouwen ſanfte tuot,
wart er von der pfliſen
üppig unt gar hoch gemuot,
der bi gar unwerde.
Seiten kam ſin munt mit runen dankes uz ir oren;
des bi ſere mich verdroz.
er unt Huſ, (der) ſin genoz,
ſint guoter ſinne toren.

5. Von der Perſenîe
ze tal biz gein dem Ungertor
in aller törper dikke
laze ich niender zwene vor,
die mit eren hiuze
Sich zuo (z')in gelichen;
ich weiz niender zwene knaben
in allen Cluſchen richen,
die ez baz mit den wiben haben
iht grin einer griuze.
Engelmar gewan ez nie ſo guot mit Driberunen,
alſ ez doch der eine hat:
der durch dürkeit ir die wat.
ein ende het ſin runen.

6. Berhtram unde Goze
unt der ungenande man,
die dri ſpiez genoze
ſolten mit gemache lan
den von Berntine!
Ja iſt er ein vil tumber
geller geteliuſ dort her,
wol ſieht er daz ſumber,
er iſt genant der junge Ber.
in einer hirzeſ hute
Creegt er an dem lîbe [ſin] z'allen zîten ein gerüſte:
ſehzech klafter iſenin
diu ligent in der troſſen ſin;
dil wit iſt er zer brüſte.

7. Dennoch tregt er mere
einen guoten iſen huot;
ſin ſwert daz ſnidet ſere,
ſin genippe diu iſt guot,
und ein ſtahel ſtange,
Und ein[en] boge[n] von horne;
deſ wil er niender ane gan;
er tregt in ſinem zorne
einen kolben breitan
und ein plaſchen lange:
Er jiht, ez muez' ſin ende ſin, ſwer im da wider ſtoze.
da von huete ſich Berhtram
unt der ungenande man
unt der junge Goze.

LXXXIV.

Der ſaß mit dem ſalz.

1. Geſanges ſint diu vogellin geſweiget;
der leidik winter hat den ſumer hin gejaget;
deſ iſt mengez herze, beide, trurig und unbro.
Aller werlte hoch gemuete ſeiget:
ich bin an minen vröuden noch gar unverzaget;
daz gebot diu allerſchœneſt (vrouwe) mir alſo.
Ir gebot
leiſt' ich (lemer) alle wil' ich lebe:
min vriunt, nu wünſchet mir durch Got,
daz ſi mir ein liebez ende gebe.

2. Nieman drage mich von minem graben!
ja wand' ich hinnan vür geruowet ſullen ſin
von den getelingen: deſ iſt in vil ungedaht,
Wie lazent mich vil ſüzzer ruowe haben;
der ir gewerb iſt alleſ umb die vrouwen min.
mir iſt unmære, werden ſi ze hove ſchiere draht:
Aſendreht
unde Sœzel, gouſchinc, waltdarun,
die ſint mir z'aller zit unreht.
wie verlaz ir ſpiegel Briderun?

3. Alſo verlaz min brouw' ir[n] umb geriben,
do ſi den ſtrumben reien uf dem reine trat;
daz wart über ir willen ab ir wizen hâr genomen.
Si hât den von ſchulden wol ze miden,
der ir ez durch ſin üppikeit gezüüüet hât.
ez möhte dem (vil) tœrſchen gouche wol ze ſchaden komen.
We mir ſin!
daz er ſi ze reht' barzuo bekant!
ja verklagt ſi wol daz bingerlin,
het' er ir verlenket niht die hant.

4. Hie mit ſüllen wir die rede lazen,
unt ge wir in die ſtuben zuo der penerite;
da kumt hin ze tanze (alſo) vil der jungen diet.
Zwene törper, — daz ſi ſin verwazen! —
die tragent enge roſſe nach dem hovelîte
Oſterrîch(eſ) tuorheſ: we ſin, der ſin te geriet!
Wol verſlagen
waren in ir gürtel beiden ſamt;
ædlich wunden ſi die kragen
bi dem tanze, daz ich mich ſin ſchamt'.

5. Ja muet mich vil ſere an Brunwarte,
daz er den zweien bœſen gouchen bi geſtet
ungeburger ding' und üppiklicher gegerheit.
Warumb ſwindet min gemuete harte;
an' daz min zuht vür minen zoren dikke get,
ich ſchurke, daz ez etelichem dikke würde leit.
Alle drî
ſint ſo bal der gogelwiſe gar. —
her Got! nu ſchaf mich ir drî!
hie enpfor do muot' mich Engelmar.

6. Der eine houſt' ein ſwert bi einem pfunde,
daz er ſo ſchœne ze ſinenziten nie gelach;
do ſazte er ze bürgen ſiner lieben ſwiger kint.
Ja, wæn', ich nie ein tœrſchen gouch [al]ſo bunde,
der mengem ga(r)ten tuo ſo grozen ungemach:
ſwaz er guwaſ ſtuben vant, die ſchriet er, alſ den wint;
Tute er ſchrei:
„wære daz min dinc, ein ſtarker man,
lung' und leber' ſneg' ich al zu zwei,
ſolte ich in mit diſem ſwert beſtan."

7. Die mir wilen in den anger wnoten,
den iſt ſo gar geſtillet al ir üppikeit,
die gebarent, ſam ſi nie gewunnen lieben laz.
Hoſe ſpienen ſi die wetbel ruoten;
der irgelicher nu din ſinen ruetel treit.
kleine huben truogen ſi vor; nu ſtrudelt in der naz.
Alle ſam
muez' in noch gelingen über al!
laz mit laze, mach' mir ſi zam!
ſo geraste ich (wol) ze Kiuwental.

LXXXV.

Din ôbin ſnuor.

(Heidb. Hdſ. 357. Str. 11—13.)

1. Owe! liebiu ſumer zit, (11)
daz er ſi verwazen,
der uns bin ze bröude und ouch ze helle niht engunde!
im iſt manges herze gram,
daz nu truren muoz.
Schouwet, wie din heide lit!
der iſt niht verlazen
aller bluomen, da ſi mit ir ſcham verdekken kunde.
we dem winter, der ir ſ' nam!
ſchiere werd' uns buoz'
Sin, und aller der, die mir die guoten bremede machen!
den wird' ich in minem herzen niemer holt.
Willehint und Ameloit
habent mich verwarren da mit lügenhaften ſachen.

2. Ach! warumbe tuont ſi daz?
möht' ſi deſ verdriezen!
nune get ir dorf min ſingen leider niht ſo nahen,
alſ ez ir dorf ſolte gen,
wær' ich ein ſælig man.
Heiten ich ir ie vergaz:
möht' ich ſin geniezen!
ja han mich min langer dienſt gein ir niht verbahen,
daz ſi deſ niht wil verſten,

daz min lieber man
Nit an anderes nieman, danne an ir eines libe.
ich gelte(n) ir miner triuw(en) niemer abe,
ob si ez vür dieneste habe:
si ist mir in dem herzen iemer liebest aller wibe.

3. Diu rede lige nu also!
lazen wir'z beliben!
sprechet: we! waz schaffent nu die jungen gelinge?
bi den han ich bœsen wert,
swelhez ende ich var.
Alle wæren si des bro,
möhten si vertriben
mich von minen vröuden unt von lieber stat verdringen,
von ir, der min herze gert,
stille und offenbar.
Ich geloube, daz si niht an ir gehenge binden.
gerne möhten si mich lazen da ane not:
ja mach' ich si schame rot,
die (da) mit ir runent, wellen si des niht erwinden.

4. Swa ir bi ein ander sit,
ir tumben gelinge,
da behuetet iuwern lip vor einem tœrlichen knehte;
der get hiure (al)erst' her vür
und ist geheizen Ber.
Er ist lang und ahsel wit
unt gitig übeler dinge;
er wünschet, swaz er kere, daz er niwan da gebehte.
iemer komt er vür die tür.
we! waz braht' in her?
Er ist Hilteboldes swester sun von Bernrute,
der da wart erslagen umbe ein ingeber;
daz gezühte im Willeher:
er tuot mort, kumt er, da sich gesamnent tumbe liute.

5. Er tregt eine buosem snuor
von alde(r)ten siden,
Dridebreht der tumbe, und ein mülle(ri)ter(d) so lange,
diu get hinden verre dan,
diu scheid' ist kupfer rot.
Ich sag' in, wie er hiure vuor, —
des muoz ich in miden, —
do der tanz ergieng unt da ez was in dem meien(sange),
daz man sitzen solte gan,
swa er hin gebot,
Do gesah ich mir bi minem tagen nie so leide,
als ich an der reinen minneklichen sach,
die er uf ein rippe stach
mit dem leidigen mezzer, daz gienk niden uz der scheide.

6. Alles Cunærd(e) helt
daz hat niht so tumbes,
oben von der Creisem hin ze tal gen Zeizenmure,
als si sint, die selben dri.
noch ist einer da,
Dem get sin schibe baste enzeit
siehtes und auch krumbes,
und ist doch von allen vieren einen ein gebure.
er ist der guoten nahen bi;
da von bin ich gra.
Er ist noch tumber, denne die mir in den anger sprungen.
seht ir-den, der Driverune ir spiegel nam?
jener, der gebaret sam;
er ist ir einer, die mirh hant von lieber stat verdrungen.

7. Iemer an den vire tage (12)
ist ir samenunge,
swaz der törper ist in einem witen umbeswelfe,
die kument mit ein ander dar,
alle uf minen traz.
We mich sin! vil æder krage!
Dridebreht der junge,
der greif ir an daz künne, — in' weiz, nach wiu der tore greife.
s'war, er(n') vürhter umb ein har
niemanes wider saz.
Er und etelicher möhten doch gar vil bestrucken;
bezzer wær' in, hæten si ez e verborn.
eines swertes helze vorn
zart' ir an dem krumben reien abe ein kleinen stuchen.

8. Do er in einer geile sprank (13)
an dem umbeswange,
da begreif er in unt zart' in uz unz an daz ende.
owe! daz man im'z vertruoß,
einem æden kragen!
Ez geschach niht sunder danc:
ez geschach mit gedrange.
daz verdienk si im ze einer grozen milte wende;

gein ir briunden bil genuoh
wil ſi ſich deſ klagen;
Siner nach gebure machet ſi im bil unwæge.
möht' der tore ſin gehilze fliezen zuo,
e daz ez ſolhen ſchaden tuo:
ich curuochte, daz ſin ſwert in minem horne læge.

9. Er treget einen Mimminh,
der ſnidet, alſ ein ſchære,
und einen guoten bridenapf von ſeminen zeinen;
dar über einen bilz hat er,
der regen nie bevant.
Er ſnidet ſemine rinh
und machet joppen lære.
ſwa er ſtet, ir mügt inch wol mit eren ab im leinen.
er vert von Azzenburge her,
und iſt Alſunh genant.
Sin Mimminh iſt geküppet wol: ſwen er da mit gereichet,
ſeht, der muoz von ſinen henden ligen tot:
iſt daz niht ein grozin not?
ze Weidehoven wart er im gehertet unt geweichet.

LXXXVI.

Der knabekrüz.

1. Der ſumer unt din ſunne habent ir hæhe hin geneiget;
ir bil liehter ſchin beginnet truoben alle tage.
Unt ſint din kleinen vogelin ir ſanges gar geſweiget.
daz iſt vor allem leide mineſ ſenden herzen klage,
Daz der walt
muoz von ungevuegen riſen grozen ſchaden dulden.
ich hazze inch, winter kalt;
diſe not lid' ich von tuwern ſchulden:
ir und ein wib, ir machet mich in kurzen tagen alt.

2. Din wil mit beiden oren niht enhæren, ſwaz ich (ſinge):
künde ich ſinken (unde) runen, daz vernæm' ſi gar.
Unſælih ſi, der mich alſo von ir genaden dringe!
ſwelhez ende er kere, daz er niemer wol gevar!
Ach vergaz
ir mit triuwen nie: ie doch treit ſi mir toubez ore
ie langer und ie baz;
deſ bin mit guotem willen ich ir tore:
mir ſchadent getelinge dikke durch den alten haz.

3. Die waren diſen ſumer deſ gerumig uf der ſtrazen,
do ſi horten, daz ich ſingen hæte (gar) verlobet.
Ez möht' etelicher ſin gezelten gar wol lazen,
dem ſin gemelihe ſtat, alſ einem, der da tobet.
Elienhart
treget an ſinem buoſem vor ein wæhez bür geſpenge
(. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .

4. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .) er ſin der liute hušgenoze
Schade ſin,
daz er ie geſang uf mich, daz ich wære razelouſe.
ein wazzer heizt der Rin:
ſwaz (er) ich mich alda hin verlouſe,
ich tet im doch ze Rinwental bi liehten bunken ſchin.

LXXXVII.

Der galt Rinoh.

Sumer, diner liehten augenweide ꝛc.
(Maneſſ. Samml. II, 112.)

LXXXVIII.

Das vogelhuſ.

Si klagent, daz der winder ꝛc.
(ebd. II, 100.)

LXXXIX.

Der ſchriber.

1. Sit die lieben ſumertage
kurzent an ir lenge
unt der liehten bluomen ſchin
ſich verkeret hat,
Daz iſt manegeſ herzen klage,
din nu mit betwenge
gein den winter muezen ſin.
ſwie ez mir ergat,
Doch ſo wil ich minen ſanh
guoten briunden ſingen:

truren ſi den winter lanſt,
die nach ſorgen ringen!

2. Miner brouwen habe ſite
bert von Tügenlingen:
da iſt ein ſchuole, hær' ich ſagen,
boller trügeheit,
Da ſich manger ſwachet mite
lügenlichen dingen.
den ſol man ze maze klagen,
ob er kunterfeit
Mit dem munde würben kan,
nach deſ herzen lere:
miſſelinget im daran,
daz iſt ein ſchade an' ere.

3. An ſchanden uf, an eren abe,
diſe wege beide
bert min brouw' al durch daz jar
gar an' alle ſcham.
Tæt aber im ein ſolher knabe,
dem ir leben leide,
der ſol wizzen nu bi war:
ſi iſt unlobeſam.
Wol im wart, der ſinen ſin
uz ir dienſte wende:
ſi gibt niht wan ungewin
und ein trurig ende.

4. Got herre, bin(iu) hant getat,
kriſten, Juden, heiden,
die ſint miner brouwen bi
ſider halben teil.
Swer mir nu deſ widerſtat,
den wil ich's beſcheiden,
ob der rede niht enſi,
zeig' er mir ein meil,
Daz der lüge ſi gelich,
damit er's bewære:
liege [denn] würſte Dideric,
ſo heiz' mich lügenære.

5. Wa nu ſchriber? nu ſchrib recht,
unt ſchrib niht nach wane!
ſchrip (du) miner brouwen kint,
wie din ſin geſtalt!
Schrib ir riter, ſchrib ir knecht,
ſchrib ir kappelane;
die ir under tænik ſint,
die ſint ungezalt!

Schrib an, die ir hobeſ pflegen,
ſchrib ir ingeſinde,
und laz ir keinen underwegen,
da man valſch an vinde!

6. Min rede lige nu alſo,
lazen wir' beliben:
aht' wir umb ein ander dinſt;
deſ bedarf ich wol.
Ich wær' mit in gerne dro:
nu wil mich vertriben
ein bil lumber geteliſt,
trezzig und ouch bol,
Der mir al min bröude brach
an der lieben zarten,
die er uf ein rippe ſtach
in dem heimegarten.

7. Swaz mir leideſ ie geſchach,
deſ het ich vergezzen:
nu hat mir ein dorfman
erweſſet alten haz.
Ateniuwer ungemach
der hat mich beſezzen,
daz ich niht bewarn enkan,
ich bin bröuden laz.
Herzeleit hat an mir ſik
hinnen bür uf erden,
mir(n') rihte ein wide, alb ein ſtrik
über den unwerden.

8. Ja waſ ich der bröuden loſ,
da er alſo lange
bi der guoten wolgetan
ſprank den ſtrikeſtel
Und er niune zende bloſ
ein halb uz dem wange,
da im min her Enzeman
ſtreich den rimpfenrei.
Her' er drier vinger breit
daz her ab gemezzen,
ſo her' ende min ſendez leit,
bröud' her' mich beſezzen.

9. Her, min würſte Dideric,
ich klag' dir: nu rihte
diſen grozen übermuot,
den der gauch begat!
(Ge)biut im uz dem land entwich,
ſin erben gar entnihte:

so mag min und Elsemnot
noch wol werden rat.
Ob dir al[le] min dienst behage
mit stæteme sange,
so schaf, daz der ode hrage
mit siner gnippen hange!

XC.

Der werlt urloup.

(Frankf. Bruchst. IV.)

1. Alles daz den sumer her in bröuden waz,
daz beginnet truren gein der winter langen swæren zit;
sanges sint diu vogellin geswiget über al.
Gar verdorben sint die bluomen unt daz gruene gras.
schouwet, waz des kalten rifen aber [oben] uf dem walde lit!
es ist war, von schulden ist diu gruene wise unt heide val.
Wa bi han ich al ein' ein klage,
diu mir bröude wendet
und ist vor minem lesten tage,
wæn' ich, unbol endet.

2. Tihte nimt iuch wunder, waz diu klage si,
die ich durch bezzerunge minen guoten friunden han geseit:
ich wil iuch sin bescheiden, daz ir sprechet: es ist war.
Leider süzzel ist teman von sünden vri,
und ist ouch ie langer und ie böser in der kristenheit:
da von swindent mine tage und hurent minin jar.
Solte ich da bi bröuden pflegen,
diu niht von herzen gienge,
unt dienest lazen under wegen,
der mich daz verdienge?

3. Swenne ich sündenrichez solte in riuwen baden,
so wil si, min frouwe, daz ich ir kinden singe niuwiu gesanch.
ja wil ich mich ir gewaltes mit verzihen wern:
Si endarf mich niemer (mer) an si geladen. (1)
von ir underscheidenheit stet (verre) al min gedanch:
ich bin in dem willen, daz ich wil min sele ernern,
Die ich von Gote gebieret han
mit üppiklichem sange.
der engel muez' ir bi gestan
unt huet' ir vor betwange.

4. Ar erenlose frouwe, we! waz welt ir min? (3)
lazt iu tusent junge dienen hin(nen) vür an miner stat!
ich wil einem herren dienen, des ich eigen bin.
Ich wil niht vür daz mer(e) iuwer finger sin.
we! daz ich iu ze dienste ie so mangen geilen trit getrat!
daz ist miner sele und mines heiles ungewin.
Waz ich iu do niht enpfloch,
daz ist min meiste swære,
und mich ze herren niht enzoch,
des lon mir bezzer wære.

5. Min frouwe diu ist elter, denne tusent jar, (2)
und ist noch tumber, wan si siben jaren si ein kindelin;
mit so swather huote wart mir frouwe nie bekant.
Si hat mich verleitet [unz] an daz ende gar
unt hat noch gedingen ze einem iemer wer(w)den diener min:
also sagte mir ein bot'; den het si [zu] mir gesant,
Und enbot mir offenbar
ir dienst und ouch ir minne.
da wider sagt' ich ir bi gar,
si valsche triegærinne!

6. Sit die wisen alle heizent Gotes kint,
wær' ich danne wis, so kæme ich mit in an der kinder schar:
zuo der samenunge da ist mir leider verre hin,
Sit der werlde holden alle toren sint,
(herre) Got von himelriche, gib mir din geleite dar;
kraft ob allen krefte, nu gesterke mir den sin,
Daz ich miner sele heil
umb dich verdienen muoze
und iemer wer(n)der wunne teil
durch willen diner suoze!

7. Swenne ich an ein truren wende minen muot,
so kumt iemer einer unde sprichet: „singet uns etwaz! —
lat uns mit in singen! — tuot uns bröuden helfe schin!“

Swaz ich nu geſinge, daz iſt ze nihte guot:
mine vriunde ſprechent, ich (ge)ſünge wilen verre baz. —
mich nimt iemer wunder, war die törper komen ſin,
Die da waren hie bevor
uf diſem Kulmer velde.
ez get noch einer uf ir ſpor,
deſ üppikeit ich meide.

8. Der iſt geheizen rehteſ namen Timenzun,
unt der ander ſin geſelle iſt geheizen Holerſwam;
ja wær' ich, daz nieman leb', der hab' ſo gellen muot.
Deſ einen har iſt rot gebar, deſ andern brun.
hat aber ieman den geſehen, der Vriderun ir ſpiegel nam,
unt die da ze Wienen etwa kouften platten guot?
Ir beider buoſem ſint [wol] beſlagen
mit ſînin knöpfelîne(n)
zwene zilen umb den kragen,
daz ez verre ſchine.

9. Ar roſſe, ir huete, ir gürtel, die ſint zinzellich;
ir ſwert (din ſint) geliche lang, (ir) ſchuoh' unz uf din knie gemal,
alſ ſi die den ſumer tragent zuo den kirchtagen.
Üppikliches muoteſ ſint ſi elleng rich,
alſ ich wæne, ſi ſin bürtik von der Creiſem her ze tal.
wie mohte Eliemuotel Timenzune daz vertragen,
Daz er an ir hende ſpranh
den reien vor der ſchoiſen?
ſin houbt er ödiklichen ſwanh
vor ir zuo der troſen.

10. Der in miner vrouwen hærin bingerlin
ſinen binger want, der kunde nimmer leider mir getuon,
ſam ſi mich von Kinwental(e) dort verdrungen hant.
Gumpe und Eppe, liezen ſi mich hiute ſin,
ſo enwil der Ungenande; der wil haben hohen ruom,
daz ſin name ſi den liuten vremd' und unerkant.
Kumc mag ich imz vertragen:
er iſt geheizen Grülle,
unt treit umb ſinen öden kragen
ein wambez niuwe tülle.

11. Nu wil ich den loſen törpern urloup geben,
daz ſi in ir bikken troſen hiure ſpringen rehte ſo vert; (4)
ich enmag niht mer geſpotten ir(ze) bizemiſcheit:
Ich han mir getrahtet in ein ander leben.
(. . . . . .) da von ſtrikken ſi umb ir lange ſwert!
diu da bezzel habent volleklichen ſpannen breit,
Daz ſi erloubet über al,
durch daz ſi mir niht bluachen:
ſi durfen mich ze Kinwental
niemer(me) geſuochen.

12. Vier unt hundert wiſe, die ich geſungen han,
unt niune, die der werlte noch niht wol(le) komen ſint,
und ein tagewiſe: niht mer mineſ ſangeſ iſt.
Swaz ich dar an üppiklichen han getan,
daz machet niwan vrouwe Werlt unt diu ir tümbe tæzen kint.
daz geruoche mir vergeben, herre [vater] Jeſuſ Criſt!
Sit ich diner hulde ger,
ſo laz mich hie geburzen
durch willen diner marter:
deſ bit' ich dich vil ſuezen.

XCI.

Daz hærin bingerlin.

(Görres Liederſamml. S. 167.)

1. Deſ ſumerſ unt deſ winterſ dinder dienſtſchaft han ze diſen ziten nieman under ſtan. (1)
der winter der iſt aber hiur' mit ſinen vriunden komen;
Er iſt hie mit einer ungevuegen kraft
unde hat dem walde loubeſ niht verlan
unt der heide ir wol liehter bluomen ſchin benomen.
Sin unſenftikeit
iſt ze ſchaden uns bereit;
er ſiht aber hiure, er hab' uns allen widerſeit.

2. Alſo han ich miner vrouwen widerſaget: (2)
ſi darf min niht mer ze dienſtmanne jehen;
ich gedien' ir willeklichen nie mer einen tak.
Sit ſi guoten vriund in diendeſ ſtrikke jaget,
ſo wil ich mir ein (ander) werde vrouwen ſpehen,
diu mich hin ze Goteſ hulde wol gebringen maht.
Die verloſ ſi mir;
deſter wirſ getrouw' ich ir:
ſi ſol wizzen, daz ich ir ze vriunde wol endir.

3. Ist daz niht ein wandel an der brouwen min? (3)
swer ir dienet, dem wirt kranker lon beschert;
si verleitet mangen, daz er in der ruhe lit.
Er muoz leider guotes lones ane sin,
swer in irm(e) dienst' unz an sin ende vert
unt sich vor ir hulde niht entweret bi der zit,
Daz er an dem tage
einen pfenninc hie bejage,
den er an der vesperzit verdienten mit im trage.

4. E do komen unz diu vröuden richen jar, (5)
do die wol gemuoten waren lobesam:
nu ist in allen landen niht wan truren unde klagen:
Sit der ungeburge törper Engelmar
der vil lieben Vriderune ir spiegel nam,
do begunde truren vröud' uz allen landen jagen,
Daz si gar verswant;
mit der vröude wart gesant
zuht, triuw' und ere: disiu driu sider leider nieman bant.

5. Sælde diu ist verre bezzer, danne golt:
swem si guotes willen wil genædik sin,
da gewinnet slafen aller guoter dinge vil.
Also gibt ungeslüfte bitterlichen solt:
daz ist an mir selbem leider worden schin,
(wise) sinne sin an' sælde niur ein gogelspil,
Des mir manger siht:
hat ein man der sælden niht,
swaz er den gedienet, so ist al sin sin en wiht.

6. Minne, minne, wer gab in so suezen namen, (8)
daz er in dar zuo niht guoter wizze gap?
minne, din geleite solten hohe sinne sin.
Ich muoz mich ze manger stunde vür dich schamen:
du verlinkest ofte dinen leiten strap,
so du swachen briunden gist din hærin bingerlin.
So ist din ere krank,
daz diu brouwe hab' undanc,
in der hærin bingerlin ein linehț den binger brank!

7. Waz si ez niht dem riter an den binger stiez, (9)
do ez in der eng' und in der niuwe waș!
dennoch hære si ez dem knehte wol vür guot gegeben.
Ich weiz wol, warumbe daz diu brouwe lez:
lihte waș der knecht ir ougen spiegel glaș.

minne ist so gewaltik, swa si hin beginnet streben,
Minne ist so gemuot,
swer mit werk ir willen tuot,
daz si ofte minnet, da ir ere ist undeșuot.

8. Genuoge dragent in dem lande überal,
wer er müge sin, der also (schone) sanft
von den tumben gouchen, der vil in der werlte sint.
So wil ich in nennen: ich bin von Riuwental.
sælik sin, die mir sin alle sagen danc!
den sing' ich niuwe vröude, daz in truren wirt ein wint.
Alle werde man,
seht, die suln ir truren lan:
mich muet sere an Mazzen, din wil Chuonzen vür mich han.

9. Swaz ich nu gesinge, daz sint klagelieț;
da gevröut sich leider lützel leman von: (4)
hie bevor do sang ich, daz der werlte wol gezam.
Sit daz mich daz alter von der jugende schiet,
muoz ich dulden, deș ich e waș ungewon.
nieman sich versprechę! im geschiht vil lihț' alsam:
Wirt er, alș ich, gra,
so ist ein milsebieten da.
alș der wolf inz alter kumt, so reizet in diu lira.

10. Sit nu Chuonze an Mazzen hat mir vor gerant,
so vürhtet er mich niht alș kleine, alș umbe ein har;
sine vriunde er bitet, daz si mir un[ge]wæge sin.
Wer die sin, die tuon ich in nu wol bekant:
daz ist Gumpe und Eppe, Gozpreht, [unt der] Engelmar.
die dunkent sich nach scherpfer, den die wilden eber swin.
Si bestuenden wol
einen bezzel bonen vol;
si sint brechę helde, da man in (ge,)sterben sol.

11. Gumpe unt der Goz(preht) die sint mir niht trut,
daz si nemen(t) mir so gar unrehten strit:
do si mit ir gesellen zuo dem tanze wolten gan,
Do liefen si mir beide durch min garten kraut;
zwischen in gienk Kunigund unt Hadewit.

dein gewiſſez tor (en)moſhte (do) der in beſtan,
Alſ ez wær' verlorn:
ſwert diu ſluogen uf ir ſporn,
daz ſi lut' erklungen. daz tet mir ze den vil zorn.

12. Do wart mir der ǽbe gouch al[ler]erſt bekant. (7)
we! wer braht' in ie von Ázzenburge her?
da hat er geſungen vor vil mangen vürſtelîn.
Er ſpranh winſterhalben an ir wizen hant
houbet unde halſ, daz gieng im al entwer,
rehte alſ einem, der deſ libes niht gewalten mah,
Dem tuot er wol ſchin:
er wil alſo tumbe ſin,
alſ der uf daz rôſſel trat der lieben vrouwen min.

13. Jener, der mir e in minen ougen wuot
und im liehter bluomen z'eime kranze brach (6)
und in hoher wîſe ſiniu wine liedel ſanh,
Der bekrotte nie ſo vere mir den muot,
alſ ein bint, daz ich von einem tôrper ſach,
da er an ir hende hiur' den krumben reien ſpranh;
Do ſwang er den buoz,
deſ min vröude ſwinden muoz:
er und Enzeman gewinnent niemer minen gruoz.

---

* 14. Her Mithart, e waſ iuwer ſanh gemeine gar: (10)
nu weſt ir in umb die ritter eine han;
tugenthafte knehte in niemer ſolten werden holt.
Ob ein knehte einſ hærin bingerlinſ næm' war,
darumb ſoltet ir in ungenâden lan;
ritter ſolten tragen billich ſiden unde golt!
Hærin bingerlin
ſolten wol gemæze ſin
einem knehte, daz er ſinen binger ſtiez' dar in.

XCII.

Min ringelohte pfeit.

(Frankf. Bruchſt. 1.)

1. Mir iſt von herzen leide, (1)
daz der ſalde winder
verderbet liehter bluomen vil:
noch ſo twinget mich ein ſenelicher arebeit.
Diſe ſorge beide
bringent mich hin hinder
ze ende an miner vröuden zil:
ouwe! daz diu guote mit ir willen ez vertreit,
Diu ſo wol geringen mah
alle mine ſwære!
hei! gelebt' ich noch den tah,
daz ſi mir genædik wære!

(Heidb. Hdſ. 357. Str. 3.)

2. Wânde ich mir gedenke,
ſwenne ich mich vereine:
wær' under wibeſ guete da,
ſine hæte ſich ſo lange niht an ir verholn.
Miner niuwer klenne
lonet ſi mir ſeine.
nu möht' ich dienen anderſ wa: —
nein, ich wil mit willen diſen kumber langer doln.
Waz obe lihte ein ſælik wip
den muot gein mir bekeret?
vröuw' miu herze unt træſt' den lip:
diu zwei diu ſint geſeret.

3. Bî dem ungemache,
den ich von ir lide,
ſo twinget mich ein ander leit,
daz vor allem leide mich ſo vere nie betwanh,
Swie ich dar umbe lache,
und mich leit doch ſnide:
mir hat ein tôrper widerſeit
umb anderſ niht, dan umbe min(en) gemelich(en) ſanh.
Wer iſt geheizen Adeltit,
iſt bürtik her von Enſe;
ze allen zîten vröut er mir,
alſ einer belzten genſe.

4. Hiur' an einem tanze (Fr. 2)
gieng er[ſ] alleſ umbe,
den wehſel treib er al den tah,
bluomenſchappel gab er da umb roſen krenzellin.
Hezzel unde Tanze,
zwene knaben tumbe,
die pflagen ouch, deſ jener pflah.
Tanze der beſwæret' unſ ein ſtolze magedin:
Eine kleine(n) riſen guot
zart' er ir ab dem houbet
unt von roſen einen huot:
wer hat' im daz erloubet?

5. We im siner hende! (Fr. 3)
daz si sin verwazen!
die vinger muezen werden verlorn,
damit er gezieret hat den schedelichen zar!
Her' er ir gebende
ungezart gelazen,
daz krenzel her' si wol verkorn.
er ist ungevueger noch, den wilen Engelmar,
Der gewaltiklichen nam
den spiegel Vriderune.
sit was ich dem törper gram,
dem selben walt darune.

6. Wise alte(n) schulde
wekket mir diu niuwe;
ez hat der selbe gerelinc
hiure an mir erniuwet, daz mir leider nie geschach.
E ich's die lenge dulde,
seht, uf mine triuwe!
spring' ich zuo (z')im in den rinc:
er bestat sin vuoz', daz er ir ie ze brouwen jach,
Der ich vil gedienet han
mit so ganzer stæte.
wolt' er sin gerunne lan,
wie so reht er tæte!

7. Nu seht an jene bruoche!
si kument im niht ze maze.
waz sol sin üppiklich gebrech,
unt sin rotez buosem tuoch, und ouch sin hüfelbant?
[Mag] er im eine fuoche[n]
die in werden laze!
er wart des libes nie so brech,
wirt sin ir brueder innen, ja wert er im's sa zehant.
Enge ermel treit er, lank,
born(en) wol gebræmet,
uzen swarz und innen blank:
mit siner rede er blæmet.

8. Siner snuere strenge
rengeint an den orten;
da hanget wunder pfeffer(s) an,
muskatnagele; pfawen spiegel, des ist der törper glanz.
Er wil überdrengen
ein meit mit kurzen worten;
des im doch niht geheilen kan
sin üppiklich gewant und (ouch) dar zuo sin mæher swanz.
Ein vil guotez linin tuoch,
sehzen el(l)en kleine,
hat sin hemde und ouch sin bruoch:
der sit' ist ungemeine.

---

9. „Her Nithart, mügt ir's lazen! (Fr. 4)
in mag misselingen;
nu habt ez uf die triuwe min,
und mag ich, es muoz in bi dem tanze werden leit.
Welt ir uf der strazen
vil mit uns gedringen,
swie breit aber iuwer muter sin,
diu da gelwe schinent, unt diu ringelohte pfeit,
Du solt ir sin der tiubel gar
mit iuwerm glizten huote,
z'war, ich mach' in bluotes bar
mit minem swerte guote.

10. Nu bar, zier' gesellen! (Fr. 5.)
nu stat mir alle gliche!
helfet, daz wir in bestan,
der uns bi dem tanze niemer mit gemache lat!" —
„Ich truw' in erbellen;"
so sprach Amelrihe,
„die hant die muoz er mir hie lan,
da der sprenkelohte vogel oben ufe stat,
Unt dar zuo den zeswen buoz,
dar an der sporn erklinget:
ja gerhalfe ich mir sin buoz',
daz er von uns [niht] singet."

XCIII.

Der agetstein.

O we diser not
daz sich hant verwandelot ꝛc.

(Maness. Samml. II, 98.)

XCIV.

Grüenes tal.

1. Owe, sumerzit,
daz dir nieman helfe git!
waz dir hazzes unde nit

aber uf dem rüẽe lit,
e der winter sinen strit
mit dir so volende, alȝ sin wille gein dir stat.
Er ist dir gehaȝ,
er entweiȝ niht, umbe waȝ;
leiten er deȝ ie bergaȝ,
swenne er dinen stuol besaȝ,
er enrüẽret' in dürbaȝ;
sin gewalt wol tusent ei(i)en dür den dinen gat.
Er hat in diu lant
her ze schaden (unȝ) gesant
al[leȝ] sin gelinde, daȝ dich offenliche (nu) beroubet mit gewaltiklicher hant.

2. Sine winde halt
habent dinen gruenen walt
also jæmerlich gestalt,
deȝ diu heide sere engalt,
diu ir bluomen manicvalt
ist enterbet, deȝ si sich ze hove wil beklagen.
Bluomen und ouch loup
ist deȝ risen erster roup,
den er in die selbe schoup;
er en(t)spielt noch ein(en) kloup:
deȝ ist vil menik herze toup,
daȝ den winter muoȝ an sinen brõuden gar verzagen.
Aȝ und ane hanik
hat der kleinen vogele sanc
in den welden also gar gestillet, daȝ si muezen swigen disen winter lanc.

3. Bluomen und ouch klê
unde maniger wunnen mê,
die verderbet unȝ der sne;
disiu sorge tuot mir wê,
daȝ unȝ iht von im beste:
sumer, dine solden uȝ ir huben sint gevarn.
Unȝ ist leide geschehen,
deȝ wir alle muezen jehen,
an der liehten sunnen spehen,
die wir dikke truobe sehen.
Beidiu, vinger und ouch ze[he]n
sol ein iegliches gein solhen bienden wol bewarn.
Ougen und ouch bra
(vor) deȝ tæzen winterȝ schra
sol man wol behueten: wan er verwet einen jungen, daȝ man wænet, er si gra.

4. Swaȝ ich tumber klage
bluomen unt die liehten tage,
und an brõuden niht vertrage
bi dem kumber, den ich trage
mer(e), denne ich temen sage,
daȝ ist (der) gedienet, der ich vil gedienet han,
Und temer dienen wil
unz an miner jare zil,
ir si tüzzel oder vil;
disen ruom ich nieman hil:
haȕ' si ez temer dür ein spil,
doch so wil ich (ir ge)dienen ir uf guoten wan.
Niht kumt ein tak,
daȝ ich ir also gedienen mak,
daȝ mir von der guoten wirt gelonet, daȝ ich von ir vuere brõuden vollen vak.

5. Aller min gedinik
ist wol ein verlorn(ez) dinik;
so si zuo mir sprichet: „sink!
ungemuete von dir swink!"
so enlat ein geteilnik
si niht haren minen sank; daȝ tat in wesen leit.
Er ist ir dikke bi,
und ist geheizen Wandelȝvri;
wie der gouch getoufet si,
der gewizzen bin ich vri.
siner nach geburen dri,
die habent (. . . .) ungebraget mir geseit,
Waȝ er Êbenzant
in der toufe si genant.
disen sumer habent si mich verdrungen, er und einer sin gehilfe Herbrant.

6. Die selben zwen geweten
sint da her von künikstreten.
alȝ ein lõu an einer keten,
gant si an dem tanze treten
bi der lieben ungebeten:
swaȝ si da mit ir geruenent, daȝ ist min ungewin.
Waȝ ist mir getan
in der Weltet sunder wan,
daȝ ich ungenade han
mere, dan ein ander man,
unt daȝ niht volenden kan.
in den ungenaden loufent mine tage hin.
Âber, klüeȝ rat,
wenne sol ich mine stat
uf dir binden, oder wenne sol ich minen vuoȝ (ge)sezzen in der sælde[n] pfat?

7. An der sælde[n] pfat
ich noch leider nie getrat.

swa ich ie genaden bat,
da verdrang mich miner stat
ein gebure gegelsat.
solher büste han ich her gespilt wol drizik jar
Minenthalben blorn.
ich han schaden unde zorn,
dez ich lihter het' enborn.
der ist iemer unverborn:
büste han ich dez geswornn.
an der lieben Driderunc[n] huob ez Engelmar,
Wer ir den spiegel nam,
daz dem gouche niht gezam:
ich erwinde niemer, ich tuon (im) an einer siner
herzen küniginne sam.

XCV[a].

(a. Dr. xvi[a].)

1. Künder, ir habt einen winter an der hant,
daz din kleinen vogellin (1)
gesanges muoz verdrizen.
Warumb valtet iuwer vire reglich gewant,
leget ez in einen schrin
unt heizet iu'z verstiezen,
Unz behalt ez schon' unz in den meien!
nieman han die bluomen bür gesehen:
jar lanc trurent alle stolze leien.

2. „Swer sich uz der maze[n] nach den bluomen
sent," (2)
sprach ein wol getane meit,
„der (en) hat niht sinne:
Wez die man die brouwen nahtes hant gewent, —
da ist mir wunder von geseit, —
daz da heizet minne,
Wez wil ich mich hiur' noch underwinden;
man sol mich in hohen brönden binden:
daz leide rat' ich allen stolzen kinden."

3. Diu selbig rede was der meide muoter leit;
si sprach: „tohter, alle man (3)
die soltu vermiden.
Waz ob dir ein tumber von der minne seit,
der niht wol zer minne han,
der wil dich versniden,
Wie er dine briunde an die verswære,
z'allenziten ist er die gevære." —
„muoterlin, ja muet mich iuwer mære." —

4. „Tohter, und erget ez dir, alz [ez] mir
ergienc, (5)
do ich was in diner heit
und ein lützel tumber: —
Ein wil stolzer riter hünde min gedienc;
der brahte mich in ar(e)beit
und in leides kumber;
Da ze hant muost' mir do brönde entwichen:
also erget ez dir und Ameliche." —
„muoter, uf die man wil ich mich strichen."

5. Solt' ich darumb lazen minen hohen muot,
daz ir mir von [den] mannen sagt (4)
so vil böser mære,
So würd' ich an keinen brönden niemer bruot.
solt' ich darumb sin verzagt,
wie tumbe ich denne wære!
Da von lazt ir bür daz iuwer schelten!
ich wil sin an brönden niht engelten:
muoter, iuwer lere volge ich selten.

6. Der riter unt der knaben han ich wol die
wal; (6)
der wil ich mir einen wein,
der mir niht enpfliehe.
Ai min sinne ratent mir gein Kiuwental:
man sol mir den schaden zein,
ob ich millecliche." —
„Du var hin gein Kiuwental wil snelle!
da mahtu dez hungers wol geswellen."
„ei, muoter, tusent tiubel uz dir brellen!"

XCV[b].

Daz sibin ziel.

(a. Dr. xvi[b].)

1. Ich gesach den winter nie, sit mir ein wip
ir vil werdez gruezen bot, (1)
ez'n wær' mir ein summer.
Wez bräute sich daz herze min und ouch der lip
wold' ir mündel rosenrot
wenden minen kummer.
Man' wil si mich leider niht engruezen.
herre Got, daz la si hie gebuezen!
lib unt guot ist nieman, den der suezen.

2. Ich sah einen bilt, der in min herze gie —
nieman sol mich bragen me —
von zwein spilnden ougen.
Mir geschach so liebe, noch so leide nie;
mir was wol, unt da bi we,
daz ist ane lougen.

Ich waſ bro; min herze ſtuond in ſtriten,
wan ſi warf den ſleier alſo bliten
über ir liehte wengel nach den bluomen.

3. Owe! daz ich niht ein ſidin riſel bin, (3)
daz diu wengel bekken ſol
bi ſo rotem munde!
Waz wær' mir an bröuden gar ein guot gewin:
wa wær' ich ſo rehte wol?
ninder ich daz bunde.
Wære ich da, ich weiz wol, waz ich tæte,
unt der wint ein wenig gein unſ wæte,
daz ſi mich hin naher rüefen bæte.

4. Wær' ich doch der gürtel, den diu liebe truoc, (4)
do ſi an dem tanze gienc,
deſ enist niht lange;
Wer waſ wol beſlagen unt waſ dar zuo kluoc,
der die lieben umbe bie
mit einem umbevange.
Heia hei! unt wær' ich da der gere,
da daz rinkel lit, waz wolt' ich mere?
neina nein! ja wurd' ich iht' ze here.

5. Wær' ich aber ein bekke lachen hermin (5)
einer ſüeberlichen meit
und minneklichen brouwen,
Oder ein mantel, der da wær' von baldekin,
den diu brouwe gerne treit,
ſwen ſi riter ſchouwen, —
So begunde man mich ſchon' behalten,
under wilen nahen zuo(z')ir halten:
in den bröuden wolt' ich gerne alten.

6. Nieman mich hazze, daz ich von einem vogel ſanc; (6)
mir (en)wart nie rehter(ǵ) kunt:
wie gern ich einer wære!
Holt' ich ſitzen an der zarten heien blanc
under ir ſleier, brach' der munt
aller minec ſwære;
So æz' ich uz ir hant, daz wær' niht wette:
wolt' ſi min dan pflegen vor getrette,
vor lieb' trueg' ſi mich nahteſ an ir bette.

7. Mich dunkt in minem muote, ich wolt' ein zisel ſin, (7)
ſo truege mich min brou gemeit
ſchone z'aller ſtunde.
Hei! ſo wære daz diu beſte bröude min,
daz mir rinken wær' bereit
uz ir roten munde;
So ſæhe ich durch die røte ir zendel wize(n);
eineſ dingeſ deſ wolt' ich mich blizen:
vor lieb' wolt' ich ſi in ir zungel bizen.

(8)

8. Engelmar, du ſol(t)ſt ein grozer eſel ſin, (9)
daz du leſſe truegeſt in
zer müln ungebuege;
Holt' ich dich triben, ſo wær' daz diu bröude min,
daz ich dir den rüfte din
mit knütteln wol erſluege,
Die tiefen wege berg uf nach der ſtrazen;
eineſ dingeſ muoſteſtu dich mazen,
din zippel zehen übern anger lazen.

9. Der ſpiegel, den Driderune barnen an ir treit, (10)
der maſ dich verſenken reht
zuo der helle grunde.
Holt' ich wünſchen, ſo wærſtu ein blade breit,
daz in truege Giſelbrehtes
von Eggetruden munde:
ſo würden bil der zende in dich gebizzen.
Meifenburk het im'z ſo wol verwizzen:
wol tuſent bladen habent die zwen' zerizzen.

10. Ich ſah einem ſlahen ein bil ſwinden buz, (11)
daz im rirn die zende ſin
gar uz ſime mule.
Waz gilt ein ſlahen: erſte richt ſich Snabelruz;
ſin beten troſte, diu gab ſchin.
gelich reht' eime gule,
Den mürmum traten ſ' über den anger;
naſen, aren, hende wurden ſ' ſwanger:
mir waſ gar leit, daz er niht were langer.

11. Alen gollier', lungen, leber' unt den kropf (12)
ſach man riſen, derm' und magen
nider uf die heide.
Umb' ein kranz von manger liehten roſen knopf
wart ir ſehs unt drizeg erſlagen.
mir enwær' niht leide,
Ob ein hagel bildſtein' durch ſi gienge,
ſwie wenig ez uf dem Marchfelt verdienge,
wan der die körper alle ſamt erhienge!

XCVI.

Der gielin griffel.

1. Nu wil der kleinen vogelline singen
unt der wunnikklichen bluomen schin zergan:
Wolt' ein wib mir liebez ende bringen,
so wær' mir, alz ich si beidiu solte han.
Der genaden ich mich nie verzech von kindez beine;
nu bit' ich die guoten, daz si ir triuw' gein mir vereine:
mineß herren küngin ich meine.

2. Nieman sol gein frouwen sich vergahen;
deß wart ich wol innen: mir wart min frou gram.
Der getrat ich eines[t] also nahen,
daz ich uz ir hende ein[en] gielin griffel nam;
Daz wart ir gehouset uz der kram', da stuond ez veile;
daz wart mir verwizzen sit ze grozem unheile.
si reite mit den kinden uf dem seile.

3. Ou(we)! daz mir die liut' daz für guot wagen!
si her mich gehœnet umb ir rotez glaz;
Si begunde mich in zorne vragen,
si sprach: „lieber her, wie duhte ich iuch so blaz,
Daz ir mir den griffel namt von unverdienten dingen?
deß (en)wil ich niemer iuwer troßerleise singen,
und nach iuwerm reien niemer springen.“ —

4. „Frouwe, z'allen dingen gehœret maze;
zürnet so, daz iuch der zorn niht misseveme.
Mine stige gant in iuwer straze:
schaffet, daz man mir ein pfant darumb iht neme.“
Si sprach: „wa gesaht ir ie die frouwen manne pfenden?
ich getrouw', ez sulf nach minem willen wol volenden.“
nach dem griffel [da] muost' ich balde senden.

5. Ich gesach nie junges wip so lose,
diu den mannen kunde ir minne baz verjagen,
Und ir werkez niemer niht verdrozen.
hei! solde ich daz höu mit ir hin hinder tragen,
Alz wir hie(de)vor in unser gemeinde taten:
balde wir ez mit den buezen zuo dem zune traten
mangen morgen vruo unt abent spaten.

6. Si ist an allen dingen wol ze prisen;
ja lebt in ir kreize nieman also wert.
Ir gebende daz sint kleine risen;
wol gevarjet huetel truoc si dennoch vert.
Wirt si mir, ich han min leit mit fröuden überwunden.
ja, wan' ich, alle, die nu leben, ein bezzer kint nie funden,
an', daz ir diu buezel sint verschrunden.

7. An swelhem hofe ich turnieren weste,
da kœme ich mit minem willen niemer hin:
Ez dunket mich ein dœrfin herren veste,
da der mangel z'allen ziten nistet in.
Manger sagt den wiben vor von guoter grozen grinde:
nu var mit mir gein Kiuwental! da singet wol diu kint;
da ist diu rede ein wint, der slag ein diule.

XCVII.

Der wider slac.

(a. Dr. XXIV.)

Dise trueben tage ꝛc.

(s. Maness. Samml. II, 104.)

XCVIII.

Diu meibel ruote.

1. Do der liebe sumer
urloup genam,
do muosten wir der kenze
uf dem anger gar verpflegen.
Deß dekam in kummer
der herre Gunderam;
der muoste sin gesprenze
do lazen under wegen.
Doch ist er prizzel meister disen winder:
ein œder gouch lebt in dem lande minder;
sin rume gazze hapfet im (gar) alle zit hin hinder.

2. Waz er an den meiden
wunders vil begat,
e daz diu frouwe wolle
vol enden sin gebot!
Er ist vil unbescheiden:
wan, swelhe er bestat,
diu muoz von siegen helle
vermiden gar den spot.

Da von lant alle ir ſmazzen mit den munden,
daz die tumben nie berbizen hunden:
deſ hat ir hant von ſiner meiſterſchefte dikke
enpfunden.

3. Jemer, ſo man biret,
ſo hebent ſi ſich dar
mit einer ſamenunge,
den ich wol ſchaden gan:
Erkenbrecht der liret;
ſo ſumbert Sigemar.
ob in da mitſelunge,
daz læg' in eben' an,
Waz ſich dil lihte ir geile maht verriben.
unt wellen ſ' ir geſprenzte niht vermiden,
ſich mugen bier' an miner weibelruoten wol verſniden.

4. Koem' ich z'einem tanze,
da ſi alle wæren bi,
ſich hurt' ein ſpil von henden
mit beiden ellen nider.
Tihte disl' ein ſchanze,
daz vor mir lægen dri.
ich hielt' ez ane wenden,
verbüte mir'z ein brider.
Sig' unt ſælde helfen mir gewinnen,
daz die törper alle muezen entrinnen!
nu ziehen uf (ſi) und lazen irer gogelheit zerrinnen!

5. Im hilfet niht ſin treie,
noch ſin hindelhuot,
ez wirt im in getrenket,
daz er zuhte den bal.
Er iſt ein torſcher leie;
der ſin dil tumber muot
der wirt an im gekrenket,
wil er vor Kiuwental
Hin unt her ſo dil gewandelieren;
er wirt wol zerblouwet under dieren:
her Erkenbrecht, waz mag ich deſ, humt in ein tumelieren? —

6. „Die wil' ich diſe klingen
umb min ſiten trage,
ſo darf mir durch min ſumber
ir keiner ſtechen niht:
Er muoz dil wite ſpringen,
unt humt er mir ze lage,
ich ſlah' in, daz er tumber
ſchout niemer tages liht.
Ich hilfe im deſ libes in die aschen,
unt ſlahe im mit willen ein plaschen,
daz im die hunde daz (ge)hirne ab der erden naschen.“ —

7. Eine wahe genge
die mich verwent gra,
die er verwendiklichen
bi miner brouwen gat,
Treibet er ſ' die lenge,
begrife ich in da,
ja bueze ich im den lichen,
daz er dil trurik ſtat.
Er und etelicher ſin geſelle,
den ich tanzende an ir hant erſnelle,
der ſi gewiß, ich ſlah' in, daz er offen ſtat ein elle.

---

8. „Her Mitharт hat gelungen,
daz ich im gehezzik bin
durch mines neven willen,
deſ neven er beſchalt.
Liez' er uns unbetwungen,
daz diuht' mich [ein] gnoter ſin,
unt hurt' er ſiner grillen,
der er da hat gewalt!
Wan ſin ſcheiten mich an brouwen ſtrazet.
wirt diu weibelruote min gewezzet,
ich trenne in uf, daz man wol ein ſezzel in in ſezzet.“

XCIX.

Der Grimme.

1. Uns will aber twingen
der winter hiure, alſ e,
Der kleinen vogelin ſingen,
darzuo den gruenen klê.
Owe! wie ſol deſ werden rat?
ſchouwet an die heide,
diu ſich mit grozem leide
ie zuo geſellet hat!

2. Hiure waſ der anger
in Enzemannes pflege:

Solt' er sin hueten langer,
sich hueben groze siege;
Wan er der zweier nie vergaz,
do Diem unt Heime zarten
die bluomen uz dem garten,
dar umb truog er in haz.

3. Hæten s' in ersnellet,
da er saz Heilken bi,
Si hæten in gevellet;
swie hetz er aber si,
Vliehen er von in began, —
ir swert warn niuwe stiften —
unt hæten s' in begriffen,
si heten im leit getan.

4. Diepolt gienk ze trazze
der meid' wol an der hant;
Darumbe stuz in Mazze,
daz er sin wol enpfant,
Da er bi ir tanzen solt',
si sprach: „seht hin zem affen!
der han ez also schaffen,
daz im ist nieman holt."

5. Deß erschamt' sich Grimme,
der was sins vater[s] neht,
Er schrei mit luter stimme:
„seht hie zuo, Hiltebreht!"
Er sprach: „iuwer nebe ist wunt:
ahtet iuwer laster
und muet iuch bezzer vaster!
wir rechen'z hie ze stunt."

6. Do huop sich ein diuwen
mit swerten under in.
„Der alt' haz wil sich niuwen."
sprach Irmel; din lief hin;
Da si Sumpen und Eppen vant;
si sprach: „helft minem bruoder!
unt wær' ir denne ein buoder,
si blüen al ze hant."

7. Wergant vom gelouben,
der truoc sin joppen an,
Der undergienk den houben,
daz ez wart hin getan.
Sich huob ein ungebuoger schal:
hæt' er si lazen houwen,
so möht' ich noch gebouwen
den wec gein Riuwental.

C.

Der Swingenbuoz.

(a. Dr. XIX; bei Görres S. 172.)

1. Owe! winter, daz dir si vertreilet! (1; 1)
diner kunst engitet, beidiu, walt und ouch din heide,
von diner leite sint diu kleinen vogelin geswigen.
Winter, du hast alles daz gemeilet,
daz den liehten sumer kruond in hüpscher ougenweide:
von dinen schulden han ich miner bröude mich verzigen.
Cumbe liute wellen, daz ich in ze bröuden singe:
mines sanges wendet mich vil manig ungelinge.

2. Ich han lang' uz eines toren munde
miner hochgelobten brouwen z'eren her gesungen,
unt doch mines lones niemen (iht) gezeigen kan.
Ich han rehter bröuden niht von grunde;
mir ist mit minem dienest an dem lone misselungen:
owe, daz ich so lang' an einen stuol geharpfet han!
Ja han ich niht trost, daz mich ir lon von sorgen bringe:
mines sanges wendet mich vil manig ungelinge.

3. Si ist gein den vremden worden guetlich,
und ist mit gebære gein den kunden worden [also] swinde;
da verliuset si vil mangen guoten briuwent mite.
(An) den leiden ist si übermuetlich,
daz ich (al)so wunderliche(r) brouwen niht enbinde.
si hat underwilen mangen wunderlichen site.
Ich han sorge, daz mich noch ein loser da verdringe:
mines sanges wendet mich vil manig ungelinge.

4. Si ist mir an' min schulde gar erbolgen, —
daz han ich gemerket, — swenne ich si' umb ir minne biete,
so hat si (ge)bære, sam als si mich niemer gewer.
Si wil mir niht miner lere bolgen:
etwa so (ge)sprichet si ze mir in einer wehe,
si nem iemer wunder, wes ich tumber an si ger.
Ja (ge)sing' ich ir noch niht, daz in ir ore erklinge:
mines sanges wendet mich vil manig ungelinge.

5. Dizze land ist mer den halbez lære (2; 2)
von einer hande liuten, die mir lere sint entwahsen;
swaz mir leides ie geschach, des waren si gemeit.
Wilen hiezen si die sprenzelære:
nu gant si ze hove, sam si bürtit sin von Sahsen,
mit ir kurzem hare; darzuo sint ir gürtel breit.
Waz diu hand erkrumbe, diu in ir gerüste snide!
umb ir hoveltch gewant ich si vil dicke nide.

6. Zwischen Wuosemberg unt Gaggenpfile, (3; 3)
da weiz ich geller törper viere in einem engen kreize:
da ze Tiubendorfe ist einer, heizet Gundewin;
Dennoch sint ir dri in einer mite,
Urliuge unde übelweter; wir der vierde heize,
des enweiz ich rehte niht, ob si geneven sin.
Die gant mit einander uf der strazen alle viere:
swaz si vuoren helle, daz verkoufent si vil schiere.

7. Urliug' der ist gar ein ahsel witer, (4; 4)
der treit umb sin siten gar ein lange weibel ruoten;
da hat er in einem jar wol vier(e) mit erslagen.
Kœme er ze hof, ja wurd' er lihte ein riter:
so getar er's an den herren leider niht gemuoten,
und ist in dem willen doch, daz er ez wel bejagen.
Er ist under gerelingen gar ein eilen behte:
mit einer buore zæm' er einem herren wol ze knehte.

8. Wise vier' und etlich ir geselle, (5; 5)
die gant in die stuben tanzen zuo den jungen wiben,
unde teilent mit in gerne minneklichen gruoz. —
Nu wolher, swer mit uns tanzen welle!
helfet alle, daz wir disen winter hie vertriben!
dizze hovetenzel ist geheizen Swingenbuoz;
Waz brahte uns ein hoveliecher riter her von Kine,
unde nimt niht ende unz nach der hohen sunnen schine.

CI.

Diu blase.

1. Winter, diniu meil
diu verderbent uns den walt,
die bluomen unt die heide allsam:
sumer, din gesinde daz ist allez vröuden los.
Manik herze geil
hat ze truren sich gestalt,
den allen vröude wol gezam,
wie zimt einem wip, die ich vür alliu wîb erkos,
Waz si nie
mir verbiete
minen sanc ze guote,
den ich ir ie mit triuwen willeclichen sanc,
unde stan noch hiut' in miner huote,
daz si an miner stæte vinde ninder argen wanc.

2. Sol min stætikeit
unt der lange dienest min
erwerben niht wan ir versagen,
so muoz mich von schulden riuwen, daz ich sin ie began.
Doch ist mir geseit
daz, die stæte sunnen sin,
daz si gelüste wol bejagen.
vrouwe Sælde, uf dinen trost ich noch die guoten man,
Waz si ir nit
und ir strit
gein ir vriunden laze.
tuot si daz, so wirt vil lihte daz ende guot.
si schaffe ir ungenaden noch ein maze!
owe, daz iemer wîb an guoten vriunden missetuot!

3. Liebe mir geschach;
wær' diu lieb' also beliben!
ich vant, da ich vil rosen vant;
uz den brach ich eine, diu da schiere wart verlorn.
Leid und ungemach
hant mir vröuden vil vertriben;
ich sag' iu, waz mir wart bekant:
do ich si brach, mir tet vil leide (ein) ungeslahter dorn.
Warumb ich wil
hiute vil
wizlich rosen brechen,
unz ich besehe, welch der rehten einiu si.
sümlich rosen sint, die sunnen strechen:
gewisse rosen (die) sint aller wandelunge vri.

4. Ju den vröuden min
bin ich leides überladen.
nu hœret, vriunde, mine klage!
rates und ouch lere der bedorft' ich nie so wol.
Eppe und Engelwin
tuont mir ungedienten schaden;

daz eltet mich e miner tage;
nieman wæne deß, daz ich'z mit guotem willen tol.

Wilin jar,
sunder bar',
wurden s' umb ir minne,
diu mir hiut' und iemer ist dür allin wip.
brouwe, mines herzen küniginne,
du solt niemer man getræsten, niur min einigen lip.

5. Diner oren tür
muez' in gar versperret sin,
daz(s') iemer iht von in verneme,
die min wider dich gedenkent anderß, danne wol.
Daz die rede dür,
liebe herzebrouwe min,
diu dir ze oren niht enzeme.
guotes rates driunt dem sinen (briunde) raten sol.
Noelbreht,
Engelbreht,
die zwen' tenzelære,
die barent diner eren [nach], brouwe, den verfage!
daz sint nu die meisten minneswære,
der ich tegeliche manig in minem herzen trage.

6. Seht her an min har!
daz ist gra, reht' alß ein iß,
unt grifet mir; deß ist niht rat,
sit mir von (eim') getelinge niwan leit geschach.
Waz ist Engelmar,
von deß schulden bin ich griß,
der hiute noch die schulde hat,
daz er Driderun' den spiegel von der siten brach.
Iemer sit
von der zit
wart ich niemer mere
bro: ich het' alwegen ein niuwez herze leit.
unt bin doch bro in grozem minem sere
von der guaten, diu mir in dem herzen liebe treit.

7. Von der Elb' unz an den Rin,
von der Tuonouwe an den Pfat,
diu lant diu sint mir alle kunt:
da weiz ich nindert also eben hiuzen dorfman,
Alß in dem kretzelin
ze Osterrich' in einer stat;
da ist vil manger niuwer bunt:
seht, den pruevet [mir] einer, der mir selten guotes gan.

Wankelmot,
selten holt
wirt er mir mit triuwen;
er ist schar meister in dem Tungental;
er æder gouch, ez mag in wol geriuwen:
kumt er mir ze nam', ich dürhel im die hirneschal.

8. Uz dem Tungental
einer mit gewalte vert;
deß muot ist herter, denne ein bliuß;
sine triuwe habent widerhalen, alß ein ger'.
Er vert über al.
ouwe, daz im'z iemen wert!
er dürhtet niemen umb ein hal'.
möht' er mich ze schaden bringen, brouwe, daz tæt' er.

Tachet an
er den man,
unt sult in mit der zungen:
we, daz mir in sin muoter ie ze leide truoc!
er hat mich von lieber stat verdrungen:
ich han von sinen schulden niender einen ganden pfluoc.

---

9. Ich sach ze tanze gan
mangen hiuzen getelinc
vor einer meide, din was wert:
do huop sich ein strit von einer blasen, hort' ich wol.
Si namen uf den plan,
ze hant do machten s' einen rinc,
do misseherten si din swert,
einer hin, der ander her, alß ich in sagen sol.
Der junge Kanz
durch den tanz
gienk vermezzenlichen;
Nazzel hiez der spilman, dem ruofte er dar:
„ir strichet uf die rehten hohe strichen!“
er stuok die blasen durch den rinc, daz si vil lute erhar.

10. Tat iuch bescheiden baz,
wie der tanz ein ende nam,
unt wie din blase wart zerslagen:
si begunden alle (nach swerten) greifen hinder sich
umb den selben haz.
vil schiere kam ein bridman,

der het ein ruetel e getragen,
er ſprach: „ſwer den ſtrit erhebt, der wiſſema-
chet mich.“

Schiere kam
Engelram
mit uf erbürtem ſwerte,
er ſprach: „nu ſtrichet uf ein rehten hovetanz!
ſich hebet hie, deſ ie min herze gerte:
hie wirt entrennet, daz da heime wære bliben
ganz.“

11. Der ſcharen waren zwo;
ir iegelicher linen briunt
hat, daz er im geſtuende bi;
do wart vil manig ſcheide lær', diu e wol iſen(ę)
waſ.
Seht! deſ wart ich bro:
do liefen durch deſ meiers pfunt
hiuzer getelinge dri,
die ſtuonden (da) ze brone mæn unt wolden riuten
graſ.

Übelher
kom ze wer
mit ſinem hipfeliſen,
er ſprach: „ſweſ ir welt, deſ ſpil ich iu nu
mite:
man muoz mich hiut' grin zwelven künnen priſen.“
ze hant verkert' er ſinen gang nach ſpæhem ho-
be ſite.

12. Do ſprach Enzeman:
„warumb gebiet iu niht der tanz?
nu waſ ez doch ein niuwer [t]rei:
in hæte iuwerſ vater wib mit eren wol getreten.“
Si liefen einander an,
Übelher und ouch der Kanz.
zaht! wie lut' brou Mazze ſchrei:
„wa ſint nu die wiſen all(e), daz ſi ez under-
treten?

Durch den ſaal
warf ein ſlaf
dem kuenen Übelheren,
daz man ſiner zende ſiben' vallen ſach,
ſwie er niwan zwelver wolte weren:
deſ hat ein halp ſineſ mundeſ wenig nuz gemach.

13. Do kom deſ dorfeſ ſchar
mit vil menger bremben wer,
zwiderſtangen, ſpiez' unt gabel',
zietern uz dem pfluog und leitern von der ſtu-
benwant.

Do ſah Engelmar,
daz ſin veter Übelher
waſ [ler] gegruezet durch den knabel;
er ſprach: „wer hat dir den ſchopf verhouwen uf
den zant?
S'war, ich ſol
gelten wol
diſe groze(n) ſmæhe.“
er gie limmend', alſ ein wildez eberſwin:
„wa iſt er nu? daz ich in mir erlæhe!
ich trouw' eſ minem ſwert, ez ſchrot' die hir(ne)
gupfen ſin.“

14. Vil ſchiere kam gegan
der wiſe meier Mangolt,
er truok vor im ein halbe tür,
und einen miſtkorp (den) het er geriemet balt' an
ſich.
Er ſprach: „ir ſalt ez lan,
Engelmar und Willebolt!“
bükte vor den ſchirm er bür;
er ſprach: „ſwer nu ſieht, dem gib' ich einen
mezzerſtich.“

Seht! der ſchiet
die tærſchen diet,
daz ſi niht mer ſluogen;
ez wær' anderſ da ein ſchedel(in) getan.
doch ſah ich zwen', die ſi von dannen truogen,
die muoſten zehen wochen dorf ir ſprenzeiteren lan.

CII.

Der meier Witc.

1. Gebelwet iſt din linde;
ſam iſt din heide und ouch der walt.
Winter, dine winde
(die) ſint uzer mazen kalt.
Din gewalt
ſchiere (nu) verſwinde,
daz diu ſerhe aber binde
ir ſuezze(n) ſtimme manikvalt!

2. Ez knolet an der iſen;
darumbe ſül wir niht verzagen.
Bit' wir den meier Witen,
daz er uns bi im vertrage.
Wer liehten tage
ſul wir mit vröuden biten
bi Elſen unt bi Giten;
die wellen Walderichen klagen.

3. Ein tœrscher tœrper brechte,
der wil uns hiure widersagen;
Der hat uz einem secke
wol vier unt zweinzen blech geslagen.
Diu wil tragen
Gœzel von dem Trehe,
daz in nieman streche
durch sin zühteloses kragen.

4. Darzuo hat meier Witze
ein troijen guot an sich geleit,
Dar in er z'aller zite
bi allen bröuden ist gemeit,
Und ist bereit
ze krieg und ouch ze strite.
mit luter stimme er schrite
harajou! vor Adelheit.

5. Gumpreht unde Goze
unt der junge Adelranz,
An mangem hohem doze
[deȝ] hadent si den ersten tanz.
Darzuo kumt Kanz
unt Dridehêr der groze
unt Huz, sin spiesgenoze,
hant da vil üppiklichen swanz.

CIII.

(Weing. Hdſ. Str. 42—46.)

1. Sumer guot,
dich wil der arge winter überwinden;
da von baswent alle bluot.
We! waz tuot
der (grise) rife leideȝ an den linden,
diu da waren hochgemuot,
Diu [da] hiure brœlich sungen,
tanzten und ouch sprungen,
da die bluomen uf drungen!

2. Do ich erkach, (42)
daz daz loup sich loste von den kolben,
wie leide mir ze muote waȝ!
Und ich sprach:
„min herre Winter! daz ir derren wolden
bluomen unt daz gruene graȝ.“ —
Do verswant den linden
bröude bi den linden;
die kund' man nie(mer) binden.

3. Vilkelspil (43)
spilent in der stuben junge liute,
die noch unverdrozzen sint.
Vrouwen vil
weint, daz si min herre Kriemhin triute;
darzuo wolgemuotiu sint.
Zwir zehen und niune
sint ir, da ich [da] zinne,
und ich die grisen brüne.

4. Disen zun
mag ich uf dirre verte hum' geblehten
vür der minne wurzelgart':
Vridervun
nem ir Vriderichen an, Diemuot Dieprehten;
sam tuo Merbot Meregart,
Hilte Hiltebolten,
Adel Adelolten,
Hereburk Herolten.

5. Elle neme (45)
ir Elharten, Berhte nem Berhtolten;
sam tuo Wernlin Wernher!
Wol gezeme
Gotelint dem hübschen Gotebolten;
sam tuo Heilken Heilger,
Armel Armenstreinen!
Amtel wolt' ouch einen:
der endinde ich steinen.

6. Daz ist ir zorn:
welle si, so nem ir Gabelmannen!
daz wær' min vrou Gepen leit.
Ez ist verlorn,
swaz man ir ze vriedel biutet dannen,
die da pflegen der gageltheit.
Zürnet niht, vrou Amte!
wie schier' ich daz gediute,
daz iuch her Merkel triute!

7. Merkelin, (46)
der sol triuten mine vrou Merkilsen;
wan si hat in überhüget.
„Waz sar sin!“
sprach diu muome. not (diu) brichet isen.
si mag niht, deȝ ir da müget.“
Er kumt mir ins gehüene,
daz ich min zun verdürne:
dennoch melt min (ge)hüene.

CIV.

Daz guldin huon.

(Bruchſt. bei Meuſel 81: 6 Str.; Frankf. Bruchſt. V, 1—5; bei Görres 174: 7 Str.)

Sing, ein guldin huon, ich gib die weize ꝛc.
(ſ. Maneſſ. Samml. II, 110.)

CV.

Wer wille tore.

1. Bluomen unt daz gruene graz
beide ſint verſwunden;
nu(ne) birt diu linde bûe die ſunnen niender ſchar'.
E, do ſi geloubet waz,
hete man da bunden
manger hande bröude; da get hin nu niender
pfat.

Kehr' alſo
wir da bro
bi einander waren,
ez het diu bröud' ein ende; (wan) diu zit begunde ſwaren:
dez truret manik herze, dez gemuete ſtuont vil
ho.

2. Kolen lit diu heide [bi] bloz
von der rifen twange;
diu vogelin in dem walde habent niender obe dach.
Winter, din unſenfter bloz
[der] twinget ſi ze lange.
von dir und einem wibe lide ich leid und ungemach,

Wer ich gar
miniu jar
han gedienet lange
mit willeklichen triuwen, er(ez)wanne mit geſange;
daz iſt mir niht gelonet noch alz kleine, alz umb
ein har.

3. Man ſol wille tore ſin
aller guoter wide,
und al ir willen hengen, ſwer ir hulde (gar) wil
haben.
Waz iſt der geloube min,
ſwie mir doch min ſchibe
ze wunſche nie geliet. ich wan', ich werd' alſo
begraben,

Waz ir muot
mir ze guot'
ſelten ſich bekere.
diſiu ſchulde lit uf Waten und uf Ottegere:
die lachent beide, daz ſi mir ſo toubez are tuot.

4. Dienest ane kælikeit
niemen han vol enden:
daz han ich wol verſuochet; krankez lon iſt mir
beſchert.
Min verlorniu arebeit
wil mich ofte pfenden
an bröuden; ungelükke manger kælben mich behert.
Nieder wan,
den ich han,
der hat mich betœret.
ich weiz wol, daz diu guote mineg ſangeg niht
enhœret:
ich tumber [ich] ſolt' dâr an min ſingen (underwegen) lan.

5. Owe, senen unde klage,
waz ir bröuden krenket!
in iuwern ungenaden bin ich lange her geweſen.
Miner beſten bröuden tage
habent mir gewendet
und einez wibez troſt: wie kûnd' ich bröuden loz
geneſen?

Ich vertrage,
daz min klage
niht ir herze entſliuzet,
unt daz Wate (unt) ſin gerune daz bölzel zuo (z')ir ſchiuzet:
ſi hüpfen, unz ich ſi ze jungeſte uz ir dienſte
jage!

6. Wer verſmæhet min gedank
und in ſpotte lachet;
ſo doch (ſin) ſingen und ouch rimen (het) unglichen von:
Wo er in ir oren klank,
do waz ich niht geſwachet.
nu iſt ez mir zwivel und (ein) ungewiſſer lon.
Minne riet,
daz ich liet
gerne von ir ſünge;
daz iſt geſchehen uf den wan, daz mir an ir geſünge:
daz hat verworren nu ein ungevuege törper diet.

7. Kumen gieng er gar gelich'
hinte bi dem tanze;

er nam im, da diu ſchœne ſaz, vil mengen umbe ſweif.
Drier bröuden waz er rich'
under ſinem krantze:
do muoſten drie vor im gigen, unt der vierde pfeif.
Erkenbrit
(gie) alles mit,
halte an ſinem diehe.
er wünſchet, daz er mir an ir daz helmel vor geziehe:
er hat den buoz verlenket hiur' an einem gellen trit.

CVI.

Der ſlitte.

Kint, bereitet ſuch der ſlitten uf daz iß ꝛc.

(Manneſſ. Samml. II, 109.)

CVII.

Der mæjer nit.

1. Nu iſt diu liebe ſumerzit
gar verwandelot,
unde trurent kleiniu vogelin
gein dem winter lanft.
Diu mir oft ſenen git,
nach der iſt mir not:
ich(n') geleg' mich nach dem willen min,
ſuſt iſt min bröude krank;
Deß ich guoten willen han,
daz ſi mir den ſtrit
doch ze jungeſt' muoze lan,
der mir an dem herzen lit:
ich lunge (gern ein) hohez lob(en), wan der mæjer nit.

2. Sumeliche nement war,
wie ſi meine (mich)
unde [mich] ir (vil) liehter ougen ſchin
mich geberwe rot.
Blikken ſ' über ahſel dar,
we! ſi ſuident ſich.
daz ſi noch verbluothet muezen ſin
hin bür an ir tot!
Seht, mich hazzet Ameibreht
unde Willehart.
herre krumber, denne ſieht,
iſt ſin har unz an die ſwart'.
ez waz ſo habeharre niht ſin vater Wegenwart.

3. Liebe brouwe, diz gemant,
daz nie manne ein wip
ane balſch mit triuwen lieber wart,
denne du mir biſt.
Ich han, beide, an dich gewant
herz' und ouch den lip.
und ertoret ſich deß Willehart,
der min vient iſt,
Durch ich dich ze liebe han
unt ze trut erkorn.
ſin betrogenlicher wan,
der iſt umbe ſuß verlorn:
ich han di(ne)r (triuwe,) holde (brouwe,) ſicherheit.

4. Ja herre! wie iſt in geſchaht
ſolich gogelheit?
ſi(ne) heten doch der bröude niht
davon ez ir er[ſ] ſi.
Si ſint in vil hoher aht
üppiklichen gemeit.
we, waz leides mir von in geſchiht!
mir iſt ein ſorge bi,
Daz ſi bremden mir ein wip,
der min herze gert.
ir vil minniklicher lip
iſt (vil) manges lobes wert:
ich bin der guoten hiure lützel lieber, danne vert.

5. Der mir leit von erſte[n] bot,
daz iſt Engelmar,
der uns Dridrunne ir ſpiegel nam;
der iſt noch unverklaget.
Armer mere lid' ich not
von im allin jar;
daz mir ie zuo niuwe taten kam,
nu bin ich verzaget.
We, daz [ich] in verteilet ſi!
liezen(z) ane haz!
ich bin ir genaden bri,
der ich ſelten ie vergaz:
verzihet mich diu liebe, waz ie manne beſter baz!

6. Deß tet hiure Willebreth
an der guoten leit,
daz ich leider muoſte ſehen an

sinen snœden schimpf.
Swaz (er) zwîvels unt gesiht
und ir vor gesêit,
doch verdienk diu guote wol getân
im'z bûr ungelimpf.
Gar harte si ab im erschînt';
von im si sich brach.
er sprach: „neve von Bernîut',
disen smæhen ungemach
gruebet mir ze hazze Adeltît von Dozzenbach."

7. „War umb slah' ich im den halz,"
sprach der junge Ber,
„enzwei mit mim' bil starken trischel lahz."
mit dem jungen smite
Tief bekennet und ouch Schalk.
weistu ir wafen wer?
stahel stangen und ouch swerter wahz
nach der gouche site.
Da stuont Gump' und Adeltît
gein in uf der wag':
„seht, die gant ze schaden mir!
wa nu brünt und ouch (min) mag'?
swer ein buoz entwiche, der si hin(nen) bûr ein
zage!"

8. Seht, da zuhten si diu swert
unz des meiers want.
do wart minem widerwec ein slak
durch den brüzzel tief,
Waz er alliu viere uf vert.
da schriet Eberzant
den von Bernîute durch den nak.
Gumpe lute rief:
„wa nu tremel stangen, spiez?
leitern, hakken her!
wein wir (slahen) disen fliz,
er gemuet uns niemer mer."
do verlos der vinger sehste halben Trahenger.

9. Wer huse durch ein ander gienk,
daz valt alles nach,
von der linden in daz dorf hin ap.
do ich daz verstan,
Wie vil guoten ich gedienk,
daz ez nieman sach;
minen vriunden ich si balde gap
mit mir vuoren dan. —
Willebreht erslagen wart. —
von dannen ich mich stal. —
wol mich dirre lieden vart! —
niun' gelagen uf dem wal. —
ich vuort' die schænen Elsemuoten hin gein Riuwental.

CVIII.

Diu hankswinge.

(Heidelb. Hdſ. 357: Str. 14—17.)

1. Owe, lieber sumer, diner liehten tage lange! (14)
wie die sint verlieret an ir schine!
die vruodent unde nement an ir suezem weter' abe.
Gar geswigen sint diu vogelin mit ir gesange.
so sint daz die meisten sorge mine,
daz mir min langer dienest kurzen lon erworben habe.
Ich enkunde ir leider nie gesprechen, noch gesingen,
daz die wol getanen dühte lones wert.
lona küniginː ich bin, der lones gert:
schœnest aller wibe, ich han uf lieben lon gedingen.

2. Hât aber iemân leit, daz minem leide si gelîche, (15)
möhte mir der sinen rat erbieten!
deswar, guoter lere der bedorfte nieman daz.
Ich gespræche gerne mine vriunde sumelîche,
daz si mir ze seldehen sachen rieten:
mich beher ane schulde, der ich selten ie vergaz.
Es ist wunder, daz ich eine wile vro belibe,
sît daz mich diu guote in ungenaden hât.
wân, daz mich min triuwe und ouch min stæte enlât,
ich gesunge niemer niuwez liet von keinem wibe.

3. Mit dem liebe lât mich in die erde underscheiden;
lât in mere künden miner swære:
die tumben tœrper tuont mir niht wan leidikeit.
Swar ich bar, so kan ich in die guoten niht erleiden:
westen si, wie sanft' ich ir endære,
si würben anderhalben, Gîselher und Ungerwît.
Die hânt disen sumer her getanzet an ir hende
allenthalben, da man ie der vröuden pflaz:
hinnan vür gewinne ich niemer lieben kaf,
unz ich disen kumber nach minem willen bî ende.

4. Ich engewan vor mengen ziten ungenaden mere, (16)
danne ich han von einem gerelinge;
der ist also getonket, daz in nieman nennen sol.
Der ist uf der strazen, beidiu, trezzig unde here;
sin langez swert, al sam ein hanef swinge,
treit er allez umbe, dem ist sin gehitze hol,
Da sint löcher in gemachet z'einer zinzelwæhe;
oben in dem knopfe lit ein spiegel glaz,
dem gelîche, also der Oriderune waz:
do bat er die guoten, daz si sich darinne ersæhe.

5. Sine wolde ie doch in sinen spiegel nie gelnogen; (17)
daz verjagtes' im in einer swæhe;
si sprach verwendiklichen: „ez ist iemer ungetan.
Ich enbenne iuch niht (al)so hüetchen, noch so klnogen;
e daz iu ze lieb' von mir geschæhe,
e wolt' ich verlieren niwan allez, daz ich han.“
Si sprach: „ich han noch daheim' bî guoter spiegel drîe;
der ist mir iegelicher lieber, denne der.“
schiere sprach er: „brouwe, nu seht aber her!“
also muote si der gouch in siner gumpenîe.

CIX.

Der balmare.

(Heidb. Hdſ. Str. 357: Str. 4. 5—5. 4.)

Nu sag' an, sumer, wa wiltu den winter hin(ne) bliben ꝛc.

(Maneſſ. Samml. II, 118.)

CX.

Diu zinzelwæhe.

Mich muet daz die winde halt ꝛc.

(ebd. 124.)

CXI.

Der vadenal.

(Heidb. Hdſ. 357: Str. 9. 10.)

1. Owe, liebe sumerzit! (9)
owe, bluomen unde klê!
owe manger wünne, der wir ane muezen sîn!
Unser vröuden widerstrît
bringet riten unde sne;
daz hat allez roten rosen ungelîchen schîn.
Also ist ungelîch
min und Ameliungez swære;
minez ungelingen vröut er sich und Amelrich;
minez schaden sint si beide vlîzig unt gevære,
er und Eberolf, ein ungestuemer wuoterich.

2. Eberolf und Amelunc,
Adelrich und Hodelhart,
die hant wider mich geprutet eine sicherheit.
Manig œdelicher sprunc
do von in gesprungen wart,
do si sich bermazen, si getæten mir ein leit.
Stille und offenbar
habent si den ruof gewæret.
ich gewünschte ir niemer keinem, daz er wol gebar:
under in bieren hat mir einer minen muot beswæret,
daz er mir nie so truebe wart von iu, her Engelmar.

3. Mine vriund', ir gat hin dan,
gebt mir iuwern wîsen rat,
wie ich ze minen eren an disen dingen müge komen.
Aller triuwen ich iuch man,
daz ir mir nu bî gestat:
mir ist min vröude unt miner ougen wunne gar benomen.
Ja bin ich verzeit, (10)
beide, herzen unde muotes.
swer mir durch den willen min sin dienest widerseit,
dem gestan ich niemer bî des lides und des guotes,
die wile min der strege reit alhie ze hove breit.

4. West' ich, wem ich solte klagen (10)
minen grozen ungemach,
den ich von in lide und lange her geliten han!
Swaz mir noch bî minen tagen
leides ie von in geschach,
dest ein wint, wan daz mir nu der eine hat getan.
Owe! daz ich sol
nu min selbes laster ruegen!

miner ougenweide greif er an den bube nol.
er tumber gouch! deß möht' doch keiser Driderich genuegen.
so dæser schimpf gebellet guoten wiben niemer wol. —

5. „Her Mithart, senftet iuwerm leit!
ez ist ze guote wol ergan,
sit sin hant niht witer kam, denne uf den bûdelnol.
Iuwer laster wær' ze breit,
hæt' er rehte sich verstan,
daz sin dinger wær' gesnellet, da man schimpfen sol.
Iuwer herzeleit,
daz sul wir ze guote scheiden;
iuwer schad' und iuwer laster wær' ein teil ze breit,
wær' ez also ergangen, alß er gedaht', er wilder heiden!
ja waß sin zit, daz si die vrist so hohe gein im reit." —

6. Eia! wie waß er ie so balt,
daz er ß torste muoten an,
daz er der minneklichen an ir hännelin (ge)greif!
Niemer mueze er werden alt!
daz er also schimpfen han,
dar umbe si ein wit deß sinen houbtes strege reif!
Wan ich nie gesach
(einen) schimpf (al)so ungeren,
daz er der siuberlichen ir kleid[er] uf eim' hüffel brach,
da moht' er sineß ungenæmen schimpfeß niht enberen,
wan mir an der minneklichen nie so leit geschach.

7. Ez ist brouwen e geschehen,
an' ir willen, sunder danc,
daz der lieben wol getanen da von im geschach.
Hæt' aber si den grif ersehen,
si wart deß libeß nie so kranc,
oder er hæt' sin buoze enpfangen, deß si sider verjach:
Kneller, denne ein bolz,
waß sin lip ze leide ergangen
iemer mer. do waß dem törper sin gemuet' so stolz;
doch kund' er an der guoten sineß willen niht erlangen.
dise ungebuege riht' uns beiden der von Kunzelsholz!

CXII.

Diu göu pfat.

1. Owe! winter, waz du bringest
trueber tag', und wie du ez allez twingest,
daz den sumer in bröuden waß!
Du hast vogelin vil betwungen,
da der walt von aller wart besungen,
darzuo bluomen unde graß.
Daz verkleit' ich alleß wol,
wolte mich diu brouwe mine
scheiden von dem senelichen pine,
den ich von ir schulden dol.

2. Si kan zouberliste tougen;
tag und naht get si mir vor den ougen,
dem gelich, alß ob ich si sehe.
In dem slaf ist si mir nahen:
swenne ich wæn', ich sol si umbevahen,
unt daz minneklich geschehe,
So ist ez leider ein betroß,
daz mich in dem slafe tringet
und mir an so liebem wane linget.
da von [so] grawet mir der loß.

3. Wa nu briunt! hat teman strüppe,
da mit man die zouberliste lüppe?
daz wolt' ich mit golde wegen,
Da mit ich mich möht' gevristen
vor so ungebuegen zouberlisten.
kan aber teman einen segen,
Der vür zouber wære guot?
wolt' mich den ein wiser leren!
ich mag niender buoz von ir (ge)keren:
si verwendent mir den muot.

4. Si hat wenik wibeß guete;
Got der senfte gein mir ir gemuete,
daz si mir genædik si!
Ich gewan nie brouwen künde,
an der ich genaden minner vünde.
si ist lobeß von mir bri.
Wolte si, daz man si lobe,
si wær' an hiuschʼ, an tugenden stæte,
daz(ſ) uz eren niemer buoz getræte
unt buere niht, alsam si tobe.

5. We! wer singet nu ze tanze
jungen meiden under rosen kranze?
Gozpreht, oder an diner stat,
Tintolt, Mutsun, Hiltolf, Auze,
Wigolt, Wildunk, Richper, Ragge unt Cluze?
in wirt gesagt an bröuden mat.
Deß helfers namen ist in ein hagel:
man tuot iuch deß hares ane
bi den oren obert halp dem spane;
ir gumpan', ir sat den zagel!

6. Ein gebot ich sanfte lide,
daz man Gozprehte umb und umb besnide
sin lankreides balwez har,
Im unt sinen tanzgesellen.
har unt kleider wil man alles stellen
nach dem alten sinne gar,
Alß man bi künic Karel truoh:
swer sich deß wil widersezzen,
den wil man an lib' unt guote sezzen,
daz er sin hat temer gnuoh.

7. Richper spricht unt sine briunde,
er unt siner muomen kint selb niunde
wellen von dem lande varn;
Darzuo hundert siner mage[n];
lib unt guot daz wellen s' alle wagen.
z'war, si wellen daz bewarn,
Daz si iht die ersten sin,
da man mit die schuole stiftе:
waz ob si der schuole meister wilte
unt sin scharpfez schæreltn?

8. Duegt iuch, arme und auch riche,
gein dem (edelen) bürsten Dideriche!
der wil rihten da der pfat,
Er und ander bürsten alle,
der uns vor in allen wol gevalle
an der wirde und an der tat.
Er kan rihten unt getar:
swa man schallen sol mit guote,
da ist er unverzagt an miltem muote.
sagt, wer höher, denne er, var?

9. Tat er iuch diu mere briunen?
er wil selber stiften unde zinnen
briute durch der Unger lant,
Din unz durch die Vulgarie,
(unt) her wider durch die Romanie,
mit gewaltlüticher hant,
Er und al[le] die helde sin.
Welsch, Zeltel, Cluzisch und Unger!
wolt' er dennoch mere, daz betwunger:
brib' ein keiser umb den kin!

10. Mich muet sere an Wigerîche
sin stolzez underpfa[n]t (. . . . .)
hinze an [der] Wendelmuoten hant,
Do trat er hohe, unde Goze
und auch dri der sinen spiezgenoze
wurden mir alda bekant.
Tiutbrit, Eppe und Engelhart:
ich aht' ir, alß ein(er) wüste; —
alß ich iuch mit ougen ane blüste,
von in trag' ich grawen bart.

CXIII.

Diu gelnuerre hube.

Owe, lieber sumer, diner bröude berenden wünne ꝛc.

(Maneſſ. Samml. II, 106.)

CXIV.

Ein tagewise.

Got grüe' der lieben guoten tak ꝛc.

(Ebd. I, 88: Rudolf v. Rotenburg Str. 19. 21. 18. Heidelb. Hdſ. 357: Walther v. d. Vogelweide Str. 126. 127. 129. Würzb. Hdſ. Walth. v. d. V. IX, 2. 3. 1.)

CXV.

Der covenanz.

Mir tuot endüllichen we ꝛc.

(Maneſſ. Samml. II, 108.)

CXVI.

Der spiez.

1. Sit der zit,
daz der arge winder
durch sinen haz hat betwungen berg' und allu tal,
Da von sit
heid' in grozem swinder;
von sendem leid' swigent aber (alle) nahtegal,

Wie den lieben ſumer ſueze ſungen.
owe manger bluome, diu ſo ſchone waſ entſprungen
unt ſich mit ir ſchœne von dem meien nie verſtal!

2. Mir iſt leit,
daz die gruenen heide
von touwe naz jar lang mit ir bluomen nieman ſiht;
Wan diu treit
vil der herzeleide
vür meien ſpil; wie vil mangem vogelin geſchiht,
Daz ſich diſen winter muoz verſmiegen,
und ouch ſin geſang niht ſinget, noch getar uz gebliegen,
wan ez vürhtet, ſiniu helle bring' ez gar en wiht.

3. Ach der not!
ſol unſ niht beliben?
den anger vol mit den bluomen, die man hiute ſach
Roſen rot,
ſiht man gar verſniden.
wie we geſchiht niangem gruenen waldes obdach,
Diu den kleinen vogelin vor der ſunnen
underſtuonden in dem ſchate! unt ſul wir unſ der wunnen
anen, daz iſt unſ ein ſenliſlicher ungemach.

4. Waz klag' ich;
al deſ meien bluete
die ſint nu val: ich möht' klagen ander herzeleit.
Ja hat mich
gar mit wibes guete
unt ſunder wan ein vil ſælik brouwe überſeit,
Daz mich leider nieman kan erneren.
ſtürb' ich von ir ſchulden, ich wil niemer meinſ geſweren,
ſi hab' mich an' alle ſchulde in den tot verſeit.

5. Sælik wip,
la mich noch geneſen
unt ſprich niur ja, ſo bin ich din diener undertan.
Z'war, min lip
muoz din eigen weſen.
din werder gruoz tuot mich manger ſenden ſorgen an',
Daz ich wirde an hohen bröuden riche.
truz, daz dir min herze niemer einen wanſ gewiche:
ez muoz iemer(mer) in rehter ſtæt' bi dir beſtan.

6. Daz den twanſ
an mir ſenden ringen,
ſit ich niht kan minen bröuden keine maze geben,
Ob min geſanſ
ſi din liebez ſingen:
ſo laz mich vri! ja betwinget mich ein ander leben,
Deſ die ſprenzelære hant begunnen:
ja want' ich, daz ich bride von in ſolte haben gewunnen:
nu ſiht man ir œde kragen gar üppiklichen ſweben.

7. Arenber
hat deſ hiure geſworen,
daz Engelhart niemer zuo dem tanze ſol(te) gan.
We! daz er
ſchier' werd(e) verloren!
waz wizt er ir? möht' er ſi bi hohen bröuden han!
Si verſagt' im hiure ein hübſche zierе,
einen kranz von roſen rot; der waſ der meid' floriere:
z'war, man ſah in daz uf iren reiden lohken ſtan.

8. Ich wil klagen
dem von Bernriute,
daz er mich nem von ſo ſenliſlicher ar(e)beit.
Wil er jagen
mich uz miner hute?
weſ muet er ſich? ich (en)aht' niht uf ſin klingen breit,
Wie er umb die ſiten hat geſpannen.
weiz er niht, daz Hiltebolt gelich iſt einer waunen
mit der zoppen, die der törper an ſich hat geleit?

9. Balde an in
mit dem langen ſpieze!
niht einen trit mag er dir (ent)wichen ane ſchaden
Ram' er hin
vor dem widerdrieze,
du wærſt ein tor'; er iſt gogelwiſe überladen.
So erborſch' den jungen meiner Geren!

dem hiut diner lanzen ort! er (. .) dich nie-
mermere.
laz die törper beide vor dir in dem bluote baden!

CXVII.

Der gelwirte wagen.

(Weing. Hdſ. Str. 1 — 11; a. Dr. XXIII.)

1. Nu iſt der liebe ſumer hin geſcheiden; (1; 1)
die bluomen unt der vogelin ſanc
muezen wir dem kalten winter lazen.
den ungemach
mag ein iegelich herze wol von waren ſchulden
klagen.
Hoch gemuete het' wir von in beiden;
diu wile duhte mich ſo ſanft,
daz ſi niht enſprungen uf der ſtrazen:
min ouge an ſach,
daz ſi giengen allen tag, alſ ein gelwirter wagen,
Eben' unde liſe und unbetwungen,
daz in diu ſwert
uf die ſporen klungen:
ſich duhten ſümeliche da wol zwelfer bonen wert.

2. Doch ſo klag' ich den ſumer niht ſo ſere,
unt ſolt' ich in der ſtuben ſin,
da die jungen tretent wol ze prife
den niuwen ſanft,
den uns hat gepruevet der, der uns wol brön-
den gan.
Da wær' ich gern, und lieze mich diu here;
ich und ouch der geſelle min,
kæm' wir dar geſtichen alſo liſe,
deſ ſagt' uns danc
Elſe, diu iſt ein ſchænez wip: wie wol ſi ſchim-
pfen kan!
Ich bin ir holt, unt daz iſt ane lougen:
ich mein' alſo
in minem herzen tougen,
daz ich von aller werlt der wirdikeite bin ſo vro.

3. Ich han ir gedienet her von kinde, (3; 3)
unt hiut' ouch in dem willen bin,
daz ich gerne dar an bitte ſtæte
bi mangen tak.
wol mich, daz ich ſi ſo rehte minneklichen vant!
Si iſt in minem herzen ingeſinde;
diu wile gat mir ſchone hin,
ſwenne ich ſi in wolgetaner wæte
geſehen mak:
ſo dunke ich mich richer, denne ich hæt' ein
eigen lant.
Ich gelach nie wip ſo wolgetane,
deſ muoz ich jehen:
diu ſunne und ouch der mane
gelichent ſich ir ſchæne niht, oder ich entan niht
ſpehen.

4. Wer mir miner brouwen hulde erwende,
der wizze daz, wirt mir ſin ſtat, (4; 4)
daz ich im ein biuzelin erzeige,
alſ ich hiut' tet
einem gouche, der min ouch niht wol hin z'ir
gewuok.
Vridelieb, ſo we dir in die zende!
der iſt der gegenheit ſo sat,
daz er wil, swar er ſin houbet neige,
durch minne bet,
daz im leman iht verſage. owe, daz im vertruok
Elſemuot ſin üppiklich geriune,
deſ er da pflak.
ja ſint ir leider niune,
die mir daz göu verbietent mangen liehten bire tak.

5. Wer die ſelben ſint, die wil ich wiſen: (5; 5)
daz iſt Engelbrech und Adelbrit,
Willebreht und Enzeman der junge,
unt Berewin,
Sigeloch und Eggerich und jener Engelram.
Niuwe ſtikken ſint ir hipfeliſen;
ir gehilze erklinget nach dem trit
luke bi dem reien an dem ſprunge.
ſi wellen ſin
tumber bil, den der uns Vridrun' den ſpiegel
nam.
Deſ gewaltes iſt uns hie zerunnen;
nu ſint ez jen',
die mir der bröude erbunnen
und mir die guoten brembent, nach der ich mich
alte ſen.

6. Die ſelben niune, die ſint übermuete,
daz niteman in gelichen mak,
unde pflegent doch niht guoter wizze;
die ſelben man
habent ez verpfant, ſi wellen nu die wirſten
ſin.
Ich ſach hiure, daz ſi hiubel huete
den ganzen ſumer langen tak
truogen in der grozen ſwebehizze

ir trotzen an,
dürfter, denne ein hant, unt beidenthalben ketenin.
Alsô sprungen si den strumben reien
ze strît alda:
vil schier' huop sich ein zweien,
daz ob ir ecclîchem wart geschriben jâ unde ja!

7. Engelbrecht der gienk bî Engelmuote
und Adelbrît bî Adelheit;
Willebrecht gie bî der schœnen Willen,
und Enzeman
dem jungen dem wart Enzelîn an siner hant bekant.
Ber(e)wîn mit sînem grüenen huote,
bî dem gienk Berht', diu was gemeit;
Sigelint tet Sigelôches willen, —
daz si wol kan, —
daz l' gie bî im, und Eggeburg an Eggerîches hant.
Engelram der gienk bî Engellinde,
alsô er ie gert';
bî einem schœnen kinde
ze tanzen was Dridelîeb mit Dridemunt[a] wol gewert.

8. Die gesellent alle Berewîne, (5; 5)
an' Engelbrecht unt Willebrecht;
die enziehent mit im niht gelîche.
durch daz er siht,
si, daz er si ersnellen müge, si ligen beide tôt;
Er slahe l', daz diu sunne durch si schîne:
si roubten sînes vater kneht
hiure vor dem meier Dridemîche
umb' anderz niht,
wan daz er ein schappel truoc, daz was von bluomen rôt;
Daz verlagt' er sazehant in beiden.
nu wizzet daz,
unt wirt es niht gescheiden,
ez wehset zwischen im und in ein ungebürger haz.

9. „Toufet! helfet scheiden, lieber ritte! (6; 6)
si vuhten in der stuben swert.
daz hât alles Berewîn gemachet:
der wil des niht,
daz Gêrel unde Ruze hie bî Etzelen müeze.
Wan si hânt gesehen, sîn gespilte,
daz si wol drîzic mezzer wert.
roufen l' in, daz im diu swarte ermüetet,
daz man daz siht!
ja, wæn', im daz armuz uf dem houbte niht beste.
Hiu schier' daz, e si im daz huetel zerren!
wan Ruze siht,
er slah' im eine bîerren
durch wange unt durch zende, daz ze sterbenne im geschiht."

10. „Tîdiu mære diu hân ich nu vunden." (7; 7)
sô sprach ein körper, der hiez Ber,
„Amelolt, dar zuo bedarf ich rates,
und Enzeman!
merkt' ez, vetter Engelbrecht unt Dridelîeb, min man!
Seht ir niht dise unverdienten wunden?
die gânt durch minen rüzzel her:
ja müget ir iuch schemen des unbrates.
nu ratet an!
ich wil hiute in iren houwen, alsô in einen wân.
Ich weiz ir sitzen viere an einer zeche
bî Zeizenmur.
helft mir, daz ich's rechе
an im, der mich verschroten hât: sîn tôt wirt von mir fur."

11. Amelolt sprach vil vermezzenlîchen: (Wg. 8.)
„wer sint die trinkgesellen sîn?
uz den soltu mir den wirtelîn nennen
gar endelîch."
„kriuwen!" sprach do Gêrîch, „sich, den wil ich bestân.
Ja gesah ich keiser nie sô riechen,
der dô wær' uf daz lachter bin,
daz ich in mit nihte möhte erkennen.
wa ist Dridrich,
miner swester sun? der hebt hiure allererste an;
Der sol houwen hiute in dem gedrange.
sô daz geschiht,
dar nach sô wirt niht lange,
unz daz man milze, magen, lungen, lebern vallen siht."

12. „Neve Ber, nu brüe dich diner mage!"
sprach Sigelôch, „die sint sô brêch, (Wg. 9.)
daz sich nieman hân zuo(z')in genozen:
nu wizzest, daz
ich hiute bin ir einer, der din lachter rechen wil.
Würde er mir gezeiget da ze Prage,
ich schriet' in durch daz buosem hêrlich.
ja gesah ich keinen nie sô grôzen,

uf den mit haz
min swert geriet', er muelte von mir bulden
sturm spil.
Ameiolt, nu laz dich niht verdringen!
wær' ir ein her,
als si erhœrent klingen
min swert, — daz kennent s' alle wol, — so
sint s' eht ane wer."

13. Sa zehant do huop sich ein gedrenge
von den alden gouchen da; (Wg. 10.)
mit den swerten si zesamene sprungen
so krefticlich,
daz ich ez mit minen ougen torste kum' an sehen.
Die biten gazzen wurden mir gar enge;
ich wær' gewesen anderswa
lieber, dan ich sach die tœrschen jungen
so zornes rich':
si gebarten vientliche, des muoz ich in jehen.
Sigelach und Eggerich der brechte,
die liten not,
Gozpreht von dem Rehte,
Berwin unde Driderich, die dâhte lagen tot.

14. Do ich sach, daz si so sere stritten,
ich huob mich balde hin uf ein diuht;
wizzet, daz ich mich da mit niht sumte,
ich was dâ snel:
ich vorhte, (daz) mir würde (dennoch) der umbesiten da.
Ich weiz wol, unt hœr' ich daz vermitten,
ez wær' mir Hiunen z'ungemach.
vor ir slegen ich den anger rumte;
die waren hel,
daz ich sterker nie enhorte hie, noch anderswa.
Swertes sleg' und ouch der helmbarten
die waren lut.
brun Suezel dark niht warten:
ez ist ouch Gumpe da erslagen, ir herze liebez
trut.

15. Do muost' ich da mit diuhten von in gahen,
do die getelinge geil
huoben uf den schal und ir gelaten,
unt si ir swert
zuhten von ir scheiden, Peter, Liutolt, Ameirich, —
Ja vorht' ich des, unt hœm' ich in ze nahen,
daz würd' dâ lihte min unheil.
über al begunden si do blasen,
der helfe gert.
si gebarten alle wilden löuwen wol gelich.
Der bilde ruofe muost' ich danne entwichen;
diu schilte lut,
si zigen Ameirichen,
er het brun Suezen ze tode erslagen Gumpen, ir
liebez trut.

16. Seht, do bahten s' also wunsch(e)liche;
do huop sich uf die gazzen breit
ieder man mit siner niuwen treten,
und isen blech,
dar zuo hohiu gollier, diu si tragent umb die
kragen.
Engeldiech der sprach ze Ameirîche:
„ir helfet rechen miniu leit!"
daz geschah allez hiure umb einen meien;
si warn so brech,
daz von meier Driderich ir zwene wurden erslagen
unt drizig[e] wunde. do si dennoch hiuwen
al durch ir haz,
in schedel' und in hiuwen
empfiengen s' tiefe scharten: einer des andern niht
vergaz.

17. A[lle] die mit tiefen wunden da gelagen,
unt Gumpe, der do wart erslagen,
der wirt ze reht' halt niemer mer bol rachen
daz herzeleit,
daz unser Driderun[en] von einem törper da beschach.
Wer urteil dürft ir mich niht mere fragen:
daz wolt' ich allez wol verklagen,
wan al eine, daz do wart zebrochen
ir spiegel breit,
do er mit sinem holden (ir) daz schœne glas
durch stach.
An hiudel hurt' empfiengen s' witte scharten,
ich wil's iu sagen,
spiez', swert, helmbarten,
da mit(e) wart der törper ein (dâ) michel teil er-
slagen.

18. Al[ler]erst begunden s' nach der helfe ruofen.
sich huop ze beiden siten dar
ieder man in sinem wambez niuwen,
unt holden groz,
helle barten, bliget', spiez und (ouch) mist hrôuwel
lanc.
Die getelinge samten sich ze stuofen;
er lief ze vorderst an der schar:
ja wæn' ich in wol ein isen hiuwen,

und Adelgoz,
der fluog (da) gar brezzewite ſcharten ane dannd.
Si begunden bliehen hin: wie wit' ſi ſprungen
über einen bach!
ir hirne ſchal erhlungen:
der daz lengeſt ſwert da truoh, ze vorderſt man
in [bliehen] ſach.

19. Do wolt' ich niht langer da beliben:
ich huob mich ab der gazzen dan,
do ſi zem dritten mal ze ſamen ſprungen.
ich vorhte deh,
daz mir da der umbſniten dennoch würd' min
teil.
Ich gedaht': wie lange wein ſi'z triben,
Berwin unde Enzeman?
tiuhellichen ſahen da die jungen.
ich weiz niht, weh
ſi mit ein ander begunden. daz waz do min be-
ſtez heil.
Ze hant begund' ouch mir min bröude leiden:
ich wil'z iu ſagen,
do wolt' ouch ich ſ' niht ſcheiden:
mir wær' niht leid, ob halt die törper würden
alle erſlagen.

20. Daz die törper alle ein ander fluogen,
daz liez' ich alles-hine gan: (Wg. 11.)
wan ſi tuont mir vil ze widerdrieze.
ir üppikeit
iſt ſo groz, daz ir die wiſen ſpottent überal.
Daz ſich doch vil lihte mah gevuegen,
begrifet er ſi, Enzeman,
triffet er ſi mit dem ſcharpfen ſpieze,
den er da treit,
ſi bedrangent mich niht mere hie ze Rinwental.
Bröuden bin ich vil von in verſumet;
daz iſt niht guot:
unt würde unz hie gerumet
von in, daz muelten wir verklagen, ich und
Elſemuot.

CXVIII.

Der Hungerhafte.

1. Ich muoz aber klagen gar von ſchulden
über den vil ungevuegen winder,
der uns hat die heide lere betwungen.
Seht, deh muoz der walt nu humber bulden,
hat er im ein loup gelazen ninder,
da din kleinen vogelin under ſungen;
Diu hant an ir bröuden wider wunden
unt vliegent alſo wiſeloz an' ir naht beliben.
alſo han ich keinen troſt an der guoten vunden,
din mich dunkt din beſte ob allen wiben:
nu möht' man ir ungenade ſchriben.

2. Mit gedanken nimt mich michel wunder,
nu wa ſi die ungenade binde,
die ſi mir ſo haftlichen erzeiget.
Waz ich nu ir diener gar beſunder
unt von rehte ir ſtætez ingeſinde,
da ich mich uf ir genade neiget',
Sol ich alſo an' ir troſt verderben,
ſo geſing' ich niemer wol (vor) den jungen kinden
unt gebite niemer Got, daz er wend' min ſterben.
ſol ich an ir laneh niht envinden,
ſo muoz ich an bröuden iemer (er)winden.

3. Möht' ſi doch gedenken an die ſwære,
daz min herze in ungemuete ſiget,
daz doch wilen ſwam in hoch gemuete!
Seht, daz machent nu die ſprenzelære,
der mir keiner durch ſin tugent niget.
nu bergeb' mir'z Got durch ſine guete!
Sæh' ich ir ein hundert von der erde
ſweimen zweier klafter hoch unt her ab ein ellen!
Ber unt jener Gundewin- unt der gar unwerde
Wuetigoz und ander ir geſellen,
Got der muez' ſi beigen unde bellen!

4. Engelmar wil göuden unde güſten.
an dem müge ir kleken michel wunder:
der verloz ein guoten vuoz von zweien;
Doch draht' er von Wiene ſin gelüſten,
an' daz ſwenkel ſchrenkel waz dar under.
wa geſaht ir ie ein tumbern leien?
Waz dem ſnitzære iemer ſi verteilet,
der daz holz ſo ebene ſneit in die ſpurgalzen!
unt daz er verdinet ſi, der in ze helfe'!
nu waz tregt mich vür ein hüffe halzen?
hæt' er ouch ein hant im hin gevalzen!

5. Hiure waz ein kluoge ſamenie
von den geteilingen uf der ſtrazen.
hæt' ez wan gewert ein langer wile!
Ber von Bernriut' der lief an ir drie,
unt wolt' ſich deh nieman haben lazen:
do verſumte er ſich an ſiner ile,
Daz im wart ein kimpfen rampf gemezzen

vor den ougen über die naſen unde durch ſin lippen.
Juze ſprach: „wer ſol dür dich die herren dannen ezzen?“
do ſchied er in umb von ſiben rippen,
unt waſ doch ſin maſ von zweien ſippen.

6. Dar kam meier Dideriches ſelb vierde,
er unt jener Gundewin der brechhe,
Wuetrigoz unt Hoterſwam der lange.
Doch ſo waſ der meier der gezierde;
der treip wunder mit dem nabelbiechhe.
dar kam Hiltebolt mit einer ſtange,
Unt ſtiez in da uf den hungerkaſten,
daz er biel an ſinen naſ. do huop ſich ein ſchrien;
und ich waſ (der) wunne bol, daz ich ſolt' gekaſten;
do huop ſich ein bliehen von den drien,
daz ſi nider ſtiezen manig' amien.

7. Zuo den rumden kamen do die wiſen.
we! daz ſi ſich langer niht erſumten!
hæten ſi l' niht ſchier' da von genommen!
Anne ſtiezen ſi ir kipfel iſen;
Der unt Hiltebolt den anger rumten,
die durch beſten waren dar bekommen.
Solhes ſchimpfes niemer mich verdrüzze,
ſolt' ez doch noch wern ein jar, zwelf ſtunt in dem manen:
ſo belibe beſter mer brauner haſel nüzze,
die ſi nemen den bi wol getanen
bi dem tanze ſlubben uz ir banen.

CXIX.

1. Nu iſt der buele winder hie:
deſ verdriuzt die jungen zuo den alten.
we! waz wirt den kleinen vogellinen?
Ir truren, daz wart beſter nie.
doch het din heide ir roſen dür behalten,
alſo daz ſi in dem meien wider ſchinen.
Den linden ſing' ich minen ſanc;
deſ wirt mir an dem vierde tage ein epfel krank,
e daz ſi's gelernen:
wan ſi ſingent min gepleze gerne[n].

2. Uf der linden lit ein meil,
daz ſi gruenes loubes gar iſt ane,
da von nu din nahtegal niht [en]ſinget.
Wirt ſi mir, ſo bin ich geil,
die ich da meine, daz iſt din wol getane,
din mir min gemuete dicke ringet.
Wol ir! daz ſi ſælic ſi!
ſwer ſi minnet, der belibet ſorgen vri.
ſi iſt unwandelbære:
wite garten ruot ſi rueben lære.

3. Deſ iſt noch wol niht ein jar,
daz ich ſi ſach unt vrouwen vil genuoge;
do begunde ſi mich ſchone gruezen,
Uf min triuwe, daz iſt war,
ſi gab mir ze koſenne in dem kruoge,
da mite wir die menſcheit gebuezen.
Doch muoſt' ich's zejungeſt ſagen:
„e (do) wart min bubeſlegge uf hant geſlagen.“
daz ſi ſi ze eren,
wart min rizzenbut auch ſeine here.

4. Kinder, hebt iuch alle dar
in den meierhof ze Kadelmuote!
da bevwæn' ich mich der maſſenie.
Dar kumt jener Engelmar,
Dideran und in der gazzen Guote,
Wendel und ir ſweſtern alle drie,
Hiltburg, ein vil ſchænez kint,
Aiutel und ir muomen tohter Irmelint.
Truten ſweſter Dride
ſpilt mit Eppen umb ein bingerride.

5. Daz durch ſi er ſchæner bneht
niuwe ſchuohe dürhel hat gemachet
unt vil mangen bir taſ hat verſumet,
Seht, daz nidet Adelbreht:
wan er ſpricht, er ſi da mit geſwachet,
daz ſi im ſin gazzen hæt' gerumet.
Deſ gieng ir vil grozin not;
wan er kint ſi tegelich dür ſchænez brot.
daz muelt' mich ſere erbarmen,
ſolte ir buoz bi bremdem biute erwarmen.

[Maneſſ. S. II. 80: Göll Str. 18.]

6. Hæte ich under wilden wal,
ſo kür ich mir die ſchænſten z'einer vrouwen,
der ich mich doch niemer wil verzihen.
Vert ſi hin gen Kiuwental,
ſo laz' ich ſi manik wunder ſchouwen;
einen oben, den wil ich ir lihen;
Anderes iſt ez alles bloz.
ich muoz heizen armer liute huſgenoz;
doch dinge ich mir ze libe
unt die ſchænen mir ze einem wibe.

CXX.

Celhorn. (a. Dr. xxi.)

1. Winter, diner künfte truret fere (1)
alles, daz in bröuden waſ;
daz twingeſtu mit gewalt.
Ja hat din der meie wernig ere:
wa nu blůmen unde graſ
und loubes richer walt?
Den haſtu enterbet manger wunne.
nu hat niender vogelin din briſtung' vor der ſunne,
da ez ſich verbergen mug'
unt gebreiten linen blůt,
daz er im des niht gunne.

2. Wes klag' ich der kleinen vogelin ſwære (2)
unt die lieben ſumerzit?
diu murzen gewungen ſin.
Ich ſolt' klagen, daz din ſælden bære
mir ſo wenig bröuden git:
ſi hat daz herze min
Gar beroubet aller guoten dinge.
mich ruhilfet leider niht, Swaz ich ir bůr gelinge;
daz verſtet ſi niht vůr vol.
mir iſt we: daz tuot ir wol.
min leit daz wigt ſi ringe.

3. Mit gedenken trib' ich michel wunder, (3)
kœm' ich zuo der guoten hin,
ſwaz ich ir wolte ſagen:
Kom ich zuo (z')ir, ſo bin ich geſunder
ane witze und ane ſin,
daz ich ſin muoz gedagen.
Mit gedenken han ich niht erworben.
ſi læzt mich in liebem wan und ane troſt erſterben,
daz ſi darumbe niht enweiz.
ſueze minne, mir gereiz,
ich ſülle niht verderben.

4. Ja iſt ſi mines herzen gar ein frouwe (4)
unt gewaltig über mich,
daz ich lebe, ſwie ſi wil.
Owe! daz ich ir ſo wol getrouwe,
unt ſi niht verkeret ſich!
min not iſt ir ein ſpil.
Ich enleb' niht wan des guoten (ge)dingen:
aber jener Ameiric, der lat mir niht gelingen;
der kumt niemer uz ir arn.
er hat offenlich geſworn,
er welle mich verdringen.

5. We! wer hat im ie daz reht gegeben, (5)
daz er wil gewaltik ſin
der guoten über mich?
Ja muet mich ſin üppiklichez leben.
er unt jener Gundewin,
die ſprinzen ſprenzent ſich.
Und ir ſporen die ſint wæh' geſpenget;
des muoz man in wichen, da der tanz iſt umb gebrenget.
ſo mag ich des niht verlan,
ich (ge)ſehe ir gnappen an:
we! daz in's Got verhenget!

6. Zippelzehen, hüpfen nach der gigen, (6)
wandelieren hin unt her,
des ſint ſi meiſter gar.
Sanges hært man ſi vil ſelten ſwigen.
Wuteligoz unt Willeger,
die merent in ir ſchar,
Unt der junge Ber von Bernliute;
des mag nieman gewinnen niht vor der hitzes hiute;
diu iſt geſchopfet iſens vol:
da vor ich mich huten ſol
und alle wiſe liute.

7. Ir gnappen frouw' ich niht erliden, (7)
der vil œden ganzen breſt:
we! daz in nieman wert!
In dem göu muoz ich ſi ofte miden
umb ir üppiklich gebreſt;
vil gar wirde ich verzert.
We! waz ich der œden ganzen bünde,
die niht ruochten, ob man mich zuo (z')einer ſiule bünde:
da bůr gæben ſ' niht ein ort.
ſo geſpriche ich niemer wort,
ob ich in's ouch niht günde.

8. Giſelher, nu blendel din tambure! (8)
ſich hebt aber ein umbeſweif
von tœrſchen dorfe knaben.
Wer will heiner weſen ein gebure;
ſpanne breiten aſtereif
von wilden murzen ſ' haben,
Wize joppen binger breit geſteppet,
darůf liehte gugen ger ze wunſche wol geneppet,

hoch getüllet umb den kragen,
krumb ir har unt hæte getwagen,
daz ez hinden reppet.

9. Möht' ich einen grantwerren betrahten, (9)
alš ich etwa hie bevorn
ir et(e)lichem tet,
Der mir kæme zuo ninmen genahten
und mir sünge sin hirnhorn,
dem gæb' ich, swaz ich het.
Doch ensol(te) si deš niht belangen:
ez würd' noch ein wolf gar wol mit solhem reizel gevangen,
der verwurften wolt' ein lant.
Wuteligoz versneit ein hant,
daz si im muolt(e) hangen.

10. Eppe wolt' im' balde han gerüüchet: (10)
der wart zweier wunden wunt
zen lanken durch die hut.
Sit hat er sich iemermer getüüchet.
daz beweinet Kunegunt,
sin herzeliebez trut.
Wa wart ie kein ganš so wol verhouwet,
unt so kluoger schimpf geschimpfet, unt so wol geroufet,
unt so manigen gouch verslaiten?
z'war, ez wær' niht guot vermiten
daz, unt do ich si toufet'.

11. Herzog' Dietrich, ich bit' dich sere (11)
durch din hohe wirdikeit:
nu stær' ir bollez neit!
Tuostu daz, ich dröu mich iemermere.
der mir hiut' daz mære seit',
wie gerne ich daz welt'!
Herre Got, du solt sin niht verhengen!
du solt niemermer kein jar ir beigez leben lengen!
unt bergid mir minen nit!
nim die jungen bi der zit,
e si hošheit anbengen!

CXXI.

Daz hasenjeit.

1. Swaz mir leides swære
von dem winter ie geschach,
der hete ich vergezzen:
nu ist er herwider komen; wem ist er nu wert?
Wol ich sin entbære;
wenig bröuden man do sach,
do er uns het besezzen.
ja bürht' ich, er welle uns hiure aber tuon, alš vert.
Toup, graš, bluomen, vogelin singen wir im zinsen muezen:
da bi klag' ich ein ander leit
und Adelwigeš üppikeit,
daz er spricht, er welle mir deš herzeliehen buezen.

2. Wider sine hulde
keiner dinge ich began,
wan daz ich Kunegunde
gab ein schappel, unt si mich ein wenig lachet' an.
Umb die selben schulde
bin ich siner hulde an';
verbergen er niht kunde
sinen zorn: ze hant sah ich, daz ich het misetan;
Ze hant er nach dem swerte greif: sin zorn waš ane mazen;
in den knopf vor grimme er beiz.
er het einš muot, deš ich niht weiz;
ich wære tot, hær' in her Ber und Amelrich gelazen.

3. Got danh' Eggerichen
unt Sigeher[e], dem brunen knaben,
disen unt jenen beiden,
daz si in habten; wan er gab in beiden vil ze tuon.
Er sach so mürdiliehen:
kume mohten si in gehaben.
von dannen muolt' ich scheiden
ab dem plan, da er mich brot' zerizen, alš ein huon.
Sunderlaster mir geschah. ich han mich (gar) verrinet:
kumt er mir aleine zuo,
in' weiz niht reht, waz ich im tuo, —
ich flahe in, daz sin alte muoter Walburg umb in weinet.

4. Ich klagte Adelheit
miniu leit unt diše not,
daz er mir so oft drote.

ich sprach: „briunt, nu machet in wiz; daz dunket mich so guot.“

Ob er ez heben wolte,
eines slages lit er tot.
sin diuhte troije rote
han im todes niht gewegen, noch sin tiuvre huot.
Umb ein swert ich mir gebant: ich wart (im) zornes ræze,
sit ich im hin engegene trat
und ich brou Kunegunden hat,
daz si durch ir zuht zuo mir und Adelolte sæze.

5. Zuht diu wart im tiure;
ez half kein biegen, noch kein ber;
er sprach: „in mueze riuwen
stüßer lîb unt heldes muot!“ bol zornes er do was.
Ohei! wie ungehiure
sleg' er mir und ich im ter!
den tenben sparen niuwen
schriet er mir, daz man diu strüße uf dem hreize uf laz.
Ze hant ich im hin wider sluoc daz heiz vor siner hende,
daz ez im noch brumbez stat.
er weiz niht reht, wie ez im gat.
z'war, ich swer im: unser beider wehten hat niht ende.

6. Wart an jener liten,
da er ofte hasen seit
mit ahten sinen hunden,
da wil ich im wider drou: ich binde in troijen bloz.
Wil er min da biten, —
min dienst ist im widerseit, —
ich slah' im ein wunden
daz man werdes in in schopfet zehen vinstr groz.
Ach! und mohte' er niht vertragen, daz mich diu meit an lachet,
z'war, ich tuon im lebens buoz;
ez ist ein dinc, daz wesen muoz:
truz unt traz, daz keiner ein suenunge drunder machet.

7. Wil er niht betrahten,
waz im schaden wider buor
da ze Bernriute,
do man im den wahtel strik hin durch die zende reiz?
Wil er des niht ahten,
læse ich im die leder tuot
ab der brehen hiute:
er gedinget mich nie mer[mer] in minem umbehreiz.
Ich geb(e)inge hin(nen)dür wol mit (den) sinen magen.
waz schat im min üder bal?
z'war, mich brit ze Riutwental
der bürste Dideric vor im und mangem eben kragen.

8. Ja wil ich sin warten,
da er mir niht entwichen mak.
begrife ich in al eine,
ja slahe ich in hinden uf, mag ich sin born[en] niht han.
Ich trenne im sin swarten
von der scheitel [unz] uf den nak;
mit triuwen ich im'z meine:
ich slahe in, daz er vor mir umbe, als ein schib', muoz gan.
Waz hilft in dan sin troije rot, sin schiber huot, die beide?
der hat er keinez ie gelan.
so wil ich in grifen an:
Kunegunde[n] lachen kumt im noch ze grozem leide.

9. Dürft' in Osterriche,
bergib mir disen argen haz!
ich trouw' in schier' gebuezen
gein Got, möht' ich si alle erslahen, die mir tuont sendiu leit.
Wa bünd' man ie gliche,
die von tag' ze tag ie baz
zipfent mit den buezen?
si solten hoppaldeies pflegen: wer gab in die wirdikeit,
Daz si in der spil(e)stuben habe tanzen künnen?
Wuoteligoz unt Berwin
die wellen tanzes meister sin:
nu geb' in Got gelük dar zuo niht mer, denn ich in günne.

10. Swaz ich solher nœte
bi minen ziten ie gewan,
doch ist daz ein swære,
diu dem minen herzen schuof bil grozez ungemach.
Hei! waz zornes rœte
unt grimme sweizes ab im ran!
daz er gewesen wære

über mer, do er der meide iren ſpiegel brach!
Den het ſi gezieret wol mit golde und ouch mit ſeiden.
niemer werd' im ſorgen buoz,
dem man, der im den trüllen buoz
ſo eben' ſuochte', unz er in bant, unt ſchied in niht von leiden!

11. Du wart(a), wie ez wannet
bi dem tanze ze Zeizenmur!
unt wæren ir bünf hundert
im Tulnaz (ge)biet, unt zwir alſ vil uf dem witen Marchfeit,
Unt wære dan gemannet
manger truten ir gebur,
unt ſolten ſ' ſin geſundert
von Egenburge unz [hin uf grin] Tinz, (unt) hæten ſ' Engelmares geſt,
So wolt' (ich) einem zimberman al(le)z min eigen erben,
unt ſwaz ich han ze Riuwental
(. . . . . .)
daz er in hübſche ſteizen ſnite, unt wolte ich nætiger ſterben.

CXXII.

Der han oder des hüdels überlit.

1. Man hært niht mer ſuezen ſchal
von der lieben nahtegal,
ſit der ungebuoge winter kumt.
Jar lanc ſiht man berg unt tal,
beide trurig überal:
daz hat in der rife kalt gebrumt.
Wunniklicher bluomen ſchin
ſiht man niht mer dringen,
noch din kleinen vogellin
hært man niender ſingen:
lieber meie, du muoſt blüejen ſin.

2. Daz din wurzeln brüejen ſtan,
hetʒ' dich balde von im dan!
er benimt dir bluomen unde loup.
Sin gewalt (der) muoz zergan.
er ſelwer anger unt den plan;
(an) den nimt er kreftiklichen roup.
Meie, ſo laz dinen trost
wurzen, daz ſi rehten
riehen bluomen ſchin endor
unt die heide beiten,
daz ſ' ſtat wunniklicher bli, den vor.

3. Solhen bluoten iſt gelich
ein reinez wip gar minniklich,
din (ir) ere ſtæte erbriſten han.
Din blurjet, alſ der meie rich,
in ir herzen ſicherlich.
wol im wart, dem ſi ir minne gan.
Da von kumt unſ ſuezin bruht.
wip ſol niemen ſwachen.
wiplich wib und mannes zuht
han die minne machen.
wip ſint aller creatiur' genuht.

4. Wolt' din liebe brouwe min
mir tuon bernde bröude ſchin,
ſo wær' ich zer werelte ein ſælig man.
Brouwe laz din twingen ſin!
ich bin eigenlichen din:
deſ ſoltu mich wol geniezen lan.
Reine bruht, laz binen twanc!
weiſtu waz mich twinget?
manig üppiklicher ganc,
den din werlt nu bringet:
daz macht mich an minen bröuden kranc.

5. Swer niht tritteltreten han,
alſ zuo(z')einer henne ein han,
der bedarf ſich dragen in daz göu,
Oder er wirt geſkapfet an,
alſ er ſi ein wilder man,
und muoz ſin der ganzen underſtröu.
Zippelzehen, ſchoſſen dar,
ſtrichen mit den berſen,
ſwer daz han, deſ nimt man war,
dem han niemen geherſen.
daz pruevet alle(s) min her Engelmar.

6. Dennoch haben ſ' einen ſit':
ſwer dem reien volget mit,
der muoz ſchrien heia hei! unt hei!
Den ſo pümpert in der ſmit
uf ein[en] hüdel überlit.
do hebt ſich ein niuwer hoppaldei.
Engelmar der ſiret wol;
Gozpreht der han pfifen
in ein holz, daz iſt niht hol.
do hebt ſich ein ſlifen:
niemen wiſer an ir reien ſol.

7. Eines tages kam ich z'in
gar nach minem ungewin,
da manik körper uz der kirchen drank.
Do sprach einer under in:
„seht, als lieb, und ich in bin,
daz ist der, der den gesmirten wagen sank.
Z'war, er wirt sin niht erlan,
oder er wirt gestrichen.“
ich sah in gar schiehes an,
unt wær' ouch gern' entwichen:
wider minen danc wart ich bestan.

8. Ich tet, als ein biihtig man.
einen dikken ruokt' ich an:
„herre, helfet mir uz dirre not!“
Er sprach: „ich wil in bi gestan
unt swaz ich gesellen han:
ich wolt' e vor in (ge)ligen tot.“
Mir gestuond mit helfe bi
Ver von Vernunte:
swaz halt aber ilens si
in der hirzes hute,
dennoch verlos er einer vinger dri.

9. Minem helfer dem was leit;
er sprach: „nu si Got gekleit,
daz ich es niht weste e umbe ein har.
Herre, nu sit unverzeit!
min schar [din] wirt schier' zwir so breit.“
do gedaht' ich: nu han ich ez gar.
Geswinder vluht mich niht verdroz,
do die körper brahten
zwiverstangen, plaschen groz.
heia! wie si bahten!
ich weiz niht der minen kunst genoz.

10. Ich kæm' niemer mer hin wider,
træten si die werlt gar nider
mit ir krumben gengen, die si tuont.
Mir gab ouch ir keiner lider,
daz ich einen kolz gebider;
mir was liep, daz ich niht da bestuont.
Alt' unt junge sach man da,
die zem strite drungen;
si schrien alle: „wa ist er? wa?
der da hat gesungen.“
e ich vloch, wart ich wol halber gra.

CXXIII.

Der schillinc.

(Frankf. Bruchst. VI, 1—8; Weing. Hds. 12—22)

1. Nu klag' ich die bluomen unt die lieben sumer zit (1; 12)
unt die wunniklichen tage:
da bi han ich eine klage,
diu mir tegeliche mange vröude hat benamen,
Daz ein wip so lange heltet wider mich ir strit,
der ich bil gedienet han
uf genaden losen wan:
ich han mines willen gein ir niht uf ende komen,
Sit si niht enhat
in ir herzen wibes guete,
und ir doch dar under dienen lat.
wer ist, den sin kumber niht enmuete?
mich wundert, daz min singen und min dienest niht verdat.

2. Swaz ich ir gesinge, daz ist gehapket in der mül: (2; 13)
si vernimt sin niemer wort;
sprichet jener Willehort
stæt' ir in ir ore, daz si's niemer iht vernæm'.
Sprecht, ob ich sin dient niht darumbe wesen sül,
der mich so beswæret hat
und mir dür ir hulde stat?
wizzet daz, ez kumt so, daz ich ez im in geræm'.
Von den vröuden sin
wirt min herze gar verseret.
der unt Granelieb unt Hiltewin
habent min gelükke da verkeret:
ez wirt ir etelichem ein versniten müschelin.

3. Disen sumer waren si' alle dri an si verkoln, (3; 14)
daz si ein ander truogen haz.
doch erbot si ez einem daz
mit gebærde, daz was niht der zweier wille guot.
Wæren si ze kirchen, solt' ich si von dannen koln,
si beliben langer dort,

Granelieb unt Willehart;
da geläge ouch lihte Hiltewines hoher muot.
Miner arebeit
habent si mir vil gebrouwen.
ir sult wizzen daz uf minen eit:
si suln mir des selben wol getrouwen.
ez schader, der ze lange beist den tumben vil bertreit.

4. Ich han in durch mine zuht ze lange vil vertragen, (4; 15)
daz mir niht ze helfe kumt
und mir wenik gen in brumt:
ich enkunde ir hulde nie erwerben, noch ir gruoz.
Ich enmak sin mit gesange allez niht gellagen,
waz mir leides widerbert.
mir ist sin also vil berhert:
mir enwolt' din sælde nie gevolgen einen buoz.
Swar ich landes var,
da læzt si mich alters eine.
Got vor ungelüke mich bewar!
min gelüke ist wider si ze kleine.
von iuwern schulden han ich disiu leit, her Engelmar.

5. Sit von iuwern schulden Orderun ir spiegel bloz, (5; 16)
ist unbildes vil geschehen,
daz ir gnuoge muezen jehen,
daz vor mangen jaren soliher dinge nie geschach,
Laster unde schande, diu si nie gein in verkoz,
und noch niht verkiesen wil;
iuwers schimpfes waz ze vil,
daz diu hant erkrumbe, diu die spiegelsnuor zebrach,
Diu si seide blaht
ane gold uz glanzer siden!
si waz manger hande siden slaht.
ja waz sin ze vil von tu ze liden.
iuwer gogelheit hat iuch von iuwern sinnen braht.

6. Ich waz ie den wiben holder, denne si mir sin: (18)
swa ich des engelten sol,
des endunket si niht wol.
ouwe, daz diu liebe niht gelicher wage pfliget!
Diiiu rede ist zwischen mir und einem wip wol schin:
diu ist mir niht, als ich ir bin.
also ger min leben hin.
ez ist unrehte, swa liebe niht gelliche wiget.
Da diu liebe pflak
hie bevor gelicher wage,
da(ne) hat diu meine niender slak.
nieman mich der mære mere drage:
nu hat si scharten hinnen vür unz an den lesten tak.

7. Do man manneš minne gegen wibes minne wak (19)
inner halp des herzen tür,
do wag manneš minne vür:
nu han si gein reiner wibe minne niht gewegen.
Mune weiz ich aber, wen ich darumb zihen mak,
wer die waren schulde habe.
zweier dinge gat uns abe,
daz wir man niht stæte sin, und rehter buote pflegen,
Diu gelliche trage
gein der herzeliebe[n] minne.
ir sult wizzen: swaz iu leman sage,
er gewan nie herzen küniginne,
der enwirbet, daz er [wibes minne unt] guoten wiben wol behage.

8. Reiner wibe minne tiuret werdes manneš muot; (8; 20)
ob ir wille gliche leit,
daz ist ir beider sælikeit.
wol im, der siner zühte gein den wiben huten han!
Eren gerndiu minne ist in beiden halben guot.
wol dem herzen, daz die treit!
dem wirt sender arebeit
(also) wol gelonet: daz sol merken [ein] ieglich man.
Sit den wiben holt!
gein den herze und ougen lachen!
ir sult wizzen: aller kriechen golt
künd' ein herze niht so bro gemachen,
als reiner wibe minne: daz ist ein bröude wernder solt.

9. Alle creature, die der himel hat bedaht
unt darzuo diu erde treit, (17)
hant niht hoher wirdikeit,

denne ein reinez wip, (unt) von ir ein gekierter man.
So bin ih einander ruowent eine ganze naht,
daz ist der minne lanzen art;
si verwundet hie unt dort;
zwischen zwein geliehen mak da sorgen vil ergan.
Semliche(r) not
mak diu liebe wunder machen,
liehtiu ougen nach der truebe rot,
sus unt so mit minneklichen sachen:
si wundet mangen, daz im fenster wær' ein vinger tot.

10. Niemer mit gedanken wirt erworben wibes hint: (7; 22)
da von sprech' ein man enzit,
daz im an dem herzen lit,
unt versuoch' ob ez diu minneliche gerne tuo.
Swes er im gedenket, daz ist ir vil gar ein wint;
si vernimt sin niemer niht:
da von ist er gar enwiht.
da gehœret underwilen guot gerunne zuo.
Ez ist an' maze guot,
swer grin brouwen tar gesprechen;
der verkeret oft ir stæten muot,
und mag im sin sorge wol zebrechen.
daz rat' ich jungem manne, der daz beste gerne tuot.

11. Ich bin einem wibe noch vil gar an' maze holt (6; 21)
herzenliche her gewesen.
an' si getrouw' ich niht genesen.
nu sint bro die liute, unde merkent mine klage.
Solt' ich gein ir oren sprechen alles, daz ich wolt',
daz dorh guote vuoge hat
und niht an ir ere gat!
daz dorh wol geschæhe, wære ich gein ir niht ein zage.
Swenne ich von ir bin,
so han ich vil guoter sinne;
kom ich ze ir, so bin ich ane sin:
daz sint alle herzenlichen minne.
gar ane sprechen, mit gedanken gat diu zit da hin.

12. Vorh gelobter vürst', an triuwen herter, denne ein bliuc,
ir habt mich behuset wol,
daz in Got vergelten sol!
ich enpfienk so richer gabe nie von vürsten hant.
Ez wær' allez guot, wan umb den ungevuegen zinc.
des diu kinder solten leben,
sol ich daz ze stiure geben,
so ist es zwischen mir unt minen briunden schiere pfant.
Vil lieber herre min,
ir sult mir den zinc geringen,
daz ir iemer sælig muezet sin!
iuwer lop daz wil ich gerne singen,
daz ez von hinnen mueze hellen (lute) unz an den kin.

CXXIV.

Sant Polten almuosen.

1. Owe! winder, (a. Dr. xxxiv.) (1)
wie du hast betwungen!
daz din heit'
mit gewalt nieman verbieten mak!
diu kleinen vogelin hiure vrolich sungen,
diu muezen swigen mangen swæren tak.
Z'war, din swinder
alten und auch jungen
niht gevelt,
sit du verderbest manger bluomen smak:
da daz niuwe loub e was entsprungen,
des haltu nu gehüllet dinen sak.
Schaut an, wie sint
bar die boum' ir wunneklichen kleider,
diu her gegeben
in der meie ze einer niuwen wat:
rif' unt wint,
daz habent s' (. . . .) aber leider
in ir leben,
daz aber manik herze' in truren stat.
mich muoz wunder
han besunder,
wie er's also gar verderbet hat.

2. Also zwinget (2)
mich ein ander kummer,
daz min gesank
der werlde wil niht mer gemeine sin;
manig liute habent mich des kummer,
warumb ich selber swend' daz leben min.
Swaz mir bringet

winter und ouch ſummer,
iſt ſo kranc;
ich armer muoz verdulden diſe pin;
etewanne hiez ich wol ein brummer,
e daz verſlozzen wart min bröuden ſchrin.
Wer möht' mir
nu ſo rehte iemer wider gewinnen,
(. .) daz
ich würd' der jungen wider gar gelich!
ſolher gir
der (en)möhte mir nie(mer) zerinnen:
nu bin ich laz,
alſ ich nie würd' an keinen bröuden rich.
ſeht, daz wendet
unt volendet
nieman, den der bürſte Driderich.

3. Herre min, (3)
unt törſt' ich dich gebitten
einer bete,
der du mich ſolt durch din genad' gewern:
nu vernemt mit adelichen ſitten,
ob ich ſo kluoger dinge wolt begern,
Tar mich ſin,
alſ ich e han erlitten
an manger ſtete,
da ich vil wenig hort' der minen ern,
da die törper mit ir geilen tritten
geſchoßtet hant, ir keiner wolt's enbern,
Er wurf' dort hin
einen buoz, alſ im ſin niht bekrenke,
unt zukt' in wider;
dem andern tæt' er denne balt' alſam.
ſwa ich bin,
ſwar ich var, ſo bin ich doch der miunde,
uf und nider,
bar ich herre, ſo bin ich in gram:
umb ir ſmæhe
ich gerne læhe,
unt bueren l' alle über deß meres tram.

4. Swer nu kluoge (4)
tenze welle ſchouwen
und ein dinſt,
deß e die wiſen waren ungewon;
nu habent ez die jungen uf gebrouwen,
daz man ein niuwez mære ſag' da von.
Da iſt genuoge
junger manne unt brouwen:
min gelüſt
nuoz da geiſen; ſi tuont mir geben,
die da mit dem pfluoge ſolten bouwen,
die wellen reien uf deß meien lon.
Driderun,
louf' deß guoten dinges uz der kramme,
ſit din bart
iſt alle ſamt durch dinen willen gar;
[vil] manin walt darun
(. . . . .) mit einem rame
hat geſpart
ein gogelwil', unz daz er kæme dar.
ſich, daz tihtet
unde rihtet
nieman, wan min lieber Engelmar.

5. Swer nu haben (5)
welle riche ſchouwe,
der ſol komen
gein Botenbrunne uf einen anger bar,
der iſt umb brit mit einer biten ouwe,
dar uf ſo kumt ein ganze niuwe ſchar;
Er iſt umb graben
mit einem richen bouwe
und umbe nomen,
bi der ſunnen, breit, und lenger gar;
dar uf ſo kumt vil manig edel brouwe,
unt buren diet' ein ungebuege bar.
Die wellen priſ
mit tanzes ruome uz drien grozen gebieten
da bejagen,
daz ſi wæren wol ein wald elm' lant.
ſi ſint niht wiſ,
(. . . .) ſi wellen ſich deß nieten,
unt torſt' ich's geſagen,
daz ſi tragen ouch verhouwen gewant,
unt daz ſi halßen
durch die dalßen:
z'war, ich ſcheid' ir kein mit miner hant.

6. Giſelbreht, (6)
haſtu die hut bereitet,
ſo pumper brin,
daz man ez hære ein groze mil' hin dan.
wart' uf, wa man ein banen dort her leitet,
herre Engelmar und min herre Engelwan.
Die gigen, ſeht,
die ſint noch unbereitet.
ſich, daz wir in
niht beterret, du ſolt uns niht enlan,
ez wirt vil liht' daz velt noch hiute gebereitet,

daz man die roten gebel hapfet an.
Dort ſihe ich
der Cülner han(en), die buerent einen ſpiegel,
ein Göttin
dar under get, daz iſt min brou Driberun.
ez triege mich
denne min wan, ſich hebt noch hiut' ein giegel:
ſwer da gewin,
der werfe ſine bluſt über einen zun.
die uz dem Dorfte
die habent geroeſte,
ir Göttin bringen ſ' und mangen walt darun.

7. Nu tret umbe (7)
und lat uns rehte ſchouwen,
wer die ſin,
die dort her mit dem blawen hiuel gant;
den wirt vil liht' ir ſchedel hiut' zerhouwen,
daz ſi ſin gar in alter riuwe ſtant.
Si ſint ſo tumbe,
unt troeſtent ſich ir brouwen,
ſi gebent ſchin,
ir ſper daz iſt mit ſiden ſchoen' gebant:
ſi habent liht' ein ding in ſelbe gebrouwen,
daz ſi ſin bür daz alle liut' erlant.
So kument dar
mit einer garwe die ab dem Marchfelde,
die ſol min
über dreſchen, daz ſi werde ein ſtro;
ir rote bar
mangem, ane aller ſlahte meide,
git ein ſchin,
daz er ſin belibet gar unbro.
ſo daz geſchiht,
ich han ſin pflibt,
daz noch gelig' ir etelicher bro.

8. Min (groze) ſchar (8)
ſich alle har' geſammet,
ſich huob ein tanz,
der waz noch beider, wan roz louſez wit.
din Göttin uz dem Dorfe waz wol gramet;
ſi waz din ſchoeneſt da, und ofte ſit.
Herre Engelmar
gar vil dar umb griſgrammet,
ſi wer' alz glanz,
din bi im saz: zehant huop ſich ein ſtrit;
ir ede kragen wurden vaſt verſchrammet,
do ſluogen ſ' oberhalben bizzen wit.
Si teilten do
irz herren alemuoſen von Sant Pollen,
die uz dem Dorfe
die heten daz mit ſchoenheit wol geſiget,
ſi ſluogen ſo
vil mangen beizten trollen
durch ſin dorfe;
da ſah' ich daz, daz reht gein rehte wiget.
ein törper ſchre:
„nu we mir, we!
waz miner grimpel binger bor mir liget!“

9. Ich waen', daz (9)
der ſpiegel wurd' gezeiſet
an der ſtete
noch kleiner, denne in Engelmar zebrach.
mangen oeden gouch (vil) fere breiſet,
da er die wunden gein im wallen ſach.
Umb den haz
vil manig meit wart verweiſet.
wer ez tete?
ich mein', daz man ir zweinzeh toter ſach.
unt haben die nu alle wol gereiſet,
ſo ſi ez mir ein kleiner ungemach.
Engelmar
unt Willeger die ſprungen da zeſammen,
die wolten haben
den Dorfe und (ouch) daz Cülner velt erwert;
ſi waren bar,
unt ſluogen durch die wammen:
do wart (ſan)
eim' hübſchen ſtelzer ſchier' ſin tot beſchert
von ſinem haſſe:
in einem baſſe
er toter hin gein Zrizenmure vert.

CXXV.

Der pfluoc.

(Alter Druck xvii.)

1. Die liehten tage beginnent aber truoben (1)
von deſ alten winters zit,
ſit ſin twingen nieman under ſtat.
Nu ſiht man in den ſtuben bröude noeren
von den jungen wider ſtrit,
den ir leid niht gar ze herzen gat. —
Tanzen, reien, ſingen wol,
prizzel ſlahen, bühel ſpil.
ſar ſanft wirt diu ſtube der oeden gouche vol,

daz sich manger mit den ahsel wirten bringen wil.

2. Sich hebet hinze ein wunderlich gebære
von den getelingen geil: (2)
juhei, wie da von in gesungen wirt!
Ich bin in durch ir gogelheit gevære:
z'war, ich wünsch' ir keinem heil,
swie mich doch ir manger niht verbirt,
Recht' sam jener Gundewin,
der nu uf den wegen gat,
sam im dien' daz lant von Ungern an den Rin,
und ich's mit dem künig erzilg', daz im sin
niht bestat.

3. Sin vater waz ein snider mit dem pfluoge:
wa von er denne edel si, (3)
dez kan ich niht gewizzen hie vür war.
Er treip die gogelwise gar unvuoge.
er waz siner drischel bi,
da mit er in nerte manik jar.
Owe! armer hohe site,
daz din manger niht enbirt,
der dez wænt, man ziehe stæt' den oben mite!
leidiger gast ist kurzer vriunt: so hat gemach der
wirt.

4. Swenne er sine reide lohte winder, (7)
so wil er ez alles sin,
so die glunken glanzent umb den kragen.
An senftem muote man in seiten vindet.
Wuoteigoz unt Gundewin
weln disen winter nieman niht vertragen.
Si verslünden wol ein lant,
dez si dunket, oder mer:
da vor huer' sich Hiltebolt und Eberzant,
unt von Bernelute ein helt, daz ist der junge
Ber.

5. Ich kam zuo der getelinge göuden; (4)
da vermaz sich Gundewin,
daz er al ein' ir drie walt' bestan.
Wuoteigoz der sprach uz hohen tröuden:
„swiger, lieber veter min!
ir müget mich ouch wol mit in behten lan.
So si schiereste kumen her,
so heb' wir uf den alten haz:
ez si Hiltebolt oder der junge Ber,
z'war, ez muoz von minem swert ir schedel wer-
den naz.

6. Gundewin, nu hab' dir dez min triuwe:
unt kum ich den dikken an, (6)
er wirt durch daz herten wamz geslagen.
Erzich' ich in ein wenik vor der riuwe,
durch in muoz ein strazze gan,
daz man vür hin vert mit einem wagen.
Weistu du niht, waz er mir tet,
do man hinz' ze tanze gie,
und man mir den leitestab enpfolhen het?
daz er mir ze trazze Elsen nie getanzen lie."—

7. „Wuoteigoz, so laz dich niht bedringen!
ich wil hæren einen schal, (5)
daz mir nie so wol ze muote waz.
Susa! wie die dinger muezen springen,
uf der strazen über al,
alz die hôuwe schrellen in dem graz!
Sihstu niht min niuwez swert,
wie daz snidet umb daz ort?
ez ist ouch wol dri unt drizig mezzen wert:
kæm' ez an ein ganzez her, si würden alle
ermort.

8. Hie mit sül wir dirre rede geswigen, (8)
lazen wir's also beliben!
ge wir zuo der vröuden richen schar!
Trer' wir mit einander nach der gigen!
sin ir dri, so mach' wir zwen',
daz ir keiner niemer her getar!
Wolte Got, unt kæmen' her, —
daz sich wol gevuegen mak, —
Hiltebolt und Eberzant unt jener Ber!
swaz si an uns gewinnen, strozen si daz in ir
sak!"

9. Zehant do huoben si ein ridedanzen; (12)
Wuoteigoz, der sang in vor:
dar kam Hiltebolt und Eberzant;
Gundewin verliez dil gar daz tanzen,
er lief gein in vür daz tor,
nach dem swerte greif er sa zehant.
Do waz Hiltebolt bereit
unt verstal im einen slak,
daz sin ort den klinge[n]riemen im verkneit
unt der tume selbe vünfter uf der erden lak.

10. Wuoteigoz der kam mit einem gestrazze, (10)
der stiez nider siben kint,
e er sich verrihte vür die tür;
Er begreif den einen bi der gurzze,

er ſtuoſt dar, alſ̃ wær' er blint;
er wande, daz er ſinen geſellen berür.
Do wart im ſin rüſſte entrant
mer dan zweier ſpannen lanc.
Gundewin ſprach: „hæt' ich wider nu min hant,
daz wære wol gevohten: geſelle, habe iemer danc!“

11. Hiltebolt der warf ſich gein in umbe,
alſ̃ ein wildez eberswin, (11)
daz da wuetend' vor den hunden gat;
Dreif(iſ)lichen ſtuont der brechе tumbe.
„we mir we!“ ſprach Gundewin
„daz den ſchaden nieman under ſtat!“
Under deſ̃ do wart ein braz
Hiltebolde durch die zend',
daz er uf der ahſel het den widerſaz:
er iſt nu jungen meiden hinnan vür ein boeſtu ſpend'.

12. Der von Bernelute kam gelaufen; (9)
der was einer ellen wit
unt truog ein verborgen ſtahelnapf;
Lippiſlichen kam er zuo dem houfen,
er erzeigte ſinen nit;
dar kam mit buren vil der ſlüerſlopf.
Seht, die 'ſchieden ſ' alle da,
daz niur einer wart erſlagen.
ob dem einen ſchrien ſi alle: „jaraja!
ſtat uf hoher! lat uns diſen ab dem wege tragen!“

13. Do ſah ich wunderliches hus gerüſte: (13)
mangen ungebuegen ſpiez,
halſſen, houwen, ſtangen unde ſper.
Meid' unt wip die ſlugen ſich ze brüſte
umb den grozen widerdriez.
do wart leider niht gevohten mer.
Ei! wie lüzzel ich ſi ſchiet!
wan mir was von ſchulden leit,
daz der ſchimpf ein wenig daz da niht geriet.
ouwe! waz ich gödenc̃s verloſ̃, e ich von dannen reit!

CXXVI.

Din unſinnige ſamenunge.

Nu riuwet mich der walt und alle din heide ze
(Maneſſ. Samml. II, 102.)

CXXVII.

Din kriuzevart.

1. Winder, din unſenftiket
leit uns allen bringet:
ſinget niemer nahtegal;
ſchal der kleinen vogelin iſt geſweiget.
Zeiget uns [inder] die roſen rot!
not ſi hat betwungen.
ſprungen bluomen manikvalt.
walt hat ſiner niuwen kleider ninder.
Wer iſt, der
die ſwæren zit
lit bi lieb' al eine?
hat er bröuden vollen rat,
die ſint im gemeine.
daz wær' ich,
würde daz
mir von der,
din ſer bekrenket mich.

2. Vrouwe, durch din guete gar
hær laz mich von ſorgen!
borgen ſaltu vriuntlich lip.
wip ſint under wilen niht geſinnet.
Minnet einer ſtæten muot,
guot iſt im behalten.
alten ſaltu, brou, mit mier;
ſchier' mir in (min) ſendez herze ſchouwe,
Ob ich lob'
din ſtætikeit.
leit mir gar verſwinde!
daz tuon ich an' allen haz,
ſwenne ich bröude enpfinde.
mir wirt wol
bröud' mit dir;
minne mich
unt dich vereinen ſol.

3. Minge, liebe, minen laſt,
haſt du gein mir willen,
ſtillen ſaltu mine[n] ſwal'.
wal haſtu ze tæten mich und weren.
Sweren wil ich dir min ſtæt':
dæt' ich üppiklichen,
wichen ſol din helfe mir:
dir gib' ich daz reht; wan min gedinge
Gar lit z'war
an dinem troſt.

loſt' mich niht din guete,
ach! ſo wüed' min brönde ſwach:
da vor mich beſhuete!
la mich ſin
mit dir vro!
Engelmar
bürbar unt Ber(e)win!

4. Stæte in deſ meien zit
git in Got ein ſtiwic
niuwe wirt deſ dorfeſ ſchar.
war nim ich, wie ſi ſich uz bereiten.
Teiten ſol her Arendar
her daz kriuze ſchone.
lone, liebe Elſemuot.
guot hat im gegeben ſolich geræte,
Daz er daz,
denne ander knaben,
haben wil die rſchaiſe.
deſ oht' ich niht umb ein bel',
an', ſin dilite troiſe
tuot mir leit
unt ſin huot,
din im hie
noch nie kein ſwert berſneit.

5. Jemer muez' er ſin herzert,
wert er ſich niht zweier.
meier Dridrich (der) drot,
tor muez' er von ſinen handen vallen.
Allen ſi in vor geſeit:
leit wil er in machen;
lachen mueze ſi verlan,
gan ſiht man in an' ſin griuze niemer.
Sit der zit,
alſ ich in ſach,
brach min brönde ſwinde.
er iſt mir, alſ jener Ber,
der mir einem kinde
ter ein ſeit
an der ſtet,
da man ſchimpf
durch gimpf niht wol vertreit.

6. Eine kam ich z'einer ſtunt;
kunt wart mir it wiſe:
griſe ſah ich wangen man
gan, alſ er den tiubel wolt' verſtiuben.
Schiuben begunden ſi ir her;
wer ſi alle truogen.
kluogen ſchimpf ſach man da wol.
wol ſo wart der anger alſo gemeine.
Wa kam alſam
her Erſtendolt:
wolt' er ſi niht miden,
zart' man im ſin houbetſwart';
ſeht, daz muoſt' er liden.
er bergalt
dennoch mer,
den ſin muot,
durch guot im vor gezalt'.

7. Wuetel-goz unt Crahenger
her von Küniſtetten
retten dreiſtiklichen da:
„wa iſt nu der riez von Zeizenmure?
Sure wirt im diſiu bart,
zart' er minem bruoder
muoder, huben und ouch har,
z'war, ich ſchrot' im durch ſin ſauere huetel."
Hin zuo (z')in
do waß im ger,
Ber unt jener Tanze.
an liek ſi do Enzeman.
einem ſtreit her Kanze
nach dem giel,
alſ ein bach,
Crahenger
vil ſer deſ klageſ viel.

8. Eber-zant und Arenbrit
mit ein ander liefen,
riefen an deſ dorfeſ ſte:
„we! weſ ſumt ir iuch hie bi den kriuzen?
Schiuzen ſat iuch niht alſo!
ſwa wir hiute ſchiefen,
bliehen von der trünne dan,
man verſchrot uns lungen, milz und leber'."
„Ich ſum' mich
niht," ſprach der ſmit,
mit der langen plaſchen
traf er Gumpen uf daz haſ
durch ſin troiſe wa[r]ſchen:
der gelaſ,
und ir mer.
Eberzant
ein hant niht zuge baß.

9. Tousen sach man wib und man
dan mit grozem brahte.
ahte von der Creisem her,
der dri da struchten uf der verte.
Verte ob dem bünsten lak.
schrag' laten, stuol stange
lange, zieter von dem pfluok
truok man do mit schalle zuo dem houfen.
Wer unt der
den spiegel brach,
sprach verwendiklichen:
„gesel, swer Kanzen hiut' ersuel,
sich, der sol im strichen
durch den bak
rine durch:
swer daz siht,
der jiht: wie wol ein slak!"

10. Schrien hort' ich luten schrei,
zwei striuz' do bevelten.
selten daz iemer geschach.
„slach unt strich!" ruokt' manger aber törper.
Schörper schelter da ir dorft',
torft' ich ez gesagen,
tragen sach man zwelbe ir tot.
drot (. .), daz klagten die amien,
Wen ir spen
deß dorfes schar
zar gap durch die swarte.
sach' ich bloz ir zinzelwach',
so ich hie noch warte,
daz ir schal
würde laz,
dro sung' ich
„wol mich!" ze Rinkental.

CXXVIII.

Din rote tolde.

Ouwe diser not.

(Maness. Samml. II, 120.)

CXXIX.

1. Waz [ist] darumb, unt haben wir der blumen niht,
ander kurzewile diu ist also guot,
Swenne ein man ein minneklichez wib an siht,
diu im in den ougen also sanfte tuot.
Die verdiut' ich den, die ungebuerge sin,
daz si niht an schouwen schæne brouwen (sin):
suß getan geriht' ist min.

2. „Owe!" sprach ein brönwelin, „daz nu die man
niht (en)werbent umb unß wolgetanin wip!
Ich bin eine, diu (da) niht gereten han:
we! warumbe solt' ich driben minen lip?
Mine rosse vulent in den snueren gar,
so daz ich ir ein[z] niht uf gebinden tar;
wan nieman nimt der valken war.

3. Ich wil in ein kloster, (alß) ich han gedaht;
miner schæne, der (en)wil ich niemer pflegen.
Minen lip her' ich in niuwe bröude braht:
nu ist min hohster trost an einem man gelegen;
Den het ich uz aller werlde mir erkorn
ze einem briunde: daz ist leider gar verlorn;
deß ist mir von schulden zorn."

CXXX.

Din gruene wit.

1. Ich næm' iemer, swaz die hanen kræjen,
dür daz diu nahtegal (le) möht' gelingen.
Swen die winde durch die stuben wajen,
so hoffe ich, daz die zapfen schiere erklingen.
Bi einer heizen gluete
trink' wir möste guot;
heizte braten gebent hoch gemuete:
die lob' ich dür deß suezen meien bluot.

2. Alß man mir unt Giselbrehte pfifet,
unt wir den reien weideklichen springen,
Unt Driberan ir fluhßen bane(n) sliket
uf der erd', so mag unß wol gelingen;
So spring' ich uf den denken
aber an Giten hant.
vor vorhten muezen si mir alle schenken;
so tunst' ich, alß ein meiler si enbrant.

3. War kumt Engelmar mit siner streiten;
der tregt ein swert, daz ist in der mazen guot.
So hebet sich ein klingen und ein beizen.
ze hant verbind' ich minen hiudel huot;

Alß uz einer beſten hellen,
ſo ſpreng' ich her für:
ich möht' den tiuvel uz der helle erſchrecken,
ſwenne ich den minen holden uf endür.

4. Si varent umbe ſchiezen, alß die dremen;
ſo ſtan ich vor in, alß ein wilder ber.
Swen ich erreiche, der darf ſich niht ſchemen;
uf vehten ſtuond mir ie und ie min ger.
So vil der roſen ürenze
ſezzent ſ' uf ir ſtirn':
ſich huob ein ſwindez houwen durch die tenze;
do wart zerſchroten hopk und ouch daz hirn'.

5. Vuoze, hend' und arme ſach man riſen,
lungen, lebern, bröpfe, oren [unt] bragen.
Den Mithart wil ich für den meien priſen:
der kan den oben gouchen (wider) ſagen.
Die ſint ſo ungeſtueme:
ſtein[en] adel hadent ſi holt.
der ſi mer, den zwirent, halp begrueben,
daz nam' ich für der richen kriechen galt.

6. „Du ſagt, her Mithart: wer ſolt' rinten [unt] hakken,
unt wærn niht törper in dem lande wit?
Vor hunger muoſten dorren in die bakken.
wer ſüng' uns von der ſuezen ſumerzit?“ —
Si ſuln den pfluog nach mezzen,
daz red' ich ane bar,
ich kan ir mit geſange niht vergezzen:
von iren ſchulden trag' ich grawez har.

7. Den Engelmaren ſah ich uf der heide
in einem land', daz heizt daz Marchfeit.
Da muoſt' er ſich von ſinen briunden ſcheiden,
ſin liuſter huoz gap da daz wider geit.
Darumb ich niemer weine,
wirt er ze tode erſlagen.
er bunket ſich ſo hübſch uf einem beine:
daz rechte ein gruene wit an ſinem [hochmuetigen] bragen!

CXXXI.

Der ſchevernas.

Nu iſt diu ſumerzit hin web - ez.

(Maneſſ. Samml. II, 116.)

CXXXII.

Die krumbe nadel'.

(a. Druck x.)

1. Der winter hat mit ſiben ſachen uns verjaget (1)
den lieben ſumer, daz uns allen miſſehaget.
Der rif' und anhang, iß, der ſachen ſint wol drei;
dem ſnewe wonent ofte kalte winde bi:
davon diu werlt ir wunne lat und iſt an brönden bri, ja bri.

2. Diu bünde tribent in dem lande groz gewalt, (2)
davon heid', anger, berg unt tal iſt ungeſtalt.
Der ſunnen bergen iſt der ſehſten ſache zil;
diu ſibende ſache, daz ſtein bruht her für niht wil:
von grozer kelte daz geſchiht und iſt ein hertez ſpil, ja ſpil.

3. Du hat der walt von ſande ninder obe dach.
Deß hat Gump' und Eppe-var mir guot gemach.
Der Snadreuz, der Kreſſe und ouch der Hiltebolt,
der Amelrich unt Gundewin ſint mir niht holt:
ſi pruevent mir ſo grozen nit, den ich han nie verſcholt, verſcholt.

4. Du ſünge ich gerne von der getelinge geſchiht: (4)
So weiz ich uf den winter niuweß gedæneß niht.
Dieman kan mir erbaren von ir gumpel ſit',
damit ich möht' gepriſen minin niuwin liet,
unt den hübſchen kinden ſünge, da ſi reien mit.

5. Der Türkelmul, der Eppe und ouch der Exzelbil, (5)
Die habent mir verſumet manik kurzewil';
Waz ir gelæze iſt gelegen mangen tak,
daz ich von ir gumpel niht gelingen mak:
da von muoz ich gein Zeizenmure uf minen priſdejak.

6. Du wie ſol ich bewaren minen hübſchen muot? (6)
Ze hiere not iwer' mir ein altin krezzen guot,
Und uf die bart an minem lib ein snæd' gewant.
da hin gen Zeizenmure ſo iſt mir alſo ant,

hin z'einem, heizet Engelmar; dem iſt ez unerkant.

7. Wer iſt deſ reiens danier', alſ ich han vernomen. — (7)
Mit klugen liſten was ich zuo den gouchen komen,
In Engelmarez huſe: daz er ſi verſchant!
und mir was liep, daz ich in niht da heime vant.
ſwer ſich gein im vergaz, der het den tot an ſiner hant.

8. Ich kam gein Zelzenmure; ein krezzen ich da truoh: (8)
Mir widervuor ein aventiure, diu was kluoh,
Von einem törper, der was vrech unt darzuo kruſ;
der wiſte mich inz dorf in Engelmarez huſ:
da gieng ich in mit miner krezzen; do het ich grozen gruſ.

9. Ich bat der herberge; diu vrou was alſo balt (9)
Unt ſprach: „vil lieber gaſt, ich han ſin niht gewalt:
Ich han ze wirte leider einen böſen man,
daz ich iu, lieber gaſt, der ſorgen niht engan;
ſin übel' unt ſin üppikeit nieman vol ſprechen kan.“

10. Ich ſprach: „vil lîbe vrouwe min, lat mich ez wagen; (10)
Ich han an miner krezzen alſo hart' getragen:
Ein guotiu rede bindet liht' ein guote ſtat.“
mit allen nœten ich die vrouwen überbat,
daz ſi mich in der herberg' liez. vor ſorgen wart ich mat.

11. Ich ſarh vil wit(en) umb unt hiez mir trinken geben. (11)
Si ſprach: „vil lieber gaſt, weit ir beliben [bi] leben,
So ſitzet ſtille unt ſprechet gar ein tiutel niht:
enruoch e ir[iuch], ſwaz er trib' mit ſiner ungeſchihte!
er bruſet in im ſelbe: eſt wunder, daz er niht zebriht.“

12. Ich ſprach: „vrouw', er maſ (wol) z'eime trinken ſin.“ — (12)
Si: „nein er, lieber gaſt: er har hie heim' wol win.
Im hat der übel tiubel einer mue gedaht,
mit einer niuwen troſen, e diu wirt verbraht,
da mite gar er umb ie zuo wol zehen tag' und naht'.

13. Umb die heimelichen troſen ungenant (13)
Iſt im und mir und einem ſnider wol erkant:
Wir muoſten ſweren beide bi deſ eides pflihte,
daz wir die ſelben troſen niemer melten niht:
er hat den vriunt ſo lieben niht, daz er wizze umb die geſchihte.“ —

14. „Ei, liebe vrouw', und iſt die troſe alſo guot?“ — (14)
„Ja ſi iſt vor aller me(r)derle gar wol behuot;
Dar inne ligent krumbe nadel' und ouch bech.
ſwer von der ſelben troſen niur ein wörtel ſprach',
würd' er gein im vermeldet, wie ſchier' er ez an im rach'!“

15. Si ſprach: „her gaſt, ſit ir ze Wien' iht wol bekant? (15)
Kient ir her Mitharten, der ſo wit' iſt genant?
Dem iſt er dient, unt hat uf ſinen tot geſworn,
kam' er in an, er hæt' den lip vil gar verlorn:
die krumben nadel' unt daz bech die tregt er nu vor zorn.“ —

16. „Ei, liebe vrouw', und iſt der wirt alſ übel gar? (16)
Er gæbe umb den tiubel niht ein kleines har:
Kein behter wart in Wien' der ſtat halt nie ſo guot,
der wider in müge; wan er tregt kluoſ löuwen muot;
darzuo hat er ein langez ſwert und einen ſtahelhuot.“

17. In der rede do kam der ungeburge man,
Daz ich halt ſolches wirtes nie gewan: (17)
Er bruſet' in dem huſe, reht' ſam ein ſturmwint;
im bluhen ab dem wege meit, vrouwe unt diu kint.
er ſach mich mürdiklichen an: vor vorhten ich erblint'.

18. Er ſprach: „ſit ir ein gaſt, ſo heizt in trinken geben!“ — (18)
„Ja ich, lieber wirt; gnad' mir an minem leben:
Ich kam gelouken nueder her von Wien' der ſtat.
mit allen nœten ich die vrouwen überbat,

daz ſi mich liez hie ſitzen.“ — „ſwiget ſtille, deiſt min rat.“ —

19. „Sit ir ein gaſt von Wien', ſo ſagt uns niuwer mær': (19)
Weſ begint der Mithart, aller tugent lær'?
Unt tiht er ihtſ iht niuwes? daz er ſi verſchant!
hær' ich in hie und ouch min veter Ebenzant,
ich gibe in deſ die triuwe min, er würd' von uns verbrant.“ —

20. „Ja ich, lieber herre, unt dörft' ich in geſagen, (20)
Er hat ein niuwez gelungen hum' bi zehen tagen
Von einem törper, der iſt uz der mazen brech:
der tregt ein troln von krumben nadeln unt von bech.
daz tribt er in der ſtat entwer, und iſt den liuten werh.“ —

21. „Ach, herre Gat! wie ſol ich miniu dinc bewarn, (22)
Unt han der Mithart ſo heimlichiu ding erbarn?
Z'war, im gelaget'z doch nie keines menſchen munt:
er hat ein übelen tiubel, der im'z machet kunt.
min lieber gaſt, nu ſiz herzuo, vertrink ein halbez pfunt!

22. Min lieber gaſt, ſing mir den niuwen reien daz.“ — (21)
„Min lieber her, daz tær' ich gerne, wær'z an' haz,
Ich ſünge iu daz allerbeſte, daz ich [iergen] han.“
unde da ich mich ein wenig reht' beſan,
daz mir da duogte, ſang ich im, daz ander liez ich ſtan.

23. Do mir ſin wif' und ouch ſin gebærd' alſ wol geriet, (23)
Wie bald' ich mich von Zeizenmur' von dannen ſchiet!
Ich kam halt heime, unt gedaht' doch wider dahin:
wie wol mir wart, daz ich alſ wol von dannen bin!
min lieber her, nu merket daz! daz waſ ein kluoger ſin.

24. Mit miner krezzen kum ich wærlich niemer dar:
Er iſt ſo unbeſcheiden doch, her Engelmar,
Daz ich in dürfte unt ſin unbeſcheidenheit.
hær' mir diu brauwe von den nadeln niht geſeit
unt von der troljen mit dem bech, eſ muest' mir weſen leit, ja leit.

Anhang.

I.

(alter Druck Lied 1.)

1. Des mei gar wunniklichen hat
berg unde tal so schon' bestat
unt stet in richer bluete,
ein iegslich' bluome hat ir blat geschikt nach vröuden guete.
Vergangen ist der kalte snê,
der walt hat gruenez loub, als ie,
unt bluejent schon' sin este;
die zit erkent man überal bi liehter sunnen gleste.
Des vröut sich tier unt vogellin,
ir not hant s' überwunden,
ir swigen und ir swære pin,
ir leid ist balt' verswunden,
nu singent si mit stimmen hel;
die bluomen blâ, wiz, rot unt gel,
die koment uns ze stiure;
des meien tür ist uf getan, des vröuwen wir uns hiure.

2. Des winters kraft ist hin gevuert,
der meie hat die heid' vernert,
von würze unt kriute swanger;
mit vrouwen tribt man kurz wil' vil uf heiden und in anger.
Swer sich bevliht der vrouwen zart,
ja diu in süften ist gelart,
der sol ir dienen gerne;
vür alle creatiur' ein wip stan manneș vröuden merren.
Man sol den zarten vrouwen guot
al zit daz beste sprechen;
den mannen kurz wil', vröud' und muot
künnen si wol zuo trechen.
erwirbt ein man der vrouwen gruoz,
si machent im der sorgen buoz'
unt vröuwent im sin gemuete;
der mannen kurz wil' wær' enwiht, an' zarter vrouwen gurte.

3. Eins males mich twang min tumber muot,
daz ich durch (eine) vrouwen guot
uz vuor in daz ellende,
von Misen in ein ander lant, daz man mich ouch erkende.
Ich kam (also) gen Nuernberk,
da sang ich min getihtes werk
mit aventiur' unt schalle(n).
man sprach, wær' ich ze hove erkant, ez würd' dem vürsten [wol] gevallen.
Ich stuont glich sam ein gogelman,
der vor kein stat erkante;
manger min spott' unt schimpft' mich an,
min herz' vor zorn enbrante.
nu hært, waz ich darnach ertiht':
ja het ich keinen gebrechen niht
an pfert, gelt, noch an gewande;
doch vil der toren spotten min, daz tet mir etwaz ande.

4. Wo gieng ich, da man velle hæt'
vil hasen unde ander geræt',
des ich doch niht bedorfte,

wan daz ich aventiur' beſæh', wie manger darin ſchorkte;
Ein tuechler duht' ſich alſo ſcharf,
zwo hoſen er her dür (do) warf
unt ſprach, ich ſolt' ſi houfen:
einer glüſſe erflicht, daz der ander niht wol han erlouken.
Ich bragte, wie ſi wæren veil'
und ob ich ſi möht' vergelben.
ſi kamen mir ze guotem heil;
doch wolt' ich mich niht melden.
er ſprach: „ich giu' dirt' anders niht,
denne umbe zweinzik pfenning geriht
ze Regensburk gellagene.“
ich veilſcher' niur durch aventiur', ich dorft' ir niht ze tragene.

5. Ich ſprach zuo z'im: „du guoter man,
giu mir die hoſen ſo getan.“
ich kam mit im ze ringen.
er ſprach, waz ich darumb geben wolt'; ich ſagt': „ja zen pfenninge.“
Dij bald' der man erzürnet wart,
er tet nach (der) houſmanne art,
er ſprach: „waz tarſtu bieten?
weiſtu ſelber ze houfen niht, ein ſoltoſt zuo dir mieten.“
Ich ſprach zuo z'im: „dij guoter man,
habt ir hie ſolhen ſitten,
ſwer houfens ſich niht ruot verſtan,
daz er ein z'im ruot bitten?“
dij bald' ich da hin umbe trat,
ich winkt' eim' bald' ich ein erbat,
daz er mir hülfe houfen,
ein Regensburger [den] gab ich im: da wart zuo mir ein louken.

6. Ir kamen drizik, dannoch mer,
die bat ich alle ſament ſer,
daz ſi den houf beſtæten;
ich gab iedem ein Regensburger, daz ſi den ze lon hæten
Dort her ſo gienk der herzog' (...)
mit im ſo gieng ein groz (z) volk,
er braget', wer da wære.
bar gelehter in nieman beſcheiden mohte der herrlichen mære.
Einer ſprach ze mir: „laſt im ſin gewant,
und liet mit mir balde;
mich hat der dürſt' nach in gelant;
gelüſt mag iuwer walden.“
ie doch der dür wiz in ouch twank,
daz er ouch zuo den hoſen dranh,
daz er mir (be)gunde nahen:
ich gab im ouch ein Regensburger, er liez im's niht tverſmahen.

7. Einer ſprach ze mir: „wie dirn ein halp!
unt wiltu mir ez geben halp,
ſwaz dir der herzog' tæte?“
ich tet, ſam ez mir wol gebiet', doch ich mich gegen im blæte.
Er buort' mich dar mit einer hant,
da wart mir aventiur' bekant,
daz geſchach alz durch min ſingen:
wer dürſten hulb' erwerben wil, der muoz etwaz verdringen.
Mit mir ze hobe waz im gach,
ich bröuwet' mich der mære;
groz giften, gaſſen waz mir nach;
doch ſah ich ez an' ſwære.
da giengen wir in herren hof,
nach mir ſo lief ein groz gezoſ,
man buort' mich dür den dürſten:
mit ſpil' min hunger gebuezet wart, mit guotem win min dürſten.

II.

(Fortſetzung von XVI. der Hdſ., zwiſchen Str. 4 u. 5.)
(a. Dr. III — IV.)

1. „Genad' mir, edle brouwe min!
iu[we]r triuwer diener wil ich ſin,
die wil' ich leb' uf erden;
ouch trouw' ich Got im himel wol, der ſpor ſol gerochen werden.
Ez hat getan ein ubberman,
ez wirt im nimmer gebaren lan,
unt ſol ich han daz leben,
ich giu' im des die triuwe min, ez wirt im niht vergeben,
Daz laſter, daz er hat getan
mir unt den ſchænen bröuwen;
ez wirt im nimmer vergebens gan,
er wirt darumb zerhouwen,
daz man in ze ſamen klouben muoz,
der ſorgen wirdet nimmer buoz',
der diol wirt gerochen

an al[len] den œden törpern, die in haben ab gebrochen.“

2. Ez geſchach an einem ſamſtak ſpat',
darnach am ſuntag morgen [alſo] brat',
der vîol wart getragen
al uf den tanzbuehel da hin, alſ ich in wil ſagen.
Bur' Ruprecht und Ander(ſ) ſin knecht,
Gundewin und Elenbrecht,
die teten brœlich ſpringen
alumb den vîol hin unt her: in wart ſer miſſelingen.
Dar kam ein bur', hiez Haberlez,
und ouch ſin bruoder Eſſe,
und einer (der) hiez Morenflez,
unt der Jeckel Schrehſe,
der buorte Mazzen bi der hant,
der treip ſo üppiklichen tant
dort vorn'en) an dem reien:
darnach kam under ſi gar ſchier ein jæmerlich geſchreie.

3. Ein jeger weidnet in dem holz,
unt da ſah er die buren ſtolz
vaſt umb den vîol ſappen,
ie einer hin, der ander her, treten gar leppiſch gnappen.
Wol bald' bragt' er ein hirten do,
warumb die buren wæren vro,
daz ſi ſo brœlich ſprungen. —
„ſi tanzent umb ein vîol zart, den hat ein bur errungen.“
Ze hant ez wart dem Mithart geſeit;
vil ritter und ouch knehte
die wurden alſo ſchier bereit,
ſi ruften ſich ze vehten,
ſi kamen uf den kirchtak da;
deſ wurden die burn gar unbero;
man tet ſi übel klagen,
hemd' unt buez' man in ab ſtouſ, man muoſt' ſi dannen tragen.

4. Doch kam zuo dem tanze
Peringer und Arenbrit ꝛc.
(iſt Str. 5. der Hdſ.)

5. Der vîol ſtuond uf einer ſtangen,
der Mithart tet in herab langen,
brahț' in der herzoginne.
„ſeht hin, ir edle vrou [den vîol]; die buren künnen nimmer ſpringen.
Alz daz ſi unſ ze leid' hant getan,
iez' wolten ſi, ſi hæten'z gelan,
ez iſt (in) übel ergangen,
wir haben ſ' uf die ſtrîzen geriht, darnach tet mich verlangen.“
Deſ wart diu herzoginne vro,
unt vil der ſchœnen brouwen,
ſi ſchouweten den vîol do,
umb den ſo waſ erſchouwen
wol zwen' unt drizik durch den giel,
und manger an den rükke vil.
[al]ſo wart der vîol gerochen
alſ an den œden törpern, die in haten ab gebrochen.

III.

(a. Druck v.)

1. Darnach kam ich [gen Wien] anſ dürften tiſch,
man gab mir wiltpret unde viſch,
man hiez mich brœlich ezzen,
man ſchanħt' mir Riutenberger in, minſ leideſ het ich vergezzen.
Diu herzoginne gieng al dar
bald' het ſi min genomen war,
ſi hiez mir wol in ſchenken;
unt ſolt' ich leben tuſent jar, ich wolt' daran gedenken.
Man ſchanħt' mir gar richlichen in
unt hiez mich luſtik trinken;
ez waſ ſo wunderſtarker win,
davon mirz houpt wart ſinken;
ich reb' daz, uf min hinne vart,
daz [ez] mir nie baz erboten wart
uf keineſ dürften ſale:
ir ſüllet ez gelouben mir, ez waſ ein guotez male.

2. Unt da daz mâle het ein end',
man gab mir wazzer uf min hend'
nach hoveliehen ſitten;
ich ſach ze einem venſter uz: da kam manger geritten;
Daz waren ritter unde knehte,
die triben alſo groz gedreht'

nach hobelichem ſchalle,
ſi triben alſo hübſch gevert', ez muoſt' mir wol gevallen.
Ich kam zuo(z')in gegangen dar,
ich wart gar ſchon' empfangen,
ſi namen min gar eben war,
da ich kam z'in gegangen:
„ſit Got willkomen, her Mithart;
waz tuot ir hie uf diſer vart?
waz wellet ir uns ſchenken?“
ich ſprach: „ein hübſche aventiur', da bi wert ir min gedenken.

3. Hübſch[er] aventiur' der weiz ich vil,
noch mer, dan ich iu ſagen wil;
hært, wie ez mir iſt ergangen,
unt waz die edeln törper mit mir habent an gevangen.
Ich kam uf eines meien plan,
da vant ich einen vîol ſtan,
deſ bröut' ich mich von herzen,
der vîol gab mir hohen muot, unt braht' mir dar nach ſmerzen.
Dar über ſturzt' ich [den] minen huot,
niht verre(e) von ei[ne]m akker;
ich dahte', der vîol wær' mir guot,
deſ duht' ich mich gar wakker.
daz ſach geſehen ein lützel dur', —
ei, z'war, ez wart im dar nach fur, —
er tet ſich boſheit bliken:
er brach mir minen vîol ab, die ſtat tet er in ſchiken.

4. Alſ ich den vîol gebunden het,
zer herzogin gieng ich uf der ſtet',
uf einer gruenen ouwen,
ich ſprach: „wol uf, ſwer mit mir wil den erſten vîol ſchouwen!
Wer ſtet dort an rîm' gruenen rein,
dar über hab' ich alſo klein'
den minen huot gelezzet:
hat uns der winter leit getan, deſ werden wir nu ergezzet.
Schier kumt der liehte ſumer gemeit,
bekleit mit klarer ſunnen,
die vögel' uf der gruenen heid'
und in der este wunnen
die ſingent mangen ſuezen ſchal,
galander, troſchel, [unt die] nahtigal,
und ander ir genozen
die bröuwent ſich der lieben zit, die kleinen unt die grozen.

5. Diu herzoginne was bereit,
mit dienſtman[nen], brouwen unde meit,
ſi wurden vrœlich ſpringen,
trommeten, pfifen, ſeitenſpil daz wart umb ſi erklingen,
(Si) waren alle bröuden rich,
ledez tanzet' mit ſinem gelich;
ich Mithart vuort' den reien
ſchon' umb den vîol hin unt her, ſchier gieng ez an ein zweien.
Die herzogin hiez ich greifen dar
mit ir ſnewizen hende;
ſi nam deſ vîols eben war,
[ſi ſprach:] „daz dich der tiubel ſchende!
Mithart, waz haſtu getan?
din gelpötze, ſol mir ze herzen gan:
pfi dich! wie tuſt[u] mir ſchande!
ich rat' dir, uf die triuwe min, du heſt dich uz dem lande!“

IV.

(a. Dr. VII.)

1. Nu hæret aventiure mer:
her Engelmar der duht' ſich her
er unde ſin geſellen;
Si wolten (dar) uf ein kirchtac,
ſute ruoft' ein buren ſlac:
„die pfif' ſol man erſchellen,
Wir wellen trinken pfenninwert vier,
unſer wol vier'
di ei[ne]m wirt, der uns gevellet.“

2. Gelopfen kam der Vüllenmagen,
der wolt' ein helleparten tragen,
diu was ſo wol geſtiffen:
„Ja unſer magt, diu kochen kan,
diu ſpricht, ſi wölt', ich wær' ir man;
daz bröut mich ob dem tiſche,
Si tregt mir willeklichen vür,
alſ ich nu ſpür,
guot wiltpret und ouch [die] viſche.“

3. Einer, der hiez Snitenbogen,
der truog ein ſoppen, [was] wol geſmogen,
die het gemacht ein meiſter;
Er her iml' genæt nach ſinem ſin;

da ſah man vientlich tanzen in
vor grozen ſprüngen Rietſter;
Er duht' ſich üppik, groz unt ſwær',
ſam ob er wær'
ein edelman gar heizter.

4. Die buren kamen alle dar,
her Engelmar der buort' die ſchar,
er ſprach: „nu ſult ir wizzen,
Der Mithart iſt uns worden gram,
ouch ſo iſt er gar ein liſtig man,
unt hat uns oft beſchizzen.
Welher bure wil nemen lon,
unt wil hin gan
luogen uf in gebizzen?“

5. Der Hüllenmagen ham uf die ban:
„ich kenne in wol, den geſchiden man,
lieber her Engelmare.“
Der Knabelruz der ſprach her wider:
„er ſluog mir einen brunder nider,
unt zwen' oheim' von Bare.“
Mein Erkenbolt duht' ſich gar werh
und ouch der Gerh,
ſchouten uf Mithart gevare.

6. Der Mithart kam geſlichen dar,
etlich' buren wurden in gewar,
er macht' ein groz zuoloufen,
Gen einem dorf, heizt Angerwit,
da huop ſich ein grozer ſtrit:
„wafen!“ ſchrei Orte unt Steffen:
„Ei, daz uf unſerm ſirch tak
hie nieman (mak)
bliben an' Mitharts effen!“

7. Dar nach giengen ſi zuo dem win;
einer lief uz, der ander in,
der ſpilman blies mit ſchalle,
Din pfif' tet gar ein luten ſchrei:
juha, jaho, (juhei!) man ſchrei;
ein rüz brach ſich im ſtalle.
Ez ter dem Mithart alſo wol,
daz ſi waren vol,
die ſelben buren alle.

8. Unt da ez ſchierre abent wart,
der Mithart machte ſich uf die vart,
den lon wolt' er in geben,
Er legt' an (einer) junk brun kleit,
unt gienk bi in glich ſam ein meit.
Nach ſprach: „ſi iſt mir eben.“
„Wir wellen machen ein hochzit,“
ſo ſprach der Vit,
„unt wellen vrælich leben.“

9. Si ſazen über einen tiſch,
die buren waren alle friſch,
unt wolten ſich erbüllen:
„Schenket in, und lebet wol!
unt trahtet, daz ir werdet vol!“
ſprach Tübel von der Grüllen.
„Wir wellen han ein abentanz,“
ſo ſprach der Franz,
„alz wir uf hochzit ſüllen.“

10. Der Mithart ſaz unt waz ein brut,
Nach hiez der brutgam unt ſchrei lut:
„din meit hat mich genommen,
Unt wiſt' ich, wie ez min brunden gebiet',
Hagelſchüz und ouch den Giel,
den Giblink heiz mir komment.
Der Hurimarz gehart ouch darzuo
und ouch der Druo.“
din brut ſprach: „nummer dummen!“

11. Die burn kamen in hungerz not;
der Grizel ſprach: „her' wir ein brot!“
din ſpil' waz in verſwunden.
Der [gar] hungerigen waren dri,
ſi liezen kochen einen bri,
ſi trunken, alz ſi kunden;
Der Giblink hielt den pfannen ſtil
unt braz gar vil
dez briez bi ſiben pfunden.

12. Dem brutgam wart din wil' ſo lanz,
unt tet ſo mangen irren ganz
vor dem tiſch ſo ſchæne,
Er ſprach: „ſchenkt in, und lebet wol,
und achtet, daz ir werdet vol,
mich belanget nach der reinen;
Ir wil' uno (ge)bero' mir wol gebelt,
dür alle welt
bin ich ir holt gemeine.“

13. Der Mithart ſprach: „ez iſt geſchehen,
ich bin din brut, wil ich verjehen,
ez hat mich noch nie gereuwen.“

Der bur' ſwuor uf ſin hinne bart,
daz im kein vrau nie lieber wart,
„deſ ſoltu mir vertrouwen,
Ich hab' daz gelts wol ſehzik pfunt,
die ſint dir geſunt,
die hab' dir, min lieb' vrouwe."

14. Ein wite kamer was in bereit,
dar in wolt' er beſlafen die meit,
er duht' ſich alſo kuene.
Der ſpizzig' Herman unt der Franz
vuorten die brut zem abenttanz:
„gang mit uns, du bil ſchœne!
Ein bettlin daz iſt dir bereit,
du ſchœne meit,
du ſolt all[o] naht niht weinen."

15. Geloufen kam der Knabelruz:
„ſich, lie, brutgam, ziuch dich uz,
du biſt in grozen nœten." —
„Sich, lieber geſel, du ſagſt ein mær',
diſe ſach' iſt mir niht ſwær',
nu gilt ez doch niht toten."
Diu obern kleid er ab im ſwanh,
er macht's niht lanh,
zem ſtich was er bereite.

16. Der bure ſprank hin, alſ ein tier,
an ſin bette kam er ſchier;
die brut vuort' man da here:
„Got gruez' dich, wib, ich bin dir holt,
ich teil' mit dir ſilber unt golt."
er ſnufet' alſ ein bere;
Hemed' unt bruoch' er ab im reiz,
und liez ein ſcheiz,
ſo groz was ſin begere.

17. Nach der brut was im gar gach:
„krieg', lieber œheim, laz niht nach,
unt pflig ouch wol der gelte."
Bur' Engelmar, der geſchide man
ſprach: „liebe diern, ſmüz dich hinan,
unt ſchik dich nach dem beſten;
Ez iſt ein dinh, daz billich iſt;
trip keinen ſilt,
habt lieb ein ander beſte."

18. Wolhin, wolhin, umb mitternaht
huop ſich gar ein grozer draht,
der bure was enbrunnen,
Er ſprach: „brut, ſchik dich, ez muoz ſin."
der Mithart ſprach: „ich bin doch din;
ich bin dir unentrunnen:
Erloub' mir niur ein kleine wil'!"
er ſprach: „ſo il',
ich wil dir's wol vergunnen. —

19. Liebe, zarte kum wol balt,
e daz dir din arz erkalt',
ich muoz dich helfen, z'ware."
Der Mithart ſprach: „ei, daz ſol ſin,
ob du mir geben wilt den ſchrin,
den du [behalten] haſt manig jare,
Du weiſt niht, was den vrouwen leit,
ich trib' keim[en] kit,
ſo wil ich briuntlich (ge)baren."

20. Der bur' wiſcht' uz dem bette hin;
der Mithart daht': kæm' dir in ſin,
daz du tæteſt nach mim' willen!
Der bur' ſprach: „wip, hab' dir den ſchrin,
daz gelt hab' ich behalten drin
driu jar heimlich unt ſtille,
Die hundert gülden ſin dir [gar] eben,
bro ſoltu leben,
doch ſolt min muot erbüllen."

21. Der Mithart [der] daht' in ſinem muot:
die hundert gülden die ſint guot;
ich wil da von mit ſchalle.
Seht, iſt daz niht ein abentiur'?
dem Mithart [dem] wart ein groze ſtiur'
ja von den buren allen.
Deſ morgens da der tag her brach,
hært, was geſchach,
ſich huob ein ſeltſam[er] halle(n).

22. Diu brut din daht': es dunkt mich zit.
ſi huop ſich uf unt ſchreit gar wit'
gen Wien' in Oſterriche.
Da er die herzoginne vant,
ſi vor im ir ſnewize hant;
er dankt' ir adellriche.
Si ſprach: „du bil guoter man,
waz lit dir an?
deſ ſoltu mich niht verzihen." —

23. „Gnædige brouw', in inwerm lant
hab' ich den buren getan ein [groze] schant,
ich bin ouch bi gelegen
Glich sam ein brut bi einem buren,
ich hab' in geleicht, den selben iurn,
Hans Nach [al]so heizt der degen."
Die morgen gab' zeigt' er her für:
„brou, glouбet mir."
si sprach: „Got sol din pflegen!"

V.

(a. Dr. xii; Wunderhorn i, 103.)

1. „Nu wil ich mich bröu[we]n gen disem meien,
unt wellen uns gar üppiklichen zweien,"
also redt' er unt sin gesellen beid'.
„Ich hab' der lieben gedienet also lange
mange zit [gar] hoveliche mit minem gesange,
der gelwen bluemlin brachen wir uf der heid',
Die truog ich mit mir hin zuo dem tanze;
al min bröude diu wart wider ganze,
do ich an sach die diern so gemeit.

2. Hin zuo der lieben kam ich dar geseggen:
wol vier unt zweinzik hæten sich vermezzen;
in minen næten ich gar kum' entran.
Do kam ich in die stuben mit gedrenge,
diu wite stube wart mir schiere ze enge,
mit grozen sorgen kam ich kum' hin dan.
Doch in den næten tet ich mich bedenken,
da wart ein houwen, stechen umb die denke,
doch half mir Got, die tür ich uf gewan.

3. Hin von der tür tet ich (vil) ser(e) gahen,
die viten sprüng' begund' ich ane vahen,
da mit ich von den œden törpern schreit.
Der wæhen tritte muost' ich da vergezzen,
gar wite schritte tet ich ungemezzen,
diz ich entran; deß duht' ich mich gemeit.
Her Mithart der wil uns aber [in] schenken
ein niuwez lied[lin], da bi wir sin gedenken,
davon man für daz singet unde seit.

4. Da hin gen Wien' liet ich Mithart mit gewalde,
unt koufet' einen loben also balde,
alse in die münch' ze hutten süllen tragen.
Der Mithart sprach: „ich wil niht abe lazen,
die bœsen buren wil ich darin klozen,
ich hoffe, diu aventiur' sol mir behagen."
Er itte bald' zem snider unt sin knehten,
daz si iedem sin kutten machten rehte,
mit valten und mit zipfeln umb den kragen.

5. „Die eine kurz, die ander nach der lenge,
iedem nach siner græze, wit' und enge,
der dünk unt zweinzik dörft' ich aller wol.
Die dünk unt zweinzigelt' wil ich vergelben,
für einen abt so muoz man mich hie melden,
mit in so ge ich, als ich billich sol.
Und ich wil in geben lon vil guote(n),
nach guotem qual(m)e so stet mir min muote(n),
des ich muelt' han ein groze blaschen vol."

6. Also wart mir min aventiur' bereite,
uf einen karren ich ez alles leite,
ich vuor dahin, da ich die buren vant.
Uf gruenem anger under einer linden
da liezen sich die (œden) törper binden,
uf iren büchen lagen s' alle samt.
Einer sprach: „der Mithart kumt iez' selben."
der ander sprach: „er tar sich nimmer melden,
ez würd' im anders an sin leben gan."

7. Do zöuberte ich die kutten von den aren,
si sahen daz mir ein blatte was geschoren,
ich wær' ein bremder münich in dem lant.
Ich vuort' mit [mir] guoten Osterwin so linde,
ich sprach: „nu trinket an, min lieben kinder."
do gab ich in den quallen in die hant.
Si trunken al ie langer und ie baster
für guoten win den, (in) kam grozez laster,
wart in darnach ze spot und (ouch) schand'.

8. Ich bat in allen nach ein ander [ze] trinken,
ze slafe[n] teten ire houpter sinken,
ja von dem qual(me) kamen si in not.
Doken unt wambez tet ich von in slifen,
ir mezzer, und ir swert begund' ich grifen,
si lagen alle samt, als wæren s' tot.
Do het ich einen scherer unt sin knehte,
die machten si ze münchen so gerehte
unt scharen in da' groze blatten rot.

9. Do was ich hie unt tet in an die kutten,
die zipfel hefte ich in uf die ruksen:

„ſwigt nu, min ſün, ir habt gar guoten gemach.“
Si lagen [diz] an den dritten tag an' ſinne,
e daz ſi miner ſache wurden inne,
ir einer do den andern [wol] bat' an ſach.
Vur' Wezzel [da] ſprach: „ich bin ein prieſter worden,
unt hab' mir ſelbs geſtift ein niuwen orden,
ze ſingen mine meſſe iſt mir gach.“

10. Der Wezzel ſprach: „ſo will ichz dron amt ſingen;
ach, [liebe] geſellen, bittet Got, daz mir gelinge;
ſo dürfen wir die pfluog' niht umb her tragen.“
Der dritte ſprach: „ſo heiz' ich drunder Orte:
„ei, der mir bræht' her einen heizen ſchatten,
mich hungert ſer', ich wæz' in in min[en] magen.“
Der vierde ſprach: „ſo louf' ich uz dem lande,
ich will wol entrinnen aller ſchande,
lazt uns an heben ſingen unde ſagen.“

11. Ich kam in diſen mæren dar getretter,
unt ſprach zuo z'in: „wer hat iuch her gebetten?
daz ir al hie liget uf der vart.“
Si ſprachen: „her, daz hat uns Got erſchaffen,
wir ſin worden vier unt zweinzik pfaffen,
mit hohen künſten ſin wir ungelart.“
Der Mithart ſprach uz lecherlichem munde:
„ich bin iuwer abt, ſit ich iuch hab' funden,
waz ich vermak, wirt an iu niht geſpart.“

12. Mit guoter red' bracht' er ſi uf die ſtrazze
da hin gen Wien; daz ſi der tiubel hazze!
al zuo dem dürften kamen ſi dür daz tor.
Unt do ſi komen waren uf die brukken,
daz vorder[ſt] teil kert' er in uf den brukken,
er ſprach: „wart[et] min unt ſtet ein wil' hie vor.
Ze herzog' Otten will ich alſo ſnelle,
unt daz er uns laz' wihen die kapelle,
ſo wein wir alle ſingen in dem kor.“

13. Der Mithart kam (al)ſam ein abt gegangen,
von herzog' Otten wart er ſchon' empfangen,
er ſprach: „ich bin alſ edel wol, alſ ir.
Ich bin ein biſchof, hat mir's Got erſchaffen,
ich hab' gewihet [wol] vier unt zweinzik pfaffen,
darumbe ſült ir, her(re), gnaden mir.“
Der dürſte ſprach: „ich gloub', an' allez lougen.“
der Mithart winkt' dem dürſten mit den ougen,
er ſprach: „ich wil's iuch lazen ſehen ſchier.“

14. Der Mithart nam den dürſten bi der hende,
er kuort' in uf die brükken an' al[ez] wende,
unt da bant er ſi an dem erſten ſtan.
Er ſprach: „her dürſt', lihet uns ein kapelle,
ein amt daz wil wir ſingen alſo ſnelle:
her Engelmar will ſelbs zem altar gan.“
Der dürſte' ſprach: „iuwer hütte iſt gerihte,
darin von hunden hiulens vil geſchihte,
darinne müget ir ouch ſingen han.“

15. Die æden kruonden uzen an der wende,
unt wolten hæren, wie ez nu næm' ein ende,
die buren meinten, ſi wæren in dem kor.
Einer ſank von störhen unt von kerhen,
der ander ſank von ſines vaters merhen,
ſi ſungen al geliche, ſam die torn.
Die münche wurden mit einander ſtriten,
den ſegen gaben ſi' ein ander mit den ſchiten;
der dürſt' ſprach lachend': „da huet' ich mich vor.

16. Mithart, ſchik die buren nu von hinnen;
ſi ſint leppiſch, wir muoſten in entrinnen,
ſi ſint wol halb unſinnig an der ſchar.“
Der Mithart kuort' ſi uz under diu wollen,
[er ſprach:] „ir hut da heimen ſint noch ungemolken:
wie tuot ir? ſit ir narren worden gar?“
Der Engelmar (der) ſprcha: „wir ſin betrogen!
wer hat in die münchs kutten uns gelogen?
ei, daz im allez unheil widerbar!“

VI.

(a. Druck xv.)

1. Uns kumt noch hiur' ein liebe zit
unt diu aller weite bedüht git,
der anger voller blumelin ſit;
Darumb ich min truren lan,
ze lieb einer frouwen uf guoten wan,
gar wol dezieret ſtet der plan,
Wol ſtent diu belt
unt ſehent die weid',
ouch hat der mei daz ſin gezelt
alſo wunniklich bereit.

2. Ouch le(n)get ſich der liehte tak,
diu beider luogent ane klag'

die vogel' singet in dem hag
Du vröuwet iuch, ir werden wip,
ir sit der manne leit vertrip
mit iuwerm wol getanen lip.
Einer holt ich bin
mit herz', muot [unt] sin,
si hat mir alles trüren hin,
min leid und ouch min ungewin.

3. Ein bure ireet mir daz göu;
im werd' leit! des ich mich erbröu.
ach Got, wie geniuz' ich siner bröu!
Holdes hazzes er wol enbar';
ei, warumb sint si mir so gevar',
die törper, aller tugent lar'?
Einer geswarn hat
den minen tot.
her Engelmar, nu lat, durch Got,
daz wir vröuden ane spot.

4. Ein bluogen list ich do besan:
ein guoten maler ich gewan,
der wol din bilder machen kan.
Einz macht' er gelich dem Engelmar, —
den braht' ich uf ein[er] steinen dar, —
ouch (. .) unt kruz waz im sin har;
Den Suabelinz,
Kreel unt den Kruz,
der Höuligen und Küllermuz,
ouch sin(en) vetter, hiez der Struz.

5. Der Schadenrüzzel, Arrentanz,
Schleiderbok unt Terrenkranz,
der Gozwin, Rözzel unt der Glanz,
Der Eberwin unt Holderschwan,
der Schüttenast und Eberzan,
der Brettentälle unt der Han,
Die waren rez'
mit ir gelez';
am birch tak hant si laich gebraz',
si meinent, [daz] nieman vor in genaz'.

6. Wol zwen' unt zweinzig ich verlos
in minen korb, mich niht verdros,
legitihem törper sin genoz'.
Der' ich ein man, der mich erbröu,
der mir den korp trueg' in daz göu
unt din bild alle (da) erströu.
Do waz dein man
also getan,
der minen korp wolt' zueren an:
do muost' ich selbes uf die ban.

7. Einer, kam uz der Walachie dar,
der truog manger hande war,
unt gemalet brouwen bloger liar,
Ach koufte' einz für min ougen var',
und leget' mich an in brouwen var,
unt huob mich selber uf daz pfat;
Glich sam ein meit
waz ich bereit,
min korp trueg ich gar underzeit;
doch bejt' ich Got behuet' mich vor leit.

8. Ich gruozt' die törper wol getan,
die brouwen unde töhter schon',
ich tet, sam die kramerin tuon;
Gar bluoger sinne ich do pflac,
guot würz' in minen korbe lac,
gar wol smakt' er naht unde tak,
Gar schon' wie (der)
zim[me]t unt pfeffer,
guot negelin, muskat und imber,
daz smakt' nach mines herzen ger.

9. Do bragt' ich einen witz gedar,
wa ich ging reht gen Zizenmar.
er wiste' mich dar, der selbig' ier.
Ze der Engelmarin waz mir gach,
in sorgen oft ich umb mich sach;
bi manik törper zuo mir sprach,
Ja wanne wart'
ich komen her
unt waz ich truege also swar',
ich dahte', ir sült mich niht erbarn.

10. Der wirt der sprach: „waz tragt ir dein?"
ich sprach: „der spezerie ein [groz] teil,
dar zuo so dörft' ich guoten heil,
Und mezzer helf' von gelihtem horn;
doch ist mir [m]inniklichen zorn,
daz ich den slüzzel hab' verlorn,
Do ich dort (ez
und) uzen saz,
dort in dem gruenen graz,
der slüzzel min ich da vergaz.

11. Wirt, daz tuiwer der engel walt',
den minen korb ir mir behalt,
hin nach dem slüzzel louf' ich balt."

Den hort er mir behalten truoh,
ich liez in ungelüßes gnuoh,
ich huob mich hin in solhem buoh,
Den minen hort
den liez ich dort,
darin[nen] manik körper was verspart,
min truten hate sich verkart.

12. Vil mangen buren wunder nam,
unt waz ich trueg' in minem kram.
do ich niht mer hin wider kam,
Der Engelmar was alweg' fur,
er liet hin zuo si[ne]m nach gebur,
al die da sazen ze Zizenmur,
Do stuogen s' ouf
mit minen kouf,
sich huob darumb ein groz gelouf'.
do sprach Hiltpolt von Oberstrouf:

13. „Sich, lieben drunt, nu nemet war,
ist niht daz bilt glich [dem] Engelmar?
ir ouch, Guediger von Oberschar,
Der Kumpolt, Gumpolt und Aldreht,
Randolf, Gangolf, Elenbreht."
im korp was von buren manik gesleht.
Vor leid (in) reiz
uz der sweiz.
der Engelmar [von zorn] in den swertknopf beiz,
daz daz bluwer uz her gleiz.

14. Den korp wolten si haben verbrant,
und ouch diu bilder alle sant;
der Engelmar es widerwant',
Er sprach: „nu hert und lazt iu sagen,
lazt uns diu bilt gen hove tragen,
dem edlen bürsten süln wir's klagen."
Wan es geschach
bald', wie er sprach,
gen Wien' zem herzogen was in gach;
der bürst' si lachend' ane sach.

15. Si schütten diu bilder uf die bün:
„waz bietet ir, min lieben sün?"
also sprach der bürst' ze in.
Ir gesiht was scherpfer, den die dorn,
si truogen alle esel orn:
ir gang und mueje heten s' verlorn.
Der herzog' baht'
unt betraht',
warumb diu bilder wæren gemacht.
der Mithart und mang edler lacht'.

16. Unt do huob an Engelmar:
„ich klag' iu, edler bürste klar,
die grozen smacheit offenbar,
Die schand' und ouch daz laster breit,
die uns her Mithart an (ge)leit:
her, bragt in, waz es im bür treit."
Do sprach der [bürst' so] zart:
„her Mithart,
nu saget mir ze diser vart,
unt wer hat iuch diu dink gelart?"

17. Do sprach der edel ritter wert:
„gnediger her, mich ouch erhært:
also reten si mir vert,
Mit einer salben zigen s' mich schant;
her [bürst], swaz in lasters wirt bekant,
des zihent si mich alle sant.
Her, ich han
solhes niht getan,
ich swer al hie vor ieder man
ein eit bi inwerm Cipriân."

18. Do sprach der bürst' so hoch geborn:
„der Mithart hat ein eit geswarn
in Latin, daz tuot mir zorn:
Ir buren, merkt ze diser stunt,
daz Cipriân herzet min hunt.
gebt im ze wandel drizik pfunt,
Ob es also wær'
unt triube[n]t gebær',
daz gelt sült ir im bringen her."
do zugen die buren hein bröuben sær'.

VII.

(a. Druck xx.)

1. Der mei ist wider in dem lant,
der winter hat uns getan gar ant,
ir meid', nu bedu[we]t iuch alle sant,
swie ir sit genant,
wir wellen mit in reien.
Mir ist gesagt von einem gaten,
wie er kan am tanze umb hin waten,
er meint, er künne sin niht geraten;
bi bæser raten

tuot er mangerleie.
Ander törper er überveigt,
ja swenne er wil, so hat er's geſweigt,
so er ſich zuo der Mazzen neigt,
man uf in zeigt
umb ſin leppiſch geſchreie.

2. Er iſt breidiß, fur für ſi al
und noch hendiger, danne ein gal,
mit der Mazzen so ſlecht er den bal:
in einem ſtal
da han er mit der gabel.
Er tuot den andern wider driez,
er duert in ſiner hand ein ſpiez,
da man in uf den wirch tag liez,
wie baſt' er ſi ſtiez!
doch ſluog man uf den ſnabel.
Der törper iſt ſo gogelrich
nie man er uz dem wege wicht,
mangem (er) in daz leder ſtricht,
waz er im zicht,
daz er vor im muoz zabeln.

3. Der ſelbe bur' der hat ein ſwert,
ez iſt eines ganzen pfundes wert;
er ſtreich eim' in daz leder vert,
er in gewert'
ein wunden lang alß ellen.
Der ſelbe törper hat die art,
am birchtak ſchiert er [ab] den bart
(. . . . . .
. . . .)
tuot er die buez' verbellen.
Der ſelb' genß löffel unverzeit
der tregt ein hörher, der iſt breit;
er iſt leppiſch unt verheit
ze törper ſtreit
glich ſam ein krider b(r)ellen.

4. Unt ſwenne er hat im hopf den moſt,
ſo ſpannet er uf ſin armbroſt,
er wil niur ſin der vorderoſt,
ſwen man hin hoſt,
er tuot baſt' umbe gaffen.
Uf ſin armbroſt ſlecht er ein pfil,
unt tregt's gelpant ein halbe mil',
darumb daz in nieman überil',
(. . . .)
ſo druht' er, daz muoz klaffen,
Der ſelbe bur' get zuo dem win,
ſo er limmet, ſam ein eberſwin,
ez han in nieman übergein,
er tuot in pin
mit ſlahen und mit raffen.

5. Ez wil der ſelbe erleß zing,
daz man ein liedlin von im ſing',
unt daz wol uf der gigen kling',
ſo man ez ſpring'
ze Breitenſteten ze tanze.
Der ſelbe bur' der iſt ſo ræz',
ob [dem] tiſch hat er em wilt gerætz',
aht niht muomen, noch der bæſ',
einen ſchaf bæſ'
den brizt er alſo ganze.
So hæret, wie der iſt genant,
daz in der törper ſi bekant
(. . . . . .)
hin durch den zant:
er heizt der junge Glanze.

VIII.

(a. Druck xxv.)

1. Ir alten wip, nu bröut iuch mit den jungen!
ſwaz iu der kalte winter hat betwungen,
daz wil der mei (in) mit geſchrei nu jungen,
(mit) ſuezer kraft
geben den würzen [den iren] ſaft.
Deß kalten winters wein wir nimmer ſuren:
ſwaz ſich verſmogen hat in kumbers muren,
daz wil der mei wider[rüeren] wecken gar uz truren,
loup, bluomen, bluot,
würz', graß unt kreut (wil guot).
Darmit, ir vogel' (alſo ſnel,
nu) ſmirwet iuwer ruhe hel,
vliegt hoher uf, unt ſinget hel;
ir [wilden] tier, verniuwet iuwer vel,
walget umb in den bluomen gel;
ir bröulin, geilt iuch, ſunder kiwel,
breit iuch zuo (z')einander mel,
wint[er] iuch ze hohen (ſarhen.)
berg, ouwe, tal unt daz gevilt
ſich ſchœn' erzeigt uz grundes milt';
al creature, zam unt wilt,
nach junger art ſendlichen kwilt;

iebez nach siner art gebilt.
briſch bröuw' ich mich deß meien ſchilt;
deß tuot der esel lachen.
laz riten, ſpringen,
gigen, ſingen,
laz her bringen,
triumphieren klingen,
mündlin twingen,
mit armen dringen;
ich hab' gedingen
gen einem wiblin zart.
an' verlangen
wel wir drangen,
in den ſangen,
umbevangen,
kuß an wangen,
zünglin zangen;
ich hab' belangen
zuo (z')ir alle vart.
min finez bröulin,
min meiſen krellin,
min binßen pielin,
min nahtigal(in),
zuk daz ſnebelin,
kom inz ſtellin,
ich ſliz' dirz pellin
under din gewant.
min liebez Enlin,
ich bin din menlin,
küß mir daz zenlin,
grif underz gewendlin,
zinch daz bendlin,
nim'z inz hendlin,
trib ein ſchendlin:
daz bröut unß beide ſant.

2. Wie wol der gouch von halß niht wol quintieret,
unt der Franzoſ' gar hoflich dißrantieret,
guk guk ſchrie ruk unt wan diu zart' ſonieret,
daz bröut mich dik
dür allez ſeitenſpil,
hirz' jagen, beizen, pirſen, ſchiezen touben:
vor jenem wald nach pfifferling(en) blouben,
mit einer meit, behleit in einer ſchouben,
den luſt ich prif'
dür alle hobewif'.
Mei, din gezelt gebeit mir wol,
ſwa man im greßlin waten ſol,
ein iteglich gewilt (daz) ſuochet ſin hol,
daz ez ſin junge bruot verdol.
(. . . . . .)
in Catalont Aßpanjol
daz ir geſank: paga den zol!
der troſchel niht gelichet.
in [dem] ſelben lant da nam ich war.
unt ſeht ir mir [n]iht grawiu har,
din trag' ich von mim' wiblin z'war;
ir wize beinlin wol gevar,
umbelegt mit roten hoſen gar,
ir liehte augen waren klar,
(. . . . . .)
die man ſich umb ſi ſtrichent,
(die ich meine,)
din mich eine
brie al eine;
lip, hend', deine
ſtet ir gemeine,
diu zart', diu reine
macht truren kleine,
ir gewand und under tuoch
gar ſin gebunden
mit ſnueren und(en);
gar verſwunden
war(n) al min wunden,
da ich het bunden
liebeß kunden:
ze Pariß (. .)
tet ich ir brümen zwen' ſchuoch.
min trutez kierlin,
min morgenſterlin,
ich bin din nerlin,
nu laz min pferlin
in din perlin,
ein gewirlin, gewerlin,
ein niuwez mærlin
wirſt du innen, z'war.
min zartez Gredlin,
min ſchœnez medlin,
mir marh ein bröudlin,
kom in daz ſtedlin,
ich ſtuf' dir inz ſchedlin,
darnach inz bedlin;
ge, darh unß vledlin:
ich zal dir allez gar.

3. Gar weidenlich trat ſi den Fulaſtranzen,
ir lugge ſpring ſtuont ſinberlich[en] ze tanzen,
ouch hat ſi pflihte, ir angeſiht ze pflanzen,
diu kint meit

ein ring in oren [ſi] treit.
Min grawer bart hat mir vil diſs verſchroten
vil mangen ſmuz von mangen mündlin roten,
ſo ander mündlin ir die hende boten,
unt ſi die liut'
enpfiengen mit geh[r]iut'.
Ar lieplich (ge)berd' mich machet kranſt:
ſi iſt niht groz, kurz, klein, noch lanſt;
ſizzen(de) diſſ ſi ſunder wanſt,
gar ſiuberlichen iſt ir ganſt
(al)zuo dem bette umb den banſt,
ſi birgt ſich hindern umbe hanſt;
ich lobe iren umbe ſwanſt
ze Spire bür die gloſſen.
Aſpania, Priuzen, ſol dan genant,
Tenmark', (der) wizen Kiuzen ſtrant,
Diandern, Vrankrich', Engellant,
Portugal, Britanie, Brabant,
Ciper, Napoliſs, Rom, Cluniſchin lant,
Vngern, Beheim, Oſterland:
o Kinſtrom, wer dich hat erkant,
du biſt der bröuden tohte.
min liebez Frenzlin,
min ſchænez glenzlin,
ſuog' in din ſchenzlin,
da bindſt ein krenzlin,
bring'z zuo dem tenzlin,
min alef[r]enzlin,
grif an min ſwenzlin,
und mach' unſs bröuden rich.
min liebez Vrizlin,
min kluogez ſchizlin,
trik mir daz kizlin;
din zungen ſpizlin,
gib ein ſmizlin
in min rizlin;
ich ſtuf' dir inz ſlizlin:
wa bint man unſer gelich?
daz zisel minſslin
henſel kluſslin
hom inz hiuſslin,
wirk ein diuſslin,
ſuſa ſiuſslin,
bluſa bluſslin!
ich gib' dirz ſpiſslin
in den munt din.
o Keterlin, kezlin,
mach' ein ſezlin,
zih' din ſezlin,
bach ein rezlin,
truzza trezlin,
tuſa hezlin!
ſprich, min geſwezlin
ſolt' ich lazen ſin.

IX.

(a. Druck xxvi.)

1. Ein graſerin in der Gaſtein [bat]
din gab mir luſt [unt bröud] mit irem gerein,
Do ich lach durch ir pfat die briun'
mich tet mit iren högſt noch zein,
Ich greif ſi an unt tet ſi zuo mir ſmüſſen,
ſchon' büſſen, jüſſen in dem bar;
waſs aller welt ein kleiner ſchat,
unt tet unſs beiden wol im libe und im herzen.

2. Do ſi briuntlichen mit mir bahte,
ich ſprach: „hæt' ich iuch bi der nahte,
Wer weiz, waz aber da geſchæhe,
doch daz ich in kein oug' uz braeche',
Ich tæt' ein dinſs, daz ir iuch niht dörfte rimpfen,
in ſchimpfen, glimpfen unde bar;
daz machet bröude wolgebar.
zuſs niht, min lieb, ich wil niur mit dir ſcherzen."

3. Do wolt' diu hübſche, alſs(o) ich,
auch tet diu zarte minniklich
Schon' ſam ein tiublin ſchiuwen mich,
da durch diu lieb' wart lieben ſich,
Unt ſi gar ſchon' wart ſcherzen mit miner tohten,
ir lohten, lohten machte' unſs geil,
wir hæten beide bröud' unt heil,
da unſer ſchimpf ſich endet' ane ſmerzen.

X.

(a. Druck xxviii.)

1. Kinder, ir ſült mit bröuden leben:
daz zimet wol den jungen
gen diſem winter lanſt.
So wil ich unſs ze ſtiure geben
noch hiut' von miner zungen
gar einen niuwen ſanſt;
Daz wir an' ſwæren muot
ſorgen mügen vertriben;
her Engelmar, in[we]r ſtuo' iſt guot:

Ruel' ist ez an der siten,
der elf' uns schaden tuot.

2. Emich und Eppe und Engelger
und auch der junge Kuele
die ze samen hant geswarn
lîder einen tœrper her,
der ist von Weitendruele,
der tuot in einem zorn,
Wer kinden sit
sin vröude nie gedingen:
Kuele der wolt' in widerstrit
an den reien springen;
deß hæte Tanze nit.

3. Tanze ein(e) joppen treit,
din ist parchatine,
bi grüener den der lîe;
Ze striten hat er sich bereit,
er lebt in dem wane,
alß ob ich vor im ste.
Er an sich gestüppet hat
ein bi guot îsnin hemde,
gluejend', alß ein ber er gat,
guot wille der ist im bremde.
er ist ein tor, der in bestat.

4. Doch hat der Kuele noch die brunt,
wil er die alle hazzen,
die im bistendik sint,
Die sizzent da ze Pillen (sint)
umb (her) in allen gazzen;
daz in ze leit kam (sint):
Emich, Elf' und Engelgart
unt der meier Witc;
Kuele der wart nie (so) zart,
er(n') wær' in dem strite
an allem buch bewart.

5. So laz' wir l' bejten umb den lip,
unt gen wir zuo dem tanze,
da spring' wir schon' enbor.
Du wol uf, meide' unt jungiu wip!
Afra, Engelin(t) unt Franze,
die weln uns singen vor.
Diu Mazze beit' (. .)
unt kome Adelheite,
und aber Engelint,
und Irmengart gemeite:
daz sint gar schœniu kint!

XI.

(a. Druck xxxi.)

1. Ich bröuw' mich gen der meien zit
sit in anger und uf heiden
beiden bint man bluemlin wol getan;
man hœret singen
suez' erklingen
in dem walde.
jung' und alde
vogel' sungen:
wol gelungen
ist uns aber hiure.
Da ist bröude wunniklich
rich: wich, sorgen! man unt brouwen,
schouwen sült ir bröuden bil,
spil bi der linden
von den kinden
sich da merket,
unt verkeret
ist in sorgen
naht und morgen
gen der meien stiure.
Swer den meien
welle heien,
der sol reien
mit den brouwen, unt si brœlich gerne.
ir muoder huehte,
merket rehte,
mit gebrehte
sült ir slehte
bueren die dier(n)en hin in ein taverne.

2. Deß loben wir den herb(e)st guot,
muot' bruot machet er unt spise
wise; (. .) daz wer immer mer!
her, min gesellen!
die da wellen
muoders pflegen,
sit verwegen
gar deß guoteß;
hoheß muoteß
lat in niht zerrinnen.
Wol her, wol her, sit unser genoz'!
groz doz hebt sich bi dem biure
(hiure), daz bil manger trunken wirt.
wirt, gib uns gliche
brue krüs (riche
. . . .)
daz wir büllen

unſer kragen,
buch und magen,
biz wir gnuoh gewinnen.
Sip den knappen
einen trappen
unt vier k[]appen,
daz wir knappen
die (. .) uz einer gemalten ſchüzzel;
auch beizte genſe,
guot gebenſe,
bringet ſnelle
wir ſi wellen
brezzen alſo ſmalzig in den brüzzel.

3. Daz trinken unſ niht langer ſpar,
z'war, guot moſt uz ungebuegen
kruegen in ſchenk', wan eſ iſt (nu) zit;
ſit (al) unmæzik,
(unde) bræzik,
daz wir trinken
unde hinken
zuo den benken;
laz in ſchenken,
biz unſ nimmer dürſte.
Von dem bruelſtük ſüln wir gan
ſan dan hinne zuo dem bade;
habe wir die ſinen bräulin bar,
z'war, die unſ riben,
unt vertriben
unſer wile;
keiner ile
dar uz baſte,
e er raſte
drinnen, ſam ein dürſte.
Sich, baderinne,
du beſinne
unſer gewinne,
zuo der minne
bereite (ie) dem manne ein (weiches) bette;
du darſt niht ſorgen
umb daz borgen,
ane kargen,
ſich, uf morgen
ſo ſchaffen wir, daz eſ wirt eben wette.

4. Nu wend' umb und aber dar,
z'war, gar (balde) zuo dem moſte,
koſte, den der wirt bereitet hat;
lat, al geliche
bräuden riche
über die gazzen,
uf der ſtrazen,
ſeiten klingen,
tanzen, ſpringen,
wir wei[le]n bœſlich ſchallen.
Dar nach ſo ſiz wir zuo dem tiſch,
friſch' biſch', karpfen, huſen, hehten,
(rehte guot) uz einem pfeffer: hirz
weiz ich geræte,
guot wiltpræte,
hirze, hinden
wir verſinden,
ſwin unt huener
ſült ir gerne
lazen in gevallen.
Haſen, bühſe,
unde lühſe,
anderſ nihteſ
unſer bühſe
mag ez wol verzern (. . . .);
ſchaf' und rinder,
und ir kinder
mügen nimmer
diſen winder
ſich vor unſ verbergen (. .) niht.

5. Beizte kelber, ohſen, ſtier',
vier (tier,) ſwine, beizte hachen
machen unſ der grieben (alſo) vil,
wil teglich knabe,
daz er habe
zwelf kappune,
elf kaſtrune,
[unt beizte ſchaf in einem pfeffer]
groze braten,
wol geraten,
lank glich ſam die elen,
Unt würſt' noch lenger dan ein ſper;
(her) braten von ohſen burgen,
(. .) reiger, rephuener, falan,
han unde hennen
von den tennen
zuo dem ſpizze.
wirt, nu wizze,
daz wir gelten
ane ſcheiten,
ich und min geſellen.
Bereit' den mannen
in der pfannen
die (. .) klannen;

wir brezzen dannen
hundert eier in einem smalze gebachen.
wirt, nu bereite
harpfen breite,
guot unt gemeite
niht enbeite,
mit bliz soltu si groz und lang (uns) machen.

6. Wirt, haltu niht ein volles var
gar vlar sulz' von ohsen burzen?
burzen wir den hunger (beste) baz,
baz uns nu kleibe,
wampen vleiße,
houbt unt zungen,
leber' und lungen,
gebræt' und magen,
durch den kragen
muoz (ez) allez baren.
Dannoch sin wir niht so bol,
hol wol tusent teiger biren,
bieren, gang unt bereit' uns die in win
in, daz uns allen
wol gevalle.
disen winder
weln wir nimmer
von dir trahten,
wir weln ahten,
daz wir nihtes sparen.
Tat uns bast' ezzen
unde brezzen,
sam die Hessen,
und niht vergezzen
grozer trünk', der weln wir hein erbiten.
lat brælich leben,
umbhin geben
oft uf heben
von den reben
Oster win in hohen köpfen biten.

7. Wirt, haltu niht ein volles baz,
daz laz (balde uns) an stechen;
zechen weln wir (hinte) bi der ginot,
guot sitten lesten
dinen gesten
soltu schaffen
(. . . .)
unde slichen,
leg' iegslichen
an ein bet besunder,
Zuo (z')eim' iegslichen ein brœlin
sin (drin) damit [so] sol er scherzen,
herzen (. . . .) ist min rat,
hat meien schine
vogelline
wol gesungen
alt unt jungen,
biz an' daz gelten,
ob wir scheiten,
daz ist niht ein wunder.
Siz, lieber herbest,
bröud' du erbest,
du ersterbest
unt verderbest
meien glanz mit dinen bræsten rœze;
din lop bi here
dir zen eren
wil ich geren
immer (meren)
singen von dir daz din bi guot gebræze.

XII.

(a. Dr. XXXIII; bei Görres S. 163.)

1. Sich, kinder, ich wil iuch wizzen lan,
daz ich gen disen wihnahten, so lüzzel gedachen han:
doch ist ez wol geraten, davon wil ich iu sagen,
daz ich bi minen tagen
so lüzzel nie gedachen han: wes sol ich mich betragen?

2. Daz ist nu der wihnaht gesanc; (2; 2)
daz twingt mich uf den anger, sunder minen danc;
daz ich gen disen tagen so lüzzel (ge)dachen han,
dar umb wil ich's niht lan,
ich wil die törper stœren, so si ze reien gan.

3. Sit daz der winter unt der kalte sne (G. 3)
so lang' uf uns gelegen ist, so singe ich me.
dazuo hat mich getwungen der törper üppikeit,
si ruont mir (ge)brantiu leit
unt die spæhen hosen, die der Töchlin an im treit.

4. Wie sint mit siden wol durchnat, (G. 4)
oben an uf dem rükke ein wæher strieme stat;
von rittern unt von knehten hab' ich's gesehen nie;
in Kiutschen landen hie hein törper (ie)
so getragenliche zuo dem tanze [nie] gie.

5. Der niuwe mantel im gar wol an ſtat, (4; 5)
ſam der in mit kreiden an in gemalet hat.
ſwie haſt' der törper ſchilhet, doch [ſo] helt er
niht deſ tritſ;
hangügel unt der Vritz
die lonkent uns dem Gögelhanſ, daz in uz get
der ſwiz.

6. Ein under zug deſ huoteſ der iſt lanſ, (3; 6)
er tuot im vor den ougen mangen (. .) zwanſ,
er iſt an ſiden knueren mit naſern wol durch-
ſmogen:
unt ſolt' er ſin gelogen,
er möhte mit gewidere niht daz umb ſin ge-
zogen.

7. Wo ſluog er uf die bungen, wil int' es
erhal. (S. 7)
do ſpotten ſin die törper, zwelbe an der zal;
do trat er leſten halben mit beiden burzen ſin
al in ein ſchappelin,
er ſchutt' ſin houpt, er wand', er wær' ein
törper von dem kin.

8. Gar ſnelle gen Zelle kamen ſ' alle dar, (5; 8)
ir waren wol vierzehen an der (ſelben) ſchar,
ja die wil ich in nennen, ſit ſi mir ſint erkant,
dri hab' ich in genant,
noch dan ſint ir elbe, die tribent mangen tant.

9. Der Grimpel bringt ſi alle her, (6; 9)
meiſter Aſenſwendel und auch der Wendeiger,
der Grimpel unt der Grampel, Haſelpuſelhart,
Kimolt unt Wolfgart,
Kumolt unt der Weterſchüi, unt Heinzlin Sie-
gelwart.

10. Sich, warumb heizt er der Siegelwart? —
daz er ſich in brouwen dienſt muet alſo hart; (7; 10)
er kan ze giegel machen, beide, jung und alt.
er macht' den reien geſtalt,
der ſweiz im über diu ougen ran; ich weiz niht,
waz im galt.

11. Si waren alle hübſch und (auch) gemeit;
diu ein' vor im ein ſchappelin, diu ander im ber-
ſeit'; (S. 11)
daz geſchah alſ hoveliche von einer junk brou
zart
al uf der ſelben bart,
kein krenzelin ſo hovelichen nie berdeten wart.

12. Do er daz krenzel[in] ſo hovelich gewan,
do ſchrient' alle gelich(e) umb einen ſpilman: (S. 12)
„mach' uns den krumben reien, den man dar
hinken ſol;
der gebrit uns allen wol:
ſo bin ich's der Töchlin, der in kueren ſol."

13. Der ſpilman rihr' die bungen, die reif er
da vant, (8; 13)
do nam ſich der Töchlin ein junk brou an die hant:
„o du brecher ſpilman, mach uns den reien
lank."
ju heia! wie er ſprank!
herze', milz, lung' und ledere ſich in im umbe
ſwank,

14. Daz nu der törper in dem anger viel, (9; 14)
daz im ſin oren, nas' und mul mit bluote über
wiel;
von törperiſchen ſprüngen im alſo we geſchach.
manger da verzach,
daz man ze beiden ſiten ſin herze' ler klopfen
ſach.

15. Im waſ alſo we (alda) geſchehen (S. 15)
von einer junk brouwen willen, deſ muost' er
jehen;
din ſelbe Mugkel-Schuche iſt der eren hak,
ſi ſwendet langen tak:
ſælik der Smaleknære, dem ſi werden mak!

16. Sit ich deſ gewar an dem törper wart, (S. 16)
daz er ſich in brouwen dienſt muot' alſo hart,
do ſprach ich mit ungelimpfe: „du biſt an wiz-
zen blint,
wil tumber danne ein kint:
ich ſtürb' umb al diſ' brouwen niht, die hie ze
reien ſint."

17. Welt ir hæren wunderlichiu mær', (10; 17)
in dunket, wie ſiben ſunnen an dem himel wær',
und er umbe liefe, alſ ein gebræter topf;
in ſwindelt' umb den kopf;
er wand', er wolt' verſunken ſin: er huop ſich
an den kropf.

18. Daz iſt nu der törper geſank; (S. 18)
dar umb bin ich gegangen mangen krumben gank,

e daz ich diu mære so reht' erbaren han.
mich dunkt in minem wan,
ich muelte leid' erslagen sin: hum' kam ich dar-
von.

XIII.

(a. Dr. hinter XXXVI.)

Hie ligt Meithart begraben unt die bauern stechen mit spiezen zu im.

Hie endet sich auf diser bart
daz leben deß edlen Meithart,
der ist ein ritter gewesen
und abenteurig, alß wir lesen,
also daz man hie uf ertreich
gar hart hat vunden sein geleich.
unt herzog Ott' der was sin her;
der pfaf vom Kalenberg und er
haben solch abenteur verbracht,
die sonst kein man nie het erdacht,
daz man sagt von in bruch' unt spat
zu singen unt zu lesen hat,
auch bind' ich von dem Meithart, daz
er herzog Drideriches dienet was,
unt waz wunder er hat gestift,
von im list man vil in geschrift,
alß ez dan hie geschriben ist,
wie er so manchen klugen list
mit den bauern hat an gevangen,
daz im ist allez wol auz gangen.
Von im wir auch ein wizzen haben,
daz er noch zu Wien ligt begraben
in der kirchen zu Sanct Stephan,
da sicht man noch manchen baurßman,
die ab im hant ein groz verdriezen,
sie stechen in sein grab mit spiezen,
waz sie im möchten tun zu leit,
darzu wæren sie noch bereit;
nur darumb, daz er an in rach,
daz man im den beisel ab brach,
neiden sie in an' unterlint.
man vint noch vil der Meithart kint,
die im noch einen haz vür war
nach dörften tragen vierzig jar.
dannoch ist ez gleich alß vor;
ist darumb ein ieder ein tor,
der sich iehe sach' kümmern lat,
unt siht niht, waz im wol an stat,
daz er daz selbig' an sich nem,
oder daz im sei widerzem,
daz er sich deß selben ab tů.
darumb lob' ich den Mithart hie.
waz sol auch auf erden ein man,
der weder schimpf, noch scherzen kan,
unt dem man hie in seim(e) leben
weder lob, noch preiß kan geben?
so er in dem grab muz ligen,
so wirt seiner bald geschwigen;
er tu dar zu bei seinem leben,
daz man im lob unt preiß mög' geben,
unt wenn er kommet in sein grab,
daz man guts von im zu sagen hab'
darnach über hundert jare,
alß der Meithart tet vürware.
Wo vint man ein solchen mere,
dem also mög(e) lob und ere
so lang' nach seinem tot verjehen,
alß dem Meithart ist geschehen?
dem Got geb' die ewige ru
unt daz ewig' liecht darzu!
Got hab' unß all' in seiner pflicht!
damit ent sich dise gelichit.

(Heidelb. Hdſ. 357: Nithart Str. 2.)

Si hat mit ir strale
mich verwundet in den tot;
von seneder not
lide ich groze k(w)ale
si ist von dem roten golde und niht von strale:
an min Herze schoz si z'einem male.

Digitized by Google

Lieder

aus

verſchiedenen Handſchriften.

Digitized by Google

Lieder

namhafter Dichter,

in Reihefolge der Manessischen Sammlung.

(15)

Der markgrave von Hohenburk.

(Heidelb. Hdf. 23.)

Ich han in minem herzen vröude vil, (2)
daz kumet von einer frouwen wol getan.
Mit triuwen ich von der nihe scheiden wil,
noch niemer minen muot von ir verlan.
Daz machet mir der liebe wan,
den ich zuo der minneklichen han:
gelebt' ich iemer, daz min wille solde an ir ergan!

---

(16)

Heinrich von Veltkilche.

(ebd. 24)

1. Swer wol gedienet, und erbeiten kan, (1)
dem erget ez wol ze guote;
dar an gedaht' ich menigen tak.
Got weiz wol daz, do ich ir künde alreist gewan,
sit diende ich ir mit selhem muote,
daz ich nie zwibeis gepflak.
Lone mir's diu guote,
wir zwei betrigen unser huote.

2. Wær' ich unbro, darnach alle ez mir stat,
daz wære unrecht unde wunder, (2)
sit al min leit nach liebe ergat.
Diu minne ist kluok, diu min herze alumbe bat,
da ist nie dehein torheit under,
wan blischaft, diu die riuwe slat;
Des bin ich des gesunder:
riuwe ist mir ie langer (ie) unkunder.

(34)

Her Morunk.

(Berner Hdf. Str. 1.)

I.

Lange bin ich gewesen verbaht
und unbro von rehten minnen;
Nu hat man mir mære braht,
der ist bro min herze en binnen:
Ich sol trost gewinnen
von der frouwen min.
wie möht' ich danne trurik sin?
ob ir roter munt
tuot mir vröude kunt,
so getrur' ich niemer me:
ez ist kurz, waz mir we.

II.

Weie, solt' ich dir abe brechen, (2)
ich entlünge gegen dir hiure,
als ich ofte han getan,
Waz wolt' ich danne an dir rechen,
sit (so) schone kumet din stiure,

daz dil muoz truren zergen.
Du ſanft mit dil darwen brœnen,
din e ſtuont von riſen val;
wer geſach dich ie ſo ſchœnen?
wer gehort' ie ſuezer dœnen
lerchen unt die nahtegal?

---

(37)

Her Reinmar.

(Würzb. Hdſ. Lied XVII.)

I.

1. Ich ſolte beliben ſin,
do man mi(ch)s tougenlichen bat:
Du hat mich der wille min
verleitet an ein ander ſtat,
Da ich herze ſwære trage
mere, denne ich deman ſage;
ich han aber leider nieman, dem i(ch)s klage.

2. Weſ verſtum' ich tumber man
mit grozer liebe ſchœne zit?
Daz ich niht beliben kan,
ſit mir Got daz leben git,
Daz ich alſ unſanfte ſwære bol!
mir waſ ereſwenne wol;
ich wæne, (. . .) daz deman reden ſol.

3. We! daz ſi ſo maniger ſiht,
der ſinen willen reden wil,
Ze allenziten, und ich niht,
daz iſt mir ein ſwære ſpil.
Sol ein ander von ir lon enpfan,
und ich da niht erwarben han,
ſo gebirne ich nimmer wibe mer uf liehen wan.

II.

(XXII)

1. Ich bin (nu) von minen jaren
niht ſo wiſe, daz ich (wol)
Künne wider ſi gebaren,
alſ(o) ich von rehte ſol.
Ich bin tump, daz iſt mir leit:
wær' ich wiſe, ſo genüzze ich (noch wol) miner arebeit.

2. Waz ich bulde an mime libe, [Möſ. Bruchſt. 5b]
daz mich niht geheiſen maſ,
Weſ enwil ich nimmer wibe
mer getrauwen einen taſ.
Waz rede ich? ja ſint ſi guot:
ich hœre ſagen, daz ſi niht alle haben einen muot.

3. Weſ' ich, waz ir wille wære, [2]
daz tær' ich, — nu enweiz ich's niht, —
Ane', daz ich ſi verbære;
ſwaz dar ümbe mir geſchiht,
Ich verlobe ſi nimmer taſ:
ich weiz wol, daz mich, ane ſi, nieman wol getrœſten maſ.

4. Es iſt alles an ir eine(n),
ſwaz ich bröuden haben ſol;
Waz wil ouch ich immer meine(n)
getriuwelichen unde wol,
Miwan al die wile ich lebe:
ſi ſehe, daz ich hin ze ir da muote, daz ſi mir daz gebe!

5. Ich geſach nie wip ſo ſtæte, [3]
deſ ich ir doch niht engan,
Wiu ſo harte miſſetæte,
ſo ſi tuot, an einem man.
Min rede diu iſt noch gar ein wint:
nu wil ſi mich ze allen ziten triegen, alſ ein tumbez kint.

III.

(XXXIX[a])

1. Mir iſt der werlde unſtæte
von gemnogen dingen leit;
Swie gerne ich rehte tæte,
wenne ez wære ein ſælikeit,
So enlat mich maniſ man,
der ümbe ere, noch (umb) bröude dekeinen muot gewan.

2. Wiſer, denne ich wære,
bin ich [herre] maniger dinge wol;
Mir iſt vil liute unmære,
die ich von rehte haszen ſol;
Und ere gerne guotiu wip,
durch die einen, diu von ſorgen ſcheiden ſol den minen lip.

3. Sol ich deſ engelten,
daz ie hohe stuont min muot,
Unde hazze in selten,
der daz beste gerne tuot,
So würbt', ich verzage
nimmer niht: waz möhte mir gewerren boeser liute klage?

4. Und ergienge ez immer,
daz noch [rehte] wol geschehen mak,
Mich gesæhe nimmer
man getruren einen tak.
Noch hohe ich, ez werde war,
wan ich han mich vröuden versumet langer denne ein ganzez jar.

IV.

(xxxix[b])

Ich'n weiz, waz ich singen sol:
klage ich minen alten kumber, daz tuot den valschen wol.
Die sorge wil ich an (si) senden,
die sagen ir herze, daz si helfe[n] dise not verenden.
Ich han ein liep bi maniger arbeit.
ei, minne sælikeit,
wenne wil du'z an den verenden?

V.

(xxxix[c])

Ich wil dir, [sælik] vrouwe, minneklichen singen.
anderz singe ich niht, si [ist] mir
Du genæbist von den ungelingen,
daz mir leit geschiht von dir.
Wil aber ich min lop ze vröuden nemen,
sol dich da bi miner sorgen daz gezemen,
und ich von dingen ane vröude sin,
so bin ich unschuldik, und ist din schulde din.

VI.

(xli[a])

1. „Ze niuwen vröuden stat min muot
vil schone," sprach ein schœnez wip,
„Ein ritter minen willen tuot,
der hat gelieber mir den lip.
Ich wil im immer hölder sin,
denne keinem mage min,
ich getuon ime wideſ triuwe schin.

2. Diu wile schone mir zergat,
swenne er an mime arme lit,
Und er mich zuo (z')ime gevangen hat,
daz ist ein wunneklîche zit,
So ist min truren gar zergan,
und bin al die wochen wol getan:
ei, waz ich denne vröuden han!"

VII.

(xli[b])

1. Eren unde minneklicher schœne
ist min vrouwe riche gar,
Guoteſ wideſ lob mak si wol krœnen,
die besten nement ir mit triuwen war.
Die valschen sûn si erkennen niht;
si enruochet ouch, waz argeſ den geschiht;
si hat sich gescheiden gar von in:
so wol mich, daz ich ir dienest bin!

2. Ich getar von ir hohem werdem lonen
minen willen niht gesprechen gar;
Ich muoz unser beider eren schonen
unde ir klusehen wipheit (ich) bewar,
Daz die boesen liehkære
iht erbarn unser briuntlichen mære.
ist iht lieber, denne eigen lip?
noch lieber ist mir daz schœne wip.

VIII.

(xliii.)

1. Wol mich lieber mære,
daz ich han vernamen,
Daz der winter swære
welle ze ende komen.
Dil sum' ich deſ erbiten mak,
sit ich vröude niht empfak,
sit der kalte rife lak.

6. Mich(e) hazzet nieman,
ob ich bin gemeit.
Weiz Got, tuot ez iemen,
daz ist unsælikeit,
Wan ich schaden niht entan:
sweſ at si mir (dil) wol gan,
waz wil deſ ein ander man?

3. Hölte ich mine liebe
bergen unde hein,
So muſte ich ze diebe
werden unde stein.
Sinneklich ich daz bewar:
min gewerbe iſt anders war,
ich ge dannan oder dar.

4. So ſi mit dem balle
tribet kindes spot,
Daz ſi iht sere balle,
daz verbiete Got!
Megde, lat iuwer dringen sin:
frozet ir min brauwelin,
so iſt der schade halber min.

IX.

(XLIV.)

1. Herre, wer hat ſi begozzen mit der milhe und mit dem diuate?
Schin' han ſi nimmer an gesehen, mir enwerde wol ze muote,
Die dil lose guote,
ir læselichez mündelin
benimet mir die sinne min,
daz ich nach ir wuote.

2. Ich gesach mit minen ougen nie kein mündelin so here;
ſi hat mich betwungen, swar ich landes bar, daz ich [muoz] wider kere:
Inneklichen sere
betz ſi mich in minen munt,
do ich ſi kuste ze einer stunt:
ſi reizet alle unere.

3. Weiz Got, ich het' ir daz bizen nach vergolten in der oster woschen;
Sicherlich ich grife ir in daz ouge, doch han ich mich gerochen.
Waz han ich gesprochen?
wirt ſi des an mir gewar,
daz ich alsus mit zorne bar,
ſi kumet do her gekrochen. —

4. „We mir sin, daz er mir also sere dröu[we]t,
ez werde mir ze leide!
Er mak lihte wænen, daz ich sin erbeite an einer heide,
Da wir uns beide
versuochen aller unser maht:
ich bringe in lihte sigehaft,
e denne uns iemen scheide.

5. Ich hete ime alle wile bar gestan, ob mich diu huote liez;
Mine briunt die bürhtent, daz ich werde wunt von sime scharfen spieze,
Daz er mich erschieze,
des ich gar an angest bin:
schiuzet er, so stiche ich in;
so sehe, waz er's genieze!

Hie gent uz hern Reinmars über sehe(n) lieder.

(Weingarter Handschrift, hinter Reinmars des Alten Liedern.)

(Bern. Hdſ. 33.)

1. Alz ich werde unde mir min herze ste,
also muoze mir an dröuden noch beschehen!
Mir iſt dil unsanfter nu, dan e,
miner ougen wunne lat mich nieman sehen,
Die sint mir verborgen gar.
nu verbieten also bar
unt huoten,
daz ſi sich verwueten!
we, wes nement ſi denne war!

2. Mich gendet niemer sælig man
umb die liebe, die ſi an mir erzöuget hat;
Dröud', noch trost ich nie von ir gewan,
wan so dil, daz mir der muot des hohe stat.
Daz ich ſi's ie gerorte biten,
ein wip mit also reinen siten:
mir wære
lip unt guot unmære,
het' ich (ze mer) ſi vermiten.

3. Ich wæne, ieman lebe, een' habe ein leit,
daz vor allem leide im an sin herze gat: (35)
War umbe verspræch' ich tumber arebeit,
din mir lieber unt doch lobelichen stat?

Die verſprich' ich niemerme;
ich muoz leben, alſ ich mak.
[waz] darunder
tuot Got iht' ein wunder,
daz ſi mir noch werden mak.

4. Mir iſt lieber, daz ſi mich verbir, (34)
und alſo, daz ſi mir durch gemeidit ſi,
Wan[ne] ſi mich unt jenen under ougen geweren
ſeht, ſo wurde ich niemer me von leide bri.
Dirman ſol deſ gerunder ſin,
daz er ſprechze: „min unt din
gemeine!“
ich wil ſi haben eine:
ſchade unde trume ſi min!

5. Ich waz mineſ muoteſ ie ſo ber,
daz ich in gedenken dikke ſchone lak.
Waz wart mir, unt wart ouch mir niht mer.
ſwer daz ane rede niht gelazen mak,
Der tuot übel unt ſündet ſich.
nidet er mich, waz ruoch' ich?
in guote,
ſo lebe ich in hohem muote.
ſwer nu werde der minne, alſ ich.

6. Ich bin alſ ein wilder balt erzogen,
der durch ſinen wilden muot alſ hohe gert;
Wer iſt alſo hoch über mich gelogen,
unde muotet, deſ er lumeowirt gewert,
unt biuget alſo von mir hin
unt dienet uf ungewin.
ich tumber!
lide ich ſenden kumber,
deſ ich gar (un)ſchuldik bin.

---

7. Ein lieplich triuten und ein [vriuntlich] unde
baſen
ſolt' mir daz von ir geſchehen,
Ein küſſen, unde damite niht gahen,
lieplich in ir ougen ſehen,
Sueze minne walte ich priſen:
kam' ir lip mir alle nahen,
alz min triuten wær' gelegen.

---

(41)

Her Driderich von Huſen.

(Weimar. Hdſ. Bl. 106a.)

1. Woſ mir! ſi iſt ein ſælik wip ꝛc.

2. „Ouwe! tuo ich den willen ſin ꝛc.

(Maneſſ. Samml. I, 207.)

3. Er iſt mir lieb, und lieber dil,
wan ich immermer im liedern manne ſage.
Ob er mir eſ niht gelouben wil,
daz tuot mir we, ſo nahe alſ ich im liebe trage.
*Er ſol gedenken an die ſtat mit bröuden alle tage,
daz er in rehter liebe gar mich ümbe vienk,
und ich in widr:
da lag alliu ſorge nider,
unſer wille da volgienk.

* 4. Ich wil tuon den willen ſin,
unt wær' ez al den vriunden leit, die ich ie gewan.
Sint daz ich im halder bin,
wan in aller weite ie brauwe einem man.
Nu ich daz herze min von im niht geſcheiden an.
er hat geſprochen dikke wol, ich ſolt' im ſin
liep vür allin wip;
deſ iſt er min ſelt vertrip,
unt din hohſte wunne min.

* 5. Solt' er deſ geniezen niht?
daz er in hoher wirde wol bewiſen mak,
Daz man im deſ beſten jiht,
und alle ſine zit in guoten dingen ſach,
Und ouch, daz ſin ſuezer munt deſ ruomeſ nie
gepflak, (Bl. 109a)
da von betrubet wurde ein ſælik wip:
deſ iſt (er) gewert,
ſweſ ſin herze von mir begert,
unt ſolt' ez koſten mir den lip.“

---

(45)

Her Walther von der Vogelweide.

(Würzb. Hdſ. Lied v.)

I.

1. Ja, waz wirt der kleinen vogelline?
der kalte ſne
der tuot in we.

Waz ſint nu die meiſte ſwære mine,
mir enbuege Got
ſüſſen ſpôt,
Waz din ſchœne guade an mir tæte,
din mir næheſt minen arm bernæte.

2. Owe, daz ich (leider) alſo verre
von ir bin,
gevarn bin!
Ja bûhte ich vere, daz ez mir geweere,
daz ſi ein ander ſîhe,
und ich niht.
Wolte Got unt wæren ſ' alle toren,
die ir ſo vil gerunnen zuo den oren!

3. Wil ſi wider ſi (ſo) lange ſtriten,
alſ(o) wider mich,
daz lob' ich,
So getuot ſi's noch in langen ziten;
e denne ez erge,
ich kume e;
Wan[ne] deſ einen bûrht' ich harte vere:
kan ich vil, ſi kan (vil) lîht(e) mere.

4. Tumbe liute nement mich befunder,
unt dragent mich da bi,
wer ſi ſi.
Rieten ſi's, daz wære ein michel wunder;
wan daz nie geſchach,
deſ ich da jach.
Müget ir hœren gemeliche mære:
gerne weſte ich ſelbe, wer ſi wære.

II.

(vi.)

1. Ich wil iuwer ſingen
dine hohen wirdikeit,
und an allen dingen
dinen hulden ſin gereit.
Frouwe, ich kan niht wenken
(. . . . . .)
haſte tugende und eren vil,
daz weiz ich, und immer wil.

2. Si ſint (un)verborgen,
frouwe, ſwaz du tugenden haſt;
den abent unt den morgen
ſagent ſi allez, daz du begaſt.
Dine rede geſellen
die ſint, ſwie ir wellen,
guoter worte unt guoter ſite,
da biſtu getiuret mite.

(vgl. Man. S. 1, 131)

3. Frouwe, ich wil mir hulden
reden ein wenic wider dich,
Waz ſolta verdulden:
zürneſtu, ſo ſwige aber ich.
Wiltu diner jugende
kumen gar ze tugende,
ſo tuo briunden briuntſchaft ſchin,
ſwie dir doch ze muote ſi.

4. Nieman ſol daz verjehen,
ob ich hohe ſprüche han.
Wa von ſol der ſprechen,
der nie hohen muot gewan?
Ich han hoch gemuete,
frouwe, dine guete,
ſit ich die alreſte(e) ſach,
ſo weſte ich wol, waz ich ſprach.

III.

(xiii[b])

1. Herzeliebez frouwelin,
tuo an mir din ere;
Wa von ſoltu ſælic ſin
hiut' und immermere.
Du ſolt (. . .) machen
mich und manigen vro,
daz wir dich an lachen:
wol dir, unt tuoſt alſo!

2. Frouwe, du ſolt tragen
pfeller unde ſiden,
Waz ſi gar verzagen,
jene, die uns da niden,
Sint ſüln alſo ſchone
(frouwe) zieren dich,
daz du noch (ze lone)
ſolt gewern mich.

IV.

(xviii.)

1. Ich han die zit
wol geſehen an der linden,
ſi iſt worden bal.
Owe, jo lit
allez ir loub nu da hinden
verre imme tal.

Deſ muezen, beide,
walt unde heide
werden ze leide.

2. Swaz gruenes was,
daz bluomet befunder,
(. . . . .)
Loup unde gras,
ſchœne bluomen darunder
(. . . . .)
Doch klage ich mere
daz die vogel(e) here
truren al ze fere.

3. Alſ es nu ſtat,
ſo iſt es ze ſorgen
ſere gewant.
Der winter hat
michel ere verborgen,
die ich han genant.
Daz klage ich vil kleine,
walt' ein wip al eine,
owe, ſi vil reine!

4. Swer wip will ſehen
beide, ſchœne unt wiſe,
der ſol [fre]gen dar;
So muoz er jehen,
daz nie ſunne ze prîſe
ſtuende ſo gar.
Dœrt ir te daz gruezen
mit worten ſo ſuezen,
ich wil die ſüge buezen.

5. Da malt ein man
wol verlieſen die ſinne
von grozer not,
Tachet ſi in an,
ſo iſt ir munt und ir kinne
wiz unde rot.
Seht, diſiu ſchulde
mach[e]t daz ich dulde
not ümb ir hulde.

6. Sich, ſælic wip,
daz ich ſo lange mide
dich, daz tuot mir we.
Din ſuezer lip
iſt unſenfte, alſ ein ſide,
ſwarz, alſ ein ſne.
Nach ſælhen gueten
malt min herze wueten:
wie ſol i(ch)z behueten?

V.

(xxi)

1. Nu lanit ſint die tage truebe,
Tüzzel iſt, daz ſich ze bründen neige.
Deſ ſint löuber unde gras
verdorben, darzuo bluomen unde klê,
daz der ougen wunne was;
den vogeln tuot der kalte rife we.

2. Sumer, du haſt manige guete,
Du gibt al der werlde hoch gemuete.
Winter, haſtu troſtes iht,
ſo træſte (du) mich, daz ich lobe dich:
leider, du haſt niht
wan einen, deſ ſelben [deſ] geilſtet mich.

3. Winter, du haſt lange nehte:
Wer iſt ſælic, dem ſi blumen rehte;
Wer mit bründen leben ſol,
bi dem iſt ſi niht ze lanc;
dem tæte niht ſo wol
der bluende meije, noch ſin vogelſanc.

4. Tigen' ane angeſt unt warme,
Si an ſinem munde, er an ir arme,
Da iſt in liep der kurze naht,
der langen naht ſint ſi, ich wæne, bra.
Iſt man noch, alſ man da lac,
do i(ch)s pflac, ſo iſt es noch alſo.

5. Wol bedürfte ich guoter ſinne;
Mich entræſtet werder zit, noch minne.
Wa von iſt mir daz geſchehen?
wan daz ich mich durch wunder verſumet hân,
wellen ſi daz überſehen,
daz ſtet in übel, unt han ich wol getan.

VI.

(xxv.)

(Weimar. Hdſ. Bl. 101b)

1. Wie han ich vil unſælig man (x)
ze allen ſpilen ſuſ getan ungevelle,
Daz ich niht gedienen kan,
daz mir teman rehte lonen welle.
Malt ich dienen anderswa,
da min dienſt mich verdrœ,
alſ ich bite, daz man ſprechе ja.

2. Wære ich bi ir tusent jar,
so enkünde ich aller rede mere,
Wan daz ich ir gerne sage war,
unde lieb han ir lip und ir ere.
Deß biut' ich ir minen eit.
wil sich græzer sicherheit,
maht si sprechen ja, ich bin bereit.

3. Eines dinges prise ich sie,
deß ist si so rehte wol berunnen
Daz si gerne midet die,
die so vil unnützer rede kunnen.
Wol mich, daz si erkennen han
einen lachenden man!
daz sint dinc, der ich ir (vil) wol gan.

4. Künde ich deß geniezen iht,
daz si an mir genædiclîche tæte,
Son' künde ich verderben niht:
kus ist al min vröude gar unstæte.
Seht an disen grisen rôt:
ich gewinne al kûlhen muot
und ein grawez hinne, als ein hôt.

* 5. Vrouwe min, durch iuwer güete (2)
nu vernemet mine klage,
Daz ir durch iuwer hoch gemüete
niht enzürnet, swaz ich sage.
Vil lihte, daz ein tumber man
missevellet, als er wol kan:
daran sult ir iuch niht kêren an.

VII.

(In diesem Tone ist Walthers Str. 228, in Man. S. I, 248.)

(XL.)

1. Ich wil nu mer uf ir genade wesen vro
(al)so verre, als ich immer(mere) mak.
Ich(e) weiz, ob allen liuten si also;
nach eime guoten kumet mir ein so vaser tak.
So ich ze vröuden niht enkan,
so ger ez an ein scheiden, deß pflak ich von kinde gerner, denne iemman.
in' ruoche, wer min darumb lachet.
z'ware, wünschen unde wænen hat mich dicke vro gemachet.

2. Ich wünsche (mir) so werde, daz ich noch gesige [vgl. Man. S. I, 311.]
bi ir so nahen, daz ich in ir ougen sehe,
Und ich ir also vollekliche an gesige,
swes ich si denne drage, daz si mir's verjehe.
So sprich' ich: „wil du's immer me
beginnen, du bil sælik wip, daz du mir aber
ruost so we?“
so lachet si bil minneclîche.
wie nu, swenne ich mir [nu] so gedenke, bin ich von wünschen den[ne] niht riche?

3. Min ungemach, daz ich durch si erliten han,
swenne ich mir senende sorgen also sere ranke,
Sol mich daz also kleine wider si verban,
han ich getruret ane lon, und ane danc,
So wil ich mich gehaben baz;
waz ob ir [denne] lieber ist min vröude, den[ne] min truren, ich wünsche ouch daz.
unt sint ir denne beide unmære,
so spilt' ich [denne] deß einen gerner, den[ne] jenz, daz do gar verlorne wære.

4. O we, daz mir so maniger missevellen sol,
daz klage ich hiute und immer rehter hovelîcheit.
Ir ist doch lützel, den ir schapel ste so wol,
ich enkünde in doch ein herze werndez leit.
Sint wær' er von in anderz wa,
wan daz ich gerne bi ir bin, daz ist der schade; ich bin och gerne da.
deß muoz ich missevellen liden:
ie doch swer sine zuht behielte, dem kvende ein schapel wol von stern.

VIII. (XLII.)

(Weimar. Hdſ. Bl. 106a.)

1. Ich waz ledik vor allen liden;
also wande ich vro beliben,
Daz mich keine me verwünge
und mich von minen vröuden drünge,
Wo wolte ich, daz mir gelünge
so, daz ich doch sanfte rünge:
waz daz niht ein tumber muot?
wer gewan ie sanfte guot?

2. Man saget mir, daz liute sterben ꝛc. (2)

3. Wer hat ir gesaget mære ꝛc.

4. Mir gat eines ime herzen ꝛc.
[s. Maness. Samml. I, 20.]

5. Waz wirret, daz si mich vernæme?
daz ir immer missezæme;
Hæte ich doch den schaden eine,
den si hat mit mir gemeine,
So klaget' ich ir swigen kleine.

maſ ſi hæren, waz ich meine
(. . . . . .)
ouch ſchadet ez ir vil kleine.

IX.

(zu LVI.) (Weimar. Hdſ. Bl. 103b)

Do Got geſchuof ſo ſchœne ein wip,
do geſchuof er ir ſo ſchœne ſinne,
Daz man ſi lobet vür mangen lip;
ir ſchœne iſt ouch tump darinne.
Wie ſol ich die erwerben, din ſo [rehte] ſælig iſt?
mit miner ſælde erwirbe ich lützel da:
ich ja wil mich rehte lan an ir g(e)nade,
daz iſt min ende rat und ouch min ende liſt.

X.

(Möſ. Bruchſt. 3b)

Ich wil dro ze liebe minen vriunden ſin,
unde allen den ze leide,
Die mir ane ſchulde tuont ir viden ſchin
unt wænent balde, wie ich ſcheide
Den muot von vröuden umbe ir haz:
ſterben ſi vor leide,
ſo enwart mir e nie baz.

XI.

(Heidelb. Hdſ. 4.)

Ja lige ich mit gedanken der alre beſten bi; (42)
mir iſt leit, daz ich ſi ie gelach, ſol ſi mir vremede ſin.
ich enmaſ ir niht vergezzen deheine zit, ſiſtguot,
und iſt behuot,
deſ truret mir der muot:
ir ſult mir alle helfen klagen din leit, din man [an] ir tuot.

(zu XXXIV.)

(Weimar. Hdſ. Bl. 105a.)

* 5. Du ſwiget und la[ze]t wider kumen,
ich weiz vil wider willen wol,
Ach han ein rede von in vernomen,
da mit ich ir vil erwerben ſol.
Wie maſ ſich ein[e] gen mir erwern?
ich will ſi und ere und al min heil vür ſie (verſwern).
vernim ez, waz ich ſage,
Got (der) ſolte
dinne richten, ob er wolte,
die ſo ſwuoren
(. . . . . .)
unde ſich doch eines ſtiezen in dem tage.

(48)

Der truhſaeze von S. Gallen.

(Heidelb. Hdſ. 6.)

I.

1. Swer rehten wiben dienen ſol, (8)
dem wart nie an der welte baz.
Du hat mich Got deſ gert wol,
wirt ez niht mer . . . daz
Got weiz wol, daz an niht[e] (ich) niht[e] wan gar daz beſte tæte,
ſwie ſi niht wan ein wenig mich gen liuterlicher lieber liebe hæte.

2. Sit Got der lieben den gedanc, (9)
daz ſi mir wirt, alſ ich ir bin,
Swie ich gelinge alde ie gelanc,
daz ſi allam ein niht da hin,
Ach ſunge ein niuwez in ir namen, daz man ſo gerne hœrte,
daz ſenede leit dem vröudegernden mit gewalte von dem herzen ſtorte.

3. Dur not diu liebe liebet mir (10)
von tage ze tage ie baz unt baz,
Sit nieman binden kunde an ir
nach miner ougen kür ein haz,
Niht wan daz eine haz, daz ich ie meit: unt wirt deſ ende,
ſo wirde ich ſeneder ſorgen vri, und ouch din ſælden riche miſſewende.

II.

1. Sumer unde ſumerwunne (35)
wunnent niht ze rehte ſich,
Noch die vogel' in ir kunne,
noch die liute, dunket mich.
Du waz ſol ich danne ſingen,
ode ich gerne ſingen wil?
ſit unbuore wil verdringen
alliu vröudehaften ſpil.

2. Hoveſchlich tanzen, vrœlich ſingen (36)
waſ bi niuwen ziten wert:
Daz will wætlich man verdringen,
ſo daz man ez ze niht gert.
Kouden, brennen, übel raten,
daz iſt nu ein gæber ſite:

doch die e[i]nz da gerne taten,
waz do, wen' ich, daz da mite.

III.

1.

Got herre, du ſchuefe mich, (55)
daz weiz ich: unde bin ſo tump, daz ich nie
wolt' erkennen dich;
wie moht' ich iemer tumber ſin?
So weiz ich, daz ich bœſe bin,
ſo weiz ich, daz ich niht enwaz, und niht en-
wirde: owe! der ſin
maz wol die torheit machen ſchin.
Waz ich (mich) ſelben tœre, deſ wird' ich bil
lihte ertœret,
ſwie ſin gnade min unſælde niht zerſtœret,
deſ kraft der guete wunders bil begangen hat,
ſo kan min armen ſünders niemer werden rat.

2.

Wa Got den richen riche ſchuof, (56)
da ſchuof er'z ſo, daz er bekande in rehter not
deſ armen ruof,
wolt' er ſin ihr bedurfen mer.
Wa bi gab er ime eine wal:
die welt gelukte (hie) te hoher ſin, unde dort zetal
in iemerwerndiu herze ſer.
Wir iſt in vor getreilet; neme daz eine, ſwer
der welle:
ſwer ſich miltet, dem wirt hœhe nach geſelle,
unt ſwer ſich hœhet, daz der da gendert wirt,
da jamer unde ſenede leit an ende ſwirt.

3.

Der rihter wirt dur daz genant (57)
von Gote ein rihter[e], daz er rehte rihten ſol,
unt da zehant,
ſwa er vernimt, daz wære war;
Unt ſol dem valſchen [voget] voigen niht,
der in dur briunt, dur guot, durch haz getriu-
weſ rateſ überſiht

(. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .)

IV.

1.

Der guote win wirt ſelben guot, wan (in)
dem guoten vazze; (110)
wirt daz bereitet ze rehte (wol), ſo hab(et) ez
den win.
War umbe wunder nieman, ob ich an dem hüfige
hazze,
hat er ein herze, alſ ſi da ſagent, ſol daz niht
werden ſchin.
Ame ſint die trefſe alſo vertriben, er(n') welle tœ-
zer ſin,
ſo iſt daz unt trank ein wiht:
guot win mak it ſo lange ligen, daz man in fel-
ger ſiht.

2.

Ez nam ein witewe einen man hie vor in alten
ziten: (111)
do ſtam vil ritter unde brouwen dur ir liebe var;
Alſ[e] do der bruttegome ſtam, deſ wart ein mi-
chel ſtriten,
wie ſi der bruite bunden, deſ zerwurfen ſi ſich
gar.
Ze jungeſt bant ſi ir ſelber, daz ir niht dar an
enwar:
her hüfig, nu ſit gemant,
daz ir kein gebende kam, wan daz ſi ir ſelber
bant.

3.

Der künik behielte hüfigeſ namen, der'n in
behalten hiez, (112)
und lebte ouch, ſwie ſi in hiezen leben, die in
hant in ir pflihte.
Du iſt billich, daz er deſ gein rehten liuten wol
geniez,
wan ſol ime ſchulde und ere geben, dar manz dran
geſiht.
Werd' aber er ſin ſelbeſ man, ſo lone in anderſ
niht,
wan alſe ir rat nu ſi:
unt ſwer in ſelben toube, den mache er der eren
bi.

4.

Si jehent, daz bœſer hom ie nach: daz hat
ſich nu verkeret; (115)

wan vindet nu, daz man nie vant hievor bi karlęs zit.
Sich hant deshalp der lande reht ze hove wol gemeret.
ez waſ e ſleht, alſam ein hant: nu iſt drunder michel ſtrit.
Swe man dem ungetriuwen man die triuwe wider gît,
da iſt daz gerihte guot;
wan einem [man] han niht geſchaden, swer vür guot hat, swaz er tuot.

5.

Dahin, dahęr wart nie ſo wert in allen Elnſchen landen; (114)
swer nu dahin, dahęr nihr han, der iſt an dem ſpil betrogen.
Künige waren (e), die niht dahin, dahęr bekanden:
nu iſt ſi der liſt wol komen an in twerhęs umben bogen.
Ez heten hie bevor die grozen fürſten niht gelogen
dur liute, noch dur lant:
nu iſt in meiſtlk allen wol dahin, dahęr bekant.

V.

1.

Vil meniger mich berihtet, (115)
der niht berihten han
ſich ſelben, alſe er ſolbe;
deſ alte ich vor den tagen.
Wie gar er mich vernihtet,
der mir niht guotes gan,
unt ſihe, wie vil er wolde
mit miner kunſt bejagen
An vremeden landen werdekeit: nu bin ich ſo gelite,
hæt' ich hie guot und ere,
daz næm' ich vür daz mere,
darumbe ich iemer dur daz jar deſ liebeſ zite lite.

2.

Gelerter fürſten krone, (116)
mit uzerweliter tugent,
mit zuht, mit kunſt, mit guete,
hat Got hin z'im genomen:
Der lebte hie vil ſchone,
mit alter kunſt in jugent;
nach lobe truont ſin gemuete;
deſ waſ ſin name (komen
Ze hoher eren priſ), der ie nach ſælden warp.
nu pflege ſin Got der riche!
deſ wünſchen innekliche,
ſit tiurre fürſte ſin genoz nie manege[n] zit[en] verdarp.

VI.

Unſ iſt unſer[ſ] langeſ meiſter an die bart,
den man e von der Vogelweide nande, (117)
Wie unſ nach im allen iſt vil unverſpart:
nu waz brumet, swaz er e der werlte erkande?
Sin hoher ſin iſt worden krank.
nu wünſchen im dur ſinen werden hovelichen ſanft,
ſit dem ſin gebende ſi ze wege,
daz ſin der ſueze vater nach g(e)nade pflege!

---

(52)

Tiutolt von Seven.

I.

(Heidelb. Hdſ. 31.)

„Die nu di liebe ſlafen (1)
und in den ſorgen grin dem tage,
die enſumen ſich nu niht.
Ja dürfte ich, daz man wafen
ſchrie uf in, daz iſt min klage;
ich ſihe wol, daz iſt alles [an] liht,"
Alſo ſprach ein wahtære:
„ez iſt mir iemer swære,
ſol in da von gewerren iht."

II.

1. Ez iſt wol, daz mir die lieben heide (10)
ſehen ſo wunneklichen ſtan,
Wol gezieret walt und anger beide,
daz der meie hat getan.
Sehe ir in deſ meien toubve bluomen ſtan;
daz möht' ougen vro gemachen,
lachen ſi ein ander an.

2. Wie ſolt' ich ze tanze wol gelingen, (11)
ſit ein wip mir tuot ſo we!

Diu mir harb gemuete solte bringen,
diu tuot, same si's niht beste.
Wach wære wol, getroste mich ein sælic wip,
daz si mit ir liebem sone
schone troste minen lip.

III.

1.

Solde ich den jungen raten, (19)
die unbetwungen libes unde guotes
sint unt hohe solden varn,
den seit' ich wol, daz werdeheit mit grozem gespan
nie uf daz rat gesaz.
Wir die biderben taten,
den man nach tode danket werdes muotes?
die namen ere vür daz guot.
hæten si(z) behalten, alse maneger tuot,
waz wære in beste baz?
Nu sint si dort, daz guot ist hie,
und erget den jungen wirs, danne e den alten.
den hort gebristen mohte, den verlesch ich nie;
swie er was gewunnen oder behalten,
sone kunde er niht gewegen:
daran gedenken alle, die arges willen pflegen.

2.

Ich hære manegen dragen, (20)
wa von die singer alsa selten singen?
daz wil ich wol bescheiden den:
man vant e under zweiden wilent eteswen,
der einen dar uf behielt,
Torste' er ez mit scheiten wagen:
des enist nu niht, swaz si alle mügen twingen,
daz duezet an in niht ein brat.
swer ouch vergebene sopte, daz wære ane not,
sit man es so kleine (wielt).
Ouch irret: singet leman iht,
daz lernet niemen, von den valschen sachen;
si habent ze vröuden harte kleine zuo verlihet.
wer solt' dar so verlornez tihten wachen?
diz ist des sanges slaf;
ouch schadet der richen erge, dirch niht genuz(z)en maf.

IV.

Mich wundert, wie den liuten si, die sich
der eren schament, (21)
unt schame hin ze rüggen legent, da man nach ganzen eren solde ringen.
We, daz ir dein, ir arme, ir hant, ir zunge[n] niht erlament!
ir herze muoze unsælic sin, die sich so gar verschamen an guoten dingen.
Schame ist bezzer, danne silber unde golt:
z'wiu sol dem guot, dem niemen ist ze rehte holt?
swer schame hat, der maf wol vriunt gewinnen;
si ist aller tugende ein spiegel gar,
di schame nimt man aller guoter dinge war:
ja solten si die richen gerne minnen.

---

(53)

Walther von Mezze.

I.

(Heidelb. Hdf. 20.)

1. Hæten nu die bluomen den gewalt, (8)
alse ich in bescheiden sol,
daz si mannen unde wiben wol
stuenden, alse ir herze si gestalt,

2. So bestande ein wip der manne muot;
ouch bestande man diu wip:
swelhez hæte wandelbæren lip,
daz truege einen krumben bluomen huot.

3. Leider, habent si der rechte niht, (9)
si maf brechen, swer der wil:
da von ist der krenzeleite vil,
da man di dem kranze unbuoge siht.

II.

„Dir enbiutet, edel ritter guot, (10)
Ein frouwe, der din scheiden tuot
Alle herzeklichen we;
nu lis den brief, er seit dir me,
waz dir enbiutet,
diu dich ze herzen triutet."

III.

1. Der walt in gruener varwe stat, (11)
wol der wunneklichen zit!

Miner sorgen wirdet rat;
sælic si daz beste wip!
Diu mich træstet sunder spot:
ich bin dra; dest ir gebot.

2. Ein winken und ein umbe sehen (12)
wart mir, do ich si nahes(t) sach;
Da mohte anders niht geschehen,
wan daz si minneliche sprach:
„Vriunt, du bis vil hoch gemuot.“
wie sanfte daz minem herzen tuot!

3. „Ich wil weinen von dir gar,“ (13)
sprach daz aller beste wip;
„Schierre soltu mich enpfan,
unde træsten minen lip.“
Swie du wilt, so wil ich sin:
lache, liebez brouwelin!

IV.

1. Diu linde ist an dem ende nu jarlanc lihte unt bloz: (14)
mich behert min geselle, nu engilte ich, des ich nie genoz.

2. So vil ist unstæter wilde, die benement ime den sin:
Got wizze wol die warheit, daz (ich) ime din holdeste bi.

3. Si enkunnen niwan triegen vil manegen kindelichen man:
owe mir diner jugende! din muoz mir al zer sorgen ergan.

4. (S)ich brönwen(t) aber die guoten, die da hohe sint gemuot,
daz der sumer kumen sol: seht, wie wol daz vil manegen herzen tuot.

(58.)

Albreht von Johannesdorf.

(Heidelb. Hds. 28.)

1. Mich mak der tot von ir minnen wol scheiden, (4)
anders nirman, des han ich geswor[n].

III.

Ern' ist min vriunt niht, der mir si wil leiden;
wand ich ze einer brönde si han erkorn.
Swenne ich von schulden erarn' iren zorn,
so bin ich verbluothet vor Gote alse ein heiden;
si ist wol gemuot und ist vil wol geborn:
heiliger Got, wis gnædik uns beiden!

2. Do diu wol getane gesach an mime kleide daz kriuze, do sprach diu guote: „[gir] wie (5)
Wiltu nu geleisten die leide,
darn über' mer und ie doch wesen hie?“
Si sprach, (wie ich) wold' gebaren umbe sie
(. . . . . .
. . . . . .)
waz mir we, do geschach mir nie so leide.

3. „Nu, min herze brouwe, nu entruze niht so sere, (6)
daz wil ich iemer z'einem liebe haben:
Wir suln darn, dur des richen Gotes ere,
gern' ze helfe dem [vil] heiligen grabe.
Swer da[z] bestrurhet, der mak [vil] wol bestnaden,
dan(n)e niemen geballen ze sere;
daz meine ich so, diu sele werde erhaben,
so si mit schalle ze himele kere.“

---

(61)

Reinman von Brennenberk.

(zu IV.)

(Leipz. Hds. I, 18.)

Diu wol getane twinget minen senden lip,
daz ich gar verzwibelt han, ob ich ez müge erliden;
Si brouwe ob allen brouwen und min leit bertrip,
in minneliicher ane blik min herze han berunden.
Si krenket sinne und libes maht,
alse daz ez erstirbet gar, so si ir lachen zeiget,
si reine brouwe vil geslaht,
ze der sich hat mins herzen gir mit girde gar geneiget.
si ziuhet mich, alse tuot den halm der agetstein,
und alse der magnes tuot von art den isenstein,
der im von siner st' niht han entwichen:
si lip, si zart, si sælic wip, der nieman han gelichen!

(72; Jen. 29.)

Klingsor.

(Colmar. Hdſ., Muſ. 2, 192.)

1.

Du biſt geſezzen, geiſtlich orden, hoch uf gelüſtlieſ rat;
nu hab' dich balt: unt valle her ab, ez wirt din michel ſchat.
du biſt ſchier' an die hæhe komen,
unt haſt kein ſorg', daz man dich üb'r ſtroze.
Diu helle (. . . . .) daz iſt din pfluok gereit,
ablaz der kame din, den ſaſeſtu lang und ouch [gar] breit,
[davon] du enbeſt in; wir haben's [alle wol] vernomen,
daz dir an gite nirman iſt genoze.
Diu miunde(n) teil ſint alle din,
den zehenden hæteſtu gern' al eine;
du kanſt wol ſchazze bringen in,
ez ſi diepſtal, wuocher, alb roup, daz machſtu alles reine.
ſwaz man durch Goteſ willen git,
daz iſt alz heiligen guot.
daz wizze Got, in dirre zit,
daz nieman einem orden rehte tuot.

2.

Ez iſt niht wunder, daz der wagen vür din rinder gat,
ſit daz der kriſtenheite houpt in krumber wiſe trat;
nieman nimt keineſ rehten war,
verkeret ſint din buoch in allen landen.
Der babeſt unt der cardenal hant einen gitigen muot,
ſwie vil ſi hant, dannoch din wirde in gar ſanfte tuot;
Sant Petruſ iſt vergezzen gar,
girheit din hat den hof in iren handen.
Biſtuome unt der bürſten amt,
kirchen unt pfründen die ſint worden veile,
ſit man ſich wirde niht beſchamt,
ſwanz man durch gabe werden ſol, daz wirt in alz ze teile.
ze Rom' niht man nach genaden nihr,
ſwaz man gelüpket den huot.
wirbt man durch Goteſ willen iht,
der gi . . ſt der man, der allez tuot.

3.

Welt, ſwer dich lobt, ich ſchilte dich, du biſt wol ſcheltenſ wert,
ſit daz din houbet gulden iſt, und deiner buoze gert
von erden, die durch nagen hat
manik giftik wurm mit ir unreinen münden.
Welt, dich hat, alſ ein windeſ brut, nit unde haz durchbarn,
ſo wil din boeſe gitikeit gar keinen orden ſparn,
hoch bart durch ketniu kloz enbar,
ſi bring' herfür, ſwa man wil han ir künde.
Buezt' ich dünk tuſent kriuz' an mich
und liez' den bart gra wahſen uf die buoze,
würb' ich dannoch betrogenlich,
ſo züg' mich doch zer helle grunt, Welt, dine ſünde ſuoze.
Got minnet valſche kutten niht,
ſi ſin wiz oder gra:
ein reineſ herz' an' valſche pflibt
daz hat Got lieb, wær' ez joch uzen bla.

(105.)

Heimar der vidiler.

1. (Heidelb. Hdſ. 2.)

Got welle, ſone welle, doch ſo ſinget der von Seben (11)
noch daz, danne iemen in der welte; wraget nikrin unde neben,
geſwien, ſwiger, ſweſter, ſwager, ez enſi wer.
Cageliet, klageliet, hugeliet, zugeliet, tanzeliet, teilch er kan;
er ſinget kriuzeliet, twingliet, ſchimpfliet, ſabeliet, r(u)egeliet, alſ ein man.
der mit werder kunſt den liuten küneret langez jar.
Wir mugen wol alle ſtille ſwigen, da her Lintolt ſprechen wil;
ez darf mit ſange nieman gönden wider in,
er ſinget alſo hoh' ob allen meiſtern hin,
ern' werde noch, die nu da leben, den briehet er daz zil.

2.

Daz erſte wip dem erſten man den erſten ſchaden riet; (12)

da von Got [vil] menige sele von deme paradîse schiet:
dirre strewiz der wirret guoten, reinen wiben niht.
Wip unde wip, gelîcher name, vil ungelîchez leben:
der weide heil uns einiu nam; daz hat uns einiu wider geben;
ein engel und ein reine wip sint [beide] wol in einer pfliht.
Vil reiniu muoter unde maget, diu uns von Eben strîfte nam,
din werdikeit behuet' uns noch diu reinen wip,
so gewinnent wege scheiden hie der zweier lip,
die guoten dort, die übelen hie, die sint den beiden gram.

Reimar der junge.

(Heidelb. Hdſ. 3.)

I.

1. Die wil ich nu lebe in so menigem leide,
so klage ein ander die blûmen rot.
Walt unde hei, diu vogelin unt diu heide
helfent mich kleine ze miner not.
Min klage ist, daz sich diu werlt vröuden wert,
unt daz min sanft wirt mit trauren verzert.

2. An disen vröuden und in disen eren,
bin ich gewiß, daz ich immer wær':
Schiere kumet einer, der mich bi deme geren
zühket hin ümbe; owe, waz wil der?
Er sprichet: „get uz, ir sinecht, an der stunt,
vröude unt vrouwen!“ deß lachet sin munt.

(110.)

Minne.

(Heidelb. Hdſ. 8.)

I.

Ez lebet, in minem dunke, niht (27)
so rehte wol gemuotes, alse ir lip,
Von der minem herzen so geschiht,
daz ich si minnen muoz vür elliu wip.
Owe, waz lebender vröude an mir erstat,
so si min ouge sol gesen:
unt waz min lip dar nach der sorgen hat,
so deß niht mere mak geschehen!
ich muoz ir an[e] mir vor in allen gewaltes jen.

II.

Ich bin der guoten mære bro, (33)
diu man mir saget von dem vil lieben herren min,
Waz in sin herze leret so,
daz er Gote unt der werlde rehte stan getin.
Deß wil ich halbe sorge lazen anderwegen;
die andern helfen muoz ich han,
sine welle mich von sorgen scheiden, der ich bin under tan:
sus wil ich halber vröuden ime ze liebe pflegen.

III.

1. So liebez ich mir nie gesach, (34)
alse ir, vil saelic vrouwe, sit;
Ir sult min senedez ungemach
vertriben, daz mir nahe lit,
So meret ir der werlte heil;
vil menigeß lip von minen vröuden wurde geil,
wurde ich von iuwer helfe bro.

2. Wie mak diu liebe selhen muot
gewinnen immer wider mich (35)
Daz mir so rehte unsanfte tuot,
daz si deß immer bilzet sich.
Ja tæt' ich ir ungerne we.
sprich, saelic wip, ein wort, da von min not zerge.
deß twinget, vrouwe, Minne sie!

IV.

Owe, herze kumberlichiu klage, (36)
wie du vröude wendeß, wie du mir verkrenkeß hohen muot!
Al min sorge waß ie gein dem tage
umbe ein vriundeß scheiden: daz mir nu vil selten leide tuot.
Tihte niemer,
wæne, er immer
kom in angest mer,
dur mich armen,
ine wil niht erbarmen
groz' min herzeser,
unt daz tougenliche weinen,
daz, an' in unt Got al einen,
nieman kan erwenden: mir tuot we
diu naht, die klopf' ich e.

V.

„Mir hat ein ritter“ sprach ein wip (58)
„gedienet nach dem willen min;
E sich verwandel (nach) diu zit,
so muoz ime doch gelonet sin.
Mich dunket winter unde ine
schœne blumen unde lie,
swenne ich in ümbe bangen han:
unt wær's al der werlte leit, so muoz sin wille an mir ergan.“

Gebrut.

(Heidelb. Hdſ. 9.)

1. Von Kunzechen her Wahſmuot (1)
der minnet' sine brouwen
über tusent mile; dannoch was si ime gar ze nahen;
Wand ez ime so sanfte tuot,
obe er si solde schouwen
uf eime hohen turne, unt daz er danne solde empfahen
Von ir hant ein bingerlin, daz kust' er tusentstunde;
læge er bi der wolgetanen mit ir roten munde,
er geruorte niemer si, wand er vor liebe erwunde.

2. Wær' aber ich so sælic, daz (2)
ich die vil liebe(n) hæte
alters eine an einer stat, da uns da nieman schiede,
Wir schieden (beide) ane haz,
wer weiz, waz ich ir tæte,
obe ich ir gewaltic wære, ich sag' in mine liebe,
Ja enkust' ich niht daz bingerlin, daz si an ir hende truege:
ich kustes' an ir roten munt, ich wære alz ungeheuege:
mich dunket, solt' ichz iemer pflegen, ich enmöht' ez mich niht genuegen.

(113.)

Heinmar von Zweter.

An brou Eren don.

(Münch. Hdſ. 45, hinter M. S. Str. 41.

1.

Der balsem ist den herren guot,
er (b)ringt in eren jugent; so regent edel stein ir brunt':
wer des [n]iht hat ze gelte[n], unt sol er leben, er mak werden alt.
Mich barmet armer ritter jugent,
waz git in brîen muot? waz git in aller eren tugent?
waz bringt si zuo der welte? daz tuot der brouwen minneclich gewalt.
Der balsem ist ein teil am gelt ze here,
so kostent edel' steine dennoch mere:
ir riter, balsemt hie von iuwer jugent
mit schœnen brouwen, swa ir t') spürt,
da von sich manneș herz' enbürt:
ir gruoz git iuwerm herzen balsem tugent.

2.

(Möſ. Bruchſt. 2b)

Vil meniger solhen site hat,
den man im mak rechen z'einer grozen missetat:
er wirbt nach brouwen minne, verjagent si, doch wil er in den worten.
Owe dir, ruomeș munt!
din . . . . . .

* * *

(118.)

Der Marner.

1.

(Würzb. Hdſ. Bl. 225.)

Ave Maria! genaden vol,
barmunge ein bach, der nie verbloz,
du bist ein hefș der heilikeit genennet.
Doch mer bistu geheizen wol,
ein suezer tou, deș nie verdroz,
ein meijen regen, der alle bruhr erkennet.
Aller sel' ein liuhtebaz

und aller kristenheite hort ires heiles,
ja nun' kanstu niht sin gehaz,
nu brâuwet tuch des hohen richen teiles,
daz si in ümbe bienâ, den allin ding an' ende niht begrifen mugent,
den ümbe greif din reine tugent,
din ist gebriet alles valsches melles.

II.

(ebd.)

Dri unt dri sint durch dri fuz underströuwet dri unt dri,
dri uf dri sich erden,
dri sint underscheiden,
dri unde dri gebriet,
Die ersten dri die waren ie dri unt doch ein, gewaltic, dri,
der liez sich einer sterben,
menschе, unt bleib mit beiden
eben her, als vor, gebriet.
Die andern dri brient sich mit underscheit:
reht geloube daz erste leit,
daz ander hoffen ze Gote, des bründe ist bereit;
daz dritte, swer ware minne an treit:
diu dri geben jenen dri, die menschе[n] und engel an schriet.

(zu X.)

(Münchener Hdſ.)

1. Pange vox Adonis
nobilem prælatum de solio,
Qui gaudet in bonis,
et caret viciorum lolio.
Est jocundus, letus et affabilis,
in promisso stabilis,
pronidus, prudens, honorabilis.

2. Cum architriclino
dicere possum ejus vultibus,
Tu servasti vino
nobili finem atque dapibus,
Et post primum non datur deterius,
verum loquor, verius
funditur bonum atque melius.

3. Ad gradus virtutum
properas, ut sol ad meridiem,
Paupertatis nutum
sentie(n)s queres ejus faciem,
Cur, fortuna vitrea, sic deficis,
cur cito non efficis,
quod sit hic in loco Pontificis?

4. Sed si non est princeps
cathedræ scilicet officio,
Ut clerus deinceps
memorat quando electio,
Est statura ceteris præstantior,
vultu elegantior,
moribus cunctis honorantior.

5. Major mea laude
forma veri hominis,
Tamen sine fraude
gloriam cano sui nominis:
Verbi Dei gratia sit ratio,
non est adulatio,
hunc decet vere collaudatio.

6. Huic ignoro parem,
circiter per totum Carinthiam,
Si perambularem
Saxones, Francos et Bavariam,
Svevos, fertilem Alsatiam,
ibi finem faciam:
non habet clerus talem, quam — —

(zu XII.)

(Würzb. Hdſ. Bl. 225b)

Got herre, vater unser, der doch in dem himel bist,
geheiliget si din nam an uns, getriuwer, reiner kristt,
zuo kum an uns daz riche din,
din wille hie werde, als in dime riche.
Din göttlich brot daz gib uns hiute, sunder zwivels wan,
vergib [ouch] uns unser schuit, als wir unsern schuldern han getan;
behorunge uns laz anih sin,
lœse uns von disen übeln al gelîche.
Abe! den gruoz der engel sprach,
Maria, mit den worten er dich gruozte;
gar wol g(e)naden er dich sach;
Got ist mit dir, der al unser erd sünde buozte.

du bist gesegent vor allen frouwen immermē (..)
die vruht deſ reinen libes din (die) muezc wir
mit vröuden noch gesehen! Amen.

(Heidelb. Hdſ. 350, Bl. 43.)

Wa sint nu alle, die von minnen sungen e?
si sint meisterlīch tot, die aller [der] werlde vröude kunden machen. (Str. 267.)
Von Sente Gallen vriunt, din scheiden tuot mir we,
du riuwes mich, dins schimpfes manger kunde wol gelachen;
Reinmar, dins sanges manger gert,
ich muoz dich klagen, und[e] minen meister von der Vogelweide;
von Hiwenburg ein herre wert
unde von Kuſſe Heinrich sungen wol von minnen beide;
von Johannesdorf unde ouch von Husen Vriderich,
die sungen wol, mit sange waren si hoveliche;
Walther von Metze, Kuolin, unde einer, der hiez Wahsmuot,
von Guodenberg Ulrich, der liute vil din singen duhte guot.

(127; Jen. 26.)

Chuonrat von Wirzeburk.

1. (Würzb. Hdſ. Bl. 253[b])

Diz ist meister Chuonrades von Wirzeburk getihte von unmilticheit gein künſtereichen liuten.

1. Frouw' Wildikeit dür einen walt
mich vuorte an ir[me] zoume,
Da sach ich bluomen manicvalt,
mere dan ze einem soume;
Ouch vant ich einen brunnen kalt
under einem gruenen boume,
der eine müsen mit gewalt
wol trübe an sinem stroume.

2. Der brunne lutter alsō ein glas
stuont wol mit gruenem uemet;
Daz velt dar ümbe schone was
gezieret unt gesmemet;
Von einem plan ich nie gelas,
der wære baz geruemet,
der meie her da wol sin gras
gerœset unt gebluemet.

3. Dar obe stuond ein schare fluot
gewünschet wol nach prise;
Man sach da lachen wize bluot
ufe dem gruenen rise,
Deſ man ze winter niht entuot
bi dem kalten ise,
da sazen vogel' ufe guot
unt sungen sueze wise.

4. Nu hœret, wie mir do geschach
bi disem brunnen küele,
Deſ vil wünniclicher dach
wol horne hiute mere.
Über im stuond ein schœnez dach,
under im ein gestuele
gesezzet, daz man verre sach
da liuhten vor dem küele.

5. Dar uf ein werde frouwe saz
an leben und an künne;
Man seit', daz si sich verre baz,
dann' e) alle wip verzünne.
An ir sach, z'war, gelouben baz,
vil gar der werlde wünne;
si was ein reinez tugent baz:
daz ir Got liebes günne!

6. Got selber hete si gesant
da her uz himel trone,
Dar inne vröude wirt erkant
der tugende sin ze lone.
Ir[n] namen ich geschriben vant
reht oben umb ir krone:
„Gerehtikeit" was si genant,
daz las ich da vil schone.

7. Frouw' Warheit mich niht liegen lat,
daz wizzet sicherlichen:
Ir kron' und ouch ir liehte wat
die waren also richen,
Die wil unt disiu werlt gestat,
in allen künſtrichen
daz nieman also guotes hat,
die disen zwein gelichen.

8. Durh ſazen bi ir frouwen vil,
die richſe krone truogen,
An den lak hoher wunne ſpil,
deſ ich begunde luogen;
Ir namen ich iu nennen wil,
wan ich ſi da mit buogen
bant geſchriben uf ein zil
mit worten harte kluogen.

9. Da ſaz Erbarmeherzikeit
brie bor milſetæte,
Din Triuwe waſ da wol beſkeit,
und ouch din ganze Stæte;
Durh bant ich (die) Beſcheidenheit
in wunneklicher wæte:
die viere waren wol bereit,
bi guot waſ ir geræte.

10. Da ſaz frou Guete gallen bri,
der krone waſ gewieret;
Milte und(e) Ere ich bant da bi
nach wunſche wol gezieret.
An die bi werden frouwen drî
wart von mir vil gezwieret;
ſi bluoten, alſ ein roſen zwi,
daz uf der heide ſwieret.

11. Da ſaz frou Scham din reine bruht
brie bor kewizze,
Von der man ſeit, daz ir genuht
dur alle tugent glize.
Da ſaz frou Maz' und ouch frou Zuht,
din ſuter unde wize;
ſi hete Kuſch' an ſich getruht
mit herzeklichem vlize.

12. Da ſaz an' alle miſſetat
ouch bi der küniginne
Warheit und ir bi hoher rat,
und ouch gerehtiu Minne.
Swaz edeler tugend namen hat,
daz waſ da mit gewinne,
unz an die kunſt, der waſ ir wat
Zerbrochen uzr[n] und inne.

13. Ob ſi an frouden ſit genaſ,
daz han ich kurzei wizzen:
Ein ſamit gruen' alſam ein graſ,
bor alter gar zerizzen,
Ir kleit do bi denziten waſ
ſo fere ir zerliszen,
daz liehte harten alſ ein glaſ
uz ir bi ſchone gliszen.

14. An frouden dürre alſam ein ſtro
waſ ſi von ſender kwale,
Armuot ſi troffen hete do
mit ir[me] ſcharpfen ſtrale.
Hin dur die küniginne undro
gienk ſi zuo dem male,
unt huop ir rede hin z'ir alſo
mit zühten, ſunde(r) kwale:

15. „Vil uz erwelte küniginn,
ich ſuoch' an dir gerihte,
Durch die vil hohen ere din
min krumbez dink verlihte;
Da dir min leit geklager ſin
und michel ungeſchihte,
wie valſchiu Milte varet min;
daz bringet mich ze nihte.

16. Ich bin verdorben alſ ein miſt,
ſam bitter alſ ein galle;
Vil ungenædik ſi mir iſt,
ze hove und in dem ſchalle.
Si wil, daz manik ſuezer liſt
in armikeit nu valle,
und machet richer kurzer friſt
die künſte loſen alle.

17. Swer kunſt in ſinem herzen hat,
den han ſi wol verſmahen:
Swer aber da an' huoge ſtat,
dem wil ſi balde nahen.
Si han durch valſche miſſetat
die ge[n]gen gar enpfahen,
die mich vil armen dikke hat
in grozem kumber gahen.

18. Suſt wiſet mich in arebeit
din valſche Milte vere,
Si machet mine ſorge breit,
ſwar ich der lande kere.
Sit du nu biſt Gerehtikeit
genenne(t), frouwe here,
ſo rich[e] du diz(ze) herzeleit,
durch aller frouwen ere!"

19. Gerehtikeit diu ſprach: „daz ſi;
antwürt' hie, valſche Milte,
Sit dir iſt ſwær' allſam ein öl
diu Kunſt, die ich niht ſchilte.
Waz ir von dir wont leides bi,
bil ſchiere ich dir daz gilte."
uf ſtuont brou Milte bröuden rich,
der rede ſi bevilte.

20. „Ich bin unſchuldik," ſprach ſi, „gar,
des ſi mich, brouwe, zihet;
Des ſwer ich uf dem altar dar,
da Got uf wart gewihet.
Vor Kunſt ich guotes niht enſpar,
wie kum' ez doch gedihet,
min hant diu nimt ir guoten war,
ſi gibt ir unde lihet." —

21. „Z'war, brouwe, daz getet ſi nie,"
ſprach aber Kunſt diu ſlehte,
„Wan wilunt, do ir nahen gie
min bröuden rich gebrehte.
Nu læt ſi mich verſmahen die
hoh' herren, ritter, knehte;
und ob ich daz bezinge hie,
geniez' ich des ze rehte?

22. „Ja," ſprachen do von hoher kür
die tugend' al gemeine. —
„Brou Warheit, nu ſo get herkür,
und ouch brou Stæte reine,
Unt helfet mir, daz man hie ſpür
ir ſchulde niht ze kleine,
diu mir ſo gar der Sælden tür
beſlozzen hat al eine."

23. Sus wart geteilet bi der zit
von der Beſcheidenheite;
Ouch wart ir ot gevolget ſit
bil ſchier' unt bil gereite,
Der Milte ſchanden machen wit
ir ungemach bil breite.
ſus rieten ſ' alle wider ſtrit
zuo der Gerehtikeite.

24. „Sit ſi nu niht ze rehte wil
ir hohez amber weben,
So muoze kumbers harte bil
ir dienest man betrueben.
Vil manger hande wunne ſpil
wir in dar umb erhueben:
ſus muoz leide an' endes zil
in volgen in ir grueben!

25. Brou Scham mir ſelber des gestem,
daz ſi in gar vermide,
So daz er ſchanden ſich niht ſchem
und laſters ſi geſchide;
Brouw' Ere im hohen pris benem,
diu luter unt diu bilde,
und allez lop, daz im gezem;
von binach er immer lide!

26. Swer ir ruot gegen gabe ſchin,
dem bröuwet ſi ſin herze;
Mit gabe vüllet man ir ſchrin,
des wirt bil klein' ir smerze;
Si ſitzet alſ ein heiſærin
beſenftet mit ir merze:
des wirt diu Kunſt verdorben ſin,
wan ſi niht hat von erze."

27. „Unt ja," ſprach diu Gerehtikeit
unt ſpulget des die meliſ,
Waz man ir heim' durch miete treit,
ſwaz man da bindet heliſ,
So drag' ich dich, Beſcheidenheit,
waz du dar ümbe teiliſ?
wirt mir daz reht von dir geſeit,
an ſorgen du mich heliſ."

28. „Ich teile," ſprach diu brouwe do,
„ſwer künſteloſer biete
Guot ümbe ere gebe alſo
durch keiner klahte miete,
Daz im dar umb ir ſmæhe bro
diu werde Minne erbiete,
ſo daz er nimmer werde bro,
ſwenne er ſich brouwen niete."

29. „Hie mit ſi der rede genuoh," —
ſprach do diu rihtærinne;
„Geſpilen hübſche unde kluoh,
ſwer rehte Kunſt niht minne,
Unt doch hie miten namen truoh,
den lat mit ungewinne
hie leben durch den ungenuoh,
den er hat an dem ſinne.

30. Ir habet ſtæte, waz hie ſi
vor mir geteilet hiute;
Er ſi iu ſwære allſam ein bli,
ſwer rehte kunſt niht triute,
Minne und aller vröuden vri,
in bremben hie die liute;
di Chuonzen, der uns ſtet hie bi,
die rede ich in enbiute."

31. Nu herr' ich hin uf minen pfat,
unt ſeite diſiu mære,
Wiu mich do uf der ſelben ſtat
der edeln künſte ſwære
Den richen herren künden bat,
die ſint alſo gewære,
daz in diu Heide ſprichet mat,
ſwem kunſt iſt wandelbære.

II.

(zu XXXII: An der morgen wiſe.)

(Heidelb. Hdſ. 350, Bl. 48[a])

1. Ave Maria! Got in ewikeite, (Str. 294.)
dem du bi gereite
wære, erwelte magt, e daz er Adamen
unde Even [den] ſamen
wolte machen, er din dor gedahte.
Du bi klares minnikliches bilde,
alles treuren wilde
muoz dir ie mer weſen, ſint mit ſælden gelte
ie vor al der welte
dich gar ſunder ſünde er volle brahte.
War nach din lip den ſchepfer din ze kinde erkoz,
(daz din) magetuom bleip doch unverſeret.
da von wirt gemeret
din lop alle tage, milte brouwe reine.
maget, uns armen meine,
læſe uns von deſ leiden viendes ahte.

2. Ave Maria! muoter aller guade, (295)
hilf, daz mir Chuonrade
mueze heil geſchehen hie vor minem ende.
biut mir dine hende,
mitten daz, der hohen engel brouwe!
Swaz uf erden get, ſwebet oder kriſet,
ſwaz den galm bewiſet,
himelſ keiſerin, dem mahtu gebieten,
daz ez ſich muoz vieten,
ſwaz du roſe wilt in ſuezem touwe.
Du haſt durchliuhtet Gotes even ewikeit
mit perſonen drin, du lebender zunder.
waſ daz niht ein wunder?
vater, ſun, den geiſt truege ane allen ſmerzen.
wol deme zarten herzen,
daz ſich dar zuo alſo richer ſchouwe!

3. Ave Maria! Gabrieles gruezen (296)
waſ an dir bi ſuezen
megede wol bewant, do du ſunder lougen
ſahe mit den ougen,
daz ſich in din herze wolde giezen
Des bi hohen himelſ voget ſo ſtæte.
ſines vater ræte
waren wol da bi, do din ſchoz ſo bünne
in enthielt mit wünne,
von dem man ſiht alle ſælde vliezen.
Ze troſte er wart durch unſ ein irdiſch kindelin,
daz er ſine erweiten wider brähte
unde der gedähte,
die vor langer zit waren zuo dem valle
leider komen alle:
er wolte in in todes kampfe erſchiezen.

4. Ave Maria! ſwer ze dir gedinget, (297)
wol deme ie gelinget,
alſ einſ maiſ kunt wart bi gar beſunder
an deme, der ein wunder
hete leider ſünden richer pflihte.
Sin name waſ Theophilus genennet;
in der ſchrift erkennet
waſ er, alſ man ſagt. Magt, din gnade er dahte,
daz ſi in wider brahte
von der dieuvelichen angeſihte
Des helle wurmeſ, deme er ſich do hete ergeben.
gnade, ein hohe himelſ keiſerinne!
ſterke menſchen ſinne,
tuo uns zwivelſ vri. du wære ie din beſte
ode der ſternen gieſte.
aller ſünden laſt uns, maget, bernihte!

5. Ave Maria! ſwaz man von dir ſingen (298[a])
mag, in oren klingen
ſol ez z'aller ſtunt. ſwaz mit ſprüchen ſtarken
propheten, patriarken
hant geſprochen gar uz Goteſ munde,
Waz lob iſt dir alles gar ze kleine,
muoter, maget reine,

nach der wirde din. spiegel aller zühte,
hilf uns richer blühte
von der gnaden din vor helle grunde,
Darinne wir gevallen waren manege stunt,
biz ez dich, vil reinin, wolte verdriezen.
din gnade uns zuo vliezen
muoze unt werde kunt. du brähte uns ze troste,
der uns sit erloste
mit dem bluote sin! so wol der stunde!

6. Ave Maria! reinin spilndin sunne, (298b)
stârheit' luter brunne,
da niht trueben ist in deme zarten bluzze,
(. . . . . .)
der alsuz von deme urspringe kwillet.
Da sint inne reine margariten,
die zuo (z') allenziten
wol des baches pflegent. hiebi mag man schouwen,
daz bi unser brouwen
warn megede, die wol kunden stillen
Den Gotes krefteclichen zorn zuo (z') aller stunt.
reinez daz, daz dirt ouch gerne reine,
unde blibet eine
mit der reinekeit: alsa was Marie
gar din wandels vrie:
ir lop, sam der globben doz, erhillet.

7. Ave Maria! waz du gnade enpfienge, (299)
da du, maget, gienge
mit der brühte rich vrolîche in den tempel!
bilde unde exempel
bäre du mit saldenricher wünne,
Wa du dar din opfer brähte schone.
herren Simeone
michel heil geschach, da er ane lougen
den sach mit den ougen,
der in solte erlesen unt sin künne.
„Ja, herre," sprach er, „dinen knecht in vride sin!
du hast mir erluhtet sunder meile
die geschiht mit heile,
vater unde Got: wol mir senden armen!"
er bieng in zen armen
unde kuste in an sin mündel dünne.

8. Ave Maria! wol dir ganzer wünne! (300)
al der Juden künne
gar gerichet wart von dir, maget reine,
do du in al eine
wäre komen gar von ir geslehte.
Dar nach wurden si bil gar gerenket,
do si sich verschrenket
heten uf den val. milte maget gewære,
du würde in gar swære;
do ir leben stalte sich unrehte.
Vernihter gar ir valsche sinagoge wart.
der bil zarte touk von dir erniuwet
wart. swer dir getriuwet,
der wirt des gewert, daz man heizet minne.
swer dar nach mit sinne
werben kan, ich rate, er drümbe vehte.

9. Ave Maria! wunderliches wunder (301)
was daz gar vesunder,
do din milter barn aller sünden une
wolte in deme Jordâne
vür uns gar den zarten touk enpfahen
Von deme unverserten milten manne,
baptisten Johanne,
gar durch unser heil, daz er des gedähte
unt von not uns brähte;
da von sach man in ze touse gahen.
Da wart vestætet vater, sun, heileger geist,
daz den Juden ir gelouben krenket:
swer sich rehte vedenket,
der nimt touses war, den wil Got geristen;
swer nach kristis kristen
wirt, den wil sin Gotheit niht versmahen.

10. Ave Maria! aller megede brouwe! (302)
zarter engel schouwe
mit dir hat gepflibt stæte ane alles ende.
swem du dine hende
bieten wilt, wir möhr' dem misselingen?
Brouwe, du gelliches dich gar starke
dri veldiger arke,
wan sich zuo dir floz vater, sun mit geiste.
urkünde unt volleiste
distu gar uf saldenrichen gedingen,
Sit daz du reine hast gewalt der Crinitat,
din sich wolte zuo dir vlehten schone.
bei, daz Gideone
siner kluschе wielt, daz muoze unser walten
unde uns da enthalten,
da der engel (kære) suoze erklingen.

11. Ave Maria! jæmerliches smerzen (303)
dir an deme herzen,
reine maget, was, da die Juden giengen
unt den zarten viengen,

der gewaltik himelȝ unt der erde
Waȝ, unt da bi aller creature.
zarte maget gehiure,
lendeȝ ungemach huop ſich da bi ſwinde,
do du dime kinde
blikteȝ an gedultekliche geberde.
Er ſwieg; alſam ein lamp, er ſinen tot bertruoȝ.
ſich, daȝ muoſten ie din[e] ougen ſchouwen,
ane ſwert berhouwen;
biſen ungebuoȝ ſæh' du bruht ſo milte,
deȝ dich gar bebilte:
do hielt dich daȝ künne, du (bil) werde.

12. Ave Maria! dineȝ herzen fere (304)
wart do michel mere,
do du dinen barn ſæhe bor dir bureen,
glich deme birde berueren.
ſin berzigen ſich die ſinen alle,
Ane dich, bil furze heiſærinne:
du wære uz' unde inne,
ſwa im ſchade geſchach, unt Johan der guote.
mit truregem muote
ſæhe du mit der bil furen galle
An krenken, do er riek an dem kriuze: „ſitio!“
ſin bil bitter not wag er do kleine:
durch dich, maget reine,
waȝ der trute unbro. allem menſchen künne
waȝ ſin tot ein wünne,
er loſte unȝ von ewiſſichem balle.

13. Ave Maria! ſuezer mandel kerne, (305)
du wære ein lucerne
al der kriſtenheit, do din ſun geſpannen
ſtuont bor ſinen mannen,
die er uz Egipten lande erloſte.
Keine brouwe, gar gemeine ie zungen
ſtalten uf den jungen,
wie ſin werdeȝ leben würde gar bernihtet.
ez wart uf gerihtet.
er hiwam den erwelten ſin ze troſte.
Den ſchecher here er erwelt ze der majeſtat
hin ze ſineȝ zarten bater troue.
er ſtarb an der none
nach menſchlicher tat, durch daȝ unȝ mit ſchalle
wolte bringen alle
ſin Gotheit von iemerwerndem roſte.

14. Ave Maria! biz(ze) Juden geſlehte (306)
muezen alle knehte
harte balde ſin, ſünde ir milte wende,
gar ane alleȝ ende;
uf den grunt ſo iſt ir ſame gerert.
Swen da wider maȝ der touf begiezen,
der ſol deȝ geniezen,
daȝ ime argeȝ niht ſol geſchehen niemer;
gar mit Gote er iemer
maȝ beliben, der ſin ſælde meret.
Ar kargen Juden ſwachen, tumben, alſo blint!
unde ſehet doch zeichen, ſunder lougen,
alle tage bor ougen,
da bi iuwer kint: waȝȝer, iȝ, ine tügende
hat von Goteȝ mügende,
daȝ ez ſich in eine forme kert.

15. Ave Maria! da von wart niht wunder, (307)
do Got ie beſunder
ruohte erbriſchen ſich: gar gelich der wiſe
waȝȝer, ſnewe und iſe,
bater, kint mit geiſte wart beſloȝȝen
Bi dir, reineȝ mitten daȝ, gar ſtæte.
Kiuſcher eren wæte
truoȝ din zarter lip. Gotheit unzertrennet
waȝ: ſwem daȝ erkennet
iſt, den hat der ſælden tou begoȝȝen.
Got herre, durch die maget, din dich gar kiuſche getruoȝ
unt dich ane ſer gebar dar under,
lebendeȝ helleȝ zunder,
kint, ſwer din gewuoȝ ie zem beſten, guoter,
din unt diner muoter,
deme ſit ir an helfe unberdroȝȝen.

16. Ave Maria! Goteȝ ein grunt beſte! (308)
du wære ie din beſte:
daȝ wart ofte kunt, do din kint durch kriſten
deme ewangeliſten
dich bevalch, deme guoten kent' Johanne,
Wer din pflag in ſælden richer huote.
ſunder argen muote
waȝ dir bi der degen. ie doch wær' du tougen
ſtæt' bor Goteȝ ougen.
wol dir, zarter Joachim unde Anne,
Daȝ von iu entſproz ſo minniklich ein arn',
in die ſich Got ſelbe ruohte giezen!
wa wart, ſunder liezen,
geſehen richer ſarh, danne an Goteȝ muoter?
zarter kriſt bil guoter,
marhe unȝ bri bor tiefer helle danne!

17. Ave Maria! lebende himelſpile! (309)
ſage an, brouwe wile,

muoter unde maget, wem du dinen weisen
liezst in todes dreisen;
sage an, milte, reine, vil gehiure! —
„Wie sol ich vil arme dich beschriben?
wirter, danne heiden,
gar an milte blint waren si do alle
gar mit richem schalle,
die mir namen minen schaz so tiure.
Von Würzeburk Chuonrat, daz ist dir gar unkunt,
wes ich krankez wib mich da getroste.
sorge nie man solte
mir; ich waz verwunt: wan gar ie al eine
zuo versiht din reine
din hot an dem herzen mir die stiure.“ —

18. Ave Maria! zarte maget stæte, (310)
gerne ich drage tæte,
brouwe, wider dich, war din kint bewæme
nach des todes ræme. —
„daz sol ich dir sagen sunder lougen.
Er beleite, brinnt, den schecher wise
zuo deme paradise:
daz si dir gesaget, min vil trut geselle.
dar nach er zer helle
wolte herren: die erweiten tougen
Toste er in löuwen wise, alsam ein kempfe, dan:
Adam, Jeremiam unt baptisten
wolde er vür daz bristen
reine; brouwen, man, den kwam er mit batten,
also ein helt, ze statten;
er hot sieht vil manigen blinden ougen.“

19. Ave Maria! bröude manikveltik (311)
wurde du geweltik,
engelkeisærin, do er uns erloste
gar mit werndem troste,
unde erschein, alsam ein gartenære;
Marien, die sælden richen brouwen,
Magdalenen schouwen
liez der vürste sich, deme, ane allen schimmel,
dienten alle himmel;
der gewalt was sin gar offenbære.
In Galilea Petrus wart do bröuden rich,
do sin Got, sin herre was erstanden
uf von todes banden
gar gewaldeklich. Paulus, da di alle
junger gar mit schalle
gasten sich der wünniklichen mære.

20. Ave Maria! von Jesse du gerte, (312)
waz dir Got bescherte
sælden richer tat, do din kint daz reine
dir oste alters eine
wonte di unt dar dir dich gemuete!
Vierzik tage ane alle missewende
huote din der genende,
muoter unde magt, also ein sun vil guoter
billich siner muoter
tet mit bride in rehter zühte guete.
Wer aller starken risen waz ein überlast,
milte maget, der wolte sich erhæhen,
von der werlde blæhen,
beide, ime gebrast niht gein eime hare;
Got und menschе z'ware
was er gar: sin segen uns behuete!

21. Ave Maria! muoter ane swære, (313)
ach! wie wol dir wære,
brouwe minniklich, deist min zwivel kleine,
do din kint so reine
wolte herren hin uz deme ellende.
Schone zarte turtel tube suezе,
sine zarten gruezе
dir do wurden kunt, do er sich vereinte,
also er wol erscheinte,
zuo der werde ane alle missewende.
Wer sælden wolken brahten in uf in den trон
zuo dem wünne bernden, spilnden sunnen;
wer solde ime erb[r]unnen,
daz so richer don ode ime wart gesungen?
richе seiten klungen;
sine erweiten neig[e]ten ime ir hende.

22. Ave Maria! wir waren vernihtet, (314)
uf den louf gerihtet,
da der grimme wurm, Satanas der beige,
in der helle neige
sizzet gar in laster ewehliche.
Gotes himel bart kwam uns ze trolte;
sin kraft uz deme roste,
seht, der hizze uns nam; gebürt mit zartem
toufe
uns von todes klaufe
wider brahte zuo deme bronem riche;
Martel, urstende; daz dünkte was sin himel bart,
(. . . . . .
. . . . . .
. .) da er sinen jungern gap die lere,
daz wart also reine
kund in aller diet genendeklüche.

23. Ave Maria! nu ist hin geschieden, (315)
der Kristen, Juden, heiden
samet hat gewalt. milter Krist bil guoter,
wer nu diner muoter
lop wol künde erkiesen unde berihten!
Alle zungen, wæren die ein zunge,
daz diu so erklunge
tagez tusent valt, edele maget reine,
den noch ie ze kleine
wære gar der selben zungen tihten:
S(e)licher wis', als[o] der daz starke wilde mer
wolte gar mit einer schal uz giezen;
dez möhte in verdriezen.
aller engel her lobent dich mit sinne
vollen, küniginne:
Gotes lop wirt an dir, maget, gespihtet!

24. Ave Maria! swer din, maget, gedenket
unt dar an niht wendet, (316)
deme ist heil betaget. wol dem milten munde,
der zuo (z')aller stunde
dine wirde hat in sinen tougen!
Wer sol des in ewekeit geniezen.
da diu sælde vliezen
ime in tügende maz, da wilen mit sinne
sin ein schirmærinne
sin(e)s heiles vor dins kindes ougen,
Da tusent jar erschinent, also uf erde ein tac.
sünder, dar an wende din gemuete,
daz die Gotes guete
niht vergelten mak: silber, golt, gesteine,
daz ist gar ze kleine
wider Gotes gnade, sunder lougen.

25. Ave Maria! Aaronis ruote, (317)
din in templo bluote,
sam daz meienez tuot uf liehtem bonme.
swer din[er] guete gonne
nimet, wie möht' dem iemer misselingen?
Du maht in nach grimmez todes vreise
vor der helle reise
sunder ende bewarn, vrouwe, mit genühte,
muoter aller zühte,
sint dir aller himel setten klingen.
Wabit dir ie ze troste siner harpfen klanc
liez erdiezen in din[e] oren mitte,
dez in niht bevitte.
aller engel sang ist ze lobe dir zarte,
bihter meiengarte:
nach dem prise kund' din herze ringen.

26. Ave Maria! reiner morgen sterne, (318)
du wilt alle gerne
erhæren, die nu sint in den sünden arme.
trut, du dich erbarme,
ob si dich in not geruochen bitten.
Wis ir brüdeschilt, der milte ein brouwe!
halt si, maget, in schouwe
mit den ougen din. læstu si die rihte
iht uz der gesihte,
so dürhte ich, daz si bil gar versnitten
Werden von des bil leiden helle hundes bru.
milte muoter, reine maget, merke!
dine binger sterke,
halt uns baste nu fere in risen wise,
daz min zunge prise
dine kraft mit lobelichen sitten.

27. Ave Maria! maget, wis ein urkünde (319)
uns dür eine sünde,
din uns fere jagt in daz lant des todes,
da Cham unt Herodes
sint mit grozem jamer gar verballen.
Wilin leide sünde zwivel hetzet,
diu uf jamer reizet
naht unde ouch den tak: we ime, den si twinget!
ze trüren si in bringet;
dür daz honik dirt si ime niht, man gallen.
Swer sünde tuot dem vater, des entraht' ich
niht,
noch Jesu, deme uz erwelten kinde;
des g(e)nade ist linde;
wol deme heil geschiht: swer deme vronen geiste
mit dem zwivel meiste
sünder, der mag niht mit Got schallen.

28. Ave Maria! luter sint din[e] ougen, (320)
min vriundinne tougen,
aller reinekeit; an dir wart nie bunden
mak keinen stunden;
din bil zarter lib ist so gehiure.
Trut, din munt so bil der milte desliuzet,
daz din zunge giuzet
milch unt honikseim ist gar sunder sorgen
dar under verborgen.
du birst allen megeden sueze stiure.
Wer turtel tuben stimme an dir erhæret ist.
stant uf, brünwe dich, trut min vriundinne,
strelle dine sinne,
ile in kurzer vrist unde empfach so schone

himelriches krone:
ungemach daz sol dir wesen tiure.

29. Ave Maria! reine brouwe wise! (321)
werunder brunne, ich prise
dine reinekeit. din geburt uf erden
wolte dich bil werden
von deme leide in ganzer bröuden wunne.
Weme stet diu bil schœne nu g(e)liche,
din an wirde riche
lobelithe stat schone, alsam der mane?
si ist wandels ane.
si ist ouch gezieret, sam der sunne.
Künik Salomonis wisheit hat si garwe an ir.
wünniklîche varwe diu bil guote
treit; mit miltem muote
luter ist ir gir. alle guote sachen
han si wol bewachen,
luter ursprung, ewekeit' ein brunne.

30. Ave Maria! wer ist si, diu guote, (322)
diu mit brîem muote
sam der sunne spilt? si bert mit gebœne
als Jerusalem bil schœne;
von Sion din kint hant si beschouwet,
Si hant si gesegent minniklîche.
in deme brunen riche
ist ir lop bewant; manik küniginne
lobeten si mit sinne,
die din sælde ouch here wol betouwet.
Ir megede, nemet ir war, diu lobes kronen
treit!
haltet tuch mit hoher eren ruome
mit dem wageruome
sunder herzeleit! von Sion die guoten
wein in kinsche muoten:
tuot ir so, des himels wirt sich bröuwet.

31. Ave Maria! schur der ungerechten, (323)
allen Gotes knechten
treistu holden muot; diu trut kint so wise
gistu in z'einer spise,
daz die wandelbæren niht versuochent.
Sin erweltez diuot in niht ze troste
kumt, in helle roste
muoz ir wonen sin, so die rehten alle
gar mit richem schalle
Gotes tougenheit bil gar geruochent.
Sünder, du bit, die wile ez zit der gnaden si!
swie du bites der gerechten stunden,
so Got tiefe wunden
dir erzönget di, ez wirt dir ze spæte.
volge miner ræte:
niht ensume, e daz dir werde verbluochet.

32. Ave Maria! bit din kint, daz reine; (324)
wande ez gar gemeine
sine hantgetat hat nach ime gebildet.
wir sin gar verwildet,
sam diu (wilden) tier in waldes vinete;
Wir sin komen gar in diu gebürne.
des himels einhürne,
den des niht verdroz, er begunde gahen
unde liez sich vahen
di dir, zartiu maget, durch dine guete.
Tæte nu Got verderben gar, daz er geschuof
sehe, so wære sin erbermde kleine.
nein, ez liez der reine
einen grimmen ruof: „Hell!" was sin krie.
Kriste der wandels vrie
wil uns lœsen von der helle gluete.

33. Ave Maria! unser heil besunder (325)
bistu, brouwe munder,
træstærin der zuht, swen du wilt behalten,
der mak bröude walten.
wir bil armen bieten uf die hende.
Sint daz wir nu halten den gelouben,
hilf, daz wir berouben
iht von tiubels kraft. dine tügende, brouwe,
maget, mit lichter schouwe,
sende uns gar ane alle missewende.
Swen du mit spilnden ougen blikkes an din kint
unt du in ermanes (diner) milter brüste
gar mit muot gelüste, —
die in sünden sint, den bistu ein sterne.
suezer mandelsterne,
hilf, daz uns des tiubels spot iht schende!

34. Ave Maria! grunt rehtes g(e)louben! (326)
we der beigen, touben,
argen Juden kint, din niht ruochen walten
des, daz si behalten
möhte wol vor arger helle pine.
Talamuot hat si bil gar betoubet
unde ir ere beroubet
vor manig(em) Gotes knehte, da si bispel sahen:
daz wil in versmahen,
da von si deme Gotes zarten schrine
Enpfallen sint umbe ir valschen g(e)louben bunt.

wol hin zuo deß leiden tiuvels tische,
ohse mit dem vische,
in der helle grunt, da ir Goteß ougen
gar ane allen lougen
niemer me beschouwet in deme schine!

35. Ave Maria! la dich, brouwe, erbarmen
über die vil armen (327)
senden kristenheit! wiß in bi mir triuwe
unt herlich in riuwe,
brouwe guot, an helfe in niht entwenke!
Wan mit krankem muote sint ir herzen.
disen grozen smerzen
soltu, helfærin, understan mit eren,
uns ze helfe kêren:
an din eben ewekeit gedenke!
Wiß vür den Goteß zorn ein rehtiu suenærin.
swenne du nach muoterlichen sitten
in gernochest bitten,
doller saelden schrin, so wirt sorge kleine
uns vil gar gemeine:
Got uns sines geistes gnade schenke!

36. Ave Maria! rose in meien touwe, (328)
ganzer tugende brouwe,
la bevolhen sin dir uns vremden geste;
zuo der himel veste
rihte dine diet unde ouch dine armen.
Durch daz vriuze, daz din kint ze nagelen
truoh, da man in slagen
wolte durch sin[e] schar, reines Goteß bilde,
mache uns sorge wilde,
so daz wir in hitze ihr erwarmen.
Durch dine guete, muoter, maget minneklich,
sit din trost deß ganzen wunsches krone,
du enpfach uns schone;
alter sorge gerich laz an uns erwinden;
hilf uns gnade vinden,
so daz sich Got ruoche über uns erbarmen.

37. Ave Maria! wazzer, viur, luft, erde
kunnen dich nach werde (329)
gar gelouben niht, trut, nach dinen eren.
dine gnade kêren
soltu zuo deme armen ingesinde,
So daz wir mit krefften widerbringen
mügen argem willen,
der uns krenket gar leider an gemuete.
maget, durch dine guete
gahe ze uns mit helfe gar geswinde.
Din schœne hat erliuhtet himel unde erde gar,
da von du, junkbrouwe, uns gnade wise;
hoher engel spise
laz uns nemen war: maget, du tuo uns dürsten
nach deß himels dürsten,
dem ze lobe lusent alle winde.

38. Ave Maria! maget, min leben krenket, (330)
min gebeine wenket;
ez ist an der zit: Got wil niht me borgen,
deß sten ich in sorgen;
rehte enweiz ich, war ich armer kere.
Ouwe! todes loz, du bist gevallen!
singen und min schallen,
daz ist gar dahin: swaz ich ie von ouwen
sprach unt krankten brouwen,
reine maget, daz riuwet mich vil sere.
Din lob ode allen himelen, lebende tode, swebt,
als ein ar, der in den lüften vliuget,
gegen deme sich smiuget,
swaz gevügeles lebt: sam bistu ein brouwe,
aller himel' schouwe.
dine gnade an mir vil armen mere!

39. Ave Maria! la mich niht vergezzen (331)
worte, die ich mezzen
han mit üppikeit: liegen, triegen, schelten,
daz ich meit vil selten,
deß la mich in milte riuwe enpfahen.
Reine brouwe, bit den tot mir biten,
heiz in hinnen schriten,
biz daz ich geklage mine sünde alle:
so scheide ich mit schalle
unde var, swar du mich heizes gahen
Nim in die hant die wage, muoter unde magt;
brouwe, la si dir daruz niht sliehen;
vast' du si begrifen
solt, daz mir behaget; heiz die argen schinhen
geiste dannen vliehen:
la mich armen dir da niht versmahen!

40. Ave Maria! vor deme grozen zorne, (332)
den der uz erborne
Got wil an deme tage han, so sin gerihte
muoz ergan die sihte,
so sich scheident liebe von den leiden, —
Erst so stet daz reht vor aller milte.
Got, den nie bevilte
not, hat sin gewalt. sine tiefen wunden
sint zen seiden stunden

offen gar; sich hebet jamers scheiden:
Gesundert wirt vor Gotes reinen ougen gar
alles wilde unstæte Adames künne.
Got berge uns die wünne
di der engel schar, da die zarten alle
sint mit richem schalle!
hilf uns, magt, in himels ougenweide! Amen!

(126.)

Regenboge.

(zu I: Am briefbom.)

(Heidelb. Hds. 350, Bl. 45b)

1.

Ein rich gewaltik hoher künik was hie bevor,
der heizet in der schrift Nabuchodonosor, (Str. 282)
do der geltarp, do trat in daz künikliche spor
Evilmerodach, der was sin sun, hært, wie ez
im ergienge:
Wem künik wart nach sines vateres tode we,
do vorhte er, daz der vater wider würde ersten,
bin angest im dar ümbe twank ze rate gen;
do riet man ime also, daz er dri hundert gire
bringe.
Wie liez Evilmerodachus im bringen,
unt gruop den vater wider uz, also man ime
riet
unde in der ungetriuwe rat al da beschiet,
den vater sin er ze drin hundert stükken schriet
unt gab ie eime gire einz, hinnen liez er in
swingen.

2.

Vil maniger nach besizzet sines vater lant,
e er in wider laste von des todes bant, (283)
ez tritte in e[r] ze tusent stükken sinu hant;
möht' er der gire niht gehaben, so würke er in
den tieren,
E er in wider liezе zuo deme lebene kümen
er würde (in) leider e ze tusent stükken trümen
(. . . . . .)
den jungen tuot si wol gewalt, hoch bart, her-
schaft uz zieren,
Waz wirt da bi der vater schiere vergezzen.
et[res]liche vürsten lident durch ir kinder not,
swen si ze vürsten werden, unde ligen tot,
ir keiner laste sinen vater ümbe ein brot;
et[res]licher wolte umb sinen vater einen buoz
niht mezzen.

3.

Gedenket, hohe vürsten, richer lande wit, (284)
waz vürsten vor iu waren, unde wer ir sit,
waz vürsten nach iu koment, ez komet nach
(diu) zit,
daz iuwer kint mit solhen vürsten übersezzen
werden.
Obe ir von tode erstuendet wider zuo deme leben,
si liezen iuch mit armuot immer (mer) hie streben,
(. . . . . .)
e si iu wider gæben ein dorf uf iuwer aller
erden.
So hant ouch vürsten e[re] in iuwern landen,
hie vor gelebet gewaldeklîche an ir[en] kot,
erstuenden si, ir' gæbet in niht ein halbez brot,
obe si ez mit ernste haben wolten und mit not:
dar ümbe tüget die wile ir müget unt biet iuch
vor schanden.

4.

(Colmar. Hds.: Mus. II, 186.)

Got dank' iu, meister! (ir) habet mich enpfan-
gen schon';
von edelm sange buert ir wol der eren ein kron';
ich wil iu danken tugentlich in disem don.
ja heizt ir mich got wil kom sin: ot wil iu selber
lonen.
Ich kam uz brembem lande her in kurzen tagen.
guot edel sanc den sol man singen unde sagen;
guot edel sanc der ist im herzen wol ze tragen;
guot edel sanc geeret wirt von engeln in dem
trone.
Swer singt mir sliden, rime ungespalten,
zuo dem so wil ich vrolich ziehen uf den plan,
ob min gesanc da gein dem sinen möht' bestan,
ob ich in möht' mit rehter kunst gesigen an:
wol her mich, ich bin ein gast, wer hie den
pris behalte!

5.

Sit ir's, der meister, den man nennet Vron-
wenlop?
mit iuwer kunst so lagt ir mangem senger op;

ich bürhte, min geſanß dem iuren ſi ze grop:
deß ſült ir mich geniezen lan durch zartar brouwen guete.
Umb ſingenß willen wolt' ich zie[he]n in Ungerlant;
ſo habt ir mich der witen reiſ' hie widerwant.
ja Got hat mich doch ſelber her ze iu geſant.
daz ich iuch hie bevunden han, deß bröut ſich min gemuete.
Vernemet mine rede hie gemeine:
umb ſingenß willen wolt' ich ziehen an den Rin;
mir wart geſeit, wie hie die beſten ſenger ſin;
und iſt daz war, daz lat an mir hie werden ſchin
durch Goteß muoter hoch geborn (Maria) die vil reine!

6.

Umb ſingenß willen bin ich her zuo z'iu gezogen;
waz ich in ſage, daz iſt ſicher ungelogen.
Hänt ir mich gern'? ich bin's, geheizen Regenbogen,
der ſangeß e ein meiſter waß, nach dem tuon ich mich nennen.
Umb ſingenß willen heng' ich uz ein roſenkranz';
die ſilben, rime machent im die bieter ganz:
ſwer ſinget wilin wort und ouch der bœne ſchanz,
und mir den kranz gewinnet an, den meiſter wil ich kennen.
Filoſofi daz kreuzellin tuot machen,
diu muſica und ouch diu kunſt geometri;
retorica diu wont dem edeln ſange bi,
diu logica und ouch diu hoh' aſtronomi:
belibet mir min roſenkranz, von bröuden wil ich lachen.

---

7. (ebd.)

Der Tot kwam zuo mir heim unt wolte toeten mich,
ich ſprach: „ach, lieber Tot, waz möht' es helfen dich,
daz ich wær' e zuo tot? die warheit zuo mir ſprich."
er ſprach: „ſwa kranke liute ſin, dar muoz ich mich hin næhen." —
„Du brist' mich, Tot, biz miu din welt niht mer begert,
unt ſo ich minem wib unt kindern werd' unwert,
und mich ouch daz geſinde genot' ſiht und den hert,
wen daz geſchiht, ſo wil ich dir und leben niht mer biehen:
Ach han noch jungen lip, ouch guot und ere." —
„waz wænſtu, tore, daz ich dir darumbe tuo?"
mir iſt gein dir der abent, alß der morgen bruo;
der keiſer gliht dem bekeler, dem ich wil zu?"
min briunſchaft und min heimlicheit iſt al der welt ze kwære." —

8.

„Ach, Tot, min briunt, weiſtu mich lenger leben lan!
mit minem witzen han ich dir nie leit getan;
ſwen du nu wilt, ich muoz dir ze gerihte ſtan,
ich kan dir joch entlouken niht: waz ſchat dir, daz ich lebe?
Her' ich die ganzen kraft, din al diſ' welte kreit,
daz hülf mich gein dinr' ſterke niht eins halmeß breit." —
„wol hin und lebe," ſprach der Tot, „unt iſt bereit,
ſwenne ich dir mine boten ſend', die dir diu zeichen geben." —
„Ach bit' dich, Tot, du mir die boten nenneſt; —
gra ſchopf, gra bart; der dritte bot' iſt daz gegiht',
zanloß, toup, blint; der bünfte bote ſumt ſich niht,
dempfig unt huſt', der ſehſte bot' iſt bœſ' geſiht,
der ſibend' bot' macht dich ein kint, daz du dich niht erkenneſt."

9.

Diu zit iſt hie, die boten die ſint uz geſant,
der grawe ſchopf, geſüht' ſint mir beid' wol erkant,
zanloß, dempfeht hant ſich uf die ſtraz' gewant,
ſi wellen komen, wan ſi mügen (. .) bollen ir beiden. —
Wer heizt ſi ilen, daz ſi louken alſo ſnel? —
daz tuot der Tot, deß muot iſt uf mich worden grel;
er hat kein ruo, er(n') hab' geſtrekket mir daz bel
unt hab' mich von dem leben braht unt von der welt geſcheiden. —
Wol hin, laz varn! wan ſterben iſt gemeine. —

unt wær' daz niht, ez brähte mir gar trueben
sin;
min vater und min muoter die sint vor mir hin,
unt heiser, künige, vürsten, der ich keiner bin:
noch lebt' ich gerne tusent jar, unt hilft mich
doch gar kleine.

10.

Da kumt der Tot unt spricht: „hie muoz ein
striten wesen;
geligstu da, so muostu tusent jar genesen;
uz blozem rehtem schirmen wol wir künste lesen:
nu halt dich an der langen hart, ich han die
ise[r]n porten.“
Dô kument mine briunt, bringent min kampfes
wat;
min bein gewant daz sint zwen' sch niht wol
genat,
min wapen rok ein linin tuoch von kranker tat;
ez salbt der edel priester mich unt segent mich
mit worten.
Ich bin bereit; nu get ez an ein striten,
so sleht der Tot din beine, daz si stille ligen,
hend' unde arme hant des swertes sich verzigen,
ougen unt houpt: wie möht' ich im dan an gesigen?
so strichet er mir daz herze' en zwei, daz muoz
ich allez liden.

11.

Nuo endet sich der strit: dannoch ist ungestriten.
ach Got, durch dine martel, die du hast gelitten,
ach Maria, hilf mir din liebez kint erbiten,
daz dine bete' ste vür mich, und laz die sele
ruowen.
Ach, wen der tiubel zuo mir sprichet: „du bist
min,
wan du uf erden nie getrueg' gotlichen schin,
du muost bi mir und min gesellen ewiu sin.“
Maria, durch dins kindes tot, so ste uns bi
mit triuwen.
Junkvrou, du hast die kraft vor Got, [vor war]
du rihtest,
daz alle hellisch' tiubel vürhten sich vor dir,
ich bit' dich, Marie, muoter, daz du helfest
mir
ze dinem liebem kinde, so trat min begir:
ich bite, herre, dich umb gnad', daz niht nach
rehten rihtest!

II.

(Am graben don.)

(Colmar. Hdſ.: Muſ. II, 190.)

1.

Ich Regenboge
ich waz ein smit,
uf hertem ane boz
gewan gar kümberlich min brot,
armuot' hat' mich bezzen:
ez wart niht lenger uf gezogen,
dar nach gar schier greif ich ein anderz an.
Nach langez (gir)
so buor ich wit;
her' ich die rehten maz',
an rimen lit' ich keine not,
die kan ich wol gemezzen,
daz sült ir al gelouben mir,
daz ich wil tihten, als ein künstig man.
Ez hat mich dik unt vil geruwen, daz ich han
getan;
mir zæm' ouch daz zwei hendin wiz, da zuo
ein muezig leben:
ie doch so laz' ich niht da von,
sit sich min herz' in solich kunst hat geben.

2.

Ist halp verlorn,
swaz ich vor hab'
uf smiden ie gelart;
ich hoffe, es tuo mir nimmer not:
doch laz' ich's niht beliben,
unt tæt' ez noch vil mangen zorn,
ie doch wil ich gesanges meister sin
Ich sing' vür war
dem Vrouwenlop
halber uf diser bart:
uf mich so treip er sinen spot,
da mit so wolt' er schiben,
ich red' ez wol an' alz gevar,
an sinen strafen lid' ich kleine pin.
Ich tar singen vor edeln vürsten und vor keiser
rich.
Her Vrouwenlop, lat iuwern nit und iuwern
vüer muot;
iuwer kunst mag niht wesen glich
[mir]: ich tar singen vor edeln vürsten guot.

3.

Den min geſanк
han ich biz her
mit künſten wol gemezzen,
doch wil ich ungeſtrafet ſin;
her Vrouwenlop, daz merke,
iuwer kunſt iſt gein miner kranк,
diu min' diu gruonet in der ſinnen zwik.
Ich Got getruw'
ſiner gnaden, der
den himel hat beſezzen,
er behuet' mich vor der helle pin,
dem tiuvel nem ſin ſterke;
der ich nu uf ſin gnade buw',
ich hoffe, er buer' mich uf der ſele ſtik,
Er buer' mich in ſin ewikeit, hoch in den himel hak.
ſwer nu hie leбet ane nit, der iſt ſaliк geborn,
dem Got, niht git ein grozen ſlak:
her Vrouwenlop, nu la(ze)t iuwern zorn!

4.

(Münch. Hdſ. 63.)

Her ſin, her ſin,
ez get mir niht,
alз ir gehiezet mir,
do ir mich namt von dem amboz,
mir von dem ſtoбe rieter;
ir ſprechт, ez wær' ouch min gewin,
daz ich den herren ſüng' umb richez guot.
Ze ſingen ich
het ir die pflihт
und iſt ouch min begir,
unt wolten mich die herren groz
mit gabe bürbaz mieten.
die bürſten mogen baz bür ſich,
oder ich lier' wider zuo (der) elle gluot.
Da ſwer ich hamer unde zang' und ouch dem anebоz,
der teilt mir williklichen mit ſin vleiſch und ouch ſin brot.
bürwar ich zer mich nimmer bloz
min kunſt vor herren biz uf minen tot.

5.

Guot, du biſt guot:
deз wæn' ich niht,
golt, ſilber, ich dich mein',
du dunkeſt dich ſo ſunderlich
vor künigen und vor bürſten.
waz man durch dinen willen tuot!
ein bruoder ſinem bruoder ungemach.
Ta[t] baiſchen nit,
hab' rehten ſit,
unt biz ouch niht der ein'.
ez wart kein keiſer nie ſo rich',
[und] in (en)würd' nach dir bürſten:
ſwenne er an ſinem ende lit,
ſo iſt im leit, daz er dich ie geſach.
Silber, du biſt gar ſunderlich unt da bi wolgetan;
vil manger ſchemelichen hie nach dir wirbt und ouch bert,
daz er dich hinder im muoz lan,
ein ander man ſin guot mit dir derzert.

6.

Künik Sabaot,
ich ſinge dir,
al umb die gabe din;
ich ſinge dir, hilf unз uz pin,
din gab' iſt erenbære,
ich ſinge dir, vil werder Got,
ich ſinge dir billicher, denne iemant.
Min Got du biſt,
du gæb' mich mir,
mir ſelb', ich bin niht min,
ſel' unde lip iſt alles din,
daz gæb' du mir ſchepfære;
deз lob' ich dich, vil werder kriſt,
hilf, daz mir armuot dort niht werd' bekant!
Wan deз lob' ich (dich), künik rich' ob allen bürſten ab:
irdiſche bürſten, iuwer gab' iſt worden alſo kranк,
[wen] daz ich iuch doch niht enlob',
ich ſing' dir, Got, vernim ouch min geſanк!

7.

(Münch. Hdſ. 66; Heidelb. Hdſ. 392, Bl. 98.)

Gebuwen wart
ein richez werк
mit ſinnen in ein' walt,
ez wart volbraht in kurzer friſt
ſo gar an' allin waſen,
ein edel' mül von hoher art;

wie bald' der müllner sinen knaben rief!
An einem se
da lit ein berk,
so wunniklich gestalt,
dar uf diu mül gebuwen ist,
die tar halt niemant straken,
si meit bil schœner und ouch me;
an siner wach' der müllner nie entslief.
Zwelf reder an der mülen gant, diu sint so lobelich.
diu mül diu ist gebuwen schon', ir pfligt ein wiser man.
wer ist nu hie so künsterich,
der mir die mül mit sinnen raten kan?

8.

Hœrt, lat in sagen,
diu mül mit biur,
mit klarheit ist enzunt,
bünk edel steine die si har,
da bi so merk' ich wunder:
al durch die mül da gat ein wagen;
sin wend' von golt die sint schœn', eben, slecht.
Ach weiz noch mer
der aventiur'
in mines herzen grunt:
wer rœt mir disen kluogen rat?
her Drouwenlop, bekunder:
daz biur ist heiz unt brennet ser;
unt wer ez schürt, dem gant die krein' niht reht.
Diu reder unt die edel stein' die hant ein ander holt:
daz biur daz treit in beiden haz, ist mir wol worden kunt;
die zwen' die maint in tougen golt:
her Drouwenlop, sliuz mir uf disen bunt!

9.

Hübsch unde kluok
die krein' sint zart,
unt gebent bröuden bil
den edelen bürken wol gemuot,
den leien unt den pfaffen,
unt die der müllner selber truok;
des werdent si oft in daz biur getriben.
Merk', waz ich mein':
des biures art
git mangem bröuden bil;
iedoch verbrennet in diu giuot,
daz hat Got nie geschaffen.
her Drouwenlop, rat mir die krein',
unt wa daz biur zem ersten si beliben,
Gar tugentlich an' allen zorn daz si in hie geseit;
her Drouwenlop, ir sprecht, min herze daz si in wol kunt:
der rat der si in bür geseit,
rat mir daz biur, ir habt ez dikke enbrant.—

10.

Gar unverzeit
nu hœr' ich wol,
min mül ist ungeraten;
daz biuwer machet mangen blint,
die krein' sint bröuden riche;
ir habt ze bil hie umb geseit
in übermuot, daz merkt, her Drouwenlop!
Ach bin gar bro,
daz ich niht sol
uz miner kemenaten:
mich dunkt, ir sit der mülin ein kint,
daz red' ich offenliche,
ir habt doch dik gemalen do,
des nu min herz' in hohen bröuden top.
Wer se daz ist daz mere breit, dar in manik wunder lebt,
unt Jesu Krist der müllner ist, der uns diu wunder gap,
diu weit in wages bluete swebt,
Adam den menschen binder uns der knap.

11.

Vier element'
hat uns gegeben
Got hie zuo(z')einer stiur';
diu reder an der mülen gan,
dar uf so sül wir buwen;
zwelf stük des kristen glouben sint;
den walt bedutet uns diu kristenheit.
Der müllner sin
schuof uns daz leben,
sin wort also gehiur',
unt wil uns allen bi gestan
als wir im wol getruwen;
die krein' sint die bünk sinne din,
die Got der vater hat an dich geleit.
Der tot bedutet uns den wagen, ir sünder, nemet war,

er bueret mangen mit gewalt durch diſe welt gar wit.
wer nu lebt ane ſünde gar,
der maſ ſich brüuwen wol der lieben zit.

12.

Durch alliu lant
daz biuwer gat
ſin bunken ſtrebent wit,
ſin blammen ſint unmazen (breit),
daz merket über al:
diu welt mit ſünden iſt endrant;
da von unſ Got hat wiſe ſin gegeben;
Wer ſünden ſe
ir von in lat
alhie in diſer zit;
der wirt an ſinen tot gereit
uz diſem jamertal.
deſ waſen! hiut' und iemer me:
wa ſint ſi nu, die ane ſünde leben?
Lüge unde zorn und ewiſlicher üble muot,
wann', nie gelaſ, ſit ſich Adam der erſten ſünd' vermaz:
wer Got ein dienſt in triuwen tuot,
dem lont er wol, ſit ſicher, ane haz.

13.

(Münch. Hdſ. 2.)

Es næht der zit,
groz arbeit
uebt ſich durch allíu lant
ümbe zwei houbt der Kriſtenheit,
diu ſich wider ein ander ſezzen;
ſich hebet norſch ein grozer ſtrit,
daz muoterkint (es) wol bewinen maſ.
Man unde wip
die habent leit
umb roup, darzuo den brant,
einz am andern gar berzeit,
wie ſi ſich [an einander] wellen lezzen,
beid', an dem guot und an dem lip,
daz niemand maſ beliben ane klaſ.
Se wirt daz urliug' alſo groz, niemant kan es geſtillen:
ſo kumt ſich keiſer Brid(e)riches der her' und ouch der milt',
er bert dort her durch Goteſ willen,
an einen dürren boum [ſo] henkt er ſin[en] ſchilt.

14.

So wirt diu vart
hin über mer,
ſo hebent ſi ſich drat',
man unde wip in drechem muot,
ſo ſi mügen aller beſte,
ſi dringent durch ein ander hart';
darumb in Got ſin rich' dort geben wil.
Wib unde man
gent ane wer,
beide, bruo unde ſpat',
ſo wirt der brib' danne alſo guot
in [den] landen und uf [den] veſten,
einz greift daz ander nindert an,
ſo gewint diu werlt dan bröuden alſo vil.
Er bert dort hin zem dürren boum an' alles wider hap,
daran (ſo) henkt er ſinen ſchilt: er gruonc unde birt;
ſo wirt gewun(nen) daz heilig' grap,
daz nimmer ſwert darumb gez(ogen wirt).

15.

Diu reht gelich
bringt er her wider,
der ſelbe keiſer her',
manik ſchad der werlte brum(en)
alzuo der ſelben zit,
und allíu heidniſchiu rich'
diu werdent dem ſelben keiſer undertan.
Der Juden kraft
legt er dar nider
ſo gar an' alle[s] wer,
daz ſi nimmer uf bekumen,
darzuo an' allen ſtrit,
und aller pfaffen meiſterſchaft,
daz libend(e) teil wirt ouch kum' breſtan.
Diu kloſter diu zerſtœrt er gar, der fürſt' gar hoch geborn,
er gibt die nunnen zuo der e, daz ſag' ich iu für war,
ſi muezen [unſ] buwen win unt korn:
wan daz geſchiht, ſo kument unſ guotiu jar.

III.

Am blawen don.

1.

(Heidelb. Hdſ. 392, Bl. 100b)

Ich lob' ein meiſter ſinger ſchon',
der mir antwurt in diſem don
ein guot bartlin oder zwei uz ſineſ herzen grunde.
Er ſitzt alhie unt dunkt ſich wiſ,
er meint, er burt' mit geſank den priſ;
unt tuot er daz an' allen ſpot auch hie ze diſer ſtunde.
Elin' guoten ſinger gib' ich priſ,
der weiz geſangeſ zierе,
ſi beide, wort und auch die wil'
gar meiſterlich guintiere.
guot geſank daz iſt bi Got ſo ſchœn',
guot geſank dringt durch die himel trœn',
guot geſank daz iſt ein edel ſtein, da mit man Got haſtiere.

2.

Daz hœrt man in dem tempel wol,
guot geſank man immer loben ſol,
guot geſank daz bringt Got uz dem tron in werder prieſter hende.
Alſ uns diu heilig' ſchrift berihtet,
und ez auch den worten geſchihtet,
ſo kumt Got herab uz dem tron, an' alle miſſewende.
Wan guot geſang iſt (alſo) rein,
alſ ich in wil bewiſen;
nu merket alle ſant gemein,
geſang iſt ein berndez riſe,
guot geſank daz lobt Got ewiklich,
daz dœnt die engel in Goteſ rich',
die lobent Got an' underbint, geiſt, vater, ſun der griſe!

3.

Ich lob' ein ſinger hoch geboren,
unt der uns ſingt an' allen zorn;
ſingt er mir einz, ich ſing' im zwei, daz ſol er mir gelouben.
Warnach ſo han ich mich betraht,
guot geſank daz han ich mit mir braht,
daz wont mir in dem herzen min, mügt ir mich niht berouben.

Ich ſing' mit im an' allen nit,
ob ich ez möht' verbringen,
ein junger man, der niht vil git,
mit im ſo wil ich ſingen
umb einen hübſchen roſenkranz;
unt trit er an der meiſter tanz,
ſingt er uns uz zweik meiſter guot, ſo mag im wol gelingen.

IV.

(Am guldin don.)

(Münch. Hdſ. um 1360.)

1.

Ich rat' dir, werder edel man,
ob ich mich rehte kund' verſtan:
du minne Got und er' in ze allen ziten.
Sprich wol den reinen brouwen zart,
kein lieber creatur' nie wart;
trip keinen ſpot, ſo wirt din lop gar wite.
Biſ under dem, der ob dir ſi,
denk', wie du ſiſt geborne;
du ſa dir tugende wonen bi,
huet' dich vor gæhem zorne,
und auch vor ſtarkem übermuot,
ſo gewinſtu ere unde guot,
unt tuoſtu daz, din ſel' wirt niht verlorne.

2.

Ich rat' dir mer, deſ han ich reht,
du ſieſt ritter oder knecht,
du vliuch untugent und mid auch valſche rete,
So wirt din hoheſ lop gar breit,
und meret ſich din ſælikeit;
du bluendiu jugent, du blib an eren ſtete;
Kind mid auch bœſ' geſellеſchaft,
daz ratent hie die wiſen;
ob dinem tiſch da biſ geſlaht,
man (be)ginn dich hohe priſen;
ſwa man bi brouwen ſitzen ſol,
der dinen zuht der pflik du wol,
und laz auch dir kein argeſ wort entriſen.

3.

Got gruez' dich, hoch geborner adel,
du vliuch untriuw', der ſchanden tadel;
unt tuoſtu daz, dir mag niht miſſelingen.

Huet iuch vor den, die unrecht . .
. . . . . .
. . . . . zorn bringen.
Ich mein' die ungetriuwen diet,
die heiz' ich hovegallen,
diu sich ze bidern herren liebt
mit iren valschen snallen.
ir ebein, midet si, durch Got;
wan dort sint si der tiubel spot:
si lazent niht ir ungebuegez hallen.

V.

Hie hebet sich an der Regenbog' in einer langen wise.

(Heidelb. Hdſ. 350, Bl. 65ᵃ; Str. 382 — 86; Weimar. Hdſ. Bl. 42, Str. 1—7; Münch. Hdſ. 15. 49. 51.)

1. (383; W. 1; M. 15ᵃ.)

Wolher an mich, welch Jud' ist wise
al mit der alten e den wil ich überkomen,
wie daz ein meit ein kint gebar
ze Bethlehem, daz ist der war' schepfære,
Der ewik stet vür unſ ze prise.
sag' an, Jud' hastu Abahuttes reb' vernomen?
die er hie vor sprach manik jar,
e in sin muoter Maria gebære. —
„Ja, ich hort', daz ein stimme sprach
ze Abahuk, daz er erschrak vil sere,
do er die wisheit an im sach,
diu schrift deſ jiht." — Jud', nu hære noch mere,
der herren waſ Got ein unt dri,
der da durch sinen munt
die wisheit bant, die im ein geist enzunt
zwischen zwein bihen waſ diu kraft.
sich, Jud', unt sprichstu daz, daz si ein trüge,
so wær' din sagen unwarhaft,
und muost doch selber sprechen, ez wær' [ein] lüge:
diu wisheit ist der ware Kristt, daz bih' ein esel und ein rint. Jud', welch ein bunt!
Jud', sprichstu, daz deſ niht enst,
so liugestu schemlich in dinen munt.

2. (382; W. 2; M. 15ᵇ.)

Ich hazze iuch Juden sunder maze,
umb den gelouben swert der kristen trag' ich bar in herze', in hant, die wil' ich lebe,
brid' uz gegen in! ziuh uz den boum, griezwarter!
Wen kampf ich nieman scheiden laze,
sit mir Got den starken schilt und ouch diu jar
von sinen gnaden hat gegeben,
der an dem bronen kriuze leit die marter.
Nu sag' an, Jud', wer ist din Got? —
„daz ist der Got, der loup, graſ har beschaffen." —
der ist ouch der min', gar sunder spot,
so ger ich stangen, mit urteil der pfaffen:
kroz under boum, griezwart, wan ich
tar Juden niht gelan,
umb den gelouben, den ich mit in han.
sagt mir, ir Juden, daz ist min ger,
gelobt ir, daz sin ein reinin magt genaſ,
den ir bekennet ze schepfer,
der hat beschaffen loup, dar zuo daz graſ,
gelobt ir, daz er leit die marter an dem kriuze? — „nein, deſ si wir an'." —
so balb' uz, boum! unt were dich,
Judischiu diet, dich niht gebristen kan.

3. (384; W. 3.)

Jud', gloubstu, daz Got himel und erden beschuefe? — „ja, daz weiz ich wizzenlich vür war." —
daz ist guot, Jud': gloubestu,
daz er ist schepfer aller creature,
Waz er gemochte menschе werden? —
„nein, da zweiet sich din rede: Got ist bar der menscheit; nie man mich darzu
han bringen, der gelouube ist ungehiure,
Waz Got ie würde menschenbær'
oder von einer meid' ie bürtik würde." —
swik, schalk! ob ich dich deſ bewær',
sol man dich brennen danne uf einer hürde? —
„nein, du solt mich niht brennen, du maht
mich sin bewæren niht." —
daz soltu wol gehæren, bæser wiht:
Isaiaſ sprach manik jar zit,
e Maria din rein' ie wart geborn,
von der geburt; la dinen strit,
du blinder Jud', e dan mir werde zorn;
Got sprach ze hern Isaiaſ: „ein meit gebirt ein kint!" daſ war mit warre geschiht.
du blinder Jud' gar ungeslaht,
noch sich din blindheit mit angeliht.

4.

Jud', haltu deß geloubn pflihte, (W. 4; M. 51a)
und daz er wær' din Got, der den esel reit?
Jerusalem en gegen schon'
daz volk do gieng, empfienk den ern richen. —
„Nein, deß geloub' ich da mit nihte." —
nu hære, Jud', waz Zacharias lang' e seit:
„nu louf uz, tohter von Sion!
dir kumt din künig unt Got demuetiklichen
uf einem kranken eselin."
so sprach der profet in deß geistes kluete:
„wol uf, empfach den herren din!
er hat ein swaches kleit durch sin demuete."
Jud', diniu selbes buoch dir sagen,
daran geschriben stat,
daz Zacharias vor gesprochen hat,
dem liez Got lang' e tuon bekant,
daz er uf einem esel wolde komen
Jerusalem in, swach gewant
haben an der menschheit an sich genomen:
du blinder Jude, daz was kristt, der den esel reit
an' missetat
durch sin demuetikeit wolt' tragen,
daz volk in sach in also swacher wat.

5.

Ach, Jud', wie bistu so versteinet, (W. 5)
daz du do niht gesoudest an den waren kristt
und an die herten marter sin!
din herz' ist mer den tusent stunt noch harter.
Unt wen der stein sin hert' erscheinet
von Gotes marter, unt zerkloup sich zuo der kristt,
do er deß grimmen todes pin
da für uns leit, am kronen kriuz' die marter.
Durch hend' und ouch durch bueze sach
man im drie nagel' stumpk do slahen.
ein wort unt daz her Dauit sprach
vor langer zit, Jud', wil dir daz versmahen?
er sprach also: „si hadent mir
min hend' unt buez' durch graben."
daz wort hern Davides wart hoch erhaben:
dem waren kristus man durch sluoh
hend' unde bueze an deß kriuzes want;
sagt uns der profet vor genuoh,
her Dauit tet daz lange vor bekant
in einer profezie dür war: Jud', weistu Davids wort, sunder snaden,
Jud', zuo din blindikeit von dir
und laz noch ungeloubn von dir schaden.

6. (W. 6; M. 51d)

Hær', valscher Jud', Seneca schriben:
ein man unt der truog pfenninge in dem buosem sin
und in ein tuoch gebunden ler,
dar in sluoh doners blizzen vlammen riche,
Und liez daz tuoch doch ganz beliben,
unt daz die pfenning' smulzen, unt daz tuoch
bliep sin:
also beleip din maget her
an' allez meil, da Got in wart menschliche.
Sich, Jud', noch müglicher daz was,
daz Got empfienk din edel' meit Marie,
unt gar an' we meitlich genas,
den waren Got menschlichen wunden drie,
wan daz von doners viur' ist liden
daz tuoch gar underfart,
und in dem tuoch versmelzt daz silber zart.
Got ist müglichen alle tag
sag', armer Jud', wem wiltu dich gelichen
daz sich Got hie menschlichen hat
zuo z'einer meit, der himel und ertrich,
der alle creatiur' beschuof, hadent die profeten
geoffenbart,
als daz Seneras hat geschriben,
daz Got von einer meit menschlichen wart.

7.

Wie sprach Isaias der werde? (W. 7.)
„ir himel' touw von oben nider, wolken regent,
und ertrich' tuot uf die wun,
unt bring' uns einen Got, der uns gewerte."
Maget Maria, du bist din erde,
muoter unt brouw', ob allen brouwen hoch gesegent,
din herz' tet uf der Gotes sun:
do kam der tou, deß Isaias gerte.
Und ouch der degen under ir brust
mit dem heiligen geiste si empfienge
mit aller der gotlichen lust
vleisch unde bluot daz sich do ane vienge
in dir, Maria, daz ertrich'
Isaias du bist.
si bringet uns den waren Jesu kristt,
ir himel touwen und ir regen,
ir wolken gab in do der heilig geist
und in ir worht' daz uf den wegen
von himel Gabriel, der zuo (z')ir reist',
o suezer tou himels und erd', daz ir gegrüenet
habt ewik geist!
Jud', we dir immer ewiklich,
daz din geloub' mit uns niht einig ist!

8.

Du valſcher Jude, daz betrahte, (M. 8)
wie Got der vater Got den tou geſegent het.
Iſaias ſprach: „Got menſche wart
von einer kiuſchen maget alſo here.“
Judiſche diet gar ungeſlahte,
nim den geloubеn, ruof an gar an' miſſetat
den Got, der leit die marter hart;
nach ſinem tot gienk Kriſtuſ in ſin ere.
Dich, Jud', talmut gelichet eben
Got vater ſant' den ſun her uz dem trone.
Kriſtuſ den geloubеn hat gegeben,
diu junkfrou treit im himelrich' die krone,
da ſi den ſuezen touw' empfienk,
der von dem himel kam;
deſ ſi gelobet, meit, din werder nam!
ach, Jud', war wiltu haben vluht
am jungſten tak vor Kriſtuſ dem richter?
Maria din gebar die bruht,
an dem erbüllet wart der Juden ger,
do er uf ſinem rükke truok daz kriuz' uf kal-
vарie gar ſunder ſcham
unt do er an dem kriuze hienk.
ach, Jud', du biſt an dinem geloubеn lam!

9.

Do künik Pharao niht lazen wolde (385)
Gotеſ Iſraheliten in Egipten lant,
ein lamp ze ſlan er in gebot,
daz bluot ein ietſlich Jude ze der briſte
ane daz tür ſtudel ſtrichen ſolde.
do daz geſchach, bi naht ein engel wart geſant,
der ſluok den erſt gebornen tot,
do er deſ bluotſ an dem tür ſtudel miſte.
Deſ morgenſ bruo do ſant' er hin
den edelen herren Moiſeſ und Aron,
die buorten richtuomſ do mit in
auch alſo bli, daz ez wart leit Pharaone,
do ſi komen uf daz rote mer,
daz iſt ſicherlichen war,
al da ertrank er unt die ſinen gar;
die Iſraheliten komen hin
in ein(e) wueſte, hunger ſi bedraht',
do gap der engel Cherubin
den Iſraheliten, daz dür hunger laht',
manna; darnach ſi dürſten wart, Got liez ein
wazzer vliezen, da vor nie klein zar
gebloz: do trank daz groze her
unt dankt' im ſiner genaden offenbar.

10. (385; M. 49a)

Jud', weiſtu, waz Pharao bediute,
unt waz bediutet auch da bi Egipten lant,
unt waz daz lamp bediuten kan,
ſin bluot unt diu tür ſtudel mit gemelde?
Wer ſint die Iſraheliſchen liute,
unde die erſt gebornen? daz tuo, Jud', bekant,
ſo wil ich wærlich dir geſtan,
daz der geloube din dar an niht bel(i)e.
Du blinder Jud', mit an geſiht,
weiſtu, waz Moiſeſ und Aron bezeichen?
du wilt verſten der glоſe niht:
we dir, daz dich deſ nie man kan erweichen!
Jud', weiſtu, waz bediutet, daz
Pharao geleiſet wart
in dem ſintwage und alliu ſin nachvart?
unt weiſtu, waz bediuten maſt,
daz Got den Iſraheliten gap manna,
und liez uz hertem helſe waſt
mit bluzze gen, da vor bloz nie klein tra?
Jud', weiſtu, waz daz maſt geſin? — „ja, ez
iſt aber ze diutunge niht gekart.“ —
ſich, Jud', du rehtez laſterbaz,
diu glоſ' wirt von mir wol geaffenbart.

11.

Pharao gelich' ich Tuckere, (387)
unde gelich' Egiptenlant der helle pin;
ſo iſt diu Iſrahelиſche diet
unſchuldik volk: Eva brahte ſi ze næten.
Hær', Jud', ob ich dich reht bewære
alle(r) de zeichenunge, die deſ lambеſ ſin,
wie dir din leit her Moiſeſ riet
und allen den gebrechen din ze tæten:
Daz lamp daz iſt der ware kriſt,
der an dem kriuze hie ſo jæmerlichen,
deſ waren lambеſ bluot, Jud', iſt,
daz du an dine ſele ſoldeſt ſtrichen;
du biſt der erſt geborne ſchalk
unt ſtriteſt wider unſer e,
dich ſieht der engel tot, der Hell' ſchre;
Moiſeſ iſt Got, der menſch Aron,
die buorten uz der helle ein ſælik her;
ſo bleip gelich [der] künik Pharaon
bi Tuckere in dem biurinen mer;
Got ſpiſet ſin erloſte diet in himelrich' unt git
in trinken immermer.
ſich, Jud', du rehter laſterbalk,
noch ſich, daz din geloub' uneben ſt!

VI.

An Vrouwenlobes zuo wise.

(Heidelb. Hdſ. 392, Bl. 132.)

1.

Ich Regenbog', war tet ich ie min ſinne?
ich han verzert min junge tag'
ſo gar nach ungewinne.
der hæhſten muoter ich dаz klag',
mich wil nach himeliſchen vröuden dürſten.
Her Vrouwenlob, ich ſing' in turem done,
mit urloub ich iz ſprechen wil,
Got an dem kriuz' ſo krone,
er hat erliten alſo vil;
ich dürſt' ſo ſer den ſtarken himel dürſten.
Ich bin unvro, min vröud' iſt klein,
daz klag' ich dir, du kron' ob allen wiben, —
ſwen Got ſpricht ja, ſo ſprich' ich nein, —
und laz uns niht von dinen hulden triben,
in diſem kriege ſoltu dich, maget, vriehten,
ob Got ſo ſer erzürnet ſi, in næten ſoltu, maget dür uns vehten.

2.

Altiſſimus, du tuoſt ſo ſer' erſchrecken,
min Got, uz næten mich enbint,
niht ſchrib uns uf zin ebben,
alſ man tuot diu verlornen kint;
ich dürht', min vröud' diu werd' da alſo wilde.
Ich dürht' ſo ſer, der her der wel mich ſlahen:
Marie, ſo ſoltu ſin bereit,
die ſchirme vleg' uf vahen;
din helf' ſi unſer wafen kleit,
din edele kiuſch' vaer' ich in minem ſchilde.
Waz la dir, junkvrou, weſen leit,
ſwa uns der himel dürfe' hie welle trecken,
den ſchilt diner barmherzikeit
den ſolt, junkvrouw', in næten dür uns ſtrecken,
wa uns dins kindes zorn zuo welle ſtrichen,
Maria, muoter, reine meit, din kurziu wort
diu ſoltu lazen ſlichen.

3.

Sich hebt ein ſpil, iz maz gar wol geraten;
min Got der vordert ſwarziu pfant,
min helm iſt mir verſchroten,
geneigt hin uf des ſchildes rant,
min ſwert muoz ich in einen winkel ſmiegen,
Da mit ich mangen meiſter han gelecket;
min zung' iſt wol der künſte ſper:
ja wird' ich ab geſecket;
ein linin tuoch ja ſo wol her!
der Tot der wil in næten mit mir kriegen.
Wer weltlich heim der duht' mich guot,
dar under ich dа ritterliche pranget':
tuo hin den ſwachen iſen huot!
ein linin tuoch, dar nach mich ſer' belanget.
ich han der welt gedienet alſo ſchone:
ſeht an den iren ſwachen ſolt! ein linin tuoch
daz git ſi mir ze lone.

4.

Du wache, ſwer in ſünden ſi entſlafen,
alſ ich dа vil armer han getan.
Altiſſimus, din wafen
muoz ich in minen næten han;
dem iſt alſo, des hab' ich guot urkünde.
Wer Goteſ heim der iſt mir underbunden:
ich muoz gen Oberlande varn,
die wege ſint unkunde;
vor ſünden tuo du uns bewarn:
wa vind' ich ein, der mir den heim verbünde?
Ein prieſter ſol mich legen an,
ein meit ſol mich uf Goteſ weg' hin vueren,
ſo trat min harniſch alſo ſchon,
ein meit ſol mir min wafen roc verſnueren.
wa möht' ich einen bezzern harneſch vinden,
wan Jeſus unt ſin tiurez bluot? ein prieſter guot
ſol mir min heim uf binden.

5.

Ich dürht' die hern, die alliu dink vermohten,
ich mein' dri himeliſche degen,
in einen dunt gevlohten;
ſi ſüllen miner hin vart pflegen,
der Tot der wil mich ſterbennes an vellen.
Nu hilf, Marie, du Goteſ wunſchegerte!
du ſolt bi minem ende ſin,
diu al diſ' welt ernerte,
ein hoch gelobte künigin:
her Vrouwenlop, daz wil ich mit iu vellen.
Min Got ze grozen næten kam,
do er wolt' uns die argen bluetch' vertriben:
Hilf uns, gebenedieter ſtam,
und laz uns niht von dinen hulden ſchriben,
unt hilf uns zuo dir in der himel veſte!
da bind' ich meiſter Vrouwenlop, ouch an der ſtat ſo vil der lieben geſte.

(132; Jen. 26.)

Meiſter Heinrich von Miſ(ch)en der Vrouwenlop genant.

1.

(Am langen don.)

(Würzb. Hdſ. Bl. 210; Heidelb. Hdſ. 314, Bl. 63.)

1.

Adam den erſten menſchen (den) betroug ein wip;
Samſoneſ lip
wart durch ein wip geblendet;
Davit wart geſchendet;
her Salomon auch Gotes richſ wart durch ein wip gepfendet;
Abſalonſ ſchœne in niht verbieng in' her' ein wip betœret.
Swie gewaltig Alexander waſ, dem geſchach alſuſ;
Virgiliuſ
wart betrogen mit valſchen ſitten;
Oloſern wart verſnitten;
do wart auch Ariſtoteleſ von einem wibe geritten;
Troj(e) diu ſtat und alz ir lant wart durch ein wip zerſtœret.
Achilli dem geſchach alſam;
der wilde Aſahel wart zam;
Artuſeſ ſcham
von wibe nam;
Parcival groz(e) ſorge nam:
ſit daz buogt' der minnen ſtam,
waz ſchat denne, ob ein reinez wib mich brennet unde brœret?

2.

(Möſ. Bruchſt. 4[a])

* * * * * *

. . . . . bindet gar, z'war ez hilft im kleine;
wær' ez mit ſtale wol bedacht, ez muerte doch jungeſt ballen.
Swer oben wol gebuwet hat,
[und] unden uf loſem grunde ſtat,
unt ſinen rat
an einen lat,
der ſuſ mit dürftel ümbe gat,
daz iſt niht wiſeſ manneſ rat:
ſich, ſwer daz tuot, der muoz mit mir den ſchaden auch bevallen.

3.

(Weing. Hdſ. S. 240.)

Ere wil nindert ſin, wan da ſi erbe hat,
mit miſſer tat
ſo wil ſi ſin behuſet;
wem vor ſchanden gruſet,
dem iſt ſi bi. ein buhſ und auch ein muſ ar der muſet
nach ſiner art: ſwer edel ſi, der tuo nach adelſ kunne.
El(t) nieman edel, wan der adellichen tuot,
deſ lip, deſ muot,
klimmet uf hoh' an eren;
ſwaz man den geleren
tugenden maſ, ſin lip hat me, in kan niht verkeren;
beidiu, naht und auch den tac ſtet er in eren wunne.
Deſ gebe Got den miſſen guot,
die hie hant edellichen muot;
ir adel tuot
ſi eren bruot,
ir herze glimmet, alſ ein gluot,
nach eren: da von wünſch' ich deſ, daz Got in heiles gunne.

4.

(ebd. S. 251.)

Ir reinen brouwen, ruochet loſer briunde niht,
haltet in pflihte,
den, der zu wiplich bilde
hat gegeben wilde:
ſo lat die argen louſen hin, die zuht ie bevilde;
dem dienet, der durch tuch ſin leben gap in todeſ neige.
Welch brouwe in minner, diu wirt hoher minne gewert;
ſin lip niht gert
untriuwe, noch unere,
daz er keman kere
daz mag niht ſin, ſin reinekeit diu gert buog' und ere;
ſin angeſiht, ſin zarter lip git wunneklichiu zeige.
Welt ir in minnen, megde, wip,
ſo lat uz herzen allen lip;
er leit vertrip!
nein ſchriber ſchrip

ſin tugent, in zühten bro belip:
wol in, diu ſin ze trute gert! milte iſt er, niht unbeige.

(Heidelb. Hdſ. 680, Bl. 20.)

5.

Alſ bruoder Berhtold te geſprach vor mangem jar,
iſt allez war,
wan te ze diſen ziten
ſiht man diu welt (ge)ſtriten
wider daz reht ze aller ſtund in allen landen witen;
ez ſint niht küng' unt bürſten mer, die brid' unt ſuone machen.
Wer herren briefi der wil die liut' verderben gar,
nu nemet war,
wie ſich die wel(n)t nu ſtellen,
die beigen ir geſellen, —
der tiubel ſchende iren lip! die anderſ niht enwellen:
ach herre Got, daz klag' ich dir, diu welt (be)gint vere zwachen.
Swie hie uf erd' der lip gevar,
her, vater, nim der ſele wär!
diu welt iſt gar
an triuwen bar;
doch ſo ſul wir ſorgen dar:
vor Gotſ gericht' da ſtent zwo ſchar,
einiu hat groz leideſ, unt diu ander in bröuden lachen.

6.

Bruoder Berhtolde tet Got groz wunder kunt,
durch ſinen munt
tet' Got von himelriche,
er ſprach ſo wirdiclliche:
„diu dinc, diu vor geſchehen ſint, geſchehen te-geliche;
diu welt diu nimt an triuwen ab, unt treit ein valſch gemuete.“
Er ſprach: „diu ſwert diu werden wider ein ander gan,
man ſiht uf ſtan,
daz nieman volget mere
vater, noch muoter lere;
die alten ſint der jungen ſpot, ſwar ich der ſande here.
diu welt diu ſolt' verſinken gar: ſo nert unſ Gotes guete.
Mein rider der iſt worden vil;
nu merk', waz ich dir ſagen wil,
roub', noch enſtil,
du niht verhil,
du ſag' dem prieſter uf ein zil,
wan ez iſt niht ein kindeſ ſpil:
wer ſiner ſchuld' ze bihte kumt, der bliuht der helle gluete.“

7.

Man bindet bruoder niht, alſ bruoder Berhtolt waſ:
nit unde haz
den tragent ouch die pfaffen;
groz büllen unde laffen
deſ pflegen ſi ze aller zit; wir ſien niur ir affen;
ſi tragent unſ bar' bilde für: war nach ſül wir unſ richten? —
Niht ſehet an ir werk, ir ſehet an ir wort,
diu ſint der hort;
ſi tuejen, ſwaz ſi wellen:
unt bind' wir ſi in der helle,
daz über wind' wir nimmer mer, dar nach ſul wir unſ ſtellen,
wir ſülin verdienen, daz wir kumen ze Goteſ angeſihte.
Hilf unſ, himelküniginn,
du vol genaden bilde ſchrin,
ach, bit daz din
trut kindelin,
daz ez unſ tuo ſin hilfe ſchin;
in helle grund iſt vere pin:
Maria, uzerwelte vrouht, du ſolt unſ zuo dir pflihten!

8.

(Heidelb. Hdſ. 680, Bl. 27b)

Geſegen mich hiut', ein wideſ guet', vor allem leit,
diu ſi min kleit,
dar zuo ir kartlich bilde
vor ungemuet' ze ſchilde;
ir kleplich lachen z'aller zit daz macht mir truren wilde:

wip ſuez', min zart, ſchiuz her din diſt mir hiut' vor ungemuete.
Gelegen mich hiut' ir ſpiegel liehte ougen klar!
golt varw ir har,
gewunden alſ die ſiden;
ich trouw' ez wol erliden,
ob mir ein guet' von ir geſchæh', unmuot mueſt' ich vermiden;
vor allem, daz mir ſchedlich ſi, behuet' mich, vrou, din guete!
Sit daz mich hiut' beſchirmen muez'
ir mundlin, daz iſt zuſſer ſuez',
bruſt, hend' unt buez'
ich alz begruez',
wan daz mir deſ ir mundlin buez'!
ſi iſt noch ſuezer, wan ein roſ', diu ſtat in vol-ſer bluete.

9.

Ach wip, din ſuez' mir al ſuez' über ſuezet hat,
wip, din lip gat
hoch in deſ himels trone;
ein volcbarliche krone
iſt dir bereit vor manger zit im' oberoſten trone,
ſit du din ere behalten haſt in zuhtiklichem leben.
Ach, wip, din ſuez' hat temer ende loſen bunt,
wol kan, din munt
gar zuhtiklich erlachen,
klein trurik herze machen
gen einem vröuden richen man nach hobelichen ſachen:
nu wol dir, man, daz dir Got wip ze ſelden hat gegeben!
Ach wip, du mannes paradiſ,
du biſt ein immer ſueze ſpil';
wip, eren riſ,
ſeg' dinen vliz,
wie du behalten biſt den priſ,
und ia din herz' tag unde naht nach wiplich ere ſtreben.

10.

Ach wip, ich lob' dich vür der liehten bluomen ſchin,
wip, eren ſchrin,
du zuhtiklicher zunder,
du lieht vür alliu wunder,
din Got beſchuof uf diſer erd'; ja mein' ich die beſunder
unt diu ir er' behalten hat in zühten alſo ſchone.
Ach wib, ich lob' dich vür die ſunne unt vür den man;
wip, din lop kan
haſt nieman niht vol bringen,
mit ſprechen, noch mit ſingen:
ich lob' dich vür den morgenſtern der gen dem tag uf dringe.
ach wip, din lob ob allem lob ein über gulte krone!
Ach wip, du hoch getiurtez golt,
ich bin dir in dem herzen holt,
din ſchœn' ich walt'
nemen ze ſolt,
wir [oich] ſi durch min herze ſolt':
o uz erweite brouwe zart, din guet' mir daz belone!

(Heidelb. Hdſ. 350, Bl. 56, Str. 343.)

11.

Noe der werde ſich in ganzen triuwen hielt
der zuht er wielt
nach gotelicher pflihte,
da von ich die rihte
diz bi ſpel gar ze bilde ſage mangem argen wihte;
der niht erkennet Goteſ reht, waz mag man deme geſingen?
An ime diu meiſterliche kunſt verloren iſt:
bil milter kriſt,
du buege in allen ſmerzen
an ir ſenden herzen,
unt daz ſi muezen gar verlamen an ir zeſwen, herzen
henden; ſeht, daz wünſche ich gar, klein gloube mueze in klingen!
Noe, deſ bluoteſ under bint
den taten unſ, drunt, dinin kint;
dins mundes ſlint
hat gar beſchint
bil manigen beigen, alſo ein rint,
der zuo der Goteſ trinitat dür daz hat keinen g(eb)ingen.

12.

Von wines kraft der alde in grozem preiſen laz, (344)
unbult er pflaz,

an eime tage besunder,
hœret michel wunder,
sin sendez herze enzündet waz mit des jamers zunder,
schamelîche lât der (alte da) von allen sinen sinnen.
Dar kwamen do gegan des selben mannes kint,
an triuwen blint
waren ir sumeliche;
künne, adelriche
mit dreise do geteilet wart; sin, mir niht entwiche,
unt sage, wie geteilet wart daz adel von unminnen.
„Nu wartet, wie min vater sit“
sprach Cham ane allen widerstrit,
uf Gotes zit
in lasters wit,
über in do wasen wart geschrit,
dem beigen samen ungeslaht begunde zuht zerrinnen.

13.

Sem bot deme alten, da er laz, die linken hant, (345)
sin rich gewant
nam er mit eime gerte,
er tet do niht mere,
unt swang ez uf den vater sin; Japhet der bi here
bůr den geminten sich do liez unt dahte in wirdiclîche.
Der werde wise schiere erwachen do began,
der alte man
sprach do ze sinen kinden:
„sagt ir beigen swinden,
wa[n] sol ich bůr daz immer me rehte triuwe vinden?
ich wünsche daz deme künne din, Cham, Got in ewe entwiche!
Sem, sich, din künne hunter hat,
des sol ime nimmer werden rat,
uf jamers pfat
vaste din sat!
Japhet mich dahte mit der wat:
min kint muoze iuwer herre wesen bi gar über allin riche.“

14.

Ein künik, der gewaltes pfligt und rehtes gert, (346)
des menlich swert
sol nieman haz erzeigen,
wan den argen beigen
unt den, die gein der krone sich niht gerwochent neigen;
waz übeles den darümbe geschiht, des sol ich trahten kleine.
Dis alles pflag ein bürste, was Davit genant,
gar wit erkant,
deme zepter unde krone
dienten harte schone;
er hete ouch minne minneklich nach der wirde lone,
zuo(z')aller zit manig roter munt bot im da ruz gemene.
Jedoch so wart sin wirde smal,
swie gar geblumet über al
wære sin sal,
uf todes bal
neigt' er sich, dem manig nahtegal
ze wunsche het erklenket vor bi manigen don so reine.

15.

Von eines wildes schœne huop sich ungemach
unt jamers ach, (347)
daz schuof ir schœnez bilde,
des in niht bevilde
gar minneklich ze sehene an, da von ime gar wilde
sin unbesunnen herze waz: so we der beigen mære!
Wie er so sere min[ne]te, diu hiez Versabe,
wiz sam der sne,
da bi gemischet garwe
mit der rosen varwe;
da von der helt verleitet wart in des todes narwe.
wer rehter minne welle pflegen, dem si unminne swære!
Urias hie verraten wart:
her Davit, daz schuof iuwer art;
hei, künik, din bart
solt' ez bewart
han an deme edelen ritter zart!
ebrecher, seht diz bispel an; diu helle ist in gevære!

16.

Got, der wol alle sache schone rihten kan,
daz wip, den man (347)

mit buoge uf ſælden ſtrazen,
wolte doch niht lazen
deſ küniges, do er wolte ſich der unkiuſche
mazen,
ſin (riuwe) wart ſo manikvalt, er klagete ſine
ſchulde.
Er ſprach: „g(e)nade, vater, herre, ich ſol
niht ſehen,
deſ muoz ich jehen,
von ſchulden dinen himel;
daz tuot ſünden ſchimel;
ein arger wiht bin ich genant, alſo deſ ſchu-
meſ himel:
Got, ſa bin rache al eine mir, daz ich doch Rome
ze hulden.
Daz ander volk hat ſünden niht
mit mir gemeine uf keine pfliht,
ob den geſchiht
nu din riht,
nein, herre, gib in zuo verſiht:
ich wil den zarten namen din mit ſprüchen über-
gulden.“

17.

Dabit der küng leite da ze velde ſich (349)
gewalteklich
gein Saul uf ein riviere;
gein ime lak der ziere,
gein einem türſten, ſo man ſeit, here der küniſ
biere;
darümbe doch David niht meit, er unt die ſi-
nen alle
Hielten mit unverzageten kreften ſchone ſich,
mit zuht gelich,
in ſenger aventiure,
Got der gab in ſtiure,
von Iſrahel der werden ſchar wart do kumber
tiure;
der herte Saul, alſo man [noch] ſeit, hielt
ſich in grozem ſchalle
Durch eines kempfen underſcheit,
der hiez Golias; ſo man ſeit;
ſin hoch bart kreit
in gar verſneit,
ſich (huop) da not unde arbeit:
der Philiſteus lak do tot; ſo we dir todeſ galle!

18.

Saul, der den riſen here, der der krefte
wielt (350)
unt ſich enthielt
vor tuſent helden kuene
uf deſ ſtrites buene,
gein ime ſo ſolte kampfes pflegen David uf der
gruene;
daz was al ümbe ir krone wert, ir lieber kum-
ber ende
Da mite ſolte haben uf ir richeſ pflihte,
unde anderſ niht;
der kleine ſich do twingen
hie(3) zuo(z')einer ſlingen,
der er ſich ſchone underwant, uf der ſælden
g(eb)ingen;
Got, den er do in ſinne hielt, gab im do kraft
genende.
Aus wart erhaben da ir ſtrit,
David im eine wunden wit
do warf, uf nit;
ez wart do kwit,
er lobte Got do an der zit,
gein ſime ſchepfer neigete er ſich unt bot im
ſine hende.

19.

Dabit die kronen alſus minniklliche erwarp;
der riſe karp: (351)
werne ich den küniſ gliche?
ez iſt der vil riche,
der himel' unde erden hat gewalt, ſunder valſche
wiche,
der warf durch uns den helle riſen mit ſiner ſæl-
den ſlingen.
Diu ſlinge was genant demuot, alſo man [noch]
ſagt.
Saul der herzagt'
iſt Lucifer der beige,
der in todeſ neige
durch ſine hoch bart wart gegeben uz deſ tro-
neſ reige;
mit ime die Philiſtêi ſint die tiuvel ane g(eb)ingen.
O Jeſu, minniklicher kriſt,
gib uns din helfe z'aller friſt
uf kampfes liſt;
Got her[re], du biſt
ein balſem bür unblateſ miſt:
leite uns ze der erweiten ſchar, da dir die engel
ſingen!

II.

(zu Jen. IV: Am zarten don.)

(Leipz. Hdſ. I, 3.)

1.

Wip, ſælden hort, der wunnen ſpil,
wip, brôuden zil,
ein ſpiegel zart der fuezе, ich ſprechen wil,
wip, wurzel aller ſælikeit,
wip, aller guete ein viol, der nie kraft vermeit,
wip, tugende vil
Got hat dir gegeben.
Wip, werdeſlicher eren dach,
wip, triuwen dach,
wip, ſenftmüetlicher hœhe ein priſ gemach,
wip, manneſ liebe geſellecſchaft,
wip, aller fuene ein ſegenriche manneſ kraft,
wip, milde ein bach,
dar nach die werden ſtreben.
Wip, minniklicher tugende ein triutelicher garte,
wip, aller eren überhuhtik warte,
wip, din lob nie ſcharte
gewan; deſ wol dir iemer, wip,
wip, leitvertrip,
hoch geherter lip,
traſt, wip, wiplich din leben.

2.

Man vint in rœte bleiche ſcham (4)
[niht] wirt zühten gram,
daz ſi der redet brebel uf brouwen ſtam;
gedenke, waz daz ſprichet „wip“,
ſo hab ich, daz der brebel mide binen lip:
wip, ſuezer nam,
wunne, irdiſch paradiſ!
Gedenke, waz daz „brouwe“ ſi,
brou[we], e da bi,
brouwe heizent ſi durch diner brôuden zwi·
al[le] menſchlich[e] brôude von in kumt,
ſo wol in, daz nature an in mit brühten brumt!
wer iſt nu bi
der tugent an brôuden priſ,
Wer gedenke an lieplich lachen roter münde.
die ſtralen dünne uz ſpilnder ougen gründe.
ſtrit, kint, brünt ze brûnde;
man, wiltu priſ und eren zol
erbüllen bal,
ſprich brouwen wol,
ere al ir formen riſ.

(Münch. Hdſ. 41.)

3.

Armuot, dich haszet manig man
unt bient dich an,
im iſt niht kunt, daz dir Got [ſelber] helleſ gan:
mich trieg' den miner ſinne rat,
kein bezzer weg niht zuo dem himelriche gat;
ein ſiehte ban
iſt aremuot wol kunt.
Wer die gedultiklichen treit,
unt ſezt ſin leit
zem beſten dür uf Gotſ barmherzikeit,
und midet unverſchulten haz,
ger ez ei(ne) andern hie uf erden baz,
er wirt gemeit
im himelrich' geſunt.
Wer ſinen ſin nach rehten dingen ſezzet,
unt ſine ſnœden zungen niht enhezzet,
ſin neben kriſten lezzet
an eren, noch an wirdikeit,
im wirt bereit
ein rilich kleit
in brôuden z'aller ſtunt.

III.

Daz iſt Vrouwenlobeſ in dem Würgendrüzzel.

(Wiener. Hdſ. Bl. 17b; Weimar. Hdſ. Bl. 13a)

Deſ himeliſ erzenie,
du biſt gar wandeliſ vrie,
din brühtik brôude ſenden ſiechen heilen kan,
ich mein' dich, hochgelobte balſamie,
du Goteſ muoter, toſter, brut, du apoteken rich,
Mit aromat gezieret,
din ſchœn' iſt übervieret;
wer dich mit inneklichem herzen ruofet an,
wen din arnat iſt durch den ſlor geſmieret,
du ſunnen ſchin, du ſterne glaſt, gar überlühtiklich.
Din kreſſe din beſlozzen hat die ewigen gotheit,
zwen' unde ſibenzig namen hoch, die Got und auch ſin weſen treit,
der dir ſelbheit und auch al ein ze dienſte waſ bereit,
unt du ſin undertænik meit: daz vater erb' iſt din,

daz erb' an uns, hilf Gotes trut, daz wir din erben sin!

2.

Rich' über blüzzis guete (Weim. 3.)
bistu in voller blüete,
diu weret sich gar vollekliche von tak ze tak;
nu send' uns, drouw', ein kristenlich gemüete,
durch den, dem ze gebote stet, swaz kriuchet, wehset, stoumt.
Unt bit vür uns den sunzen,
daz wir im dienen munzen,
daz er uns breng' uz der verworren sünden haft;
ja han er wol uns kristen lumber buzzen;
er mak, er wil, er tar, er sol, er tuot, lat, wie ez im zimt.
Ja bistu so gewaldik sin, daz er uns wol bewart
vor houbetsünden und uns dort vor engestlichen nöten spart
unt wise uns an den rehten weg hin zuo der himel bart:
den hilf uns, reine drouwe, treten, e uns der sünden wint
den sne werf' in den rehten stik, so bub' wir Gotes kint.

3.

Du bron' in ereu brühte, (Wm. 9.)
unt drouw' über alle zühte,
hilf uns, daz wir nature mugen wider streben,
diu uns han bunden in der sünden sühte,
daz wir ihr ballen in daz we, daz nimmer me zegat.
Maria, muoter here,
nu send' uns dine lere,
daz wir beschouwen dort din ewiblichez leben.
ja haftu von uns hohen pris und ere:
(en, tæte wir, du wæreſt [worden] nie; din heil gar an uns stat.
Unt daz wir dich gehæhet han, so hæhe, drouw', ouch uns,
(und) laz uns des enkelden niht, daz wir ligen in der sünden sung,
hilf uns, muoter, reine meit, die hulde dines sunes erwerben, e den daz der tot den (m)ort geb' manikvalt,
unt bit vür uns den hohsten voit, sint du sin haft gewalt!

4.

(Weim. Bl. 12b)

Sibilla sprache richet:
diu wirde hinne wichet,
ie elter und ie erger wirt der welte leben,
ir hohez lop von tak ze tak verblichet,
die edelen sint entslafen hie, und ouch an eren zagen.
Ir bürsten, ir sult wachen,
die lute wærlich machen,
mit den ir sult uf reden hie nach eren streben,
ez stumt in heim' an ritterlichen sachen:
die herren mit der ritterschaft bi seiten pris bejagen:
küning Artus mit ritterschaft bi hohen pris erwarp,
swie daz er joch erstorben si, sin reinez lop doch nie verdarp,
küning Alexander der ouch hie in hohen wirden starp:
die bürsten nement snæden schaz vür ritterliche tat,
der ritterschaft mit swachem saz so gar verdrungen hat.

5.

Ach, wie tuont nu die jungen!
der stat hat gar verdrungen
der welte pris und ouch ir ritterliches leben,
als uns gesaget hant die wisen zungen,
ir bürsten, herren, dienest man, ir ritter eren werc,
Ir sult iuch vor besinnen,
den rehten schaz sult minnen,
unde ouch da bi nach rehten eren streben,
wer ane muot wil ritterschaft gewinnen,
der ritterlichen orden treit al hie uf diser ert, (13a)
Hie vor sah man die wirde nach, der ie da hin (be)gunt' streben:
nu hat diu wer(l)t ir wirde hin und ouch umb snæden schaz gegeben;
wafen, daz sult verdrungen hat schaz ritterlichez leben!
nach tod' haftu kein zuo versiht, niur einen tranken hort;
im volget ouch von hinnen niht wan sin verdientez wort.

6.

Ir herren, ritter, knehte,
tuot nach dem alten rehte,

durch Got, unt durch iu[we]r werden ritterlichen
prîs,
alsam hie vor tete[n] daz iuwer gelêhte;
ob ir an muot welt nemen ab, so denket, an
reiniu wîp!
Ir dürft han muot erzünden,
ze swem si sich gebründen,
dem diuet immer wunniklicher eren rîs,
ir senfter gruoz han manneş herze durch gründen,
daz ir in ritterlicher tat traget einen stolzen
lîp.
Swen uebet reiner frouwen gruoz, deş manheit
gibt wol muot;
ez kumt von reiner frouwen gunst, so daz ein
man menlichen tuot:
ir minniklicher ane dâht tuot manneş herze bruot:
ob ir nu wellet mit vernunst an muote gar ver-
zagen,
erwerbet reiner frouwen gunst, so mügt ir prîs
erjagen.

---

7. (Ebd. Bl. 14a)

Man prüevet bî der krône
richtuom und adel krône;
richtuom sol haben alzît niur ein[en] milten muot,
so sol ein künic geben riche[n] lone;
si sint wol hoheş lobeş wert mit manger richen
gunst.
Wer zepter will gewalten,
reht und unreht zerspalten;
solch leit sol leiten reht, unt swa man daz niht
tuot;
stein zwivel sol die rede niht beschalten,
bescheidenheit diu würken kan ein lob uz voller
gunst.
Waz œl man künigen strichet an, daz ist von
solher art,
ez breitet sich unt wil ouch sîn ze solher maz',
swa man's hin schart:
suş solt' ein künic gegen Got ouch sîn gar
(wol) bewart (14b)
mit triuwen und mit reinem muot, und ouch
mit edeler tat,
und ander dürsten, also guot daz œl in vinhte
stat.

8.

Ir dürsten, welt ir horden
den dürstenlichen orden
so halt den liep, von dem ir habt die werde(n)
tat;
wirt iu sîn gunst, so sît ir sælic worden:
vür allen schaz, vür alleş golt man in hie tiu-
ren sol.
Ir dürsten, nu sît gruezic,
den brunnen kumber buezic,
unt sagt dem danc, der richeş lob erworben hat,
so wirt sîn prîs ze allen zîten suezic,
unt, seht, so hæhet sich sîn muot, unt zimt
den herren wol.
Sol man den brunnen richer tat niht rilich sa-
gen danc,
so muoz verdriezen sînen muot, der e nach stol-
zem prîse ranc,
swa man den bœsen stiuren tuot, den nie kein
wîb' erblanc.
wan einen, der mit reiner tat hat lobeş vil
erstriten,
da wæn' ich, daz der dürsten rat in wîzzen sî
versniten.

9.

Swelch her mit miltem muote,
mit trost und ouch mit guote
sîn liute gerne sîht, swenne er nu krieges pflîht,
der lâzt den vienden groze alter huote;
ein herre gerne sehen sol sîn liute z'aller zît.
Swa man ze hof sich dringet,
da wird' und ere ringet
do mit so get er mit wisen muot geschihte;
swelch herre sich von sînen liuten twinget
in senfter zît, dem herren wirt gewünschet manik
strît. (15a)
Man strichet eine katzen schan' umb daz si
mûse jagt,
man krœnet einen tumben han umb daz er kün-
bet wenne ez tagt:
sol man die heide loben niht, von den ein helt
erwagt,
da man der ern(e)st lachen sol? ir herren, seht
iuch vür:
verdienter dienst geliget wol, so twank ein helt
verlür.

10.

Wer spæh' den spæhen kennet:
swa man den halm nu brennet,

da lit er trukken drizik jar und ist doch halt;
unt wirt er naz, sin art ze hant sich treunet,
und meidet diur, daz er so lange hat an im gelitten;
Daz nimmer wurde bunden
an im ze keinen stunden,
ob in din diuhte liege trukken [und] unerkalt.
in trunkenheit wirt manik sach' enbunden;
wurden die lute trunken niht, ez wurde gar vermiten.
Die wile trukken ist der halk, sin (diur) daz ist verspart;
unt wirt er naz, gar manikbalt vor hitze er brinnet uf der bart.
so ist der halk unt trunkenheit dik wol von einer art:
swaz tougen ding ein menschc hat an im verborgen gar,
in trunkenheit, swer dregen gat, ez wirt im offenbar.

11.

Man sikt die maze struchen,
ir dein hadent die muchen,
die hæhsten, die (der) welte solten rehtes pflegen,
die lazent si in krankem wesen kuchen;
reht kam der strnz daz isen tuot, so slindent si den meil.
Schaz sezzet und entsezzet, (15b)
din miete hat gelezzet
der kristenheit ir e und (ouch) ir werden segen;
der pfaffen dan swert dur die schuolen wezzet,
haz unde nit, git' ist ir wunsch, balsch git den besten teil.
Künik Constantinus hat niht wol also daran gevarn,
daz nu der pfaffe wisen sol dem riche sinen stuol bewarn;
bi zweinzik jueten sikt man doch wol drizik blaten scharn.
her künig, nu seht den ritter bruot, daz spil ist gar verloren!
daz alter macht den brunen muot, erwekket swinden zorn.

12.

Wie nu, wie nu, ir pfaffen!
wie sint din reht geschaffen?
künik Karl dem rich' und ouch dem stuol(e) hat (ge)geben
din swert; ir beide(r) hallen muoz ich klaffen:
ist Peters allez, daz da ist, Johans, wa ist din swert?
Ach wan', du list entwünket,
din swert ist dir enzünket,
din schuol' und ouch der ban hoch ob dem swerte sweben.
blate, schik, daz schilt unt sper dur dich drukket:
Johannes guot, erwekke[r] dich, dins leides Peter gert!
Sin ist daz riche unt der krap, der drabel unt gewalt;
er sezzet uf, er sezzet ab, solch wille ist sin(er) maht gezalt:
din bürstentuom, din ritterschaft din beide sint verschalt.
Johannes, heg' din altez reht, als ez gestanden hab':
nimstu din swert niht eben sieht, man jagt dich mit dem stab.

13.

Wie lang' wiltu verslafen? (16a)
ste uf! ez schriet wafen
Cecilienlant, Cal(a)ber, Egipten, Kriechen klagen;
des stuoles wolf stet vor des riches schafen;
Britanien beitet diner kunft, wol uf! ez ruofet dir.
Sich nu daz swert, Johannes,
enbint den wolf des bannes;
sol er des riches schaf nu von der wide jagen?
daz rich' ist unbewart von (. .) des manes,
der wol tuot also grozen schaden, sin giel ist arger gir.
Des wolves diz wirt selten heil, man muoz den arzat holn;
ze Rome ist der geloube heil', gluent ker' der Simonie holn;
der pfaffen gesank daz zirret wol, din miete hat verstolen
ir ordenliche(s) ezgmen kleit, si sprenzet ir gewant,
swa si nu wont, an' underscheit, so ist si uz gesant.

14.

Bröut iuch, brou Simonie!
ze Rom' ist cunterfie,
der stuol und ouch der ban iuch hat ze wib erborn;

der schuole swester wil ouch in storie.
daz nu der blaten hohez adel sich selber nidert so,
Wer sol ez hœhen danne?
ich tuo(n) niht uz dem danne,
daz er so nider hat gewidt, und ist doch hochgeborn
von im der weite breht. ich wæn', er spanne den bogen, daz diu kristenheit muoz immer sin unbro.
Haz unde nit unt gitikeit vil swarhin kinder sint,
unt diu diu welt gemeinlich treit, daz sint der Simonie kint;
deš muoz deš guoten Peterš lieht ze Rome werden blint,
und ouch sin schif gen wiseloš uf valscher miete fe, (10b)
daz e mit heilikliche[m] bloz al uf der kristen e.

15.

Ez ger mit swœren ůnden,
sin ankker vindert gründen,
die segel' die sint in den top[f] gebiehten wol mit rat:
daz schif da sante Peter ane sůnden;
al uf der kristen wag er bloz, waz grozer vischʼ er vernæ!
Wie nu, her himel Peter!
sit ir deš rehten veter?
diu gitikeit ist marner ouch, daz schif vil hat hoz unde nit, die wœren gerne veter,
daz schif get under, (en) welt ir wern. Got sprach, daz erʼz begienk,
Er wolte siner kirchen grunt uf iuwer ere legen,
er gap ze binden in ze stunt, und uf ze binden, welt ir hegen
reht unt gerihte, went daz schif von grozen ůnden siegen
versinken maz; deš marnerš solt nach valscher miete strebt,
und im ist darumb niemen holt, der in dem schiffe swebt.

16.

Driu reht diu horʼ ich kriegen:
natur' jach sunder triegen:
„min reht ist ein geliche, wen die andern schin,
an' underscheit, min reht darf sich niht biegen,
min reht noch unverswenget ist gen Gotes gunst so her."
Do jach der geistlich orden:
„min reht ist sterker worden,
unt hæret sich von tak ze tag mit besten spůn;
nature, swik! ja han ich wunder horden, (17a)
ich hab', ich nider', swaz ich wil; ich ruow', ich slich' noch mer."
„Waz wil ich wol, ja muoz ich dragen, nu hœre, waz erʼ sagt:
„ich wil gen at Gunt wil im klagen, daz er min reht al da verjagt;
min klag ist uf der bůrsten muot, ir herz', ir sin verzagt:
tier, würme, vogel' kere graben, ir heinz verschert sin reht,
niur menschen, die die toufe haben; deš her(r)et sich der knecht.

17.

Bi numer dumenamen!
wer hat deš mordeš samen
so gitiklich geworfen in der bůrsten rat?
unt die sich wider daz riche valscheš ramen:
seht uf, seht uf, ein stolzer hůnig, ir grubet an den schal!
Ir leschet noch die brende
mit milt(e) gebender hende;
nun' sumet niht; ir swert vil scherpfe smden hat.
wart iuch, erkennet, wie deš mordeš bende,
schou, ruoch', wie vil erzůket hat sin zuk der meister zal.
Man wendet mange sache wol, e si bestumt an,
daz niemen kunt deš biuchš erhol, ob si kæm' uf ein ander ban;
von kirinem vadem wůrket man ein snuor, wer bringen kan,
und uz der snuor ein bestez seil; min rede ist: nu swik,
nu laz den vadem ane meil, du stolzer hůnig Ludwik!

18.

(Ir) ist, weš sůl wir glouben? (17b)
man siht die brumen rouben,
die bůlich solten (ge)bieten bůr die kristenheit;
ez wart der stab enpfolhen den vil touben:
nu sezzen si den stap hin dan, unt buren scherpfiu swert.
Welch rat sol deš nu werden?

„we dir, we dir uf erden!“
sust rief der engel dristunt, alß Johannes seit.
diu zit ist hie, daz spürt man an geberden:
den wir von Got enpfolhen sint, ir muot nun
brevelß gert.
Ein künik solte han ein swert, so muesten si
den krap
nach tragen, alß daz rich' begert; daz wær' ein
bridelich urhap.
mit unrecht buerren si daz swert, wirst mangen
in sin grap,
ez ist gesezzen brevellich dem riche uf den buoz:
si sezzen künig' uf (und) ab am rich', daz ist
ein smæher gruoz.

19.

Si schaffen unde schaffen,
ja mein' ich die pfaffen,
die Got ze dienst im selber hat hie uz erwelt,
uf die sol nieman unnüzzeß klaffen,
er schendet sich in aller wil': ich sing' uf den
gewalt.
Wer pfaffe von dem stuole,
dem worden ist ze pfuole
der klar' ursprinc, den Peter gab in unverscheit,
si bürhten, daz ir heizen geb' [n]iht kuole,
und lazen Simonie ir kuele hizzen manikvalt.
Swen dort diu vlam enzündet ist mit brevellichem jagen,
legaten sint ze aller vrist, die kunnen wol ir
bülle tragen, (18a)
unt schazzen armer pfaffeit ab narung', die valschen zagen,
si schazzen simonie rich': daz kumt in alles heim,
si vinden gallen sicherlich dort bür den honigseim.

20.

Ein wiser man gedenke,
ob in daz alter krenke:
kein künik, kein bürst', kein herre der wart nie
so rich',
daz er dem ein(e) stunde mohte entwenken;
bürg' unde lant, golt, silber schaz mag in
geholfen niht.
Diu jugent in betrüget,
behendikeit diu liuget;
er ist von kinogen geisten, dunkt mich sicherlich,
wer sich in zit gen sinem schepfer biuget:
tuot er deß niht, ez wirt im leit, ob im ein
val geschiht.
Daz menschе wirt in drin gelich, swenne ez von
hinnen vert:
diu sel' alda ze himelrich', ob ez der lichnam
hat bekert;
daz vleisch den würmen, also speht, daz haben s'
schier' verzert;
daz guot den erben, nach sim' leben, menschliche
valle braht:
ver(t) er ze helle (. .) streben, sin wirt niht
mer gedaht.

21.

Nu sag' an, menschе, kristen,
willtu din sele bristen,
diu ewiklichen leben muoz an' endeß zil,
so huete dich vor sündiklichen listen,
denk' an diu wort, diu Got uf erden hie gesprochen hat.
„Ich urteil', alß ich binde,“
spricht Got ze sinem gesinde;
mit Sant Johannes ich ez wol bezügen wil:
gip wider, laz eß niht ze dinem kinde, (18b)
ob du wilt kumen zuo der vröude, diu niht mer
ergat.
sint zwo unt sibenzik zungen sint, die schatz
sin verlorn,
die zwelf' ein teil mit in man vint, die hie
verschulden Gotes zorn;
swer aber helfet Gotes (ge,bot, deß nam wirt
uz erkorn.
swer ie von Gote komen waß, der sinne wider
bar:
Deus, Sabaot, Messiaß, hilf an der engel
schar!

22.

Swer sündet uf die riuwe,
der ist der sel' untriuwe,
wirt im in kurzer stunt ein sneller tot gezalt;
so huet' er sich, daz er die helle ist diuwe;
mit vorgedank wirt sünde entwant: hær' ich
die wisen sagen.
Laz dich an jugent prisen,
willtu in tugent grisen,
ez wirt dir liep, du stirbst niht junk, und wirst
ouch alt.

nach guoter lere ſtreben ie die wiſen;
ſwer ordenlich uf erden tuot, dem maß dort wol behagen.
Swelch herre der hat einen knecht, dient er im ſicherlich,
er iſt im lieb nach dienest reht: dar an gedenke, menſch', unt ſich,
unt büehte dinen ſchepfer guot, der hat gemachet dich,
den ſolt u dir ſchon' uz erleſen, der (dir) gehelfen maß:
dort in deß himelriches zeſen iſt tuſent jar ein daß.

---

23. (Ebd. Bl. 44b)

Du biſt genant Marie,
hilflich troſtu unß die;
dar umb dich Got hat unß ze muoter uz erkorn;
du würd' geſchaffen durch die namen drie;
dar umb dir Got der vater ſant' die hæhſten erzenie.
Du biſt deß heiles garte,
dar uz er nam ſo zarte,
da mit er unß geheilet hat vür grozen zorn;
wir waren wunt und ouch verſwollen harte:
Got ſölich würze in dir vant, da durch er dich moht' vrien.
Lucifer hatt' gevallen waß durch einen über muot,
daz er der helle grunt beſaz, und engel vil er mit im luot
durch ir hohvart, do ſtiez ſi ab der hæhſte ſchepfer guot;
unt deß wart lær' der himel drat', Got het in einer aht,
er wolt' wider büllen die ſtat, dar umb er Adam maht'

24.

Vron' in dem paradiſe,
Got im verbot ein ſpiſe,
unt diu im war' doch ewiklich(en) ungeſunt,
ein vruht, diu da ſtuont an deß boumes riſe;
da durch der giftik wurm her kam, veiſchlichen ſi betrouk,
Wer (be)gund' an den baum klimmen,
unt ſprach mit ſuezer ſtimme[n]:
„war umb nieſt ir niht ab der ſpiſ' in iuwern munt?“
Eva diu ſprach: „wir ſterben todes grimmen,
der ſchepfer unß verbot den ſtam.“ der ſlang' huob an und louk, (45a)
Unt ſprach alſo mit valſchem liſt: „Got in der zeid' niht gan:
ir wert alß wiſ', alß in[we]r Got iſt, unt wenne ir biſt an der ſpiſ' an.“
er brach den apfel, bot in dar; Eva den luſt gewan,
ſi beiz an unt gab in Adam; do er die ſpiſ' verſuochte',
er kam in leit und ouch in ſcham, unt Got ſi al verfluochte'.

25.

Wer ſlang' her daz gekrifte,
daz wir wurden vergifte,
unt von den fluchen mohten werden nie erloſt;
kein meiſterſchaft uf erd', noch alliu ſchrifte
diu was doch niht alß künſte rich', daz ſi unß machr' geſunt.
Fünf tuſent jar und mere
her' wir ſolch groze kere,
biz daz ſich Got mit Got, durch Got, in Got erloſt',
daz er den ſant', der unß gap ſolhe kere,
der unß genaden ſalb' an ſtreich, unt dar umb wart verwunt.
Got ſant' ſich ſelber zuo der meit ſchon' durch daz wort Ave!
ſi iſt diu büht', diu die ſalb' treit unde ſi truoſt vür alles we;
daz ewik wort in der menſcheit vür unß doch Heil! kere.
do empfieng (ez) wunden ane zal, unt heilt' unß mit ſim' bluot:
lop hab' der wunneklichc ſchal, daz er unß kam ze guot!

26.

Maria iſt daz zwic,
uf dem die erzenie
gewahſen iſt, vleiſch unde bluot, Gotes manheit,
unt diu unß macht von allen ſünden drie (45b)
noch alle tag' druo unde ſpat, ſwer deß hie wirdig iſt.
Manik ſiechaer wirt geheilet,
der ſich hie hat vermeilet,
ob er von im daz bul der argen ſünden ſneit,

und umb genad' deß hohſten ſchepferß beitet,
dem wirt geholfen alſo drat' durch den arzt
Jeſu Kriſt,
Unt der die werden ſalden nam uz der meit
Maria,
damit uns Got ze Hilfe kam, deß wir nu ewik
weſen dro
bi Got in liner ewikheit, die er uns machet da.
o Maria, da hilf uns hin in Goteß ewikheit
ze dinem ſun in ſeraphin, der uns iſt ſchon'
bereit!

IV.

Am niuwen don.

1.

(Weimar. Hdſ. Bl. 5[a])

Got ſoltu inniklichen minnen
in ſel', in herzen und in guoten ſinnen,
darzuo den eben kriſten din, unt wiltu heil ge-
winnen,
din einik bet, daz dich niht ſolt ab göten;
Daz dire halt, daz iſt geſezzet,
in eren vater, muoter; niht verhezzet;
kein diep, kein mœrder ſolt niht ſin; mit valſch
gezüg niht lezzet,
unt daz dich mein eit ſwern iht geb' den kröten.
Haz, unkiuſch' und unſtæte la,
daz kumſtu uf der himel' ſta
dem edel ſuezen geiſte na,
Beſeldeſtu din urteil, ja,
Got lat uns mit im werden gra.
riuw' unde biht din macher laz:
mit witze brich den bruch und ouch den ſpot.

2.

An dier urteil die e ſich fliezen,
die zehen (ge)bot die ſult ir eben wizzen,
wer Got hat inniklichen liep, dem mak wol heil
entſpriezen,
dem eben kriſten dem ſoltu ſin triuwe.
Du ſchilt in niht, und mord' in nimmer,
daz valſch gezüg meinſwerre heizet immer,
mit worten, werken bis kein diep, vermit deß
wuocherß zimmer;
huet uch vor unkiuſch', arkt, daz merket niuwe.
Je vater, muoter ere man,
wie Got uns heizet da verſtan:
Got unſer leben lengen kan;
wir mugen's kürzen ouch hindan,
ob wir gen uf ein ander dan.
ſeht, wie ſich die zehen hie:
hilf, Got, daz uns niht we geſcheh' dort hin!

3.

Wer inniklichen liep hat ſtæte (5[b])
den zarten ſuezen Got an' alle græte,
der minnet ouch, waz Got hat holt, mit wiſer
ſinne rate;
din ware minne liept Got allermeiſten.
Waz er ſich von dem himel neiget'
unt wart begrifkich, bi der meit ſich zeiget;
al durch die waren minne er [wolt] ſich menſchlich
zuo(z')uns feiget',
daz er uns ſine triuw' uf erd' wolt' leiſten.
Sprich, Minne, wer erlolt' uns da?
ſich, Jeſus Kriſt der jung' und gra
am dritten tag erſtuond al ſa
unt brahț' uns ſinem vater na;
betrogen wart der tiuvel, ja,
deß ſi gelobt din meit rikich,
unt danken Got der ſinen guet' und er'.

4.

Wie ſiben ſpæren ſol man mezzen,
in zwelf himelzeichen ſint geſezzen
ir geng', ir weg' an' underſcheit, deß ſol man
niht vergezzen,
zuſterer heizet wol ir vier unt zweinzik
An den ir louf ſiben planeten,
ir in guz und ir uf zuk der arteten,
ir poluz und ir zelen ſeit ſach man ir tabuleten,
man ſpürt din urteil an dem modem einzik,
Wie Saturnuz louf[t] drizik jar,
ie Jupiter zwelfdiu kür war,
Marz zwei, diu ſunne ein jar vol dar,
ein jar Mercurius niht ſpar,
Venuz ein jar muoz louken dar, (6[a])
deß manez louf vier wochen hie,
nach ireß loufeß punkten loufen ſ' ie.

5.

Vier ſchœn' die winkelmaz' der ſchiben,
drin winkel lat den quadran niht beliben,

die linjen durch den zirkel hin han punkt gen
punkten triben,
geometria laz' ich spæhe tihten.
Nem an der wage tief' unt lihte,
die lenge, hœhe, breite, swære, lihte,
kurz und lank sin punkt darin, ob ich die
warheit bihte,
sin centrum han den mittel wol uf rihten.
Din hoher sin der ist verlorn,
nein, spæhe haltu niht erhorn,
daz punkt zem ersten si geswornn,
diu kunst hat mitten unde vorn,
ir mezzen lit gar ane dorn
den linjen mitten an im muoz
unt tihten daz die punkten gen noch me.

6.

An aller kunst man darf wol zellen,
wie einez zwei(n), zwei einem sich gesellen,
unt wie diu drei vier überkomen, waz vier nach
bünden stellen,
unt wie diu bündiu scharf sehs überwinden;
Waz sehs an siben nu erzeigen,
wie siben ab unt zuo den ahten neigen,
daz aht die winkel hat genomen, wie niun zehen
ersteigen,
wie zwilch, wie drilch, quadril(l)ich bunkzik binden.
Wie sehzik, sibenzik wehsel git,
ir ahzik, niunzik zelich lit,
der wehsel uf und ab ruot wit,
ir tugent habt gar sundern strit,
ir itlichz treit dem andern nit, (6b)
wie minner(n), meren sich da hie
figur' der zal al künsten wark ir sin.

7.

Die niunzik klüzzel sich beginnen,
in die sehs stimme muoz diu kunst durch sinnen
nach ordenung' mit volker maht aht dœn' grunt-
lichen minnen,
waz armonie spriht der himel hœren.
Die noten sich einlich figuren,
quadrieret zeiget sich herlich naturet,
suse bindet man in siner aht drilich, vierlich vol-
muret,
diu kunst mit list han streige, velle weren.
Trit under in din urloup her,
mit hoher kunst soltu dich wern,
poeten sache(n) t miner ger
und regulieren sihst' entwer,
des wandels herren da enbern,
daz sluz din von in sin gelit,
behalt sin mittel erlich, brich niht hie.

8.

Wart', wie daz pirsen sin betriegen,
daz ist ein hunt, der niht enhan', den liegen
uf rehtem pfat: wærlich der hunt, des gelf han
wilt erkriegen,
min stæten muot dir hin, der han wol sichern.
Ich han bünk strale die sint küppik,
die wil ich einem schitzen, der ist üppik,
treffe ich daz wilt al zuo der stunt, daz ez muoz
werden snüppik,
her' ez mit zisern gezzen von unt uchern.
Trit' ich durch schiezen bür daz me, (7a)
schrit' ich ez klein', alz uf dem le,
unt wær' ez sneller denne ein re,
ich schüzz' ez, z'war, ez tæt' im we,
unt kum ich wider umb, alz e,
gewerben darin sin gelit,
mit spæhem sinne, alz ich nu bin der art.

9.

Zart anger sach man (n)ie so schone,
unt dennoch me in suezer vogel' done,
man hœrt bi bröude ane zal al mit des meien
krone,
mit spæher bluet' do er sich (ge)gunde berwen.
Der winder muoz ouch sin da hinder,
mit sim' gewalt ist nu der mei ein binder
der bluemlin sin ganz überal, diu macht der me
noch linder;
sich muoz diu heide nach der wunne gerwen.
Die wært der winder im von art,
nie meien zit versperret wart,
noch sih' ich nindert grawen bart,
von blœder jugent alte bart;
biz offenbar brollichen, zart.
wol hin, her winder! ez muoz ie
ze ruom in bergen, daz wart nie gespart.

10.

Ich wil des sinnes lie(t) florieren,
mit roselehten worten schon' probieren

daz ich in allen drien ze dienste müge werden
An disem don mit spæhen buogen,
si sin ein weſen der natur' so bluogen,
ein Got unt dri person' drilich in der volle ist genuogen,
da von die himel' wanten sich ab erden,
Wie billichen sin(t) worden zam,
wie Got die menscheit an sich nam,
zuo(z')einer reinen meide Kam
her ab in dises jamer(s)tam
mit siner maht gar wunnesam;
der allin dinkt von nihte sie
werden, dür war, si leisten sin gebot.

16.

Dü reine magt, du schin der engel,
du bluende ros', ein werder liljen strengel,
du balsams smak, du troues glast, lebendes touwes sprengel,
du zuͤsser suez' so sin des himels bloſen!
Du wunsches wunsch, der eren wunne,
du broner Goteſ tempel, liht der sunne,
vertriben hat der sünden last din über süzzer brunne, (9a)
in dem sich salde kraft mit (d)ir erkosen.
Sprich, spiegel eren, ewig k(l)eit,
dich hat Got selber an geseit,
du bist din immer wer(n)de meit,
din liebez kint dir niht verseit,
trost, bröuden trost ist dir bereit:
waz an uns niht si lobelich,
daz went din hilfe sin, wen din kint wil.

17.

Waz machet sturme, strit unt strechen,
waz macht turnei, waz macht gesang unt sprechen,
waz machet milte[n] kargen muot, waz macht ellende brechen,
von zagen macht lop wit, waz tuot genühte;
Waz machet nach dem tode wunne
der sel' bi im, der sternen, man' unt sunne
ze lobe loufen lie so guot, — ich sag' ez edeler kunne:
daz tuot ir ritterschaft und mine zühte.
Bi in diu zwei si süllen han,
bri gar vor schanden, sunder wan,
si mugen lange bliben dan,
si werden höhen pris dort lan,
daz ist den edelen lobesan:
lat iuwer herze niht, da si
von argem leit iu[we]r lob und leit baz maz.

18.

Ach hei[l], unt wie hab' ich geweinet!
ob sich diu sueze junkbrou des bereinet,
so daz si lieplich trost an mir bi senden niht erscheinet,
so end' ich trurikliche, sam Eraloie,
Wer bi verlos nach wibes lone,
in solhem dienst ouch der von Zamergone
starp, Belidas vor Zicortir, des halt niht küniges krone; (9b)
si tot' durch minne [den] Hector da vor Troie.
Wie tuot ir minne werden so?
die bende liez(t) ir haben (b)ro
und lant den bruunden bluͤme ho,
ir edelen surzen brouwen do,
ir sullet immer wesen bro.
wip, diz mit zühten brœlich hie!
gar sicherlich ir ouge mich an sach.

19.

O we, verlorne(r) zit mir armen!
daz mir verswunden ist min langez karmen,
unt gab mir do nie trost, noch rat, si liez mich gar ver[s]armen.
daz waz vergenklich leit, ouwe, brou Minne!
Wie tuot ir kiselen mich in herzen
so gar, daz pro in siner wunden smerzen?
dar zuo der mangel mich niht lat, min bröud' din muoz verswerzen,
hei unde hei! min dinkt nach ungewinne.
Pin went von ganzen schulden gar
sin blik uz spilnden ougen klar,
ir lant min herze lieplich, z'war,
daz get von eigen sinnen dar:
sol ich sust enden trosteſ bar,
so bald' ich daz, den Gurzegrin
ein stern den sust git verlorner strit han ja.

20.

Ach darf ze rehter not gar (drate),
mir hulfe Got noch han der ungenade
zuo(z')irer hult; deſ bit' ich dich, e ez mir werd' ze spate,
sint ich so spat' al hie der minne warte.
Weſ liebet mir ein wer so sere,
der ich bin so gerehte immermere,

ist' ich daz also willeklich, so wær' ich schimpfes lære: (10a)
nein, ich enhan, unt wen si wil, diu zarte.
Sin han ich, der ist krefteg ler,
min han ich werlich oder mer,
den wie si wil, diu suez' ahtbær',
so muoz ich, sint mich hat ir ger
verwunt, des Ampfortases ser
leniatanis ungewin
bester gar drat', ein wip diu tætet mich.

21.

Dri krefteklicher twanc erzeiget
wart, wen diu minne ruot, wen si sich neiget,
ir twingen ist gar manicvalt, des manger wirt gebeiget,
des red' ist also krank, diu kumt ze hande.
Ez wart gesehen an Gamurete,
und ouch an Dieterich von Latelete,
an Alenhart ez ouch geschach, der starp durch solich gebete,
ez ist hie sam an Efchionatulande.
Wie lute schrei der Krojer schar,
die minne hat die schulde gar;
an Ampfortas geschach bi war
der minne klag', ist offenbar,
si twinget, beide, her unt dar,
da ist bi manger an daz ende
gevellet, und im nie gelanc da bi.

22.

Ja, so wær' alz min leit verswunden,
ob ich es her' von irer lieb' enpfunden
in rehter lieb' gar tugentlich, da von mir bröud' wart bunden,
min bröud' diu ist gar breit unt bröuden riche,
Ob mich ir umbevanc beslüzet
und mich ir liehter ougen blic an schüzet:
min sendez herze' bewæret(sich), dar in diu sorge diuzet (10b)
unt hilfet immer nach ir stætikliche.
Wil herzenlicher lieber lip,
wil du, min herzen liebez wip,
al miner sorgen leit betrip,
unt gib mir bröuden sunder lip,
bis bröuden in min herze schrip,
du bist Ampfortas an zil
bi war bi diner wirdikeit al da.

23.

Wer half Adam uz not in diure
der hel; wer nam her Abraham ze stiure,
da Caldeor der künik stuont; wer half, daz der gehiure
Isak ane tot ouch nam von dem swerte;
Wer half ouch Jakob von Eftuwe;
wer half Joseph von bruoderlicher untriuwe;
wer half Jonas uz visches slunt; wer was, der ane riuwe;
[wer] half, her Lot von Sodoma ernerte,
Ter Ysrahel von Gelboe,
ner Got her Moises, also er(e),
durch sin gebete unt durch sin ble
von grozem engestlichem we,
ertrenket Pharao in dem se;
wer half her David' vür daz mer,
daz er Golias drahr' gar drat' in swær'?

24.

Duo sich, wer half dil dro von swære
Judit, daz si daz houbet nam so here,
künig Olofernes abe stuok; wer half von lügen-mære
Susanna, da mit dro zwen'zigen stunden,
Wie si dil beschilich über namen,
unt wart doch bri; her Daniel mit namen (11a)
half von den löuwen wol mit vuok, daz sich da muofte schamen
der künik, daz er in lebendik her' vunden;
Waz half (, daz) Jonas uz visches munt
daz wart geboren unt gesunt;
wer half Paulus uz meres grunt;
wer half Sant Peter in der stunt
von vanknus, — ist mir worden kunt:
Got der half in an' allen haz,
unt hilfet uns ouch spat' unt darzuo drno.

25.

Erbarme, herre kriſt, erbarme
dich über uns, unt hilf uns von dem harme
der sünden, losen missetat! hilf, daz wir niht erwarmen!
mit din genaden brist' uns, lieber vater!
Sun unde geist, einlich, drivaltik,
herre min, sint daz du bist gewaltik
über allin dink druo unde spat', din gnad' ist unbezaltik,
war Got und mensch du bist einlich, z(a)o gater.

Kein ſünde maß ſo groz geſin.
rein wirt ſi von genaden din,
du tilgeſt tegeliche pin;
daz iſt an in wol worden ſchin,
die vor gezalt hat der muot min:
din gnade [tuot] uns hilfe (er)ſchein'
alſo in kurzer zit; uns briſt niht mer.

26.

Ir edelen, ſit warhafter worte[n]
und minnet triuw' in herzen, durch die pforten
ſo maß Got in die ſele komen; lat iuch an kei-
nen orten
menſchlichen binden, kraft muoz daz beſuochen.
Ir ſult niht din gelüb' verbieten, (11b)
daz ir nu ſeht, daz ir iuch müget genieten
mit ganzer maht han ich vernomen, alß ie die
wiſen rieten,
lat iuch niht ungewiſſen muot beruochen.
Schiht reiner werke, ſwa din ſi,
pfliht, der unzühte weſet bi,
und eret brouwen ouch da bi,
kunſt iſt der zuht ein kluendez zwi,
ſi git in guldin lop vür bli,
daz diſiu lere an in iht
in triuwen haltet ritterſchaft von mir.

27.

We, daz (die) edelen niht gebrüken,
wie ir geberd' ir adel mug' bekrenken;
lüg' unde trüg' unt valſcher muot, din drin niur
unart ſchenken:
ein ietlich adel ſiht man edeler dinge[n]
Din wort, ſin werk ſin warhaft bete
an' allez counterfeit, ſo hab' er zete,
mag er niht ſelber, ob er's tuot ſo bar der ede-
len zete,
unt tuot er daz, ſo mag im wol gelingen.
Wer edelen art iſt edel tat!
wer wil von unart edelen rat?
von bulem holz ein glimme gat,
wenne ez din vinſterheit bel(e)at,
daz glimmen ez im ſelber hat:
ſuſt, wizzet, daz unedeler ger
im rat im ſelber, nieman pfliht tuot me.

28.

Scham iſt ein tugent, vor der ſchihte
vil andehtunge liden muoz ir pflihte,
din ſcham iſt niht nach der genuht, alß ich iuch
wol berihte,
ſi heizet leit, ein ſpor der rehten riuwe
Man ſol ſich ſchamen niemer miſſen,
mit ſwacher tat der eren hoch genieſſen; [2a]
din ſcham gebirt die reinen zuht, ſi edelt uns
gewiſſen,
vür war, ſi iſt ein ſpiegel klar der triuwe;
Die uz braun Eren kumt ſo vruot,
ſie blinzet, alß des lebens bluot,
ir triuw' vor wandel iſt behuot
in eren, alß ein junkvrou ruot;
der eren werk din ſint ſo guot,
daz iſt din triuw' unt din ſich nie
verrüket, da der eren hor wol zam.

29.

Ein wol beſcheiden muot beſinnet,
daz din beſcheidenheit ſcham, zuht beginnet;
ein wiſer ſin beſcheiden iſt; beſcheidenheit die
minnet
der vorgedank, ſo guot er ſelber bringet.
Din ſicherheit an leb, an leiden,
din ſicherheit verwegnen muot kan kleiden.
weß ſich ein muot in kurzer briſt, daz iſt wol
halp geſcheiden,
ez gibt ſich hin unt her, man hat gedinget.
Wich, alſo gar verwegner man,
ich niht beſcheiden nennen kan;
verwegner muot ſol hie beſtan,
der eren werk in niht verlan;
und wil er wegen ſich hin dan
der eren werk mit tugent, ſprich,
du wiſer, der den edelen vruot erſchein.

30.

Nuo der verwegner muot muot wille!
muotwille kam ie herr' unt ſweik deß ſtille,
den heim' daz iſt beſcheidenheit, ſo klar alß ein
berille;
nimſtu ir rat, er tuot dich wol muotwillen.
Wilt aber nu muotwillen eine,
ſo wizze, daz din muotwille iſt unreine;
muotwil ſetzt dich an' underſcheit, daz dir niht
heil erſcheine: [2b]
dir wirt vil ſelden, maht du muotwil ſtillen.
Wil din muotwille erlich ſin,
hil dich unt twing in wider in,
biß niht ſin huß, in weſen din

uz der beſcheidenheit tuo ſchin,
in rat der wiſen meiſter ſin,
ſo wirt der muot wille alſ ein ſpil
durchlühtet, daz gewinnet lut ſich zuo.

31.

(S)ag' an, geſünde, unt waz ſol werden
von dir! du biſt unſeltſam mit geberden,
mit tat und mit beſcheidenheit; deſ muoz zegen uf erden
din weſen, iſt ze laz bi dürften, herren.
Wol hin, ir edelen hantveſten,
weit ir ouch niuwen, alſ deſ manen gieſten
muoz ouch ſin alzit bereit, wil man die warheit meſten,
alſ unſ wil lügen ſich mit hunden werren.
Wil edeler, nu beſinne daz
zil, aller ſælden warheit maz'
die nim, unt biſ deſ niht ze laz,
oder (du) verdieneſt Goteſ haz,
dür ware wort ſo zimt niht daz,
ſint Got ſich warhaft nennen wil,
daz nieman unwar wort im haz zuo trag'.

32.

Wer dem adel ſin art zetrennet?
der ungeborne biſtu, dürſt', genennet;
dürſt' iſt von adel niht ein hür, ir wiſen daz erkennet,
wie krumpt ein ſtab, ein bart unt griſer ſtimme,
Man ſol ſi doch niht dürſten heizen [3a]
nach irer geburt uf dem adel erbeizen,
ez ſi ein keiſer, künic da bür, ein pabſt, ſa mich daz meizen,
dürwar, ſi ſin noch dürſten mer mit grimme,
Wie ſin ſi zuo dem ampt erkorn,
nie wurden ſi darzuo geborn;
ſwie hoch die dürſten ſin beſchorn,
ſwie ler' diu weit in hat geſworn,
ir herren, daz ſi ane zorn,
ſi ſin(t) niht dürftik dürſten hie,
dem adel küre machet zart ir ger.

33.

Ich wil dem adel maht bewiſen:
daz ein iſt an geburt, die ſol man priſen;
daz ander adel von der kür; gewalt muoz adel ſpiſen,
die dritten wird' erbaht mit altem ſchaze.
Merk' iegelich adel gar beſunder,
iſt tugent in im niht oben unde under,
ez iſt verhœnet, alſ ich ſpür, erloſchen alſ ein zunder,
daz in ein waszer brillet uz dem fazze.
Klein adel ſin tugent gebar
ſchein ſich ſo vinſterlich gebar,
mich muet, wa ich ſich grawez har,
daz an(e) tugent verzeret gar;
zuht iſt ein materinne klar,
ir ritterſchaft ſchœn' unde rein
gepinſelt unt gemalt [n]ie ſleht den ſtrich.

34.

Ich lob' die ſtætikeit nach rehte,
mit aller tugent ſo iſt ſi diu ſlehte,
williger muot unt ſtætikeit nimt unt gibt ſich ze kneht;
den gib' ich underſcheit, daz ſol man merken.
An guoten dingen hab' er ſtæte,
an bœſen dingen (niht) nimt er ander ræte,
ich prif' ez niht mit underſcheit, ob mich ein brouwe bæte; [3b]
ſich ſol der muot ie mit der tugent ſterken.
Wer ſtær' an bœſen dingen iſt,
er nimt unſtær' ze aller friſt.
brouw' Ere hat niht argen liſt,
in aller tugent ir geniſt
an allem dem, daz get uz kriſt:
ein tetlich ding in ſtæter ger
begert, waz ſin (ge)burt im ſneit erlich.

35.

Ein grozen wandel wil ich wizzen,
wen der ſich ſtæter tugent hat gebliczen
unt bellet uz der ſtætikeit in laſter gar zerizzen,
dem ſwin ein eben ſpil er tuot mit willen.
Wie küre hol wir mit unvlate
bür bluende gruen' hübſchlich mit hübſchem rate:
hin, arger muot! hin ſwachez kleit! du liſt in ſchanden gkate,
ſich muoz din nennen bi den edelen ſtillen.
Fin alſ ein golt ſo iſt ir nam:
din werk, din wort, man iſt dir gram,
du würd' in ſtæter tugent zam,
nu biſtu in den ſchanden lam,
ach, wilder balant, ſich din ſcham!
din arger muot luſt alſ daz ſwin
vernueler alz din nennen vil unrein.

36.

Ein tumbe diet han ich bekannen,
der wænen hat so hohen priſs gewunnen,
daz nu din ſcham und reine zuht in ſint so gar entrunnen, (12a)
daz [ſ]ich niht ir geberde kan erkennen.
Swaz ander liute tugent zeigen,
die kunnen ſi mit ſpæhen hænen beigen,
und ir verſchamte ungenuht ſol ſich so hoh' erſtreigen,
unt daz ouch nieman tar ir ſprache nennen.
An wan ein küng, nach dunk' ein man,
ſin, beſcheide mir, ſag' an,
wen hat geträt der abenthan?
marner daz kraut wol triuten kan,
der ſelben tat in mer zeran,
wolhin! gar offenbar ich bin,
der ſwæren wilden tugent in dich erſchein.

37.

Ich gib' den edelen rat bil guoten,
daz ſi mit willeklichen ſinnen bruoten
ob ritterſchaft und minnen ſpil, ſo daz din wolgemuoten
wip briſche reine tat ir handelungen.
Si mugen ſelten hœn' ſich mazen,
ſo ſi uz rehtem grunt in herzen haszen,
der balſcheit (der) iſt alſo bil, din nu uf ren ſtrazen
ie kam, unt hat gezalt die wiſen zungen.
Wie minne und ritterſchaft da vorn
ie hant gelobt und ouch geſwarn,
ſi ſullen hert' ſin, alſ ein horn,
daz niht enmue der ſchanden dorn;
brouw' Ere hat ſi uz erkorn,
deſs ſult ir edelen minnen ſie,
vor ſchanden ſo wert Eren wat [ſ]werlich.

38.

Wen Ere bleiben wil bür wærte,
den git ſi ellenthaften muot, mit ſtæte
ze minnen allin guotin dink bür balſch' und arge tæte;
leht, luſtik ſpil er hat al hie uf erden.
Sin menlich zuht, ſin menlich ellen,
ſin ritterliches leben kan im zellen
priſs unde lob im wol gelink, ouch künnen ſi beſtellen,
daz er gar willeklichen muoz verherden.
War eren ſtraze leitet in,
dar kerret willeklichen hin,
und lieb und muot in herzen ſin, (12b)
bil wol ich deſs berihtet bin,
wie guot, wie zart ſi der gewin:
din er' iſt rich' unt ſchanden bar,
in mak hie lobes alſo bil geſchen.

V.

An der Zun wiſe.

1.

(Heidelb. Hdſ. 392, Bl. 25.)

So ſtan[d] ich hie vor werde(n) brouwe(n) reine,
ich lob' die zarten brouwen ſchon',
die ich mit triuwe meine,
ſi trage(n) wol der eren kron':
wa wart uf erd' ir hohez lop gemezzen?
Hint ſol ich dan von zarten brouwen ſingen,
ſo mugt ir hæren, ob ich's kan, —
Got wel, daz mir gelinge!
ich wolt', ez lebt' uf erd' kein man,
der ſich gen einer brouwen het' vergezzen.
Ich lob' die brouwen bruo unt ſpat,
ir lop daz wil ich immer meren;
ein man, der brouwen huld' niht hat
unt der mich wolt' von brouwen lob ab keren;
den wolt' ich bür daz mit gedank hie lezzen:
ich lob' die werden brouwen zart, ſi künnen aller wol alles leids ergezzen.

2.

O reine wib, uf haltung' aller welde!
gen Got unt gen der muoter ſin,
alſ ich in gedank hie melde,
iſt ſi der hæhſte ſælde ſchrin;
kein meiſter mag ir hohez lop bedenken.
Din welt din wær' vor langer zit vergangen,
unt wæren niht din reinen wip,
nach in mich ſer verlanget,
ſi bröuwent manges manneſs lip;
ir werde man, daran ſült ir gedenken.
Wie brouwen künnen wenden leit
den mannen, alz ir truren wol verhouwen;
ſwaz bluomen wit', heid', anger treit,
ich lob' ſi bür die vogel' in den ouwen;

dar bûr lob' ich der edlen drouwen minne:
wie wol dem man, der eine hat! der halt' ſi
lieb al da mit wiſem ſinne.

3.

Ich lob' die drouwen bûr deſ ſpiegels wunne,
dem manne ſi groz bröude git;
reht alſ diu klare ſunne
durch liuht den tag in diſer zit,
alſo erbrönt diu drouw' deſ manſ gemuet
O reines wip, din lob ich bûr daz ere;
ein man, der hat niht drouwen holt,
der niht ir lop tuot mere;
ich lob'ſ' bûr ſilber unt bûr golt:
ir lop daz ſtat in alſo richer blüete.
O drou, du ſælde richer hort,
daz ich dir hie ſprich' uz minem munde!
ich lob' ſi in deſ himelſ port,
ir lob ich ouch nie(mer) uz ſprechen kunde,
deſ lob' ich hie die drouwen zart mit rehte,
unt ſwar ich in dem lande bar, ſo muoz min
herze bûr zarte drouwen behten.

VI.

Am grünen dan.

(zu IV; Jen. III.)

(Heidelb. Hdſ. 390, Bl. 28.)

1.

Nu rat, ir wiſe pfaffen:
ein maler malet an ein want
die tiuvel ungeſchaffen; ſo iſt mir eigentlich bekant,
daz er niht ungeſchaffen iſt,
daz trouw' ich mit der warheit wol bewiſen.
Got der iſt ungeſchaffen,
mit rehter warheit ich daz ſprich',
ich trouw' ez wol bewiſen, wolt' keman kriegen
wider mich,
ich in beſtuend' in kurzer friſt,
ich wil ouch ſtæt an miner red' beliben.
Ich red' an allez wenken,
meinr' red' wil ich niht abe gan, man möhte
mich wol verdenken,
in mim' gefange urteile,
in warheit trouw' ich wol geneſen:
Got iſt ein ungeſchaffen weſen,
der tiuvel niht, der reche mich hie geile! —

2.

„Hiez' ich iuch, meiſter, liegen,
wer wolt' darumb nu ſtrafen mich?
Got der iſt wol geſchaffen, darzuo hübſch unde
minneklich,
in ſiner Gotheit aller meiſt
drivaltiklich in einen Got verdrungen.
Da er lag in der wiegen
da waſ er zart und alſo kluok,
wer geſach ie ſchœner bilde? nu wol der maget,
diu in truoh!
Got, vater, ſun, heiliger geiſt,
nach irem rat wolt' er ſich ſelber jungen.
Ich wil iuch, meiſter, ſtrafen:
der zarte minneklîche Got, wan er iſt wol ge-
ſchaffen,
[und] daz nieman kan volſchriben,
wie ſich Got ſelb' mit Got verhal,
Got bleip Got, er nam her ze tal:
ſwik, Drouwenlop, din rat laz du beliben." —

3.

Ir muget ſprechen lihte,
unt wie ich wel bewiſen daz,
wie Got ſi ungeſchaffen; bûr war ſült ir mich
merken daz,
ich weiz, alſo tuo ich iu (be)kant;
merk, Regenbog', wie ich min red' beſtelle.
Got der vil hoch gewihte,
bûr war, er wart geſchaffen nie,
er immer iſt an' ende, und iſt ouch vor geweſen ie,
den tiuvel ſchuof er mit ſiner hant,
der noch muoz wonen in der tiefen helle.
Got der iſt ungeſchaffen,
der tiuvel iſt ſin hantgetat; mit leien und mit
pfaffen
die red' ich wol bezinge,
wie ſi mir wellen di geſtan,
die kristen glouben wellen han,
die ſprechen, ob ich war hab', oder linge.

---

4. (ebd. Bl. 95b.)

Küng Artuſ der waſ riche,
kein edler künik wart nie genant;
Aschverunſ der waſ gewaldik, dem dienten me
wan hundert lant;

künig Alexander tet noch mer,
er hat' die welt gar schier' al ein betwungen.
Unt hie uf erd' geliche
noch wiser was künst Salemon,
Aristoteles der meister, und ouch der starke (helt) Samson,
swaz künig', fürsten, graben her,
wa sint si hin mit irer gleutte zungen?
Si hant sin klein' genozzen,
der irer kunst und meisterschaft, der tot hat si beslozzen,
als er uns will erslichen;
waz half ir kunst unt wiser sin?
der tot der nam si dannoch hin:
Got selber ouch dem tot nie mohte entwichen.

5.

Ach Got, nu wist' ich gerne,
wa komen hin die starken man
Wolfhart, Witig' unt Heime, Hilbrant und ouch der herre Allan;
wa kom hin Iwein unt Gawin,
Egge unde Hagen, die held' ouch alle sande;
Wa kom hin der von Berne,
wa kom hin marcgraf Ruediger,
wa kom hin Etzel gewaltik mit siner grozen maht so her,
wa kam hin Sibrit der hürnin,
war kom künic Kantolan uz Sobenlande;
Wa kam hin Parcibale,
rik' Sigenot unt der [wilde man? — si herte(n) ze dem Grale,
der tot hat si erslichen;
waz half ir maht und ouch ir kraft?
der tot waz an in sigehaft:
ietlicher wær' dem tode alz gern' entwichen.

6.

Ez ist min grœste sorge,
so mich der tot wirt grifen an,
nieman mag im entfliehen, ez sisen kint, brouw' oder man,
wir muezen a(l) hin uf die bart,
so uns Got den sinen boten sendet.
Wez grozer kunst verborgen,
diu mir in minem herzen lit,
dez aht der tot so kleine, er ist des lebens wider strit;
so mich der tot an minem leben pfendet,
So ist umb mich gelegen
ouch grozziu kunst und meisterschaft, der ich han lang' gepliegen,
diu muoz in mir verderben:
unt het' ich alle kunst al ein,
swaz sunne und man' ouch überschein,
unt dennoch wist' ich wol, daz ich muest' sterben.

VII.

An dem vergezzen don.

(Weimar. Hdſ. Bl. 58ª)

1.

Gegruezet si din veterlich persone,
gegruezet si der sun in disem done,
gegruezet si der trone geist, der alle wunder machet!
Gegruezet si daz wort, daz uz den drien
den dritten nam, und in gebar so drien, (58ᵇ)
an allen fluchen er ie wart in diemüetikeit behachet.
Gegruezet si ir werder nam,
und ir gebenediter stam,
von künigen her gewidmet!
gegruezet si daz wort, daz durch (ir) oren braht,
daz wart in ir so gar ein benediten laft:
hilf, trou, der sel' die lesten bart, da manig (man) erbidmet.

2.

Ach bit' dich, Samson, starker Got gebriet,
du Absalon, Davides kint gebriet,
du Gedeones bei so schœn', und (dich) die bluenden gerten!
Hilf mir, daz ich in dem vergezzen done
dir sing' ze lob unt diner muoter schone,
durch dine tiefen wunden rot, die vor dem tod uns nerten.
Sint du drivaltiklich din bluot
verre(r)st durch uns, gib mir den muot,
der mir den sin entsliezze,
sint daz din sin durch alle sinne wol gesiht,
und nieman durch den dinen sin mit keiner pflihte,
gib mir vernunft bruo unde spar', da von dir lob entsprieze.

3.

Wer erſten ſach' zuo kunſt, du iſt gegruezet,
der allu dink durch bittert unt durch ſuezet?
waz e, waz nu, waz noch geſchiht, ſi genzlich
hat bedachet.
Er waz gar unbegriflich aller ſinne,
unt (doch) begriflich von der hellærinne;
von einem worte daz geſchach: Ave! daz wunder machet'.
Wol uz der zuo kunft Jeſu kriſt (59a)
diu erſte urſach' er doch iſt
gar aller creaturen,
er wart gewürket in vier elementen kraft,
der al ir art in gab mit ſiner meiſterſchaft,
Got, menſche wart, nature brach: wer möht' in des geſturen?

4.

Nature möht' wol zürnen ſolch geſchihte,
Got teilt ir ordenung' in diuochez ſihte,
ein teil ir e zeſtæret wart ir (. . .) zebrechen.
Der alle ordenunge hat geſezzet,
unt der hat ſi zeſtæret unt geſezzet;
ſin wille waz doch nie der wider, der apfel wart gerechen.
Nature luſt gab apfels brech,
nature brach nature[n] ſpruch,
ſol ich nature melden,
diu natur' ſtal der natur' ſelber iren diuz;
wie oder wa unt wen ter ez nature[n] guz?
Got menſche wart, Got kam hernider, natur' des muoſt' engelten.

5.

Sach' und nature laze wir den kunſten,
unt ſprechen lop der maget mit vernunften,
du zarter Gotes adelſark, diu meit wart muoter kriſtes.
An iren ſchoz' bant ſi die himel' alle,
ſiben planeten dienten ir mit ſchalle,
er barc ſich ſchon' under ir bruſt, daz waz des alten liſtes.
Er nam ſin weſen ſchon' an ſich,
kein ſin moht' werden, als ich ſprich,
Got, vater, ſun mit geiſte,
ir tetlichez da waz, da ſi gebar ouch den
ouch waren Got unt waren menſchen, ſprechet, wen:
Jeſus getoufet wart, in luft enpfangen aller meiſte.

6. (57b)

Kund' ich den tag mit ſelden in gebueren,
vieng' ich den wint in ſtrichen und in ſnueren,
unt ſchepft' ich wazzer mit eim' ſieb, als vil und mich benueget';
Sæt' ich daz korn in dorne und in ſteine,
möht' ſich gebuegen, min ſaiden daz wurd' kleine;
wer bœſen herren dienen muoz, des heil ſich über bueget.
Vil manger nuzzes im geſchiht,
als einem, der vil beiles ſiht,
unt hat ſin niht ze gelten;
er nimt der ougen luſt mit dem geſihte da,
in bœſer herren dienſt da wirt man ſelten bro,
unt wirt ouch nimmer kumbers buoz' von in, daz hær' (ich) ſelten.

7.

Ich bin ein gaſt, unt hab' den wirt in huote,
wenne er ſich ſtrit in willeklichem muote,
treit er mir lieplich, ſwaz er hat, ich dank' im, ſwar ich kere. (58a)
Solt' ich ſin koſt' mit preiſen in mich niezen,
ſwie guot ſi wær', doch mueſt' mich ir verdriezen;
bi richer traht ein buler dunkt, daz heiz' ich niht huſere.
Ein lieplich wirt hat guotes vil,
daz weiz ich, wer ſin ruochen wil,
ſin rilichz angeſihte:
ſin koſt', ſin trank, daz kan mir nimmer wol bekomen,
der ich von ungemuotem wirte han genomen:
ei, lieber gib mir vor vernunft, daz ich min herze' uf rihte.

8.

Vier underſcheid' ſol man bi wirten merken:
daz ein' daz kan ſich mit geberden ſterken,
ſo mit geſehen tugentlich, unt wol ouch mit der ſpiſe;
Der guote koſt' (git) und ouch [gar] rich gerzte,
und iſt doch mit geberden niht ſo ſtæte,
daz ez den linten wol bekæm', daz iſt ein ſunder wiſe;
Der dritte iſt weder diz, noch daz,
mit geſehen, noch geberden laz,
daz iſt des wirtes ere.

er gibt sin kost', sin trank mit guotem willen dar:
dannt hab' sin lip, welch wirt der sich also bewar!
ich wil, daz im ze himel zem sin wirtschaft immermere.

9.

Geslozzen sint diu wort: der sneht nut herre,
sin unde sælde, reht als ein gesperre; (59b)
kint ane vater mag niht sin; vernemt diu zwei beständer.
Sælde ane sin ist niht, wer eben merket,
sin ane sælde nindert wesen strecket;
sin unt vernunft ist niur ein dinc, daz machet die sælde munder.
Sin unt vernunft ist sælikeit;
wem wol geschiht, daz sælde treit
gen Got unt gen den liuten;
wem wol geschiht, daz hat sin (unt) vernunft getan;
Got selber nennet sich vernunft, an' allen wan,
er ist ouch guoter ding' ursprinc, unt den die engel triuten.

10.

Ein guot begin daz git ein richez hoffen,
ez hat der ersten vriunde[n] schaft getroffen,
ein guot begin hat ie daz lop, daz man im lieplich lachet.
Ein guot begin[ne] schon' uf sin mittel strichet;
und ob daz mittel im der guet' entwichet,
so hat man doch den list erhebt; unstæte wandel machet.
Wær' aber den daz mittel guot,
si hæten bester bezzern muot
unt groze hoffenunge;
ein guot begin, ein richez mittel machet daz,
daz man erbeitet ie des endes bester daz:
ob ez da hin in vröuden snaht, ist ez in heil entsprungen.

11.

Daz ende sagt vollkomenheit der dinge, (60a)
wie hoch, wie tief, wie swær' unt wie geringe,
wie wit, wie breit, ein wipfelmaz' ist end' an allen sachen.
Daz anbeginne treit wol spæhe sinne,
uz swelher hande sicherheit si rinne,
daz end' vollkomen daz ist guot, die wisen daz bewachen.
Wie guot daz anbeginne si,
wie rich' daz mittel ouch dabi,
so saget ouch daz ende
die ganzen vollekomenheit an alle schiht:
wer siner tat ein guotez ende schikket niht,
diu stat wirt nimmer wol behuot, ein urkünd' ich iu sende.

12.

Ir herren, ich han triuw' an iu empfunden,
in guoter mein' warn' ich iuch z'allen stunden,
wan ich han iuwer guot genomen, durch Got unt ouch durch ere.
Ich rat' in, daz ir iuch vor schanden tuchet,
und ouch vor laster, daz vil schaden bruchet,
und nemet zuht und reine scham, daz ist der wisen lere.
Diu welt ist, sam ein gougelspil,
unt haltu hie der vröuden vil, —
ich warn' iuch herren alle,
iu blibet alles hordes niht mer, den der nam, —
sich, nach dem tod' so hilfet dich da niht din scham,
so wirdet man dim' nennen gram: der tod ist todes galle.

13.

Man siht, ich si ein teil ze scharpfer wortz[u]
in dem gesanc sach ich an allen orten,
ich sol stein losen smæhe sagen, wenne ich an mir empfinde,
An dem gesang ich offenlichen strafe[n],
mit umbered', mit worten, sunder wasen:
den brumen dankt' ich reiner tat mit suezen sprüchen linde.
Swa man den bœsen hillet mit, (60b)
des ergert sich sin tat, sin lit',
unt werdent bester kranker.
man sol dem brumen milten danken siner tugent;
in lustet bester daz ze tuon' nach sim' vermugent:
ie mer der bœse schanden hat, diu schand' nach tod' wirt swanker.

14.

(Leipz. Hdſ. III, 31).

Wer zeiget kunst, da man ir niht erkennet,
wer ungezemtiu jungiu ros unhundelliche bür rennet,

wer lange krieget wider reht, wer bil verstol-
nez höuset;
Wer bil mit nach gebüren sich gedaget,
wer unverwizzenlichen gar die ungezogenen draget,
wer streichet bilde bremden hunt, wer alte Ju-
den toufet;
Wer dienet, da man sin niht gert,
wer sich mit lügenen wil machen wert,
wer spotten wil der alten;
wer uf die berre briunt sich fere sidet,
wer sin getriuwe sælic wip durch balsche minne
vermidet:
sol ez dem alles wol ergan, deß muoz gesüeze
walten.

VIII.

An dem kurzen don.

(zu III.)

(Weim. Hdſ. Bl. 73a)

1.

Ich wirb', alß ich ze rehte sol ꝛc.
(Manesſ. Samml. II, 349.)

2.

Ich gibe der zit ir wis' unt wort, (73b)
ich under scheid' ir lieb und leit,
Unmaze[n] hie, unbuoge dort,
(. . . . . .
. . . .) ich missevarn
treit ab niuwer ungebuegter man,
aber ich ge aber von dir hin dan:
wer möhte sich vor dir bewarn?

3.

Ich sing', alß ich der welte gan
ze stiure bröuden richer tat.
Wer werben wil wol, alß er kan,
dem gibe ich lieber ungerat.
Kumt im min sanc ze stiure den,
so daz im sorgen wurde[n] buoz',
der sende mir den sinen gruoz,
er brumt in, oder anderß wen.

4.

Ich wil in wegen, alß er mich wiget,
der min ze kempfe(n) hat gedaht,
Ob er mit swigen da geliget,
unt wen sin spotten hat bedraht.
Dabi denk' ich ein ander teil;
bür war, entloufet im sin pfert,
ez ist ze bahen mir unwert,
swie groz eß wære nu si heil.

5.

Ir hohen brouwen, [und] reine wip, (74a)
ich han daz reht, daz ich (iu) sage:
Waz mak getriuwern iuwern lip
ie daz unt daz (von) tak ze tage,
Wan daz einz von der andern niht
mit willen hære ein swarhez wort?
beschüzzet hie, unt dennder dort,
daz ist ein kurze zuo verliht.

6.

Ich sprich' ez wol uf minen eit,
daz in der werlde doch niht ist,
Waz alle sorge und allez leit
vertiuren mug' mit suezer list
Baz, denne ein rein' trut sælic wip.
aht, wie wol gemuot ein man,
muoz sin, wen si in lachet an!
den spiegel heiz' ich leit vertrip.

7.

Ich weiz niht, waz ich sprechen sol:
nenne ich si engel oder wip?
Von muote ein engel, [daz] sprich' ich wol;
wenne aber deß reinen wibes lip
Mit tugenden würket wibes reht,
beide, engel unde wip
si sint, deß mannes bette und lip,
daz ist ir art von dem geslehte.

8.

Die hern haben einen list erdaht, (74b)
damit si wænen sich erwern:
Swaz künste wirt bür si gebraht,
si jehen alle: „ir wellet hern
Den alten meister[n] Erwin,
der kunt der was da ouch (wol) sin.“
ob ouch wol diu sprache ist min,
so treit er doch daz strigen hin.

9.

Sust ist erloubet, ob wir mügen,
ze bleiben aller schanden [pfat] braht,
Han unser buoge dar gefügen,
der sprache spehen an si biaht,
Vor uz der alten meister kunst,
gesundert doch von in herabe
der worte bundein daz er habe
vor uz blibe in der alten gunst.

10.

Wer der materjen bleibe gap
von pfelle, samit, rich gewant,
Durch bluemet ende (und) urhap
mit sprüchen ganz, sin rich' erkant,
Wanst hab' sin herz' und (ouch) sin sin!
kumt aber der materjen kuorh',
bleibe ich si in ein getriuwez tuorh
(. . . . . .)

11.

Wer biten muoz unt biten sol,
unt betelicher gabe gert,
Deß biten zimt ze hœren wol,
und ist niht übel, wirt er gewert.
Ein teglich gab', ein billich biten
diu zwei sint wol von einer art:
unbillîche bete hat sich bewart
vor wisen, vor bedahten siten.

12.

„Ich bite dich," und „muoz doch sin," (75a)
diu bete sich [da] mischet mit gewalt,
Ouch wirket sich (also) dar in
ein twingen, unbetelich gestalt.
Sint bete von art genaden barf,
swa den gewalt sich mischet bar,
da wirt daz biehen missebar,
gegen dem unwillen [die] sich entwarf.

13.

„Ich bite" daz ist armez wort,
und ist ein kranke sicherheit.
Wert ist gewert uf mangem ort,
doch ist der zwibel ie ein kleit.
Ez darf genaden unde gert,
nun' kuorht es niht, daz nœtic si,
swie vil im buoge wonet bi,
ez muoz sich schamen, wirt ez unwert.

14.

Wer liegen bringet in den spruch,
daz man sin von im ist gewon,
Kint daz ist doch ein minner bruch,
daz manger joch verdirbt da von,
Wenne ob er lüge, von dem man
wil triuw' unt warheit sicher sin,
deß lüge nimt michel laster in,
verkampfter (. .) ist niht ze vil.

15.

An welhem dinge sich ein man
verschamet, dem hat er an gesiget,
Kein laster dem gewerren kan,
sint er ez allez ringe wiget.
Ez ist an allen liuten war,
swa man deß lasters sich niht schamet,
da ez der tugent guot erlamet, (75b)
dem zimt niuwer verbluochtiu schar.

16.

Wa man daz laster hat für tugent ꝛc.
(Maness. Samml. Str. 9.)

17.

„Ich lobe" heist ein guoter kunt
unde der hohsten eren spil,
Sit in daz herz' und ouch der munt,
wol im, der er' erwirbet vil!
Wem ez aber zimt mit lügen bar,
dem treit ez under [den] ougen scham:
den brumen lob[e] gar billich[en] zam,
lob mit der buoge ist wol gebar.

18.

Lobe ich den bœsen durch sin guot ꝛc.
(Maness. Samml. 7.)

19.

Ein kleine wol tat sol ich loben (76a)
deß biderben manneß gar für bal;
Deß lop kan nieman [gar] überoben,
sint ez im zimt so rehte wol.
Deß brumen tat von herzen gat:

ob wol der boese ein ere gebrumt,
sint daz es niht von herzen kumt,
durch daz man ez verderben lat.

20.

Wie grozes hohes herzen munt,
bûr war da wonet unwizze bi,
Zung' unde hrl ist ungesunt,
des bistu alles da vor hri,
Wem du niht anders woltes geben,
dem gip doch da du nimmer pfant
durch sueze darst in vremde hant
unt wellet doch der deuer leben.

21.

Wa herzen muot gemeret ist,
daz git vil mangem hohen pris,
Wer durch ein wip und liebe des brist
leget uf die wage in aller wis.
Ein herze erwirbet daz mit siren,
daz man mer durch sin liebe tuot,
wan durch schaz unt (durch) allez guot:
solch muot hat herze wol erstriten.

22.

Welch herre mer will sin geborht,
denne er geminnet wolde wesen,
Wer willich dienet dem er worht',
daz hab' ich selben mer gelesen.
Daz wa ein man gehangen lit,
swie kleine(r) schuld' diu buoze si,
ich wæne, er wolte wesen hri:
zwanh seiten helden dienest git.

(76b)

23.

Der fenix sich verbrennen muoz,
wenne er ze hundert jaren kumt,
Er junget [sich] wider, so wirt im buoz',
swaz im sin alter hat gebrumt:
Dar zuo gelich' ich ein blæde jugent,
diu er' erwirbet, daz ir nam
in eren glenzet sunder scham,
ob wol der lip kumt in untugent.

24.

Al hie sich væset lint und lant,
wie gar ez nimt an selden abe!
Der vürsten gab' mit vrier hant
und durch der herren richtu gabe
Git nieman niht, daz selb' ist gar
sint in dich do ein blarhez wort.
in solicher wise, hie unt dort
ist, daz din nam wirt missebar.

25.

Ich sing' unt sag' in immer me:
we iuch, ir hargen (argen) zagen!
Wie mah daz guot in tuon so we?
da mit ir möht wol pris bejagen.
Ir soltet immer danken Gote,
daz er daz guot beschert in te,
da mit ir möht erwerben hie,
daz man iuch hiez' brouw' Eren bote.

26.

Wie tuon die richen edelen so,
daz si niht hoher eren ramen? (77a)
(Nie)man ist buoze todes hri,
des möhten sich die lebendigen schamen!
Sint niht wem [m]er ze mæren wirt,
wes alliu welt ze handeln hat:
wol im, der ez so hinder im lat,
daz er trost sinem namen birt!

27.

Wer mer will wizzen, denne er weiz ꝛc.
(Maness. Samml. 10.)

28.

Der stare ein rede wol ler(n)en mah,
sprich(t): „Dieterich, lez mir den stuol!"
Der worte sin und ir bejah
daz brumt im niht umb einen pfuol.
Sust ist er genaden hri;
der rede[nte] geist, nach der vernunft,
git und nimt im der worte kunst,
und meldet, waz darinnen si.

29.

Der vogel sprichet, und niht [en]weiz,
unt waz sin sprechen dinten mah:
Sust mangem ist min sprechen heiz,
unt klaffet, als ein hamer slah.
(. . . . . .
. . . .) niht, waz er tuot

und leiſtet doch ſins herren muot:
nu treſ, nu traf! der ſtoß ſich wirt.

30.

Ich danke im, alſ ich wider kume, (77b)
wer mich in ſpotte gruezen wil;
Mir kumt von gruezen lihte ein krume,
e daz ſin heil geregenet vil.
Urkünde iſt ſælden richer gunſt;
doch wolt(e) ich der künde endern,
swa man den gaſt wil e gewern,
ſwie gar geheimet ſi min kunſt.

31.

Arm[er] übermuetik, wie we traz,
wa lit din tegelichez brot?
Knelle iſt hindurch [k]ein gultik ſchaz,
unt honkeſtu dir erſte not.
Den du mit guote vor verlür,
do dir ein kleiner morgen ſchein,
er læzet ruſchen an den ſtein
unt kumt mit ſenfter ungebuer'.

32.

Armuot, ich wil niht wizen, waz
unt du mir leides haſt getan;
Ez wære wunderlichen [funden] haz.
möht' ez nach ſinem willen gan,
Waz tæte er denne, unt hæt' er guot?
ſo (p)ſuchte er, alſ ein vberſwin.
armuot, du muezeſt ſælik ſin!
du ſtilleſt mangen übermuot.

33.

Hei, hei, gelükke, waz du kanſt!
pfui dich, ſo du niht eben wilt!
Wem du der rehten ſchiben ganſt,
unt der ſtet wol hinder dim' ſchilt.
Din ſtürmen (gat) wol uf, wol abe;
din treffen hat niur einen ſin;
daz iſt vil manges ungewin,
deſ gent die alten bi dem ſtabe.

34.

Ar edelen ſuezen brouwen guot,
tuot nach der alten wirdikeit:
Wer niht treit ritterlichen muot,
den la[ze]t in immer weſen leit.
Ez waſ ie guoter brouwen ſite,
wer ritterliche buoge trage,
den liebtich gruezet alle tage,
ſo volget in brou[wen] ſælde[n] mite.

35.

Wip, ſint du loſer bilde biſt,
alſ dich von art iſt an geborn,
Ich wil dich leren einen liſt,
daz wandel wart an dir erkorn:
Biſ diner bilde niht ze balt;
wan daz du ſpüreſt zuht der jugent,
oder ritterliches herzen tugent,
da biſ mit bilden wol geſtalt.

36.

Solte ein verlorner getelinc
den brouwen alſo wol behagen,
Der nie leuen uf kein gerinc
geberte [alſ] durch ein preis bejagen,
Alſ einer, der lip unde guot
durch brouwen ere wagen tar,
ez ſi ſchimpf oder ernſt gebar, —
daz wær' ein ungebuneger muot.

37.

Wip, uf dem bette ſunder ſcham ꝛc. (78b)
(Maneſſ. Samml. Str. 2.)

38.

Alſ ſam ein brun geblammet ſich,
daz hat niur bilde tougen brant;
Heimliche liebe duk in dich,
daz din geberde (iſt) wer(de) erkant,
Wan dem, der din ze rehte pfleget:
dem liebe dich, wie wol du wilt,
unt ſchirme bloz, alane ſchilt,
da ſi din ſcham ze rüebe (ge)ſeget.

39. (78a)

Swie kinſche ein brouwe muoteſ ſi ꝛc.
(Maneſſ. Samml. 1.)

40.

Deſ liebe muoz auch verſcheiden ſin,
in bründ' din ſwindet ane not.

Mir ſach mins herzen heilærin,
diu triuwe diu wær' nahe tot.
Da ſich diu minne (hat) enzunt,
untriuwe hat des war genomen,
wie bald ein zwivelær iſt komen,
des baltwet manig rater munt.

41.

Ein berk Etna genennet wirt,
durch tiuhtig unde blammen rich,
An krefticlicher gluot verdirt,
unt brin[ne]t niht wan in ſelden tich:
Den berk gelich' ich einem man,
der haz in ſinem herzen treit,
da von er ſelber trinket leit,
unt dar daz ſchaden niht enkan.

42.

Ein ſlang' uz einem ile louf,
ir leben was von droſte krank;
Do kam ein man unt huop ſi auf
unt truoh ſi heim', daz was ir dank,
Eint ſchurte ſi bi der gluot:
unt do ſi erhitzen do began,
ir gift ſi aber do gewan,
unt ſchoz, als noch der bœſe tuot.

43.

Drouwe, ich wil dir ein buoge ſagen:
du habe niht, daz du wol heil' gebeſt;
Wis tiure, ſo mahtu behagen,
und lobe Got, die wil' du lebeſt.
Ez ſi din blik oder din gruoz,
ez ſi wort, (oder) ez ſi ſite,
da mahtu dich tiuren mite,
daz ſorge von dir ſwinden muoz.

44.

Wol heil' untiuret alliu dink, (79b)
daz man ſo ringes koufes git;
Wol heil' treit der ſchanden urſprink,
wol heil' treit allen eren nit.
Nie dink ſo tiure wart geſehen,
man mohte ez ſo wol helle geben,
daz ez gewünne ein ſwaches leben:
des ſiht man leider vil geſchehen.

45.

Welch wip durch miete liebe hat,
der taget niht rehter liebe tak.
Da bi ſo gib' ich einen rat:
man kouf ſi, ſo man næhſte mak. (79a)
Des dark diu rehte liebe niht
der truzze mir uf luftig art,
wen daz ir ere ſi bewart
in alſo minniklicher ſehtht.

46.

Kuet iuch, ir minniklichen wip,
daz miete iuch iht ze kouſe trage;
Wenne alſo zarter liebter lip
wol helle wirt, ouwe der klage!
Sar allen ſchaz verrueg' ich daz,
wen der (. .) iſt alſo vil,
der ich doch keine nennen wil:
der ſchaz treit allen eren haz.

47.

Wol drierhande hohen muot
ein man durch drouwen haben ſol: (80a)
Wer ein' iſt alſo wol behuot,
unt tuot doch uz der mazen wol;
Ein ſtolzer man legt ſinen ſin,
daz er daz ſicherlichen weiz,
daz im wirt [n]immer trœſtlich heiz
ir angeſihte uf den gewin.

48.

Den andern muot ich (iu nu) ſage:
man ſol durch liebe reiniu wip
Heinlichen werben alle tage,
durch hulden, daz ir zarter lip
Im ſende[n] troſt, unt zwivel doch,
daz wizze unde ſtarker muot
unt daz er menlichen tuot
uf ritterliche minne joch.

49.

Wen man daz angeſihte hat
enpfangen unt daz luſtlich bro,
Dar nach heinliches herzen rat
durch hulden ez iſt geſchehen alſo,
(Diu) dritte bende iſt, daz ein man
gewarnet ſi, daz ſin(en) lip
helle ein geviolierte wip
mit ſtæter liebe, als (ſi) im gan.

50.

Ein paradiß der reinikeit,
der zuht ein garte ſuezer tat,
Ein ſchilt vür allez herzenleit,
der anderß niht wan guoteß hat,
Waz biſtu drouwe, ſælik wip. (80b)
ja wol ein gedanke iſt daz,
ja wart nieman uf erden daz,
wenne er lit bi irem wizen lip.

51.

Durch Got, wer triuwe in herzen hab',
der laze ſi nimmer von im komen:
Wer an den triuwen læzet aß,
den hat der wirde tot benomen.
Triuwe iſt ein ſpiegel, den der man
vür ſich in al der weite treit,
triuwe iſt daz heim(e)liche kleit,
daz unß Got hat geſniten an.

52.

Triuwe iſt der weite beſtez guot,
und iſt deß himelß hæhſtiu (br)ume;
Ir edelen, fliezet zuo den muot,
daz iht untriuwe darin kume.
Welch herze ein untriuwe in ſich lat,
meil unde vierkke læt ſi da,
wirt ez in kurzen jaren gra,
daz ez doch ie die maſen hat.

53.

Vil edeler ſuezer zarter Got,
man bezzert wol gegen dir ein dink,
Waz dennoch iſt der liute ſpot.
ſich uf, getriuwer jungelink,
Duck' dich vor ungetriuwer tat:
begeſtu ſi, ſo muoſtu haben
b(eh)ein nennen, wen du biſt begraben,
ob ez Got dir wol vergeben hat.

54.

Drouw', ob dir Got iht guoteß gan,
daz dir ein man wirt zuo der e,
So günne im, daz er ſi ein man;
din maht in niht maß tiuren me. (81a)
Unt haſtu, drouw', hie drouwen zuht,
unt daz du niht beſtrenkeſt in
unt ſwecheſt dineß preiſeß gewin,
da huet' (dich) vor, vil [e] ſueze bruht.

IX.

(Am Rouk von.)

(Heidelb. Hdſ. 350, Bl. 46.)

1.

Moiſeß der rette aue allen haz (Str. 284)
uz menſchen munde deme allerhohſten geiſte zuo:
„ich wünſche, herre, daz din wille daz
der wilden werlde tuo;
Mit einen dingen du ſi erlabeß,
joch enmag ez langer helen niht, nach werltlichem site,
erzouge unß, herre, obe du helle habeß;
da tringet man unß mite.
Sunne, mane, erzougent unß deß himelriches bunt,
unt die liehten ſterren, die ſo wunniklíche brehen:
din helle iſt mir mit nihte kunt;
wen haſtu (daz) begebiut? diu zeichen laz unß ſehen.
maſt deß alleß niht geſin,
ſo tuo mir balt
und mach' mir ſchin
vor minen ougen, wie du ſiſt geſtalt.“ —

2.

„Sit dich diz wunder umbe ſeit, (285)
unt haſtu noch niht ſinne,“ ſprach deß himelriches wirt
„wie wittu danne glouben, daz ein meit
mich ſelbe noch gebirt,
Unt daz von einem worte hat?
wer deß niht glouvet dan, deß dal hat endeloſen grunt.
ſich an den gruenen walt, der vor dir ſtat,
der wirt mit biure enzunt.
Alle al ſin bolden ſint zerbarn von ſtarker blammen zorn,
unt du der hizze entwichen muoſt, biz daz din not zerge,
der walt hat niender loup verlorn,
unt ſtat an allen dingen tugentlicher bil, dan e,
unt durch daz biur, die ſinne din
mich eben an ſihet,

der wille ist min,
daz, an' dich, nimmer menschen me geschihet."

3.

Nu stat der walt mit viure gar, — (286)
g'(e)nuoge die daz sahen, nach der menl(ch)lichen art, —
ez enschat ime an der schœne niht ein har,
do er verlischet wart.
Moiseš der sach die Gotheit
in aller ir gezierde, beide, an werken unde an wat,
er wart beschelden, also er uz geleit
mit sinre brage hat.
Got sprach selber: „Moiseš, ich beriht' dir daz
bin leben,
ich lan dir siedende brunnen uz ertriche gan;
diz bilde ist al der werlde gegeben,
daz ich vil starke helle hitze in dem abgründe
han;
min begebiur ich dir benennen wil,
wie ez drumbe stat;
ez ist niht ein spil,
deš mich bin munt al hie gebraget hat.

4.

Moiseš, dir wirt von mir geseit, (287)
daz nimmer menschen me geschihet biz an der werlde zil,
ich han in wint, in wag, in lüften eit
unt buor in den, swar ich wil.
(. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .)
So tuont dir siedende burnen helle abgründe bekant;
swa biur gein wazzer wider stehet, da hebet sich ein gestriuz',
daz man bunre hat genant,
deš wazzerš spriez (. . . . . .)
von erze her abe schert
in lant, durch luft,
da von zevert
vil manik belš, unt slehet durch erden krukt."

5.

Moiseš der bragete vür baz: (288)
„sage an, Got, wa umb liezе du daz paradiš zergan?

daz also rehte schone gezieret waš
dem wisen brien Adam.
Er wold' darin gehuset han:
verbluochet si der leide wurm, der unš die wirde nam!
deš [also] bilde [sit] engolden hant [beide] brouwen unde man.
verschaffen si der leide stam,
Wan uz der apfel bluote, deš Eva sit manigen schaden
nam al in der helle gluete (. . . . .)
deš antwurte sich in hurzer brist
der Got, der al die werlt erschuof unt bater unser ist:
„ich wil noch durch si liden smerzen me,
den grimmen tot,
dar nach ersten:
daz mir der suezе bater min gebot."

X.

(Weimar. Hdſ. Bl. 1a)

1.

* * * * * *

tot muelt' sin sin beliden,
wo daz geschiht mit heil,
hamt si mit liehtem schine,
brumt si im briuntlich list.

2.

Waz rich', uz siden münden
maz ie sin für mit kreften:
der saz' den Beheim schenken;
waz tuot den der von Pfalze?
Her truh sazs' eren vol.
Wer marschalk ist von Sahsen;
sol sin ein kamerære
von Brandenburk der herre,
reht Meinz in Diutschen landen
deš richeš kanzeler,
Wer Kölner bischof benken,
waz im ze Walhen wære:
wez kanzelt er hie bründen?
Trier, laz uz dinen handen
deš richeš kaplan wahsen,
daz rat' ich niht ze verre:
seht, pfaffen meisterschelten,

wer küniß weſen ſol:
ez walte, wo ez walte,
deß ſaßet ir mit ger.

3.

Vil hoher Got, ie werde,
hil lut wit unde breite,
kin wil daz herze in wizze
zil loy die hohen ere,
rich' bürste Sabaot!
Gilich vater, ſun mit geiſte
kin dri perſonen kreftiß,
din (gnade) uns hie ſchenket,
ſalvator hoch gepriſet
der welte dermißlich.
Strich ein(e) gnaden hizze,
ſo daz min ſin nu ſchefftiß
hal in gotlicher gerde,
wan ſi uns rehte ziſet;
Alfa et O, nu leiſte,
daz ich blib' unverſenket,
herlichen ſchœn' geleite
din hertüßlicher tot!
nu, Adonai, uns mere
du heil uns, vater rich'!

4.

O, ſchiros gewaltiß
bro unt den tiuvel morte
daz ſo er do erſchriße,
bro ich ze dinem riche
kum, tetragrammaton!
Drum mache mich in tugende,
daz mines ſinnes arße
daz uz der ſünden bluete
gezüßet werd', ſo reine
was küng Altiſonans.
Ganz minen ſin durch dißße,
Altiſſimus der ſtarke!
ſte ſünder manißvaltiß,
daz ich den bruch beweine,
den ich begieng in jugende,
in tumbes ſinnes giuete,
daz ez der engel horte,
daz himel rich' ſo bron
kin ſchouw' an ewißliche
din antlüz luter glanz.

5.

Grunt aller ſælßeite,
dunt alles helles, willen
du munt in ſuezer wiſe
dunr maß kein ſin durch gründen,
biſt du Atanatos!
Kreiſt, wer in dinen wunden
mit ganzer (. .) gedenket,
ſ[ehe]it man mit ſinnes werken
ez kreftiklichen bliezen,
alß nu din marter was.
Daz uns din barmung' riſen
und in min herze giezen,
Meſſias, uns bereite,
laz din barmunge ſtillen,
daz wir in riehen ſtunden
niht kumen zuo den leſten,
daz wir iht ſin verſenket,
nu hilf uns, o Theos,
din bluot waſch' uns von ſünden
ſin wir dich ſchouwen daz.

6.

Git in ein guoter rate,
ſit ſicher, hohen herren,
ſo lit do triuw' und ere,
wit ſit ir des getiuret,
daz ſprich' ich offenbar.
Swaz rat' ein baliſcher bringet,
die kument uz ſwachem grunde,
ſwie ſuezе ſi kin loſen;
terlich(ez) obez man ſmekket
nach ſines ſtammes art.
(1b) Wart', ob ich rehte lere: (4a)
ez kam uz reinem munde
nie baliſch, noch ſtein unſtate
wol guoter ban man bekket,
der ſtein ez da von twinget
den hegt man mit den roſen
nie meinetat verſperren
do wille, daz iſt war:
wer aber ſich an ſtiuret,
der bert ein böſe bart.

7.

Vor ſte ein man gewaltiß,
mor ſi im al unſtate,
ein tor der grozen ere,
hor rehtes unt gerihtes
zimt im ze ſachen wol.
Nimt ein bürst' ein unbnogen
an ſich, daz lit niht ſchone;

man sol sin bürsten eren,
daz underesten die wisen
vil billich nach ir muot.
Guot solt' ein bürste meren,
so wurd' im lop ze lone,
wil im ein urteil valtin
ir hunden und ir grisen,
ir edelen und ir kluogen,
die sich den schanden weren,
daz zimt der tugent wæte
rein bürst' in eren sol,
ein spiegel an gesihtes
rein ist din ere behuot.

8

Mir wirret an den hæsten:
ir sit niht edelhaftic;
sin zwir in eren phlæhte,
schier' ez sol ende vinden:
daz lazt ir sichen hin.
Waz mak die bürsten tiuren?
ein edelhaftig muote(n)
rein alle sache zeigen,
vil nuzzes do erwerben,
da bedæht, ir bürsten, an.
Man vint in aller ahte,
daz edelhaftic guote
ja bringet richez træsten,
so lazzer muot verderben
an herren ungehiuren,
die süllen sich hie neigen,
wil leman eren krefticlich
sin niden lazen sin,
der schanden meil muoz swinden,
swer edelhaft sin kan.

9.

O wip, trut violgarte,
ho swebt dins lobes krone
me so daz sich vil wunne
jo zuo der selben strihet,
dach aller suezikeit!
Ach we! ich nach ir minne,
sam in der ginot ein sinder;
kam mir ie wip so herre
in minen sinne besten?
nein, des enweiz ich niht.
Liht, werde spiegel sunne,
sint ich vind' trostes vinder,
ein' des ich zuo dir warte,
hilf mir der swærung' gesten
durch suezze diner minne,
e si min lip verlere!
hin wirt [e]in stæter sone
gebuieret sendez leit,
ob mich min liep an bilhet,
lob werdez an gesiht.

10.

Do Gloser(n) mit grimme
so krefticlich erweide
zit ho-hez künig riche,
jo er betwang mit strite,
daz si im zinses pflag[en]:
Waz half sin breite menge?
ein wip in doch erkweite,
krin helt kam im ze troste;
daz kam von Gotes state,
do in Judit betrog.
Och was ir muot gelihe,
den ir Got selb' erweite,
wo, da mit linder stimme
kam si ze irem rate,
und liept' in rehter lenge,
Betulia erloste.
daz ertzet uf dem velde
mit grozem schal da lag[en],
die si von bröuden lite,
wie sich der arge zorh.

11.

Pitius überwonde,
trit uz der inkel werde;
din schrit, kein arst gebære
mir rehte niht kan volgen
dem edelkrumben stap.
(4b) Wem sol ich dich gelihen?
des basiliskken erge.
wes sizzestu so nahen
bi hohes küniges siten?
pfu, pfel! du strenkest in.
Hin! daz dir schande bære! (5a)
din valscher lip ein scherge
nu künik von Babilonde
dem tüst uf ohsen riten,
den man ze hant (be)ginl richen,
du kanst wol miet' enpfahen.
bri bit' ich an' geverde

deß, wenne ich ßerre bin
(. . . . . .
. . . . . .)

XI.

(Wiener Hdſ. Bl. 19a)

1.

Du gelegen' mich hint', Got vater, ſun, und
auch heiliger geiſt,
Gotş muoter unt ſin trinitaş, ſin heilige vol leiſt,
al himeliſchez her mich gar behuete!
Du leint mich auch diu marter, die er durch
den ſünder leit,
daz ſper, diu krone, daz die zarte menſcheit gar
verſneit;
nu gelein' mich auch ſin barmherzikeit, ſin guete!
Du gelein' mich durch ſin bitter tot, (19b)
daz kriuze, da ſin menſcheit an wart wunden,
nu gelein' mich auch ſin bluot ſo rot,
die nelle drie, die heiligen fünf wunden;
nu gelein' mich auch daz heilge gray, da Got
ſelbe[r] inne lak:
wen ſich ſei' unde lip ſol ſcheiden, uf den ſehſten
tak;
ſo helfet alle beten (mir), daz ich der helle ißt na:
deß gewer mich durch dinş kindeş tot, du reine
maget Maria!

2.

Ich mane dich grozer nœte künde(r), muoter,
reine meit:
der erſten not, die dir her Simeon in dem tem-
pel wiſſeit',
wie daz ein ſwert din ſele ſolt' verſniden; (20a)
Der andern not (der) man ich dich, (du) muoter
hach geborn,
daz du din herzeliebez kint under den Juden
hateş verlorn
dri tag': owe, wie mohtu daz erliden!
Der dritten not, daz man in bienk,
daz ſchein an ſinem geiſte jamerlichen;
der vierden not, daz man in hienk
hoh' an ein kriuze gar unbarmherziklichen;
der vünften not, daz er dir tot wart an den
arm geleit;
der ſelben nœte man ich dich, muoter aller barm-
herzikeit,
bite unde mane dinen ſun, den zarten Got, (20b)
daz er die arme ſele min behuete vor der helle
ſpot. evoha.

3.

Ich mane dich, Goteş ſun, Jeſuş, der tie-
fen wunden rot,
der du künde haſt erliten durch deş ſünderş nat
und uns erloſt haſt von der helle smerzen.
Durch diner [vunf] wunden willen vunf genaden
mich gewer:
daz erſt' iſt warin riuwe, der ich innekliche ger,
daz ander iſt later biht uz ganzem herzen.
Daz dritte ſi din lichnam her, (21a)
der mich beleite uz diſem ellende;
daz vierde, herre, mir beſcher,
die heilge olung' an mi[ne]m leſten ende;
daz vünfte laz auch, herre, din heilge barmher-
zekeit ſin,
ein rehten tot verlih mir, durch die liebe(n) muo-
ter din;
ſint du vür den ſünder haſt erliten die wunden
rot,
ſo vergip mir auch die ſünde min durch dinen bit-
terlichen tot!

4.

Du wil ich nimmer verzwifeln an dem himel-
rich',
ſint daz Got min vater hat beſezzen herkeliche,
alſo dem richen, rehte dem ellenden. (21b)
Der ſelbe Got gewaltik vater aller menſcheit iſt:
ſo nim ich mir ze bruoder den, der [da] heizet
Jeſuş Kriſt;
der helf' mir biten vür mine miſſewende.
Er ſol mich bruodertriuwe gewern,
ſint er die menſcheit hat durch uns enpfangen;
er kwam durch unſe(r)n willen her,
an ein kriuze ho wart er gehangen;
leht, an dem kriuze da leit er vil manger mar-
ter pin.
der ſelben nœte man ich dich, vil lieber herre
min, (22a)
bit(e) unſern zweier vater vür mich bruoderlich,
daz er mir gebe ein erbeteil in dem (...) himelrich.

5.

Richer man, Got lech dir guot, er hat dir's
niht gegeben;
er nimt dir's wider, ſwenne er wil, daz ſoltu
merken eben:
die wil du's haſt, ſo gip es durch ſin ere.
Zem erſten heb' an dinen armen brunden an,
den teil' es willeklichen mit, niht daz ich dir
geraten kan;

daz ander gip nach dines bihtigers lere.
So kouf' du Gotes himelrich'
(. . . .) mit sines selbes guote.
wa wart ie kouf dem kouf gelich? (22b)
kouftes du [den kouf] mit willeklichem muote
(. . . . . .
. . . . . .)
versumes du aber den selben kouf durch dine
missetat,
ich bürhte, daz ze dem jungesten tage ein urteil
über dich ergat.

XII.

Daz ist des heiligen kruzzes leich.

(Wien. Hdſ. Bl. 22b; Weim. Hdſ. 96a—100a.)

1. O wunderwernder suez' ursprinc,
hoch swebendes bluzzes nam, so willeklich begin,
der ersten sachen serhtic dinc,
ir wesen, ir ewic und ir immer wegender sin!
Wie tirmic spiegel sender kunst, (23a)
grunt sippic dinc der zit gewegen in geschiht
mit im wart bündic sigenunft
in dir, du grifsic, sihtic immer gebendez iht!
Evovae.

2. Wir vor der zit geselle
din in dir unspate
drate gienc ze rate,
nam dich mit dir, din ewic hort:
Sust din untirmic stelle,
von dir ungemachet,
wachet, nine bedachet,
erschein nach burt sin einic wort.

3. Sam von der sunnen tuot der schin, (23b)
ouch sam von den brunnen schinzet,
binzet, binzet
ein rivier, daz die wurz' erginzet,
ranstic, sessic unde sin;
Wie bildsam uz des herzen schrin
sich daz wort in willen dringet,
swinget, slinget,
wen ez diu zunge lustic twinget:
sust gebar der vater sin Evovae

4. Den sun. Davit, in geiste siht
mir: in begin der engel liht
min brust dich dem verbar do niht,
e Lucifer nam wesen und iht, (24a)
min wunder wunder-sunder zunder under
ordenlicher krist Melchisedech.
Min ewikeit majestas, sprich,
du min vernunst, ich du, du ich,
min geist entsproz von dir, do mich
din minne twanc, min minnen dich,
ich niure tiure stiure hiure biure
den noch daz min wort din alter zech. Evovae.

5. Sprich vaterlich persone
mich min mir,
sun dich din dir,
geist [h]er sin im, nu merket, daz ich alles bin:
Wer sun uz kindes krone, (24b)
vater min,
in dir ich bin,
in mir du min, den erbe ja ich du vater sin;
Wer geist uz beider bone,
[h]er du ich,
uz dir in dich
ich briden zim, dribaldic Got, doch ein begin.
Evovae.

6. Äpfe, wazzer, sne sich brien;
der apfel rot, sin malt wiz ob dem kerne;
sin seiten hant niur einen don zingen worhten
gerne;
tohte, blawer, wahse brilich gipt ein liht, sam
der sunnen sterne:
sust driu von drien ich lerne.
Diz beren unt diz drien (25a)
Got e der zit sich sazte durch versuochen,
daz er ez kunde, alse ein der diz drahte' in bit-
ter bluothen.
dem engel bleip der werende hal: Got wold' unser
ruochen,
manna sin wizze unse buothen. Evovae.

7. Wer nerte, Jonas, dich in visches wamme?
wer half uz hunger löuwen weisen Daniel?
wer sante bi dem raben spise Elias zwir?
Wer sluog Egipten kumber tragendez blamme? (25b)
wer gap, betouhter Joseph, heil der triuwen sel'?
Absalon, sprich, vater, wer half wider dem mort
swert dir? Evovae.

8. Isaias, wer was der seraph, der sich dir
erscheinte,
ouch uf dem berge Sinai mit Moise vereinte?

welch sunder berge
rach mit berge
kaldes scherge,
darnes erge,
der mit golde was betrossen,
offen wandel meinte?
Ezechiel, wer stal sich durch din pforte von naturen?
Johan, wer hund' uf Sion sich in ein lamp figuren? (26a)
mit zwelf geslehten,
din do blehten,
unde behten,
Got ze knehten
ie der stam zwelf tusent kante,
nante von die uren. Evovæ.

9. Sage, Israhel, berihte mich,
wer buarte dich
gewaldeklich
durch das mer vor Pharaone?
schone dir ze lone
wart, des wages unden
stunden, hunden
muost' er mit des grimmen todes (h)unden schark.
Nabdnego, wem wart din loben,
do bluwes toben
dich het verschoben?
wer schuof, das din brunst der giurre (26b)
bruete dich niht mure?
das tet sunder arten
zarten scharten
bri, der sich in enger brüste garten warf.
Evovæ.

10. Des vaters zorn bejeide
und unser bilt beheide
den sun treib zuo der meide,
alsam das eingehürne bühtil
bühtil liez er sich in schoz besitzen.
Er gap sich bluender brune,
der gerten bin, Krone!
wie bühtils Gebeane
wart dunstin trubt des touwes vollen
wollen! vor bedenken schuof das gierren. Evovæ.

11. Alrerst biel der reine wise starke guote (27a)
uz hohen himel helfen her;
waz er mit ger
in der proseten kramen
het behalden, seht, das wold' er melden mit dem gotelichen samen.
Er lit nu in einer bernden weide bluote,
der schepfer siner stift verhal
die zal, das tal,
der val sus kwam ze slehte
von ir, sam tuot uz dem spiegel ganzer forme glast, ob er niht schiehte. Evovæ.

12. Der bluomenglanz
gar sunder schranz belibet, (27b)
swie wite ir smak
ir suez' bejak sich tribet.
Jeremias der schribet,
si bar gar klar
den rat ob aller engel schar,
meit wærlich ungewibet.
Durch menschen gruft
schein gotes gust gegerwet,
alsam der schin
mit giesten sin sich nerwet,
darnach das glas sich berwet.
er kluob kluob, truob
den bruch, des menschen ungebuok,
in todes trank gemerwet. Evovæ.

13. Got sprank uz sinem vater in sin ewikeit,
darnach so sprank er in das wort,
der dritte sprunk was in die meit, (28a)
der vierde kwam in alez wise
spise, krinze, diner hohen wirdikeit.
Der vunfte in ende loser triuwen barwen weit',
der sehste in Salomonis hort,
des sedel, des tron was im bereit;
der sibende sprunk ist nu gemeine
reinen herzen, wer si willeklichen treit. Evovæ.

14. Gelichen sich der slangen slingen,
winden er hie wolde,
do er sich twingen,
binden lie, der holde,
durch unser ringen
binden liez er sich in jamers solde, (28b)
er slank sich an des krinzes boum, alsam diu slange het getan.
Sin muot was unser kranken krenken,
wenden in sin huide,
er lie sin schenken
enden todes schulde;
den geist sus lenken

ſenden waſ der minne ein über guldе,
deſ vaterſ wort den ſun, den geiſt in graße
in helle ein weſen ſpan. Ebobæ.

15. Adam biltſam
vernam er gram,
im kwam ein ſuchе, din niht lebenden zam;
durch troſt in helfeſ wike
den ſun zem paradiſe
ſant' er nach einem riſe, (29a)
da von im waſ din ſpiſe
deſ ewiklichen valleſ komen:
er ſtarb, e den im kwam ze bromen
der hohen richen helfe bernden ſælden hoiz.
Doch hiez, heil vliez
not iz' durch niez,
Der ſtiez daz riſ uf lineſ grabeſ griez:
do wart deſ kruzeſ dille;
do tet eſ melt Sibille,
ſint Salomoniſ wille
nach zuo kunfteger ſtille
vor im ſin reht in wille kür,
ſint truog ez aller himel' tür:
an ez zerſchoz der vater liner ſele boiz.

16. Stoz uf die hant, (29b)
dir wirt bekant
deſ kruzeſ rant,
wie Got in liner ewen bant
den ſun, alſ er daz wort gebar,
daz wort ſant' er der meide sider;
da von ſo zuch die hant her nider,
ſan wirf ſi' gen der linken:
der ſun durch unſer ſinden
wold' ezzik, gallen trinken;
ſuſt wart der helle ein richer roup gerüßet.
Sin ſuezez bant,
ſin bitter pfant
waſ wol bewant,
zer zeſmen in der himel' lant
wont' er bi linem vater klar;
da von ſo zuch die hant her wider: (30a)
der krater hat ſo ſtarк gebider,
gein liner betehen winken
barn uf deſ himelſ klinken;
dar an ſol niemant hinken,
durch daz Got in der prieſter hant ſich bünket.
Ebobæ.

17. Cipreſſuſ, cedruſ, palm boum,
die drie niur ein ſtoß jiht min goum:
du edle preſſe, an dir gar aller eren ſoum
gepreſſet unt gedrüßet wart
mit ſcharfen nagelen ungeſpart.
du richer ſchilt von ſolher art,
wer dich han bueren, der geſiget uf aller bart.
eia, ſtolzer ane boz! (30b)
Uf dir geworht wart unſer himel
troſt, heil geſundert, ſam ein bimel,
du berender aſt, din obz brach unſerſ jamerſ
ſchimel.
du vaterſ in geſigel ergraben,
er twank in dich deſ worteſ knaben;
du richer tiſch mit ſpiſe erhaben,
din koſt der engel unt der ſele luſt kan laben,
heilſt alter, uf dich goz Ebobæ

18. Got ſin æl unt ſinen creſem;
ſuß wihte dich ſin leibeſ zeſem;
uf dir der tot
brach ſin brot; (31a)
daz tet din menſcheit, ſam din Gotheit ir gebot;
ſi leit aber do kein not.
Goteſ bitſch danк waſ din nam,
uf dir daz lam ze tode erkwam,
ſin lip, ſin bluot
dich bewuot;
deſ biſ gegruezet, küniges ſtrit ban, mehtik bruot
er mit dir erwarp ſin guot. Ebobæ.

19. Suſt wart der tot erweßet,
din banier' uf geſteßet
wurden, die man ſchon' enpfie,
do der von Boſra zuo der helle pforten gie.
nu ſeht an deſ gelouben kinl',
daz kruz' ein rigel iſt in dem juß, (31b)
daz din tor beveſtet wol vor allem diep gehiu ze.
Deſ kriſtentuameſ ouwe
daz kruze hiez ein beouwe,
din gebar daz lebende leben,
ſi truok ein kint al unbewollen, red' ich eben,
ein liht der ſacramenten wert,
ir griftange und ir ſige ſwert,
himelzeichen, Goteſ marк, wir kriſten han,
daz kruze. Ebobæ.

20. Zwei uber haten tiefez tal,
ja Goteſ zorn ein grimmez wal,
daz ander waſ Adameſ val,
da zwiſchen mangiu groze ſchif verſunken, (32a)

diu kleinen ane widerwer ertrunken;
niemant hat' uf dem wazzer kein gelücke:
do wart daz krinze ein immerwerende brücke,
die wærhte Krist der lebende Got uf sines selbes rücke;
alsust diu hohen tiefen über wurden uns ein ebenez pfat.
Ein leiter gienk von himel her nider
uf erden, die sach Jakop sider,
da klimmen engel hin unt wider:
krinze, ob ich sprechen tar, du bist din leiter,
himel, erde ruorte dich; du Judisch eiter, (32b)
diu huf der alden e diu wart zebrochen,
sust kiwamen wir von immerwerndem sachen,
wir hielden Krist, biz uns der segen des lebens wart gesprochen,
wir klimmen, krinze, an diner want hin wider an unser erde strat. Evahe.

21. Helenen minden
daz kan binden
gen den swæren unt den swinden
jene, die mit valschen winden
blasen uf der himel' her:
du bist din lanne, an der gezemt wart des grozen löwen kint. (33a)
jene, die ze himele sint,
jen(e), daz nimmer me kein walt
krenge ein holz, sam daz, gestalt:
merket, welch ein lebender walt!
mit dem unsers geistes last
segelt von dem immer kumber tragenden mer.
Des tiches vliezen
wart ein niezen
allen jenen, die do liezen
sich des tiches vluz begiezen.
krinz', ein engel huote din:
wenne er daz holz erwegete, waz sich brenne von dir warf
gein der siurhe, ez was so scharf, (33b)
ez bertreib ir bitterkeit.
krinze, kristes waffen kleit!
er truoh dich, du trueg' in ouch;
sust verdampt des valles rouch.
Gotes walle stap unt kreft der marter sin! Evahe.

22. Bekriste, krinze, uns kristen,
daz Krist uns ruoch' ze bristen
daz leben in den genisten,
daz wir der fulen sünden mist geistlichen überristen:
waz eren maht der künik degen an uns bi kranken misten!
Er sol sins geistes samen, (34a)
den die guoten namen,
lan unsers geistes ramen,
so liebet uns diu heilekeit, dan alle tugende ze kiwamen:
ein ende guot uns, vater, sun, heileger geist, gip!
Amen.

XIII.

Der minnen leich Vrouwenlobes.

(Wiener Hdſ. Bl. 34a; Weimar. Hdſ. Bl. 69b—73a)

1. O wip, du hoher eren haft,
durch drier hande sælikeit
maht dich wol eren werder man mit sinne:
Daz erste ist durch geselleschaft,
daz ander durch der formen kleit, (34b)
daz dritte ist durch der hohsten vrouwen minne.

2. Her Sin, nu bildet mir ein wip,
sint ich ouch trage eins mannes lip,
ob ich erkenne ir vernden lobes kunne. —
Ich tuon's mit willeklicher hege:
nu seht, welch bilde ich an si lege,
der hohsten ger ein eren sedel, wunne.

3. Habtu gelesen,
wie si gewesen
Hester? — hie vor la mich genesen,
unt bilde selber beste baz.
Getriuwe, wis',
kusch', zühtik, (35a)
gehorsam, barm, demuetik, ist
gesmolzen uf ires wazzers naz.

4. Sprich diner fantasien zuo,
waz feten sach Alanus uf der glanzen gruo,
unt wie gepriset was ir ordenlicher zesem:
Ir wat und ouch ir ertrich lege,
weistu's? — ja wol. — so schühe dur daz dine wege,
unt her' ir pfat mit suezer worte lobes besem. —

5. Die ſelen, die Alanuſ ſach,
truoh aller creaturen dach
und ouch der elementen dach,
planeten mit der firme,
Den allen ſi beſloz ir art, (35b)
complexen und ir miſche bart: —
wie ſol ich wip, der triuwen zart,
gelichen zuo der tirme? — Evobx.

6. Daz ſage ich dir,
wiltu'z von mir:
reht' alſam jene beſloz in ir
aller creaturen maht,
Huſt drouwen lip
unt wiplich wip
Beſliuzet aller dröuden trip,
die menſchlich herze, ſin ir blaht. Evobx.

7. Reht' alſ nature wart gegeben,
daz ſi daz weſen unt daz leben
in mange ſchrenke bihtet,
Huſt drouwen bilde unt drouwen nam (36a)
menſchlicher bruht ze dröuden ſwam:
wip alle wunne tihtet! Evobx.

8. O wip, du violiner gärte,
der ſich heget uf drou Minne warte,
du zarter liebe ein agetſtein!
Du tougen borte, der ſich dringet,
wen ſich daz golt in golt verſpringet,
uz glaſtes diuwer under zwein! Evobx.

9. Helbon der ſach ein dunſtlich bilde,
halp magt, halp man, geteilet nach der lenge,
Daz truoh die vier complexen wilde (36b)
in ſiner hant, ez bloz in twalmes henge. Evobx.

10. Kalt unde truhken truoh ez in der brouwen hant,
warm unde biuhte truoh ſin manlich elle(n).
Ein ſinnik man der kunnet, waz ez tuot bekant:
ſprach' ich da von iht mere, ez wære gebelle.
Evobx.

11. Diu forme halp gekrœnet,
nach küniges reht,
unt halp ein megetlich borte,
Si was ſo klar geſchœnet:
Helbon der kneht (37a)
ein Got wart in ir worte. Evobx.

12. Wa ſi bant brœde ſinne,
dar wart ſi nach gewinne
der brœdekeit gelichen twalm.
Wa den der twalm erſtante
ſin art, gelich dar ſante
diu forme ir ſtrüßen ſunder galm. Evobx.

13. Duz huop ſich ganzer liebe brebel;
diu forme worhte ſunder webel
die vier complexen diſt in ein,
Niur mit der ougen widerhaft;
diu forme hiez der minnen kraft: (37b)
von tougen buochen daz erſchein. Evobx.

14. Si wart geheizen ſi durch ganze fueze:
ſich, wip, durch dine fueze laſſen bluomen!
Sint dir die geiſte jen(t) al ſuezer grueze,
ein man uf drouwen priſ traget lobes guomen;
Evobx

15. Sint wip der fueze ir fueze bür daz reichet,
ouch alſam der akrunen glanz
der berndi[u]gen drouwen ſchranz
pitliche bürde weichet:
Noch fuezer dan der forme ir underſtende,
noch fuezer den der bürre ein regen, (38a)
noch fuezer den der worhte ein ſegen,
ouch den der ger ir ende. Evobx.

16. Noch fuezer den ein kueler wint dem heizen pilgerine,
noch fuezer den dem durſtendi[u]gen alſer man ein kalt urſprink;
Noch fuezer den inſ löuwen hitziger ſunne ein ſchate ſchine;
noch fuezer den dem ninwen leben der fuezen armonien klink. Evobx.

17. Noch fuezer den des löuwen welf
ires vaters kwikkendi[u]ger gelf; (38b)
noch fuezer den ein kolze meit in bluht dem eingehürne;
Noch fuezer den dem abelar
in ſiner muze ein brunne klar;
noch fuezer den dem fenice ſin wandel nach der bürne. Evobx.

18. Noch fuezer den der honik trage
der bluete honikſaftik nage;
noch fuezer den dem ſalamander diuwers wage;
noch fuezer den der luft gamallone;

Noch ſuezer den der erden zinß
dem moltwerk' unt ſinß ordenß blinß; (39a)
noch ſuezer den dem viſche dunke waſſerß glinß.
noch ſuezer den den vogelin morgenß vrone;
Noch ſuezer den dem ſebartin
dri roubeß gerude ſprünge ſin;
noch ſuezer den dem pantier tuot ſinß ruoheß ſin;
noch ſuezer den dem kempfen ſigeß krone. Ebobx.

19. Noch ſuezer iſt der formelicher bröuden
kalt,
der dir uz wideß bilde blizzet durch din ougen in
dinß herzen eigen.
Wie hoch gelobt, wie wunnen rich ein twinlich
ſmak! (39b)
wie gar durch ſuezikeit unt durch ſenftikeit unt durch liuhtikeit iſt ir l[e]ichlich zeigen!

20. Wie trutlich zart ſi ſpilendi[n]ger ougen
diez!
ach roſenlehter umbevank, wa munt an munde
luſſeß gert!
Ei, menſchlich ſin, waz grozer bröuden dir ge-
hiez
der Goteß eben vor gedank, do er uz diner bruſt
dich wert Ebobx

21. Sa bollik ganz luſtlicher ougen weide,
diu unß der hohen engel wol ergezzet!
Tiep' unde luſt die hant geſworen beide
ze ſtillke, wa ſich wideß bilde hezzet. (40a)

22. Meit, wip unt brouwe, ganzer bröuden
tempel
gezirket hat ſich uf die drie genende.
Meit, ſunder ſchrak ein wider ſpilnde exempel,
ein hoch begin der hoften minne brende.

23. Wip ſchribet ſich mit drin buoch ſtaben:
W wunne wil ze guote haben,
I irdiſch in im hat begraben,
P paradiß geſprochen.
Wol dich deß namen immerme! (40b)
wol dich gebenedikter ſchre!
dinß bruhtehtlichen brunnen ſe
hat manlich leit zebrochen.

24. Wer han der ſorgen luſtik brunſt erbun-
nen
mit der bröuden richen wunnen regenreß vluzze?
Wer han deß zorneß haſſik dunſt verſunnen
mit der wol gemuoten guete legeneß buzze?

25. Wer han nah ungemacheß bade
uz ſenftikeit mit blanken armen ſuezen twalm
erluften?
Wer tuot uf wider muoteß pfade (41a)
verwunten ſin mit linden worten minneklichen
gulten? Ebobx.

26. Wer han deß brevelß umſchaft ſwæ(en)
argen dinß
erweichen, ſtillen mit durch zuhter richeß wunſcheß
ougen weide?
Wer han uz trureklicheß herzen grundeß zinß
ein ſmuzlich lachen, ſmieren tougen zühten, liep
uz leideß dreide? Ebobx.

27. Wer han werden man
bueren uf der eren plan
mit gewelbet pfellel varweß mundeß luſſeß bie-
ten? (41b)
Wer treit ſunder weit
aller tugent ganzez kleit?
wer han ſuezen wehſel ſchenken, ein ſich einez
nieten? Ebobx.

28. Wer himel varwet ſinneß minnen richen
muot,
wer wirket in deß manneß herze minne ginot,
wer zert bruſtlich brouw' Minne guot?
Wer willet man uf manger hande manlich tat?
wip, bistu? — ja, wol mich, daz aller bröuden
rat
ſo vollikliehen an dir ſtat! Ebobx. (42a)

29. Brouw' iſt ein boum,
der bruhtiklichen ordenungen
mit der binete bröuden richen ſuezе valkliche obz
gebrümet hat.
Geprüfet ſoum
mit ſpehendi[n]geß lobeßzungen
ganz durch liutert muotlich ruoſeß bluome, ach, wie
trözlich beogt din pfat! Ebobx.

30. Man, du ſolt priſen brouwen forme,
auch eren nach der alden norme;
gedenk an hohe bürſten,
Die ſich hie vor durch brouwen gurten, (42b)

an turnei, tſchoſt mit ſcrit beſurten,
ſuß liez ir ger ſich dürſten.

31. Da von ſi manlihvaldez gruezen,
geblaſten mit den worten ſuezen,
erwurben von den roten münden,
Die leben in ſmalt der minne ſtunden,
durch blozzen mit deß honigeß unden:
noch lit brouw' in den bünden. Ebodæ.

32. Ich ſwere, ob mir diu volge enget:
luſt, bluwer, rentrum, noch daz briet
niht hoher dinſt beſtiezen,
Noch edeler bruht, den brouwen laſt.
wer wart ie minneklicher gaſt,
der bröuw' ſich nach dem biezen. (43a)

33. Minß herzen grunt, minß ſinneß hamer,—
min(er) zunge [wirſt oft] lobeß hamer
iſt weich gegen der metalle,
Da brouwen lop ſich wirbet abe, —
durch louſe ich nach der alden naße,
wa lop ſpiſe in enpfalle. Ebodæ.

34. Wa lit tonwib briuntlich meie,
wa lit reiner minne goltgeſchmide?
Wa lit trinwer rat geſchreie,
wa lit zuhtik purper, actik ſide?

35. Wa lit hort der haften ere,
wa lit gleſtik rubin richer gluete?
Wa lit ſalde ſenfter fere, (43b)
wa lit menſchlich heil in werender bluete? Ebodæ.

36. Wa lit liep liebeß, lieb' der tongenſtlicher liebe,
wa lit diu luſtlich luſt der hoch gelobten lüſte?
Wa lit naturlich boum gebluet gen lobeß diebe,
wa, daz bier ougen zöüben herz' uz herzen brüſte?

37. Wa lit aller tugent
ein hübiſch riche geberinne?
wa lit daz elementum bluwer, da ſich diu jugent
mit dem alder werden inne,
ze ere unt ze preiſe unt ze hoher minne? (44a)

38. Wa lit haſſenunge lender herzen, diu irret pine?
wa lit genade und rehter e hoch geſellſchaft? wa lit minne in reinem ſchine?
ſprich brouklich truter munt: ja, in minß herzen ſchrine. Ebodæ.

39. Sint brouwen priß ſolhe wirde
treit in lobeß girde
gepartieret unt geſchrenket
geſenket, gedenket,
wie gar durch ſuezet unt geheret,
Waz hat ſi den beſpunnen
unzellicher wunnen (44b)
in eren richer huote
mit bruote, diu guote,
durch die man alle brouwen eret!

XIV.

(Möſ. Bruchſt. Ia; Weimar. Hdſ. Bl. 81a)

Hinricuß.

1. Got grueze mineß herzen wirt
und miner hohen ſælden minneklichen gaſt,
der alle ſtunde mit niuwen ſuezen aventiuren
mir ze werenden bröuden küſſet.
Daz iſt ein wip, diu hat gebrüſſet
den ſinnen min ſo über kreftiklichen laſt
mit minniklicher luſt grunt ſuochender lieben liebe;
da von ofte mich verbirt
Min ſelbeß kraft;
ſuß ſigehaft
iſt ſi gegen mir: wol mich der reinen ſenften
ſuezen meiſterſchaft!

2. Du merket wunder, daz ein wip
mich mit ir ſelber über windet; Minne, ich klage:
min gedenke von mir vertribet mineß ſelbeß
witze, ſuß han ſi ane ir dank geſigen.
Ich pruebe an iren ougen ligen
min ſterben und min uferſten von tode, (ich ſage,)
min gerndez hoffen, min ſenftez troſten, und min
wünſchen eine iſt ir truter lieber lip.
Swie gar mich lat
der ſinne[n] rat
mineß herzen wert, doch bröuwe ich mich, daz ſi
ſo ſtæte guete har.

3. Wenne ich al eine bin bi mir,
ſo drage ich minen muot, wa ſi, diu ſchæne ſi.

er ſprichet: „genæliche ſi wonet bi uns hie inne:
warte, waz du darumbe bi dir habeſt.
Waz wel wir, wie du dich erlabeſt?“ —
und iſt din ſenftærinne mir ſo nahe bi,
ei, la mich koſen mit ir æ̃ troſte minen ougen.
ſi ſchent: „nein, du haſt ſi dir.“
So wirt mir leit,
ich ſwer den eit
den ſinnen min, unt wirt ſi mir, ich machę uns
allen arebeit.

4. Her Muot, ich ſihe min lebendez heil,
gar engel unde wip, wol wünſcht ir wol, mich
wol!
her Muot, unt witzzet, ſi tuſent ſælde in minen ou-
gen hat gewidemet in ir weſen.
Wie wel wir in herſchaft genęſen
an' ſi, die gar gehiuren lieben? man maz, ſol,
wer ſi wil ſchouwen, ſi hat ſo vil der ſchænen
ſchæne, daz uns bliket unſer teil.
Du ſihſt ſi gar,
doch iſt daz war,
ſo ſiht der Muot: „wir haben ſi mer wan halp bi
uns in eren ſchar.“ —

5. Ich wil ſi ungeteilet han,
die reinen, guoten, ſuezen hoch gebornen bruht.—
„briunt, la din liegen, din ougen habent ſich uf-
geſtozzen, durch diu get ein ſtraze her,
Wie get ſi uns nach unſer ger.“ —
ouch ſteint min ougen mir min brouwe: iſt daz
zuht? —
„ja, ſunder lougen.“ — wer hilfet mir æ̃ liegen
danne? — „niemen; la den brebel ſtan.“ —
So ger ich ir;
ſi hilfet mir,
daz ich geſige. — „z'war, nein, ſi entuot, wir
haben ſi gar enzünket dir.“

XV.

Hinricus.

(Ebd. I^b; Weim. Hdſ. Bl. 84^b)

1. Owe, herzelicher leide,
die ich ſender tragen muoz!
Owe liehter ougen weide!
wenne wirt mir ſorgen buoz'?
Wenne ſol din rotez munt mich lachen an,
unt ſprechen: „ſælic man,
ſwaz du wilt, daz ſi getan.“

2. Ja mein' ich den munt ſo koſen,
an dem al min træſten liget.
Sprechet alle, rote roſen,
daz ein munt mit ræte ſiget.
Waz dem munde æ̃me ein liljen wizez ja,
denne ein nein von jamer bla:
daz wort tuot mich jungen gra.

3. Minne, hanſtu bröude borgen,
deſ jih' ich dir niemer gnuoc.
Wem du lacheſt gen dem morgen,
z'war, dem wirt din after ſlaf.
Dine luſte roſen hegent ſcharpfen dorn;
leide iſt liebe æ̃ geborn:
ſolhen wuocher treit din korn.

4. Minne, wiltu ſolhen jamer
uf mich reben mine zit?
Diner luſte ſælden Amer
mir deheine ſtiure git.
Wie dem herrn Iwane wirs klein maget tet,
wan din ſchæne brou Tunet.
halp daz leben, der troſt enhet'!

5. Ach, ſolt' ich den apfel teilen,
den Paris der Minne gap,
Z'war, du mueſtes jamer eilen,
ſolt' ich da durch in min grap;
Pallas oder Juno mueſten hulden mir:
ſo ræche ich min leid' an dir,
die du haſt vererbet mir.

XVI.

Hinricus.

(Ebd. I^b; Weim. Hdſ. Bl. 65^b u. 82^a)

1. Ich muoz underwilen borgen
bröude, der ich niht enmeine,
durch die liute, daz ſi niht verbrieze min.
Waz muoz ich darnach beſorgen,
wenne ich bin bi mir alleine,
ſo tuot ſwære mich mit ſenden leiden in.
Waz kumt allez von der ſuezen:
ach, wer ſol mir ſwære buezen?

ſint ſi mich niht mak gegruezen,
diu mir immer muoz vor allen vrouwen ſin.

2. Mir wart anderſ niht der wunne,
wan daz ich der luſte garten
ſach in ſpilnder ougen weide vor mir ſtan.
Ob ich mich dar wol verſunne?
z'war, ich brach der bluomen zarten,
die muoſte ich dem herzen unt dem muote lan.
Merket, waz diu bluome wære:
ſtætez leit mit ſender ſwære,
der min muot vor ſælden lære;
niht han ich dem garten leides mer getan.

3. Ich ſach ab dem garten gielten
mir zwo ſunnen durch min herze,
kam ſi mit mir wolden lachen immer me;
Liljen, roſen ob den beſten
bluote(n) uz ſo zartem erze:
do wart mir gegeben daz kumber tragende we.
Waz geſchach mir durch ein ſchouwen;
ſueze grueze ſach ich touwen
in den wunne bernden ouwen:
ach, mueſt' ich den garten ſchouwen aber, alſ e!

4. Minne, daz ſint dine ſchulde,
ſol ich durch ein angeſihte
immer in ſo kumber tragenden ſorgen ſin.
Z'war, daz wær' ein ungeduide.
Minne, haſtu reht gerihte,
ſo la durch diu guete vuoge werben ſchin;
So daz ich mich muez' erlæſen
mit der ſuezen, zarten, roſen,
diu ſich in minſ herzen kloſen
hat verwieret, alſ in gold ein lieht rubin.

5. Wil ein liebe mit der lüfte
nemen an ſich ein vollez blizen,
we den mannen! in ir herze ſi ſich legen.
Ståtez werben an' unkünſte,
den mag Minne niht verwizen,
ſolich ungerihte liebe ſelten hegen.
Sol aber ane lon beſtiden
ſtæter dienſt lieben widen,
we den vrouwen, die ſo triben
ſolich unbuoge, gen ir briunden ſich erwegen!

XVII. (Weimar. Hdſ. Bl. 66b und 82b)

1. Ahi! wie bluet der anger miner ougen,
den ich dur alle ougen weide han erkorn.
Ir bite iſt geboten ſunder lougen
dem herzen unt den ſinnen min dur allen zorn.
Ja muoz ich ſunder [t]riuwe ſin,
ſwenne ich an ſich die roſen unt der liljen ſchin.
der ab ir liehten wangen durch diu ougen min
gewaltliklichen bricht,
unde ſprichet
zuo dem herzen: „la mich in!“

2. Si hat vererbet ſich in minem muote;
ich mag niht mer, wan alſ ſi wil, ſo muoz ich leben.
Min ſterben, min geneſen treit diu guote,
ſo han ſi, beide, lieb' und leide mir ouch geben.
So lieb in al der welte ein wip
wart nie geborn, unt wirt ouch niemer zarter lip;
min bröud', min troſt, unt miner ſorgen leit vertrip,
min luſt, min meien ouwe,
herzen vrouwe,
durch diu guete guot hie belip!

3. Si tuot mir, alſ daz pantel bi den tieren:
dem volgent i' nach, durch ſuezen ſmak, in bitterliche not:
Ir ſpilndez angeſihte han ſi zieren;
der ſchænen bröuwe ich mich, diu bröude treit mich in den tot.
Ich mag niht vollikliche geſehen
in ſo troſtgebender ſchæne, (an') daz muoz geſchehen
ein vallen; alſ deſ aren kint der ſunnen drehen
durch weichen dik tuot ſterben:
ſolich verderben (67a)
git ſi mir, deſ muoz ich jehen.

4. Ja ſing' ich, alſ der ſwane gen dem ende
ſo ſuezen ſanft gewinnet, eia, wie ein ſwindez bro!
Si tuot mir, alſ der fenix, den ſin brende
in luft verbrennent; min gemnete lebet alſo:
Swie we mir von ir geſchach
und noch geſchiht, doch iſt ſi miner bröuden dach,
min balſam tror, min edeler ſtein dur ungemach.
ei minneklichez kæten!
mit den næten
ſi min herze al[ler] erſt' durch brach.

5. Nam' uz ir ſuezen munde ein wort geſchozzen,
daz tæte mich von todes banden lumen wider;
Kehr' alſ der lôu, der in des todes ſlozzen
ſin welk erſchriet, daz ſi lebendik werden ſider:
So mak ſi mich erkwikken wol.
ei, ſælik wip, nu tuo(n) ich allez, daz ich ſol:
mag niht verbaben ſtætes herze triuwen vol,
wie ſol ich denne gebaren?
junger jaren
erb' ich alten angeſtzol.

XVIII. (Ebd. Bl. 68a)

1. Wip, reiner blankche ein ingeſigel,
wip, lieber lieb' ein boller ſchrin,
wip, milte ein überflüzzik bach!
Wip, ſtæter ſtæte veſte ein rigel,
wip, ſuezer luft ein luftik ſchin,
wip, aller ſælde' ein überdach!
Wip, kraft der krefte aller krefte gar,
wip, aller guete ein brunne klar,
wip, edler wurze garte ſin:
nie wiſer munt hie wider ſprach.

2. O wip, du hoher eren kranz,
wip, aller zuht ein werder ſtam,
wip, rehter maz' ein blüender aſt!
Wip, ſunder bruch, wip, ſunder ſchranz,
von dir al[le] wunne uf erden kam,
und alles wunſches [ein] überlaſt!
Wip, von dir muezen wir ze himele komen,
daz hab' ich in der ſchrift(e) wol vernomen,
fit din gebenedîter nam
erglenzet unt git glanzen glaſt.

3. Z'war, wip, du biſt ein bridelſchilt,
vor ſender not; des wol uns wol!
daz du uns wurde gegeben.
Wip, dir diu meiſte menge zilt,
du biſt ein ſchuole tugende vol,
des muezen wir [ouch] in tugenden weben.
Sol wir erwerben immer an die heil,
ſo erwerbe(n) wir ouch des himels teil;
des iſt din triuwe an' allez meil:
ſus heiliget uns din reinez leben.

4. Got nante wip, die reinen jugent,
diu in gebar ze priſe;
Got ſchuof durch wip die helle, unt die [er do]
zetrant'. (68b)
Diu wip ſchuof Got in reiner tugent
al in dem paradiſe,
diu liebe ſich von aller unkuſch' [do] want'.
Wiplicher art ein ſuezer garte,
din wirde ſuezet ſich al gen den zarten,
die zühte pflegen und irer eren warten,
die werdent (ge)krœnt mit hoher eren hant.

5. Wip, hohiu bruht, wip, aller ſælde[n] ein
brouwe,
ein ſueze, [reine] helfærinne,
wip, balſam kraut mit vollikliches kraft!
Wip, liljen zwig in lebendiger ouwe,
wip, [du] ſueze bernde minne,
din nam ob allem priſ iſt ſigehaft.
Wip, ſuezer nam, in dir ſo iſt entſprozzen,
uz dinem lib iſt alliu tugent gevlozzen;
Got hat mit hoher wirdikeit ſin ſaft in dich ge-
gozzen:
des bröu dich', wip, unt din geſel(le)ſchaft!

XIX. (Ebd.)

1. Trochel, lerch und nahtegal,
ir ſtimme klinget al ze mal,
ſi ſint aller ſorgen kwit.
Gar luſtlikchen uf der wal
ſi ſingent ſchon' den iren ſchal,
unt bröuwent ſich der lieben zit.
Dennoch muoz ich trurig biten,
ſint ich mich niht mak z'ir halten,
an der doch al min bröude lit.

2. Hilf, Venus, brou, meiſterinne,
daz mich din minneliche minne!
mich twinget do(ch) ir roter munt.
Si nimt mir lip, muot, al min ſinne, (69a)
der ich alſo gar verdrunne
in irem dienſt ze aller ſtunt.
Ob er ſich immer daz bedæhte
und mir bröud' von ſorgen bræhte:
des enkiſt wenik worden kunt.

3. Diu liebe kam mit ſenften worten;
min herz' unt ſin ſich da enborten
in minne libe ſa ze hant;

Diu floz uf mines herzen pforten
unt brach mir (in) an salhen orten,
daz mir sorge wart bekant.
Daz nam si mit ir selbes henden,
si wolte dar kein[en] boten senden:
des twinget mich der minnen bant.

XX. (Ebd.)

1. Ach unt we! des winters twingen
hat verdrungen [der] vogelin singen,
daz in ungelingen
ist leider manicvalt.
Kleg(e)lich ist ir gebære;
hin ist alliu min gebære,
diu nach herzen gere
was minnikliche gestalt.
Schouwe, wie din heide,
walt und anger [sich] valwet, ritlich ougen weide
von sender not sich schaidet des lesten sin
ist min: ach, brou(we), tuo (mir) helfe schin!

2. Ei, wie lieb, wie trut, wie tiure
ist diu werde vruht [zart] gehiure,
der ich sende stiure
mich muoz bûr eigen geben.
Doch twinget mich ir mündel sueze,
und ir minniklîche grueze;
so wünsch' ich, daz mueze
Got briften ir daz leben!
Nu warte, wie ich brinne, (69b)
so hat gesendet Venus mir, diu küniginne,
min leit si dir geklaget, nu hilf bi der zit,
sint daz min heil und min trost an dir lit.

3. Minne, daz laz dich erbarmen,
hilf in sendem leit den armen,
daz ich muez' erwarmen
bi herzen liebes brust.
Al min leit so gar verswunde,
wie ich mich in ir ermin wunde,
vröude unde wunne
her' ich nach herzen lust.
Wides guet' an' ende,
sprich ja, mins herzen wunne, mich von truren wende,
(. . . . . .) du bist sælik wip,
des wünsch' ich dir, an' ende bro belip!

XXI. (Ebd. 83b)

1. Von niuwen senden sorgen
von niuwer sender arebeit
wil ich künden
minen brüden,
die (m)ir ein wip durch min ougen niuwes hat gesendet.
Wie wolt' ich da zuo borgen?
ob allez willeklichen leit
min gesihte,
sueze(r) pflihte
bin ich von der lieben truten lieplich(e) behendet.
Ach klage ein leit ob allem leide,
ach! mir wirret,
daz ich also gahe scheide
von so suezer, zarter ougen weide,
gen der min muot mit gedanken nimmer sich verbirret. —

2. „Des klagestu grozen kumber? (84a)
wer bat dich zuo den sorgen stan?“ —
du in ir ræte,
du ez tæte,
durch daz von mir der vil klaren deheine not erschinet.
Nu sehet, daz ich kumber
mir selber sus vertumbet han
mine sinne:
owe, Minne,
mahtu rihten gen ir, din so bestiftlichen pinet!
Dûr war, mich twanc ir wiplich guete,
schœn' und ere,
die ich in so voller bluete
bi der lieben vant, des min gemuete
jach, ez wolde biben da an' alle widerkere. —

3. „Ir ere, ir guete, ir schœne
gibet, daz si dir rehtes pflegen,
gen ir schulden
sol si dulden,
z'war, ich wæne, daz si rihten dir gen ir die swære.“ —
Owe der geswinden læne!
die muesten wider sich selber wegen
mir ein buezen
von der suezen:
si sint, die mir tuon unt bitzen sich uf min gebære.

Ei, Minne, du ſolt ſelber rihten,
ſuezze Minne,
niht enlaz mich ſo vernihten,
hilf, daz ſich din liebe muez' da pflihten
ſolher buoge, da von ſich ein troeſten mir beginne.—

4. „Ja hær' ich da," ſprach Minne,
„daz ich den brouwen helfen ſol
gegen in mannen,
zuo unt dannen,
ſolhen wehſel han ich ſchenken ie in ſpilnden ougen." —
Waz ich vor ir die ſinne
hie habe, ſo tuoſtu, Minne, wol:
z'war, ein ſterben
muoz ich werben, (84b)
oder ir guete, der vil klaren, muoz mich troeſten [gar] tougen. —
„Hei hei, wie du dir ſelber lacheſt!
var alſo ſchone!" —
wizze, Minne, wie du mich ſchwacheſt,
daz du richen dieneſt ringer macheſt:
laz mich immer werben nach der lieben troſtes lone.

5. Swaz mein luſt gezirde
treit walt, heide, anger, blumen glanz,
mir ze ſtiure
din gehiure
meint tuſent baltiſt daz; wol mich wol (der) heren!
Min heil hilf tragen die girde,
min bröude und al min wunne ganz,
luſt min[e]ß herzen,
ſenden ſmerzen
kan din liebe mir al eine und nieman baz verkeren.
Ich wil z'war, daz der wunſch ir bilde,
der vil zarten;
ſwaz man e empfant an wibe
lobeß, deß muoz man gunnen wol ir libe:
durch daz wil ich irer gnaden immermer wol warten.

XXII. (Ebd. 85a)

1. Mir iſt ein wip
ſo nahen durch din ougen min
gebrochen in daz herze;
nu merket, welch ein ſt(raz)en (85b)
ſi ir hat erkorn!
Deß muoz min lip
von ſchulden ir gevangen ſin:
dennoch ſo wil der ſmerze
im niht genuegen lazen;
deß bin ich verlorn.
Wer hat mir brende
ſo behende
an mines herzen pin gebrant;
deß hat ein ſuche ſich erhaben:
ſwaz ich von brenden ie bevant,
daz iſt an ſender ar(e)beit gen ſolhen brenden wol begraben.

2. Ich klag' min not,
ich klage min unbewe[i]nte zit,
daz ich nach iren hulden
mit ſenen hab' gerungen,
wol nach vriundeß rat.
Deß ſiht der tot
muoz enden miner helfe ſtrit
biſtu von ſolhen ſchulden
min heil ſuſt wær' verdrungen,
ſeht, nu ſtille ſtat
Min rüeke und lüeke,
daz e blüeke
(waß) unt want' ouch iemer weſen:
ich wæne, im ſi bederen zal
uz ſinen betachen vil geleſen,
ſwenne ez die hæhe bliegen wil, daz ez muoz vallen hin ze tal.

3. Ich ſuochte mich,
da vant ich min, daz han ich niht;
ich wande, ein vinl daz walde
mich ræren (gar) mit lüſte:
lip, wa waß ich do?
Hilf, Minne, rich,
die wunderliche(n) wehſel ſchiht
gib mir wider ze ſolde,
ob ich erner min brüſte
vor ir lihte alſo,
Daz ich behalde
mit gewalde
under wilen minen muot,
und ich von ir gewünſchen mak:
ei muelt' ich tuon, daz ſi mir tat!
ich meine [er] dich, unt gæbe er mich, daz wære ein wunne werder rat. (86a)

4. Min meien ſchin,
min wunne werder vogel ſanft,
min luſt gezierte heide,
min heil ſchilt tragende bluete,
und min hoher muot!
Deſ kan ſi ſin
(al) miner bröuden ane vanft,
ei, wunſcheſ augen weide,
heil bluot der ſenften guete.
Minne, biſtu guot,
Ertell' ir herzen
minnen ſmerzen:
ouwe, weſ gan ich ir nuo
teil? daz gæbe ir ze ſwæreſ leben:
ſi tuo mir halt, ſwie ſi mir tuo,
ich wil ir (n)iemer ſwæren wunſcheſ leben durch
min leit gegeben.

5. Sol brouwen priſ
an mir verderben ane klage?
ich waſ doch ir deſ muoteſ,
daz ich (in) eren gunde,
alſ ich in noch gan.
An weiher wiſ
ſol ich ſi bûr baz mine tage
loben und richeſ guoteſ,
[eſ waren] alſ ich bi wilen kunde,
do ich von in ſan
Daz aller beſte:
eren beſte
waren guote brouwen ie;
nu muoz ich ſprechen, alſ ich ſol:
ir kleine(m) wart ſo ſueze nie
ab irem munde ein lieplich gruoz, er(n) tæte guoten mannen wol.

XXIII. (Weim. Hdſ. 88b)

1. Wie wiltu, ſælic wip, wie iſt dir alſo gach?
waz wiltu ſuochen in ſo ſendem herzen?
du vindeſt da vor trueben muot.
Hilf, Minne, hilf (mir) uf der lieben ümbe dach;
ſi piniget mir ir kumber tragenden ſmerzen. —
„du halt nu ſpæte daz behuot;
Wan ſi iſt ſo kreftig in gezoget,
ſi hat gehuſet, unt wil ſin ein erbe boget,
(Mſ. Bruchſt. IIa 1.)
nach minem muote in diner bruſt,
ez ſi gewin, ez ſi verluſt.“ —

2. Ja ſten, ja ſten! du wilt mich tæten,
Minne zart, (2)
tuoſtu mir niht din trœſtlich helfen ſtiuren
gegen der, bi ſuezen, klaren wert. —
„Nein, z'war, deſ maſt niht ſin; ſi iſt alſo bewart,
din muot, din herze helfent der gehiuren,
die wellen niht, wan ſweſ ſi gert.“ —
Hat ſi beſezzen al min leben? —
„ja, z'war, daz iſt ir williklichen uf gegeben.“—
wie tuon ich denne, Minne, owe! —
„ſi hat geſiget, ſwie ez dir erge.“ —

3. Ich han gedaht, wie du mir helfeſt, Minne, wol:
hat ſi beſezzen gar minſ herzen erbe, (3)
hilf mir ouch in ir herze dort. —
„Waz wil ich werben baz, wan ich von rehte ſol;
da zwiſchen huete, daz din liebe dich iht verderbe:
ir herze iſt ſtæte uf allen ort.
Bring' ich dich tougenlichen dar,
ſo huete, daz din liebe din iht werd' gewar:
erbert ſi dich, ſi tuot dir leit
mit minneliches arebeit.“ —

4. Bi ſueze, minnen bruht bol bar und ende mir;
kom ich der lieben in ir herzen kloſen, (4)
entwiche (ich) niht, ſwaz mir geſchiht. —
„Ich vuer' dich ſihtiklichen durch din ougen ir.“—
maſt aber ich mit der lieben niht erkoſen? —
„daz wil ich leider ſprechen niht.“—
Maſt aber ich min gewaltik ſin? —
„nein, z'ware, du biſt ganzlich ir, unde niht din.“ —
wol hin! ich wil ir eigen weſen,
ez (ſi) der tot, ez ſi geneſen.“

5. „Du bar!“ nu wie ſol ich gebaren, Minne? owe! — (5)
„loben ſoltu mit dir ſelben tougenlichen,
ſam du biſt von ſinnen komen.“ —
Owe! ſo bûreht' ich, daz din liebe von mir ge. —
„nein, z'war, ich ſchalke, daz ſi dir niht maſt entwichen.“ —
ja wol mich wol! du wilt mich bromen. —
„Ja, z'war, ſi muoz empfinden we.“ —
nein, ſueze Minne, daz an ir daz niht erge!
la mich den kumber eine tragen:
ir ſterben tæte mich erſlagen.

XXIV.

Wir lachen bluomen unt der walt, (88b)
mir touwet suezliklich durch min aren
der vogelin dœnen und ir sanc.
Wil mir ein wip sin wol gestalt,
so han mich vür daz niht betaren
der snê, noch des winters twanc.
Wie si sich gen mir stellet,
wie diu herze sich gesellet,
in der selben lere ist allez, daz gen mir gebar,
swaz der mei unt winter ie gebar.

XXV. (Ebd. Bl. 61b)

1. Ich han der Minne und ouch der Werlte kraft gewegen;
nu dunket mich, daz ich niht mak
ir beider, keines mûg' endern:
ich weiz doch wol, welch under in zwein mer wirden hat. (62a)
Lîb unde lust der Minnen amtes muezen pflegen,
die würken allez, daz der tak
erliuhtet, und allin dink begern
geminnert und gemeret sin, nach minner art.
Wurm, vogel, visch [unt] tier,
wurz unde krut, krein unde holz die haben ir gir,
diu Minne ez allez würken kan:
sich, Werlt, des bis ir undertan! —

2. Ich wil der Werlte unbuoge nimmer rak gejehen,
si hat so willeklichen lon
an manegen enden gegeben,
daz herze' und muot, sin unde lip durchwünnet wart.
Wie mohte' mir von ir immer(mer) daz sin geschehen?
so wil ich von ir singen (schon')
unt wil in irem dienste leben,
diu Werlt ist mir so lieb, ein wip von [so] suezer art
Al: worden kunt;
des danke' ich diner wirdikeit, du bernder grunt!
du zierest allez, daz din art gebot:
nu laze Minne mich an' not! —

3. „Wes danktestu der Werlt? laz mich die wirde haben:
gar' dir diu lieb' ein schœnez wip,
daz kam von lust, daz ist min amt,
unt würket niht wan daz ich wil, daz ist ir kunst.
Wa si sich durch vier ougen in zwei herzen graben,
da würket si daz lip und lip
mit suezer wirt alsa gesamt,
daz beide unde beider muot gern einer gunst.
Ein kloz ich bin,
daz zweier herzen [und] zweier muot unt zweier sin (62b)
treit in ein[en] lust uz brember ger:
ei, Werlt, wes mizzestu dich her?“ —

4. „Ich bin's din Werlt, uno nam in Gotes ewikeit
den ursprunk unt den anevank,
unt was die vier element' gebern,
daz bin ich ouch, und ich sich si an an' underlaz.
Min heizet allez daz, waz himel und erde treit;
Got selber in min erde spranc,
wolt' sich niht miner forme weren,
und nimt dâ guot noch hiute, daz ez wirt min schaz.
Du, Minne, bist
ein würkærinne uf miner stift, ob du hast list,
din würken ist ob dir, in mich,
du nimst din wesen uz mir in dich.“ —

5. „Zwar, Werlt, du hast niht eben gebildet mir min wesen,
wan ich bin niht von diner art:
ich bin ein schaffer and ein bor'
der ersten sachen und ein geistlich amt da bi.
Din tugent, din kraft, din maht, die sint vor mir genesen:
entær' ich, du wurst schiere verspart;
ich bin's in ewikeit mit Got
(. . . . . .
. . . .)
an' mich er nie niht hat geschaffen, alz im wol zam;
er ist ouch ich, und ich bin er:
noch sich uf, Werlt, wie lit din ger?

6. Din forme, die der spiegel nimt, din ist niht (ganz,
alsam) glanz uz dem regenbogen,
die beide hant materjen niht,
unt schinen doch mit valscher varwe, wer die spurt.

Werlt forme, niht materjen hat, valſch iſt ir glanz.“ — (63ª)
„ſich nu, du biſt betrogen:
diu ware Minne unt din geſchihte'
ſint ungelich: diu zwei heilt Got mit der gebürt'.
Niht wan der nam
du, Minne, biſt, nach ir genant; wen du haſt ſcham,
du maht dich dort hin niht gewegen:
min iſt din würken unt din ſtegen.“ —

7. „Ei, tumbe Werlt, wie lützel dir ze raten iſt!
an diner tougen der mer hat
an ſele, diu doch manig amt
dem libe gît ze ſtiure an allen ſinen liden,
Den buezen gen, den henden grif, unt ſehen (. .)
do den ougen, den oren ſtat
ze hœren wol, wa niht erlamt
deſ mundes kraft, kein red' ir amt han daz geſunden.
Sich, alſ ir, mir
einik bin, unt han manig amt dort und in dir;
min kraft gar alle diet erwert,
daz ſalt, daz ſo niht mich ſin wert.“ —

8. „Zwar, Minne, du und al din amt die dienen mir,
ſi ſint der Werlte hie unt dort:
waz würdeſt du, und lieʒ' ich dich
niht würken in min erb' und in min ſelbeſ habe?
Ja wigeſtu dich ze hoch, daz wirret mir gen dir
vil ofte; wande ſinin wort
bedinket, der doch einer ſich
vil höher tiuret, den der ander ſpricht darabe.
Dieneſt [deſ] ie
lip unt luſt die ſin din amt; wa würken die?
niht wan in mir, deſ ſint ſi min:
nach, Minne, laz mich ab dir ſin!

9. Waz von der erden komen iſt, daz wil ſi wider,
und ietlich elemente auch;
deſ menſchen ſele auch da begert,
von dem ſi bekomen iſt: da bin ich unſchuldig an. (63ᵇ)
Waz ſol ein aſ geprieſet hoch, daz tot iſt ſider?
du, Minne, ſich an dinen rouch,
in diner krône' ein dorn erwert
in diner ſueze ein angel tougen luzen han.
Din lip hat leit;
ja truege ich niht ſcham, unt du, mit diner unterſeit;
deſ Paris bil wol wart gewar,
und manger von derſelben ſchar.“

10. „Ich Minne minne Maze, Maze minnet mich
(. . . . . .
. . . . . .
. . .) mit Beſcheidenheit ſo iſt unſ kruht.
Wir drin ſin niur ein ewiklichez weſen [ürginnet],
ſi ſint in mir,
und ich in in, mit ganzer tat.
(unt) wer din zwei mit wane[n] hat,
der triuget ſich; wa man mit wolgetaner zuht
Der ſchœne gert
mit mazeloſe[r], ſchœne der iſt ungewert
(. .) an maniger arebeit;
ſolch werken tiuren kraft berneit.“ —

11. „Ei, Minne, waz du loſer wunder bringeſt (dür
. .) daz han ich oft erbarn,
daz maniger ſchon' und eben warp,
mit ſtolzer buoge richlich, alſ du haſt verjehen,
Der doch verſmæhet wart vor diner hilfe tür,
daz ſich muoſe Maze ſparn,
ſam auch Beſcheidenheit verdarp,
alſ Gamuret, der ſich ie liez in buoge ſehen;
Den toteſtu:
wa waſ din Maze unt Beſcheidenheit? ſprich nu,
wenne ir keinin wære da
bi dir hie, nach anderſ wa.“ —

12. „Du ziheſt mich, Werlt, deſ du ſelbe ſchuldik biſt:
ſo du materjen forme zilt,
zehant ir lib und auch ir luſt
giuz' ich in in, darnach ſi beide ſint gezilt. (64ª)
An ewiklichen dingen ewig iſt min liſt:
waz aber du zergenklich hilft,
dem iſt zergenklich auch min bruſt:
an ſtæten dingen ſtætikeit mich niht verbilt.
Zergenklich waſ
din forme, unt din materje an Gamuret, ich laſ;
deſ muoſ' auch im zergenklich ſin
lib, luſt: din ſchalt iſt din.

13. Got dienet allez daz, daz er gewirdet hat:

sich, Werlt, also dien' du ouch mir;
ich bin din ursprung unt bin zil;
ob ich brivaltlîch si, daz nim in binen muot:
Ze himel, zwischen Kriste unt sînes vaters rat;
hie, zwischen man unt wîbes gir;
daz dritte ich dir niht sliezen wil,
daz ist an' aller bruht: der dritsch mir wirde tuot.
Werlt, sich daran,
ich Minne bin ein ursprinc, mir ist undertan
al din geschepf, lebendig unt tot:
kein abel sich nie gen mir gebot.

14. Minne jorh waz volkomener den du, daz ist [wol] war,
der himel und al sin kraft ist min
unt swaz daz centrum wunders treit.
da zwischen würhtestu niht, dûr daz ist din jage:
Wer helle grunde losez wesen ist dîner schar,
der lip und lust unwirdik sin;
dennoch han ich ein underscheit:
dien' mir, Werlt, daz ist der menschc nach vor tage
Du hær' den ruof
der menschen allen den gelich daz ie geschuof
Got unt sin vorbedahter bunt
mir: Werlt, vierbaltig ist min grunt. (64b)

15. Ich Minne sol niht bœser dinge künde han:
nine wirdiklicher wirdikeit
unt hübscher bit' und [ouch] guoter rat
der bin ich mage zoge unt [ein] zuhtik besem slah.
Wez ich mich underwinde, dem mag niht engan,
Werlt, dîner hœhsten eren kleit,
din bester wunsch; wer uf min pfat
kümt, ane dinen danc, im wirt ouch prîs bejaît,
Daz er muoz wol
Got und der (werlt) gevallen, merke minen zol:
ich bin ein schaffer aller tugent;
du, Werlt, hast ofte snœde jugent." —

16. „Ei, Minne, hast ermant mich wunderlicher art
din wesen unt wez doch die meister jehen,
du sist bluot nahtet unde blint
unt treist bil snidender waten, din (dage) ist
Ein gluender brant, ein in gezogene strale spart
din tumpheit niht, du bist gesehen
in snellem bluge ein swærez kint,
ant bil krankes urhab, unt wigest din hoffen (.)
Wez niemant gert
des ich mich selber schame in mir, den hastu wert,
unt treist im mite din besten lon:
unstæte ist din Sirenen don." —

17. „Werlt, mir ist reht alsô einem künic, der da hat
ein amtman bœse unde guot,
min hœhstez amt daz lâstu ligen,
und mer die andern verwisestu miner zuht.
Din angesihte, din schœne lobelichen stat,
din schrift saget dinen rüeke unbruot
von nateren [und] würmen ungedigen: (65a)
so hat niur din unbuoge werden bluht.
Waz wære prîs,
waz wære triuwe unt stætiu tugent in aller wîs?
(en) wære manheit, milte, scham.
durch mich ist ere bîpern gram." —

18. „Man mag mich strouken unde malen, swie man wil,
ich bin ein Gotes garte sin,
ich habe die geiste guote und art,
die kristen, Juden, heiden, himel und er(d)en rat
Ja sezte ich wider ir guote unde ir gezil,
Got hat si drie geheizen sin,
ir willekür ist mir ze stark,
wez mag man mich beschulden, an' ir missetat?
Sint ich in gan,
daz in daz beste und ouch daz bœste ist undertan;
si leben in drier willekür,
ir lat, ir tuot ich wenik spür." —

19. „Werlt, ich wâz nach ein art an dir, der was geswigen,
mit wiu man wirt ze dir geborn,
(unt) wie man von dir scheidet hin,
din ende unt din begin die sint mir beide unbro.
Wer aller best' dir dienet, dem hastu verligen
ein linin tuoch nun hin verlorn
unt sieben unze; des ich bin
gen dir sust ungeduldik, Werlt, wie tuostu so?
Du lonest niht
den dinen, als ich [den] minen tuo mit richer schiht:
ich gib' in wunne, werden solt
unt prîs, die sin in (iemer) halt." —

20. „Ei, (z'ware Minne, du hast [einen] wunderlichen muot!

din werken ſunder minen rat
unt deſ han ich niht geloben; (65b)
wan Got hat dich mit ſiner liebe in mich geberit.
Wer über houbet behert, daz enist niht guot:
ſich, Minne, ſo bin werken ſtat,
man ſiht dich in mich bintlich roben.
bil rede wirt man bilde unwert, daz iſt mir Werlt
Wol worden kunt,
daz du bil mangem lip und ere haſt gewunt
und ouch die ſele, wizze daz:
noch, Minne, ſwich, du maht niht baz!“ —

21. „Swach und unbruot mag man mich, Werlt, niht kniuwen an,
wan wer in Got ſin liebe treit,
alſam er der natur' gebot,
deſ iſt ſælik ſele und machet ouch lip und ere geſunt.
Bit', brazheit, zorn, haz unde nit ich niht enhan:
wer under uns zwivel ſolch amt treit,
der ſlehet lip unt ſele tot:
ſit du daz tuoſt, wie darfſtu ſwigen minen munt?
Din red' niht ſcheit
Got unde mich, wir bliben ein, din ſchrift daz ſeit;
din balſcheit gar dar wider lit:
ſust haſtu, Werlt, verlorn dinen ſtrit.“ —

(138; Jen. 27.)

Poppe.

(zu 1: Am hof dan.)

(Heidelb. Hdſ. 350, Bl. 61.)

1.

Ave Maria! muoter aller ſælikeit, (Str. 364.)
welch ein gebluomter tal dich, minnikliche meit,
beſchein, da dich der hohe bote gruozte!
Der minne kranz unde alſo riche mahelſc aft
die brahte Gabriel, er tet uns ſigehaft;
daz wort „Ave!“ uns langen ſmerzen buozte.
Ah, milte turtel tube glanz,
entſliuz uns, vrie maget, uz allen ſorgen!
der ſünde luſt, deſ jamers lanz'
hat uns berseret: hilf, wir wellen worgen;
wiz beſte an allen naten gar,
du lilje wiz, du roſe in ſuezem touwe,
nim unſer gnædikliche war,
du engel wunne, himelrichez brouwe,
la din gnade werden ſchin und gib uns wise lere,
ſit daz dir, trut, gar ſunder we
daz wort Ave
wart braht, hilf uns, daz wir von dir geſcheiden nimer mere!

2.

Ave Maria! waz der creaturen lebt, (365)
waz bliuget, bluzet, weret, get, ſwimt, oder ſwebt,
dem maſ din maget gebieten wol mit ſchalle.
Maria daz iſt gar der ſælden underſcheit,
ez diutet, daz du brouwe biſt deſ meres breit
ein ſtraze rich', dar ufe ſich vor valle
Behuetet wol eins menſchen trit.
doch will (ich) raten, daz mit nazzen wezen,
noch ouch mit wandelichem ſit'
iht trete uf diſen klaren weit ſo ſuezen:
der buoz ſol biuhte in riuwen ſin,
man ſol die ſünde weinen mit den ougen,
ſo wil der engel künigin
daz herze reine halten, ſunder lougen,
ſint du der ſælden pfat, maget, unt deſ rehtes ſtraze
(. . . . . .
. . . .)
tuo uns erwerben heilærin trut, unſer niht enlaze.

3.

Ave Maria! maget, du biſt gnaden vol! (366)
die teile uns mite, daz zimet diner wirde wol,
muoter du, hohe himelheilærinne!
Erbarmede haſtu daz hohſte mal gezilt,
mit interheit, du biſt ein rehter bride ſchilt,
mit diner kraft, du ſterkeſte menſchen ſinne.
Sint daz du biſt der trinitat
ein kint, ein muoter, brut unde ouch ein brouwe,
unt heltes doch der megede rat,
gedenke, daz du gar mit richer ſchouwe,
ſæhe an din minnikliches kint,
da du in muoter unt doch magt gebære:
hilf allen, die in ſünden ſint,
ein künigin, uz ewiklicher ſwære,
durch den bil minnikliches bilde wiſ uns an helfe ſtæte!
du kanſt berihten menſchenleben
gar ſchone unde eben
kleide (ez) durch dines kindes bluot in hoher engel wæte.

4.

Ave Maria! zuht bi dir gehuset hat; (367)
ellendez herze, wa daz gar in sorgen stat,
daz han din guete snelleliche endinden
Mit werender kraft von immer ew(e)licher vat,
so du wilt, vrouwe, so malt der bil grimme tot
an uns deheiner slahte sebel vinden.
Du bist daz lebende meien ris
des reden boumes uz deme paradise,
an dir lit alles sodes pris,
des bistu bol, der engel keiserinne,
din bilde uns zeichen hat gegeben,
da uns Eva bil gar ze balle brahte,
sich, da erwürbe du uns daz leben
unt hülfe uns uz des leiden viendes ahte.
du bist din arbe, da sich Got durch uns hat
in geslozzen;
du bist, din in ze luste trahte,
der abe uns twuoh
mit sinem bluote sünden meil; des maniger hat
genozzen.

5.

Ave Maria! tempel der drivaltikeit, (368)
du Gedeonis vel, daz wandel nie bersneit,
unklusch' gedank din herze nie vervorte.
War ümbe, warnes du, trut vrouwe, nu sage an,
daz din begert' ze trute ein also hoher man
der dich ze huse ane allen wandel vuorte?
Uf mine trinwe, er hete reht;
wa wolt' er reiner creature vinden,
vol homen[d]er, ganzer eren sieht,
in Sion under allen reinen vinden?
demuot mit reiner zuo versiht
was Gotes muoter minnikliche besezzen,
si hete auch milte in stæter pflihte:
Maria, du solt unser niht vergezzen,
durch dine minne unt den gewalt, daz Got din
kint bekunder
an dich in siner ewikeit,
trut, hat gekeit:
du wis uns minniklichen bi, des lebenden heiles
zunder!

6.

Ave Maria! mit dir ist der Gotes tron (369)
gezieret, himelkeiserin, unmazen schön'
gewirket sint an dir din Gotes wunder.
Du bist ein creature Gotes, reine maget,
den schepfer du gebære, dir was heil betaget,
ode allen megeden bistu gar bekunder
Crutliche muoter uz erwelt
über proketen unde patriarhen,
wer in din[en] himel ist gezelt,
du bist ze stark, mit kreften allen starken,
du bite uns, muoter unde maget,
vor dem bil leiden übelen helle hunde,
der uns ze allenziten jaget,
unde unser barrt gar zuo(z') aller stunde.
entsliuz uns aller sorgen hant durch dine erwelte
guete,
o himelriches künigin,
der sælden schrin,
durch dines milten kindes bluot, vor schaden
uns behuete!

7.

Ave Maria! wol dem minneklichem tage, (370)
so wol der stunt, daz ie din lib ane alle klage
gebar den schepfer aller creature!
Daz schuof, daz er dich wiste wol ane allen
wank,
dar umbe er zuo dir, also ein blüender balke,
swank,
menschlichem künne minneklich ze stiure.
Sin schade in riuwen do began,
der im geschach von Even unde Adamen,
die vere heten misseran;
Got wolte siner hant getære samen
uf lesen, den er hete gesat
unde er da biel durch die bil tiefe schrunden,
ich meine, sine hant getat
die walde er vluhten do mit tiefen wunden.
du hilf uns, durch des jamers bilde ze dines
kindes schouwe,
des manen wir dich, sunder wank,
halt den gedank,
trut, durch din eben ewikeit, hilf uns, der en-
gel vrouwe!

8.

Ave Maria! minneklicher morgen rot, (371)
wer din bedarf, der biehe dir in siner not,
din milte ist breit, wit, mit unmæzer lenge.
Din lenge reichet von des hohen trones hunt
mit voller kraft biz in der tiefen helle grunt:
ach Got, wa wart ein maget ie so genge!
Ar forme (gar) durch suzet hat,

waz in deme trone wonet unt darunder;
der hoch gelobten trinitat
ist diu vil minnikliche ein lebender zunder;
si hat dri briedel minnikliche:
so gar mit eime ein ander magt benueget;
sus hat ir lip so sælden rich
mit listen alle brouwen überflueget.
vater, sun, heileger geist taten dich, schœne, swanger,
da zwischen, so man von dir saget,
belibe du maget:
wil' uns die sælden riche(n) schar in riches troues anger!

9.

Ave Maria! gnade, minnekliche maget, (37a)
g(e)nade, ein helferin an brönden unverzaget,
g(e)nade, ein hoch gelobte himelrose!
Hilf, mager, daz uns din kint da zuo muez' gnade geben,
da nieman mak dem starken rehte widerstreben,
erwirb uns gnade, reine zite lose!
So Jesus der vil reine degen
des rehtes pflegen wil in grozem zorne,
du laz[e] uns, maget, niht under wegen,
so man die krone siht mit manigem dorne,
sper unde krinze und nagele dri,
da bi die Gotes sere[n] tiefen wunden,
g(e)nade, tuo uns sorgen bi,
so daz wir an deme rehten werden funden
vor des vil grimmem angesiht, ein maget ob allen brouwen,
der dine brust gesogen hat
an' missetat,
des, gnad', hilf uns, daz wir in ewekeit in muezen schouwen!

10.

(Heidelb. Hdſ. 680, Bl. 9; und 392, Bl. 39a)

Ich wolt', daz reht in allen landen wære gar,
vor pfaffen, leien unt vor schænen brouwen klar,
wer singen woln', daz er meist' kunst bewisen.
Manger der wil singen hohen meisterlanch,
solt' er's bewisen, es beit' im an' liuten danc;
al[ler]erst würd' man die guoten singer prisen.
Geschæhe daz, so wolt' ich gern,
daz man guot' merker vrezet' in den landen,
da vor man singen solt' bewern,
wer beit', den mueste[n] 's machen gar ze schanden.
wil' des niht ist, so singet (iht)
manger, unt weiz des grundes niht ein ende.
die selben singer lob' ich niht,
die singent valsch unt tuont daz gar behende:
da bür lob' ich die singer guot, die rehten klanch bringen,
ir klanch der stat gemezzen eben:
Got laz' si leben!
si wizzen den grunt, süben zal mit hovelichen dingen.

11.

Man sagt von mangem ort, wie vil er singens kün:
so ist im doch sin kunst an allen enden dün,
unt solt' er singen, er muest's lernen vore.
Ein singer der sol singen wol in die Gotheit,
er sol ouch künnen singen von der weste breit
des loufs ein teil; in weiz niht ie der tore.
Er sol ouch künnen singen wol
von mangerlei, waz ietlichz müg' bediuten.
so prist man, als man billich sol,
unt kan er hoflich singen vor den liuten.
maniger hat ein solhen sin,
daz er hært gerne singen von den brouwen:
Got helf' uns zuo der hæhsten hin,
daz wir si dort im himel ane schouwen!
hülf' mir diu schœn', so wolt' ich singen bezter daz gerehte:
si ist der tugent ein vollez vaz,
der kunst ein kranz';
diu her' gebarn an' endes zil, wan si und ir geslehte.

12.

Die engel singent wunniklich und also schon',
daz ez bi Got erklingt im obersten kron,
ir klanch der ist gezieret mit meisterschefte.
Darumb lob' ich ein singer, der wol singen kan;
gesanch das hat Got lieb, der aller hæhste man,
der uns den sig' gewan mit siner krefte.
Got sitzet uf der künste stuol,
er hært die engel singen wunniklichen;
si singent al in hoher schuol,
unt lobent Got, den edlen vürsten richen;
darumb lob' ich den meister guot,
der alliu dinc hat ouch so schon' gemezzen;

im dient manik engel wol gemuot,
unt habent daz ewig' rich' mit im beſezzen.
der ſtarke Pop hat diſiu liet getihtet unt gefungen,
wie man geſanges hie ſol pflegen
von rehtes wegen:
Got rehten ſang nun hœret gern von manger edlen zungen.

(Jen. 3.)

Kelin.

(zu III.)

(Colmar. Hdſ.)

Algaſt der walte riten
von ſiner bürge dan
uf ſtelen, bi den zîten
da vant er einen alten man
unminnelan
bi einem jungen wibe.
Dů daz begund' er lîden,
wolt' ſchaffen ſiniu dinc;
da vant er bi der wile
ein alt wip ſunder bröud' urſprinc,
ein jungelinc
laſt bi der beigen tide.
Da(z) muet' den helt, deſ bin ich wer,
er ſtaſ den alten hin, unt brahte den jungen her,
alſo volgink der wehſel nach ſinſ herzen ger,
da brahte er dem jungen man die jungen.
die alten zwen' din minne verdroz;
da wurden die zwen' jungen aller ſorgen bloz,
mit wizen armen einz daz ander ümbe floz.
ſo hat min zung' den wehſel kluoc beſungen.

Wan wer ſich vil ruemt unt ſagt,
ez'war, der leidet ſich dar mite.
Sicherlich er wirt ze ſwach,
er ſi ritter oder kneht,
(. . . . . .)
der vil ſagt, daz nie beſchach.
Wer ſich wel lieben reinen wiben,
der haſ' ſi in ſtæter huot:
beſchiht eim' man dan iht ze guot,
daz kan im leit vertriben.

2. Manger ſpricht, er ſi gelegen
bi herzlieb(e) dik unt dik,
kint haſ' ouch (der) liebe (ge)pflegen,
mund an munde, blik an blik.
Leider deſ enpfant ich nie;
ez geſchiht, da ez geſchehen ſol;
mir iſt am (ge)denken wol:
kuſ von liebe ich nie enplie.
Wer ſich wel lieben reinen wiben,
der haſ' ſi in ſtæter huot:
beſchiht eim' man dan iht ze guot,
daz kan im leit vertriben.

3. Swig' ich zuo der liebe guot,
hei, ſo wær' ich gar ein helt.
Si kumt mir ſelten uz dem muot,
die ich ze troſt haſ' uz erwelt.
Si iſt bi reinen wiben kluoc,
die ich mit ganzen triuwen (min),
minſ herzen trut, min helferin,
wær' ſi mir holt, ich hêt' genuoc.
Wer ſich wel lieben reinen wiben,
der haſ' ſi in ſtæter huot:
beſchiht eim' man dan iht ze guot,
daz kan im leit vertriben.

Chuonrat von Bikkenbach.

(v. Laßbergs Hdſ. von Joh. Müllers Geſch. der Grafen v. Cymbern II, 1488[a])

1. Still(e) ſwigen unt gedagt,
daz iſt nu der beſte ſite;

Klein Heinzelin von Koſtenz.

(Bern. Hdſ. Bl. 135; Würzb. Hdſ. Bl. 279.)

Diz iſt diu vor rede von den zwein Johansen, daz hat getihtet klein Heinze, grave Albrehtes von Hohenberk küchen meiſter, unt hebet alſo an.

1. Got herre, din almehtikeit, (Hſ. 1.)

ane urſprung und ane ende,
ze hoch, ze tief, ze lanc, ze breit,
ane alle miſſewende,
Du biſt, der himel und erde treit
ze male in ſiner hende.

2. Mit drin perſonen in ein Got
gebloßten unt gedrungen,
Du alter künic Sabaot!
der tiubel wart betwungen,
Do du mit dime bluote rot
uns wider wolteſt jungen,

3. Alſam der fenix in der gluot,
du hoher Got gepriſet
Ter', ſam der pellicanus tuot,
der uns din wol bewiſet,
Der ouch mit ſineſ lides bluot
din ſine kinder ſpiſet.

4. Du würde in unſer armez göu
geſendet unt geſchildet,
Du Oſterlamp, du ſchriender löu,
der totin kint erſtildet,
Du Dabit, der Goliaſ dröu
mit ſiner kunſt verzildet.

5. Du wolteſt unſ deſ tiubelſ wiz
niht lazen überdrangen,
Du hiezſt für ander ſlangen biz
erhæhen einen ſlangen;
Kinſ waſ bi not deſ ſelben britſ,
wir waren hinder gangen.

6. Din tot uns ſtechen tet gekunt
mit angeſtbæren wunden,
Du halt den argen helle hunt
gevangen unt gebunden,
Kint halt uns durch deſ meres grunt
ein trukken ſtraze bunden.

7. Daz waſ ein ſaiden richez dinc
deſ noch din ſel' geniuzet,
Du ie geweſen jungelinc,
der alle bilde giuzet,
Ein lebender brunne und ein urſprinc,
von dem din wiſheit fliuzet.

8. Sit ane dich iſt alle kunſt
den ſinnen gar ze ſwære,
So la mich haben dinen gunſt,
Jeſuſ, du wunderære,
Daz ich getihte mit vernunſt
ein wunderlicheſ mære.

9. Daz hat ze lüge keine briſt, (9)
ez iſt niht erdaht von nihte,
Daz ſelbe mær' iſt niht geſtift,
alſ ich in hie betihte,
Ich nam ez eben uz der ſchrift,
alſ ich'z ze rime rihte.

(3) Hie bindeſtu, wie zwo kloſterfrouwen ſere kriegeten, wederre bezzer wære.

10. In rime richen kloſter waſ (10)
ſo bil der kloſternunnen,
Die ſich gegen Gote verre baz,
dan[ne] zuo der werlt, verſunnen,
Diu eine ſanft, diu ander laſ,
(4) ſam kloſterliute kunnen.

11. An herzen kunden ſi alle ſamt (11)
gar minneklichen horden,
Wie ſi begiengen Goteſ amt
unt hielten wol ir orden;
Wan wer ſich ſiner guotæt' ſchamt,
(5) deſ guotat iſt verworden.

12. Von in wart nieman denne Got (12)
gemeinet noch geminnet,
Si leiſten ſchone ſin gebot,
unt haten ſich verſinnet,
Daz der gelouf' iſt halber tot,
(6) der niht der werke beginnet.

13. In kloſterzuht in wirde ſchein (13)
für ander kloſterliute,
Wan daz ſich huop enzwiſchen zwein
ein krieſ, der wert noch hiute,
Die enhullen beide niht in ein,
(7) alſ ich'ſ iuch hie betiute.

14. Din einen hort' man pruoven Sant (14)
Johanſen baptiſten,
Der Goteſ touſer iſt genant,
din ander ewangeliſten,
Si zougeten, ſwaz in waſ bekant,
(8) unt ſwaz ſi guoteſ wiſten.

15. Diz diſputieren wart ſo groz (15)
en zwiſchen diſen beiden,
Man mohte in diſen gegen froz
deheine wiſ erleiden;
Swaz eſ die andern ie verdroz,
ſi mohten ſ' nie geſcheiden.

*16. Swaz buoze in ie dar über gie,
doch wart der truz (niht) zerbrochen,
Er wart mit ſtrenger buoze nie
ſo fere an in gerochen,
Daz ſi doch wolten lazen ie
mit kriege von den vochen.

17. Du merket wunderlich geſchiht (16)
von diſen Gotes kinden;
Ich wæne, daz ich wolte liht
der ſelben viere vinden,
Die krieg[e]ten, reht alſam man ſiht:
„da ſchirment zwene blinden.“

18. Den niht iſt von der Gotheit kunt (17)
unt wein ſi doch durchgründen,
Die ſelben nement in den munt,
daz ſi ſich tuont verſünden.
Daz lige alſo: lat in den kunt
der rehten mære künden.

Hie erſcheint Sant Johans ewangelift ſiner kempfære.

19. Der kriech ſich zwiſchen diſen zwein (18)
mit worten fere ruhte,
Biz daz eins nahtes vor erſchein
der einen, ſam ſi duhte,
Ein bilde, daz nie guat geſtein,
noch golt ſo ſchone geluhte.

20. Ir zelle wart in kurzer friſt (19)
erluhtet von dem glaſte.
„Du ſolt mir ſagen, wer du biſt,“
ſprach ſi ze diſem gaſte.
„Ich bin's, din vriunt, ewangeliſt,
dem du geſtalt ze vaſte.

21. Du halteſt ein verlornez ſpil, (20)
din bünde ſint zertrennet,
Din krieg iſt unreht, wand din geſpil
die warheit daz erkennet;
Ir Sant Johans iſt bezzer vil,
den man baptiſten nennet.

*22. Deſ ſoltu nemen den widerwanc,
ez wære mir niht gemæze,
So ſælik waſ ſin ane danc
und allez ſin gelæze,
Unt wær' min heiligkeit ze kranc,
daz man ſi gegen ime mæze.

23. Sin wirde hat ſo tiefen grunt, (21)
daz ſi nieman ergründet,
Ja wart durch Gabrieleſ munt
ſin name, ſin leben gekündet,
Der ouch tet Goteſ muoter kunt,
do ſi Got hate enzündet.

24. Ein wunderlichez zeichen man (22)
an ſime vater ſpürte
Davon, daz er gedanc gewan
zwivel an der gebürte,
Do wart ſin alter lip getan
an' rede und ane antwürte.

25. Sin rede hat er gar verlorn (23)
unze an die ſelben ſtunde,
Daz Sant Johanneſ wart geborn,
dar nach er ſchiere kunde
Vil proferien uz erhorn
ſprechen uz ſinem munde.

26. Johanneſ in der muoter lip (24)
erkande ſin[en] ſchepfære;
Got ſprichet ſelber, daz nie wip
den ſinen glich gebære;
Er iſt noch bezzer, dan[ne] man ſchrip,
oder ie kein heiliger wære.

27. Er kam, dar an man wunder ſpürt, (25)
von underhaftem ſtamme;
Er wart geheiliget unt gerürt
in ſiner muoter wamme,
Hir ſelber waſ di ſiner gebürt'
Maria, Goteſ amme.

28. Er zoch ſich drueje von der ſtraz' (26)
ze walde von den liuten,
Niht wan daz wilde krut er az,
daz muoſt' er ſelbe riuten,
Und mahte im ſelber einen haz
von kembel tieres hiuten.

29. Sin lip, alſam deſ meres griez, (27)

die zal dil gar verſwigete,
Den ſich Got ſelber toufen liez
und under in ſich neigete,
Der in ouch Agnuſ Dei hiez
und uf in dinger zeigete.

30. Er hort' den vater in dem don, (28)
unt ſach deſ ſunes bilde,
Den heiligen geiſt geformet ſchon
in einre tuben wilde;
Ouch ſach er offen ſtan den tron;
daz waſ niht ein unbilde.

31. Er hat ſin magtuomlichen ſcham (29)
behalten unt verduemet;
Ob den proſeten iſt ſin nam
genennet unt geruemet;
Die marter hat er ouch allſam
mit ſime bluote gebluemet.

32. Man ſach in durch der warheit lip (30)
den künic Herodeſ ſtrafen,
Wo der di ſines bruoder wip
künſtlich(e) wolte ſlafen;
Da von den tugent bernden lip
erſlnoſ deſ küniges wafen.

33. Got ſelber hat in uzerkorn (31)
ze troſt den armen kriſten,
Die ewiſliche wæren verlorn
unt von deme touf niht wiſten,
Die hat ſin touf her wider geborn:
ſuſ han er ſelen briſten.

34. Wolt' ich dir halbeſ han geſeit, (32)
wie reine ſin leben wære,
Und ouch von ſiner heiligkeit,
daz würde ein langez mære;
Du wizzeſt, daz min wirdikeit
gegen ime iſt niht gebære.

35. Du haſt durch mich ſo manigen tak (33)
unrehten kriek gehalten,
Deſ ich dir niht gelimpfen mak,
du ſolt ſin niht me walten;
Din heiligkeit, der er ie plak,
die mine möht' zwibalten.

36. Duſ haſtu erzürnet dine geſpilin (34)
nu lange ane alle ſchulde:
Du ſoltu niemer tak bezzin,
du werdeſt umb ir hulde,
Der dinge ſa dich niht bevilin,
ir buoze gerne dulde.

37. Und ſa ſo terſchen, tumben ſin (35)
di dir benahten nimmer,
Daz du ze ſolhen dingen min
gedenken weſteſt immer."
Hiemite ſchiet daz bilde hin
unt wart din zelle timber.

38. Du har, ſwer bremeder zeichen ger, (36)
alb dil der warheit ruoche,
Der kum in Goteſ namen her,
niht bür daz er ſi ſuoche;
Er bünde ir niht, deſ bin ich wer,
ſo dil an manigem buoche.

39. Swaz Got der welte zeichen git, (37)
daz tuot er in der meine,
Daz ſich der gloube ſterke mit,
und ahten wir ſin kleine.
Der gloub' hat offenre ſachen niht,
din in ſo wol erſcheine,

40. Allſam din zeichen, din man ſiht (38)
unt der wir werden innen;
Daz kan ich uzgerihten niht
mit minen krankten ſinnen,
Da von wil ich mit mime gerihte
der erren rede beginnen.

Hie erſcheint Sant Johans Baptiſte ſiner Kempfærin.

41. Du hebet ſich erſt deſ mæreſ bunt, (39)
wan in der ſelben briſte,
Do allus warp, alſ in iſt kunt
der werde ewangeliſte,
Reht reben an der ſelben ſtunt
ouch Sant Johans Baptiſte

42. Ze ſiner kempfærinne kam (40)
mit wunneklicher wunne,
Din liehte barwe glanz, allſam
deſ morgens brehendiu ſunne;
Deſ wart von vorhten und von ſcham
betumbelt diſiu nunne,

43. Und lak gar aller ſinnen bar; (41)
ir kriegen waſ geſweiget,

Biz daz der himel bürste gar
ir sinen trost erzeiget':
„Du hast mich von der himel schar"
sprach er „her abe geneiget.

44. Johannes ich der toufer bin, (42)
durch den din zunge wueten;
Du hast dich durch den willen min
vil dikke missehueten:
Sin guotat miner guotæt' schin
mit guete übergueret.

45. Johannes, Gotes muomen barn, (43)
ewangelist genennet,
Den man heizet den himelarn,
des wirde ist erkennet,
Daz er gar allen himel scharn
mit heilikeit vor rennet.

46. Waz bremeder wunder Got begie (44)
durch in di lebendem lüte,
Und alle stunde sider ie,
ich wæne, und iemer kribe!
Durch in er vater, vriunde lie,
unt schiet von sime wibe,

47. Daz sich sin magetuomlicher schin (45)
verwandelt' nie dar under,
Bi siner brutlouft wolte sin
Got selber, der durch wunder
Da mahte uzer wazzer win
durch sinen drunk besunder,

48. Dem er ie sunderliche gar (46)
drunklichen muot erscheinde,
Und in uz der zwelf boten schar
ie sunderlichen meinde;
Ich wæne niht, daz ie kein ar
so hohen dinc erweinde,

49. Alsam der werde ewangelist: (47)
do er ufe Gotes brüste,
Der ie was Got und iemer ist,
gar sunder alle ahüte
Entslief, do nam er solhen list,
daz er daz wit gerüste

50. Der himelkære gar durch maz (48)
mit sines sinnes ougen,
Swaz da verborgenliche was,
ja meine ich Gotes tougen,
Durch huhteklichen sach er daz,
din rede ist ane lougen.

51. Do in Domicianus stiez (49)
in wallende olei ze male,
Daz tet ime keine widerdriez
von keinre hande swale,
Daz olei von der hitze liez
gar sunder alle twale.

52. Din tæbige gift ir meisterschaft (50)
an ime ouch gar verserte,
Si wart an ime niht sigehaft,
wan si in nie verserte;
Die da ersterbet har' ir kraft,
von dem tode er die nerte.

53. Do Got durch aller weite hal (51)
sin bluot wolte vergiezen
Und in die Juden uf der wal
biengen, bunden, stiezen,
Und in die jüngern überal
gar blühtiklíche liezen,

54. Do wolte von im schriben niht (52)
Johannes der vil guoter;
Got im empfalch in sine pflíht
die sine zarten muoter.
Ei, welch ein reine zuo verlíht!
der megede maget huoter!

55. Mit schrift hat er in solher aht (53)
die welt erluhtet schone,
Alsam die timberhafte(n) naht
des lihten morgens krone,
Unt hat die tougenheit entaht,
din vor was in dem krone.

56. An Patmos sach er die gesiht, (54)
da er was hin versendet,
Der man Apocalipsis jiht,
wie Got die welt verswendet,
Waz vor dem jesten tage geschiht,
wie sich der louf volendet.

57. Do er gelebt' unze an die stat, (55)
daz er sin alter dolte,
Got selber in ze himel bat,
da er in wizzen wolte;

Er wart ze bronem tisch gelat,
da er iemer wesen solte.

58. Sin buw ime niht in brache lat, (56)
er lie sin niht verderben;
Man sach in allen sinen tat
so wunderliche werben,
Waz er durch wunder, der er pflak,
solt' wunderlichen sterben.

59. Wer möhte sine heiligkeit (57)
mit sinnen gar durch gründen?
Wer künde sine sælikeit
vol sagen unt vol künden?
Sin wirde würd' unsanfte geseit
mit drin gesprächen münden.

60. Ez möhte uf erden nie sin gelich (58)
an heiligkeit entspringen.
Davon so wil ich warnen dich,
daz du iht wellest ringen
Dar nach, wie du geprurbest mich
dür in an guoten dingen,

61. Sam du begunnen hast da her, (59)
du solt dich sin nu mazen,
Sich, daz der krieg iht lenger wer
din hailp, du solt in lazen:
Wir leben driuntlich, ich und er
ze himel, ane grazen.

62. Wir sin[t] beide, wizzest daz, (60)
nu manigen tak verslihtet;
Nie dorhte von uns beiden waz:
wæret eht ir berihtet!
Ir habt durch uns so strengen haz
ane allen dank verpflihtet.

63. Davon soltu von herzen gir (61)
dine gespilen bitten,
Daz si welle vergeben dir,
daz si hat vil erlitten
Von dir; sus buoze nim von ir
mit dienestbæren sitten.

64. Des soltu niemer abe gestan; (62)
von hinnan stet min begirde;
Got muoze dich in huote han!"
alsus sweip din gezierde
Unt schiet daz bilde selber dan
mit aller siner wirde.

65. Nu hæret, waz disiu brouwe tuo, (63)
oder wes si welle beginnen:
Ze der mettin giengen si sich bruo
huop dür ir meistærinnen.
Diu ander schiere kam dar zuo
mit kumberhaften sinnen;

66. Unt seiten beide unz uf ein ort, (64)
wie in da was gelungen;
Enwederiu da verswieg ein wort.
die alten unt die jungen
Durch wunder kamen hie unt dort
in kuppeln zuo gedrungen,

67. Da zwischen disen beiden wart (65)
erhaben solch unmuoze,
Jetwederiu het an ir die art,
daz si sich neig[e]te ze buoze
Der andern an der selben bart
unt bat ir geben buoze.

68. Des huop sich michel zuo gebrank (66)
ze disen brouwen beiden;
Als mangiu schar hin zuo gesank,
als dikke begunde man' riden,
Daz si in ende und ane dank
der mære wolten bescheiden.

69. Diz leisten si, sam ein gebot, (67)
unt kunden in diu mære
Gar uf ein ende, sunder spot,
wie in gelungen wære.
Da sprachen s' alle sament, Got
der wære ein wunderære.

Hie lobet Klein Heinze Got und sin gerihte.

70. Got, schepfer wunderlicher dinc, (68)
gar nach der wisheit rate,
Du alter grise jungelinc,
einig in der trinitate,
Gelich dem endelosen rinc
in diner majestate.

71. Din lop durch sang nie sin, noch munt, (69)
diz mag man iemer triben;
Din wisheit wil gar sunder grunt
und ane mez beliben:
Daz tuot uns Paulus schone kunt;
den man alsus iht schriben.

72. O hohe(r) hoher richeit hort,
wißheit, Goteß tougen,
Din weg' begriffet sin noch wort,
gedenke, gehœrd[e], noch ougen.
Wer ist der, dem du uf ein ort
wilt dinen willen ougen?

(70)

73. Wer gie ze dir an dinen rat,
wer waß dir rat gebende?
Du bist, der einik geformet hat,
swaz rat ist oder lebende,
Swaz bluzet, bluget oder gat,
daz sinkende unt daz swebende.

(71)

74. Von dir ist der naturen kraft
entsprungen unt geblozzen;
Din bûr betrehtige meisterschaft
hat bilde uz nihte gegozzen.
Din wißheit ist uz nihte schaft,
suß ist din kunst erschozzen.

(72)

75. Menschlicher sin die wißheit din
begrifen mag mit nihte;
Uns seit din schrift, daz unser sin
nach Goteß kunst sich rihte,
Sam gegen deß lichten sunnen schin
der biderminte gesihte.

(73)

76. Daz uns din wißheit ist ze ho
und ouch ze tiefer gründe,
Wan si sich ziuhet unt ie so
verre über unser bünde,
Daz schribet Augustinus so,
als ich iu hie nach künde.

(74)

77. Möht' wizzen Goteß tougenheit
menschlichiu creature,
Sin endelose(n) hellikeit,
sin götelichen figure.
So wære menschen sin behkeit
mit göttlicher nature.

(75)

78. Deß ratet uns der wißheit buoch,
deß spruch man nie sach liegen,
Waz nieman herzelichen ruoch'
von Goteß tougen kriegen:
Ich wæne, er welle, wer's versuoch',
hohe ane gebider' bliegen.

(76)

79. Ouch schribet Paulus ôffenlich,
es si an' not begunnen,
Wer mer(e) kunnen muezet sich,
von Gote, danne er sol kunnen.
Deß haten sich, deß dunket mich,
ze rehte niht bersunnen

(77)

80. Die brouwen, von den ich hie vor
diz mære han gekündet,
Der sin waß al ze hoch enbor
enpflammet und enzündet.
Noch mangiu uf dem selben spor
mit kriege sich bekündet.

(78)

81. Den selben schrib' ich diz getiht,
suß warne ich si vil lise.
Es wære ir spot, riet' ich in iht;
wan ich bin selde unwise.
Got, der ir eben hinze sieht,
deß besten si bewise!

(79)

82. Hie mit der rede ein ende si,
unt kum uns der ze troste,
Der David' waß in strite bi
unt der den schacher loste,
Der tuo uns siechen sünden bi
vor helleschor martel roste!

(80)

83. Der ie waß dri, unt doch ein Got,
dem allin ding ie zamen,
Von Gotz gewalt unt deß gebot
alle ane bange kamen,
Deß name si gesegenot
ane ende! sprechet: Amen!

(81)

Lieder

von

ungenannten Dichtern.

Digitized by Google

Lieder

von ungenannten Dichtern.

I. (Berner Hdſ. Bl. 216b)

1. Urloup habe der winter halt! (Str. 11.)
ſumer hat heide, anger ſchœne
wol bekleit in gruene var.
Da hi geſtet ſich der walt
gruenes loubes, ſuezer dœne
vögelin' truren gar zergat.
Über die berge unt durch diu tal
hœret man bröude bernden ſchal,
lerchen, troſcheln unt galander ſchallent mit der nahtegal.

2. Durch des lieben meien zit (12)
in den bluomen, in der bluete
hebet ſich kurzewilen vil;
Wunne über güde git
mannen unde hochgemuete
bröude bernde(r) brouwen ſpil.
Brouwen bröuwent verre baz,
danne ein roſe in touwe naz,
brouwen künnen[t] ſwære burzen, brouwen ſorge machent laz.

3. Brouwen minne ſanfte tuot (13)
dem, der brouwen ere minnet;
minne hat ze ſinne pfliht,
Minne iſt gar ein ſteplich guot;
der uf minne ſich beſinnet,
dem behaget unminne niht.
Unminne iſt ein miſſetat:
minne vil gewaltes hat,
herze kuo z'einander twingen kan der ſuezen(n) minne rat.

II.

1. Waz der arge winter künde erſterben! (14)
der uns ſelwet loup, gras, biol, blie.
Er kan alſo ſchedelichen werben
an den vögelin, den iſt jar lank we.
Swaz der meie uns bluomen brahte,
der iſt verderbet vil:
her[re] der keiſer, tuot in in die ahte,
ſit im hoch vart ſich niht mazen will.

2. Mir iſt, alle den vögelin, miſſelungen, (15)
ſwaz ich ie von werder minne ſanft.
So verfluochet ſin[t] die valſchen zungen!
ſi ſchaffent, ich han (in) ſin kleinen danft.
Sol ich mich von liebe ſcheiden,
wafen! iemer me:
daz erbarme kriſten, Juden, heiden,
daz mir nach ir minne iſt ſo we!

3. Sehet, mich hat ir mündel[in] noch verbrennet (16)
von dem ſtral, der von (ir) ougen buor.
Wer ſi ſi? ſi iſt von mir ungenennet;
des ich ir vil grözer eide ſwuor.
Si kam in min vriez herze,
daz der lip enbran;
da von lide ich ſendeklichen ſmerzen:
waz diu minne wider eſſen[de]s kan!

III.

We der huote, die man reinen wiben tuot! (19)

Huote machet ſtæte vrouwen wankelmuot.
Man ſol vrouwen
ſchouwen unde lazen ane twanc:
ich ſach, daz einiu liechje verboten wazzer tranc.

IV.

Minne, weiſtu, wen ich meine? (25)
minne, ez iſt diu liebe alleine,
der ich mich vür eigen jach.
Minne, ez iſt diu minneclichſt,
minne, ez iſt diu ſælden richſt.
weiſtu, minne, waz beſchach?
Do ich jungeſt waſ bi ir
und ich vor der lieben ſaz,
minne, ſich, do tæt' du mir,
daz ich vor liebe niht enſprach,
und ich min ſelbes gar vergaz.

V. (Leipz. Hdſ. I, 9.)

Den reinen wiben ſprechet wol,
vor meide man ſi krænen ſol:
würde uz der meide niht ein wip,
ſo würde ouch nimmer manneſ lip
geborn von keiner meide.
Da von iſt wip der hohſte nam,
der meide keiniu ſich deſ ſchám;
wa von ſint ſi der manne trut?
würde uz der meide niht ein brut,
ſo wære ez kranſt getreide.
Got durch die man unt durch diu wip
von himele uf erden ſin(en) lip
liez krenken unde ſeren.
durch wip ſchuof Got den himeltron,
den muezen ſi erfüllen ſchon';
durch wip ſchuof Got der engel ſchar,
daz ſi einer dienen muoz: deſ ſol man ſi eren!

VI. (Ebd. I, 11.)

So zart enwart geborn nie wip,
von art bewart ir ſtiuſcher lip,
in tugende jugende niut ſi ſich,
ſi iſt zühtic, küſtic, minneclich;
der ſchal überal erhillet.
Ir munt enzunt iſt, alſ ein bluc,
der loſen koſen iſt gehiur,
ir ſwieren zieren han den ſaſ,
der ſuezen gruezen an' ſorge maſ,
ir ſchœne hœne ſtillet.
Wiz wunder under wilen tuot
beſunder munder mir den muot,
ſwan ich mich deſ berſinne,
wie garwe ir barwe erſwinnen kan
ellenden lenden ſiechen man;
von ſchulden hulden ich ir muoz,
ich ſige, nige uf ir buoz:
ich meine, die ich minne.

VII.

Swaz leman leit, waz minne ſi (12)
da iſt under wilen unterſeit bi,
ſunder al eine daz iſt minne:
Zwei herzen in eime ſinne,
zwei lip ein lip, unt daz alſo,
daz ſi ir gelüſteſ beide ſint vro,
Zwei leit ein leit,
da enzwiſchen in kein underſcheit.
ſwa man daz maſ erkennen,
da maſ man gerehte minne nennen.

VIII.

Swa lip dieplich lip ſich hat mit ümbevange, (14)
lange nahte, daz tuot wol,
ſol ich ſprechen daz,
daz kan niemanne werden;
Da wirt diebe liebe und minnen hort erzeiget;
neiget ſich ir herze dar,
gar uz brunneſ daz,
waz bedüt daz uf erden?
Owe! ſuezer, minneclicher lip,
wip, ſwem du biſt bi,
bi ſin herze, daz
laz wirt ime, und iſt aller ſorgen bi.

IX. (Ebd. III, 5.)

1. Sich, wunder wol gemachet wip, (5)
an dine reine(n) guete;
Sich an dinen ſtiuſchen lip,
ſich an din hœch gemuete,
Sich an dine ganze(n) tugent,
ſich an din lop, ſich an (din) leben,
ſich an din bröuweliche jugent:
ſihſtu dar an, du maht dir ſelber bröude geben.

2. Ein ſpiegel diner ougen ſi (6)
din ſtiuſche z'allen ziten!
Alſus diſen wandels vri,
ob du daz maht erſtriten.
Din hœch gemuete wunne git,
din bröude bleidet ſich da mite;
da von wirt din ſælde wit,
din ere breit (unt) din lip ziere in reinem ſite.

X.

Der eren boget daz iſt der ſchilt und ouch (daz) ſwert: (3)
ſwelch junger richer edel man ſolher eren niht engert,
der beſitzet nimmer werdes manes ſtat.
Helm uf houbet iſt der eren krone gar;
ſper in der hant ze richer tjoſt, des nement die brouwen war.
heim' gelegen junger man rit nimmer in den pfat,
Da brouwe Ere gat mit ir in geſinden;
ſo muoz er dan uf hoher ſtan,
ſo mohte er lip unt guot umb ere lieber han vertan:
ſwer eren gert, der ſol ſich bi den werden lazen binden.

XI.

Stiuſche in der jugent, (14)
erbarmik in gewalde,
milde in der tugent,
unt guotes muotes rich,
An zorne zühtik(liche),
wilik in einvalde,
ſtæte in der triuwen,
unnidik ümbe ſich,
Zegelich ze aire miſſetære,
ze guoter tat kuene unde balt:
ſwer daz alles an im hæte,
der duhte mich ze minnen wol geſtalt.

XII.

So hie, ſo dort, ſo allenthalben (19)
get der werlde an allen guoten dingen abe,
Beide, in der plan' und uf den hohen alben;
ich wæne, daz diu werlt enheinen winkel enhabe,
Ez enſi da bi wilen daz geſtanden,
dan ez bi diſen ziten ſte;
ſich minret bröude in allen landen,
unt iſt doch ſünden me, dan e.

XIII.

1. Ich ſach ein brouwe minneklich (23)
mit roſen wol gekrœnet,
Diu hete ümbe gürtet ſich
mit liljen, wol geſchœnet
Was ſi mit bluomen mangerlei
an irme libe über al;
von loube ein dach gap ir der mei,
diu vogel ſungen ümbe ſi ſo ſuezen ſchal.

2. Der brouwen ich iuch beſcheiden wil, (24)
diu da ſaz in der wunne:
Diu ſtiuſche hat der tugenden vil,
ſi gelenket ſam diu ſunne;
Ir gürtel wiz daz iſt diu ſcham;
die ander bluomen wol geſtalt
iſt manigiu tugent, da von ir nam
gepriſet wirt und ouch ir ere manikvalt.

3. Diu vogiln, diu da ſungen ir (25)
in ſuezer ſtimmen done,
Iſt manigiu zunge, geloubet mir,
diu nah ir richem lone
Klinget und ir werdikeit,
daz ir ere werde lanc:
ir ſælden ſol er ſin gemeit,
dem dan ir libe wirt ein ſtæter ümbevanc.

XIV.

Guot iſt guot, daz man vor eren niht enſpart; (29)
guot iſt guot, daz mit ſchanden nie gewunnen wart,
daz (guot) iſt guot, daz man vil hohe priſet.
Swie guot iſt guot, ſo iſt doch mangem guot niht guot,
(. . . . . .)
guot iſt niht guot, davon ſchande und laſter riſet.
Guot iſt guot, deſ man hat ere unde Gotes hulde;
waz ſol deme guot, der guot niht lat durch ſündehafte ſchulde;
guot iſt guot, deſ man hat vromen;
vil mangem guot ze unguote iſt komen,
daz han wir dikke wol vernomen:
guot iſt guot, daz hie dem libe iſt guot, unt dort der ſele guot bewiſet.

XV.

Huet' der eren z'allen ſtunden, (30)
armuete wirt wol rat,
Ere diu wirt niemer vunden
dem, der ſi verlorn hat;
Wer werde immermer ümbe ere,
ſi wirt im gar nimmer mere.
magetuom und ere ſint wol in ein:
ſwer die z'eine male verliuret, ſi kümt im gar niemer hein.

XVI. (Heidelb. Hdſ. 357, Bl. 39b)

Saelikliche deme geſchiht, (Str. 16)
deſ ſich underwindet gar ein wol beſcheiden wip,
Wer man guoter dinge ſiht:
waz der ſorgen ſwendet ein ſo reines wibes lip!
Wa muoz von ſchulden triuwe und ere ſin.
hilf mir beidiu, herzeliebe vrouwe min!
ſit man'z allez bindet, daz ich han gelert,
gar an eines wibes werdekeit.

XVII.

1. Ein wip mit wibes guete; (28)
diu rehte in wibes ſinne treit ein wiplich hoch gemuete,
diu wibet ſich ſo ſchone, daz ir wipheit ſelbe birt.
Wol ir, diu ſich ſo wibet,
daz ſi in rehter wibes tugent bi wibes zuht belibet!
der weiz ich eine, diu des niemer buoz verkiezen wirt.
Diu reine minneliche tuot
ſo rehte an allen dingen; davon ir ſtete wibes ere ſint behuot,
und ouch ir lip
vor valſche gar: ſi iſt ſo guot,
daz ich ſi næme, unt ſolt' ich wein az al der welte ein wip.

2. Nu hœret, lat in wiſen, (29)
wie ſich ein ſælik vrouwe ſol vür ander[en] vrouwen priſen,
ſo daz ir lop beſſeret nach der beſten volge ſi:
Si ſol die hochvart miden,
damite ein ſælik vrouwe muoz ir wibes zuht verſniden,
unt ſol doch rehtes hohes muotes niemer werden bri;
Si minne zuht unt hohen muot,
ſi ſtæte an allen dingen, beſcheidenliche vro, unt doch darunder guot;
diemuetik lip
da bi den allen rehte tuot;
klein unerbermik herze habe, unt ſi nach wunſche ein wip!

XVIII.

Ach, herzeliep, ach herzeleit, (66)
ach, lides liplich arebeit,
ach, gehant troſt min
Ach, (. . . .) balſam trar,
ach, du ſuezez zuhker(tar)
lides unt herzen min!
Ach bin von der klage bin
der welt abe geſundert;
daz wunder über wundert
mich hat, daz ich verzaget bin;
des herzen lip, der ſele ſin
habent lebens ſich erwegen,
ſit ſi niht ander liebe pflegen,
den, wie ſi dich mit liebe ernern.

XIX. (Heidelb. Hdſ. 350, Bl. 36a)

1. Der minnikliehen brouwen twingen (Str. 216)
iſt allez twingen niht gelich.
Die guoten twingent mit den dingen,
da mite ſi doch niht ſwachent ſich.
Ir libes ſchœne, ir tugende priſ
mak manigen twingen ane ir wizzen,
ſo ſi ſich doch niht hat geblizzen
uf manneſ minne in valſcher wiſ'.

2. Daz von den wol gemuoten wiben (217)
wnehſen wol gemuote man,
Daz liezc ich wol alſo beliben,
wnehſe da niht anderſ an;
Ez enwære niht ein miſſetat,
daz ſi gern' ein ander ſæhen,
ob ſi da bi wolten ſmæhen,
deſ wibes ere unere hat.

3. Wil aber ir ſehen ſo nahe reichen (218)
von ougen [unde] ze ougen uf den wan,
Da von ir kiuſche mak erbleichen,
da wirt von ſehen miſſetan.
Ein ſunder bilk git ſundern muot,
kumt deſ ein brouwe in die wolbelle,
daz nimt im lihte ein man ze helle,
ez enilt aber niht vollen guot.

4. Daz liebiu wip die man gewerten (219)
ir minne, nach der manne ger,
Unt taten allez, deſ ſi gerten,
daz enrate ich der, noch der.
Ich weiz wol, minniklich bejak
lit aller meiſt' an brouwen lone:
daz aber ein wip ir eren ſchone,
daz rate ich immer, ſwa ich mak.

5. Swa minnikliches brouwen gruzen (220)
in jungeſ manneſ herze vert,
Der gruoz mak im den lip durchſuzen,
ilt, daz er ſich da vor erwert,
Daz in ir gruoz und ouch ſin jugent
niht bringen mügen in tump gemuete,
und lege der in biuteſ gluete,
ez enbrante in niht, durch ſine tugent.

6. Swa brouwen ſchœne unt brouwen guete
(221; Lpz. Hdſ. III, 13.)
durchſuezet jungeſ manneſ leben,
Maze da bi ſi[t], unde huete,
daz ſi ir ſpil [durch liebe] iht über gebe.
Alt reiner muot der ſchœne bi,
ſwie vere brouwen ſchœne twinge,
ſwen denne ir ſchœne in kumber bringe,
da wirt din liebe ſchulden bi.

7. Durch liebe maniger wirt ze kinde, (222; L. 4.)
der doch niht iſt der jar' ein kint;
Waz ich der ſelben kinde binde,
din durch die liebe toren ſint!
Durch liebe wirt deſ vil getan,
daz, deidiu, ſel' und ere krenket;
ſwer ſich durch liep in ſünde ſenket,
der muoz durch liep daz lieber lan.

XX.

1. Mich dühte ein brouwe gekleidet wol, (223)
din ze nahſt an ir hæte
Ein hemede wiz, ganzer kiuſche vol,
gegürtet (wol) mit wernder ſtæte,
Darob ein[en] roſ mit reinen ſiten,
und einen mantel ſchamebar,
den rehtiu maze hæt' geſniten
bür ungebar: ir brouwen, nemt der kleider war!

2. Min brouwe, der ich wol guoteſ gan, (224)
din bekenne ich wol bi alem kleide;
Si treit ſtæte diſiu kleider an,
alſ ich (wærlich) in beſcheide.
Ir lop ir leben gezieret hat;
ſo balſamt ouch ir leben ir lip,
ir tugende die ere ſo in hat,
daz ſi mak heizen wol ein (. .) reinez wip.

3. Der brouwen hæren, der brouwen ſehen (225)
und ir ſprechen von ir munde,
Diu driu din ſün alſo geſchehen,
daz ir ſeßen ir kiuſche iht wunde,
Unt daz ir ſprechen iht breche ir zuht;
ir oren ſün ſin verſpart,
daz bæſiu wort dehein kluht
darinne haben: ſo iſt ez allez wol bewart.

XXI. (Ebd.; u. Leipz. Hdſ. III, 15)

1. Swer brouwen minne triutet, und ir ere niht, (230)
der wil niht gar getriuwelichen minnen.

Si ſælic wip, diu in ir eren ſpiegel ſiht,
wie ſi der valſchen minne müge entrinnen!
Wip, ja dine ſchœne mit reinem muote ſin behuot;
wiltu dine ſchœne ſchœner machen,
ſo ſtrich an dich ſo reinen muot,
der dinen eren helfe wachen:
der muot dine ſchœne ſchœner tuot.

2. Ein wol verſunnen brouwe ſol niht dienſtes me (231; L. 27.)
an manne maoten, der ir dienen welle,
Wan daz er tuo den eren wol, dem libe we;
unt tuot er daz, ſo iſt er trut geſelle.
Wie ſol der brouwen minnen, der niht ere minnen kan?
zem erſten ſol man ere minnen,
darnach hebe an den brouwen an,
und lerne ir hulde alſo gewinnen,
daz er in beiden zeme (wol) ze man.

3. Die jungen überwunden et(e)zwenne ir jugent: (232)
der tumben tumpheit wil niht widerwinden.
Ein man di vier unt zweinzik jaren ane tugent,
wie kan ſich der beſchœnen mit den kinden?
Jung(er) man mit barte gürtet ſich in toren wat,
ſinne ane ſinne ſich erwuetet,
ſo wüeget erge ere, reht alſ ein grat,
mit tougenlichen zorn bruetet,
valſch brichet zuht, untruwe ſchande enlat.

XXII. (Möſ. Bruchſt. 2a)

1. Ein berndiu ger
tuot kumberhefticlich
ſelben ſich und ouch den lip.
Sint ane wer
iſt worden kreftic —
owe! — über mich ein ſælic wip,
Daz ich durch ſi muoz erinnen
liebe, diu mir dicke we
tuot; wande in al minen ſinnen
kan ich ir vergezzen nimmer me.

2. Ir angeſiht
die ſtige ſparte
zuo der tür deſ herzen min,
Dar ſi mich niht
me ümbe bekarte,
e ſi dar vor kwam, unt dar in
Brach mit ſo geweltigen ſachen,
daz ich noch niht weiz wol, wo
ſi daz immer kunde machen,
wær' daz ſloz niht gelin verraten do.

3. Min ougen mit
den iren pflihten,
uf daz ich me würde enzunt.
Ach, tumber ſin!
ſich menik entlihten
denk(t), dem daz wirt ſwære kunt.
Solher wise ganz entladen
wande ich mich von leide, zwar:
in dem wane ich bin verraden,
ſint diu liebe iſt an mir geweltic gar,

4. Und immer brant'
ane reſte,
ſo daz ich muoz rumen ir
Minz libes lant,
mit ſinnen beſte,
wie deſ buoz ſol werden mir.
Ob ſi mich verderben ruochet, —
deſ kan ich gedenken niht, —
bilde, ir ougen, gnade ſuochet
an ir bür inwer tumben pflicht.

5. Si iſt ſo guot,
künt ir ſi manen,
ich weiz wol, ſi genaden git.
War ümbe tuot
ſuch dicke tranen,
ob ich ſol der ſwære kwit
Werden, und ein vrolich weſen
tragen, vor der ſorgen bar.
an ir ligt min tot, min geneſen:
deſ den(k)e ich ir, ſwar ich landes bar.

XXIII. (Ebd. 6a)

1. Zwivel niht, du liebeſte min,
laz allen zwivel ane ſin:
herz', ſinne und muot iſt allez din;
deſ ſoltu wol gelouben mir.
Ich wil min ſelbes nemen war:
kwæme al diu werlt an eine ſchar,
nein ſchœner künde komen dar,
ich wolde [dir] lieber ſin bi dir.

2. Warumb wiſ briſch und wolgemuot,
ich wil mich ſelbes han in huot,
daz dir nein zwivel not entuot;
des ſelben geliche iſt min beger.
Allin huote enhilfet niht,
wa man ſelber niht ze im ſiht:
blip ſtæte, alſ ich nu von dir ſchiet,
ſo bert min herze an bröuden her.

3. Er ſi brouwe oder man,
der halde ſich vaſte an ſin geſpan;
niht bezzers ich ime raten han,
und laz' ſich nieman leiden.
Warumb wünſche ich im al daz heil,
min herz' [von] ganz und niht ein teil:
ſwer nu an zwivel wil weſen geil,
wa han er des gebeiden?

4. Zwivel machet al daz leit,
zwivel tuot unſtætikeit:
ſwer rechte liebe an herzen treit,
ſin bröude ſol ſich meren.
Mir ſol nieman leiden dich:
zwivel niht, ſo tuon ouch ich;
al zwivel muoz verbergen ſich,
ſo man unſ niht beſwæren.

5. Daz ich iu ſage, daz iſt war,
ſolt' ich leben tuſent jar,
an mir ſo enzwivel niht ein har,
ſwar ich mich hinne kere.
Allin huote enhilfet niht ꝛc.

Warumb wiſ briſch unt wolgemuot ꝛc.

XXIV. (Stettin. Hdſ.)

1. Loben ſol man ie die zit,
ſwie ſi ſich geſtellet,
Swen ſi heide unt bluomen git,
dar nach daz gevellet;
Wan ſi küme, man ſol ſi aber gruezen:
ſwer des ſuren niht enkan, der enweiz niht von dem ſuezen.

2. Vehten wil der winter halt
gegen dem ſtæten ſummer;
Doglin diu da waren balt,
muezen liden kummer.
Ouch die bluomen valwen uf der ſite:
er hat niht gedohten wol, der weinet nach deme ſtrite.

3. Wen daz glüende bröuwen wil,
der han niht verderben,
Bröude hat er alze vil,
han er daz erwerben.
An dem huſ ſint drierhande ſchaden:
regen, rouch, ein böſe wip, der da mite iſt beladen.

4. Ich rate, daz der werde man
alle brouwen ere.
Iſt dar denne iht wandelſ an,
wer han (daz) gelæren?
Sleht und reht hat leiden eine ſtrümde:
daz kint daz klaget ſiege vil, ez enſeit och niht, war ümbe.

5. Ich rate, daz der werde man,
alle brouwen prüſe;
Wan ſi gebent bröuden vil,
wem ſi daz bewiſen
. . . . . .
. . . . . .

XXV. (Münchener Blatt.)

1. Ich wil ez allen guoten wiben künden,
daz ſich ein roſelehter mund an mir wil verſünden,
Daz ſi mir tiure tuot ir lieplich gruezen,
da mit ſi mir vil lenden man daz ſure möhte ſuezen.
Ich wil ſtæten dienſt lan beliben:
ane troſt, trut ſælik wip, ſo bilte'z doch min hort ob allen liben
Sol ie dem man . . . .

2. Ir lieplich[ez] gruezen daz hat ſich verkeret gen mir und anderſ niemen mer; deſ iſt min herz' verſeret.
Wil du daz himelrich' an mir erwerben,
ſo ſchaffe diner ſele ein gut (ende), e ich verderbe
(. . . . . .

. . . . . .)

Sol ie dem man . . .

3. Vernu(n)ſtiſ, zuhtiſ, ſinniſ, wol beſcheiden,
an' allen wandel iſt ein wip, diu mir han (. .) erleiden.
Und leid' ich ir, daz iſt an' al[le] min ſchulde;
ein langez harren hab' ich verhorn, davon ich kumber dulde.
Min hohſter troſt, min himelrich uf erde
. . . . . .

XXVI. (Münch. Hdſ. des Parcival.)

1. „Sin(e) klawen
durch diu wolken ſint geſlagen,
er ſtiget uf mit grozer kraft,
Ich ſich in grawen
tegelich, alſ er wil tagen,
den tak, der im geſell(e)ſch(a)ft
Erwenden wil, dem werden man,
den ich mit ſorgen in di naht verliez:
ich bringe in hinnen, ob ich kan;
ſin vil manigiu tugent mich daz leiſten hiez.“ —

2. „Wahtær', du ſingeſt
daz mir manige vröude nimt
unde mer(e) t min e) klage;
Wær' du bringeſt,
der mich, leider, niht gezimt,
immer morgenſ gegen dem tage.
Diu ſoltu mir verſwigen gar,
daz gebint' ich den triuwen din;
deſ lon' ich dir, alſ ich getar,
ſo belîbet hie (bi mir) der geſelle min.“ —

3. „Er muoz et hinnen
balde und an' ſumen ſich,
nu gib im urloup, ſuezez wip;
Daz in minnen
her nach ſo verholn(e) dich,
daz er behalte ere unt den lip.
Er gap ſich miner triuwen [al]ſo,
daz ich in brähte ouch wider dan;
ez iſt nu tak, naht waſ ez do:
mit brünnen an die bruſt din kuſ mir in an gewan.“ —

4. „Swaz dir geballe,
wahtær' ſink, und ſi den hie,
der minne brach(t') und minne enpfienk.
Von dinem ſchalle
iſt er und ich erſchrokken ie,
ſo ninder der morgenſtern uf gienk.
Uf in, der her nach minne iſt komen,
noch ninder liuhtet tageſ liht;
du haſt in dikke mir benomen
von blanken armen, unde uz (dem) herzen niht.“

5. Von den dikken,
die der tak tet durch din glaſ,
unt do der wahtær' warnen ſank,
Si muoſe erſchrikken
durch den, der da bi ir waſ;
ir bruſtelin an bruſt ſi dwank.
Der ritter ellenſ niht vergaz,
deſ walt' in wenden wahterſ don:
urloup, nah und naher baz,
mit kuſſe und anderſ, gab im minne lon.

XXVII. (Ebd.)

1. Den morgenblik bi wahterſ ſange erkoſ
ein brouwe, da ſi tougen
an ir werden briundeſ arme ſak.
Da von ſi (hoher) vröuden vil verloſ,
deſ muoten liehtiu ougen
oder nazzen; ſi ſprach: „owe, tak!
Wilde unt zam daz vröuwet ſich din
unt ſiht dich gerne, wan ich eine; wie ſol ez mir ergen?
nu enmak niht langer hie bi mir beſten
min briunt, den jaget von mir din ſchin.“

2. Der tak mit kraft al durch diu venſter drank;
vil klozze ſi beſluzzen:
daz half niht; deſ wart in ſorge kunt.
Diu briundin den briunt bak(e) an ſich dwank,
ir ougen din begluzzen
ir beider wengel; ſuſ ſprach z'im ir munt:
„Zwei herzen und ein lip han wir
gar ungeſcheiden, unſer triuwe mit ein ander vert;
der grozen liebe der bin ich vil gar verhert,
wan ſo du kumeſt und ich zuo dir.“

3. Der truriß man nam urloup balde alſuß:
ir liehten bei diu liehten
lomen naher, ſwie der tak erſchein:
Wein'en diu ougen ſuezer bröuden ruß!
ſuß lunden ſi da blehten
ir münde, ir brüſte, ir arme, ir blankiu bein:
Swelch ſchiltære entwurfe daz,
geſellekliche, alſi lagen, deß wære ouch dem genuok;
ir beider liebe dorh dil ſorgen truok:
ſi pflagen minne an' allen haz.

XXVIII. (Heidelb. Hdſ. 357, Bl. 42b)

Ein ſchœne maget ſprach: „dil liebe brouwe min, (Str. 34.)
nu wol uf, ez taget, ſchouwet ingegen den venſterlin,
wie der tag uf gat;
der wahter [der] abe der zinnen
iſt gegangen: tuwer beiunt ſol hinnen;
(ich) vürhte, er ſi (ze) lange hie.“

---

1. Der wahter ſanh von minnen wol: (35)
„ich warne, alſe ich von rehte ſol;
nu wol uf, ritter, ez iſt tak;
Ein ſcheiden rat' ich, herre, dir;
nu ſtant uf balde, und[e] volge mir,
niht langer ich din gepflegen mak.
Du wenhin brouwe, ſo iſt ez an den morgen;
ſo ſten ich hie vor ime in alſe grozen ſorgen.“
ir waß leit,
daz er ſo lange ſtiek, der heit gemeit.

2. Diu reine, ſuezе fere erſchrak, (36)
ſiu ſprach: „owe geſchehe dir, tak!
diu mine leit han ich von dir;
Du haſt mir bröude dil benomen;
du homeſt e daz du ſolteß homen:
du tageſt dil ſelten liebe mir.
Owe dir, tak! wan hæt' ich dich verborgen,
ſo mueſt' ich aber umbe den werden ſuezе(n) ſorgen.“
ir waß leit,
daz er ſo lange ſtiek, der heit gemeit.

3. Von dannen ſchiet der ſuene degen; (37)
diu brouwe ſant' ime ſuezen ſegen
hin nach mit ir dil wizen hant.
Siu ſprach: „herre unt geſelle min,
du muezeſt Gote bevolhen ſin!
der ſi dur mich über dich gewant,
Daz (er) dich, herre, mir behueten muezе!“
alle reit' uz rote(m) munt diu minneklichе ſuezе:
ir waß leit,
daz er von dannen ſchiet, der heit gemeit.

XXIX.

Wi liebe hak ein lip verborgen (38)
unz an den liehten tak.
Der wahter pfiak ir da mit ſorgen,
biz er ſich deß bewak,
Daz er dur warnen riek:
„ich ſih' in, der eß mir lone!“ der eiter do niht langer ſtiek.

Diu dil ſuezе ſprach: „trut geſelle, (39)
nu merke diſen rat,
wie der wahter dur triuwe ſi(n) warnen han in ruoke ſenden,
deß muoz ich mit leiden
ſcheiden mich von dir;
mir wart nie lieber lieb in deme herzen,
davon lid' ich grozen ſmerzen
nach dir, dil wolgemuoter man.
ach, daz mir Got niht gan
bröude ein teil,
deſt mir ein unheil,
ich mak niht weſen geil;
deſt von ſorgen.“
Er ſprach: „trutin, ruokeß geſchelle
der wahter künder hat,
daz der kumt, den er, leider, niht han, noch mak der kunſt erwenden;
deſt der tak, deß brehen
ſehen wir dort oſterhalden: nu
du gip her dinen kuß mir ze troſte;
du biſt, diu mich ie erloſte
von deß jamerß [groz] über kraft;
du truoſt mich ſigehaft
mange ſtunt;
deſt mir bröude kunt:
din kuß iſt mir geſunt
an den morgen.
Dür daz ungemach,
daz man heizet herzeleit und ungemuete,
da dür iſt din guete

mir guot und ouch bin ſuͤß.
ſuß kuſſtu traͤſten mich, vor leide tuoſtu mich
bri.“

ſi ſprach:
„mit kuſſe und mit umbevaͤhen
ſol ich dir in liebe nahen;
ſit min kuß dir nu bröube git;
ſo iſt mir kuſſes zit.
owe, taß!“
ſprach, din liebes pflaß,
„daz ich dich niht enmaß
han verborgen!“

XXX.

1. „Swer nu verholne lige,
der ſol vil balde entwichen,
din naht ein ende hat,
e daz im an geſige,
der tag gewaltenklichen
vert har von Kriechin gat.
Wen ſinen ſegen
geb' er der ſuezen reinen:
verlit er umbe ir weinen,
deß(t) uf den lip gelegen.“ —

2. „Wahter, din ſanft, din gruoz
mir ſenendem wibe bringet
nun truren unde klagen,
Sit er von hinnen muoz;
der mich vil ſelten bringet,
den wiltu mir verjagen.
Eſt e der zit,
du ſingeſt umbe ein ſcheiden;
din morgenſanft uns beiden
niuwan not unde angeſt git.“

3. Din liebe ir werden gaſt,
der bi ir laß verborgen,
mit armen umbe ſloz.
An bröuden ir gebraſt,
ſiu ſach den liehten morgen,
ir weinen in vergoz.
Din vrouwe erſchraß,
ſiu ſprach: „wach', unt var hinnen!
der wahter an der zinnen,
(ver)künder uns den taß.“

4. Wer lieben leide wart,
der jamer waz ir beider,
e ſi geſchieden ſich.
Din werde uz hoher art,
ſiu bot ime ſinen liehten,
ſiu ſprach: „weme laſtu mich?“ —
„Vil ſaͤlic wip,
Got bin ſaͤlde mere!“
ſiu ſprach: „deme ſi din ere
bevolhen unt din lip!“

XXXI. (Möſ. Bruchſt. 5b)

1. „Durch vinſter vinſter nebeles vinſtri
vinſtri ſiht man grawen taß,
in den lüften, ob den hüften vogel' ſchrien
unde ſen ſingen ir ſuezen don:
ſchon' taget es!“ ſus wart ein wehter ſingen.
„Ich weckte, ſchrechte zwen' getriute liute, ſo
ich beſte maß,
daz ſie warhen unde beſahen, wie ſie beide ſich
vor leide hueten ſchiere, daz red' ich;
mich han min muot des tages inne bringen.
Vuo zuo vruo, din hinne bart wart' ze
dir, zart, daz werde gehart din lip
bil balde [von] hinnen!
ich ſprich': ſich des tages ſchin; trut vrouwe
ſin dir machet gin, lebes du nach
iren ſinne(n);
wand z'war, mich dunket, der minnen zange
habe ſi in twange, daz ſi jo lange
gerne wolde bi dir ſin:
gedenk' uf ſcheiden, dich niht triegen armes
twange unde ümbevange!
nim urloup von der vrouwen din,
enſlaf niht mere: von hinnen here! der rat iſt
min.“

2. Din vrouwe genouwe diſe wiſe liſe
eben do vernam;
ſie wart munder und nam wunder, ob der wehter
ſin gelehter trübe in tages vo-
nes ruof;
uf ſtuont din vrouwe gegen rim' venſter warten.
Die beſten gleſten an dem trone ſchone von
der ſterne ſtram;
ſie ſprach: „guoter wehter vruoter, ja bin ſpot-
ten: hanen notten und ir vrei be-
triuget dich;
ſich, here unde ſchouwe din vogelin in dem
garten,

Wie die hie sint sangeß bar, gar interdar
der mane klar noch schinet in dem
gesterne."
sie hie sie den wehter stan, an liebem wan
trat sie hin dan, unt sprach mit
triuwen werne:
„min guot geselle, deß himelß speren sich nu
keren, sam sich meren
wil deß liehten tageß schin;
din himen scheiden han bröhde zeren, ich wil dich
leren,
wan du varn sult von mir: dar umbe min
in armen blanken gar sunder wanken la dir
wol sin."

3. Der werde swerde sprach: „in leiden
scheiden muoz ich mich von dir;
Marß, Saturnuß, Jovis, Venuß, die planeten,
tabulieten, liuhten nach deß tageß
schin;
din brouwelin zart, nu laz mich von dir keren.
Din ere mere ich bewarc z'ware, wan daz
leben mir:
wie durch geilet, ungemeilet, brouwe here,
blibt din ere, von dir muoz ich
scheiden darch.
och würd' ez kund, ez möht' uns teuren meren."—
„Ei, hei!" schrei daz reine wip: „blip,
suezer (lip . . . . . .

* * * *

XXXII. (Ebd. 6a)

1. „Ich singe, ich sage,
ez ist an deme tage!
lat durch min warnen wol behagen,
trut brouwelin her, nu merke an min gebrehte:
Wer voglin schal
man vinde al
hoert uf dem berge und in dem tal,
gar instiklichen si iren . . durch brehten.
Ich stelle ein horn an minen munt,
damite tuon ich deß liehten tageß rote kunt:
wer nu enzunt
bart uf der minnen strazen,
der merke an mich, daz ist min rat;
ich sih' den liehten sternen, der dar ümbe gat
unt der niht lat,
erne kündige uns rehte maze."

Daz brouwelin wart erbæret,
daz minnikliche wip:
„wahter, din sang uns leret
deß liehten tageß zit;
deß kumstu uns ze snelle
sint ich und min geselle
aller erst' entslafen sint."

2. Ein brou daz kleit
si an ir leit',
din brouwe an ein venster schreit,
si kos den alten jungen grawen grisen:
„Junk unde gra
der morgen uf gat,
ich sih' den liehten tak dar na,"
den si von herzen ser begunde unprisen:
„Her brouwen roup, waz wiltu her?
sint ich und manik werdik wip din kürzel ger,
unt wol enber
(al) diner sunnen giesten.
ach! daz du niht bedenkest dich,
daz nie wart wip so minnikkich,
so luste rich,
du enwoldest si [mit sulher tat] begesten!"
Ein bach ir ougen rerte
von jamer uf ir brust,
der uz von herzen herte
ze leschen einen kuß.
der da niht mahte biben,
der tak wolde in vertriben:
dar an lak aller lust.

3. Der ritter guot
der brouwen muot
bernam, si swam in jamerß bluot,
uz bröhden bro trat si an jamerß leide:
Er sprach ir zu:
„din barmik rin
hat mich unsanfte erwekket nu,
min lip, min trut, von dir muoz ich (nu) scheiden.
Deß muoz ich in Kristams minne varn
unt scheiden von Kalden, die so lustik gar
in [rehter] liebe (bar)
haten sich vereinet.
Hector von Troien gerhach alsam,
da er die schænen Dido muoste varen lan."
ein ümbevan
gap im din werde reine.
Si hielten sich mit luste

in blanker arme ſtreit;
ir ein den andern kuſte,
. . . . . ſich.
do ſchiet der helt von danne;
ſi ſprach: „krone aller manne,
. . . . . .

XXXIII.

An der nahtwiſe.

(Heidelb. Hdſ. 392, Bl. 28)

1. Der ritter ſprach: „ich lob' die naht,
in rehter lieb' wart ez erdaht,
gen einer wart (. . . .)
ich kund' mich zuoz'ir ſliezen.
Zuoz'ir ſtat herz', muot und min (ge)danc,
dar rehter liebe bin ich krank;
ich wünſch', unt wær' diu naht ſo lanc,
ez tæt' mich niht verdrieʒen.
Die valſchen merker bürht' ich ſer im herzen;
ein of'fen) lüg' diu ſchat mir mer,
den heimlich warheit, an der er';
der heimlich buolſchaft, iſt min ler',
daz bringt keiner frouwen ſmerzen."

2. Der ritter nam zer frouwen dar,
(bil) grozer lieb' der nam er war;
er wunſcht', unt wær' diu naht ein jar,
er kund' gar lieplich koſen.
Ich lob' ſi vür der vogel' ſanc,
ich lob' ſi vür der ſeiten klanc,
ich lob' ſi vür der viol ſpranc,
ich lob' ſi vür die roſen.
Wolt' Got, frou Maht, ſolt ir bi mir beliben,
biz daz ich iuch von danne hiez',
mit minen henden [von] danne ſtiez'.
wol wenig ich iuch von mir liez':
iur lip kan leit vertriben.

3. Wen ſtætiu lieb' nu hat verwant,
ja unſer lieb' diu tuot gar ant,
ein ſtæte lieb' bricht mur' unt want;
wart wol ſchin an dem ritter,
Do in diu lieb' umbvangen hat'.
maneg man der lieb' halt niht verſtat,
der lieb' möht' er wol haben rat,
ſolt' ez im werden ſo bitter.
Wen kan den wold' ich alſo gerne miden,
z daz der frouwen leit geſchæch,
z wolt' ich tragen ſelb' die ſchmæch,
daz ez kein valſches herz' anfæch,
den tot den wolt' ich liden.

4. Ir beider herz' wart da verwunt;
ſi heten bründe ze aller ſtunt,
einz bot dem andern ſinen [roten] munt;
der ritter lag an' ſorgen.
Si twanc den ritter an ir bruſt,
ſi heten mange bründ' und luſt,
diu lieb' bran in der minne ſuſt:
„wol uf, er ſchint, der morgen!" —
„Ach, frou ſo zart, muoz ich mich dan hie ſcheiden!" —
„nach, lieber, wellet ir von mir?" —
„ach, brünlin zart, (ja) muoz ich ſchier."
ir beider herz' het ein begir,
urloub namen ſi beide.

5. Ich lob' die naht noch vür den tak;
nieman die lieb' verdringen mak,
ſi aht niht vogel' in dem hak,
ſi aht niht valſcher ræte.
Unt ſolt' der ritter han getan,
er het' die naht niht baren lan;
grin tak ſiht man diu wolk' uf gan,
wer rehter lieb' iſt ſtæte.
Min guldin bluet', deʒ la mich niht engelten:
ich han geſungen die nahtwiſ';
ein ſtæte lieb' diu hat den priſ,
ein ſtæte lieb' macht alt unt griſ;
wan man die ſiht gar ſelten.

XXXIV. (Heidelb. Hdſ. 350, Bl. 38.)

1. Frouwe wahter, nu (er)wekke (Str. 234)
der werlte minner überal,
E daz ſi der tak erſchrekke,
der durch diu venſter in den ſal
Mit gemeinem tode ſiht
iſlichen under ougen!
der werlte minner, ruſumt iuch niht,
nemt urloup von ir ougen.

2. Tat iu ir minne (ſin) unmære, (235)
ſi iſt ein eiter gebendiu brut,
Ir ſuezer wir(de)t iu ze ſwære,
ſi enwart nie manneʒ trut,

Si entær' ez uf sinen schaden,
si enist niht guot geselle,
dem libe lonet si mit maden,
der sel(e) mit der helle.

3. Uf dirre wilden Werlte warte (236)
han ich gesezzen manigen tac,
Wie sich ir gesinde scharte,
deß nam ich war, unt weß si pflac:
Den luten git si leides gnuoc
vil witen in den landen;
sus ment ir gart ietweders pfluoc,
der sünden unt der schanden.

4. Nach disen zwei(e)n sündenpflugen (237)
sæt sinen samen Lucifer;
Daz tuot er durch sünden gebuegen,
er bert mit uf gerihtem sper.
Er enbürhtet die ahte, noch den ban,
den babest, noch den keiser,
der beweder dem anderm guotes gan;
deß bert ir lop vil heiser.

5. Mannes herze in herren tugende, (238)
daz ist ein guot geselleschaft;
Swer din zwei ze samen schribe,
der beslieze uns disen haft,
Trege wibes herze in brouwen lip,
daz zieret wol die brouwen,
so mac man brouwen unde wip
in reinem bilde schouwen.

XXXV. (Mölker Hdſ.)

1. Du leit' in (die) erde
Aaron eine gerte,
Diu gebar mandelon,
nuzze also edele:
Die suezze haltu büre braht,
muoter, ane mannes rat,
Sancta Maria!

2. Du in deme gespreidach
Moises ein biur gesach,
Daz holz niene bran,
den louk sah er oben an,
Der was lank unde breit:
daz bezeichint dine magetheit,
Sancta Maria!

3. Gedeon, dur Israêl,
nider spreit' er ein lampfel,
Daz himel tou die wolle
betouwede al mit alle:
Also kom dir din magenkraft,
daz du würde herehaft,
Sancta Maria!

4. Mersterne, morgenrot,
anger ungebrachot,
Dar ane stat ein bluome,
diu luhtet also schone,
Si ist under den anderen,
so lilium under dornen,
Sancta Maria!

5. Ein angel cnuor gebluhten ist,
dannen du geborn bist,
Daz was din kunnescheft,
der angel was diu Gotes kraft,
Da der tor wart ane erworgen,
der von dir wart verborgen,
Sancta Maria!

6. Isaias der wissage
der hebet din gedage,
Der kwat, wie vone Jesses stamme
wuehse ein gerte imme,
Da vone scol ein bluome varn:
diu bezeichint dich unde din barn,
Sancta Maria!

7. Do gæhit ime so werde
der himel zuo der erde,
Da der esel unde daz rint
wole erkanten daz brone kint;
Do was diu din wambe
ein krippe deme lambe,
Sancta Maria!

8. Do gebære du daz Gotes kint,
der unsih alle erloste sint
Mit sinem heiligen bluote
von der ewigen nœte;
Des scol er iemer gelobet sin:
vil wole genieze wir din,
Sancta Maria!

9. Du bist ein beslozzenin porte,

entaniu deme Gotes worte,
Du wamda triefendiu
pigmenten so vollin,
Du bist ane gallen
glich der turtel touben,
Sancta Maria!

10. Brunne besigelter,
garte beslozzener,
Darinne blinzit balsamum,
der wehsit, so cinnamomum;
Du bist der ceder boum,
den da bliuhet der wurm,
Sancta Maria!

11. Cedrus in Libano,
rosa in Jericho,
Du erweite mirre,
du der wehsest also herre,
Du bist[er] uber engel al,
du besuontest den Even val,
Sancta Maria!

12. Eva brahte uns gewissen tot,
der [eine] tenoch rich senot:
Du bist daz ander wip,
diu uns brahte den lip.
Der tiubel geriet daz mort:
Gabriel kunte dir daz wort,
Sancta Maria!

13. Kint gebære du, magedin,
aller werlte edilin.
Du bist glich deme sunnen
von Nazareth errunnen:
Hierusalem gloria,
Israhel lætitia!
Sancta Maria!

14. Kuniginne des himeles,
porte des paradises,
Du erweitez Gotes hus,
sacrarium sancti spiritus,
Du wis uns allen wegunte
zesungiste an deme ende,
Sancta Maria!

XXXVI. (Docen Misc. II, 244)

1. Bis gegruezet, küniginne,
Jerusalems liehte zinne,
Sions turn, mure vil starke,
Salmons tempel, Gotes arke!

2. Bis gegruezet, keiserès adel,
weizen garbe, voller stadel,
wol mit lilien ümbestüchet,
da sint rosen in gezwüchet.

3. Bis gegruezet rosen anger!
do du Kristes würde swanger,
da want' sich aus dem golde
Gotes muoter, als si wolde.

4. Bis gegruezet, liljen garte!
bi dir stat uf Sions warte
manik tusent meide schone,
den git allen liht din krone.

5. Bis gegruezet, edle gimme!
wes sin, wes munt oder stimme
möht' uz sprechen din gezierde!
daz tæt' niht Salmon selb' vierde.

7. Bis gegruezet, Jesse kunne,
lop der engel, werde wunne,
vüreten kint uz küneges stamme,
Gotes muoter, Kristes amme!

7. Bis gegruezet, bei des schafes
Gedeonis, tou, des vlieses
trat, der uns von himel trorte,
da din or' den gruoz erhorte.

8. Bis gegruezt, des paradises
liehte bluome, dinst des rises,
da daz leben wahset ufe,
bröuden sange, sælden hufe!

9. Bis gegruezet himel brouwe!
neig' din or' her ab unt schouwe,
waz noch nistel unde neven
lebt mit jamer hie von Even.

10. Bis gegruezet, sueze tohter!
der Aub' fuorhte, do enmoht' er

an dir maſen niendert binden,
diu von manne ſolde ſinden.

11. Biſ gegruezet, klare ſunne!
von dir hat der himel wunne,
ſunnen ſchin iſt din gewæte,
Goteſ wiſſheit dir daz næte.

12. Biſ gegruezet himelbane!
dine buezе hat der mane
uf im: nieman deſ entwæne,
daz din ſchamel ſi von ſpæne.

13. Biſ gegruezet, brunne luter!
Jeſaias, dich bedut'er
wilunt mit alſolhem mære,
daz ein magt ein kint gebære.

14. Biſ gegruezet honigeſ blabe!
hilf unſ armen zem geſtade,
liehter merstern, leit' unt wiſe
unſ zem bronen paradiſe!

15. Biſ gegruezet, morgenrœte!
hilf den ſelen uz der nœte,
die daz wilde beg diur eitet:
din troſt ſi ze himel leitet.

16. Biſ gegruezet, reine erde!
hilf mir, daz ich niemer werde
ger' noch ermel in daz muoder,
da diu helle (in) nimt ir muoder.

17. Biſ gegruezet, edle brie!
dich bezeichent wol diu die,
diu treit wahſ unt honik ze huſe:
Got wart menſch in diner kluſe.

18. Biſ gegruezet, unt geruoche
bitten, daz wir in dem buoche
dineſ ſuneſ ſin genennet,
der die ſinen wol erkennet.

19. Biſ gegruezet, wurm der ſiden!
ſwie [dil] die Juden dich geniden,
alſ daz wurmlin ſich bewindet,
kriſtuſ man di dir, magt, bindet.

XXXVII. (Jen. Hdſ. Bl. 1, Sp. a)

* * * * * * *

waz rachen ſie
an im? er nie
mit in begie,
wan veterliche ſache.
Sin lere waſ in (l)e bereit,
ſie taten im ane ſchulde leit,
deſ iſt ir unheil worden breit
zer helle an ungemache.

We in deſ, unde nimmer wol!
ir pin ſich niht berenden ſol,
der groſten pine ſint ſie vol.
Wer da iſt in abgründe,
Gamaliel in hünde
an talamot die bünde:
Die valſchen bünde rouben
ir ſinne rehteſ gelouben.

Waz wil ich deſ geredet me?
wir bitten Got, daz er an ſe,
Die kriſteſ gelouben warten,
und nie da von geſtarten;
kriſt zelt ſie ſine zarten,
daz wizzen die gelarten;
Sin ſchirm iſt ob in regelich
ouch wil er ſie ze himelrich,
han ſie ganzen gelouben uf kriſtelichez leben,
ſo wil er ewiklich ere ze himelriche in geben.
Amen, amen, amen!

XXXVIII.

Am ſwarzen bon (Illingforſ. 72)

(Heidelb. Hdſ. 680, Bl. 65.)

1. Ein vogel het vil junge erzogen:
von den allen do waſ im einer hin geflogen
al uz dem neſt, da er in waſ geſezzen;
Er vlouch hoch üßer den vater ſin,
da mit er ſich unt ſin geſwiſter kraht' in pin;
an ſiner ſchœne ſo waſ nihtſ vergezzen,
Sin gevider' ſtuont von hoher art gezieret in richer wunne,
dri vedern het er, ſtuonden (g)lich,
die machten in ſo kuen' und alſo krefteklich;
ſin angeſiht waſ klarer, dan din ſunne.

2. Do der alt' vogel daz vernam,

daz der jung' niht geraten wolt' nach sinem stam,
er sprach: „min kint, du wilt verliesen din kunne;
Din hoher bluot bringt dich in not,
darumbe du muost immer ewiklich sterben tot,
dich hilfet niht din schœne, noch din wunne.
Hiz in dem nest, daz rat' ich dir, biz du noch daz wirst blüende,
als ander din geswister tuot:
nu volge mir, min liebez kint, daz ist dir guot,
so volgt dir nach heil unde allez gelücke."

3. Do der alt' vogel daz erdach,
unt daz der jung' ie vliegen wolt' in ungemach,
er sprach: „min kint, ich muoz mich von dir wenden."
Der junge vogel gevangen wart,
unt sin geswister, die sich zuo z'im heten geschart,
die muosten alle nemen do ir ende:
Diu schœnen vedern, die er truoc, verrieten im daz leben. —
der mir uf sliuzet disen haft,
dem gib ich lop vür aller singer meisterschaft,
im wirt ein hoher prîs von mir gegeben. —

Der uf sliuz.

4. „Nu hœrt, (ir) herren, über al,
sint ich in vremder meister bunt uf læsen sal,
den alten vogel vediut' ich wol mit rehte,
Daz ist unser her Jesu Krist;
der junge vogel Lucifer genennet ist,
der wider sinen vater wolte vehten.
Daz nest (daz) ist daz himelrîch', da er in het erkoren
mit sin geswistern in klarheit;
dar zuo drahte in sin hoch hart unt sin üppikeit:
daz er daz ewige leben hat verloren.

5. Hœrt, wie ez umb die geswister si,
daz (sint) die engel, die Lucifer [do] kruonden bî,
die muosten sich al scheiden uz dem rîche.
Welher dahte in sinem sin:
„der hie gesigt, mit dem so wiltu haben gewin,"
die muosten al dar in die helle gliche;
Ir waz ein unzellîche zal, die durch die lüfte uz vielen:
daz nest behielt (der) himelîs wirt;
darumb si hie unt dort an vröuden sint verirt,
daz si Got niht gestatten sines willen.

6. Mir sagt min sin und ouch min muot,
die schœne vedern bediuten uns die kleine guot,
die Lucifer in siner krone hatte,
Die gaben im so liehten glast,
daz er des himelrîchs (muoz) immer sin ein gast,
daz er Got sines willen niht gestatte,
Er muoste werden sigelôs unt vallen uz dem ringe,
sin liehter schin verkert' sich gar,
darumb er tiuvelisch(e) muost' von dannen var:
so han ich hoher meister haft uf binden."

XXXIX.

(Am Tîturels done.)

(Weimar. Höf. Bl. 109b)

1. Ein' engel sich gelichet
ein schœnez wip begarwe,
An liehtsch', an zuht sich richet,
ouch zieret (si sich) wol bi glanzer varwe.
Wa sich diu drîu in wibes herze fliezen,
da hetzet wol ein engel wip: nu la dir wibes guete niht verdriezen.

2. Wa sich diu Minne bereret,
den bluot si ze allen stunden,
Sint wen diu Minne verseret,
wer sich ir nahet, den han ir strâl verwunden;
Sust gibt ein man gewalt mit guoten willen (118)
über sich der Minne selber, dem han si ouch sin leit mit liebe stillen.

3. Wa sich læt Minne schouwen,
diu here hoch gezuemet,
Bi minniklichen brouwen,
der herze[n] und muot mit tugenden sint gebluemet,
Darinnen birget sich diu Minne tougen;
daz siht man offenbare bi liehten spilen (din) lachenden ougen.

4. Mir waz ie wol ze muote,
swenne ich si solte an schouwen;
Ir brôuwet mich diu guote,
wan schœner bilde ich nie gesach an brouwen.
Mir waz ie sanfte, wenne ich an si gedâhte,
wan daz diu kurze bröude mir ie darnach ein langez truren brahte.

5. Durch luſt, durch lieplich ſchouwen,
durch manger hande wunne
Man gerne ſiht die brouwen;
er hab' undanc, wer in niht guotes gunne!
Man merket ir gelaz' und ir gebaren;
ir wartent tusent ougen: deſ muezen ſi ſich
beſſer baz bewaren!

6. Ei, daz die brouwen künden
verſagen unt gewerren;
Und niht ze redene günden
mit in den, die ir liebe heimlich geren.
Ein wip hat halp gewert, ob ſi wil hæren
deſ rede, der ſi wil triegen: ſi ekket in, unt
wil ſich ſelbe tæren.

7. Waz brümet der zam den blinden, (110b)
oder liehte, daz liehte brinnet?
Umt waz doch galt da binden
dem toren, der ſich niht uf galt verſinnet?
Waz ſol dem zagen ein ſchœnez wip gemeine?
wen ſi ſich reht bedenket, ſo ſi ez für un-
muoglich wider zeime.

8. Weich man an ſolher liebe
gern' wær bi wibes minne,
Waz er werd' ze ende diebe,
alſo er ſi lep hat in dem ſinne,
Waz er ſi gerne an eren welde krenken,
daz heizet valſchiu liebe: deſ ſol ein man niht
muoten, noch gedenken.

9. Wer dienet werden wiben,
den han nieman gelæren
Waz, denne ich [ir] wil verſchriben:
er ſprechе in wol, unt huete auch ir eren.
wip ſol an manne niht mer dienſtes muoten;
(den) briunden ſol ſi lonen, den bœſen niht, nur
(. . .) den guoten.

10. Ich bin unſælig, leider!
ze liebe unde auch ze ſone;
Ich ranc' [in] ir beider,
unt han doch ie nach liebe gerungen ſchone:
Doch han ich liebes niht mer, den daz eine,
daz nimmer niht gemachet und niht enwil, daz
iſt din liebe [und din] reine.

11. Unt jehent, daz niht ſo kleine (111a)
der hemel hab' behangen,
Waz weſen mug' al eine,
ez laze ſich durch luſt und liebe erlangen;
Und auch darzuo betwinget ez din minne:
din mag mir auch wol helfen, daz mich din ſchœne
in herzen liep gewinne.

12. Ein herz' ich han, daz ſchaden,
oder bröhte mir han bringen:
Mit leid ich bin beladen,
doch ſiht man mich nach herzeliebe ringen,
Z'war, mich tuot gar lieplich dar gedenken,
wie liebe in liebe wonet (. . .) in briuntlichen
armen ſchrenken.

13. Gelusten unde gelangen
muoz mich biz an min ende
Nach roſelehten wangen,
nach blanker hel, nach ir ſnewizen hende,
Ir golt bar har (und) ir brinnende minne,
nach der ſich gar verſenet min muot, min lip,
min ſel' und al min ſinne.

14. Nieman mir daz verkere:
mit ſenden zehen wunden
Oft (einen) gelustet mere,
ze diſer ſtunt, denne einen wol geſunden:
Wen mangerlei gelustet ſolhe liute,
mir ſten auch min gedenken nach (der), die ich
in minem herzen trinte.

15. Man ſaget offenbare (111b)
von trer ſchœne ein wunder,
Wie zart ſi ſi, din klare,
doch galt ez mine ſchœne bil bekunder;
Daz hœre ich jehen die kunden unt die geſte:
ob ſchœner da ſi de kleine, deſ weiz ich niht: ich
weiz, ſi iſt din beſte.

16. Z'war, wunſche[n] mit gedenken
wünſch' ich ir alle ſtunde;
Ir liebe kan ſich kenken
mit luſt (. . . .) ze herzen grunde,
[Wer hæret] daz minem herzen ſendez truren bireet;
unt wen mich deſ gelustet, ſo nenne ich ſi, daz
ſi mir [daz] nennen ireet.

17. Waz ich ſi niht tar gruezen
und ir niht tar zuo ſprechen,
Niht lachen gen der ſuezen,
und niht an ſehen, daz möht' min herze brechen;

So denk' ich dar an lieb in liebem wane
unt wünsche, wes mich gelustet; z'war, wünschen
tuot mich manger sorgen ane.

18. Z'war, ich han vil gerahtet,
ob ich mir wünschen solde
Ein wip, unt han's geahtet,
wie rehte ich mir die (wol) wünschen wolde.
Nu han ich (si) nach minen wünschen funden,
daz ich res gelichen nie han gesehen bi allen
minen stunden.

19. Wem uz irem munde (112a)
ein lachen wirt ze teile,
Ein anblik ze einer stunde,
z'war, der ist sælig und maz gesagen von helle:
Waz mag ich denne hoher krönden walten,
sint ich in minem herzen die schæne(n) minneliche
han behalten!

20. Waz si mich denne tæret
und oft ich lide smerzen
Da von, so wirt erhæret
min leit unt gehet ir geswind' ze herzen,
Daz bringe ich mit gesange in ir oren:
nu tuo's durch minen willen, und laz mich doch
sin also iren toren.

21. Ob mir niht mer ze teile
maz von der schænen [guoten] werden,
So gib' ich mich ze helle,
daz ich der schænsten bien' al hie uf erden.
Ein armez lon ich lihte wol erwürbe:
waz künde mich daz helfen? ich wil sin niht;
wan ich sin schier' verdürbe.

22. Ein richer wan der brüwet
min herz' in minem muote;
Nieman mich des bedrüwet,
ich wil mich immer trœsten irer huote.
Z'war, mir tuot daz ein hellen von der heren,
wan ob mich lihte ein swachez (wip) gewert', ich
enruoch', wil's iemen mir verkeren.

23. Min trost, min hoffenunge,
min wan, min guot gedinge, (112b)
Die machent, daz ich junge,
si sprechent, daz (mir) nimmer misselinge,
Unt jehent daz, min trou hab' wibes guete
so vil in irem herzen, daz sich des sülle krönwen min gemuete.

24. Swilen ein zwivel sprichet,
ich kume in nimmer ze ende;
Da von min herz' zebrichet,
daz ich vor jamer winde mine hende:
So kumt mir aber ein trost in minem muote,
unt siht, waz si geschaffen, daz muez' geschehen,
unt her' man's noch in huote.

25. Wen wibes zertlich lachen,
ir schimpf, ir guot gebærde
Niht brælich han gemachen,
ich wæn', unt daz er nimmer brælich werde;
Ar kurze red't und) ir zertlich kosen,
han in daz niht erkrönwen, in krönwent nimmer
hie des meien rosen.

26. Sich, wie ist dem ze muote,
den liebe hat umbvangen,
Und ist an' alle huote
und ist nach sinem willen wol ergangen!
Ach wæn', er hab' vergezzen aller sorgen;
z'war, im ist [doch] rehte sanfte: dorh tuot im we
ein scheiden gen dem morgen.

27. Uz rosen rotem munde
ein lieplich, zertlich lachen
Get uz von herzen grunde:
sint daz so minneliehen vro kan machen, (113a)
So wundert mich, wie der vi sinnen bliebe,
dem sich kus erbietet uz rosen rotem munde an
liebem wibe.

28. Unt sint daz einem manne
so wol ist mit gedanken,
Waz hat er krönde danne,
den zuo (z' ir brüst ein wip mit armen blanken!
Wer daz mit liebe an liebem wibe erwirbet,
daz hat mich immer wunder, daz der von grozer
liebe niht erstirbet.

29. Wolt' mir diu künsche, reine
iht guotes trostes erzeigen, —
Waz bueget' sich noch kleine, —
ich gæb' ir minen brien lip für eigen:
Da wider gap si mir werren und(e) sorgen:
han si niht anders geben, her' ich iht mer, des
wolt' ich ir niht borgen.

30. Waz iſt vor ungemuete
ſo guot uf aller erden,
Sam reiner wibe guete,
die Got mit vröuden liez den mannen werden,
Ein zuhtik wip in eren richem kleide,
man ſage, ſwaz man welle, uf erden iſt niht
ſchœner augen weide.

31. Ir roter munt, ir guete
min ſegen ſint alle morgen;
Mich han vor ungemuete
niht daz gebriden, noch vrien von den ſorgen:
(113b)
Unt doch wünſch' ich, daz (ſich) ir liplich ere
vor miſſetat behuete, und immermer in triuwen,
diu vil here.

32. Ein man der ſol ir werden
nach hoher minne lone.
Sich, wie maht der verderben,
der werben han nach wibes hulden ſchone?
Mit dienſte ſol er ire wip erbaren:
ob im diu niht enlonet, waz mag er des gegen
der alſo gebaren?

33. Waz in ein ander tiuret
ze allen guoten dingen.
Ir guete [mir] vröude ſtiuret;
ſuſt han an brouwen nieman miſſelingen.
Wen Minne werben wiben git ze knehte,
wil er mit triuwen dienen, er ſchemet ſich aller
miſſetat von rehte.

34. Ach, daz ir ſpilende ougen
in min herze ſæhen!
So daz din liebe tougen
ze reht erblikkete, ſi muehte jehen,
Waz ſi mir liep vor allen brouwen wære;
wan ich, uf min ſele, uf aller welte keiner an-
dern [niht] begere.

35. Der (ſtæte) und ouch der triuwen
geniezen ſolt' ein heiden:
Ach lebe in jamers riuwen,
daz ſi mich niht wil lazen von ir ſcheiden;
Ir liebe hat ſo gar ze mir gehuſet,
wer mir iht von ir ſaget von ſcheiden, da von
minem herzen gruſet. (114a)

36. Ze vröuden uz geſundert,
liez ſi mich des engelten.
Ach weiz ir mer den hundert,
die ſchœner ſint: nach den mich jamert ſelten.
Si enwil mich bi ir lazen niht beliben:
nu merket, welch ein wunder! ich han die ſchœn-
ſten mir von allen liben.

37. Weſt' ich, waz bezzer wære,
wan ſtæter muot gen wiben,
Ez wær' mir niht ze ſwære,
ich wolt' ez immer ſtætiklichen triben.
Ach weiz doch, daz ſtære niht verdirbet,
man ſage, ſwaz man welle, mit ſtætikeit man
ſtæte wib erwirbet.

38. Lieb unde leit die bride
han ich von einem wibe,
Vil ſuezer augen weide
unt hohe vröud' han ich von irem libe;
Herze unde muot durch zündet mir diu liebe;
dar under leit ſich miſchet, unt han mir vröude
ſtein gelich einem diebe.

39. Nu hin! ich muoz verderben,
ſint herzen leit mich nætet.
Sol ich niht anders werben,
ſo hat mich doch ſo ſchon' ein wip getætet, (114b)
Daz mich ſterben nimmer han gereuwen.
daz di ſo grozer ſchœne niht guete enſt, des han
ich niht getriuwen.

40. Ach bin arm, ich bin riche,
vri bin ich, bin bevwungen;
Des hat diu minnikliche
gewalt, nach der ich lange han gerungen.
Min ſchœn' iſt min gewalt (ik) hiut' und immer:
aber alſ ich von ir ſcheide, ich wæne, ſi des
gewaltik werd(e nimmer).

41. Wip iſt daz allerbeſte,
daz man uf erden bindet:
Mit leides überleſte
ein minnikliches wip min herze bindet,
Unt hat mit einem dinge mich gevangen,
ich wæn', ez heize Minne; des muoz mich im-
mermer nach ir belangen.

42. Wip iſt ein lieplich bilde,
wip tiuret manes ſinne;
Guot ritter und (er) ſchilde

wirt niht gelezzet, noch twingt in (diu Minne).
Wip trutet browin herzen mit ir trechen;
wip twinget manneſ ſterke, durch wip lit man
ſchilt unde ſper zebrechen.

43. Wip iſt ein über gulde
uf erden alleſ guoteſ. (115a)
Het' ich ir einer hulde,
die ich wol weiz, ſo wær' ich hoheſ muoteſ;
Wenne ich ir gunſt unt briuntſchaft möht' erwerben,
ſo wær' mir wal ze muote, ich wolt' ouch in den
bröuden gerne ſterben.

44. Got hat diu wip geeret
vür alle creature, —
Er werde hoch geheret! —
mit ſiner hant macht' er ein wip geſtiure
Al[ler]erſt uz manneſ rippe, niht uz erden;
da von ſint wip gedelt: den man uz einem leimen
liez er werden.

45. Ez iſt ein ſuezer ſlummer,
wen lip hat ümbe vangen.
Waz weiz dar uf ein tummer?
der ſich nach liebe nimmer læzt belangen.
Lieb iſt ein ſalb', alſ ich mich rehte beſinne,
ich (wæn'), deſ manneſ herze wirt nimmer rehte
bro an' wibeſ minne.

46. We! wie waſ ich verſtummet,
daz ich niht reden kunde;
Wie han ich mich vertummet!
ich bin bi ir geſezzen manik ſtunde,
Waz mir gebrach der wort' und ouch der ſinne,
daz ich niht reden torſte, deſ irret' mich ir ſchæne,
[ir lieb] und ouch ir minne. (115b)

47. Z'war, daz iſt niht ein wunder,
daz möht' geſchehen noch hiute;
Min herze, ſam ein zunder,
ſich an irer liebe da bedinte,
Ich wirde rot, wenne ich ſi hære nennen;
daz kumt von grozer liebe: daz merke, wer die
ſchænen wil erkennen.

48. Ich muoz erſtuzen bitte
die tage kunder lougen,
Durch herte jameſ ſtrite;
unt wenne ich ſlaf', ſi get mir vür diu ougen,
Der zarten ſchænen klarheit unverborgen:
unt wenne ich denne erwache unt windr niht, ſo
hebt ſich niuwez ſorgen.

49. Sint daz ein lobelichz bilde
uz lachenden ſpilenden ougen
An liebe ſo han ſtrite,
daz herz' unt lel' gewundet wirt ſo tougen,
So wundert mich, wie herz' und lele blibe
bi dem vor grozer liebe, der ſich ſal nieten
ſeheng an liebem wibe.

50. Ich wil mich von ir lezzen
unt ſcheiden von der ſuezen.
Ir liebe han mich lezzen
uf jameſ ſtuol, unt wil mir deſ niht buezen.
(116a)
Waz hilfet mich, ob ich min ſende ougen
von der vil ſchænen kere? ſo ſehent doch dar
herze unde ſinne tougen.

51. So lihte ich doch niht kere
von einem ſchænen wibe:
Si muoz gewalteſ mere
an mir began, da von ſi mich vertribe.
Mir tuot niht we von ir ein miſſebieten,
von ir ſo ſcheid' ich nimmer: ſo wol den ſinnen
min, die mir daz rieten!

52. Deſ meijen ritich güſten,
der kleinen vogelin dæne,
Waz ſuezeſ uz den lüften
von touweſ regen trost der bluomen ſchæne,
Waz luſtig iſt uf beiden und in welden,
waz ſanfte tuot den ougen, daz gebe der ſchænen
hoher bröuden gelden!

53. Nieman daz volle ſprichet
und nieman kan vol ſchriben,
Der wort' dar zuo gebrichet,
waz hoher bröude lit an reinen wiben,
Wen lip bi liebe lit an' alle huote,
da ſeret ſi diu Minne, daz e gar bremde waſ
in leideſ muote.

54. Ir liep mich hat gebunden,
gevangen unt geſtrikket;
Ab læſ' ich underſtunden,
min ouge ander ſchæne wip an blikket: (116b)
Und ob mich laſt dar wiſet mit gedanken,
ſo heizet mich wider kieren min muot, min ſin,
min herz' [alhie] an' alleg wanken.

55. Möht' ich dar komen tougen,
da ich hin wol gedenke,
Mir würd' gar sunder lougen
ir[es] mundes rœt' und irer ougen blenke
Mit liebe ze teile suezer handelunge:
kan mir niht anders werden, doch wil ich immer leben in hoffenunge.

XL. (Heidelb. Hdſ. 350, Bl. 92b)

1.

Do brou Ere saz an ir gerihte, (Str. 194)
da was ir hof der bœsen wihte
vil gar ane, do saz diu Criuwe bi ir zuo der zeswen hant.
Milte unde Manheit bi ir sazen,
die zwo geswister sich bermazen,
ze tuon(e), swaz Ere wolte; deß gaben si ein stætez pfant.
Daz gegen tidel gap man der Scham,
und ir gespil, der Zühte allam;
diu Maze [diu] pflak der wagen,
da man wak Vnoge und Vnbnoge;
da jach Bescheidenheit genuoge
der ze magen,
swer Ere bi den ziten pflak, der hof si schone pflagen.

2.

Strenge Vngebnoge uf bon den nideren, (195)
daz solten wol die hohen wideren:
nu biluzet Vnbnoge bon den hohen oben ab her nider.
Wie mügen die buoze daz erwenden,
ob sich diu houbet wellen schenden,
wie möhten gebuege buoze ein tobendeß houbet bringen wider?
Wer buoze unbnoge mit balschen triten,
daz kumt bon bœsen houbet siten.
wa nu ein sælik houbet,
daz bür die buoze gebe geleite
bon der unzuht[e] ze der hübischeite,
dem erloubet
Ere in ir hobe den ho[he]sten sedel, da tugende untugende roubet.

3.

Ich weiz wol, daz Ere iht muote, (196)
wan daz man we tuo libe unt guote
in ir dienste: wil si, daz man iht bür daz tuo, deß ist ze vil,
Waz man sich an dem guote tœte
unt den lip der dinge nœte,
diu dem libe di nach tœtik sint, der urteile ich niht bolgen wil.
Waz wil wer(l)tlich ere me,
wan daz man libe unt guote we
tuo, durch ir werden hulde?
wil si ir dienære deß betwingen,
daz si sich gar ze nihte bringen
sunder schulde,
so enwære si aller guoter dinge niht ein über guldc.

4.

Gelüppe wil sich lazen binden, (197)
ez kan ouch, swenne ez wil, verswinden,
alß ein gougel; niwen kilder wart nie wilder, dan Gelüppes bunt.
Ez kumt ze nieman durch beliben,
wan swer sin[e] sinewelle schiben
niht erkennet, dem tuot ez lieben bilk mit leidem wane kunt.
Da mite soltu gewarnet sin,
welle ez sich under winden din,
so enwiß niht deste tumber:
wilt du ez ane huote riten,
ez wirfet dich in kurzen ziten
in den kumber,
daz du krenker wirdeß, dan e, und ouch deß muoteß krumber.

5.

Stiure, edel ritter, dinem munde, (198)
daz er din lop iht jage ze grunde;
wol gedenke, wie sere ein über mündik roß ze schinhen ist:
Ist ez deß mundes ungehalten,
so enmahtu niht mit im gewalten,
ez treit dich vil lihte an die stat, da du ungerne bist.
Also tuot ein unzühtik munt
lip unde sel' und ere wunt.
sit man ez an (den) rossen schinhen,
so ist ez dennoch ungenæmer
an rittern und ouch wider mæmer;

wand ez bluhet
der minne ruß ſchamloſer munt, der ſich von eren ziuhet.

6.

Frou Werlt, ir altet unde boſet, (199)
ir ſmeichet mit unß unde loſet,
wan ir ſchinet bil ſuezer, da(n) ir ſit (. .), ir bœſiu hut!
Weß var diu ſuht in iuwer oren!
ja lobt iuch nieman, wan die toren;
(. . . .) den wiſen ſit ir ein verſchamtiu, ſmæhiu brut.
Ir habt iuch verkeret gar;
der iuwer reht(e) næme war,
wie valſchlich ir iuch ſtellet,
dem ſoltet ir ze briunde verſmahen,
Ere ſolt' iuch an ir galgen hahen;
wan ir bellet
niht einen, ſunder manigen man, ze dem ir iuch geſellet.

7.

Ez ſprechent wol gezogene liute (200)
ungern' al durch unt durch ze diute
ze edelm toren: „du biſt ein tore;“ ſi ſprechent aber: „du biſt ze tump.“
Damit ſo wellent ſi'z beſchœnen;
ſwer ſine tumpheit ſich lat hœnen,
(. . . .) deß tumpheit und deß torheit ſint gelîche krump.
Wem leit der, der niht leben kan?
er muedinh, menſch, unt niht ein man!
ein tore iſt ſin genanne,
unt muotet wibe doch von brouwen.
ſwelch brouwe den bûr man wil ſchouwen,
ir ze manne,
ſo iſt er menſch, unt niht ein man: wie bert diu brouwe danne?

8.

Diu Minne hat reht der ſunnen kraft, (201)
der ſchin erzeiget meiſterſchaft
an eime (. .) ganzen glaß, ſwa daz vor einem venſter ſtat:
Da durch ſo ſchinet i' ane kraft
und liuhtet in dem huſe den kaft:
alſo tuot diu Minne, ſwa ir blik von ſpilenden ougen gat.

Swa da zwen' ſterne gegen ſtant,
unt ſtrale wider ſtrale gant,
da hilfet in diu Minne;
durch deß manneß lip ſi ſchiuzet,
in ſinem herzen ſi ſich belliuzet,
daz beginnet brinnen:
weß herze wære ſo ſinneric, daz ir den[ne] künde entrinnen?

9. (Heidelb. Hdſ. 357. Anh. Str. 32.)

Swa Minne ein gougelſpil wil machen (202)
ir ſelber, deß ſi maſt gelachen,
ſo birget ſi ſich in einer minnikliehen brouwen kleit.
Darin ſo ſtelt ſi ſich ze bare,
ſo minniklich ſint ir gebare,
ſæhe ez ein kloſenære, er möht' eß komen in arbeit.
Ich nerte einen man bor ir,
den ſi bi nahen warf bi mir
in unmaht mit ir blikken;
darnach bot ſi im drie tote gruezse
durch ſiniu oren mit ir ſuezse,
deß erſchrikken
möhte ein derk; ich gelwige ſin: den ſtrik halt ich entſtrikken.

10. (Ebd. Str. 31.)

Swa zwene münde gernt geliche (203)
kußlicher vruntſchaft minneriche,
ſeht, da gernt ouch vier arme lihte zweier ſlozze: wera wer!
Waz da iht werde ein man verhouwen
von einer minnikliehen brouwen;
ir mundeß kußlichez hurten wære ei[ne]m ſtarken man ein her.
Darzuo twinget in ir kraft,
ir lihter ougen meiſterſchaft,
diu ſigeriche Minne,
diu windet ſich uz wibeß ougen
al durch deß manneß ougen tougen
nach gewinne:
Minne und ein minnikliches wip ſint ſinne rouwærinne.

11.

Wer ſol deß einer brouwen danken, (204)
daz ſi einen ſtarken man tuot kranken
ſelb ander? mohte ſi'z al eine tuon, bil ſælik wip!

Wer ſol ir daz ze ſterke merken,
daz ſi den man maß über ſterken?
ſit diu Minne den brouwen hilfet ſtriten uf der manne lip.
Nu ruo diu Minne ſich deß abe,
daz ſi da iht ze ſchaffen habe:
unt gefigt diu brouwe danne,
ſo ſi gelobt ir kiuſche, ir guete
und ir wiplich hoch gemuete,
diu dem manne
an gefigt unt vallen tuot ſin ellen et(e)ſwanne.

12.

Man ſol der brouwen minne erbiehen; (205)
von ir ſcheitel uf ir zehen
ſon' iſt niht an minneklichen wiben, wan deß wunſcheß blik.
Man ſol ir minne niht gewalten,
man ſol ſich in ze dienſte halten
mit triuwen, daz ſtriket zwiſchen herzen zwein der minne ſtrik.
Waz ſolte ein vil tegelich glanz,
er enwære al durch die wachen ganz?
ſwer gerne werder brouwen hulde
erwerben wil mit der gaſt ere,
daz iſt niht rehter minne lere;
über gulde
verkoufet dikke valſch var golt: daz iſt untriuwen ſchulde.

13. (Ebd. Str. 33.)

Swa Minne ſliuzet unverdrozzen (206)
man unde wip mit triuwen ſlozzen,
da mak von rote gelohendem munde ein küſſen wol ergan.
Diu minne wendet nach gewinne
deß manneß unt deß wibes ſinne,
ir beider geringer muot ir lere ſich tuot under tan.
Vliuch, truren von in beiden da,
ſwenk' dinen muot hin anderß wa;
diu minne wil hie machen
ein ſpil von bröude berndem rate,
von alſo minneklicher tate
möht' man lachen:
verfluochet ſi der manne lip, die ſolhe minne ſwachen!

14.

Wer hohſten zuht ein meiſterinne (207)
iſt ein reinez wip, der minne
(. . . .) ſich under winder eineß jungen werden man;
Wem leident ſi unzuht ſo ſere,
unt het' er nieman[ne]ß lere mere,
dan ir zweier, ſi lerten in, daz ane ir lere nieman kan:
Minne unt ein minneklichez wip,
ſwa diu zwei jungeß manneß lip
mit ſunderm gruoze an lachent,
der kan von nieman uf der erden
ſo wol geſtaltes muoteß werden,
alß ſi machent;
er iſt vor miſſewende behuot, den diſiu zwei bewachent.

15.

Swer brouwen diener weſen welle, (208)
der ſi ir lobeß guot rede geſelle:
ſwer iht anderß von in ze reden' habe, dan guot,
deß bolge er niht.
Ein diener ſchæner brouwen libeß,
unt niht ir eren, der wil wibeß
lop niht meren; ſwa ein brouwen diener [der] brouwen [ir] kiuſche über ſiht,
Waz er ir der eren kranz
niht enlat beliben ganz,
der enhat da niht gewinnet
an ir, wan liebeß libeß ſchæne:
ob daz der brouwen lop iht hæne,
deß berſinnet,
ir brouwen, iuch, e daz ir ſolher minne ſchaden gewinnet.

16.

Ein man, der hoher minne lachet, (209)
da von ein brouwe wirt geſwachet,
da hat er gewunnen, unde ſi verlorn an diſem ſpil.
Daß ſpil ſich doch niht wol gelichet,
da von ein man an ruome richet,
unt dar ümbe ein brouwe kumt uz ir (me)ruome in ſchanden zil.
Daz wirt nimmer ſo berſtoln,
daz ez die lenge ſi verholn,
ir brouwen, lernet lonen
der manne dien(e)ſt mit der miete,
diu brouwen kiuſche nie verſchriete,

ir reen kronen,
die deheim brouwe maß getragen, ſi enwelle ir eren ſchonen.

17.

Scham, die man borget durch die geſte, (210)
diu ſcham diu enist niht gar notveste:
ſo die geſte zerritent, [ſo] bert entlehentiu ſcham mit in von dan.
Scham, diu deß manneß eigen wære
unt er ir eigenlich dienære,
ſo enzierte diu ſunne niht ſo wol den tac, alß ſcham den man.
Scham diu tiuret reinu wip
und liebet wol der manne lip
den zühterichen brouwen;
ſcham treit flüzzel reineß mundeß
unt ouch deß edeln herzen grundeß;
ſcham lat ſchouwen
zuht, milte, manheit an dem man an tugenden underhouwen.

18.

Ir brouwen, ſwa die herren lazzen (211)
unt minneliche minne hazzen,
ſeht, da minnet den künic, der aller künige künic geheizen ist,
Deß minne minneliche enzündet,
deß minne al durch diu herze gründet,
seht, den minnet, wand er betrouk nie magt noch wip mit valſcher list.
Ein magt im wol ze muoter zimt;
diu ſunne ir ſchœne von im nimt;
ir mügt in gerne ſchouwen;
ir ſült in lazen deß genietzen,
daz er ſin bluot liez durch iuch gietzen
unt verhouwen
durch minne in iuwerm dienſte wart: den minnet, reine brouwen!

19.

Neroneß bolger unt Herodeß (212)
die sint deß immer werenden todeß;
ouch daz ſelbe sint alle, die kirch bluhtik sint unt wellent weſen,
Die wider kriſt habent ie geſaniet
unt kriſtentuom habent wider paniet;
daz die kerken von Saul[uß] an Paulum durch ein ewinlich geneſen,
Deß wære, ob ſi wolten, zit:
lant ſi's durch muotwilligen ſtrit,
ſo mueze ſi beheren
Pauluß, der e Saulum halte,
und der nach Sauluß Paulum ſtalte.
im ſelber e'ren,
der mueze ſi den rehten weg nach Pauluß lere leren!

20.

Man ſagt, der ſtruz künne iſen ſlinden: (213)
ſo truwe ich einen knappen binden,
ſeht, der ſlindet mit dem ſtruze (en)wette mezzer unde ſwert.
Swenne er geſtrzet bi der gluete,
er ſlindet hant ſchuoch unde huete;
ſeht, der ſelbe knappe bunüet ſich wol drier knappen wert.
Dennoch do er was bil tump,
do ſlant er ſech unt ſichel krump,
und miſchet' win dar under.
daz ir in alle wol erkennet,
Tiupolt ist der heit genennet;
er tuot wunder,
er ſlindet mantel unde roß, unde ist niht ungeſunder.

21.

Der tiubel ist ein lügenære, (214)
und ist doch da bi bil gewære,
der im dienet, daz er dem nimmer ungelonet lat;
Mit willen kan er dienſt vergelten:
daz tuont die kargen herren ſelten,
die vergezzent maniges dienſtes deß man in gedienet hat.
Deß entuot der tiubel niht,
ſwie gar er ſi ein böſe wiht,
er lonet doch in allen,
die im gedienet habent mit blize;
den böſen herren ze itwize
kan er ſchallen,
die dienſtes ungelonet lant, daz ſi beſte wirs ge vallen.

22.

So ich die rat geben deß begruoze, (215)
daz mir ir herre kumber buoze,

nach ir rate, ſo bent ez ſich in leiger beches wiſe
her nach.
Swenne ez mir danne wirt geſchaffet,
unt ich dar nach han lange gebaffet,
nach geheize, ſo ſprichet deſ her[re]n Kimbolt, mir
ſi gar ze gach.
Herre, nu gebietet in:
welt ir ſi biehen, nu wol hin,
nemt urloup unt get ſlafen.
ſwa ſich gewalt gewalt(e)linen
lat über kriegen unt die ſinen,
da ſi waken!
über alle die geſchriet, die ſolich unvuore ſolten
ſtrafen.

XLI.

Daz ſint die niun ritter.

(Leipz. Hdſ. II; Straßb. Hdſ. Bl. 15.)

1. Ich bwam, da mit bröuden ſazen (Str. 1.)
ritter minne ſunder pin,
Keinre wibe lop ſi mazen;
ſprach der erſte: „din brouwe min
Alt ein eren hus gerüſte,
mines herzen muot gelüſte
hat mir Got an ir gegeben:
wer des ie zem erſten gedahte,
der ſi mir ze hufe brahte,
den laze Got mit ſælden leben!“

2. „Miner brouwen minnen zander (2)
hat daz herze min verbrant,
Sit dem male“ ſprach der ander
„ich der lieben ſtæte erkant
An dem minneclichen wibe,
da gienk miner ſælden ſchibe,
reht alſ ich ez wünſchen wolt':
din mir liebet vor allen wiben,
bi der ich nu muoz beliben,
ſolt' ich der niht weſen holt?“

3. „Miner brouwen“ ſprach der dritte (3)
„wil ich nimmer werden gram,
Mine herzen durch die mitte
blihet ſich ir minnen ſt[r]am;
Hoher eren liht ein zündel,
ganzer bröuden ein urhündel
iſt ſi, min bluendez meien ris,
bür min truren ſunnen gleſten
iſt ſi, miner bröuden eſten
unt mins herzen paradis.“

4. „Ich love bür des meien zierde (4)
niht wan ein beſchriben wip,
Wer iſt einin“ ſprach der vierde
„mines herzen leit vertrip.
Warher' keman uz ſlafes vorhte?
vrilich, da Got Even worhte,
daz tete ouch der vri Adam. —
die bröude ich ze mir gelihe,
ſit min brouwe tugent rihe
zouget ſich in eren ſcham.“

5. „Adam, dinre leſter künfte (5)
han ich wol die reinſten art
Mit miner brouwen,“ ſprach der künfte
„din vor eren niht enſpart
Tarhen mit wiphelte gemiſchet,
daz kein baſch ſich dar under zwiſchet;
des treit ſi der eren kranz
wol bi iren hus genozen:
truren bar von mir verſtozen!
hie mit iſt ir lop nu ganz.“

6. „Minin brouwe iſt wol din gerehſte, (6)
die ich mit ougen ie geſach,
Mit ir tugende“ ſprach der ſehſte
„kan ſi, minre ſælden dach,
Tragen reine(n) wiben bilde,
alſ der meie dem gevilde,
der ie mange varwe truok:
ſi zæme wol in ſime hufe,
lebte noch der künik Artuſe,
der ie niuwe tugent ſuoch.“

7. „Todes bin ich unverlibende (7)
unt wil ſin gar unverſwigen
Minre brouwen,“ ſprach der ſibende
„iſt es von mir unverzigen.
Triſtram und Alalden triuwe
waren ſtæte ein ander niuwe,
den nu beiden ſterben brumt:
din liebe unt din ſtæte minne
hat ze mir min küniginne,
ganze bröude und unverdrumt.“

8. „Wip iſt wol daz beſte geſlehte, (8)
daz von bröuden ie entſproz,

„Mit der liebe“ sprach der ehte
„si treit wirde in eren schoz.
Vröuden bin ich undehsiuret,
vor der eren vient gemiuret,
ir durch heizet stæter dinst,
darin bin ich wirt geweidit
vil der tugende manikveldit,
deß erde ich der minnen zinst.“

9. „Ein lop ich mit willen zünde (9)
mineß herzen ofter tast,
Minre brouwen,“ sprach der münde
„zunge ir niht gesprechen mak
Lop, daz ir wol si gemezzen,
din brouwe Eren stuol besezzen
hat mit reiner wibe habe.
Got uz paradiß sin wunder
hat geleit an si besunder:
si ist minß herzen siech ein lap.“

Diz sint die niun brouwen.

1. „Ich wil prisen“ sprach diu erste (1)
„minen herzeliehen man,
Wan er dunket mich der herste,
davon ich ime heiles gan.
Sælik si diu werde stunde,
do er mime roten munde
minneliich bevolhen wart!
der stunt wil ich immer nigen,
nimmer tak sin lop verswigen:
er ist min lieb, ich bin sin zart.“

2. „Ich waß in deme zwelften jare,“ (2)
sprach diu ander „do mir der min
Also wol runte ane bare,
daz ich ungetriuwe niht sin
Enmak, wan ich an in gedenke,
stæter liebe ich niht enwenke;
daz hat er umb mich erholt;
er ist getriuwe, warhaft, milde
unt guot ritter under schilde:
nie wart wip manne so holt.“

3. „Dirre wehsel wil sich drien:“ (3)
sprach diu dritte „deß ich bin,
Der han mich von sorgen drien,
unt hat al min truren hin.
Er zame wol, da bürken sazen,
in ze dienen, wan si azen,
bieten in den klaren win,
unt solde ich schouwen, waz so bilde
uf in schüzzen wilder bilde,
wan er bi mir wolde sin.“

4. „Alsuß getürkte ich niht gewagen“ (4)
sprach diu vierde „minen heit,
Ich enwolde in deß niht dagen,
sint in Got nu hat erweit,
Daz er brouwen bilde reizet
und in eren wunsche erdeizet,
alß ein brumer ritter sol,
der muoz ane balschen triegel
niemans wesen dan min spiegel
und min liehter mane bol.“

5. „Dank habe du,“ sprach diu künkte (5)
„du hanst bro mit wizzen sin.
Hügender vröuden sigenünkte
balsam mir den holden min!
Sendez truren er mir swachet,
wan er guetlich gen mir lachet;
Got lenge ime sin heiles vrist!
Tristram unt diu schæne Isalde
wurden nie so balt zwivalde,
alß ich im bin und er mir ist.“

6. „Lat iu mich den truten loben, (6)
sprach diu sehste „daht min rat,
Mit deme han ich überoben
mangen, der ze lobe stat,
Mohte enpfahen von im lehen;
Ilwæme sin in daz mer zwo zehen,
ez mueste deß de milder wesen.
ritter der wart nie so spæhe,
wer dilde ze biande in sæhe,
er getrute niht [ze] genesen.“

7. „Gelükkeß rat, wie nu din[e] schibe (7)
mir ze sælden ümbe rent!“
Sprach diu sibende „mime libe
tuot er, alß er mich hat gewent,
Mit sinen ellenthaften wizzen;
mich tuont sine spæhe lizzen
dikke manger sorgen buoz:
ich bin ime gelicher wise
holt, alß Helene Paride,
bi deme ich nu bliben muoz.“

8. „Ir lazt mir deß lobeß kleine (8)
sprach diu ehte „dem liebesten man;
Nie bi zartem wibe reine
flief kein künik so lobesan.
Man möhte tugent von im schriben,

er hat lop von reinen wiben
lobelîche mange stunt;
doch von allen jungen liuten
wil er nieman vür mich triuten,
gelobte mir sîn zarter munt."

9. „Zuht mit reiner tugende horden (9)
han er wol, min leit vertrip;"
Sprach diu munde „ritters orden
zieret wol sîn werder lip.
Ich wart nie so tump einbeldîn,
wær' ich al der werlde geweldîn,
ich vuorte in in miner schar.
sælîg sî diu muoter sîne,
diu gehiure swiger mîne,
diu mir in ze helle gebar!

XLII. (Münch. Hds. des 13. Jahrh. Bl. 54b)

1. Ich sol' die lieben brouwen mîn
vor allen guoten wiben;
Mit dienst wil ich ir stæte sîn
und immer stæte beliben.
Si ist als ein spiegelglas,
si ist ganzer tugende ein adamas
unt schœner zühte ist si so vol,
von der ich kumber dol.

2. Ir roter rosenvarwer munt
der tuot mich senen bilde;
Ir ougen brehent ze aller stunt,
sam stern' durch wolken bilde.
Mîns herzen leben ir hant
gebunden hat, an' elliu bant;
mîn ouge sach nie schœner wip:
ein engel ist ir lip.

3. Mîn leben stat in ir gewalt,
daz sol si wol bedenken,
Daz' mich mit brôuden werden alt;
ich wil ir nimmer wenken;
Wil si, ich lebe wol;
daz diene ich immer, swie ich sol:
gedienet si, ich lige tot.
suß lide ich werde not.

XLIII.

Der starke winder hat uns verlan, (56b)
diu sumerzit ist schône getan,
walt unt heide sih' ich nu an,
klê unde blûmen, die wolgetan:
da von mag uns brôude nimmermêr zergan.

XLIV.

Solde ich noch den rât geleben,
daz ich wünschen solde
Nach der, diu mir brôude geben
mak, ob si noch wolde!
Mîn herze muoz nah ir streben;
möht' ich si han holde,
so wolde ih in wunne sweben,
swære ich nimmer dolde.

XLV.

In liehter barwe stat der walt, (57)
der vogel(î)n schal nu dœnet,
Diu wunne ist worden manikvalt,
des meien tugende krœnet
Sendiu liebe: wer wære alt,
da sich diu zit so schœnet!
her meie, iu ist der prîs gezalt:
der winder si gehœnet!

XLVI.

Springen wir den reien
nu, brouwe mîn,
Vröun uns gegen den meien!
uns kumet sîn schîn.
Der winder der heiden ter sende not:
der ist nu zergangen,
si ir wunneklîch bevangen
von blûmen rot.

XLVII.

Zergangen ist der winder kalt (57b)
der mich so lere muete:
Gelouber stat der gruene walt,
des brôuwet sich mîn gemuete.
Nieman kan nu werden alt:
brôude han ih manikvalt
von eines wibes guete.

XLVIII.

Nu sûln wir alle brôude han, (58a)
die zit mit sange wol began:
Wir sehen (liehte) blûmen stan,

din heide iſt wunneklich getan.
Tanzen, reien, ſpringen mit vröude und ouch mit ſchalle,
daz zimet guoten linden, alſ ez ſol:
nu ſchimpfen mit dem balle!
min vrouwe iſt ganzer tugende vol:
ih(n') weiz, wie'z iu gevalle.

XLIX.

Din heide gruonet unt der walt: (58b)
ſtolze meide, weſet balt!
die vogel' ſingent manicvalt;
zergangen iſt der winder kalt.

L.

Ich ſolde eines morgens gan (59a)
eine wiſe breite,
Do ſach ich eine maget ſtan,
din gruozte mich bereite;
Si ſprach: „lieber, war welt ir?
dürfet ir geleite?“
gegen den vuezen neig ih ir,
genade ich ir deſ ſeite.

LI.

„Ze niuwen vröuden ſtat min muot
hohe,“ ſprach ein ſchœne wip
„Ein ritter minen willen tuot,
der hat geliebet mir den lip.
Ich wil im iemer holder ſin,
danne deheime mage min,
ich erzeige ime wibes triuwe ſchin.

LII.

Ich han geſehen, daz mir in dem herzen ſanfte tuot, (59b)
deſ gruenen loubes din ich worden wol gemuot,
din heide wunneklichen ſtat,
mir iſt lieb, daz ſi alſo vil der ſchœnen bluomen hat.

LIII.

Wære din werlt alle min (60a)
von dem mere unz an den Rin,
deſ wolt' ih mich darben,
daz din küniginn von Engellant lege an minen armen.

LIV.

Nahtegal, ſing einen don mit ſinne
miner hoch gemuoten küniginne,
künde ir, daz min ſtæter muot und min herze brinne
nah ir ſuezem libe und nah ir minne.

LV.

Sage daz ih dirs iemer inne ꝛc. (60b)
(Maneſſ. Samml. I, 186: Reinmar d. a. Str. 121.)

LVI.

Du ſin ſtolz unt hoviſch, nu ſin ſtolz unt hoviſch, nu ſin ſtolz unt hoviſch!
Venus ſchinzet iren bolz, Venus ſchinzet iren bolz,
Venus ſchinzet iren bolz.

LVII.

Floret ſilva undique:
nah mime geſellen iſt mir we.
gruonet der walt allenthalben:
wa iſt min geſelle alſe lange?
der iſt geriten hinnen:
owi! wer ſol mich minnen?

LVIII.

Ich bin keiſer ane krone ꝛc. (61a)
(Maneſſ. Samml. I, 129: Wæring. Str. 56.)

LIX.

So wol dir, meie, wie du ſcheidelt ꝛc. (61b)
(Ebd. I, 243: Walther v. d. V. Str. 183.)

LX.

Ich geſach den ſumer nie, daz er ſo ſchœne duhte mich,
mit menigen bluomen wol getan din heide hat gezieret ſich,
langes iſt der walt ſo vol,
din zit din tuot den kleinen vogelen wol.

LXI.

Vrouwe, ich bin dir undertan, (62a)
deſ la mich genieszen;
Ich diene dir, ſo ich beſte kan,

deſ will dich verdriezen.
Du will du mine ſinne
mit dime gewalte fliezen,
nu wold' ich diner minne,
dil ſueze minne, niezen.
dil reine wip,
din ſchœner lip
will mich ze fere ſchiezen:
uz dime gebot ich nimmer kume, ob'z allin wip gehiezen.

LXII.

Si iſt ſchœner, den(ne) brouwe Dido waſ, (62b)
ſi iſt ſchœner, denne brouwe Helena,
Si iſt ſchœner, denne brouwe Pallaſ,
ſi iſt ſchœner, denne Ecuba;
Si iſt minneklicher, denne brouwe Iſabel,
unt broulicher, denne Gandile,
mineſ herzen lie
iſt tugentricher, denne Baldine.

LXIII.

Din werlt bröut ſich überal (65a)
gegen der ſumer zite;
Aller ſlahte vogel ſchal
hœret man nu wite;
Dar zuo bluomen unde lie
hat din heide vil, alſ e;
gruene ſtat der ſchœne walt:
deſ ſülin wir nu weſen balt.

LXIV.

Suezin brouwe min, (65b)
la mich deſ genießen,
Du biſt min ougen ſchin;
Venuſ will mich ſchiezen!
Du la mich, künigínne, diner minne niezen:
jane mag mich nimmer din verdriezen.

LXV.

Eine wunneklíche ſtat (66a)
het er mir beſchieden,
da die bluomen unde graſ
ſtuonden gruene, beide.
Lodircundie, lodircundie!

LXVI.

Ich wolde gerne ſingen, (66b)
der werlde bröude bringen,
möhte mir an ir gelingen,
der ich diene alle mine tage,
der minne will mich twingen,
in mime herzen ich ſi trage,
noch leb ich deſ gedingen.

LXVII.

Mir iſt ein wip fere in min gemuete komen, (67a)
Von der han ich ganze tugende vil vernomen,
Deſ minnet ſi daz herze min,
ir ſchœner lip hat mir bröude vil gegeben:
ſolde ich nach dem willen min din zit geleben,
daz ich ir gelige bi!

LXVIII.

Solde aber ich mit ſorgen iemer leben,
ſwenne ander liute wæren bro?
Guoten troſt will ich mir ſelbem geben
und min gemuete tragen ho,
Alſo von rehte ein ſælik man:
ſi ſagent mir alle, truren ſtat mir jæmerlichen an.

LXIX.

Swaz hie gat ümbe, daz ſint alles megede, (67b)
die wellent an' man allen diſen ſumer gan.

LXX.

Nu gruenet aber din heide ꝛc. (68a)
(Maneſſ. Samml. II, 103: Mißart Str. 26.)

LXXI.

Vater munt, wie du dich ſwarheſt ꝛc.
(Ebd. I, 243: Walther v. d. V. Str. 184.)

LXXII.

Min brouwe Venuſ iſt ſo guot, (68b)
ſi kan bröude machen
Den, ſwer iren willen tuot,
der herze muoz lachen;
Si hat brouwen in ir huot,
die lat ſi niht ſwachen:
ſwer gegen den hat hohen muot,
der maß gerne wachen.

LXXIII.

Vrouwen, weſet vro,
troſtet uch der ſumerzit,
Diu ſumt in alſo,
roſen, liljen ſi uns git.
Vrouwen, weſet vro!
wie tuot ir nu ſo,
daz ir ſo trurik ſit?
der kle der ſpringet ho.

LXXIV.

Ich han eine ſenede not, diu tuot mir alſo we, (69ᵃ)
Waz machet mir ein winder kalt und ouch der witze ſne.
Kæme mir diu ſumer zit, ſo wolde ich priſen minen lip
ümbe ein wil harte ſchænez wip.

LXXV.

Wol ir libe, diu ſo ſchone
lebet, alſam diu vrouwe min!
Si treit wol der eren krone,
in ir dienest wil ich ſin.
Weſt ein ende:
ſwer daz wende,
der gewinne
hoher minne
nimmer mer.

LXXVI.

Kum, kum, geſelle min,
ich erbite harte din:
ich erbite harte din,
kum, kum, geſelle min! —
Suezer roſe barwer munt,
kum und mache mich geſunt:
kum und mache mich geſunt,
ſuezer roſe barwer munt!

LXXVII.

Tougen minne diu iſt guot,
ſi kan geben hohen muot,
der ſol man ſich vlizen:
ſwer mit triuwen der niht pfliget, deme ſol man daz verwizen.

LXXVIII.

1. Stetit puella (70ᵃ)
rufa tunica,
ſi guiſ eam tetigit,
tunica crepuit. Eia!

2. Stetit puella,
tamquam roſula
facie ſplenduit
et oſ ejuſ floruit. Eia!

3. Stetit puella
bi rinem boume,
ſcripſit amorem
an einem loube.

4. Dar kom Venuſ alſo ſnam,
caritatem magnam,
hohe minne
bot ſi ir manne.

LXXIX.

Ich wil den ſumer gruezen, ſo ich beſte kan,
der winder hat mir hiure leides vil getan,
Des wil ich in ruoken in der vrouwen ban,
ich ſih' die liehte heide in gruener varwe ſtan;
Dar ſüln wir alle gahen,
die ſumerzit enpfahen:
des ranzes ich beginnen ſol, wil ez in niht verſmahen.

LXXX.

Einen brief ich ſande (70ᵇ)
einer vrouwen guot,
Diu mich inne ſande
beliben muot,
Stille ich ir enbot; ob ſi in gelaſ,
dar an waſ
al mines herzen muot:
diu reine iſt wol behuot.
K. Sælik wip,
vil ſuezez wip,
du gift wol hohen muot;
ſchæne iſt diu zit,
ſit dir ſwer lit,
ſanfte dem daz tuot.

LXXXI.

Ich wil truren varen lan (71ᵃ)
uf die heide ſül wir gan,
Vil liebe geſpilen min,

da ſeh' wir der bluomen ſchin.
Ich ſage dir, ich ſage dir,
min geſelle, kum mit mir.
Sueziu minne, reine min,
mache mir ein kreuzelin;
daz ſol tragen ein ſtolzer man,
der wol wiben dienen kan.

LXXXII.

Der winder zeiget ſine kraft (71b)
den bluomen unt der weide;
Zergangen iſt ir groziu kraft,
daz klaget uns diu heide.
We tuot in rife unde ouch der ſne,
da von ſtat bal der gruene klê,
die vogele ſwigent gegen der zit
ſi lebent in grozen ſorgen,
durch daz der broſt in kelte git,
deſ ligent ſi verborgen.

LXXXIII.

Uns kumet ein liehte ſumerzit,
diu heide in gruener varwe lit,
Graſ, bluomen, klê, loup uns ſi git,
die wahſent alle wider ſtrit.
Kell. Swer nach vröuden werben wil,
der habe muot unt ſinne vil.

LXXXIV.

„Ich ſich den morgenſterne brehen: (72a)
Du helt, ia dich niht gerne ſehen,
Vil liebe, deſt min rat:
ſwer tougenlichen minnet, wie tugentlich daz ſtat!
da briuntlichaft huote hat.“

LXXXV.

1. Virgo quædam nobilis
diu gie ze holze ümbe riſ,
do ſi die bürde do gebant,
K. Eia, heia, wie ſie ſanft,
cicha, cicha, wie ſie ſänft!
vincula, vincula rumpeba(n)t.

2. Venit quidam juvenis
pulcher et amabilis,
der zetrant(e) ir den briſ.

3. Er vienk ſi bi der wizen hant,
er vuort' ſi in daz vogelſanft.

4. Venit ſwe . . aquilo
der warf ſi herre in einen loch,
er warf ſi herre in den walt.

LXXXVI.

1. Ich was ein kint ſo wol getan,
virgo dum florebam,
do priſte mich diu werlt al
omnibus placebam.
Kell. Hoj et oe!
maledicantur tiliæ
juxta viam poſitæ!

2. Ja wolde ich an die wiſen gan,
floreſ adunare,
do wolde mich ein ungetan
ibi deflorare.

3. Er nam mich bi der wizen hant,
ſed non inderenter,
er wiſte mich die wiſe lanb
balde fraudulenter.

4. Er greif mir an daz wize gewant
balde inderenter,
er vuorte mich bi der hant
multum violenter.

5. Er ſprach: „brunwe, ge wir baz,
nemuſ eſt remotum.“
dirre wer der habe haz!
planxi et hoc totum.

6. „Ez ſtat ein linde wol getan
non procul a via,
da hab' ich mine harpfe lan,
tympanum cum lira.“

7. Do er zuo der linden kam,
dixit: „ſedeamuſ.“
din minne twanc ſere den man:
„ludum faciamuſ.“

8. Er greif mir an den wizen lip
non abſque timore,
er ſprach: „ich mache dich ein wip,
dulciſ es cum ore.“

9. Er warf mir uf daz hemdelin,
corpore detecta,
er rante mir in daz purgelin
cuſpide erecta.

10. Er nam den kocher unt den bogen,

bene benebatur;
derſelbe hæte mich betrogen:
iubuş compleatur!

LXXXVII.

Diu mich ſingen tuot,
getorſte ich ſi nennen!
Trurik iſt min muot:
awi! brouwe, wenne
Wil du mir weſen guot?
ich reiche dir min hende;
du brennеſt mich ane gluot:
ſueze, die ungenade wende!

LXXXVIII.

„Waz iſt dâr daz ſenen guot, daz wip nah liedem manne hat? (81b)
Wie gerne daz min herze erkande! wan daz ſo bedwungen ſtat.“
Alſo reit' (ein) brouwe ſchœne
„an ein ende ich deş wol hœme,
wan diu huote.
ſelten ſin vergezzen wirt in minem muote.“

LXXXIX.

Wer al der werlt ein meiſter ſi,
der geb' der lieben guoten laß,
Von der ich wol getræſtet bin,
ſi hat mir gar min ungemach
Mit ir gunſte gar benomen,
unſtæte hat ſi mir erwert, ich bin ſin an ir genade komen.

XC.

Edilin brouwe min, (82a)
genade mane ich dich;
Din wunneklicher ſchin
dil gar verderbet mich.
Sueze, erkenne dich:
din lip, der iſt mir ze wunneklich.
Neſt. Nach dir iſt mir not,
ſueze brouwe, gnade! ich bin tot.

XCI.

Nu lebe ich mir aleſt werde ꝛc. (92d)
(Maneſſ. Samml. I, 278: Walther v. d. V. Str. 21.)

XCII.

1. Audienteş audiant!
diu ſchande vert al über daz lant,
Quærenş vileş et tenaceş,
ſi hat ſich vermezzen deş,
Quod velit aſſumere
die bœſen herren, ſwie ez erge,
ad probendum in dothaim:
nu hin, nu hin, nu hin!

2. O liberaleş clerici,
nu merket rehte, wie dem ſi:
Date, dabiş dabitur!
ir ſült lan offen iuwer tur
Dagiş et egentibuş,
ſo gewinnet ir daz himelhuş
et in perenni gaudio,
alluş alſo, alluş alſo!

3. Sicut cribratur triticum,
alſo wil ich die herren tuon
Liberaleş cum cribro,
die [die] bœſen wiſen[t] in daz ſtro,
Vileş ſunt zizania:
daz ſi der tiebel alle erſlah',
et ut in æbum pereant!
avoj, avoj, alez avant!

4. Kulticaleş clerici
ſemper ſunt ſameltici,
Die geheizent und ſobent vil,
und loufent hin zer ſchanden zil.
Quiſquiş colit et amat,
daz in ſin art geleret hat,
natura bim non patitur:
hin dâr, hin dâr, hin dâr, hin dâr!

Nachlese.

Digitized by Google

Zu Walthers von der Vogelweide (45)

Weiſe LXXII.

(Leipz. Hdſ. I, 20)

Sit oder get iemen gevangen oder gebunden,
treit iemen ganzen lip mit hundert tuſent wunden,
iſt iemen lebendiſ, unt darf tot? hat iemen daz bevunden?
Ja, daz geſchiht von eime unbeſcheiden wibe:
ſwa ſich ein eren gernder man zuo der geſellet hat,
der iſt gevangen unt gebunden, deſ (en)iſt kein rat,
und iſt ouch wunt an ſele und an deme libe.
Aber ein ſælik man maz ſich wol getrœsten immerme,
deme Got hat gegeben ein reine biderbe wip zuo der e,
man ir guete und ir tugent liez' ime geſchehen niemer kein we.

Zu Tirolds von Seven (52)

Weiſe IV. (der Heidelb. Hdſ. 357: oben S. 328.)

(Heidelb. Hdſ. 350, Bl. 37.)

Sweich man diu jar hat, ane muot, diu darf man zitik ſint, (Str. 233)
den machet [dik] lihte buzzen grin bi vier unt zweinzik jaren kume jærik;
So iſt im der lip wol manneſ groz, der muot klein' alſ ein kint:
nu wer dich, man, vertrip daz kint; ſwie klein' ez ſi, ez iſt dir darf geværik,
Ez enlat dir nimmer minne, nach waſen wol gezemen,
ez wil dir minne, milte, manheit gar benemen.
Dart loſer munt, nu dirk daz kinne!
ez ſpottet din, ſam tuoſtu ſin;
ſin klæze iſt diner ruhe ein bil unwerder ſchin:
hie bart, her künik von Kriechen, wa nu ſinne?

Zu Heinmanz von Brennenberk (61)

Weiſe IV. gehört die oben (S. 334.) ſtehende Strophe:

Wa ſint nu alle, die von minnen ſungen ez ꝛc.

Zu Marners (118)

Weiſe XII.

(Leipz. Hdſ. III, 12.)

I.

Ein wiſer alder edel man hate einen balken guot,
der balke kunde rehte ban, ſeht, darzuo [ſo] ſtuont ſin edel muot,
deſ balken nam er ſelber war,
mit ſiner hant gap er im z'ezzen dikke.
Ouch hate er eine dole, unt da bi tumbiu kindelin,
diu dole kunde klaffen wol, ſeht, daz waſ ir gewin,
bi ſpiſen truogen ſi ir dar,
deſ balken ahten ſi niht umb ein wikke;
Wer balke kunde klaffen niht,
da von muoſt' er der toren ſpiſe miden.
den wiſen dikke alſo geſchiht:
ſwa die ſingent oder ſagent, daz ſiht man toren miden.
waldе Got, lepre noch der alte wiſe, der deſ balken pflah!

der minde kunſt vor ſnatterin, [die] do ſprechent: „axxel, dole daſt!“

2. (ebd. 28.)

Wer töre uſer heringe ſezt, der hat die ſzale verlorn;
diu ſchaf diu werdent ſigelos, hat in der wolf geſworn;
die ſnuere muezen brechen wol,
ſwa der eſel klenket gigen dœne.
Im iſt der muot beritt, ſwer ſtummen ſprechen leren wil;
die muezen beide ſtruchein, e [daz] ſi kumen zuo dem zil,
ſwa blinder blinden leiten ſol;
unſtæter muot der krenket wibes ſchœne.
So wa der apt die würfel treit,
ſpilnt da die münche, daz iſt niht ein wunder;
ez iſt verlornu ar(e)beit,
ſwer diur enzünden wil mit zime nazzen zunder.
diz bi ſpel ich gelîche wol bî mangem edelen man,
der lant unt liute berihten ſol, unt ſich ſelben berihten niht enkan.

Zu Regenbogen (126)

Brief von (l).

(Mſ. Bruchſt. 5a)

1.

Ein mündel rot mir lachte durch min[e]s herzen grunt,
deſ iſt niht lanc: wol mir, wol mir der lieben ſtunt,
daz ich den zuhter ſurzen, rubin roten munt
bi liljen wizen wengelin ſach, wol mich der ougen blicke!
Wol mir, der munt ſtet unverhult gar roſen rot,
der mir ſin lachen alſo minneklichen bot;
ſwenne ich in an ſih', ſo han ich keiner hande not:
wol mir der ſtunt ſo minneklich! daz koſen bröu[we]t mich blicke.
Er ſtet noch roter, wan die roten roſen,
die gegen dem tou[we] des morgens vruo entſliezen ſich.
ja weiz ich wol, daz nie munt wart ſo minneklich,
alſam der munt, der alſo blicke brönwet mich:
ja næm' ich für ein keiſer rich' ir minneklîches koſen.

2.

Der lieben truten munt mins herzen hat gewalt;
dar ümbe dunket er mir alſo wol geſtalt,
ſwenne ich in ſih', ſo habe ich (ge)danken manicvalt,
wie vil der ſin, die ſten darnach, daz ſi in gerne kuſten,
An ſinen zarten, uz erweiten, liehten ſchin,
der mir gewalt gebrichet in daz herze min:
ich wolte, daz ich möhte uf erden bi im ſin,
nach willen, hundert tuſent jar, an mines herzen kuſten;
So wolde ich mines kuſtes blicke buezen,
kuſte ich ir[en] zarten, ſurzen, roten munt,
kalt unde naht, enwolde ich ümbe tuſent pfunt
(ge)maleſ golde von ir ſin ze einer ſtunt:
ſo ſanfte tuot dem herzen min ir minneklîches gruezen.

3.

Irdiſches paradiſes wunne iſt, wip, din nam,
werltlicher bröude ein leitſterne uf rehte[n] ſcham,
triuwe, eren ſpiegel, aller tugende ein blumber ſtam,
hort[men] richer milde ein gebender troſt din lieplich blick ze ſchouwe.
Wip iſt ſo ſuezе und alſo lieplich ougenſpil,
noch ſuezer unde bezzer, wan ich ſprechen wil;
ir ſueze bricht aller ſuezikeit ir zil,
ſwaz luft, diur, wazzer, erde treit, walt, anger, weide und auwe.
Wip, grundeloſe(r) urſprinc aller guete!
wip, manneſ hohſte tugent und lieplich ougen blick,
ein über guld' ob aller liebe, nein lieber kit,
ſwer ſich zuo dir blizet an der minnen ſtrik,
dem wirt ze teil durch alle tugent, manheit unt hochgemuete.

---

4. (Hamburg. Hdſ.)

Wa herze lip an herze liebeſ arme lit,
da wirdet bröude (hohe), die diu minne git;
daz weiz wol, der der minne pflit ze rehter zit,
waz kraft diu ſueze minne hat, diu manigen degen twinget

So ſere, daz (er) ſin lip, ſin herze unde muot,
(ſin) bründe, mage, erbe und al ſin habende guot,
durch [die] minne twinget; doch habe danc der minnen gluot,
daz manic tiure helt ſo ſere nach ir (lone) ringet:
Diu minne tuot ſchilt unde ſper zebrechen,
mit hurten unt tſchoſtieren roſ und manneſ lip
verſuochet wirt durch die [ſuezen] minne unt [al] diu werden wip;
der werde wunne und aller bröuden ſeit bertrip
an werder ſuezer minne lit: wer mak daz widerſprechen?

5.

Diu herze liebe minne manigen werden man
ſo rehte ſere twinget, daz ſin ſin [nu] durch ſan,
daz iſt unkunt deme, der nie herzeliep gewan,
waz kraft diu ſueze minne hat über den, der ſi [ſich] ket walden.
An ſi[ne]me ſinne hat er gedanke manikvalt
wol umb die ſuezen minne, diu mit ir gewalt
manigen [degen] twinget [ſo ſere], daz ſin herze, noch ſo kalt,
von diureſ blammen wirt enbrant; [al] ſuſ kan diu [ſueze] minne halden
An irme dienſte manigen werden jungen:
dem einen wil diu minne machen truren krank;
der ander ſiht, ſin ſender kumber ſi ze lank;
der dritte lit an liljen wizen armen blank;
ſich, der mak wol bröude pflegen, wande im iſt wol gelungen.

6.

Der eine, dem diu minne truren krenken wil,
der wach(ſ)e uf und lieb' daz ſueze minnen ſpil,
wenne er ze einen jaren kumt, [ſo] mag er ir vil
deſ eren richen dienſtes tuon, der herzeliehen minne.
Der ander, dem da mit der minne wære wol,
der iſt gewalzet, (al ſo er ze rehte ſol,
unt wirt ſin herze bröude unt ganzer minne vol,
unt wirte in kurzez leiden al ze ſang' in ſi[ne]me ſinne.
Der dritte, der an [liljen wizen] armen blank ligt beſlozzen
an rehter lieb', dem wirt wol kunt der minnen kraft;
daz weiz wol, warin minne mir der meiſterſchaft
iſt worden unde wirt wol bibbe ſigehaft:
wa [herze]lieb an [herze]liebes arme ligt, da iſt allin bröude entſprozzen.

Zu Chuonrades von Würzeburk (127)

Hof ton (XXXIV).

(Leipz. Hdſ. I, 24.)

1. Ich han durchbaren witin lant unt ſuochte doch under künde,
ob ich der ſchænen ir gelîche eren binden künde;
diſiu mære ich künde,
ſwer reiner hoher eren gert.
Waz ob wir diu wunderliche mære bûr daz bürgen:
ich han geſuocht in dorfen (und) in ſteten und uf bürgen;
ich bedarf niht bürgen,
ſint mich diu warheit ſelbe[r] wert,
Daz ſo ſchæneſ niht enlebt; da von darf ich niht bûr daz barn.
Her' ich ſamen von deme barn,
den würke ich bar den ſcheiden,
daz ſi in berſtünden, e min dienſt von ir ſolde ſcheiden;
ich han der ſchænen vil gedient mit ſwerten bar der ſcheiden:
durch ſi wolde ich ſcheiden
ſpæne al die wile min leben wert.

2. Ich bin wunt, gevangen, in geſlozzen mit vil ringen; (25)
din minne treit die ſlüzzel; deſ muoz ich in ſorgen ringen;
ſi enwil niht ringen
mir allin minin ſende leit.
Si verſchriet' mir minin dank e der mit einer klingen;
ich horte der vogelline ſank ſo ſuoze nie erklingen
uf bergen unde in klingen,
din mir benæmen minin leit.
Minne unt diu vil minneklîche maget machen mich gemeit,
ſuezer gruoz, der mich ir meit,
unt künde ich den verdingen,
ſo wolde ich hoheſ gemuoteſ ſin in bröuden z'allen dingen.

nu iſt mir ir wiplich triuwe vor beſlozzen, ſam ich ſol' die minne vruej unt ſpat,
ich han gar min gedingen
an dich, bil ſælik wip, geleit.

(140)

Kanzeler.

(Colmar. Hdſ.)

1. Vrou Minne, getiuret ſi din nam!
du biſt genennet ſueze.
Verbluochet ſi, der dir iſt gram,
daz in Got beigen muezе!
Wa mit han er vertriben leit,
der minne niht erkennet?
diu min macht im ſin lip gemeit,
daz er ein brœlich herze treit.
ich wünſch' im nimmer ſælikeit,
wer minne in ſchanden nennet.

2. Ir aht niht uf der pfaffen ruof,
ſi ſprechent, min ſi ſünde:
Do Got Adam und Evam ſchuof,
do ſchuof er minnen bünde;
Sich, min, du biſt ein alter bunt,
wem du daz welleſt ſchrenken.
ich lob' die minne ze aller ſtunt,
Adam der tet uns minne kunt.
verbluochet ſi der snœde munt,
der minne ſo wil krenken!

3. Her Salomon der minne pflaz,
der het bi wiſer ſinne.
Wær' zuht und er' der minne ſlaf,
ſo wær' erdaht nie minne.
Ich wil der minne bi geſtan,
von min wirt weit gemeret;
ir er(t) ſi, brouwen unde man,
die wil' in Got des lebenes (gan)!
der minne krenkt mit argem wan,
des munt ſich ſelb' unereret.

4. Din minne tuot uns bröud' bekant,
zorn der muoz ir entrinnen.
Got der beſchuof mit ſiner hant
den nagel zuo der krinnen.
Ach, min, du biſt ein ſueze ſat,
darnf ſo wil (ich) tihten;
nach aller heiligen rat,
darnach ſül wir uns rihten.

5. Kein heilik wart ſo heilig nie,
kein proſet nie ſo wiſe,
Er(n') ſi doch von der minne hie;
darumb ich minne priſe.
Ach, min, du biſt ein ſuezer nam,
erkwikkſt die weit gelliche.
Wer minne iſt birnt, dem iſt Got gram;
von min mang alter vater kam:
o min, du biſt ein bluender ſtam,
du mereſt Got ſin riche.

(124)

Gotfrit von Strazburk.

(zu II.) (Weingart. Hdſ. XXII.)

1. Ir berenden himel' neiget iuch har ꝛc.
(Maneſſ. Samml. II, 274: Str. 54.)

2. Ir lop mit berender wirde uf ge,
ſam loup, graſ, bluomen unt der klê,
durch gruenez le,
von berendes regens guete.
Ez muoz uns ſigen in den muot,
allam der tou von himel ruot
uf berende bluot;
ez muoz uns daz gemuete
Entliuhten, ſam den morgen rot
der bröuden berender ſunne;
ez muoz uns bern daz lebende brot,
daz guot iſt für der ſele tot
an rehter not:
des hilf uns, lebender brunne!

3. Du reine uns, reine[r] berender muot,
lachender roſen ſpilendiu bluot,
wallendiu bluot,
vliezendiu honiges ſueze!
Reine uns, daz wir dich lobende loben,
unt bahe uns mit der minne kloben,
daz man uns oben
ze bröuden ſehen muеze.
Giuz uns daz berende minnetrank
in lide, in ſele, in herzen,

daz aller herzen wider wank
noch ie lebende suze twank,
gib uns gedank,
der waren riuwe smerzen!

4. Erliuhte uns, liehte[r] dernder tal,
in brinnende minne, balsemen smak,
bluejender haß,
in brünstin herzen hitze!
Erbrühte uns, dernder gnaden ein bruht,
leide uns der sünden ungenuht,
und alle unzuht
uns von dem herzen lüzze!
Teil' mit uns, brouwe, dinen segen,
den dir der engel brahte,
do dich begoz der sælden regen;
ze denselben sælden hilf uns stegen,
die dir der degen
mit bröuden zuo gedahte.

5. Du rosen bluot, du liljen blat ꝛc.

6. Du rosen tal, du violveit ꝛc. (230)

7. Du minneliecher bluomen glanz ꝛc.

8. Du bluomen schin durch gruenen klê ꝛc. (231)
(Maneſſ. Samml. Str. 1. 2. 3. 4.)

9. Du bist ein sunne, ein mane, ein stern,
du bist, diu elliu guot han wern,
und uns entwern
von deß viandes strüße.
Die kraft die hat dir Got gegeben,
daz brone liht, daz lebende leben;
deß sihet man sweben
din lop in eren blüße.
Du hast in einer reinekeit
daz hæhest lop gewunnen,
daz an dir werlt ie wart geleit;
ez bluzet schone ane allez leit
wit unde breit
uz manegeß herzen brunnen.

10. Du gimme, ein gold, ein edel stein,
ein milch, ein rotez helfenbein,
ein honeksleim
in herzen und in munde!
Du dernder tugende edel brut,
ein minneliehiu Goteß brut,
ein suezez trut,
ein sælde bernde stunde!
Du rehter kiusche ein blanker sne,
der reinekeit ein trube,
der warun minne ein gruener klê,
der gnade ein grundeloser sne,
unt darzuo me
der triuwe ein turteltube!
(In Maneſſ. Samml. Str. 8, unvollſtändig.)

11. Got hat dir siben hande kleit
an diuen reinen lip geleit,
daz wirt geseit,
wie diu geschaffen waren:
Daz ein(e) kiusch(e) waß genant;
daz ander tugende ist uns erkant;
daz dritte gewant
genant waß wol gebaren;
Daz vierde kleit daz ist demuot,
daz fünfte erbermde reine,
daz sehßte stætiu triuwe guot,
daz sibende zuht, der eren bluot,
diu dich behuot
hat vor allem meine.

12. Ein(i)f hande kiusche hat diu lip,
die nie gewan maget, (noch wip;)
die, brouwe, trip
ze sagene uz minem munde:
Kiusche hat din sehen, din angesiht,
din gehærde kiusche in aller pfliht,
din rede waß niht
wan kiusche ze aller stunde;
Kiusch' waß din maz, kiusch' waß din trank,
kiusch' waren dine sinne,
kiusch' waß din herze unt din gedank,
kiusch' din gebaren unt din gedank,
da von drin drank (232)
ze herzen Goteß minne.

13. Du sunne, ein mane, ein tag, ein stern,
der vater wolt(e) niht endern,
er wolt(e) wern
din kristi ze einer muoter,
[zuo] dem herzeliehen kinde sin,
daz uns birt leben und lebens schin,
brot unde win,
die kiusche din behuot' er,
Daz diner dernder tugende zwi
nie sünde dorn dervuorte;

sin brinnendiu minne waz dir bi,
diu dich tet alles wandels bri,
ein golt, niht bli,
wie dich diu sælde huorte!

14. Du reiner lip uz hoher art,
nie brouwen lip so reine wart,
so trut, so zart,
alsam din lip, der here.
Maria, bernder eren zwi,
gewihter templum domini,
der (dir) ie bi
waz und ist iemermere.
Du bernder bröuden ein ane danc,
du sælden ane genge,
din gotheit in din herze dranc
dar an uns allen wol gelanc;
des hastu danc
die breite und ouch die lenge.

15. Dir sprich' ich daz beste, daz ich kan:
nie muoter reiner kint gewan,
noch kint [da wider] gewan
ein muoter nie so reine.
Er gesellet' sich, darnach er was,
sin reinin gotheit uz erlas
daz reinest daz
von vleisch und ouch von beine.
Daz muoter ie ze herzen getruok
enzwischen himel und erde;
an dir lag alles des genuok,
des man ze tugenden ie gewuok;
diu sælde fluok
dich an von hohem werde.

16. Du wahsendez liep vür elliu dol,
du triutinne aller gnaden vol;
doch ist niemen[ne] wol
von herzen, wan dem einen,
Der recht erkennet, wer du bist,
unt dinen sun, den werden Krist,
der alle dinc
uns gnaden kan erscheinen;
Dem wides surze ist unc(e)kant,
der ist witwe und(e) weise,
unt dienten im ouch elliu lant:
so vil ist gnaden an ruch gewant,
ir sit ein bant,
ein turn vor aller vreise.

17. Du bist ein liht, ein ane vanc
des lebenden lebens ane allen wanc;
vor dir uns twanc
diu gnadelose vorhte,
Unz daz din berndez sunnen schin
uns kan mit dem liehte din
die vinsteri(n)
vertriben, du himelporte!
Du entsliuz uns der gnaden tor,
daz leider al ze lange
uns armen was beslozzen vor;
du hulfe uns an den rehten spor:
des vert en vor
din lop mit surzem sange.

18. Dich eren, brouwe, sælden birt,
diu berndiu stunde nie mer [er]wirt,
er sælik wirt,
siu sæligiu wirtinne,
Die dich ze herzen kunnen laden
in daz gemin[ne]te minnegaden,
die muezent baden
in unzallicher minne.
Dich eren, minne machen kan,
ane zamen und ane wilde;
dich eren, minne(n) tuot den man,
dem minne nie ze herzen dran:
so lobesan
du bist, in wides bilde!

19. Dich eren, brouwe, buget daz,
daz man dir træge wirt gehaz,
unt daz man laz
wirt gegen übelen sanden.
Dich eren, brouwe, daz ist kunst,
die niht verderbet stein ungunst,
noch diep, noch brunst,
noch keines wages sünde.
Dich eren, brouwe, erlinden kan
diu blinz herten herzen;
dich eren, (brouwe,) tuot den man
und ouch daz wip untugende an'
und verre dan
von aller sünde smerzen.

20. Dich eren, brouwe, beten tuot
verstabten munt, verzagten muot,
daz kalte bluot
des herzen hitzen suoze.
Dich eren, brouwe, leren kan

(233)

die ſünde miden manegen man,
deſ herze bran
in wallender ſünde unmuoze.
Dich eren, brouwe, daz iſt ein zwi,
dar an din ſele bluejet;
und ouch, daz Got ihr lieberſ ſi,
din wizzende iſt mir beſte bi:
Got tuot in bri
der helle, diu da bruejet.

21. Dich eren, brouwe, ſwer daz tuot,
dem giuzet Got in ſinen muot
der minne bluot;
du biſt ſo rehte reine.
Swer dich hie loböt, der ert in
unt ſinen hohen Goteſ ſin;
eſt ein gewin,
ein minne und ein gemeine;
Ein ſtæter wille und ein gewalt,
ein nein, ein ja, ein minne;
unt wirt daz nie mer umbe gevalt,
wan ez iſt ewelich geſtalt:
deſ wirt gezalt
den lop von manegem ſinne.

22. Du lobe dich hiute wip und man
unt ſwaz von muoter libe le kan,
wilde und(e) zam,
mit lobender wirde untrage.
So lobe dich hiut', ſwaz lebendeſ lebe,
und in dem himel touwe ſtrebe,
vliez' oder ſwebe
in walde, in wildem wage.
Hiut' lob' dich aller ſternen ſchin,
der mane und ouch diu ſunne;
hiut' loben dich din vier elementen din;
hiut' muezeſtu gelegenot ſin,
du bröuwender win
und aller gnaden [ein] brunne!

23. Hiut' lob' dich Got, der dich geſchuof
und ſiteplich aller herzen ruof
hær[e]t, und ir wuof,
ir bröude und ouch ir ſwære;
Hiut' loben dich aller engel ſchar
und aller himeliſchen megde gar,
hiut' nemen din war
mit lobe die marterære;
Hiut' loben dich gewihten ſchrin
die liehten himel' ſchœne,
und alle, die dar inne ſin,
die throni und ouch die cherubin,
die ſeraphin
und aller engel bœne!

(234)

24. Hiut' lob' dich, ſuezin reinekeit,
[und] ſwaz ie den tot durch Got geleit;
hiut' ſi geleit
dir lop von allen zungen;
Hiut' lobe dich, bluendez roſen riſ,
der kiuſchen megde hoher vliz;
hiut' werd' din priſ
durch alle [die] werlte geſungen;
Hiut' eren dich gelegenten hort,
dich, bröuden bernden wunne,
die [h]ie da ſin vor Gote dort;
hiut' ſi dins ſuezen lobeſ wort
hohe über wort
gelobet von allem kunne.

(235)

25. Vil reinin muoter, nu wiſ bro,
ſit dich gehæret hat alſo
ſo reht(e) ho
din kint daz ſælidbære.
Du ſolt in hügenden bröuden leben,
du ſolt in richer wunne ſweben;
dir iſt gegeben
ein leben ane alle ſwære.
Daz reine kiuſche bilde din
ſol in der wunne bluote
ane ende in allen bröuden ſin;
ez hat der lebenden ſunnen ſchin
dich eren ſchrin
erwelt ze hæhſtem guote.

26. Du bröu[we] dich, aller brouwen priſ,
nu bröuwe dich, wunne paradiſ,
nu bröuwe dich, riſ
der ſchœnen roſen bluete;
Du bröuwe dich, (du) wunnelan;
nu bröuwe dich, daz dich ruoſet an
wip unde man
durch dine hohe guete;
Du bröuwe dich, daz du haſt gemein'
mit Got an grozen dingen:
din ja, ſin ja, din nein, ſin nein,
ane ende heilet ir in ein;
groz unde klein
wil er dir volle bringen.

27. Nu bröuwe dich, daz du bist genant
diu hœhste in himel über elliu lant,
unt dir bekant
sint aller engel sueze;
Nu bröuwe dich, daz du bist betaget
ze den hœhsten bröuden, so man saget;
nu bröuwe dich, maget,
der suezen herzen grueze,
Wie dir sint ze allen ziten kunt
von manegen reinen herzen;
nu bröuwe dich aber tusent stunt,
daz du wirst nie mer wer(e) wunt,
noch ungesunt
von keiner slahte smerzen!

28. Nu bröuwe dich, daz du bist erborn,
daz du solt stillen Gotes zorn,
der da geborn
wart uns von dinem libe;
Nu bröuwe dich, daz der lebende kriste (236)
din kint, din Got, din schepfer ist,
unt daz du bist
ein spiegel aller wibe;
Nu bröuwe dich, din minne bluot,
von herzen[n] berndem leide
erlunden hat vil manegen muot,
der dran in leide alsam ein gluot;
nu bröuwe dich, guot'
der guete ein ougen weide!

29. Nu bröuwe dich, daz unmilticheit
dine milte nie versneit;
du wære bereit
ze gebene, swer es geruohte;
Du gæbe den nahenden die wat,
unt tæt' in manegen guoten rat;
geschriben stat,
swer dine gnade suohte,
Daz dem nie helfe wart verzigen
von dir durch Gotes ere;
des ist din lop so hohe gestigen,
daz es kan nie man überligen;
des wirt genigen
dir uf genade sere.

30. Nu bröuwe dich, reiniu brouwe zart,
daz nie din lip bewollen wart
von keiner art
an herzen, noch an sinne;
Des mahtu sere bröuwen dich,
wan es ist sere lobelich;
sich, brouwe, sich,
waz Got der edelen minne
Dir in din reinez herze goz
und in din rein gemuete!
da von du liene[ger] hast genoz,
wan einen, einen genoze loz
ist unt so groz
an eren berender bluete.

31. Nu bröuwe dich, suezziu zuhtekrabe,
daz [dir] Got Gabrielen her abe
dir Gotes habe
mit hoher wirde sante;
Daz er dir kunt(e) sinen gruoz,
der ie mer sueze wesen muoz;
ihst waz sin buoz,
suesse zuo dir gerante;
Dich gruozte Got, g(e)naden vol,
si, bistu, maget reine,
din lip in bröude empfahen sol;
dar umbe habe enhein(e) dol,
es kumet dir wol
und aller werlte gemeine.

32. Nu bröuwe dich, bröude berender rat,
daz dir der lebenden sælde sat
mit reiner getat (237)
Got in din herze sate;
Nu bröuwe dich, bronez paradis,
daz er in turtel tuben wis,
din sueze amis,
von himel nider brahte,
Durch daz vil heilig ore din
al under dine brüste;
da von du muost gesegnot sin,
ach, aller engel küniginn,
waz dirt din schin
der wunder berenden lüste.

33. Nu bröuwe dich, daz daz herze din
enzunte des heiligen geistes schin,
da von du sin
muost ie mer sælden bære;
Nu bröuwe dich, lebendez heil, dir betaget
daz (heil, daz) du gebære, maget
gar unverdaget
d(e)müde ane alle swære;
Nu bröuwe dich, (du) reinekeit;
rein' du mir reine empfenge

und in gebære ane alles leit,
daz maneß zunge machet breit,
swar wirt geseit,
daz ez dir wol ergienge.

34. Nu brönwe dich, liehter sunnenschin,
daz die gesegenetun brüste din
daz kindelin
deß lebenden Goteß sougeten;
Nu brönwe dich, daz dir waren bi
von bremeden landen künige drî,
here unde wîse,
die dir ir minne erougeten
An dem gewihten kinde din,
daz si mit gabe sahen;
nu brönwe dich, daz deß sternen schin
si wisete hin ze den eren din;
ach, erenschrin,
waz eren si dir jahen!

35. Nu brönwe (dich), reiner muoter barn,
daz du sahe uf ze himel varn,
alß einen arn,
Jesum, den du gebære;
Nu brönwe dich, daz er manegen segen
dir gab under den selben wegen;
der suoze pflegen
din kunde wol vor swære;
Nu brönwe dich, daz du sahe daz,
wie in die liute empfiengen,
wie minneklich ane allen haz
er uf der winde vederen saz,
wan er Got was,
dem si engegen giengen. (238)

36. Nu brönwe dich iemer vrendez leben,
daz du solt helfen urteil geben,
da man siht streben
vil manegen jamerlichen,
An dem zornesklichen tage,
so Got mit gruselicher klage,
mit grimmer sage
den armen unt den richen
(zeigt) siner heren wunden munt
vrischer unt von bluote niuwer,
der er wart durch unß armen wunt,
deß maneger wirt ungesunt:
owe der stunt,
owe der seneden swære!

In Prouwenlobes (132)

langem don.

(Weingart. Hdf. S. 240.)

*

Ere wil niendert sin, wan da si erbe hat ꝛc.(1)

(s. oben S. 355.)

*

Ich gib' in rat, swer mir wil bolgen, sunder spot ꝛc. (2)

(s. Manesſ. Samml. II, 222: der 3. Missener Str. 2.)

1.

Ein künik der hiez Josue, der tet also: (3)
gen Jericho
sant' er zwen' siner knehte,
daz si sæhen rehte
die stat, ob si hæt' bestekeit; wan er ir gesliehte
verderben wolt' umb ir unreht. si komen dar gegangen
zuo (z')einer prouwen, diu hiez Raab, diu sünden pflaß;
denselben tak
behielt si ir hußere,
unde gab in lere.
diu stat verdarp; ir war nie niht von kreiner sühte lere,
da genoz si deß, daz si si lieplichen het empfangen.
Diz ist gelich, swer hußere hat,
daz der wirt bi der missetat,
an kreiner stat
Got in niht lat,
er git im tröude, diu niht zergat:

habt huſ ere, ſo enpfaht iuch Got in ſiner minne zangen.

2.

Swelch bürſte welle bürſtenlichen namen tragen, (4)
daz er behagen
müg' Got und allen liuten,
der ſol ere triuten;
unbuoge und ouch unſtætekeit ſol er ſelbe riuten
vil vaſte alʒ ſinʒ reinen milten beſten herzen grunde;
Zuht ſi ſin wafen kleit, ſwenne er ze helde var.
nu nemet war,
deʒ hoch gelopten bürſten,
der uf held, in hürſten
nach eren und nach werdekeit ſich ſuʒ hat erbürſten:
wol ir, din in mit armen bland ſo(l) drüken zuo ir munde!
Wol ir, dem reinen wibe gar,
din zuo der welt die bruht gebar,
din ſich al dar
zer milten ſchar
han ſchone liehten offenbar!
daz ie din bruht enpfangen wart, daz waʒ ein reiniu ſtunde.

*

Swa lieplich wip lieplichen tougen lieben man ꝛc. (5)

(ſ. Man. Samml. II, 222.)

3.

Din minne iſt aller tugenden gar ein voller hort; (6)
du warez wort,
gebluemet biſtu, minne!
wer gar ſine ſinne
gerihten han uf den behalt, wie er din gewinne
gar uf ſin houbet ze ime kranze, heil er haben muʒe!
Daʒ ſelbe ſchapel mag er willeklichе tragen,
daz er behagen
wol müge reinen brouwen,
di den man in ſchouwen
ſol ſchone ganz an' allen meil, ſtete und unverhouwen.
Swelch minner alſuʒ werben kan, deʒ minnen daʒ iſt ſuezе.
Er ſol mit minnen werben eben
durch minne; nieman ſol ſin leben
dem tode geben;
ein widerſtreben
daz ſol er halten unverweben,
ſam Piramuʒ unt Tiſbe, daz in kumber iht begruezе.

4.

Wer minnen wil, der ſol ouch da bi maze gern; (7)
er ſol endern
unzuht, daz heiz' ich ſinne,
wil er ueben minne,
alſo, daz im mit eren wol nige ein keiſerinne;
mit ſtæte gar one allen wank ſol er ſich lazen ſchouwen.
Sam ſol ouch werdem manne tuon ein reine wip,
gar leit vertrip
ſol ſi ſin manneʒ ſorgen,
abent unde morgen,
ſo ligent ſi mit wirde wol ſælekliche verborgen;
ſo wol der ſælden richen bruht, ſi roſe in ſuezen kouwen!
Alt, daz ſi manneʒ herze treit
gar in ir herzen underſcheit,
ir wir(t) bereit
der eren kleit;
wol ir der ſuezen arebeit,
die ſuʒ durch briunde dulden kan der reinekeit ein brouwe.

5.

Wer welle ein kriuze machen, der vier' uf die hant, (8)
dem wirt erkant
geloube gar einvaltiklich,
daz ein Got gewaltik
iſt aller creature gar, drivalt, doch unſpaltik,
vater, ſun, heiliger geiſt, diu drin in ein gedrungen.
Swer den gelouben reine bekrebelichen treit,

dem wirt bereit
ze himelrich' ein krone,
diu wirt im ze lone
durch den gelouben dar gegeben, rich unt da bi schone,
durch den gelouben den du treist, so ist dir niht misselungen.
Wol im, wer sus gelouben pfligt
unt sich des zwivels gar bewigt!
schon' er geligt,
und ob geligt
bi mangem, der mit wandel rigt.
Haltet gelouben, daz rat' ich, ir alten und ir jungen!

6.

Ir edelen, den Got hat die werdekeit gegeben, (9)
uf reinez leben
so süllen si sich halten
keiner miete walten,
so süllen si, diu in wol mag weltlich ere spalten;
welh edel man der balge gert, der wirt in eren bunden.
Er sol sich umbe sehen, e er iht begr,
daz missefte
dem lide und ouch den eren;
diu zuht in sol leren,
daz er lop unde pris bejag', erst mak sich gemeren
sin saldekeit naht unde tak; wol der bi guoten stunden,
Wa sin zer welt ie brühtin wart
sin lobelichin muoter zart!
wen reinin art
sus hat bewart,
daz im untriuwe ist bespart,
der mak billich geballen wol den vremden mit den hunden.

7.

Ir werden ritter, wa ir in den landen sit, (10)
zuo(z')aller zit
sült ir iuch warheit bitzen,
daz iuch trewizen
iht dürfe krankker hande barn; iuwer nam sol glitzen,
alsam der morgensterne tuot vor liehtes tages wunne.
Ritter, din ellen daz sol sin unmazen ganz,
din ritterkranz
sol schone sin geberwet;
sam sol ouch gerwet
sin din bil unverzagter lip, so daz niht entwerwet
gar mit unbuoge wert din nam, wa man dich, helt, erkunne.
Da soltu schoz rehtes pflegen,
daz du behaltest swertes segen;
bliuh, milter degen,
der schanden regen;
ze tugenden soltu drüggen, stegen:
sich, ritter wert, so wirt din lop erglenzet, alz der sunne.

8.

Wol uf, ir werden helde kuen' und unverzagt, (11)
al dur die magt,
die Jesus muoter nennet,
so daz angerennet
iht werden witwen, weisen iht; iuwer helf' erkennet
sol in sin naht und ouch den tak vor aller hande naten.
Welch brouwe in jamer unt da bi in sorgen kilt,
der bride schilt
ir weset z'allen stunden,
so daz si enbunden
wol werde gar mit ganzer wer vor den schurpfe handen,
die dar uf gahent naht unt tak, daz si mit vreise treten
Die armen mueter und ir kint.
wa uz erweite helde sint,
daz bolt so blint
si in ein wint;
manlichez swert si alle slint,
die sus die erdun sunder not mit reinem bluote roten.

9.

So we dir, beigin boesiu gar vertuemtiu bruht, (12)
diu mit unzuht
sus wirbet unde bihtet,
daz si so vernihtet
ir eben mæze kristenheit, daz Got da niht rihtet

bil drate über den argen ſchalk, der ſich deſ wirſten bliget.
Got, herre, vater, unt du daz wol allez weiſt,
daz du'z vertreiſt,
daz iſt ein michel wunder.
ræcheſtu beſunder,
alſ du tæt' in der alten e, ſo muekt' manger wunder
werden, der ſus die ſine tage mit grozen ſchanden ſlizet.
Wort unde waſen über den hunt
geſchriuwen ſi ze aller ſtunt,
deſ gitig munt,
reht alſ ein ſlunt
ſuſ uebet mort uf niuwen bunt:
iur der gebürte, daz ſi mazeſ iemer tag endizet!

10.

Hie bi ſo warn' ich, alſ ich billich warnen ſol: (13)
gebriſchet wol
ſol ſin manlich gemuete,
alſo daz diu guete
verſmeize iht, werden helde guot, in der ſchanden gluete;
geſtr[u]t lip, ere unt werdez leben mit ganzer huoge ſtæte.
Waz mortlich unde ſchande ſi, da lazet abe,
der ſælden ſtabe
da ſült ir ſich an ſtiuren,
helde bil geſtiuren,
daz iuch ſchœne in wirdekeit ewiclichen tiuren;
der weite prîſ unt Gotes ſegen wirt iuch in eren tæte.
Davon ſo weſet unverzagt
an reht, ob es iuch wol behagt;
ein reinin magt,
von der man ſagt,
diu Got den ſchepfer hat gewagt,
ſeht, diu ſtan geben milten muot ane alle valſchen ræte.

11.

Wer ahzik jar in wirde wol gelebet maſ (14)
und einen talſ,
daz iſt ein michel ere:
dannoch lept' er mere
bil gern, alſ ich es han verſtan, nach der weite lere.
weiſ man kumt uf diu hundert jar, dem trouwent ſinin ougen.
Wie er dar über leben maſ, daz iſt ein niht;
owe der pflihte,
hat er ſich ſo gehalten,
daz in Got verſchalten
wil von der ewekeit(e) ſin, kliuben unde ſpalten
beginnet ſich ſin lebetag', daz merket ſunder tougen.
Da, du ſündære offenbar,
die wil' du biſt uf drizik jar,
den ſchepfer kiar,
deſ ſoltu war
ſo nen, dem aller himel' ſchar
ſint dienſtes bi, daz er ſich din herzihe iht unde verlougen.

12.

Der ſenden weite louf der lit an dingen drin: (15)
demuetik ſin
daz lert man in der ſchrifte,
gar ane alle trifte
gelouhe unt da bi zuoverſiht bür deſ todes ſtifte,
die tugende ſuenent, ſünder, dich vor langer[e] werender kreiſe.
Gelouhe tuot mit guoten werken wunderſ bil;
uf kurzez zil
ſo lept der menſch nach wane
guoter werke ane;
ſwie ganz doch ſin gelouhe ſi, er iſt der vertane,
wer bil gelobet, ane werk, der vert deſ todes reiſe.
Davon ſo briſtet iuch vor not;
gelouhe ane werk iſt leider tot:
Got daz gebot
bür helle lot,
e er vergoz ſin bluot ſo rot,
daz man werk' mit gelouben, ich ſage dir'z ſunder weiſe.

13.

Wiz unde ſwarz die varwen ſint gar ungelich: (16)
in himelrich'
vint man der einen mere,
nach der wiſen lere,

so ist diu ander hin gesſagen zuo der vinstre fere.
die swarzen varwe, daz rat' ich, die schuhet,
wise liute!
Versmehet sin, daz ferret blanker varwe pflegen;
deß himels degen
ferret suß liden kumber.
ach, du menschę tumber,
du volge gelpker varwe mite, so du werdest krumber;
sa vinstern tan, trit an den tag, alß ich dich ie
betiute.
Wem lambe, daz sin bluot vergoz,
ich meine Got, iuwern eit genoz,
den niht verdroz
deß jamers boz,
der spreiten mag ein wite schoz,
dem volget mite, so daz er iuch uz tunkeler
varwe riute.

14.

Merket, ir werden hiuschen zarten Goteş
barn, (17)
und lazet varn
gar trugehafte minne;
richtet iuwer sinne,
daz iu der Goteş ewekeit allen iht zerinne;
mit drierhande reinekeit mügt ir wol priş er-
langen.
Ir bliehet gar den rat, deş vor brou Eve pflak,
do si der slak
brumt' uz dem paradise,
unde si mit rise
verdelßen muoste gar ir schame, do der hohe
wise
zuo z'in in der wolrüste garten kam mit grimme
gegangen.
Sich, menschę, dise buore mit;
wiş demuetik ze aller zit,
zuht unverschrit
mit buoge wit,
ist, daz dir diz in sinne lit,
so wirstu ouch mit maste da ze himel schon' em-
pfangen.

15.

Ir merket, merket eben uf der eren pfede, (18)
ach, hinder rede
sult ir durch sælde miden,
daz iuch iht verniden
deş grimmen todeş waken müge; gar unlitlich
liden
ist in der tiefen helle grunt dem, der da hin-
der koset
Den sinen ebenkristen gar ze aller zit
durch valschen nit;
we der verdruhten erden!
Got, den guoten werden,
den wirt er sihtig niemer me, der mit den ge-
berden
vertribet gar diu sintu jar, nu wartet, wie der
boset.
Sich brouwet sin der helle hunt,
dem er muoz werden leider kunt.
ach, beiger munt,
daz ie din siunt
tet hinderklaffe uz herzen grunt,
deş muoz diu sele kumber doln, her lip, umbe
iuwer losen.

16.

Mein rider, morder, kerret uf der schanden
pfat! (19)
ir werdet mat
an allem warem sinne;
uzerhalp und inne
[so] mordet ir eren unde ruom. himelş hellærinne,
mort und mein si dir geklagt, du rose in suezem
touwe!
Die meineş, mordeş, spotteş unde valscheş pflegent
unt sich bewegent
weltlicher trahte und eren,
die soltu verkeren,
mit diner plage, milter kriſt, unt da bi gemeren
ir lange not nah libeş leben, so daz si richer
schouwe
An' ende muezen æwik wesen;
waz priester singen oder lesen
uf jamers kresen
in süße wesen,
da süm si billich ie mer kresen:
deş bit' ich, wunneklichiu magt, dich, hoher engel
brouwe!

17.

Wer sinen lip uf erden hat vür Got erkorn, (20)
der hat verswornn,
daz er iht rehteş mere

ger, wan daz er here
den jæmerlichen helle pfat. owe! guot und ere,
richeit, gewant, gesteine golt, daz wirt ein krank gewihte
wider dem schazze, der an' alles ende wert;
wer des niht gert,
der han niht rehtes walten:
truren, unde balten
muoz er die armen dinger sin, di den ungestalten,
die Got ouch vor hant wider seit; so we der leiden pflihte!
Ach mein[e] dich, werdiu Kristenheit,
die wile dir leben si bereit,
pflih kiuscheheit,
so wirt dir breit
ie diner sælden underscheit:
tuostu des niht, so wirt din name vor Gote gar ze nihte.

18.

Wil werder menische, merke wol, waz ich dir sage: (21)
din lebe tage
hat sich vil schiere erkürzet,
snelleliche gekürzet
so wirt dins geistes underscheit, drate wirt geschürzet
din armez kleit, so man dich gar bevilhet engen kluse.
Allererst ist dir bekennet übel unt guot;
den Gottes muot
erkennetstu so schiere,
sich, so dich die viere
geschaben hant in engez hol; tiuvel, balt, noch ziere
wirstu vürbaz niemer me; du wirt in engem huse!
Wa ist din horn und ouch din win,
daz di dir ligende solte sin?
daz ist din pin;
ach, blanker schin,
din wazzer daz ist worden tin
unt jamers zwivel; erst wirt uz dinem schænen bilde ein grule.

19.

Maria, muoter unde minneclichiu magt, (22)
sit daz betagt
ist gar an' alle vreise
din lip, tiebels reise
der überhabe uns, miltiu vruht; brouwe uns niht verweise
der eren, so an dich geleit din kint hat gar bisunder.
Wer laze uns, brouwe, geniezen dur die sælde din,
du küniginn,
trut Gotes unde muoter,
tiefes sodes buoter
verkere, minneclichiu magt. hilf ouch, kristi bil guoter,
und ere die, an der du hast gestiftet michel wunder
Durch dines hohen vater rat,
so minre unser missetat;
zer hohun stat,
da du gesaz
hast, hilf uns, herin Trinitat,
vür die den touf empfangen hant, bit' ich dich gar bisunder.

20.

Ez solt' ein künne bilde bi dem andern nemen, (23)
unt wol vernemen
gar miser liute lere,
der rat maniger sere
durch valschez losen übergat: waz sol wisen merre
dem, der bekeiner buoge gert? mit tumber buoze er griset.
Waz sol dem argen zagen danne valwez har,
der durch daz jar
sus lept an' alle maze?
wilder tiere saze,
wer volget dir die lenge mite, der bil hohun straze,
din hin vür gotes ougen gat, der wirt er gar verwiset.
Ir werden, volget lere guot,
weit ir vor dreise sin behuot,
richtet den muot
von helle giuot,
din allen valschen (pine) tuot:
ir volget im, der iuch mit sinem bluote hat gespiset.

21.

Ir herren, die da minner sit mit zuht genant, (24)

den wirt erkant
gemeinschaft, triuwe und ere.
Got, waz sol in mere,
den[ne] daz si valscher minne lust niemer stunt
bevlere?
du minne in wider, lieber lip, der dich mit triuwen minne.
Gib urlouy, brouwe, wanhein herzen, wa diu
sint;
erweltez kint,
du trut' in, swer dich minne;
mit verdahtem sinne
soltu in tougen dikken an, e dir lobes zerrinne,
Da valschen ougen umbe gan gar luter unde reine,
erkiez' ze trute dir den heit,
den Got ze wunsche hat gezelt
gar unverselt
und uz geschelt,
mit rehten triuwen uz erwelt:
wirt dir ze ruome ein solich degen, so bistu
wandels kine.

Ir trinen brouwen, ruorhet loser briunde
niht ꝛc. (25)
(s. oben S. 355.)

70.

Der Wingbeke.

(Weing. Hdſ. Str. 1—26. ſ. Man. Samml. II, 364—67: Str. 1—8. 10—20. 22—*28.)

27. Sun, merke rehte: wie daz rost
daz isen swendet unde stal,
Also tuot unbescheiden spot
des manneș herze sunder twal;
Ez ist ein sælden blühtig mal
unt slichet umbe und umb entwer von dem zuo
dem, alsam ein swal:
sun, da soltu dich hueten vor,
du maht unsanfte von ime komen, oð er dich
bringt in sine spor.

(Str. 28—66. ſ. ebd. Str. 30. 32. *33. 34—45. 29. 47—60. 62—67. 78. 79.)

67. Sit wir nâch dir gebildet sin,
und ouch sin kristen unt du kristi,
So schirme uns vor der helle pin,
unt gib[e] uns hie so lange brist,
Daz uns iht vahe des tiuvels list:

III.

da behuete, suezer genanne, uns vor, wan er
uns alze bæriu ist;
ere an uns dine Got'heit
unt dine hohe namen dri, die himel' und erde
sin(t) ze breit.

71.

Diu Wingbekin.

Str. 1—7. ſ. Maneſſ. Samml. II, 373: Str. 1—4. 7. 8. 10.

8. Vil liebiu tohter wol gemuot,
daz doch der zuht die sinne pflegen,
Wis stæter site, des herzen guot,
so hastu guoter liute segen.
Mahtu die tugende uf gewegen,
dir wirt von manigem werden man mit wunsche
nahe bi gelegen,
soltu mit sælden werden alt,
zuo diner schœne, diu du hast, durch dich verswendet wirt der walt."—

9. „Sol mir daz, muoter, ere sin,
oð man min wünschet uf ein stro?
Ez ahtent niht die sinne min,
daz im von warheit si also.
Ich wil in zühten wesen bro,
alș minen jaren wol an stat, den lip in eren
ziehen ho,
alș ie der werden wisse waz:
ich wil daran unschuldik sin, oð man min wünschet uf daz graz." —

10. „Gedenke sint den liuten bi
unt wünsche sam; weistu (daz) niht?
Daz mahtu wol verstan da bi:
so man ein wip ie schœner siht,
Der man in zühten eren jiht,
der wünschet ir, wirt im's niht me, hat er ze
minnen muotes iht.
ein iegelich sin des besten gert:
so man gedenket werde an dich unt wünscher din,
so bistu wert." —

11. „Daz ich der werden lop bejage,
da [von] wil ich ie mer ringen nach:
Den swachen ich unwillen trage,
die man untat ir werben sach!
Ein wiser man hie vor so sprach:
[zuo] swacher heinliche wirt man sterk, si pruevet schaden und ungemach.

ein ieglich man maß wünschen min:
dem aber min schapel werden sol, der muoz vil
wol gezieret sin.
(Str. 12 — 35. s. ebd. Str. 15 — 27. 29 — 39.)

36. Diu ander regel uns lere git,
nu merke, waz ich welle sagen:
Wir süln uns vlizen alle zit,
daz wir den wisen wol behagen,
Unt vliehen ungemuete zagen,
die wibes ere gramiß sint, und niter in den
zungen tragen.
Bekunden sinneklich diu wort,
unt gruezen, da wir gruezen sülin, sich, daz ist
wibes eren hort.

37. Diu dritte regel uns leret, daz
wir sin in zühten wolgemuot,
Gar ane nit, gar ane haz,
wiplicher site, wiplich guot,
[War] und[er] tugentlicher eren bruot.
sin wir dem rate stæte bi, so bekümet uns der
leiden huot,
daz uns behein weter gewen mak,
mit eren wir ze bette gen, und ane sloßer an
den tak.

I. (Erlang. Hdſ.)

1. Rosen uf der heide
mit leide sihst man twinden abr alß e;
Kleiner vogelin singen
wil twingen jar lank rif' unt kalter snê.
We we! wa roter munt
zieret nu den anger?
ach ach der leiden stunt!
smieret er niht langer
gen mir, so træst' mich doch sin kosen.

2. Frouwen wan ir gruezet
so suezet tuont mir an dem herzen wol,
Swen ich dan min frouwen
sol schouwen, seht, so bin ich vröuden vol
We we! wa roter munt
zieret nu den anger?
ach ach der leiden stunt!
smieret er niht langer
gen mir, so mag min dienst mich riuwen.

3. Vröuwen kan diu here
mich sere mit ir rotem mündelin;
So tuont ouch ir ougen
gar tougen mir mit liht ir hilfe schin.
We we! wa roter munt
zieret nu den anger?
ach ach der leiden stunt!
smieret er niht langer
gen mir: min, vien' et mir daz vröuwen!

II. (Ebend.)

1. War' ich an rehter meisterschaft so künsterich,
daz ich eins reines libes lob mit sang meht' wol
durch gründen,
Des solt' min herz', min muot, min sin wol
træsten sich:
den weiz ich wol, min kunst ist klein', ir lob mag
ich niht künden
Nach rehter wird'; alsam ein diep,
vor schænen frouwen, swa die sint, da[z] muoz
ich dikke swigen,
swenne ieglich man sinß herzen liep
mit sange zieret, wæn' ich sam, si bietent mir
die bigen;
si meinent, daz ein tumber muot mir wone bi,
daz ich wil tihten, sam si tuont: doch swer ich si,
minß herzen frouwen wil ich singen, und niht
in:
ir zuht ervollet wol den sin, ob ich in sangeß
bresten bin.

2. Uf hor ein wip an eren rich' gesliehen stat
uz himelß kron gezieret wol ob allen schænen
frouwen.
Zuht, wie gar uf werder wibe pfat si gat!
mit zühten und mit rehter wird' sol man die rei-
nen schouwen;
Ir anblik liuhtet, sam der tak
in morgen rot, zwen' sterne stent ze vröuden so
gestellet,
daz si kein leit betrueben mak,
zwo brun(e) in ein wize gent, daz nieman misse-
vellet;
von Got nie man kein creatur' gesehen hat
so frouwenlich mit wibes zuht in engelß wat,
ein wiplich lip uz Gotes hant geschepfet ist,
wær' uns noch me den herzen leit, si træstet
uns in kurzer brist.

3. Ach Got, nu hab' die reinen guotn in di-
ner huot
unt brist' ouch si, des bit' ich dich, an eren und
an guete!
Swie dikke diu dir minneklich' mir kumber tuot,
so træstet si doch, swen si wil, mit vröuden min
gemuete.

Sist klar, sist fin, gar uz genomen,
reht sam daz golt von Arabia, vor allen schœnen
wiben,
ir zuht, ir hulsch' gar volle komen
an eren und an wirdikeit; ich muoz bi ir beliben.
wie möht' ein man an bröuden ie so brœlich sin,
allsam ich bin, swenne ich si sih', die brouwen min?
min herz' ist bro von rehter lieb, in bröuden bro,
bro, bröuden rich' und aber bro, min herz' ist
bo, niht anderswo.

III. (Ötters Hdſ.)

1. Von Jesse ruot', ein berndez zwi,
Maria, hoch gelobtiu magt,
haltu die vruht enbunden,
der kraft den bind uns ie verjagt,
als manger hat enpfunden,
des urkunst was vertelet gar an' ende;
So tuo mich armen sünden bi,
e daz des argen bindes rat
genzlich min herz' verkere;
ouch hilf mir, brou, von solher not
mit muoterlicher lere,
daz sich min muot von bœsen willen wende;
Schenk' mir dins reinen libes vruht,
Jesum, vor minem tode
ze nirzen vür der sünden fluht
uf sin gotlich genade.
brou, muoter, aller tugenden hol,
ouch la mich niht enmellen,
so man der sünder seit sol
vor Gotes gerihte vertellen,
so hab' mich in dem schirme din, Maria, troe-
stærinne!

2. Du berndiu bluom', du bluendez ris,
din reiniu rol' gar sunder dorn,
der sünd' ein erzenie,
du sunnen glanz, wol uz erhorn,
reht sam von Arabie
daz luter golt, dem nie niht was gelihe;
Du turtel toub' an' gallen wis,
du meres stern gar lobesam,
du liehtiu morgen rœte,
du himel port', du menschen stam,
ein trost in aller nœte,
du mitlerin bi Got in sinem rihte,
Du bist din magt, din Gotes genas
mit muoterlich er) gebœre,
der din und unser schepfer was,
sit du des muoter wære,
so bit in durch den willen din,
daz er mich niht verloze,
er tuo mir siner helfe schin
und mach' mich der genoze,
der leben hie uf erden was din ware Gotes minne!

IV. (Hdſ. des Kloſters Muri.)

1. Ave, bil liehtiu maris stella,
ein liht der kristenheit,
Maria, aire magede lucerna,
brouwe dich, Gotes zella!

2. Vellozziu porte, da du den gebære,
der dich und al die welt geschuof,
nu sich, wie reine ein vaz, du maget, do ware!

3. Sende in mine sinne,
des himeles küniginne,
ware rede sueze,
daz ich den vater unt den sun
unt den bil heren geist loben mueze.

4. Ie mer maget an' ende,
muoter ane missewende,
brouwe, du hast verfluchet, daz Eva zerstorte,
din Got überhorte.

5. Hilf mir, brouwe here,
trœst' uns armen din ere,
daz din Got vor allen wiben ze muoter gedahte,
als dir Gabriel brahte.

6. Da du in bernæme,
wie du von erst' erbarme!
din bil reiniu scham
erschrah von deme mære,
wie maget ane man
ie mer kint gebære.

7. Brouwe, an dir ist wunder,
muoter und maget dar under,
der die helle brach, der lak in dime libe,
unt würde ie doch dar under niht ze wibe.

8. Du bist al ein der selde ein parte,
ja würde du swanger von worte,
dir kam ein kint,
brouwe, dur din ore, des Juden, kristen unde
[die] heiden sint,
unt des genade ie was endelos;
aller magede ein gimme, daz kint dich ime ze
muoter erkos.

9. Din wirdekeit din 'nist niht kleine,
ja truege du, maget reine,

daz lebende brot,
daz waz Got ſelbe, der ſinen munt ze dinen
brüſten bot,
unt dine brüſte in ſine hende bie:
owe, küniginne, waz gnaden Got an dir begie!

10. Da mich genietzen, ſwenne ich dich nenne,
daz ich, Maria, brouwe, daz gelouube unde daz
an dir erkenne,
daz nie man guoter
mak deſ verlougen, dune ſiehſt der erbarmede
muoter.

11. Da mich genietzen deſ du ie begienge
in dirre welte mit dime ſune, ſo du in mit den
handen zuo dir bienge.
ſo wol dich deſ kindes!
hilf mir umbe in; ich weiz wol, brouwe, daz du
in ſenften bindeſ.

12. Diner bete mak dich din lieber ſun niemer
verzihen,
bite in deſ, daz er mir ware riuwe muezе ver-
lihen,
unde daz er dur den grimmen tot,
den er leit
dur die menniſcheit,
ſehe an menniſchliche not;

13. Kinde daz er dur die namen drî
ſiner kriſtenlicher hant gerat genædiſ in den
ſünden ſî.
hilf mir, brouwe, ſo din ſeie von mir ſchribe,
ſo kum ir ze troſte, wan ich gelouube, daz du biſt
muoter unde maget, beide.

V. Straßb. Hdſ.

Zwei dirre dienſt lieder ſagent von dem wolluſte der fünf ſinnen.

1. Der meie briſche bluete weht,
ſo daz ir varw' in ougen dreht
und ir geſmak durch naſen dreht;
So wirt din zunge ir brühte bro,
daz ore vogelſanges ho;
nu mügent die viere ſinne alſo
Vil mange hüeze wile vueren:
der künfte ſin iſt grifen, rueren,
deſ wolluſt vür die andern gat,
ſwa man ſ' an einem wibe hat,
din ſich durch liebe rueren lat.

2. Die ſinne künde gent wol luſt
in ungelicher lüſte ſchuſt;
ich meine, daz geſmakes kuſt
Dem herzen miure luſtes gebe,
dan eſ von ſuezen dœnen hebe
unt von geſihte, unt dar zuo ſwebe
An luſte me von ſpiſe uf erden:
dannoch muoz alleſ merre werden
der luſt und ouch der bröuden kip,
ſo rueren lat den ſuezen lip
ein reine minneniichez wip.
Diz dritte liet ſeit von der ſuezikeit der Gotes minnen.

3. Je doch der minnen ſuezikeit,
din reinem herzen iſt bereit,
daz ſin ze Gote rehte treit,
Vil aller bröuden überhort;
wan wer ir ſueze hat bekort,
der grabe umb derſte niht ein ort.
Der bröude berenden minnen ſueze
din reine magt unſ helfen mueze,
der helfe unſ ie bi wol gedeih,
ſit ir der ſun nie dinh verzeih,
dar ümbe ſin die bete ie leih.

Daz vierte liet ant daz künfte beſcheidet uns von eime kriege. wan brouwen ſehent, daz ſie die man lieber hant, dan dieman die habent brouwen. daz ſelbe iſt ouch von der triuwen.

4. Ich han gehœret kriegen gnuoh
die man und ouch die brouwen kluoh,
der zweier ſin dar an entſluoh,
Daz brouwen gent den widerſpan,
daz ſie bi lieber hant die man,
dan ſie kein man gehaben kan.
Dar an betragen ſint die brouwen,
alſ ich ſie ſchiere wil lan ſchouwen,
ob ich ez lihte in ſol bewern,
unt ſie bewerde weſſent gern,
ſo wil ich ez in baz endern.

5. Swer ie vernunft unt ſinne hat,
der hat bi lieber ſin getat,
din von im kumt unt von ime gat,
Dan in hat ſin getat herwider;
gen muoter liebe iſt alze nider
deſ kindes widerliebe ſider:
Daz wib nu kam von manneſ ripbe,
ſo muoz von der naturen ſippe
der man daz wip han lieber bi,
dan ſin den man, der ez witzzen wil:
ſuſ iſt ungelich der liebe ſpil.

Zweite Nachleſe.

(16.)

Heinrich von Veldeke.

Zu II. (Römiſche Parcival-Hdſ.)

1. Summer bluomen liehtenbernden wunne.
Freuwet ſich menen deſs hertzen mût.
Ob die nahtegal iht ſingen kunne.
Gegen deſs ſüzzen meien blât.
Ja ſie ſinget aber alſs e.
Leit zergangen iſt der ſne.
Doch twinget mich min kumber aber alſs e.

2. Wie mahte ich den kumber min erliden.
Tet ich nûtz durch ein bil ſchoenez wip.
So müſt ich den ſummer freude miden.
Wan daz mich ir minneclicher lip.
Der mich hard. e. twungen hat.
Und in ſorgen lat.
Die reine an der alle min freude ſtat.

3. Leit an miner hertzen liebrn frowen.
All min troſt und all min freude leit.
Minne ſo la dine güte ſchowen.
Und wende diſen ſenden ſtreit.
Minne. dich min underwint.
Sit ich bin der minne kint.
So bint die minneclich aber aber mich enbint.

(37.)

Her Reimar der Alte.

Zu XI. (Römiſche Parcival-Hdſ.)

3. We war umbe füget ſie mir leit.
Durch die ich dicke hohe trage minen mût.
Nu wirbe ich niht durch kündekeit.
Noch durch verſuchen alſs nach bil maniger tût.
Ich wart nie rehte fro. Wan ſo ich ſie an ſach.
Und gieng mir ie ze hertzen da. Woz ich wider ſie geſprach.
Sol daz allez ſin verlorn.
So endarf ez nieman unbillich han. Han ich gegen der lieben under wilen einn gefügen zorn.

(44.)

Heinrich von Rugge.

(Münchner Hdſ.)

Ein leich von deme heiligen grabe.

1. Ein tumber man in hat
gegeben diſen wiſen rat,
dur daz man in ze guote ſ[ch]al vernemen. (verſtan?)
ir wiſen, merkent in,
daz wirt in ein bil groz gewin.
ſwer in verſtat,
ſo iſt min rat,
noch wiſer, danne ich ſelber bin.

2. Min tumbes mannes munt
der tuot in allen gerne kunt,
wiez umbe gotes wunder iſt getan:
deſs iſt mere, danne bil;
ſwer ime niht rehte dienen wil,
der iſt verlorn;
wan ſin zorn
muoz über in bil harte ergan.

3. Nu hœrent wiſes manes wort
von tumbes manes munde:
ez wurde ein lange[r] werender hort,
swer Got nu dienen kunde.

4. Daz wære guot und ouch min rat,
daz wizzent al gelîche:
vil maneger drumbe empfangen hat
daz vrone himelrîche.

5. Als muezen wir.
ja teil' ich mir
die selben sælekeit;
ob ich gedienen kan dar nach,
diu gnade ist mir gereit.

6. Ob ich verbir
die blœden gir,
die noch min herze treit,
so wirt mir hinz' den vröuden gach,
da von man wunder seit.

7. Nu sint uns starkiu mære komen,
diu habent ir alle wol vernomen;
nu wünschet al gelîche

8. Helles umbe den rîchen Got;
wand er rebuite sin gebot
ane keiser Oriderîche.

9. Daz wir geniezen muezen sin,
des er gedienet hat
und ander manege bîgerin,
der dinc vil schone stat,
der sele dinst vor Gote schin,
der niemer si verlat;
der selde sedel ist uns allen helle.

10. Swer in nu koufet an der zit,
daz ist ein sælekeit,
für Got (so) suezze marke git.
ja vinden wir gereit
sedelîchen ane strit
groz liep an' allez leit:
nu werbent nach dem wunneklîchen helle.

11. Nu hœret man der liute vil
ir vriunde sere klagen.
ze ware ich in darumbe wil
ein ander mære sagen.

12. Minen rat ich nieman hil:
ja sun wir niht verzagen;
unser leit daz ist ir spil:
wir mugen wol stille dagen.

13. Swer si weinet, derst ein kint:
daz wir niet sin, da si da sint,
daz ist ein schade, den wir michels gerner möhten weinen.

14. Diz kurze leben daz ist ein wint,
wir sin mit sehenden ougen blint,
daz wir nu Got von herzen niet mit rehten triuwen meinen.

15. Ar dinc nach grozen eren stat,
ir sælek sele empfangen hat
sunder strit
ane nit
die liehten himelkrone.

16. Wie sæleklîchen'z deme ergat,
den er den stuol besitzen lat
und ime git
nu z'aller zit
nach wunneklîchem lone!

17. Der tiubel huop den selben spot;
en(t)slafen waz der rîche Got,
dur daz wir brechen sin gebot;
in hat sin gnade erwecket.

18. Wir waren lazen under wegen:
nu wil er unser selbe pflegen;
er hat vil manegen stolzen degen:
die bœsen sint erschrecket.

19. Swer nu daz kranze nimet,
wie wol daz helden zimet!
daz kumt von manes muote.
Got der guote
in siner huote
(si) z'allen zit(en) hat,
der niemer si verlat.

20. So sprichet lihte ein [bœser] man,
der herze nie gewan:
„wir sun hie heime [vil sanfte] beliben,
die zit wol vertriben
vil schone mit wiben."
(. . . . . .
. . . . . .)

21. So sprichet diu, der er da gert:
„grispîle, er ist niht dankes wert;
waz sol er danne ze briuntschefte [minnen] (mir)?
vil gerne ich in verbir." —
„trut, daz rat' ich dir.

22. Fiu, daz er ie wart geborn!
nu hat er beidenthalp verlorn;
wande er vorhte, daz Got im gebot,
durch in ze liden die not
unde (ouch) den tot.“

23. Gehabent iu(ch), stolze heide, wol,
ernst saelic, der da sterben sol,
da Got erstarp,
do er (er)warp
daz heil[e] der kristenheit(e).

24. Diu helle diuht ein bitter hol,
daz himelrich genaden vol.
nu volgent mir:
so werdent ir,
daz man iu(ch) dar verleite[t].

25. Vil maneger nach der werlte strebet,
dem si doch böses ende gît,
unt nie man weiz, wie lange er lebet,
daz ist ein michel nôt.

26. Ich rate iu, dar ich leide wil.
nu nement daz kriuze unt varnt dahin, —
daz wirt iu ein vil groz gewin, —
unt dürftent nieht den tot.

27. Der tumbe man von Rug(g)e hat
gegeben disen wisen rat.
ist ieman, der in nu verstat
iht anderes, wan ze guote,

28. Den riuwet, so der schade ergat,
daz ime der grozen missetat
nieman necheinen wandel hat;
ze spate ist er's be[r]huot(e).

(45.)

Walther von der Vogelweide.

(zu LXX.) (Zürich. Hds. des Schwabenſp.)

Herre Walther.

Ich hære des die wisen jehen,
daz ein gerihte sol geschehen,
daz [nie] kreiz (d. deheinez) wart [also] nie (al)so
strenge.
Der rihtær' sprichet so ze hant:
„gilt, ane borg und ane pfant!“
da wirt des mannes rat vil kurz und enge.
Daz hilf mir, vrouwe, hie besorgen,
sît daz derb(or) nieman wil borgen,
dur die hœsten vröude din,
die dir der heilige engel ze oren brahte,
do er dir ze tragen[d]e kunte,
da von sich din vröude erzunte
und unser werndez heil sol sin.
der dir der vröude von alrerste gedahte,
des trost si an dem ende min!

Zu XII. (Römiſche Parcival-Hds.)

4. Waz sol ein man der nûtz engert.
Gewerdes umb ein reines wip.
Waz denne lat sie in immer ungewert.
Dannoch zieret sie einen lip.
Er tüge durch die eine so.
Daz er den andern wol behage.
Tihte machet in ein ander vro.
Ob im die eine gar versage.
Dar an gedenke ein ieclich man.
Da lit vil tugende und ere an.
Swer reiner wibe minne hat.
Der schamt sich aller missetat.

(52.)

Tirolt von Heven.

(Heidelb. Hds. 31, letzte Str. 47.)

Der die schænen zit mit vröuden hiure was,
der sol nu der vogele swære klagen.
Dem gelich' ich bluomen, klê, loup unde gras,
gein den kalten winterlangen tagen.
Si gebent alle glichen trost dem herzen min,
ich muoz ie mer ungetrœstet sin,
wil der lieben trost an mir verzagen.

(53.)

Walther von Metze.

Zu III. (Römiſche Parcival-Hds.)

3. Mir ist lieb minz hertzen swere.
Da bi min leit min höhste fröd gar.
E. aber ich daz liebe leit verbere.
Von dem leide ich in hohem mûte bar.
E. wolt ich ez immer tragen.
Tide ich leit von herzentlichem liebe.
Daz sol ich nach nimmer selig man geclagen.

(70.)

Der Wingbeke.

(Berlin. Nibelungen-Handschrift Bl. 65, Sp. d)

Dizze buoch heizet der werltlich rat.

Str. 1—58 ganz wie in der Weingart. Hdſ.; Str. 59—78 ſtimmen mit der Maneſſ. Hdſ. (61—80), außer daß nach 67 eine Str. (70) fehlt, dagegen nach 74 (77) eine neue Str. folgt:

75. Wie guot die ware riuwe ist.

Wie möht' ich alleʒ daʒ vol ſagen,
daʒ du ie her gewandert haſt?
Ich muoʒ dir min(e) ſünde klagen,
der trag' ich alʒe ſwæren laſt;
Ich wær' in gern ein vremder gaſt,
ſwie gar ich ſünden meiliß ſi, doch wont in mir der riu ein aſt,
der iſt von diner maht beliben,
ich træſte mich, diu riu iſt guot, daʒ bind' ich in dem blat geſchriben.

(71.)

Diu Wingbekin.

(Ebd. Bl. 65b)

1. Dizze buoch ſeit nu von der brouwen werdekeit.

Wir brouwen wolten, möht' ez ſin,
der von dem hü(e) wær(e) guot,
Daʒ er den offenbæren ſchin
mit tugenden lieʒe wol behuot.
Swie wol er'ʒ under [dem] helme tuot,
er hat unʒ brouwen niht gewert, ern' hab' da bi doch hübſchen muot;
wir brouwen loben deheineʒ rat,
der ʒen ſehen heppelin, und heim gezogen ſchande hat.

2. Wie die brouwen habent unʒæme meiſterſchaft.

Wir brouwen haben nu meiſter me,
denne unʒ diu maʒe ſchuldik ſi;
Ir deſem zoh die beſten e:
nu iſt unʒ mangeʒ deſem bi,
der ſelb' iſt aller zühte vri;
mich muet, der niht gemeʒʒen kan, mit rehter buoge bueʒe dri,
daʒ der den brouwen meʒʒen wil
nach kranker ler' ir later leben, der meiſterſchaft iſt gar ze vil.

Hinter Str. 2 der übrigen Handſchriften folget noch eine neue:

5. Hie ratet diu muoter ir tohter.

Wil liebiu tohter, mir behagt
din red' und ouch din antwurt wol;
Uf den muot min triu mich jagt,
daʒ ich dirʒ beſte raten ſol,
Ez wurd(e) mineʒ herzen dol,
ob diu lop wiplich unde ganz von dinen ſchulden wurden hol;
da von unʒ beide Got bewar
unt ſiner lieben muoter kraft, daʒ din muot immer ſo gebar!

Str. 9 der Maneſſ. Hdſ. fehlt (wie in der Weingarter) und hinter 12 folgen die 3 Str., welche die Weingarter, mit noch einer 4ten voran, ſchon hinter 10 hat. Die übrigen Str. 18—38 ſtimmen, auch in der Folge, mit Maneſſ. 13—33 zuſammen. Den Schluß giebt allein die Weingarter.

(92.)

Nithart.

(Riedegger Hdſ. IX. — Str. 6 f. B. III, S. 313.)

1.

1. Sumer, wiʒ enpfangen
von mir hundert tauſent ſtunt!
ſwaʒ herze wunt
waʒ den winder langen,
diu ſint geheilet, und ir not zergangen,
ſedeliklichen vri von allen twangen.

2. Du kumſt lobelichen
aber her werlt in elliu lant;
von dir verſwant
armen unde richen
ir truren, da der winder muoſe entwichen.
jungen, ſült uch aber zen bröuden ſtrichen!

3. Der walt hat sine krame
gein dem meien uf geslagen.
ich hœre sagen,
bröude bernde same
der si da beid mit voller hant (...)
hoch gemuoter, solhes loukes rame!

4. Da ist dür truren helle
maneger hande vogelin sanft.
„ir surzen vlanft
ich ze minem teile
wil dingen, daz er mine wunden heile."
also sprach ein altiu in ir geile.

5. Der waz von der minne
allez ir gemuet' erwagt.
ein stolziu magt
sprach: „si, küneginne,
wie manegen du beroubest siner sinne!
mir ist not, swaz erzenie ich gewinne.

6. Diu hat mit ir strale
mich verwunder in den tot.
waz sender not
lid' ich, manege hwale!
si ist von rotem golde, niht von stale.
an min herze schoz si ze' einem male." —

7. „Sage, von welhen sachen
kom, daz dich diu Minne schoz?" —
„unsenften kloz
kan diu Minne machen;
si twinget, daz man swindet under lachen,
seiten slafen, dülte in truren wachen."

8. Wol verstuont diu junge,
daz der alten ir gedanc
nach bröuden ranc:
als ich gerne runge,
ob mich ein sendiu sorge niht entwunge,
und an herzen liebe mir gelunge.

II.

Aber ein ander Nithart.

(Riedegger Hdſ. XXVIII; Heidelb. Hdſ. 696, XII: unvollſtändig Bd. III, S. 250.)

(R. 1; H. 1) 1. Diu sunne und ouch die bluomen hant ir hœhe hin geneiget,
ir vil liehter schin beginnet trueben alle tage;
da von sint diu vogelin ir sanges gar gesweiget, —
daz ist (nu) vor allem leide mines herzen klage —
hât der walt
muoz von suren winden ungevuegen schaden dulden.
ich haz den winder kalt;
diz lu not kumt gar von sinen schulden:
er und ein wip diu machent mich in kurzen tagen alt.

2. Diu wil mit beiden oren niht gehœren, swaz ich singe; (2; 2)
kunde ich sanfte runen, daz vernæme si mir gar.
Unsælik murze er sin, der mich von ir genaden dringe,
swelhen ende er kere, daz er nimmer wol gevar!
Ich vergaz
ir mit triuwen nie: nu tuot si mir so toubez are
ie lenger so ie baz;
des bin ich mit guotem willen tôre:
mir schadent geteilinge, ich wæne, durch den alten haz.

3. Die waren disen sumer des gerumist uf der streaze, (3; 3)
do man sagt' diu mære, daz ich singen wolt' verloben.
Ir etteliche möht' daz sin gemüete gerner lazen,
dem sin gemelliche zimt, als einem der wil toben.
Ellenhart
treit an sinem buosem ein vil wæhez bür gespenge;
* er und Regenhart
habent mit den wilden ir gerenge:
ja sint si beide doch ze ware niht von hoher art.

* 4. Ich gebriesch bi minen jaren nie geburen also gelle (4; 4)
so die selben zwene sint, und etteliche mer.
Wie wol si noch verkloufent, daz si toren buerent welle!
Got gebe in den market, daz man si mit bollen wer.
Peremuot
hat mit in vil manegen liehten vire tak geloufen
wirt sin gelüste guot,
er mak sinen merz gar wol verkoufen:
erst aber ungewunnen, treit er sinen hübel huot.

5. Dar durch ist er mit swerten in sin houbet unverschroten, (R. 5)
dar zuo treit er (ouch) ein hohez collir umbe den kragen,
Derst uf und uf gezieret wol mit einem tuoche roten:
daz sal jungen magden an dem tanze wol behagen.

Wegengoz
diutet ſich grin in; er bunßet ſich ſo ragge hüffe;
deß üppekeit iſt groz.
ich weiz niht, war ſich der tore güſſe.
vor im gnæſe niemen, würde ouch im ein drüzzel
ſtoz.

(H. 5) 6. „Du han den ſchimpf gerochen (und) erküelet min gemuete
an minem vient von Riuwental," ſprach jener Elengoz
„Ich han im ſtadel und(e) horn gemachet ze einer
gluete;
deß muoz er diſen winter ſin der liute huß genoz'.
So we ſin,
daz er ie geſang uf mich, daz ich wær' ragge hüffe.
ein waſſer heizt der Rin,
waz ob ich mich al da hin verüffe,
ich tæt' im doch ze Riuwental vil liehten dunken
ſchin."

(R. 7; H. 6) 7. Mich hat ein ungetriuwer tougenlichen an gezündet,
hat mir vil verbrant, deß miniu kindel ſolten leben.
Diu leit ſin unſerm trehtin unt den vriunden min gelünget,
ich han nu dem richen, noch dem armen niht ze geben.

Mir iſt not,
gebent mir die vriunt mit guotem willen brandes ſtiure.
gewinne ich eigen brot,
ich gedanh nie gerner, danne ouch hiure:
ja bürhte ich, daz ich e vil ofte werde ſchame rot.

(H. 7) 8. Ich weiz der geteilinge noch in einem umbe kreizt,
der ſint mer, den bierre, die mich hant gezündet an:
Waz iſt Urlinc' und Übelwetter; wie der dritte heize?
Epp' und Geppe unt Perwig unt jener Perhtram, Adelbrit,
dar zuo nenn' ich iuch her Engelman den jungen;
nach irem alten ſit'
hant ſi mich von dröuden gar verdrungen:
ſi barnt mir üppiliches muotes z'allen ziten mit.

(R. 6; H. 8) 9. Deß Perwiges hiubel huot der iſt von ringen beſte,
daz in da durch mit ſwerten wol nie man gewinnen han.
Und Hadeiger der bringet uns ze tanze vremde geſte,
die zerhouwent in ſo gar, daz man in einer plan
Dannen treit,
ſwie ot er umb daz houbet ſi mit ſwerten ungewunnen,
deß gaſtes klinge ſneit,
zuo der ſiten het er in niht gunnen,
deß kund' im geholfen niht ſin hohez goller breit.

10. Ich han von æben ganzen alle wile her ge- (H. 9)
ſungen,
die mich nie ſo ſere gemueten da ze Riuwental,
Der hat mir einer hiur' an einer meide hant ge-
ſprungen,
diu ſin doch niht næme, unt hier' ſi aller manne wal:
Afterreif
hat ein langez ſwert mit einem ſchibelohtem knopfe;
do man die tenze ſleif,
do reid er daz houbet uf dem kropfe
unverwendiklichen, wan er uf ſin hüffe greif.

IV.

(Riedegger Hdſ. LV.)

1. Durch deß landes ere
muoz ich brechen
Min verſprechen,
unt durch vriunde lere,
Die nu wellent niht endern,
ich enmuoze ir bet' gewern,
unt ſingen aber mere.

2. Künde ich nu gelingen,
daz die jungen
Gerne ſungen!
nach dem ungelingen,
Den diu werlt an dröuden hat,
diu mit truren umbe gat,
wer kan die not geringen?

3. Wolt ir liebiu mære
gerne hæren!
Ernren klæren
kumt uns lobebære:
Da iſt der meie und al ſin kraft;
er unt ſin geſellelſchaft
die ringent manige ſwære.

4. Vruht uf al der erde
iſt betouwet,
Alle ſchouwet,
aber in vollem werde.

Daz genuoge ringe wiget,
mete hat im an geſiget,
do ſich diu zit verkerde.

5. Du iſt der walt gezieret
unt diu heide
Mit ir kleide
lieht unt wol gew[ÿz]ieret;
Mit in brahten ſ'uz der not
brune, blawe bluomen, rot
mit roſen under bieret.

6. Die mite ſi geſungen
den ze hulden,
Die von ſchulden
wol nach bröuden rungen,
Und ouch tugende waren wert:
ſwa diu jugent niht bröude gert,
da iſt Ere uz pfade gedrungen.

III.

(Riedegger Hdſ. XLV.)

1. Ez iſt ein winder: nemt deß war
an der lieben heide,
die hat er gemeilet unt den gruenen walt, —
bluomen unde vogellin ſingen (daz) iſt gar zergan —
Si ſint beidiu miſſevar;
ſehet an ir getreide,
daz iſt allez von den leiden riſen kalt:
manik herze muoz von ſinen ſchulden bröude lan.
Wird' ich vro, daz kumt [noch] von einem lieben wane,
ſi getuo mich ſorgen vri,
der ich gerne læge bi,
daz iſt din wol getane.

2. Gît mir iemen guoten rat?
wol bedörft' ich lere.
zwene ſint har nider worden deß en ein,
mugen ſi'z erwenden, mir enwerd' ir nimmer teil.
Einer da her höfſchen gat,
ſeht, der muet mich ſere
mit ſinem werren, den er pruevet under uns zwein!
er wirbet umbe ir minne: volgen muezе im unheil!
Erſt ein gouch; ſwa ich mich verberge in dem lande,
er unt jener Engelher
tribent mich mit wiges her
ab miner ane wande.

3. Der ich holdez herze trage,
ſwie ſi nie getæte
mineß willen gegen einer hirſe beſen,
ſit ich erſte nach ir hulden ir ze ſingen pflaſt,
Touet ſi mir miner tage
da mite ich ſi bæte,
ſo wær' ich vor ſenelicher not geneſen.
die daz wendent, die gewinnen nimmer guoten raſt,
Swer ſi ſin! doch, wæn', ich ſi ſumelich' erkenne,
die mir niht ze wæge ſint:
Megengoz und Oezekint,
die rament ſ' ertewenne.

4. So we geſchehe in! ſwar ich var,
ich bin in ir æhte,
die den ſumer tanzе pruevent in dem göu,
unt den winder in der ſpilеſtuben herren ſint.
Wilen muet mich Engelmar.
owe, der mich bræhte,
daz ich gnæde vor ir üppeklicher bröu!
diſiu not iſt umbe ein wol getanez dirn kint;
Dern' gan ich (nieman) niht; da nident ſi mich umbe.
ez iſt ane minen danк,
ſwaz er ir nach ir geranк,
Oezekint, der tumbe.

(113.)

Der von Zweter.

(Züricher Hdſ. Sp. 422.)

1.

Swer wip wil, daz man ſi niht enzihe,
unt ſi dem zihenne gar gelich(e) tuot,
Daz ir lop da bi wahſe und wol gedihe,
deß han ich kleine wiſe kleinen muot.
Si maк, en triuwen, ſo gebaren,
daz ſi bi lihte ein wort bejaget,
daz ſi krenket in ir jaren:
in' enruoche, wer'z dem leiſer ſager.

2.

So hie, ſo da, ſo dort, ſo allenthalben
nement alliu dinк an guoten dingen abe,
In dem plan und uf den hohen alben,
ich wæne, diu werlt enkleinen winkel habe,

Ez ſi da willont daz geſtanden,
den ez bi diſen ziten ſte,
und minret bröude in allen landen,
und iſt doch funden me, den e.

(vgl. oben S. 419.)

Zu II.

So wol dir, prieſter, [wie] rein' ein man,
wie hoch iſt ſin gelæze und alles daz er hebet an,
ſwenne er ſo werdeklich(e) bereitet ſich, daz er Got dienen will,
So ſtat er bi vor miſſetat;
deſ iſt gezimt, der ſich in ſine hende geben hat,
die wil' din wandelunge wert, ſo hat er hoher eren vil,
So ſtat vor an daz gral ze Hierusaleme,
dar zuo gelichent ſine hende ſchæne,
ſo (er) Got uf hebet ſo werdr(ü)lich,
alſ er an daz krinze wart gegeben:
die hende ſolten immer ſweben
endor, daz ſi niht me taten ſündeklich.

(118.)

Marner.

Zu XIV. (Leipzig. Hdſ. VI.)

1. Sibilla hat geſprochen
lange hie vor manger zit,
daz (daz) riche werde hoher bürsten bar,
ſo nahet ez deme ende ſere, daz iſt ein[e] groze not.
Si bildent ungerochen,
davon ſo hebt ſich manger ſtreit,
alliu ir wort ich mit warheit (wol) durch bar,
mit diſer mære werdent noch diu lant gar wureſ rot.
Si ſprach: er würde noch geborn, der wolveſ zende het,
unt hitze von der ſlangen munde,
der al[le] unrecht[e] ze rehte tet.
wenne daz geſchehen iſt, man ſihe an der zit
einen ſterren bi der ſtunde,
ſam einen pfawen zagel wit,
ſo muzen ſiben ſachen in der werlt ergan;
diſiu mære ſaget' Sibilla künik Salomon.

2. Der künik bragete in priſe:
„Sibilla, halt, die witze din,
die ſint mir gar bremede; darumb tuo mir kunt,
warumbe liezeſtu daz holz unt wuoteſ durch den bach?“
Si ſprach: „du biſt unwiſe,
davon ſo la din bragen ſin:
von deme holze werdent ſiechen vil geſunt,
die iemer ewiklichc muekten liden ungemach.“
(. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .)
Er ſprach, daz wære ein brünne; daz waſ Sibillen zorn,
ſi ſprach: „ez ſol der herre tragen, der von der maget wirt geborn.“ —

3. „Sibilla, ſage ware,
wie lange ſol die werelt ſten,
du redeſ uzer tumbem haupte, ſage mir.“
Si ſprach: „ich weiz die maze wol, unt der merunge niht:
Uf driuzen hundert jare
not und angeſt muoz ergen,
(. . . .) dür ware daz ſage ich dir,
darnach ein unt zweinzik jar, groz herzeleit geſchiht:
So iſt bruoder wider bruoder unde vater wider kint,
alliu reht ſint unbehende,
biuote in allen landen ſint,
[ſo hat der ſchimpf ein ende], daz ſage ich dir dür war,
bi dem rothe iſt kume ein bende,
ſo koment hungerigiu jar,
und komt der herren krieg in allen landen breit,
ſchülle und ungewiter tuot der werlt manik herzeleit.“ —

4. „Nu will ich bröude twingen.
Sibilla, ſage mir durch kriſt,
koment iht hoher bürsten, die der riche pflegen?
daz ſage durch den waren Got (unt) verſwig eſ mir niht.“ —
„Frou[we] Hildegart von Bingen,
in der buoche geſchriben iſt,
alliu ir wort han ich mit warheit ganz durchwegen,
der künig' namen da inne ſint, daz buoch dir der verjiht:
Künig, merke, ez komt ein A, daz ſelbe klæt ein ander A,
ſo grinent da die wolveſ zende
in allen landen hie unt da;

so komt ein H, deme wirt vergeben mit Gotes
bluot;
sich, tumbe werlt, waz denne
Got wunders mit dir tuot:
so komt ein F, ein T, die rihsent siben jar;
doch muoz ein F verfluenen al[le] der werlde kumber z'war.

5. ℚ Zu Rome stoint gemalet (M 48)
liftecliche ain eijne want
maing lant, eijme eitelich heing eijn clocklein auen:
willich lant sich satte weder recht, de scelle lute
[lute] sich;
ℚ Da wart neit intwalet,
de Romer boren vß zo hant,
si twungen dar deme coning wale zo louen.
nu ludet man zo sturme in allen landen, dünket
mich:
ℚ Deme riche Romet helpen nicht, da van so
nijmpt ijs aue;
de fürsten dragent och neit siechte
inseien vp houfde, noch crumbe staue,
Mainzer, Creirer, Colner, zo Rijge streit der stolle,
der paifs der deit ouch neit recht,
hie meilt, da e de keijser molle,
dat riche halt de clien, so wirt eme der sterne;
da van mochte noch Roimsche riche deß keijsers neit
enberne.

(126.)

Zu Regenbogens Briefton (I.).

(Altes fliegendes Blatt, ergänzt das Lied oben S. 344.)

Ein hubsch lied vom künig
Nabuchodonosor. Vnd ist
An der briefflweijß Thon.

℄ Ain reicher mächtig künig der was hie befor.
in der geschrifft genent Nabuchodonosor.
da der selb starb da erbt sein künigklich gespor.
ein Balthasar. der was sein sun. nun hört wie es
da gienge.

℄ Der künig nach seines vatters todt sunder
wan.
er horte das sein vatter wider solt erstan.
des het er sorg. dū hieß sein volck zū rate gan.
es ward zū rat das man im wald. dreij hundert
geijren fienge.

℄ Da ließ ers fahen vnd all für in pringen.
er grüß sein vatter auß als man im riedt.
vnd in der vngetrœwen rat allda beschied.
zū dreij hundert stucken er seinen vater schried
vnd warff für jeden geijer ein stuck. vnd ließ ij
von im schwingen.

℄ Es erbet manig man noch seines vatters
land.
ee er in wider löste von des todes pand.
er schrier in ee zū tausent stucken mit der hand.
möcht er nit so vil geijren han. er warff in für
die thiere.

℄ Ee menger ließ sein vatter zū dem leben
kommen.
darvon im wurd sein hoffart wider vmb genom-
men.
er ließ in noch zū tausent stucken drummen.
den jungen thůt so wol gewalt. hoffart vnd hoflich
ziere.

℄ Darmit ij teer vatter gar vergessent.
künig fürsten seijdendt durch ire kinder not.
diß ij zū fürsten werdent darnach ligends tod.
es gäb menger vmb seinen vatter nit ain prot.
man sint wenig die vätterlich vnd mütterlich treū
außmessendt.

℄ Gedenckent edel fürsten hoher lande weijt.
was fürsten vor euch warendt oder wurden seijt.
was fürsten nach euch kompt es kommet noch die
zeit.
das mit solich fürsten eüer land alle besetzet wer-
den.

℄ Erstündent ir dann wider auff zū eürem leben.
vnd hielsent euch eüer seijt dū landt dann wider
geben.
ij hielsend euch er ewigklich in armůt streben.
ee das ij euch gäben ain dorff. auff aller weijten
erden.

℄ Es waren auch fürsten in eüren landen.
die mit gewalt geregniert hand diß an ir endt.
erstündent ij von vns wurdent ij nit erkendt.
es wurd in von vns kaum ain halbes prot ge-
sendt.
daran gedenkt die weil ir lebt. vnd hütend euch
vor schanden.

Zu Regenbogens langem Ton.

(V, oben S. 351.)

Weimar. Hdſ. Bl. 116—119.

1.

Den erſten menſchen, herr Adamen,
betrouc ein wip, alſ uns die wiſen meiſter ſagen;
her Samſon do geblendet wart
von wibes hant, daz wizzet ſicherlichen.
Her Davit do, alſ wir vernamen
(. . . . . .
. . . .) von wibes art
ſich ſcheiden muoſt' ſo gar von ſinen richen.
Swie ſchœne was her Abſolon,
ſwie mehtig Alexander was mit wæte,
ſi muoſten nemen ſwachen lon
von wiben, ſeht, ſi wurden ser gelete,
ir her die pflagen hoher kunſt,
unt was der vil verlorn,
ſi brahten wib in grimmiklichen zorn:
alſo her Filius (Virgilius?) geſchach,
und Olofernes, den ein wip verſneit;
da bi man michel wunder ſach,
wie daz ein wiſen man ein brouwe reit;
der man was Ariſtoteles, und was der beſten einer ouch geborn,
ſwie wil' er was durch ſin vernunſt,
in ouch ein wip verſchriet; er hetz verſworn.

2.

Ach wip, du erenriche ſache,
ich weiz wär war, daz (hohiu) tugent von dir kam,
din lob ouch in dem himel iſt
unt hie uf erd', gar ſunderlich daz merket.
Durch dich der himel wart gemachet,
diu erd', daz mer, der luft, alſ ich vernomen han,
daz din vil werder ſuezer iſt
vil man an hoher eren (priſe) ſterket.
Ach wip, din guet' über al(le)z guot,
weltlichiu bende biſtu ſicherliche,
vor ſchanden ſoltu ſin behuot,
und alſo daz din lop doch niht werd' bliche;
und merket, brouwen, waz ich ſprich':
tragt ganze ſtætikeit,
unt haßt den lip, der ere von iu reit;
wip, minne (du) die triuwen man,
die ſprechen wol in alſo ſuezer wiſ;
unt der din lop gebreiten kan,
dem ſelben ſoltu geben hohen priſ;
wip, mid die ungetriuwen man unt den da brouwen ere iſt gar leit,
vor den ſo ſoltu hueten dich:
unt tuoſtu daz, ſo ſtet din lop gemeit.

3.

Ach wip, nu halt din ere veſte,
ſint daz Got ſolhe wirde hat an dich geleit,
daz din vil werder ſuezer liſt
in himel iſt ſo gar in richer bluete,
Ob aller creatur' diu beſte,
unt ſint din lob in aller weite iſt ſo breit,
wan du ob allen tugenden biſt
in himel dort unt tregſt ein briz gemuete.
Wip, du ſolt triuw' in herzen han,
unt biſ ouch veſt' in allen guoten dingen;
deſ argen ſoltu dich erlan;
unt tuoſtu daz, ſo mag dir wol gelingen
unt ſtet din lop in hohem priſ
unt wirt getiu[we]rt din nam;
du ſolt der maze pflegen mit der ſcham,
kiuſch' tugent ſol ouch ſin bi dir,
mit ganzem vliz, an' wandel ſoltu ſin,
ze milte ſoltu haben gir,
deſ bröuwet ſich daz briſche herze din;
din lop daz halt uf ganzem punt, ſint alliu tugent doch von brouwen kam,
ſo biſtu wol ein bluendez riſ,
daz reinen brouwen hie uf erd[en] wol zam.

4.

(S)ang iſt ein edel hort gekrœnet,
ſang iſt ein hort gewegen hoch gen richer kunſt,
ſang iſt ein hort, der eren kron',
gekrœnet mit den ſiben tohter(n) drin,
Mit den man alliu dinc bekrœnet;
welch ſinger in dem herzen hat ein vrie kunſt,
Filoſofi, geſanges kron',
diu iſt ein kunſt, ein kron' gar wandels vrie.
Si weiz der ſiben künſte leſ,
Filoſofi iſt aller eren brunne,
da von her Ariſtoteles
mit ſinem (ſinne unt) herzen trank uz irem brunne,
da mit nam er der kunſt urſprinc
mit ſinnen der wisheit,
alſ im geblozzen kam durch die gotheit
[her durch] den künig uz Aſtronomi,
durch den die ſiben künſt entſprungen ſint,

Retorica [und] Astronomi,
und Toïca mit irem hof gesint,
Musica und Geometri, Arißmetica, din alle zal beheit,
und aller warheit ein ursprinß,
Grammatica uf drie kunst beheit.

5.

Die siben künste muoz er haben:
Grammatica din bringt ze worten allin dinß,
unt schiffet uf der künste walt
subtilich gar an' alle segel winde,
Mit wort gesanß gar hoch erhaben,
durch daz ein singer schon probieret allin dinß,
alß Geometri mit ir[er] walt
wigt uf den eit, der kunst sich under winde,
Kurz unde lanß, breit unde smal,
daz kan si allez meisterlich uz wegen;
der krig ist mangem gar ze smal,
wer singen wil unt drie kunst hie wegen,
der nem Retorica die schœn',
ir bluomen wol behalt:
si bluemt bûr alle bluomen in dem halt,
si bluemt bûr alle varwe glanz,
ir bluomen gent bûr golt edelz gestein,
die silber, rim' mit worten glanz,
mit bluender red' gestiffen uf ein[en] krein;
si bluemet wol gesangeß kranz mit edelen rosen in der künste halt,
besteht mit liehter varwe schœn',
mit Arißmetrica tuot siez behalt.

6.

Die siben(t') kunst in herzen dœne,
Arißmetica lert rechnung' mit wiser zal,
wit, breit, hoch, tief in himelß kron,
daz ist ir alz beheit mit künsten wise.
Weß leit Musica alle dœne;
din vogelin groz unt klein gar ane zal,
din singent in deß waldeß kron
gar suezlîch[en] in manger hande wise.
Musica ist der künst' ein kron',
din alle dœn' gar meisterlich notieret,
wa man nu sing[e]t in gesangeß kron'
guot edel sanß zitlichen dißputieret,
ut, re, mi, fa, sol, la, mit reht
sumieret Musica,
ir bundin bunt probieret Toïca,
und dir nie leit unt dennoch ist
wider daz reht so gar mit ir[er] klugheit
unreht sich macht, wider si ist
Grammatica so ganz mit der warheit.
si ist ein sloz der sicherheit, der kunst ein rigel vri, Grammatica,
si helbet warheit unt daz reht
hilft ir bluemen schon' Retorica.

7.

Astronomi si niht enruochen,
die selbe(n) kunst die sol man wegen niht ze ring,
unt wie die rehten punde gan,
unt hilfet meisterlichez liht durch liuhten.
Si ist der kunst ein über ruochen,
Astronomi bezeig[e]t der firmamenten ring
und wie die himel sullen gan,
die spera klar polieren unt durch liuhten.
Wie siben(t') kunst er niht enspar,
alß Pretolmuß (Ptolemeuß?) der meister (der) hri/den,
si wist in uf daß rehte spor,
wie man sol singen uf der drien heiden;
si ist ein liht mit spœher list
und liuht bûr sunne und man'
von irer kunst, da von so list man,
beschribt unß mangeß lereß hant
und manik hoher meister ouch da van,
die kunst die wisen meister hant,
Astronomi ist aller kunst ein van,
si liuht den andern künsten ob, daz merk' ein ir der künste richer man,
und hœret einen spœhen list,
wer singen wil mit künsten, alß ich man.

8.

Filosofi ir suez gespünne
gar willeklichen hat ernert,
triu kint deß geben kluoge under scheit,
ich mein' die genanten tohter sieben.
Wer in der künste wolle spünne,
der wart', daz im die tohter geben rehtiu kint;
swaz er nu si, an' under scheit,
daz arge sol er von dem besten sieben,
Kint daz er in der künste mûl
daz sin gesang uz grift' nach künste wane,
unt da von swinge daz gemûl,
daz man niht sprech', er singe hie nach wane;
er buer' gesang in rehtikeit,
beid', wise unde wort,

so wirt er mit den künsten wol bewart,
so mag er uf der künste ban
mit gesang in rehtikeit hovier[e]n.
ist ieman uf der eren ban,
daz kumt von nit den elementen vier[e]n,
darumb si zieren alliu dinc, swaz hie uf erden
ie gemachet wart,
daz get uz rehter sündikeit,
der noch manig meister hie in tugent wart.

(140.)

Der Kanzeler.

Zu XVI. (Leipz. Hds. III, 11.)

Ein balde uf eime strikke wart
gevangen durch sin edelkeit;
ein huwe zuo deme neste hin
ze sinen jungen kwam,
Er sprach: „wil edelen balden zart,
mir ist ir schade unmazen leit,
ir pfleget ich mit willen hin,
ir sit so wunnesam."
Er liez si vliegen niht den tak,
daz si gewerben mohten nach der spise:
deh nahteh musen, alh er pflak,
daz lerte er si gar wol nach huwen wise.
alh tuot ein ungeslahter rat
die jungen herren nach den schanden musen.
wer ere, noch guot niht enhat,
dem man solde in behelden, noch behusen.

(163.)

Herre von Kolmar.

(Züricher Hds. Sp. 423.)

Disiu lied sanc ein herre, hiez von Kolmar.

1. Mir ist von den sinden
dahet min tage
enblogen mit den winden
daz ich von herzen klage,
kunde ez gehelfen, nu hilfet ez nie(h)t.
Swaz ich darumbe tæte,
so wær' ez geschehen;
diz leben ist unstæte,
alh ir hant wol gesehen,
wan ez erlischet der tot, alh ein liht.
Owe, daz wir gedenken so kleine daran,
und ez mit rehte nieman erwenden (en)kan!
nu eruorhen [unz]: swie kûzzel wir darumbe gesorgen,
unh ist diu bitter galle in dem honege verborgen.

2. Wol in, der niht wirdet
mit blize umbe leben;
da nieman stirdet,
da wirt im gegeben,
nach sinem willen, daz niemer zergat.
. ist ganziu vröude . .
. wunne ane haz
. wæne, ieman han . . .
. bedenken daz,
wir gar ez alles nach wunsche da stat.
Da ist rehtiu vröude und volles gemach,
da entret riechend' huh, noch triefende dach,
da han von jaren nieman eralten,
da sun wir hin, wil ez Got, der eh alh sol walten.

3. Deh biten unser brouwen
ze hilfe an der ger,
daz wir' beschouwen,
daz unh deh gewer
der vil milte Got, den ir lip umbe bie.
Der hat bevangen
die welt umbe gar;
sin kraft mak langen
noch verrer den[ne] var:
nu schouwent [daz wunder] daz er an der erinen begie.
Kinde merkent [alliu wunder deh] gen dem (allin) wunder ein wint:
si ist kristeh muoter [von himel riche], und ist doch sin kint,
und ist maget her[e], daz die reinen vol[le] schœnet:
Got hat [den himel und] die welt mit ir tugenden bekrœnet.

4. Wir sin vlügerine
unt zogen vaste hin,
in der sünden lime
stellet min sin,
daz ich sin creuz niht gebrechen (en)mak.
Wir varen eine strazze,
die nieman verbirt;
wir sun durch niht enlazen,
wir bereiten den wirt,
der unh hat geborget dahet mangen tak.

Geit im bi dem tage, diz leben ſwiſzet, alſ ein zin,
ez gat an den abent [deſ libes], der morgen iſt da hin;
wir ſun unſ gezite deſ beſten beraten:
begriſet unſ diu nahst [mit der ſchulde], ſo wirt ez ze ſpate.

reſſe ſchone
ſach man an der ſtunt
(. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . .)

I.

(Magdeburg. Hdſ.)

1. Ich ſetzte minen muot
an deſ ſummers ſtir,
der da waſ geſtalt
mit mangem ſuezen ruche,
der den liuten kumt an.

Han ſol winder ſuche,
er iſt nider valt,
hin(t') iſt weſt der ſne,
ſint er von rehte wol muoz,
daz ſag' ich in wærlich.

Ht bi
maſt man merken,
werlien han ſin ſuezen,
gruezen willen
unſ diu vogelin,
ſin han er zuo vuezen
unde vröude ſterben.
winder, du biſt ſwær' ſam ein bli;
ſummer, du kanſt den winder ſtillen.
Euouae.

2. Suſ kumt diu wunne her
mit vröude in die ſtat,
deſ man ir wol gan.
wille home ſi diu vröude,
diu unſ nu wahſet zuo.

Druo gieng ich an ſtröude
uf einen ſchænen plan,
der truoſt bluomen wat,
der ich immer nod enber,
und brach ir manik bluſ. (bluſ?)

Drei hei
vogelin ſungen,
ſungen mangerleje

II.

Ein Leich.

(Heidelberg. 357, Anh. 44.)

1. Unſ kumt diu ſuezc ſumer zit
unt ſwaz der ſumer vröuden git,
mit liehter augen weide,
daz veit in gruener harwe lit,
der bluomen gielten wider ſtrit
ſich pruevet uf der heide,

2. Gel unde bla,
wiz unde rot,
hie unde da,
ſam ez gebot
deſ lihten meien wunne;
nu lobe, ſwer loben kunne,

3. Touſ unde ſle,
den niht, alſ e,
rif' unde ſne
benimet ir liehte ſchouwe;
gruene walt und ouwe

4. Hant uf riſe
wol ze priſe
ſangeſ wiſe
von der nahtegal,
berg unde tal
wol über al
ſint bekrænet,
wol bedænet
ſiht man nu die bernden eſte,
mit wunne rither gieſte

5. Sint ſi bekleit
wol gegen leit,
daz loup der bluot
breeh unde bruot,
diu ſchæne tuot
lib unde muot.

6. Nu bar, ir hübeſchen leien,
ir ſchouwet an dem meien,

der gebiutet zwrien,
sich gelieben
minnen dirben
uf der minne aventiure;
swer noch hiute
saz bi diute
bröuden tiure,
der nem stiure
boller salben bi den brouwen,
er ge schouwen
an den touzen
bi den swenzen,
under krenzen
los' ir ougen
tougen blicke,
die wol innen
minnen strikke
kunnen twingen,
dringen in diu herzen,
smerzen sint si ane niht,
swa geschiht,
daz dar sicht
ane wank
hoch gedank
uf der werden minnen dank.

7. Ei, wibes gruoz,
bröuden suoz
dich wol muoz
loben, wan du tuost der swære buoz.

8. Wer wære der,
der wære wer
bröuden, ane dich?
nie kunden sich

9. Toup, graz, blumen alle wunnenklich,
noch der vogel sanft so minnenklich
brönwent, sam diu blic so salden rich.

10. Wei, waz lob' ich tore an wiben,
sit mich eine kan vertriben
von ir hulden,
von der schulden
ich muoz bröuden ane bliben.

11. Waz dan, min herze maz doch niht
sich von ir lieben angesiht
bekeine stunde wenden;
ich muoz eht dar genenden,
singen von ir schæne manikvalt,
sist so rehte wol gestalt.

12. Ir lokke reide, goldes var,
die tuont mich beide herzen bar;
ir umbe twengen offen zinne
beroubent mich bi gar der sinne.

13. Ein lützel uf gezogen,
uf gebogen
sah ich da
wol stende bra,
daz brach mir in min herze na.

14. So sin, so klar ir ougen brehen,
daz muoz ich armer balde sehen,
ach und owe von mir (ge)schehen.

15. Ei, rosevehter liljen schin
durch ir bi lichten wengelin
tuot mir stæter sorgen pin.

16. Ir mündel rot,
als (Got) gebot
rose bar ir ræten
mit herze seneden næten
wil mich wunden tæten.

17. Ir nebkel und ir hele blank,
an wizen handen vinger lank,
ir brüstel under wat
ein lützel uf gebrat,
so minnenklîche schouwe hat;

18. Ir maze lange sitelin,
ir uf gedrollen hüftelin,
beslozzen, wol gedrungen,
möhte balde wider jungen
hundert jærig alten man,
solt' er si bloz gesehen an.

19. Nu si geswigen,
dar genigen,
dienstes ie mer unverzigen,
ir lieben, wandels einen:
wolte si mir gemeinen
ir werden gruozes meinen,
daz kunde mich wol sorgen einen.

III.

(Römische Parcival-Hds.)

Sie ist mir lieb und liebet mir bür alliu wip,
noch lieber den min sele ist mir ir werder lip,

Si ist mir lieb, unt han mir lieber niht gelin:
so lieb ein wip wart nie geborn, so si mir ist,
die brouwe min.

IV.

(Wiener Hdſ. Bl. 16.)

Ir alder brouwen junſt dienære,
ir muget bragen, wer der wære,
der vor zweinzik jaren von einer brouwen gelonet si.
es zimt niht zesamne schone,
daz wir prime zit ze none
sullen warten: wie zimt im alder iuwer junger dien(e)st dir?

E[we]r ir begundet leben,
do hat si uns minne lon gegeben:
wolt ir nach ahunt solde
iuwern lip do pinen,
so lat ander sper erschinen
e zu wer von golde,
oh iu din tohter dur die muoter lonen wolde.

V.

(Berlin. Triſtan-Hdſ. Bl. 63 b.)

Ejn sanc.

1. Sûnder sejn . . . sejn . .
Ih mir . . . . .
Dat ich mûz ho gemûte
Zû ejn
(. . . . . .
. . . . . .)
Want ejne, de ih minneclich,
Hait mir min herze gebûnden;
Suh hait mich horen sam geleit,
Jn dat sûze an schauwen,
Dat ich mûjh immer sin bereit
Jn dejnste minh herzen brauwen.

2. C Sûnde rsejn ꝛc.
Ah, wih, dûrg dine wihtlicheit
Jnde vijg dûrg dine gûde,
Sint min herze in truren streit,
So gih mir ejn gemûde,
Jn sprich zû mir: „la truren sin,
Ich willen noch ergetzen
E ejst lanc dat herze din,
Jn dich zû brouden setzen.

3. C Sûnder sejn ꝛc. . .
Deih du dat, so bin ich bro,
Jn wille in brouden sweuen;
Want min gedanc de steit alſo,
Dar ich al min leuen
Mit dir in ganzer stedicheit
Wil zû ende brengen;
Jd in wirt dir nimmer leit,
Wâltu mir deh gehengen.

Sûnder sejn ꝛc.

VI.

(Heidelb. Hdſ. 349, Bl. 19 b)

1. Ach und owe immer,
sol ich geleben nimmer
die sælekeit an wibe,
daz si mime libe
ihst deh ze guote kere,
daz ich si minne und ere,

2. Alsam deh mereh ünde;
unt swuere wol, umb die sünde,
Got si min urbünde,
daz er iu niht engünde,
und bæten tusent münde,
daz iuwer sele enbünde
komen uzer ab gründe,
ich wæne, si erwünde,
e si daz immer debünde,
daz si Got danne enbünde,

3. Und umbe die selbe(n) mikkerat,
daz iuwer lip niht triuwen hat,
der mich in senden sorgen lat,
da von mir bröude gar zergat,
daz mir ze keinen staten stat
iuwer trost, noch iuwer rat:
deh wæne ich dienest han gesat
an ein sandigez sunnen brat,
da nimmer niht wirt von gemat:
ach, daz derret mich biz uf den grat.

4. Und swie ich deh niht enweine,
so gat min leit ze deine,

ez moht' erbarmen steine.
unt doch biz an die Seine,
son' weiz ich brouwen kleine,
weder groze, noch kleine,
so stæte, noch so reine,
unt wære si doch ein Feine,
die ich von herzen meine,
niwan iuch, brouwe, al eine.

5. Kint sit ir doch ein kinde
mir herte, alz eime kinde,
daz ich vil wol bevinde,
ir schatebernde linde,
iuwer lip der linde,
swan ich von dem verswinde,
so kum' ich wider swinde;
nimmer ich erwinde;
alz ein wir, ich mich winde;
gelîche loufende winde
jagent mich des lufteş winde.
alsus bin ich ein blinde
an sich gewesen von kinde.

VII.

(Heidelb. Hdſ. 349, Bl. 17 b.)
hinter Freidank.

1. Zedenes gedinge ist al der werlde trost,
Da bi ist todes vorhte ein engestlicher wan;
Davon mohte durren ein man sam der rost,
er siht manige vröude mit leide zegan.

2. Nieman kunde erdenken grozer not,
Daz uns ist niht gewisser, danne der tot
Des nimt wunder mich, daz iemen wirdet wolgemuot,
sit daz des libes suezе so we der sele tuot.

3. Der valle waren zwene, von den uns wuohs der tot,
des tiuvels und Adams bal ich meine;
sit hom uns Got ze helfe, alz er gebot.
Du merket, wie diu sunne durch schine ganzes glaz,
alz swanger wart diu muoter reine,
diu kriste gebar, unde dannoch maget waz.
Sin gebot, touf und marter lost' uns al gemeine,
daz er nach tode erstuont, da wart uns trost gegeben,
da wir in im, und er in uns soln iemer ewelîche leben. Amen.

4. Er ist ein tore, swer sich niht selbe erkennen kan,
unde liuget so, daz man ime niht gelouбet,
und lirp wil sin, da er nie briunt gewan.
Swer da vröuwet, da man in niht vürhtet, der ist ein kint,
und git so vil, daz er sich eren roubet,
der ist an guoten sinnen worden blint.
Swer im selbem wol gevallet, der treit gouches houbet;
und ist niht wise man, der tritet allen tanz
nach zehen dingen, der (er) einez niht verenden mac.

5. Ein künik in sime troume sach
ein bilde, daz was harte groz,
Wa von sit wunders vil geschach,
daz sich von einem berge enbloz
Ein krein, der(z) gar zebrach;
golt, silber, isen,
kopfer was sin schin:
uns entriegen gar die wisen,
wir mügen wol die buoze sin.

6. Swer mit dem munde sprichet,
daz herze niht enmeinet,
daz ist ein balsch, den hamer nie gesmuok;
Und der sin leit so richet,
daz er(z) da nach beweinet,
den muoz riuwen, daz er's (ie) gewuok.
Man mak wol liute triegen:
Got ist iemer unbetrogen.
ine sol niht allen liegen,
die mir da hant gelogen;
swer schiltet wider scheiten, der ist niht wol gezogen.

7. Swer minen wandel rueget,
den brage ich bi dem eide,
ern' wizze an im selbe drier me.
Swa Got den liuten bueget
vröude nach ir leide,
daz tuot mir wol, ei[ne]m andern lihte we.
In zweier slahte sinne
diu werlt umb(e) gat:
daz eine heizet minne,
diu balschen ende hat;
daz ander sint gewinne,
beist suezе missetat.

8. Da Got den ersten man geschuof,
den lesten bekant' er sa ze hant.

Er hœret gedanke, ſam den ruof;
diu herze ſint im alle erkant.
Swa er erkennet reinen muot,
da nimt er willen vür daz guot:
den wehſel nieman mere tuot.

9. Gedinge, vorhte, bröude, leit,
die ſint an iſlichen man;
Wistuom, ere, groze richeit
der einez nieman grenden kan.
Gedanke und ougen die ſint ſnel,
geſüeze die ſint ſinewel;
rede ane Got ſint toren ſpel.

10. Wer blinden winket, der iſt ein kint,
mit ſtummen runet, deiſt verlorn.
Wer kühte gnuoge liute ſint,
ſwer in daz ſeit', ez wære in zorn.
Swer den toren viehen muoz
ze allen ziten umb(e) gruoz,
dem wirt ſelten ſorgen buoz.

11. Swer ſchone in ſiner maze lebt,
dem mohte niemer werden baz.
Ich ſach ie, ſwer ze hohe ſtrebet,
daz er dar nach mit ſchanden ſaz.
Swannich vollende minen muot,
deſ ein(en) bin ich here,
ſone ruoch' ich, waz der heiſer tuot;
ich habe ſenfter ere,
deiſt [ouch] ſiner ſorgen mere.

12. Waz ich an mir ſelber weiz,
deſ wæne ich lihte an einen man,
Der ſich der dinge nie gevleiz,
alſ ich an minem herzen han.
Swa ich erkenne den wolveſ zant
in mineſ vriundeſ munde,
da wil ich hueten miner hant,
daz er mich iht verwunde:
ſin bizen ſwirt von grunde.

13. Swer ze vremeden handen gît
ſin ere, da gat riuwe na;
Swie ſchone ein man (bi wilde lit),
er wære doch gerne anderſwa.
Nieman bedarf beſniden ſich
durch ſineſ wildeſ leide:
ſi lat in, unde minnet mich,
deſ ſwer ich tuſent eide,
und habent'ſ doch latter beide.

14. Swer Got minnet, alſ er ſol,
der hat erweit daz beſte teil.
Hælde endirt der wiſe wol:
waz hilfet wishelt ane heil?
Triuwe iſt hie der eren hort,
unt treit ze himele krone.
mit vergifte ſuezin wort
diu git diu werlt ze lone;
ſi han verleiten ſchone.

15. Von einem boume unſ leit geſchach,
daz huop ſich durch deſ ſlangen nit:
Got ſchiere ein ander holz erſach,
an dem er unſ erloſte ſit;
Da vart daz ungelüeze ein heil,
der zehende hor wart unſer teil:
erbermede und genaden rat
von helle unſ alle erloſt hat.

16. Er truret beſte mere,
ſwer ie bröude rehte erbant;
mich riuwet harte ſere,
ſwaz ich ir han erkant.
Valſch iſt ir lere,
diu mich über want,
deiſt werlt wunne, und ere;
diu ſele iſt ein pfant
Treiber aller miſſetat,
niwan daz Got die ware(n) riuwe enpfat.
deſ wil ich ſere træſten mich,
daz alliu ſünde wirt ein niht, ſwa ſo der ware
heilant bekeret her ze ſich.

17. An ſweihher ahte ſo der man
nach ſinem willen lebt,
dem iſt ie dannoch wol.
Alſ ich ein(en) muot nie gewan,
nach guote maniger ſtrebet,
deſ im niht werden ſol;
Dem iſt ſünde ſuezer, danne ſlaf;
innen wolf und uzen ſchaf,
daz ſint, die in ir herze valſch mit liſten tragen
verborgen:
min lieber vriunt habe im ſin hunit, ſol ich dar a
erworgen.

18. Swer deſ bromen ſwache pfliget,
da bi deſ dæfen wol,
der hat ſie beide verlorn.
Gewalt den wizzen an geſiget;
ein ſinnik herze ſol
vil ſchone tragen den zorn.

Deſ jareſ kumt dil lihte ein kalt,
daz er ſie grenden maſt.
unrehter gæhe nieman wonet, er enmueze ir dikke engelten:
guoter dite der gebraſt [nie] noch mit zühten harte ſelten.

19. Din werlt mit argen liſten ſtat,
diz iſt der valſchen ſpil,
waſ ſo nu rehter man
Got ſine gabe geteilet hat.
nach wunder, ſwie er wil,
ſo ez nieman geahten kan.
Genuoge wiſeſ herzen ſint,
ir worte tump, allſam din kint;
ane grunt velſen ſin ſprichet dil maniger ſchone.
Got git den toren ſenfte lebn, den wiſen not zer lone.

20. Ich (weiz wol,) deſ dil maniger liht,
daz lüge din erwarp
nie herze erwelten briunt.
Eiſt künde, ſwer hat meineſ phliht.
ich waſ da, da triuwe ſtarp,
da iſt der eren weln berzlunt.
In guoteſ kreſte maniger ſwebt:
ungerne ich wære, alſ er da lebet.
ein kriechiſch kamerære ich mht darumb weſen wolte,
daz einer ſchænen künigin mit ſchanden hueten ſolte.

21. Ich miſſevalle manigem man,
deſ herze und auch ſin muot
mir ie der min[ne]re waſ.
Swer edele ſteine nie gewan,
den duhte lihte guot
wunder ein kriechiſch g(l)aſ.
Mir kumt nieman ſo tumber zuo,
ern' wæne, daz er daz beſte tuo.
Der böſe ſol deſ vromen lebn gar niemer rehte erbinden;
mir darf auch nieman ruhen dorn ahten ze ſchæner linden.

22. Din ſunne zieret wol den kalt;
verdorben wære ir nam,
wan durh ir liehten ſchin.
Eiſt heil, ſwerſ beſten pflegen maſt;
ich tæte gerne allſam,
und gerte ſælde min.
Man hat den man, alſ man in ſiht;
doch ſint da guoter wizze niht,
ſwer die liute erkennen wil, niuwan bi ſchæner wæte;
unt truege ein wolf von zobel ein hut, nach kunne er dannoch tæte.

23. Damit din werlt alumb(e) gat,
deſ ſint niuwan driu wort:
ez Waſ, Alt, oder Wirt.
Swen deſ genueget deſ er hat,
derſt richr, ane ſchazzeſ hort;
wol im, der niht verbirt.
Dem armen iſt niht me gegebn,
wan guot gedinge und übel lebn.
er iſt tump, ſwer umb ein bremede leit deſ libeſ wirdet ane.
mich ſol dil ſelten ſelewen durch die künegin der mane.

24. Got herre, mane ich dich,
niht verre, herre, mir
dine hulde, ſchulde han ich dil,
Darh ſchulde die ſuoche ich,
ſit niuwe riuwe dir
bringet riuwe niuwe, ſwa du wil,
So bedenket wol din gurte,
daz mich hat betrogen
der werlte[n] fuoze, ir valſchen tæte
hant bekrenket min gemuete;
dikke ich dir buoze miſſetæte.
ere fere mich verriet,
ſi liuget, triuget dil der diet.
kriſt der wiſe wiſe mich dar,
da din wunne kunne weſen gar.

25. Je grozer ſin, je merre not;
mit ſenfte nieman ere hat.
Kiuwe iſt aller ſünden tot;
dil ſiep mit leide gar zegat.
Armuot verderbet wizze dil;
daz einer klaget, daz iſt deſ andern ſpil;
din jugent von ſorgen altet;
ſwer ſich ſiner miſſetat niht ſchamen enwil,
dil ſchanden der behaltet.

26. Kriche demuot minnet Got,
junge kiuſche und alte reht.
Armin hoh bart dreiſt ein ſpot;
mit kumber lebt der eren kneht.

Gedinge iſt gemeinet troſt;
ſorge derret ſam der roſt;
zuht diu machet vorhte;
urteil wirt ane volge niemer vrome; untriuwe ie heil verworhte.

27. Got nam an ſich die menſcheit
niuwan durch der verworhten not;
Umb uns er die marter leit;
von ſinem tode ſtarp der tot,
Der uns von Eben was an geborn;
wir waren ewiclîche verlorn,
biz uns gnade erloſte:
Got durch erbermede verbôz vil grozen zorn,
deſ ſîwam er uns ze troſte.

28. Vil lûzzel helfent ſchœniu wort,
ſo wir der werke niht entuon.
Sünde iſt jamerlicher hort
und ouch der ſele ein ſwacher ruom.
Wir ſolten daran gedenken daz,
wie Gotes muoter wurde(n) naz
ir ougen von dem bluote,
da er mit ſiner martel amme krûze erloſte manige ſele guote.

29. Got der hat uns vil (ge)geben,
die ſinne, lip, ſele unde leben,
wir kunnen ſcheiden ſuoze von der ſûre.
Darzuo gab er uns drîe wal;
ſîn groze gnade iſt ane zal:
wer mohte die vergelten nach ir triuwe.
Du merket, wær[e] diu ſunne min,
ir muoſtet zinſen alle ir ſchîn.
wazzer und luft iſt uns gemeine:
ſwer die ſolte erkoufen gar, der muoſte dingen kleine.

30. Ez ſî übel oder guot,
ſwaz iemen in der vinſter tuot,
ez wirt wol braht ze liehte, alſ ich ez meine.
Man ſiht, ſwaz ein[e] dem andern gan,
daz beſter lihte in ſelben an;
gedanke erkennet nieman, wan Got eine,
Diu werlt gît uns alle tage
nach kurzer bröude lange klage.
nu merket, deſ ſoneſ ende iſt böſe.
Kriſt, herre, leite uns uf die wege, daz uns din gnade erlœſe.

31. Tumben witze unt toren ſchaz
und armeſ willagen rat
gedihet krankez maze.
Irrete mich niht widerſaz,
ich twunge, ſwaz daz richе hat
in lande und uf der ſtraze.
Ern zimt niht ze lantrihtære, ſwer lam iſt in dem munde.
ein ſi(e)cher arzat nerte ſich e danne mich, ob er iht guoteſ kunde.
ſwer mit dem eſele löuwen jaget uf breitem gevilde,
da verzihe ich mich deſ teiles an der hut, oder er wart nie wilde.

32. Ane gelach nie man ſo volle komen,
nach der werlde in alle wiſ,
dane wære ein teil gebrekeſ.
Ich han wol gourheſ art vernomen:
dem iſt ze maze ein krankez riſ,
und gert doch griſen neſteſ.
Hoh vart iſt der helle wurz, ſwer ſi an ſîn ende niuzet;
darnach zergat niemer drîzec jar, e in deſ ioneſ erdriuzet.
ſwer ane guot ſich will vergan, deſ ere ſint niht ſtæte,
mohte ein tore gereb(e)n nach dem willen ſîn, hiu, waz er wunderſ tæte!

33. Vil ſtige hin zer helle gar,
der aller mohte werden rat,
wan daz ich vürhte die breiten ſtraze.
Der iſt eine: ſwer durch grozen zorn
verzwivelt, der iſt gar verlorn;
daz komt von ſtarken ſünden ane maze.
Diu ander iſt: ſwer miſſetuot,
und er ſich dannoch dunket guot.
diu dritte iſt: ſwer ſündet uf gedingen,
unt træſtet ſich unſtæter jugent, dem mak wol miſſelingen.

VIII.

(Heidelb. Hdſ. 372 — Schluß von Wernhers Maria und Chriſtus.)

1. Sît wîſ' und wort unt ſehen gar
mir, vrou, gen dir entweret iſt,
Gedenken ich gen dir nit ſpar:
mîns güetteſ anevang du biſt

Din zuht, din er' ist wol bekuat
von diner ler' so bin ich worden guot.
Duon ich reht, din schuld ist din,
ze trost geborn bistu mir
Und uz erkorn, da von min gir
sol billich in dim willen sin.

2. Al brouwen ungescholten sin,
uf erd' ist keine din gelich;
Da von daz trurik herze min
dir, brouwe, niemer me entwicht.
Ich wil dich han in stæter wis';
min triuw' gewer mit ganzem vlîz.
Din er' mich bröuwet, wa ich bin.

3. Ich wünsch dir sant Johannes segen,
und lan dir herze, sin und muot,
Got der muez' din iemer pflegen!
du tuo uz mir mit lip und guot,
Waz du wilt, daz mahtu wol,
mich niht bevilt, dich sehen sol
von din er' din wert mir pin.

Got und aller engel schar
die muezen din unde min
ewenlich(e) nemen war!
din bin ich, swar ich iemer bar;
ze lez ich dir min herz' verlan.
Gilt, wan ez ist an der zit.

IX.

Diz ist ein tage wise.

(Heidelb. Hdſ. 372, hinter Wernhers Maria.)

1. Marien wart ein bot' gesant
von himelrich' in kurzer stunt,
Her Gabriêl was er genant,
er gruozte si uz reinem munt:
„Ave Maria küneginn,
von Got soltu gegruezet sin!“
daz was ein sælikliches kunt.

2. Maria din erschrak sich ser,
do si den engel ane sach.
Der engel sprach: „bürht' dir niht mer;
Got wil komen in din dach
Von himelrich' in kurzer vrist,
er wil sich nemmen Jesu kristi.“
waz wunders da an ir beschach!

3. Maria din ret' wider in:
„lieber, sag' mir büro daz.“ —
„Du solt gebern ein kindelin,“
der engel sprach an' allen haz
„Der aller werlt ein læser ist,
der kumt ze dir in kurzer vrist,
daran wil er niht wesen laz.“

4. Maria sprach: „wie mag ez sin,
daz [ein] magt ein kint geberen sol?“ —
„Ich sag' dir uf die triuwe min,
der heilig geist der han ez wol.
Er han wol würken, waz er wil,
keins wunders ist im niht ze vil,
wan er ist aller guaden vol.“

5. E daz der engel von ir schiet,
Maria din ret' wider in:
„Sin götlich warheit mir daz riet,
daz ich in sinem willen bin.
Got wel, daz ich in ane sehe,
nach sinem willen mir beschehe!
daz sint die besten bröude min.“

6. E si daz wort ie volle sprach,
der heilig geist was bi ir do,
Er lie sich zuo (z')ir in ir dach.
Maria wart von herzen bro,
Ir reine kiuscheit ir daz riet.
hie mit der engel dannan schiet,
sin gemuete daz was ho.

7. Maria din was niht (ze) laz,
do si ir tag' al uz gezalt,
Wa wart ie swanger brouwen daz?
er jungt(e) sich, der e was alt.
Ze Bethlehem ein stern enbran,
der wiste drî küneg' her von dan
zuo dem kindlin mit gewalt.

8. „Herre Got, waz mag ez sin?“
ze Jerusalem ein wahter sank
„Ich sihe so liehten klaren schin
uz kniues rote ane wank,
Wie Bethlehem enbrunnen si;
der schin wont uns (vil) nahe bi,
so rat min sin und min gedank'.“

9. Ein alter Jude do ze hant
der mære bragen do began:
„Sag', wahter, ein vil sælig man,
tuo mir din mære daz bekant,

Waz ſingſt, waz leiſt, waz haſt geſehen?
durch Got, tuo uns die warheit jehen,
waz hat uns Bethlehem verbrant?“

10. „Triuwe(n), des enweiz ich niht,“
ſo ret' der wahter tugentlich
„Mich hat betrogen min geſiht',
ez iſt ein ſterne wunneklich,
Der ſchinet ſchon' nach Gotes ger;
ein engel buert in ſchon' dort her,
kein ſterne wart nie ſin gelich.

11. „Sag', wahter uf die dine trin,
war ker(e)t ſich der ſterne hin?“
Der wahter ſprach: „ſin bart iſt min,
dar an ich ungetrogen bin,
Uf dirre mur ze Jeruſalem,
er kert ſich hin ze Bethlehem
da ze Marien kindelin.

12. Ze diner bert' ſo iſt im gach,
daz ſpür ich wol an diner ü',
Am zichent drie küneg' nach
uz brembdem lant vil menig mit',
Ich wän', ſi ſuochent Jeſu kriſt,
der von der magt geboren iſt,
den bindent ſi in kurzer friſt.“ —

13. „Guot wahter, wannan ſint ſi komen
ſo tougen her in diſin lant?“ —
„Des enhab' ich niht vernomen,
mir ſint ir namen wol bekant,
Ich ſih' ez in dem ſterne klar
geſchriben, Kaſpar, Baltaſar,
Melchior ſint ſi genant.“

14. Der alte Jud' ſchrei lut: „owe,
und och der mine(r) grozen klage!
Waz kint zerſtœrt uns unſer e
und den gelouben alle tage,
Als wir ez nu vernomen han,
ſo mag ez lenger niht geſtan,
ez gang' nach der profeten ſage.“ —

15. „Umb din profeten ich niht weiz,
noch ich enkeinen nie geſach;
Ich ſih' ez an des himels kreiz,
waz wunders uf die nahт bekerh,
Daz gleſtet uz des ſternen ſchin,
ein magt und ouch ir kindelin.“
der Jud' gewan groz ungemach.

16. Herodes der erbragt' din mær'
von den drin fürſten tugentrich,
Er ſprach: „mir iſt von herzen swær',
unt komen ſi ſo ritterlich
So tougen her in diſin lant:
weiz ie men, wie ſi ſin genant,
der ſol es ſchier' bewiſen mich.

17. Wie ſint der fürſten namen dri?“
ret' der küneg do ze mal. —
Kaſpar, Melchior heizent ſi,
der dritte heizet Baltaſar,
Die ſint her komen in daz lant,
mir ſint ir namen wol bekant,
daz ſag' ich, künig, dir für war.“ —

18. „Kz weiſen landen ſint ſi komen,
die edlen fürſten tugentrich?“ —
„Von Orient, hab' ich vernomen,
uz brembdem lant, daz dunket mich,
Si ſint an eren volle komen,
daz hab' ich wol von in vernamen,
kein fürſten wurden in nie gelich.“ —

19. „Owe, wie ſol ez mir ergan?“
Herodes ſprach uz herze ler
„Mich hat betrogen hie min wan,
ez gat nach der profeten ler',
Die hant geſeit vor mengem jar,
ez ſöl uf ſtan ein ſterne klar,
der buert mit im dri küneg' her.

20. Ir herren, ratet alle mir,
waz wellent ſi? wa went ſi hin?“
Ein wiſer ſprach: „daz ſag' ich dir,
ſi went geſehen ein kindelin,
Daz iſt von einer magt geborn,
über alliu rich' iſt ez erborn,
ſin muoter iſt ein küneginn.“

21. Do Herodes daz erhort',
von dem kindelin diu mær',
Die fürſten waren an der port',
ſi bragten, wa Herodes wær'.
Herodes der gieng bald' her für,
er ſprach: „ir ſliezet uf die tür,
die geſt' die ſint mir niht ze swær'.“

22. Er bragt' ſi alle do ze hant,
waz ir geberte mehte ſin.
Vil ſchier wart ez im kunt getan:
„gen Bethlehem da went wir [h]in,

Wz lit ein maget und ir kint,
da bi ein eſel und ein rint,
daz nimt uns unſer ſünd' dahin.

23. Wie klein er in der krippe lit,
ſo ſint doch ſiner namen drei,
Got vater, ſun, heiliger geiſt,
die wonent diſem kindlin bi,
Din heilig ſchrift ſeit uns alſo,
ſi machent uns von ſünden loſ,
Maria und ir kindelin."

24. Er ſprach: „ir herren, keret hin,
erbaret uns din rehten mær',
Wir ez lig' umb daz kindelin,
unt komet ſchiere wider her,
Und wil ich mich bedenken wol,
wie ich daz kindlin eren ſol."
ſo ret' der her an triuwen lær'.

25. Mit urloup ſchieden ſi von dan,
die edlen fürſten hoch erborn;
Ir ſterne do her wider kam,
man bliez vor in vil menig horn,
Vor den drin fürſten tugentrich,
ſi fuoren [da]hin gar ritterlich,
da daz kindlin was geborn.

26. Do die herren kamen dar
für daz junge kindelin,
Kaſpar nam der megde war,
er trat [hin] für den elſten hin;
Ein grozez wunder da beſchach,
daz man den jungen grawen ſach,
den alten ſo in jungem ſchin.

27. Wih rouch was ein rehter vor',
den brahten ſi dem waren Got,
Golt zæme diſem fürſten wol,
„ſo kom ich, als ich komen ſol,
Z'erzeigen ſinen menſchen ſchin,
ſo bring' ich im die mirre min,
da mit ich im wol dienen wolt'."

28. Maria und ir kindelin
enpfiengen do daz opfer ſchon';
Ein ſtern der gab in liehten ſchin,
ſi zogen ab ir guldin kron',
Daz opfer butenl' von in hin,
daz enpfieng daz junge kindelin,
daz himel rich wart in ze lon.

29. Si heren wunne, bröude vil
vor dirre minneklichen magt.
Joſef der was der eren vro,
din dem kindlin was betagt
Von den drin fürſten tugentrich;
ſi fuoren [da]hin gar ritterlich;
lob und er' ſi in geſagt!

30. Mit urloub ſchieden ſi von dan,
die edlen fürſten alſo her;
Ir ſterne do her wider kam,
er wiſt' ſi über daz wilde mer;
Ein engel wart in nach geſent,
er wiſ' ſi hin gen Orient,
die richen küneg' alſo her.

31. Herodes der vil übel man
der tet nach (in) vil menig' trag',
An triuw' wolt' er ſi' gevangen han,
uf ſi ſo leit' er menig' lag'.
Vil ſchier wart ez im kunt getan,
daz ſi im verre entrunnen wa[re]n;
daz leiten briunt und ouch ſin mag'.

32. Und do Herodes wart gewar
von dem kindlin niuw' erborn,
Er ſprach: „wol uf! wir muezen dar
gen Betlehem; mir iſt gar zorn,
Solt' ich minę richeſ werden an',
den tot den muoſ' ez von mir han
(. . . . . .)

33. Er ſprach: „ir bringet mir die ſchertant,
den wil ich geben richen ſolt,
Daz ſi mir waren in daz lant,
dar umb ſo wil ich in ſin holt,
Kint toeten alliu kindeli,
waz under zwrien jaren ſi,
dar umb ſo gib' ich in min golt."

34. Si ſprachen balde: „wir ſin hie,
wen ſöllen wir ez griſen an?" —
Ein engel ſich da nider lie,
er kam ze Joſef dem reinen man:
„Joſef, du heb' von hinnen dich,
hab' Marien und ir kind[elin] in gſliht,
Herodes wil groz mort began."

35. Joſef der ſprach: „wa ſol ich hin?
engel, daz ſoltu ſagen mir." —
In Egipten ſoltu varn,
Joſef, daz wil ich raten dir,

Darin ſo biſ du ſiben jar
mit Marien und ir kindelin, z'war,
der werte du niht lenger dit.“

36. Do ſi kamen uf daz velt,
die ſchergen die kamen dar,
Si murten kindlin umb daz gelt.
deſ nam Herodeſ eben war.
Der muoter klag' diu wart ſo groz;
diu kindlin wurden der marter bloz
unt buoren an der engel ſchar.

Et cetera.

X.

ABC Teich.

(Heidelb. Hdſ. 356, Bl. 90.)

1. Abe, Balſamſ Creatur,
Du Engel(i)ſch Figur,
Got Hat An kiuſchlichem Lob
Marien Naturen Ob.
Prich Quaſ, kuot Häntlichen Corn,
Und Wend' Xriſto Ymer Zorn.

2. Balſamſ zierhen ſuez' und ſtarк,
ze jungeſt biuet' und marк,
wer in ſünden iſt veralt,
der gewint ein guot geſtalt,
weſ du dich, brouw', wilt an nemen,
der mag Got niht wider zemen.

3. Creatur in Got verrigel(e)t,
verſigel(e)t,
nach dem gebrech geſponzieret
und durch florieret,
daz biſtu, brouw', in Got geſmukt,
darin gedrukt
hat Got ſin menſchlich bilde.

4. Du biſt in gotlichem herzen
mit ſchertzen,
brouw', ie und ie geweſen ſchon(e).
künig Salomon(e)
dir daz gehilt, din kuſcher nam
[in] Got machet zam,
der aller weit was wilde.

5. Engeliſch[e] ſunderlich,
din herz' was munderlich,
do du ſo wunderlich
din kiuſchen muot erdeht'
(. . . . . .)
unbruhtbar was verbluoch(e)t,
kiuſch' bruht haſtu geſuoch(e)t,
geſüdd' wart nie ſo reht.

6. Figur in reinikeit,
Got hat din reinikeit
lieb vür gemeinikeit,
punt in der zirkel maz',
diu Got und uns umb vahet;
wol im der dar zuo nahet!
wend', brouw', wer da von gahet,
daz in din hilf' niht laz'.

7. Got vater hat ſin meiſterſchaft
an dir, Maria, wol behaft,
er gab dir ſchön(e), kunſt unt kraft,
die ſtreich er uz ſin[e]ſ herzen ſaft
mit ſcharpfen benkein ungezittert,
din ſchön' ſin götlich ouge erwittert.

8. Hat ie hievor der minne ſpil
drī ganz' perſon' ſo gar ſubtil
geloſſet zuo der lieben il',
daz in genaden richer wil'
vereinet ward, alſ biut unt ſtahel,
Got, menſch', der hohſten driut' gemahel?

9. An alchami
den hohſten grat hat din kri;
bi dinem erz wont nie kein bli;
keſ ſilber wil ſin biuteſ bri,
blam wont dem ſwebel bi;
kein widerwerk Got an die walt',
dan guot in guot, ſin itel golt,
glanz in deſ biuteſ bilde.

10. Kiuſchlichem lib'
gab reht lid maz' diu model ſchib',
drukt ſ', daz kein element zuo trib'
miſchal dim' junk bröulichen lib'.
ruoch', waz der heiden ſchrib',
dich hat gezieret Jeſuſ Kriſt,
daz kein planet da wider iſt,
er dieg' dir ſin genilde.

11. Tob aller brouwen,
laz dich an ſchouwen
in himelſ ouwen,
armſal verhouwen
zuſt uz liouwen,
deſ tiubels drouwen
ſin hohez drangen
iſt gevangen,
du haſt der ſlangen
houpt übergangen,
ſin verlangen
hat leid enpfangen.

12. Marien eren
ſol wir geren,
wan ſie han leren
von ſünden kleren,
guotheit meren,
ſælð' niht enberen,
gen himel ſtellen,
zuo der hellen
ſich niht geſellen,
ſie han verſwellen,
die unſ wellen
leidlich verbellen.

13. Maneren der geſtein'
groz unt klein'
hanſtu ein'
kluſch und rein'
mit adel übergöuden:
rubin ward nie in goldeſ zein
verſezzet, noch in helfenbein,
der moht' haben ein gemein'
gen tuſent balken bröuden,
die [wol] din unberme(i)ter gruoz
lieplich unt ſuoz'
dem ſünder wol erzöugen maz.

14. Ob aller kriuter art
trueg' ein gart'
dar al vart,
wær' gar zart
mit aller wurzen gerüehte
ſin lag ez in dem winter hart:
ſo iſt din kraft gar unverhart,
diu vol guade hat dich bewart
mit aller guoter genüehte;
jmer du barmherzig biſt,
ie böller iſt
din vaz (. .) von taz zu taz.

15. Prich Gotez zorn, brouw' unde ſprich:
„ſich, ich han gelöuget dich,
min kind, du ſolt gewceren mich,
durch al din guet', ſo bald' niht rich;
wie liht' din barmung' in entwich',
ſo wær' der tiubel bro.
min kint, tuo niht alſo,
du ſolt ſie e ergeben mir,
die du gebildet haſt nach dir.

16. Qual ſtraket unſ umb ſünden val;
ſwaz zal in guot, bit bæſer wal
ſuochen wir in diſem jamertal.
brouw', daz bedenk' in dinem ſal,
da du hæreſt aller engel ſchal
in ſolichem hohen priſ;
göttliche ſuezze ſpil'
din barmung' unſ her ſend[e],
diu unſ al weltlich luſt erwend[e].

17. Kuol unſ reht alſ der löuwe tuot,
ſpil' unſ mit pellicah(e)ſ bluot,
jung' alſ der fenix in der gluot,
ſich unſ reht alſ der ſtruz die bruot,
ſtel bilt gar hoch in adlers muot,
magt, daz eingehüen' bach in guot,
gib helfanſ ſterk' in ſünden kluot,
du wol gebluomte Naronſ ruot',
hab' unſ al zit in diner huot,
daz lib unt ſel' gehalten werde.

18. Sünteliehen toren huld gewin,
ſo in der guoten werk' zerin;
wie klein' der ſünder guotſ begin,
o himeliſche kreiſerin,
diu trümer du ze ſamen ſpin,
würk' bluemlin mit ſubtilem ſin,
kluſchlich ze ſehen Gotez min,
din kind druk liehlich bi dem kin,
unt ſprich: „wend', daz der menſch' niht krin,
din bluemlin ſent er dir von erde."

19. Toren bihtet torheit an:
lib der erſt' man
ſich niht beſan,
wie ſolt' der menſch' den widerſtan,
ſo im der geiſt niun guotez gan,
ſo zuht der litham in hin dan;
dar in biſtu der ſælden ban,
diner barmung' nie zeran,
Maria, hohſter troſt,
wil' unſ zuo dem, der unſ erloſt.

20. Und het einz getan al sünd',
so bin ab gründ'
ez niht verslünd',
noch hündertu tür heisch(e) hünd'
erdenken barmherzige bünd',
din vlizlich' bet' da niht erwünd',
biz Got sin zorn (vil) gar verswünd',
und dir die sel' ze læsen günd';
darumb der engel münd'
dich loben manik valt,
daz du gnad' hast und gewalt.

21. Wend' uns ewigez achen,
ler' uns swachen
vestiklich wachen,
daz wir iht enbrachen
in sinem rachen
des hiurez trahen,
als die dürren spachen;
in den sachen
soltu brid' machen,
daz wir brælich werden lachen
under dines mantel(s) dachen.

22. Xristo soltu bringen
zuo gedingen
und mit gelingen,
ler' uns darnach ringen,
daz wir zwingen
die hoch hart swingen,
mach' uns vrolich bringen,
da erklingen
engelisch singen,
daz wir brolich werden springen,
als künig David mit der slingen.

23. Ymer bi der majestat
ist din rat,
daz dür gat
din hand getat;
wer dir den gedienet hat,
bruo unt spat',
den verlat
niht sô drat'
din hilf', daz blam sin sel' iht brat'.
du macheste rein der sel[en] unblat
unt kleidest sie mit wizer wat,
gewürk(e)t mit der sælden nat,
kintschlich in dinem namen.

III.

24. Zorn an dem jungesten tag'
gar verjag',
daz gedag'
unser klag',
so din eigen schuld uns nag',
bruo, so sag'
daz uns mag
Gotes slag
erwenden, daz kein mensch' verzag',
sid unser trost ie an dir lag.
Maria, unser schuld den trag,
daz uns daz urteil wol behag'
bi din[en] erwelten. Amen.

XI. (Baseler Hds.)

1. Jesu, dulcis memoria,
dans vera cordis gaudia,
dulcis Jesu, pie Jesu, bone Jesu!

2. Her Jesus gat in paradis,
er git den kintschen liuten pris,
suezer Jesu, milter Jesu, guoter Jesu!

3. Her Jesus in der krippen lit,
nu weres jubilierude zit,
suezer Jesu, milter Jesu, guoter Jesu!

4. Herr Jesu ist nach minnen we,
er gert der kintschen briute me,
suezer Jesu, milter Jesu, guoter Jesu!

5. Her Jesus klopfet amme tor,
er gert der kintschen briute kor,
suezer Jesu, milter Jesu, guoter Jesu!

6. Her Jesus machet bröuden vil,
er ist der sein rin seiten spil,
suezer Jesu, milter Jesu, guoter Jesu!

XII. (ebdas.)

1. An Jesum gedenken ist suezekeit,
din sele davon wirt gemeit,
so an ir der vlis
nimt gar den sis
von der minnen strit.

2. Der sip der wirt betœret gar,
swenne din sele reichet dar,
do der heiligen schar
ist in bröuden gar
mit maniger par.

XIII.

(ebdaſ.)

1. Owe deſ ſmerzen,
den ich arme trage
An mime herzen,
und enweiz, weme ich klage!
Got, ia dich erbarmen
mine not,
und træſte mich arme(n)
durch dinen tot.

2. Ie mer krenket
min gemuete,
So mir gedenket
diner guete,
Daz er ſich wolte
dem bittern tode geben,
daz er uns konfte
ein ewigez leben.

3. Wo ſol ich vinden
mineſ herzen troſt,
Wer ſich ie vinden,
daz wir wurden erloſt.

XIV.

(ebdaſ.)

1. Weine herze, weinent augen,
weinent vluoteſ trehen(en) rot,
Weinent offenbar unt tougen,
weinent vil, eſ tuot in not;
Wande ich han min lieb verlorn,
daz mir waſ vor alme liebe, har an diſe weit erkorn.

2. Ich gan umbe alſam ein weiſe,
unt ſuoche minſ herzen troſt,
Wer mich vor der helle dreiſe
an deme kriuze hat erloſt.
Nu enweiz ich, war ich kieren ſol,
da ich vind[e] den herzelieben, nach deme ich din leideſ vol.

3. Ich waſ liebeſ wol gemeide,
do ich ſiner minnen pflak;
Nu gan ich in herzen leide,
ſit daz ich mich ſin verwak.
Owe, reine ſuezekeit,
Ieſu lieb, la mich dich vinden, ſo wirt noch min vröude breit.

XV.

(ebdaſ.)

1. Kriſt, dineſ geiſtes ſuezikeit
gip mir gereit,
durch willen diner muoter.
Din gewalt iſt hie uf erden breit,
deſ ſi geſeit
dir lop vil, herre guoter.
Hilf mir durch dine namen drî, daz ich hie niht verballe.
der krankeu weite unſtetikeit
diu bringet leit,
alſam ein bitter galle.

2. Nu ſule wir alle
gar mit ſchalle
loben den vil ſuezen Kriſt,
Daz der guote
mit ſinem bluote
uns ze helfe komen iſt.

XVI.

(ebdaſ.)

1. Kriſt, dinſ geiſteſ ſuezikeit
machet die ſele vil gemeit,
ir wirt alliu vröude breit,
der weite ſeit
hat ſi ir keine kwale niht, ſwaz keman ſeit.

2. Ieſuſ minne die ſint guot,
ſi gent der ſele hohen muot,
und darzuo ſin reinez bluot,
daz durch in wuot;
deſ ſi lop der minnen kraft, diu ez allez tuot.

XVII.

Geiſtliche Umdichtung
von
103 Steinmarſ VII, 1. 4.

(Baſeler Hdſ.)

1. Himelriche, ich vröu[we] mich din,
daz ich da maſ ſchouwen
Got und die kûe(n) muoter ſin,
unſer ſchœne(n) brouwen,

lînd die engel[e] mit der krone,
die da singent also schone,
deß bröu[we]nt si sich,
Got der ist so minneklich.
Wart' umbe dich,
huetent iuch vor sünden, daß tugentlich.

2. Tüzzel reden daz ist guot
unt ze maze lachen;
lîtwînk diu ougen unt den muot,
man sol lange wachen.
Bete gerne und wiß aleine,
vliuch die welt, sin ist gar unreine,
ir valschez leben:
Got der wil sich selbe uns geben.
Wart' umbe dich,
huetent iuch vor sünden, daß tugentlich.

3. Sit ich mich nu hueten sol
vor deß tiuvels lage,
Herre Got, nu tuo so wol,
verlîch mir dîne gnade.
Ich bit' dich, her[re], durch dîne guete,
daz der lip iht an mir wuete
und diu welt;
wan[de] sin git so böse gelt.
Wart' umbe dich,
huetent iuch vor sünden, daß tugentlich.

XVIII.

(ebdaſ.)

1. „Ich wil jar lanc nimè sünden,“
sprach ein bröutwîlîn gemeit,
„Ich habe einen herren funden,
von deß lone ist mir geseit.“ —
„Lanc brötlîn, mit die sünde gerne; der von rîchen landen jîht,
swer die sünde niht wil miden, der kome in sîn rîche niht.“ —

2. „Ist ez der von rîchen landen,
der die sünde vergeben mak,
Also tuot er mir noch hiure,
er nimt mir al[leß] mîn ungemach;
Sô die wîsen enge[l] vliegent unde werbent umbe mich,
und da man reine megede krænet, sehent, da wil er træsten mich.

3. War bî hant ir die gewinne,
da man Got ze lone gît:
War nach stuonden mir [ie] die sinne,
da man sol[ic]her læne pfliget.
Ich trûwe wol, daz mich mîn herre niemer me verderben lât.“
alsus vuor diu maget ze klôster vrælich ane ir muoter rât.

(45.)

Walther von der Vogelweide.

(Baſeler Hdſ.)

Er ist ein wol gevriunder man, al(o) diu welt nu stât,
der under zwenzik magen einen guoten vriunt getriuwen hât:
der hete man hie bevor wol under vünfen funden drî.
Sô we dir, welt, du hâst so manigen wandelbernden sitte;
er armet an (der) sele[n], der dir volget unze an sîn ende mite,
unt der dir aller dîner huote stât mit willen bî.
Wir klagen, daz die alten sterbent unde erstorben sint:
wir mehten balde klagen von schu(l)den [en]ander nôt,
daz triuwe, zuht und êre ist in der welte tôt.
die liute lâzent erben: dîsiu dinc sint ane kint.

(Wiener Hdſ.)

1. An dem begin
hoch über sin
waß ie daz wort;
o rîcher hort,
do ie begin begin gebar.
O vater brust,
uz der mit lust
daz wort ie bloz!
doch hât diu schoz
daz wort behalden, daz ist war.

2. Von zwein ein vluot,
der minnen gluot,

der zweier bant,
der zwei bestant,
bliuzet der bil suezze geist,
bil ewiclich
unscheidenlich.
die dri sint ein.
weistu, waz? nein,
ez weiz sich selber aller meist.

3. Der drier strit
hat tiefen schrit,
den selben reif
nie sin begreif,
ez ist ein tiefe sunder grunt.
Schach unde mat
zir formen stat,
der wunder rinc
ist an' gesprinc,
gar unbewegik ist sin punt.

4. Des puntes bern
stigt ane wern
berstentlicheit,
der weg der treit
in eine wueste wunderlich.
Din breit', din wit'
ungmezzen lit,
din wüste hat
nach zit, nach stat,
ir wise din ist sunderlich.

5. Daz wueste guot
nie buoz durwuot,
geschaffen sin
kom nie dahin;
ez ist, und weiz doch nieman, waz.
Ez hie, ez da,
ez verre, ez na,
ez tief, ez ho,
ez ist also,
daz ez ist weder dir, noch daz.

6. Ez liht, ez klar,
ez vinster gar,
ez ungenant,
ez unbekant,
begines und ouch endes bi;
Ez stille stat,
bloz ane wat;
wer weiz sin hus,
der ge herus,
und sag' uns, welch sin forme si.

7. Wird, als ein kint,
wird toup, wird blint,
din selbes iht
muoz werden niht,
al iht, al niht trib obir hor,
Da stat, da zit
ouch bilde mit,
ge ane weg
den smalen strc,
so kumstu an der wueste spor.

8. O sele min,
ge uz Got in,
sink al min iht
in Gotes niht,
o sink in die grunt lose fluot.
Vliuch ich von dir,
du kumst ze mir;
verlint' ich mich,
so bind' ich dich,
o über wesenliches guot!

(Leipz. Lucanus-Hdf.)

1. Mohte zerspringen min herze mir gar
von leiden sachen, ich w(er') nu lange tot;
Daz din bil reine ennimt keine war,
und ich unm(æ)r' ir, daz [r]eine not,
Daz ich an ir armen niemer sol erwarmen,
sol an ir arme(n) niemer ruowe(n) niht,
owe ruowe(n) niht, owe ruowe(n) niht,
ach sendez herze, der leide(n) geschiht!

2. Tantalus geselle din ich nu gesin,
den durst bi sere und tuot hunger we,
Doch so bliuzet toufte (?) vor dem munde sin,
granat menger leige, und ein tiefer se:
Also sen ich bilde liepliche ougen bilde,
da von ich erschrilde, ach die tuo(n)t mir we,
ach daz tuot mir we, ach die tuo(n)t mir we,
ach daz tuot mir we, ach die tuo(n)t mir we.
rat, edele Minne, daz sorge zerge.

60. Hartmann von Aue.

(Wiener Nibelungen-Hdſ.)

Leich.

1. Swaz kumbers ich unz her erleit,
ſit ich sorgen begunde,
daz waz ein senfte arbeit
unz an diſe stunde.
minne mich noch ie vermeit,
ſi waz mir unkunde:
nu hat ſi ir kunſt [unt kraft] an mich geleit,
wan ſi mir senfte enbunde,
alz ir wære niht ze leit,
ob ich gar verſwunde;
wan ſi mir alſo an geſtreit,
daz ſich min herze enzunde;
nach dir, brouw(e bil) gemeit,
brinnet ez von grunde.
dez ſoltu nemen minen eit,
gelouben minem munde,
min gedank iſt [nach] dir bereit,
ob mich din gnad' enbunde,
ich wære dir [n]iemer bereit
ſwes ich gedienen kunde.
mir enban, der die kriſtenheit,
bil gerne (gar) verſtunde,
ſwære, die min herze treit,
ob din an mir erwunde.
von ungelüſte nieman ſeit,
der dez nie bevunde:
unheil mir über den wek ſchreit,
gelich einem hunde;
ze vaſt ich mich darof bereit,
daz ſchader mir an dem geſunde;
ein zand mich fere verſneit,
mir bluotet noch diu wunde.

2. Alz ich der wunden enpfant,
da nam min brând' ein ende,
min lip vor leide nach verſwant:
wer iſt, der daz leit ſwende?
ze sorgen iſt ez mir gewant:
brouw(e), daz erwende.
ja blizet ſich (dez) der valant,
daz er min heil geſchende.
ze guote biſtu mir genant,
wie ich min ding gelende,
durch Got ſol ez dir ein erkant,
wære ich armende (?)
wie mich din tugent überwant,
durch daz ſo genende,
[oder] ich lebe alz ein erloſch(e)n[er] brant:
ſo brinnent ander brende.
ja brume(n)t mich b(e)heimiu hant
(. .) an dem gebende.
mich enhilft niht manneş hant,
wan (eine) dine hende;
mir (en)werde troſt von dir geſant,
ich enwetz, wer mir in ſende.
nu diner genaden biz gewant,
daz ich mich der gemende,
e mir der zwivel neme ein pfant,
und mich deş libeş pfende.
ich han den muot alſo gewant,
wie ich daz gewende,
daz mir an' dich allin lant
(iemer) ſin ellende.

3. Nach heileş genaden ich ie ranh,
wær' ſin lon gewære,
von allen fræiden ez mich brahh,
nu iſt mir undære,
daz mir dar an noch nie gelahh,
unheil waz mir gevære,
deş habe ich ſelten gelfen gſahh,
damit ich daz bewære,
von ſinem hazze ich nach verſahh,
und doch verſunken wære:
deş half mir, daz ich niht ertrahh,
gedinge uf liebiu mære;
der troſt mich ie ze glahter twahh,
wan ich noch wol genære,
ob du mir's woldeſt wizzen dahh,
durch dinen ſchöpfære,
daz mir ein ſuezer umbevahh
vor kumber bride bære,
von dinen armen, die ſint blahh,
ſo wurde ich ſorgen lære;
und habe diu rede deş dheinen wahh,
ſo ſi ich Got unmære,
dich mein[e] mit triuwen min gedahh,
und beweget dich (niht) min ſwære,
miner not wære ein derb ze hrahh,
ob ſi mich duhte ſwære,
wan ſo wurd' mir daz leben ze lahh,
daz ich ſin gerner endære.

4. Sit ich din kunde ie gewan,
ſo biſtu's alteş eine,

der ich mir ze brouwen gan:
nu lobestu's alze kleine;
bil dikke ich sælde(n) loser man
in minem herzen weine,
daz ich den kumber dankes han
gebunden ze dem beine,
dur den ich liftes niht (en)kan,
wie ich in verswelne.
daz ich uz wiben ie began
minnen (ir) d(e)heine,
von der min muot so sere bran,
als ich dir bescheine,
diu mir bröud(e) gar enban,
daz sid ist ungemeine,
des duld' ich also herten dan,
ez erbarmet einen steine.
Got helfe mir noch (hin) dan,
min ruo(we) wirt noch klein(e)
an gedingen, des mir mer zeran,
ze trost ich mich noch reine;
wider dich bin ich valsches wan,
mit triuwen ich dich meine:
da laz mich niht verliesen an,
durch din(e) tugent [manikvalt und] reine.

5. Min brunnen mir bil sere schadet,
ja lebe ich sam ich swande
über tiefe se(w)e, die man hat,
verre uz ze lande.
den her sælde heim gelat,
ob in Got uz gesande;
sin lugen snidet sam ein grat,
wer dich ie guot genande,
ob mich min dien(e)st niht verbat,
die sele gib' ich ze pfande,
daz min triuw(e) niht zergat,
wan der schade bræht' schande.
min muot ze solher wise stat,
daz ich es mir gern enblande,
wan ich noch lihter den Pfat
allen (wol) verbrande,
daz sin nindert (de)hein schrat
blüzze in dem lande,
e daz ich des getære rat;
da von so ist mir ande,
ob mich unerlæset lat
din trost von solhem bande,
daz ist [ouch] diu græzist' missetat,
die ich noch an dir erfande.

6. An bröuden geduld' ich armuot,
grozer armuete;
sorgen bin ich undehuot,
vor den mich Got behuete!
waz brumet mich des sumers bluot,
mit missevarwer bluete?
ja (en)ruocht' ich, ob der boume gruot
immer(mere) gruete,
du (en)genadest mir unt list mir guot,
durch (din) wibliche guete.
nach dir han ich mich verwuot,
e ich (mich) gar verwuete,
ja machst mich zwivel ungemuot
mit sinem ungemuete,
daz mich dunket, wie mir daz bluot
(. . . . . .
. . . . . .)
lig' an einer gluete;
wan ich des tiefen meres bluot
mit siner breiten bluete,
swie in bil selten ie man wuot,
dur disen kumber [ich in] wuete.

7. Ich bin unmæzlichen wunt,
schaden ich empfinde
gellagen in des herzen grunt,
daz ich ez niht überwinde,
an bröuden wird' ich ungesunt,
des todes in gesinde,
mir(n') tuo din gnad(e) hilfe kunt,
daz so min leit verswinde.
d(e)heines arz(at)es enbunt,
swie reht wol (er) enbinde,
mir brumet niht, gæb' ich tusent pfunt,
daz ich senfte empfinde:
gebietet ez aber din roter munt,
so genis' ich swinde.
so nem' mich sælde sa ze stunt
(. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .)
daz er noch erbinde.

8. Gedinge tuot (mich) dikke balt,
als ich des beginne:
zwivel tuot min herze valt
da wider ze gewinne.
ich wæne, wazzer unde walt
und diu erde verbrinne,

daz ist ze dem suontage gezalt,
und uns der tage zerinne,
mohte ich werden also alt,
e ich von dir die sinne
benim'; swie lützel ez noch galt,
ich biene umb din(e) minne;
brouw(e), durch daz so behalt,
als ich an dich gesinne,
an mir din tugent manikvalt.
ich enweiz, war ich entrinne:
des nim min sorge in din g(e)walt,
wan du bist min götinne.

9. Brouw(e), nu bedenke daz,
e sich din trost verspæte,
daz ich din noch nie vergaz
ze drum(e)lichen tæte;
nu laz gen mir den bæsen haz
niht schaden, noch bæse ræte;
ja ist manik triuwelosez daz,
daz anderes niht enhæte,
wan daz ez lieber, dan sin maz,
bröud(e) wende hæte,
und im sankter den(ne) daz
d(e)hein welt wunne tæte;
der selb' ist ze allen tugenden laz,
ze den untugenden bræte,
und zan, daz ich noch ie entkaz,
da in doch nie man bæte.

10. Alt, daz ich minen langen wan
nach heile (noch) vol bringe,
den ich nach dinen minnen han,
als ich an Got gedinge,
so hat er wol ze mir getan
an gnædiklichem dinge,
und bin im lones undertan,
dem sag' ich unde singe;
ouch muoz ich ie mer in riuwe bestan,
ez si dan, daz mir gelinge,
nu soltu daz an mir began,
daz ich hebe ringe,
und [daz] dinem herzen erbarmen lan,
daz ich mit sorgen ringe.

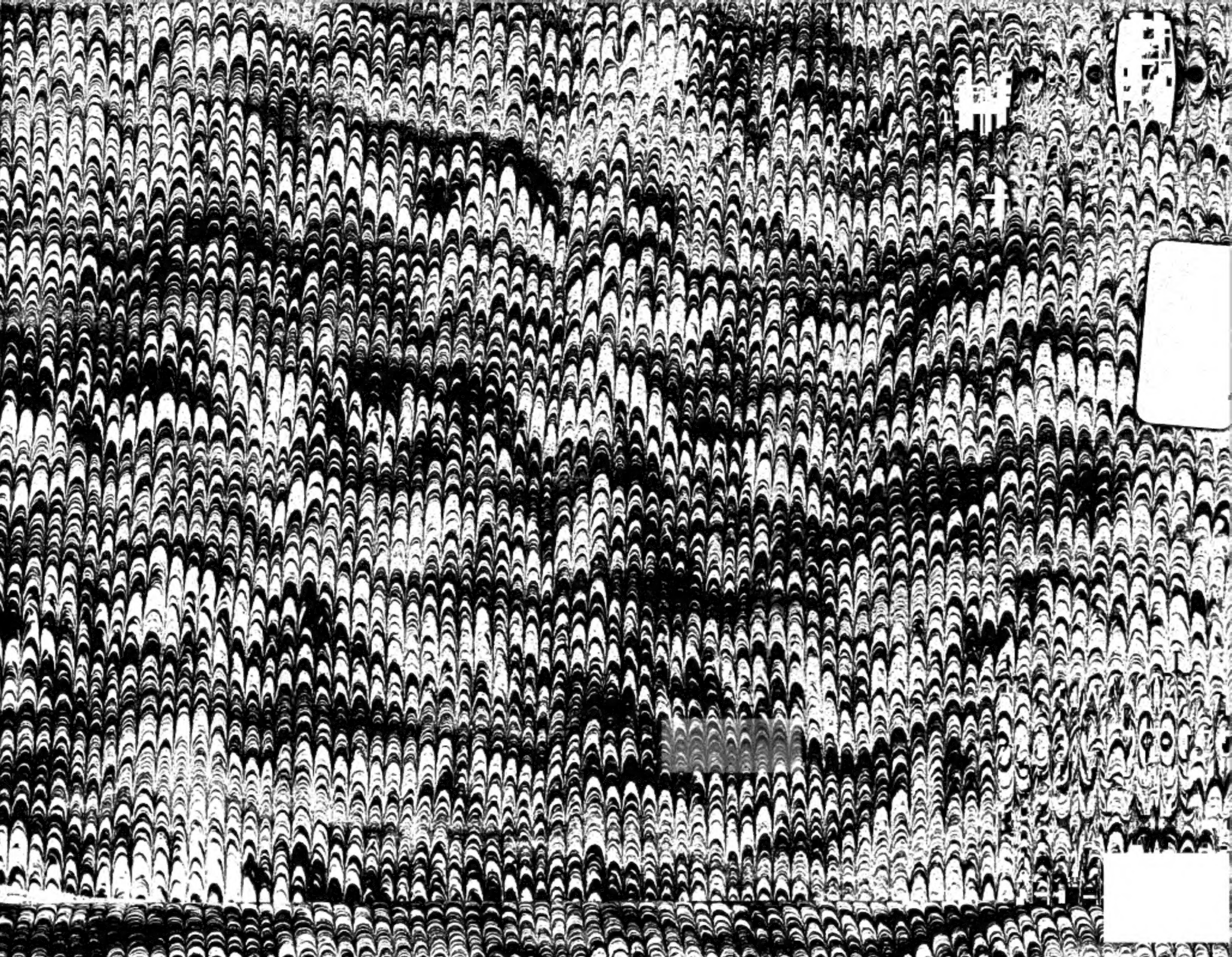
11. Brouw(e), ja hat din strit
sünde an mir begangen,
sit ich began, daz mich niht sit
din gnade hat enpfangen.
Wer (sinen) guoten briunden git,
wen solt' des d(e)langen.
ja bedark in siner zit
vil daz gelangen,
dan der ang(e)stlichen sit
uf den lip gevangen.
schadet mir ie manndes nit,
wan und wær' (er) erhangen!

12. Wær' ich ze heile geborn,
des solt' ich geniezen;
die ich ze brouwen han erkorn,
swaz dero wort mich hiezen,
daz wurde unlang(e) verborn:
ob miniu werk daz liezen,
so bulde ich mines herzen zorn;
daz wil ich entliezen,
von sinem gebote han ich [des] geswornn;
sin sol mich niht verdriezen.

13. Nu beger ich, daz din guete din
ir[n] namen an mir ere,
daz mir genaden werde schin.
brouw(e), la niht mere
nach dir daz gemuete min
ringen also sere.
ja muoz min lip din eigen sin,
nach getriuwes herzen lere.

14. Sin spot ist mir geteilet so,
daz ich (daz) erwerbe,
des min herze wirdet bro,
oder gar an' bröud' ersterbe,
daz ist mir ein swærer bro,
wiltu, daz ich verderbe.

15. Ich han in din gewalt ergeben
die sele zuo dem libe,
die enpfach, ja muezen si dir leben,
und nie d(e)heinem wibe.

67604342

Digitized by Google